# PFÄLZER: BOTE FÜR DAS GLANTHAL UND ANZEIGE-BLATT FÜR DEN BEZIRK...

Digitized by Google

Eph. pol. 8u 2°

Pfälzer

-1871/72

Digitized by Google

BIBLIOTHEK DES LANDTAGES


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 1.** — **Sonntag, den 1. Januar** — **1871.**


### Tagesereignisse.

**Dresden**, 30. Dec. Das „Dresd. Journal“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Prinzen Georg an den König Johann: Le Bert Galant, 29. Dec., Abends 7½ Uhr. Der Mont Avron wurde heute Nachmittags 3 Uhr gänzlich verlassen gefunden und von der 1. Compagnie des 4. Inf.-Regiments besetzt. Die Geschütze hat der Feind weggebracht, unter Zurücklassung vieler Lafetten, Gewehre, Munition und Todten. Gegen Mittag waren feindliche Feldgeschütze vom Mont Avrou gegen Noisy geeilt und von Posny 4 Bataillone mit Gepäck nach Paris abgezogen. Heute haben wir keine Verluste gehabt. — Morgen früh von 7 bis halb 10 Uhr findet eine starke Besetzung des Mont Avron zum Abräumen statt, unter Beschießung von Noisy, Merlan und Boucy

**Versailles**, 28. Dec. Vom Mont Avron wurde das Feuer unserer Belagerungsartillerie heute nicht erwidert. Es tenerten nur die Forts. — Am 26. December erreichte die erste Armee in der Verfolgung des Feindes die Gegend von Bapaume. Die Zahl der Gefangenen hat sich noch vermehrt. v. Podbielski.

**Versailles**, 29. Dec. Der Königin Auguste in Berlin. Unsere Beschießung des befestigten Mont Avron am 27. aus 76 Geschützen hat die feindlichen Geschütze für gestern und heute zum Schweigen gebracht. Wilhelm.

**Versailles**, 29. Dec. Am 27. hatte Oberstlieutenant v. Bolkenstern mit 76 Compagnien, 1 Escadron, 2 Geschützen ein lebhaftes Gefecht zwischen Montreire und Lachartre. Der Feind umfaßte schließlich das Detachement. Oberstlieutenant v. Bolkenstern schlug sich jedoch durch und brachte bei einem eigenen Verlust von etwa 100 Mann noch 10 Offiziere und 230 Mann des Feindes als Gefangene zurück.

Am 28. gelang es der Belagerungsartillerie auf der Ostfront von Paris, nachdem der Mont Avron am 27. zum Schweigen gebracht war, den Bahnhof von Noisy le sec wirksam zu beschießen und die in Bondy kantonirende feindliche Artillerie zu vertreiben. Diesseits 3 Mann Verlust.

Am 29. wurde durch Abtheilungen des 12. (sächsischen) Armeecorps der Mont Avron besetzt. Viele Lafetten, Gewehre, Munition und Todte des Feindes wurden daselbst vorgefunden. Feindliche Abtheilungen, welche sich noch außerhalb der Forts befanden, zogen sich nach Paris zurück. Diesseits kein Verlust.

Von der Nordarmee wird gemeldet, daß am 27. die Festung Péronne nach mehreren Gefechten cernirt worden sei. Die Verfolgung der Nordarmee wird weiter fortgesetzt. v. Podbielski.

**Bordeaux**, 29. Dec. Das Kriegsgericht ist von Bourges nach Moulins zurückverlegt. Verflossenen Montag wurde der Stadt Orleans eine Contribution von 600,000 Francs auferlegt, und da Abends noch 10,000 Francs fehlten, erklärte General v. d. Tann, wenn der fehlende Betrag vor Ende des Tages nicht gezahlt werde, würden 50 Notabeln als Geiseln abgeführt werden.

**Bordeaux**, 29. Dec. Preußische Pänkler haben sich im Departement Cher gezeigt. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die Kälte einen ungewöhnlich hohen Grad erreicht habe.

**Paris**, 27. Dez. Die gesammte Armee knahm der Kälte wegen ihren Rückzug hinter die Befestigungen. Eine Ballonpost bringt Schauerberichte über den Zustand der Bevölkerung in Folge dieser Kälte. Trotzdem stellt das Amtsblatt einen Verzweiflungskampf in Aussicht.

**Lille**, 27. Dec. Das „Journal de Lille“ veröffentlicht das nachfolgende Decret Gambetta's an die activen Generale: „Die Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der deutschen Armee, die jüngst bei Orleans und später in der Nähe dieser Stadt zu Gefangenen gemacht wurden, sind im Besitze von Juwelen, Geldsummen und sonstigen Gegenständen betroffen worden, die offenbar nur von Plünderungen herrühren. Aehnliche „Raubfälle“ zeigten sich uns auch in anderen Städten, die der Feind besetzt hatte, und ich glaube deßhalb, Sie auffordern zu müssen, bei zukünftig in unsere Hände fallenden Kriegsgefangenen genau nach derartigen Raubgegenständen zu forschen und mich sobald als möglich unter der Adresse: Bureau de la justice militaire davon zu unterrichten, gleichzeitig aber auch ein Verzeichniß der jeweilig als verdächtig bei Kriegsgefangenen angehaltenen Gegenstände mir einzusenden.“

**Madrid**, 28. Dez. Heute Abend schossen einige Männer in Cullc Alcalo auf den Wagen Prim's. Dieser und ein Adjutant wurden verwundet. Die Wunden Prim's sind bislang nicht gefährlich. Ordnung ungestört.

**Madrid**, 29. Dez. Ein Finger an der rechten Hand Prims mußte amputirt werden. Der Thäter ist noch unentdeckt.

**London**, 28. Dec. Nach officieller Mittheilung aus Havre ist das linke Seineufer von den Franzosen geräumt. Die Preußen stehen in ziemlicher Stärke bei Yvetot.

### Bayerische Verlustliste Nr. 50,

13. J.-R. Verwundet: Meyer Peter, Soldat (3. Cp.) von Reipoltskirchen, B.-A. Kusel. Benner Peter, Soldat (4. Comp.) von Krottenberg, B.-A. Kusel. Schlemmer Philipp, Gefreiter (8. Comp.) von Ginsweiler, B.-A. Kusel. Emmrich Daniel, Soldat (3. Comp.) von Godelhausen, B.-A. Kusel.

### Hilfsvereinssache.

Der Centralausschuß des bayer. Landeshilfsvereins macht zu wiederholten Malen darauf aufmerksam, daß die Thätigkeit der Hilfsvereine gerade jetzt nicht ermatten dürfe, sondern eher noch zunehmen müsse, da gerade jetzt bei den so harten Winter und bei den außerordentlichen Strapazen, denen sich die bayerischen Truppen zu unterziehen hatten, die Ansprüche sich sehr gesteigert haben. Der Centralausschuß hat die Obsorge für diejenigen Soldaten übernommen, welche in den Spitälern auf dem Kriegsgebiete und in den Spitälern in der Heimath untergebracht sind und derer sind Tausende und aber Tausende und ihrer Bedürfnisse sind so viele und so mancherlei, daß die Hilfe des Staates nicht ausreicht; Es wäre daher sehr zu wünschen, wenn der hie-



Digitized by Google

ige Verein wieder durch zahlreichere Beiträge in die Lage gesetzt würde, auch für die Erkrankten und Verwundeten in den Lazarethen etwas thun zu können. Solange die Mittel jedoch nicht reicher fließen, wird er zunächst seine Thätigkeit enger begrenzen, indem er seine Obsorge der Pflege der zwar nach Hause beurlaubten aber noch nicht gesunden Soldaten hiesiger Stadt und Umgegend widmet, ihnen Anweisungen gibt auf Bezug von Lebens- und Stärkungsmittel, Feuerungsmaterial, warmen Kleidern ꝛc. ꝛc., wie er auch besorgt sein wird, den wieder Einrückenden warme Bekleidungsgegenstände zu verschaffen; Wenn wir diesen Soldaten, die theils entkräftet sind, theils erfrorene Glieder haben, nicht sofort und entschieden helfen, so verfallen sie dem Siechthume und später als Arbeitsunfähige dem Bettel oder dem Armenfonds; Geben wir daher Alle, Jeder nach seinen Kräften, Geben wir, unsere Soldaten haben es durch ihre Tapferkeit und Ausdauer, durch die sie unser Vermögen, unsere Familien und unsere Ehre vor Gefahr geschützt und die uns zugleich ein deutsches Vaterland gibt, — mehr als verdient, Geben wir, es erfordert dies nicht nur die Dankbarkeit, sondern unsere Pflicht, um so mehr als patriotische Deutsche, deren Vermögen und Familien doch nicht in Gefahr waren und nicht durch unsere Soldaten zu schützen waren, eine reiche Gabe für Familien, die durch den Krieg in Unglück gekommen, hierher haben gelangen lassen und dadurch ein nachahmungswürdiges Beispiel und gegeben haben; Lassen wir uns durch die amerikanischen Fremden nicht beschämen, sondern wetteifern wir mit ihnen in Erfüllung der patriotischen Pflicht!

Zweibrücken, 29. December. Der Centner Weizen 7 fl. 33 kr. Korn 6 fl. 31 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 4 fl. 26 kr. Stroh 2 fl. 6 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Worms, 30. Dez. Weizen pfälzer 15 fl. 52 kr., Roggen 12 fl. 30 kr. per 180 Pfund., Gerste 12 fl. per, 200 Pfd. — Hafer fl. — kr. per 120 Pfd.

Mainz, 30. Dez. Weizen fl. 13 — bis fl. 14 30. kr. Korn fl. 12 — fl. 12. 30. Gerste fl. 10 30 kr. — fl. 11. 45 kr., Hafer 5 fl. 45 — fl. 7 Spelz — fl. — kr.

☞ Dem heutigen Blatte liegt ein Kalender gratis bei.


# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschin verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

# Schlachten-Bilder

in Gros-Folio **vom Jahr 1870,** in ganz feinem Schwarzdruck, aufgenommen von Kaiser. Dieselben liegen zur gefälligsten Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von **J. Körper.**

## Illustrirter Familien-Kalender
## für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Nasche mich!"

**Preis 15 Kr. Südd. Währg.**

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. **Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich** bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

**Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angeheftete**

***Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa***

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

**Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.**

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.


### Der Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein

hält Sonntags den 8. Januar 1871 in der Billardstube der Daniel Konrad'schen Wirthschaft seine erste Jahresrechnung ab, wozu Jedermann, welcher der Versammlung beiwohnen will, eingeladen wird. Wer Lust hat dem Vereine beizutreten, kann mit 18 kr. Aufnahmsgebühr aufgenommen werden, die wöchentlichen Beiträge sind 3 kr., und die wöchentliche Unterstützung vorläufig 1 fl. 30 kr., wozu aber Aussicht vorhanden ist, daß der Verein seine Unterstützung bei denselben Beiträgen bedeutend erhöhen kann. Der Verein wird bei dieser Jahresrechnung seinen Titel ändern, und statt: Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein, fortan „Allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein" heißen, wozu dann selbstverständlich Jeder, der eines guten Rufes genießt, aufgenommen wird.

Der Vorstand,
**Jakob Vater.**


# Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bts.

☞ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

**Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.**

Unterzeichneter empfiehlt
Steigraketen — Bengalische Flammen
in roth, grün ꝛc. ꝛc.
Ferner Spielkarten — (Wisskarten) Goldleisten — Fensterglas — schwarze Dinte — Dintengläser — Kreide — Schwämme ꝛc. ꝛc. billigst

**J. Körper.**


**Frankfurter Börsencourse**
vom 30 Dez. 1870.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 47-49 |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl. 9 58½-59½ |
| 20 Francs Stücke | fl. 9 31½-32½ |
| Rand Dukaten . . | fl. 5 37-39 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 2.** **Mittwoch, den 4. Januar** **1871.**


## Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte „Neue Didaskalia" verbundenen 3 Mal erscheinenden

## „Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Januar begonnene I. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, 4. Januar 1871.

**Die Expedition des Pfälzer.**

## Tagesereignisse.

München, 30. Dez. Bayern wird sich dem zwischen Norddeutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritanien, den Niederlanden, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien und den vereinigten Staaten von Nordamerika am 1. Januar 1871 ins Leben tretenden internationalen Correspondenzkarten-Verkehr anschließen.

Augsburg, 1. Jan. Die „Allgm. Ztg." veröffentlicht folgendes Telegramm. Bern, 31. Dez. 10,000 Franzosen marschiren von St. Hippolyte auf Pont de Roide. (Dep. Douds.) General v. Treskow hat Delle passirt. Es soll ein Zusammenstoß bei Herimoncourt (bei Montbeliard) stattgefunden haben.

Fulda, 30. Dec. Das Jagdschloß Bieberstein in der Rhön ist zur Aufnahme von 500 Gefangenen, darunter 20 Offizieren, bestimmt.

Coblenz, 27. Dec. Gestern wurden die Hausbesitzenthümer hiesiger Stadt polizeilich aufgefordert, da man Unruhen unter den hiesigen französischen Gefangenen befürchtete, wenn der Generalmarsch geschlagen würde, die Hausthüren zu schließen und die Häuser nach der Straße zu erleuchten. Daß diese Anordnung große Aufregung erzeugte, ist erklärlich.

Der Gouverneur von Magdeburg, v. Hanstein, erläßt in der Magd. Ztg." folgende Bekanntmachung an die Kriegsgefangenen:

„Es wird den Kriegsgefangenen hiermit zur Kenntniß gebracht, daß sie von heute an der strengen Anwendung der militärischen Strafgesetze, welche während der Dauer des Krieges in Kraft sind, unterworfen werden. Dem entsprechend hat jeder, der sich von diesem Augenblicke an eines im militärischen Strafgesetze vorgesehenen Vergehens schuldig macht, eine viel strengere Strafe zu gewärtigen als zur Friedenszeit. Es werden demzufolge diejenigen, welche Gewalthandlungen gegen ihren Vorgesetzten unternehmen, sei es vor versammelter Truppe, um ihre Kameraden durch Gegenbeschuldigungen zur Insubordination aufzureizen, oder indem sie sich in solcher Weise mitbetheiligten, um ein derartiges Vergehen herbeizuführen, mit dem Tode bestraft; diejenigen, welche ihrem Vorgesetzten in Gegenwart einer Truppe den Gehorsam verweigern, zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit; diejenigen, welche durch eine Verweigerung des Gehorsams gegen die Vorschriften des militärischen Dienstes einen Nachtheil für die Ausführung dieser Vorschriften herbeiführen oder auch nur fürchten lassen, werden mit lebenslänglicher Zwangsarbeit bestraft. Mit dem Tode bestraft werden ferner diejenigen, welche sich in Verhandlungen einlassen, oder offen oder heimlich mit dem Feinde in Verbindung stehen und damit den deutschen Truppen oder dem deutschen Bunde Nachtheil zufügen.

Vom Niederrhein, 27. Dec. Dieser Tage wurden in Elberfeld zwei entkohrene französische Offiziere, die in Düsseldorf interniert gewesen waren, auf dem Bahnhof verhaftet, und gestern Nacht nahm man in Aachen zwei andere, per Kurierzug von Erfurt eingetroffene, nebst einem Einwohner dieser Stadt, der die Flucht durch seine Mithilfe ermöglicht hatte, in Haft. Dagegen sind aus Aachen Samstag und Sonntag wieder drei Offiziere desertirt.

Aus Lothringen, 28. Dez. Da die Festungen in Deutschland schon alle mit französischen Gefangenen überfüllt sind, auch der Transport derselben in offenen unbedeckten Kohlenwagen Tag und Nacht bei einer Kälte von 8—12 Grad, wie dies leider schon mitunter geschehen ist, eine Härte bleibt, die niemals vor dem Richterstuhl der Humanität entschuldigt werden kann, daher denn auch ein strenger Befehl gekommen ist, solche Barbarei für die Zukunft zu unterlassen, so sollen die großen Forts bei Metz jetzt zur Aufnahme der Gefangenen mit verwandt werden. An 12- bis 14,000 französische Gefangene wird man immerhin in diesen Forts und in den andern öffentlichen Gebäuden von Metz unterbringen können, und deren Bewachung macht im Allgemeinen daselbst auch keine größeren Schwierigkeiten, als in einer deutschen Festung. Die Zahl der Gefangenen, welche in den verschiedenen Gefechten bei Orleans, Beaugency, Paris, Amiens und Rouen von unseren Truppen in der Zeit vom 27. Nov. bis jetzt gemacht wurden, berechnet man wieder auf einige 20,000 Mann. Viele dieser Unglücklichen kommen krank, vor Kälte und Hunger halb erschöpft, leicht bekleidet, oft ohne Schuhe und Strümpfe hier durch. Selbst bei dem Feldzuge in Rußland 1812 kann das Elend und Grausen nicht viel größer gewesen sein, als man es hier täglich zu sehen gezwungen ist. Auch unter der armen Bevölkerung Frankreichs greift Elend und Hungersnoth immer mehr um sich, ganze Scharen von Bettlern ziehen schon umher, und hält die jetzige strenge Kälte noch lange an, so werden die Zustände entsetzlich.

Das Werder'sche Corps, welches jetzt sowohl gegen die Garibaldianer, als auch gegen die sogenannte französische Obarmee kämpfen muß, erhält bedeutende Verstärkungen an Linie und Landwehr, und mehrere preußische Regimenter sind schon auf dem Eilmarsch dahin.

Dem Vernehmen nach sollen die Kriegsgefangenen von jetzt ab auf der linken Schulter mit einer Epaulette versehen werden, auf welcher der Internirungsort, das Bataillon und die Compagnie, zu denen sie gehören, und ihr Name vermerkt sein wird.

Die Batterien, welche den Mont Avron beschossen haben, waren mit 12- und 24-Pfündern armirt und befanden sich bei Neuilly-le-grand auf dem linken Marneufer und bei Raincy und Montfermeil auf dem rechten Marneufer. Das Kommando hatte der preußische Oberst Barsch, welcher bereits die Beschießung von Soissons, La Fère, Toul und Verdun leitete. Die Geschütze sind aus Koblenz und Spandau hierbei geschafft worden.

Digitized by Google

Versailles, 31. Dez. General Manteuffel meldet: 5 Bataillone der 1. Division machten heute von Rouen einen Vorstoß auf das linke Seine-Ufer gegen stärkere aus der Gegend von Beriare bis Montmeray und Grand Couronne vorgegangene feindliche Streitkräfte. Diese wurden theils zersprengt, theils in das feste Schloß Robert le Diable geworfen, welches von unseren Truppen erstürmt wurde. Der Feind verlor zahlreiche Todte und etwa 100 Gefangene, darunter angeblich den Chef der dortigen Francstreurs.

Ein offizieller Pariser Bericht ergibt, daß die Beschießung des Mont Avron am 27. Dez. dem Feinde schwere Verluste zufüge. 17 bei dieser Gelegenheit getödtete oder verwundete Offiziere werden namentlich aufgeführt.

v. Podbielski.

Boulzicourt, 31. Dez. Nachdem gestern die Artillerie-Festungs-Compagnien und das erforderliche Material eingetroffen sind, hat heute die Beschießung von Mezieres begonnen. Fortwährend kleine Gefechte der Cernirungstruppen des nördlichen Abschnitts mit Francstreurs.

v. Woyna.

In Paris haben seit dem 18. December die Pferderequisitionen begonnen; auch die Luxuspferde müssen jetzt daran glauben, daß Paris Hunger hat. Als Republikaner gab Rothschild in der Noth seine Pferde her, schon ehe er gemahnt wurde. Manche Schönherrchen wollten ihre Thiere unter dem Vorwande retten, sie seien für die Ambulance bestimmt; aber man war unerbittlich; auch die Ambulancen sind gehalten, dem Staate alle Pferde auszuliefern, die sie nicht dringend zur Bespannung ihrer Wagen nöthig haben.

Versailles, 2. Januar. (Officiell.) Die Beschießung der feindlichen Positionen an der Nordostfronte von Paris wurde am 31. Dez. und 1. Jan. mit Erfolg fortgesetzt. Der Feind räumte eiligst die vorgeschobenen Stellungen vor dieser Front. Das Fruet der Forts Nogent und Rosny war am 1. Januar verstummt.

Boulzicourt, 2. Jan. Die Festung Mezieres hat kapitulirt. Der Einmarsch der preußischen Truppen erfolgte heute Mittag 12 Uhr.

Der Mont Valerien, das stärkste Fort vor Paris, auf der Westseite dieser Stadt, soll in letzter Zeit in ungewöhnlicher Weise für eine Belagerung vorbereitet worden sein und man bringt damit die Absicht Trochu's in Verbindung, sich, wenn dasselbe aufgegeben werden muß, mit dem Theil der Truppen, welcher noch Stand halten will, in genanntes Fort, zurückzuziehen, dessen befestigtes Lager Raum für eine größere Truppenzahl bietet. Man glaubt daher, daß deutscherseits die regelrechte Belagerung des Mont Valerien zur Nothwendigkeit würde.

Gambetta soll, nachdem der Entsatz von Paris aussichtslos ist, vorhaben, die Armee welche in Lyon gebildet wurde, in die Vogesen zu werfen, und dadurch den Deutschen den Rückzug abzuschneiden.

Albert, 30. Dec. Am 28. hat Oberstlieutenant v. Pestel von den Ulanen mit einer fliegenden Colonne von 3 Compagnien und 2 Escadronen bei Longpré (Dep. Somme, Arr. Abbeville) 3 Bataillone Mobilgarden gesichtagen und ihnen 3 Fahnen, 10 Offiziere, 230 Mann abgenommen. Diesseits 6 Mann verwundet.

Bordeaux, 31. Dec. Aus Paris per Luftballon hier eingetroffene Nachrichten vom 30. d. Abends melden: Der Mont Avron ist gestern früh nach Fortschaffung sämmtlicher Geschütze geräumt worden. General Trochu leitete die Operation. Die Preußen unterbrieten gestern den ganzen Tag eine lebhafte Kanonade gegen die Forts von Noisy, Rosny und Nogent. Heute ist das Feuer schwächer. Die Bevölkerung von Paris ist durch die Räumung des Mont Avron tief erschüttert. Der Thermometer zeigt 10 Grad Kälte. Die Preußen haben während der 2 Tage circa 12,000 Projectile geworfen.

Lille, 31. Dez. Bei Abbeville hat ein kleines Gefecht stattgefunden. Eine Abtheilung mobilisirter Nationalgarde wurde durch die Preußen gefangen genommen.

Lille, 1. Jan. Abbeville soll capitulirt haben.

Bern, 29. Dez. Laut Privatberichten aus Besancon, die in Pruntut eingetroffen, bestätigt sich der Vormarsch eines ca. 25,000 starken französischen Truppencorps über St. Hippolite, Audincourt und Bourgegne der schweizer Grenze entlang auf Belfort zu, um diese Festung zu entsetzen. In Folge dessen hält man eine Schlacht, in welcher, da auch die Generale v. Werder und v. Treskow Verstärkungen an sich gezogen haben, 50- bis 60,000 Mann engagirt sein dürften, in der Nähe der schweizer Grenze bevorstehend.

Rom, 28. Dez. Die Hälfte der Stadt und die Umgebung sind überschwemmt. Das Hochwasser verursacht beträchtlichen Schaden.

Rom, 31. Dez. Der König ist heute hier eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. Die Stadt ist erleuchtet. Eine große Volksmenge umdrängte den Quirinal. Der König erschien wiederholt grüßend auf dem Balkon.

Madrid, 28. Dez. Bei dem gestrigen Attentat erhielt Prim 8 Kugeln in die linke Schulter, wovon 7 herausgezogen wurden; ein Finger der rechten Hand wurde amputirt.

Madrid, 30. Dez. Es herrscht heute Furcht vor Neujahrstagesunruhen der republikanischen Nationalmiliz-Regimenter. Die Attentäter des General Prim sind noch immer unentdeckt.

Madrid, 31. Dec. Prim ist gestern Abend 9½ Uhr gestorben. Die Stadt ist ruhig.

London, 30. Dez. Deutsche Soldaten verjenkten abermals ein englisches Kohlenschiff unterhalb Rouen.

London, 31. Dec. „Daily News" melden, zwölf Bomben seien am 27. Dec. durch die bei Rainey aufgestellte Batterie nach Paris geschlendert worden. Die Franzosen haben versucht, neue Batterien auf der Ebene zwischen Courneuve und Drancy in der Richtung nach le Bourget zu errichten.

## Ordensverleihungen.

Se. Maj. der König haben unterm 30. Dez. v. J. unter Andern folgende Orden verliehen: I. Das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael dem Regierungs-Präsidenten der Pfalz Sigmund Heinrich v. Pfeufer. II. Das Ritterkreuz erster Classe dieses Ordens: dem Bezirksgerichtsdirector in Zweibrücken Karl Theodor Böding, dem Lyceal Rector in Speier Joseph Fischer und dem Oberpostmeister in Speier Moritz v. Arthelm.

---

Karlsruhe, 30. Dec. Bei der heutigen Prämienziehung der badischen 35-fl.-Loose gewannen folgende Nummern je 1000 fl.: Nr. 249884 298986 286266 335841 335843 293338 49 395385 293399 37.

Braunschweig, 31. Dec. Bei der heutigen Prämienziehung der Braunschweigischen 20 Thaler Loose gewann Serie 9752 Nr. 14 20,000 Thlr., Serie 4229 Nr. 29 5000 Thlr, Serie 4902 Nr. 48 2000 Thlr., Serie 4664 Nr. 34 600 Thlr.

---

Ein neues Modeblatt erscheint jetzt in dem seit einem Jahre bestehenden Neuen Blatt, welches sich ganz besonders durch seine in verschiedenen Farben gedruckten Schnittmuster auszeichnet. Wenn das Neue Blatt, wie die Verlagshandlung s. Z. annoncirte, das billigste Blatt war, so ist es schwer einen Ausdruck zu finden der seine jetzige Billigkeit bezeichnet. Ein vorzügliches Unterhaltungsblatt, redigirt von einem der geistreichsten Schriftsteller Deutschlands, welche spannende und humoristische Novellen, unterhaltende und belehrende Aufsätze und den tüchtigsten Federn, Illustrationen, welche wahre Kunstblätter sind, und schließlich allmonatlich ein vollständig neues Modeblatt mit Schnittmustern bringt, — für 45 Kr. Südd. Währg. pro Quartal! Das ist in der That das allerbilligste Blatt und wir können nur jeder Familie anempfehlen sich Das Neue Blatt zu halten. Die Besorgung übernehmen alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

---

**Kaiserslautern**, 3. Januar. Der Centner Weizen 6 fl. 46 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Haser 5 fl. 27 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Baumholder, 3. Januar. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 24 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf. Haser 3 Thlr. 5 Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dyd. 6 Cr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Digitized by Google

# Bekanntmachung.

**Die Aushebung der Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1871 (Altersklasse 1850) betreff.**

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 beginnt für alle im Jahre 1850 geborenen Jünglinge am 1. Januar 1871 die Wehrpflicht.

Unter Bekanntgabe der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ergeht hiemit an sämmtliche diesem Jahrgange angehörigen, in einer Gemeinde des Amtsbezirkes heimathberechtigten oder sich allda aufhaltenden Wehrpflichtigen der Aufruf, sich innerhalb der gesetzlichen Frist **vom 1. bis 14. Januar 1871 einschließlich** bei dem Bürgermeisteramte ihrer Heimathgemeinde oder ihres Aufenthaltsortes vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden. Wer auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung Anspruch macht, hat in dieser Frist sein deßfallsiges Gesuch unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

**Artikel 45 des Wehrverfassungsgesetzes:** Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

**Artikel 46:** Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seiner etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

**Artikel 47:** Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

**Artikel 76 Abs. 1:** Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Der Anspruch auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung ist auf nachfolgende Gesetzesbestimmungen zu gründen:

**Artikel 8 Abs. 1 u. 11:** Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umständen wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

**Artikel 11:** Von der Wehrpflicht sind befreit:

1. die Standesherren und ihre Familien (§. 11 der Beil. IV. zur Verfassungs-Urkunde),
2. der geistliche Stand (Tit. IX. §. 1 der Verfassungs-Urkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,
3. der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4. jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

**Artikel 12:** Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1. katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;
2. Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;
3. Der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;
4. der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

**Kufel,** den 15. November 1870.

**Königliches Bezirksamt.**

**Clostermeyer.**

---

Alle Sorten gutkochenden **Hülsenfrüchte** sind wieder eingetroffen und empfehle diese sowie feinste **Kunstmehle, Futterstoffe** 2c. zu den billigsten festen Preisen zur geneigten Abnahme.

**L. Kreutz.**

**Frankfurter Börsencourse**
vom 2. Januar 1870.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 46-48 |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl. 9 58½-59½ |
| 20 Francs Stücke . | fl. 9 32-33 |

Digitized by Google

# Zum Jahreswechsel.

Wiederum ging ein Jahr hinab in den Strom der Zeiten. Ereignisse von höchster Wichtigkeit barg es in seinem Schooß. — Schwer drückten die politischen Verwickelungen und die Kriegsereignisse auf Industrie und Handel und unterbanden auf lange die Pulsadern des öffentlichen Lebens.

Ist es in einer solchen Zeit der Krisis, der Lahmlegung der Geschäfte, die Pflicht eines Jeden, den höchsten Aufwand aller Kräfte zur gegenseitigen Unterstützung in die Wagschale zu werfen, so mußte ich es ganz besonders als die meinige erkennen, selbst mit Hintansetzung eigenen direkten Vortheils und mit bedeutenden Opfern verknüpft, den weitverzweigten Betrieb meines Instituts ungestört aufrecht zu erhalten und durch Vermittelung und Eröffnung neuer Quellen des Erwerbes zur Erleichterung der theilweise eingetretenen Calamitäten nach Kräften beizutragen und mit wohlmeinenden Rathschlägen dem Publikum zu dienen.

Gestern meinem Programm, einer stetigen, dem Bedürfnisse angepaßten Verbreitung meines Instituts über alle Hauptplätze des Handels und der Industrie, habe ich auch in diesem Jahre zu den unter meiner Firma bereits in

***Berlin, Hamburg, München, Nürnberg, Wien***

bestehenden Etablissements

## noch weitere 4 Niederlassungen

in **Prag, Frankfurt a/M., Zürich u. Strassburg i/E.**

errichtet, um auch an diesen hochwichtigen Plätzen durch Verbreitung des Annoncenwesens, dieses mächtigen Hülfsmittels der Gegenwart, die eingetretene Stagnation im internationalen Geschäftsverkehr zu erneuter Thätigkeit zu erwecken.

Die Theilnahme und das Entgegenkommen, welche die Geschäftswelt wie das gesammte Publikum meinen Bemühungen entgegenbrachten, erleichterten mir sehr die Schwierigkeit der mir gestellten Aufgabe.

Hiefür nach allen Seiten hin meinen wärmsten Dank auszusprechen, gebt mir der Jahresschluß erwünschte Gelegenheit.

Mögen zugleich meine hohen Gönner, meine geehrten Kunden und Geschäftsfreunde die Versicherung entgegennehmen, daß ich auch im neuen Jahre auf dem betretenen Wege fortfahren werde, um so meinem Institute die bisher zugewandte Gunst für alle Folge zu sichern.

Feste Verbindungen, welche ich in allen Ländern angeknüpft habe, befähigen mich, die Interessen der Inserenten auf das Wirksamste zu vertreten und alle, auch die schwierigsten Aufträge für In- und Ausland zufriedenstellend zu effectuiren. **Solide und reelle Bedienung**, sowie **strengste Discretion**, bleiben ferner die **leitenden Prinzipien** meiner gesammten Geschäftsthätigkeit.

So empfehle ich denn meine **Zeitungs-Annoncen-Expedition** auch für das kommende Jahr allen Kreisen des öffentlichen und Privatlebens zur gefälligen Benutzung und rufe Allen zu, ein herzliches

## Glück zum neuen Jahre!

# Rudolf Mosse,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

**Wien. Prag. Nürnberg. Hamburg.**

**Frankfurt a. M. München. Berlin. Straßburg. Zürich.**

---

Bei Unterzeichneten ist zu beziehen:

**Das Verfahren vor den Einzeln-Landgerichten nach der neuen Prozeßordnung. Preis 2 fl.**

Die Kenntniß des Gesetzes ist, wie dem Juristen nothwendig, so jedem Nicht-Juristen nützlich, denn Niemand ist vor Prozessen bewahrt, und Jeder thut daher gut, sich im Gesetze zu belehren und sich wo möglich vor Schaden zu schützen.

Das Prozeßgesetz ist aber so komplizirt, daß sich der Nichtjurist nur schwer darin zurecht findet, weshalb d s neue Buch, das Alles enthält, was sich auf das landgerichtliche Verfahren bezieht, jedem Bürger ein willkommener Rathgeber sein wird

**Körper'sche Buchhandlung in Kusel.**

---

# Schlachten-Bilder

in Gros-Folio **vom Jahr 1870,** in ganz feinem Schwarzdruck, aufgenommen von Kaiser. Dieselben liegen zur gefälligsten Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von

**J. Körper.**

---

**Neue holländische Vollhäringe**

angekommen bei

**J. Dick.**

---

**Der Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein**

hält Sonntags den 8. Januar 1871 in der Billardstube der Daniel Conradschen Bierbrauerei seine erste Jahresrechnung ab, wozu Jedermann, welcher der Versammlung beiwohnen will, eingeladen wird. Wer Lust hat dem Vereine beizutreten, kann mit 18 kr. Aufnahmsgebühr aufgenommen werden, die wöchentlichen Beiträge sind 3 kr., und die wöchentliche Unterstützung vorläufig 1 fl. 30 kr., wozu aber Aussicht vorhanden ist, daß der Verein seine Unterstützung bei denselben Beiträgen beträchtlich erhöhen kann. Der Verein wird bei dieser Jahresrechnung seinen Titel ändern, und statt: Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein, sortan „Allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein" heißen, wozu dann selbstverständlich Jeder, der eines guten Rufes genießt, aufgenommen wird.

Der Vorstand.

**Jakob Bater.**

---

*Annonce.*

**Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,**

**Baihingen a/E.**

(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden &c. bewährt haben, sind in Originalpaketen a 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei

**L. Schmeltzle** und **H. Fritz.**

---

**Tapeten**

**für 7 Kreuzer**

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Versicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

**Jacob Körper.**

Kusel.

---

**Wandkalender** sind zu haben in der Buchdruckerei von J. Kleinschmidt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 3.** **Freitag, den 6. Januar** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 5. Jan. Die Abgeordnetenkammer bewilligte heute mit allen gegen 4 Stimmen (Greit, Kolb, Ruland, Pfaßler) den gangen von der Staatsregierung postulirten Militärcredit von 41,020,000 fl. zur Kriegsführung bis Ende März.

**Berlin**, 3. Jan. Im Prozesse Güterbock (Betheiligung an französischen Anleihen) wurde Güterbock wegen Verbrechen des Landesverraths zu zwei Jahren, Kulp zu neun, Mayer Goar zu sechs und Levita zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt.

**Saarbrücken**, 1. Jan. Die Kohlennoth ist vorläufig ohne Aussicht auf Abhilfe. Die Direction der hiesigen Eisenbahn erklärt, daß sie sich genöthigt sehe, vom 30. Dez. ab den Kohlenversandt von Saarbrücken ab bis auf Weiteres zu sistiren. Es werden demgemäß weder Kohlen zum Versandt angenommen, noch können von anderen Stationen geschickte Kohlensendungen umkartirt werden.

In **Nanzig** wurde ein geheimes Werbebüreau für die französische Armee entdeckt und aufgehoben. Man spricht von der Verhaftung mehrerer, den höheren Ständen angehörigen compromittirten Personen.

**Boulgicourt**, 3. Jan. Mezieures ist gestern Mittags 12 Uhr von den preußischen Truppen besetzt worden, über 2000 Gefangene gemacht, darunter 98 Offiziere, 106 Geschütze wurden erbeutet und viele Vorräthe an Lebensmitteln.

v. Woyna.

**Versailles**, 3. Jan. Vor Paris auf der Ostfront am 3. Jan. diesseits lebhaftes Geschützfeuer, welches der Feind nur aus Fort Regent schwach erwidert.

v. Podbielsky.

Aus einem Telegramm Sr. Maj. des Königs an J. M. die Königin: **Versailles**, 5. Jan., 10 Uhr Morgens. Seit 9 Uhr Morgens beginnt die Beschießung der Südforts vor Paris bei herrlichem windstillem Wintertage und 9 Grad Kälte ohne Schnee. **Wilhelm.**

**Amiens**, 4. Jan. Von der 1. Armee hat Generat v. Bentheim am 4. Januar früh die feindlichen Truppen auf dem linken Sineufer unter General Roye überfallen und zersprengt, ihnen 3 Fahnen, 2 Kanonen, 4 bis 500 Gefangene abgenommen.

v. Sperling.

**Brüssel**, 4. Jan. Nachrichten aus Lille vom 3. d. zufolge fand zwischen Erwilles und Achiet (Erroilles an der Straße von Bapoume nach Arras), gestern ein Gefecht zwischen der 1. Division der Nordarmee und den Preußen statt. Die Franzosen bemächtigten sich des Dorfes Behagnier, mußten aber daselbe unter bedeutenden Verlusten wieder räumen. Der Rest der Nordarmee war nicht im Gefecht.

**Brüssel**, 4. Jan. Durch Pariser Ballonscorrespondenzen vom 28. Dezember wird gemeldet: An verschiedenen Punkten der äußeren Arrondissements von Paris haben Ruhestörungen stattgefunden, indem Volkshaufen Verwüstungen vornahmen. Patrouillen zerstreuten die Ruhestörer. — Das „Journal officiel" veröffentlicht ein angeblich deutscherseits den Vorposten übergebenes Schreiben, in welchem die Niederlage der Nordarmee vom 23. Dezember angezeigt wird. Unterm 30. Dezember wird per Luftballon berichtet: Starke Abtheilungen der sedentären Nationalgarde sind seit gestern consignirt. Die am 29. Dezbr. begonnene Beschießung des Forts Rosny ist von furchtbarster Wirkung. Für bombenfest gehaltene Casematten wurden von den Kugeln durchbohrt.

**Brüssel**, 4. Jan. Der „Etoile belge" [illegible] einen ihm per Ballonpost zugekommenen Brief seines bisher stets optimistisch gewesenen Pariser Correspondenten vom 29. Dez., worin derselbe meldet, daß die Bevölkerung in ihrer Gesammtheit furchtbar von der Kälte leide. Gemüse, Getreide, Brennmaterialien, Fleischwaaren, Wein, Spirituosen, Kaffee, Zucker, Chocolade, Thee, Milch, Butter, Eier, Käse, Geflügel, Wildpret, Fische, Austern, Früchte, Gemüse, Obst, Confituren, Backwerk, Liqueure, Tabak, Cigarren, Cigaretten, Schnupftabak, Pfeifen, Spielkarten, Zündhölzchen, Kerzen, Lampen, Petroleum, Kohlen, Holz, Kohks, Torf, Steinkohlen, Brennholz, Kohlenhändler haben Exzesse stattgefunden, welche jedoch unterdrückt wurden. Die Beschießung und Besetzung des Nordens seitens des Feindes habe die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie dargethan und seien daher Befürchtungen für die Zukunft im höchsten Grade gerechtfertigt.

**Brüssel**, 5. Jan. Die Pariser Correspondenz der „Agence Havas," d. d. 30. Dec., meldet, daß das Gerücht über die Demission Trochu's unbegründet sei. Die Einwohner von Auell und Nanterre sind von der Regierung aufgefordert worden, sich nach Paris zu flüchten, um den preußischen Granatfeuern auszuweichen, da ein Angriff des Feindes auf den Mont Valerien aus den Vorbereitungen erkennbar sei. Die Stadt ist noch mit Mehlvorräthen für drei Monate und mit Wein für ein Jahr versehen.

**Florenz**, 3. Jan. Der König sandte bei seiner Ankunft in Rom dem Papste einen Brief, in welchem er demselben seine Ankunft anzeigte. Der Ueberbringer des Briefes, Oberst Spinola, wurde vom Cardinal Antonelli sehr freundlich empfangen.

**London**, 3. Jan. „Times" will von neuen Mittheilungen des Grafen Bismarck an den Grafen Bernstorff wissen, wonach deutscherseits eine theilweise Besetzung Luxemburgs würde eintreten müssen, falls Luxemburg während der Belagerung Longwy's eine ähnliche Handlungsweise beobachten sollte, wie bei der Belagerung Thionville's.

**Madrid**, 5. Jan. Gestern Abend leistete das neue Ministerium dem Könige den Eid. Das Ministerium besteht aus: Herzog de la Torre (Serrano), Kriegsminister und Präsident des Ministerrathes: Martos, Auswärtiges; Allea, Justiz; Sagasta, Inneres; Moret, Finanzen; Berranger, Marine; Zorilla, Unterricht; Ayala, Colonien.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 6. Januar. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 32 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 32 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Faselfleisch 10 kr.

**Homburg**, 4. Januar. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

**Landstuhl**, 2. Jan. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 32 kr. Spelz — fl. — kr. — Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 25 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

Digitized by Google

## Nach geschlossenem Frieden,

wenn die Bewegung der Geister sich gelegt und man sich anregender Unterhaltung für Geist und Herz wieder zuwendet, wird das illustrirte Familienblatt „Omnibus“ nicht minder willkommen sein, wie in der Epoche, die wir durchlebten, wo der „Omnibus“ durch Kriegsskizzen und Kriegsbilder die große Zeit in kleinen Rahmen wiederzuspiegeln bestrebt war. Der „Omnibus“ wird auch 1871 seine ansprechendste Eigenschaft

**gemüthliche und fesselnde Unterhaltung**

zu bieten, nicht fallen lassen. Spannende Romane, Charakterskizzen, berühmter Persönlichkeiten, Bilder aus der Zeit und dem Leben, Jagd- und Reiseabenteuer aus Heimath und Fremde, Anleitung zur Gesundheitspflege, aber auch interessante Nachklänge aus dem großen Kriege. — Heiteres und ernster Heft — werden, neben seiner Fülle ansprechender Illustrationen seinen Inhalt bilden und er sich somit die Beliebtheit in seinem großen Lesekreise zu erhalten wissen. — Wir eröffnen den zehnten Jahrgang mit den spannenden Romanen:

**Der Badewirth von Gonten**, von Hermann Kleinstreuber.
**Hunolstein, der Kosak**, von Sachs/r-Masoch.
**Gleich und Gleich**, von Ernst Frihe.

Diesen schließen sich an:

**Unter der Peitsche**, Sittenroman.
**Liebe und Verbrechen**, Criminalgeschichte.
**Die schwarzen Brüder von Granthwil**, Lustige Geschichte.
**Geschichte eines Huts.**
**Die Turcos in Mecklenburg**, Humoreske.
**Bilder aus dem Elsaß** ꝛc. ꝛc.

Zur Erinnerung an den deutschen Ehrenkrieg haben wir für die Abonnenten des „Omnibus“ ein effectvolles Prämienbild herstellen lassen:

### *Am Abend der Schlacht von Sedan.*

.... Es war 7 Uhr... Reille sprang vom Pferde und übergab mir den Brief seines Kaisers, hinzufügend, dass er sonst keine Aufträge habe. Kaum ehe ich den Brief offnete, sagte ich ihm: „Aber ich verlange als erste Bedingung, dass die Armee die Waffen niederlegt... (Aus dem Briefe des Königs Wilhelm vom 2. September an die Königin)

Diesen grossen Moment hat der rühmlichst bekannte Schlachtenmaler H. Scherenberg treu in einem gelungenen Bilde wiedergegeben, das in Farbendruck ausgeführt, in jeder deutschen Familie willkommen sein wird. Ungeachtet der sehr bedeutenden Herstellungskosten liefern wir den Abonnenten des Omnibus dies effectvolle Kunstblatt von bleibendem Werthe, auch als ansprechende Zimmerzierde geeignet, gegen die geringe Nachzahlung von nur 12½ Sgr. = 45 Kr. rhn.

Der „Omnibus“, welcher jetzt seinen zehnten Jahrgang beginnt, kann in Wochen-Nummern (Preis vierteljährlich 18 Sgr. = 46 Kr. rhn.) oder in Heften (à 4 Sgr. = 14 Kr. rhn.) bezogen werden.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Omnibus-Expedition in Leipzig.

---

# Anzeige für Garten- und Obstbaum-Freunde, Land- und Forstwirthe u. s. w.

Sämmtliche **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen sofort **Pränumerationen** auf den **Jahrgang 1871** der wöchentlich in Bogenstärke erscheinenden, theilweise mit Abbildungen versehenen Zeitschrift:

**Vereinigte**

# Frauendorfer Blätter,

(allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bauernzeitung)

herausgegeben

**von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Bayern zu Frauendorf,**

redigirt von **Eugen Fürst,**

entgegen.

Es ist nun schon eine schöne Reihe von Jahren, daß die Frauendorfer Blätter Körner des Nutzens streuen und sie dürfen sich mit Selbstbefriedigung sagen: ihre Saaten haben gute Früchte getragen. Deßhalb wollen sie auch fernerhin mitwirken, Garten und Feld zu verbessern, belangreiche neue Erfahrungen und empirische Rathschläge zu verbreiten. Als Organ einer weitverzweigten Gesellschaft erfreuen sie sich vieler Mitarbeiter und Korrespondenten, aber auch einer sehr ansehnlichen Leserzahl; da jedoch eine wahrhaft gute, edle Sache, wie diese, nicht genug unterstützende Theilnahme finden kann, so laden wir jeden Freund des Garten-, Obst- und Weinbaues u. s. w. zur **Pränumeration pro 1871** freundlichst ein und bemerken, daß **ganzjährliche Abonnenten** eine extra ich öne **Prämie**, bestehend aus einem **Paket** neuer und **werthvoller Samen-Artikel** für den Blumen- und Gemüsegarten, wie auch für die Feldkultur kostenfrei zugestellt erhalten.

### Abonnements-Preise:

**Ganzjährlich per Post** 2 fl. 32 kr.
**Ganzjährlich im Buchhandel** 2 fl. 24 kr.
**Ganzjährlich direkt durch Gefertigten** franco 3 fl.

Recht zahlreichen Bestellungen auf unsere gemeinnützige Zeitschrift sieht entgegen

Frauendorf, Post Bilshofen in Niederbayern.

**Verlag der ver. Frauendorfer Blätter.**

---

# DAS NEUE BLATT

*Jahrgang 1871*

bringt alle Monate eine

## Gratis-Mode-Beilage

also zusammen 12 Beilagen im Jahr. Der Abonnementspreis bleibt so niedrig wie bisher:

**praenumerando 12½ Sgr. vierteljährlich**

oder 45 kr. Südd. Währg. — 80 Nk. Oest. Währg. — 1 Franc 60 Cents.

---

**Neue holländische**
**Vollhäringe**
angekommen bei
**J. Dick.**

---

Frisch angekommen alle Sorten
**Kaminrohre**
mit und ohne Dach bei
**J. Reis III.**

---

### Vermiethung.

In einem Orte ganz in der Nähe von Kusel, an der Straße gelegen, ist ein Wohnhaus mit Tanzsaal, Bäckerei- und Wirthschafteinrichtung, (bisher im besten Betrieb) zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

---

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von Franz Stollwerck & Söhne in Köln sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrication unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. **Herm. Vohl,**
Königl. Regierungscommissiar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**; in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz**; in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 5 Januar 1870.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 46-48 |
| Preuß. Friedrichsd'or | „ | 9 58½-59½ |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 30½-31½ |
| Rand-Dukaten | fl. | 5 37-39 |
| Preuß. Cassen-Scheine st. | 1 | 447/451/8 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 54-58 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 4.** **Sonntag, den 8. Januar** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 3. Jan. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten hat an das Gesammtstaatsministerium die Anfrage gerichtet, ob und in welcher Weise der Rückersatz sämmtlicher von Bayern aufgewandten Kriegskosten gesichert sei? Die hierauf erfolgte Antwort lautet im Wesentlichen dahin, daß der Rückersatz sämmtlicher von Bayern aufgewendeter Kriegskosten durch den Antheil Bayerns an der Frankreich beim Friedensschlusse aufzulegenden Kriegskosten-Entschädigung in Aussicht steht, daß die Berechtigung Bayerns zu einem verhältnißmäßigen Antheil an dieser Entschädigung auch von Preußen als unzweifelhaft anerkannt ist; daß aber die Höhe der zu erlegenden Summe und diese selbst von dem Gange der Kriegsereignisse und von den Bedingungen des Friedensschlusses abhängig bleiben. — Die Abg. Greil und Kolb sprachen sich im Finanzausschuß der zweiten Kammer dahin aus, daß die Mittel zur Bestreitung der Armeebedürfnisse nur bis Ende Januar, höchstens Mitte Februar zu gewähren seien, weil das Verlangen und das Bedürfniß nach Frieden ein allgemeines sei, und diesem durch eine so beschränkte Creditgewährung ein praktischer Ausdruck gegeben werden müsse. Der Kriegsminister und der Minister des Aeußern traten diesen Anschauungen jedoch entgegen und führten aus, daß der Zweck des Krieges noch nicht erreicht sei, eine Verringerung der Kriegsmittel aber nicht zur Herbeiführung des Friedens, sondern im Gegentheil zur Ermuthigung des Feindes dienen würde.

**München**, 6. Jan. Telegramm an das Kriegsministerium: Chateaneg, 5. Jan., Mittags. Heute hat die Beschießung der Südforts von Paris im Stellungsbereiche des zweiten bayerischen und anschließenden preußischen Corps begonnen.

**München**, 4. Jan. Der hiesigen englischen Gesandtschaft sind Seitens der französischen Regierung die Mittel zur Verfügung gestellt, um den in Bayern internirten gefangenen Franzosen einen Gefangenschaftssold vom Tag der Gefangennahme bis vorläufig Ende November zu zahlen. Darnach erhält ein Divisionsgeneral monatlich 700 Francs 33 Ct., ein Brigade-General 472 Frcs. 20 Ct. ein Oberst 209 Frcs. 70 Ct., ein Oberstlieutenant 197 Frcs. 20 Ct., ein Major 166 Frcs. 66 Ct., ein Hauptmann 105 Frcs. 50 Ct., ein Oberlieutenant 79 Frcs. 16 Ct., ein Unterlieutenant 75 Frcs.; ein Unteroffizier täglich 60 Ct., ein Corporal 40 Ct. und ein Soldat 25 Ct. Die kriegsgefangenen Officiere empfangen diesen Sold nur in so weit, als sie nicht durch die bayerische Regierung bereits Vorschüsse auf denselben erhalten haben, welche aus der im Auftrag des französischen Gouvernements zu leistenden Zahlung zunächst gedeckt werden.

**München**, 7. Jan. (Telegramm an das Kriegsministerium.) Chateneay, 6. Jan., Mittags. Die Beschießung der Südfront wird mit Erfolg fortgesetzt. Die Forts Issy und Vanves sind bereits zum Schweigen gebracht.

**Landau**, 6. Jan. Wie uns mitgetheilt wird, treffen heute oder morgen die bis dahin vor Bitsch gelegenen Bataillone des 4. und 8. Infanterie-Regimentes dahier ein, um hier mit Werbergewehren versehen und dann ausgebildet zu werden. Alsdann marschiren die Bataillone nach Frankreich. Die Mannschaften sollen in Baracken des Forts untergebracht werden.

Vergebens forschen wir bis heute nach der „großen Schlacht bei Delle," welche der Berner „Bund" in Scene gesetzt hat und die dann telegraphisch in alle Welt gegangen ist. Bis jetzt weiß man nur von kleinen Kämpfen, wie sie im Guerillakrieg vorkommen, und daß sie alle von keiner sonderlichen Bedeutung sein können, geht schon daraus hervor, daß noch keinerlei officielle Nachrichten darüber mitgetheilt worden sind, weder aus Versailles, noch aus Bordeaux.

**Karlsruhe**, 6. Jan. Die „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht den Extrablatt folgendes Telegramm: „Besoul, 5. Jan. Der Feind steht, 40,000 Mann stark, bei Rioz (an der Straße von Besoul nach Besancon). Die Beifaux (nördlich von Rioz) vorgeschobene Recognoscirungs-Abtheilungen des Feindes wurden mit 1½ Brigaden, 2 Batterien und 1 Escadron siegreich zurückgeworfen. Verlust des Feindes unbekannt, 1 Offizier, 34 unverwundete Gefangene in unseren Händen. Diesseitiger Verlust unbedeutend. v. Glümer."

**Vom Oberrhein**, 3. Jan. Die Feiertage sollten für Rastatt nicht so ruhig vorüber gehen als ich gehofft hatte. Der Geist der Meuterei macht sich immer offenkundiger geltend, so daß natürlich alle Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, zumal als man durch aufgefundene Briefe zwischen den verschiedenen Gefangenendepots erfahren hatte, daß in der Neujahrsnacht und in der Nacht von heute auf morgen Ausbruch- und Ueberrumpelungsversuche stattfinden sollten. In der Neujahrnacht gaben einige betrunkene Kriegsgefangene in Leopoldsveste zuerst Anlaß zu Scandal bei der Wache, und als diese vergebens diese Leute zur Ruhe zu bringen suchte, kamen zahlreiche andere Gefangene aus den Gängen und anderen Localen herous und auf die Wache los, so daß diese das Signal gab und sofort die Soldaten, theilweise nur halb angezogen, derselben zu Hülfe kamen und die Gefangenen mit dem Bajonnet in die Gänge zurücktreiben mußten. Die Landwehrsoldaten waren darüber so aufgebracht, daß die Officiere die größte Mühe hatten sie zurückzuhalten und zu beruhigen. Noch schlimmer gestaltete sich die Sache in 30, wo ein Durchbruch über die Palissaden versucht wurde und die Mannschaft ebenso erbarmlich erbarmlich werden mußte. Hier gab es denn auch zahlreiche Verwundungen, einige zwanzig Mann mußten ins Spital gebracht werden, und es war nicht minder schwer, unsere Soldaten von energischer Vergeltung zurückzuhalten. Für heute Nacht sind nun umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Posten sind verdreifacht und die Reservewache auf 300 Mann verstärkt worden, auch erwartet man noch am Tage preußische Landwehr zur Verstärkung. Natürlich hat man in Folge dessen auch den Verkehr mit den Kriegsgefangenen beschränkt und Nachsuchungen angestellt, wobei sich fand, daß auf der Eisenbahn von Basel in Kohlen Chassepots und aus einer Nachbarstadt in einer Kiste anstatt angegebener Pfeifen und Tabak andere Waffen eingeschmuggelt worden waren. Man hatte den Leuten überhaupt zu viele Freiheit gelassen, und so bekamen sie fast alle Tage Besuch und Packete aus Basel, dem Elsaß und von der französischen Colonie in Baden, die bereits aufs neue ihr Haupt erhob und den Gefangenen alles Mögliche von erlegenen Siegen vorspiegelte. Es ist eine Untersuchung darüber im Gange, und man würde es nur allgemein billigen, wenn streng verfahren würde, denn Sie glauben kaum, wie gerade in dieser Stadt die Spielbank mit ihren franz. Angestellten eine Menge offener und heimlicher Franzosenfreunde geschaffen hat, welche der Trinkgelder und des Verdienstes wegen

Digitized by Google

ihren Sympathien oft laut Ausdruck verliehen und in der Regel es ebenso offenkundig tadelten, wenn über deutsche Siege Jubel entstand, denn dieß könnte ja den lieben Franzosleln beleidigen und einer oder der andere Croupier oder Employé etwa einen Schoppen weniger trinken. In Folge höheren Befehls wird man dem geheimen Treiben in Nastatt durch sorgfältige Untersuchung auf den Grund kommen, und dürften demnächst auch mehrere Verhaftungen stattfinden.

Versailles, 5. Jan. Die gegen die Südfronte von Paris errichteten Batterien, deren Armirung vom Feinde nicht gestört worden, beschossen im Laufe des heutigen Tages die Forts Issy, Vanves und Montrouge, die Verschanzungen von Villejuif, den Point du jour und Kanonenboote. Gleichzeitig wurde die Beschiessung der Nord- und Ostfront kräftig fortgesetzt, zum Theil aus neu errichteten Batterien. Erfolg sehr günstig trotz ziemlich starken Nebel. Diesseitiger Verlust 4 Mann todt, 4 Offiziere 11 Mann verwundet.

v. Podbielski.

Amiens, 5. Jan. Die Verfolgung des am linken Seine-Ufer geschlagenen Corps des Generals Roye wurde gestern noch durch ein kleines gemischtes Detachement unter Major Preiniger über Bourzachard fortgesetzt; er überfiel den Feind von Neuem, zersprengte ihn, nahm ihm noch fernere 2 Geschütze, 1 Munitionswagen und Gefangene ab und trieb ihn in die Flucht.

Graf v. Wartensleben.

Charleville, 5. Jan. Handstreich auf Necrol gelungen, soeben capitulirt Festung, zwei Compagnien besetzen noch heute die Thore.

v. Senden.

London, 6. Jan. Die „Times" spricht sich für die Entsendung von Thiers zur Conferenz aus, da Favre es für seine Pflicht halte, Paris nicht zu verlassen. England wünscht, Frankreich auf der Conferenz vertreten zu sehen. Wenn England die Republik Frankreich als solche noch nicht anerkannt habe, so sei dies deßhalb unterlassen worden, weil die Republik officiell noch nicht existire, sondern nur eine Regierung der nationalen Vertheidigung.

Zweibrücken, 5. Januar. Der Centner Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 19 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 4 fl. 36 kr. Stroh 2 fl. 6 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Worms, 6. Jan. Weizen pfälzer 15 fl. 30 kr., Roggen — fl. — kr. per 100 Pfund., Gerste — fl. per 200 Pfd. — Hafer 6 fl. per 120 Pfd.

Mainz, 6. Jan. Weizen fl. 13 45 kr. bis fl. 14 30. kr. Korn fl. 11. 50 — fl. 12. Gerste fl. 10 30 kr. — fl. 11 30 kr. Hafer 5 fl. 45 — fl. 7 Spelz — fl. — kr.


# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für **2** Personen, neueste Construktion **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschin verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

# Tapeten
## für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

**Kusel.** **Jacob Körper.**

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustrirt.

# Die Gartenlaube

**15 Sgr. vierteljährlich**
Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen

beginnt ihr neues Quartal mit einer hoch interessanten wie spannenden Kriegs-Novelle:

**Pulver und Gold,**

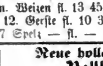
den Mittheilungen eines Offiziers nacherzählt von Levin Schücking.
Zweite Erzählung: Die „Zwieder-Bürgen" von Herm. Schmid; sodann:
Eine Erzählung von **E. Marlitt** und **E. Werner**;
**Kriegsberichte** von **O. v. Corvin, Dr. G. Horn, Z. Pietsch** rc.

## Kriegsbilder

von Chr. Sell, F. W. Heine, Fr. Schulz rc., welche sich sämmtlich **auf dem Kriegsschauplatze** befinden; **Friedensbeiträge** von unsern bekannten Mitarbeitern.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

**Neue holländische**
## Vollhäringe
angekommen bei
**J. Dick.**

## Vermiethung.



In einem Orte ganz in der Nähe von Kusel, an der Straße gelegen, ist ein Wohnhaus mit Tanzsaal, Bäckerei- und Wirthschafteieinrichtung, (bisher im besten Betrieb) zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

**Das neue Blatt 1871.**
**Nr. 1. und 2. bereits erschienen.**
gibt allen Abonnenten monatlich eine große
**Extra-Mode-Beilage gratis**
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit
**Farbigen-Schnitt-Mustern**
auf der Rückseite der Mode-Beilage.
**Der Preis bleibt wie bisher:**
***12½ Sgr.***
**Vierteljährlich pranumerando**
gleich: 45 Kr Südd. Währg., oder 80 Kr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.
Die soeben eingetroffene Nr. 2 enthält:
**„Mein Freund Peitbart."** Von Ernst Wolmar. — **„Moderne Gesellschaft."** — **„Juristische Plaudereien."** Von Dr J. — **„Der Tod der Frau Baronin."** — **„Unter magnetischem Einfluß."** Von Hermann Meßner. — **„Vorpostengefechtes eines literarischen Franctireurs."** — Von Oscar Blumenthal — **„Allerlei"**: Eine kleine Tragödie. Stichle. Ferdinand Freiligraths gesammelte Dichtungen. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Moderne Gesellschaft. — Weihnachten im Walde. — von Stichle.**
**Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**


### Frankfurter Börsencourse
vom 6 Januar 1870.

| | |
|---|---|
| Pistolen | fl. 9 46-48 |
| Preuß. Friedrichsd'or | „ 9 58½-59¼ |
| 20 Francs Stücke | „ 9 31-32 |
| Rand Dukaten | fl. 5 37-39 |
| Preuß. Cassen-Scheine fl. 1 | 44⅞-45⅛ |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ 9 54-56 |
| Dollars in Gold | „ 2 27-28 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

atsbibliothek
in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 5.** **Mittwoch, den 11. Januar** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 5. Jan. Im hiesigen Universitätsgebäude werden auf Antrag des derzeitigen Rektors, Dr. v. Giesebrecht, allen denjenigen Studirenden, welche im gegenwärtigen Kampfe fürs Vaterland gefallen, eherne Tafeln mit ihrem Namen zum ewigen Gedächtniß errichtet werden.

**München**, 5. Jan. Für die Bahnlinie Bayreuth-Hersbruck sind die Vor- und Nivellirungsarbeiten vollendet, und es wird nunmehr mit den Grunderwerbungen begonnen. — Gemäß den der bayerischen Staatsregierung vorgelegten Bauplänen der pfälzischen Nordbahn wird die Donnersberger Bahn in Langweil-Winnweiler von der Alsenz-Linie abzweigen und sich über Marnheim-Kirchheimbolanden an die hessische Grenze ziehen. Die Zellerthal-Bahn zweigt in Marnheimab und schließt sich in Monsheim an die Worms-Monsheimer Bahn an.

**München**, 7. Jan. Die Reichsrathskammer hat dem Gesetzentwurfe, den außerordentlichen Militärkredit betreffend, ohne Debatte zugestimmt, desgleichen dem von der Abgeordnetenkammer beigefügten Wunsche auf Erlaß jener Leistungen des Hilfsvereins, welche der Kriegsverwaltung obgelegen wären.

**München**, 7. Jun. Diejenigen Ersatztruppen unserer Infanterieregimenter, welche in der letzten Woche des Dez. aus Bayern abgingen, um zu ihren Abtheilungen im 1. Armeecorps zu stoßen, erhielten, wie wir vernehmen, bei der Ankunft in Straßburg den Befehl, sich zu den Truppenabtheilungen vor Belfort zu begeben.

Prinz Wilhelm von Baden wird kaum sobald nach dem Kriegsschauplatz zurückkehren. Die Wunde, welche der Prinz bei Nuits erhalten, ist geschlichter, als Anfangs angenommen wurde. Die Kugel ging in die Mundhöhle, riß zwei Vorderzähne mit und soll die Gehörsnerven nicht unerheblich verletzt haben.

**Berlin**, 3. Jan. Aus Versailles wird eine Entdeckung berichtet, die ein bezeichnendes Licht auf die Begriffe von Ehre wirft, welche in den Kreisen der „Regierung der nationalen Vertheidigung“ und unter deren höheren Offizieren herrschen. Bei einem französischen Offizier wurde in diesen Tagen ein Schreiben aus dem französischen Kriegsministerium (6. Direction, 5. Bureau, Solde et Becues), datirt Tours, den 13. November, gefunden, welches entschieden amtlicher Natur ist und welches mit Bezugnahme auf ein Dekret vom 10. November allen französischen Offizieren „ohne Ausnahme,“ welche in deutsche Gefangenschaft gefallen sind und sich derselben entziehen, eine Geldprämie verheißt. Wohl gemerkt, allen, also auch denen, welche gewisse Freiheiten der Bewegung nur durch Verpfändung ihres Ehrenwortes, nicht zu entweichen, erworben haben, ist diese Geldprämie in Aussicht gestellt. Dieselbe beträgt 750 Francs. Unter dem Aktenstück lesen wir die Namen des Oberstlieutenants Affret Jerald und des Obersten Tissier, Generalstabs-Chef vom 17. Corps.

**Berlin**, 5. Jan. Gestern sind die Rekruten, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen erst im Spätherbst eingezogen worden wären, unter die Fahne gerufen worden. Die Stimmung unter diesen jungen Leuten, welche der Armee einen Zuwachs von 80,000 Mann geben, war eine sehr begeisterte. Von den im October eingezogenen Rekruten befindet sich der weitaus größte Theil bereits im Felde.

**Berlin**, 7. Jan. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Die Abgg. Lasker und Kosch bringen einen Antrag ein, betr. die Aufhebung der Bestimmung des Landrechtes, wonach uneheliche Kinder, wenn der Vater Christ ist, die Mutter aber einer andern Religion angehört, bis zu ihrem 14. Jahre christlich zu erziehen sind.

**Berlin**, 8. Jan. Näheres über den preußisch-englischen Depeschenwechsel wegen Luxemburgs: Granville's Antwortsdepesche vom 17. Dec. erwiederte Bismarck am 24. Dec. Er bestreite die Vertragskündigung, aber wegen militärischer Operationen können die Mitkontrahenten keineswegs jetzo mal betragt werden. Der Zwischenfall sei nicht vorübergehender Natur, sondern eine etwaige Wiederholung der Thionviller Vorgänge vor Longwy werde die Besetzung des luxemburgischen Gebiets veranlassen. Eine Entschädigungsforderung werde der Bundeskanzler direct Luxemburg zusenden.

Der preußische Cultusminister hat die Beschwerde des Bonner academischen Senats wegen der Uebergriffe des Herrn Erzbischofs von Köln in der bekannten Angelegenheit der Professoren Hilgers, Reusch und Langen dahin beantwortet: daß er dem Herrn Erzbischof sein Bedauern über dessen einseitiges Vorgehen bereits ausgesprochen hat. Die Professoren der katholischen Theologie seien in Folge ihrer Staatsanstellung nicht berechtigt, ohne Genehmigung der staatlichen Behörde sich zu neuen Lehrnormen zu verpflichten, von denen in den Facultätsstatuten keine Rede sei. In keinem Fall aber könne der Erzbischof einseitig und direct einem Professor verbieten, Vorlesungen zu halten. Sollte die Wirksamkeit der genannten Professoren dauernd gehemmt werden, so sehe sich der Minister nicht in der Lage, neue Lehrkräfte anzustellen. Auch den betreffenden Professoren selbst ist, wie man hört, die amtliche Mittheilung zugegangen, daß der Fortsetzung ihrer öffentlichen Lehrwirksamkeit nichts im Wege stehe, und daß sie in allen ihren Aemtern und Rechten staatlich würden geschützt werden.

**Frankfurt**, 7. Jan. Die „Frankf. Ztg.“ vernimmt aus guter Quelle, daß von Seiten des hiesigen Magistrats schon vor Neujahr eine Adresse an König Wilhelm nach Versailles abgeschickt worden ist, worin der Monarch bezüglich seiner Wahl zum Kaiser des deutschen Reiches beglückwünscht wird. Zugleich ist darin auch die Bitte ausgesprochen, daß Frankfurt wegen seiner Vergangenheit das erste Anrecht habe, auch zur Krönungsstadt der neuen Kaiser erhoben zu werden.

**Weimar**, 9. Jan. Telegramm des Großherzogs an die Großherzogin. Am 6. Jan. hatte die 24. Brigade bei La Fourchère heftige Gefechte. Das 94. Regiment erstürmte das Dorf und nahm 3. Kanonen. 2 Offiziere, 9 Mann geblieben. 2 Offiziere, 1 Vice Feldwebel, 30 Mann verwundet. Am 8. Jan. besetzte das 94. Regiment Nogent le Rotrou.

Ricciotti Garibaldi hat folgendes Schreiben an den preußischen Kommandanten in Chatillon gerichtet:

An den Herrn Kommandanten der preußischen Streitkräfte in Chatillon. Man setzt mich in Kenntniß, daß Sie die Bewohner der Stadt Chatillon, mit Repressalien wegen des Angriffs der „Franctireurs“ vom 19. bedrohen. Ich weiß nicht, daß je ein durch die Tapferkeit eines regelmäßigen Korps errungener Sieg zu solchen Maßregeln ermächtigen konnte. Ein für Allemal, führen Sie doch in der Folge Krieg auf loyale Weise und nicht wie Vandalen, die nur

Digitized by Google

von Plünderung träumen. Drohung für Drohung, und wenn Sie die Infamie haben, Ihre gehässigen Projekte auszuführen, so gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich keinen der zweihundert Preußen die Sie in meinen Händen wissen, schonen werde.

Der Oberst R. Garibaldi.

Der preußische Kommandant antwortete einfach, daß er, da sich die Bewohner von Chatillon an seinem (Ricciotti's) Haushreich betheiligt, sie nach Kriegsrecht behandeln werde, und daß er die Drohung, die gemachten preußischen Gefangenen umzubringen, nicht für ernsthaft halten könne, da der Oberst R. Garibaldi wissen müsse, daß er für jeden preußischen Kriegsgefangenen, den man umbringe, zwanzig und noch mehr erschießen lassen könne.

Versailles, 7. Jan. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern ist Prinz Friedrich Karl der vorbeweggenden Armee des Generals Chanzy über Vendome entgegengegangen und hat die angetroffenen Vortruppen siegreich zurückgeschlagen und verfolgt sie. Hier geht die Beschießung günstig fort. Völliges Thauwetter. Wilhelm.

Versailles, 7. Jan., Nachts. Am 6. Januar gingen die gegen die Armee des Generals Chanzy aufgestellten Divisionen über Vendome vor und stießen hierbei auf zwei im Anrücken befindliche feindliche Armeecorps. Selbige wurden nach heftigem Gefechte über den Abschnitt von Azay zurückgeworfen und demnächst auch diese Position, sowie gleichzeitig Montoire genommen. Die diesseitigen Verluste nicht unbedeutend. — Vor Paris wurde im Laufe des 7. Januar das Feuer der Belagerungsartillerie gegen die Fortifikationen im Süden, Osten und Norden lebhaft und mit gutem Erfolg fortgesetzt. Fort Issy und nebenliegende Batterien, sowie Fort Vanvres schweigen zeitweise. Diesseitiger Verlust heute wie gestern etwa 20 Mann. v. Podbielski.

Aus einem Telegramm Sr. Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin. Versailles, 8. Jan. Prinz Friedrich Karl noch immer siegreich vorgehend gegen Le Mans. Im Norden Ruhe seit dem 3. Hier geht die Beschießung günstig weiter. Im Fort Vanvres ist eine Kaserne in Brand geschossen. Wilhelm.

Versailles, 8. Jan., Nachts. Die gegen den General Chanzy vordringenden diesseitigen Colonnen erreichten am 7. unter theilweise sehr heftigen Gefechten Negent le Motrou, Sarge, Savigny und La Chartre. Das Feuer vor Paris wurde am 8. lebhaft und mit Erfolg fortgesetzt. Die Kasernen des Forts Montrouge geriethen dabei in Brand. Nach französischen Berichten betrug der Verlust der Nordarmee in den Gefechten am 2. und 3. d. M. gegen General Gibben etwa 4000 Mann, der unsrige wird dabei auf 9000 Mann angegeben. Dem gegenüber constatiren die heute hier eingegangenen Berichte der 1. Armee unseren Verlust in den erwähnten Gefechten auf 11 Offiziere 117 Mann todt; 35 Offiziere 667 Mann verwundet und 236 Mann vermißt. v. Podbielski

Bourogne bei Belfort, 7. Jan Batterien Föhrenbach und Mohl seit heute Morgen im Feuer gegen die Perche. — gez. v. Treskow.

Bourogne, 8. Jan. In der Nacht vom 7. zum 8. Danjoulin südlich Belfort gestürmt. Bataillon Schneidemühl unter Hauptmann Mannstein besonders ausgezeichnet. 2 Stabsoffiziere, 16 Offiziere, über 700 unverwundete Gefangenen gemacht, außerdem bedeutender Verlust. Unsererseits 1 Offizier, 13 Mann todt, 65 verwundet. v. Treskow.

Das 1. bayerische Armeecorps ist am 3. Jan. in die Cernirungslinie von Paris eingerückt, wo es ein preußisches Corps abgelöst hat.

An dem Tage, an welchem der Mont Avron unserer Seits besetzt wurde, hatte man, wie der Versailler „Korresp. der Köln. Z. berichtet, Gelegenheit, die Tragweite unserer Geschütze weiter zu erproben. Auf der Ostbahn kam ein Eisenbahnzug bis Noisy-le-Sec herangedampft, voran eine der neuen Panzerlocomotiven, die durch ihrerseits mit von der Partie sein wollte und neben den Forts ein ziemlich heftiges Feuer gegen uns eröffnete. Aber es währte nicht lange, und die gepanzerte Locomotive war gänzlich zum Schweigen gebracht und der von ihr heranbugsirte Zug gewissermaßen zertrümmert.

Aus dem Hauptquartier der zweiten Armee schreibt Dr. Georg Horn der „Köln. Ztg.“: Dieser Tage sind 130 Mann Matrosen aus Danzig in Orleans eingetroffen, um die Bemannung der vier Kanonenboote zu bilden, welche am 5. Dez. in der Loire gefunden worden waren, und wahrscheinlich einen Theil der Lorrefotte bildeten, welche weiter südwärts liegen soll. Ich glaube, daß die Matrosen sehr überraschte Gesichter gemacht haben werden, als sie die am Quai im Wasser liegenden Nußschalen zu Gesicht bekamen, auf denen außer dem Kanonenlauf nur vielleicht 18 Matrosen Platz hatten. Die Boote sind zur Hälfte so lang, als ein normaler Apfelkahn auf der Spree oder Havel; jedes hat eine kleine Dampfmaschine. Jedenfalls hat man sich in Danzig gepanzerte Kanonenboote von dem Kaliber vorgestellt, wie wir sie in preußischen Kriegshäfen besitzen. Ob man die Absicht hat, mit den kleinen Booten zu experiren? Jedenfalls können sie dazu dienen, den Feind deshalb zu beunruhigen, namentlich bei seinen Versuchen, Pontonbrücken zu schlagen. Die Boote waren vollständig gefunken und, wie man sich erzählt, wären sie böswilliger Weise angebohrt worden, um sie als Beute nicht in unsere Hände fallen zu lassen. Nun sind sie durch die Anstrengungen der Matrosen wieder gehoben und werden vorläufig hier bleiben, da sie wegen des Eisganges der Loire nicht gut zu transportiren sind. Zu ein größeres Gewässer kann man sich mit denselben nicht wagen, wie etwa, daß man versuchte, in den Kanal zu kommen und so in einen deutschen Hafenplatz zu gelangen, und so werden sie denn, sobald Thauwetter eingetreten sein wird, auf die Bahn geladen und nach Deutschland gebracht werden. Von den Flaggen, mit denen sie geschmückt waren, wurde eine Sr. Majestät dem Könige nach Versailles gesandt, eine zweite blieb im Besitze des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Karl.

Vor drei Wochen wurde auf einen Fuhrmann von der Provianckolone geschossen; der arme Mann ging aus seinem Quartier des Morgens 7 Uhr und fragte einen Franzosen in der Blouse um den Weg nach dem Biwouak vor der Stadt, wo sein Wagen stand. Der Franzose gab ihm durch Zeichen Auskunft wer Deutsche sagte, schönen Dank; aber kaum hatte er den Rücken gedreht, so knallte ihm jener eine Kugel in den Rücken, welche in die Lunge ging. Da der Thäter nicht zu ermitteln war, wurden der Stadt nach Maßgabe der Einwohnerzahl 600,000 Fr Contribution auferlegt. Die Summe konnte nur zur Hälfte aufgebracht werden; für die andere Hälfte brachte man dem Commandanten, den bayer. Obersten v. Fernrod, Silber und Tischzeug. Als letzterer jedoch erklärte, daß er Commandant und nicht Depots-Verwalter sei und daß die Summe von nun an jeden Tag um 100,000 Fr gesteigert werde, bis das Ganze bezahlt sei, da war am nämlichen Tage oder am nächsten das Geld auch da und ein Drittel desselben in lauter preußischen Thalern. Ein Beweis also, wie viel Geld durch die preußische Besatzung in Verkehr kommt.

Aus Megieres meldet man: „Das 30stündige Bombardement hat diese Stadt zu drei Vierteln zerstört. Man sieht überall nur Ruinen. 55 Personen wurden getödtet, darunter 11, die in einem Keller erstickten. Eine Wittwe mit ihren vier Kindern befindet sich noch in einem Keller. Sie sind alle todt.“

Bordeaux, 7. Jan. Nach einer Mittheilung der Regierung ist die Armee des General Chanzy jetzt 200,000 Mann stark. Die Artillerie machte zunächst kürzlich einige Angriffe auf vorgeschobene Posten des Feindes, welche aber zurückgewiesen wurden.

Bordeaux, 7. Jan. Aus Nevers wird vom 7. Januar gemeldet, daß Auxerre am 6. d. M. neuerdings von den Preußen besetzt wurde. Semur ist von den Franzosen besetzt. Aus Briarre wird ein Vorpostengefecht gemeldet.

Bordeaux, 9. Jan. Die Regierung hat durch Decret die sofortige Anberufung des Contingentes von 1871 angeordnet. Dieselbe soll alle diensttauglichen jungen Männer umfassen und keine Loosziehung stattfinden.

Lille, 7. Dec. Die Nordarmee ruht von ihren Märschen aus und hat Stellungen von Aoiufer bis St. Leger mit dem Hauptquartier in Boiteux eingenommen. Die in den letzten Kämpfen gemachten deutschen Kriegsgefangenen werden nach der Insel Oléron gebracht. Der Präfect des Norddepartements Legraub hat die Absicht, abzudanken.

Lille, 7. Jan. Die Deutschen dehnen ihre Recognoscirungen bis auf Schußweite von Cambrai aus. Nach dem amtlichen Bericht des Commandirenden der zweiten Division der Nordarmee über die Kämpfe am 2. und 3. Januar hätten die langsamen Märsche verschuldet, daß am 2. d. zu

wenig Truppen in den Kampf eingegriffen haben. Die neuen Regimenter zeigten Schwäche. Der General fordert eine Liste der Offiziere, die gefallen sind.

Porrentruy (Pruntrut), 7. Jan. Der Präfect des Departements du Doubs in Besançon machte am 2. durch öffentlichen Anschlag bekannt, daß preußische Truppen gegen Baume (zwischen Besançon und Montbeliard) heranrückten. Die „Franche-Comté“ mobil das Besançon vom 4.: „Gestern wurde Baume von preußischen Truppen angegriffen. Die Nationalgarde und die Mobilgarden von Corne und Garoune leisteten wacker Widerstand. Sie hatten ihre Positionen auf den bewalteten Höhen von Boussenotte genommen. Der Kampf dauerte mehrere Stunden und wurden den Preußen empfindliche Verluste beigebracht. Der Feind zog sich nach Rougement zurück. Auf dem Wege dahin wurden mehrere Requisitionen gemacht. In Verne vier Ochsen, Heu, Hafer und Stroh, Brod und Wein; in Romain Fr. 5500; es konnten jedoch nur Fr. 1150 aufgebracht werden. Ebenso wurde in Autechaug requirirt. Der Stadt Baume wurde ein zweiter Besuch versprochen. Eine andere preußische Colonne sandte nach Clerval, einer offenen Stadt, einige Granaten. Fünf bis sechs Häuser wurden beschädigt. Die Bewohner antworteten mit Flintenschüssen.“

Brüssel, 8. Jan. Die Telegramme aus Le Mans vom 6. Jan. melden noch nichts über die vom Prinzen Friedrich Karl geführten Kämpfe bei Ajay und Montoire und berichten nur von einem Gefechte am 6. Januar zwischen St. Cyr. Villeporcher und Villechauve. Die Colonne des Generals Jouffroy sei vom Feind bis Fenville zurückgeworfen und dort von den Truppen des Generals Curtens aufgenommen worden. Letzterer sei alsdann zur Offensive übergegangen und habe spät Abends St. Amand besetzt; auch General Jouffroy habe noch in die Operationen eingegriffen.

Brüssel, 9. Jan. Die „Indépendance“ bringt einen Ballonbrief aus Paris vom 3. Jan. Derselbe äußert sich bezüglich der Verproviantirung, daß noch ein sehr großer Reichthum an Lebensmitteln herrsche. Als Beweis dafür wird angeführt, daß die Regierung Lieferungsscheine für die Rationen au Proviant bis zum 15. März ausgestellt habe. Die Schande einer Capitulation könne nur nach der gänzlichen Erschöpfung aller Ressourcen, also erst nach zwei bis drei Monaten, über Paris kommen.

London, 2. Jan. Aus Queenstown wird das Einlaufen der preußischen Korvette Augusta gemeldet. Dieselbe nahm Kohlen ein und lief dann wieder aus. Angeblich befindet sie sich an der Küste von Walesford. Diese Nachricht gewinnt dadurch ein noch größeres Interesse, daß auch ein französischer Kriegsdampfer, das Panzerschiff Gwynne, in Queenstown anferte und um die Erlaubniß, Kohlen einnehmen zu dürfen, nachsuchte. Dasselbe hatte etwa 50 Tonnen an Bord gebracht, als die Erlaubniß zurückgezogen wurde, weil der Kapitän sich weigerte, sein Ehrenwort zu verpfänden, daß er nicht mehr an Bord nehmen wolle, als zur Reise nach dem nächsten französischen Hafen erforderlich sei. Ein Offizier und 12 Mann besetzten das Kohlenschiff auf Anordnung der Admiralität, bis dasselbe den Kriegsdampfer verließ. Der Kapitän der Gwynne machte seinem Unwillen über dieses Vorgehen Luft und protestirte gegen die Zurückziehung der Erlaubniß, weil der preußischen Korvette Augusta gestattet werden sei, ihr vollständiges Kohlenkargo einzunehmen. Der französische Dampfer wird wahrscheinlich die Korvette verfolgen, und man erwartet ein Seegefecht.

London, 9. Jan. „Times“ melden in ihrer Montagsnummer: „Die Batterien der Forts von Paris haben am 8. Januar fast gänzlich geschwiegen. Die Deutschen haben die französische Redoute von Notre-Dame de Clamart (dicht vor dem Fort d'Issy) besetzt.“ „Daily News“ schreibt: „Die Franzosen haben Pont Audemer (am Rille westlich von Bourgachard) geräumt und ziehen sich am Rille zurück. Bourbaki's Hauptquartier ist in Dijon.“

London, 9. Jan. Gestern sind 600 Preußen mit Geschütz in Fecamp eingetroffen, verließen dasselbe jedoch wieder, nachdem sie Requisitionen gemacht und die Telegraphendrähte durchschnitten hatten.

Madrid, 28. Dez. Ueber das Attentat auf General Prim erfährt man Folgendes: Als Prim gestern Abend um halb 8 Uhr den Kongreß verließ, um mit seinen beiden Adjutanten nach dem nahen Kriegsministerium zu fahren, fand sich sein Wagen plötzlich an der Ecke der Turco- und Alcala-Straße durch zwei über die Straße aufgestellte Wagen aufgehalten. Einer seiner Adjutanten, der nach der Ursache des Aufenthalts auslud, erblickte vier mit Trabucos und Büchsen bewaffnete Männer, die in den Wagen hinein zielten, und konnte kaum noch ausrufen: „Bücken Sie sich, General, man schießt auf uns!“ als bereits von rechts und links eine Anzahl Schüsse fielen. Prims Kutscher hieb zugleich auf die Mörder und auf seine Pferde los, die denn auch mit kräftigem Ruck die beiden im Wege stehenden Wagen auf die Seite schoben, und Prim mit den, Adjutanten aus dem Bereich der Schüsse trugen. Die Mörder eilten nach dem Prado, wo Pferde für sie bereit gehalten waren und entkamen. Den Polizeidienern war während der ganzen Zeit weit und breit nichts zu sehen, ein sprechendes Zeugniß für den Zustand der öffentlichen Sicherheit in der Hauptstadt, in der nun schon seit Wochen von nichts Anderem die Rede ist, als von bevorstehenden Ruhestörungen. Prim ist im Ganzen durch 8 Kugeln verwundet worden. Einem der beiden Adjutanten ist die rechte Hand durch zwei Kugeln ganz zerschmettert worden.

## Vermischtes.

— Ein Offizier des kürzlich aus Landau auf den Kriegsschauplatz abgerückten 2. Bataillons des 8. Infanterie-Regiments gibt unterm 26. Dezember Nachricht über das Schicksal desselben aus Lagny und schreibt: „Heute Mittag zwölf Uhr dahier angekommen, erfuhren wir, daß die beiden Landauer Bataillone nicht nach Orleans, sondern nach Etampes zu marschiren haben, und zwar morgen schon. Dort soll auch das ganze 1. bayerische Armeekorps eintreffen und wird daselbe einen Theil der Haupt-Reserve der Pariser oder Orleanser (Loire-) Armee bilden. Das 2. Bataillon marschirt in die umliegenden Ortschaften, wo es einquartirt wird. Meine Kompagnie nach Essones. Morgen marschiren wir also nach Etampes und werden allem Anschein nach einige Zeit dort bleiben. Bis jetzt erfreue ich mich des besten Wohlseins.“

— Aus Feldpostbriefen mecklenburgischer Soldaten wird der „Volks-Ztg.“ Folgendes mitgetheilt: „Der mecklenburgische Grenadier Jahnke von der 3. Kompagnie hat am 6. Dez. an seine Mutter geschrieben, daß er gleich am ersten Tage des dreitägigen Gefechtes eine Kugel bekommen habe, daß der liebe Gott sie aber so geleitet, daß sie ihm nicht geschadet. „Ich hatte“, schreibt er, „meinen ledernen Geldbeutel um den Hals gehängt, in welchem ich 3 Thlr. hatte, und dagegen hat die Kugel abgeseyt. Ungefähr eine halbe Stunde habe ich in Ohnmacht gelegen und danach bin ich wieder aufgestanden und den anderen nachgegangen. Das Geld, welches ich in den Beutel gehabt, ist ganz zusammen gebogen, und die Kugel habe ich noch und werde sie zum Andenken mit nach Hause bringen, wenn ich noch wieder nach Hause komme.“ Der mecklenburger Grenadier Friedrich Karsten schreibt der Mutter über seine schwere, höchst eigenartige Verwundung: „Eine Kugel trat unter dem linken Auge ein, kommt beim linken Ohr wieder hervor, geht darauf in die Schulter und kommt im Rücken wieder heraus.“ In einem Graben liegend, wird er vom Feinde als Gefangener nach Orleans geschleppt. Als am anderen Tage die Mecklenburger vorrückten, um diese Stadt zu stürmen, ließen ihn die Franzosen, da er nicht transportirt werden konnte, frei.“

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern,** 10. Januar. Der Centner Weizen 7 fl. 28 kr. Korn 6 fl. 38 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 54 kr. Hafer 5 fl. 29 kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Klgr. 30 hr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

**Baumholder,** 10. Januar. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 22 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf. Hafer 3 Thlr. 5 Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

**Landstuhl,** 2. Jan. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 32 kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 25 kr. Mischfrucht — fl. — fl.

Digitized by Google

## Nach geschlossenem Frieden,

wenn die Bewegung der Geister sich gelegt und man sich energender Unterhaltung für Geist und Herz wieder zuwendet, wird das illustrirte Familienblatt „Omnibus“ nicht minder willkommen sein, wie in der Epoche, die wir durchlebten, wo der „Omnibus“ durch Kriegsbilder jen und Kriegsbilder die große Zeit in seinen Rahmen wiederzuspiegeln bestrebt war. Der „Omnibus“ wird auch 1871 seine ansprechendste Eigenschaft

### gemüthliche und fesselnde Unterhaltung

zu bieten, nicht fallen lassen. Spannende Romane, Charakterskizzen berühmter Persönlichkeiten, Bilder aus der Zeit und dem Leben, Jagd- und Reiseabenteuer aus Heimath und Fremde, Anleitung zur Gesundheitspflege, aber auch interessante Nachklänge aus dem großen Kriege. — Heiteres aus ernster Zeit — werden, neben einer Fülle ansprechender Illustrationen seinen Inhalt bilden und er sich somit die Beliebtheit in seinen großen Leserkreise zu erhalten wissen —

Wir eröffnen den zehnten Jahrgang mit den spannenden Romanen:

**Der Badewirth von Gonten**, von Hermann Kleinstreuber.
**Hmeinigl, der Kasal**, von Sacher-Maloch.
**Gleich und Gleich**, von Ernst Feitze.

Diesen schließen sich an:

**Unter der Peitsche**, Sittenroman.
**Liebe und Verbrechen**, Criminalgeschichte.
**Die schwarzen Brüder von Geantwik**, Lustige Geschichte.
**Gleichschritt eines Duts.**
**Die Tuccos in Mecklenburg**, Humoreske.
**Bilder aus dem Elsaß** ꝛc. ꝛc.

Zur Erinnerung an den deutschen Ehrenkrieg haben wir für die Abonnenten des „Omnibus“ ein effectvolles Prämienbild herstellen lassen:

### *Am Abend der Schlacht von Sedan.*

. . . Es war 7 Uhr . . . Beille sprang vom Pferde und übergab mir den Brief seines Kaisers, hinzufügend, dass er sonst keine Aufträge habe. Noch ehe ich den Brief öffnete, sagte ich ihm: „Aber ich verlange als erste Bedingung, dass die Armee die Waffen niederlegt . . (Aus dem Briefe des Königs Wilhelm vom 2. September an die Königin)

Diesen grossen Moment hat der rühmlichst bekannte Schlachtenmaler H. Scherenberg treu in einem gelungenen Bilde wiedergegeben, das in Farbendruck ausgeführt, in jeder deutschen Familie willkommen sein wird. Ungeachtet der sehr bedeutenden Herstellungskosten liefern wir den Abonnenten des Omnibus dies effectvolle Kunstblatt von bleibendem Werthe, auch als ansprechende Zimmerzierde geeignet, gegen die geringe Nachzahlung von nur 12½ Sgr. = 45 Kr. rhn

Der „Omnibus“, welcher jetzt seinen zehnten Jahrgang beginnt, kann in Wochen-Nummern (Preis vierteljährlich 13 Sgr. = 46 Kr. rhn.) oder in Heften (à 4 Sgr. = 14 Kr. rhn.) bezogen werden

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Omnibus-Expedition in Leipzig

---

# Anzeige für Garten- und Obstbaum-Freunde, Land- und Forstwirthe u. s. w.

Sämmtliche **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen sofort **Pränumerationen** auf den **Jahrgang 1871** der wöchentlich in Bogenstärke erscheinenden, theilweise mit Abbildungen versehenen Zeitschrift:

**Vereinigte**

# Frauendorfer Blätter,

(allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bauernzeitung)

herausgegeben

**von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Bayern zu Frauendorf,**

redigirt von Eugen Fürst,

entgegen.

Es ist nun schon eine schöne Reihe von Jahren, daß die Frauendorfer Blätter Körner des Nutzens streuen und sie dürfen sich mit Selbstbefriedigung sagen: ihre Saaten haben gute Früchte getragen. Deßhalb wollen sie auch ferneres mitwirken, Garten und Feld zu verbessern, belangreiche neue Erfahrungen und erprüftliche Rathschläge zu verbreiten. Als Organ einer weitverzweigten Gesellschaft erfreuen sie sich vieler Mitarbeiter und Korrespondenten, aber auch einer sehr ansehnlichen Leserzahl; da jedoch eine wahrhaft gute, edle Sache, wie diese, nicht genug unterstützende Theilnahme finden kann, so laden wir jeden Freund des Gartens, Obst- und Weinbaues u. s. w. zur **Pränumeration pro 1871** freundschaftlich ein und bemerken, daß **ganzjährige Abonnenten** eine extra schöne **Prämie**, bestehend aus einem **Paket neuer und werthvoller Samen-Artikel** für den Blumen- und Gemüsegarten, wie auch für die Feldkultur kostenfrei zugestellt erhalten.

## Abonnements-Preise:

**Ganzjährlich per Post** 2 fl. 32 kr.
**Ganzjährlich im Buchhandel** 2 fl. 24 kr.
**Ganzjährlich direkt durch Gefertigten** franco 3 fl.

Recht zahlreichen Bestellungen auf unsere gemeinnützige Zeitschrift sieht entgegen

Frauendorf, Post Bittshofen in Niederbayern.

**Verlag der ver. Frauendorfer Blätter.**

---

Alle Sorten gutkochenden **Hülsenfrüchte** sind wieder eingetroffen und empfehle diese sowie feinste **Kunstmehle, Futterstoffe** ꝛc. zu den billigsten festen Preisen zur geneigten Abnahme.

**F. Kreutz.**

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 9 Januar 1870.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. | 9 46-48 | |
| Preuß. Friedrichsd'or | ℛ | 9 58½-59½ | |
| 20 Francs Stücke | . | 9 31-32 | |
| Rand-Dukaten . . | fl. | 5 38-40 | |
| Holl. 10 fl.-Stücke | . | 9 54-56 | |
| Dollars in Gold | . | 2 27-28 | |
| Engl. Sovereigns | . | 11 55-59 | |
| Russ. Imperiales | . | 9 47-49 | |
| Preuß. Cassen-Scheine | fl. | 1 44⅞-45⅛ | |

---

**Neue holländische**
**Vollhäringe**
angekommen bei
**J. Dick.**

---

Frisch angekommen alle Sorten
**Kaminrohre**
mit und ohne Dach bei
**J. Reis III.**

---

**Vermiethung.**

In einem Orte ganz in der Nähe von Kusel, an der Straße gelegen, ist ein Wohnhaus mit Tanzsaal, Bäckerei- und Wirthschafteinrichtung, (bisher im besten Betrieb) zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

---

# Wandkalender

sind zu haben in der Buchdruckerei von J. Kleinschmidt.

---

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große
**Extra-Mode-Beilage gratis**
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit
**Farbigen-Schnitt-Mustern**
auf der Rückseite der Mode-Beilage.
**Der Preis bleibt wie bisher:**
**12½ Sgr.**
**Vierteljährlich pränumerando**
gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 3 enthält:
**„Mein Freund Veildorf.“** Von Ernst Boimar. — **Ludwig Devrient.“** Von Caroline Bauer. — **„Der Tod der Frau Baronin.“** — **Der Drang nach dem Nordpol.“** Von R. Lammers. — **Better Michels Geständnisse.“** Von Georg Hesekiel. — **„Miscellen.“**: Bestrittene Jugendrolle. Tours. — **„Correspondenz.“** — An Illustrationen folgende: Bestrittene Jugendrolle. Ludwig Devrient als Werbisse und als König Lear. Tours.

**Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

---

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 6. Freitag, den 13. Januar 1871.

### Tagesereignisse.

München, 12. Jan. Abgeordneter Kolb versucht eine Widerlegung des Finanzministers. Derselbe entgegnet kurz. Hierauf sprachen Gerstner, Sepp, Wölk für die Verträge. Morgen findet die Fortsetzung der Debatte statt.

Karlsruhe, 11. Jan. Die „Karlsr Ztg." bringt ein Telegramm des Generals von Werder aus Lure, 10., wornach das 14. Armeecorps am 9. den Feind überraschte und in der Flanke angriff, Villersexel mit Sturm nahm, 16 Officiere und 500 Mann Gefangene machte und 2 Adler eroberte. Diesseitiger Verlust nicht erheblich. General v. Glümer meldet, daß von der badischen Division Theile der 2. und 3. Brigade, sowie 4 Batterieen betheiligt waren. Bei Marrat fand ein Geschützkampf statt. Der Ort wurde mit einbrechender Nacht genommen. Die Verluste der Divisien sind nicht bedeutend.

Schwerin, 12. Jan. Telegramm des Großherzogs an die Großherzogin: „Connere, 11. Jan., Abends 8 Uhr. Nach gestern erfolgter Ueberschreitung des L'huine-Baches, nördlich von Le Mans, heute heftige aber siegreiche Gefechte bei Lambran und La Chapelle. Fast 10,000 Gefangene; geringe Verluste. Morgen gegen Le Mans vorwärts.

Die Beschießung der Stadt Paris ist also officiell bestätigt. Die Geschosse erreichen bereits das Herz der Stadt; bis in den Luxemburgpalast schlugen dieselben ein, und in den Vorstädten sind bereits bedeutende Feuerobrünste ausgebrochen. Unsere Belagerungsbatterien auf der Südfront sind der Ringmauer (enceinte) bis auf 5000 Schritte nahe; auch der Besetzung der am Abhang der Höhe von Meudon gelegenen Schanze Notre-Dame-de-Clamart, welche bereits umgebaut ist, ist indeß die Entfernung um beinahe 1000 Schritt verringert; von Clamart bis zur Cité-Insel mit der Notre-Dame-Kirche sind es circa 9000 Schritt. Was die Anzahl der verwendeten Geschütze betrifft, so sollen bei Meudon Clamart 80 stehen; bei Chevilly zwischen Sceaux und Choisy-le-Roi sind 64 in Thätigkeit, welche hauptsächlich gegen Villejuif und die vorliegenden Schanzen ihr Feuer richten. Auf der Westseite sind, kaum 3000 Schritt vom Mont-Valerien entfernt, etliche 40 auf den Höhen von Garches in Position, während längs der Ostseite des Parks von St. Cloud einige Batterien auf der gegenüberliegende Halbinsel der Seine, auf der Enceinte bei Point-bujour, auf Auteuil, Grenelle und Boulogne feuern und in der Lage sind, bis in die etwa 10,000 Schritte entfernten Elysäengärten dicht am Louvre zu feuern. Weiter westlich befinden sich auf dem anderen Ufer der Seine Batterieen bei Carrières und bei den Steinbrüchen von Argenteuil, welche die Schanzen von Gennevilliers und das befestigte Lager am Nordwestabhang des Mont-Valerien zum Ziele bekämpft haben. Im Bereiche der vierten Armee sind Schanzen gegen die Forts von St.-Denis auf dem Windmühlenberg bei Pierrefitte errichtet. andere Schanzen bei Blanc-Mesnil beschießen die vor dem Fort Aubervilliers gelegenen Erdwerke von Drancy und Lobigny in der Front, während letztere gleichzeitig von den Batterieen bei Raincy in der Flanke gefaßt werden. Wieder die Offiront feuern die Batterieen von Raincy, Gagny und Maisou blanche und der neuerdings auf dem Mont-Avron errichteten Batterieen. Die außerhalb der Enceinte gelegenen Vorstädte Romainville, Montreuil, Charonne und Vincennes sind hier dem Bombardement ausgesetzt. Endlich beschießen noch bei Noisy, Champigny und Mesly, zwischen Marne und Seine, einige Batterieen die Südostfront von Paris, die Lünetten von St.-Maur und das Fort Charenton und schließen so den weiten Ring des Bombardements, das von allen Seiten gegen die Stadt und die Forts gerichtet ist.

Versailles, 10. Jan. (Officiell.) Im Laufe des 10. wurde die Beschießung der verschiedenen Fronten fortgesetzt. Der Feind antwortete mäßig. Diesseitiger Verlust 17 Mann.
v. Podbielski.

Versailles, 10. Jan. (Officiell.) Der Königin Augusta. Gestern hatte General v. Werder südlich von Vesoul bei Villerois ein glückliches Gefecht gegen Truppen von Bourbaki und machte 800 Gefangene. — Desgleichen vor Belfort stürmten einige Bataillone das Dorf Danjoutin und machten 700 Gefangene. — Hier wieder Nebel nach Schneefall, daher schwaches Feuer. Wilhelm.

Versailles, 11. Jan. Beschießung der feindlichen Werke und Geschütz-Emplacements kräftig fortgesetzt, wobei dieselbe neun weiter vorgeschobene Batterien in Thätigkeit traten. Die Kasernen des Forts Issy wurden in Brand geschossen. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten 2 Officiere, 7 Mann. v. Podbielski.

Versailles, 11. Jan. (Officiell.) Die gegen General Chanzy operirenden Colonnen drangen am 10. unter fortwährendem siegreichen Gefechten mit ihren Theilen bis auf 1 Meile an Le-Mans heran. 1 Geschütz, 3 Mitrailleusen und über 2000 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hände. Diesseitiger Verlust nicht sehr bedeutend. — Der Verlust des Generals v. Werder im Gefechte von Villersexel betrug 13 Officiere und etwas über 200 Mann. v. Podbielski.

Amiens, 10. Jan. (Officiell.) Peronne hat capitulirt. Besatzung von über 3000 Mann kriegsgefangen.

Paris, 7. Jan. (per Ballonpost.) In einer heute erlassenen Proclamation sagt General Trochu kurz: „Moi, je capitulerai jumais".

Paris, 7. Jan. Eine Proclamation der Gesammtmitglieder der Barrikaden-Commission zählt die Resultate ihrer Thätigkeit in Betreff des Empfanges des Feindes auf. Bezüglich der Erdsäcke zur Deckung der Barrikaden werden die letzten Vorbereitungen angeordnet. Die Mitglieder schwören, Paris, das freiheitliche Bollwerk der Republik, von Schritt zu Schritt aufs Blutigste vertheidigen zu wollen.

Bordeaux, 11. Jan. Ein in dem Departement Nievres niedergegangener Ballon bringt die Nachricht, daß die Anzahl der Granaten, welche in der letzten Nacht in das Innere von Paris geschleudert worden sind, etwa 2000 betrage. Besonders heimgesucht waren die Straßen in der Nähe des Panthéons. Durch Briefstauben sind zahlreiche Depeschen aus den Provinzen eingegangen.

Brüssel, 10. Jan. Aus Paris, 4. Jan., wird berichtet: Die Zahl der in der letzten Woche des vorigen Jahres hier verstorbenen Personen beträgt 3280, wobei die in den Hospitälern und Ambulancen Verstorbenen nicht mitgerechnet sind. „Indep." meldet aus Lille, 9.: Die Deutschen nehmen unter Mantenfel eine concentrirte Stellung zwischen Bapaume und Cambrai ein. Dieselben besetzten die Ortschaften Graincourt, Havrincourt und Perincourt (alle südlich der Straße von Bapaume nach Cambrai gelegen). General Faid-

Digitized by Google

herbe stützt seinen rechten Flügel auf Abiuser, den linken auf Moyenneville.

Brüssel, 10. Jan. Es heißt, Trochu werde sich nicht auf den Mont-Valerien zurückziehen, sondern beabsichtige, sich schlimmsten Falls durchzuschlagen. — „Echo du Parlament" meldet, daß drei Jahresclassen der belgischen Miliz zum Schutz der West- und Südgrenze neu einberufen sind.

Brüssel, 11. Jan. Die per Luftballon eingetroffene „Correspondenz Havas" (Pariser Ausgabe) vom 8. d. meldet: „Von der Belagerungsarmee werden tägtich etwa 20,000 Granaten verschossen. Die von der Enceinte entfernteren Stadtpuncte, welche die Geschosse erreichen, sind die Rue Bufflot, Rue Bonnetan, Avenue Breteuil, nahe den Invaliden. Die Verluste seit dem 5 Jan. betragen 15 Todte und 60 Verwundete. Im Innern von Paris werden tägtich Frauen und Kinder von Kugeln erreicht. Die Behörden fordern die Einwohner auf, sich nicht an Orten zu versammeln, welche die Geschosse erreichen. An drei Stellen der Stadt brachen Feuersbrünste aus, welche sofort gelöscht wurden."

Brüssel, 12. Jan. Die per Ballonpost aus Paris hier eingetroffene „Correspondenz Havas" vom 10. d. berichtet, daß die Haltung der Bevölkerung noch unerschütterlich sei. Der Maire Delescluze hat sammt seinen Adjuncten seinen Abschied genommen. — Das amtliche Blatt kündigt an, daß alle Unruhestifter, welche Zwietracht unter der Bevölkerung ausstäen und zum Bürgerkrieg auffordern, mit größter Strenge bestraft werden sollen.

## Bericht.

Der hiesige Hilfsverein hat zur Erfüllung seines Zweckes theils ordentliche, theils außerordentliche Einnahmsquellen. Regelmäßig und ununterbrochen seit Beginn des Krieges zahlen und sind gewiß ihre Wochenbeiträge so lange weiter zu bezahlen, als auch unseren Soldaten nach obliegen wird, Gesundheit und Leben einzusetzen, folgende Herren:

Jakob Pittyan, L. Bitit, L. Häberle, H. Schuis, Pachaun, Notar, Schleifer, Kuby, Dr. Haase, Kranzlerer, Friedr. Dick II., Karl Wolf, Jakobi, Zing, Friedr. Hoffmann, L. Schleip, Ad. Schrip, Adolph Finck, Buchdrucker Waldecker, Chr. Dick, Bäßler, Leinberger, Dr. Schickendantz, Bogen, J. Lammert, B. Lammert, Jakob Schloffer, Kaufmann, Ybil. Schlosser, Vicar Kühnert, Benzino, Wilde, Ehrenspeck, Gottfried Bell, Karl Jung, Chr. Braun, Christ, Bettinger, Naumann.

Außer diesen regelmäßigen Beiträgen und der von den früher schon genannten Landgemeinden erhielt der Verein folgende einmalige Zahlungen von: Müller Studt von der Rüsselmühle 3 fl. 36 kr., der Spielgesellschaft der Freiher. Dick 20 fl. 2 kr., von L. Bitter, Nachlaß an seiner Rechnung 10 fl. 30 kr., von den Veranstaltern des letzten Concerts (mit besonderer Bestimmung) 800 Pakete Tabak, 1000 St. Cigarren, 24 Pfeifen und 30 Paar wollene Socken, die Gemeinden Körborn 15 fl., Blaubach 12 fl., Naumelsbach 6 fl., Reifender Baumann 3 fl.

Zur Zeit hat der Verein 7 Pflegslinge im Kantone. Die Pflegslinge leiden an Entkräftung oder Erkarrung der Glieder.

Nachdem nunmehr der Hilfsverein in Verbindung mit dem hiesigen Frauenvereine getreten ist, wird einerseits verhütet, daß eine Person doppelt die gleiche Unterstützung erhält und andererseits bewirkt, daß die von dem Hilfsvereine Unterstützten vom Frauenverein, sofern sie es bedürfen, bei ihrem Wiedereinrücken mit Hemden, Socken, Jacken 2c. versehen werden. Durch unsere im ganzen Kantone wohnenden und arbeitenden Mitglieder sind die Verhältnisse genau kennenden Vertrauensmänner ist der Hilfs- und der Frauenverein in die Lage gesetzt, am rechten Orte das Rechte thun und unnütze oder unverdiente Ausgaben vermeiden zu können.

Mögen aber auch fernerhin die Mittel nicht fehlen, mögen die Mitglieder und sonstige Freunde des Vereines nicht nachlassen, durch fortgesetzte Beiträge ihre Opferwilligkeit zu bethätigen und uns in unserer Thätigkeit unterstützen, solange auch unsere Söhne, Brüder und Freunde ihre Brust dem Feinde entgegenstellen müssen! Für das bisher Gegebene unseren besten Dank!

Der Vorstand des Hilfsvereins.
**Kuby.**

---

**Kusel**, 13. Januar. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 35 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 5 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 32 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fallefleisch 10 kr.


# Amtsantritt.

Der Unterzeichnete hat unter dem Heutigen sein Amt dahier angetreten und wohnt bei Herrn Bäcker **Sommer** am Marktplatze.

Kusel, den 11. Januar 1871.
**Völckel**, t. Gerichtsvollzieher.

## Danksagung.

Allen Jenen, welche der irdischen Hülle unseres lieben Onkels

**Georg Molthan**

die letzte Ehre erwiesen haben, sowie insbesondere den Trägern, statten wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank ab.

Kusel, den 10. Januar 1871.

**Louise Schimpf**, geb. Molthan.
**D. Schimpf.**
**Lenchen Meyhöfer**, Wittwe, geb. Molthan.
**Kath. Molthan.**


**Frankfurter Börsencourse**
vom 11 Januar 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 46-48 |
| Preuß. Friedrichsd'or | „ 9 58½-59½ |
| 20 Francs Stücke . . | „ 9 34-35 |
| Rand-Dukaten . . | fl. 5 38-40 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ 9 54-58 |
| Dollars in Gold . . | „ 2 27-28 |
| Engl. Sovereigns | „ 11 55-59 |
| Kais. Imperiales | „ 9 47-49 |
| Preuß Cassen-Scheine fl. 1 | 44⅞/45⅛ |


# Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen 2c. 2c.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüg. sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

**Chr. Hilcher,** Mechaniker in Kusel.

☛ **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

Bei Unterzeichneten ist zu beziehen:

**Das Verfahren vor den Einzeln-Landgerichten nach der neuen Prozeßordnung. Preis 2 fl.**

Die Kenntniß des Gesetzes ist, wie dem Juristen nothwendig, so jedem Nicht-Juristen nützlich, denn Niemand ist vor Prozessen bewahrt, und Jeder thut daher gut, sich im Gesetze zu belehren und sich wo möglich vor Schaden zu schützen.

Das Prozeßgesetz ist aber so kompliziert, daß sich der Nichtjurist nur schwer darin zurecht finden wird, weshalb d s neue Buch, das Alles enthält, was sich auf das landgerichtliche Verfahren bezieht, jedem Bürger ein willkommener Rathgeber sein wird

**Körper'sche Buchhandlung in Kusel.**

# Schlachten-Bilder

in Gros-Folio **vom Jahr 1870,** in ganz feinem Schwarzdruck, aufgenommen von Kaiser. Dieselben liegen zur gefälligsten Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von **J. Körper.**



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

# Pfälzer

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 7.** **Sonntag, den 15. Januar** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 13. Jan. In der Abgeordnetenkammer sprachen heute von liberaler Seite Schauß, Stenglein, Hörmann und Herz und von der Patrioten Graf Fugger, Gärtner und Grabner für die Verträge. Der Minister des Aeußern betonte, daß Bayerns Lage zur Annahme der Verträge dränge. Morgen Fortsetzung.

**München**, 14. Jan. Man versichert heute mit Bestimmtheit daß 54 Abgeordnete sich gegen die Verträge erklären wollen, so daß, wenn diese Angabe völlig richtig ist und nicht im letzten Augenblick noch eine Umstimmung bei einigen Abgeordneten eintreten wird, die Verträge die Zustimmung der Kammer nicht erhalten werden. — Vor Belfort stehen jetzt auch sechs Batterien bayerischer Artillerie, die an der Belagerung dieser Festung den erfolgreichsten Antheil nehmen.

**Schwerin**, 13. Jan. Telegramm des Großherzogs an die Großherzogin. Montfort, 12. Januar. Heute nach heftigen Gefechten bei St. Corneille bis an den Bach bei Savigne l'Eveque gelangt, mit sehr geringen Verlusten. 1000 Gefangene. Mein Hauptquartier im Schloß Montfort

**Saarbrücken**, 12. Jan. Aus Versailles wird unter'm 10. d. gemeldet: Von Seiten Bismarcks wird eine Note vorbereitet, worin unter Hinweis auf die wider alle Erwartung überreiche Verproviantirung hervorgehoben wird, daß die Pariser Bevölkerung durchaus keinen Grund gehabt habe, die von seiner Seite Anfangs November gemachten Waffenstillstandsbedingungen zu verwerfen. Die Note constatirt ferner, daß offendar niemals auf französischer Seite ein wirklicher Ernst zur Anbahnung von Friedensverhandlungen vorhanden gewesen sein könne.

**Versailles**, 12. Jan. Der Königin Augusta in Berlin. Den 10. und 11. siegreiche Gefechte um Le Mans. Viele Gefangene, Mitrailleusen, Kanonen genommen. Verluste mäßig beim 3., 9. und 13. Corps. Details fehlen noch. Französische Telegramme räumen selbst zum ersten Male ein, geschlagen zu sein. Bei Villerferet hatte am 9 General v. Werder ein glückliches Gefecht und nahm 2 Adler, 2 Geschütze 800 Gefangene. — Hier geht die Beschießung wegen Nebels seit 3 Tagen nur langsam vorwärts, obgleich gestern und heute viel geschossen wird; namentlich aus der Stadt-Enceinte wird das Feuer immer heftiger. Heute Sonnen-Wintertag mit 2 Grad Kälte, dennoch keine Fernsicht.

Wilhelm.

**Versailles**, 13. Jan. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern Nachmittag nahm das 3. und 10. Corps Le Mans und das 9. und 13. ging siegreich südlich bei St. Corneille vor. Große Vorräthe genommen; andere Details fehlen noch. Wilhelm.

Von der Armee des Generals Chanzy fielen in den uns unterbrochenen Kämpfen vom 6. bis 12. allein über 16,000 unverwundete Gefangene in die Hände der II. Armee. Außerdem wurden 12 Geschütze rely. Mitrailleusen ihr abgenommen. 6 Locomotiven und 200 Wagen wurden erbeutet.

v. Podbielski.

**Pruntrut**, 13. Jan. Seit Mittag heftiges Gefecht zwischen Herimoncourt und Croix, bis Abends resultatlos. Von Norden ist der Anmarsch bedeutender deutscher Verstärkungen signalisirt.

Manteuffel ist zum Befehlshaber der deutschen Ostarmee (bei Belfort) ernannt und über Versailles bereits dahin abgegangen.

Nach Berichten aus Dijon soll Garibaldi einen Schlaganfall gehabt haben und schwer krank darnieder liegen.

**Wien**, 13. Jan. Die Conferenz wird am 17. Januar eröffnet werden eventuell auch ohne Theilnahme Julius Favres. Herr v. Schweinitz ist gestern zur kaiserlichen Tafel geladen worden.

**Paris**, 8. Jan. Die Menge hat aller Orten die rothen Aufsichen zerrissen, welche den Umsturz der Regierung, die Vertheilung von kostenfreien Rationen und einen Massenausfall fordern.

**Bordeaux**, 12. Jan. General Chanzy telegraphirt: Le Mans, 11. Januar, Abends 11 Uhr. Der Feind griff heute auf der ganzen Linie an. General Jauseabieri hat sich auf dem rechten Ufer der Louisne kräftig behauptet. General Colomb hat e einen sechsstündigen, erbitterten Kampf auf dem Plateau von Auvurs zu bestehen. General Gougeard zeigte eine große Widerstandskraft. Die Truppen aus der Bretagne haben kräftig dazu beigetragen, die wichtige Position unterhalb Lhangé zu behaupten. Auch General Jouffroy hielt Stand, trotz der Ermüdung seiner Division. Die Division Requedrune hat sich auf die Straße von Parigné zurückdrängen lassen. Wir brachten die Nacht in unseren Positionen zu, von denen uns nur die von Tuiterie bei Einbruch der Nacht entrissen wurde. Es sind Dispositionen getroffen, um diese Position wieder zu nehmen. Uns gegenüber steht Prinz Friedrich Carl, der nicht, wie vermuthet worden, nach Osten abmarschirt war. Der Kampf endigte mit Einbruch der Nacht. Unsere Verluste sind empfindlich.

**Bordeaux**, 12. Jan. Aus Paris sind Nachrichten vom 10. d. per Ballon „Keppler" eingetroffen. Dieselben bestätigen die bereits eingegangenen Meldungen betreffs des Bombardements der Hauptstadt. Besonders stark war das feindliche Feuer in der Nacht vom Sonntag auf Montag; namentlich wurden die Quartiere in der Umgegend des Jardin des plantes, des Luxembourg, Montrouge, Vaugirard, Grenelle, Faubourg St. Germain, die Gegend der Invaliden, sowie Auteuil von den feindlichen Geschossen getroffen. Eine ziemlich große Anzahl von Personen wurden getödtet. Delescluze und seine Adjunkten gaben ihre Entlassung, nachdem eine Versammlung der Maires von Paris es abgelehnt hatte, sich dem vom Delescluze beantragten Vorgehen anzuschließen. Mittelst Brieftauben waren Nachrichten von Erfolgen Faidherbe's eingetroffen. Das Bombardement gegen die Forts der Ostfront hat etwas nachgelassen.

**Bordeaux**, 13. Jan. General Chanzy telegraphirt aus Le Mans, 12. Jan., 8½ Uhr Morgens: Durch die erfolgte Auflösung der Bretonischen Mobilgardenbataillone in vergangener Nacht wurde das Aufgeben des Ufers des Louisne-Baches nothwendig. Admiral Jauseabieru und andere Generale hielten den Rückzug für nothwendig. Unter diesen Umständen füge ich mich gerein, obgleich ungern.

**Bordeaux**, 13. Jan. General Chanzy telegraphirt aus Le Mans vom 12. Jan., 5 Uhr Abends: Ich habe meine Rückzugsbewegung begonnen, welche ich soviel gestalt organisire, daß ich eine neue Linie bilde, um die Armee umzubilden und die Operationen wieder zu beginnen

Digitized by Google

Alençon (nördlich von Le Mans), 13. Jan. Große Bestürzung; eine deutsche Armeeabtheilung soll schon nordwärts ziehen, um gegen Havre zu operiren. Der „Courir de l'Ouest" sagt: Chanzys Niederlage muß uns tief betrüben. Paris muß jetzt von der Westseite her auf Entsatz verzichten.

Havre, 13. Jan., Abends. Ein preußisches Detachement griff 1000 Mobilgardisten bei Bourneville an und zwang dieselben zum Rückzug.

Brüssel, 13. Jan. Girardin befürwortet in einem Schreiben an Gambetta das Verlassen des Vertheidigungssystems der Massenaushebung und eine einzige reguläre Armee von wirklichen Soldaten.

London, 13. Jan. Aus Versailles wird heute Nacht gemeldet: Die französische Westarmee wurde von der zweiten deutschen Armee unter Prinz Friedrich Karl und dem Großherzog von Mecklenburg bei Le Mans vollständig geschlagen. Die Stadt wurde genommen. Große Vorräthe erbeutet. Der Feind wird verfolgt.

Aus London, 14. Jan., wird gemeldet: Versailles, 13. d.: In **siegreicher Schlacht bei Le Mans** 12 Geschütze genommen und 18,000 Gefangene gemacht. Gambetta, bei Beginn des Gefechtes anwesend, rettete sich durch frühzeitige Flucht.

Für die im Felde stehenden deutschen Krieger:
von den Gemeinden: Kreimbach 20 fl. 12 kr., Kaulbach 5 fl. Frankelbach 10 fl., Autweiler a. d. Lauter 30 fl., Lohnweiler, 25 fl., Hohenöden 20 fl., Gronenberg 10 fl., Heimkenhausen 7 fl., Lauterecken 59 fl. 38 kr. (11 50 kr. welches bantend beischeinigt das Comite:
**H. Clostermeyer. Rudy. Ph. Koch. L. Benzino. D. Zöllner. Chr. Dic. M. Wack.**

Kusel, den 15. Januar 1871.

## Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 12. Januar. Der Centner Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 19 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 4 fl. 36 kr. Stroh 2 fl. 6 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 36 kr.

Homburg, 11. Januar. Der Centner Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 42 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 6 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Worms, 13. Jan. Weizen pfälzer 14 fl. 40 kr., Roggen 10 fl. 58 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. per, 200 Pfd. — Haser — fl. — kr. per 120 Pfd.


# Amtsantritt.

Der Unterzeichnete hat unter dem Heutigen sein Amt dahier angetreten und wohnt bei Herrn Bäcker **Sommer** am Marktplatze.

Kusel, den 11. Januar 1871.

**Völckel,** k. Gerichtsvollzieher.

**Heute Abend Spanferkel bei Louis Reis.**

Der **allgemeine Kranken-Unterstützungs-Verein,** ist durch den Beitritt einer namhaften Anzahl neuer Mitglieder, in den Stand gesetzt, seinen Mitgliedern im Krankheitsfalle eine wöchentliche Unterstützung von **1 fl. 38 kr.** zu geben. Wer Lust hat dem Vereine beizutreten, kann jetzt noch bis zum ersten März mit 18 kr Aufnahmgebühren aufgenommen werden, nach dieser Zeit ist die Aufnahmgebühre auf 36 kr. festgesetzt. Anmeldungen zur Aufnahme können bei dem Unterzeichneten jeder Zeit gemacht werden, welcher auch bereitwilligst jede weitere Auskunft ertheilen wird.

Der Vorstand.
**Friedrich Benedum.**

# Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Blts.

☞ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente und Fackeln.**

**Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) Bonn a. Rh.**


## Frankfurter Börsencourse
vom 13 Januar 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen | fl. 9 46-48 |
| Preuß. Friedrichsd'or | „ 9 58½-59½ |
| 20 Francs Stücke | „ 9 34-35 |
| Rand-Dukaten | fl. 5 38-40 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ 9 54-58 |
| Dollars in Gold | „ 2 27-28 |


# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für 2 Personen, neueste Construktion ganz von Eisen, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

# Tapeten
## für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

**Kusel.** **Jacob Körper.**

## Die Annoncen-Expeditione von G. L. DAUBE & Comp.

in

**Frankfurt a. M.** Rossmarkt 7
**Stuttgart** Königstrasse 25.
**München** Kaufingerstrasse 21.
**Wien** Stadt, Schulerstrasse 11
**Hamburg** Neuer Wall 62.
**Brüssel** Rue du Pepin 83.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

**in alle Zeitungen aller Länder**

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.
Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 8.** **Mittwoch, den 18. Januar** **1871.**


## Tagesereignisse.

Landau, 11. Jan. In einem Zuge, der diese Nacht unsern Bahnhof passirte, befanden sich beiläufig 500 gefangene junge Franzosen, welche als Rekruten heimlich in die französische Armee eintreten wollten, aber bei Buneville erwischt wurden.

Hamburg, 14. Jan. Officielle Depesche des Generals Manstein, datirt Le Mans, 13., 11 Uhr 30 Min. Vormittags. Am 11. nahm das 9. Armeecorps die Höhen von Champagné, den Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung, mit stürmender Hand. Das Regiment Nr. 11. nahm hierbei 3 Mitrailleusen, das Regiment Nr. 85 3 Geschütze im Feuer. Am 12. griff General Blumenthal in das Gefecht der 17. Division bei St. Corneille durch einen Flankenangriff entscheidend ein. Das Füsilierbataillon des Regiments Nr. 84 nahm in diesem Gefecht die Höhe von Hyre durch einen Bayonnetangriff, ohne einen Schuß zu thun, und machte viele Gefangene.

Darmstadt, 16. Jan. Die „Darmstädter Zeitung" bringt folgendes Telegramm an den Großherzog: „Orleans, 15. Jan., Vormittags 10 Uhr 30 Min. Das vorgeschobene Detachement des Generals Ranzau ist gestern bei Briare von einer feindlichen Division in Front, linker Flanke und Rücken gleichzeitig angegriffen worden. Dasselbe hat sich mit großer Tapferkeit nach Gien durchgeschlagen, dabei einen Offizier und 6 Mann zu Gefangenen gemacht. Diesseits Major von der Hoop todt, Lieutenant Weimar verwundet, etwa 30 bis 40 Mann todt und verwundet. Ludwig, Prinz von Hessen."

Versailles, 14. Jan. (Officiell.) In der Nacht vom 13. zum 14. erfolgten heftige Ausfälle aus Paris gegen die Positionen der Garde bei Le-Bourget und Drancy, des 11. Corps bei Meudon und das 2. bayerische Corps bei Clamart, welche überall siegreich zurückgeschlagen wurden. Der Rückzug des Feindes war an einigen Stellen fluchtartig.

v. Podbielski.

Versailles, 15. Jan. Von den in der Versetzung der geschlagenen Armee des Generals Chanzy befindlichen Colonnen gehen folgende Meldungen über den 14. ein: General v. Schmidt fand bei la Capelle, 2½ Meilen westlich von Le Mans, eine feindliche Division in Barry (?). Sofort energisch angegriffen, ging diese in regelloser Flucht auf Laval zurück, über 400 Gefangene in unseren Händen lassend. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten bestand nur aus 1 Officier und 19 Mann. Das Lager von Conlie wurde nach wenig Schüssen besetzt und große Vorräthe an Waffen, Munition und Proviant erbeutet. Beamment wurde nach leichtem Straßengefecht besetzt, 40 Munitionswagen genommen und etwa 1000 Gefangene gemacht. Ferner wird gemeldet, daß am 14. ein Detachement unter General von Ranzau in Briare von größeren feindlichen Abtheilungen angegriffen wurde, sich jedoch unter geringem eigenen Verluste durchschlug.

v. Podbielski.

Bei Le-Mans ist die Zahl der Gefangenen auf 20,000 gestiegen; während des Rückzuges des Feindes nach Alencon nördlich, und nach Laval westlich, auch noch fortwährend Kriegsmaterial und Vorräthe erbeutet, sowie 4 Locomotiven und 400 Waggons.

Wilhelm.

Brevillers, 15. Jan. Der Feind griff mich heute mit anscheinend vier Corps von Chagey bis Montbeliard lebhaft, besonders mit Artillerie, an. Auf allen Punkten ist der Angriff zurückgeschlagen und meine Positionen sind auf keiner Stelle durchbrochen. Diesseitiger Verlust zwischen 3 und 400 Mann. Der Kampf dauerte von Morgens halb 9 Uhr bis Abends halb 6 Uhr.

v. Werder.

Bordeaux, 14. Jan. Die Note der französischen Regierung betreffend das Pariser Bombardement führt aus, daß das Kriegsrecht das Bombardement von Privatgebäuden nicht gestatte, und ferner, daß die Belagerer stets gehalten sind, von der Absicht des Bombardements vorher Kenntniß zu geben, damit den Nichtcombattanten die Möglichkeit gegeben werde, sich zu retten. Im gegenwärtigen Falle liege keine militärische Nothwendigkeit vor, auf deren Grund die Belagerer diese Anzeige hätten unterlassen können. Auch sei das Bombardement nicht die Vorbereitung weiterer militärischer Action, sondern habe nur den Zweck, als Schreckmittel für die Bevölkerung zu dienen. Die Regierung protestirt Angesichts der ganzen Welt gegen solches Verfahren, welches seinen Zweck doch nicht erreichen werde.

Brüssel, 14. Jan. Das Journal „La Meuse" meldet, daß beabsichtigt werde, bei Brüssel 50,000 Mann zu concentriren, für den Fall, daß die Armee Faidherbe's über die Grenze gedrängt werden würde. Sollten die Franzosen beabsichtigen, durch Belgien zu entschlüpfen, so würden die belgischen Truppen der belgischen Neutralität Achtung verschaffen.

Brüssel, 15. Jan. Der „Indep." wird aus Paris, 11. Jan., geschrieben: Auch General Trochu hat einen Protest gegen das Bombardement erlassen. Die Namen von acht Mobiles, darunter Officiere, welche zum Feind übergegangen, sind veröffentlicht. General Ducrot ist bedeutend erkrankt.

Brüssel, 16. Jan. Aus Lille, 14., wird gerüchtsweise gemeldet, daß östlich von Cambrai ein Zusammenstoß zwischen der Nordarmee und General v. Goeben erfolgt sei.

Brüssel, 16 Jan. Heute um 1½ Uhr empfing die „Etoile" eine Ballondepesche aus Paris, wonach Jules Favre sich für den Besuch der Conferenz erklärt habe, sobald das Bombardement, das eine verheerende Wirkung auf die Stadt ausübe, eingestellt werde.

London, 15. Jan., Abends. Von Versailles wird heute hierher gemeldet: Die Forts Issy, Vanves und Montrouge haben am 14. fast gänzlich geschwiegen. Die Beschießung wird ununterbrochen fortgesetzt. Der Verlust der Deutschen ist ganz unbedeutend.

London, 16. Jan. „Times" melden aus Versailles, 15.: Heute gegen 2 Uhr Morgens fanden Ausfälle von Bondy und Groslay aus statt. Die Franzosen griffen die Sachsen an und rückten gegen den Mont Avron vor. Ein anderer Ausfall fand in der Richtung nach Lebon zget statt. Beide, obwohl unter Deckung einer heftigen Kanonade aus den Forts unternommen, wurden zurückgewiesen.

---

**Kaiserslautern**, 17. Januar. Der Centner Weizen 7 fl. 5 kr. Korn 6 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 1 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Haser 5 fl. 32 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Digitized by Google

## Nach geschlossenem Frieden,

wenn die Bewegung der Geister sich gelegt und man sich anregender Unterhaltung für Geist und Herz wieder zuwendet, wird das illustrirte Familienblatt **„Omnibus"** nicht minder willkommen sein, wie in der Epoche, die wir durchlebten, wo der **„Omnibus"** durch Kriegsbilder und Kriegsbilder die große Zeit in kleinen Rahmen wiederzuspiegeln bestrebt war. Der **„Omnibus"** wird auch 1871 seine anerkannte Eigenschaft

**gemüthliche und fesselnde Unterhaltung**

zu bieten, nicht fallen lassen. Spannende Romane, Charakterskizzen berühmter Persönlichkeiten, Bilder aus der Zeit und dem Leben, Jagd- und Reiseabenteuer aus Heimath und Fremde, Anleitung zur Geisterbeschäftigung, aber auch interessante Nachklänge aus dem großen Kriege. — Heiteres aus ernster Zeit — werden, neben einer Fülle ansprechender Illustrationen seinen Inhalt bilden und er sich somit die Beliebtheit in seinem großen Leserkreise zu erhalten wissen. — Wir eröffnen den **zehnten** Jahrgang mit den spannenden Romanen:

**Der Badewirth von Gonte n**, von Hermann Kleinstreuber
**Hmelnizki, der Kosak**, von Sacher-Masoch.
**Gleich und Gleich**, von Ernst Fritze.

Diesen schließen sich an:

**Unter der Peitsche**, Sittenroman.
**Liebe und Verbrechen**, Criminalgeschichte.
**Die schwarzen Brüder von Granmwik**, Lustige Geschichte.
**Geschichte eines Huts.**
**Die Turos in Mecklenburg**, Humoreske.
**Bilder aus dem Elsaß** ꝛc. ꝛc.

Zur Erinnerung an den deutschen Ehrenfrieg haben wir für die Abonnenten des **„Omnibus"** ein **effectvolles Prämienbild** herstellen lassen:

**Am Abend der Schlacht von Sedan.**

.... Es war 7 Uhr... Reille sprang vom Pferde und übergab mir den Brief seines Kaisers, hinzufügend, dass er sonst keine Aufträge habe. Doch ehe ich den Brief öffnete, sagte ich ihm: „Aber ich verlange als erste Bedingung, dass die Armee die Waffen niederlegt... (Aus dem Briefe des Königs Wilhelm vom 2. September an die Königin)

Diesen grossen Moment hat der rühmlichst bekannte Schlachtenmaler **H. Scherenberg** treu in einem gelungenen Bilde wiedergegeben, das in Farbendruck ausgeführt, in jeder deutschen Familie willkommen sein wird. Ungeachtet der sehr bedeutenden Herstellungskosten liefern wir den Abonnenten des Omnibus dies effectvolle Kunstblatt von bleibendem Werthe, auch als anspreche nde Zimmerzierde geeignet, gegen die geringe Nachzahlung von nur 12½ Sgr. = 45 Kr. rhn

Der „Omnibus", welcher jetzt seinen **zehnten** Jahrgang beginnt, kann in **Wochen-Nummern** (Preis **vierteljährlich 13 Sgr. = 46 Kr. rhn.**) oder in **Heften** (à **4 Sgr. = 14 Kr. rhn.**) bezogen werden.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

**Omnibus-Expedition in Leipzig.**


## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1870

ca. ***73 Procent***

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1870 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Landau, den 6. Januar 1871.

**Louis Mayer**, Hauptagent.

Die Agenten:

***Chr. L. Blitt*** in **Kusel;**
***A. Schreiber*** in **Lauterecken;**
***Rössler***, Lehrer in **Rutsweiler;**
***Paul Rosinus*** in **Hohenöllen.**

## Landwirthen und Consumvereinen

bieten wir unsere Vermittlung an im Bezuge von Saatgerste, unkrautfreiem Luzerne-, Esparsetta- und Rothkleesamen, oberndorfer Futterrübensamen und Saatkartoffeln in guten Sorten. Die Vereinigung zu gemeinsamem Bezuge für einzelne Gemeinden ist empfehlenswerth.

**Die höh. landw. Lehranstalt in Worms.**

Alle Sorten gutkochenden **Hülsenfrüchte** sind wieder eingetroffen und empfehle diese sowie feinste **Kunstmehle, Futterstoffe** ꝛc. zu den billigsten festen Preisen zur geneigten Abnahme.

**F. Kreutz.**

Zu zahlreicher Theilnahme an der **General-Versammlung des Bürger-Unterstützungs-Vereins am 22. Januar 1871,** Abends 5 Uhr im Koch'schen Wirthslokale ladet ein

**Der Vorstand.**

### Verloren:

ein **Buch** zwischen Konken und Kusel, welches auf dem Bürgermeisteramte in Kusel abgegeben werden wolle.

**Frankfurter Börsencourse**

vom 16 Januar 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. | 9 46-48 |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl | 9 58½-59½ |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 31-32 |
| Rand-Dukaten . . | fl. | 5 38-40 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 54-58 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 27-28 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-59 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 47-49 |
| Preuß Cassen-Scheine | 1 | 5 41⅔-45½ |


## Amtsantritt.

Der Unterzeichnete hat unter dem Heutigen sein Amt dahier angetreten und wohnt bei Herrn Bäcker **Sommer** am Marktplatze.

Kusel, den 11. Januar 1871.

**Völckel,** k. Gerichtsvollzieher.

**Männchen!** Betrachte nur die Vordervierteln, auf die Hintervierteln darfst Du nicht schauen. Das sollen die schlechtesten Massematten sein.

**H. St.**

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währ., oder 80 Kr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 4 enthält:

**„Mein Freund Peitdorf."** Von Ernst Volmar. — **Der Alterthümler."** Von S. Junghans. — **„Eugenie d. Montijo, Straßin u. Teba"**, früherer Kellerin der Franzosen. — **„Eine Geschichte für den Theetisch."** Von Dr. August Karl Müller. — „Ultima ratio regum." Von Herbert Harbrich. — **„Der Tod der Frau Baronin."** — **„Allerei":** Vordeaux. Der Großherzog von Mecklenburg. — **„Correspondent."** — An Illustrationen folgende: **Der Alterthümler. Friedrich Franz II. Husten von Bordeaux. Bordeaux. Das große Theater von Bordeaux.**

**Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 9.** **Freitag, den 20. Januar** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 18. Jan. Aus Versailles geht die Nachricht ein, daß dort heute eine große militärische Feierlichkeit anläßlich der definitiven Annahme der Kaiserkrone durch den König von Preußen stattfinden solle. Jedes Regiment soll durch Deputationen vertreten sein.

**München**, 19. Jan. Die Landräthe sind auf den 23. Januar einberufen.

**München**, 19 Jan. Abgeordnetenkammer. Der Präsident theilt mit, daß 68 neue Telegramme, welche die Zustimmung zu den Verträgen verlangen, von Gemeindevertretungen und Volksversammlungen, größtentheils aus patriotischen Wahlbezirken eingelaufen seien, darunter eines von der Einwohnerschaft und dem Klerus in Fromenhausen.

**Berlin**, 17. Jan. Wie verlautet, hat Lord Granville in einer Depesche an den Grafen Bismarck seine volle Genugthuung über die Behandlung der Angelegenheit wegen der in der Seine versenkten Schiffe kundgegeben. Am Schluß der Depesche ist die Erwartung ausgesprochen, daß diese Behandlung zur Befestigung der zwischen Deutschland und England bestehenden freundschaftlichen Beziehungen dienen werde.

**Berlin**, 18 Jan. Dem Abgeordnetenhause und dem Herrenhause geht durch den Grafen v. Itzenplitz, als ältesten Minister, eine Proclamation des Königs aus Versailles zu, welche, an das deutsche Volk gerichtet, also lautet:

„Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen, verkünden hiermit: Nachdem die deutschen Fürsten und freien Städte den einmüthigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des deutschen Reiches die seit mehr den 60 Jahren ruhende Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorhanden sind, bekunden Wir hiermit, daß Wir es als Pflicht gegen das gesammte Vaterland betrachten, diesem Rufe der Verbündeten deutschen Fürsten und freien Städte Folge zu leisten und die deutsche Kaiserwürde anzunehmen. Demgemäß werden Wir und Unsere Nachfolger in der Krone Preußens fortan den Kaisertitel in allen Unseren Beziehungen und Angelegenheiten des deutschen Reiches führen und hoffen zu Gott, daß es der deutschen Nation gegeben sein werde, unter den Wahrzeichen ihrer alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen. Wir übernehmen die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands zu stützen und die Kraft des Volkes zu stärken. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß es dem deutschen Volke vergönnt sein werde, den Lohn seiner heißen und opferwilligen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb seiner Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherheit gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren werden. Uns aber und Unsern Nachfolgern in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehrer des Reiches zu sein, nicht zu kriegerischen Eroberungen, sondern in den Werken des Friedens auf dem Gebiete der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung.

**Hamburg**, 18. Jan. Die „Hamb. Nachr." bringen in Telegramm aus Nlencon, vom 18., wornach die Armee des Großherzogs von Mecklenburg über Mayenne auf Rennes marschirt.

**Versailles**, 17. Jan. General Werder behauptete sich auch am 16. in seiner Stellung südlich Belfort gegen erneuerte Angriffe des Feindes. — General Schmidt drang in der Verfolgung des Feindes, welcher auf Laval zurückgeht, bis über Vaiges (etwa drei Meilen östlich von Laval) vor und machte wieder über 2000 Gefangene. Alencon wurde in der Nacht vom 16. zum 17. nach leichtem Gefechte besetzt. v. Podbielski.

**Brevilliers**, 17. Jan. In der Nacht zum 17. besetzte General Keller Frahier, überfiel Chenebier, nahm Bourgage und machte etwa 7 Offiziere, 400 Mann zu Gefangenen. Am Morgen gegen 8 Uhr griff der Feind wiederholt, aber vergeblich Chagey und Mittags Bethoncourt heftig an. Bei Montbeliard und westlich Luze lebhafte Kanonade. Um 4 Uhr Nachmittags griff der Feind den General Keller mit bedeutend überlegenen Kräften an. Derselbe hielt jedoch die feste Stellung bei Frahier. Diesseitiger Verlust in den letzten drei Tagen etwa 1200 Mann todt und verwundet. v. Werder.

Telegramm Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs an den Staatsminister Jolly.

**Versailles**, 18. Jan., 12 Uhr Mittags. Die Kaiserproclamirung findet so eben in feierlicher Weise in dem großen Saale des Schlosses statt.

**Versailles**, 18. Jan. Der Kaiserin-Königin Augusta in Berlin Bourbaki hat nach dreitägiger Schlacht sich vor dem Werder'schen heldenmüthigen Widerstande zurückgezogen. Werder gebührt die höchste Anerkennung und seinen tapferen Truppen. Wilhelm.

**Versailles**, 18. Jan. Die Armee des Generals Bourbaki ist nach dem durch die dreitägen siegreichen Kämpfe des Generals v. Werder vereitelten Entsatzversuche von Belfort in vollem Rückzuge. v. Podbielski.

**Bordeaux**, 17. Jan. Gambetta hat sich auf Wunsch Chancy's zur Westarmee begeben. Hierher wird gemeldet, die Preußen bedrohen Tours; die Telegraphen- und Eisenbahnverbindung zwischen Tours und Le-Mans ist unterbrochen.

**Luxemburg**, 15. Jan. Da das Bombardement von Longwy nahe bevorzustehen scheint, flüchten die Frauen und Kinder der Stadt nach dem Großherzogthum und dem belgischen Luxemburg. Gestern hat bei Herserange ein Zusammenstoß zwischen den Belagerungstruppen und den Franzosen stattgefunden.

**Luxemburg**, 16. Jan. Eine Abtheilung luxemburgischer Chasseurs hat die Ortschaften Dieffenbingen, Niederkorn, Rodingen und Pettingen bei Longwy besetzt. Die Altersclasse 1868 ist einberufen worden. Dem Vernehmen nach ist die luxemburgische Regierung damit einverstanden, daß ein deutscher Commissär für Luxemburg ernannt wird.

**Brüssel**, 16. Jan. Der „Nord" meldet aus Paris, 12. Jan.: Das Brod besteht gegenwärtig zu 60 Prec. aus Reis und Hafer. In Paris war das Gerücht verbreitet, General Trochu habe den Plan der Ausfälle an Preußen verkauft. „Journal officiel" enthält jetzt ein Schreiben Trochu's, worin derselbe warnt, solchen Gerüchten Glauben zu schenken, da sie nur dazu bestimmt seien, Unruhe unter den Bevölkerungen zu erregen.

Digitized by Google

Brüssel, 17. Jan. Das Bombardement von Paris hat am Sonnabend das Stadtviertel, wo sich das Pantheon und St. Sulpice befinden, sowie die Vorstadt Montrouge hart mitgenommen. Drei Bomben sind im Innern des Pantheon crepirt.

Brüssel, 17. Jan. Aus Arlon, 16. Jan., wird gemeldet: Am Freitag, Sonnabend und Sonntag haben Ausfälle der Besatzung von Longwy stattgefunden, um die Erbauung der Belagerungs-Batterien zu verhindern. Augenscheinlich wurde der Zweck in keiner Weise erreicht, da heute die Einschließungslinie — selbstverständlich mit Ausnahme der belgischen Seite — vollendet ist. Dem Vernehmen nach wurde die luxemburgische Regierung von Seiten Preußens auf preußenfeindliche Vorgänge in der Gegend von Grevenmachern aufmerksam gemacht.

Brüssel, 18. Jan. Die Regierung erhielt Nachrichten aus Arlon, welche bestätigen, daß das Bombardement von Longwy am 17. begonnen habe. — In Tournay (belgische Grenzfestung, östlich von Lille) wurden 20 Kisten mit Chassepotgewehren saisirt.

Bern, 17. Jan. Von Pruntrut, 17. Jan., wird gemeldet: „Heute wieder Kampf auf der ganzen Linie."

**Kufel**, 20. Januar. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 5 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 32 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fastenfleisch 10 kr.

Homburg, 18. Januar. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 27 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 15 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleeheumen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Korubrod 6 Pfd. 29 kr.

Baumholder, 17. Januar. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 23 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 26 Sgr. — pf. Haser 3 Thlr. 6 Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 7 Sr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Landstuhl, 16. Jan. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 26 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. — Gerste — fl. — kr. Haser 5 fl. 11 kr. Mischfrucht — fl. — fl.

## Versteigerung.

Die Erben des dahier verlebten **Georg Molthan** lassen:

a) **Freitag** den **27. Januar 1871**, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel, in der Wohnung des Verstorbenen dessen sämmtliche Mobilien, bestehend in Haus- und Küchengeräthschaften aller Art.

b) **Samstag** den **28. Januar 1871**, Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft von Julius Koch dahier, folgende Liegenschaften:

1) Pl.-Nr. 81*: 1/2 Dez. Das Wohnhaus, Pl.-Nr. 77*: 1/2 Dez. Dungplatz, beides ein Ganzes, zu Kusel in der Hintergasse, begrenzt durch Anton Ludwig und Ph. Metzger;
2) Pl.-Nro. 860*: 481/2 Dez. Acker am Holler, neben Metzger Kuhn und Karl Göb;
3) Pl.-Nro. 2421*: 51/2 Dez. Acker am Schnappenberg, neben Ph. J. Graß; beides Bann Kusel,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

---

Dienstag, den 7. Februar 1871, Mittags 1/2 3 Uhr, zu Erbesbach in der Wirthschaft von Abraham Cappel, werden durch den hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

15 Dez. Wies in der Paterswies, Bann Erbesbach

abtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind: 1) Adam Cattarius; 2) Friedrich Cattarius; 3) Peter Cattarius, diese drei Zimmerleute in Erbesbach wohnhaft; 4) Ludwig Cattarius; 5) Catharina Cattarius; 6) Karolina Cattarius, diese drei noch minderjährig und gewerblos, welche ihre Mutter Catharina Hamm, ohne Gewerbe in Erbesbach wohnhaft, Wittwe des allda verlebten Zimmermanns Adam Cattarius, zur Vormünderin und den Johannes Schorg, Musikant in Altmet wohnhaft, zum Nebenvormunde haben.

**Heck**, kgl. Notär.

## Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Lehrerstelle zu **Rammelsbach** ist erledigt und wird hiedurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt derselben beträgt:

| | | |
|---|---|---|
| 1) | baar aus der Gemeindekasse | 88 fl. |
| 2) | aus Kreisschuldotation | 250 „ |
| 3) | Anschlag der Wohnung | 12 „ |
| | Summa | 350 fl. |

Der Lehrer erhält für die Beheizung des Lehrsaales 30 fl., für Reinigung desselben 14 fl. und für das Polizeigeläute, das gemeinschaftlich mit dem katholischen Lehrer zu versehen ist, für seinen Antheil 5 fl. aus der Gemeindekasse. Bewerber haben ihre Gesuche, mit den nöthigen Zeugnissen belegt, **binnen 4 Wochen** bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Kusel, den 19. Januar 1871.

Das Bürgermeisteramt

**Fr. Bell** II.

## Aufforderung.

Die Gläubiger des dahier verlebten **Georg Molthan** werden hiermit aufgefordert, ihre Forderung bei Unterzeichnetem einzureichen.

**Pasquay**, kgl. Notär.

---

# Anzeige für Garten- und Obstbaum-Freunde, Land- und Forstwirthe u. s. w.

Sämmtliche **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen sofort **Pränumerationen** auf den **Jahrgang 1871** der wöchentlich in Bogenstärke erscheinenden, theilweise mit Abbildungen versehenen Zeitschrift:

**Vereinigte**

# Frauendorfer Blätter,

(allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bauernzeitung)

herausgegeben

**von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Bayern zu Frauendorf,**

redigirt von **Eugen Fürst,**

entgegen.

Es ist nun schon eine schöne Reihe von Jahren, daß die Frauendorfer Blätter Körner des Nutzens streuen und sie dürfen sich mit Selbstbefriedigung sagen: ihre Saaten haben gute Früchte getragen. Deßhalb wollen sie auch ferners mitwirken, Garten und Feld zu verbessern, belangreiche neue Erfahrungen und ersprießliche Rathschläge zu verbreiten. Als Organ einer weitverzweigten Gesellschaft erfreuen sie sich vieler Mitarbeiter und Korrespondenten, aber auch einer sehr ansehnlichen Leserzahl; da jedoch eine wohrhaft gute, edle Sache, wie diese, nicht genug unterstützende Theilnahme finden kann, so laden wir jeden Freund des Garten-, Obst- und Weinbaues u. s. w. zur **Pränumeration pro 1871** freundlichst ein und bemerken, daß **ganzjährliche Abonnenten** eine **extra schöne Prämie**, bestehend aus einem Paket neuer und werthvoller **Samen-Artikel** für den Blumen- und Gemüsegarten, wie auch für die Feldkultur kostenfrei zugestellt erhalten.

## Abonnements-Preise:

**Ganzjährlich per Post 2 fl. 32 kr.**
**Ganzjährlich im Buchhandel 2 fl. 24 kr.**
**Ganzjährlich direkt durch Geeertigten** franco 3 fl.

Recht zahlreichen Bestellungen auf unsere gemeinnützige Zeitschrift sieht entgegen

Frauendorf, Post Bischofen in Niederbayern.

**Verlag der ver. Frauendorfer Blätter.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München (R. S.)


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

**Abonnementspreis:** in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. **Inserate:** 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 10.** **Sonntag, den 22. Januar** **1871.**


## Tagesereignisse.

**Berlin**, 15. Jan. Der „Staatsanz." enthält eine Note Bismarck's vom 9. Jan., welche die von Hrn. Chaudordy gegen die deutsche Kriegführung erhobenen Anklagen zurückweist. Die Note hebt die aus der allgemeinen Wehrpflicht hervorgehende Zusammensetzung des deutschen Heeres gegenüber den theilweise aus Turco und Strafbataillonen bestehenden französischen Truppen hervor und verweist ferner auf das Zeugniß englischer und amerikanischer Berichterstatter. Sie constatirt 21 Fälle, wo auf deutsche Parlamentäre geschossen wurde, dann 31 Verletzungen der Genfer Convention und die Anwendung von Sprenggeschossen und gehackten Bleipatronen bei den Franzosen. Außerdem wird der völkerrechtswidrigen Kriegsweise zur See gedacht und die Verbrennung deutscher Schiffe seitens französischer Kriegsschiffe erwähnt. Deutsche Schiffe mußten deshalb zu Repressalien gegen französische angewiesen werden. Die Note erwähnt ferner der deutschen Gefangenen und Verwundeten zu Theil gewordenen schlechten Behandlung, sowie des von der französischen Regierung ermuthigten Ehrenvorbuches gefangener französischer Officiere. Eine Regierung, welche darauf rechne, in Zukunft an der Spitze des Landes zu bleiben, würde solche Mißregeln im Interesse des eigenen Landes vermeiden. In der Absicht der gegenwärtigen Machthaber Frankreichs aber liege es nicht, die Herstellung des Friedens zu ermöglichen, deßhalb halten sie die freie Meinungsäußerung durch die Presse und die Vertreter der Nation unmöglich gemacht. Die Verantwortlichkeit für die Deutschland aufgenöthigte strengere Handhabung des Kriegsrechtes falle auf die Personen, welche ohne Beruf und Berechtigung die Fortsetzung des Krieges unter Losjagung von den Traditionen der europäischer Kriegführung übernommen und der französischen Nation aufgezwungen haben.

**Berlin**, 20. Jan. Der „Staatsanzeiger" (zweite Ausgabe) veröffentlicht eine Depesche des Grafen Bismarck an den schweizerischen Gesandten Kern in Paris vom 17. Jan. Derselbe beantwortet am 13. Jan. an den Grafen Bismarck gerichtetes Schreiben, welches, vom schweizerischen, amerikanischen und mehreren anderen Diplomaten unterzeichnet, darum nachsuchte, daß es ihren Landsleuten ermöglicht werde, Paris jetzt zu verlassen. Graf Bismarck führt aus, daß diese Reclamation völkerrechtlich nicht begründet sei, und erinnert an die am 26. Sept. und 4. Oct. v. Js. erlassenen Noten, welche auf die Gefahren eines Aufenthaltes in Paris hinweisen Weder ein Gesetz noch eine Gewohnheit lege eine Verpflichtung auf, den Belagerten die Operationen, zu denen bei der Belagerung geschritten werde, vorher anzuzeigen. Daß bei einem fortgesetzten Widerstand die Beschießung von Paris erfolgen würde, darauf habe man gefaßt sein müssen, und dagegen liege kein rechtlich begründeter Einwand vor. Die den Mitgliedern des diplomatischen Corps ertheilte Ermächtigung werde als eine Sache internationaler Courtoisie aufrecht erhalten bleiben, obwohl dies schwierig und störend sei. Die zahlreichen Landsleute derselben den mit der Belagerung verbundenen Gefahren zu entziehen, gebe es jedoch gegenwärtig kein anderes Mittel, als die Capitulation von Paris zu verlangen.

**Versailles**, 20. Januar. (Officiell.) Der Kaiserin-Königin in Berlin. General v. Goeben hat gestern vor St. Quentin den Feind abermals geschlagen, in die Stadt hineingeworfen, und will ihn heute verfolgen. **So sind also alle drei Armeen zur Entsetzung von Paris geschlagen.** — Der gestrige Ausfall war stark an Truppen, ohne Erfolg, doch steht der Feind noch außerhalb Paris in der Ebene von Mont Valerien, und greift gewiß heute wieder an. **Wilhelm.**

**Rouppy**, 19. Jan. Nordarmee vor St. Quentin in siebentägigem Kampfe geschlagen. Bis jetzt über 4000 unverwundete Gefangene und 2 Geschütze. v. Göben.

**Bordeaux**, 18. Jan. Die Bestätigung der Wegnahme französischer Schiffe durch die „Augusta" und deren Mitschleppung bis Plymouth erregte hier tiefere Sensation, als alle Vorfälle bei der Ost-Armee. Die gesammte Presse verlangt energisch die Absetzung Fourichon's, der auf Gambetta's Bitte nur noch dessen Heimkehr von der Westarmee abwartet.

**Bordeaux**, 19. Jan. Zu der Gegend von Gien nach Tours fanden Schaarmützel statt. Der Feind zeigte sich in der Nähe von Montlouis (bei Tours, am linken Loire-Ufer).

**Bordeaux**, 19. Jan. Eingegangener Meldung zufolge haben die Preußen Tours besetzt.

**Bordeaux**, 19 Jan Eine Depesche Bourbaki's vom 17. d. meldet: „Ich ließ einen allgemeinen Angriff von Mont beliard bis zum Mont Vaudois ausführen und gleichzeitig die Lisaire Linie bei Belfoncourt, Buffurel und Hericourt überschreiten. Ich bemächtigte mich des Ortes St. Valbert durch Umgehung. Zugleich ließ ich durch den linken Flügel eine Umgehungsbewegung ausführen, um die Operationen zu erleichtern. Die hiezu benutzten Truppen wurden selbst bedroht, in ihren Flanken angegriffen und konnten sich daher nur in ihren Positionen behaupten. Vor uns ist ein zahlreicher Feind mit furchtbarer Artillerie; von allen Seiten werden ihm Verstärkungen zugeführt. Der Feind verdankt günstigen Umständen die Farben von ihm eingenommenen Stellungen und den Hindernissen, welche unserem Vormarsche theils entgegenstanden, theils von ihm geschaffen werden, daß er allen unseren Angriffen widerstanden. Der Feind erlitt bedeutende Verluste. Unser Angriff vom 15., der am 16. und 17. Jan. erneuert wurde, brachte trotz aller angewandten Kraftanstrengungen nicht vollständig die gewünschte Wirkung hervor, flößt aber dem Feinde Achtung ein, so daß derselbe beständig die Defensive innehält. Das Weiter ist so schlecht als möglich, der Vorwärtsmarsch sehr schwierig, daher habe ich mich entschlossen, morgen in die Positionen zurückzukehren, welche ich vor der Schlacht eingenommen hatte."

## Neuestes.

**München**, 21. Jan., 3 Uhr 30 Min. Nachm. Die Abgeordnetenkammer hat die deutschen Verfassungsverträge mit 102 gegen 48 Stimmen, demnach mit Zweidrittels-Majorität, angenommen.

**Versailles**, 20. Jan. Gestern Abend wurde St. Quentin besetzt, nachdem der Bahnhof erstürmt war. 6 Geschütze und etwa 10,000 unverwundete Gefangene fielen in unsere Hände. Der Feind ist in größter Auflösung. Vor Paris ist bis jetzt alles still, die Truppen stehen aber gegenseitig in Positionen. Unser Verlust vor Paris am 19. beträgt etwa 400 Mann, der Verlust des Feindes ist so bedeutend, daß derselbe einen 48stündigen Waffenstillstand nachsuchte.

Digitized by Google

Im bayerischen Aufnahmsfeldspitale Nr 4. zu Versailles gestorben: Ruth Peter, Soldat in der 2. Sanitäts-Comp., von Gumsweiler, B.-A. Kusel, am 23. Nov. 1870 an Typhus.

Als ein neuer Beweis, wie der Deutsche auch in der Ferne dem Wohl und Wehe seines Vaterlandes ein warmes Interesse bewahrt, hierst eine Sendung von vierhundert dreißig Gulden, die als Ergebniß einer durch Herrn Karl Jung und Jean Matzenbacher in New-York veranstalteten Sammlung, dem Kusler Frauenverein mit nachstehenden Schreiben und Namensverzeichniß der edlen Geber, durch Vermittlung der Herren Karl Jung und D. Matzenbacher dahier zugekommen ist und wofür der Verein seinen innigsten Dank in direktem Schreiben auszudrücken wird. —

Aus, der Sendung beigefügten Privatbriefen geht hervor, daß die Anregung zu dieser so reich ausgefallenen Sammlung von Frau Charlotte Matzenbacher dahier, dem unermüdlichen Mitbied des Kusler Frauenvereins, ausging, welcher hiermit ebenfalls herzlichster Dank ausgesprochen wird.

Kusel, den 20. Januar 1871.

Namens des Kusler Frauenvereins:

**L. Schleip. Karolina Hierthes.**

**Wortlauter Zuschrift:**

**New-York, 3. Januar 1871.**

Dem geehrten Frauenverein zu Kusel übersenden wir die Summe von 413 fl., welche unter Leitung der Unterzeichneten zusammengebracht wurden. Obige Summe ist nach dem Gutdünken des Comite's zu verwenden.

Hochachtungsvoll zeichnen

**Karl Jung.**
**Jean Matzenbacher.**

**Namen der Geber:**

**Jean Matzenbacher (New-York) 10 Dollar, Karl Jung 8 D., Fred. Schlosser 5 D., Henri Moltban 5 D., Fred. Matzenbacher 5 D., Henri Weiß 5 D., Ph. Mann 5 D., Fred. Günther 2 D., Frau Michel 10 D., Peter Dick 10 D., Georg Steinberger 10 D., Louis Sahm 12 D., Louis Stoffel 4 D., Karl Stoffel 2 D., Frau Bickel 3 D., Adam Sander 5 D., Fred. Jung (aus Mühlbach) 3 D., Jac. Berndum (New-York) 3 D., Valentine Linder 5 D., Adam Stein 2 D., Fred. Rösler 1 D Georg Mann 3 D., Ed. Brosanec (Baden) 5 D., Fred. Dochtermann (Württemberg) 2 D., Th. Riesen (Schleswig-Holstein 6 D., Jul. Weil 2 D., Jac. Faus 12 D., Em. Weil 2 D., Julius Graß 5 D., Jean Mayer 2 D., Louis Schlosser (Boughkeepsie) 5 D., Charles Andres (Boughkeepsie) 10 D., Fred. Jakob Anthes 6 D., Fred. Boos 8 D., Frau Bauer 5 D., Philipp Lampert 3 D., Adam Koch 3 D. Total 199 Dollar; davon ab für Auslagen 6 Dollars. Net 193 Dollar, — 290 fl.; hierzu von Herrn Gottfried Rippel 23 fl. Summa 413 fl.**

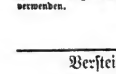
## Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 19. Januar. Der Centner Weizen 7 fl. 26 kr. Korn 6 fl. 47 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Heu 4 fl. 36 kr. Stroh 2 fl. 21 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Worms, 20. Jan. Weizen pfälzer 15 fl. — kr., Roggen 11 fl. 2 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 20 kr. per 160 Pfd. — Hafer — fl. — kr. per 120 Pfd.

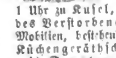
## Versteigerung.

Die Erben des dahier verlebten **Georg Molthan** lassen:



a) **Freitag** den **27. Januar 1871,** Nachmittags 1 Uhr zu Kusel, in der Wohnung des Verstorbenen dessen sämmtliche Mobilien, bestehend in Haus- und Küchengeräthschaften aller Art.

b) **Samstag** den **28. Januar 1871,** Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft von Julius Koch dahier, folgende Liegenschaften:



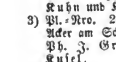
1) Pl.-Nr. 81*: 1 Dez. Wohnhaus, Pl.-N. 77*: 1 Dez. Dungplatz, beides ein Ganzes, zu Kusel in der Hintergasse, begrenzt durch Anton Ludwig und Ph. Metzger;
2) Pl.-Nro. 860*: 97 ½ Dezim. Acker am Holler, neben Metzger Kuhn und Karl Götz;
3) Pl.-Nro. 2421*: 11 Dezim. Acker am Schnappenberg, neben Ph. J. Graß; beides Bann Kusel,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

a. a.

**Pasquay,** kgl. Notär.

## Güter-Versteigerung.



**Samstag** den **28. Januar 1871,** Nachmittags, in der Wirthschaft von Julius Koch dahier, unmittelbar nach der Molthan'schen Güterversteigerung, läßt die Wittwe des in Kusel verlebten Leinenwebers **Jakob Fuchs:**

1) Pl.-Nro. 8084: 13 Dez. Acker am Bockreck, neben Maurer Karl Keller und Ludwig Weil,
2) Pl.-Nro. 2246: 8 Dez. Garten unter der Läuswiese, neben Christoph Römmig und Wittwe Karl Noël,

beides Bann Kusel,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

a. a.

**Pasquay,** kgl. Notär.

## Aufforderung.

Die Gläubiger des dahier verlebten **Georg Molthan** werden hiermit aufgefordert, ihre Forderung bei Unterzeichnetem einzureichen.

**Pasquay,** kgl. Notär.

## Amtsantritt.

Der Unterzeichnete hat unter dem Heutigen sein Amt dahier angetreten und wohnt bei Herrn Bäcker **Sommer** am Marktplatze.

Kusel, den 11. Januar 1871.

**Völckel,** k. Gerichtsvollzieher.

## Saarkohlen,

in vorzüglicher Qualität zu 40 kr. per Centner bei

***Chr. Lud. Blitt.***

## Koch- und Viehsalz

zu billigen Preis auf Lager bei

***Chr. Lud. Blitt.***

**Frankfurter Börsencourse**
vom 20 Januar 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen. . . | fl. | 9 46-48 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 31-32 |
| Rand-Dukaten . . | fl. | 5 38-40 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 54-58 |
| Dollard in Gold . | „ | 2 27-28 |

# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für **2** Personen, neueste Construktion **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen,** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit der ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

# Tapeten

## für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

**Kusel.** **Jacob Körper.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 11.** **Mittwoch den 25. Januar** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 19. Jan. Die Anzahl der in Bayern internirten französischen Kriegsgefangenen beträgt gegenwärtig etwas über 30,000. — Heute Morgen sind 4 Offiziere und 158 Mann vom combinirten 1. Landwehrbataillon von hier nach Straßburg für das dortige bayerische Etappencommando abgegangen.

**München**, 19. Jan. Von Seiner Majestät dem Könige von Preußen ist für das Cernirungscorps vor Bitsch in Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen eine Anzahl eiserner Kreuze bestimmt, und auf die diesfallsigen Vorschläge der Commandostellen den nachbenannten bayerischen Stabs- und Oberoffizieren, dann Unteroffizieren und Mannschaften, und zwar: den Obersten W. Kohlermann vom 4. Inf.-Reg., dem Obersten A. Schrott vom 8. Inf.-Reg., dem Major F. Pfeiffer desselben Regiments, dem Major C. Freiherrn v. Großschedel vom 4. Inf.-Reg., dem Hauptmann C. Popp vom Generalquartiermeist.-Stab, dem Hauptmann J. Kleinrath vom 2. Art.-Reg., dem Oberlieutenant und Bataillonsadjutanten F. Wolff vom 4. Inf.-Reg., dem Hauptmann A. Strobl vom 8. Inf.-Reg., und dem Landwehr-Unterlieutenant Th. Grafen v. Bijer vom 5. Cheo.-Reg., ferner dem Feldwebel G. Deml, den Sergeanten v. Felsbäuser und L. Albert, dann dem Gemeinen H. Aulbach vom 4. Inf.-Reg., dem Feldwebel J. Wimmer, dem Sergeanten J. Luder, dem Corporal J. Krebs und dem Gemeinen J. Eisel vom 8. Inf.-Reg. die gedachte Kriegsdecoration verliehen worden. Seine Majestät der König, hievon mit Befriedigung Kenntniß nehmend, haben den Beliehenen die Annahme und das Tragen dieser Decoration allergnädigst zu bewilligen geruht.

**München**, 22. Jan. Vor Belfort sind in der vorletzten Nacht die feindlicher Seits stark besetzten und verschanzten Gehöfte von Paillis und Bailly, sowie das Dorf Perouse [östlich von Belfort] genommen worden.

**München**, 23. Jan. Die Correspondenz Hoffmann meldet, daß die Gemeindebehörden angewiesen werden, die Wählerlisten für den deutschen Reichstag ungesäumt herzustellen und am 3. Februar öffentlich aufzulegen.

— **Speier**, 21. Jan. Das Kreisamtsblatt von heute bringt eine Uebersicht der Preise, welche während des Kalenderjahres 1871 bei Einquartirungen in der Pfalz für Kostportionen der Mannschaft und für Fourage-Rationen der Pferde berechnet werden dürfen. Für volle Kost der Mannschaft werden 40 kr. vergütet, und zwar für Mittagskost 23 kr., für Abendkost 12 kr. und für Morgenkost 5 kr. Schwere Rationen für Artillerie-, Zug- und Wagenpferde werden mit 48 kr., Rationen für die schwere Kavallerie mit 44 kr. und Rationen für die leichte Kavallerie mit 37 kr. vergütet. Zu der Vergütung für Kost kommt noch, wenn die Einquartierung über Nacht dauert, eine weitere Entschädigung von 4 kr. für das Quartier mit Nachtlager, Beheizung und Beleuchtung. Für das verstärkte Essen, wenn statt der Mittags- und Abendportionen das Essen nur einmal genommen werden kann, bilden die Preise dieser beiden Portionen zusammen den Vergütungsmaßstab.

**Berlin**, 22. Jan. Auf das Ansuchen Jules Favre's vom 13. Jan. um Gewährung eines Geleitscheines zur Reise nach London hat Graf Bismarck am 16. Jan. geantwortet, daß er ein derartiges Document nicht übersenden könne. Er könne nicht auf amtliche Verhandlungen eingehen, welchen die Voraussetzung zu Grunde liegt, daß die Regierung der nationalen Vertheidigung völkerrechtlich in der Lage sei, im Namen Frankreichs zu handeln, ehe sie nicht mindestens von der französischen Nation anerkannt sei. Der Befehlshaber der Vorposten würde Jules Favre jedenfalls die Ermächtigung zum Passiren gegeben haben, ohne daß hierdurch ein Präjudiz geschaffen worden wäre. Dieser Weg sei jetzt abgeschnitten. Insbesondere verbiete die Rücksicht auf die Erklärung Jules Favre's vom 12. Jan., die Einladung zur Conferenz sei die Anerkennung der französischen Regierung, dem Grafen Bismarck dem Wunsche Jules Favre's wegen eines Geleitscheines zu entsprechen; er überlasse es Jules Favre, zu ermäßen, ob sich ein anderer Weg finden läßt, die angeführten Bedenken zu beseitigen und jedes aus der Anwesenheit Jules Favre's in London stießende Präjudiz zu vermeiden. Schließlich fragt Graf Bismarck, ob es rathsam sei, daß Jules Favre jetzt nach London gehe, wo in Paris Interessen auf dem Spiele stehen, die für Frankreich und Deutschland wichtiger seien, als die Unterschrift eines Waffenstillstandes, [illegible] der Paris zurückgeblieben seien. Es sei daher kaum anzunehmen, daß Jules Favre in einer so kritischen Lage, an deren Herbeiführung er so wesentlichen Antheil hatte, sich die Möglichkeit rauben wolle, zu einer Lösung mitzuwirken, für welche die Verantwortung auch ihn treffe.

**Berlin**, 23. Jan. Die „Kreuzzeitung" schreibt, nachdem Graf Bismarck abgelehnt hatte, Jules Favre einen Geleitschein auszustellen, hat sich dieser an die Militärbehörde mit dem Ersuchen, um einen Passirschein gewendet, von welcher er ihn natürlich ohne alle politische Consequenzen erhalten hat.

Der württembergischen Felddivision sind bisher 193 eiserne Kreuze, worunter eines erster Klasse, zugefallen.

**Versailles**, 20. Jan. (Officiell.) Graf d'Herison, angeblich von General Trochu beauftragt, einen 48stündigen Waffenstillstand zum Begraben der Todten bei dem Kronprinzen zu beantragen, erhielt die mündliche Antwort, daß die Befehlshaber der Vorposten, in gleicher Weise wie in jedem früheren Gefechte, auf dem Raume zwischen den beiden Linien sich dahin zu verständigen haben, daß jeder Verwundete unter gegenseitigem Beistande in Sicherheit gebracht wird; auf Waffenstillstandsanträge, welche darüber hinausgingen, könne diesseits nur eingegangen werden, wenn sie schriftlich vorlagen.

**Bordeaux**, 22. Jan. (Regierungsnachrichten.) Dole ist von Preußen besetzt worden. Aus Dijon. 21. Jan., Abends 10½ Uhr, wird gemeldet: Heute Morgen um 8 Uhr hat in der Umgegend von Dijon der Kampf gegen zahlreiche feindliche Truppen begonnen und entwickelte sich namentlich in der Nähe von Norges, Fontoine, Talant und Seine. Französischerseits waren Truppen von Bossac, Ricciotti und Menotti Garibaldi im Gefecht. Im Allgemeinen behaupteten die Franzosen ihre Stellungen. Die preußischen Truppen gehören dem pommerschen Armeecorps an. Die französischen Verluste sind erheblich. Man glaubt, daß die Schlacht morgen von Neuem beginnen werde. Die preußischen und französischen Vorposten stehen einander in nächster Nähe gegenüber.

Digitized by Google

Bourogne, 21. Jan. In der Nacht vom 20. zum 21. wurden die vom Feinde stark besetzten und verschanzten Gehöfte Taillis und Bailly sowie das Dorf Verrière genommen. 6 Officiere, 80 unverwundete Gefangene. Unser Verlust nicht ganz unbedeutend. 4 neue Batterieen bei Dou-outin seit heute Morgen im Feuer, hauptsächlich gegen die Schloßfront. v. Trestow.

Lille, 22. Jan. Der General Poulze d'Ivoy ist hier angekommen. Die Franzosen sollen bei St. Quentin nur 30 — 35,000 Mann stark gewesen sein. Die preußische Artillerie zählte 180 Kanonen. Die Mobilen von Lille zeigten sich während der Schlacht sehr standhaft. — Preußische Ulanen haben sich des Bahnhofs von Cattenières (südöstlich von Cambrai) bemächtigt. Ein feindliches Detachement hat bei Rumilly, in der Nähe von Masnières, Arbeiten zur Aufstellung von Belagerungsbatterien gegen Cambrai begonnen. Aus guter Quelle wird berichtet, daß bei der Schlacht am 19. d. betheiligten preußischen Truppen theilweise unter die Mauern von Paris zurückgekehrt sind.

Lille, 23. Jan. Unter den Hauptursachen der letzten Ereignisse in Frankreich führt Gambetta die dort bestehende Gleichartigkeit des Eisenbahngeleise-Systems mit dem in anderen Ländern an. Durch die gemachten Erfahrungen gewitzigt, werde Frankreich in Zukunft so schlau wie Rußland sein und ein breitspuriges Geleise zur Erhöhung seiner eigenen Sicherheit zur Anwendung bringen.

Ueber den letzten Pariser Ausfall liegen folgende Nachrichten vor: Der Kampf begann Morgens, erstreckte sich von Montrolon bis Ravin; französischerseits waren 10,000 Mann mit starker Artillerie engagirt. Der Rapport Trochu's vom 19., Abends, besagt: Der Tag begann glücklich, hatte aber nicht den erwarteten Erfolg. Der Feind entwickelte starke Artillerie mit bedeutender Infanteriereserve. Um 3 Uhr gerieth unser linker Flügel in's Wanken, die bei Anbruch der Nacht wieder versuchte Offensive konnte nicht zur Entwickelung gelangen, da das feindliche Feuer heftig fortdauerte. Wir mußten deshalb die von uns besetzten Höhen räumen und Trochu befahl seinem Generalstabschef Schmitz, einen 48stündigen Waffenstillstand nachzusuchen. Der Kampf war blutig.

Brüssel, 21. Jan. Pariser Ballonbriefe vom 17. d. melden: Das Feuer des Forts ist äußerst heftig. Die Geschosse erreichen die Quais d'Orleans und Bethune, einige auch die Seine. Bei Le Val und Fleury demonstrirte der Feind neue Batterien. Jules Favre betragte die Mairen bezüglich der Theilnahme an der Conferenz. Die Ansichten waren getheilt.

Brüssel, 21. Jan. Die „Etoile belge" meldet aus Cambrai vom 20. Januar: Die Nordarmee erlitt eine furchtbare Niederlage, von welcher sie sich schwerlich erholen wird. General Faidherbe schätzt die deutschen Streitkräfte auf 100,000 Mann. Der Rückzug der Franzosen begann Mittags, von den Deutschen verfolgt. Der Bericht der „Etoile belge" entwirft ein trauriges Bild von der Unordnung, welche bei den in Cambrai angekommenen Franzosen herrschte. Viele marschirten mit nackten Füßen; es war eine Armee in Lumpen. Von der Nordarmee sind nur noch Trümmer übrig.

London, 19. Jan. Die über die dem Grafen Bernstorff für die Conferenz von dem deutschen Bundeskanzler ertheilte Instruction verbreiteten Versionen sind guten Vernehmen nach dahin zu berichtigen, daß der Bundeskanzler dem Grafen Bernstorff die bestimmte Weisung ertheilt hat, die Londoner Conferenz sofort zu verlassen, wenn die deutsch-französische Kriegsfrage überhaupt in die Verhandlung gezogen werden sollte, also ganz abgesehen davon, ob der Vertreter Frankreichs die Vollmacht zu Verhandlungen über eine Abtretung französischen Gebietes habe oder nicht. Friedensverhandlungen könnten nur zwischen den kriegführenden Theilen stattfinden, die Londoner Conferenz sei kein Forum.

London, 21. Jan. Privatmittheilungen aus Versailles vom 20. d. zufolge ward der am Donnerstag vom Mont Valerien aus stattgehabte Ausfall mit 40 Bataillonen unternommen und schwach durchgeführt. Der Feind wurde mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Der von Trochu nachgesuchte Waffenstillstand ist zwar nicht zugestanden worden, doch sind die deutschen vorgeschobenen Posten autorisirt, eine temperäre Waffenruhe zu gewähren und beim Aufsuchen der französischen Verwundeten Beistand zu leisten.

Digitized by Google

zugefügte Niederlage in Allem 320,000 Mann, die in drei Armeen eingetheilt sind: Die 1. Armee unter General Thomas zählt 300,000 Mann Nationalgarden und sedentäre Nationalgarden. Die letzteren besetzen die Posten in der Stadt und auf den Wällen der Ringmauer; ein Theil der ersteren, in neu uniformirten Regimentern zusammengestellt, ist auch für den Gebrauch im freien Felde bestimmt, hat aber nur 5 Batterieen und keine Cavalerie. Die II. Armee unter dem General Ducrot, der jedoch bedenklich erkrankt sein soll, zählt 150,000 Mann regulärer Truppen und Mobilgarden mit 80 Feld- und Mitrailleusenbatterieen und 2 Cavalleriedivisionen und ist in 3 Armeecorps abgetheilt, von denen die beiden ersten je 3, das letztere 2 Divisionen haben. Sie campirt außerhalb der Stadt und soll durch Verstärkungen, muthmaßlich durch die bei der 1. Armee ausgesonderten Kriegsbataillone, auf 200,000 Mann gebracht werden. Die III. Armee unter General Vinoy, für die Besetzung der Forts bestimmt, ist 70,000 Mann stark und besteht aus den Depotbataillonen der früheren kaiserlichen Garde, einigen Linienbataillonen, den früheren Stadtsergenten, Gendarmen ꝛc. Sie zerfällt in 7 Divisionen, von denen jedoch die 2. unter Vicedmiral Rencière aus dem Verband geschieden und selbstständig geworden ist, die Besatzung von St.-Denis bildet und auch zu Ausfällen benützt wird.

## Der heilige Krieg 1870. Leipzig, A. H. Payne.

Dieses nun der deutschen Lesewelt bereits bekannte illustrirte Geschichtswerk über den zwischen den beiden stärksten Nationen Europas entbrannten Krieg ist bis zum sechsten Hefte gediehen, und von Heft zu Heft hat sich der Ruf seiner Vorzüglichkeit vor anderen ähnlichen literarisch-artistischen Unternehmungen gesteigert und befestigt. Denjenigen, welchen die Hefte selbst zu Gesicht gekommen, oder die von deren Inhalt durch die kritischen Feuilletons der Zeitungen unterrichtet sind, noch ein Wort zu seinem Preise zu sagen, ist überflüssig; doch erscheint es als eine der angenehmen Pflichten der Tagespresse, das energische und planmäßige Fortschreiten dieser in jeder Beziehung rühmenswerthen Kriegsgeschichte zu constatiren. Was den literarischen Theil anlangt, so wußte der Verfasser unter dem Donner der Kanonen und der aufregenden Fluth von Neuigkeiten von unseren Kriegsschauplätzen immer die Ruhe der Schilderung zu bewahren, die [illegible] vermeiden. Aber seine Darstellung ist deßhalb keineswegs kalt, sondern belebt durch die Wärme seines patriotischen Gefühls. Seine Schreibweise ist überaus klar und faßlich für Jedermann, und doch farbenreich. Er weiß die überreiche Fülle seines Stoffes so maßvoll zu vertheilen, daß, bei aller Planmäßigkeit, jede Seite eine Menge pikanter und fesselnder Momente darbietet.

Die bisher erschienenen sechs Hefte sind in neunzehn Capiteln bis zu den großen Tagen vor Metz vorgeschritten und der Inhalt der Capitel vertheilt sich so: I. Die Ursachen des Krieges, II. Die spanische Thronscandidatur, III. Frankreich treibt zum Bruch, IV. Süddeutschland, V. Der Krieg wird erklärt, VI. Wehr und Waffen, VII. Die französischen Heerführer, VIII. Die deutschen Heerführer, IX. Die Schwüle vor dem Gewitter, X. Der zweite August, XI. Der vierte August, XII. und XIII. Der sechste August (Wörth und Saarbrücken), XIV. Paris nach den Tagen von Weißenburg und Wörth, XV. Paris von den Tagen des Ministeriums Palikao bis zum Sturz des Kaiserthums, XVI. Die Ereignisse bis zu den Tagen von Metz, XVII. Der vierzehnte August, XVIII. Der sechzehnte August, XIX. Der achtzehnte August. — Welch eine imposante Reihe der interessantesten und erschütterndsten Bilder rollen sich in diesen Abschnitten vor des Lesers Augen ab! Und mit welcher Spannung folgt selbst der eifrige und unterrichtetste Politiker der weitern so gediegenen Darstellung des Verfassers!

Der künstlerische Theil und die höchst elegante Ausstattung des Werkes ist des Textes durchaus würdig. Nicht weniger als vierzig, theilweise ganzseitige Illustrationen, sämmtlich trefflich gelungen, schmücken die bisherigen Hefte, vor Allem die Portraits der hervorragendsten Persönlichkeiten des Krieges und des Staates: die denkwürdige Einser Scene mit den obersten Kriegsherrn und Benedetti, Moltke, Bismarck, die Kronprinzen von Preußen und Sachsen, Prinz Friedrich Karl, Prinz August von Württemberg, König Ludwig II. von Bayern, Ollivier, Gramont, Admiral Williamses, die Generäle Bazaine, Mac Mahon, Blumenthal, Leboeuf, Frossard, Steinmetz, Montauban (Palikao), die letzten Minister L. Napoleons, dann Ansichten von Metz, Gravelotte, Saarbrücken, Weißenburg, Wörth, Paris, Rezonville,

Pont-a-Mousson ꝛc., Schachtenpläne, Kriegsscenen, Karten ꝛc.

Hiernach haben die Herausgeber den hervorragendsten Ruf, den diese Kriegsgeschichte begleitet, nach allen Richtungen hin in glänzender Weise zu rechtfertigen gewußt und es kann „Der heilige Krieg 1870“ namentlich auch als geschmackvolles Festgeschenk, zur Belehrung, zur Erinnerung und zur patriotischen Erhebung anstrichtig empfohlen werden. Der Preis ist 5 Sgr. pro Heft, oder 18 Kr. Südd. Währg. gleich circa 32 Nkr. Oest. Währg. oder Fr. — 64 Centimes.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern,** 24. Januar. Der Centner Weizen 7 fl. 9 kr. Korn 6 fl. 17 kr. Spelzkern 6 fl. 57 kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Gerste 5 fl. 41 kr. Hafer 5 fl. 26 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbroo 3 Klgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

**Baumholder,** 24. Januar. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 20 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf. Hafer 3 Thlr. 5 Sgr. pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 6 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

## Jahresbericht des Kuseler Frauenvereins.

Der Frauenverein in Kusel beschränkt sich auf den Kanton Kusel und zählt 48 ordentliche Mitglieder, wovon sich bei der Sammlung von freiwilligen Beiträgen in der Stadt und Umgegend unterzeigen haben. Nach der Kriegserklärung entwickelte der Verein große Thätigkeit. Zudem, daß muthenshafte Einquartierung und Truppendurchzüge die Bewohner der Stadt und theilweise auch der Umgegend vollauf beschäftigten, Zeit, Mittel und Kräfte die zur Erschöpfung in Anspruch nahmen, indem die durchziehenden Truppen mit Erfrischungen jeder Art geladt, die Einquartierten neben der Verpflegung häufig mit leichter Leibwäsche versehen wurden, waren seit 2 Monate lang sämmtliche Frauen und Jungfrauen der Stadt, unter Leitung und ausdauernder Hülfe des Frauenvereins, beschäftigt, die überaus reich gespendeten Beiträge an Leinwand, zurrem Obst ꝛc. zu ordnen und in einem Zweck entsprechenden Zustand zu verarbeiten. Vom Lande waren dem Vereine ungemein viel Gaben an Leinwand zugeflossen. Die Orte: Eschenau, Ulmet, Konken, Quirnbach, Neunkirchen, Denmweiler-Frohnbach, Gofersbach, Altenglan, Theisbergstegen, Albeffen und Thorer prachtvoll sich zur Alem aus. 38 Soldaten, die unterwegs erkrankt, der Armee nicht folgen konnten, verlab der Verein vollständig mit Bett- und Leibwäsche und theilweise auch mit Betten. 250 Verwundeten, die nach Kusel gebracht worden waren, lieferte er die Hemden, Verbandzeug, Unterlagen und Sachlicher und theilweise auch die Bettwäsche; es geschah überhaupt in dieser Beziehung Alles, was durch angestrengte, aufopfernde weibliche Thätigkeit und Sorgfalt zur Labung, Erfrischung und Stärkung der armen Verwundeten geleistet werden konnte. Der Verein führte zugleich die Aufsicht über sämmtliche Lazarethstuben und nahm zu diesem Zwecke noch 40 Frauen und Jungfrauen der Stadt zu Hülfe. Jeden der abgehenden ecconvalescenten Soldaten versah er mit 2 Hemden, 2 Paar Socken, 1 Leibbinde, Unterjac e, Sacktuch.

Zwei Sendungen verabfolgte der Verein an den verehrlichen Kreis-Ausschuß nach Speier. Die 1. enthielt: 670 Hemden, 5 Bettlacher 3 Kissen Verbandzeug, 6 0 Pfund Charpie Cbk, 1500 Cigarren; die 2. 230 Hemden, 100 Bettlacher, 50 Handtücher, Binden ꝛc. ꝛc. Ferner sandte der Verein durch Vermittlung des hiesigen Männer-Hilfsvereins nach Kaiserslautern zur Weiterbeförderung an die Truppen im Felde: 100 Hemden, 100 Paar Fußlappen, 57 woll. Leibbinden, 50 Paar wollene Socken, Unterboken und Unterjacken. Einer dritten Sendung des hiesigen Männerhilfsvereines in's Lager der bayerischen Truppen gab der Frauenverein mit: 17 woll. Unterjacken, 46 Paar woll. Socken, 35 Paar Unterhosen, 7 Paar Hemden, 50 Bettlacher 124 Binden, 84 Sacktücher, 100 Paar Fußlappen, 24 Handtücher, viele Compressen, Watte und Charpie, nebst 1 Ctr. dürres Obst. Durch Private der Stadt wurde ein Transport Weihnachtsgaben für die vor Bitsch liegenden Truppen veranstaltet, wozu der Frauenverein unter Mitwirkung der Gemeinde Altenglan, der Kuseler Harmonie-Gesellschaft, und sämmtlicher Frauen und Jungfrauen der Stadt 257 Paar woll. Socken, 18 woll. Tepsiche, 29 Paar Unterhosen, 15 woll. Unterjacken, 152 Hemden, 33 Paar Fußlappen, 31 Pfund Tabak, 21 Flaschen Branntwein, 3 Flaschen Punschessenz, 500 Cigarren, Sacktücher und gestrickte Mützen lieferte. Der Zahnhofhalter in Ludwigshafen verabfolgte der Verein: 1 Ctr. dürres Obst. Die im Felde stehenden Soldaten und unbemittelten Familien hiesiger Gegend erhielten vom Verein durch Vermittlung ihrer Angehörigen: Wollsachen, Unterjacken, Unterhosen; die in letzter Zeit einberufenen Landwehrmänner: Wollhemden, Unterhosen und Socken. Es erhielten auf diese Art bis jetzt 38 Soldaten vollständige wollene Bekleidung. — 64 hätte dem zweigwereine Kusel zur großen Freude gereicht, hochgeehrtem Kreis-Ausschuß eine, wenn auch noch so kleine Summe Geldes übersenden zu können; allein die demselben zugeflossenen Geldbeiträge standen in keinem Verhältnis zu den reichen Naturalspenden und nur der angestrengten Thätigkeit der Vereinsmitglieder, verbunden mit größtmöglichster Sparsamkeit, konnte es gelingen mit verhältnismäßig sehr geringen Mitteln Obengelagtes zu leisten.

Die Rechenschaftsergebnisse sind folgende: Die Sammlung der Vereinsmitglieder mit Zudegriff ihrer eigenen Beiträge ergaben in der Stadt Kusel 114 fl. 30 kr. 3 Pfg.
unaufgefordeter Beitrag der Fr. Wittwe Kirsch von da 1 „ 45 „ — „
unaufgefordeter Beitrag des Herrn Pfarramtsverwesers Worster aus Kusten 1 „ — „ — „
Erlös aus 266 Pfund Lumpen 13 „ 18 „ — „
in den Gemeinden:
Altenglan 8 „ 20 „ — „
Haschbach — „ 50 „ 2 Pfg.
Langenbach 21 „ 52 „ — „
Herr Pfarrer Theisinger aus Theisbergstegen 4 „ 30 „ — „
Ergebnis einer 2. Sammlung in Haschbach und Theisbergstegen 16 „ 32 „ — „
Von Ungenannten 3 „ 47 „ — „
Rammelsbach 10 „ 26 „ — „
Durch Herrn Bürgermeister Reibenbach aus den Gemeinden: 1. Ruschbach 25 „ 48 „ — „
2. Becherbach 5 „ 12 „ — „
3. Reipoltskirchen 2 „ 40 „ — „
4. Gangloff 32 „ 10 „ — „
5. Roth 32 „ 56 „ — „
98 „ 46 „ — „
wurden dem Vereine, abzüglich der Verpflegungskosten einer dort erkrankten Soldaten, welche betrugen 9 „ — „ — „
die Summe von 89 „ 46 „ — „ 89 „ 46 „ — „
Uebergehen. Eine Spende, die uns so freudigere Aufnahme fand, als sie unaufgefordert gegeben, dankbar anzunommen wurde und diese Gemeinden dem Kanton Lautereken angehören.

Zusammen 310 fl. 25 kr. 1 Pfg.

Die Ausgaben betrugen laut Rechnung:

| | |
|---|---|
| Für Waschertohn Seife, Soda, Kohlen | 21 fl. 58 kr. |
| Für Gummibank zu Kopfkechen | 1 fl. 54 „ |
| Für Bekleidung der Leichen von 4 Verwundeten die in hiesigen Lazarethen starben | 14 „ 56 „ |
| Flanell zu Leibbinden | 10 „ 18 „ |
| Stoff zu Unterjacken und fertige Unterjacken | 115 „ 27 „ |
| Unterhosen | 58 „ 59 „ |
| Wolle zu Socken | 56 „ 7 „ |
| Wollstoff zu Hemden | 84 „ 57 „ 2 P. |
| Punschessenz | 2 fl. 24 kr. |
| Summa der Ausgaben | 317 fl. — kr. 2 P. |
| Summa der Einnahme | 310 fl. 25 kr. 1 P. |
| Defeit: | 6 fl. 35 kr. 3 Pfg. |

Der Verein war trop seines Defizits kaum zu Stande, allen Anforderungen zu genügen, die von dürftigen Familien im Interesse ihrer im Felde stehenden Angehörigen, an ihn gestellt wurden, vielweniger vermochte er die darbenden Zurückgebliebenen zu unterstützen. Um seine Wirksamkeit nicht ganz einstellen zu müssen, beschloß derselbe eine Kreuzer- und Groschen-Sammlung zu veranstalten, die während der weitgehauer möchentlich wiederholt und über deren Ergebnisse am Ende jeden Monats öffentlich Bericht erstattet werden soll. Indem der Verein für die ihm gestossenen Beiträge, so wie daß für ihm geschenkte Vertrauen herzlich dankt, bittet er die Bewohner der Stadt und Umgegend, ihn auch ferner unterstützen zu wollen. Jede auch die kleinste Gabe ist willkommen und findet treue und gewissenhafte Verwendung.

Im Namen des Kuseler Frauenvereins.

Kusel, 19. Januar 1871.

**B. Schleip. C. Dierkes. Clara Kuhn. Ch. Mayenbacher. Helene Haake. E. Benzino.**

## Versteigerung.

**Freitag, den 3. Februar 1871,** Mittags 1 Uhr, zu Kusel in der Wirthshaft von Frau Wittwe Rabheim, läßt Herr **Isaak Mayer,** Handelsmann in Kusel,

**150 Centner Korn**

auf Credit versteigern.

**Heck,** kgl. Notär.

## Saarkohlen,

in vorzüglicher Qualität zu 40 kr. per Centner bei

**Chr. Lud. Blitt.**

## Landwirthen und Consumvereinen

bieten wir unsere Vermittlung an im Bezuge von Saatgerste, unkrautfreiem Luzernes-, Esparsetta- und Rothkleesamen, oberdörfer Futterrübensamen und Saatkartoffeln in guten Sorten. Die Beteiligung zu gemeinsamem Bezuge für einzelne Gemeinden ist empfehlenswerth.

**Die höh. landw. Lehranstalt in Worms.**

## Schlachten-Bilder

in Gros-Folio **vom Jahr 1870,** in ganz feinem Schwarzdruck, aufgenommen von Kayser. Dieselben liegen zur gefälligen Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von

**J. Körper.**

Digitized by Google

## Versteigerung.

Die Erben des dahier verlebten **Georg Molthan** lassen:

a) **Freitag** den **27. Januar 1871**, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel, in der Wohnung des Verstorbenen dessen sämmtliche Mobilien, bestehend in Haus- und Küchengeräthschaften aller Art.

b) **Samstag** den **28. Januar 1871**, Nachmittags 4 Uhr, in der Wirthschaft von Julius Koch dahier, folgende Liegenschaften:

1) Pl.-Nr. 81*: 1 Dez. Wohnhaus, Pl.-Nr. 77*: 1 Dez. Dungplatz, beides ein Ganzes, zu Kusel in der Hintergasse, begrenzt durch Anton Ludwig und Ph. Metzger;
2) Pl.-Nro. 860*: 97 Dezim. Acker am Holler, neben Metzger Kuhn und Karl Götz;
3) Pl.-Nro. 2421*: 11 Dezim. Acker am Schnappenberg, neben Ph. J. Graß; beides Bann Kusel,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Güter-Versteigerung.

**Samstag** den **28. Januar 1871**, Nachmittags, in der Wirthschaft von Julius Koch dahier, unmittelbar nach der Molthan'schen Güterversteigerung, lassen:

a) Die Wittwe des in Kusel verlebten Leinenwebers **Jakob Fuchs**:

1) Pl.-Nro. 8084: 13 Dez. Acker am Bockrech, neben Maurer Karl Keller und Ludwig Weil,
2) Pl.-Nro. 2246; 8 Dez. Garten unter der Läuswiese, neben Christoph Römmig und Wittwe Karl Noël,

beides Bann Kusel.

b) **Elisabetha Fries**, Ehefrau von Friedrich Spengler, Näherin dahier:

Pl.-Nr. 19*: 1 Dez. Wohnhaus, Pl.-Nr. 18*: 7/10 Dez. Hofraum, Pl.-Nr. 20: 1 Dez. Keller und halbe Scheuer, alles ein Ganzes, zu Kusel in der Hintergasse gelegen, neben Fried. Eiandt.

c) Die Wittwe und Erben des dahier verlebten Rentners **Karl Hierthes**:

1) Pl.-Nro. 1322: 13 Dez. Acker am Leben, Bann Kusel, neben Peter Kißgen und Jakob Waldecker,
2) Pl.-Nro. 1753: 34 Dez. Acker auf dem Geißberg, 1. Gewann, Bann Diedelkopf, neben Karl Drumm und Jakob Gilcher Erben,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.


**Koch- und Viehsalz**

zu billigen Preis auf Lager bei

***Chr. Lud. Blitt.***


## Aufforderung.

Die Gläubiger des dahier verlebten **Georg Molthan** werden hiermit aufgefordert, ihre Forderung bei Unterzeichnetem einzureichen.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Kriegsministeriums sollen alle jene Unteroffiziere und Soldaten ermittelt und angezeigt werden, welche im Laufe des gegenwärtigen Krieges mit Militär-Verdienst-Medaillen oder Militär-Verdienstkreuzen **belobnt wurden, diese Dekorationen aber bisher nicht erhalten haben.** Solche Soldaten, die sich zur Zeit hier oder in der Umgegend in Reconvalescenz befinden, werden demgemäß ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Kusel, den 22. Januar 1871.

Für den Zweig-Landeshilfsverein:
**Kuby**, k. Landrichter.

Zum Besten der im Felde stehenden Truppen wird bis **Sonntag, den 29. Januar** ein **Kindercouvert** im Frischen Saale abgehalten werden. Der Eintrittspreis unten im Saale 18 kr., auf der Gallerie 9 kr. Der Erlös wird dem Kusler Frauenverein zur geeigneten Verwendung übergeben. — Das Nähere sagt der Programm.

## Holz-Versteigerung.

**Mittwoch,** den **1. Februar** l. Jrs., Nachmittags **2** Uhr, im Schulhause, werden aus dem Gemeindewald von **Blaubach**, Schlag Buchholz, öffentlich versteigert:

24 eichen Stämme IV. Classe;
9 „ Wagnerstangen;
2 Klafter buchen Scheitholz;
6½ „ eichen „
75 eichen Astwellen.

Kusel, den 23. Januar 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell II.**

## Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann meiner Ehefrau **Elisabetha Nedenbach** etwas zu borgen oder leihen.

**Peter Becker III.**,
Musikant in Fockelberg.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 23 Januar 1871

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | . . | fl. 9 46-48 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke | . . | 9 31-32 |
| Rand Dukaten | . . | fl. 5 38-40 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | . . | 9 54-58 |
| Dollars in Gold | . . | 2 27-28 |

Preuß Cassen-Scheine 1 fl 447/8 451/8

## Unterzeichneter empfiehlt nachstehend verzeichnete, im Jahre 1871 erscheinende Zeitschriften und Werke zum Buchhandelpreis:

1) Die Geheimnisse einer Weltstadt, mit 3 großen Prämien.
2) Die unglücklichen Frauen von Heinrich dem Achten, mit Prämien.
3) Maria Stuart.
4) Der Jäger von Königsgrätz, mit 11 großen Prämien.
5) Der Brautstifter.
6) Isabella, Spaniens verjagte Königin.
7) Kätchen von Heilbronn.
8) Die schöne Creolin
9) Wilhelm Tell.
10) Maria Antoinnette.
11) Die Liebschaften Heinrich von Navara.
12) Die Bluttaufe der deutschen Einheit im Jahre 1870/71, mit 4 Prämien.
13) Der Krieg am Rhein im Jahr 1870/71, oder Deutsche und Franzosen, sämmtliche Lieferungen, per Lieferung 12 kr. mit Prämien.
14) Blätter für Bauhandwerker und Gewerbevereine, in 12 Heften.
15) Blätter für Schreiner und Glaser, in 12 Heften à 42 kr.
16) Blätter für Bau- und Möbeltischler in 24 Heften à 24 kr.
17) Becker's Weltgeschichte, in 72 Lieferungen à 18 kr.
18) Berlepsch, sämmtliche Reisehandbücher in den neuesten Auflagen.
19) Bibliothek der ausländischen Classiker in 105 Bänden à 18 kr.
20) Bibliothek der deutschen Classiker in 25 Bänden vollständig à 1 fl. 28 kr.
21) Blätter für den Häuslichen Kreis in 13 Lieferungen à 18 kr.
22) Brehms Illustrirtes Thierleben große Ausgabe in 115 Heften, Schulausgabe von Schödler, in 45 Heften à 18 kr.
23) Buch für Alle in 13 Lieferungen à 12 kr.
24) Charakterbilder der Erde- und Völkerkunde 2 Bände in Heften à 36 kr.
25) Conversations-Lexicon von Maier mit Karten und Plänen in 15 Bänden und 1 Band Register, per Band 3 fl. 30 kr.
26) Ergänzungsblätter der Gegenwart in 4 Bänden per Heft 21 kr.
27) Gartenlaube pro 1871 in 13 Lieferungen à 18 kr.
28) Gartenzeitung, Illustrirter Jahrgang, 12 Hefte à 22 kr.
29) Globus, Illustrirte Zeitschrift für Völkerkunde.
30) Goethes Werke, von Kurz, in 12 Bänden, abgelagert, gebunden à 1 fl. 20 kr.
31) Goethes Werke in 40 Bändchen in 14 Bände gebunden Netto 12 fl.
32) Hand-Atlaß in 100 Karten, compl. mit Mappe 21 fl. 54 kr.
33) Hausfreund von H. Wachenhausen per Heft 18 kr.
34) Heims Werke, Hamburg in 54 Heften à 18 kr.
35) Illustrirte Welt pro 1871 in 13 Heften à 14 kr.
36) Die Lachtaube, Illustrirte Kinderzeitung in 13 Heften à 14 kr.

und liegen die 1. Hefte nebst Prämien zur Einsicht bereit.

**J. Körper** in Kusel.


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 12.** **Freitag, den 27. Januar** **1871.**


## Zu den deutschen Reichstagswahlen.

Die Wahlvorbereitungen für die Wahlen zum ersten deutschen Reichstage sind überall bereits im Gange; die Wählerlisten werden nunmehr auch in Bayern angefertigt und sollen bereits am 3. Februar aufgelegt werden.

Zur Orientirung für unsere Leser geben wir in Nachfolgendem die Hauptbestimmungen aus der deutschen Verfassung, welche sich auf die Wahlen beziehen.

Der Reichstag geht aus allgemeinen und directen Wahlen hervor. Bis zur gesetzlichen Regelung, welche im §. 5 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (Art. 79 Nr. 13) vorbehalten ist, werden in Bayern, gerade wie bei den Zollparlamentswahlen, 48, in Württemberg 17, in Baden 14, in Hessen südlich des Mains 6 Abgeordnete gewählt, in Süddeutschland also 85; hiezu treten 297 Abgeordnete aus dem bisherigen norddeutschen Bunde, so daß die Gesammtzahl der Abgeordneten 382 beträgt.

Für die erste Wahl zum Reichstage wird die Abgrenzung der Wahlbezirke in Bayern in Ermangelung der bundesgesetzlichen Festsetzung von der bayerischen Regierung bestimmt. Höchst wahrscheinlich wird die zu den Zollparlamentswahlen getroffene Eintheilung vorläufig beibehalten werden. Hiernach würde die Rheinpfalz 6 Wahlkreise haben, und zwar: 1) Speyer-Frankenthal, 2) Landau-Neustadt, 3) Germersheim-Bergzabern, 4) Zweibrücken-Pirmasens, 5) Homburg-Kusel, 6) Kaiserslautern-Kirchheimbolanden.

Bei der Wahl gelten die Bestimmungen des Wahlgesetzes für den Reichstag des norddeutschen Bundes vom 31. Mai 1869, das mit Einführung der Verfassung überhaupt Bundesgesetz geworden ist

Eine der Hauptbestimmungen des Gesetzes ist die, daß sämmtliche Angehörige eines deutschen Staates, welche das 25. Lebensjahr erreicht haben, am Orte ihres dermaligen Wohnsitzes active und passives Wahlrecht haben; es sind also z. B. in Bayern nicht nur die bayerischen Staatsangehörigen, sondern auch Preußen, Badenser ꝛc. wahlberechtigt, falls sie ihren Wohnsitz in Bayern haben.

Vor der Wahl müssen in jedem Bezirke Listen angelegt werden, in welche die zum Wählen Berechtigten nach Zu- und Vornamen, Alter, Gewerbe und Wohnort eingetragen werden. Diese Listen werden längere Zeit vor der Wahl zu Jedermanns Einsicht ausgelegt; Einsprachen gegen die Listen sind binnen 8 Tagen nach öffentlicher Bekanntmachung bei der Behörde, welche die Bekanntmachung erlassen hat, anzubringen. Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind. In Bayern sollen die Wählerlisten am 3. Februar öffentlich ausgelegt werden.

Möge daher Jeder, der des Wahlrechtes nicht verlustig gehen will, sich bei Zeiten davon überzeugen, ob sein Name in der Liste enthalten ist!

## Tagesereignisse.

Unter den in München internirten französischen Kriegsgefangenen hat die Blatternkrankheit eine solche Ausdehnung gewonnen, daß sich die Sanitätspolizei zu entsprechenden Sicherheitsmaßregeln veranlaßt sah.

Aus pfälzischen Blättern. Das 3. Bataillon des 4. Inf.-Reg., welches am 12. d. von Saarburg in Landau eingerückt war, um mit dem Werdergewehr einexercirt zu werden, ist am 23. wieder auf den Kriegsschauplatz vor Bitsch abgegangen. — Die Gasanstalt Kaiserslautern hat von ihrem Gewinn im Jahre 1870 22 Procent an die Actionäre vertheilt und 6¾ Procent als Betriebsfond zur Erweiterung der Anstalt im Geschäft belassen. Der Gesammtgewinn war 28¾ Procent.

Nach Speyer sollen, wie die „Pf. Ztg.“ hört, 1000 französische Kriegsgefangene kommen.

Augsburg, 25. Jan. Die „Allgemeine Zeitung“ enthält folgendes Telegramm: „Bern, 24. Jan. Glay und Roches (bei Blamont) wurden heute von den Preußen gestürmt und genommen, die Franzosen auf Villard zurückgeworfen.

Die bis jetzt angemeldeten Entschädigungsansprüche der aus Frankreich ausgewiesenen Bayern übersteigen die Summe von 6 Millionen Franken.

Saarbrücken, 25. Jan. Aus Versailles, d. d. 21. Jan., wird gemeldet, daß Graf Bismarck statt des Titels „Bundeskanzler“ nunmehr den Titel „Reichskanzler“ führt. Gefangene, welche am 19. vor Paris gemacht wurden, stellen den Zustand der Hauptstadt als einen solchen dar, der die baldige letzte Entscheidung wahrscheinlich macht. Hierauf zielen auch die oppositionellen Erklärungen gegen Trochu. Der Rebel ist unserer Belagerungs-Artillerie einigermaßen hinderlich. Mit dem Befinden des Prinzen Albrecht (Vater) geht es besser. Derselbe soll in nächster Woche nach Versailles kommen.

Versailles, 24. Jan. In dem Ausfallgefechte vom 19. d. vor Paris betrug der Verlust auf deutscher Seite an Todten, Verwundeten und Vermißten 39 Officiere und 616 Mann. Der Verlust des Feindes wird auf 6000 Mann geschätzt, da allein über 1000 vor der diesseitigen Front liegen gebliebene Todte des Feindes constatirt worden sind. Gegen die Nordfront vor Paris sind neue Batterien auf nähere Distanzen in Thätigkeit getreten. Abtheilungen der Südarmee haben südlich von Belancon im Rücken der Bourbaki'schen Armee den Doubs überschritten und 33 Eisenbahnwagen, zum Theil mit Proviant beladen, im Bahnhofe von St. Vit genommen. v. Podbielski.

Granville, 25. Jan., 3 Uhr 25 Min. Longwy seit 8 Tagen beschossen, hat heute capitulirt. 4000 Gefangene, 200 Geschütze genommen. Ich besetze heute Mittag die Festung. v. Kraatzi.

Genf, 24. Jan. Nach Privatnachrichten aus Lyon, ist es am 22. und 23. Januar zu heftigen Kämpfen zwischen Garibaldianern und dem Feinde gekommen. Zu einer Entscheidung sollen dieselben nicht geführt haben. Nach den letzten Berichten haben sich die Garibaldianer in der Stadt (Dijon?) behauptet.

Neben Garibaldi und seinen Söhnen wird noch eine zweite militärische Celebrität von auswärts unter den Fahnen des republikanischen Frankreich dienen. Der hochbetagte, aus dem Sonderbundskriege her bekannte Schweizer General Ochsenbein soll, wie man der „Zukunft“ aus der Schweiz meldet, den Befehl über ein französisches Armeecorps übernehmen.

Brüssel, 24. Jan. Herisson, der Adjutant Trochu's, welcher in das deutsche Hauptquartier mit dem Ansuchen eines 48stündigen Waffenstillstandes gesandt wurde, soll, wie verlautet, auch den Auftrag gehabt haben, sich über die Stim-

Digitized by Google

mung zu informiren, welcher Vorschläge wegen Räumung der Hauptstadt Seitens der Besatzungstruppen im feindlichen Hauptquartier begegnen würden.

London, 25. Jan. Die „Times“ meldet aus Versailles vom 24. d.: Jules Favre ist mit Capitulations-Vorschlägen eingetroffen. Derselbe verlangt Abzug der Garnison mit kriegerischen Ehren. Trochu ist krank. Favre hat den Grafen Bismarck gesprochen. General Vinoy commandirt an Stelle Trochu's. Die Forderung der Franzosen ist unzulässig; die Feststellung der Bedingungen erfordert Zeit.

London, 25. Jan. „Times“ knüpft an die Behauptung, daß Graf Bismarck seit gestern die vollständige Annahme der deutschen Friedensbedingungen Seitens der Kaiserin Eugenie unter der Zustimmung des Kaisers Napoleon besitze, Raisonnements, welche den Beweisen gegen eine Unterstützung der Wiedereinführung des Kaiserreichs durch Deutschland Raudrn geben. Anderweitige Nachrichten als die der „Times“ liegen hierüber nicht vor.

London, 25. Jan. Die Conferenz hat sich gestern bis zum 31. Jan. vertagt.

London, 26. Jan. „Daily Telegraph“ bringt folgendes Telegramm aus Versailles vom 24. Januar: Graf Bismarck hat folgende Bedingungen zeitelt: Die preußischen Truppen besetzen die Forts und Mobilgarden gehen gefangen nach Deutschland. Die unentwaffneten Nationalgarden besetzen Paris. Deutschland erhält den Elsaß und Lothringen. Die Deutschen besetzen die Champagne, bis die Kriegskosten erstattet sind. Frankreich bestimmt seine eigene Regierungsform. Diese Bedingungen werden von französischer Seite für allzu hart gehalten. — Ein anderweitiges Telegramm aus Versailles vom 25. Jan. besagt: „Jules Favre erbat einen Geleitschein für Picard und Dorian, damit dieselben sich nach Versailles begeben könnten und an den derzeitigen Berathungen Theil nähmen.“ — Nach einem weiteren Telegramm der „Daily News“ aus Versailles vom 25. Januar hat sich Jules Favre inzwischen nach Paris zurückbegeben. Das Bombardement dauert fort.

---

**Kusel**, 27. Januar. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 32 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Speier, 24 Januar. per Centner Weizen 8 fl. — kr. Korn 6 fl. 14 kr. Gerste 6 fl. 3 kr. Spelz 5 fl. 33 kr. Hafer 5 fl. 12 kr

---

## Versteigerung.

**Freitag, den 3. Februar 1871**, Mittags 1 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Jean Wittmann Rodheim, läßt Herr **Isaak Mayer**, Handelsmann in Kusel,

**150 Centner Korn**

auf Credit versteigern

**Heck**, kgl. Notär.

---

## Holz-Versteigerung.

**Mittwoch**, den **1. Februar l. Jrs.**, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause werden aus dem Gemeindewald von **Blaubach**, Schlag Buchholz, öffentlich versteigert:

24 eichen Stämme IV. Classe;
9 „ Wagnerstangen;
**2 Klafter buchen Schirrholz;**
6½ „ eichen „
75 eichen Abwellen.

Kusel, den 23. Januar 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell II.**

---

## Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Lehrerstelle zu **Rammelsbach** ist erledigt und wird hiedurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt derselben beträgt:

1) baar aus der Gemeindekasse 88 fl.
2) aus Kreisschuldotation . 250 „
3) Anschlag der Wohnung . 12 „
Summa 350 fl.

Die Gemeinde ist bereit, einem tüchtigen Lehrer eine Zulage von 25 fl. zu geben.

Der Lehrer erhält für die Beheizung des Lehrsaales 30 fl., für Reinigung desselben 14 fl. und für das Polizeiläuten, das gemeinschaftlich mit dem katholischen Lehrer zu verrichten ist, für seinen Antheil 5 fl. aus der Gemeindekasse. Bewerber haben ihre Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen belegt, **binnen 4 Wochen** bei dem unterzeichneten Amte einzureichen.

Kusel, den 19. Januar 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell II.**

---

# Amtsantritt.

Der Unterzeichnete hat unter dem Heutigen sein Amt dahier angetreten und wohnt bei Herrn Bäcker **Sommer** am **Marktplatze**.

Kusel, den 11. Januar 1871.

**Völckel**, k. Gerichtsvollzieher.

---

Mein

# Salzlager

mit billigsten Preisen bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

**Hermann Fritz.**

---

# Saarkohlen,

in vorzüglicher Qualität zu 40 kr. per Centner bei

***Chr. Lud. Blitt.***

---

## Koch- und Viehsalz

zu billigen Preis auf Lager bei

***Chr. Lud. Blitt.***

---

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Bei age gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

an der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 5 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 5 enthält:

**„Mein Freund Peldorf.“** Von Ernst Wichert. — **„Aus dem Musikantenleben.“** — **„In französischer Gefangenschaft.“** Von H. L. — **„Blutprobe!“** Von Karoline Bauer. — **„Der Tod der Frau Baronin.“** — **„Vetter Michael's Heimathlose.“** Von Franz Hirsch. — **„Allerlei.“** Deutsche Wohnungen in Versailles. Die mobile Feldarmee des Nordd. Bundes. Dr. Hermann Becker. — **„Correspondenz.“** — An Illustrationen folgende: **Aus dem Musikantenleben. Der zoologische Garten Europas. 1. Deutsche Wohnungen in Versailles. Fürst Pleß.**

**Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

---

# Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, und seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen**, die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schneidmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Gurr-Wendepflug sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's raschste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht anzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

**Chr. Fischer**, Mechaniker in Kusel.

**Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

---

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Reinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 13.** **Sonntag, den 29. Januar** **1871.**


## Karlsruhe, 28. Januar 2 Uhr 30 Minuten.

# Paris hat capitulirt.

## Viktoriaschießen hier.

**London**, 28. Jan. Die „Times“ veröffentlicht folgende Depesche: Versailles, 27. Jan., Jules Favre ist mit General Beaufort zurückgekehrt. **Für das gesammte Frankreich ist ein Waffenstillstand abgeschlossen.**

**Karlsruhe**, 24. Jan. Aus dem Feldpostbriefe eines Dragoner-Offiziers von der Loire-Linie, 18. Jan.:

„Nun ist es überstanden, aber welche Tage hat unser Armeecorps durchgemacht! Vierzigtausend Mann stark wurden wir von 140,000 Franzosen auf einer 4 Stunden langen Linie — nach Frahier bis Montbeliard — angegriffen, haben uns 3 Tage lang gehalten und gestern Abend den Feind auf allen Punkten zum Rückzug gezwungen, demselben 500 Gefangene abgenommen und Beistand vor Entsatz bewahrt. Ich glaube: wie ist von so schwachen Kräften Raumreicheres geleistet worden. An den an beiden zu vertheidigenden Punkten hatten wir 24 Pfünder placirt, hauptsächlich bei Hericourt und Montbeliard. Beim ersteren Orte wurden 4 oder 5 Bataillone dreimal mit 23 Batallonen angegriffen, die aber jedesmal mit unerschütterlicher Ruhe von unsern tapfern Truppen unter furchterlichen Verlusten in wilder Flucht zurückgetrieben wurden. Bei Frahier gelang es vorgestern Abend einem französischen Armeecorps, unser 3. Regiment bis auf die Höhen zurückzutreiben und somit unsere Rückzugslinie ernstlich zu bedrohen; da eilte in der Nacht General Keller herbei und überfiel Morgens 3 Uhr den Feind in Frahier, indem er an der Tete seiner Batallone in den Ort eindrang. Was uns Kavalleristen anbelangt, so spielten wir in dem Gefechtsaufbau eine untergeordnete Rolle und wurden hauptsächlich dazu verwendet, die verschiedenen Gefechtspunkte untereinander in Verbindung zu halten.“

**Nancy**, 22. Jan. Der „Neust. Ztg.“ wird geschrieben: Wir fuhren heute Morgen 5½ Uhr in der Richtung nach Chalons ab und nahmen uns Billet bis Lagny. An der zweiten Station, Fontenoy, kam uns mit fürchterlichem Gebrüll ein Soldat entgegen, der uns mittheilte, die Franctireurs hätten die Bahn ruinirt und die Moselbrücke in die Luft gesprengt. Wir wurden alsbald von der Wahrheit überzeugt; wir hatten 80 Mann preußische Truppen und einen Hauptmann bei uns. Sogleich stiegen die Soldaten aus, luden die Gewehre und gingen nun dem Feind, der 400 Bayern stark war, entgegen. Die Soldaten gingen langsam auf der Bahn hin, wir fuhren im Zuge ebenso langsam nach, bis wir endlich an der Station Fontenoy ankamen. Hier waren zur Bahnversicherung 42 Mann und 1 Leutenant, wie auf allen Nebenstationen, wo keine Etappe ist, gestern noch anwesend. Die 400 Franctireurs hatten diese 43 Mann gestern Nacht überfallen, 37 davon gebunden und gekneblet, ihnen die Haut abgezogen, Nase und Ohren abgeschnitten und den Hals abgesägt. Wir begruben dieselben diesen Morgen. Das Speisezimmer war ein Blutbad, alles zusammengeschlagen, der Stationsvorsteher abgeführt und ermordet, die Kasse gestohlen und sogar die Billete entwendet. Drei Minuten davon befand sich die Moselbrücke, welche in die Luft gesprengt worden. Jetzt ging's aus Verfolgen. Wir 60 Passagiere halten mit, ein Treibjagen zu machen; wir fingen 22, die wir an die Truppen in Toul, welche uns zu Hilfe kamen, ablieferten. Mir ergaben sich 2, welche ich in unseren Zug brachte, wo sie nach Verdienst durchgeprügelt wurden. Drei wurden beim Geschäfte erschossen und 2 verwundet; wir hatten einen Verlust von einem todten und zwei verwundeten Soldaten. Ersteren begruben wir gleich neben seinen 37 Brüdern, alle vom 57. rheinischen Infanterie-Regiment. Jetzt sind wir wieder zurück in Nanzig und fahren wahrscheinlich über Metz und Thionville.

**Nanzig**, 24. Jan. Der „Moniteur du Gouvern. et n. de la Lorraine“ enthält folgende Bekanntmachung: Se. M. der König von Preußen, deutscher Kaiser, hat verordnet aus Anlaß der Zerstörung der Brücke bei Fontenoy, im Orten von Toul: Das Territorium des Generalgouvernements Lothringen hat eine außerordentliche Contribution von 10 Millionen Franken an Gebühraße zu bezahlen. Dies wird zur Kenntniß des Publikums gebracht, mit dem Anfügen, daß die Art der Repartition früher bekannt gemacht und daß die Bezahlung der genannten Summe mit der größten Strenge durchgeführt werden wird. Das Dorf Fontenoy wurde sofort niedergebrannt mit Ausnahme einiger Gebäude, die für die Truppen erhalten wurden. — **Nanzig**, 23. Jan. Der Generalgouverneur von Lothringen, General der Infanterie und Generaladjutant v. Bonin.

**Toul**, 30. Jan. Wir werden mit dem neuen Nachschub jetzt schon auf 450,000 französische Gefangene in Deutschland haben, und jeder Tag steigert noch deren Zahl. Die meisten Gefangenen, welche ich sah und sprach, sahen verhungert und verkümmert aus, waren elend bekleidet, und zeigten nur zu sehr die Spuren der unendlichen Strapazen, die sie hatten erdulden müssen. Die Leute sagten selbst: sie seien froh, daß sie in die Gefangenschaft gekommen, denn sie hätten dieses Leben länger nicht mehr ertragen können. Von den Mobilgardisten werfen Hunderte jetzt schon aus freien Stücken die Gewehre weg, und ergeben sich freiwillig als Gefangene. Der Menschenverbrauch in Frankreich in diesem Kriege ist ein kolossaler, und das Land wird zuletzt ganz von Männern entvölkert, wenn das so fortgeht. Krüppel und Bettler sieht man freilich jetzt überall in desto größerer Zahl.

**Versailles**, 26 Jan. Die Armee Bourbaki's zieht sich auf Besançon am linken Doubsufer zurück, verfolgt von einzelnen Corps der Südarmee. Der Verlust des Feindes wird bei seiner mißglückten Offensive gegen General v. Werder auf mindestens 10,000 Mann geschätzt. Das Elend unter den zurückgebliebenen französischen Verwundeten und Kranken, welche ohne Hülfe und Verpflegung zurückgelassen wurden, ist überaus groß. Die übrigen Corps der von General v. Manteuffel commandirten Südarmee haben die rück-

**Hamburg**, 28. Jan., Morgens 9½ Uhr. Die „Hamburger Börsenhalle“ meldet, daß sie eine Depesche aus London mit der angeblich authentischen Nachricht, Paris habe capitulirt, empfangen habe. Officiell sei die Nachricht noch nicht bestätigt.

**London**, 28. Jan. Die „Times“ melden: Zwischen dem Grafen Bismarck und Favre sind die wesentlichsten Bedingungen der Capitulation am Freitag festgestellt worden, Die militärischen Details der Capitulation sind gestern Abend zwischen General Moltke und einem französischen General vereinbart worden.

Digitized by Google

wärtigen Verbindungen der Bourbaki'schen Armee durch Besetzung von St. Vit und Quingey, sowie des Eisenbahnknotens v. Monchard unterbrochen. — Vor Paris nichts Neues. v. Podbielski.

Vor Paris hat das Schießen aufgehört, da über die Capitulation unterhandelt wird; die bewährte Raschheit Manteuffels hat die Südarmee auf die Rückzugslinie Bourbaki geführt, der, von allen Seiten umzingelt, wohl nur die Wahl haben wird, sich in Besançon einschließen oder über die schweizerische Grenze werfen zu lassen.

London, 27. Jan. Aus Versailles wird von heute hierher berichtet: Favre ist gestern wiederum nach Paris zurückgekehrt. Heute wird er mit einem Militär hier wieder eintreffen, um die Bedingungen der Capitulation festzustellen. Seit Mitternacht kein weiteres Schießen.

London, 27. Jan., Abends. Aus Versailles vom heutigen Tage wird hierher telegraphirt gemeldet: Die Unterhandlungen bezüglich der Capitulation von Paris sind so weit gediehen, daß heute noch der Abschluß der Stipulationen erwartet wird.

Unter den im bayerischen Aufnahmsspitale Nr. 6. zu Villerpreuot und Tillay Gefallenen befindet sich: Carl **Conrad**, von Kusel.

Zweibrücken, 26. Januar. Der Centner Weizen 7 fl. 17 kr. Korn 6 fl. 36 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 38 kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 27 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Heu 4 fl. 36 kr. Stroh 2 fl. 24 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Mainz, 27. Jan. Weizen fl. 13 30 kr. bis fl. 14 30. kr. Korn fl. 11. 45 kr. Gerste fl. 10 30 kr. — fl. 11 20 kr. Hafer 5 fl. 50—fl. 6 Spelz — fl. — kr.

## Versteigerung.

**Freitag, den 3. Februar 1871,** Mittags 1 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Frau Wittwe Radheim, läßt Herr **Isaak Mayer,** Handelsmann in Kusel,

**150 Centner Korn**

auf Credit versteigern.

**Heck,** kgl. Notär.

## Holz-Versteigerung.

**Mittwoch,** den **1. Februar l. Jrs.,** Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause, werden aus dem Gemeindewald von **Blaubach,** Schlag Buchholz, öffentlich versteigert:

24 eichen Stämme IV. Classe;
9 „ Wagnerstangen;
**2 Klafter buchen Scheitholz;**
6½ „ eichen „
75 eichen Altwellen.

Kusel, den 23. Januar 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell II.**

## Bekanntmachung.

Die **Leichenbeschauerstelle** dahier, mit welcher das Aus- und Anziehen der Verstorbenen verbunden ist, wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß das Aus- und Anzie en für männliche durch eine Mannsperson, für weibliche Verstorbene durch eine Frauensperson zu geschehen hat

Der jährliche Gehalt aus der Gemeindekasse beträgt . . 75 fl.

Die Anmeldungen haben auf dem Bürgermeisteramt **binnen 14 Tagen** schriftlich zu geschehen.

Kusel, den 28. Januar 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell II.**

**Frisch** angekommen Friedrichs- oder Leitzenthaler

## Saarkohlen,

per Centner 9 Batzen, resp. 10 Sgr. bei

***Chr. Lud. Blitt.***

Am Bahnhof und im Schoppen.

Alle Sorten **gutkochende Hülsenfrüchte** zu den **allerbilligsten** Preisen bei

**J. Metzger jun.**

# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für 2 Personen, neueste Construktion ganz von Eisen, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220 — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230 — oder Thlr. 132. an und darüber

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

# Tapeten

## für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

**Kusel.** **Jacob Körper.**

Das zum Besten der im Felde stehenden Truppen stattfindende

## Kinder-Concert

findet heute Abend 7½ Uhr im Fritz'schen Saale statt.

Kassaöffnung 6½ Uhr. Eintrittspreis unten im Saale 18 kr., auf der Gallerie 9 kr.

## Fahrplan

**der Landstuhl-Kuseler Bahn**
vom 25. Januar 1871.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

Von Kusel.

| Morgens. | Mittags. | Abends. |
|---|---|---|
| 7 30 | 12 45 | 6 |

Ankunft in Landstuhl.

| Morgens. | Mittags | Abends. |
|---|---|---|
| 8 50 | 2 20 | 7 20 |

Abgang von Landstuhl nach Kusel:

Von Landstuhl.

| Morgens. | Mittags. | Abends. |
|---|---|---|
| 9 40 | 3 25 | 8 5 |

Ankunft in Kusel.

| Morgens. | Mittags. | Abends. |
|---|---|---|
| 11 15 | 4 45 | 9 25 |

## Gesucht.

Ein **Knabe** aus guter Familie kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

**G. Marggraff,** Buchbinder.

# Salzlager

mit billigsten Preisen bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

**Hermann Fritz.**

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 25 Januar 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 46-48 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke | „ 9 31-32 |
| Rand-Dukaten . . | fl. 5 38-40 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ 9 54-58 |
| Dollars in Gold . | „ 2 27-28 |
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl 147/15½ |
| Russ. Imperiales | „ 9 47-49 |
| Engl. Sovereigns | „ 11 55-59 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Keilschmidt

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 14.** **Mittwoch, den 1. Februar** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 27. Jan. Vom 1. Februar 1871 ab ist der Austausch von Postanweisungen zwischen Deutschland und dem vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland zulässig. Es können Zahlungen bis 122½ fl. nach allen Orten Großbritanniens und Irlands im Wege der Postanweisung vermittelt werden. Der Betrag der Einzahlung ist in englischer Währung anzugeben, für jetzt nach dem Verhältniß von 1 Pfd. Sterling gleich 11 fl. 54 kr. Die Gebühr ist bei Einzahlungen bis 43½ fl. auf 27 kr., von 43½ bis 87½ fl. auf 53 kr., und von 87½ bis 122½ fl. auf 1 fl. 19 kr. festgesetzt. Zu sonstigen schriftlichen Mittheilungen darf weder die Postanweisung, noch der Coupon benützt werden, da die Originalformulare nicht an den Empfänger gelangen. — Die Ihnen neulich mitgetheilte Nachricht, daß der Stadtpfarrer Schmidt aus Traunstein sein Mandat niederzulegen beabsichtige, wird heute stark bezweifelt, dagegen vernehmen wir, daß Herr Dr. Jörg von seiner Stelle als 1. Sekretär der Kammer der Abgeordneten zurücktreten will.

**München**, 28. Jan. Die Abgeordneten: geistlicher Rath F. X. Schmidt aus Traunstein und Privatier G. Häring aus Degendorf haben ihr Mandat niedergelegt. Für den Ersteren ist, wie bereits mitgetheilt, der Gymnasialprofessor Dr. Doller in Freising und für den Letzteren der Kaminkehrer und Bürgermeister M. Moshauer aus Dingolfing in die Kammer einzuberufen. — Der Abgeordnete Dr. Huttler, Verleger der „Augsburger Postzeitung" hat auch den „Bayerischen Kurier" käuflich erworben.

**München**, 29. Januar. Sämmtliche Forts werden von den deutschen Truppen besetzt, die Forts Montrouge und Banvres vom 2., das Fort Charenton vom 1. bayerischen Armeecorps.

**München**, 30. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden die Austrittsgesuche der Abgeordneten Wieener, Baron Freberg, F. X. Schmidt und Haering genehmigt.

— Am 25. Jan. ist ein Bataillon des 8. Inf.-Reg., welches bis dahin vor Bitsch gelegen, in Landau eingetroffen. — Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß eine aus Kaiserslautern abgegangene 250 Wagen starke Fuhrcolonne von Francstreurs genommen worden sei, ist unbegründet.

**Stuttgart**, 30. Jan. Der „Staatsanzeiger meldet: „Die württembergische Division besetzte gestern die Redouten von Gravelle und Faisanderie. — Der König hat den deutschen Kaiser zu dem neuen großen Erfolg der deutschen Waffen beglückwünscht; auch die Kaiserin wurde vom Könige in Gemeinschaft mit der Königin Olga beglückwünscht. Danktelegramme des Kaisers und der Kaiserin sind eingelaufen."

**Karlsruhe**, 27. Jan. Zu Mitgliedern des Bundesraths des deutschen Reichs sind für das Großherzogthum Baden ernannt worden: Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialrath v. Freydorf und Ministerialrath Wilhelm Eisenlohr. (S. M.)

**Karlsruhe**, 30. Jan. Die „Karls. Ztg." enthält folgendes Telegramm: „Basel, 30. Jan. Der badische Polizei-Commissär am Bahnhof in Basel an das Ministerium des Innern in Karlsruhe. Bourbaki'sche Armee sammt Kanonen ist bei Pruntrut und Neuenburg in die Schweiz eingerückt. Selbstmordversuch Bourbaki's bestätigt."

Die Karls. Ztg veröffentlicht folgendes Telegramm vom 20. Januar 1871, Abends 7 U.: Dem General v. Werder, Kommandirenden des 14. Armeecorps in Mombeliard. Ihre heldenmüthige, dreitägige Vertheidigung Ihrer Position, eine belagerte Festung im Rücken ist eine der größten Waffenthaten aller Zeiten. Ich spreche Ihnen für Ihre Führung, den Truppen für ihre Hingebung und Ausdauer meinen kgl. Dank, meine höchste Anerkennung aus und verleihe Ihnen das Großkreuz des Rothen Adler Ordens mit Schwertern als Beweis dieser Anerkennung. Ihr dankbarer König (gez.) Wilhelm.

**Breslau**, 29. Jan. General v. Tümpling telegraphirte heute Morgen an das stellvertretende Generalcommando: Ein Waffenstillstand ist abgeschlossen. Das 6. Armeecorps besetzte die Forts Jory und Bicetre.

**Dresden**, 29 Jan. Das sächsische (12.) Armeecorps besetzte heute Vormittag 10 Uhr die Forts Romainville, Rosny, Nogent.

Nach einem Telegramm der „Presse" aus Berlin hätte General Ducrot in Paris einen Selbstmordversuch gemacht.

**Freiburg i. Br.**, 30. Jan. Nach Privatnachrichten aus Basel haben Abtheilungen der Armee des Generals Bourbaki bei Pruntrut die schweizerische Grenze überschritten.

Das Leben in Metz geht seinen vollkommen geregelten Gang. Sämmtliche Läden sind geöffnet. Der Verkehr ist fast nach allen Richtungen hergestellt, und was die Schauderberichte von heimlichen Mordthaten betrifft, so versicherten mir dort Wohnende, daß man mit der größten Sicherheit und zu jeder Stunde der Nacht die Straßen passiren könne.

**Virton**, 25. Jan. Diesen Morgen fand ein Zusammenstoß im Tunnel von Montmedy Statt. Der erste Wagen, der Gefangene von der Faidherbe'schen Armee enthielt, wurde zerstört und sieben französische Offiziere und drei Preußen wurden getödtet.

**Versailles**, 29. Jan. Die Verproviantirung von Paris ist, wie verlautet, in den Capitulationsbedingungen zugestanden.

**Versailles**, 29. Jan. Der Kaiser an die Kaiserin. Gestern Abend ist ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet worden. Linie und Mobile werden kriegsgefangen und in Paris internirt; die Garde nationale sedentaire übernimmt die Aufrechthaltung der Ordnung. Wir besetzen alle Forts; Paris bleibt cernirt und darf sich verproviantiren, wenn die Waffen ausgeliefert sind. Eine Constituante wird nach Bordeaux in 14 Tagen berufen. Die Armeen im freien Felde behalten ihre respectiven Landstrecken besetzt mit Neutralitätszonen zwischen sich. Dies ist der erste segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenmuth und die schweren Opfer! Ich danke Gott für diese neue Gnade. Möge der Friede bald folgen. Wilhelm.

**Versailles**, 30. Jan. Ueber den Hauptinhalt der Capitulation der Forts von Paris wird mitgetheilt: Der Waffenstillstand tritt bei Paris sofort, in den Departements in drei Tagen ein und läuft am 19. Februar ab. Die De-

Digitized by Google

marcationslinie durchschneidet die Departements Calvados und Orne, läßt in der deutschen Occupation die Departements Sarthe, Indre et Loire, Loir et Cher, Loir et Yonne, und was nordöstlich davon liegt außer den Departements Pas de Calais und Nord. Die Entscheidung über den Beginn des Waffenstillstandes in den Departements Cote d'Or, Doubs und Jura und bei Belfort bleibt vorbehalten. Bis dahin nehmen die dortigen Kriegsoperationen ihren Fortgang. Die Streitkräfte zur See sind in den Waffenstillstand einbegriffen, mit Metzichen (?) und Dünkirchen als Demarcationslinie. Die zwischen den Abschluß und dem Benachrichtigungstermin gemachten Gefangenen und Prisen werden zurückgegeben. Der Stadtwall von Paris wird desarmirt, die Linien- und Marinetruppen, sowie die Mobilgarden sind kriegsgefangen, außer 12,000 Mann, die den inneren Sicherheitsdienst übernehmen. Alle Fractionscorps sind aufzulösen. Zum Verlassen von Paris ist eine französische Erlaubniß und deutsches Visa nöthig. Die Gemeinde Paris zahlt eine städtische Contribution von 200 Millionen Franken innerhalb 14 Tagen. Alle deutschen Kriegsgefangenen, Schiffscapitäne und Civilisten eingegriffen, sollen sofort gegen eine entsprechende Anzahl französischer Gefangener ausgewechselt werden.

Aus Longwy vom 26. wird gemeldet: „Gestern capitulirte Longwy. Die Nachricht war sofort auf drei Stunden im Umkreis bekannt. Bis jetzt sind jedoch die Bewohner, die sich geflüchtet hatten, noch nicht zurückgekommen. Die Stadt hat viel weniger gelitten als Montmedy, und man begreift nicht, weßhalb der Gouverneur, der sich bis zum letzten Mann schlagen wollte, die Stadt schon so früh übergeben hat. Wahrscheinlich gebrach es, weil die preußischen Kugeln die Casematen durchschossen hatten, und man deßhalb für die Pulverkammern besorgten mußte. Die Kirche hat sehr gelitten. Sie ist nur noch eine Ruine; der dritte Theil des Thurmes ist weggeschossen worden; das neben derselben liegende Rathhaus befindet sich im nämlichen Zustande. Die Amtswohnung des Commandanten ist von den Kugeln ebenfalls stark mitgenommen worden, und die Casernen, welche nach der Seite von Longwy-Bas hin liegen, sind eingeäschert. Ein Theil der Häuser, welche am Hauptplatze der Stadt liegen, haben das nämliche Schicksal gehabt. Die übrig gen Häuser der Stadt haben nur wenig gelitten, und tragen fast alle die Spuren des Bombardements. Der Einzug der Deutschen findet heute um zehn Uhr Statt.

In der Wochenschrift „Im neuen Reich," redigirt von Gustav Freytag, heißt es: „Neben dem König hat der Kronprinz vollen Theil an der Liebe und Begeisterung des Heeres. Ihm war vergönnt, mit einer Armee, welche fast alle süddeutschen Truppen ein schloß, die ersten Siege zu erkämpfen und noch bei Sedan die Entscheidung herbeizuführen. In der schwierigen Stellung als Befehlshaber eines zum großen Theil nichtpreußischen Heeres hat er eine vortreffliche Art bewährt, die verschiedenen Elemente zu verbrüdern. Er hat seine Süddeutschen keineswegs mit besonderer Huld bedacht, als ob er um ihre Zuneigung werbe. Im Gegentheil, er hat ihnen zugemuthet, was sie irgend leisten konnten, er hat den Befehlshabern ein ernstes Feldherrnurtheil nicht erspart, und er hat den Bayern im Anfange mehr als einmal gezeigt, daß er sich bei schwerem Dienst am meisten auf die Preußen verlasse. Aber gerade durch die gemessene Haltung und Gerechtigkeit gewann er zuerst das Vertrauen; daß er überall zum Siege führte, steigerte die Wärme; die bewährte und ehrliche Freundlichkeit gegen die Eingeborenen that das Uebrige. Und ihm zumeist verdanken wir das brüderliche Verhältniß unter den Truppen, und daß der Bayer am liebsten mit dem Preußen Arm an Arm geht. Bei dem Kronprinzen vermag wohl selbst der Fernstehende zu beobachten, wie jenes persönliche Verhältniß des fürstlichen Feldherrn zum Soldaten in dem Gemüthe des Fürsten sich darstellt. Auch die Gemeinen sind ihm Kameraden für Leben und Tod, er spricht zu ihnen nicht herablassend und gnädig, sondern mit einem so deutlichen Ausdruck von persönlichem Antheil und mit Anstoß von guter Laune, daß den Leuten jedesmal das Herz aufgeht. Ebenso ihm selbst. Es bezeugete ihm, als er einem Gemeinen eine seltene militärische Auszeichnung überreichte, daß er in seiner Freude den Tapfersten unter den Tapfern beim Kopfe nahm und küßte. Es war durch einige Augenblicke lautlose Stille, den Leuten zitterten die Gewehre in der Hand. — Aber nicht nur als Führer der Truppen erprobt hat sich der Fürst, auch für andere Interessen bämmert dieses eherne Jahr an dem reinen Metall seiner Seele. Er ist ein beherzter Mann, und er hat durch die Ruhe und muthige Zuversicht seines Wesens in dem Rathe der Aelteren eine sichere Bedeutung gewonnen. Möge uns Allen einst zum Segen werden, was dieser Feldzug Gutes in ihm gereift hat.

Henry Rochefort soll nach dem „Siècle" bei dem letzten Pariser Ausfall am 19. d. verwundet worden sein. Er diente bei der Artillerie der Nationalgarde. Mit der gut gemeinten Barrikadenvertheidigung der Hauptstadt ist's nun doch einmal nichts.

Bordeaux, 29. Jan. Die Regierung bringt folgende Depesche Favre's, d. d. Versailles, 28. Jan., 11½ Uhr Abends, zur Kenntniß der Präfecten und Generale: Wir unterzeichnen heute einen Vertrag mit Bismarck. Ein Waffenstillstand auf 21 Tagen ist abgeschlossen, die Nationalversammlung für den 15. Februar nach Bordeaux einberufen. Bringen Sie diese Mittheilung zur Kenntniß Frankreichs. Lassen Sie den Waffenstillstand vollstrecken. Schreiben Sie Wahlen für den 8. Februar aus. Ein Mitglied der Regierung reist sofort nach Bordeaux ab." Diese Depesche wurde in Bordeaux öffentlich ausgeschlagen und war mit nachstehenden Worten eingeleitet: „Die Regierungsdelegation in Bordeaux, welche bisher über die Versailler Verhandlungen nur durch die auswärtige Presse Kenntniß erhielt, empfing in verflossener Nacht dieses Telegramm, welches sie zur Kenntniß des Landes bringt."

Brüssel, 29. Jan. Die heute erschienenen nordfranzösischen Zeitungen verlangen, daß vor der Berufung einer Abgeordnetenkammer eine Abstimmung des Volks über die Fortsetzung des Krieges oder den Abschluß des Friedens stattfinde. An der Abstimmung könnte Deutschland auch die ostfranzösischen Departements gewiß ohne Gefahr Theil nehmen lassen, da sie gerade am Härtesten den Drangsalen des Krieges ausgesetzt gewesen seien.

London, 30. Jan. Sämmtliche Morgenblätter begrüßen den Waffenstillstand und glauben, daß das Ende des Krieges gekommen ist. Die „Times" sagt: „Die gegenwärtige Mäßigung Deutschlands gegen die gänzlich unterdrückten Feinde ist ein gutes Vorzeichen für die weiteren Unterhandlungen. Frankreich hätte in seiner äußersten Noth freiz.ätzigere Bedingungen niemals erwarten können. Frankreich wird die Bedingungen des Siegers annehmen, und der Letztere hat selbst ein Interesse daran, die Bedingungen möglichst ertrüglich einzurichten." — Die französische Botschaft fordert officiell zur Beschleunigung aller disponiblen Vorräthe an Korn, Mehl und Kohlen nach Dieppe auf, wo die französische Regierung Vorbereitungen zum Ankauf träfe. — Earl Granville hat einen Gichtanfall.

London, 30 Jan. Aus Versailles, 25. wird gemeldet: Die Eisenbahn von Orleans nach Nemours und von Orleans nach Niençon, ebenso die Flüsse Seine und Marne und die südwestlichen Straßen wurden den Pariser Behörden behufs der Verproviantirung geöffnet.

---

Die Annahme von Privatpaqueten zur Armee findet während des Monats Februar in nachfolgender Weise statt:

1) Für Paquete an Angehörige des 1. bayerischen Armeecorps vom 7. bis 9. Februar l. J. einschließlich, vom 17. bis 19. Februar l. J. einschließlich, vom 27. Februar bis 1. März l. J. einschließlich.

2) Für Sendungen an Angehörige des 2. bayerischen Armeecorps vom 2. bis 4. Februar l. J. einschließlich, vom 12. bis 14. Februar l. J. einschließlich, vom 22. bis 24. Februar l. J. einschließlich.

Auf dienstliche Sendungen, sowie auf Geldbriefe in Privatangelegenheiten des Militärs, ferner auf Paquete an bayerische Militäranzehörige in Weißenburg, Niederbronn und der Bitsch, sowie in Straßburg, Nancy und Corbeil finden obige Beschränkungen der Annahmezeit keine Anwendung.

---

† **Kusel**, 3. Jan. Die der Kreisausschuß des Landesbilfsvereines in Kaiserslautern in seinem jüngsten Circulare an die Zweigbilfsvereine bekannt gibt, haben sich nunmehr in sämmtlichen Kantonshauptorten der Pfalz und außerdem in den Städten Dürkheim, Bockenheim und Rheinzabern, Zweigbilfsvereine des unter der speciellen Protektion unseres Königs stehenden bayerischen Landesbilfsvereins gebildet und empfalten allenthalben, in der letzten Zeit insbesonders, ihre barmherzige Thätigkeit, sowohl im engeren Kreise, in der lokalen Heimath, als auch im Anschlusse an den über die Provinz und über das Land sich erstreckenden

Digitized by Google

Hauptverein. Dieser Verein, welcher während des Krieges erst eine festere Gestaltung annahm und sich erst nach und nach zu einem von einer Hand geleiteten, im Innern und in seinen Gliedern, den Zweighilfsvereinen, organisirten, großen Ganzen herangebildet mußte, hat dadurch auch erst in der letzteren Zeit sich jene richtigen Geltung bringen können und vermag erst in der letzteren Zeit der Zersplitterung der einzelnen Kräfte vorzubeugen und die nothwendigen Anleitungen zum einheitlichen Schaffen nicht blos zu geben, sondern auch durchzuführen. So ersehen wir aus dem obenangeführten Curculare, daß sämmtliche Hilfsvereine der Pfalz nach dem Vorbilde des Hauptvereines, gemeinschaftlich einen größeren „Pfälzischen Spitalzug" ausgerüstet haben, welcher bestimmt ist, unsere armen kranken und verwundeten Krieger aus den westlichsten mit dem allernothwendigsten versehenen Lazarethen in Frankreich abzuholen und in die besser ausgerüsteten Spitäler Deutschlands zu verbringen. Schon im verwichenen Oktober waren Delegirte der pfälzischen Hilfsvereine auf Anregen des k. Regierungspräsidenten der Pfalz, in Kaiserslautern zusammengetreten und hatten ein pfälzisches Sanitätscorps zur Abholung kranker und verwundeter Soldaten gegründet, welchem auch mehrere Kuseler Herren beigetreten und von denen auch drei dem an sie ergangenen Rufe gefolgt waren und sich, ausgerüstet mit Lebensmitteln und Erquickungsmitteln für mindestens 120 zu transportirende kranke oder verwundete Soldaten, auf den Kriegsschauplatz begeben hatten; allein das Sanitätscorps und sein Unternehmen scheiterte aus Mangel an tüchtiger Leitung und der nothwendigen Organisation und es wurde, trotz dem bekundeten guten Willen Das nicht geleistet, was mit den gegebenen Mitteln hätte geleistet werden können. Es scheiterte das Unternehmen aber auch aus einem Umstande, welcher in der erwähnten Delegirten-Versammlung grade leitend der Kuseler Delegirten als zum ersprießlichen Gedeihen für absolut nothwendig erklärt wurde: nämlich vor Allem die Beschaffung eines pfälzischen Spitalzuges; aus welchen Gründen damals von der Einrichtung eines solchen Zuges Umgang genommen wurde, ist uns nicht bekannt, aber soviel ist sicher, daß sich in Folge dieser Unterlassung die zur Verfügung gestandenen Mittel und Kräfte zersplitterten und Das nicht leisteten, was man von ihnen erwartet hatte. Die bereits von allem Anfange an verfochtene Ansicht der Kuseler Delegirten ist aber nunmehr zu Ehren gekommen; denn in dem erwähnten Circulare des Kreisausschusses des Landeshilfsvereines heißt es: „Die Direction der Pfälz. Bahnen wie auch deren Verwaltungsrath sind auf das Project der Herrichtung eines Spitalzuges auf das Bereitwilligste eingegangen und hat Letztere keine Kosten gescheut, um den Zug so zweckentsprechend und bequem als möglich herzustellen. Der Zug, zu dem nur neue Wagen verwendet wurden, besteht aus 20 Krankenwagen mit je 8 Betten für Schwerverwundete und je vier Plätze für Leichtverwundete, hat demnach Raum für 160 Schwerverwundete und 80 Leichtverwundete. Außerdem sind dem Zuge noch 7 bis 8 andere Wagen für Küche, Proviant, Beeunmaterialien, Commandantschaft, ärztliches Personal, Armaturgegenstände ꝛc. beigefügt; jeder Wagen wird durch einen Ofen geheizt. Die Herstellung des Zuges wird in den nächsten Tagen des Monat Februar beendet sein und wird Derselbe alsdann in Ludwigshafen ausgerüstet. Die Kosten der Verpflegung, Wärte und Pflege ꝛc. belaufen sich für die einmalige Hin- und Rückreise nach Frankreich, die jedesmal etwa 10 bis 12 Tage in Anspruch nimmt, auf ungefähr 600 Gulden, die vorschußweise von den Vereinen der Pfalz zu leisten sind. Der Zug, der unter militärischer Leitung steht, werden jedesmal 2 bis 3 pfälz. Aerzte mit 10 Krankenwärtern, dann ein Comité-Mitglied und ein Koch begleiten." Auf diese Weise treten wieder die größere Ausdehnung auch an unseren Kuseler Hilfsverein heran und wäre es sehr zu wünschen, wenn die Beitrittserklärungen einen so erfreulichen Fortgang nähmen, wie derselbe in den letzten Tagen begonnen hat und sehr zweckmäßig wäre es ferner, wenn das zur Gebsammlung für verwundete und erkrankte Krieger in hiesiger Stadt bestehende Comité sich dem Hilfsverein inkorporiren und seine noch flüssigen Mittel demselben zur Verfügung stellen würde.

## Hilfsverein.

Der Hilfsverein hier wie anderwärts besteht selbstverständlich nur aus freiwilligen Mitgliedern, nur aus solchen, die es für eine Pflicht halten, fortgesetzt für unsere nothleidenden Soldaten etwas zu thun; derselbe ist auch weit davon entfernt, zum Beitritt oder zu Beiträgen irgendwie zu drängen, da es Jedermann freistehen muß, seiner patriotischen Pflicht auf die ihm am zweckmäßigsten scheinende Art Genüge zu thun. Allein darauf hat der Verein gerechten Anspruch, daß auch ihm Niemand hemmend entgegentrete, daß der gute Zweck allseits und die Art, wie dieser zur Zeit zu erreichen gesucht wird, vielerseits anerkannt werden sollte, indem einerseits die Unterstützungsbedürftigen durch die Naturalabgabe die entsprechendste Beihilfe erhalten und anderseits die meisten Ausgaben unseren Geschäften zufließen, auch werden praktische Männer zustimmen, daß es richtiger verfahren ist, einem Bedürftigen (abgesehen davon, daß er es um uns mehr als verdient hat) während wenigen Wochen kräftig zu unterstützen und zu pflegen, um ihn dadurch wieder zu einem leistungsfähigen Manne zu machen, als ihm dem Siechthume verfallen zu lassen, wodurch er später auf viele Jahre den Unterstützungskassen zur Last fallen würde, — und endlich muß der Verein immer wieder darauf hinweisen, daß die Angehörige der Leistungen und Entbehrungen unserer Krieger und der hochherzigen Gaben unserer amerikanischen Landsleute und ebenso als Pflicht wie als Ehrensache erscheint, in der Sammlung von Liebesgaben und Einladungen hiezu für unsere braven Soldaten nicht nachzulassen!

Der Kaiserslauterer Hilfsverein verfährt nun in gleicher Weise wie der hiesige, indem er seine nächste Sorge den daheim in Reconvalescenz befindlichen Soldaten widmet und hier wie in unseren Landgemeinden scheint der eingeschlagene Weg immer mehr als der richtige erkannt zu werden, denn es sind wiederum viele Mitglieder beigetreten und manche außerordentliche Einnahmen eingegangen.

Als Mitglieder sind noch zu nennen die Herren: Zeitler, Mich. Weck, Benz, Aug. Blattau, Karl Grimm, Bäcker Mattics, Jak. Meier, Jakob Metzger sen., Ludwig Schmelzle, Kaufmann Maier, Hermann Frih, Sommer, Karl Gilcher, August Reis, Bürstner Heinrich Schloffer, W. Schwinn, Ullrich, Landgerichtsdiener Bauer, Jakob Meyer sen., L. Emrich, Jakob Wolf, Rommig, Professor Riedel, Anton Vogel, Karl Schardt, Ph. Emrich, Wilh. Grimm, Philipp Köstle und Chr. Ehrenspeck.

Als außerordentliche Einnahmen sind weiter zu verzeichnen: von der Gemeinde Eschberg 15 fl., aus dem protest. Pfarrhause in Theisbergstegen 3 Thaler, von Herrn Mathäus hier 1 fl. 45 kr., aus der öffentlichen Sammelbüchse bei L. Häberle (wie solche auch anderen Orten in fast allen Wirthshäuse.u) 6 fl 6 kr., von den Gemeinden Ehweiler 12 fl. (früher schon 6 fl. 10 kr., nicht wie irrthümlich früher berichtet 3 fl. 33 kr.), Mühlbach 15 kr., Theisbergstegen 10 fl. (mit besonderer Bestimmung), Hochstadt 20 fl., von einer fidelen Gesellschaft bei Hierholz 2 fl. 42 kr. Allen Gebern die Versicherung, daß ihre Gaben zur richtige Verwendung finden werden und Allen besten Dank!

Zur Zeit hat der Verein 6 kranke Farmen Soldaten als Pfleglinge. — Zur Beseitigung von Mißverständnissen wird bemerkt, daß hier nicht 2 sondern 1 Hilfsverein besteht, welcher das allein anerkannte Organ des unter dem Protektorate S. Maj. des Königs und in Verbindung mit dem k. Kriegsministerium und dem Hauptquartier der 3. Armee stehenden bayer. Landeshilfsvereins ist.

Der Hilfsverein in Kusel.

---

Zur Unterstützung der im Felde stehenden deutschen Truppen sind ferner von

| | | |
|---|---|---|
| der Gemeinde Reipolskirchen | | 20 fl. 42 kr. |
| „ | Quirnbach | 25 „ — „ |
| „ | Rehweiler | 25 „ — „ |
| | Zusammen | 70 fl. 42 kr. |

eingegangen, welche dankend bescheinigt das Comité
**H. Clostermeyer. Kuby. Ph. Koch. L. Benzino. D. Göllner. Chr. Dick. M. Wack.**

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern,** 31. Januar. Der Centner Weizen 7 fl. 33 kr. Korn 6 fl. 18 kr. Spelzkern 7 fl. — kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Gerste 5 fl. 26 kr. Haber 5 fl. 29 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kernbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

**Baumholder,** 31. Januar. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 20 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf. Haber 3 Thlr. 5 Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Digitized by Google

## Mobiliar-Versteigerung.

**Montag**, den **13. Februar 1871**, Morgens 9 Uhr, zu **Rehweiler** in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Wirthes und Handelsmannes **Ludwig Kurz**, wegen Aufgabe ihrer Oeconomie verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, namentlich.

2 Kühe, 1 Rind, 3 Kälber, 1 Füllen, 2 Wägen, 3 Pflüge, 1 Walze, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, Fuhr- und Ackergeschirr, Weinfässer verschiedener Größe, Brandweinfässer, Ständer, Wirthstische, Stühle, Flaschen, Gläser 2c. 2c.

**Heck**, kgl. Notär.

## Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Lehrerstelle zu **Rammelsbach** ist erledigt und wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt derselben beträgt:

1) baar aus der Gemeindekasse 88 fl.
2) aus Kreisschuldotation . 250 „
3) Anschlag der Wohnung . 12 „

Summa 350 fl.

Die Gemeinde ist bereit, einem tüchtigen Lehrer eine Zulage von 25 fl. zu geben.

Der Lehrer erhält für die Beheizung des Lehrsaales 30 fl., für Reinigung desselben 14 fl. und für das Polizeigläute, das gemeinschaftlich mit dem katholischen Lehrer zu versehen ist, für seinen Antheil 5 fl. aus der Gemeindekasse. Bewerber haben ihre Gesuche mit den nöthigen Zugnissen belegt, **binnen 4 Wochen** bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

in vorzüglicher Qualität zu 40 kr. per Centner bei

Kusel, den 19. Januar 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fr. Bell II.**

## Bekanntmachung.

Die **Leichenbeschauerstelle** dahier, mit welcher das Aus- und Anziehen der Verstorbenen verbunden ist, wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß das Aus- und Anziehen für männliche durch eine Mannsperson, für weibliche Verstorbene durch eine Frauensperson zu geschehen hat

Der jährliche Gehalt aus der Gemeindekasse beträgt . . 75 fl.

Die Anmeldungen haben auf dem Bürgermeisteramt **binnen 14 Tagen** schriftlich zu geschehen.

Kusel, den 28. Januar 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fr. Bell II.**

**Frisch** angekommen Friedrichs- **oder** Louisenthaler

# Saarkohlen,

per Centner 9 Batzen, resp. 10 Sgr. bei

***Chr. Lud. Blitt.***

Am Bahnhof und im Schoppen.

Alle Sorten gutkochende **Hülsenfrüchte** zu den **allerbilligsten** Preisen bei

**J. Metzger jun.**

## Das Neue Blatt 1871.

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währ., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 6 enthält:

**„Mein Freund Peitbof."** Von Ernst Bolmar. — **„Moderne Riesensträuße."** Von Karl Simrock. — **„Franz Grillparzer."** — **„In französischer Gefangenschaft."** Von R. L. — **„Der Todt der Frau Baronin."** **„Vorpostengefechte eines literarischen Frankireurs."** Von Oscar Blumenthal. — **„Allerlei."** Autograph berühmter Zeitgenossen. Vor und nach der Schlacht. **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Franz Grillparzer. Vor der Schlacht. Nach der Schlacht.**

**Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

**Ein tüchtiger Schuhmachergeselle** kann sogleich in Arbeit treten. Wochenlohn 1 Thl. 15 Sgr. Näheres in der Expedition ds. Blts.

# Salzlager

mit billigsten Preisen bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

**Hermann Fritz.**

**Verloren!** Am letzten Samstag Mittag wurde von der Fritschen Werthschaft bis zur Bahnstraße ein Deckel zu einem braunen **Arbeitskörbchen** verloren. Der redliche Finder wird gefälligst ersucht, solches bei der Expedition ds. Blattes zurückzugeben.

Das Haus des verst. **Carl Metzger** ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Näheres bei

**Philipp Metzger.**

## Frankfurter Börseneourse

vom 30 Januar 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 46-48 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke . . | 9 29½-30½ |
| Rand-Dukaten . . | fl. 5 38-40 |
| Holl. 10 fl.-Stücke . | 9 54-58 |
| Dollars in Gold . . | 2 27-28 |

Preuß Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ 45⅛

Unterzeichneter empfiehlt nachstehend verzeichnete, im Jahre 1871 erscheinende Zeitschriften und Werke zum Buchhandelpreis:

1) Die Geheimnisse einer Weltstadt, mit 3 großen Prämien.
2) Die unglücklichen Frauen von Heinrich dem Achten, mit Prämien.
3) Maria Stuart.
4) Der Jäger von Königsgrätz, mit 11 großen Prämien.
5) Der Brandstifter.
6) Isabella, Spaniens verjagte Königin.
7) Kätchen von Heilbronn.
8) Die schöne Creolin.
9) Wilhelm Tell.
10) Maria Antoinnette.
11) Die Liebschaften Heinrich von Navara.
12) Die Bluttaufe der deutschen Einheit im Jahre $18^{70}/_{71}$ mit 4 Prämien.
13) Der Krieg am Rhein im Jahr $18^{70}/_{71}$ oder Deutsche und Franzosen, sämmtliche Lieferungen, per Lieferung 12 kr. mit Prämien.
14) Blätter für Bauhandwerker und Gewerbevereine, in 12 Heften.
15) Blätter für Schreiner und Glaser, in 12 Heften à 42 kr.
16) Blätter für Bau- und Möbeltischler in 24 Heften à 24 kr.
17) Becker's Weltgeschichte, in 72 Lieferungen à 18 kr.
18) Berlepsch, sämmtliche Reisehandbücher in den neuesten Auflagen.
19) Bibliothek der ausländischen Classiker in 105 Bänden à 18 kr.
20) Bibliothek der deutschen Classiker in 25 Bänden vollständig à 1 fl. 28 kr.
21) Blätter für den häuslichen Kreis in 13 Lieferungen à 18 kr.
22) Brehms Illustrirtes Thierleben große Ausgabe in 115 Heften, Schulausgabe von Schödler, in 45 Heften à 18 kr.
23) Buch für Alle in 13 Lieferungen à 12 kr.
24) Charakterbilder der Erde- und Völkerkunde 2 Bände in Heften à 36 kr.
25) Conversations-Lexicon von Maier mit Karten und Plänen in 15 Bänden und 1 Band Register, per Band 3 fl. 30 kr.
26) Ergänzungsblätter der Gegenwart in 4 Bänden per Heft 21 kr.
27) Gartenlaube pro 1871 in 13 Lieferungen à 18 kr.
28) Gartenzeitung, Illustrirter Jahrgang, 12 Hefte à 22 kr.
29) Globus, Illustrirte Zeitschrift für Völkerkunde.
30) Goethes Werke, von Kurz, in 12 Bänden, elegant, gebunden à 1 fl. 20 kr.
31) Goethes Werke in 40 Bändchen in 14 Bände gebunden Netto 12 fl.
32) Hand-Atlaß in 100 Karten, compl. mit Mappe 21 fl. 54 kr.
33) Hausfreund von H. Wachenhausen per Heft 18 kr.
34) Heims Werke, Hamburg in 54 Heften à 18 kr.
35) Illustrirte Welt pro 1871 in 13 Heften à 14 kr.
36) Die Lachtaube, Illustrirte Kinderzeitung in 13 Heften à 14 kr. und liegen die 1. Hefte nebst Prämien zur Einsicht bereit.

**J. Körper** in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Keinschmidt.

Digitized by Google

...ser- und ...hbibliothek
S.) ... in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 15.** **Freitag, den 3. Februar** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 1. Febr. Das eben erschienene Gesetzblatt des Königreichs enthält eine von sämmtlichen Ministern unterzeichnete Declaration des Königs, durch welche den deutschen Bundes-Verträgen gesetzliche Kraft und Geltung ertheilt und verfügt wird, daß diese Verträge sofort ihrem ganzen Inhalte nach zum Vollzug gebracht werden.

**Darmstadt**, 1. Febr. Die „Darmst. Ztg." meldet: Der Großherzog empfing folgendes Telegramm über das Gefecht bei Blois (Faubourg Vienne): „Orleans, 31. Jan. Im Gefechte bei Blois am 28. Jan. vom 2. Jägerbataillon Lieutenant Becker schwer verwundet und gefangen, 7 Mann verwundet, 48 vermißt, dabei auch Verwundete. Ludwig Prinz von Hessen."

**Berlin**, 1. Febr. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an den Kronprinzen, wodurch demselben neben seinen jetzigen Titeln auch die Würde eines Kronprinzen des deutschen Reichs mit dem Prädikat „kaiserliche Hoheit" verliehen wird. Diese Würde geht auch auf jeden künftigen Thronfolger über. — Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht ferner eine Bekanntmachung des General-Postamtes, wonach gewöhnliche offene Briefe gegen die vor dem Ausbruch des Krieges bestandene Taxe zur Beförderung nach Paris angenommen werden. Die Versendung verschlossener Briefe ist nicht zulässig.

**Berlin**, 1. Febr. Die „Spener'sche Zeitung" schreibt: „In unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß in den Vorbesprechungen zwischen Jules Favre und dem Grafen Bismarck eine Verständigung über die Grundlagen der künftigen Friedensverhandlungen erzielt worden ist."

**Berlin**, 1. Febr. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: „Der Kaiser wird auch während des Waffenstillstandes in Versailles verweilen, wo seine Gegenwart sowohl mit Rücksicht auf die weiteren Operationen im Süden als im Hinblick auf die ferneren Verhandlungen erforderlich ist." — Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt ferner: „Durch die geschlossene Uebereinkunft ist die Hauptstadt Frankreichs, ist die Pariser Regierung in ihrem eigenen dringendsten Interesse zum Verbündeten Deutschlands gemacht, um den Krieg nicht von Neuem ausbrechen zu lassen, sondern den Waffenstillstand zur Sicherung des wirklichen Friedens zu benutzen."

Ein Berliner Telegramm der „Times" präcisirt die Friedensbedingungen wie folgt: Abtretung von Elsaß und Lothringen (mit Belfort und Metz), der Colonie Pondichery. Auslieferung von 20 Kriegsschiffen und Zahlung von 10 Milliarden.

**Schwerin**, 1. Febr. Dem Vernehmen nach wird der Großherzog von Mecklenburg am 8. Febr. hier eintreffen und einige Tage verweilen.

**Versailles**, 31. Jan. Die Avantgarde der 14. Division erreichte am 29. Januar die Queue der französischen Armee und warf sie unter Erstürmung der Dörfer Sombadecourt und Chaffois auf Pontarlier zurück. Der Feind verlor 6 Geschütze und etwa 3000 Gefangene. Im Norden und Westen Frankreichs ist die Durchführung des Waffenstillstandes im Gange. v. Podbielski.

**Versailles**, 31. Jan. Paris ist ruhig. Graf Bismarck überläßt in zuvorkommender Weise der französischen Regierung die Telegraphenleitungen selbst zu chiffrirten Depeschen nach Bordeaux.

**Versailles**, 1. Febr. General v. Manteuffel meldet: „Die Trophäen im Gefechte der 14. Division bei Chaffois und Sombacourt am 29. bestehen in 10 Geschützen und 7 Mitrailleusen; 2 Generäle, 46 Officiere und etwa 4000 Mann wurden gefangen. Am 30. nahm die 7. Brigade Frasne, machte etwa 2000 Gefangene und erbeutete 2 Adler. Beim weiteren Vormarsch auf Pontarlier fand man die Straße mit Waffen bedeckt; der dortigen französischen Armee ist jeder Ausweg auf französisches Gebiet versperrt. v. Podbielski.

Der Kaiserin-Königin in Berlin. **Versailles**, 1. Febr. Die Bourbaki'sche Armee ist gegen 80,000 Mann stark bei Pontarlier per Convention in die neutrale Schweiz übergetreten. Das ist also die vierte französische Armee, die zum Weiterkampf unfähig gemacht ist. **Wilhelm.**

Der Versailler Officiöse der „Köln. Ztg." berichtet, daß der Mont Valerien vom 5. preußischen Armeecorps (58. Regiment, 5. Jägerbataillon und Corps-Artillerie), das im Westen bei St. Cloud, Sèvres, Garches und Bougival die Cernirung hatte, besetzt worden, wie von englischen Blättern schon gemeldet. Die Vertragsurkunde, rejerirt er weiter, umfasse 12 „elegant geschriebene Folioseiten."

**Bern**, 1. Februar. Dem Bundesrathe ging die Mittheilung zu, daß der Uebertritt der Armee Bourbaki's in der Stärke von etwa 80,000 Mann auf Schweizergebiet heute zu erwarten sei. Der Bundesrath fordert die Cantone auf, die nöthigen Vorkehrungen zur Aufnahme der Franzosen zu treffen. Die Franzosen werden auf einzelne Cantone vertheilt.

**Bern**, 1. Febr. Nach amtlicher Mittheilung hat heute früh der General der Eidgenossenschaft, Herzog, ein Uebereinkommen wegen des Uebertritts der französischen Armee bei Les Verrières abgeschlossen. 3000 Mann sind schon bei Ste. Croix übergetreten. Die Gesammtzahl dürfte 80,000 sein. Die Vertheilung auf die Cantone erfolgt nach Verhältniß der Bevölkerungszahl. Die französische Artillerie kommt heute noch bis Verrières.

**Bern**, 1. Febr. Der Bundesrath forderte den Canton Bern auf, Vorkehrungen zur Aufnahme allfällig übertretender französischer Corps zu treffen. Das Militärdepartement werde gleichzeitig aufgefordert, Brodvorräthe bereit zu halten. Für den Fall, daß ein Uebertritt nicht erfolgen sollte, ist das Militärdepartement ermächtigt worden, der im höchsten Grade nothleidenden Bevölkerung von Pontarlier, Morteau und Umgegend 1000 Ctr. Mehl und 500 Ctr. Reis zu übersenden.

**Bern**, 1. Febr., Vormittags. (Officiell.) Der Uebertritt der Bourbakischen Armee auf schweizerisches Gebiet ist erfolgt.

**Lille**, 1. Febr. „Echo du Nord" schreibt anläßlich der Protestation der "Municipalität von Bordeaux: „Die Municipalräthe greifen mit derartigen Aufreizungen zum Widerstande in die Competenz der zukünftigen constituirenden Versammlung, welche allein das Recht hat, über Krieg und Frieden zu entscheiden, ein." Das Blatt constatirt seine Sympathien für den Frieden. Im Departement du Nord wurden bereits Versammlungen abgehalten, um eine Can-

Digitized by Google

didatenliste festzustellen. Der Herzog v. Aumale ist als Candidat für die Constituante in Beauvais, Clermont-Ferrand, der Prinz Joinville in Chaumont und Brest aufgestellt. Landereien ist nicht mehr von den Preußen cernirt.

Bordeaux, 31. Jan. Den Journalen ging heute Abend folgendes „Mitgetheilt" zu: Bis jetzt ist noch keine Antwort auf eine gestern an Jules Favre nach Versailles gerichtete Depesche eingegangen. Der Inhalt dieser Depesche ist folgender: Bordeaux, 30. Januar. Wir empfingen Ihr an die Deligation unter'm 28. Januar gerichtetes Telegramm und brachten dasselbe ohne Commentar zur Kenntniß des Landes. Seitdem empfingen wir nichts von Ihnen. Das Land, in fieberhafter Aufregung, kann von den wenigen hierher gerichteten Worten nicht befriedigt sein. Das Regierungsmitglied, dessen Ankunft hierher gemeldet, dessen Namen man aber nicht weiß, ist noch nicht signalisirt. Inzwischen war es und unmöglich, außer der einfachen Ausführung des Waffenstillstandes, dessen Achtung seitens der Truppen wir uns vergewissert haben, andere Maßregeln administrativer Art behufs Herbeiführung der Wahlen Angesichts des Mangels jeglicher weiteren Nachricht von Ihnen, und ohne die Lage von Paris zu kennen, zu treffen. — Gambetta ist hier. Das Communique enthält ferner den Text des zwischen Bismarck und Favre abgeschlossenen Vertrages.

Bordeaux, 31. Jan. Gambetta sandte an die Präfecten ein Telegramm, in welchem er seinen Entschluß ausspricht, bis zur Ankunft des Regierungsmitgliedes aus Paris den Status quo aufrecht zu erhalten. Die Ankunft dieses Mitgliedes sei nahe bevorstehend, da dasselbe wahrscheinlich in der Nacht vom 30. auf den 31. abgereist sei. Sobald er (Gambetta) die betreffenden Mittheilungen erhalten habe, werde er seine Entschließungen bezüglich der weiter zu verfolgenden Politik kund thun. Schließlich fordert Gambetta auf, im Vertrauen zu beharren. In einem weiteren, gestern Mittag abgefandten Telegramm fordert der Minister die Präfecten auf, in der Einübung der mobilisirten Nationalgarden in ihren respectiven Departements fortzufahren, da jede Unterbrechung in dieser Hinsicht ein schwerer Fehler in der Zeit der Waffenruhe sein würde, welche für die Vertheidigung des Landes unverzüglich nutzbar zu machen die schwerstlichen Verhältnisse gebieterisch verlangten. Die Blockade ist für die ganze Küste aufgehoben worden.

Brüssel, 2. Febr. Wie hier verlautet, hat die Pariser Regierung bei Abschluß des Waffenstillstandes auch die Verpflichtung übernommen, die in den Grundzügen aufgestellten Friedenspräliminarien vor der nach Bordeaux einberufenen Constituante zu vertreten.

---

In der Verlustliste Nr. 59 ist als verwundet aufgeführt: Diehl Jacob, Corporal im 2. Artillerieregiment von Oberweiler im Thal.

---

**Kusel**, 3. Februar. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 5 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 31 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Homburg, 1. Februar. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 34 kr. Spelz 5 fl. 55 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 40 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

---

## Holz-Versteigerung.

**Nächsten Samstag, den 11. d. M.**, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Etschberg**, werden aus dem Gemeindewald, Schlag Dimpel, folgende Hölzer versteigert:

20 eichen Stämme 4. Klasse,
39 „ „ 5. „
12 „ Wagnerstangen.

Ferner werden am **Mittwoch**, den **5. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu **Haschbach**, aus dem dasigen Gemeindewald, versteigert:

1) **Schlag Zeiß:**
33 eichen Stämme 5. Kl. und
16 „ Wagnerstangen.
2) **Schlag zufäll. Ergebnisse:**
8 eichen Stämme 4. Kl.

Godelhausen, den 3. Febr. 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fauß.**

---

## Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Lehrerstelle zu **Rammelsbach** ist erledigt und wird hiedurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt derselben beträgt:
1) baar aus der Gemeindekasse 88 fl.
2) aus Kreisschuldotation . 250 „
3) Anschlag der Wohnung . 12 „
Summa 350 fl.

Die Gemeinde ist bereit, einem tüchtigen Lehrer eine Zulage von 25 fl. zu geben.

Der Lehrer erhält für die Beheizung des Lehrsaales 30 fl., für Reinigung desselben 14 fl. und für das Polizeigläute, das gemeinschaftlich mit dem katholischen Lehrer zu versehen ist, für seinen Antheil 5 fl. aus der Gemeindekasse. Bewerber haben ihre Gesuche mit den nöthigen Zugnissen belegt, **binnen 4 Wochen** bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Kusel, den 19. Januar 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

---

## Bekanntmachung.

Die **Leichenbeschauerstelle** dahier, mit welcher das Aus- und Anziehen der Verstorbenen verbunden ist, wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß das Aus- und Anziehen für männliche durch eine Mannsperson, für weibliche Verstorbene durch eine Frauensperson zu geschehen hat.

Der jährliche Gehalt aus der Gemeindekasse beträgt . . 75 fl.

Die Anmeldungen haben auf dem Bürgermeisteramt **binnen 14 Tagen** schriftlich zu geschehen.

Kusel, den 28. Januar 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

---


**Deutscher** und **ewiger**

# Kleesamen

vorzüglicher Qualität billigst zu haben bei

**Chr. Dick** in Kusel.

---

Das Haus des verst. **Carl Metzger** ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Näheres bei

**Philipp Metzger.**

---

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** kann sogleich in Arbeit treten. Wochenlohn 1 Thl. 15 Sgr. Näheres in der Expedition ds. Bls.


---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 2 Februar 1871.

Pistolen. . . . fl. 9 46-48
Preuß. Friedrichsd'oor fl 9 58-59
20 Francs Stücke . „ 9 30-31
Rand-Dukaten . . fl. 5 38-40
Dollars in Gold . „ 2 27-28

---


# Landwirthen und Consumvereinen

bieten wir unsere Vermittlung an im Bezuge von Saatgerste, unkrautfreiem Luzerne-, Esparsetta- und Rothkleesamen, oberndorfer Futterrübensamen und Setzkartoffeln in guten Sorten. Die Vereinigung zu gemeinsamem Bezuge für einzelne Gemeinden ist empfehlenswerth.

**Die höh. landw. Lehranstalt in Worms.**

---

Bei Unterzeichneten ist zu beziehen:

**Das Verfahren vor den Einzeln-Landgerichten nach der neuen Prozeßordnung. Preis 2 fl.**

Die Kenntniß des Gesetzes ist, wie dem Juristen nothwendig, so jedem Nicht-Juristen nützlich, denn Niemand ist vor Prozessen bewahrt, und Jeder thut daher gut, sich im Gesetze zu belehren und sich wo möglich vor Schaden zu schützen.

Das Prozeßgesetz ist aber so kompliziert, daß sich der Nichtjurist nur schwer darin zurecht findet, weshalb d s neue Buch, das Alles enthält, was sich auf das landgerichtliche Verfahren bezieht, jedem Bürger ein willkommener Rathg ber sein wird.

**Körper'sche Buchhandlung in Kusel.**


---


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R. S.) in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 16.** **Sonntag, den 5. Februar** **1871.**


## Tagesereignisse.

Versailles, 2. Febr. Die französische Armee wurde am 30., 31. Januar und 1. Februar in mitunter hartnäckigen Arrieregardegefechten besonders bei La Clouse zwischen Pontarlier und der Schweizer Grenze vollständig in das Grenzgebiet zurückgedrängt. Es fielen in die Hände der Südarmee 2 Adler, 19 Geschütze und Mitrailleusen, 2 Generale, gegen 15,000 Gefangene, viele Hundert Proviantwagen und zahlreiches Material an Waffen. Eigener Verlust 600 Mann todt und verwundet. Die Versuche der feindlichen Generale, sich durch unbegründete Berufung auf die zu Versailles abgeschlossene Convention aus dieser Lage zu befreien, mußten mißglücken. Garibaldi, welcher sich in Dijon gleichzeitig in Gefahr befand, umgangelt zu werden, entging diesem Schicksal nur durch völligen Rückzug, nachdem auch er versuchte, unsere Operationen durch Berufung auf die Convention zu hemmen. Dijon wurde am 1. Februar nach leichtem Gefechte von unseren Truppen besetzt.

Versailles, 3. Febr. Die von London und Bordeaux gebrachten Nachrichten über die deutschen Friedensbedingungen sind, was Lothringen, Pondichery und die 20 Kriegsschiffe betrifft, aus der Luft gegriffen. Der Elsaß und Metz werden nicht herausgegeben werden. An Contributionen wurden von Herrn Thiers Anfangs November 4 Milliarden gefordert; seitdem mag die Rechnung auf das Doppelte aufgelaufen sein.

Bordeaux, 1. Febr. Im großen Theater fand eine öffentliche Versammlung statt, in welcher ein Deligirter des Ministers des Innern ein Decret bezüglich der zu wählenden Constituante mittheilte. Hiernach sind von der Candidatur folgende Personen ausgeschlossen: 10 Mitglieder der Familien, welche seit 1789 in Frankreich regiert haben; 20 frühere Minister und 30 ehemalige Regierungscandidaten. — Die Versammlung ernannte einen Sicherheitsausschuß, welcher die Regierung unterstützen soll.

Bordeaux, 1. Febr. Jules Simon und Lavertujon sind hier eingetroffen.

Bordeaux, 2. Februar. Die Depeche Jules Favre's an Gambetta aus Versailles, vom 1. Febr., Abends, setzt die Bedingungen des Waffenstillstandes im Osten und Norden auseinander. Im Betreffe der Wahlen sei das Uebereinkommen getroffen, daß in den occupirten Landestheilen die Maires der Departementshauptstädte die Functionen der Präfecten ausüben sollen. Die Generalgouverneure werden volle Freiheit zur Wahlvornahme gestatten. Für Elsaß sind den deutschen Behörden keine Anordnungen zugegangen.

Bordeaux, 2. Februar. Nach einer durch Jules Simon gemachten officiellen Mittheilung finden die Wahlen zur Constituante in Paris schon Sonntags, den 5. Februar, statt, während in den Departements der Wahltag auf Mittwoch, den 8. Febr., festgesetzt bleibt. Der Zusammentritt der Constituante soll nach einer neueren Bestimmung schon Sonntags, den 12. Februar, in Bordeaux erfolgen.

Bordeaux, 2 Febr. Im Theater hat eine große Versammlung stattgefunden, worin eine Anzahl hervorragender Mitglieder der republikanischen Partei behufs Bildung eines Wohlfahrtsausschusses gewählt wurden, u. A. Louis Blanc, Victor Hugo, Gambetta, Rochefort, Esquiros, Duportol, Schölke.

Brüssel, 3. Febr. Gegenüber den früheren Versicherungen des Ministeriums Ollivier, daß die Candidatur des Prinzen von Hohenzollern für den spanischen Thron im Juni 1870 überraschend gekommen, theilt die Indépendance aus den geheimen Papieren der Tuilerien einen Brief Drouin de Huys vom 17. Novbr. 1869 mit, welcher bereits die Hohenzollern'sche Candidatur bespricht.

Brüssel, 3. Febr. Durch Decret der französischen Regierung wurden 13 obrigkeitliche Personen ihrer Stellung enthoben, weil dieselben beim Staatsstreich von 1852 mitgewirkt haben.

Brüssel, 3. Febr. Reisende, welche Paris am Mittwoch verlassen, schildern die Ruhe in der Stadt. Große Schwierigkeiten bereitet die Vertheilung von Lebensmitteln. Rente stand 50. 25. Bis jetzt verlangen 23,000 Personen Paris zu verlassen. — Nach einer Depesche des „Gaulois" aus Genf, 2., ist General Bourbaki gestorben.

London, 3. Febr. Aus Bordeaux wird vom 1. Febr. telegraphisch gemeldet: In einem hier eingetroffenen Telegramm Jules Favre's bezeichnet derselbe Jules Simon als das von Paris nach Bordeaux zu entsendende Regierungsmitglied. Aus Versailles wird vom 2. Februar gemeldet: „Um die Zufuhr der Lebensmittel für Paris zu erleichtern, werden die Commandirenden sofort nach Abschluß des Waffenstillstandes angewiesen, die Wiederherstellung der Eisenbahnlinien möglichst zu fördern, es fehlt indeß überall an Betriebsmaterial. Die deutschen Armeen versehen die Hauptstadt mit den nothwendigsten Lebensmitteln. Die Beförderung von offenen Briefen nach Paris ist zugestanden worden, auch wurde eine telegraphische Verbindung zur Uebermittelung amtlicher Depeschen eingerichtet.

London, 3. Febr. Hier eingetroffenen Meldungen zufolge soll Graf Bismarck die Einstellung der Feindseligkeiten in den drei südlichen Departements und die Herstellung der Demarcationslinie bis zur Schweizer Grenze von der Uebergabe Belfort's, unter freiem Abzug der Besatzung, abhängig gemacht haben.

London, 3. Febr. Aus Versailles geht folgende telegraphische Meldung vom heutigen Datum ein: „Von Seiten der Generale Faidherbe und Bächtet wurden in Betreff der Ausführung der Convention vom 28. Januar Schwierigkeiten erhoben, indem sie erklärten, keine Demarcationslinie anzuerkennen, und sich weigerten, die Räumung der auf der deutschen Seit liegenden Stellungen zu vollziehen, nachdem die deutschen Besatzungen ihre Stellungen auf der anderen Seite bereits am 30. Januar geräumt hatten. Die deutschen Commandirenden erklärten hierauf, daß, wenn nicht bis zu einer bestimmten Frist die Räumung der betreffenden Positionen ausgeführt wäre, sie zum Angriff schreiten würden. Die Pariser Regierung, von diesen Differenzen benachrichtigt, wies ihre Generale telegraphisch an, sich sofort zu fügen."

## Schiffs-Nachrichten.

Trotz der Störungen, welche die Passagierbeförderung durch die Blockade der Weser, durch französische Kriegsschiffe im Sommer und Herbst erlitt, sind im vorigen Jahre doch ca. 47,000 Personen von Bremen in 140 Schiffe nach überseeischen Ländern befördert worden.

Mitgetheilt durch den Agenten
Chr. Lud. Blitt.

Worms, 3. Febr. Weizen plätzer 14 fl. 36 kr., Roggen 11 fl. 8 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 20 kr. per 160 Pfd. Hafer 6 fl. 17 kr. per 120 Pfd.

Digitized by Google

## Nach geschlossenem Frieden,

wenn die Bewegung der Geister sich gelegt und man sich anregender Unterhaltung für Geist und Herz wieder zuwendet, wird das illustrirte Familienblatt „Omnibus“ nicht minder willkommen sein, wie in der Epoche, die wir durchlebten, wo der „Omnibus“ durch Kriegsskizzen und Kriegsbilder die große Zeit in kleinen Rahmen wiederzuspiegeln bestrebt war. Der „Omnibus“ wird auch 1871 seine an sprechendste Eigenschaft

**gemüthliche und fesselnde Unterhaltung**

zu bieten, nicht fallen lassen. Spannende Romane, Charakterskizzen berühmter Persönlichkeiten, Bilder aus der Zeit und dem Leben, Jagd- und Reiseabenteuer aus Heimath und Fremde, Anleitung zur Gesundheitspflege, aber auch interessante Nachklänge aus dem großen Kriege. — Heiteres aus ernster Zeit — werden, neben einer Fülle entsprechender Illustrationen seinen Inhalt bilden und er sich somit die Beliebtheit in seinem großen Leserkreise zu erhalten wissen. — Wir eröffnen den zehnten Jahrgang mit den spannenden Romanen:

**Der Badewirth von Gonten**, von Hermann Kleinfeuder.
**Hweinixli, der Kosak**, von Sacher-Masoch.
**Giesch und Gieseh**, von Ernst Frey.
Diesen schließen sich an:
**Unter der Peitsche**, Sittenroman.
**Liebe und Verbrechen**, Criminalgeschichte.
**Die schwarzen Brüder von Grantwik**, Lustige Geschichte.
**Gieselchen eines Lords.**
**Die Tuross in Mecklenburg**, Humoreske.
**Bilder aus dem Elsaß** ꝛc. ꝛc.

Zur Erinnerung an den deutschen Ehrenkrieg haben wir für die Abonnenten des „Omnibus“ ein **effectvolles Prämienbild** herstellen lassen:

***Am Abend der Schlacht von Sedan.***

... Es war 7 Uhr... Heille sprang vom Pferde und übergab mir den Brief seines Kaisers, hinzufügend, dass er sonst keine Aufträge habe. Noch ehe ich den Brief öffnete, sagte ich ihm: „Aber ich verlange als erste Bedingung, dass die Armee die Waffen niederlegt... (Aus dem Briefe des Königs Wilhelm vom 2. September an die Königin).

Diesen grossen Moment hat der rühmlichst bekannte Schlachtenmaler H. Schreenberg treu in einem gelungenen Bilde wiedergegeben, das [redacted] in Farbendruck ausgeführt, in jeder deutschen Familie willkommen sein wird. Ungeachtet der sehr bedeutenden Herstellungskosten liefern wir den Abonnenten des Omnibus dies effectvolle Kunstblatt von bleibendem Werthe, auch als ansprechende Zimmerzierde geeignet, gegen die geringe Nachzahlung von nur 12½ Sgr. — 45 Kr. rhn.

Der „Omnibus“, welcher jetzt seinen zehnten Jahrgang beginnt, kann in Wochen-Nummern (Preis vierteljährlich 13 Sgr. — 46 Kr. rhn.) oder in Heften (à 4 Sgr. — 14 Kr. rhn.) bezogen werden.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Omnibus-Expedition in Leipzig.


## Mobiliar-Versteigerung.

**Montag**, den **13. Februar 1871**, Morgens 9 Uhr, zu **Rehweiler** in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Wirthes und Handelsmannes **Ludwig Kurz**, wegen Aufgabe ihrer Oeconomie verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, namentlich:

2 Kühe, 1 Rind, 3 Kälber, 1 Schäferkarren, 2 Pferche, 1 Häckselmaschine, 1 Branntweinkessel, 2 Betten, 1 Kleiderschrank, 2 Wägen, 3 Pflüge, 1 Walze, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, Fuhr- und Ackergeschirr, Weinfässer verschiedener Größe, Brandweinfässer, Ständer, Wirthstische, Stühle, Flaschen, Gläser ꝛc. ꝛc.

**Heck**, kgl. Notär.

---

**Mittwoch**, den **22. Februar 1871**, Mittags 2 Uhr, zu Rehweiler bei Wirth Daniel Schneider, werden durch den hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel:

3 Tagw. 99 Dez. Acker in 9 Parzellen,
70 Dez. Wiese in 3 Parzellen,
83 Dez. Wald in 1 Parzelle,

im Banne von Rehweiler, abtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind: 1., Peter Ohliger IV., Schuhmacher; 2., die Kinder desselben, erzeugt mit seiner verlebten Ehefrau Katharina Ohliger, als a., Peter Ohliger, Schuhmacher; b., Ludwig Ohliger, Arbeiter in Pittsburg, Staat Pennsylvania, wohnhaft; c., Karolina Ohliger, ledig, ohne Gewerbe; d., Friedrich Ohliger, u. e., Jacob Ohliger, diese beiden noch minderjährig und gewerblos, welche ihren Vater zum Vormund, und den Daniel Ohliger, Wagner in Brücken wohnhaft, zum Nebenvormund haben; — die Genannten, wo nicht anders angegeben in Rehweiler wohnhaft.

**Heck**, kgl. Notär.

---

Ein Mitleser zum „Pfälzer“ wird gesucht. Näh. in der Exped. ds. Bl.

# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für **2** Personen, neueste Construktion **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220 — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230 — oder Thlr. 132. an und darüber

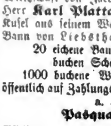
Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

---

## Holzversteigerung.



**Donerstag den 16. Februar 1871**, Morgens 9 Uhr zu **Quirnbach** in der Wirthschaft von Jacob Drumm, läßt Herr **Karl Plattau**, Gutsbesitzer in Kusel aus seinem Walde im Riegelbach, Bann von Liebsthal:

20 eichene Baustämme, 5 Klafter buchen Scheitholz und 1000 buchene Wellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.
**Paschasy**, kgl. Notär.

---

## Holz-Versteigerung.

**Nächsten Samstag**, den **11. d. M.**, des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Etschberg**, werden aus dem Gemeindewald, Schlag Dimpel, folgende Hölzer versteigert:

20 eichen Stämme 4. Klasse,
39 „ „ 5. „
12 eichen Wagnerstangen.

Ferner werden am **Mittwoch**, den **5. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu **Haschbach**, aus dem dasigen Gemeindewald, versteigert:

1) **Schlag Feist**:
33 eichen Stämme 5. Kl. und
16 „ Wagnerstangen.

2) **Schlag zufäll. Ergebnisse**:
8 eichen Stämme 4. Kl.
Godelhausen, den 3. Febr. 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fauß.**

---

Ein **Knabe** aus guter Familie kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

**G. Marggraff**, Buchbinder.

---

[redacted] Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** kann sogleich in Arbeit treten. Wochenlohn 1 Thl. 15 Sgr. Näheres in der Expedition ds. Bts.

---

Das Haus des verst. **Carl Metzger** ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Näheres bei

**Philipp Metzger.**


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

...ntsbibliothek
in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 17.** **Mittwoch, den 8. Februar** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 2. Febr. Nach einem Ausschreiben des Kriegsministeriums hat der unter dem Protectorat Ihrer kgl. Hoh. der Großherzogin Louise von Baden stehende badische Frauenverein die Gründung einer Winterstation für verwundete und kranke Officiere, Militärbeamte und Soldaten in der Stadt Baden mit vollständig freier Wohnung, Kost, Feuerung, Wäsche, Licht, ärztlicher Behandlung und Pflege beschlossen, um den im gegenwärtigen Kriege verwundeten und erkrankten Militärs jeden Grades der beiderseitigen Heere den Gebrauch der für zahlreiche Uebel, die als Folgen der Verwundungen und ausgestandenen Strapatzen verbleiben, in hohem Grade heilkräftigen Badener Termalquellen möglich zu machen.

**Aus der Pfalz**, 2. Febr. Verschiedenen Frauen von Landwehrleuten, welche von den Bezirksämtern ihre Kriegsunterstützung erhoben, ist dieselbe nur bis zum 21. Februar mit dem Bemerken gezahlt worden, daß bis zu diesem Zeitraum die Landwehr entlassen sein würde.

**Berlin**, 3. Febr. Nach Abschluß des Waffenstillstandes hat sich herausgestellt, daß in Paris noch eine große Anzahl Deutscher auch nach dem Ausweisungsdecret zurückgeblieben ist, von denen viele während der Belagerung in Noth und Elend geriethen. Der nordamerikanische Gesandte Washburne hat sich derselben in der dankenswerthesten Weise angenommen und mehr als 1700 deutsche Individuen durch Lebensmittel, Kleidungsstücke und Geld unterstützt. Im Gesandtschaftshotel war für die Armen, die zu Hause kein Brennmaterial besitzen, ein warmes Zimmer zum Aufenthalte eingerichtet, wo ihnen auch warme Getränke verabreicht wurden. Der Gesandte hat durch sein Verhalten sich den Anspruch auf den wärmsten Dank unserer deutschen Landsleute erworben.

Ein Versailler Telegramm bestätigt den Tod des Generals Ducrot.

**Versailles**, 5. Februar. (Officiell.) Der Kaiserin und Königin in Berlin. Wegen der letzten entscheidenden Kämpfe, des erzwungenen Uebertritts der 80,000 Mann starken feindlichen Corps auf Schweizergebiet, sowie für die vollzogene Besetzung aller Forts um Paris soll Victoria geschossen werden. **Wilhelm.**

**Paris**, 2. Februar. Die Mitglieder der Pariser Regierung gehen am 10. Februar nach Bordeaux um der Nationalversammlung Rechenschaft abzulegen. Trochu lehnte jede Candidatur ab. 914 deutsche Kriegsgefangene in Paris wurden gegen die gleiche Anzahl französischer ausgewechselt.

**Bordeaux**, 4. Febr. Gambetta läßt folgende Mittheilung veröffentlichen: Ich empfange aus Versailles vom 3. d. das folgende Telegramm: „An Herrn Gambetta in Bordeaux. Im Namen der durch die Waffenstillstandsconvention festgesetzten Wahlfreiheit protestire ich gegen die unter ihrem Namen getroffenen Bestimmungen, welche zahlreiche Classen französischer Bürger von dem Rechte, in die Constituante gewählt zu werden, ausschließen. Wahlen, welche unter einem System willkührlicher Unterdrückung erfolgen, werden nicht diejenigen Rechte erlangen können, welche die Waffenstillstandsconvention frei Gewählten zugekennt.

Gez. Bismarck."

**Bordeaux**, 5. Febr. Die Regierung theilt Folgendes mit: Hr. Jules Simon brachte die Anzeige von einem Wahldekrete hierher, welches mit dem seitens der hiesigen Regierung erlassenen Decret in Einem Punkte nicht übereinstimmt. Die Pariser Regierung ist seit vier Monaten eingeschlossen und von jeder Verbindung mit der öffentlichen Meinung abgeschnitten; noch mehr, sie befindet sich gegenwärtig in Kriegsgefangenschaft. Nichts steht der Annahme entgegen, daß die Pariser Regierung, wäre sie besser unterrichtet gewesen, übereinstimmend mit der hiesigen Regierung verfahren sein würde. Ebensowenig aber ist erwiesen, daß, als die Pariser Regierung Herrn Jules Simon im Allgemeinen die Mission ertheilte, die Wahlen bewerkstelligen zu lassen, sie hiermit in absoluter und in der vorliegenden Weise den Fall der Incompatibilitäten hat entscheiden wollen. Hierauch hält es die hiesige Regierung für Pflicht, ihr Wahldecret aufrecht zu erhalten trotz der Remonstrationen und der Einmischung Bismarcks in die inneren Angelegenheiten des Landes. Sie hält es aufrecht im Namen der Ehre und der Interessen Frankreichs. Ein hiesiges Regierungsmitglied reiste heute ab, um den wahren Sachverhalt zur Kenntniß der Pariser Regierung zu bringen. Bordeaux, 4. Febr. (Gezeichnet:) Gambetta, Greumieux, Glais-Bizoin, Fourichon.

**Dieppe**, 4 Febr. Bis heute ist der Eisenbahnverkehr für Personen noch nicht eröffnet. Dieppe hat eine preußische Besatzung erhalten. Die Bevölkerung wünscht den Frieden.

**Toulon**, 5. Febr. Ein großes Eisenbahnunglück hat zwischen Baudun und St. Nazaire durch die Explosion eines mit Pulver beladenen Waggons stattgefunden. Mehrere Personenwagen wurden zertrümmert, 60 Personen getödtet und 100 verwundet.

**Bern**, 4. Februar. Bis jetzt sind 66,000 Franzosen übergetreten; 50,000 bei Verrières, 16,000 bei Vallorbes und bei St. Croix. Gestern und vorgestern letzten die Deutschen den Kampf fort. In Neuenburg lagen mehr als 2000 Verwundete.

Das Journal de Genève schildert das Elend der Bourbaki'schen Armee in Folge des strengen Winters und einer beispiellos nachlässigen und schlechten Verpflegung als unsäglich. Von den Leuten, welche durch Genf kamen, hatten viele arg erfrorene Füße; sie klagten, daß sie oft Tage lang nicht das Geringste zu essen bekamen, auf dem Schnee schliefen und nichts zum Zudecken hatten; ihr Rückzug nach dem Süden ging unter den schlimmsten Verhältnissen vor sich: stets vom Feinde gehetzt, keine Stunde Ruhe, kamen sie gar nicht dazu, ihre Reihen wieder zu formiren; es ging Alles durch einander; Jeder ging, wo er Rettung zu finden hoffte; es fehlte auch an Munition. So kam man wie ein gejagtes Wild von Clerval, von Blamont, von Pont de Roide endlich in zwölf Tagen nach Morteau und Pontarlier, einige Stunden nur von der Schweizergrenze. Der Weg war schlimm und die Kälte seiten unter 8 Grad. Nun sollte man über den Jura und man war erschöpft, entmuthigt. Aber man war noch nicht am Ende der Beschwerden: in Pontarlier wie in Maiche, in St. Hippolythe wie in Blamont und Pont de Roide war der Feind, stets bereit, stets die Straßen nach Norden, Süden und Westen mit unermüdlicher Jagdfertigkeit ihnen verlegend. Am 28. Jan. nahm das 2. Armeecorps des General Franchet, das von Paris herausgestürmt war, bei Rozeroy, nur 30 Kil. südöstlich von Pontarlier, einen Zug mit Lebensmitteln, und die Ost-Armee war an diesem Tage vollständig von den deutschen Truppen und der Schnei-

Digitized by Google

zergrenze eingeschlossen; am 30. Jan. griff die 14. Division (7. Corps), welche der deutschen Armee zur Avantgarde diente, bei Sambaucourt und Chaffois, einige Kilometer westlich von Montarlier, die noch beträchtlichen Truppenmassen an, die hier mehr zusammengeballt als concentrirt standen. Man hatte einige Positionen mit Artillerie versehen, doch die Deutschen nahmen dieselben sofort und machten 3000 Gefangene. So erfolgte der Uebertritt in die Schweiz; doch entkam ein Corps von 20,000 Mann unter Cremer, das an der Schweizergrenze hinzichtlich und jetzt nach La Faucille auf dem Rückzuge ist.

Brüssel, 3. Febr. Der Pariser Moniteur bringt die Nachricht, daß in der Schlacht am 19. Jan. ein Soldat mit Trechn geschossen habe, als dieser die wankenden Truppen zurückführte. Der Ordonnanz-Offizier Graf Lanale wurde getödtet. Nachrichten aus Calais vom 2. Febr. zufolge ist der Transport von Lebensmitteln nach Paris äußerst schwierig. Ein Beamter der Nordbahn, welcher aus Paris herauskam, sagt, die Einwohner lämen vor Hunger um.

Brüssel, 4. Febr. „Etoile" veröffentlicht ein Manifest des Herzogs v. Aumale vom 1. Febr. an seine Wähler, worin es heißt: Ich glaube die Pflicht zu haben, eine Erläuterung über die Kriegs- und Friedensfrage zu geben. Da ich an den Acten, welche den Krieg verbreitet haben, nicht betheiligt, darf ich die volle Freiheit der Beurtheilung beanspruchen. Ich bin dazu mehr wie jeder Andere berechtigt durch die Unthätigkeit, welche mir auferlegt wurde, als ich das Recht in Anspruch nahm, mich zu schlagen. Was die Verfassungsfrage anbelangt, so bleibe ich von den Vortheilen eingenommen, welche die Monarchie darbietet; ich finde aber in meinen Gefühlen nichts, was mich von der Republik trennt. Wenn Frankreich die Republik will, so bin ich bereit mich vor seiner Souverainität zu beugen.

Brüssel, 5. Febr. Wie aus Douai gemeldet wird, hat auch der dortige Municipalrath gegen Gambetta's Wahldecret einen Protest erlassen und erklärt, daß trotz desselben alle regelmäßig abgegebenen Stimmen als gültig berücksichtigt werden sollen. Wie aus Paris gemeldet wird, ist die Candidatenliste des Seine-Departements dahelbst angeschlagen worden. Die Namen sämmtlicher Regierungsmitglieder, mit Ausnahme von Gambetta, figuriren darin. Die Liste scheint auf eine große Majorität rechnen zu dürfen.

Aus Madrid meldet der Correspondent des Daily Telegraph vom 31. Jan, die Regierung habe wichtige Aufschlüsse über die Ermordung Prim's erhalten. Der Haupträdelsführer soll ein ehemaliger Polizeispion im Dienste Gonzalez Brave's sein, der bedeutende Summen unter die Verschworenen vertheilte. Hochgestellte Personen, die mit einer andern Dynastie in Verbindung stehen, sollen ebenfalls in die Sache verwickelt sein.

**Kaiserslautern,** 7. Februar. Der Centner Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 6 fl. 22 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 29 kr. Hafer 5 fl. 27 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.


## Holzversteigerung.

**Montag,** den 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr, werden zu **Diedelkopf** bei dem Wirth Heinrich Wolf, aus dem Gemeindewald von Diedelkopf, Schlag Blauhacherwäldchen, öffentlich versteigert:

64 liefernе Gerüststangen,
38 Klafter liefern Prügelholz
1932 liefernе Wellen.

Kusel, den 7. Februar 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Holz-Versteigerung.

**Nächsten Samstag,** den **11. d. M.,** des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Etschberg,** werden aus dem Gemeindewald, Schlag Dimpel, folgende Hölzer versteigert:

20 eichen Stämme 4. Klasse,
39 „ „ 5. „
12 eichen Wagnerstangen.

Ferner werden am **Mittwoch,** den **15. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu **Haschbach,** aus dem dasigen Gemeindewald, versteigert:

1) **Schlag Feist:**
33 eichen Stämme 5. Kl. und
16 „ Wagnerstangen.

2) **Schlag zufäll. Ergebnisse:**
8 eichen Stämme 4. Kl.

Godelhausen, den 3. Febr. 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fauß.**

**Ein tüchtiger Schuhmachergeselle** kann sogleich in Arbeit treten. Wochenlohn 1 Thl. 15 Sgr. Näheres in der Expedition d. Bltt.

# Tapeten

## für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

**Kusel.** **Jacob Körper.**


### Namen der Geber

einer in Quirnbach zu Gunsten des Frauenvereins veranstalteten Sammlung:

| | | |
|---|---|---|
| Munzinger | 1 fl. | — kr. |
| Bieber aus Münchweiler | 1 „ | „ |
| Pfarrer Biemann | 1 „ | 48 „ |
| Fräulein Karoline Popp | — „ | 36 „ |
| J. Becker | — „ | 12 „ |
| Peter Müller | — „ | 18 „ |
| Jacob Maurer | — „ | 18 „ |
| Jacob Sutter | — „ | 6 „ |
| Jacob Blind | — „ | 18 „ |
| Lehrer Tomas | 1 „ | — „ |
| Ludwig Theobald | — „ | 15 „ |
| Hinkelmann | — „ | 30 „ |
| J. Reh | — „ | 18 „ |
| Jacob Drumm | — „ | 36 „ |
| Müller | — „ | 9 „ |
| Philipp Klär | — „ | 12 „ |
| Carl Bell | 1 „ | 48 „ |
| Carl Hartb | — „ | 24 „ |
| J. Hartb | — „ | 3 „ |
| J. Hinkelmann | — „ | 12 „ |
| J. Müller V. | — „ | 18 „ |
| Stationscommandant | — „ | 18 „ |
| Knobloch | — „ | 18 „ |
| Weber | — „ | 24 „ |
| Fauß | — „ | 12 „ |
| J. Braun | — „ | 36 „ |
| Summe | 10 fl. | 9 kr. |

Ferner auf Frohnbacher Hof gesammelt durch die Confirmanden Philippine Schultheiß,

| | | |
|---|---|---|
| Philippine Blind, Louise Blind, | 3 „ | 42 „ |
| in Dennweiler gesammelt durch | | |
| Jacob Mack, Jacob Doll, | 2 „ | 50 „ |
| In Frohnbach gesammelt durch | | |
| Georg Heyd, Jacob Schultheiß. | — „ | 42 „ |
| Total | 20 fl. | 23 kr. |

Kusel, den 6. Februar 1871.

**Karoline Hierthes.**

## Einladung.

Nächsten **Mittwoch** den **8. ds.** Abends 8 Uhr in der Wirthschaft von Rufina Koch, Boulinde, allgemeine Besprechung über die Festlichkeiten des in naher Aussicht stehenden Friedensfestes.

**Das Comité.**

**Frisch** angekommen Friedrichs- oder Louisenthaler

## Saarkohlen,

per Centner 9 Batzen, resp. 10 Sgr. bei

**Chr. Lud. Blitt.**
Am Bahnhof und im Schoppen.

Das **Verkaufslokal** des Unterzeichneten ist von Heute an wieder offen.

Kusel, den 7. Februar 1871.

**F. Kreutz.**

### Frankfurter Börsencourse vom 6 Februar 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 46-48 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 30-31 |
| Rand-Dukaten | „ | fl. 5 38-40 |
| Dollars in Gold | „ | 2 27-28 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 54-58 |
| Preuß Cassen-Scheine | 1 | fl. 47½/45½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 47-49 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Klein in Kusel.



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 18.** **Freitag, den 10. Februar** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 4. Febr. Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat folgende Verfügung getroffen: „Die Angehörigen der Armee, welche krank oder verwundet aus dem Felde heimkehren, werden nach Maßgabe der vorhandenen Lokalitäten in die Spitäler des Landes vertheilt, und sind deshalb in vielen Fällen von ihren Angehörigen weit entfernt. Der Wunsch der Betheiligten, mit ihren Angehörigen in persönlichen Verkehr zu treten, ist zuweilen nicht nur ein berechtigter, sondern sogar eine Folge der Nothwendigkeit. Diesen persönlichen Verkehr zu ermöglichen, erscheint als ein Gebot der Billigkeit, wenn dies ohne Schädigung wichtigerer Interessen geschehen kann. Aus diesen Erwägungen werden im Einverständniß mit den kgl. Staatsministerien des Innern, der Finanzen und des Krieges folgende Anordnungen erlassen: 1. Die Angehörigen verwundeter oder kranker bayerischer Soldaten, nämlich Eltern, Gatten, Geschwister und Kinder derselben, können zum Behufe des Besuches der in den Spitälern weilenden Familienglieder freie Hin- und Rückfahrt auf den bayerischen Staatseisenbahnen in der dritten Wagenklasse unter folgenden Voraussetzungen erhalten: 2. Die freie Fahrt kann nur einem Familienmitgliede, in Fällen, in welchen die Ordnung von Rechtsverhältnissen dies nöthig macht, den zur Ordnung derselben erforderlichen Personen, in dem Ziffer 1 benannten Verhältnisse stehen, gewährt werden. 3. Diejenigen, welche von der eingeräumten Begünstigung Gebrauch machen wollen, haben ihr Gesuch bei der zuständigen Distrikts-Verwaltungs-Behörde zu Protokoll zu geben und mit den veranlassenden Motiven kurz zu begründen. 5. Um Unzukömmlichkeiten bei der Ausführung zu vermeiden, ist in jedem Gesuche der Anfangsort und der Zielpunkt der Reise genau zu bezeichnen. Der mit der Freifahrt Begünstigte muß die vorgeschriebene Route einhalten, und darf die Legitimation an keine dritte Person bei Vermeidung der im Betriebs-Reglement angedrohten Nachtheile für jene Fälle abtreten, in welchen Reisende ohne Billet getroffen werden. Die vorstehend eingeräumten Begünstigungen werden nur so lange gewährt, als nicht Unzukömmlichkeiten sich daraus ergeben, wesshalb die General Direction der kgl. Verkehrsanstalten angewiesen ist, den Vollzug dieser Anordnung genau überwachen zu lassen und etwaige Ausschreitungen zur Anzeige zu bringen.

**München**, 9. Febr. Dem Kriegsministerium geht aus Versailles folgende Depesche von vergangener Nacht 11 Uhr zu: „Die Forts Hanle-Perche und Bosse-Perche vor Belfort wurden gestern dieselben in Besitz genommen. — Die Abgabe der Geschütze und Waffen der Armee von Paris hat vorgestern begonnen."

**Berlin**, 1. Febr. Durch die Pariser Capitulation sind 38 Linien-, 3 Marine-, 7 Cavallerie- und 40 Mobilgarden-Regimenter, demnach 15 Infanterie- und 2 Cavallerie-Divisionen, circa 180,000 Mann, gefangen und 400 Feldgeschütze und Mitrailleusen nebst 1500 Festungsgeschützen erbeutet. Unter den letzteren sind Marinegeschütze schwersten Kalibers und Panzer-Kanonenboote der Seine-Flotille. Auch ein enormes Eisenbahn-Material fiel den Deutschen in die Hände. Von dem französischen Heere bei Kriegsanfang sind nur elf Regimenter nicht gefangen (fünf von der Infanterie und sechs von der Cavallerie). Die Zahl der Kriegsgefangenen beträgt jetzt weit über eine halbe Million, die der erbeuteten Geschütze aller Art soll 2000.

**Solingen**, 30. Jan. In diesen Tagen ist von unserer Militär-Verwaltung ein Auftrag von 12,000 Kavallerie-Säbeln hier eingetroffen.

**Wilhelmshöhe**, 8. Febr. Napoleon erließ anläßlich der Wahlen eine Proclamation an das französische Volk.

Dem „Schwäb. Merk." wird aus **Versailles**, 2. Febr., geschrieben: „Vorgestern soll in Paris eine Bande bewaffneter Leute aus Belleville und La Villette den Versuch gemacht haben, das Schloß Vincennes, welches des dort befindlichen Gefangnisses halber nur von Franzosen besetzt ist, zu stürmen und die Gefangenen zu befreien. Nachdem die Nationalgarde einige Schüsse abgegeben und die Tumultuanten zur Ruhe gebracht hatte, gingen die Leute auseinander. Das Brod beginnt stark auf die Neige zu gehen, die Mühlen in Corbeil und den benachbarten Dörfern arbeiten jetzt Tag und Nacht, um Paris mit Brod zu versehen. — — In unterrichteten Kreisen will man wissen, daß der am 19. ablaufende Waffenstillstand wahrscheinlich bis zum 26 verlängert werden dürfte. Die 753 zu wählenden Abgeordneten werden schwerlich der schlechten Verbindungen halber schon am 12. in Bordeaux eintreffen können, so daß die Verhandlungen eine nothwendige Verlängerung erfordern werden."

**Bourogne**, 8. Febr. Die in Felsen erbauten detachirten Forts Haute-Perche und Basse-Perche heute genommen, wozu die Laufgräben theilweise in Felsen gesprengt werden mußten und bei dem jetzigen Thauwetter unter Wasser standen. v. Treskow.

**Sevran**, 30. Jan. Die Sachsen haben gestern die Forts Nogent, Rosny, Noisy und Romainville besetzt. Auf Rosny sind 93 schwere und leichte Geschütze vorgefunden worden, auf Noisy 74, auf Nogent 60. Ueber Romainville fehlt noch Näheres. Fort Noisy hat wenig gelitten; um so ärger sind die Kasernen des Forts Rosny zerschossen.. Vor allem ist die östlich gelegene durchaus verwüstet und nur noch in den unteren Theilen stark mit Erde belegten Räumen bewohnbar. Unsere Leute haben übrigens gestern Nacht auf dem Fort ein Lager mit Lebensmitteln und Spirituosen entdeckt; die Stimmung war daher heute eine sehr ausgelassene. Man trug sich mit großen Bechhübschen voll Sardinen, mit Gulaschbehältern, mit Säcken voll gesalzenen Fleisches und rollte fleißig mit Weinfässern. Dem Vernehmen nach ist Rosny stark mit Minen versehen gewesen. So viel mir bekannt, machte der Platzcommandant selbst alle dahin zielenden Angaben und verpfändete für deren Vollständigkeit sein Ehrenwort.

**Bern**, 8. Febr. Mit den französischen Truppen zugleich sind einige deutsche Gefangene hier eingetroffen, welche die Schweiz an Deutschland gegen eine gleiche Anzahl Franzosen von Frankreich auslösen wird.

**Paris**, 6. Febr. Durch Regierungs-Erlaß ist die Auflösung derjenigen mobilisirten Nationalgarden verfügt worden, welche als Pariser Regimenter bezeichnet wurden.

**Bordeaux**, 6. Febr. Die Regierungsmitglieder Arago, Garnier-Pagès und Pelletan überbrachten ein von sämmtlichen Mitgliedern der Pariser Regierung unterzeichnetes Decret, welches das Wahlbeschränkungsdecret Gambetta's vom 31. Januar aufhebt.

Digitized by Google

**Bordeaux**, 6. Febr. (Ueber London.) Gambetta erließ ein Circular an die Präfecten, in welchem er erklärt, daß er in Folge des Decrets der Pariser Regierung, welches sein Wohlbefreet annullirt, seine Demission gebe.

**Bordeaux**, 6. Febr., Abends. Dank dem Einflusse Pelletan's und Arago's auf Gambetta und den eindringlichen Vorstellungen der Vertreter der neutralen Staaten hat Gambetta seine Demission gegeben. Das Pariser Wahlbefreet vom 29. Januar enthält nun Geltung für das ganze Frankreich.

**Bordeaux**, 7. Febr. Aus Algerien wird eine insurrectionelle Bewegung, welche in der Provinz Constantine ausgebrochen sei, signalisirt. Details fehlen noch.

**Bordeaux**, 7. Febr. Der Präfect des Gironde-Departements erließ eine Proclamation, in welcher er die Bevölkerung ermahnte, den guten Ruf der Versammlung und den Charakter der öffentlichen Kundgebungen nicht compromittiren zu lassen durch Leute, die in Bordeaux und auch bei der demokratischen Partei völlig unbekannt und daher verdächtig seien. Der Präfect empfiehlt der Bevölkerung, aus den Wahlen Vortheil für die Republik zu ziehen; ganz besondere müsse man den Leuten mißtrauen, die von einem doch ganz unmöglichen Wohlfartsausschusse sprechen. — Gremieux ist auf der Reise nach Paris in Vierzon mit den Pariser Regierungsmitgliedern zusammen, welche nach Bordeaux reisten; er setzte daher die Reise nicht fort, sondern kehrte mit den Collegen nach Bordeaux zurück. Die Pariser Regierungsmitglieder haben Paris am 4. Februar verlassen. Die Stadt war ruhig. Die Provinzzüge fingen an einzutreffen.

**London**, 5. Febr. Der „Observer meldet: „Es ist richtig, daß Deutschland den Besitz von Pondichery wünscht, jedoch nicht deßhalb, um in Indien Fuß zu fassen, sondern um dasselbe gegen Helgoland auszutauschen."

**London**, 7. Febr. Drei Kriegsschiffe verladen in Woolwich 2000 Tonnen Lebensmittel, hauptsächlich gesalzenes Rindfleisch und conservirtes Fleisch, für Paris. 24 Oete fertigen Tag und Nacht Biscuits für Paris an.

**London**. Febr. Der „Daily-Telegraph" enthält ein Telegramm aus Versailles, wonach die Belagerungs-Armee am 20. ds. in Paris einrücken werde, ob als Freund oder Eroberer werde von der Haltung des Parlaments in Bordeaux abhängen. Im ersteren Falle würde ein bloßer Durchmarsch durch den Arc de Triomphe und die Rue de Rivoli stattfinden.

## Ergebniß der Sammlungen des Frauenvereins im Monat Januar:

| | | |
|---|---|---|
| a. In der Stadt Kusel | 61 fl. 30 kr. | |
| b. In der Gemeinde Düfser: durch Herrn Bicar Burgard, | | |
| 1. Sammlung: | 1 „ 30 „ | |
| 2. „ | 1 „ 21 „ | |
| c. In der Gemeinde Wahnwegen | 1 „ 20 „ | |
| Summa | 66 „ 45 „ | |

Für diese reichen Gaben den edeln Spendern den herzlichsten Dank!

Ferner wurde dem Verein durch Fräulein Helene Haase der Ertrag eines jüngst von ihr veranstalteten Kinder-Concertes, im Betrage von 60 fl. 9 kr. übergeben, mit dem besonderen Wunsche, die darbenden Zurückgebliebenen der im Felde sich befindlichen Truppen hiesiger Gegend mit dieser Summe zu unterstützen. Indem der Verein für diese erfreuliche Gaben seinen wärmsten Dank darbringt, kann er nicht umhin, den hochherzigen Bemühungen der beiden Fräulein Haase, sowie den Herrn Geistern die ihnen gebührende volle Anerkennung auszusprechen.

**Der Ausschuß des Kuseler Frauenvereins.**

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 10. Februar. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 32 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fasselfleisch 10 kr.

**Homburg**, 8. Februar. per Zentner Weizen 7 fl. 34 kr., Korn 6 fl. 33 kr., erste, zweitreibige — fl. — kr., viertreibige — fl. — kr., Spelz 5 fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer — fl. — kr., Weißbrod 1½ Kar. — kr., Kornbrod 3 Kar. 29 kr.


## Holzversteigerung.

**Dnerstag den 9ten. Februar 1871,** Morgens 9 Uhr zu **Quirnbach** in der Wirthschaft von Jacob Drumm, läßt Herr **Karl Blattau**, Gutsbesitzer in Kusel aus seinem Walde im Riegelbach, Bann von Liebsthal:

20 eichene Bauhämme, 5 Klafter buchen Scheitholz und
1000 buchene Wellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Mobiliar-Versteigerung.

**Montag**, den **13. Februar 1871**, Morgens 9 Uhr, zu **Rehweiler** in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Wirthes und Handelsmanns **Ludwig Kurz**, wegen Aufgabe ihrer Oeconomie verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, namentlich:

2 Kühe, 1 Rind, 3 Kälber, 1 Schäferkarren, 2 Pferche, 1 Häckselmaschine, 1 Branntweinkessel, 2 Betten, 1 Kleiderschrank, 2 Wägen, 3 Pflüge, 1 Walze, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, Fuhr- und Ackergeschirr, Weinfässer verschiedener Größe, Brandweinfässer, Ständer, Wirthstische, Stühle, Flaschen, Gläser 2c. 2c.

**Heck**, kgl. Notär.

## Holzversteigerung.

**Montag**, den 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr, werden zu **Diedelkopf** bei dem Wirth Heinrich Wolf, aus dem Gemeindewald von Diedelkopf, Schlag Blaubachermädchen, öffentlich versteigert:

64 tiefere Gerüststangen,
38 Klafter tiefern Prügelholz
1932 tiefere Wellen.

**Kusel**, den 7. Februar 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Aufforderung.

Wer an **Jacob Knapp** V. in **Liebsthal** eine Forderung zu machen hat, möge sie bei Notär Pasquay in Kusel angeben.

**Das Verkaufslokal** des Unterzeichneten ist von heute an wieder offen.

**Kusel**, den 7. Februar 1871.

**F. Kreuh.**

Ein kastanienbrauner 4jähriger **Hengst** steht zum Beschälen von Stuten bereit bei

**Ph. Kuhn**,
Wirth in Friedelhausen.

**Deutscher und ewiger**

# Kleesamen

vorzüglicher Qualität billigst zu haben bei

**Chr. Dick** in Kusel.

Ein **Knabe** aus guter Familie kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

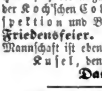
**G. Marggraff**, Buchbinder.

Alle Sorten **gutkochende Hülsenfrüchte** zu den **allerbilligsten Preisen** bei

**J. Metzger jun.**

Die

## Freiwillige Feuerwehr



versammelt sich nächsten **Sonntag**, Morgens 8 Uhr, beim Sammel-Signal, bei günstigem Wetter am Spritzenhause, bei ungünstigem Wetter auf der Kochschen Colonnade, zur Inspektion und Besprechung der Friedensfeier. Die Patronillen-Mannschaft ist ebenfalls eingeladen.

Kusel, den 10. Febr. 1871.

**Das Commando.**

**Ein tüchtiger Schuhmachergeselle** kann sogleich in Arbeit treten. Wochenlohn 1 Thl. 15 Sgr Näheres in der Expedition ds. Bls.



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 19.** **Sonntag, den 12. Februar** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 6. Febr. In dem gegenwärtigen, hoffentlich durch einen haltigen ehrenvollen Frieden beendigten Kriege gegen Frankreich hatte die bayerische Armee einen Verlust von 834 Offizieren, von welchen am Schlachttage 161 todt blieben und 673 verwundet wurden; von den Verwundeten sind ungefähr 10 pCt später ihren Verletzungen noch erlegen. Die Verluste vertheilen sich in nachstehender Weise auf die einzelnen Waffengattungen und Heeresstellen: Generäle wurden 2 verwundet (Generallieutenant v. Stephan und Generalmajor, nun ebenfalls Generallieutenant v. Maillinger). Generalstabs Offiziere bli ben 2 (Hauptmann Kühlmann und Lieutenant v. Hrich) todt, verwundet wurden ebenfalls 2 (Hauptmann Michel und Oberlieutenant v. Bothmer); die Infanterie verlor 629 Offiziere, hieven 116 todt, 513 verwundet; die 2jährbataillone haben 29 todte, 84 verwundete, zusammen 113 Offiziere verloren: von der Artillerie blieben 13 todt, 69 wurden verwundet, zusammen 82 außer Gefecht gesetzt; die Cavallerie verlor 3 Offiziere, 1 todt, 2 verwundet; vom Genie-Regiment wurde 1 Offizier verwundet.

**München**, 9. Febr. Die Bestimmung, wonach kriegsgefangene Mobilgarden aus dem Elsaß, welche vorstehst Grundbesitzer sind, auf Ansuchen gegen Revers aus der Kriegsgefangenschaft entlassen werden können, wurde nunmehr auch auf die kriegsgefangenen Mobilgarden aus Deutsch-Lothringen unter gleicher Voraussetzung ausgedehnt.

**Darmstadt**, 10. Febr. Heute Morgen 5 Uhr 35 Min wurde hierselbst ein heftiger, 4 Secunden dauernder, schütternder Erdstoß, der von unten nach oben ging, verspürt; ein schwächerer erfolgte um 5 Uhr 45 Min.

**Berlin**, 3. Febr. Der Siegeszug der Deutschen in Frankreich führte durch dreiundzwanzig Schlachten: Weißenburg, Wörth, Spicheren, Pauche, Mars la Tours, Gravelotte, Beaumont, Sedan, Noiseville, die drei Schlachten bei Orleans, Amiens, Champigny und Brie (vor Paris), St. Quentin, St. Cloud und am Mont Valerien. Bei Gravelotte standen 270,000 Deutsche gegen 210,000 Franzosen, bei Sedan 210,000 Deutsche gegen 150,000 Franzosen, in der dritten Schlacht bei Orleans 120,000 Deutsche gegen 240,000 Franzosen. Bei Mars la Tour standen von 8 Uhr Morgens bis gegen 4 Uhr Nachmittags höchstens 45,000 Preußen gleich von Anfang an gegen 160,000 und gegen Mittag gegen fast 200,000 Franzosen, während vor Beliort höchstens 30—36,000 Preußen und Badenser 90—120,000 Franzosen, Stand halten mußten. Aehnlich war es bei Bapaume. Die größten Opfer verlangten die Schlachten vor Metz (Pauche, Mars la Tour und Gravelotte.) Bei Mars la Tour fielen auf deutscher Seite allein gegen 600 Offiziere und über 17,000 Mann. Dazu kommen noch 19 theilweise schlachtähnliche Treffen und Gefechte und 20 bis zur Kapitulation durchgeführte Belagerungen, darunter die drei großen Waffenplätze, Straßburg, Metz und Paris. In Belagerung verbleibt gegenwärtig nur noch Belfort, ernirt ist Bitich, blockirt und beobachtet sind Maubege, Givet und Cambrai.

**Berlin**, 10. Febr. Es verlautet, daß die Formation der gesammten Reichsarmee im Zuge sei. Für das künftige 13. Armeecorps sind die württembergischen und hessischen Truppen in Aussicht genommen.

**Kassel**, 6. Febr. Als die Nachricht von dem Falle von Paris zu Wilhelmshöhe eintraf, befand man sich daselbst in einer solch' freudigen Aufregung, daß sogar der Exkaiser von seiner stoischen Ruhe, die er stets zur Schau getragen hatte, verlassen wurde und in dieser freudigen Erregtheit die Wachtmannschaft bewirthen ließ. Nachdem aber die Bedingungen der Capitulation bekannt wurden, trat namentlich über diejenige, daß eine Constituante einberufen und diese über die Gestaltung der Dinge in Frankreich entscheiden solle, eine außerordentliche Verstimmung, man kann sagen Niedergeschlagenheit ein, die sogar äußerlich unverkennbar war. Diese ist aber in den letzten Tagen wieder ganz verschwunden, und man sieht mit einer gewissen vertrauensvollen Zuversicht der Zukunft entgegen.

**Die deutschen Streitkräfte in Frankreich.** Ein englisches Blatt gibt folgende autoritive Statistiken über die gegenwärtige Stärke der deutschen Armeen auf französischem Boden. Die 1. Armee, unter General v. Göben, umfaßt 56 Bataillone, 56 Schwadronen und 34 Batterien. Die 2. Armee, commandirt von Prinz Friedrich Karl, begreift 98 Bataillone, 136 Schwadronen und 61 Batterien in sich. Die 3. Armee, unter den Kronprinzen von Deutschland, zählt 129 Bataillone 56 Schwadronen und 58 Batterien. Die 4. Armee, die Armee der Maas genannt, unter dem Kronprinzen von Sachsen, besteht aus 98 Bataillonen, 60 Schwadronen und 58 Batterien. Die 5. Armee, oder Südarmee, unter General Manteuffel, umfaßt 118 Bataillone, 54 Schwadronen und 51 Batterien. Die Etappen-Commandos bestehen aus 27 Bataillonen und 16 Schwadronen, die Festungs-Garnisen aus 89 Landwehrbataillonen, 24 Schwadronen und 33 Batterien. Total: 615 Bataillone, 404 Schwadronen, 290 Batterien: im Ganzen ungefähr 780,000 Mann. Die aufgezählte Artillerie umfaßt nur Feldbatterien, keinerlei Belagerungsgeschütz.

**Paris**, 8. Febr. Die Wahlen haben hier unter vollkommener Ruhe der Bevölkerung stattgefunden. Das Resultat wird morgen bekannt gemacht. — General Chanzy ist hier eingetroffen.

**Bordeaux**, 8. Febr. Bourbaki ist vollständig außer Gefahr, seine Wunde beginnt langsam zu heilen. Etienne Arago soll mit einer Mission nach Italien betraut werden.

**Lille**, 10. Febr. Nach dem „Propagateur" ist das bisherige Wahlresultat im Departement du Nord 150,000 Stimmen für die monarchische, 50,000 Stimmen für die republikanische Liste. In Cambrai, Dünkirchen, Douai, in Valenciennes und dem Pas de Calais wurde eine große monarchische Majorität erzielt. Die Landbevölkerung hat sich zahlreich an den Wahlen betheiligt.

In Havre wurden gezählt: Thiers, Pouyer-Quertier-Buce, Cerbier. Die Republikaner hatten die Majorität in der Stadt, aber keine Stimme auf dem Land. — In Brest hat die republikanische Liste gesiegt: Favre hat 5506, Gambetta 6324 Stimmen. Auf der zweiten Liste: Trochu 1734, Thiers 1549, Lesso 1521.

Aus Genua meldet man, Garibaldi schicke sich an, so bald als möglich nach Caprera zurückzukehren; in Florenz will man wissen, er habe die Candidatur als Deputirter für Nizza angenommen. Am 4. d. Morgens ist Garibaldi mit seinem Sohne in Chalons fur Saone angekommen.

**Bern**, 10 Febr. Die Schweiz hat um die Verwen-

Digitized by Google

dung des Grafen Bismarck nachgesucht im Bezug auf die Rückkehr der internirten französischen Armee nach Frankreich. Graf Bismarck hat ablehnend geantwortet, weil die französische Regierung erfahrungsgemäß außer Stande sei, die Garantie zu geben, daß die rückkehrende Armee nicht sofort gegen die Deutschen marschire. Graf Bismarck ersucht die Schweiz, in der bisland loyalen Haltung ihrer Neutralität für eine hoffentlich noch kurze Zeit fortzufahren und dadurch an der Beschleunigung des Friedens theilzunehmen.

⚓ Washington, 8. Febr. Der Präsident hat dem Congresse eine Botschaft zugehen lassen, in welcher er empfiehlt, Angesichts der wachsenden Macht und Bedeutung Deutschlands Berlin zu einer Mission ersten Ranges zu erheben.

## Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt **Kusel** vom Monat Januar 1871.

**Geboren:**

Den 1. Karl, Sohn der Eheleute Jakob Forve, Nagelschmied und Maria Anna Weidig; den 13. Friedrich, Sohn der Eheleute Friedrich Graß, Wagner, und Louise Mayer; den 20. Karl, Sehn der ledigen Philippina Rübel von Mühlbach; den 24. Karl, Sohn der Eheleute Heinrich Hennemann, Nagelschmidt, und Elisabetha Bier; den 27. Emanuel, Sohn der Eheleute Ludwig Weil, Handelsmann, und Amalie Sternt

**Gestorben:**

Den 4. Karl Jakob Leis, Nagelschmied, 56 Jahre alt; den 6. Karolina Philippina Walber, 8 Tage alt; den 7. Georg Molthun, ledig ohne Gewerbe, 70 Jahre alt; den 9. Ludwig Ruth, Fabrikarbeiter, 18 Jahre alt, von Diedelkopf; den 13. Theobald Müller, ohne Gewerbe, 83 Jahre alt; den 20. Margarethe Hennemann, ledige Näherin, 29 Jahre alt, den 23. Maria Margaretha Knapp, ohne Gewerbe, 74 Jahre alt, Wittwe von Friedrich Adam Ludwig, lebend Fuhrmann; den 29. Gottfried Bell, Schlosser, 51 Jahre alt;

Verehelicht haben sich: Keine.

## Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 9. Februar. per Zentner Weizen 7 fl. 28 kr., Korn 6 fl. 38 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 43 kr., Spelzkern 7 fl. 23 kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer — fl. — kr., Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr., Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Worms, 10. Febr. Weizen pfälzer 14 fl. 43 kr., Roggen 11 fl. 15 kr. per 180 Pfund., Gerste — fl. — kr. pe r 160 Pfd. Hafer — fl. — kr. per 120 Pfd.

## Holzversteigerung.

**Donnerstag den 6. Februar 1871,** Morgens 9 Uhr zu **Quirnbach** in der Wirthschaft von Jacob Drumm, läßt Herr **Karl Blattau**, Gutsbesitzer in Kusel aus seinem Walde im Riegelbach, Bann von Liebsthal:

20 eichene Bauklämme, 5 Klafter buchen Scheitholz und 1000 buchene Wellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Holzversteigerung.

**Montag**, den 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr, werden zu **Diedelkopf** bei dem Wirth Heinrich Wolf, aus dem Gemeindewald von Diedelkopf, Schlag Blauebachermäuchen, öffentlich versteigert:

64 tieferne Gerüststangen,
38 Klafter tiefern Prügelholz
1932 tiefern Wellen.

Kusel, den 7. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Aufforderung.

Wer an **Jacob Knapp** V. in **Liebsthal** eine Forderung zu machen hat, möge sie bei Notär Pasquay in Kusel angeben.

Das **Verkaufslokal** des Unterzeichneten ist von Heute an wieder offen.

Kusel, den 7. Februar 1871.

**L. Kreuz.**

Ein kastanienbrauner 3jähriger Hengst steht zum Beschälen von Stuten bereit bei

**Ph. Kuhn**,
Wirth in Friedelhausen.

# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für 2 Personen, neueste Construktion **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschütter, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

# Tapeten

## für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

**Kusel.** **Jacob Körper.**

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen-Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 7 enthält:

„**Mein Freund Veitbori.**" Von Ernst Kolmar. — „**Das Lied der Deutschen.**" Von Hoffmann von Fallersleben. — „**Der Vogel im Eylegel der Poesie.**" Von G. Dalhof. „**Ay französischer Gesangeschaft.**" Von A. L. — „**Der Tode der Frau Baronin.**" „**Better Michels Geständnisse.**" Von Franz Hirsch. „**Allerlei:**" Versailles 1671 und 1871. Deutschland, Deutschland über Alles — „**Correspondenz.**" — An Illustrationen folgende: **Versailles 1671. Versailles 1871. Hoffmann von Fallersleben.**

**Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

Ein **Knabe** aus guter Familie kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

**G. Marggraff**, Buchbinder.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 10 Februar 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 46-48 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke | „ 9 30-31 |
| Rand Dukaten . | fl. 6 38-40 |
| Dollars in Geld . | „ 2 27-28 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ 9 54-58 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof- ... S.) ... nchen.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 20.** **Mittwoch, den 15. Februar** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 8. Febr. Die in Bayern internirten französischen Kriegsgefangenen (nunmehr nahezu 36,000 Mann mit über 500 Offizieren, sind auf folgende 24 Depots vertheilt: Ingolstadt, Germersheim, Ulm, Würzburg, Wülzburg, Passau, Augsburg, Lechfeld, Burghausen, Dillingen, Eichstädt, Freising, Landshut, München, Neuburg, Regensburg, Straubing, Ansbach, Bayreuth, Zweibrücken, Bamberg, Nürnberg, Amberg, Aogazenburg. Die meisten Offiziere befinden sich in Würzburg, Bayreuth und Neuburg und enthält jedes dieser drei Depots deren über 100; die größte Anzahl der Mannschaft, über 9000. ist in Ingolstadt internirt, dann folgen die Depots auf dem Lechfeld und in München, wovon ersteres über 4000, letzteres 3375 Mann zählt.

**München**, 13. Febr. Der König hat befohlen, daß die neuzuziehenden Geschütze die Namen tapferer bayerischer Offiziere und gewonnener Schlachten erhalten sollen. Das Kriegsministerium erläßt die Anzeige, daß 72 Kriegsgefangene bayerische Soldaten, die in Paris internirt waren, bei ihren Abtheilungen wieder eingetrickt sind.

**Speyer**, 9. Febr. Zu Wahlcommissären für die am 3. März l. J. stattfindenden Wahlen zum Deutschen Reichstag hat die kgl. Kreisregierung folgende Herren ernannt:

1) Für den Wahlkreis Speyer den Bezirksamtmann Römmich und für den Fall der Verhinderung desselben den Bezirksamtsassessor Alwens in Speyer.

2) Für den Wahlkreis Landau den Bezirksamtsmann v. Harold, relp. den Assessor Raab in Landau.

3) Für den Wahlkreis Germersheim den Bezirksamtmann v. Meere, relp. den Assessor Gräf in Germersheim.

4) Für den Wahlkreis Zweibrücken den Bezirksamtmann Damm, relp. den Assessor Schäfer in Zweibrücken.

5) Für den Wahlkreis Homburg den Bezirksamtmann Siebert, relp. den Assessor Ditz in Homburg.

6) Für den Wahlkreis Kaiserslautern den Bezirksamtmann Ottmann, relp. den Assessor Schmidt in Kaiserslautern.

* Briefticher Mittheilung zufolge, wurde am 11. ds. zu Homburg eine Versammlung der Fortschrittspartei, behufs der Wahl zum deutschen Reichstage abgehalten und hiebei der dortige Bürgermeister, Herr Loß, für den Wahlbezirk Homburg Kusel vorgeschlagen.

**Berlin**, 10. Febr. Gegenüber den Mittheilungen der Blätter bezüglich einer Verlängerung des Waffenstillstandes bemerkt die „Kreuzzeitung", daß die Entscheidung hierüber nicht früher getroffen werden kann, bis sich erkennen läßt, wie weit die gewählte französische Nationalversammlung wirkliche Chancen für den Friedensschluß darbietet.

**Berlin**, 11. Febr. Durch den Friedensvertrag werden Elsaß-Lothringen schuldenfrei in deutschen Besitz übergehen. Der Handelsvertrag mit Frankreich wird erneuert.

Die Verleihung eines gemeinsamen deutschen Feldzeichens, das gleichartig von der gesammten deutschen Armee in den Fahnen, Standarten, Kokarden, Schärpen und Portepees geführt werden würde, soll jetzt fest bestimmt sein, und wird der Erlaß darüber sogar als nahe bevorstehend bezeichnet. Auch dürfte sich dem möglicherweise schon jetzt die Nummervertheilung an die neuen deutschen Armeecorps anschließen.

Nach einem Verzeichniß des preußischen Kriegsministeriums haben sich bis zum 25. Januar im Ganzen 142 französische Offiziere durch Flucht der Gefangenschaft zu entziehen gewußt. Davon kommen 10 auf Breslau, 22 auf Köln, 17 auf Hirschberg, 6 auf Münster, 19 auf Aachen, 8 auf Cassel, 5 auf Trier, 2 auf München, 4 auf Magdeburg, 3 auf Wiesbaden, 11 auf Neuwied, 6 auf Oppeln, 4 auf Schleswig, 4 auf Görlitz, 1 auf Burg, 1 auf Ried, 2 auf Coblenz, 1 auf Altona, 2 auf Erfurt, 9 auf Dresden, 2 auf Metz, 3 auf Küstrin und 1 auf Glatz.

Der k. preuß. Kommissär und Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege, Fürst von Pleß, hat an die Delegirten auf den Kriegsschauplatze die Aufforderung gerichtet, im Interesse der sicheren Kennzeichnung der Grabstellen auf dem Kriegsschauplatze verstorbener und begrabener Krieger entsprechende Fürsorge zu treffen, namentlich auch genaue Listen der Begrabenen und Beschreibungen der Grabstellen auf der Mairie der betreffenden Orte, sowie an den Kommissär Fürst Pleß einzureichen.

**Hamburg**, 10. Febr. Folgende amtliche Mittheilung wird hier veröffentlicht: Während des Waffenstillstandes werden die Leuchtfeuer sowie die Lootsengalliote, soweit der Eisgang es gestattet, unterhalb Cuxhaven wieder angelegt. Die Leuchtthürme zu Neuwerk und Cuxhafen werden wieder angezündet. Die Lootsenschooner kreuzen in See.

Den „Hamb. Nachr." wird von hier geschrieben: „Aus guter Quelle verlautet, daß eine Kaiserkrönung nicht beabsichtigt werde, und zwar hauptsächlich wegen der damit in Verbindung stehenden katholischen Traditionen. Dagegen wird eine „Huldigung" stattfinden, und zwar in Gegenwart fast sämmtlicher deutschen Fürsten und der Abgeordneten der freien Städte. Als Zeitpunct ist hierfür der Monat Mai in Aussicht genommen."

**Versailles**, 12. Febr. Die Contribution der Stadt Paris ist gestern bezahlt worden.

**Versailles**, 12. Febr. Die Departements Jura, Doubs, Côte d'Or befinden sich noch dem Art. 1 der Convention vom 28. Jan. auch jetzt noch in Kriegszustand. Bei der Behandlung des Waffenstillstandsvertrages wurde von deutscher Seite die Ausdehnung des Waffenstillstandes auch auf diese Departements gegen die Uebergabe von Belfort mit freiem Abzug der Garnison angeboten. Die Franzosen haben damals abgelehnt. Nach der Verdrängung der französischen Armee auf schweizerisches Gebiet wurde das Anerbieten wiederholt mit der Demarcationslinie auf der Eisenbahn von Pontarlier, wodurch der Süden des Departements Cote d'Or freigelassen würde. Die Franzosen haben jedoch wieder abgelehnend geantwortet.

Interessant sind die Aussagen der vor einigen Tagen in Creteil aus Paris überlieferten deutschen Gefangenen, gegen 900. Ueber die Behandlung hatten dieselben nicht zu klagen gehabt, obgleich sie in einem Gefängnisse, je zwei in einer Zelle, ursprünglich in der Roquette, untergebracht worden waren. Die Sicherheit mag hiebei maßgebend gewesen sein. Die auf der Schanze Montretout am 19. v. M. gemachten Gefangenen wurden erst des Abends 10 Uhr in die Stadt geführt. Trotzdem war der kleine Zug schnell von einem zahl-

Digitized by Google

reichen die „Prussiens" verwünschenden und beschimpenden Janhagel umringt. Die Begleiter mußten zum Schutze der Gefangenen die Bayonnette kreuzen. Der kommandirende Offizier durchschritt beständig die Menge, bald begütigend, bald drohend. Am meisten zeichneten sich die Weiber aus, zückten Messer und spien nach den Gefangenen. Jetzt, bei der Auslieferung wurden die Gefangenen, um Demonstrationen aus dem Wege zu gehen, um 3 Uhr Morgens über das Fort Ivry herausgeführt; sie hatten zwei Lagermärsche bis nach Versailles zu machen. Im Gefängnißhofe durften die Gefangenen spazieren gehen. Eine Stunde täglich mußten sie sektionsweise exerciren unter dem Kommando ihrer Unterofficiere und in Gegenwart eines französischen Kapitäns, der Bewegung halber und im eigenen Gesundheitsinteresse. Sonntags mußte christlich-deutsche Predigt angeordnet werden mit französisch-politischem Beigeschmack.

**Französische Ost-Armee.** Ein Korrespondent des „Volksblattes vom Jura" schreibt: daß schon am 30. Januar Oberstlieutenant Siber-Ghyi, der erste Adjutant des Generals Herzog, als Parlamentär nach Pontarlier abgeordnet wurde, um daselbst mit dem General en chef Clinchant einen modus vivendi zu vereinbaren. Der Korrespondent (ein Arzt vom Stabe) erhielt den Befehl, den Adjutanten zu begleiten, um mit den dortigen militärischen und militärärztlichen Behörden im Interesse sowohl unseres Vaterlandes, als der vielen französischen Kranken eine Vereinbarung zu ergielen, auf welche Weise in Zukunft der Transport zu geschehen habe. Herr Professor Kiebs aus Bern, der gerade in Sachen der internationalen Hülfsgesellschaft anwesend war, ging ebenfalls mit.

„Wir wurden," so erzählt der Korrespondent weiter, „sowohl von Maraguld se Villeneuve, der die Leitung der Krankentransporte besorgt, als von dem General Clinchant und seinem Generalstabs-Chef Borel in warmer Weise empfangen, und diese militärischen Notabilitäten waren schnell bereit, uns alle möglichen Zugeständnisse zu gestatten. Unsere Forderungen, daß jener Zug von einem kommandirenden Offiziere und einem diensthuenden französischen Arzte begleitet und in Verbindung francaises von einem französischen und einem schweizerischen Arzte auf Vorhandensein kontagiöser Krankheiten genau untersucht werden solle, wurde bereitwillig angenommen. Dagegen verspachen wir, für die leider in bloß ungeheizte Gepäckwagen verpackten armselig gekleideten, wenige Zehlen des Strohes auf den harten Brettern der Wagen liegenden Kranken Erwärmungs- und Erquickungs-Stationen in Fleurier, Neuchatel, Yverdon, Genf durch die internationale Hülfsgesellschaft einrichten und für die ferneren Transporte einige bequeme schweizerische Eisenbahnwagen nach amerikanischem System zur Verfügung stellen zu lassen.

„Der Besuch der Stadt Pontarlier wird mir ewig unvergeßlich bleiben. In der Stadt und deren Umgebung lagen bei 80,000 Mann aller möglichen französischen Truppengattungen (Garde-Kürassiere, gewöhnliche Kürassiere, Mobilgardisten, Linientruppen, Zuaven, Turkos, Chasseurs d'Afrique, Artilleristen, Feld-Gensdarmen) in buntester Unordnung, gelumpt, gebettelt, weinend, fluchend, planlos die Stadt durchziehend oder auf den Schnee um die Biwaknuer liegend. Die Ambulancen und die Spitäler waren gefüllt mit Kranken aller Art, von denen diejenigen mit erfrorenen Füßen die große Majorität bildeten. Vor den Spitälern lagerten in dem kalten Schnee im trostlosesten Zustande, frierend, halb erstarrt, die Kranken, die aufgenommen werden sollten, wegen Mangel an Platz aber abgewiesen wurden. In den Spitälern kolossale Unordnung und mangelnder ärztlicher Dienst. Aerzte und Offiziere stimmerten sich nicht im Geringsten um ihre Leute, unter dem Vorgeben, dieselben seien völlig demoralisirt. Todte Pferde lagen auf allen Straßen, hungrige Tiere beißen sich herrenlos in der Stadt herum, fraßen die Haare ihrer unglücklichen Gefährten oder lagen entkräftet und zitternd auf dem Schnee. Rings um die Stadt ein großer Park von Artillerie, leeren Proviant-Fuhrwerken und Ambulance-Wagen, meist ohne Bewachung. Auf den Straßen von Salins, Besancon und Morteau erblickte das Auge zahllose, nimmer endende Kolonnen sich zurückziehender, demoralisirter Truppen mit zerrissenen Kleidern, die Füße mit Lappen umwickelt, hinkend, die Offiziere verwünschend. Gewiß hat der französische Rückzug aus Rußland kein traurigeres Bild vollständigster Débroute gebolen."

**Paris**, 10 Febr. Es ist angeordnet worden, daß die Mobilgarden sämmtlich bei den Einwohnern einquartirt werden. — Die deutsche Reichs-Armee wird künftig, alle deutschen Contingente umfassend, unter dem Commando des Prinzen Friedrich Karl stehen.

**Bordeaux**, 12. Febr. In Lille hat die monarchistische Liste mit 196,000 Stimmen gesiegt, die republikanische erhielt nur 47,000 Stimmen. General Changarnier ist aus Brüssel in Lille angekommen, um mit den anderen Deputirten nach Bordeaux zu gehen. Der neue Präfect von Lille, Heudé, ist nach Paris abgegangen.

**Bordeaux**, 12. Febr. Heute um 3 Uhr wurde die vorbereitende Sitzung der **National Versammlung** eröffnet. Anwesend waren 250 bis 300 Deputirte. Benoit d'Ehi führte als Alterspräsident den Vorsitz; in seiner Ansprache betonte er, daß die gegenwärtigen Umstände die sofortige Constituirung der Versammlung erfordern, wenn auch dieselbe noch nicht vollzählig sei. Dies wurde allseitig beifällig aufgenommen. Emanuel Arago bemerkte, die definitive Constituirung könne nicht vor einigen Tagen erfolgen, da die Protokolle über die Wahlen erst einzulaufen beginnen. Die Resultate von 28 bis 30 Departements, insbesondere von Paris und den vom Feinde besetzten Departements seien noch nicht bekannt. Der Präsident brachte den Antrag auf sofortige Constituirung der Versammlung zur Abstimmung; derselbe wurde ohne Widerspruch angenommen. Jurery schlug vor, die Wahl eines definitiven Bureaus solle erfolgen, sobald die Hälfte der Mitglieder anwesend sei; der Ernst der gegenwärtigen Lage gestatte nicht, die gewöhnlichen Regeln zu befolgen. Der Präsident beantragte, die vier jüngsten Mitglieder zu Sekretairen zu ernennen. Es folgte eine kurze Debatte, worau Warnier Pays und Durpont betheiligt waren. Dalot betonte, das Land wünsche, daß die gesetzmäßige Gewalt an seiner Spitze stehe. Gicard vertheidigte ebenfalls die sofortige Ernennung der Secretaire. Der Antrag des Präsidenten wurde angenommen. Castellane, Tannenay Duchatel, Wilson und de Resinant wurden in das Bureau berufen. Die Versammlung vertagte sich um 1 Uhr Nachmittags auf Morgen.

**Bordeaux**, 12. Febr. Jules Favre ist hier angekommen.

Ueber das Eisenbahnunglück bei **Toulon** hatte am 8. Februar die Regierung in Bordeaux noch keine Einzelheiten veröffentlicht, doch meldet die „France," daß von 20 Waggons 11 im strengsten Sinne des Wortes zermalmt wurden, 9 andere mehr oder weniger zertrümmert. Die Schienen waren auf einer Länge von mehr als 150 Meter aufgerissen worden. Die Zahl der Todten, die Anfangs auf 600 angegeben wurde, beträgt über 100

**Brest**, 10. Febr. In den bei Landerneau angesammelten für Paris bestimmten Schlachtviehheerden ist die Rinderseuche ausgebrochen. Die Thiere fallen so zahlreich, daß es unmöglich geworden ist, dieselben einzuscharren; die Kadaver werden daher auf Kriegsschiffe verladen und von dort in's Meer versenkt.

**Graz**, 10. Febr. Ein Fasten-Hirtenbrief des Bischofs von Marburg erklärt, die päpstliche Unfehlbarkeit sei keine Sündenlosigkeit, auch der Papst könne sündigen und irren. Es habe auch schlechte Päpste gegeben; unfehlbar sei nur Gott.

**Bern**, 13. Febr. Der „Bund" meldet: Nach den aus den einzelnen Kantonen eingelaufenen Berichten ergiebt sich, daß die Zahl der internirten Franzosen 1798 Officirre und 79,789 Mannschaften mit 10,000 Pferden beträgt. General Herzog ist ermächtigt worden, zwei Brigaden der Grenzbesetzung zu entlassen.

**Brüssel**, 12. Febr. Das aus Paris eingetroffene Journal „Mot d' Ordre" vom 11. d. enthält über die Pariser Wahlen folgendes: Blanc 77,000, Hugo 75,000, Quinet 75,000, Garibaldi 71,000, Rochefort 69,000, Schölcher 69,000, Gambetta 66,000, Admiral Saisset 65,000, Admiral Pothiau 63,000, Delescluze 61,000, Pyat 60,000, Locroy 60,000, Thiers 57,000, Rane 55,000, Joigneaux 54,000, Dorian 45,000, Malon 44,000, Flocquet 44,000 Stimmen. — Favre soll, wie es heißt, Montag nach Bordeaux reisen. Alle Decrete, welche die Regelung des Lebensmittelverkaufs betreffen, sind zurückgezogen. → Der Viehmarkt in Lavillette ist wieder eröffnet. Viele Journale klagen lebhaft über die durch die Francstireurs veranlaßte Unsicherheit des Eigenthums. (Ein Brüsseler Telegramm berichtet aus Paris vom 10.: Paris gewinnt eine friedliche Physiognome; auf den Boulevards zahlreiche Spaziergänger.)

**Brüssel**, 12. Febr. Der König hat einen Lebensmittelzug nach Paris zur Unterstützung der nothleidenden Belgier abgehen lassen.

Digitized by Google

**Brüssel**, 12. Febr. „Etoile meldet: Alle Cavallerie- und Artillerie-Abtheilungen, welche sich in belgisch Luxemburg zur Bewachung der Grenze befanden, sind zurückberufen worden.

**Florenz**, 11. Febr. Aus Nizza werden ernste Ruhestörungen gemeldet; es hat ein Zusammenstoß zwischen Volk und Militär stattgefunden, die Präfectur wurde unter dem Rufe „Es lebe Italien" umringt. Das Militär machte einen Bayonnetangriff, es fielen mehrere Verwundungen vor. Das in Nizza erscheinende Journal „Diritto" ist unterdrückt worden. Garibaldi wurde daselbst in die Constituante gewählt.

**London**, 11. Febr. Die Regierung wird die Vermehrung des effectiven Heeresstandes um 19.980 Mann und die Erhöhung des Armeebudgets um 2,886,700 Pfd. Sterl. beantragen.

Ueber die sogenannten Siege der Garibaldianer vom 21. und 23. v. M. machen sich nun auch die englischen Blätter weiblich lustig. Namentlich spotten „Daily News" über die Helden, die von einer einzigen preußischen Brigade Tage lang in Schach gehalten wurden und mit der Behauptung von Dijon die größten Heldenthaten zu thun vermeinten, während einen Tagemarsch weit davon die langen preußischen Wagenzüge gegen Süden zogen, um die Divisionen Manteuffel's mit Munition und Proviant so vortrefflich zu versorgen, daß dieselben jene beschwerlichen Märsche ausführen konnten, deren Ziel mit der Vernichtung der Bourbaki'schen Armee erreicht war. Hätte Garibaldi keine Siegesbulletins veröffentlicht, dann würde er sich die beschämende Blamage derartiger Aufklärungen über den wahren Sachverhalt erspart haben.

**Washington**, 10. Febr. (Kabeldepesche.) Der Präsident hat die Commissien behufs Lösung der zwischen Amerika und England bestehenden Schwierigkeiten ernannt. Dieselbe besteht aus dem Staatssekretär Fish, dem General Schenk, dem Staatsanwalt Hoar und den Senatoren William Richter und Nelson. Die gesammte Presse hofft auf eine schleunige, befriedigende Lösung der Differenzen.

Nachbenannte in der Verlustliste Nr. 28 aufgeführten Unteroffiziere und Soldaten sind am 1. Februar 1871 aus der Gefangenschaft von Paris bei ihrer Abtheilung eingetroffen: Vizefeldwebel F. Stägrift von Hirschenhausen und Soldat F. Dengel von Landstuhl, Beide als todt angezeigt; Soldat L. Weyrich von Breitenbach als verwundet angezeigt.

— Da viele französische Geschäfte in Paris beschlossen haben, keine Deutsche mehr anzustellen, so hat wie man vernimmt, eine Anzahl Frankfurter Firmen, welche mit Paris Geschäfte machen, beschlossen, ihre Korrespondenz mit den dortigen Häusern nur deutsch zu führen.

## Liebesgaben von Schellweiler
für kranke und verwundete Soldaten.

| Namen: | Kreuzer. | Namen. | Kreuzer. |
|---|---|---|---|
| Becker Theobald jr. | 17½ | Becker Theobald VII. | 17½ |
| Becker Theobald II. | 35 | Schneider Adam II. | 21 |
| Rübel Theobald Wb. | 8½ | Rübel Nikolaus Wb. | 9 |
| Becker Ludwig | 35 | Becker Theobald VI. | 17½ |
| Becker Karl Frau | 17½ | Weber Jakob | 17½ |
| Reiß Karl | 35 | Theiß Jakob | 8½ |
| Becker Adam jr. | 24 | Ziegler Wilhelm | 35 |
| Schneider Theobald | 17½ | Umlauf Schullehrer | 35 |
| Gilcher Daniel | 17½ | Summe | 6 fl. 26 kr. |
| Dern Jakob | 17½ | | |

Vorstehender Betrag durch Herrn Lehrer Umlauf empfangen zu haben, bescheinigt dankend.

Kusel, den 12. Februar 1871.

a. a.

**M. Wack.**

**Kaiserslautern**, 14. Februar. Der Centner Weizen 6 fl. 56 kr. Korn 6 fl. 29 kr. Spelzkern 7 fl. 3 kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Gerste 5 fl. 26 kr. Hafer — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

**Baumholder**, 14. Februar. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf., Korn 3 Thlr. 21 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 16 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 5 Sgr. — pf.


# Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen**, die drei Sorten reingepuzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüg; sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

**Chr. Fischer**, Mechaniker in Kusel.

☛ **Reparaturen** werden prunell und billig besorgt.

☛ Das **Verkaufslokal** des Unterzeichneten ist von **Heute** an wieder offen.

Kusel, den 7. Februar 1871.

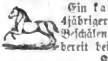
**F. Kreutz.**

Am **Fastnachts-dienstag** gut besetzte

# Tanzmusik

auf der **Ziegelhütte.**

**J. Reinhard.**



Ein fastanienbrauner 4jähriger Hengst steht zum Beschälen von Stuten bereit bei

**Ph. Kuhn**, Wirth in Friedelhausen.

# Germania's Siegeszug

**gegen die Wälschen.**

Ein Gedenkblatt für das deutsche Volk

gedruckt und herausgegeben von **Chr. Schömperlen** in **Lahr** (Baden).

**Preis 6 kr.**

Enthält: Die wichtigsten Ereignisse von der Kriegserklärung an bis zur Einnahme von Paris und die Namen der deutschen Heerführer; bildlich dargestellt sind die verschiedenen militärischen Charaktere und die Germania. Das Ganze ist in 4 Farben auf feinem Kupferdruckpapier ausgeführt.

☛ **Der volle Ertrag von 5000 Exemplaren ist vom Herausgeber für den deutschen Invalidenfond bestimmt.**

Wiederverkäufer erhal ten Rabatt, jedoch wird nur auf feste Bestellung abgegeben.

# Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

☛ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente und Fackeln.**

**Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) Bonn a. Rh.**

Ein **Knabe** aus guter Familie kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

**G. Marggraff**, Buchbind e


Digitized by Google

Unterzeichneter empfiehlt nachstehend verzeichnete, im Jahre 1871 erscheinende Zeitschriften und Werke zum Buchhandelspreis:

Hildebrand Wunder der Zeugung in 46 Heften à 18 kr.
Kreß Geheimnisse der Zeugung in 18 Heften à 18 kr.
Löffler Justizmord per Heft 14 kr.
Müglbach's Werke in 72 Heften à 18 kr.
König Friedrich der Große, illustrierte Ausgabe in 33 Heften à 18 kr.
Kaiser Joseph, illustrierte Ausgabe in 30 Heften à 18 kr.
Mühlwasser Kaiser Max, oder Schicksal und Kaiserkrone in 18 Heften à 14 kr.
Louis Napoleon in 22 Heften à 14 kr.
Der Fabrikarbeiter und Millionär in 30 Heften à 12 kr.
Roman-Magazin des Auslandes in 12 Heften à 36 kr.
Roman-Zeitung (deutsche) in 48 Heften à 9 kr.
Romberg Bauzeitung in 12 Heften à 36 kr.
Schiller's sämmtliche Werke in 4 Bänden elegant gebunden à 1 fl. 20 kr.
Shakespere's Werke (von Dingelstedt) in 9 Bänden prochirt 11 fl. 15 kr.
Wiener Romanzeitung in Heften à 14 kr.
Zu Hause pro 1871 in 13 Heften à 12 kr.
Daheim pro 1871 in Wochenschriften und Monatsheften.
Das Neue Blatt pro 1871 ditto.
Alte und Neue Welt in Monatsheften.
Omnibus pro 1871.
Ueber Land und Meer in 18 Lieferungen.
Der Feldzug der Deutschen in Frankreich im Jahr 1870/71 per Heft broschirt 6 kr.
Illustrirte Kriegsgeschichte pro 1870/71 in 12 Heften à 9 kr.
Illustrirter Kriegsschauplatz in Lieferung à 9 kr.
Kriegsschauplatz in 20 Lieferungen à 9 kr.
Fliegende Kriegsblätter per Lieferung 12 kr.
Im Hause per Lieferung 9 kr.
Familien-Zeitung, große Prachtausgabe à 27 kr.
Der Hausfreund.
Der Tambour vor Wörth per Heft 12 kr.
Spanner's Conversations-Lexicon, Illustrirt à 18 kr.
Mayer's Hand-Lexicon à 11 kr.
Schlosser's Weltgeschichte à 18 kr.
Ost Legenten à 24 kr.
Goffine à 18 kr.
Schanzenbach Leben in 3 Bänden à 24 kr.
Buch der Welt per Heft 18 kr.
und liegen die 1. Hefte nebst Prämien zur Einsicht bereit.

**J. Körper** in Kusel.

## Die Ausgaben des Kuseler Frauenvereins betragen im Monat Januar:

| | | |
|---|---|---|
| für Stoff zu 27 Wollhemden | 67 fl. | 30 kr. |
| für 20 Paar Unterhosen | 18 „ | — „ |
| für Wolle zu 30 Paar Socken | 15 „ | — „ |
| Der Hebammenklasse in Birkenfeld | 14 „ | — „ |
| Unterstützung an armen Familien, deren Ernährer sich bei der Armee befanden | 21 „ | 18 „ |
| Summa | 135 „ | 48 „ |

Die Bekleidungsstücke wurden an folgende Soldaten abgegeben:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Der Soldat Schreiber aus Theisbergstegen erhielt | 1 Wollhemd, | 1 | Paar Wollsocken | |
| „ Freyer aus Kusel | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Klee aus Kusel | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ A. Hellriegel aus Kusel | „ 1 | „ 2 | „ | |
| „ Rüh aus Hüffler | „ 1 | „ 1 | „ 1 P. Unterhosen u. 1 Taschentuch | |
| Weingerth aus Bledesbach | „ 1 | „ 1 | „ | |
| Wagner aus Hüffler | „ 1 | „ 1 | „ | |
| Noel aus Kusel | „ 1 | „ 1 | „ | |
| Schupp aus Hüffler | „ 1 | „ 1 | „ | |
| Jung aus Hüffler | „ 1 | „ 1 | „ | |
| Bertram aus Elschberg | „ 1 | „ 1 | „ | |
| Müller aus Kusel | „ 1 | „ 1 | „ u. 1 leinenes Hemd | |
| Deibel aus Kusel | „ 1 | „ 1 | „ | |
| Schönborn aus Elschberg | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Schramm aus Ebsborn | „ 1 | „ 1 | „ | |
| Wagner aus Hüffler | „ 1 | „ 2 | „ | |
| Schramm aus Ebsborn | „ 1 | „ — | „ | |
| „ Gilcher aus Schellweiler | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Ein Soldat aus Ebsborn | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Schönborn aus Elschberg | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Leis aus Kusel | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Simon aus Elschberg | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Klein aus Oberstaufenbach | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Schreck aus Neunkirchen | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Gillenberger aus Schellweiler | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Bisbede aus Dorf | „ 1 | „ 1 | „ | |
| „ Müller aus Godelhausen | „ 1 | „ 1 | „ | |

2 Soldaten aus Hannover wendeten sich an Frau Boos um Socken und erhielten 2 P. Wollsocken. Soldat Schütz aus Godelhausen erhielt 3 Bettücher, 2 Teppiche, 3 leinene Hemden. Auch wurden vom Frauenverein 12 leinene Hemden einer Sendung des Hilfsvereins beigefügt.

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

# Bekanntmachung.

Die nach dem Kalender auf **Mittwoch 22.** und **Montag 27. ds. Mons.** fallenden **Kram-** und **Viehmärkte** zu **Baumholder** und zu **Mambächel**, werden mit Genehmigung Königlicher Regierung an den vorgesetzten Tagen abgehalten.

Baumholder, den 13. Februar 1871.

Der Bürgermeister,
**Heil.**

## Das Verfahren vor den Einzel-Landgerichten nach der neuen Prozeßordnung. Preis 2 fl.

Die Kenntniß des Gesetzes ist, wie dem Juristen nothwendig, so jedem Nicht-Juristen nützlich, denn Niemand ist vor Prozessen sicher, und Jeder thut daher gut, sich im Gesetze zu belehren und sich so möglich vor Schaden zu sichern.

Bei Unterzeichneten ist zu beziehen:

darin durch die Neuerungen erfolgt ist, aber so komplizirt, daß sich der Privatmann nur schwer hindurch finden kann, so ist nun Buch das Alles enthält, was sich auf das gerichtliche Verfahren bezieht, jedem Bürger ein willkommener Rathgeber sein wird.

**Körper'sche Buchhandlung in Kusel.**

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** kann sogleich in Arbeit treten. Wochenlohn 1 Thl. 15 Sgr. Näheres in der Expedition ds. Bls.

## Aufforderung.

Wer an **Jacob Knapp V.** in **Liebsthal** eine Forderung zu machen hat, möge sie bei Notär Paquany in Kusel angeben.

## Frankfurter Börsencourse

vom 13 Februar 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 54-47 |
| Preuß.-Friedrich'dor | fl 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke . . | 9 59½-30½ |
| Rand-Dukaten . . | fl. 5 38-40 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 21.** **Freitag, den 17. Februar** **1871.**

## Tagesereignisse.

München, 15. Febr. Die Kammer der Reichsräthe hat die vorliegende Rechnungsnachweisung einstimmig für richtig anerkannt, und ebenso den Gesetzentwurf über die Einführung der bayerischen Gesetze in den neuerworbenen Gebietstheilen einstimmig angenommen. Der Antrag bezüglich der Rechtsverhältnisse der Miether von Liegenschaften ist mit allen gegen 2 Stimmen angenommen worden.

München, 15. Febr. Der Landtag ist bis zum 18. Februar verlängert. Die Abgeordnetenkammer hat das Flnanzgesetz einstimmig angenommen.

Berlin, 15. Febr. Die „Prov.-Corr." schreibt bezüglich der Nationalversammlung in Bordeaux: Sobald bestimmte Aussicht auf Verständigung über die Friedensgrundlage vorhanden, dürfte Waffenstillstandsverlängerung behufs der definitiven Friedensverhandlungen eintreten. Voraussichtlich wird die Nationalversammlung alsdann nach Paris verlegt, andernfalls wird die Fortsetzung des Krieges nach Ablauf des Waffenstillstandes sofort mit aller Energie beginnen, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen sind. Doch ist die volle Zuversicht begründet, daß dieser Fall nicht eintreten und unsere Truppen in nicht langer Zeit lorbeergekrönt heimkehren werden.

Berlin, 15. Febr. Eine Bekanntmachung des Generalpostamts ist erschienen, wonach von jetzt ab auch recommandirte Briefe und Briefe mit Werthsachen nach Paris gegen die vor Ausbruch des Krieges in Kraft gewesenen Tagen befördert werden.

Wilhelmshöhe, 11 Febr. Napoleon hat folgende Proclamation an die Franzosen gerichtet:

„Franzosen! Vom Glücke verlassen, habe ich seit meiner Gefangennahme jenes tiefe Stillschweigen beobachtet, welches die Trauer des Unglückes ist. So lange sich die Armeen gegenüber gestanden, habe ich mich einer jeden Schrittes, jeden Wortes enthalten, welches Zwiespalt hätte hervorrufen können. Heute bei dem tiefen Unglücke des Landes kann ich mich nicht länger in Schweigen hüllen, ohne gefühllos für seine Leiden zu erscheinen. In jenem Augenblicke, als ich gezwungen war, mich gefangen zu geben, konnte ich in keine Verhandlungen über den Frieden eintreten; da ich nicht frei war, so hätte es den Anschein gewonnen, als seien meine Entschließungen durch persönliche Rücksichtsnahme dictirt. Ich überließ der Regentschaft in Paris, welche sich inmitten der Kammern befand, die Pflicht, zu entscheiden, ob das Interesse der Nation die Fortsetzung des Kampfes erheische. Trotz unerhörter Unglücksfälle war Frankreich nicht besiegt; unsere festen Plätze standen noch aufrecht, Paris war im Zustande der Vertheidigung, der weiteren Ausdehnung der Unglücksfälle konnte Einhalt gethan werden. Aber während alle Blicke gegen den Feind gerichtet waren, brach in Paris eine Insurrection aus. Die Volksvertretung wurde vergewaltigt, die Kaiserin bedroht. Eine Regierung installirte sich auf dem Stadthause, und das Kaiserreich, welchem die Nation soeben zum dritten Male ihre Zustimmung gegeben hatte, wurde durch diejenigen gestürzt, welche berufen waren, es zu vertheidigen. Meinen gerechten Unmuth unterdrückend, rief ich mir zu: „Was liegt an der Dynastie, wenn das Vaterland gerettet werden kann!", und anstatt gegen die Verletzung meines Rechtes zu protestiren, richte ich meinen heißesten Wunsch auf den Erfolg der nationalen Vertheidigung. Die patriotische Hingebung, welche alle Classen, alle Parteien bewiesen, erfüllte mich mit Bewunderung. Aber jetzt, wo der Kampf unterbrochen und die Hauptstadt nach heldenmüthigem Widerstande gefallen, wo jede vernünftige Aussicht auf Sieg verschwunden ist, jetzt ist es Zeit, von Jenen, welche die Gewalt usurpirt haben, Rechenschaft zu verlangen für das unnöthig vergossene Blut, für die aufgehäuften Ruinen, für die verschleuderten Hilfsquellen des Landes. Das Schicksal Frankreichs kann nicht einer Regierung ohne Mandat überlassen werden, welche, indem sie die Verwaltung desorganisirte, nicht eine jener Autoritäten bestehen ließ, welche ihren Ursprung dem allgemeinen Stimmrechte verdanken. Eine Nation kann einer Regierung nicht lange Gehorsam schenken, welche kein Recht hat, zu befehlen. Ordnung, Vertrauen und ein sicherer Frieden werden nur dann erzielt, wenn das Volk befragt worden ist über jene Regierung, welche am meisten befähigt ist, das Vaterland von seinen Leiden zu befreien.

„Unter den feierlichen Umständen, in welchen wir uns befinden, ist es nöthig, daß Frankreich, klug sei in seinen Bestrebungen, Wünschen und Entschließungen. Das ist das Ziel, welches alle guten Bürger bestrebt sein müssen zu erreichen. Was mich anbelangt, gebeugt durch so viele Ungerechtigkeiten und bittere Enttäuschungen, so will ich heute nicht jene Rechte in Anspruch nehmen, welche Ihr viermal in 20 Jahren mir freiwillig übertrugt. Angesichts unseres Unglückes ist kein Raum für persönlichen Ehrgeiz; aber so lange nicht das Volk, in regelmäßigen Wahlen versammelt, seinen Willen kund gegeben hat, wird es meine Pflicht sein, als wahrhafter Repräsentant der Nation mich an dieselbe zu wenden und zu sagen: „Alles ist ungeordnet. Nur eine aus der Volkssouverainetät entspringende Regierung, welche über den Egoismus der Parteien sich zu erheben vermag, kann Euere Wunden heilen, und Euere Herzen der Hoffnung, die entweichten Kirchen Eueren Gebeten wieder eröffnen und Arbeit, Einigkeit und Frieden in den Schooß des Vaterlandes wieder zurückführen."

Wilhelmshöhe, 4. Febr. 1871. Napoleon.

Straßburg, 14. Febr. Aus Versailles ist dem Vernehmen nach der Befehl eingetroffen, Vorbereitungen für eventuell bedeutende Truppendurchzüge nach Deutschland zu treffen

Versailles, 16. Febr. Mit Rücksicht auf die eifrigen Rüstungen der Franzosen im Süden und auf die Einberufung der Altersclassen von 1872 wurde bei der gestrigen Verhandlung Jules Favres mit dem Grafen Bismarck über die Fortdauer des Waffenstillstandes nur eine Verlängerung von 5 Tagen bewilligt.

Brüssel, 15. Febr. General Chanzy hat die Fortsetzung des Krieges für absolut unmöglich erklärt.

London, 16. Febr. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Versailles von heute gemeldet: Belfort hat capitulirt. Die Besatzung zieht mit Waffen und Gepäck ab.

**Kusel**, 17. Februar. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 5 fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 32 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Digitized by Google

## Waaren-Versteigerung.

**Dienstag**, den **7. März 1871**, und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Niederkirchen** in seiner Wohnung, läßt **Friedrich Zimmer**, Kaufmann allda, umzugshalber auf Credit bis Martini nächstbin versteigern;

1) **sein vollständiges Waarenlager,**

dasselbe besteht namentlich: in Kleiderstoffen, Orleans, Ripé, wollenen und halbwollenen, sowie halbleinenen Zeugen, Lama, Flanell, Bettbarchent, Hosenzeug, Wammszeug, Chamois, Bettzeug, Cattun, Walzdruck und blaugedrucktem Zeug, weißem und blauem Bettzeug, Tuch und Buckskin, Band, Blumen, Kurzwaaren ꝛc. Auch ist ein Marktstand und 9 Marktkisten zu versteigern oder aus der Hand zu verkaufen;

2) sein sämmtliches Haus- und Kochengeräthe, sowie ca. 150 Ctr. Kartoffeln.

Sodann läßt derselbe sein zu Niederkirchen an der Straße nach St. Wendel gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Garten, neuen Brunnen mit gußpumpe, — in welchem schon seit 20 Jahren ein Waarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, an einem noch näher zu bestimmenden Tage auf Eigenthum versteigern.

## Aufforderung.

Wer an **Friedrich Zimmer**, Kaufmann in Niederkirchen, etwas zu fordern hat, wolle seine Rechnung bei dem Unterzeichneten einreichen.

Kusel, den 14. Februar 1871.

**Heck**, kgl. Notär.

## Wiederversteigerung.



**Montag**, den **6. März 1871**, Nachmittags 2 Uhr zu **Wahnwegen** bei Wirth Jacob Braun, werden vor dem unterzeichneten zu Kusel wohnenden königl. Notare, auf Ansuchen von **Ludwig Blind**, Ackerer in Herschweiler-Pettersheim, gegen: **Christian Theis**, Hufschmied in Wahnwegen:

1. Pl.-Nr. 2289: 45 Dez. Acker im Klostergrund l. Gew oder am Probstacker;
2. Pl.-Nr. 1944: 53 Dez. Acker auf Bostendell;
3. Pl.-Nr. 1912: 1913: 47 Dez. Wies im Schlund, anderseits dem Weiher;
4. Pl.-Nr.: 1711: 15 Dez. Wies in der Augstwies,

sämmtliche Liegenschaften Wahnwegener Bannes, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises öffentlich wieder in Eigenthum versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notär.

**Fastnacht Dienstag**

## Tanzbelustigung

bei **Wilhelm Dick.**

## Beleuchtungsgegenstände

**Ballons** ꝛc. sind eingetroffen bei

**Gustav Marggraff.**

**Am 28. Februar 1871** wird der hiesige **Fastnachtsmarkt** (Krämermarkt) abgehalten.

Kusel, den 16. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fr. Bell II.**

# Bekanntmachung.

Die nach dem Kalender auf **Mittwoch 22.** und **Montag 27. ds. Monats** fallenden **Kram-** und **Viehmärkte** zu **Baumholder** und zu **Mambächel**, werden mit Genehmigung Königlicher Regierung an den vorgesetzten Tagen abgehalten.

Baumholder, den 13. Februar 1871.

Der Bürgermeister,

**Heil.**

# Friedens-Feier.

Bei dem Feste, welches nach Eintreffen der Nachricht vom Abschlusse des Friedens in der Stadt Kusel abgehalten werden wird, soll ein Festzug sich durch sämmtliche Straßen der Stadt bewegen, und zwar in folgender Ordnung:

Es versammeln sich die Theilnehmer vor dem Hause des Herrn Hierthes und auf der Straße nach Diedelkopf zu, woselbst der Zug durch Herrn J. Koch und die Führer der Feuerwehr aufgestellt wird, wie folgt:

1. 4 Zugführer von der Absperrungsmannschaft der Feuerwehr.
2. Sämmtliche Schulen mit Laternen und Fahnen.
3. Eine Sektion der Feuerwehr mit Fackeln.
4. Der Sängerchor mit Fahne.
5. Ein Musikcorps.
6. Die politischen, kirchlichen und städtischen Behörden.
7. Eine Abtheilung Feuerwehr mit Lampen.
8. Bewohner der Stadt, sowie Festgäste, mit Lampen.
9. Eine Abtheilung Feuerwehr mit Lampen.
10. Der weitere Anschluß, mit Lampen.

Lampenträger erhalten bei der Aufstellung des Zuges durch Ordner desselben die Lampen. — Ueber die weiteren Festlichkeiten wird ein Programm ausgegeben.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein

**Der Ausschuß.**

## Holzversteigerung.

**Freitag** den **24. Februar 1871**, Mittags 1/2 Uhr, in der Wirthschaft von Jul. Koch dahier, läßt Wittwe **J. Emrich** versteigern:

**in der untern Gailbach in 3 Schlägen:**

2541 Stockwellen,
795 Astwellen und 1/2 Klafter,
51 Eichenstämme.

# Fahnen!

in allen Farben auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Blts.

☞ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination**, **Transparente** und **Fackeln**.

**Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer)**

**Bonn a. Rh.**

## Transparente

aus obiger Fabrik liegen zur Einsicht offen und werden Bestellungen entgegengenommen in der Buchdruckerei von

**J. Kleinschmidt.**

Am **Fastnachts-dienstag** gut besetzte

## Tanzmusik

auf der **Ziegelhütte.**

**J. Reinhard.**

## Danksagung.

Für die so zahlreiche Betheiligung an dem gestrigen Leichenbegängnisse unserer so früh dahingeschiedenen innigst geliebten Tochter, Schwester und Schwägerin

**Auguste Knapp**

sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Besonders danken wir den Freundinnen für die schöne Ausstattung des Sarges und jenen Herren, welche die theure Verstorbene zur letzten Ruhestätte trugen.

Kusel, den 17. Februar 1871.

**Die trauernd Hinterbliebenen.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. Insertale: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 22.** Sonntag, den 19. Februar 1871.


## Tagesereignisse.

**München**, 17. Febr. Zum Schluß der Sitzungen der Kammer der Reichsräthe sprach Prinz Ludwig von Bayern folgende Worte: Wir stehen am Schlusse vielleicht der wichtigsten Session, die in Bayern gehalten worden ist, seit die Constitution gegeben wurde. Möge der Himmel die Beschlüsse, die hier gefaßt worden sind, nicht nur für Deutschland, sondern auch für Bayern segensreich werden lassen! Der Präsident der Kammer, Frhr. von Stauffenberg, erwiderte hierauf: Gott schütze Bayern und segne, was wir begonnen in Deutschland! Gott gebe, daß es nicht nur für ganz Deutschland, sondern auch für Bayern eine glückliche Folge habe!

**München**, 17. Febr. Beide Kammern hatten heute ihre Schlußsitzungen. Die Abgeordnetenkammer votirte der Armee den Dank des Landes. Beide Kammern trennten sich mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den König.

— Das kgl. Kriegsministerium hat verfügt, daß die Frühjahrskontrolversammlungen für dieses Jahr zu unterbleiben haben.

**Berlin**, 12. Febr. Einem amtlichen Bericht zufolge betrug am 10. Januar der Krankenstand der mobilen norddeutschen Armee, mit Ausschluß des 12. (königl. sächsischen) Armeecorps, in den Lazarethen auf französischem Gebiete 19,054 Mann. Unter diesen befanden sich 3712 Verwundete, 2857 Typhuskranke und 612 Ruhrkranke. Zu den inländischen Lazarethen wurden 36,275 Kranke verpflegt, unter ihnen 8855 Verwundete, 2543 Typhus- und 2523 Ruhrkranke. Die Gesammtzahl der Kranken belief sich also auf 55,329 Mann, was bei einer Effectivstärke von ungefähr 500,000 Mann etwa 11 Prozent ausmacht. In Anbetracht der vielen Kämpfe und der großen Strapazen im jetzigen Kriege ist das kein ungünstiges Verhältniß. Von den in Preußen detinirten französischen Kriegsgefangenen befanden sich am 10. Januar 19,305 in den Lazarethen, unter ihnen 1593 Verwundete.

Die „Allg. Ztg." bringt folgendes Telegramm aus Nizza, 15. Febr.: „Zehntausend Mann sind hier eingetroffen. Alle Verhafteten sind auf einer Panzerfregatte nach Toulon gebracht worden. Die Verkäufer des Blattes „Voix de Nice" wurden verhaftet, das Blatt selbst unterdrückt, 5 Redaktionsmitglieder eingesperrt. Ein Präfecturanschlag verbietet den Kriegszustand. Der Aufstand von Italien ist vollständig niedergeworfen. Zwei Panzerfregatten kreuzen vor der Stadt."

**Versailles**, 16. Febr. Der Kaiserin Königin in Berlin. Heute hat Belfort capitulirt unter freiem Abzug der 12,000 Mann starken Garnison. Der Waffenstillstand ist bis zum 24. Februar verlängert. **Wilhelm.**

**Versailles**, 16. Febr. Der Waffenstillstand ist bis zum 24. Februar, Mittags 12 Uhr verlängert und auf den südöstlichen Kriegsschauplatz ausgedehnt worden. Unsere Truppen behalten die Douds und Côte d'or, so wie den größten Theil des Jura-Departements besetzt. Die Festung Belfort wird mit dem zur Armirung des Platzes gehörenden Material übergeben und am 18. durch die diesseitigen Truppen besetzt. Der circa 12,000 Mann starken Garnison ist in Anbetracht ihrer tapferen Vertheidigung freier Abzug mit militärischen Ehren bewilligt worden. v. Podbielski.

Der Versailler Korresp. der N. Fürr. Z. bestätigt, daß man im deutschen Hauptquartier alle Vorbereitungen trifft, um äußersten Falle den Krieg mit erneuter Kraft wieder aufzunehmen. „Die deutschen Regimenter" werden kompletirt, eine neue Reservearmee sammelt sich. 250,000 Mann Deutsche rücken bei Abbruch des Waffenstillstandes zwischen der Armee des Generals Treskow (Mantauffel) und des Marschalls Prinz Friedrich Karl unter dem Oberbefehl des Kronprinzen nach dem Süden vor, während der Großherzog von Mecklenburg mit General v. d. Göben den Norden Frankreichs völlig zu unterwerfen die Aufgabe hat. Die Reserve und eine Armee von etwa 100,000 Mann bleibt bei Paris; und so bestimmt ich auch gestern in der Lage war, das Gerücht zu dementiren, daß die deutschen Truppen keinen Triumphzug nach und durch Paris antreten würden, so sehr ich mich doch heute in der Lage, erwähnen zu müssen, daß, falls ein Friede nicht zu Stande kommt, man sich an die Kapitulationsbedingungen nicht weiter kehren, sondern ganz einfach in Paris einziehen wird."

**Paris**, 15. Febr. Das „Journal officiel" veröffentlicht das Wahlresultat von Paris. Dannach haben u. A. Louis Blanc 216,000, Victor Hugo 214,000, Garibaldi 200,000, Quinet 199,000, Gambetta 191,000, Rochefort 163,000, Pyat 144,000, Dorian 128,000, Thiers 102,000, Greppo 101,000, Jlequet 93,000, Jules Favre 81,000 Lebru-Rollin 76,000, Say 75,000, Ferrey 69,000 Stimmen.

Alle Berichte aus Paris besagen, daß die Noth dort noch furchtbar ist. Ueber 600,000 Personen sind in den Wohlthätigkeits-Anstalten eingeschrieben, und die Zahl der Nothleidenden mehrt sich tagtäglich. Die Sterblichkeit ist auch noch immer sehr groß. Die Zahl der Personen, welche vom 19. Sept. bis 3. Febr. starben, beträgt 78,000. Der Zudrang zu den Leichenwagen war so stark, daß um 9 Uhr Abends an denselben noch eine große Anzahl hielten, und die Begräbnisse oft bis nach Mitternacht dauerten, obgleich man das Todtengräber-Personal bedeutend verstärkt hatte.

**Bordeaux**, 14 Febr. Als Präsident der neuen Regierung wird Thiers bezeichnet.

**Bordeaux**, 16. Febr. Nationalversammlung. Zum Präsidenten der Versammlung wurde Grevy mit 519 von 538 Stimmen gewählt; zu Vicepräsidenten Martel (417), Benjamin d' Arp (391), Vitet (319) und Malleville; zu Schriftführern Bethmont, Baraute, Remusat und Johnstene; zu Quästoren Baza, Motion, Des-Pallieres und Primetan. Während des Scrutiniums verlas der Alterspräsident folgenden Antrag: „Die unterzeichneten Deputirten schlagen der Nationalversammlung die Annahme folgender Resolution vor: Thiers wird zum Chef der Executiv-Gewalt der französischen Republik ernannt, er wird diese Gewalt unter der Controle der Nationalversammlung ausüben und die Minister bezeichnen, welche ihm in dieser Mission unterstützen sollen." Unterzeichnet ist der Antrag von Dufaure, Malleville, Vitet rc. Der Präsident schlägt vor, die Mitglieder der Versammlung sollen sich um 9 Uhr in den Bureaux versammeln und um 1 Uhr eine öffentliche Sitzung abhalten, um den Antrag in Berathung zu ziehen.

**Lyon**, 15. Febr. Der „Salut public" meldet aus Bordeaux, daß Thiers und Genossen bereits die neue Cabinetsliste festgestellt haben: Thiers, Präsident ohne Porte-

Digitized by Google

seuille; v. Decaze, Auswärtiges; Dufaure, Inneres; Barthelemy, Unterricht.

Chanzy ist hier eingetroffen. Garibaldi ist über Marseille nach Caprera abgereist.

**Wien**, 16. Febr. Von gutunterrichteter Seite wird versichert, daß das neue Ministerium der bisherigen Auswärtigen Politik Oesterreichs beipflichtet, auch gute Beziehungen zu dem Reichskanzler aufrechthuerhalten gewillt ist.

**Brüssel**, 15. Febr. Aus Versailles wird gemeldet; Die Ablieferung der Waffen der Garnison von Paris ist vervollständigt worden und beträgt jetzt 200,000 Gewehre, 1400 Kanonen und eine nicht genau constatirte Zahl von Wallbüchsen.

**London**, 17. Febr. Sitzung des Unterhauses. Staatssecretär Cardwell legte eine Bill, betreffend die Organisation des Heeres, vor, wonach das System des Stellenkaufes abgeschafft wird, und die Milizen, sowie die Freiwilligen, direct der Krone untergeordnet werden, um ein engeres Zusammenwirken der gesammten Streitkräfte herzustellen. Die Stärke des Heeres wird in Zukunft 497.000 Mann betragen und zwar: 135,000 Mann regulärer Truppen, 139,000 Mann Milizen, 14.000 Yeomen, 9000 Mann erster, 30,000 Mann zweiter Armeereserve und Verabschiedete, 170,000 Freiwillige. Bei der Abstimmung des Antrags Taylor wurde die Mitgift der Prinzessin Louise im Betrag von 30,000 L. mit 350 gegen eine Stimme bewilligt.

## Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 15. Februar. per Zentner Weizen 7 fl. 10 kr., Korn 6 fl. 34 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 43 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Zweibrücken, 16. Februar. per Zentner Weizen 7 fl. 25 kr., Korn 6 fl. 37 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 43 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl. — kr., Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. 20 kr., Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Worms, 17. Febr. Weizen pfälzer 14 fl. 15 kr., Roggen 11 fl. 3 kr. per 180 Pfund., Gerste 8 fl. 15 kr. per 160. Pfd. Hafer 6 fl. 20 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 17. Febr. Weizen fl. 13 45 kr. bis fl. 15 15 kr. Korn fl. 11. 45 kr. Gerste fl. 10 30 kr. — fl. 11 20 kr. Hafer 6 fl. — kr. Spelz — fl. — kr.

---

**Am 28. Februar 1871** wird der hiesige **Fastnachtsmarkt** (Krämermarkt) abgehalten.

Kusel, den 16. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell II.**

---

# Bekanntmachung.

Die nach dem Kalender auf **Mittwoch 22.** und **Montag 27. ds. Monats** fallenden **Kram-** und **Viehmärkte** zu **Baumholder** und zu **Mambächel**, werden mit Genehmigung Königlicher Regierung an den vorgesetzten Tagen abgehalten.

Baumholder, den 13. Februar 1871.

Der Bürgermeister,
**Heil.**

---

# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für **2** Personen, neueste Construktion **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an die

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

---

# Tapeten

## für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

**Kusel.** **Jacob Körper.**

---

## Holzversteigerung.

**Freitag** den **24. Februar 1871**, Mittags 2 Uhr, in der Wirthschaft von Jul. Koch dahier, läßt Wittwe **J. Emrich** verst igern:

**in der untern Gailbach in 3 Schlägen:**

2541 Steckwellen,
795 Rutwellen und $^1/_2$ Klafter,
51 Eichenstämme.

---

**Deutscher** und **ewiger**

# Kleesamen

vorzüglicher Qualität billigst zu haben bei

**Chr. Dick** in Kusel.

---

Am **Fastnachts-dienstag** gut besetzte

# Tanzmusik

auf der **Ziegelhütte.**

**J. Reinhard.**

---

## Zu vermiethen:

4 Zimmer, 1 Küche, Keller und Speicher, bis Michaeli zu beziehen, bei

**Ph. Fritz**, Uhrmacher.

---

Selbstgefertigte

**Illuminations-Lämpchen**

billig bei **R. Ehrischilles,**
Blechschmied.

---

**Beleuchtungsgegenstände**

**Ballons** rc. sind eingetroffen bei

**Gustav Marggraff.**

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 17 Februar 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 44-46 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl. | 9 $57^1/_2$-$58^1/_2$ |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 $27^1/_2$-$28^1/_2$ |
| Rand-Dukaten | „ | 5 38-40 |
| Dollars in Gold | „ | 2 27-28 |
| Holl. Zehn-Guldenstücke | „ | 9 54-58 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Verzeichniß

der

**Wahlbezirke sowie der Wahlvorsteher und deren Ersatzmänner für die Wahlen der bayerischen Abgeordneten zum deutschen Reichstage**

im

# Bezirke Kusel.

| Nro. | Wahlbezirk. | Einwohner-Zahl. | Wahlort. | Wahllokal. | Wahl-Vorsteher. | Ersatzmann. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | I. Kanton Kusel. | | | |
| 1 | Albessen | 147 | Albessen | Schulhaus | Adjunkt Matzenbacher | Schullehrer Dauber |
| 2 | Altenglan | 639 | Altenglan | „ | Bürgermeister Leyser | Adjunkt Jung |
| 3 | Bedesbach | 322 | Bedesbach | „ | Adjunkt Cappel | Schullehrer Cappel |
| 4 | Blaubach | 263 | Blaubach | „ | „ Kreutz | „ Leypla |
| 5 | Bledesbach | 265 | Bledesbach | „ | „ Weingarth | „ Schen |
| 6 | Bubach | 224 | Bubach | „ | „ Becker | „ Backes |
| 7 | Demmweiler-Frohnbach | 421 | Demmweiler | „ | „ Theiß | „ Theiß |
| 8 | Diedelkopf | 338 | Diedelkopf | „ | „ Neu | „ Stoffel |
| 9 | Ehweiler | 241 | Ehweiler | „ | „ Gilcher | Gemeinder. Fr. Ludwig |
| 10 | Erdesbach | 402 | Erdesbach | „ | „ Cappel | „ Fr. Drum IV. |
| 11 | Eschenau | 214 | Eschenau | „ | „ Cappel | Schullehrer Schöpper |
| 12 | Etschberg | 475 | Etschberg | „ | „ Fauß | „ Kraft |
| 13 | Frutzweiler / Trahweiler | 259 / 192 | Frutzweiler | Wohnhaus des Adjunkten | „ Ludwig | „ Thomas von Quirnbach |
| 14 | Godelhausen / Eisenbach | 217 / 115 | Godelhausen | Schulhaus | Bürgermeister Fauß | Schullehrer Petry |
| 15 | Haschbach | 339 | Haschbach | „ | Adjunkt Jung | „ Gödel |
| 16 | Herchweiler | 255 | Herchweiler | „ | „ Rech | „ Lensch |
| 17 | Herschweiler-Pettersheim | 632 | Herschweiler | „ | Bürgerm. Morgenstern | Adjunkt Mooz |
| 18 | Hoof | 428 | Hoof | „ | Adjunkt Cullmann | Schullehrer Wagner |
| 19 | Hüffler | 390 | Hüffler | „ | „ Theiß | „ Neumüller |
| 20 | St. Julian-Obereisenbach | 606 | St. Julian | „ | „ Jung | Gemeinder. Fr. Wagner |
| 21 | Konken | 632 | Konken | „ | „ Gerlach | Schullehrer Schöpper |
| 22 | Körborn | 290 | Körborn | „ | „ Jung | „ Lauer |
| 23 | Krottelbach | 391 | Krottelbach | „ | „ Zimmer | „ Gödel |
| 24 | Kusel | 2836 | Kusel | „ | Bürgermeister Bell | 2. Adjunkt Wack |
| 25 | Langenbach | 389 | Langenbach | „ | Adjunkt Danner | Schullehrer Müller |
| 26 | Liebsthal | 181 | Liebsthal | „ | „ Fauß | Gemeinder. Jak. Hoß |
| 27 | Mühlbach | 498 | Mühlbach | „ | „ Jung | Schullehrer Kraft |
| 28 | Niederkirchen / Marth / Saal | 362 / 221 / 224 | Niederkirchen | „ | Bürgerm. Cullmann | „ Henkel |
| 29 | Niederohmbach | 211 | Niederohmbach | „ | Adjunkt Sommer | „ Dietrich |
| 30 | Oberalben | 302 | Oberalben | „ | „ Keller | „ Gerlach |
| 31 | Oberohmbach | 314 | Oberohmbach | „ | „ Becker | „ Kunz |
| 32 | Osterbrücken | 299 | Osterbrücken | „ | „ Lanz | „ Heyd |
| 33 | Paterebach | 237 | Paterebach | „ | „ Fauß | „ Ensmenger |
| 34 | Quirnbach | 420 | Quirnbach | „ | Bürgerm. Munzinger | Adjunkt Becker |
| 35 | Rammelsbach | 466 | Rammelsbach | „ | Adjunkt Demmm | Gemeinder. Ph. Gilcher |
| 36 | Rathsweiler | 206 | Rathsweiler | „ | „ Basters | Schullehrer Leiper |
| 37 | Rehweiler | 439 | Rehweiler | „ | „ Obliger | „ Schwarm |
| 38 | Rutsweiler a. Gl. | 145 | Rutsweiler a. Gl. | „ | „ Bertzler | „ Correll |
| 39 | Schellweiler | 437 | Schellweiler | „ | „ Ziegler | „ Umlauff |
| 40 | Selchenbach | 340 | Selchenbach | „ | „ Demmm | „ Daniel |
| 41 | Theisbergstegen | 228 | Theisbergstegen | „ | „ Baier | „ Gabel |
| 42 | Ulmet | 632 | Ulmet | „ | Bürgerm. Demmm | Adjunkt Jäckel |
| 43 | Wahnwegen | 441 | Wahnwegen | „ | Adjunkt Junckeberger | Gemeinder. Jak. Braun |

Digitized by Google

| Nro. | Wahlbezirk. | Einwohner-Zahl. | Wahlort. | Wahllokal. | Wahl-Vorsteher. | Ersatzmann. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | **II. Kanton Lauterecken.** | | | |
| 44 | Adenbach | 273 | Adenbach | Schulhaus | Adjunkt Schneider | Schullehrer Fegert |
| 45 | Aschbach | 452 | Aschbach | „ | „ Linn | Gmder. Pb. Hoffmann |
| 46 | Becherbach | 607 | Becherbach | „ | Bürgerm. Reidenbach | Adjunkt Leppla |
| 47 | Cronenberg | 313 | Cronenberg | „ | Adjunkt Gauch | Schullehrer Dick |
| 48 | Gangloff | 337 | Gangloff | „ | „ Grimm | „ Mayer |
| 49 | Ginsweiler | 387 | Ginsweiler | „ | „ Bühler | „ Hönes |
| 50 | Gumbsweiler | 394 | Gumbsweiler | „ | „ Eckel | „ Theisinger |
| 51 | Hachenbach | 246 | Hachenbach | „ | „ Gilcher | „ Schenkenberger |
| 52 | Heinzenhausen | 202 | Heinzenhausen | „ | „ Wolf | „ Jacob |
| 53 | Hinzweiler | 416 | Hinzweiler | „ | „ Hein | „ Heyel |
| 54 | Hohenöllen | 475 | Hohenöllen | „ | „ Kreuzerich | „ Schmidt |
| 55 | Hundheim | 419 | Hundheim | „ | „ Jung | „ Frick |
| 56 | Lauterecken | 1178 | Lauterecken | Gemeindehaus | Bürgerm. Bambauer | Adjunkt Mettel |
| 57 | Lohnweiler | 422 | Lohnweiler | Schulhaus | Adjunkt Fickeis | Schullehrer Hoffmann |
| 58 | Nerzweiler | 212 | Nerzweiler | „ | Bürgerm. Lang | Adjunkt Fadel |
| 59 | Nußbach | 623 | Nußbach | prot. „ | Adjunkt Braun | „ Lehmann |
| 60 | Odenbach | 1064 | Odenbach | Gemeindehaus | Bürgerm. Ballauer | „ Hch. Westenberger |
| 61 | Reiffelbach | 395 | Reiffelbach | Schulhaus | Adjunkt Finck | Schullehrer Reuther |
| 62 | Reipoltskirchen | 487 | Reipoltskirchen | prot. „ | „ Löffler | „ Braun |
| 63 | Roth | 349 | Roth | „ | „ Leppla | „ Haaß |
| 64 | Schmittweiler | 361 | Schmittweiler | „ | „ Schweitzer | „ Sittel |
| | | | **III. Kanton Wolfstein.** | | | |
| 65 | Albersbach | 145 | Albersbach | Schulhaus | Adjunkt Stemmler | Gemeinder. Ptr. Jörg |
| 66 | Bosenbach | 653 | Bosenbach | „ | Bürgerm. Emrich | Adjunkt Theobalt |
| 67 | Einöllen | 569 | Einöllen | „ | Adjunkt Lenz | Gemeinder. Jb. Müller |
| 68 | Eßweiler | 716 | Eßweiler | „ | Bürgermeister Henn | Adjunkt Dick |
| 69 | Föckelberg | 413 | Föckelberg | „ | Adjunkt Natter | Schullehrer Braun |
| 70 | Frankelbach | 321 | Frankelbach | „ | „ Jung | „ Nicolaus |
| 71 | Friedelhausen | 220 | Friedelhausen | „ | „ Gilcher | „ Borfscheller |
| 72 | Heferweiler, Berzweiler | 474, 136 | Heferweiler | „ | Bürgermeister Peter, Steinhauer I. | Adj. Jak. Steinhauer I. |
| 73 | Horschbach, Elzweiler | 365, 169 | Horschbach | „ | Bürgermeister Gilcher | Adjunkt Klinck |
| 74 | Jettenbach | 952 | Jettenbach | „ | „ Hertel | „ Wirth |
| 75 | Kaulbach, Kreimbach | 298, 461 | Kaulbach | „ | „ Jung | „ Scheidt |
| 76 | Kollweiler | 468 | Kollweiler | prot. „ | Adjunkt Appel | Schullehrer Rupp |
| 77 | Neunkirchen | 487 | Neunkirchen | „ | Bürgermeister Weiß | Adjunkt Rothenbühler |
| 78 | Niederstaufenbach | 217 | Niederstaufenbach | „ | Adjunkt Knapp | Schullehrer Brandstetter |
| 79 | Oberstaufenbach | 201 | Oberstaufenbach | „ | „ Rübel | „ Wagner |
| 80 | Oberweiler im Thal | 375 | Oberweiler im Thal | „ | „ Scheidt | „ Heil |
| 81 | Oberweiler-Tiefenbach | 353 | Oberweiler | „ | „ Mathias | „ Mathias |
| 82 | Rathskirchen, Rudolphskirchen | 190, 121 | Rathskirchen | „ | Bürgermeister Geib | Adjunkt Steinebrey |
| 83 | Reichsthal | 186 | Reichsthal | „ | Adjunkt Geib | Schullehrer Steiner |
| 84 | Relsberg | 276 | Relsberg | „ | „ Gödtel | „ Lehmann |
| 85 | Roßbach | 557 | Roßbach | „ | „ Andreä | „ Beuter |
| 86 | Rothselberg | 788 | Rothselberg | „ | Bürgermeister Kohl | Adjunkt Weißmann |
| 87 | Rutsweiler a. d. L. | 338 | Rutsweiler a. d. L. | „ | Adjunkt Klein | Schullehrer Rößler |
| 88 | Seelen | 285 | Seelen | „ | „ Frank | „ Keiper |
| 89 | Welchweiler | 307 | Welchweiler | „ | „ Cassel | „ Wemmert |
| 90 | Wolfstein | 1128 | Wolfstein | Gemeindehaus | Bürgermeister Braun | Adjunkt König |

**Kusel,** den 15. Februar 1871.

Königl. Bezirksamt.

**Clostermeyer.**

Druck von J. Kleinschmidt in Kusel.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 23.** **Mittwoch, den 22. Februar** **1871.**


## Zur Reichstagswahl.

Nur ein Staat, dessen feste Stützen die Einheit und die Freiheit zugleich sind, hat die Gewähr langer Dauer.

Die Einheit Deutschlands herzustellen, hat es der politischen Arbeit von mehr als fünf Jahrzehnten und großer staatlicher Umwälzungen bedurft, sind Ströme des edelsten deutschen Blutes geflossen und hat es die größten Opfer unseres materiellen Wohlstandes gekostet. Um das so theuer errungene Gut nicht zu gefährden, müssen die ernsten Maßregeln zu Gunsten der Freiheit im neuen deutschen Reiche mit großer Vorsicht ergriffen werden, damit die eben überwundenen Feinde der Einheit sich daraus nicht neue Waffen zum Wiederbeginn des alten Kampfes schmieden.

Große tiefgreifende Ereignisse wirken in der Politik wie Stürme in der Natur, sie scheiden, was für immer vereint, und vereinen, was für immer geschieden zu sein schien. In solchen großen Momenten, am Anfange der jetzigen neuen Epoche der Geschichte nicht blos des deutschen Volkes, sondern der Weltgeschichte ist es unmöglich, einen festen, bindenden Plan politischen Wirkens ins Einzelne ausgebreitet für die eigene Thätigkeit, noch weniger aber für die Thätigkeit der Männer zu geben, denen das Ehrenamt anvertraut werden soll, im ersten deutschen Reichstage Wächter der Einheit, Kämpfer der Freiheit, Beförderer des materiellen und moralischen Wohles der deutschen Nation zu sein. Die Fortschrittspartei mag sich daher als eine in Kämpfen und Stürmen gereifte politische Partei begnügen, für die Zukunft **große Richtpunkte** zu bezeichnen, in der Gegenwart aber nur das Mögliche und daher Erreichbare anzustreben.

Die Schwierigkeit der Programmfrage gibt aber der Personenfrage, oder Auswahl der Abgeordneten zum deutschen Reichstage erhöhte Wichtigkeit.

**Männer müssen gewählt werden, welche durch ihren Charakter und ihre bisherige politische Thätigkeit die Sicherheit bieten, daß sie ebenso entschieden freisinnig als deutsch und national gesinnt sind, welche die Reichsverfassung trotz ihrer Mängel mit Freuden begrüßen, aber Hand in Hand mit den übrigen Freunden der Einheit und Freiheit im Reichstage diese Mängel zu beseitigen suchen.** Feste große Richtpunkte im Auge stellen sie nicht vergessen, wenn es ihnen auch nur gelingt, Schritt für Schritt, aber unentwegt vorwärts zu gelangen, vor Allem sollen sie nicht Abschlagszahlungen zurückweisen, wenn sie das Ganze nicht auf einmal erreichen können.

Die Befugnisse des Reichstags sind eng begrenzt. Sehr viele Gegenstände, die ihrer Natur nach einer gemeinsamen deutschen Gesetzgebung unterliegen sollen, sind den Einzellandtagen überlassen und können ohne deren Einwilligung dem Reichstag nicht übertragen werden. Für die Erweiterung der Zuständigkeit des Reichstages muß daher nicht blos in diesem, sondern weit mehr noch in den Einzellandtagen gekämpft werden. Hieraus ergibt sich aber mit zwingender Nothwendigkeit, daß ein inniger Kontakt des Reichstages mit dem bayerischen Landtage hergestellt werden muß, und es empfiehlt sich als Maßregel politischer Klugheit, dafür zu sorgen, daß neben den Vertretern der Industrie und der Landwirthschaft wenigstens ein großer Theil der bayerischen Abgeordneten zum Reichstage in der Lage ist, auch im Landtage die deutschen Interessen wahren zu können.

Eines vor Allem möchten wir den Wählern ans Herz legen; nachdem der Partikularismus beseitigt ist, der Bayern von Deutschland getrennt hat, auch jenen kleinlichen Partikularismus zu überwinden, der bei einer Wahl nicht über die Schlagbäume der Stadt hinaus will. Berlin ist verschiedene Male mit glänzendem Beispiele vorangegangen, wo es das deutsche Interesse zu gebieten schien; mögen auch die Städte Bayerns sich durch das deutsche Interesse leiten lassen.

Wir in Bayern haben noch eine ganz besondere Ursache, Männer von erprobter politischer und parlamentarischer Gesinnung zu wählen. Es gilt für uns nicht blos mitzuarbeiten am Neubau des deutschen Staates, **sondern es gilt auch, den guten deutschen Namen des bayerischen Volkes wieder herzustellen.** Die unterirdische Haltung Einzelner der gegenwärtigen ultramontanen Kammermehrheit hat unsere Stammesehre schwer geschädigt; sie wieder herzustellen, müssen wir zeigen, daß es uns auch in Bayern nicht an Männern fehlt, die an Vaterlandsliebe, Kenntniß, politischer Bildung, parlamentarischer Erfahrung und edlem Charakter nicht hinter den Zierden des norddeutschen parlamentaren Lebens stehen. Indem wir solche Männer wählen, bahnen wir zugleich jene Harmonie zwischen dem deutschen Reichstage und dem bayerischen Landtage an, die für Beide sich segensreich erweisen wird. M. N. N.

## Tagesereignisse.

Straubing, 17. Febr. Bei einem gestern Abends ausgebrochenen Exzesse der dahier internirten Kriegsgefangenen kamen mehrere Verwundungen auf beiden Seiten vor. Leider wurde der Gefreite Schneider aus Neumarkt in der Oberpfalz durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Es ist noch unaufgeklärt, woher ein Gefangener einen Revolver erhalten hat. Der Exzeß wurde namentlich durch das energische Vorgehen des Oberlieutenant Michael Sensburg niedergeworfen.

Berlin, 16. Febr. Es sind schon jetzt die erforderlichen Bestimmungen getroffen für die regelmäßige Besatzung der Festungen und Garnisonen im General-Gouvernement Elsaß-Lothringen, es sind nämlich 18 Infanterie Regimenter, nebst entsprechender Artillerie und Reiterei, also zwei volle ständige Armeecorps, auf Friedensfuß 42—44,000 Mann für die regelmäßige Besatzung der zu Deutschland geschlagenen Departements bestimmt. Außerdem wird das 5. Armeecorps so lange die Champagne besetzt halten, bis Frankreich allen seinen beim Friedensschluß übernommenen Verpflichtungen nachgekommen ist. — Bei den Schwierigkeiten, auf welche die Truppenbeförderung gestoßen, in Folge deren es schon vorgekommen, daß Mannschaften mehrere Nächte hindurch in einem und demselben Eisenbahnwagen zugebracht, hat der Handelsminister in einem Erlaß an die Eisenbahnbetriebsdirectionen in Straßburg, Nanzig, Rheims u. s. w. darauf hingewiesen, daß diese Uebelstände sich werden vermeiden lassen, wenn die Fahrten etappenweise nach Maßgabe des Freiwerdens der Linie auf längere Strecken stattfinden.

Berlin, 17. Febr. Die endlich eingetretene Kapitulation der Festung Belfort steht mit der Verlängerung des Waffenstillstandes im Zusammenhang. Sicherm Vernehmen nach ist die Uebergabe von Belfort auf Befehl der französischen Regierung erfolgt. Von deutscher Seite wurde dieselbe als Vorbedingung für eine weitere Ausdehnung der Waffenruhe aufgestellt und festgehalten. Das Belagerungscorps bei Belfort hatte schon alle Veranstaltungen getroffen, um mit einem wirksamen Angriff gegen das Schloß, als den

Digitized by Google

Kernpunkt der Festung, vorzugehen. Sobald diese Veranstaltungen fertig waren, forderte der General v. Treskow den Festungscommandanten nochmals zur Uebergabe auf. Die Aufforderung kreuzte sich mit der vom Kommandanten eingehenden Meldung, daß er von seiner Regierung angewiesen sei, unter den ihm früher schon angebotenen Bedingungen zu capitulieren. — Wie verlautet, wird von Frankreich gefordert, daß es an Deutschland eine Kriegsentschädigung von nahezu 8 Milliarden Franken zahle.

**Berlin.** Die bisher veröffentlichten 193 Verlustlisten umfassen die zwölf norddeutschen Armeekorps nach der Friedensformation und die badische Division und resultieren an Todten: 2 Generale, 72 Stabsoffiziere, 791 Hauptleute und Lieutenants, 240 Feldwebel, Vizefeldwebel, Wachtmeister und Vizewachtmeister, Stabstrompeter, Fähnriche, 1275 Sergeanten, Unteroffiziere, Trompeter, Hautboisten, Oberjäger, 11,567 Gefreite, Spielleute und Gemeine, 1 Geistlichen und 16 Aerzte ꝛc., Summa 865 Offiziere und 13,099 Mann. — An Verwundeten: 14 Generale, 192 Stabsoffiziere, 2674 Subaltern Offiziere, 997 Feldwebel ꝛc., 5681 Unteroffiziere ꝛc., 57,832 Gefreite, 2 Geistlichen, 1 Roßarzt, 1 Büchsenmacher, 107 Aerzte ꝛc., 16 Krankenträger, Summa 2880 Offiziere und 64,637 Mann. An Vermißten: 46 Offiziere, 281 Unteroffiziere, 6 Fähnriche, 12 Feldwebel, 5 Vizefeldwebel, 1 Wachtmeister, 1 Regiments-Tambour, 1 Bataillons-Tambour, 17 Aerzte, 37 Lazareth-Gehilfen, 32 Krankenträger, resp. Verbandzeugträger, 2 Roßärzte, 1 Zahlmeister, 7041 Gefreite ꝛc. Summa 46 Offiziere und 7437 Mann. Der Gesammtabgang stellt sich demnach auf 3791 Offiziere und 85,173 Mann.

**Mainz**, 20. Febr. Die Verträge mit sämmtlichen bei Privaten und Gewerbetreibenden untergebrachten Gefangenen sind plötzlich gekündigt und letztere heute früh im Bataillons-Tambour, 17 Aerzte, 37 Lazareth-Gehilfen, 32 Krankenträger, resp. Verbandzeugträger, 2 Roßärzte, 1 Zahlmeister, 7041 Gefreite ꝛc. Summa 46 Offiziere und 7437 Mann. Der Gesammtabgang stellt sich demnach auf 3791 Offiziere und 85,173 Mann.

**Mainz**, 20. Febr. Die Verträge mit sämmtlichen bei Privaten und Gewerbetreibenden untergebrachten Gefangenen sind plötzlich gekündigt und letztere heute früh im Bataillons-Tambour, 17 Aerzte, 37 Lazareth-Gehilfen, 32 Krankenträger, resp. Verbandzeugträger, 2 Roßärzte, 1 Zahlmeister, 1 Regiments-Tambour, 1 Bataillons-Tambour, 17 Aerzte, 37 Lazareth-Gehilfen, 32 Krankenträger, resp. Verbandzeugträger, 2 Roßärzte, 1 Zahlmeister, 7041 Gefreite ꝛc. Summa 46 Offiziere und 7437 Mann. Der Gesammtabgang stellt sich demnach auf 3791 Offiziere und 85,173 Mann.

Hans Wachenhusen schreibt der Köln. Ztg. unterm 14. Februar: „So eben lese ich das Programm der Einzugsfeierlichkeiten, welche man uns in Paris zu bereiten gedenkt. Diese guten Deutschen," ruft der Figaro, „sie bilden sich wahrscheinlich ein, wir würden ihnen nach Beendigung des Krieges unsere Arme und unsere Comptoire wieder öffnen. Vor dem Krieg war Paris die erste Stadt Deutschlands; man sprach nur Deutsch auf unseren Boulevards und correrter als das Französische. Diese schönen Tage sind vorüber! Unsere Rache darf nicht nur darin bestehen, die Deutschen in unseren Boudevilles auf dem Theater lächerlich zu machen (s, Figaro!), wir müssen ihnen unsere Städte, unsere Häuser, unsere Werkstätten und unsere Kassen verschließen. Wir sind beliebt; vergessen wir uns nicht! Lösen wir Siege gewesen, wir hätten vergessen, uns großmüthig zeigen können; aber man hat uns niedergeworfen und läßt uns das furchtbar empfinden. Unser Gouvernement hat uns vor einer preußischen Ueberschwemmung nur bis zum Ablauf des Waffenstillstandes gerichtet. Wollen also unsere Sieger durch Paris ziehen, wohlan, so mögen sie durch eine Wüste ziehen! Tiefes Schweigen also an diesem Trauertage! Kein Seufzer, kein Schmerzensschrei unterbreche die Stille; alle Magazine, alle Fenster seien hermetisch verschlossen! Kleinliche Rache! werden Manche rufen. Und doch ist sie so kleinlich nicht, denn sie wäre nur das Erwachen unserer nationalen Würde. Haben unsere Feinde uns doch nur besiegt, weil wir leichtfertig, albern, ruhmredig und geschwätzig sind!" —

So stellt sich „Figaro" den Einzug der Deutschen etwa vor wie den Zug der Juden durch die Wüste, bewiesend zugleich, daß er unter allen Pariser Schwätzern der größte ist.

**Versailles**, 16. Febr. In einem Falle dürfte möglicherweise auf unsern Einzug in Paris verzichtet werden — wenn nämlich die von der Versammlung in Bordeaux ernannten Friedensunterhändler von vornherein ermächtigt wären, alle unsere Forderungen zu bewilligen, unter der einzigen Bedingung, daß der Einzug der siegreichen Armee unterbliebe. In diesem Falle würde man muthmaßlich geneigt sein, wie 1866 vor den Thoren Wiens, einen an sich gerechten Wunsch unserer braven Truppen politischen Rücksichten vom größeren Bedeutung zu opfern. Bis jetzt aber hat es mehr den Anschein, als wenn durch eine vorläufige Besetzung von Paris ein heftigerer Druck auf die Beschleunigung der Entschlüsse der Nationalversammlung in Bordeaux geübt werden wird.

Einige Batterien deutscher Geschütze gehen nach Deutschland zurück und treten an ihre Stelle neue. Aus einzelnen abgehenden Röhren sollen bei 10,000 Schüsse abgefeuert worden sein; solchen Kanonen ist gewiß Ruhe zu gönnen.

Der „Moniteur officiel" des General-Gouvernements zu Reims enthält nachstehende Bekanntmachung:

Nachdem in der Nacht vom 6. zum 7. Febr. auf ein in Belval eingerücktes Requisitions-Commando von den benachbarten Bergen herab mehrfach geschossen worden, ist der Pfarrer Carl Miroy, 42 Jahre alt, aus Cuchery, zu dessen Parochie auch Belval gehört, welcher Waffen aufbewahrt und an die Bewohner vertheilt hat, als die Triebfeder dieser Feindseligkeiten verhaftet und heute früh hierselbst in Folge kriegsgerichtlichen Spruches wegen verrätherischer Handlungen gegen deutsche Truppen, erschossen worden. Reims, 12. Februar 1871. Der General Gouverneur

v. Rosenberg-Gruszzynski.

**Paris**, 19. Febr. Die „Vérité" meldet, es seien, mehrere Nationalgarde-Bataillone, Angesichts des wahrscheinlichen Einzugs der Deutschen in Paris, durch höheren Befehl der Abliefer ung der noch in ihrem Besitz befindlichen Patronen an die Zeughäuser aufgefordert worden. — Der „Francais" sagt, die Versammlung in Bordeaux werde nach Genehmigung der Friedensfrage und Betirung eines Wahlgesetzes ihre Mission für beendigt erklären. — Der unter Leitung des deutschen Hauptquartiers erscheinende „Moniteur" von Versailles erklärt, Deutschland werde zu übertragen haben, ob es, Angesichts der Beschimpfungen und der Verläumdungen der französischen, besonders der Pariser Presse, die ein ernstliches Hinderniß des Friedensabschlusses bildeten, nicht durch Besetzung von Paris der Agitation ein Ende machen müsse.

**Bordeaux**, 18. Febr. Unmittelbar nach dem Votum der Nationalversammlung begnadeten der großbritannische Botschafter und der Gesandte Italiens Thiers, um die Anerkennung der Regierung, welche sich Frankreich gegeben hat, Seitens ihrer Höfe auszuwirken. Fürst Metternich hat gleichfalls erklärt, er sei durch den Grafen Beust beauftragt, die sofortige Anerkennung der neuen Regierung durch Oesterreich kundzugeben. — Der Municipalrath von Bordeaux hat den Maire beauftragt, dem Präsidenten der Nationalversammlung sein Erstaunen und Bedauern über die zum Schutze der Nationalversammlung ergriffenen militärischen Maßregeln auszudrücken, welche die Bevölkerung als ein bedauerliches Zeichen von Mißtrauen betrachte. — Jules Favre ist gestern mit den Friedens-Bedingungen [?] hier eingetroffen. Man glaubt allgemein, die Nationalversammlung werde bald nach Paris übersiedeln — Menotti Garibaldi ist provisorisch zum Commandirenden der Vogesen Armee ernannt. Menotti und Ricciotti Garibaldi sind in Chalon s. S.; die Vogesen-Armee steht zwischen Chalon, Moron und Bourg; das Hauptquartier der ersten Brigade unter General Cambe ist in Bourg.

**Bordeaux**, 19. Febr. Thiers erklärt, er nehme die ihm übertragene Aufgabe mit Gehorsam, Hingebung und Liebe zum Vaterlande an. Frankreich sei noch groß, jung, reich an Hülfsmitteln und werde ein dauerndes Monument menschlicher Energie bieten. Er theilt die Ministerliste mit: Dufaure, Justiz; Favre, Auswärtiges; Pirard, Innere; Simon, Unterricht; Lambrecht, Handel; Leflô, Krieg; Potthuan, Marine; Larrey, Arbeiten. Thiere hat sich in Privatkreisen für Erhaltung der Republik ausgesprochen.

**Bordeaux**, 19. Febr. Nationalversammlung. Thiers erklärt es für dringend nöthig, daß den Leiden und der feindlichen Occupation ein Ende gemacht werde. Das Land sei des Friedens dringend bedürftig; es sei nöthig, die Verhandlungen über den Frieden muthig zu führen; derselbe dürfe nur angenommen werden, wenn er ehrenvoll sei. Thiers kündigt ferner die Reorganisation der General- und Municipalräthe an, für welche Neuwahlen ausgeschrieben werden. Er erklärt schließlich, es sei nicht zu billigen, daß man sich mit der constitutionellen Frage beschäftige, so lange sich Frankreich unter fremdlichem Drucke befinde. Thiers verlangt den Beistand der Versammlung zur Wahrung der Interessen des Landes. Jules Favre beantragt die Ernennung einer Commission von 15 Mitgliedern, welche sofort nach Paris gehen und im beständigen Zusammenhange mit den Personen, welche die Unterhandlungen führen, stehen soll. Die Verhandlungen

Digitized by Google

würden der Commission zur Berichterstattung an die Nationalversammlung mitgetheilt werden. Thiers beantragt, die Sitzungen der Nationalversammlung während der Friedensunterhandlungen zu suspendiren. Der Antrag Jules Favre's auf Einsetzung einer Commission von 15 Mitgliedern zur Beihülfe bei den Friedensverhandlungen wird angenommen und die Mitglieder der Commission werden ernannt. Thiers fordert wiederholt zur Suspendirung der Sitzungen auf, damit die Friedensverhandlungen nicht durch Anträge von schädlichem Einflusse beeinträchtigt werden. Germain bringt einen Antrag auf Eröffnung eines Credits von 100 Millionen zur Deckung der Kriegskosten ein.

Lyon, 16. Febr. Der bekannte Schriftsteller Alphonse Karr hat an die hiesigen Blätter folgendes Schreiben gerichtet: „Gestatten Sie mir bei meiner Durchreise durch Lyon ein wenig Raum. Genug der Phrasen! Frankreich hat nicht mehr Zeit, sie weder anzuhören noch zu verstehen. Ich bin 8 Tage lang durch die von den Preußen occupirten Gegenden gereist und habe die Armee Bourbaki's in die Schweiz übertreten sehen. Ich habe gesehen. Ich weiß. Ich kann Bedrheiten sagen, und sie werden in einigen Tagen gesagt werden. Aber heute will ich davon nur zwei sagen: Ich verlange, daß die Versammlung in Bordeaux — etwa unter dem Titel Zeugenschaft — irgend Jemanden in ihre Mitte berufe, der unsere Gefangenen, unsere Verwundeten, unsere Kranken, unsere Sterbenden gesehen hat; sie haben, wie ich glaube, das Recht, vertreten zu sein. Ich verlange, daß auf dem Bureau des Präsidenten der Nationalversammlung eine Liste aufgelegt werde, und daß jeder Abgeordnete, welcher die Fortsetzung des Krieges befürwortet, damit beginnt, daß er seinen Namen in die Liste einschreibe: Das soll die Stammrolle eines Regiments der Avantgarde sein, welche die Ehre haben wird, zuerst gegen den Feind zu marschiren. Bald mehr! — A. Karr."

Dieppe, 17. Febr. Eine von einflußreichen Personen beförworlete Adresse an den Kaiser in Versailles hatte den Erfolg, daß die Contribution, welche dem Departement „Seine-Inferieur" auferlegt war, um 2 Drittheile reducirt wurde.

Brüssel, 18. Febr. Die „Independance belge" meldet aus Dünkirchen vom 16. d., daß das 22. Corps der Nordarmee zusammengezogen wird, um nach Bordeaux eingeschifft zu werden.

Madrid, 19 Febr. Auf den Präsidenten Zorilla Senor Hernandez ist heute Morgen geschossen worden. Dieselben blieben unverwundet. Sieben Kugeln wurden in der Mauer des Hauses gefunden. Die Meuchelmörder blieben unentdeckt.

London, 19. Febr. Die Conferenz hat beschlossen, daß schwarze Meer den fremden Kriegsschiffen zu öffnen und der Türkei das Recht zurückzugeben, in die Dardanellen Kriegsschiffe aller Nationen zuzulassen. Rußland ist damit einverstanden, die Türkei hat sich aber noch nicht dazu bereit erklärt und weigert sich auch, mehr als zwei Kriegsschiffe an der Donaumündung zuzulassen.

— Erstes Verzeichniß derjenigen Unteroffiziere und Soldaten aus der Pfalz, welche bei ihren Abtheilungen wieder eingetroffen sind. Aus Paris: 1. Infanterie-Regiment: Kirchhof, Philipp, Soldat (12. Komp.) von Dirmstein. 5. Jägerbataillon: Sigrist, Franz, Vizefeldwebel (3. Komp.) von Hilschenhausen; Dengel, Franz, Soldat (2. Komp.) von Landstuhl; Weyrich, Ludwig, Soldat, (4. Komp.) von Breitenbach; Schäfer, Franz, Pionier (4. Komp.) von Frankeneck; Schwerdt, Martin, Gefreiter (1. Komp.) von Dürkheim; Scherll, Philipp, Soldat (1. Komp.) von Winzingen; Gering, Johann, Soldat (2. Komp.) von Rohrbach, Probst, Friedrich, Soldat (2. Komp.) von Hochspeyer, Leiner, Georg, Soldat (2. Komp.) von Mittelbergbach, Weißmann, Michael, Soldat (2. Komp.) v. Heltersberg, Baumann, Karl, Soldat (2. Komp.) von Landstuhl, Lungenbühl, Ludwig, Soldat (3. Komp.) von Rimschweiler, Meixner, Andrä, Soldat (3 Komp.) von Wattenheim, Schuster, Georg Soldat (3 Komp.) von St. Ingbert, Erhard, Math., Soldat (4. Komp.) von Werneresberg, Greiner, Peter, Soldat (4. Komp.) von Binningen, Fröhlich, Johann, Soldat (4. Komp.) von Schönau, Kunz Jakob, Soldat (4. Komp.) von Mutterstadt, Schay, Nikolaus, Soldat (4. Komp.) von Eppenbrunn, Sicher, Peter, Soldat (4. Komp.) von Limbach.

**Kaiserslautern**, 21. Februar. Der Centner Weizen 7 fl. 9 kr. Korn 6 fl. 31 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Hafer 3 fl. 28 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 Pf. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.


## Fahrniß-Versteigerung.

**Wittwoch**, den 1. März 1871, Vormittags 9 Uhr läßt Wagner **Wartb** in **Körborn** in seiner Wohnung daselbst sein Handwerkzeug, Geschirrholz, fertige Waaren, als: Räder, Stiele 2c. 2c. öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Holz-Versteigerung.

**Montag**, den **6. März 1871**, Morgens 10 Uhr bei Ph. Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinolp, Schlag Mühlwiesbwald, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

6000 starke buchene Wellen,
12 Klafter Buchen Nutzholz Knüppel,
112 Stück eichen Stämme und Wagnerstangen,
30 fichten Stämme und Stangen.

Kusel, den 19. Februar 1871.

**Ludwig Benzino.**

## Beleuchtungsgegenstände

**Ballons 2c.** sind eingetroffen bei

**Gustav Marggraff.**

**Am 28. Februar 1871** wird der hiesige **Fastnachtsmarkt** (Krämermarkt) abgehalten.

Kusel, den 16. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fr. Bell II.**

## Holzversteigerung.

**Freitag** den **24. Februar 1871**, Mittags 1/2 Uhr, in der Wirthschaft von Jul. Koch dahier, läßt Wittwe **J. Emrich** versteigern:

**in der untern Gaibach in 3 Schlägen:**

2541 Steckwellen,
795 Astwellen
1/2 Klafter Buchen Scheitholz,
43 eichen Stöcke,
51 Eichenstämme.

Unterzeichneter empfiehlt in verschiedenen Größen

## Transparente

von 24 kr. an und höher per Stück;

## Laternen

(farbig) von 3 kr. an und höher per Stück zur bevorstehenden Festlichkeit bestens.

**J. Körper** in Kusel.

## Bundesfahnen

**(dreifarbig)**

neuester Verfügung, mit oder ohne Germania wosch ächt. Auch Transparente und Illuminations-Sachen empfiehlt die

**Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) Bonn a. Rh.**

## Transparente

aus obiger Fabrik liegen zur Einsicht offen und werden Bestellungen entgegengenommen in der Buchdruckerei von

**J. Kleinschmidt.**

Ein kastanienbrauner 4jähriger Hengst steht zum Beschälen von Stuten bereit bei

**Ph. Kuhn,**
Wirth in Friedelhausen.

## Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel


Digitized by Google

## Brust-Kartarrh- und Lungen-Leidenden

sind die schleimlösenden **Johann Hoff**'schen **Brust-Malz-Bonbons** als bestes **Heil- und Linderungsmittel ärztlich empfohlen.**

**Durch den Gebrauch Ihrer Brust-Malz-Bonbons,** die stärkend auf die Schleimhäute wirken, bin ich schon von meinem Lungenleiden wieder hergestellt worden. Aehnlich **günstige Wirkungen** beobachtete ich bei anderen Kartarrhleidenden. **Dr. Sporer,** Protomedicus und R. V., **Gubernalrath** in **Abazzia.**

Ich habe in meinen Vorlesungen auf den von Ihnen präparirten **Malzextract (Gesundheitsbier)** aufmerksam gemacht, und meine **Verwunderung geäußert,** daß nicht vorlängst ein Fabricat wie das Ihrige erzeugt, indem der Nutzen der **Malz Decocts,** in atrophischen und zur Atrophie hinneigenden Zuständen von Stimmberechtigten anerkannt wird. Gern will ich daher, obwohl ein geschworener Feind aller marktschreierischen Anpreisungen, Ihres in dieser Categorie nicht gehörenden Präparates auch in Zukunft eingedenk sein. **D. A. A. Zeiteles, Professor der Medezin in Olmütz.**

**Johann Hoff's Filiale in Cöln.**

Niederlage bei *Chr. L. Blitt* in **Kusel.**

## Germania's Siegeszug

**gegen die Wälschen.**

**Ein Gedenkblatt für das deutsche Volk**

gedruckt und herausgegeben von **Chr. Schömperlen** in **Lahr** (Baden).

**Preis 6 kr.**

Enthält: Die wichtigsten Ereignisse von der Kriegserklärung an bis zur Einnahme von Paris und die Namen der deutschen Heerführer; bildlich dargestellt sind die verschiedenen militärischen Charaktere und die Germania. Das Ganze ist in 4 Farben auf feinem Kupferdruckpapier ausgeführt.

**Der volle Ertrag von 5000 Exemplaren ist vom Herausgeber für den deutschen Invalidenfond bestimmt.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt, jedoch wird nur auf feste Bestellung abgegeben.

## Unterzeichneter empfiehlt nachstehend verzeichnete, im Jahre 1871 erscheinende Zeitschriften und Werke zum Buchhandelspreis:

Hildebrand Wander der Zeugung in 46 Heften à 18 kr.
Kreß Geheimnisse der Zeugung in 18 Heften à 18 kr.
Löffler Justizmord per Heft 14 kr.
Mühlbach's Werke in 72 Heften à 18 kr.
König Friedrich der Große, Illustrirte Ausgabe in 33 Heften à 18 kr.
Kaiser Joseph, Illustrirte Ausgabe in 30 Heften à 18 kr.
Mühlwasser Kaiser Max, oder Schicksal und Kaiserkrone in 18 Heften à 14 kr.
Louis Napoleon in 22 Heften à 14 kr.
Der Fabrikarbeiter und Millionär in 30 Heften à 12 kr.
Roman-Magazin des Auslandes in 12 Heften à 36 kr.
Roman-Zeitung (deutsche) in 48 Heften à 9 kr.
Romberg Bauzeitung in 12 Heften à 36 kr.
Schiller's sämmtliche Werke in 4 Bänden elegant gebunden à 1 fl. 20 kr.
Shakespere's Werke (von Dingelstedt) in 9 Bänden prochirt 11 fl. 15 kr.
Wiener Romanzeitung in Heften à 14 kr.
Zu Hause pro 1871 in 13 Heften à 12 kr.
Daheim pro 1871 in Wochenschriften und Monatsheften.
Das Neue Blatt pro 1871 bitto.
Alte und Neue Welt in Monatsheften.
Omnibus pro 1871.
Ueber Land und Meer in 18 Lieferungen.
Der Feldzug der Deutschen in Frankreich im Jahr 1870/71 per Heft broschirt 6 kr.
Illustrirte Kriegsgeschichte pro 1870/71 in 12 Heften à 9 kr.
Illustrirter Kriegsschauplatz in Lieferung à 9 kr.
Kriegsschauplatz in 20 Lieferungen à 9 kr.
Fliegende Kriegsblätter per Lieferung 12 kr.
Im Hause per Lieferung 9 kr.
Familien-Zeitung, große Prachtausgabe à 27 kr.
Der Hausfreund.
Der Tambour vor Wörth per Heft 12 kr.
Spanner's Conversations-Lexicon, Illustrirt à 18 kr.
Mayer's Hand-Lexicon à 11 kr.
Schlosser's Weltgeschichte à 18 kr.

und liegen die 1. Hefte nebst **Prämien zur Einsicht bereit.**

**J. Körper** in **Kusel.**


### Vermiethung.

Bei **Friedrich Reis** in der oberen Vorstadt ist ein Zimmer im 2. Stock zu vermiethen. Daselbe ist bis Michaeli zu beziehen.

### Zu vermiethen:

4 Zimmer, 1 Küche, Keller und Speicher, bis Michaeli zu beziehen, bei **Ph. Fritz,** Uhrmacher.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Friedrich Ottmann,** Färber in Kusel.

### Berichtigung.

Die in Nr. 20. d. Bl. veröffentlichte Liste jener Soldaten, an welche vom hiesigen Frauenverein Kleidungsstücke abgegeben wurden, führt auch den Namen „Deibel aus Kusel auf. Dies ist ein Irrthum, veranlaßt durch einen Schreibfehler; der betreffende Soldat heißt nämlich: **„Bonifacius Deubler** von Kusel."

Im Namen des Frauenvereins:
**C. Hierthes.**


*Annonce.*

## Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

**Vaihingen a/E.**
(Würtemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Originalpaketen à 14 und 7 kr zu haben in Kusel bei

**L. Schmeltzle** und **Hermann Fritz.**

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 8 enthält:

**„Mein Freund Peilhorf."** Von Ernst Dolmar. — Von **„Feind und Freund"** F. H. — **„Militairische Unterrichtsbriefe."** Von einem Hauptmann a. D. **„Der Tod der Frau Baronin."** — **„Der deutsche Kaiserschmuck."** — Von Dr. A. C. Müller. — **„Für Geld."** Novellette von Hermann von Glasenapp. — **„Allerlei."** Ein trauriger Held am Schlusse des Krieges. Orleans. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Bourbaki. Im Felde. Im Lazareth.**


### Frankfurter Börsencourse

vom 20 Februar 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 44-46 |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl. 9 57½-58½ |
| 20 Francs Stücke . | fl. 9 27½-28½ |
| Rand-Dukaten . . | fl. 5 38-40 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

kgl. Hof- und Staatsbibliothek
R. S.) in München.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 24.** Freitag, den 24. Februar **1871.**

## Tagesereignisse.

Stuttgart, 23. Febr. Heute reisen Major Steinheil und Adjutant Fränzinger nach Versailles. Morgen begibt sich der König mit dem Kriegsminister v. Suckow ebendahin.

Berlin, 22. Febr. Die „Prov.-Corr." sagt: Die deutsche Reichsregierung hat die Forderungen, welche sie im Interesse einer gerechten Entschädigung Deutschlands sowie der zukünftigen Sicherheit stellen muß, so bestimmt auf das Maß des Unerläßlichen beschränkt, daß es für die französischen Unterhändler in der Hauptsache sich nur um einen raschen, festen Entschluß handeln kann. Nur falls bei Ablauf des Waffenstillstands die Forderungen Deutschlands im Wesentlichen bereits angenommen sind, wird möglicherweise eine nochmalige Frist von einigen Tagen zum definitiven Abschluß gewährt. Die Regierung hat in der Zuversicht auf das Gelingen der Friedensunterhandlungen Vertreter der süddeutschen Regierungen zugezogen. Die nächste Woche wird, wenn die bisherigen Anzeichen nicht trügen, die Grundlagen des wiederhergestellten Friedens bringen.

Versailles, 22. Febr. In Folge der gestern hier zwischen dem Grafen Bismarck und Herrn Thiers stattgehabten Verhandlungen, in deren Verlauf sich der Bundeskanzler mehrmals zum Kaiser begab, ist der Waffenstillstand einstweilen um zwei Tage, also bis Sonntag Abend, verlängert worden.

Paris, 23 Febr. Man erwartet Lyons und Nizza hier. Die Ernennungen der Gesandten sind bis nach dem Friedensschluß vertagt. — Der „Kappel" meldet, daß Nuquet, der Präfect von Corsica, von den Bonapartisten ermordet worden ist.

Bordeaux, 21. Febr. Auch die Türkei und die Schweiz haben die französische Regierung anerkannt. Die Anerkennung der übrigen Mächte wird baldigst erwartet. — Bischof Dupanloup, im Beirat zum Deputirten gewählt, ist hierselbst eingetroffen.

London, 21. Febr. Der „Times" wird aus Versailles unterm 20. ds. gemeldet: Der Friede ist als geschert zu betrachten. Der Tag des Einzuges der deutschen Truppen in Paris ist noch nicht endgiltig festgesetzt.

London, 23. Febr. Die „Times" melden aus Versailles, 22. Februar: „Der Kaiser empfing Thiers im Präfecturgebäude 10 Uhr Morgens. General Chanzy war zugegen. Der Frieden wird als geschlossen betrachtet, wenn er auch noch nicht unterzeichnet ist. Thiers beluchte den Kronprinzen. Nächsten Sonntag erfolgt wahrscheinlich der Pariser Einzug, ruhig, ohne Triumphfeierlichkeiten. Die Truppen bleiben nicht lange in Paris."

## Reichstagswahl.

(Eingesandt.)

**Kusel.** Zum erstenmale seit 20 Jahren ist das deutsche Volk berufen eine Vertretung des jetzt vereinigten Deutschlands zu wählen, überall rührt man sich, auch im Wahlkreis Kusel-Homburg fängt man an, allerdings etwas spät, abgesehen von einigen Voreiligkeiten, sich für die Wahl eines geeigneten Abgeordneten für den Reichstag umzusehen. Die Persönlichkeiten sind noch nicht endgiltig bestimmt, allein es ist dessenungeachtet jetzt schon dringend Zeit, alle Wähler aufmerksam zu machen, daß sie am Wahltage nicht fehlen und ihre Stimme für Denjenigen abgeben, der ihnen von der Versammlung, die nächsten Sonntag in Kusel stattfindet, empfohlen wird. Kein Wähler sollte versäumen sich an der Wahl zu betheiligen, denn es kommt bei der Wahl auf jede einzelne Stimme an, es ist daher sehr zu tadeln, wenn Einer denkt, auf mich kommt's doch nicht an, ja es kommt darauf an, daß jeder Wahlmann sein Recht ausübe und seine Stimme Demjenigen gebe, welcher ihm von zuverlässigen Männern, welche ein Gefühl für die Einheit und freiheitliche Entwicklung Deutschlands haben, empfohlen wird. Mögen deßhalb recht viele Männer aus unserem Bezirke am nächsten Sonntag in Kusel zusammenkommen, damit man sich über eine taugliche Persönlichkeit einige, möge jeder dann in seiner Gemeinde dahin wirken, daß die vorgeschlagene Person einstimmig gewählt werde. Wählet daher Alle, denn das Wohl von uns Allen hängt davon ab, daß Deutschland einig bleibe, und in allen Gebieten menschlicher Thätigkeit sich frei entwicke, möglich ist dies nur, wenn wir patriotische, freisinnige Männer nach Berlin wählen, welche durch ihre geistige Bildung befähigt sind, in den verschiedenen politischen und socialen Fragen des Staatslebens sich schnell zurecht zu finden.

Behufs Verständigung über die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten findet am

**Sonntag den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel im Saale von Hermann Frit eine allgemeine Wählerversammlung**

aus dem ganzen Wahlbezirke Homburg-Kusel statt, zu deren zahlreichen Besuche hiermit die Einladung ergeht. Der als Abgeordneter vorgeschlagene Herr **Dr. Armand Buhl**, Gutsbesitzer in Deidesheim, hat sein Erscheinen in der Versammlung zugesagt.

Kusel, 20. Februar 1871.

Das Wahlcomité.

### Eingesandt.

Vom Lande. Endlich hat auch der Wahlbezirk Kusel-Homburg ein Lebenszeichen von sich gegeben; aber welches? Es wird im Kurier Herr Dr. Armand Buhl von Deidesheim als Abgeordneter vorgeschlagen. Herr Buhl mag durch und durch ein deutscher Mann sein und wir sind weit davon entfernt, etwa die Religion — Herr Buhl soll Katholik sein — in Betracht zu ziehen; aber warum sollen wir das, was wir in der Nähe haben, in der Ferne suchen? Warum unserem Bezirke ein Armuthszeugniß ausstellen, als wenn es bei uns an echten, rechten und tüchtigen deutschen Männern fehle? Warum für das Sichere uns etwas Mögliches aufdrängen lassen? Herr Bürgermeister Loß von Homburg ist im ganzen Bezirke bekannt für den Mann wie wir ihn eben brauchen. Darum sei für den 3. März unsre Losung: Herr Bürgermeister Loß von Homburg als Reichstagsabgeordneter!

Einer für Viele.

**Kusel**, 24. Februar. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 32 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kuhfleisch — kr.

Digitized by Google

## Wiederversteigerung.

**Montag**, den **6. März 1871**, Nachmittags 2 Uhr zu **Wahnwegen** bei Wirth Jacob Braun, werden vor dem unterzeichneten zu Kusel wohnenden königl. Notare, auf Ansuchen von **Ludwig Blind**, Ackerer in Herschweiler-Pettersheim, gegen: **Christian Theis**, Hufschmied in Wahnwegen:

1. Pl.-Nr. 2289: 45 Dez. Acker im Klassengrund l. Gew. oder am Probstocker;
2. Pl.-Nr. 1344: 53 Dez. Acker auf Bostendell;
3. Pl.-Nr. 1912: 1913: 47 Dez. Wies im Schlund, anderseits dem Weiher;
4. Pl.-Nr.: 1711: 15 Dez. Wies in der Augswies,

sämmtliche Liegenschaften Wahnwegener Bannes, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises öffentlich wieder in Eigenthum versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Fahrniß-Versteigerung.

**Mittwoch**, den 1. März 1871, Vormittags 9 Uhr läßt Wagner **Barth** in **Körborn** in seiner Wohnung daselbst sein Handwerkzeug, Geschirrholz, fertige Waaren, als: Räder, Stiehle 2c. 2c.

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Fahrniß-versteigerung und Verpachtung.

**Donnerstag**, den **2. März** 1871, Nachmittags 2 Uhr zu **Diedelkopf** bei Wirth Greiner lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Ackerers **Jakob Rietz**:

1 Wagen, Pflug, Egge, 2 Wagenleitern, und Wagenbehlen, sowie Sonstiges aller Art,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern und ihre Liegenschaften auf den Bännen von Diedelkopf und Bledesbach auf mehrere Jahre verpachten

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Waaren-Versteigerung.

**Dienstag**, den **7. März 1871**, und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Niederkirchen** in seiner Wohnung, läßt **Friedrich Zimmer**, Kaufmann allda, unzugshalber auf Credit bis Martini nächstkin versteigern;

**1) sein vollständiges Waarenlager,**

dasselbe besteht namentlich:

in Kleiderstoffen, Orleans, Ripz, wollenen und halbwollenen, sowie halbleinenen Zeugen, Lama, Flonell, Bettbarchent, Hosenzeug, Wammzeug, Chamois, Bettzeug, Cattun, Walzdruck und blaugedruckten Zeug, weißem und blauem Nesselzeug, Tuch und Buckskin, Band, Blumen, Kurzwaaren 2c. Auch ist ein Marktstand und 9 Marktkisten zu versteigern oder aus der Hand zu verkaufen;

**2)** sein sämmtliches Haus- und Küchengeräthe, sowie ca. 150 Ctr. Kartoffeln.

Sodann läßt derselbe sein zu Niederkirchen an der Straße nach St. Wendel gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Garten, neuen Brunnen mit gußpumpe, — in welchem schon seit 20 Jahren ein Waarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, an einem noch näher zu bestimmenden Tage auf Eigenthum versteigern.

## Aufforderung.

Wer an **Friedrich Zimmer**, Kaufmann in Niederkirchen, etwas zu fordern hat, wolle seine Rechnung bei dem Unterzeichneten einreichen.

Kusel, den 14. Februar 1871.

**Heck**, kgl. Notär.

## Versteigerung.

Auf Ansteben der Eheleute **Peter Müller** und **Charlotta Schell** von Kusel werden:

a) **Freitag, den 3. März** 1871, Mittags 2 Uhr, dahier in ihrer Wohnung:

1 **Kuh**, 1 Rind, 2 neue Wägen, 2 Pflüge, 1 Egge, sowie sonstige Mobilien

auf Credit versteigert;

b) **Samstag, den 4. März** 1871, Mittags 4 Uhr, dahier in der Wirthschaft von Julius **Koch**, folgende Immobilien auf Eigenthum versteigert:

**Im Banne von Kusel:**

1) Plan.-Nr. 1611/a. — 3 Dez. Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hof am Hinterthor.
2) Plan.-Nr. 1611/b. — 4 Dez. **Pflanzgarten** allda;
3) Plan.-Nr. 1791. 1882½ — 101 Dez. Acker und Wieze auf Rothelbach, neben Karl Schwinn und Christian Braun.
4) Plan-Nr. 2602. — 76 Dez. Acker ober dem Haischbach, neben Jakob Schlosser und Jakob Mayer; mit ewigem Klee.
5) Plan.-Nr. 1959. 1960. — 111 Dez. Acker im Thälchen, neben Wtb. Neu und dem Weg; davon ist 1 Morgen mit Korn bestellt.

**Im Banne von Bledesbach:**

6) Plan.-Nr. 631. — 87 Dez. Acker auf der Haide, 5. Gew., neben Fink von Bledesbach und Daniel Koch.
7) Plan-Nr. 667½. — 60 Dez. Acker in der Erbsendell, neben Greß und Friedrich Becker.

**Im Banne von Diedelkopf:**

8) Plan.-Nro. 1770. 1771. — 2 Tagw. 61 Dez. Acker auf dem Geisberg, 1. Gew., neben Bollmer und Chr. Dick; davon sind 2 Morgen mit Korn bestellt.

Unmittelbar nach letzterer Versteigerung lassen die Erben des dahier verlebten Peter Schell adtheilungshalber versteigern:

64 Dez. Wald am Brinkel, Bann von Diedelkopf, in 2 Parzellen.

Kusel, den 24. Februar 1871.

**Heck**, kgl. Notär.

## Bekanntmachungen.

### A. Holzversteigerungen:

**Samstag**, den **4. März** 1871 c., kommen aus nachbenannten Gemeinden nachbezeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:

**1) Gemeinde Erbesbach.**

Aus dem Schlage Pirmannshorst:

17 eichen Stämme 4. Klasse.

Die Versteigerung beginnt Mittags 12 Uhr im dortigen Schulhause.

**2) Gemeinde Ulmet.**

Aus dem Schlage Rummelsbusch:

50 eichen Stämme 4. Klasse.

Die Versteigerung beginnt am obenbezeichneten Tage gegen 2 Uhr Nachmittags im Schulhause zu Ulmet.

### B. Bauarbeiten:

**Mittwoch**, den **8. März** c., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Amtslokale dahier, werden die Arbeiten zur Herstellung eines Brandweihers (Wasserbehälter), im Orte **Rathsweiler** an den Wenigstnehmenden vergeben. Die Arbeiten sind zu 562 fl. 19 kr. veranschlagt.

### C. Herstellung der Dunggrube und Pflasterung des Schulhofes zu Ulmet.

Unmittelbar nach der Vergebung der unter B bezeichneten Arbeiten werden die Arbeiten zur Herstellung der Dunggrube und Pflästerung des Schulhofes dahier an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Arbeiten sind zu 143 fl. 32 kr. veranschlagt.

Pläne und Kostenanschläge der sub lit. B und C bezeichneten Arbeiten können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 18. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Drumm.**

Vor ungefähr 3 Wochen wurde auf der Straße von Kusel nach Altenglan ein **Sack**, in welchem Tabak 2c. sich befindet, gefunden und kann gegen Erlegung der Inserationsgebühren in Empfang genommen werden bei

**Chr. L. Ihrig**

in Kusel.

## Logis-Vermiethung.

Der obere Stock in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen.

**Chr. Gilcher.**

in Kusel.

Vom 24. Februar ab, ist der Kohlenpreis auf der Cettolschen Haus-Sachsen-Grube bei Dörrenbach auf **5 Sgr.** per Centner herabgesetzt.

**Deutscher und ewiger**

# Kleesamen

vorzüglicher Qualität billigst zu haben bei

**Chr. Dick** in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

k. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 25. Sonntag, den 26. Februar 1871.

## Tagesereignisse.

München, 20. Febr. Nachdem nun allerseits Waffenruhe eingetreten ist, lassen sich die Verluste unserer Armee mit Gewißheit bestimmen, und stellen sich dieselben, wenn sie auch immerhin noch hoch genug sind, doch bedeutend niedriger, als tendenziöser Weise oder aus Unkenntniß vielfach behauptet wurde. Der Gesammtverlust unserer Armee an bei kriegerischen Actionen Getödteten oder Verwundeten beträgt 12,469 Manu; von diesen starben 781 in Officiersgraden, 1210 in Unterofficiersgraden, und 10,478 gehörten dem Mannschaftsstande (Gefreite, Soldaten, Signalisten ꝛc.) an; an den Schlachtagen blieben todt: 1685 Mann (nämlich 160 Officiere, 183 Unterofficiere, 1344 Soldaten ꝛc.), verwundet wurden: 10,783 Mann (nämlich 621 Officiere, 1027 Unterofficiere und 9134 Soldaten ꝛc.). An diesen Verlusten participirt das 1. Armeecorps mit todt: 114 Officieren, 134 Unterofficieren und 1001 Soldaten, verwundet: 494 Officieren, 773 Unterofficieren und 6823 Soldaten; das 2. Armeecorps mit todt: 47 Officieren, 49 Unterofficieren, 343 Soldaten, verwundet; 126 Officieren, 254 Unterofficieren und 2311 Soldaten.

München, 22. Febr. In der Wiener „Tagespresse“ enthaltene Mittheilungen über die angeblich schlechte Behandlung der Kriegsgefangenen in Ingolstadt sind vollständig unwahr. Es ist constatirt, daß sämmtliche Namen der dort unterzeichneten Beschwerdeführer fingirt sind. Die Kriegsgefangenen erhalten dieselbe Verpflegung wie die bayerischen Soldaten.

Berlin, 23. Febr. Der „Kreuzztg.“ zufolge wird die Rückkehr des Kaisers voraussichtlich sofort nach dem Abschluß der Friedenspräliminarien, die des Grafen Bismarck sowie des Grafen Moltke und des Kriegsministers v. Roon jedoch erst später erfolgen.

Vom Oberrhein, 20. Febr. Dem Vernehmen nach sind die Grundzüge der deutschen Justizorganisation für das Reichsland Elsaß-Lothringen festgestellt. Es soll die Errichtung von 6 Collegialgerichten, zu Straßburg, Kolmar, Mülhausen, Zabern, Metz und Saargemünd beabsichtigt sein. — Für die zu gründende Universität Straßburg interessiren sich schon weite Kreise; es ist zu hoffen, daß eine Hochschule ersten Rangs geschaffen werden kann. Die Mittel bietet das wohlhabende Reichsland in vollem Umfange für die Wiederbelebung deutschen Wesens in dem Elsaß ist das Gelingen von höchster Bedeutung.

Vor Belfort, 18. Febr. Die Stadt Belfort hat ebenso wie die innern Festungswerke nur wenig von den deutschen Kugeln gelitten, da die Entfernung, in der unsere Batterien standen, zu weit war. Nach der Einnahme der Forts Haute und Basse Perche wäre dies jedoch ein anderes gewesen, und man hätte mit den weit tragenden neuen gezogenen Festungsgeschützen die Stadt von dort aus vollständig zusammenschießen können, wenn die Belagerung noch fortgedauert haben würde. So ist es ein Glück für Belfort, daß der Oberst Denfert die ihm angetragene Capitulation mit vollständig freiem Abzug der gesammten Garnison in das Innere Frankreichs zeit angenommen hat. Da Belfort eine sehr wichtige deutsche Grenzfestung gegen Frankreich bleiben muß und wird, so ist es auch für uns von großem Nutzen, sowohl die Stadt als die Festungswerke möglichst unversehrt zu bekommen. Im Uebrigen ruhen die Waffen jetzt überall vollständig, und hoffentlich auch für immer.

Versailles, 21. Febr. In Paris beschäftigt man sich immer angstvoller mit der bevorstehenden Eventualität des Einzugs der deutschen Truppen, der nun definitiv für spätestens den 26. Febr. in Aussicht genommen ist. Die Idee eines gewaltthätigen Widerstandes gegen diese „äußerste Demüthigung“ ist als allerseits aufgegeben zu betrachten. Die Rathschläge der politischen Doctoren gehen nur noch dahin, eine Grabesruhe, ein Verschließen der Häuser und Fenster, ein Ruhenlassen aller Geschäfte und Gewerbe u. s. w. anzuempfehlen, so daß die einziehenden Sieger in den Wahn versetzt würden, sich in einer ungeheuren Nekropolis zu befinden. Diese Idee hat so sehr um sich gegriffen, daß selbst Herr Prignault in der ultra chauvinistischen „Liberte,“ der noch vor drei Tagen für bewaffneten Widerstand, für Barrikaden, Weißgruben, Minen, Petroleumbomben u. dergl. Nippsachen schwärmte, jetzt auch dieses Programm aufgab, um seiner Phantasie in der Ausmalung der Grabesstille der Hauptstadt in der Stunde des Einzugs freien Spielraum zu gewähren. Von einzelnen Seiten kamen der heiligen Polizei Warnungen zu für den Tag des Einmarsches, aber auch diese Kundgebungen schreckhafter Gemüther oder interessirter anonymer Briefsteller haben aufgehört, und die Besorgniß, als könne der Einzug in Paris das Signal einer besonderen Katastrophe werden, verringert sich.

Es scheint, daß die Nachrichten aus Nizza den General Garibaldi veranlaßt haben, so schleunig Frankreich zu verlassen. Eine Deputation aus seiner Heimath erzählte ihm die vom Präfecten Marc Dufraisse getroffenen Maßregeln, worauf er mit der Faust auf den Tisch schlug und rief: „Das Blut meiner Landsleute vergossen? Schmach und Schande! Es ist Zeit, daß ich von hier fortgehe.“ Die Nizzarden luden ihn ein, den Rückweg nach Caprera über ihre Stadt zu nehmen. Er lehnte es aber ab mit den Worten: „Für jetzt kann ich nicht kommen; sagt aber meinen Landsleuten, daß sie die Hoffnung nicht aufgeben sollen.“ Daß Garibaldi zum Abschied von den französischen Blättern in wegwerfendster Weise behandelt werden würde, war vorauszusehen. Aber etwas stark ist doch, daß der „Francais“ ihn „eine mit Cataplasmen überlebte Ruine“ nennt.

Paris, 16. Febr. In welch colossalem Maßstab Paris wieder verproviantirt wird, ergiebt sich daraus, daß am Abend des 13. d. M. nach Paris verladen wurden: 8289 Ochsen, 9104 Hämmel, 822 Kühe, 948 Schweine, 12,187,395 Kilo ungedroschene Frucht, 26,912,687 Kilo Mehl, 3,830,159 Kilo Zwieback, 2,223,592 Kilo Ochsenconserven, 893,510 Kilo Hammelconserven. 203,032 Kilo Salz. 2,636,388 Kilo verschiedenes gesalzenes Fleisch, 4,886,142 Kilo Speck, 2,246,535 Kilo Stockfisch u. s. w. Außerdem hat die Stadt London Paris mit einem ihrer würdigen Geschenk von Lebensmitteln bedacht, welche, da es zu schwierig wäre, die verschiedenen Gegenstände gleichmäßig zu vertheilen, nur im großen Ganzen rauleniet sind, während eine großartige Lotterie auf der Mairi jedes Stadtviertels dem Zufall fand dem Glück überläßt, was jeder Einzelne haben soll. In Folge aller dieser schönen Dinge, welche nun wieder der Magen der Pariser geboten sind, fängt es auch schon an etwas lustiger zu werden. Eine Menge Concerte, Schauspiele und Opernvorstellungen sind für die nächste Zeit angekündigt, allerdings meistentheils unter der Maske irgend

Digitized by Google

eines guten Zwecks, sei es für die Verwundeten, sei es für den Abgeordneten der Stadt London eine Ehrenvorstellung zu geben u. s. w.

Paris, 21. Febr. General Trochu veröffentlicht in der „Liberte“ einen Brief gegen den Marsch der Deutschen durch Paris und sagt: „Nach der Convention, welche nur der Hunger dictiren konnte, wollte der Feind die militärische Ehre von Paris respektiren und die Trauer der Bevölkerung achten. Der Feind hat die Enceinte nicht genommen, die detachirten Forts nicht gestürmt und das äußere Vertheidigungssystem nicht umgehen können. Wenn die Deutschen einzuziehen versuchen, sollten sie auch allein das Odium der Verantwortlichkeit für diesen Gewaltact tragen. Mit einem feierlichen Protest sollte die Stadt ihre Thore schließen und es dem Feind überlassen, dieselben mit seinen Geschützen wieder zu öffnen. Das entwaffnete Paris kann der Geschichte das Urtheil über ein solches Verfahren überlassen.“ Der Brief Trochu's hat Aufregung hervorgerufen. — Die Behörden haben 3000 Bomben mit Beschlag belegt. — Die Deutschen treffen Vorbereitungen zum feindlichen (?) Einmarsch.

Paris, 22. Febr. Der Jockey-Club und der Club de la Rue Royale haben beschlossen, daß für die Zukunft kein Preuße als Mitglied in ihre Vereine aufgenommen werden kann.

Ueber den Einzug in Paris spricht sich der Moniteur officiel wie folgt aus: „Gegenüber den Kundgebungen der meisten französischen Blätter, welche unaufhörlich den Satz vertheidigen, daß nach dem Friedensschluß Frankreich sich von Neuem bewaffnen muß, um den Krieg von Neuem aufzunehmen und so die Gegenwart und die Zukunft auf das Aeußerste zu bedrohen, ist die Besetzung von Paris zur Nothwendigkeit geworden. Wenn man glaubt, Deutschland wiederum von Neuem in seinen friedlichen Arbeiten stören zu können, so sind wir als Sieger gezwungen, Frankreich so viel als irgend möglich zu schwächen; wir verlangen Bürgschaften für einen dauernden Frieden.“ — Der Kronprinz ist auf einige Tage nach Orleans und Tours gereist, um die dortigen Schlachtfelder ꝛc. zu besichtigen.

Amiens, 22. Febr. Die Truppen des 1. deutschen Armeecorps haben Befehl zur Concentrirung an der Somme erhalten.

Bordeaux, 23. Febr. Ducrot, Ségris, Forade und Picard sind hierselbst angekommen. Menotti und Ricciotti Garibaldi, sowie die meisten Garibaldinischen Offiziere haben ihre Demission eingereicht. Die Cernirung von Phenhoöcet zum Chef der Vogesenarmee wird beschlägt. Der „Agence Havas“ zufolge befindet sich das Hauptquartier des General Chanzy in Poitiers.

Bordeaux, 23. Febr. Das „Journal de Macon“ schreibt, daß der Commondant der Vogesenarmee Penhoöet die Auflösung der Garibaldianer und die Entlassung der Freicorps angeordnet hat.

Bordeaux, 24. Febr. Die Friedensbedingungen beiderseitiger Bevollmächtigter sind festgestellt, den einzigen Streitpunkt bilden noch die Garantien für die Kriegskosten-Entschädigung, welcher wahrscheinlich im Laufe des Tages beigelegt wird. Der Tractat kann noch Abends paraphirt werden.

Bordeaux, 24 Febr. Das „Journal de Bordeaux“ meldet: Man erwartet die Zusammenberufung der Nationalversammlung auf Sonntag. Picard kehrt morgen, Thiers und Favre übermorgen zurück. Der Kaiser Wilhelm entsagt der Einverleibung von Lothringen. [Französisch-Lothringen?] Die Großmächte unterstützen die deutschen Forderungen.

— Der Bischof von Angers hat an den Kaiser Wilhelm einen langen Brief gerichtet, dessen Hauptstelle folgendermaßen lautet: „Sie sind vom Kriegsglück im höchsten Maße begünstigt worden; Sie haben Frankreich besiegt; besiegen Sie sich jetzt selbst: entsagen Sie einer Gebietsvergrößerung“.

London, 25. Febr. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Amiens, 24. Febr.: „Die Nachrichten aus Versailles von heute Morgen lauten so günstig, daß den Commandanten der hier liegenden preußischen Divisionen und Brigaden Befehl ertheilt ist, sich zum Abmarsche bereit zu halten. Die Cavallerie ist bereits im Abmarsche.“

London, 23. Febr. Die dritte „Times“-Ausgabe meldet aus Versailles, 23. Febr., Abends 7 Uhr: „Graf Bismarck ist noch verschiedenen Angaben weniger vertrauensvoll in den Erfolg der Unterhandlungen; er habe unwillig den Waffenstillstand verlängert und erklärt, daß im Fall der Nichtannahme seiner Bedingungen die Feindseligkeiten sofort am 26. d. um Mitternacht wieder eröffnet würden. Die Franzosen wünschen noch eine Verlängerung; dieselbe wird auch wohl bewilligt werden, wenn der Frieden gesichert scheint. Der Kronprinz empfing Thiers und hatte eine lange Conferenz mit ihm. Heute sind alle Batterien auf Paris gerichtet. — In der City wird das „Standard“-Telegramm über den Friedensabschluß bezweifelt. Bis jetzt ist nichts Officielles bekannt.“

London, 24. Febr. Der „Standard“ berichtet telegraphisch aus Versailles vom 23. Febr.: „Der Friedenstractat ist in Thiers Händen. Derselbe verlangte nur die Hauptbedingung kennen zu lernen. Die untergeordneteren Fragen werden morgen arrangirt. Die Hauptpunkte sind: Frankreich zahlt eine Entschädigung von 320 Millionen Pfund Sterling; es tritt Elsaß und Deutsch-Lothringen einschließlich Metz an Deutschland ab. Ueber letzteren Punkt erhob sich eine starke Controverse zwischen Bismarck und Thiers. Die Grenzlinie schließt nur die Stadt Nancy ein. Das Weitere darüber wird morgen verhandelt. Alles Kriegsmaterial verbleibt bei den Deutschen; der Einzug in Paris unterbleibt trotz des Kaisers Anbringen. Bismarck setzte dies durch. Der Kaiser reist Montag ab. Das Friedensinstrument soll nur die Unterschriften von Thiers und Bismarck tragen.“

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Paris telegraphirt vom 20. Mittags: Die Frage bezüglich der Abtretung von Metz ist nunmehr entschieden worden. Der von Deutschland zu annektirende Strich Lothringens wird Pont-a-Mousson umfassen.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Versailles sagt, die Grafen Bismarck und Moltke, über viele Punkte im Meinungsdwiderstreit, seien insoweit einig, daß sie beide den Kaiser zum Einzug in Paris drängen, während der Kronprinz, nebst seinem Stabe die entgegengesetzte Ansicht und die ernstlichsten Besürchtungen hegen soll.

— Von der k. b. Reserve-Verpfleg-Magazins-Verwaltung Nro. III. in Maximiliansau wurde dem Bezirksamte Germersheim ein größerer schwerer Bauernwagen übergeben, der in Badisch-Marau herrenlos stehen geblieben war, und der wegen seiner engeren Spurweite gegen jene ausländischer Wagen, sowie gegen der niedern Stellung der Deichsel für einen pfälzischen Wagen gehalten wird.

Besondere Kennzeichen sind:

Die zwei Hinterräder sind neu abgebunden und am linken Hinterrad sind 2 neue bucheue Felchen eingezogen.

Allenfallsige Eigenthümer des Wagens haben sich binnen 2 Monaten vom 9. Februar an beim k. Bezirksamte Germersheim zu melden und ihre Eigenthumsansprüche nachzuweisen, widrigenfalls der Wagen als herrenloses Gut dem k. Fiskus anzueanntwortet werden würde.

* **Zusel**, 25. Febr. Nachstehend theilen wir den Lesern die durch Herrn Johann Wack, Adjunkt in Zusel, gemachte Eingabe an den Vorstand des Unterstützungsvereins der nordpfälzischen Gelder für die Nothleidenden der Pfalz mit. Dieselbe ist, nach zuverlässigen Nachrichten, von allen Mitgliedern des Comités gutgeheißen worden, so daß in wenigen Tagen die für den Canton Kusel bewilligten 8400 fl. eintreffen werden, indem solche bereits genehmigt sind.

## Hochgeehrter Herr!

Der frühe und strenge Winter ruft bittere Noth unter den Armen hervor, es handelt sich in diesem Jahre nicht um die notorischen Armen, die regelmäßige Unterstützungen auf der Gemeindekasse beziehen, sondern um geringe Handwerker und hauptsächlich um die kleinen Bauern, die durch eine totale Mißernte nicht einmal ihre Saatfrucht erhalten haben, diese Sorte Menschen schämen sich zu fordern und leiden lieber den bittersten Hunger.

Durch die große Kälte mußte auch die Arbeit im Freien eingestellt werden, wodurch alle Verdienste aufgehört haben.

Der Kanton Kusel besteht meistens aus Kleinbauern und befindet sich in einer höchst traurigen lage. Durch die außerordentliche Dürre des Sommers hat der Ertrag nächstes ergangen können, das wenige Heu wurde durch Militärrequisitionen consumirt und der Landmann war genöthigt seinen Viehstand um jeden Preis auf's Aeußerste zu reduziren. Ueber zwei drittel unserer Bauern haben nicht nur nicht zu verkaufen, sondern müssen Brodschulden machen, wenn sie sich vor dem Hunger schützen wollen; die Folge dieser Unglücksfall wird nicht ausbleiben, viele Bewohner werden ihre Grundstücke verkaufen, um damit ihre Gläubiger befriedigen zu können und mit dem verbleibenden Rest nach Nordamerika auszuwandern.

Ich wohne 42 Jahre in Kusel, aber eine solche Mißernte durch alle Ruprike wie in diesem Jahre habe ich noch nicht erlebt.

Digitized by Google

Unter Bezug abmaliendem Bescheidnisse stelle ich an das geehrte Comite den bescheidenen Antrag, aus den norddeutschen Geldern folgenden Unterstützungen gefälligst gewähren zu wollen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) | für die Stadt Kusel | . . . . | 3000 fl. |
| 2) | für die Gemeinde Diedelkopf | . . . . | 500 „ |
| 3) | „ Eschberg | . . . . | 400 „ |
| 4) | „ Blaubach | . . . . | 350 „ |
| 5) | „ Bledesbach | . . . . | 300 „ |
| 6) | „ Schellweiler | . . . . | 300 „ |
| 7) | „ Hüffler | . . . . | 300 „ |
| 8) | „ Wahnweggen | . . . . | 300 „ |
| 9) | „ Liebsthal | . . . . | 250 „ |
| 10) | „ Trohweiler | . . . . | 250 „ |
| 11) | „ Remmelsbach | . . . . | 350 „ |
| 12) | „ Mühlbach a/G. | . . . . | 350 „ |
| 13) | „ Theisbergstegen | . . . . | 300 „ |
| 14) | „ Erbesbach | . . . . | 250 „ |
| 15) | „ Haschbach | . . . . | 350 „ |
| 16) | „ Herschweiler-Pettersheim | . . . . | 300 „ |
| 17) | „ Niederrombach | . . . . | 250 „ |
| 18) | „ Niederkirchen | . . . . | 300 „ |
| | | acht tausend vier hundert Gulden | 8400 „ |

Ich bitte Sie, hochgeehrter Herr, diese meine Eingabe dem verehrlichen Herrn Vorstand des Unterstützungsvereines der norddeutschen Gelder für die Rathsleidenden der Pfalz zu unterbreiten und gefälligst befürworten zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Kusel, den 27. Februar 1871.

**Joh. Wack.**

## Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 22. Februar. per Zentner Weizen 7 fl. 21 kr., Korn 6 fl. 31 kr., Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 44 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haber — fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Worms, 24. Febr. Weizen pfälzer 15 fl. 10 kr., Roggen 10 fl. 46 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 15 kr. per 160 Pfd. Haser 6 fl. 12 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 24. Febr. Weizen fl. 13 45 kr. bis fl. 15 — kr. Korn fl. 11. 40 kr. bis 11 fl. 45 kr. Gerste fl. 10 30 kr. — 11 30 kr. Haser 6 fl. 10 kr. — 7 fl. 10 kr. Spelz — fl. — kr.

## Versteigerung.

Auf Ansteben der Eheleute **Peter Müller** und **Charlotta Schell** von Kusel werden:

a) **Freitag, den 3. März** 1871, Mittags 2 Uhr, dahier in ihrer Wohnung:

1 Kuh, 1 Rind, 2 neuere Wägen, 2 Pflüge, 1 Egge, sowie sonstige Mobilien

auf Credit versteigert;

b) **Samstag, den 4. März** 1871, Mittags 4 Uhr, dahier in der Wirthschaft von Julius Koch, folgende Immobilien auf Eigenthum versteigert:

**Im Banne von Kusel:**

1) Plan.-Nr. 161½a. — 3 Dez. Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hof am Hinterthor.
2) Plan.-Nr. 161½b. — 4 Dez. Pflanzgarten alleo;
3) Plan.-Nr. 1791. 1882½ — 101 Dez. Acker und Wiese auf Rothelsbach, neben Karl Sewinus und Christian Brann.
4) Plan-Nr. 2602.— 76 Dez. Acker ober dem Haischach, neben Jakob Schiessler und Jakob Mayer; mit einigem Klee.
5) Plan.-Nr. 1959. 1960. — 111 Dez. Acker im Thälchen, neben Wib. Neu und dem Weg; davon ist 1 Morgen mit Korn bestellt.

**Im Banne von Bledesbach:**

6) Plan.-Nr. 631. — 87 Dez. Acker auf der Haide, 5. Gem., neben Fink von Bledesbach und Daniel Koch.
7) Plan-Nr. 667½. — 60 Dez. Acker in der Eiblenteil, neben Groß und Friedrich Becker.

**Im Banne von Diedelkopf:**

8) Plan.-Nro. 1770. 1771. — 2 Tagw. 61 Dez. Acker auf dem Geisberg, 1. Gew., neben Bollmer und Chr. Dick; davon sind 2 Morgen mit Korn bestellt.

Unmittelbar nach letzterer Versteigerung lassen die Erben des dahier verlebten Peter Schell abtheilungshalber versteigern:

64 Dez. Wald am Brinkel, Bann von Diedelkopf, in 2 Parzellen.

Kusel, den 24. Februar 1871.

**Heck**, kgl. Notär.

## Koch- und Viehsalz

zu billigen Preis auf Lager bei

***Chr. Lud. Blitt.***

## Fahrniß-Versteigerung.

**Mittwoch**, den 1. März 1871, Vormittags 9 Uhr läßt Wagner **Warth** in **Körborn** in seiner Wohnung daselbst sein Handwerkzeug, Geschirrholz, fertige Waaren, als: Räder, Stiebele ꝛc. ꝛc.

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Bekanntmachungen.

### A. Holzversteigerungen:

**Samstag**, den **4. März** 1871 c., kommen aus nachbenannten Gemeinden nachbezeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:

**1) Gemeinde Erbesbach.**

Aus dem Schlage Pirmannshorst:

17 eichen Stämme 4. Klasse.

Die Versteigerung beginnt Mittags 12 Uhr im vortigen Schulhause.

**2) Gemeinde Ulmet.**

Aus dem Schlage Rummelsbusch:

50 eichen Stämme 4. Klasse.

Die Versteigerung beginnt am obenbezeichneten Tage gegen 2 Uhr Nachmittags im Schulhause zu Ulmet.

### B. Bauarbeiten:

**Mittwoch**, den **8. März** c., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Amtslokale dahier, werden die Arbeiten zur Herstellung eines Brunnenbehälters (Wasserbehälter), im Orte **Rathsweiler** an den Wenigstnehmenden vergeben. Die Arbeiten sind zu 562 fl. 19 kr. veranschlagt.

### C. Herstellung der Dunggrube und Pflasterung des Schulhofes zu Ulmet.

Unmittelbar nach der Vergebung der unter B bezeichneten Arbeiten werden die Arbeiten zur Herstellung der Dunggrube und Pflasterung des Schulhofes dahier an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Arbeiten sind zu 143 fl. 32 kr. veranschlagt.

Pläne und Kostenanschläge der sub lit. B und C bezeichneten Arbeiten können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 18. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Drumm.**

## Holz-Versteigerungen

aus den Gemeindewaldungen von **Frohnhofen, Dittweiler** und **Altenkirchen.**

(Bezirksamts **Homburg.**)

**Samstag**, den **4. März** nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr zu **Frohnhofen** im Schulhause werden nachbezeichnete Hölzer versteigert:

**Schlag Ackerswald:**

63 kiefern Stämme und Abschnitte 2.—5. Klasse.

**Schlag Rudenwald:**

49 eichen Stämme und Abschnitte 4. und 5. Klasse.

**Schlag Zufällige Ergebnisse.**

4 eichen Stämme 5. Klasse.

**Mittwoch**, den **8. März** dahin, werden nachbezeichnete Hölzer versteigert und zwar:

I. **Zu Dittweiler** im Schulhause, des Vormittags um 10 Uhr.

**Schlag Hardenberg** (Schlcht):

76 eichen Stämme und Abschnitte 5. Klasse,
16 eichen Wagnerstangen 2. Kl.

**Schlag Zufällige Ergebnisse im Lagerwald:**

10 eichen Stämme und Abschnitte 4. und 5. Classe.

II. **Zu Altenkirchen** im Schulhause, des Nachmittags um 2 Uhr.

**Schlag Ahlenwald:**

103 eichen Stämme und Abschnitte 3.—5. Klasse,
2 Ahorn-Stämme 2. Klasse,
1 buchen Metzgerklotz,
32 eichen Wagnerstangen 1. und 2. Classe.

**Schlag Bongeswald.**

20 eichen Stämme 5. Klasse,
24 eichen Wagnerstangen 2. Kl.

**Schlag Zufällige Ergebnisse im Schlcht.**

5 kiefern Stämme 5. Klasse,
4 kiefern Sparren.

Altenkirchen, den 21. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Gerber.**

## Deutscher und ewiger

# Kleesamen

vorzüglicher Qualität billigst zu haben bei **Chr. Dick** in Kusel.

Digitized by Google

# Bekanntmachung.

Sobald die Nachricht von dem **Friedensschlusse** zwischen Deutschland und Frankreich eintreffen wird, erfolgen **Böllerschüsse Depstagung der Stadt** und **Festgeläute**. Die allgemeine **Illumination**, sowie die weiteren **Festlichkeiten** werden durch das hier bestehende Festkomite kundgegeben werden.

Kusel, den 25. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell II.**

# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für 2 Personen, neueste Construktion ganz von Eisen, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

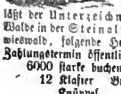
Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

# Tapeten
## für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

**Kusel.** **Jacob Körper.**

## Holz-Versteigerung.



**Montag**, den **6. März 1871**, Morgens 10 Uhr bei Ph. Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag Mühlwiesswald, folgende Holzsortimenten auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

6000 starke buchene Wellen,
12 Klafter Buchen Nutzholz Knüppel,
112 Stück eichen Stämme und Wagnerstangen,
30 fichten Stämme und Stangen.

Kusel, den 19. Februar 1871.

**Ludwig Benzino.**

Unterzeichneter empfiehlt in verschiedenen Größen

## Transparente

von 24 kr. an und höher per Stück;

## Laternen

(farbig) von 3 kr. an und höher per Stück zur bevorstehenden Festlichkeit bestens.

**J. Körper** in Kusel.

## Das Neue Blatt 1871.

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große
**Extra-Mode-Beilage** gratis
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**
auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

***12½ Sgr.***
**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Kr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.
Die soeben eingetroffene Nr. 9 enthält:

**„Mein Freund Veldorf."** Von Ernst Bolmar. — **Vor dem Boudoir."** Von G. Junghans. — **„Das Blaue Zimmer."** Von Ernst Eckstein. — **„Dem Frieden."** Von B. H. — **„Drei helle Blätter aus dem Leben eines berühmten Mannes."** Von G. Augustin (St. Schibe). **„Der Tod der Frau Baronin."** — **„Vetter Michel's Geständnisse."** Von Franz Hirsch. **„Allerlei" Vorber. „Correspondenz."** — In Illustrationen folgende: **Vor dem Boudoir. Des Kampfes Ende. v. Werder.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

## Zu vermiethen:

4 Zimmer, 1 Küche, Keller und Speicher, bis Michaeli zu beziehen, bei
**Ph. Fritz**, Uhrmacher.

# Pechfackeln

zu billigen Preisen empfiehlt
**C. Unold.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
**Friedrich Ottmann,**
Färber in Kusel.

## Vermiethung.

Bei Friedrich Reis in der oberen Vorstadt ist ein Zimmer im 2. Stocke zu vermiethen. Daselbe ist bis Michaeli zu beziehen.

## Logis-Vermiethung.

Der obere Stock in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen.
**Chr. Gilcher.**
in Kusel.

Vom 24. Februar ab, ist der Kohlenpreis auf der Gettoschen Haus-Sachsen Grube bei Dörrenbach auf **5 Sgr.** per Centner herabgesetzt.

**Johannes Zinsmeister**, wohnhaft zu Frankelbach, beabsichtigt mit seiner Familie nach Amerika zu reisen.

## Bundesfahnen
**(dreifarbig)**

neuester Verfassung, mit oder ohne Germania waschächt. Auch Transparente und Illuminations-Sachen empfiehlt die

**Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer)**
**Bonn a. Rh.**

# Transparente

aus obiger Fabrik auf Stoff fein in Oel gemalt von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 4 Thlr., auf Papier von 10 Sgr. bis 21 Sgr. per Stück liegen zur Einsicht offen und werden Bestellungen entgegengenommen in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

## Leise Anfrage.

Welches Gemeinderathsmitglied der Stadt Kusel hat schriftlich in **Bledesbach** für Herrn **Lotz** in Homburg agitirt?

Einer für Viele.

## Frankfurter Börsencourse
vom 24. Februar 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 42-44 |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 57½-58½ |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 27-28 |
| Rand-Dukaten | fl. | 5 38-40 |
| Preuß Kassen-Scheine | 1 fl. | 44⅞ 45⅛ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 43-45 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 54-58 |
| Dollars in Gold | „ | 2 27-28 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 54-58 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Kürchen.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 26.** **Montag, den 27. Februar** **1871.**


## Telegramm.

Die Etappeninspektion des kgl. bayer. ersten Armeekorps an die kgl. preußische Eisenbahn-Etappenkommandantschaft in Ludwigshafen.

**Heute den 27. Friedens-Präliminarien unterzeichnet, es dürfen keine Feindseligkeiten stattfinden.**

**Schenk,** Oberst.

**Versailles,** 26. Febr. (Offiziell.) Kaiser an die Kaiserin. Mit tiefbewegtem Herzen, mit Dankbarkeit gegen Gottes Gnade, zeige ich an, daß soeben die Friedenspräliminarien unterzeichnet sind. Nun ist noch die Einwilligung der Nationalversammlung abzuwarten. Wilhelm.

Brüssel, 26 Febr. Die Agentur Havas-Bullier-Reuter erfährt aus Paris, 25., Abends: **Der Friede ist gesichert;** Thiers, Favre und die 15 Friedenscommissäre der Nationalversammlung haben die deutscherseits gestellten Friedensbedingungen angenommen. Die Kriegskostenentschädigung soll 5 Milliarden (d. h. 5000 Millionen) Franken betragen. Einen Theil des occupirten Gebiets sowie die Festungen, namentlich Sedan, halten die Deutschen bis zur Erfüllung der Friedensbedingungen besetzt. **Die deutsche Armee zieht am Montag in Paris ein.** Die Friedenspräliminarien werden unterzeichnet, sobald die Nationalversammlung die Bedingungen ratificirt hat.

Brüssel, 26. Febr. Weitere Mittheilungen aus Paris vom 26., Morgens, stellen die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien noch am heutigen Tage, vorbehaltlich der Ratification durch die Nationalversammlung außer Zweifel. **Elsaß und Deutsch Lothringen mit Metz werden abgetreten. Belfort wird Frankreich zurückgegeben.** Die Kriegskostenentschädigung wird jetzt sicher auf fünf Milliarden beziffert. Nach Ratification durch die Nationalversammlung erfolgt alsbald die formelle Proclamirung des Friedens.

* Kusel, den 27. Febr. Bei der gestern dahier stattgehabten, sehr stark von Wählern des Bezirks Homburg-Kusel besuchten Wahl-Versammlung, wurde, nachdem Herr Lotz in Homburg als Candidat zurückgetreten, Herr Dr. **Armand Buhl** von Deidesheim fast einstimmig als Reichstags-Abgeordneter aufgestellt.

Saarbrücken, 24. Februar. Aus Versailles, 22 Febr., wird berichtet: Es sind alle Anordnungen getroffen, um den Einzug der deutschen Truppen in Paris am 26. (Sonntag) erfolgen zu lassen. Auch die Besetzung der Quartiere von Belleville und Villette ist in Aussicht genommen. Eine große Parade vor dem Kaiser wird in einigen Tagen folgen.

Paris, 25. Febr. Gestern Morgen sollen Thiers und Jules Favre eine Conferenz mit dem Grafen Bismarck gehabt haben, in welcher die Friedenspräliminarien festgestellt werden wären; Thiers würde dieselben heute der Friedens-Commission zur Ratification vorlegen. Die Friedensbedingungen sind noch unbekannt. „Dem „Rappel" zufolge dürften Thiers und die Commissionsmitglieder heute nach Bordeaux abreisen. Sonntag würden die Präliminarien der Nationalversammlung vorgelegt werden. Man hofft, daß dieselbe ihre Zustimmung im Laufe der morgigen Sitzung sofort ertheilen werde, so daß eine neuerliche Verlängerung des Waffenstillstandes nicht nöthig sein würde. Im Allgemeinen betrachtet man das Zustandekommen des Friedens als vollkommen gesichert. — 3proCt. Rente eröffnete heute mit 51.75.

Bordeaux, 24. Febr. Der Minister des Inneren theilt den Präfecten mit, daß die Verhandlungen mit Preußen eifrig fortgesetzt würden, es sei ihm jedoch bis jetzt noch keine Mittheilung über den Charakter der Verhandlungen aus Paris zugegangen. Die Regierung ist nunmehr von allen Mächten, ausgenommen Griechenland, anerkannt, und dessen Anerkennung wird in kurzem erwartet. Die Sitzung der Nationalversammlung, worin derselben die Friedensbedingungen mitgetheilt werden sollen, dürfte am Sonntag stattfinden. Dem „Journal de Bordeaux" zufolge wird Marschall Bazaine nach dem Friedensschlusse in Bordeaux erwartet, um Rechenschaft abzulegen.

Bordeaux, 25. Febr., 12 Uhr 15 Min. Die Ruhe ist durchaus ungestört, trotzdem über die Friedensbedingungen (Abtretung von Elsaß und Lothringen und die Zahlung von zwei Milliarden) von den Journalen, mit Ausnahme des „Moniteur" und der „Liberte", in nachstehender Form Meldung geschah: „Morgen wird in aller Stille die Nationalversammlung den Friedensvertrag ratificiren. Es handelt sich dabei nicht um einen Frieden, in den man willigt, sondern um einen Frieden, dem man sich unterwirft, über den Frankreich bei neuer Katastrophen und eines ebenso sicheren als schmählichen Endes sich nicht trösten darf, um einen Frieden, für den Rache zu nehmen es sich vorbereiten muß."

Bordeaux, 25. Febr., 5 Uhr. Der „Moniteur" schreibt: „Bis jetzt hat noch keine officielle Depesche den Tag der Ankunft der Unterhändler in Bordeaux angekündigt." — Die „Gazette de France" bringt eine um Mittag aufgegebene Depesche des Barons v. Rothschild, welche meldet, daß die Friedenspräliminarien in Versailles um 9½ Uhr unterzeichnet werden sollen. — Die „France" versichert, daß die Präliminarien heute unterzeichnet werden. Sie enthalten die Abtretung von Elsaß und eines kleinen Theiles von Lothringen, die Schleifung von Metz und die Zahlung von 2½ Milliarden Thaler. Der Waffenstillstand ist bis zum 1. März verlängert worden. Thiers und Favre werden morgen ankommen. Eine Sitzung wird unmittelbar oder für Montag anberaumt werden. 24 Stunden werden zu den Berathungen über die Ratification des Friedensvertrages hinreichen. Wahrscheinlich wird die Majorität für die Annahme sein. — Es ist viel von einem Brief des Grafen von Paris an den Grafen Chambord die Rede.

### Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 23. Februar. per Zentner Weizen 7 fl. 38 kr., Korn 6 fl. 41 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 45 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haser 5 fl. 26 kr., Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr., Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Digitized by Google

## Wiederversteigerung.



**Montag**, den **6. März 1871**, Nachmittags 2 Uhr zu **Wahnwegen** bei Wirth Jacob **Braun**, werden vor dem unterzeichneten zu **Kusel** wohnenden königl. Notare, **auf Ansetzen von Ludwig Blind**, Ackerer in Herschweiler-Pettersheim, gegen; **Christian Theis**, Hufschmied in Wahnwegen:

1. Pl.-Nr. 2289: 45 Dez. Acker im Klossengrund 1. Gew. ober am Probstocker;
2. Pl.-Nr. 1344: 53 Dez. Acker auf Bostendell;
3. Pl.-Nr. 1912: 1913; 47 Dez. Wies im Schlund, anderseits den Weiher;
4. Pl.-Nr.: 1711: 15 Dez. Wies in der Augstwies,

sämmtliche Liegenschaften Wahnwegener Bannes, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises öffentlich wieder in Eigenthum versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Waaren-Versteigerung.

**Dienstag**, den **7. März 1871**, und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Niederkirchen** in seiner Wohnung, läßt **Friedrich Zimmer**, Kaufmann allda, umzugshalber auf Credit bis Martini nächstein versteigern;

1) **sein vollständiges Waarenlager,**

bestehe besteht namentlich:
in Kleiderstoffen, Orleans, Mirs, wollenen und halbwollenen, sowie halbleinenen Zeugen, Loma, Flanell, Bettbordchent, Hosenzeug, Wammszeug, Chamois, Bettzeug, Cattun, Waldruck und blaugedrucktem Zeug, weißem und blauem Nesselzeug, Tuch und Buckskin, Band, Blumen, Kurzwaaren ꝛc. Auch ist ein Marktstand und 9 Marktkisten zu verkaufen oder aus der Hand zu verkaufen;

2) sein sämmtliches Haus- und Küchengeräthe, sowie ca. 150 Ctr. Kartoffeln.

Sodann läßt derselbe sein zu Niederkirchen an der Straße nach St. Wendel gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Garten, neuen Brunnen mit Gußpumpe, — in welchem schon seit 20 Jahren ein Waarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, an einem noch näher zu bestimmenden Tage auf Eigenthum versteigern.

## Aufforderung.

Wer an **Friedrich Zimmer**, Kaufmann in Niederkirchen, etwas zu fordern hat, wolle seine Rechnung bei dem Unterzeichneten einreichen.

Kusel, den 14. Februar 1871.

**Heck**, kgl. Notär.

## Pechfackeln

zu billigen Preisen empfiehlt

**C. Unold.**

# Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen**, die drei Sorten reingepuzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüg: sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's raschefte auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

**Chr. Filcher**, Mechaniker in Kusel.

**Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

# Germania's Siegeszug

**gegen die Wälschen.**

Ein Gedenkblatt für das deutsche Volk

gedruckt und herausgegeben von **Chr. Schömperlen** in **Lahr** (Baden).

**Preis 6 kr.**

Enthält: Die wichtigsten Ereignisse von der Kriegserklärung an bis zur Einnahme von Paris und die Namen der deutschen Heerführer; bildlich dargestellt sind die verschiedenen militärischen Charaktere und die Germania. Das Ganze ist in 4 Farben auf feinem Kupferdruckpapier ausgeführt.

**Der volle Ertrag von 5000 Exemplaren ist vom Herausgeber für den deutschen Invalidenfond bestimmt.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt, jedoch wird nur auf feste Bestellung abgegeben.

## Düngemittel

der

**Chemischen Fabrik Griesheim**

in Frankfurt am Main.

**Saurer phosphorsaure Kalke** (Superphosphate) zur Düngung des Getreides, für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Repse u. s. w. in drei Sorten.

**Phosphorsaurer Kalk**, (feines Pulver.)

**Kalk-Phosphat**, das rohe Knochenmehl ersetzend.

**Gedämpftes Knochenmehl**, (quansiirt) in feinem und gröberem Pulver, für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat.)

**Stallphosphat**, für Kartoffeln und Rüben.

**Griesheimer Guano** (Salz-Guano), für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

**Weinberg-Guano** (Weinberg-Dünger.)

**Wiesendünger** (Kalk-Dünger.)

**Guano-Phosphat.** (Gesäuerter Peru-Guano.)

**Peruanischer Guano.**

**Futterknochenmehl.**

**Sodaphos**, fein gemahlen. **Sodakalk.**

**Natron-Salpeter** in Original Stücken.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine

**Für Consumvereine besondern Vortheil.**

An Orten und Plätzen, wo unser Geschäft noch nicht vertreten ist, werden:

**Wiederverkäufer**

unter günstigen Bedingungen angenommen.

Vom 24. Februar ab, ist der Kohlenpreis auf der Cetto'schen Haus-Sachsen-Grube bei Dörrenbach auf 5 **Sgr.** per Centner herabgesetzt.

## Bundesfahnen

**(dreifarbig)**

neuester Verfügung, mit oder ohne Germania waschächt. Auch Transparente und Illuminations-Sachen empfiehlt die

**Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) Bonn a. Rh.**

## Transparente

aus obiger Fabrik auf Stoff fein in Oel gemalt von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 4 Thlr., auf Papier von 10 Sgr. bis 21 Sgr. per Stück liegen zur Einsicht offen und werden Bestellungen entgegengenommen in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Unterzeichneter empfiehlt

Steigraketen — Bengalische Flammen

in roth, grün ꝛc. ꝛc.

Ferner Spielkarten — (Visitkarten) Goldleisten — Fensterglas — schwarze Dinte — Dintengläser — Kreide — Schwämme ꝛc. ꝛc. billigst.

**J. Körper.**

**Frankfurter Börsencourse**

vom 24 Februar 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. | 9 42-44 |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl. | 9 57½-58½ |
| 20 Francs Stücke . | fl. | 9 27-28 |
| Rand-Dukaten . . | fl. | 5 38-40 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek
in München

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 27.** **Mittwoch, den 1. März** **1871.**

### Tagesereignisse.

München, 25. Febr. Nachdem in den letzten Tagen alle Nachschübe von Ersatzmannschaften für die in Frankreich stehenden bayerischen Heeresabtheilungen stillirt worden sind, werden nunmehr auch die von Wunden Geheilten oder Krankheiten Genesenen nicht mehr zu ihren Abtheilungen instradirt, sondern verbleiben in den Garnisonen ihrer Depotabtheilungen oder werden beurlaubt; auch wurde den Frauen und Kindern zum Dienste einberufener Reservisten und Landwehrleute die gesetzliche Unterstützung vorerst nur bis 1. März ausbezahlt.

München, 27. Febr. Sicherem Vernehmen nach wird der Kronprinz von Preußen noch erfolgtem Friedensschlusse hierher kommen, um das Obercommando über die bayerischen Truppen in die Hände des Königs zurückzulegen.

— Der Verwaltungsrath der privilegirten Ostbahnen, sowie die Direction der Pfälzischen Bahnen haben die gleichmäßige Anwendung der für die Staatsbahnen hinsichtlich der Freifahrt von Angehörigen der Soldaten getroffenen Bestimmungen auch auf die Ostbahnen und den Pfälzischen Bahnen angeordnet. (Siehe Nr. 18 des Pfälzer, „München. 4 Febr.")

München, 27. Febr. Nachdem voraussichtlich demnächst die Marschbewegungen der deutschen Truppen in Frankreich beginnen werden, muß mit Ablauf der in der Bekanntmachung vom 22. v. M. bezeichneten Termine über die Annahme von Privatpacketen d. i. mit 1. März l. Js. die Annahme und Beförderung solcher Packete eingestellt werden. Die übrigen Dienstzweige der Feldpost bestehen vorerst noch unverändert fort.

General-Direction der königlichen Verkehrs-Anstalten.

Kusel, 28. Februar. Um bei den vor der Thür stehenden Wahlen jedes Mißverständniß ferne zu halten, erinnern wir an folgende gesetzliche Wahlvorschriften der §§ 10 und 11 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und der §§ 15 und 19 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870. Sie lauten:

§ 10. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne nieder zu legende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

§ 11. Die Stimmzettel des Wahllocals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Weg der Vervielfältigung zu versehen. (Also auch gedruckte Zettel sind zulässig.)

§ 15. Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt, wenn der Wahlbezirk aus mehr als einer Ortschaft besteht, seinen Wohnort, in Städten, in welchem die Wählerliste nach Hausnummern aufgestellt ist, seine Wohnung an. Der Wähler übergiebt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter (§ 12 des Reglements), welcher denselben unteröffnet in das auf dem Tisch stehende Gefäß legt. Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei welchen hiergegen verstoßen ist oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind (§ 10 Abs. 2 des Gesetzes), hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen. Insbesondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden.

§ 19. Unzulässig sind: 1) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind; 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten; 3) Stimmzettel, aus welchen die Personen des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist; 4) Stimmzettel, auf welchen mehr als Ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist; 5) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

**Von Seite der Fortschrittspartei in der Pfalz** sind zur Wahl von Abgeordneten in den deutschen Reichstag nunmehr definitiv vorgeschlagen die Herren: Rentner Ludwig Heydenreich in Speyer für den Wahlkreis Speyer-Frankenthal; Anwalt Ludwig Louis in München für den Wahlkreis Bergzabern-Germersheim; Gutsbesitzer Ludwig Andreas Jordan in Deidesheim für den Wahlkreis Neustadt-Landau; Appelrath Karl Schmidt in Zweibrücken für den Wahlkreis Zweibrücken-Pirmasens; Gutsbesitzer Dr. Armand Buhl in Deidesheim für den Wahlkreis Homburg-Kusel; Gutsbesitzer Karl Ludwig Golien in Zell für den Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden.

Präliminarfrieden abgeschlossen. Waffenstillstand bis zum 12. März.

Ludwigshafen, 27. Febr. 1871.

Etappen-Commando.
v. Hirschfeld.

Berlin, 27. Febr. Der „Staatsanz" publicirt die kaiserliche Verordnung, durch welche der Reichstag auf den 16. März nach Berlin einberufen wird.

Versailles, 26. Febr. Die Verhandlungen dauerten letzte Nacht fort. Die Frage wegen Metz war die Hauptschwierigkeit. Thiers verlangte das Verbleiben der Festung bei Frankreich und bot die Schleifung der Festungswerke an. Dies ward verweigert. Thiers schlug ferner folgende Combination vor: Frankreich kauft Luxemburg und überträgt dasselbe auf Deutschland. Auch dieser Vorschlag wurde abgelehnt. Thiers bot dann eine weitere Milliarde Thaler an, was ebenfalls zurückgewiesen wurde. Graf Bismarck erklärte: Die Uebergabe von Metz und der Einzug in Paris seien Hauptpunkte. Der Einzug in Paris ist verschoben. Den „Daily News" zufolge werden 40,000 Mann einziehen.

Paris, 27. Febr. Die Preußen sind um Mitternacht, 40,000 Mann stark, in Paris eingezogen. Das Garde-Grenadier-Regiment Augusta ist darunter.

Ein vernünftiges Wort richtet „La Presse" an die Pariser indem sie schreibt: „Gewiß kann man uns nicht der Preußenthums (Prussianisme) anklagen. Seit den ersten Tagen dieses tödtlichen Krieges, in welchem unser Land besiegt unterliegt und röchelt, hat die „Presse" ihre Ansichten nicht geändert. Sie ist stets französisch gewesen, patriotisch, „chauvinistisch" (sogar dieses Wort hat für uns nichts Mißfälliges); sie predigte den Widerstand und war leidenschaftlich von den zwei großen und heiligen Dingen, der Ehre und der Wohlfahrt Frankreichs, eingenommen. Wir können mithin nicht verdächtig sein, wenn der Augenschein uns heut

Digitized by Google

einen Schrei des Erstaunens und der Bewunderung entrig. Wie groß auch unser Haß und die Tiefe des Abgrundes sein mögen, in den sie uns gestürzt haben, so zwingen und doch unsere Feinde, uns diesmal vor der wunderbaren Zähigkeit und unglaublichen Beharrlichkeit zu beugen, mit der sie unter ihren Soldaten die strenge Manneszucht und die Gewohnheiten der täglichen Arbeit aufrecht erhalten, die ihre wahre, ihre hauptsächliche, ja ihre einzige Ueberlegenheit gewesen. Es ist in der That stannenerregend und übermannend, das zu sehen, und Alle, die Paris verlassen und wieder zurückkommen können, legen darüber ein glänzendes Zeugniß ab. Was für eine Armee und was für Soldaten! Der Sieg, den sie davongetragen, wie unerhört auch in seinem Fortschritt und Umfange, hat sie weder berauscht noch verwichelicht. Herren von Paris, unserer Forts und unserer Waffen, Besieger eines Drittheils von Frankreich, unsere ganze Armee gefangen unter Schloß und Riegel haltend, und frei, unserem unglücklichen Vaterlande die Bedingungen des Friedens zu diktiren — sind die Preußen auch nicht eine Minute von ihren strengen Gewohnheiten abgegangen. Sie arbeiten immer ohne Rast, ohne Aufhören und nichts hat sie für sie gändert. Alle Tage sieht man sie exerciren, manövriren, sich unterrichten und sich vervollkommnen; Paraden, Märsche, Revuen, Scheibenschießen, alle Einzelheiten des militärischen Lebens haben für sie ihren ununterbrochenen Gang, wie wenn nichts geschehen und der Feldzug noch nicht zum Stillstand gekommen wäre. Sie haben unsere Flinten gesäubert, eingepackt, methodisch etiquettirt, und alle diese Kisten haben schon ihren Weg nach Deutschland genommen. Unsere Kanonen haben sie untersucht, in dem Maße, wie man sie ihnen auslieferte, sie haben ebenso alle Tage unsere Lafetten geprüft, und dieses ungeheure Kriegsmaterial ist bereit, nach der anderen Rheinseite geschafft zu werden, wie unsere Armeen, unsere Schätze, wie Alles. Und inmitten dieser unaufhörlichen und wachsenden Beschäftigung geht der regelmäßige Dienst seinen Gang: die Posten wechseln, die müden Regimenter werden durch frische abgelöst, Vorposten, Reserven, kleine und große Wachen — Alles functionirt mit einer schonungslosen und mathematischen Präcision, ja diese siegreiche Armee weiß noch nicht, was ein Tag Ruhe heißt. Aus Deutschland kommen täglich unterbrochen Rekruten, welche die Ermüdeten ablösen, und sofort geht man an die Erziehung der Neulinge heran, pünktlich und prompt. Dreimal täglich Appelle, Manöver Morgens und Abends, täglich Uebung im Feuer und immer die furchtbare Disciplin streng gehandhabt, ohne daß die geringste Lockerung geduldet wird. Die eiserne Hand der preußischen Militär-Autorität ist immer wach, schonungslos züchtigt sie die geringste Abweichung. Vertagt unsere Mauern und überzeugt Euch mit eigenen Augen, ob das Gesagte übertrieben ist. Setzt und überzeugt Euch und Ihr werdet erschreckt und verwundert über diese rastlose Arbeit, erstaunt über diese unermüdliche Thätigkeit sein. Mag der Krieg wieder anfangen, so wird die preußische Armee binnen zwei Stunden bereit sein, den Feldzug wieder aufzunehmen und uns noch einmal zu zermalmen. Was wir hier sagen, wir haben es gesehen und kommen ganz erstaunt von diesem unerwarteten Schauspiel zurück; welche Lection geben uns unsere Feinde!"

Bordeaux, 25. Febr. Die von der Regierung vorgelegte Militär-Reorganisation soll auf folgender Basis ausgeführt werden: Die ganze bisher bestandene Armee wird aufgelöst. Officiere aller Grade können nach stattgehabter Prüfung ihre Stellung wieder erhalten. Die Altersclasse von 1871 bildet eine neue Armee. Das Avancement findet nicht mehr nach Anciennetät oder Gunst statt; alle Grade, vom höhsten bis niedrigsten, können nur nach einem öffentlichem Examen erlangt werden. Alle Militärschulen werden in Dager verlegt. Auch wird eine vollständige Reorganisation der Verwaltung beabsichtigt, durch welche das System vereinfacht, die Beamtenzahl verringert und die Steuern abgeschafft werden würden.

Havre, 23. Febr. 2000 Mann preußischer Infanterie und Cavallerie mit 18 Kanonen haben Honfleur besetzt.

London, 27. Febr. „Daily News" melden aus Paris vom 26. Februar: Die Friedensbedingungen haben folgende Modification erlitten: Die Kriegsentschädigung beträgt fünf Milliarden, wovon 250 Millionen Pfund in Staatspapieren zahlbar sind, und zwar 10 Millionen jährlich. — Der „Daily Telegraph" erfährt aus Versailles vom 25. d., daß der Kaiser wieder hergestellt und die Rückkehr des Hofes nach Berlin am 4. März zu erwarten sei.

London, 27. Febr. „Times" melden in einer Special-Ausgabe aus Versailles, 27. d., früh 12 Uhr 15 Min.: Endlich ist der Friedensvertrag unterzeichnet. Thiers kehrte gestern Nachmittag 4½ Uhr, unmittelbar nach der Unterzeichnung, nach Paris zurück und berief die Delegation, um ihr Bericht zu erstatten und dann den Vertrag der Versammlung in Bordeaux zur Ratification zugehen zu lassen, an welch letzterer Niemand zweifelt. Die Bedingungen sind: Zahlung von 200 Millionen L. St., welche durch Renten garantirt werden müssen, Abtretung von Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz, wogegen Belfort bei Frankreich bleibt. Ein Theil von Paris wird militärisch besetzt. Ein formeller Einzug findet nicht statt. Auch werden der Kaiser und der Kronprinz nicht in Paris wohnen, sondern die Stadt bloß besuchen. — Mittags war bereits der Befehl gegeben, mit Aufhören des Waffenstillstandes Alles zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vorzubereiten, ohne weitere Instructionen abzuwarten. Paris war bis gestern Nachmittag 2 Uhr ruhig, aber in dem Glauben, daß die Deutschen nicht einziehen würden. Der Kaiser gibt heute dem König von Würtemberg ein Bankett.

London, 27. Febr. Die „Times" sagen: „Die Zeit für einen neuen Unterlieutenant, wie Bonaparte, wird kommen; ein solcher wird dann die Franzosen gegen die Deutschen führen, denen Bismarck und Moltke fehlen wird." Die „Daily News" schließen einen Leitartikel: „Die Deutschen kehren beutebeladen heim, lassen aber als Andenken bei den Franzosen den Haß gegen ihre Berauber zurück." Der „Daily Telegraph": „Die deutschen Friedensbedingungen, die absichtlich gestellt sind, um einen neuen Krieg unvermeidlich zu machen, laden eine furchtbare Schuld auf die Häupter der deutschen Staatslenker."

## Die Reichstagswahl.

In einem Artikel dieses Blattes wurde unlängst für die Candidatur des Herrn Lotz von Homburg plaidirt aus 2 Gründen: weil derselbe protestantisch und weil er aus dem Bezirke sei. Dabei ist, was den ersten Grund anbetrifft, ganz übersehen, daß der Reichstag keine Synode ist und zum zweiten, daß es sich dort nur um die großen allgemeinen deutschen und nicht um Kirchthumsinteressen handelt. Wir hören hier zum ersitenmale die Confession betonen, was uns um so mehr erstaunt, als bei der Hauptparlamentswahl der Bezirk zu erkennen gegeben hat, daß er sich bei allgemeinen Landesinteressen von confessionellen Rücksichten nicht leiten läßt, — und der Bezirk doch vorwiegend liberal protestantisch ist, es aber sicherlich nicht freiwinig ist, intolerant zu sein und die Glaubens- und Gewissensfreiheit nicht auch für Andere geltend zu lassen; nur die kirchlich-politische Partei der Ultramontanen ist die Partei, der unser Kampf gilt, aber nicht die Religion; Protestanten, Katholiken und Israeliten haben bisher bei uns friedlich zusammen gelebt, Jeder hat versucht, nach seiner Art selig zu werden, — und so soll es auch in Zukunft bleiben; Wir wollen mit der That zeigen, daß Toleranz nicht eine Phrase für uns ist, sondern wahrer, reiner Ernst und Wille!

Was den Grund anbelangt, daß Herr Lotz aus dem Bezirke ist, Herr Buhl aber nicht, so gilt das nur speciell für Homburg, daß Herr Lotz Personen, Verhältnisse und Bedürfnisse der Kantone Kusel, Wolfstein und Lauterecken kenne, oder auch nur sich je Mühe gegeben hat, solche kennen zu lernen, kann nicht behauptet werden. Herr Buhl war bisher schon uns keine unbekannte Persönlichkeit, wir wußten, daß er mit Landwirthschaft als seinem Berufe mit Vorliebe und Kenntniß sich beschäftigt, daß er Mitglied des landwirthschaftlichen Kreiscomites, daher sehr geeignet ist, zur Vertretung ländlicher Interessen, daß er Studien gemacht, insbesondere in der Volkswirthschaft, daher bei Abschließung des neuen Handelsvertrages mit Frankreich seine Kenntnisse werthvoll sind; er hat sich schon seit Jahren mit den politischen und socialen Fragen beschäftigt und sich dabei stets liberal gezeigt und wir haben nun auch noch uns überzeugt, daß er ganz der Mann ist, zu repräsentiren und seine Anschauungen geltend zu machen. Seine Wahl wird daher unserem Wahlkreise nur zur Ehre und zum Vortheile, und nach den Aeußerungen der angesehensten Männer der Pfalz uns zum Verdienste gereichen.

**Kaiserslautern**, 28. Februar. Der Centner Weizen 7 fl. 17 kr. Korn 6 fl. 31 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Gerste 5 fl. 28 kr. Haber 5 fl. 38 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Digitized by Google

## Versteigerung.

Auf Ansuchen der Eheleute **Peter Müller** und **Charlotta Schell** von Kusel werden:

a) **Freitag, den 3. März** 1871, Mittags 2 Uhr, dahier in ihrer Wohnung:

1 Kuh, 1 Rind, 2 neue Wägen, 2 Pflüge, 1 Egge, sowie sonstige Mobilien

auf Credit versteigert;

b) **Samstag, den 4. März** 1871, Mittags 4 Uhr, dahier in der Wirthschaft von Julius Koch, folgende Immobilien auf Eigenthum versteigert:

**Im Banne von Kusel:**

1) Plan.-Nr. 1611/2a. — 3 Dez. Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hof am Hinterthor.
2) Plan.-Nr. 1614/3b. — 4 Dez. Pflanzgarten allda.
3) Plan.-Nr. 1791. 1882½ — 101 Dez. Acker und Wiese auf Rothelsbach, neben Karl Schwinn und Christian Braun.
4) Plan.-Nr. 2602. — 76 Dez. Acker ober dem Haischbach, neben Jakob Schlosser und Jakob Mayer; mit ewigem Klee.
5) Plan.-Nr. 1959. 1960. — 111 Dez. Acker im Thälchen, neben Wtb. Neu und dem Weg; davon ist 1 Morgen mit Korn bestellt.

**Im Banne von Bledesbach:**

6) Plan.-Nr. 631. — 87 Dez. Acker auf der Haide, 5. Gew., neben Fink von Bledesbach und Daniel Koch.
7) Plan.-Nr. 667½/2. — 60 Dez. Acker in der Eibsendell, neben Groß und Friedrich Becker.

**Im Banne von Theisbelkopf:**

8) Plan.-Nro. 1770. 1771. — 2 Tagw. 61 Dez. Acker auf dem Geisberg, 1. Gew., neben Vollmer und Chr. Dick; davon sind 2 Morgen mit Korn bestellt.

Unmittelbar nach letzterer Versteigerung lassen die Erben des dahier verlebten Peter Schell abtheilungshalber versteigern:

64 Dez. Wald am Brinkel, Bann von Diedelkopf, in 2 Parzellen.

Kusel, den 24. Februar 1871.

**Heck**, kgl. Notär.

## Güter-Versteigerung.

**Montag, den 6. März** 1871, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Wilhelm Dick** läßt Herr **Jac. Mayer 1**, Metzger allda, nachbezeichnete Grundstücken öffentlich auf Eigenthum vernegern, als:

a. **Wiesen.** —

1) Pl.-Nr. 631: 47. Dez. in der Streng, neben Jakob Benz Fabrikant und Friedrich Hoffmann, Fuhrmann;
2) Pl.-Nr. 745. 746: 39 Dez. in der untern Kehrwies, neben Jacob Studt und Anstetter;
3) Pl.-Nr. 2284: 24. Dez. am Weizenpfuhl, neben Daniel Conrad Wittwe und Schulweise;
4) Pl.-Nr. 1130 1130½. 1131. 1129: 5 Tagwerk 1 Dez. auf'm Feist, neben der Straße;

— b. **Aeckerland.** —

5) Pl.-Nr. 951: 16 Dez. Baumstück in der Kreuzwiese, neben Karl Zöllner und Ludwig Emrich;
6) Pl.-Nr. 1116. 1117: 1 Tagw. 25 Dez. auf Erd und Herchenberg, Ill. Gew., neben Jacob Schlosser, Rentner und Friedrich Ehrenspeck, ist leer;
7) Pl.-Nr. 2381. 2382: 1 Tagw. 59 Dez. im Bruch, neben Jacob Emrich Wittwe, mit Korn besaamt;
8) Pl.-Nr. 2377. 2378: 1 Tagw. 14 Dez. im Bruch, neben Friedrich Dick, Bierbrauer und Friedrich Schlosser, mit Spelz besaamt, hiezu kommen: Pl.-Nr. 2387½/a: 4 Dez. Weg allda;
9) Pl.-Nr. 2380: 65 Dez. im Bruch, neben Jacob Weigel und Friedrich Decker, Wagner, mit ewigem Klee besaamt;
10) Pl.-Nr. 2402: 64⅝/10 Dez. am Schnappenberg, neben Jacob Pitthan und Jacob Mayer III. mit Mischfrucht besaamt;
11) Pl. N. 2409. 2410. 2411: 2 Tagw. 29 Dez. am Schnappenberg, neben Daniel Matzenbacher und Jacob Kuhn, Schlosser, mit Korn und Kohl besaamt;
12) Pl.-Nr. 2592. 2593. 2594: 1 Tagw. 85 Dez. am neuen Berg, neben Wilhelm Schwinn und Daniel Neu Wittwe, mit jungem ewigem Klee besaamt;
13) Pl.-Nr. 267½: 1 Tagw. 51 Dez. am Oedesberg, neben Philipp Emrich und Jacob Hoffmann, mit jungem ewigem Klee besaamt;
14) Plan. Nr. 2771: 1 Tag. 25 Dez. auf dem Röschbach, neben Ludwig Rippel und Peter Müller, mit Spelz besaamt;
15) Pl.-Nr. 2762 a. 2762 b. 2763a. 2763b: 2 Tag. 14 Dez. auf Bruch oder Windhof, neben dem Weg, ist leer;
16) Pl.-Nr. 1133: 1 Tag. 8 Dez. auf'm Feist, neben Philipp Emrich von Haichbach, ist leer;
17) Pl.-Nr. 2603: 77 Dez. ober dem Haischbach, neben Friedrich Fuchs, mit jungem ewigem Klee besaamt;

Sämmtliche Güter sind auf dem Banne von Kusel gelegen und werden die größeren Parzellen in gerneinetem Loosen ausgeboten.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Bekanntmachungen.

### A. Holzversteigerungen:

**Samstag,** den **4. März** 1871 e., kommen aus nachbenannten Gemeinden nachbezeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:

**1) Gemeinde Edesbach.**

Aus dem Schlage Pirmannsborst: 17 eichen Stämme 4. Klasse.

Die Versteigerung beginnt Mittags 12 Uhr im dortigen Schulhause.

**2) Gemeinde Ulmet.**

Aus dem Schlage Rummelsbusch: 50 eichen Stämme 4. Klasse.

Die Versteigerung beginnt am obenbezeichneten Tage gegen 2 Uhr Nachmittags im Schulhause zu Ulmet.

### B. Bauarbeiten:

**Mittwoch,** den **8. März** c., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Amtslokale dahier, werden die Arbeiten zur Herstellung eines Brandweihers (Wasserbehälter), im Orte **Rathsweiler** an den Wenigstnehmenden vergeben. Die Arbeiten sind zu 562 fl. 19 kr. veranschlagt.

### C. Herstellung der Dunggrube und Pflasterung des Schulhofes zu Ulmet.

Unmittelbar nach der Vergebung der unter B bezeichneten Arbeiten werden die Arbeiten zur Herstellung der Dunggrube und Pflasterung des Schulhofes dahier an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Arbeiten sind zu 143 fl. 32 kr. veranschlagt.

Pläne und Kostenanschläge der sub lit. B und C bezeichneten Arbeiten können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 18. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Drumm.**

## Holz-Versteigerungen

aus den Gemeindewaldungen von **Frohnhofen, Dittweiler** und **Altenkirchen.**

(Bezirksamts **Homburg.**)

**Samstag,** den **4. März** nächstins, des Nachmittags um 2 Uhr zu **Frohnhofen,** im Schulhause werden nachbezeichnete Hölzer versteigert:

**Schlag Ackerswald:**
63 tiefern Stämme und Abschnitte 2.–5. Klasse.

**Schlag Rupenwald:**
49 eichen Stämme und Abschnitte 4 und 5. Klasse.

**Schlag Zufällige Ergebnisse.**
4 eichen Stämme 5. Klasse.

**Mittwoch,** den **8. März** abhin, werden nachbezeichnete Hölzer versteigert und zwar:

I. **Zu Dittweiler** im Schulhause des Vormittags um 10 Uhr.

**Schlag Herdenberg (Schächt):**
76 eichen Stämme und Abschnitte 5. Klasse,
16 eichen Wagnerstangen 2. Cl.

**Schlag Zufällige Ergebnisse im Lagerwald:**
10 eichen Stämme und Abschnitte 4. und 5. Klasse.

II. **Zu Altenkirchen** im Schulhause des Nachmittags um 2 Uhr.

**Schlag Rißenwald:**
108 eichen Stämme und Abschnitte 3.–5. Klasse,
2 Ahorn-Stämme 2. Klasse,
1 buchen Metzgerklotz,
32 eichen Wagnerstangen 1. und 2. Classe.

**Schlag Bongeswald.**
20 eichen Stämme 5. Klasse,
24 eichen Wagnerstangen 1. Kl.

**Schlag Zufällige Ergebnisse im Schächel.**
5 tiefern Stämme 5. Klasse,
4 tiefern Sparren.

Altenkirchen, den 21. Februar 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Gerber.**

Digitized by Google

## Holzversteigerung.

**Montag,** den **6. März** l. J., Nachmittags 2 Uhr werden zu **Körborn**, im Schulhause, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Höchst, öffentlich versteigert:

54 eichen Stämme bis zu 40′ Länge 16″ Durchmesser.
5½ Klafter eichen Scheit und
625 eichen Wellen mit Prügel.

**Kusel**, den 28. Februar 1871
Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Danksagung.

Herr **Ludwig Benzino**, Rentner in Kusel, der bei jedem freudigen Ereignisse unsern Spitalfond bedenkt, hat aus Veranlassung des eingetretenen Friedens, zu diesem Zwecke wieder fünfzig Gulden gespendet, wofür dem edlen Geber der wärmste Dank ausgesprochen wird.

**Kusel**, den 1. März 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**J. Wack**, Adjunkt.

## Holz-Versteigerung.

**Nächsten Samstag** den 4. März um 1 Uhr Mittags werden im Schulhause zu **Dutsweiler** aus dem dasigen Gemeindewalde

16 eichene Wagnerstangen 2. Kl. versteigert.

**Godelhausen**, den 27. Febr. 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fauß.**

## Holzversteigerung.

**Mittwoch**, den **8. März** nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu **Godelhausen**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Kuieberg, folgende Holzsortimente versteigert:

38 eichen Stämme 4 Kl.
20 buchen Nutz-Abschnitte 2. Kl.
17 hainbuchen Stämme 2. Kl.
34½ Klafter buchen Scheitholz.
17 „ buchen Prügelholz.
3 „ eichen Scheitholz.
1¾ „ eichen Prügel.
27,25 buchen Wellen mit Prügeln.
22,00 buchen Astwellen.
2,75 eichen Astwellen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden daselbst 13 eichen Stämme und Abschnitte 4. Kl. aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach** versteigert.

**Godelhausen**, den 25. Febr. 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fauß.**

## Holz-Versteigerung.

**Montag**, den **6. März 1871**, Morgens 10 Uhr bei Ph. Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag Mühlwiesewald, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

6000 starke buchene Wellen,
12 Klafter Buchen Nutzholz Knüppel,
112 Stück eichen Stämme und Wagnerstangen,
30 fichten Stämme und Stangen.

**Kusel**, den 19. Februar 1871.
**Ludwig Benzino.**

## Schafweide-Verpachtung.

Die Sommerschafweide der Gemeinde **Körborn** ist zu verpachten. Die Bedingungen können bei Adjunkt, Herrn **Jung** daselbst eingesehen werden.

## Lehrlings-Gesuch

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Friedrich Ottmann**, Färber in Kusel.

## Vermiethung.

Bei Friedrich Reis in der oberen Vorstadt ist ein Zimmer im 2. Stocke zu vermiethen. Daselbe ist bis Michaeli zu beziehen.

## Logis-Vermiethung.

Der obere Stock in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen.
**Chr. Gilcher.**
in Kusel.

## Pechfackeln

zu billigen Preisen empfiehlt
**C. Unold.**

Vom 24. Februar ab, ist der Kohlenpreis auf der Gotto'schen Hans-Sachsen-Grube bei Dörrenbach auf **5 Sgr.** per Centner herabgesetzt.

## Bundesfahnen
**(dreifarbig)**

neuester Verfügung, mit oder ohne Germania, waschächt. Auch Transparente und Illuminations-Sachen empfiehlt die
**Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer)**
**Bonn a. Rh.**

## Transparente

aus obiger Fabrik auf Stoff fein in Oel gemalt von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 4 Thlr., auf Papier von 10 Sgr. bis 21 Sgr. per Stück liegen zur Einsicht offen und werden Bestellungen entgegengenommen in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Unterzeichneter empfiehlt in verschiedenen Größen

## Transparente

von 24 kr. an und höher per Stück;

## Laternen

(farbig) von 3 kr. an und höher per Stück zur bevorstehenden Festlichkeit bestens.

**J. Körper** in Kusel.

### Frankfurter Börsencourse
vom 28 Februar 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. | 9 42-44 |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 57½-58½ |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 25½-26½ |
| Rand-Dukaten . . | fl. | 5 38-40 |
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 447/8 45 1/8 |
| Rass. Imperiales | „ | 9 43-45 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 54-58 |

Von heute an ist eine der durch die bayer. Truppen von den Franzosen bei Sedan eroberte

## Mitrailleuse (général de Sorbier)

täglich von Mittags 1—2 Uhr und Freitags und Sonntags von 11—12 und von 1—3 Uhr im Karl Binger'schen Hof (Eingang von der Hintergasse) gegen ein Eintrittsgeld von 6 kr. per Person zu Gunsten verwundeter und kranker Krieger ausgestellt. Bei Besuch von ganzen Schulen beträgt das Entree per Schüler 1 kr.

Der Hilfsvereinsvorstand,
**Kuby.**

# Dünger-Fabrik
## in Ludwigshafen am Rhein
**(goldene Medaille Metz 1868)**
## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger,**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

in München.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 28.** **Freitag, den 3. März** **1871.**

## Tagesereignisse.

Aus München, 22. Februar, berichtet die „Augsburger Abendzeitung“: „Die militärische Besetzung von Elsaß Lothringen gibt über das zukünftige Verhältniß dieser deutschen Reichsprovinzen zum deutschen Reiche eine ziemlich deutliche Aufklärung; schon jetzt nämlich wurden 18 altpreußische Infanterie-Regimenter, von jedem der vor 1866 bestandenen neun Armeecorps je zwei, bestimmt, welche ihre definitive Garnison in Elsaß-Lothringen erhalten. Es würden, damit die betreffenden Regimenter bei ihrer Rückkehr aus Frankreich sofort in ihre neuen Garnisonen einrücken können, die Ersatz- und Depotbataillone derselben mit Regimentscanzlei, Monitur- und Rüstkammer schon jetzt in die neuen Garnisonsorte verlegt. Die im Nordosten von Elsaß gelegenen und zu Garnisonen zeigneten Orte werden von Abtheilungen des 2. bayerischen Armeecorps als Reichstruppen besetzt; auch sollen in gleicher Eigenschaft der Besatzung von Metz bayerische Heeresabtheilungen zugetheilt werden.“

München, 28. Febr. Der König hat folgendes Telegramm an den deutschen Kaiser gesandt: „An den deutschen Kaiser und König von Preußen, Versailles. Innigst bewegt von der erhebenden Friedenskunde, bringe ich Ihnen meinen tiefempfundenen Dank für eine Nachricht, welche von mir und meinem treuen Volke auf's Wärmste begrüßt wird. Deutschland ist nach schweren Kämpfen zu ungeahnter Größe emporgestiegen und mit Recht werden Mit- und Nachwelt Eure Majestät als den glorreichen Gründer dieser neuen Aera preisen. Ludwig.“

Die neueste Nummer der „Allg. Zeitung“ bringt folgendes wichtige Telegramm aus München vom 28. Febr.: Bayern erhält Landzuwachs im Elsaß (Weißenburg) mit mehr als hunderttausend Seelen. Die Kriegsentschädigung berücksichtigt die 30 Millionen von 1866.

Berlin, 27. Febr. Wie man hört, verläßt übermorgen der Ex-Kaiser Napoleon das Schloß Wilhelmshöhe, das er fast sechs Monate bewohnt hat, und die von hier aus dorthin gesandten Hofmarschallamts-Bediensteten kehren hierher zurück.

Berlin, 28. Febr. Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist der hiesige Magistrat aufgefordert worden, nach dem Friedensschluß für Einquartirung Sorge zu treffen. Außer preußischen werden auch sächsische, badische, württembergische und bayerische Truppen Berlin passiren, da es Absicht des Kaisers ist, daß das ganze deutsche Heer bei dem Einzug in die Reichshauptstadt vertreten sei.

Versailles, 1. März. Um 10 Uhr wird das erste Armeecorps die Ehre haben, als erste deutsche Truppe mit fliegenden Fahnen, klingendem Spiel und vollem Kriegspart, 30,000 Mann und 96 Kanonen stark, in Paris einzuziehen.

Versailles, 1. März. Der Kaiser an die Kaiserin. Soeben kehre ich von Long Champs zurück, wo ich die Truppen des sechsten, elften und ersten bayerischen Corps, 30,000 Mann, inspicirte, die zuerst Paris besetzen. Die Truppen sahen vortrefflich aus. Die Avantgarde ist um 8 Uhr eingerückt ohne alle und jede Störung.

Einer Mittheilung der „Köln. Ztg.“ aus Versailles zufolge wird schon jetzt an maßgebender Stelle über die Organisation, Bewaffnung und Uniformirung ꝛc. des deutschen Heeres berathen. Die Bewaffnung verbleibt vorläufig bis zur endgültigen Feststellung eines gemeinschaftlichen Systems; das norddeutsche Zündnadelgewehr erhält aber die schon vor dem Kriege begonnene, von General Stoffel für so wichtig angesehene Umänderung. Ueber die Uniformirung gehen die Ansichten noch sehr auseinander; am praktischsten hat sich der braunschweigische schwarze Waffenrock erwiesen. Während der preußische Waffenrock nach wenigen Wochen in Folge von Bivouacs und Regen kaum wieder zu erkennen war, genügten beim braunschweigischen wenige Bürstenstriche, um zur Parade bereit zu sein. Der Helm bleibt, wenn er auch wegen seines weithin sichtbaren Glanzes oft zum Verräther und bequemen Abkommen für die feindliche Artillerie wurde, er ist aber nun einmal historisch und für die preußische Armee charakteristisch geworden und wird ihn der Kaiser ungern missen; dagegen soll der Beschlag außer zweckmäßigerer Befestigung von dunkler Masse bereitet werden. Das Käppi der sächsischen Jäger hat sich durch die kleidsame Form und große Dauerhaftigkeit sehr bewährt, demnächst die württembergische Mütze. Das auffallende und unpraktische weiße Lederzeug, eine wahre Qual im Krieg und Frieden, schwindet ganz, eben so die beiden kleinen Patronentaschen der Infanterie, an deren Stelle eine große verschiebbare tritt. Die Seitengewehre tragen in Zukunft nur die Avancirten, die Soldaten haben das Bayonnet in der Scheide. Das Seitengewehr sämmtlicher Offiziere der Infanterie und Jäger wird ein leichter Schlepper, der Degen durch den Rock gesteckt fällt endlich fort.

Alle vom ersten Napoleon in Deutschland geraubten Kunstschätze werden nach Deutschland zurückgebracht.

Paris, 27. Febr. Die Directoren von 43 Journalen haben ein Manifest erlassen, in welchem sie die Bevölkerung auffordern, die Ruhe und Würde zu bewahren, welche die Umstände gebieterisch forderten. Gleichzeitig wird mitgetheilt, daß die betreffenden 43 Journale während der Occupation nicht erscheinen werden. — Die Börse und die Theater bleiben bis zur Wiedereröffnung der Stadt geschlossen. Die Deutschen dürfen die Stadtviertel, welche sie occupirt halten, nicht verlassen. Gestern wurde die Pulverfabrik in Billete durch Soldaten der Nationalgarde geplündert. Dem „Francais“ zufolge werden die südlich der Seine gelegenen Departements nach der Ratification der Friedenspräliminarien durch die Nationalversammlung geräumt werden. Die Räumung der anderen Departements, mit Ausnahme derjenigen Gebietstheile und Festungen, deren Besetzung bis zur Erlegung der ganzen Kriegskosten bestimmt ist, erfolgt nach der Bezahlung von 500 Millionen.

Paris, 27. Febr. Das „Journal officiel“ berichtet über die gestrigen Unruhen: Die Anführer warfen einen Polizeiagenten in die Seine und trieben denselben, als es ihm gelang das Ufer zu erreichen, zurück. Der Polizeiagent ertrank. Magistratspersonen, die ihn retten wollten, mußten flüchten, um einem ähnlichen Schicksale zu entgehen.

Paris, 1. März. (Abends.) Die Stadt ist ruhig. Es heißt, die Occupation werde einige Tage andauern, da es in der Absicht liege, sämmtliche deutschen Truppentheile nach einander bei der Occupation der Hauptstadt theilnehmen zu lassen.

Bordeaux, 1. März, Nachts. Die Nationalversammlung nahm die Ratification der Friedenspräliminarien mit 546 gegen 107 Stimmen an.

Digitized by Google

**Bordeaux**, 28. Febr. Thiers legte der Nationalversammlung die Friedenspräliminarien vor. Dieselben lauten:

Art. 1. Frankreich verzichtet zu Gunsten Deutschlands auf ein Fünftel Lothringens, einschließlich Metz und Thionville, ferner auf ganz Elsaß, ausgenommen Belfort.

Art. 2. Frankreich zahlt 5 Milliarden Francs, davon 1 Milliarde im Jahre 1871, den Rest der Summe im Laufe dreier Jahre.

Art. 3. Die Räumung der occupirten Departements beginnt nach der Ratification der Friedenspräliminarien. Die deutschen Truppen räumen alsdann das Innere von Paris und verschiedene Departements Westfrankreichs. Die Räumung der übrigen Departements erfolgt schrittweise nach Zahlung der ersten Milliarde und nach Maßgabe der erfolgten Zahlung der übrigen Milliarden. Für die Restbeträge zahlt Frankreich 5% Zinsen vom Tage der Ratification an.

Art. 4. Die deutschen Truppen werden sich in den occupirten Departements der Requisitionen enthalten. Ihr Unterhalt erfolgt aber auf Kosten Frankreichs.

Art. 5. Den Bevölkerungen der annectirten Gebiete wird eine Frist gewährt, um zwischen der deutschen und der französischen Nationalität zu wählen.

Art. 6. Die Kriegsgefangenen werden sofort zurückgegeben.

Art. 7. Die Eröffnung der definitiven Friedensverhandlungen erfolgt in Brüssel, nach der Ratification der Präliminarien.

Art. 8. Die Verwaltung der occupirten Departements wird französischen Beamten anvertraut, die unter dem Befehle deutscher Corps-Generale stehen.

Art. 9. Gegenwärtiger Vertrag überträgt keinerlei Rechte auf nicht occupirte Häfen oder nicht occupirtes Gebiet.

Art. 10. Gegenwärtiger Vertrag wird unterbreitet der Ratification der Nationalversammlung.

**Havre**, 28. Febr. Gestern marschirten deutsche Truppen, welche nichts von der Verlängerung des Waffenstillstandes wußten, gegen Havre. Pleinungs sandte ihnen einen Parlamentär entgegen, worauf sich die Deutschen zurückzogen, um Befehle aus dem Hauptquartier zu erwarten. — „Daily News“ meldet aus Paris vom 28. d., daß die Internationalen einen Aufruf an die Arbeiter gerichtet haben, worin sie dieselbe zur Ruhe auffordern, indem sonst die Hoffnungen auf soziale Verbesserungen in Blutströmen erstickt würden.

**Brüssel**, 2. März. Der „Etoile belge“ wird aus Paris, 1. März, 2 Uhr Mittags telegraphirt; „Mit Ausnahme verringerter unangenehmer Scenen ist der Einzug und Aufenthalt der Deutschen bis jetzt ruhig verlaufen. Die Zwischenfälle waren folgende: Auf eine Frau, die den Deutschen Getränke verkaufen wollte, ward vom Volk mit Steinen der Rähe des Arc de triomphe wurden aus derselben Veranlassung Gewaltthätigkeiten von der Menge verübt. Zweimal, namentlich beim Arc de triomphe, als das Volk den Deutschen entgegenrief: „Hier geht's nicht durch! (On ne passe pas!)“ luden die Deutschen ostensibel die Gewehre, aber kein Schuß fiel. Alle Häuser sind geschlossen, alle Fenster mit Trauerfahnen drapirt. Außer dem „Journal officiel“ ist keine Zeitung erschienen.“

**Petersburg**, 1. März. Das „Journal de St. Petersbourg“ enthält ein Telegramm des deutschen Kaisers an den Kaiser von Rußland aus Versailles vom 27. Febr.: „Mit unaussprechlichem Gefühle Gott dankend, zeige ich Ihnen an, daß die Friedenspräliminarien zwischen dem Grafen Bismarck und Herrn Thiers unterzeichnet worden sind. Elsaß ohne Belfort, sowie Deutsch Lothringen mit Metz werden an Deutschland abgetreten und 5 Milliarden Contribution gezahlt. Nach Maßgabe der Bezahlung wird das Land binnen drei Jahren geräumt werden. Paris wird bis zur Ratification durch die Nationalversammlung theilweise besetzt werden. Die Verhandlungen über die Details des Friedens werden in Brüssel stattfinden, sobald die Ratification stattgefunden hat. So stehen wir am Ende eines glorreichen blutigen Krieges, welcher uns durch beispiellose Frivolität aufgedrungen wurde. Nie wird Preußen vergessen, daß es Ihnen verdankt, daß der Krieg nicht die äußersten Dimensionen angenommen hat. Gott segne Sie dafür! Ihr für's Leben dankbarer Freund Wilhelm.“ Der Kaiser von Rußland antwortete an demselben Tage: „Ich danke für die Mittheilung der Friedenspräliminarien und theile Ihre Freude! Gott gebe, daß ein dauerhafter Friede folge! Ich bin glücklich, daß ich Ihnen meine Sympathien als ergebener Freund beweisen konnte. Möge die Freundschaft, die uns verbändet, das Glück und den Ruhm unserer beiden Länder sichern. Alexander.“ — Das „Journal de St. Petersbourg“ meldet ferner: „Fürst Reuß notificirte am vergangenen Sonntag dem Kaiser die Annahme des deutschen Kaisertitels durch den König von Preußen.“

**London**, 28. Febr. Der „Times“ wird aus Versailles vom 27. d. gemeldet: Außer Thionville geht auch Longwy in deutschen Besitz über. Luneville und Nancy, sowie die Festungen der Nordgrenze, bleiben bei Frankreich. Prinz Friedrich Karl ist zum General-Gouverneur für die Champagne mit dem Hauptquartier in Rheims designirt.

---

Ludwigshafen, 24. Febr. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Dez. 1870 ist folgendes:

| | |
|---|---|
| 272,979 Personen ertrugen . . . | 182,851 fl. 3 kr. |
| 1,439,788 Zentner Güter ertrugen . | 143,407 fl. 14 kr. |
| 1,614,463 Zentner Kohlen ertrugen . | 141,669 fl. 53 kr. |
| Summa der Betriebs-Einnahmen | 467,928 fl. 10 kr. |
| Der Monat Dez. 1869 hat ertragen . | 369,429 fl. 34 kr. |
| Mehr im Dez. 1870 . . . . . | 98,498 fl. 36 kr. |
| Gesammteinnahme in den verflossenen 12 Monaten des Jahres 1870 . | 4,830,189 fl. 6 kr. |
| In den gleichen Monaten des Jahres 1869 . . . . | 4,016,695 fl. 52 kr. |
| Mehr in den verflossenen 11 Monaten des Jahres 1870 . . . . | 813,934 fl. 14 kr. |

Unter den Einnahmen aus dem Personenverkehr sind 97,744 Gulden — Kreuzer für gestundete Militärfahrgelder begriffen.

---

## Verschiedenes.

— Nach einem Ausschreiben unserer k. Kreisregierung ist am Tage des demnächstigen Friedensfestes der Unterricht in den deutschen Schulen auszusetzen.

— Ein gräßliches Schiffsunglück hat sich in der Nacht vom 6. zum 7. Februar zugetragen, während welcher das französische Transportschiff „Le Cerf“ auf den Klippen des Cape de la Hague scheiterte und mit 1080 französischen Verwundeten und Convalescenten mit einer Bemannung von 150 Mann unterging. Von letzteren retteten sich nur 10 auf Raaen und andern Schiffstrümmern. Ein auf Salais am 18. datirtes Schreiben eines Beamten der engl. Nationalgesellschaft zur Hilfeleistung an Kranke und Verwundete enthält über das Unglück u. A. Folgendes: „Das Schicksal dieses Schiffes geht uns allen tief zu Herzen, da es 1080 verwundete Soldaten, Marinesoldaten und Matrosen enthielt, die von verschiedenen Mitgliedern des Hilfscomitees verpflegt worden waren. Sie waren von verschiedenen Theilen des nördlichen Frankreichs nach Calais gesandt worden, um nach Ehrbourg, Brest und Bordeaux verschifft zu werden, von wo aus sie in ihre Heimath gesandt werden sollten.

---

Das in der Payne'schen Verlagshandlung in Leipzig seit Beginn dieses Jahres unter dem Titel „Neueste Moden“ erscheinende neue illustrirte Modejournal vereinigt mit der vorzüglichen Ausführung, in welcher es die neuen deutschen Original-Moden anschaulich macht, eine ganz allerseits willkommen gehetzene Neuerung in Darstellung der Schnittmuster, insofern diese in verschiedenen Farben gedruckt und zwar so deutlich gegeben sind, daß die praktische Anwendung derselben beträchtlich erleichtert ist. Der Kaufpreis ist so gestellt worden, daß das Blatt aller Welt zugänglich ist. Es ist für's vierteljährliche Abonnement nur 5 Sgr. zu bezahlen. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

In Süddeutschland beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis 18 Kr., in Oesterreich circa 32 Nr., in der Schweiz sowie in Elsaß u. Lothringen 65 Centimes.

---

**Kusel**, 3. März. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 6 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 33 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Faselfleisch 10 kr.

**Homburg**, 1. März. per Zentner Weizen 7 fl. 38 kr., Korn 6 fl. 36 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 50 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl. 50 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

**Speier**, 28. Februar. per Zentner Weizen 7 fl. 32 kr., Korn 6 fl. 17 kr., Gerste 6 fl. 3 kr., Spelz 5 fl. 34 kr., Hafer 5 fl. 39 kr., Spelzkern — fl. — kr.

Digitized by Google

## Güter-Versteigerung.

**Montag**, den **6. März** 1871, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Wilhelm Dick** läßt Herr **Jac. Mayer** I., Metzger allda, nachbezeichnete Ligenschaften öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

— a., **Wiesen**. —

1) Pl.-Nr. 631: 47. Dez. in der Streng, neben Jakob Bens Fabrikant und Friedrich Hoffmann, Fuhrmann;
2) Pl.-Nr. 745. 746: 39 Dez. in der untern Kehrwies, neben Jacob Studt und Anstößer;
3) Pl.-Nr. 2284: 24. Dez. am Weißenpfuhl, neben Daniel Conrad Wittwe und Schultheiz;
4) Pl.-Nr. 1130. 1130½. 1131. 1129: 5 Tagwerk 1 Dez. auf'm Feist, neben der Straße;

— b. **Ackerland**. —

5) Pl.-Nr. 931: 16 Dez. Baumstück in der Kreuzwiese, neben Karl Zöllner und Ludwig Emrich;
6) Pl.-Nr. 1116. 1117: 1 Tagw. 25 Dez. auf Erb und Herchenberg, lll. Gw., neben Jacob Schlosser, Rentner und Friedrich Ehrenspeck, ist leer;
7) Pl.-Nr. 2381. 2382: 1 Tagw. 69 Dez. im Bruch, neben Jacob Emrich Wittwe, mit Korn besaamt;
8) Pl.-Nr. 2377. 2378: 1 Tagw. 14 Dez. im Bruch, neben Friedrich Dick, Bierbrauer und Friedrich Schlosser, mit Spelz besaamt, hiezu kommen: Pl.-Nr. 2387½*: 4 Dez. Weg allda;
9) Pl.-Nr. 2380: 65 Dez. im Bruch, neben Jacob Weitzel und Friedrich Decker, Wagner, mit ewigem Klee besaamt;
10) Pl.-Nr. 2402: 64⁴/₁₀ Dez. am Schnappenberg, neben Jacob Pittlhan und Jacob Mayer III. mit Mischfrucht besaamt;
11) Pl.-N. 2409. 2410. 2411: 2 Tagw. 29 Dez. am Schnappenberg, neben Daniel Matzenbacher und Jacob Kuhn, Schlosser, mit Korn und Kohl besaamt;
12) Pl.-Nr. 2592. 2593 2594: 1 Tagw. 85 Dez. am neuen Berg, neben Wilhelm Schwinn und Daniel Neu Wittwe, mit jungem ewigem Klee besaamt;
13) Pl.-Nr. 267½: 1 Tagw. 51 Dez am Oedenberg, neben Philipp Emrich und Jacob Hoffmann, mit jungem ewigem Klee besaamt;
14) Plan. Nr. 2771: 1 Tag. 25 Dez. auf dem Röschbach, neben Ludwig Rippel und Peter Müller, mit Spelz besaamt;
15) Pl.-Nr. 2762. 2762 a. 2762 b. 2763a. 2763b: 2 Tag. 14 Dez. auf Bruch oder Windhof, neben dem Weg, ist leer;
16) Pl.-Nr. 1133: 1 Tag. 8 Dez. auf'm Feist, neben Philipp Emrich von Haschbach, ist leer;
17) Pl.-Nr. 2603: 77 Dez. eber dem Haischbach, neben Friedrich Fuchs, mit jungem ewigem Klee besaamt;

Sämmtliche Güter sind auf dem Banne von Kusel gelegen und werden die größeren Parzellen in geeignetem Loosen ausgeboten.

a. a.

**Pachguy**, kgl. Notär.

## Waaren-Versteigerung.

**Dienstag**, den **7. März 1871**, und an den darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Niederkirchen** in seiner Wohnung, läßt **Friedrich Zimmer**, Kaufmann allda, umzugshalber auf Credit bis Martini nachstehn versteigern;

**1) sein vollständiges Waarenlager,**

dasselbe besteht namentlich:
in Kleiderstoffen, Cotonas, Rips, wollenen und halbwollenen, sowie halbleinenen Zeugen, Loma, Flanell, Bettbarchent, Hosenzeug, Wammszeug, Chomois, Bettzug, Cattun, Waldruck und blaugedruckten Zeug, weißen und blauen Nesselzeug, Tuch und Buckskin, Band, Blumen, Kurzwaaren ꝛc. Auch ist ein Marktstand und 9 Marktkisten zu versteigern oder aus der Hand zu verkaufen;

2) sein sämmtliches Haus- und Küchengeräthe, sowie ca. 150 Ctr. Kartoffeln.

Sodann läßt derselbe sein zu Niederkirchen an der Straße nach St. Wendel gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Garten, neuen Brunnen mit gußpumpe, — in welchem schon seit 20 Jahren ein Waarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, an einem noch näher zu bestimmenden Tage auf Eigenthum versteigern.

## Aufforderung.

Wer an **Friedrich Zimmer**, Kaufmann in Niederkirchen, etwas zu fordern hat, wolle seine Rechnung bei dem Unterzeichneten einreichen.

Kusel, den 14. Februar 1871.

**Heck**, kgl. Notär.

## Holzversteigerung.

**Montag**, den **6. März**, 1. F., Nachmittags 2 Uhr werden zu **Körborn**, im Schulhause, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Hölzli, öffentlich versteigert:

54 eichen Stämme bis zu 40' Länge 16" Durchmesser.
5¼ Klafter eichen Scheit und
625 eichen Wellen mit Prügel.

Kusel, den 28. Februar 1871
Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Holzversteigerung.

**Mittwoch**, den **8. März** nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu **Godelhausen**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Knieberg, folgende Holzsortimente versteigert:

38 eichen Stämme 4 Kl.
20 buchen Nutz-Abschnitte 2. Kl.
17 hainbuchen Stämme 2. Kl.
34½ Klafter buchen Scheitholz.
17 „ buchen Prügelholz.
3 „ eichen Scheitholz.
13/4 „ eichen Prügel.
27,25 buchene Wellen mit Prügeln
22,00 buchen Anwellen.
2,75 eichen Anwellen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden daselbst 13 eichen Stämme und Abschnitte 4. Kl. aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach** versteigert.

Godelshausen, den 25. Febr. 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Faus.**

## Holz-Versteigerungen

aus den Gemeindewaldungen von **Frohnhofen, Dittweiler** und **Altenkirchen.**
(Bezirksamts **Homburg.**)

**Samstag**, den **4. März** nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr zu **Frohnhofen**, im Schulhause werden nachbezeichnete Hölzer versteigert:

**Schlag Ackerswald:**
63 kiefern Stämme und Abschnitte 2.—5. Klasse.

**Schlag Ruppenwald:**
49 eichen Stämme und Abschnitte 4 und 5. Klasse.

**Schlag Zufällige Ergebnisse.**
4 eichen Stämme 5. Klasse.

**Mittwoch**, den **8. März** abhin, werden nachbezeichnete Hölzer versteigert und zwar:

I. Zu **Dittweiler** im Schulhause, des Vormittags um 10 Uhr.

**Schlag Hardenberg** (Echächel):
76 eichen Stämme und Abschnitte 5. Klasse,
16 eichen Wagnerstangen 2. Cl.

**Schlag Zufällige Ergebnisse im Lagerwald:**
10 eichen Stämme und Abschnitte 4. und 5. Klasse.

II. Zu **Altenkirchen** im Schulhause, des Nachmittags um 2 Uhr.

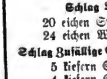
**Schlag Ahlenwald:**
108 eichen Stämme und Abschnitte 3.—5. Klasse,
2 Ahorn-Stämme 2 Klasse,
1 buchen Metzgerklotz,
32 eichen Wagnerstangen 1. und 2. Classe.

**Schlag Bongeswald.**
20 eichen Stämme 5. Klasse,
24 eichen Wagnerstangen 2. Kl.

**Schlag Zufällige Ergebnisse im Schächel.**,
5 kiefern Stämme 5. Klasse,
4 kiefern Sparren.

Altenkirchen, den 21. Februar 1871.
Des Bürgermeisteramt,
**Gerber.**

## Schafweide-Verpachtung.



Die Sommerschafweide der Gemeinde **Körborn** ist zu verpachten. Die Bedingungen können bei Aspinot, Herrn **Jung** daselbst eingesehen werden.

Digitized by Google

Von heute an ist eine der durch die bayer. Truppen von den Franzosen bei Sedan eroberte

**Mitrailleuse (général de Sorbier)**

täglich von Mittags 1—2 Uhr und Freitags und Sonntags von 11—12 und von 1—3 Uhr im Karl Binger'schen Hof (Eingang von der Hintergasse) gegen ein Eintrittsgeld von 6 kr. per Person zu Gunsten verwundeter und kranker Krieger ausgestellt. Bei Besuch von ganzen Schulen beträgt das Entree per Schüler 1 kr.

Der Hilfsvereinsvorstand,
**Kuby.**

---

Unterzeichneter empfiehlt nachstehend verzeichnete, im Jahre 1871 erscheinende Zeitschriften und Werke zum Buchhandelpreis:

Hildebrand Wunder der Zeugung in 46 Heften à 18 kr.
Krey Geheimnisse der Zeugung in 18 Heften à 18 kr.
Löffler Justizmord per Heft 14 kr.
Mühlbach's Werke in 72 Heften à 18 kr.
König Friedrich der Große, illustrirte Ausgabe in 33 Heften à 18 kr.
Kaiser Joseph, illustrirte Ausgabe in 30 Heften à 18 kr.
Mühlwasser Kaiser Max, oder Schicksal und Kaiserkrone in 18 Heften à 14 kr.
Louis Napoleon in 22 Heften à 14 kr.
Der Fabrikarbeiter und Millionär in 30 Heften à 12 kr.
Roman-Magazin des Auslandes in 12 Heften à 36 kr.
Roman-Zeitung (deutsche) in 48 Heften à 9 kr.
Romberg Bauzeitung in 12 Heften à 36 kr.
Schiller's sämmtliche Werke in 4 Bänden elegant gebunden à 1 fl. 20 kr.
Shakespere's Werke (von Dingelstedt) in 9 Bänden prochirt 11 fl. 15 kr.
Wiener Romanzeitung in Heften à 14 kr.
Zu Hause pro 1871 in 13 Heften à 12 kr.
Daheim pro 1871 in Wochenschriften und Monatsheften.
Das Neue Blatt pro 1871 ditto.
Alte und Neue Welt in Monatsheften.
Omnibus pro 1871.
Ueber Land und Meer in 18 Lieferungen.
Der Feldzug der Deutschen in Frankreich im Jahr 1870/71 per Heft broschirt 6 kr.
Illustrirte Kriegsgeschichte pro 1870/71 in 12 Heften à 9 kr.
Illustrirter Kriegsschauplatz in Lieferung à 9 kr.
Kriegsschauplatz in 20 Lieferungen à 9 kr.
Fliegende Kriegsblätter per Lieferung 12 kr.
Im Hause per Lieferung 9 kr.
Familien-Zeitung, große Prachtausgabe à 27 kr.
Der Hausfreund.
Der Tambour vor Wörth per Heft 12 kr.
Spanner's Conversations-Lexicon, Illustrirt à 18 kr.
Meyer's Hand-Lexicon à 11 kr.
Schlosser's Weltgeschichte à 18 kr.
Ott Legenten à 24 kr.
Goffine à 18 kr.
Schanzenbach Leben in 3 Bänden à 24 kr.
Buch der Welt per Heft 18 kr.
und liegen die 1. Hefte nebst Prämien zur Einsicht bereit.

**J. Körper** in Kusel.

---

# Germania's Siegeszug

**gegen die Wälschen.**

Ein Gedenkblatt für das deutsche Volk

gedruckt und herausgegeben von Chr. Schömperlen in Lahr (Baden).

**Preis 6 kr.**

Enthält: Die wichtigsten Ereignisse von der Kriegserklärung an bis zur Einnahme von Paris und die Namen der deutschen Heerführer; bildlich dargestellt sind die verschiedenen militärischen Charaktere und die Germania. Das Ganze ist in 4 Farben auf feinem Kupferdruckpapier ausgeführt.

☛ **Der volle Ertrag von 5000 Exemplaren ist vom Herausgeber für den deutschen Invalidenfond bestimmt.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt, jedoch wird nur auf feste Bestellung abgegeben.

---

**Zu vermiethen:**

4 Zimmer, 1 Küche, Keller und Speicher, bis Michaeli zu beziehen, bei

**Ph. Fritz**, Uhrmacher.

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 2 März 1871.

Pistolen . . . . fl. 9 42-44
Preuß. Friedrichsd'or fl 9 57½-58½
20 Francs Stücke . „ 9 25½-26½

---

Bei dem am **nächsten Sonntag** im Saale des Unterzeichneten in Folge des stattgefundenen **Friedensabschlusses** veranstaltet werdenden **Banquet** bringe ich zur Anzeige, daß für gute Speisen und Getränke, namentlich feine Weine, Champagner ꝛc. bestens gesorgt ist.

Kusel, den 3. März 1871.

**Hermann Fritz.**

---

## „Achtung!"
## Freiwillige Feuerwehr.

Dieselbe versammelt sich **nächsten Sonntag Abend** auf General-Marsch mit ihren Papier-Lampen am Spritzenhause, um sich am Fackelzuge zu betheiligen.

Diejenigen, welche noch keine Lampen haben, können solche am Samstag Morgen bei Carl Hierthes abholen.

Kusel, den 3. März 1871.

**Das Commando.**

---

## Bundesfahnen
**(dreifarbig)**

neuester Verfügung, mit oder ohne Germania waschächt. Auch Transparente und Illuminations-Sachen empfiehlt die

**Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer)**
**Bonn a. Rh.**

---

# Transparente

aus obiger Fabrik auf Stoff fein in Oel gemalt von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 4 Thlr., auf Papier von 10 Sgr. bis 21 Sgr. per Stück liegen zur Einsicht offen und werden Bestellungen entgegengenommen in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

---

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

☛ **Farbigen-Schnitt-Mustern** ☚

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der **Preis bleibt wie bisher:**

☛ **12½ Sgr.** ☚

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währ., oder 80 Kr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 12 enthält:

**„Mein Freund Peldorf,"** Von Ernst Belmar. — **„Zwei Kunstschwestern."** Von Karoline Bauer. — **„Drei helle Blätter aus dem Leben eines berühmten Mannes."** Von S. Augustin (L. Scheibe). — **„Der Tod der Frau „Bavaria."** — **„Peter Michel's Geständnisse."** Von Franz Hirsch. **„Allerlei"** Leon. Gambetta. Französische Civilisation vor 167 Jahren und jetzt. Zur Naturgeschichte der Katzen. — **„Correspondenz"** — An Illustrationen folgende: **Spielende Katzen. Afrikanische Reiter Omms im Kriege gegen Deutschland. Leon Gambetta.** Schließlich erhalten die Abonnenten mit dieser Nummer die große Extra-Mode-Beilage für den **Monat März.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

---

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

K. Staatsbibliothek in München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 29.** **Sonntag, den 5. März** **1871.**


### Tagesereignisse.

München, 3. März. Die Gemeindecollegien Münchens haben in gemeinschaftlicher Sitzung aus Anlaß des Friedensschlusses 100 000 fl. zur Gründung eines Asyls für Waisen, deren Väter im Kriege gefallen sind, bewilligt.

Kusel, 4. März. Sicherem Vernehmen nach findet die diesjährige Aushebung der Wehrpflichtigen nicht im Monat Mai, sondern im Monat April statt.

Versailles, 2. März. Der Kaiser an die Kaiserin in Berlin. So eben habe ich den Friedensschluß ratificirt, nachdem er schon gestern in Bordeaux von der Nationalversammlung angenommen worden ist. Soweit ist das große Werk vollendet, welches durch siebenmonatliche siegreiche Kämpfe errungen wurde. Dank der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer unseres unvergleichlichen Heeres in allen seinen Theilen und der Opferfreudigkeit des Vaterlandes. Der Herr der Heerschaaren hat überall unsere Unternehmungen sichtlich gesegnet und daher diesen ehrenvollen Frieden in seiner Gnade gelingen lassen. Ihm die Ehre, den Armeen, dem Vaterlande mit liebewegtem Herzen meinen Dank.

Paris, 1. März. Auch heute noch erscheinen fast sämmtliche Blätter mit Trauerrand, aber die Ruhe ist vollkommen. Alle Theater geben wie gewöhnlich Vorstellungen. Die Morgenblätter melden, daß noch heute die Besetzung des Quartiers des Champs-Elysées aufhört. Der „Siècle" erkennt in dem Artikel 5 der Präliminarien, der scheinbar unschuldiger Natur sei, eine verborgene Falle und erklärt ihn für so gefahrbringend, daß nur Graf Bismarck ihn erfunden und redigirt haben könne.

Paris, 1. März. Während der zur Zahlung der Kriegsentschädigung Frankreich zugestandenen dreijährigen Frist bleibt die Champagne von 50,000 Mann deutscher Truppen besetzt, auf Kosten Frankreichs. Erfolgt die Bezahlung früher, so ziehen die deutschen Truppen auch eher ab.

Paris, 2. März, Früh. Das „Journal officiel" gibt einen Bericht über die gestern stattgehabte Sitzung der Nationalversammlung. Der Minister des Aeußeren, Jules Favre, wird sich im Laufe des Vormittags nach Versailles begeben. Morgen soll, in Gemäßheit der Convention, die Hauptstadt von den Deutschen geräumt werden. Das amtliche Blatt theilt noch Folgendes mit: Die Deutschen haben gestern die ihnen angewiesenen Stadtviertel besetzt. Die Offiziere und ein Theil der Soldaten bezogen Quartiere im Palais de l'Industrie, dem Circus und dem Panorama; der Rest wurde in Privatgebäuden untergebracht. Der Zutritt zu den besetzten Stadtvierteln, war nicht unterlagt worden, doch machten nur wenige Personen von der Freiheit der Circulation Gebrauch. Die Börse und sämmtliche Magazine sind geschlossen, die Journale sind nicht erschienen. — Privatnachrichten bestätigen, daß die Ruhe nicht gestört worden ist. Von einer Seite glaubt man, daß die Räumung von Paris noch heute erfolgen wird.

Paris, 3. März. Paris ist geräumt. Um 10 Uhr verließ der letzte deutsche Soldat die Stadt.

Bordeaux, 1. März. Im Verlaufe der heutigen Sitzung der Nationalversammlung hält Conti, der frühere Chef des kaiserl. Cabinets, eine Rechtfertigungsrede für das Kaiserreich. Die Versammlung beschließt durch Acclamation eine Resolution, durch welche die Absetzung der napoleonischen Dynastie nochmals ausgesprochen und der Kaiser für das gegenwärtige Unglück Frankreichs verantwortlich erklärt wird.

Bordeaux, 2. März. Die ministeriellen Beamten reisen Samstag nach Paris ab. Man schließt daraus auch, daß die Rückkehr der Regierung, sobald es die Ausführung der Convention erlaubt, erfolgen wird. — Lyons und Olozaga überreichen heute ihre Creditive. — Der Ueberbringer des Votums der Nationalversammlung kommt heute Mittag in Paris an und es werden die Ratificationen dann sofort ausgetauscht. Die deutschen Truppen verlassen wahrscheinlich Paris im Laufe des Abends.

Brüssel, 2. März. Dem Vernehmen nach dürften die Sitzungen der zum definitiven Friedensschluß zusammentretenden Commission in nächster Woche hier beginnen.

Bern, 3. März. In dem Arsenal zu Morges (Canton Waadt) sind die Munitionsvorräthe der internirten Franzosen in die Luft geflogen. Die Magazine des Arsenals sind verbrannt. Der Schaden ist beträchtlich; man zählt viele Verwundete und Todte.

### Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

**Montag, den 20. März 1871,** Vormittags 10 Uhr zu **Bubach** bei Wirth Jacob Bittel, auf Grund richterlicher Ermächtigung werden durch den zu Kusel wohnenden kgl. Notär Jacob Pasquay folgende Immobilien öffentlich in Eigenthum versteigert:

a. **Bann von Bubach:**

3 Tagw. 9½ Dez. Ackerland in 8 Parzellen,
56 Dez. Wiesen in 6 Parzellen,

b. **Bann von Saal:**

1 Tagw. 3 Dez. Ackerland in 3 Parzellen und

c. **Bann von Niederkirchen:**

1 Acker von 17 Dezimalen.

Die Eigenthümer sind: Karl und Johann Klöckner, minderjährige Kinder des früher in Bubach wohnhaft gewesenen, nach den vereinigten Staaten Nordamerikas ausgewanderten und verlebten Ackerers Jacob Klöckner und dessen Wittwe Margaretha Lang, jetzigen Ehefrau von Adam Persch, Ackerer in Black-Widdesse Mercer County, Staat Pennsylvanien in Nordamerika, vertreten durch genannten Adam Persch als Vormund.

**Pasquay,** kgl. Notär.

### „Achtung!"

### Freiwillige Feuerwehr.

Dieselbe versammelt sich **heute Abend vollständig** ausgerüstet und mit Ihren Lampen auf **General-Marsch** am Spritzenhause.

Am Montag ½2 Uhr zum Begräbniß unseres Cammeraden Dick.

Kusel, den 5. März 1871.

**Das Commando.**

### Bundesfahnen
### (dreifarbig)

neuester Verfügung, mit oder ohne Germania waschächt. Auch Transparente und Illuminations-Sachen empfiehlt die

**Sonner Fahnenfabrik (J. Meyer)**
**Bonn a. Rh.**

Digitized by Google

## Güter-Versteigerung.

**Montag**, den **6. März** 1871, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Wilhelm Dick** läßt Herr **Jac. Mayer** I., Metzger allda, nachbezeichnete Eigenschaften öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

— a. **Wiesen.** —

1) Pl.-Nr. 631: 47. Dez. in der Streng, neben Jakob Bens Fabrikant und Friedrich Hoffmann, Fuhrmann;
2) Pl.-Nr. 745. 746: 39 Dez. in der untern Kehrwies, neben Jacob Stutt und Anstößer;
3) Pl.-Nr. 2284: 24. Dez. am Weizenpfuhl, neben Daniel Conrad Wittwe und Schulwiese;
4) Pl.-Nr. 1130. 1130½. 1131. 1129: 5 Tagwerk 1 Dez. auf'm Feist, neben der Straße;

— b. **Ackerland.** —

5) Pl.-Nr. 931: 16 Dez. Baumstück in der Kreuzwiese, neben Karl Zöllner und Ludwig Emrich;
6) Pl.-Nr. 1116. 1117: 1 Tagw. 25 Dez. auf Gro und Herchenberg, III. Gew., neben Jacob Schiefer, Rentner und Friedrich Ehrenspeck, ist leer;
7) Pl. Nr. 2381. 2382: 1 Tagw. 59 Dez. im Bruch, neben Jacob Emrich Wittwe, mit Kern besaamt;
8) Pl.-Nr. 2377. 2578: 1 Tagw. 14 Dez. im Bruch, neben Friedrich Dick, Bierbrauer und Friedrich Schlosser, mit Spelz besaamt, hiezu kommen: Pl.-Nr. 2387¹/₄: 4 Dez. Weg allda;
9) Pl.-Nr. 2380: 65 Dez. im Bruch, neben Jacob Weitzel und Friedrich Decker, Wagner, mit ewigem Klee besaamt;
10) Pl.-Nr. 2402: 64⁵/₁₀ Dez. am Schnappenberg, neben Jacob Pittlan und Jacob Mayer III. mit Mischfrucht besaamt;
11) Pl. N. 2409. 2410. 2411: 2 Tagw. 29 Dez. am Schnappenberg, neben Daniel Magenbacher und Jacob Kuhn, Schneider, mit Korn und Kohl besaamt;
12) Pl.-Nr. 2592. 2593 2594: 1 Tagw. 85 Dez. am neuen Berg, neben Wilhelm Schwinn und Daniel Neu Wittwe, mit jungem ewigem Klee besaamt;
13) Pl.-Nr. 267¹/₃: 1 Tagw. 51 Dez. am Ottesberg, neben Philipp Emrich und Jacob Hoffmann, mit jungem ewigem Klee besaamt;
14) Plan.-Nr. 2771: 1 Tag. 25 Dez. auf dem Röschbach, neben Ludwig Rippel und Peter Müller, mit Spelz besaamt;
15) Pl.-Nr. 2762. 2762 a. 2762 b. 2763a. 2763b: 2 Tag. 14 Dez. auf Bruch oder Windhof, neben dem Weg, ist leer;
16) Pl.-Nr. 1133: 1 Tag. 8 Dez. auf'm Feist, neben Philipp Emrich von Haichbach, ist leer;
17) Pl.-Nr. 2603: 77 Dez. oder dem Haichbach, neben Friedrich Fuchs, mit jungem ewigem Klee besaamt;

Sämmtliche Güter sind auf dem Banne von Kusel gelegen und werden die größeren Parzellen in geeignetem Loosen ausgeboten.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Holzversteigerung.

**Montag**, den **6. März**, 1. J., Nachmittags 2 Uhr werden zu **Körborn**, im Schulhause, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Höchst, öffentlich versteigert:

54 eichen Stämme bis zu 40' Länge 16" Durchmesser.
5¼ Klafter eichen Scheit und
625 eichen Wellen mit Prügel.

Kusel, den 28. Februar 1871

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Holzversteigerung.

**Mittwoch**, den **8. März** nächstbin, des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu **Godelhausen**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Knieberg, folgende Holzsortimente versteigert:

38 eichen Stämme 4 Kl.
20 buchen Nutz Abschnitte 2. Kl.
17 hainbuchen Stämme 2. Kl.
34½ Klafter buchen Scheitholz,
17 „ buchen Prügelholz,
3 „ eichen Scheitholz,
1²/₄ „ eichen Prügel.
27,25 buchene Wellen mit Prügeln.
22,00 buchen Astwellen.
2,75 eichen Astwellen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden daselbst 13 eichen Stämme und Abschnitte 4. Kl. aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach** versteigert.

Godelhausen, den 25. Febr. 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fauß.**

# Friedensfeier.

Das Comité ersucht hiermit nochmals die Bewohner der Stadt **Kusel** und **der Umgegend**, sich an dem **heute Abend stattfindenden Festzuge** recht zahlreich zu betheiligen. Das bereits veröffentlichte Programm der Feier wird insofern eine Aenderung erleiden, als die Vertheilung der Bretzeln an die Schuljugend nicht nach beendigtem Festzuge, sondern schon Nachmittags 3 Uhr auf den Wiesen stattfindet. Mit dieser Vertheilung von Bretzeln soll zugleich ein Umzug der Schuljugend unter Musikbegleitung verbunden werden.

Bei dem am **nächsten Sonntag** im Saale des Unterzeichneten in Folge des stattgefundenen **Friedensabschlusses** veranstaltet werdenden **Banquet** bringe ich zur Anzeige, daß für gute Speisen und Getränke, namentlich feine Weine, Champagner ꝛc. bestens gesorgt ist.

Kusel, den 3. März 1871.

**Hermann Fritz.**

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen bei **Adam Häfner.**

**Frankfurter Börsencourse**
vom 3. März 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 42-44 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl 9 57½-58½ |
| 20 Francs Stücke . . | 9 25½-26½ |
| Preuß Cassen-Scheine 1 | fl. 44½ 45 ½ |
| Russ. Imperiales | 9 43-45 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | 9 54-58 |

Von heute an ist eine der durch die bayer. Truppen von den Franzosen bei Sedan eroberte

***Mitrailleuse*** **(général de Sorbier)**

täglich von Mittags 1—2 Uhr und Freitags und Sonntags von 11—12 und von 1—3 Uhr im Karl Bingerschen Hof (Eingang von der Hintergasse) gegen ein Eintrittsgeld von 6 kr. per Person zu Gunsten verwundeter und kranker Krieger ausgestellt. Bei Besuch von ganzen Schulen beträgt das Entree per Schüler 1 kr.

Der Hilfsvereinsvorstand,
**Kuby.**

# Dünger-Fabrik
## in Ludwigshafen am Rhein
**(goldene Medaille Metz 1868)**
## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlstabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger,**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen;

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek in
R. S.)

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 30.** **Mittwoch, den 8. März** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 28. Febr. Wie wir vernehmen, wird eine größere Anzahl bayerischer Staatsbeamten, namentlich auch der Justiz, in den Dienst des Reiches treten, und demnächst Anstellungen in Elsaß-Lothringen erhalten.

**München**, 3. März. Zur Ergänzung der verschiedenen Regiments-Musiken geht morgen eine Anzahl Spielleute mit Instrumenten und Musikalien ab, woraus zu folgern sein dürfte, daß sich unsere Truppen zu einem baldigen fröhlichen Heimmarsch rüsten.

**München**, 6. März. Die Correspondenz Hoffmann meldet: Der König hat verordnet, daß künftigen Samstag für die gefallenen Krieger ein Trauergottesdienst abgehalten werde und künftigen Sonntag eine kirchliche Friedensfeier in sämmtlichen Pfarrkirchen des Königreichs stattfinde.

**Berlin**, 5. März. Der „Staatsanz." enthält eine kaiserliche Verordnung, durch welche alle noch bestehenden Ausfuhr- und Durchfuhrverbote mit dem 4. März außer Kraft treten.

Das Riesengeschütz „La Valerie" vom Mont-Valerien passirte am 1. März per Bahn Coblenz, um nach Berlin gebracht zu werden.

**Saarbrücken**, 6. März. Aus Versailles wird berichtet: Bei der am 3. d. auf Longchamp stattgehabten Parade über das Gardecorps hielt der Kaiser an die versammelten Commandeure folgende Anrede: „Sie werden mit mir fühlen, meine Herren, unter welchen Eindrücken ich heute das Gardecorps wiedergesehen, nachdem es sich mit einem Heldenmuthe geschlagen, der meine höchste Anerkennung verdient und die ich mich gedrungen fühle, gerade hier Ihnen auszusprechen. Mit Schmerz vermisse ich viele Tapfere in Ihren Reihen, denn solche Thaten, solche Erfolge verlangen Opfer. Wie ich immer vom Gardecorps erwartet, hat es auch diesmal das Beispiel in Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer gegeben. Aber die ganze Armee hat auch untereinander gewetteifert in Leistungen, die nicht allein den ruhmreichsten in der Geschichte sich anreihen, sondern und auch zu einem Ziel geführt haben, welches durch den gestern vollzogenen ehrenvollen Friedensschluß für alle Zeiten in der Geschichte unseres Vaterlandes fortleben wird. Daher gebührt dieser heldenmüthigen Armee und Ihnen, meine Herren, insbesondere mein tiefgefühlter Dank und meine volle Anerkennung. Vergessen wir aber nicht, daß wir alle der Vorsehung unseren Dank schulden, welche gewollt, daß wir das Werkzeug sein durften, um so große weltgeschichtliche Ereignisse herbeizuführen. Leben Sie wohl auf Wiedersehen in der Heimath."

**Hamburg**, 2. März. An der heutigen Börse hielt der Handelskammer-Präses Kopemann zur Feier des Friedensabschlusses eine längere Rede und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die Armee, den Grafen Bismarck und das deutsche Vaterland. Die ganze Börse stimmte jubelnd ein.

**Dresden**, 6. März. Nach dem „Dresdener Journal" können die französischen kriegsgefangenen Officiere und die Mobilgarden auf ihre Kosten jetzt schon in ihre Heimath zurückkehren; die Mannschaften der Linie und Garde bleiben bis zu dem bald bevorstehenden Rücktransporte in den Gefangenendepots internirt.

Aus **Versailles** wird der „N. Zürch. Ztg." mitgetheilt, nach Kassel sei Weisung gegangen, daß Napoleon mit dem Tage des Friedens Wilhelmshöhe zu räumen habe; der Exkaiser wird nun, wie man sagt, sein Exil in der Schweiz durchmachen, um „seinem lieben Frankreich nahe zu bleiben."

**Versailles**, 3. März. Se. Maj. der Kaiser und König hielten heute Vormittag um 11 Uhr auf dem Longchamps Parade über das Garde-Corps, die Garde-Landwehrdivision, das Königs-Grenadierregiment und Abtheilungen der Belagerungs-Artillerie und Pioniere ab. In Folge der gestern ausgetauschten Ratifikationen des Friedens-Präliminarvertrages wurde im Laufe des heutigen Vormittags Paris nach zweitägiger Occupation von unseren Truppen geräumt. Die Armeen haben Befehl erhalten, den Vertrage entsprechend den Marsch hinter die Seine-Linie anzutreten.

**Bordeaux**, 2. März. Cremieux richtete ein Schreiben an Grevy, in welchem er den Vorschlag macht, Frankreich möge die 5 Milliarden durch eine Subscription aufbringen, um sich von der deutschen Occupation zu befreien. Jeder möge nach Maaß seines Vermögens dem Vaterlande einen Vorschuß leisten, welcher in einer längeren Reihe von Jahren zurück zu erstatten wäre. Cremieux erklärt seinerseits die Summe von 100,000 Fr. beisteuern.

**Bordeaux**, 4. März, Abds. Die Minister und die Nationalversammlung beabsichtigen, sich in einigen Tagen nach Versailles zu begeben, um den Regierungssitz in eine Stadt zu verlegen, wo die Executiv-Gewalt vom Drucke der Emeute unbelästigt ist.

**Bordeaux**, 4. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde ferner noch ein weiterer Antrag gestellt, nach welchem den Elsässern und Lothringern, welche Franzosen bleiben wollen, 100,000 Hectaren des besten Ackers in Algier überwiesen werden sollen. Der Antrag wird einer Commission überwiesen.

**Bordeaux**, 6. März. Die Finanzwelt spricht in den Journalen das dringende Verlangen nach einer rückhaltlosen Publication des Status quo der Bank von Frankreich aus, deren Ausweis am 1. September — am Tage vor Sedan — sich, wie folgt, beziffere: Baarvorräthe 850, Portefeuilles 1440, Banknoten 1730, Devets 848 Millionen Francs. Man will wissen, welche Veränderung dieses Ausweises unter der provisorischen Regierung vor sich gegangen ist, und lieber die volle Wahrheit hören, als in Ungewißheit bleiben.

**Lille**, 2. März. Das 23. französische Corps ist entlassen.

**Brüssel**, 6. März. Die in Belgien internirten französischen Soldaten werden am 9. und 10. März an die Grenze gebracht; der Transport geschieht Seitens der Eisenbahnen unentgeltlich.

**Brest**, 4. März. Die Rinderpest ist noch im Zunehmen; bei Landerau sind 500 Menschen mit dem Beschorren der Cadaver beschäftigt.

**Wien**, 2. März. Mittheilungen aus Berlin, die in den diplomatischen Kreisen umlaufen, wollen bestimmt versichern können, daß an diejenigen Abmachungen zwischen Preußen und Rußland, welche nach dem bereits der Oeffentlichkeit übergebenen Telegramm des deutschen Kaisers an den Kaiser von Rußland wesentlich dazu beigetragen, den Erfolg

Digitized by Google

der deutschen Waffen gegen Frankreich zu ermöglichen, sich alsbald eine weitere in ihren Grundzügen bereits festgestellte Abmachung anschließen werde, welche Deutschland neue Bürgschaften auch für die Festhaltung der Ergebnisse seiner Erfolge sich affit. Der definitive Abschluß der Verhandlungen — wird hinzugefügt — werde nur noch auf die Rückkehr des Kaisers und des Grafen Bismarck nach Berlin.

Graz, 28. Febr. Die deutschen Siegess- und Friedensfeste in Steiermark werden für denselben Tag vorbereitet, an dem die allgemeine Friedensfeier in ganz Deutschland stattfindet. Auch ist hier ein Comite zusammengetreten, das im Gegensatz zur deutschen Siegess- und Friedensfeier eine französische Freiheitsfeier arrangirt; an der Spitze desselben stehen Führer der Slovenen.

Innsbruck, 4. März. Gestern Abend fand hierselbst zur Feier des Friedens ein imposanter Fackelzug statt. Zahlreiche Bürger durchzogen die Straßen, unter Mitwirkt des Gesangvereins mit Fahnen und Musik. Unzählige Böllerschüsse wurden gelöst, auf den umliegenden Bergen brannten Freudenfeuer.

Bern, 3 März. Die Bundesrevisions-Commission hat die Behandlung der Militärfragen begonnen. Die Dienstzeit ist im Bundesheere auf 23 Jahre festgesetzt.

Bern, 4 März. Die Rückkehr der internirten Franzosen wird am nächsten Mittwoch den 8. März beginnen, um jedoch den Eisenbahnverkehr nicht allzusehr zu stören, in nicht allzu großen Transporten vor sich gehen.

London, 1. März. Die „Times“ theilt über die Friedensverhandlungen mit: Die Debatte dauerte am Freitag 8½, am Samstag 5½, am Sonntag 5 Stunden, bevor Thiers unterzeichnete. Metz war der schwerste Schlag für Thiers, der nahe daran war, den Krieg fortzusetzen, ehe er unterzeichnete. Er appellirte vergeblich an den Kaiser und an den Kronprinzen. Bismarck war unerbittlich. Der Schluß der Sonntagsverhandlungen war stürmisch. Bismarck war unwohl und wurde ungeduldig; er stellte die Alternative: Unterzeichnung oder Schluß der Verhandlung, und Thiers mußte unterzeichnen, wenn er einem Wiederausbruch des Krieges vorbeugen wollte. Der Kaiser sandte noch dem Kronprinzen und umarmte ihn mit Thränen in den Augen.

London, 4. März. Die „Daily News“ melden aus Paris vom 3.: Bei dem Abzug der Deutschen waren anfangs nur wenige Zuschauer anwesend, deren Zahl sich jedoch vermehrte. — Die gesammten Truppen marschirten unter dem Triumphbogen hindurch. Besondere Ruhestörungen kamen nicht vor. Als die letzte Dragonerschwadron ankam, erhob sich Pfeifen und Heulen. Es fiel ein einzelner Schuß. Die Dragoner kehrten hierauf um und die Masse ergriff die Flucht. Französische Jäger erschienen und hielten die Volksmasse zurück, um weitere Demonstrationen zu verhüten. — Der „Daily Telegraph“ meldet: Als die deutschen Truppen unter dem Triumphbogen hindurchmarschirten, ließen sie ein lautes Hurrah erschallen. Das ausgezeichnete Benehmen der Occupationstruppen wird allgemein anerkannt. Die Militärbanden spielten auf dem Einmarschplatz.

London, 6 März. Wie verlautet, wird Napoleon bald in Chislehurst eintreffen. Eine Depesche der „Times“ aus Versailles vom 5. März meldet, daß die deutschen Truppen bereits begonnen haben, das vertragsmäßig zu räumende Gebiet zu verlassen. Der deutsche Kaiser soll sich im Laufe dieser Woche nach Ferrières begeben und auf der Fahrt dorthin die sächsischen, bayerischen und württembergischen Truppen besichtigen. Man glaubt, die Räumung des Mont Valerien werde bis zum 10. März, die des linken Seineufers bis zum 19. März vollendet sein. Dasselbe Blatt läßt sich aus Paris schreiben, daß die mobilen Nationalgarden nächsten Montag beginnen werden, die Stadt zu verlassen.

## Schwurgerichts-Verhandlungen.

I. Quartal 1871.

Zweibrücken, 3. März. In der am 6. März nächsthin beginnenden Schwurgerichtssession kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Am 6. März Johannes Bissofre, Maurer von Winzingen, wegen Diebstahls; 2) am 7. Michael Baader, von Beuningen, wegen Mordversuchs; 3) am 8. Dorothea Kreu von Zweibrücken wegen Betrugs; 4) am 9. Magdalena Willig, Dienstmagd von Oberlauter, wegen Kindsmords; 5) am 10. Georg Michael Schäfer, Schneider von Kirrweiler, wegen Nothzucht; 6) am 11. Magdalena Eva Späth, Fabrikarbeiterin von Herxheim bei Landau, wegen Kindsmords; 7) am 11. 1. Philipp Rohr, Buchdrucker, und 2. Karl Lübeck, Redacteur, beide von Kaiserslautern, wegen Preßvergehen; 8. am 12. Joseph Andreas Lutz, Verwalter der Staatserziehungsanstalt zu Speier, wegen Amtsuntreue. In Contumaciam werden abgeurtheilt: 1) Joseph Lieser, Uhrmacher von Zweibrücken, wegen crimineller Körperverletzung; 2) Georg Heller, Wirth in Schweigen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Zweibrücken, 5. März. Die Schwurgerichtsverhandlungen des 1. Quartals 1871 beginnen morgen unter dem Präsidium des Herrn Appellrath Dercum; und sind folgende Herren als Geschworene hierzu einberufen:

1. Hauptgeschworene. 1) Philipp Vollmar II., Oekonom in Kühhofen, 2) Friedrich Karl Kuhn, Oekonom in Billigheim, 3) Karl Sommer, Bürgermeister und Wirth in Eußerthal, 4) Friedrich Laval, Spediteur in Kaiserslautern, 5) Georg Heinrich Schwebele, Ackerer in Weltheim, 6) Jacob Schlosser, Rentner in Kusel, 7) Wilhelm Schmitt I., Ackerer (u. Gemeinderath) in Großbockenheim, 8) Ernst Dümmler, Wirth in Hamburg, 9) Johann Kleinhans, Oekonom in Rüssingen, 10) Franz Heinrich Rosée, Kaufmann in Grünstadt, 11) Georg Rocker, Goldarbeiter in Kaiserslautern, 12) Martin Christ, Bürgermeister in Eschbach, 13) Wilhelm Dietz II, Hutebesitzer in Gaugrehweiler, 14) Georg Jacob Hechler II, Ackerer in Barbelroth, 15) Konrad Rauh, Bürgermeister in Offenbach, 16) Michel Hoch III, Ackerer in Gerhardsbrunn, 17) Johann Holzermann, Landwirth in Dudenheim, 18) Adolf Ludwig Albrech, Müller in Neustadt, 19) Georg Jacob Metzger, Adjunct in Ninnthal, 20) Hch. Cuny, Gutsbes in Ungstein, 21) Heinrich Oettinger, Bürgermeister in Waldhambach, 22) Friedrich Diehl jr., Rothgerber in Pirmasens, 23) Johann Georg Offenbacher III., Ackerer in Bellheim, 24) Philipp Schönebergar, Bürgermeister in Niederauerbach, 25) Joseph Benzino III., Rentner in Landstuhl, 26) Dr. Wilhelm Schepp, Apotheker in Dürkheim, 27) Jacob Kolter, Bürgermeister in Gehrweiler, 28) Heinrich Prophetter, Ackerer in Eppstein, 29) Georg Jacob Antoni, Gutsbesitzer in Rheinzabern, 30) Karl Breit, Kaufmann in Münchweiler.

II. Ersatzgeschworene.

1) Julius Dingler, Fabrikant, 2) Emil Zorn, Rentner 3) Wilhelm Wery, Kaufmann, 4) Heinrich Heniß, Banquier 5) Julius Theylen, Conditor, 6) Peter Frank sen., Schlosser, alle sechs in Zweibrücken

## Verschiedenes.

— Kusel, 7. März. Die Feier des Friedensfestes hat am verflossenen Sonntag, dem herzlichsten Wetter begünstigt, unter sehr großer Betheiligung sowohl der hiesigen als der Einwohner der umliegenden Ortschaften, stattgefunden. Die Stadt prangte in einem Fahnen- und Transparentschmucke, wie man ihn hier noch nicht gesehen; die Illumination war prächtig und der Fackelzug, der sich Abends durch die Straßen bewegte, war großartig.

Morgens 7 Uhr erschallte Glockengeläute und ertönte Musik in den Straßen der Stadt. Mittags 12 Uhr Vortrag einiger Choräle an der prot. Kirche von der Daubermann'schen Musik-Gesellschaft. Nachmittags 3 Uhr: Vertheilung von Friedensbretzeln unter den Schulkindern, welche mit Fahnen versehen, singend mit Musikbegleitung die Stadt durchzogen.

Beim Schluß des Fackelzuges wurde auf den Wiesen vor der Stadt noch ein Feuerwerck und bengalische Feuer abgebrannt.

Das Bankett, welches Abends 10 Uhr im Fritz'schen Saale begann und bis zum frühen Morgen andauerte, war sehr zahlreich besucht, Musikpiecen und vaterländische Gesänge wechselten ab mit patriotischen Reden.

§§ Nach einer Mittheilung der deutschen Unterpräfektur in Saargemünd wird von den dortigen deutschen Polizeibehörden an dem Grundsatze festgehalten, daß nur solchen Marketendern der Durchzug nach den im Innern Frankreichs stehenden deutschen Heeren gestattet ist, welche sich über festes Engagement bei einem Truppentheile ausgewiesen haben.

§§ Neuesten Nachrichten zufolge, findet die diesjährige Aushebung der Wehrpflichtigen nun doch erst im Monat Mai statt.

**Kaiserslautern**, 7. Februar. Der Centner Weizen 6 fl. 38 kr. Korn 6 fl. 26 kr. Spelzkern 6 fl. 52 kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 34 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Digitized by Google

## Mobiliar-Versteigerung.

**Samstag**, den **11. März** 1871, **Morgens 9 Uhr** zu **Neunkirchen** in seiner Wohnung löst Daniel **Gabel**, Huffchmied von da:

2 Kühe, 1 Fassel, 1 Kleiderschrank, 1 Wagen, Karren, Fässer u. dgl. sowie sein sämmtliches Schmiedgeschirr

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Holzversteigerung.

**Samstag**, den **11. d. Mts.**, um 2 Uhr des Nachmittags werden im Schulhause zu **Schellweiler**, aus dem Gemeindewald von da, Schlag Wittau öffentlich versteigert:

8 eichen Stämme VI. Classe.

**Kusel**, den 7. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fr. Bell** II.

## Holz-Versteigerung.

**Montag**, den **20. d. M.** um 9 Uhr des Vormittags, werden in der Wirthschaft des Wilhelm Dick, aus dem Stadtwalde von **Kusel**, Schlag Hilgert, öffentlich versteigert:

15 eichen Stämme und Abschnitte VI. Kl.

4 Gebund Erbsenreiser,

1¼ Klafter eichen Scheit und Prügelholz,

58 Klafter kiefern Prügel,

300 eichen Astwellen,

6689 kiefern Wellen,

2 eichen Stämme auf der Ritschmühle liegend, je 20′ lang und 19″ Durchmesser.

**Kusel**, den 7. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fr. Bell** II.

## Bekannt machung.

Zufolge Beschlusses des Gemeinderathes von **Schellweiler** vom 24. Februar 1871 wurden die Publicationsgebühren für den Gemeindediener von 15 kr. auf 24 kr. erhöht.

**Kusel**, den 8. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Fr. Bell** II.

## Holzversteigerung.

**Samstag**, den **11. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr werden in dem Schulhause zu **Quirnbach** aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert:

11 Klafter buchen Scheitholz,

5½ Klafter buchen Ast-Prügelholz,

1100 buchen Stangenwellen,

1025 buchen Astwellen,

150 eichen Astwellen.

**Quirnbach**, den 6. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Munzinger.**

## Holzversteigerung.

**Gemeinde Föckelberg.**

Bis nächsten **Samstag** als den **11. März**, 1 Uhr Mittags wird im Schulhaus zu **Föckelberg** nachstehendes Holz versteigert:

50 Klafter Eichenstammholz II. bis IV. Kl.,

31 Klafter Eichen Misset,

13¼ Klafter Buchen Scheitholz I. Qual.,

8½ Klafter buchen, eichen, knorrig, anbrüchig,

2700 Buchen Stangenwellen,

500 eichene Astwellen.

**Neunkirchen**, den 6. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**J. Weis.**

## Schafweide-Verpachtung.

Die Sommerschafweide der Gemeinde **Körborn** ist zu verpachten. Die Bedingungen können bei Anunkt, Herrn **Jung** daselbst eingesehen werden.

Ordinäres Weißmehl per Pfund zu **4 kr.** bei

**J. Metzger** sen.

Hierdurch werden alle Diejenigen ersucht, welche Forderungen an das Festcomité für geliefert Arbeiten zum Friedensfeste dahier zu machen haben, ihre Rechnungen längstens bis Sonntag bei mir eingeben zu wollen. Spätere Eingaben werden ohne Berücksichtigung bleiben.

**Kusel**, den 8. März 1871.

**Dl. Zöllner.**

## Logis-Vermiethung.

Der obere Stock meines Hauses ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

**August Linn.**

## Zu vermiethen:

4 Zimmer, 1 Küche, Keller und Speicher, bis Michaeli zu beziehen, bei

**Ph. Fritz**, Uhrmacher.

**Saamhafer** und **Wicken** zu verkaufen bei **Jacob Drumm** in Theisbergstegen.

Alle Sorten

## Modebaumwolle

(ausgezeichnete Qualität) ist eingetroffen und zu den billigsten Preisen zu haben bei

**Mina Abraham**

in der obern Vorstadt.

# Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Acht Millionen, Sieben Hundert und Fünfzig Tausend Gulden,

in 5000 Actien à 1750 Gulden, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten**, als auf dem **Lande**, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach**, auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Gleichzeitig bringt die unterzeichnete Haupt-Agentur zur Anzeige, daß Herr **F. Kreutz**, Mehlhändler in **Kusel**, als Agent für obige Anstalt ernannt wurde.

Ludwigshafen, den 28. Februar 1871.

## Die Haupt-Agentur.

In Bezug auf obige Anzeige, empfehle ich mich dem geehrten Publikum zum **Abschluß von Versicherungs-Geschäften.**

**Kusel**, den 29. Februar 1871.

## *Fr. Kreutz.*

Im **Koch**'schen Saale zu **Kusel** findet neben der Ausstellung der

## *Mitrailleuse*

von 1—2 Uhr täglich und außerdem nächsten **Freitag** und **Sonntag** von 11—12 und 1—3 Uhr nunmehr auch eine solche von Chassepots, Gewehre **à la tabatière**, Wallbüchsen, Pistolen, Säbel, Kürasse, Kürassierhelme, Bomben, Granaten, Kartätschen, Zuavenkleidung u. s. w. statt, zu **deren** Besuch zu Gunsten der verwundeten und kranken Soldaten eingeladen **wird.** Letzter Ausstellungstag: **Sonntag** den 13. ds. Mts.

Der Kuseler Hilfsvereinsausschuß.

Digitized by Google

# Holz-Versteigerungen.

Mittwoch, den 15. März 1871, Vormittags 10 Uhr zu Niederkirchen in der Wirthschaft von Jakob Drumm werden nachbezeichnete Hölzer versteigert:

1) aus dem Gemeindewald von Saal,
Schlag **Engenwald:**
6 Eichen-Stämme 3. Klasse,
15 „ „ 4. Klasse,
3 buchen Nutzholzklötze;
2) aus dem Gemeindewald von Niederkirchen,
Schlag **Zwiebelrech:**
13 Eichen-Stämme 4. Klasse,
34 „ „ 5. Klasse.

Saal, den 7. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Cullmann.**

# Dünger-Fabrik
## in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger,**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

## Brust-Katarrh- und Lungen-Leidenden

sind die schleimlösenden **Johann Hoff**'schen **Brust-Malz-Bonbons** als bestes **Heil- und Linderungsmittel ärztlich empfohlen.**

**Durch den Gebrauch Ihrer Brust-Malz-Bonbons,** die stärkend auf die Schleimhäute wirken, bin ich schon von meinem Lungenleiden wieder hergestellt worden. Aehnlich **günstige Wirkungen** beobachtete ich bei anderen Katarrhleidenden. **Dr. Sporer, Protomedicus** und R. V., **Gubernialrath** in **Abazzia.**

Ich habe in meinen Vorlesungen auf den von Ihnen präparirten **Malzextract (Gesundheitsbier)** aufmerksam gemacht, und meine **Verwunderung geäußert,** daß nicht vorlängst ein Fabricat wie das Ihrige erzeugt, indem der Nutzen der **malz-Decocts,** in atrophischen und zur Atrophie hinneigenden Zuständen on Stimmbrechtigten anerkannt wird. Gern will ich daher, obwohl ein geschworener Feind aller marktschreierischen Anpreisungen, Ihres in dieser Categorie nicht gehörenden Präparates auch in Zukunft eingedenk sein. **D. A. A. Zeiteles, Professor der Medezin in Olmütz.**

**Johann Hoff's Filiale in Cöln.**

Niederlage bei *Chr. L. Blitt* in **Kusel.**

# Tapeten
## für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

**Kusel.** **Jacob Körper.**

## Danksagung.

Für die mir bei dem Leichenbegängnisse meines geliebten Gatten

**Jacob Dick,**
*Kaufmann,*

so vielfach bewiesene Theilnahme sage ich hierdurch, besonders dem Sängerchor, der Feuerwehr und den Herren Trägern, meinen tiefgefühlten Dank.

Kusel, den 7. März 1871.

Henriette Dick, geb. Linn.

## Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Karl Finck**

sagen hiermit den tiefgefühltesten innigsten Dank.

Kusel, den 6. März 1871.

Die trauernd Hinterbliebenen.

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage** gratis umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern** auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt** wie bisher:

**12½ Sgr.**
**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 11 enthält: **„Mein Freund Peldoc!"** Von Ernst Dolmar. — **„Musikantenstreiche."** Von Willi Windler. — **„Zwei kunstliebwestern."** Von Karoline Bauer. — **„Der Tod der Frau Baronin. „Drei helle Blätter aus dem Leben eines berühmten Mannes.** Von S. Augustin (L. Schiebe). **„Meine Pflicht."** Von Willi Windler. — **„Räthsel."** Die Capitulation von Sedan. General von Wobbelski. Der wahre Kutscher. Der Zimmerkorrespondent Russel. — **„Correspondenz"** — An Illustrationen folgende: **v. Wobbelski. Die Capitulation von Sedan. Kutscher. Russel.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

Zwei **Wohnungen:** eine und zwei Stiegen hoch nebst Keller und Speicher, sind zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei Wagnermeister **Decker,** dahier.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen bei **Adam Häfner.**

**Frankfurter Börsencourse**
vom 7 März 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . . | fl. 9 45-47 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl. 9 58½-59 |
| 20 Francs Stücke . | 9 27-28 |
| Preuß Kassen-Scheine | 1 fl. 44⅞, 45 ⅛ |
| Russ. Imperiales . | 9 43-45 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 31.** | **Freitag, den 10. März** | **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 3. März. Nach einer bei Fritsch dahier erschienenen Zusammenstellung, bearbeitet von Friedrich Müller, hatte die bayerische Armee in dem nun beendeten Kriege, und zwar in der Zeit vom 4. August 1870 bis 22. Febr. 1871, einen Gesammtverlust erlitten von 730 Officieren und 11,497 Unteroffizieren, Spielleuten und Soldaten; verwundet wurden 571 Officiere, 10,003 Unteroffiziere und Soldaten, von den ersteren sind bis jetzt 108, von den letzteren 465 an erhaltenen Wunden gestorben.

**München**, 6. März. Daß in unserem Kriegsministerium trotz des Friedens ungeminderte Thätigkeit herrscht, ist selbstverständlich. Handelt es sich in erster Reihe um rasche Rückbeförderung unserer Truppen, so sind noch andere Dinge im Werke, welche nach der Heimkehr derselben ins Leben treten sollen. Die beiden Cürassier-Regimenter (das erste, das noch unter Johannes v. Werth gebildet wurde, stand schon 1635 in der Umgebung von Paris und ist somit nun zum vierten Male dort) werden aufgelöst, doch ist man noch nicht gewiß, ob man Ulanen- oder Chevauxlegers-Regimenter aus ihnen macht, oder ob sie den Stock zu Landwehr-Cavallerie bilden sollen. Der Nähe der großen Schießübungsplätze halber soll die sämmtliche Feldartillerie in München und Augsburg concentrirt werden, wodurch die jährlichen Märsche und Einquartierungen von Würzburg und noch weiter her erspart werden. Wie bei Berchtesgaden unsere Landwehrbezirke mit Nr. 1 beginnen und bei Zweibrücken mit Nr. 32 abschließen, so soll der Ausmarsch sämmtlicher Truppenabtheilungen benützt werden, nach den durchlaufenden Nummern dieselben in den Brigaden und Divisionen einzutheilen und zu garnisoniren, wodurch mehrere Regimenter neue Wohnorte bekommen. Für Garnisonirung von Elsaß-Lothringen werden besonders die pfälzer Regimenter benützt werden. Die leichte Cavallerie, die zu ihrem Nachtheile die bessere Bewaffnung der französischen Reiterregimenter mit Schußwaffen erfahren hatte, wird Karabiner und Pistolen nach Werder'schen Systeme erhalten. Das Kostet und das hellblaue Tuch bleiben; man geht jedoch damit um, die bisherigen äußerlichen Abzeichen und Auszeichnungen in Einklang mit den preußischen zu bringen, ebenso die Signale, Reglements und andere militärische Einrichtungen, da die bestehenden Abweichungen zu nachtheiligen Inconvenienzen während des Feldzuges geführt haben. Große Klage wurde von unseren Soldaten über schlechtes Schuh- und Mantelzeug geführt. Das harte Schaftleder rieb ihnen die Knöchel wund, und die Qualität des Mantelstuches war so durchsichtig, daß der Schutz gegen Regen und Kälte nur ein sehr geringer war. Hoffentlich werden die 225 Thaler, welche nun auch Bayern per Mann zu verausgaben hat und mit welchen sich bei uns schon etwas anfangen läßt, auch zweckmäßig verwendet werden.

**München**, 7. März. Das Kriegsministerium ist bereits mit den Anordnungen zur Abrüstung des Heeres beschäftigt.

**Berlin**, 5. März. In der nächsten Woche wird die Entlassung der Landwehr beginnen; auch gleichzeitig der Rücktransport derjenigen Landwehr-Regimenter, welche bereits auf dem Kriegsschauplatz disponibel sind. Zunächst werden die ältesten Jahrgänge der Landwehrmannschaften, namentlich soweit sie zu den Garnisons bataillonen eingezogen sind, entlassen, wie überhaupt diese Bataillone, sobald sie irgend disponibel werden, aufgelöst werden. Sodann wird die Entlassung der älteren in den Landwehr-Regimentern eingereihten Mannschaften erfolgen. Die Auflösung dieser Regimentsverbände wird jedoch erst nach mehreren Wochen geschehen.

**Berlin**, 9. März. Graf Bismark traf heute 7½ Uhr Morgens auf dem Anhalter Bahnhof im besten Wohlsein ein und wurde daselbst von seiner Gemahlin, seiner Tochter und mehreren hochgestellten Beamten empfangen.

**Mainz**, 6. März. Nachdem das deutsche Hauptquartier in Versailles aufgelöst ist, wird übermorgen der Reichskanzler mit dem diplomatischen Cabinet hier eintreffen. Es dürfte demselben auch der Kaiser folgen, wenn nicht noch schließlich die Route über Frankfurt genommen wird. — Mit der heutigen Mittagszeit sind alle militärischen Ordres, welche sich auf Dislocationen nach französischen Plätzen bezogen, sistirt worden. Auf der Linie Saarbrücken-Bingerbrück haben die Truppenzüge bereits begonnen.

Aus **Rheims**, 2. März, wird der „Bonn. Ztg." folgender bedauerlicher Vorfall mitgetheilt: „Gestern Nachmittag wurde ein Commando von 30 Mann des gegenwärtig hier stehenden 8. Landwehr-Regiments, welches unter Führung des Lieutenants v. Kestlitz zum Abholen rückständiger Steuern nach Montmirail gesandt war, auf dem Rückmarsche nach Rheims in einem Walde durch eine Francitireurbande von ungefähr 300 Mann überfallen. Der vorerwähnte Commandoführer wurde durch einen Schuß in den Hals und ein Landwehrmann durch einen Schuß in die Brust getödtet. Von der Bande blieben zwei Mann todt auf dem Platze, während die Uebrigen, von denen Viele preußische Uniformen trugen, mit einem Raube von 300,000 Francs glücklich entkamen. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird den Thatbestand aufklären. Heute ist das 2. Reserve-Jäger-Bataillon unter Führung des Majors v. Hennig nach der Gegend des Verbrechens zur Aufhebung der Bande abgerückt."

**Ferrières**, 7. März. (Officiell.) Der Kaiser nahm heute die Parade des 12. königl. sächsischen, sowie des 1. bayerischen Armeecorps und der württembergischen Felddivision auf dem Schlachtfelde bei Villiers ab und verlegte darauf das Hauptquartier nach Ferrieres. v. Podbielski.

**Paris**, 9. März. Gestern versuchten hier einige Deutschen ihre Läden wieder zu eröffnen. Der Pöbel zwang sie jedoch, dieselben wieder zu schließen. An der Börse konnte ein Oesterreicher sich nur durch das Anheften einer Karte mit der Aufschrift „Oesterreicher" an seinem Hute schützen.

Den gerechten Lohn für eine heimtückische Neutralität erntet jetzt **England**. Bei den Deutschen hat es sich verhaßt gemacht, bei den Franzosen lächerlich. Als in der Nationalversammlung zu Bordeaux der Antrag gestellt wurde, England und Belgien den Dank der Versammlung zu bezeugen, wurden bei der Nennung Englands von verschiedenen Seiten spöttische Bemerkungen laut, welche bei der Verlesung des Antrages mehr und mehr zunahmen, so daß der Präsident den Antrag für abgelehnt erklären mußte.

**London**, 9. März. Die „Times" berichten: Eine in Paris ausgebrochene Meuterei der Mobilgarden ist unterdrückt worden. Die französische Flotte geht nach der Elbe und hält 90,000 Gefangene ab. In Paris sind noch 50 gefangene deutsche Offiziere.

Digitized by Google

## Schwurgerichts-Verhandlungen.

I. Quartal 1871.

**Zweibrücken, 6. März.** Heute Vormittag wurden die Schwurgerichtssverhandlungen durch den Schwurgerichtspräsidenten Herrn Appellrath Dercum mit einer Ansprache an die Geschworenen eröffnet.

Sämmtliche Herren Geschworenen waren erschienen mit Ausnahme der Herren Schnebele und Hechler, welche durch Krankheit legal verhindert sind, und deßhalb für die ganze Session dispensirt wurden.

Erste Verhandlung gegen Johannes Bissoir, 20 Jahre alt, Maurer von Winzingen, wegen Diebstahls im Verbrechensgrade. Vertreter der Staatsbehörde: Hr. Staatsanwalt Zöller. Vertheidiger: Herr Anwalt Erbeldinger. Dem Angeklagten, einem übelbeleumundeten Burschen, der trotz seiner Jugend schon 14mal polizeilich bestraft ist, liegen 3 Diebstähle und ein Diebstahlsversuch zur Last, die er in allen wesentlichen Punkten eingesteht. Zwei dieser Diebstähle verübte der Angeklagte am 13. Oktober 1869 in Impflingen, indem er die Abwesenheit der meisten Dorfbewohner — es war gerade Weinlese — benutzte, um in zwei Häusern einzubrechen und einzusteigen. Bei seiner eigenen Aussage schiug der Angeklagte zuerst ein Fenster im Hause des Leinenwebers Kunz ein, stieg durch das so geöffnete Fenster in dessen Wohnstube, und entwendete daselbst aus einem Kleiderschrank, den er gewaltsam öffnete, einen Geldbetrag von zirca 11 fl. und eine silberne Uhr nebst Kette. Er durchstöberte hierauf noch eine Kommode, fand aber nichts Passendes, und stand deßhalb von weiteren Nachsuchen ab. Unmittelbar nach diesem Diebstahl verübte er einen zweiten bei der Wittwe von Joh. Fischer, in deren Wohnung er dadurch gelangte, daß er ein Fenster eindrückte und durch dasselbe in eine Kammer einstieg. Theils in dieser Kammer, theils in den übrigen Wohnräumen fand er, nachdem er eine Kiste erbrochen und Alles durchsucht hatte, was ihm Geld ꝛc. zu enthalten schien, zirca 39 fl., eine Brosche und ein Paar Ohrringe vor, was er Alles an sich nahm. Nach der That ging er wahrscheinlich unmittelbar nach Rohrbach an den Bahnhof, um in's Elsaß zu fahren. Er mußte am Bahnhofe längere Zeit warten und unterhielt sich bei dieser Gelegenheit mit dem Portier, welcher bei ihm Geld in einem Betrage von wenigstens 20 fl. und eine goldene Brosche bemerkte. — Im November 1870 kam der Angeklagte wieder in die Pfalz zurück, und trat Mitte Dezember in Neustadt bei dem Maurer Winterkorn in Arbeit. Am 18. Dez., Abends 7 Uhr, wurde er von einem Zeugen ertappt, als er gerade im Begriffe war, von einer hohen Leiter herabzusteigen, welche an die Mansardenfenster des Winterkorn angelegt war. Bei näherer Nachforschung ergab sich, daß der Angeklagte, eine kurze Abwesenheit seines Dienstherrn benutzend, zu einem offenstehenden Fenster in dessen Mansardenwohnung eingestiegen war, in derselben einen Schrank erbrochen, aber kein Geld gefunden hatte. Eine Tasche, in welcher er jedenfalls Geld vermuthete, nahm er an sich, warf sie jedoch wieder in das Zimmer zurück, als er sich entdeckt sah.

Die kgl. Staatsbehörde führte aus, daß dadurch, daß drei Vergehen des Diebstahls an dem Angeklagten zu gleicher Zeit zu bestrafen wären, seine Handlungen sich als ein Verbrechen des Diebstahls qualifiziren. Das dritte diebische Unternehmen gegen Winterkorn enthalte ein vollendetes Vergehen des Diebstahls der Tasche und weiter einen Versuch des Diebstahls der gegen den Willen des Angeklagten ohne Erfolg geblieben sei.

Die Vertheidigung suchte namentlich darzuthun, daß die beiden Diebstähle in Impflingen als Ausflüsse eines rechtswidrigen Entschlusses, als eine diebische Unternehmung angesehen werden müßten. Das dritte Nest, welches dem Angeklagten zur Last gelegt werde, enthalte aber weder ein vollendetes Vergehen des Diebstahls, da die Absicht der rechtswidrigen Aneignung der Tasche gefehlt habe, noch einen strafbaren Versuch des Diebstahls, da der Angeklagte freiwillig von der Ausführung abgestanden sei.

Die Geschworenen entschieden in allen Punkten nach der Auffassung der kgl. Staatsbehörde, worauf der Angeklagte in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt wurde.

Zweite Verhandlung gegen Michael Baader, 61 Jahre alt, ohne Gewerbe, von Beuningen, wegen Mordverbrechs. Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Munzinger. Vertheidiger: Herr Anwalt Keller.

Der Angeklagte war vom Jahre 1831 an als Küraſſier, Gefängnißaufseher und zuletzt als Bahnwart von seiner Heimathsgemeinde abwesend, und kam erst im Jahre 1853 nach Beuningen zurück. Er beanspruchte vollständige Ernährung durch seine Heimathgemeinde, da er als Bahnwart durch einen Unfall beschädigt und dienstuntauglich geworden sei, aber trotzdem keine Pension beziehe. Anfangs erhielt er auch Unterstützung; dieselbe wurde ihm aber später entzogen, als ein eingeholtes bezirksärztliches Gutachten erklärte, daß sein angebliches Rückenmarksleiden, das übrigens zum großen Theil simulirt sei, seine Arbeitsfähigkeit nicht beschränkt. Reklamationen gegen diese Entziehung der Unterstützung führten dahin, daß er schließlich von der Gemeinde Geld zur Anschaffung eines „Guckkastens“ erhielt, um sich so ernähren zu können. Später wurde ihm ein Naturalienkabinet zum gleichen Zwecke beschafft, immer kam er aber wieder nach Hause und erklärte zuletzt, die Gemeinde müsse ihn vollständig ernähren. Als man ihm wieder einmendete, er könne zu arbeiten, hieb er sich im Jahre 1869 drei Finger der linken Hand ab, nachdem er vorher den Posten eines Straßenwärters aus Faulheit aufgegeben hatte. — Am 1. Oktober vorigen Jahres forderte ihn Bürgermeister Hund von Beuningen auf, bei dem Hinausschaffen von rinderpestkrankem Vieh behilflich zu sein, er ließ sich aber dazu nicht bewegen. Am andern Tag traf ihn der Bürgermeister an einer Räucherhütte und befahl ihm, sich zu entfernen, da man ihn als Wächter nicht brauchen könne. Dies versetzte den Angeklagten in solchen Zorn, daß er sich sofort nach Hause begab, eine mit Bleischrot geladene Pistole zu sich steckte, und dem Bürgermeister, wie er sich gegen einen Zeugen ausdrückte, „den ganzen Tag zu gefallen ging.“ Er traf denselben jedoch nicht bis Abends, wo der Bürgermeister, der Adjunkt und mehrere Gäste in einem Wirthshause beisammen waren. Der Angeklagte kam in die Wirthsstube herein und stellte sich hinter den Bürgermeister, immer die Hand in der Tasche, was dem Bürgermeister unheimlich war. Er drehte sich deßhalb herum und nun ging der Angeklagte von ihm weg und setzte sich an einen gegenüberstehenden Tisch. Nachdem er eine Zeit lang, ohne sich scheinbar um den Bürgermeister zu kümmern, dort gesessen hatte, sprang er plötzlich auf, zog die Pistole aus der Tasche und schoß sie sofort auf eine Entfernung von höchstens 2 Fuß gegen die linke Seite der Brust des Bürgermeisters ab. Dieser hatte die Bewegung des Angeklagten beobachtet, und es gelang ihm, den Lauf der Pistole etwas auf die Seite zu drücken, so daß der Schuß ihn statt in das Herz unter der Achselhöhle zwischen der dritten und vierten Rippe in die Brust eindrang. Heute noch ist der Bürgermeister von seiner Verwundung noch nicht genesen, und überhaupt ist es nach dem Gutachten des Herrn Bezirksarztes als ein halbes Wunder anzunehmen, daß er nicht bald nach seiner Verwundung gestorben ist. Der Angeklagte gestand anfangs zu, die Absicht gehabt zu haben, den Bürgermeister zu tödten, heute will er aber glauben machen, er habe blos die Absicht gehabt, ihn zu verwunden, damit sein Unterstützungsanspruch vom Gericht entschieden werde.

Die Vertheidigung plaidirte auf Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten, welche künftig, eine Folge von Rückenmarksverletzungen, sich auch bemerkbar machen könnten, dieselben ergebe; außerdem sei aber der überlegte Entschluß nicht anzunehmen, so daß sich das Reat als ein Todtschlagsversuch darstelle.

Die Geschworenen entschieden im Sinne der Anklage, worauf der Angeklagte in eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurtheilt wurde.

## Verschiedenes.

Im Bahnbezirk Homburg-Kusel wurde Herr Dr. Buhl von Dedesbach mit 4506 Stimmen gewählt. Herr Bürgermeister Lotz von Homburg hatte 3784 und Herr Domkapitular Molitor 284 Stimmen erhalten.

---

Für verwundete und erkrankte Krieger sind eingegangen:
von Frau Karoline Krauth von Bedesbach . . . fl. 45 kr.
von Frau Katharina Theobald, Wittwe von Bedesbach 1 „ 10 „
2 „ 55 „

welches dankend bescheinigt
Kusel, den 5. März 1871.
d. O.
**M. Back.**

---

**Kusel**, 10. März. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 43 kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 6 n. 6 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 20 kr. Busen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 32 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fosselfleisch 10 kr.

Digitized by Google

Die Wittwe und Kinder des dahier in Kusel verstorbenen Tuchmachers **Peter Karl Finck**, lassen in der Wirthschaft von L. Häberle dahier

**1. Donnerstag, den 16. März 1871,** Nachmittags um 5 Uhr, folgende Aecker auf 1 Jahr verpachten:

96 Dez. auf der Handornerhöh, neben Karl Dick, vorn der Weg, — ist leer;
79 Dez. im halben Mond, neben Metzger Kuhn u. Kentner Schlosser, — leer;
165 Dez. in der Erbsendell, neben Karl Rippel und Wittwe Gilcher, — mit Korn;
97 Dez. jenseits der Röschbach, neben K. Rippel und Fr. Hofmann, — mit Korn;
140 Dez. im Bohrenwingert, neben J. Daniel und Jac. Böhmer, — leer;
78 Dez. am Fürstch oder Herchenberg, — leer;
73 Dez. am Bruch, neben Wilhelm Schwinn, oben Weg, — leer;
85 Dez. vor der Schwindelbach, Windhof, neben Wilh. Schwinn und Weg, — leer.

**Alles Bann von Kusel;**

123 Dezim. unter der Geiershöhle, Bann Bledesbach, oben Wald, unten Schneider, — leer;
1 Morgen am Bledesbacher-Weg, Bann Bledesbach, neben J. Daniel und Louise Rippel, — leer;
36 Dez. am Geisberg, Bann Diedelkopf, neben Seifsiedler Braun und Verpächtern selbst, — mit Korn.

**II. Freitag den 17. März 1871,** Nachmittags 1 Uhr bei Wirth Häberle:

100 Centner Wiesen- und Kleeheu
20—30 Ctr. Kornstroh, 100 Ctr. Kartoffeln, 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Kaut voll Dung, 1 Wagen, 1 Karren, Pflüge, Eggen und sonstiges Fuhr- und Handgeschirr, sowie einen zweispännigen Wagen auf Credit versteigern.

**Heck**, kgl. Notär.

---

Nächstkommenden **Montag** den **13. dieses Monats,** des Mittags 12 Uhr, zu Hafchbach vor dem Hause des Adjunkten Jung, werden zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kuh, Dung, 1 Hinterpflug, 1 hölzerne Egge und sonstige Gegenstände.

Kusel, den 10. März 1871.

**Christ**, k. Gerichtsvollzieher.

---

## Holz-Versteigerung.

**Montag**, den **20. d. M.** um 9 Uhr des Vormittags, werden in der Wirthschaft des Wilhelm Dick, aus dem Stadtwalde von Kusel, Schlag Hilgert, öffentlich versteigert:

15 eichen Stämme und Abschnitte VI. Kl.
4 Gebund Erbsenreiser,
1¼ Klafter eichen Scheit und Prügelholz,
58 Klafter kiefern Prügel,
100 eichen Altwellen,
6689 kiefern Wellen,
2 eichen Stämme auf der Ritschmühle liegend, je 20' lang und 19" Durchmesser.

Kusel, den 7. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fr. Bell** II.

---

## Holzversteigerung.

**Gemeinde Föckelberg.**

**Bis nächsten Samstag** als den **11. März,** 1 Uhr Mittags, wird im Schulhaus zu **Föckelberg** nachstehendes Holz versteigert:

50 Eichenstämme II. bis IV. Kl.,
31 Klafter Eichen Mistel,
13½ Klafter Buchen Scheitholz 1. Qual.,
8½ Klafter buchen, eichen, knorrig, anbrüchig,
2700 Buchen Stangenwellen,
500 eichene Astwellen.

Neunkirchen, den 6. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**J. Weis.**

---

## Holz-Versteigerung.

Nächsten **Dienstag** den **14. März** nächstthin, um 10 Uhr des Vormittags, werden zu **Neunkirchen** aus dem dasigen Gemeindewalde — Schlag Langenfelder — nachstehende Holzsortimente versteigert:

53 Eichen-Stämme 3. und 4. Klasse,
18 „ Wagnerstangen,
34 Buchen-Stämme,
4 kiefern Stämme 4. Klasse,
1¾ Klafter eichen Mistelholz,
12½ „ buchen Scheitholz 1. Qual.
10 Klafter „ „ 2. Qual.
14 „ „ Prügelholz,
1300 buchen und eichen Wellen.

Unmittelbar darauf werden aus dem Gemeindewalde von **Oberstaufenbach** folgende Holzsortimente versteigert:

10 Eichen-Stämme 3. und 4. Kl.,
¾ Klafter eichen Mistelholz 3. Kl.,
21 Buchen-Stämme und Wagnerstangen.

Neunkirchen, den 9. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**J. Weis.**

---

## Schafweide-Verpachtung.

Die Sommerschafweide der Gemeinde **Körborn** ist zu verpachten. Die Bedingungen können bei Rejunkt, Herrn **Jung** daselbst eingesehen werden.

---

Hierdurch werden alle Diejenigen ersucht, welche Forderungen an das Festcomité für geleistete Arbeiten zum Friedensfeste dahier zu machen haben, ihre Rechnungen längstens bis Sonntag bei mir eingeben zu wollen. Spätere Eingaben werden ohne Berücksichtigung bleiben.

Kusel, den 8. März 1871.

**Dl. Zöllner.**

---

# Düngemittel

der

**Chemischen Fabrik Griesheim**

in Frankfurt am Main.

**Saure phosphorsaure Kalke** (Superphosphate) zur Düngung des Getreides, für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.

**Phosphorsaurer Kalk,** (feines Pulver.)

**Kali-Phosphat,** das rohe Knochenmehl ersetzend.

**Gedämpftes Knochenmehl,** (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver, für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat.)

**Kaliphosphat,** für Kartoffeln und Rüben.

**Griesheimer Guano** (Kali-Guano), für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln, Hopfen u. s. w.

**Weinberg-Guano** (Weinberg-Dünger.)

**Wiesendünger** (Kali-Dünger.)

**Guano-Phosphat,** (Gesäuerter Peru-Guano.)

**Peruanischer Guano.**

**Hutterknochenmehl.**

**Cobagpps,** fein gemahlen. **Sodakalk.**

**Natron-Salpeter** in Original-Stücken.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten. Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine

**Für Consumvereine besondern Vortheil.**

An Crites und Distrikten, wo unser Geschäft noch nicht vertreten ist, werden:

**Wiederverkäufer**

unter günstigen Bedingungen angenommen.

---

## Von Frankfurt a. M.

direct

**mit jeder Post**

befördere ich, die meiner Annoncen-Expedition zur Vermittlung aufgegebenen Inserate, ohne Anrechnung von Provision oder Porto, zu den Original-Zeitungspreisen an die, für die verschiedenen Zwecke

**bestgeeigneten Zeitungen**

des In- und Auslandes.

Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betreffenden Zeitungen.

## Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition

*Frankfurt a. M.* Zeil 45.

**Berlin, Wien, Nürnberg, München, Hamburg.**

Alleiniger Annoncen-Pacht:

**„Fliegende Blätter." „Kladderadatsch." „Figaro."**

---

Zwei **Wohnungen:** eine und zwei Stiegen hoch nebst Keller und Speicher, sind zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei Wagnermeister **Decker**, dahier.

---

## Logis-Vermiethung.

Der obere Stock meines Hauses ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

**August Linn.**

---

**Saamhafer** und **Wicken** zu verkaufen bei **Jacob Drumm** in Theilerhof.

---

Ordinäres Weißmehl per Pfund zu **4 kr.** bei

**J. Metzger sen.**

Digitized by Google

# Holz-Versteigerungen.

**Mittwoch**, den **15. März 1871**, Vormittags 10 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthschaft von Jakob Drumm werden nachbezeichnete Hölzer versteigert:

1) aus dem Gemeindewald von **Saal**,
Schlag **Engenwald:**

6 Eichen-Stämme 3. Klasse,
15 „ „ 4. Klasse,
3 buchen Nutzholzklötze;

2) aus dem Gemeindewald von **Niederkirchen**,
Schlag **Zwiebelrech:**

13 Eichen-Stämme 4. Klasse,
34 „ „ 5. Klasse.

Saal, den 7. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Cullmann.**

# Holz-Verkauf
## in Königl. Preuß. Forsten.

**Mittwoch den 15. März 1871**, Vormittags um 10 Uhr, werden zu **Hohenröthershof** bei Herrn Gastwirth Jacob Weichel die nachstehend aufgeführten Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

1) Distrikt **Burgwald:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2 | Eichen-Stämme, | 2 | Raum-Meter Weichholz-Scheite, |
| 66 | Nadelholz-Stämme, | 7 | „ „ Nadelholz „ |
| 13 | Nadelholz-Stangen, | 22 | „ „ Knüppel, |
| 3 | Raum-Meter Eichen-Scheite, | 3160 | Reiserwellen; |
| 125 | „ „ Buchen „ | | |

2) Distrikt **Stiefvater:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 14 | Eichen-Stämme, | 1 | Raum-Meter Nadelholz-Scheite, |
| 1 | Nadelholz-Stamm, | 27 | „ „ Knüppel, |
| 31 | Raum-Meter Eichen-Scheite, | 2550 | Reiser-Wellen; |
| 56 | „ „ Buchen „ | | |

3) Distrikt **Käsweilerhöhe:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 5 | Eichen-Stämme, | 3 | Raum-Meter Buchen-Scheite, |
| 5 | Nadelholz-Stämme, | 1 | „ „ Weichholz-Scheite, |
| 4 | „ Stangen, | 11 | „ „ Knüppel, |
| 20 | Raum-Meter Eichen-Scheite, | 520 | Reiser-Wellen. |

Zahlungen können an dort im Termine anwesenden Herrn Forst-Rendanten gemacht werden.

Baumholder, den 6. März 1871.

Der Königl. Oberförster,
**Lamarche.**

Im **Koch**'schen Saale zu Kusel findet neben der Ausstellung der

## Mitrailleuse

von 1—2 Uhr täglich und außerdem nächsten Freitag und Sonntag von 11—12 und 1—3 Uhr nunmehr auch eine solche von Chassepots, Gewehre à la tabatière, Wallbüchsen, Pistolen, Säbel, Küraße, Kürassierhelme, Bomben, Granaten, Kartätschen, Zuavenkleidung u. s. w. statt, zu deren Besuch zu Gunsten der verwundeten und kranken Soldaten eingeladen wird. Letzter Ausstellungstag: Sonntag den 13. ds. Mts.

Der Kuseler Hilfsvereinsausschuß.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 9. März 1871.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 45-47 | 20 Francs Stücke . . | 9 26-27 |
| Preuß.-Friedrich'dor | fl. 9 58½-59 | Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. 44⅞ 45⅛ |
| | | Russ. Imperiales | „ 9 43-45 |
| | | Engl. Sovereigns | „ 11 54-58 |

## Kirchliche Friedensfeier.

Zu dem am nächsten **Sonntag** stattfindenden Dankgottesdienste aus Anlaß des abgeschlossenen Friedens werden die Bürger der Stadt Kusel hiemit freundlichst eingeladen. Versammlungsort: Vor dem k. Bezirksamte, um ½10 Uhr. —

Auch wird gewünscht, daß die Stadt **festlich beflaggt** werde.

Kusel, den 10. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell II.**

Kommenden **Samstag** den 11. ds. Mts. **Morgens 9 Uhr** wird in der katholischen Kirche zu Kusel der von Seiner Majestät dem König angeordnete **Trauergottes-Dienst** für sämmtliche im letzten Feldzuge verstorbenen Krieger abgehalten werden.

Am **Sonntag** den 12. ds. Mts., **Morgens 10 Uhr** findet die offizielle kirchliche Friedensfeier statt.

Nach Anordnung Seiner Majestät des Königs wird nächsten **Sonntag** den **12. März** in den Kirchen des ganzen Königreichs der erfolgte Friedensschluß durch einen feierlichen Dank-Gottesdienst festlich begangen.

Obwohl es hiezu einer besondern Einladung nicht bedarf, so wird doch auf diese Feier aufmerksam gemacht, da die übliche Verkündigung von der Kanzel herab 8 Tage zuvor nicht stattfinden konnte.

Zu Kusel nimmt der protestantische Festgottes-Dienst um **10 Uhr** seinen Anfang.

## Gesucht.

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

**Eine Grube Dung** ist zu verkaufen bei **Adam Höfner.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirschgwidt.

Digitized by Google

Staatsbibliothek
in München


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 32.** **Sonntag, den 12. März** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 9. März. Die im Etappendienste gestandenen Landwehrbataillone sind zur Rückkehr nach Bayern beordert und ebenso sind die Einleitungen zum Rücktransport der combinirten Landwehrbataillone Nr. 3, 5, 7, 13, 15, 27 und 29 bereits getroffen. — Auf Antrag der Eisenbahnbetriebscommission zu Straßburg hat das Handelsministerium die Ausdehnung des Pfennigtarifs auch auf Sendungen von Kartoffeln und Saatgetreide nach Elsaß und Deutschlothringen genehmigt. Die Eisenbahnen in den neuerworbenen deutschen Gebietstheilen gehen in die Verwaltung des Staates über, und ist hiefür bereits ein vollständiger Organisationsplan aufgestellt. Für die Pfälzer Bahnen bleiben die bisherigen Anschlußpunkte Weißenburg und Neunkirchen beibehalten.

Rastatt, 6. März. Allmählig werden wir von unseren 11,000 französischen Gefangenen, für welche außerhalb der Festungswerke Baracken erbaut waren, einigermaßen erleichtert, obschon die Herren Bäcker, Bäcker, Metzger u. s. w. noch genug dieses Zuwachs an Bevölkerung länger gewünscht hätten. Es werden nämlich die elsässischen Soldaten in ihre Heimath entlassen, aber, wohlgemerkt, nicht in ihrer französischen, sondern bereits in — deutscher Uniform. Man wird im Elsaß große Augen machen, wenn man diese schleunige Art von Germanisirung erblickt.

Bei den in Paris eingerückten Truppen befanden sich 3 Bataillone des 6., 3 Bat. des 7., 3 Bat. des 14. und 3 Bat. des 15. bayerischen Infanterie-Regiments; 4 Eskadronen des 1. bayerischen Ulanen-Regiments, 4 bayerische Batterien und 1 Sanitätszug.

Havre, 9. März. Die deutschen Truppen räumten die Departements Calvados und Eure, soweit dieses auf dem linken Seine-Ufer gelegen ist. — Der französische Postdienst nach Rouen ist wieder hergestellt.

Brüssel, 10. März. Der „Francais“ meldet, daß Jules Favre sein Demmissionsgesuch einreichen will, sobald er den Friedensvertrag unterzeichnet haben wird. — Gambetta veröffentlicht zu Bordeaux alle seine Depeschen und Reden in Form einer Broschüre.

Brüssel, 11. März. „Etoile“ meldet aus Paris, 10.: Die Regierung erhielt die Nachricht, daß die nach Algier gesandte Mobilgarde von den Eingeborenen entwaffnet wurde; letztere sind Herren der Situation. Ein Zuavenregiment ging eiligst von Paris ab, um den französischen Behörden zu helfen, die Ordnung wieder herzustellen.

Zürich, 10. März. Der deutsche Commers in der Tonhalle gab gestern Abend Veranlassung zu einem bedauernswerthen Volksauflaufe. Die militärischen Kräfte konnten die Verwüstung der Tonhalle nur zum Theil hindern. Französische Offiziere drangen bewaffnet in den Saal; einer wurde getödtet und einer gefährlich verwundet. Von unseren Offizieren und Soldaten sind mehrere durch Steinwürfe blessirt. Die Lage ist ernst.

London, 9. März. Der „Times“ wird aus Paris berichtet: „Die Matrosen versuchten die rothe Flagge an der Julisäule abzunehmen, wobei Verhaftungen vorfielen. Die rothe Flagge wurde aber wieder aufgepflanzt und der Bastillenplatz von 8 Bataillonen Nationalgarde bewacht. Drei Wagen mit Waffen und Munition wurden geplündert; zwei Mobilgardisten wurden bei der Vertheidigung verwundet.“

London, 10. März. Die Blätter enthalten einen Protest Napoleons gegen seine durch die Nationalversammlung in Bordeaux votirte Absetzung. Napoleon bezeichnet dieselbe als ungerecht und ungesetzlich, weil die Versammlung blos über die Kriegs- und Friedensfrage competent sei; das öffentliche Recht Frankreichs erbeische zur Einsetzung jeder Regierung ein Plebiscit; er (Napoleon) benge sich nur dem freien Ausspruche des nationalen Willens.

## Schwurgerichts-Verhandlungen.

I. Quartal 1871.

Dritte Verhandlung, am 8. März, gegen Dorothea Kron, 35 Jahre alt, ledig, ohne Gewerbe, von Zweibrücken, wegen Betruges. Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Munzinger. Vertheidiger: Herr Rechtskandidat Herberger.

Die Angeklagte ist schon einmal wegen Verbrechens des Betruges zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden und hat sich beyhalb heute vor dem Schwurgericht wegen eines Betruges zu verantworten, der sonst nur als Vergehen strafbar wäre. Am 23. Dezember vorigen Jahres kam die Angeklagte in den Laden der Wittwe Humbert in Metz und erkundigte sich um den Preis des Zuckers. Sie fand den angegebenen Preis, wie sie sagte, zu hoch, und entfernte sich mit der Angabe, sie müsse erst bei ihrer Herrschaft fragen, ob sie um diesen Preis kaufen dürfe. Bald darauf kehrte sie zurück und nahm angeblich im Namen des Brauers Speicher und auf dessen Kredit einen Zuckerhut von 23 Pfund und 4 Pfund Stearinkerzen in Empfang, im Gesammtwerth von 27 Franken und 10 Centimes. Sie entfernte sich mit der Waare und trug dieselbe wirklich in das Haus des Speicher, ging aber durch das Haus durch in eine andere Straße und traf dort zufällig eine Frau, welche ihr die Waaren um 22 Franken 40 Centimes baares Geld abkaufte. Frau Humbert erkundigte sich noch am gleichen Abend bei Speicher, und erfuhr natürlich, daß sie betrogen sei. Sie machte hierauf Anzeige bei der Polizei, was zur Verhaftung der Angeklagten führte, die in der Gemeinde Montigny betroffen wurde.

Die Vertheidigung hielt den angegebenen Preis der Waaren für übersetzt, konnte jedoch davon die Geschworenen nicht überzeugen. Die Angeklagte wurde demgemäß in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

## Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Februar 1871.

**Geboren:**

Am 6. Heinrich, Sohn der ledigen Elisabetha Margaretha Gribig von Quirnbach; am 8. Katharina, Tochter der Ehelente Karl Lampert, Wagner und Katharina Gilcher; am 9. Joseph, Sohn der ledigen Katharina Morgenstern von Quirnbach; am 15. Philippina Carolina, Tochter der ledigen Katharina Haubrich von Haschbach; am 12. Bertha, Tochter der Eheleute Theodor Böhmer, Sattler und Emma Bollmer; am 16. Emma, Tochter der Eheleute Julius Michael, Eisenbahnconducteur und Elisabetha Kömmig; am 26. Clara Clementina, Tochter der Eheleute Adam Clos, Kaufmann und Auguste Carolina Rost.

**Gestorben:**

Am 10. Louise Hoffmann, 2 Jahre alt; am 14. Auguste Knapp ohne Gewerbe 20 Jahre alt; am 17. Christian Hetrieger, Schlosser des Jahre alt; am 19. Ludwig Hoffmann, 2 Jahre alt; am 21. Johann Peter Schell, Leinenweber, 65 Jahre alt; am 26. Mathilde Kuhn, 3 Jahre alt; am 28. Emma Müller, 5 Monate alt, von Lauterbach.

**Verehelicht haben sich:** Keine.

Digitized by Google

Die Wittwe und Kinder des dahier in Kusel verstorbenen Tuchmachers **Peter Karl Finck**, lassen in der Wirthschaft von L. Häberle dahier

**1. Donnerstag**, den **16. März 1871**, Nachmittags um 5 Uhr, folgende Aecker auf 6 Jahre verpachten:

96 Dez. auf der Handornerhöh, neben Karl Dick, vorn der Weg, — ist leer;
79 Dez. im halben Mond, neben Metzger Kuhn u. Rentner Schlosser, — leer;
165 Dez. in der Erbsendell, neben Karl Rippel und Wittwe Glicher, — mit Korn, auf 1 Jahr;
97 Dez. jenseits der Röthbach, neben K. Rippel und Fr. Hofmann, — mit Korn, auf 1 Jahr;
140 Dez. im Bohrwingert, neben J. Daniel und Joc. Böhmer, — leer;
78 Dez. am Fetzrech oder Herchenberg, — leer;
56 Dez. eldo, mit Klee;
73 Dez. am Bruch, neben Wilhelm Schwinn, oben Weg, — leer;
85 Dez. vor der Schwindelbach, Bindhof, neben Wilh. Schwinn und Weg, — leer.

**Alles Bann von Kusel:**

123 Dezim. unter der Geiershöhle, Bann Blebesbach, oben Wald, unten Schneider, — leer;
1 Morgen am Blebesbacher-Weg, Bann Blebesbach, neben J. Daniel und Luise Rippel, — leer;
36 Dez. am Geisberg, Bann Diedelkopf, neben Sfenziger Braun und Verjächtern selbst, — mit Korn, auf 1 Jahr.
87 Dez. eldo, mit Klee;

**11. Freitag** den **17. März 1871**, Nachmittags 1 Uhr bei Wirth Häberle:

100 Centner Wiesen- und Kleeheu
20—30 Cnt. Kornstroh, 100 Cnt. Kartoffeln, 3 Küe, 2 Rinder, 1 Kuh voll Dung, 1 Wagen, 1 Karren, Pflüge, Eggen und sonstiges Feld- und Hausgeschirr, sowie einen zweispännigen Wagen, 1 Wägelchen, verschiedene Tuchreste

auf Credit versteigern.

**Heck**, kgl. Notär.

---

## Holz-Versteigerung.

**Montag**, den **20. d. M.** um 9 Uhr des Vormittags, werden in der Wirthschaft des Wilhelm Dick, aus dem Stadtwalde von Kusel, Schlag Hilgert, öffentlich versteigert:

15 eichen Stämme und Abschnitte VI. Kl.
4 Gebund Erbsenreiser,
1½ Kl. fster eichen Scheit und Prügelholz,
58 Klafter liefern Prügel,
300 eichen Astwellen,
689 liefern Wellen,
2 eichen Stämme auf der Rüschmühle liegend, je 20' lang und 19" Durchmesser.

Kusel, den 7. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

---

# Holz-Versteigerungen.

**Mittwoch**, den **15. März 1871**, Vormittags 10 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthschaft von Jakob Drumm werden nachbezeichnete Hölzer versteigert:

1) aus dem Gemeindewald von **Saal**,
Schlag **Engenwald:**

6 Eichen-Stämme 3. Klasse,
15 " 4. Klasse,
3 buchen Nutzholzklötze;

2) aus dem Gemeindewald von **Niederkirchen**,
Schlag **Zwiebelrech:**

13 Eichen-Stämme 4. Klasse,
34 " 5. Klasse.

Saal, den 7. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Cullmann.**

---

# Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüg: sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

**Chr. Hilcher**, Mechaniker in Kusel.

**Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

---

# Dünger-Fabrik

## in Ludwigshafen am Rhein

**(goldene Medaille Metz 1868)**

## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger,**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

---

Alle Sorten
**Modebaumwolle**
(ausgezeichnete Qualität) ist eingetroffen und zu den billigsten Preisen zu haben bei
**Mina Abraham**
in der obern Vorstadt.

---

Bei Wittwe **Mann** ist **ein Zimmer** zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

---

## Gesucht.

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen. Wo? sagt die Exped. ds. Bls.

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 10. März 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen. | fl. | 9 45-47 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl. | 9 58½-59 |
| 20 Francs Stücke | " | 9 26½-27½ |
| Preuß Cassen-Scheine | fl. | 44⅞ 45⅛ |
| Russ. Imperiales | " | 9 43-45 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und [illegible]-Arbeit
(R. S.) in München.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 33.** **Mittwoch, den 15. März** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 9. März. Bei Vergleichung des während des Krieges bestehenden Verlustverhältnisses an Officieren einerseits und an Mannschaften (Unterofficieren, Soldaten und Signalisten) andererseits ergiebt sich, daß bei einem Gesammtverluste von 12,227 Mann auf 16 außer Gefecht Gesetzte des Mannschaftsstandes schon 1 Officier trifft; dieses Verhältniß ist für die Officiere höchst ungünstig, aber um so rühmlicher, da nach dem Formationsstande erst auf circa 35 Mann ein Officier trifft; den 1494 am Schlachttage todt gebliebenen der Mannschaft stehen 159 Officiere gegenüber, so daß sich bei den Todten ein Verhältniß wie 9: 1 ergiebt, oder mit anderen Worten: auf 9 Mann kommt 1 Officier; stellt man den 10,003 der Mannschaft die 571 verwundeten Officiere gegenüber, so trifft auf 17,5 der Ersteren 1 Officier; das Verhältniß bleibt immer noch um die Hälfte (von 35) zu Ungunsten der Officiere zurück. Das Gesammtverhältniß des Verlustes an Officieren zu den Verlusten an Mannschaft ist für die Ersteren durchaus ein höchst ungünstiges, beweist jedoch andererseits, daß die Officiere ihren Abtheilungen an Tapferkeit stets voranleuchteten und sie mit Todesverachtung zum Sturme führten. Der Totalverlust an Todten und Verwundeten ohne Ausscheidung der Officiere und Mannschaft beträgt, wie oben gesagt, 12,227 Mann, nämlich todt: 1653, verwundet: 10,574; hieraus ergiebt sich, daß auf 6 von feindlichen Waffen getroffenen bayerischen Armeeangehörigen am Schlachttage Einer todt blieb; es ist dieses Verhältniß insoferne ein günstiges, als bisher immer schon der fünfte Mann als getödtet angenommen wurde.

**München**, 11. März. Nach den vom Kriegsministerium bezüglich der Abrüstung des Heeres getroffenen Anordnungen werden die in Bayern stehenden Landwehr-Bataillone sofort auf den Bereitschaftsstand (447 Mann mit 3. Officieren) zurückgeführt. Die ersten, zweiten und dritten Compagnien der Ersatzbataillone und die Ersatzcompagnien der Jägerbataillone dagegen werden vorerst auf einen Stand von 100 Gefreiten und Gemeinen gelegt, die vierten (Landwehr) Ersatzcompagnien haben sich auf den Stand, bestehend aus: dem Compagnie Commandanten, einem Compagnie-Officier, dem Feldwebel, dem Listenführer, dem Verschlagsergaten und 15 Gefreiten und Gemeinen zu setzen. Da wo die Mannschaften der vorbezeichnete a Bataillone, beziehungsweise Compagnien zum Bewachungsdienst der Kriegsgefangenen verwendet sind, tritt die Reduction nach Maßgabe der Evacuation der Gefangenendepots ein.

**München**, 11. März. Die Trainpferde der in Bayern stehenden Landwehrbataillone, dann die Pferde 2. und 3. Classe der Ersatzabtheilung der Cavalerie, der Artillerie und des Genie-Regiments werden dem sofortigen Verkaufe unterstellt. In München wurde bereits heute in der Cuirassierkaserne mit der Versteigerung solcher Pferde begonnen. — Innerhalb des deutschen Bundesgebietes dürfen nunmehr Aenderungen in den Eisenbahnfahrplänen nur mit vem 1. jeden Monats vorgenommen werden und sind diese Aenderungen rechtzeitig zu veröffentlichen. — Der Verwaltungsrath der bayerischen Vereinsbank hat beschlossen, für das Jahr 1870 die Vertheilung von $7^{0}/_{0}$ per Actie der Generalversammlung vorzuschlagen, was einer Dividende von 12 Prozent auf das eingeforderte Actienkapital entspricht.

**Augsburg**, 10. März. Der „Augsburger Abendzeitung" wird aus München vom 9. März geschrieben, die preußische Regierung habe auf eine vertrauliche Anfrage aus Rom unzweideutig zu verstehen gegeben, es wäre ihr unerwünscht, wenn der Papst sein freiwilliges Asyl in eine Stadt der Rheinprovinz verlegen wollte.

**Berlin**, 9. März. Von den 85 süddeutschen Wahlen sind in runder Zahl 50 zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen; 25 werden der clericalen Partei zu berechnen sein, während etwa 10 Abgeordnete auf dem Boden freiconservativer Anschauungen stehen werden. Es wird also durch diese Wahlen nicht blos verbürgt, daß die süddeutsche Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit von durchaus reichstreuer Gesinnung beseelt ist und sich mit freudigem Vertrauen der neuen Ordnung der Dinge zuwendet, sondern es wird auch die liberale Partei durch diese Wahlen in einer für die Entwicklung der inneren Verhältnisse überaus erfreulichen Weise verstärkt und vollauf für die Verluste schadlos gehalten, welche ihr durch die clericale Wahl-Agitation in Norddeutschland bereitet worden sind. Es läßt sich jetzt schon mit Sicherheit aussprechen, daß der erste Deutsche Reichstag in Bezug auf das numerische Verhältniß der Parteien eher noch etwas liberaler ausfallen wird, als es der Norddeutsche Reichstag gewesen ist.

**Berlin**, 9. März. Mit der Rückkehr des Grafen Bismarck wird Berlin der Mittelpunkt der europäischen Politik werden wenigstens für so lange, bis ein neues Ereigniß die preußisch-deutschen Erfolge der letzten sieben Monate in den Schatten stellt. Es ist deßhalb auch nicht wahrscheinlich, daß Graf Bismarck noch einmal fortgeht, und wenn — was ja von verschiedenen Seiten vorausgesetzt zu werden scheint, seine persönliche Theilnahme bei den definitiven Friedensverhandlungen nothwendig sein sollte, so werden vielleicht die Schlußverhandlungen in Berlin stattfinden, damit hier die Arbeiten im Bundeskanzleramte keine Unterbrechung mehr erfahren. Was das persönliche Befinden des Grafen Bismarck anbelangt, so versichern Personen, welche ihn heute gesprochen haben, daß er sehr wohl aussehe, und daß von jener „nervösen Gereiztheit," welche im vorigen Jahr an ihm zu bemerken war, keine Spur zu finden sei.

**Berlin**, 11. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Die Aufstellung der Armeen während der nächsten Phase der Occupation ist derart geordnet, daß von der unteren Seine, wo die erste Armee verbleibt, sich die übrigen Armeen ununterbrochen an einander schließen, bis Dijon hin, wo die Linie durch die Südarmee geschlossen wird. Das zur Südarmee gehörige 14. Armeecorps wird nächstens aufgelöst und dafür das 5. Armeecorps der Südarmee beigegeben. Das Centrum der Aufstellung bilden die Maasarmee und die dritte Armee, an welche sich etwa beim Einfluß der Aube in die Seine die zweite Armee anschließt. Der Besetzt ist bereits ertheilt, die Landwehren sowohl aus dem Corpsverband, sowie aus den Garnisonen unverzüglich in die Heimath zu entlassen. Die den von Deutschland abgetretenen Landestheilen angehörenden Kriegsgefangenen, welche an dem bisherigen Internirungsort zu verbleiben wünschen, werden sofort in Freiheit gesetzt. Diejenigen, welche sich in die Heimath begeben wollen, sollen so behandelt werden, wie auf Revers entlassene Officiere, die, welche in französischen Kriegsdiensten verbleiben wollen, werden wie andere Kriegsgefangene lediglich nach dem Friedensvertrag behandelt.

Digitized by Google

Saarbrücken, 11. März. Aus Schloß Ferrières wird unterm 9. gemeldet: Nach der am 7. März stattgehabten großen Heerschau bei Villiers hielt der Kaiser an die versammelten Commandeure der bayerischen, sächsischen und württembergischen Truppen folgende direct an den Kronprinzen von Sachsen gerichtete Ansprache: „Es gereicht und zur besonderen Genugthuung und Freude, heute auch einen großen Theil der Maasarmee und der dritten Armee am Schlusse dieses glorreichen Krieges versammelt und nach so vielen blutigen und entscheidenden Schlachten in einer so vortrefflichen Verfassung gefunden zu haben. Mit Stolz kann derjenige Theil der Truppen, welcher auf diesen blutgetränkten Feldern gefochten, das Zeugniß derselben für ihre Tapferkeit, für ihre Ausdauer und darum für ihren Sieg in Anspruch nehmen. Gleichzeitig mit unseren Siegen über den Feind haben wir aber auch in unserem Vaterland einen Erfolg erreicht, der so schnell und so vollständig kaum vorauszusehen war, denn Deutschland ist geeinigt und hat mich zu seine Spitze berufen. Jetzt wird es darauf ankommen, im Frieden den Bau weiter zu führen, dessen Grundstein auch Sie mit Ihrem Blute und Ihrer Treue gekittet. An den Erfolgen der deutschen Waffen haben Eure königliche Hoheit als Corps- und Armeecommandeur, unterstützt von Ihrem königlichen Bruder Georg, einen ebenso großen als wirksamen Antheil. Möge Ihnen und den commandirenden Generalen, v. d. Tann und von Obernitz, meinen Händedruck, auch meinen Dank und meine volle Anerkennung aussprechen. Leben Sie Alle wohl bis auf Wiedersehen in der deutschen Heimath."

Dresden, 13. März. Wie verlautet, bleiben das 12. und 7. Armeecorps sowie die württembergische Division bis auf Weiteres als Occupationstruppen in Frankreich stehen.

Wiesbaden, 13 März. Marschall Mac Mahon ist heute nach Paris abgereist.

Wenn die Vertheilung der Kriegscontribution nach denselben Grundsätzen erfolgt, welche bei der Kriegsbeute in Anwendung gekommen sind, so würde Norddeutschland ohne Hessen 3.815 Mill. Frcs. — 1,017$\frac{3}{4}$ Mill. Thlr., Bayern 660 Mill. Frcs. — 173$\frac{1}{4}$ Mill. Thlr. oder 303$\frac{1}{2}$ Mill. fl. Rh., Württemberg 240 Mill. Fr. — 64 Mill. Thlr. oder 112 Mill. fl., Baden 190 Mill. Frcs. = 50$\frac{3}{4}$ Mill. Thlr. oder 88$\frac{1}{2}$ Mill. fl., Hessen 105 Mill. Frcs. — 28 Mill. Thlr. oder 49 Mill. fl. erhalten. Auf jeden Kopf der Bevölkerung würden 3$\frac{1}{4}$ Thlr. oder auf jede Familie 173 Thlr. kommen.

Die Abtretung des Kreises Weißenburg an Bayern, schreibt ein officiöser Artikel der „Allg. Ztg." findet ihre volle Bestätigung in den officiösen Mittheilungen über den Abschluß der Friedenspräliminarien und die hiebei zwischen dem Bundeskanzler und den Vertretern der süddeutschen Staaten vereinbarten Abmachungen; bereits ist die Zustimmung der württembergischen und der badischen Staatsregierung zur Ausscheidung Weißenburgs dem unmittelbar verbleibenden Reichsland Elsaß-Lothringen erfolgt, und die vom deutschen Bundesrath dem Reichstag zu erstattende Vorlage über die staatsrechtliche Organisation des Reichslandes wird sich auf das nach Abtretung Weißenburgs verbleibende Territorium von 250 Q.-Meilen und 1,580,000 Seelen beschränken. Die Einverleibung Weißenburgs in den bayerischen Staatsverband unterliegt sonach nur noch der Genehmigung der gesetzgebenden Factoren des Königreichs Bayern, welche sicher im Erwerbe dieses früher theilweise pfalzweisbrückischen Gebiets einen mehr als ausreichenden Ersatz für die im Berliner Frieden (1866) erfolgte Abtretung der ehemhin immitten preußischen Gebiets gelegenen und weniger wohlhabenden Rhönbezirke Gersfeld Orb (19 Q.-Meilen mit 36,000 Seelen) erblicken, und in dem Seitens des deutschen Kaisers hiefür angebotenen Surrogat ein schätzbares Unterpfand der treuen Waffenbrüderschaft dankbarst annehmen werden. Die abzutretenden Theile sind die Cantone Weißenburg, Lauterburg Selz, und Sulz unter dem Wald mit zusammen 91/4 Q.-M. und über 52,000 Seelen

Paris, 10. März. Bei Puteaux (unweit Neuilly) verunglückte gestern ein Eisenbahnzug, welcher 32 Waggons mit verwundeten und kranken deutschen Soldaten enthielt, die nach der Heimath avancirt werden sollten. „Figaro" will wissen, daß 19 Waggons durch einen nachfolgenden Güterzug, der die gegebenen Signale nicht bemerkt habe, zertrümmert seien; jener Waggon habe 20 bis 25 deutsche Soldaten enthalten.

Paris, 10. März, 7 Uhr. Die „Cloche" meldet den Tod Rochefort's.

Paris, 11. März, Mittags. In Montmartre und den anderen revolutionären Vorstädten hat sich kein neues Ereigniß von Bedeutung zugetragen. In den übrigen Theilen von Paris dauert vollkommene Ruhe an. — Die Journale dementiren die Nachricht vom Tode Rochefort's. — Der Kriegsrath hat sein Urtheil in der Affaire vom 31. Oct. v. J. dahin lautend gefällt, daß Blanqui, Flourens, Levrand und Cyrille zum Tode in contumaciam, Gaupil zu zwei Jahren und Valles zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, die anderen Angeklagten aber freigesprochen sind. — General Binoy hat über 40,000 Mann von der Loire-Armee, welche die neue Garnison von Paris bilden, eine Revue gehalten.

Paris, 11. März. In Folge des überfüllten Eisenbahnverkehrs werden die letzten Deutschen, welche heute Versailles verlassen sollten, noch einige Tage daselbst verbleiben.

Paris, 12. März. Französische Truppen sind in Versailles eingezogen. Die Deutschen haben die Stadt geräumt; sie besonden sich in der letzten Nacht noch auf der Halbinsel Gennevillers (nördlich von Mont Valerien). General Binoy hielt eine Revue ab und legte den Truppen die kritischen Zustände in Paris dar; es sei Pflicht, die Unordnungen zu unterdrücken. — Ein Decret Thiers' löst die gesammte Specialarmee [?] auf. — Thiers reist Montag nach Paris ab. Er gab heute noch ein diplomatisches Diner und empfing Nigra und Fürst Metter nich.

Zürich, 11. März. Freitag Nachts fand ein Versuch der Tumultuanten zur Befreiung der Verhafteten vom Donnerstag statt. Dabei schoß das Militär in die Luft, wobei ein Zuschauer in einem gegenüberstehenden Hause zufällig getödtet wurde. Der Pöbelhaufe ward zersprengt, ohne daß Jemand verwundet wurde. Heute ist Infanterie und Cavallerie einberufen. Die Regierung erläßt eine Proclamation mit der Mahnung zur Ruhe. Am Abend wird eine neue Störung erwartet. Die Internationalen scheinen die Aufregung zu ihren Zwecken benutzen zu wollen.

Zürich, 11. März. Gestern Morgen war die Tonhalle zur Feststellung des Schadens geschlossen. Als sie Mittags, der Börse wegen, wieder geöffnet wurde, erstürmte sie sofort der Pöbel und zerriß die Decorationen in Fetzen. Nachts versuchte eine Volksmenge die Synagogenthüre zu stürmen, um die Gefangenen zu befreien. Der Bundesrath hat die Regierung von Zürich ernstlich ermahnt, sofort energisch einzuschreiten.

Zürich, 13. März. Die „Neue Züricher Zeitung" meldet: „Die anläßlich der Unruhen verhafteten Personen sind meistens ehemalige Zuchthaussträflinge, Vaganten und verführte Arbeiter. Die Untersuchung ist anhängig. Weitere Excesse sind kaum zu befürchten. Der Cantonsrath ist versammelt. Die erwarteten Bundestruppen sind gestern eingerückt."

Bern, 11. März. Die zur Vorberathung der Bundesverfassungsrevision niedergesetzte Commission hat beschlossen, daß der Jesuitenorden und die ihm affiliirten Gesellschaften nirgends in der Schweiz Aufnahme finden dürfen. Jede Wirksamkeit in Kirche und Schule ist ihnen verboten und die Gründung neuer, sowie die Wiederherstellung alter Klöster untersagt.

Bern, 11. März, Abends. Aus Zürich wird gemeldet: Die Bewegung ist in stetem Wachsen. Die Regierung befürchtet weitere Unordnungen. Der Bundesrath beschloß die Occupation und sendet sofort vier Infanteriebataillone und zwei Batterien unter dem Befehl des Obersten Salis nach Zürich ab. Ein eidgenössischer Commissär begibt sich sofort dahin.

Odessa, 10. März. Die Verstärkung der Armirung der Festungen am Schwarzen Meere wird fortgesetzt. Die russische Armee wird außer dem Kosakenheer auf 1,800,000 Mann gebracht.

London, 11. März. Die „Times" melden aus Paris vom 10. d.: Eine Depesche Mollke's verlangt die sofortige Abreise aller noch in Paris befindlichen unbewaffneten Mobilgarden. Die Nationalgarden im Faubourg Montmartre haben ein Kanonen heraus. Dem „Daily Telegraph" wird berichtet: Rochefort ist lebensgefährlich krank. Man erwartet die sehr baldige Auflösung der Nationalversammlung. Ein Plebiscit soll entscheiden, ob die Republik oder die Monarchie gewählt werden soll. Im letzteren Fall habe die Abstimmung über den Monarchen zu entscheiden. Napoleon wird heute in Chiselhurst erwartet.

Digitized by Google

## Schwurgerichts-Verhandlungen.

1. Quartal 1871.

Vierte Verhandlung gegen Magdalena Willig, 23 Jahre alt, Dienstmagd von Oberfälzien, wegen Kindsmords. Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Zöller. Vertheidiger: Herr Rechtskandidat Rey.

Am 13. Dezember vorigen Jahres gingen die Eheleute Reisel von Hruchelsheim, bei welchen die Angeklagte seit Weihnachten 1869 in Dienst stand, nach Worms, um dort Einkäufe zu machen. Als sie Abends zurückkehrten, trafen sie eine Taglöhnerin in ihrem Hause, welche ihnen mittheilte, sie sei gerufen worden, da die Angeklagte krank sei. Ehefrau Reisel begab sich nun in die Kammer der Angeklagten, faßte beim Anblick einer großen Blutlache auf dem Boden sogleich Verdacht, und fragte deßhalb die Angeklagte, ob sie die Hebamme rufen lassen solle. Obwohl sie eine verneinende Antwort erhielt, schickte sie doch zur Hebamme, welche gleich darauf erschien und konstatirte, daß die Angeklagte geboren habe. Das Kind konnte sie jedoch nicht finden, und die Angeklagte ließ sich auch nicht herbei, zu sagen, wo sich dasselbe befinde. Erst des andern Morgens, als die Hebamme wieder nach ihr sah, gab ihr die Angeklagte die Lage eines Kindes männlichen Geschlechte, an der keine äußern Verletzungen wahrzunehmen waren. Der ärztliche Befund konstatirte jedoch an derselben so bedeutende Knochenbrüche, wie sie nur eine Folge großer ausgeübter Gewalt sein können. Auch über Reife des Kindes und Leben nach der Geburt ließ der Befund keinen Zweifel. Als der Angeklagten dieser Befund vorgehalten wurde, gestand sie, Morgens zwischen 9 und ½10 Uhr sehr rasch niedergekommen zu sein; das Kind habe gelebt nach der Geburt, und sie habe es durch Aufschlagen des Kopfes auf den Boden getödtet. Kindszeug habe sie keines gerüstet, da sie nicht gedacht habe, schon so bald niederzukommen, und ihre Schwangerschaft habe sie dadurch verborgen, daß sie sich eiserne Spangen in das Leibchen nähte. Sie habe jedoch nicht vorgehabt, ihrem Kinde etwas zu Leide zu thun, sondern habe blos aus Scham ihre Schwangerschaft verheimlicht.

Die Vertheidigung hob die traurige Lage der Angeklagten hervor, die von der Geburt überrascht und, ohnehin von geringen Geistesgaben, bei ihrer That nicht Herr ihrer Willensbestimmung gewesen wäre.

Die Geschworenen erklärten die Angeklagte für schuldig unter Annahme der geminderten Zurechnungsfähigkeit, worauf der Schwurgerichtshof sie in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilte.

Fünfte Verhandlung gegen Georg Schäfer, 33 Jahre alt, Schneider von Kirrweiler, wegen Nothzucht. Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwaltschaft Munzinger. Vertheidiger: Herr Rechtskandidat Jellio.

Nach den Anstellungen der Anklage vergewaltigte der Angeklagte am 13. November-vorigen Jahres eine 63jährige Frau von Fußgönheim, als dieselbe ihn auf ihrem Heimwege von der Kirchweihe des benachbarten Dorfes Schauernheim in der Nähe von Fußgönheim begegnete. Obwohl diese Frau den Angeklagten nicht mit Bestimmtheit als den Angreifer bezeichnen konnte, sagen doch eine solche Reihe von indirekten Beweisen gegen denselben vor, daß er trotz der sorgfältigen Vertheidigung von den Geschworenen für schuldig erklärt wurde. Der Angeklagte, der schon einmal wegen Nothzuchtsversuchs bestraft ist, wurde demgemäß in eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

## Verschiedenes.

— Speyer, 8. März. Sicherem Vernehmen nach gelangt das hier gelegene 5. Chevauxlegers-Regiment nach Saargemünd und St. Avold in fländige Garnison.

— Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß das 8. Infanterie-Regiment, zur Zeit in Landau garnisonirend nach Metz verlegt werden soll. Außerdem wird auch behauptet, daß das 13. Infanterie-Regiment (Ingolstadt) nach Elsaß kommen soll.

— In Zweibrücken (Elsaß) wird ein bayer. Postamt, in Lauterburg, Selz, Sulz a. Wald bayer. Postexpeditionen vom 1. April ins Leben treten.

Die militärischen Streitkräfte, über welche Frankreich beim Abschluß des Waffenstillstandes noch verfügen konnte, waren folgender Maßen zusammengesetzt: General Chanzy hatte 120,000 Mann, Feldherrn (Nord-Armee) 60,000 Mann, Loysel (Armee von Havre) 30,000 Mann, die verschiedenen Instructions-Lager 250,000 Mann; im Ganzen 460,000 Mann.

## Bericht des Kuseler Frauenvereins.

Im Monat Februar erhielten 22 Soldaten vom Vereine wollene Bekleidung. Davon kommen auf Kusel 3, Dennweiler 1, Theisbergstegen 1, Jettenbach 1, Rörsborn 1, Staal 1, Wahnweiler 1, Offenbrücken 1, Hüffler 1, Neunkirchen 1, Schellweiler 2, Bubach 1, Niederkirchen 1, Hödelberg 1, Diedelkopf 1, Herschweiler 1, Konken 1, Oberalben 1, Stauterbach 1.

| | | |
|---|---|---|
| Der Verein verausgabte für wollene Kleidungsstücke . . . . . | 86 fl. 54 kr. | — pf. |
| Beibürtigen Angehörigen von Truppen, die sich bei den Remeen befanden, gab er | 43 „ 47 „ | — „ |
| Summa | 130 „ 41 „ | — „ |

Die Ergebnisse der Kreuzer- und Groschensammlung des Vereins betrugen im Monat Februar:

| | | |
|---|---|---|
| In der Stadt . . . . . | 47 „ 12 „ | — „ |
| Auf dem Lande durch Hr. Vicar Purpus: | | |
| In der Gemeinde Hüffler | | |
| 1. Sammlung . . . . . | 1 „ 14 „ | — „ |
| 2. „ . . . . . | — „ 46 „ | — „ |
| 3. „ . . . . . | 1 „ 3 „ | — „ |
| In der Gemeinde Wahnweiler | | |
| 1. „ . . . . . | — „ 47 „ | — „ |
| 2. „ . . . . . | 1 „ 10 „ | — „ |
| 3. „ . . . . . | — „ 49 „ | 3 „ |
| 4. „ . . . . . | 1 „ 4 „ | — „ |
| Summa | 54 „ 35 „ | 3 „ |

Für welche Summe wir Allen, die sich daran betheiligten, unsern herzlichsten Dank aussprechen, knüpfen aber zugleich die Bitte daran, zu einer am 19. März durch die Kindersammlungen werden Sammlung nach Kräften beizutragen, dieselbe ist zu einem einfachen gemeinschaftlichen Denksteine der vier, auf dem hiesigen Kirchhofe ruhenden deutschen Soldaten bestimmt; wir wollen dadurch den Todten unseres begeisterten Sängers „Deutschland, deine Todten sollst du ehren!“ und unsern eigenen Gefühlen Ausdruck geben.

**Der Vorstand des Frauenvereins.**

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern,** 14. März. Der Centner Weizen 6 fl. 31 kr. Korn 6 fl. 27 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 57 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Hafer 5 fl. 50 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 Hr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

**Baumholder,** 14. März. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 24 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 18 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 8 Sgr. — pf.


Die Wittwe und Kinder des dahier in Kusel verstorbenen Tuchmachers **Peter Karl Finck,** lassen in der Wirthschaft von L. Häberle dahier

**I. Donnerstag,** den **16. März 1871,** Nachmittags um 5 Uhr, folgende Aecker auf 3 Jahre verpachten:

96 Dez. auf der Hanbornerhöh, neben Karl Dick, vorn der Weg, — ist leer;

79 Dez. im halben Mond, neben Metzger Kuhn u. Rentner Schlosser, — leer;

165 Dez. in der Erbsenfeld, neben Karl Ritzer und Wittwe Gilcher, — mit Korn, auf 1 Jahr;

97 Dez. jenseits der Mühlbach, neben K. Rippel und Fr. Hofm an, — mit Korn, auf 1 Jahr;

140 Dez. im Bogenwingert, neben J. Dauwel und Jac. Böhmer, — leer;

78 Dez. am Festreck oder Herchenberg, — leer;

56 Dez. allda, mit Klee;

73 Dez. am Bruch, neben Wilhelm Schwinn, oben Weg, — leer;

85 Dez. vor der Schwinbelbach, Windhof, neben Wilh. Schwinn und Weg, — leer.

**Alles Bann von Kusel;**

123 Dezim. unter der Gierschhöhle, Bann Bledesbach, oben Wald, unten Schneider, — leer;

1 Morgen am Bledesbacher Weg, Bann Bledesbach, neben J. Daniel und Louise Rippel, — leer;

36 Dez. am Geisberg, Bann Diedelkopf, neben Stiefenfeder Braun und Verpächtern selbst, — mit Korn, auf 1 Jahr.

87 Dez. allda, mit Klee;

**II. Freitag** den **17. März 1871,** Nachmittags 1 Uhr bei Wirth Häberle:

100 Centner Wiesen- und Kleeheu 20—30 Cent. Kornstroh, 100 Cnt. Kartoffeln, 3 Kühe, 2 Rinder, 1 Kaut voll Dung, 1 Wagen, 1 Karren, Pflüge, Eggen und sonstiges Fuhr- und Handgeschirr, sowie einen zweispännigen Wagen, 1 Wägelchen, verschiedene Tuchreste

auf Credit versteigern.

**Heck,** kgl. Notär.


Digitized by Google

## Holzversteigerung.

**Donnerstag**, den **23. März 1871**, Vormittags 10 Uhr zu **Hüffler** in der Wirthschaft von August Reinheimer läßt Herr Müller Braun in Gimsbach folgende Hölzer, lagernd im Grohwald, Bann von Eschberg, öffentlich versteigern, als:

6 eichene Stämme 2. und 3. Classe, für jede Art Geschäftsholz geeignet, 16 Wagnerstangen, 20 Klafter buchen Scheitholz, 1 Klafter Hainbuchen Geschäftsholz, 2 Klafter eichen Scheitholz, 3 buchene Abschnitte und 1100 eichene und buchene Wellen.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Mobiliar-Versteigerung.

**Samstag**, den **18. März** nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr zu **Niederkirchen** vor der Wohnung des Adam Koch werden verschiedene Mobiliargegenstände zwangsweise öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, darunter:

2 Kühe, 2 Rinder und ein Wagen wie er in die Ernte geht.

Kusel, den 14. März 1871.

**Völckel**, kgl. Gerichtsvollzieher.

## Holzversteigerung zu Paterobach.

**Samstag**, den **18. März**, Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause daselbst werden aus dem Gemeindewald, Distrikt Schlwald

77 eichen Stämme und Abschnitte VI. Klasse.

102 eichen Wagnerstongen

öffentlich versteigert.

Altenglan, den 12. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Lehfer.**

---

Zwei **Wohnungen:** eine und zwei Stiegen hoch nebst Keller und Speicher, sind zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei Wagnermeister **Decker**, dahier.

---

## Logis-Vermiethung.

Der obere Stock meines Hauses ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. **August Linn.**

---

**Saamhafer** und **Wicken** zu verkaufen bei **Jacob Drumm** in Theisbergstegen.

---

Bei Wittwe **Mann** ist **ein Zimmer** zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

---

## Gesucht.

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

---

# Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Acht Millionen, Sieben Hundert und Fünfzig Tausend Gulden,

in 5000 Actien à 1750 Gulden, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande,** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach,** auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Gleichzeitig bringt die unterzeichnete Haupt-Agentur zur Anzeige, daß Herr **F. Krentz,** Mehlhändler in Kusel, als Agent für obige Anstalt ernannt wurde.

Ludwigshafen, den 28. Februar 1871.

**Die Haupt-Agentur.**

In Bezug auf obige Anzeige, empfehle ich mich dem geehrten Publikum zum **Abschluß** von **Versicherungs-Geschäften.**

Kusel, den 29. Februar 1871.

***Fr. Kreutz.***

---

# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für 2 Personen, neueste Construktion **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber

Für **Hand Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Beitellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschin verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.*** in Frankfurt am Main.

---

# Dünger-Fabrik in Ludwigshafen am Rhein

**(goldene Medaille Metz 1868)**

## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger,**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

---

Ordinäres Weißmehl per Pfund zu **3 Kr.** bei

**J. Metzger** sen.

---

Mein **Pflanzgarten** im Weibergraben ist zu vermiethen.

**J. Bauer,**
Posthote in Altenglan.

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 13. März 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 44-46 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl. 9 58½-59 |
| 20 Francs Stücke . | 9 26½-27½ |
| Preuß Cassen-Scheine 1 | fl. 44⅞ 45 ⅛ |
| Kais. Imperiales | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | 11 54-58 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 34.** **Freitag, den 17. März** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 13. März. Demnächst wird eine königliche Verordnung erscheinen, durch welche die Bestimmung, daß Reservisten und Landwehrmänner, auch wenn sie zum Dienste nicht einberufen sind, während der Dauer der Mobilisirung des Heeres weder sich verheirathen, noch auswandern dürfen, aufgehoben wird; für die bei den Fahnen stehenden Reservisten und Landwehrleute tritt dann der normale Zustand wieder ein, wenn sie aus dem Dienstverhältnisse entlassen werden.

Am 15. März wird wieder der regelmäßige Eintritt der einjährig Freiwilligen in die Armee bestimmungsgemäß stattfinden und fortgesetzt werden wie vor dem Kriege.

Die im Etappendienst verwendeten Landwehrbataillone werden in dem Maße wie die von diesen besetzten Etappen aufgehoben oder den Linienarmeen besetzt werden, sofort an den Sitz ihres Bezirkscommandos abrücken, um aufgelöst zu werden; von jeder Landwehrcompagnie werden nach vollzogener Auflösung der mobilisirten Landwehrtruppen noch einige Mann einbehalten, welche die vollständige Instandsetzung der Armatur und Ausrüstungsgegenstände, sowie deren vorschriftsmäßige Unterbringung in den Compagniebevorrathungen zu bethätigen haben; für die Dauer dieser Verwendung erhält jeder Mann außer seinen feuitigen Bezügen noch eine besondere Zulage von täglich 12 Kreuzern. Die Landwehrangehörigen der Cavalerie, Artillerie und des Genieregiments werden sofort entlassen.

**Berlin**, 13. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt gegenüber der Behandlung von Deutschen, welche zur Ordnung ihrer Angelegenheiten und zur Wiedereröffnung von Geschäften nach Frankreich zurückgekehrt sind: „Wir haben Frieden geschlossen und wollen den Frieden aufrichtig und ehrlich halten, vorausgesetzt, daß das französische Volk den Frieden hält; wir werden aber, wenn die französische Regierung dem Unfug nicht steuert, und friedliche, kein Gesetz übertretende Deutsche nicht schützt, genöthigt sein, uns über die Frage der Repressalien schlüssig zu machen."

**Berlin**, 13. März. Die „Kreuzzeitung" bezweifelt ebenfalls auf das Bestimmteste die Meldung von einer angeblichen Zuweisung von Weißenburg an Bayern.

**Berlin**, 14. März. Betreffs der Anfrage, ob die französische Regierung das Decret, durch welches die Deutschen ausgewiesen wurden, als aufgehoben ansehe, hat Jules Favre, da Thiers erst heute zurückkehrt, 48 Stunden Bedenkzeit erbeten. — Die aus Belgien heimkehrenden französischen Kriegsgefangenen werden ihre Waffen zurücklassen, welche von der belgischen Regierung bis nach dem definitiven Friedensschluß aufbewahrt werden sollen.

**Berlin**, 14. März. Aus Rücksicht auf die in Frankreich herrschende Stimmung und die bedrohlichen Zustände ist angeordnet, daß alle disponiblen Truppen, mit Ausnahme der Landwehren, vorläufig in Frankreich belassen werden.

**Saarbrücken**, 14. März. Aus Ferrières wird vom 11. März geschrieben: Heute ist Jules Favre hier eingetroffen, um mit dem General v. Stosch über den Verpflegungsmodus der deutschen Occupationstruppen zu unterhandeln, da sich mehrere Schwierigkeiten herausgestellt haben, deren Lösung nicht bis zum Abschluß des definitiven Friedens aufzuschieben ist.

**Saarbrücken**, 15. März. Aus Ferrières wird unterm 13. März gemeldet: Jules Favre ist gestern Abend nach Abschluß der Verhandlungen mit General Stosch wieder nach Paris zurückgekehrt. Die Verpflegung der deutschen Truppen ist so geregelt, daß sie mit 500,000 Mann beginnt, und je nach dem Rückmarsch der Truppen bis zu 150,000 Mann abnimmt und endlich mit 50,000 Mann abschließt. — In den occupirten französischen Departements bleiben Theile des 12 und des 7. Armeecorps, sowie die württembergische Felddivision zurück.

**Kassel**, 14. März. Der Rücktransport unserer Truppen ist bereits in vollem Gange; heute Nacht passirte ein Bataillon vom 35. Landwehrregiment, Berliner, den hiesigen Bahnhof. Der Zug war reich mit Tannenbüschen und höchst gelungenen Illustrationen verziert; eine zeigte Napoleon mit dem Ranzen auf dem Rücken und den Worten: „Alter Junge, Dir haben wir's!" An einem andern Wagen stand in einem Kranze: „Von Nanzy nach Berlin. Eilgut nach Muttern." Außerdem war die Stimmung eine recht heitere und wurde durch kleine Gaben, die das Verpflegungscomite den Leuten geben konnte, noch gehoben.

**Kassel**, 14, März. Der Transport der Truppen aus Frankreich erfolgt größtentheils mit Französischem Material. Außerdem sind noch 3600 doppelachsige Wagen deutscher Bahnen erforderlich.

**Paris**, 13. März. Das Ministerium des Innern notificirt den Paßbehörden an der Grenze, daß das Gesetz vom August vergangenen Jahres, betreffend die Paßvorschriften, fortbestehe. Ebenso naturgemäß müsse die vorläufige Nichtzulassung deutscher Unterthanen wegen des Mangels eines Passes einer in Deutschland functionirenden französischen Gesandtschaftskanzlei bestehen bleiben.

**Paris**, 14. März. Das „Pariser Journal" schreibt: Die gestern nach Montmartre gesandten Bepannungen haben die Kanonen nicht zurückgebracht. Die Nationalgarden änderten ihre Ansicht und beschlossen, jedem Bataillon die ihm gehörigen Kanonen zurückzugeben gegen Vorzeigung einer Quittung, welche den Ankauf constatirt.

**Brüssel**, 14. März. Wie die „Etoile belge" meldet, wird der Exkaiser Napoleon heute um 8 Uhr, von Köln kommend, Verviers passiren, um sich über Mecheln und Ostende nach England zu begeben.

**London**, 13. März. Earl Granville macht im Oberhaus Unterstaatssecretär Enfield im Unterhaus folgende Mittheilung: Die Mitglieder der Pontusconferenz, einschließlich des französischen Gesandten, haben heute den Vertrag unterzeichnet, welcher die Clauseln bezüglich der Neutralisirung des Pontus abschafft. Die bisherigen Beschränkungen des Sultans in Betreff der Dardanellen und des Bosporus wurden dahin modificirt, daß die Pforte selbige auch in Friedenszeiten den Kriegsschiffen befreundeter Mächte erschließen darf, wenn sie dies zur Durchführung der Pariser Stipulationen für nöthig erachten sollte. Der Tractat bestimmt die zwölfjährige Fortdauer der bestehenden Donau Commission und die fortgesetzte Neutralisation bezüglich der bereits vollendeten, sowie der noch zu beendenden Arbeiten und behält der Pforte die Berechtigung vor, als Territorialmacht Kriegsschiffe in die Donau abzusenden. Die Conferenz unterzeichnete ferner ein Specialprotocoll, welches bestimmt, daß vermöge des Völkerrechts keine Macht einseitig die Verträge lösen oder

Digitized by Google

mobilisiren dürfte. Die Conferenz hält morgen die somelle Schlußsitzung.

## Schwurgerichts-Verhandlungen.

I. Quartal 1871.

Sechste Verhandlung gegen 1. Philipp Rohr, 43 Jahre alt, Buchdrucker und Redakteur der „Pfälzischen Volkszeitung." 2. Karl Lübeck, 27 Jahre alt, Redakteur des „Deutschen Demokraten," aus Landsberg a. W., beide in Kaiserslautern wohnhaft, wegen Preßvergehen. Vertreter der kgl Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Munzinger. Vertheidiger: Herr Anwalt Rosenberger.

Das Vergehen, wegen dessen sich die beiden Beschuldigten vor dem Schwurgerichte zu verantworten haben, besteht nach der Anklage darin, daß dieselben in Nr. 4 der „Pfälzischen Volkszeitung" einen Artikel aus dem „Nürnberger Anzeiger" abdruckten, in welchem über die Behandlung der französischen Gefangenen in der Festung Marienberg Klage geführt wird. Insbesondere wird darin gesagt, dieselben wären in dunkeln Räumen untergebracht, sie seien so zusammengepreßt, und zwar Gesunde und Kranke, daß die Sterblichkeit eine erschreckende sei, es fehle ihnen an der nöthigen Nahrung und am nothwendigsten Geräthe, und wenn auch durch anwesende Hilfsvereine Sachen an Gefangene abgeschickt würden, so verreichten dieselben häufig ihre Bestimmung nicht. — Die kgl. Staatsbehörde fand in diesem Artikel eine Uebertretung der Verordnung vom 15. August vorigen Jahres, welche die Veröffentlichung von Nachrichten verbietet, welche geeignet sind, die Disziplin im Heere zu schädigen, und gegen Militärstellen und militärische Vorgesetzte Gehässigkeit zu erregen. Die Anklage richtet sich gegen den Beschuldigten Rohr als den nemineller und gegen den Beschuldigten Lübeck als den faktischen Redakteur der „Volkszeitung."

Die Vertheidigung bestritt zunächst die Rechtsverbindlichkeit der betreffenden Verordnung, welche in Uebeeschreitung seiner Kompetenz vom Ministerium erlassen sei; aber selbst diese angenommen, sei die Verordnung nicht anwendbar, da die angeblichen Angriffe sich weder gegen eine Militärstelle, noch gegen einen militärischen Vorgesetzten richten. Uebrigens sei der inkriminirte Artikel nicht geeignet, Gehässigkeit zu erregen, was man insbesondere auch daraus sehen könne, daß man in Würzburg selbst den Artikel nicht verfolgt, also für strafloo ge alten habe. Da die Verordnung ein blos formales Gebot enthalte, so sei jedenfalls nur der Beschuldigte Rohr als der nemmelle Redakteur für den Artikel verantwortlich.

Die Geschworenen sprachen nach kurzer Berathung ein Nichtschuldig aus, worauf die Beschuldigten freigesprochen wurden.

Siebte Verhandlung gegen Maria Eva Speth, 20 Jahre alt, Fabrikarbeiterin von Herxheim, wegen Kindsmorde. Vertreter der kgl. Staat behörde: Herr Staatsanwalt Göller. Vertheidiger: Herr Rechtskandidat Link.

Das Detail der Verhandlung entzieht sich der öffentlichen Besprechung.

Die Geschworenen erklärten die Angeklagte für schuldig der fahrlässigen Tödtung ihres Kindes, begangen im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit. Das Urtheil lautete auf 1½ Jahr Gefängniß, die höchste Strafe, welche bei diesem Wahrspruch der Geschworenen möglich war.

Achte Verhandlung gegen Joseph Andreas Lutz, 48 Jahre alt, früher Verwalter der kgl. Erziehungsanstalt in Speier, wegen Amtsuntreue. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Munzinger. Vertheidiger: Herr Anwalt Erdelbing.

Der Angeklagte war bis zum Jahre 1859 Schullehrer in Speier und war bisdahin als tüchtiger Lehrer bekannt und geachtet; in diesem Jahre wurde ihm die Verwalterstelle an der sogenannten Besserungsanstalt übertragen. Mit dieser Stelle war Anfangs die Führung des Kassenwesens nicht verbunden, sondern blos die Ueberwachung und Leitung der ganzen Anstalt. Im Jahre 1862 wurde jedoch dem Verwalter auch die Führung der Kasse übertragen, obwohl der Angeklagte dazugegen remonstrirte, da er mit dem Rechnungswesen nicht vertraut genug sei, um die Verantwortlichkeit übernehmen zu können. Die Führung der Bücher ließ er durch einen Subalternbeamten der Regierung besorgen, dessen Remuneration mit 150 fl. jährlich von der Regierung bezahlt wurde. Auch später noch stellte der Angeklagte abermals ein Gesuch bei der Regierung, worin er um Abnahme der Kasse bat, aber wieder hatte sein Gesuch keinen Erfolg. Bei den Kassevisitationen, welche regelmäßig alle Jahre, aber zu verschiedener Zeit vorgenommen wurden, wurde stets Alles ordnungsmäßig vorgefunden, unwesentliche Irrthümer abgerechnet. Bei einer am 25. November vorigen Jahres durch den Rechnungsrevisor Bischoff vorgenommenen Kassenrevision ergab sich jedoch ein Defizit von über 1200 fl., was der Angeklagte dem Revisor gleich bei seinem Erscheinen mittheilte. Der Angeklagte gestieht zu, diesen Betrag aus der Kasse entnommen zu haben, bestreitet jedoch seine Verwendung in eigenem Nutzen. Das Einkommen des Angeklagten belief sich auf etwa 700 fl. mit freier Wohnung, Brand und Licht; seine Handhabung war im Allgemeinen eine sehr sparsame, jedoch hatte er in Folge von vielfachem häuslichem Unglück mehrmals bedeutende Ausgaben. Das Einbringen seiner Frau, das in mehreren tausend Gulden bestand, wurde dadurch aufgezehrt, allein die noch vorhandenen Mobilien und die Dienstkaution, welche der Angeklagte bei Antritt seines Dienstes im Betrage von 600 fl. zu stellen hatte, reichten zur Deckung des Defizits aus, so daß der Staat nicht zu Schaden gekommen ist.

Die Vertheidigung führte aus, der Angeklagte, im Rechnungsfach wenig bewandert, habe, wie die Untersuchung ergeben habe, verschiedene Beträge, welche er für die Anstalt ausgegeben habe, nicht verbucht, und so könnte es leicht sein, daß das Defizit auf diese Weise entstanden sei, d. h. daß der Angeklagte die der Kasse entnommenen Gelder nicht in seinem Nutzen verwendet habe, wenn aber auch dies angenommen werde, so habe er doch stets die Absicht auf Ersatz gehabt. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Contumacialsachen.

1) Verhandlung gegen Joseph Lieser, 34 Jahre alt, Uhrmacher von Zweibrücken, wegen Körperverletzung im Verbrechensgrade. Die Verhandlung dieser Sache, welche hier seiner Zeit viel von sich reden machte, eignet sich nicht zur Veröffentlichung. Das Urtheil gegen den flüchtigen Angeklagten lautete auf 4 Jahre Zuchthaus.

2) Verhandlung gegen Georg Heller, 71 Jahre alt, Wirth in Schweigen, wegen Körperverletzung im Verbrechensgrade. Während der Angeklagte am 30. Oktober vorigen Jahres einen Viehhandel in Schweigen vermittelte, trat der Tagner Weyrauch von da ohne Veranlassung zu den Verhandelnden, und machte über den Angeklagten spöttische Bemerkungen. Dies veranlaßte einen Wortwechsel, in welchem Weyrauch den Angeklagten „Hylenjörg," „alter Stinker" ꝛc. nannte, während dieser ihm vorwarf, er sei auch Einer von Denen, welche hätten erben wollen. Damit wollte er anderen, Weyrauch habe vorgehabt, den Krieg zum Siehlen zu benutzen. Auf diese Bemerkung, worüber die Beiden handgemein, es kam aber bei dieser Gelegenheit zu keiner ernstlichen Verwundung. Weyrauch ging sielmehr gleich darauf nach Hause, war aber so gereizt, daß er sein Nachtessen nicht zu sich nehmen konnte, und deßhalb gleich wieder von zu Hause sortging. In der Nähe der Gendarmeiestation traf er auf den Angeklagten, in dessen Begleitung sich der Zeuge Keller befand. Er redete den Angeklagten sofort an: „Was sagt Ihr, ich habe erben wollen?" und dieser erwiederte: „Ja, Ihr habt erben wollen." Nun packten sich die Beiden an der Brust, worauf sich der Zeuge Keller entfernte, um nicht Zeuge sein zu müssen. Bezüglich des weiteren Verlaufes des Streites ist nur constatirt, daß, während sich Beide eine Zeit lang gepackt hielten, zuerst der Angeklagte einen Ausruf that, der nicht recht verstanden wurde, und daß dann gleich darauf Weyrauch ausrief, der alte Heller hat mich gestochen." Nach diesem Ausruf hielt er noch eine Zeit lang den Angeklagten fest, allmählich schwanden ihm aber die Kräfte, und er fiel bewußtlos zu Boden. Trotz der gleich eintreffenden ärztlichen Hilfe starb Weyrauch an der erhaltenen Verwundung, einem Stich in den Unterleib, am 7. November. Der Angeklagte entfloh in der Nacht nach der That, wahrscheinlich nach Amerika. Derselbe wurde in eine vierjährige Zuchthausstrafe verurtheilt. Mit dieser Verhandlung schlossen die Assisen für das I. Quartal 1871.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 17. März. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 41 kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 6 n. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 33 kr. Eier 1 Dyd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 16 kr Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fassefleisch — kr.

Digitized by Google

## Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, den **21.** März **1871**, Nachmittags 2 Uhr zu **Bedesbach** in seiner Wohnung läßt Karl Leyser, Ackerer allda:

1 Bett mit Bettlade, die Kleider seiner verlebten Ehefrau, 6 tüch

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **21. März 1871**, Vormittags 9 Uhr zu **Altenglan** bei Wirth Klinck läßt Herr Lehrer Wagner, in Altenglan:

10 Wagnerstämme,
7½ Klafter buchen Scheitholz,
950 buchene Wellen,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Holzversteigerung.

**Donnerstag**, den **23. März 1871**, Vormittags 10 Uhr zu **Hüffler** in der Wirthschaft von August Reinheimer läßt Herr Müller Braun in Gimsbach folgende Hölzer, lagernd im Grehwald, Baun von Eschberg, öffentlich versteigern, als:

6 eichene Stämme 2. und 3. Classe, für jede Art Geschirrholz geeignet, 16 Wagnerstangen, 20 Klafter buchen Scheitholz, 1 Klafter Hainbuchen Geschirrholz, 2 Klafter eichen Scheitholz, 3 buchene Abschnitte und 1100 eichene und buchene Wellen.

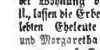
a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Fahrnißversteigerung.

**Montag**, den **27. März 1871**, Vormittags 9 Uhr zu **Haschbach** in der Wohnung von Jacob Ißmann II., lassen die Erben der in Haschbach verlebten Eheleute Jacob Ißmann und Margaretha Clerc:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Haufen Dung, 1 Kleiderschrank, 3 Betten mit Bettladen, Weißzeug, Heu, Stroh, Kartoffeln und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften aller Art



öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notär.

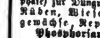
## Zwangsversteigerung.

**Freitag** den **24. März 1871**, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Daniel Conrad:

Auf Betreiben der unter der Firma: L. C. Kahl in Frankfurt a/M. bestehenden Saamen- und Pflanzenhandlung,

gegen **Elisabetha Ewald**, Saamenhändlerin in Kusel, Wittwe J. Ehe von Jacob **Koch** und 2. Ehe von Johannes **Dietrich**,

Werden durch den hierzu gerichtlich commitirten k. Notar Pasquay in Kusel:

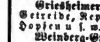


Pl.-Nr. 312: 2 Dez. Wohnhaus, Stall und Dungplatz, gelegen zu Kusel in der Vordergasse, begrenzt von Heinrich **Knapp**, Straße und D. Conrad Erben,

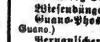
öffentlich zwangsweise in Eigenthum versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notar.

## Viehversteigerung.



**Am Dienstag**, den **21. März d. J.**, Mittags 12 Uhr, läßt Herr Adam Weber, Ackerer zu **Eschelbacherhof**, Gemeinde Baumholder, wohnend, in seiner Wohnung daselbst, den nachbezeichneten Viehbestand als:



2 Zugpferde, 2 Fuhrochsen, 3 zweijährige Ochsen, 3 Zuchtstiere, von 1¾ – 1¼ Jahr alt, 4 Kühe, worvon 3 trogbar — darunter 1 Fahrkuh und 1 frischmelkend sind, 2 trogbare Rinder, 3 einjährige Rinder,

2 fette Schweine, 1 einjähriges Zuchtschwein mit Jungen, und 2 einjährige Fohlen, — gegen Zahlungsauflage versteigern.

Baumholder, den 13. März 1871.

**Gennes**, Notar.

## Holz-Versteigerungen.

**Mittwoch**, den **22. März** l. J., des Mittags um 12 Uhr, im Schulhause zu **Eschenau**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Distrikt Andell zur Versteigerung:

a. 10 eichen Stämme IV. Kl.
b. 7 eichen Wagnerstangen.

Am demselben Tage um 2 Uhr Nachmittags, im Schulhause zu **St. Julian** werden aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Anderbach,

18 eichen Stämme IV. Kl.

zur Versteigerung ausgeboten.

Ulmet, den 13. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Drumm.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als

**Feuerbauer und Maurer**

nunmehr selbstständig betreibe.

Kusel, den 15. März 1871.

**Gottfried Samsel.**

## Gesucht.

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

## Düngemittel

der

**Chemischen Fabrik Griesheim**

in Frankfurt am Main.

**Saure phosphorsaure Kalke** (Superphosphate) zur Düngung des Getreides, für Rüben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Repse u. s. w. in drei Sorten.

**Phosphorsaurer Kalk**, (feines Pulver.)

**Kali-Phosphat**, das rohe Knochenmehl ersetzend.

**Gedämpftes Knochenmehl**, (quarrisiert) in feinem und gröberem Pulver, für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat.)

**Kaliphosphat**, für Kartoffeln und Rüben.

**Griesheimer Guano** (Kali-Guano), für Getreide, Repś, Tabak, Kartoffeln Hopfen u. s. w.

**Weinberg-Guano** (Weinberg-Dünger.)

**Wiesendünger** (Kali-Dünger.)

**Guano-Phosphat.** (Gesäuerter Peru-Guano.)

**Peruanischer Guano.**

**Futterknochenmehl.**

**Sodaguyo**, fein gemahlen. **Sodakalk.**

**Natron-Salpeter** in Original Säcken.

Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Reinlichkeit. Billige Preise. — Preislisten. Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Controle der landwirthschaftlichen Vereine

**Zur Consumvereine besonders Vortheil.**

An Orten und Distritten, wo unser Geschäft noch nicht vertreten ist, werden:

**Wiederverkäufer**

unter günstigen Bedingungen angenommen.

**Verloren!** Gestern Morgen wurde auf der Straße vom Hause des Herrn Dr. Haase bis zur Apotheke des Herrn Leinberger **eine** Bürste mit Futteral verloren. Man bittet um Rückgabe an die Red. ds. Blts.

*Annonce.*

## Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

**Vaihingen a/E.**
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Original-Packeten à 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei

**L. Schmehlé** und
**Hermann Fritz.**

## Fahrplan

**der Landstuhl-Kuseler Bahn**

vom 25. Januar 1871.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

| Von Kusel. | | |
|---|---|---|
| Morgens. | Mittags. | Abends. |
| 7 30 | 12 45 | 6 |

Ankunft in Landstuhl.

| Morgens. | Mittags | Abends. |
|---|---|---|
| 8 50 | 2 20 | 7 20 |

Abgang von Landstuhl nach Kusel:

| Von Landstuhl. | | |
|---|---|---|
| Morgens. | Mittags. | Abends. |
| 9 40 | 3 25 | 8 5 |

Ankunft in Kusel.

| Morgens. | Mittags. | Abends. |
|---|---|---|
| 11 15 | 4 45 | 9 25 |

Digitized by Google

# Bitte.

Es ist der Gedanke wach geworden, zur Erinnerung an die großen Erfolge der deutschen Waffen und an die herrlichen Siegs- und Friedensfeste, welche überall in deutschen Landen, namentlich aber in der Pfalz, so festerlich begangen wurden, eine literarische Festgabe zu bieten. Der Titel soll lauten:

## Deutschlands Wiedergeburt in den Jahren 1870 und 1871.

### Ein Festalbum zur Friedensfeier.

**Zum Besten verwundeter u. invalid gewordener deutscher Krieger.**

Im Verlag des Kreis-Ausschusses des Pfälzischen Frauenvereins.

Als Mitarbeiter sind gewonnen: Dr. Andreae, Aufenthalt, Böhmer, Brandstetner, Dreyhorn, Dr. Feßer, Joseph Fischer, Nikolaus Hehl, Dr. Jordan, Jakob Leyser, Dr. Maczewski, Rudolph Reitter.

Außer poetischen Erzeugnissen meist patriotischen Inhalts sind zugesagt und zum Theil bereits eingeliefert folgende größere Aufsätze.

1. Gedrängte Zusammenstellung der großen militärischen und politischen Ereignisse im Krieg zwischen Frankreich u. Deutschland in den Jahren 1870 u. 1871.
2. Deutschlands Wiedergeburt.
3. Bilder aus dem Elsaß.
4. Der Krieg und die Schule.
5. Wie kam Elsaß von Deutschland?
6. Eine Parallele zwischen 1813 und 1870 resp. 1871.
7. Göthe als Patriot.
8. Eine musikalische Composition.
9. Louise, Königin von Preußen, die Mutter des Kaisers.

Der Druck hat bereits begonnen. Der Preis eines Exemplars ist auf 2 fl. festgestellt.

Da nach einem Aufruf des Centralcomite's der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger d. d. Berlin den 13. Februar 1871, das Bedürfniß entsprechender Hilfe noch groß ist, so kann der Frauenverein seine Liebesthätigkeit noch nicht einstellen.

Bestellungen auf dieses Album wollen baldgefälligst gemacht werden.

Es empfiehlt sich, in den einzelnen Gemeinden auf gesetzlichem Wege Subscriptionslisten circuliren zu lassen und solche an den Kreis-Ausschuß des Pfälzischen Frauenvereins einzusenden.

Die Redaktionen der öffentlichen Blätter werden im Interesse der guten Sache um unentgeldliche Aufnahme dieser Bitte ersucht.

Speyer, den 13. März 1871.

Der Kreis-Ausschuß des pfälzischen Frauenvereins.

*Frida v. Pfeufer.*

**Das kgl. Bezirksamt Kusel ist bereit Bestellungen auf das Album zu vermitteln.**

## Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die Trauernachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

**Chr. Ludwig Ihrig,**

nach mehrwöchentlichem schweren Krankenlager heute Morgen um 10 Uhr in einem Alter von 49 Jahren zu sich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Kusel, den 16. März 1871.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag, Nachmittags 2 Uhr statt.


Mein **Pflanzgarten** im Weibergraben ist zu vermiethen.

**J. Bauer,**
Postbote in Altenglan.

Bei Wittwe **Mann** ist **ein Zimmer** zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.


**Frankfurter Börsencourse** vom 16. März 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 44-46 |
| Preuß.-Friedrichsd'or | fl. | 9 58½-59 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 26½-27½ |
| Preuß Kassen-Scheine | fl. | 44⅛ 45⅛ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 54-58 |


**Wer** ein Gut, ein Haus, Hotel etc. kaufen oder verkaufen, pachten oder verpachten will,
**Wer** einen Posten zu besetzen hat oder einen solchen sucht,
**Wer** irgend etwas in eine beliebige Anzahl von Zeitungen einzurücken beabsichtigt, wende sich an die Annoncen-Expedition von

**Rudolph Mosse,**

officiellen Agenten sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes,

**Frankfurt a. M.**

**Zeil 45.**

Straßburg, München, Nürnberg, Berlin, Wien, Prag, Hamburg, Zürich.

**Daselbst** wird jedermann Rath ertheilt, welche Zeitungen für jeden einzelnen Fall sich als erfolgreich erwiesen haben; **Daselbst** werden alle Annoncen sorgfältig abgefaßt und für einen aus mäßigen Druck berechnet;
**Daselbst** werden die Inserate nur bei solche die, wie in den Zeitungs-Expeditionen, da dieses Institut als

## Central-Stelle

aller existirenden Zeitungen besonderer Vortheile von dem sich gestellt. Das Renomee der Firma bürgt für solide Bedienung.

*Discretion*

wird auf das strengste beobachtet, die einlaufenden Offerten werden unerbrochen an die betreffenden Reflectanten, ohne deren Namen preiszugeben, pünktlichst und ohne Provisionsberechnung übermittelt.

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis** umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr Südd. Währg., oder 80 Kr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die sorben eingetroffen. Nr. 12 enthält: **„Mein Freund Peitbort."** Von Ernst Wolmar. — **„Paris nach der Capitulation."** Von Rudolph Lindau. — **„Eine Hundehistorie."** Mitgetheilt von W. zu Putlitz. — **„Liegenhainer."** Von Albert Zeising. — **„Verlorenes Mühen."** Von Rudolph Dirnbau. — **Vorgeschenglechte eines literarischen Francetreurs."** Von Oscar Blumenthal. — **„Allerlei:"** Die Socialdemokraten im letzten norddeutschen Reichstage. Der Kriegsmutter Leid' und Freud'. **„Correspondenz"** — An Illustrationen folgende: **Die Socialdemokraten des letzten norddeutschen Reichstags. Zwei Mütter.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**


**Freiwillige Feuerwehr.**

**„Achtung!"**

**Sonntag** den 19. März, Morgens bei Allarm, **Uebung.**


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

MÜNCHEN 11. MÄRZ 1872

**Nro. 35.** **Sonntag, den 19. März**

### Tagesereignisse.

**München**, 16. März. In Folge eines eben erschienenen Armeebefehls hat das 6 Infanterie-Regiment von nun an die Benennung: „6. Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen" zu führen. — Die Entlassung der auf Kriegsdauer angestellten Aerzte und Militärbeamten ist angeordnet, und es wurden heute bereits 69 Bataillonsärzte, 3 Bataillonsquartiermeister, 4 Divisionsveterinärärzte, 37 Assistenzärzte, 17 Untergquartiermeister und 3 Unterveterinärärzte unter Anerkennung ihrer zum Theil im Felde geleisteten guten Dienste aus den militärischen Dienstes- und Standesverhältnissen entlassen. Die Aerzte, sowie die Beamten erhalten bei ihrer Verabschiedung einen halben Jahresgehalt ausbezahlt, wenn sie bis zu sechs Monaten, und einen ganzen, wenn sie länger als sechs Monate gedient haben.

**München**, 17 März. Die „Correspondenz Hoffmann" meldet: Die Aufhebung der Festungseigenschaft des Platzes Landau ist vom Könige genehmigt.

**Berlin**, 17. März. In einem Artikel über die Verfolgung der Deutschen in Paris spricht die „Kreuzzeitung" die Ansicht aus, da die französische Regierung wohl genelgt, aber nicht mächtig genug zu sein scheine, um den deutschen Geschäftsleuten, welche nach Paris zurückkehren, Schutz zu gewähren, so werde man sich deutscherseits die Frage vorlegen müssen, ob es nicht geboten sei, wenn von Seiten der Franzosen diesem völkerrechtswidrigen Treiben nicht schleunigst Einhalt gethan würde, den Abmarsch der deutschen Truppen aus der Nachbarschaft von Paris zu sistiren und zur erneuten Besetzung von Paris zu schreiten, dann aber auch die Auslieferung und Bestrafung der Hetzer und Wühler in der Presse zu verlangen.

**Berlin**, 17. März. Soeben 5 Uhr 30 Minuten trifft der Kaiser unter Glockengeläute und dem enthusiastischen Zurufe einer unabsehbaren Volksmenge hier ein. Die Stadt ist aufs reichste mit Flaggen geschmückt. — Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, daß der Zusammentritt der Unterhändler für den definitiven Friedensschluß in Brüssel in Bälde stattfinden wird.

**Vor Paris**, 8. März. Ueber die Bestimmungen der kaiserlichen Kriegsverwaltung in Berlin, bezüglich der in den wiedereroberten Provinzen Elsaß Lothringen zu haltenden Garnisonen und deren Stärke kann ich Ihnen folgende authentische Angaben machen. Als Garnisonen sind bestimmt: Diedenhofen mit 2 Bataillonen Infanterie, 5 Escadronen Cavallerie, 2 Festungs-Artillerie Compagnien; Metz: 12 Bat. Inf. (darunter eine bayerische Inf. Brigade), 5 Escadr.; 4 Batt., 8 Fuß Art.-Comp., 1 Pionir-Bat.; S. Avold: 2 Escadr. (Bayern); Saargemünd: 2 Escadr. (Bayern); Hagenau: 3 reitende Batterien; Weißenburg: 1 Bat. Inf.: Bitsch: 1 Bat. Inf.; Dieuze-Marsal: 1 Bat. Inf.; Pfalzburg: 2 Bat. Inf.; Saarburg: 1 Bat. Inf.; Straßburg: 9 Bat. Inf., 5 Escadr., 4 Batt., 4 Festungs-Comp., 1 Pionir-Bat.; Schlettstadt: 2 Bat Inf., 5 Escadr.; Colmar: 2 Bat. Inf., 3 Escadr.; Neu-Breisach: 2 Bat., Inf., 2 Escadr., 1 Festungs-Comp.; endlich Mühlhausen: 2 Bat. Inf.

**Aus Paris**, 8. März, erhalten wir von einem dort ansässigen Deutschen, dessen Namen wir der Vorsicht halber verschweigen, folgende beherzigenswerthe Zuschrift: „Der Unterzeichnete, welcher seit 18 Jahren die französische Hauptstadt bewohnt und die Belagerung mit allen ihren Entbehrungen und Schrecken ertragen mußte, die leider sein Lebensglück tief erschüttert haben, hält es für seine Pflicht, seine deutschen Landsleute, die es beabsichtigen sollten, in nächster Zukunft nach Paris zu gehen, sei es, um ihre unterbrochenen früheren Geschäfte hier wieder aufzunehmen, sei es, um sich einen neuen Wirkungskreis zu suchen, auf die Enttäuschungen aller Art und auf die wirklichen Gefahren dringend aufmerksam zu machen, denen sie sich aussetzen würden, wenn sie voreilig ihren Weg hierher einschlagen sollten. Ich erörtere hier nicht die Berechtigung der Pariser zu dem Kreuzzug der Rache, den die Organe der Pr sse in verschiedener Weise je nach dem Bildungsgrade ihrer Leserkreise predigen, ebensowenig maße ich mir an, ein Urtheil darüber zu fällen, wie lange der Blind von dieser Seite wehen wird. Was sich aber glaube bestimmt behaupten zu dürfen, ist, daß bei dem gegenwärtigen Zustande der Gemüther der hierher zurückkehrende Deutsche sich nicht allein Unannehmlichkeiten, sondern wirklichen und ernstlichen Gefahren aussetzt, vor denen ihn, so wie die Sachen augenblicklich stehen, nicht einmal die hiesige Polizei, selbst wenn sie den guten Willen dazu hätte, würde schützen können.

**Paris**, 15. März. Der „Inspendant" in Rouen wurde durch den preußischen Präfecten unterdrückt, weil er für die Ankunft des Kaiser-Königs die Anlegung von Trauerzeichen empfahl. Zwei Revolteure wurden zu 1000 Frcs. Strafe verurtheilt.

**Paris**, 17. März. Es sind Manifeste von Blanqui und Flourens erschienen, worin dieselben gegen ihre Verurtheilung zum Tode protestiren. Flourens nennt seine Richter geradezu „von der Reaction patentirte Meuchelmörder." — Gambetta ist nach San Sebastian (in der baskischen Provinz Guipuzcoa in Spanien) abgereist und wird vorläufig dort bleiben.

**London**, 14. März. Wie es heißt, soll Graf Bismarck in einer Depesche an die englische Regierung hinsichtlich der Kriegscontrebande proponirt haben, daß den Neutralen verboten werde, künftig die kriegführenden Theile mit Kriegsmaterial zu versehen.

### Verschiedenes.

**Kaiserslautern**, 10. März. Sicherm Vernehmen nach soll die Wagencolonie, die hier gebildet wurde, und am 16. Dezbr. beladen nach Frankreich abgegangen war, bis den 21. März wieder hier eintreffen. Es wurde bis jetzt an dieselben nur einmal Geld ausbezahlt; seit Neujahr sind die Gelder noch gestundet, so daß die Interessenten beinahe noch über 700 fl. pro Fuhrwerk zu beanspruchen haben. Rechnet man hierzu das ersparte Futter während nahezu 4 Monaten, so läßt sich nicht leugnen, daß dieselben ein gutes Geschäft gemacht.

### Handelsberichte.

**Mainz**, 24. März. Weizen fl. 13 30 kr. bis fl. 15 — kr. Korn fl. 11. 40 kr. bis 11 fl. 45 kr. Gerste fl. 9 30 kr. — 11 — kr. Hafer 6 fl. — 6 fl. 30 kr. Spelz — fl. — kr.

**Worms**, 17. März. Weizen pfälzer 13 fl. 37 kr., Roggen 11 fl. 2 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 5 kr. per 160 Pfd. Hafer 7 fl. — kr. per 120 Pfd.

Digitized by Google

## Versteigerung.

**Montag**, den **3. April 1871**, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wilhelm Dick:

werden auf Ansuchen des Wittwers und der Erben der dahier verlebten Charlotte Clundt, im Leben Ehefrau von Jacob Günther:

1. Pl.-Nr. 75a u. 75b: 6 Dez. Wohnhaus, Stallung, Dungplatz und Hofraum zu Kusel in der Hintergasse, neben Jacob Hellriegel und Wilhelm Grimm, — in 2 Abtheilungen,
2. Pl.-Nr. 2258. 2259: 12 Dez. Pflanzgarten am Weißenpfuhl, Baum von Kusel, neben Karl Ottmann und katholischen Pfarrgarten,
3. Pl.-Nr. 3436. 3437: 66 Dez. Acker am obersten Vogelgesang, nämlichen Bannet, neben Ph. J. Groß und Erben D. Conrad,

sowie ein vollständiges Carussel öffentlich in Eigenthum versteigern.

**Paquay**, kgl. Notär.

## Holz-Versteigerung.

**Donnerstag**, den **30. März** nächsthin, Morgens 10 Uhr, werden im Saale von Julius Koch dahier, aus dem Kirchschlagwald Meisenheim, Schlag Winterhell, folgende Hölzer versteigert:

1 Hainbuchen-Nutzstamm,
4,600 buchen Bohnenstangen,
85 Klafter buchen Prügelholz,
10,100 buchen und kiefern Wellen mit Prügel.

Unmittelbar vor der Versteigerung der Hölzer findet die Vergebung des diesjährigen Lohrindenergebnisses (ungefähr 40 Ctr.) an den Meistbietenden statt.

Kusel, den 14. März 1871.
Der kgl. Oberförster.
**Jacobi.**

## Holz-Versteigerungen.

**Mittwoch**, den **22. März** l. J., bei Mittags um 12 Uhr, im Schulhause zu **Eschenau**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Distrikt Anbell zur Versteigerung:

a. 10 eichen Stämme IV. Kl.
b. 7 eichen Wagnerstangen.

An demselben Tage um 2 Uhr Nachmittags, im Schulhause zu **St. Julian** werden aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Anderbach,

18 eichen Stämme IV. Kl.

zur Versteigerung ausgeboten.

Ulmet, den 13. März 1871.
Das Bürgermeisteramt, ausgeboten.
**Dromm.**

## Holzversteigerung
zu **Mühlbach a/Gl.**

**Mittwoch**, den **22. März** nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr im Schulhause daselbst werden aus dem hiesigen Gemeindewald Kopberg folgende Hölzer öffentlich versteigert:

32 eichen Baustämme VI. Kl.
4 kiefern Baustämme,
48 eichen Wagnerstangen,
9 buchen Nutzstämme,
1½ Klafter buchen Scheitholz I. Kl.
22 „ „ II. Kl.,
5½ „ eichen Scheitholz,
1850 Geb. buchen Wellen.

Alsenzlon, den 15. März 1871
Das Bürgermeisteramt.
**Lepfer.**

## Holzversteigerungen.

**Samstag**, den **23. März** nächsthin, bringt das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Holzsortimente seiner Gemeinden zur öffentlichen Versteigerung, und zwar um 9 Uhr des Vormittags, im Schulhause zu **Gimsbach** aus dem dortigen Gemeindewalde:

21 eichen Baustämme III. Kl.,
18 „ „ IV. Kl.,
17 „ „ V. Kl.,
68 eichen Wagnerholz-Stämme und Stangen,
7 Buchen Nutzholzstämme;
um 2 Uhr des Nachmittags, im Schulhause dahier, aus dem dortigen Gemeindewalde:
2 eichen Baustämme II. Kl.,
7 „ „ III. Kl.,
8 „ „ IV. Kl.,
23 eichen Nutzholz-Stämme,
7 „ Abschnitte,
32 buchen und hainbuchen Nutzholzstämme und Abschnitte.

Matzenbach, den 17. März 1871.
Das Bürgermeisteramt.
**Glück.**

# Bekanntmachung.

Am **Samstag**, den **25. März d. J.** Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Anselrech, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentl. Versteigerung gebracht:

22 eichen Bau- und Nutzholz-Stämme von 3 bis 9 Meter lang und 26 bis 70 Centimeter Durchmesser,
27 buchen Nutzholz-Stämme von 4 bis 9 Meter lang und 28 bis 40 Centimeter Durchmesser,
1 eichen Nutzholz-Stange von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
28 Raummeter eichen Scheit- und Knüppel,
35 „ buchen Scheitholz,
66 „ hartmelirtes Knüppelholz,
4125 Wellen.

Baumholder, den 17. März 1871.
Das Bürgermeisteramt.
**Heil.**

# Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen den herzlichsten Dank auszusprechen für die innige Theilnahme, welche der Beerdigung unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

***Chr. Ludwig Ihrig***

von den Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend zu Theil ward. Besonderen Dank seinen früheren Collegen, den Lehrern, sowie den Sängern für den erhebenden Grabgesang.

Kusel, den 18. März 1871.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

# Dünger-Fabrik
## in Ludwigshafen am Rhein
**(goldene Medaille Metz 1868)**
## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger,**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Einrückte: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 36.** **Mittwoch, den 22. März** **1871.**


## Tagesereignisse.

Wilhelmshöhe, 19. März. 11¾ Uhr Vorm. Soeben ist Napoleon mit einem Extrazug abgereist. General Graf Monts begleitet denselben bis zur Grenze, zwei Compagnien des 83. Inf.-Regts. hatten Spalier gebildet.

Paris, 18. März. 12½ Uhr Mittags. Die Regierung hatte in der vergangenen Nacht die Positionen auf dem Montmartre durch Truppen besetzen lassen, welche den größten Theil der Kanonen ohne Conflict zurückbrachten. Die Gendarmerie machte 400 Gefangene. Diesen Morgen forderten die Bataillone der Nationalgarde aus Belleville alle Gefangenen zurück. General Vinoy hatte den Montmartre mit Truppen umgeben und auf jeder nach demselben führenden Straße Mitrailleusen aufführen lassen. Auf das Verlangen der Menge ließen die Truppen die Mitrailleusen fortschaffen. Die Linie fraternisirte auf dem Montmartre mit der Nationalgarde. Ein Lieutenant der Chasseurs, welcher sich von der Menge befreien wollte und eine drohende Bewegung mit dem Säbel machte, wurde getödtet. Einige Flintenschüsse wurden gewechselt, in Folge dessen mehrere Verwundungen vorkamen; die Truppen gaben hierauf ihre Positionen auf und fraternisirten mit dem Volke, welches sich zweier Mitrailleusen bemächtigte. Gegenwärtig marschiren zahlreiche Bataillone Nationalgarde mit erhobenen Kolben unter dem Rufe: Es lebe die Republik!" nach dem Montmartre.

Paris, 18. März. Wie aus dem Berichte eines Augenzeugen hervorgeht, ist der Versuch der Regierungstruppen, sich des Montmartre zu bemächtigen, auf allen Punkten zurückgewiesen worden. Die Truppen fraternisirten mit der Nationalgarde und machten Gemeinschaft mit den Aufrührern unter dem Rufe: „Viva la république" Ein Capitän, der einem Soldaten, welcher das Vormarschiren verweigerte, einen Säbelhieb gab, wurde ermordet. General Lecomte ist gefangen, der Pöbel droht, ihn zu erschießen, wenn er nicht den Befehl zur Entwaffnung der Truppen gibt. Die Gendarmerie auf der Place des Vosges wurde entwaffnet und das dort befindliche Geschütz im Triumpfe von den Insurgenten fortgebracht.

Paris, 18. März. General Vinoy hat die Position der Insurgenten auf dem Montmartre angegriffen. Die Linientruppen gingen mit Kanonen und Munition zu den Insurgenten über. Gerüchtweise hört man, daß von den Letzteren zwei Generale getödtet, Barrikaden errichtet, das Stadthaus bedroht und Kanonen genommen worden sind und auf beiden Seiten nicht an Todten und Verwundeten gefehlt hat. Die Stadt ist der Gefahr einer Plünderung ausgesetzt. Es haben Demonstrationen gegen die Regierung von Thiers stattgefunden.

Paris, 19. März. Der frühere Marineoffizier Lullier, einer der Unterzeichner der Insurgenten-Proclamation, ist von den Aufständischen zum Chef-Commandanten der Nationalgarde proclamirt worden.

Paris, 19. März. Die Journale bestätigen, daß die Generale Lecomte und Thomas in einem Garten der Rue des Rosiers, wo der Sitz des Central-Comites der Insurgenten, gestern erschossen worden.

Brüssel, 19. März. Die „Etoile belge" meldet vom 19. 1 Uhr Morgens: „Die siegreichen Meuterer haben sich in den Vorstädten Montmartre und Belleville hinter zahlreichen Barrikaden verschanzt. Die Linien- und Seesoldaten fraternisirten an der Bastille und auf den Barrikaden. 6 Uhr Morgens; Die Insurgenten occupiren den Vendomeplatz und die Quartiere der Quais und nahmen in der Nacht das Hotel de Ville. [Soweit reichen die bisher schon telegraphisch bekannten Nachrichten.] Heute Morgen hört man Kanonendonner. Die Insurgenten haben die Leichen der beiden erschossenen Generale öffentlich ausgestellt.

Brüssel, 18. März. Die „Indépendance" meldet, daß die in Paris wohnhaften Luxemburger mit Ausweisung bedroht seien. Diese Maßregel würde dadurch motivirt, daß die luxemburger Regierung dem französischen Consul das Exequatur entzogen habe. Nach einer anderen Mittheilung wären nur solche Personen mit Ausweisung bedroht, welche den Besitz von Subsistenzmitteln nicht nachweisen können.

Brüssel, 19. März. Die „Indépendance belge" meldet aus Paris vom 18. März: Man hört von den Meuterer mehrfach den Ruf: „Nach Versailles" Der Correspondent glaubt jedoch, daß zuerst die Entscheidung in Paris stattfinden werde. Seit 1848 ist die Lage nicht so erschreckend gewesen.

Rom, 16. März. Der bayerische Gesandte lehnte das Ansuchen des Papstes, ihm in Bayern ein Asyl zu gewähren, ab.

---

L. Aus Anlaß eines unterm 5. März l. J. vom kgl. Regierungspräsidium erlassenen Ausschreibens, wodurch die kgl. Bezirksämter beauftragt werden, zu veranlassen, daß in jeder Gemeinde die Art der stattgehabten Friedensfeier genau beschrieben und als Bestandtheil der Ortschronik der Gemeinderegistratur eingefügt werde, möge hier der Wunsch Ausdruck finden, jede Gemeinde wolle sich eine eigene, selbstständige Chronik anlegen.

Unter Ortschronik hat man sich die Aufzeichnung oder Notirung der wichtigsten Ereignisse, Begebenheiten oder Thatsachen in einem Dorfe oder einer Stadt zu denken. „In dieselbe kann z. B. eingetragen werden: wann oder wie dieser oder jener Wald angelegt oder ausgerottet, eine Straße hergestellt, ein Haus abgebrannt oder aufgebaut worden ist; ob im Laufe eines Jahres vorgekommen sind: Hagelschlag, Wolkenbruch, Nässe, Trockenheit, große Kälte oder Hitze, Erdbeben, Sonnen- oder Mondfinsternisse, Nordlichter — Seuchen, Krankheiten, außergewöhnliche Unglücks- oder Sterbefälle — Mord, Diebstahl —; ob stattgefunden haben: Einquartirung, Durchmarsch von Truppen, örtliche Fest, und Feierlichkeiten —; ebenso können die Namen des jeweiligen Adjunkten, Bürgermeisters, Lehrers, Pfarrers, Einnahmers u. s. w. darin notirt werden. Alles muß aber wahrheitsgetreu und mit genauer Angabe des Datums resp. der Stunde aufgezeichnet werden. Eine solche Ortschronik mag mit dem Jahre 1870 beginnen. Auch könnte Wichtiges aus früherer Zeit in einem besondern Abschnitte darin Aufnahme finden. — Wie wichtig und interessant eine solche Ortschronik unsern Nachkommen, ja uns selbst noch werden kann, brauchen wir nicht zu beweisen, denn Jeder hat schon in einem alten Gebetbuche oder in der Bibel des Groß- oder Urgroßvaters mit einem wahren Heißhunger die Notizen über einen Hagelschlag oder dgl. herausbuchstabirt und war ihm jedesmal leid, daß nicht mehr oder Näheres darüber zu finden war. Darum frisch an's Werk! Jede Gemeinde lasse sich circa 4–6 Buch Schreibpapier in Halbbogenformat stark einbinden und beginne ihre Ortschronik. Das Geschäft des Eintragens besorgt jeder Adjunkt oder Lehrer gewiß gerne.

Digitized by Google

Die k. Regierung hat unter Aufhebung der früheren Bestimmungen auf Grund des Art. 248 des Strafgesetzbuches zum Schutze gegen Eintritt, Verschlimmerung, Verbreitung oder Wiederkehr der Blatternkrankheit folgende **oberpolizeiliche Vorschriften** erlassen:

1. Sobald in einem Hause der Ausbruch der Blattern erfolgt ist, darf, unbeschadet der Anzeigepflicht, keine der in Familiengemeinschaft mit dem Erkrankten lebenden Personen des betreffenden Hauses das letztere bis zur Ausstellung des in Nr. 2 erwähnten Zeugnisses verlassen. Ebenso ist dis dahin der Zutritt zu der betreffenden Familie Jedermann, mit Ausnahme des ärztlichen Personales, der Geistlichkeit und der in Ausübung ihrer zunetionen begriffenen öffentlichen Bediensteten, untersagt.

In dringenden Fällen ist der Austritt von Personen, die in Familiengemeinschaft mit dem Erkrankten leben, aus dem Hause und der Zutritt zur Familie zulässig, wenn eine Bewilligung des für jedesmaligen Arztes oder des Bezirksarztes für den einzelnen Fall gegeben ist.

2. Der Zeitpunkt der Wiedergenesung des Erkrankten, beziehungsweise der Aufhebung der Sperrmaßregeln, wird durch ein Zeugniß eines praktischen Arztes oder des Königl. Bezirksarztes festgestellt.

Im Falle des Ablebens des Kranken im Hause darf das Zeugniß, auch wenn die Desinfectionen vorgenommen worden sind, erst 36 Stunden nach Eintritt des Todes ausgestellt werden.

3. Der Blatternkranke selbst darf nur nach Ausstellung des erwähnten Zeugnisses seine Wohnung verlassen oder dann, wenn er unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln in eine Heilanstalt verbracht wird.

4. Die von einem Blatternkranken benützte Leib- und Bettwäsche muß sogleich nach ihrer Abnahme 12 Stunden lang in eine dafür geeignete Lösung von Chlorkalk oder reiner Carbolsäure gebracht und darf erst dann mit anderer Wäsche gewaschen oder aus dem Hause gegeben werden.

Die Kranken- und privaten Leichenräume sind durch Schwefelräucherungen bei verschlossenen Thüren und Fenstern nebst dem vom Kranken gebrauchten Kleidern zu desinficiren.

5. Den Hebammen wird untersagt, bei Blatternkranken Krankenwärterdienste zu leisten oder bei der Beklei dung von Blatternleichen irgendwie behilflich zu sein.

6. Die Särge, in welche die an Blattern verstorbenen Personen baldthunlichst zu verbringen sind, müssen von Innen und an den Fugen verpicht und möglichst luftdicht geschlossen werden.

Vor Schließung des Sarges ist die Leiche mit Ausnahme von Kopf, Hals und Händen mit 5 bis 6 Tellern Chlorkalkpulver oder ungereinigter Carbolsäure zu überstäuben.

7. Die Beerdigungszeit der Blatternleichen soll in der Regel auf 24 Stunden von Eintritt des Todes an verkürzt werden.

8. Die Leichen der an den Blattern verstorbenen Personen dürfen weder das übliche Grabgeleite erhalten, noch dürfen sie zu Grabe getragen werden.

Nur der Geistliche darf dem Leichenwagen begleiten und muß demselben auf 20 Schritte vorausgehen.

9. Die Ortspolizeibehörde hat zugleich mit obiger Bekanntmachung an der Thüre eines jeden Hauses, in welcher Blatternkranke sich befinden, eine schwarze, wenigstens 0,30m ins Gevierte starke Tafel zu befestigen mit der in die Augen fallenden, nicht leicht verwischbaren Inschrift: „In diesem Hause sind Blatternkranke."

Die Wegnahme dieser Tafel und die Aufhebung der Sperrmaßregeln überhaupt darf nur auf Anordnung der Ortspolizeibehörde erfolgen.

10. Die Bezirksämter werden angewiesen, bei Blatternepidemien den ihrem Bezirke angehörigen Personen, welche ein Gewerbe oder eine Erwerbsart im Umherziehen betreiben, die erforderlichen Legitimationspapiere nur dann zu verabfolgen, wenn diese Personen für sich, ihre Angehörigen und ihren Mitreisenden einen Impf- beziehungsweise Revaccinationsschein vorzeigen, welcher nicht älter als 7 Jahre sein darf.

---

**Kaiserslautern**, 21. März. Der Centner Weizen 6 fl. 37 kr. Kern 6 fl. 21 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Gerste 5 fl. 24 kr. Hafer 5 fl. 41 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 Pf. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

---

## Verpachtung.

**Freitag**, den **24. März 1871**, Mittags 5 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Wittwe Radheim, läßt **Christian Dick**, Kaufmann dahier folgende Güterstücke, und zwar die Wiesen auf 1 Jahr, die Aecker auf 5 Jahre verpachten:

**Bann von Kusel:**

1/2 Morgen, 14 Ruthen Wies in der Schüsselbach,
3/4 Morgen Wieje allda, neben Fr. Bell l.,
5/4 Morgen, 13 Ruthen Acker am Gaisberg, halb mit ewigem Klee,
12/4 Morgen Acker am Fischerdreck, frisch gedüngt,
3/4 Morgen Acker am Mühlberg, mit ewigem Klee,

**Bann von Diedelkopf:**

1/2 Morgen Wies in der Heubelbach,
11/4 Morgen Acker auf Bruchwies, mit ewigem Klee,
7/8 Morgen Acker auf dem Gaisberg, mit ewigem Klee,
7/8 Morgen Acker allda, frisch gedüngt.

**Heck**, kgl. Notär.

---

Unmittelbar darauf werden auf Anstehen von Frau **Elisabetha Dick** von hier, Ehefrau von Christian Rabinger, folgende Aecker auf 5 Jahre verpachtet:

51 Dez. am Kloß, hinterste Gew., Bann Schellweiler,

**Bann von Kusel:**

124 Dez. am Rotzberg, I. Gew.,
133 Dez. in der Erbelendell,
86 Dez. vor der Winterhöll, II. Gew., halb mit Klee,
87,5 Dez. auf Schellweilerweg.

**Heck**, kgl. Notär.

---

## Mobiliar-Versteigerung.

**Mittwoch**, den **29. März 1871**, Morgens 9 Uhr, zu **Ulmet** in ihrer Wohnung, lassen die Wittwen und Erben des verlebten Schreiners Ludwig Clos von da auf Credit versteigern:

ein **vollständiges Schreinerwerkzeug**, insbesondere 1 Hobelbank, Kloptägen, 2 Falzböcke, 1 Diamant für Glaser, — 50 kieferne Diele, 7 eichene Pfetzen, 3 buchene Pfetzen, 40 pappelne Dielen, sowie verschiedenes buchenes, nußbaumenes und eichenes Geschirrholz, ferner die Kleidungsstücke des Erblassers und 1 Gewehr.

**Heck**, kgl. Notär.

---

## Holzversteigerung.

**Donnerstag**, den **23. März 1871**, Vormittags 10 Uhr zu **Hüffler** in der Wirthschaft von August Reinheimer läßt Herr Müller Braun in Gimsbach folgende Hölzer, lagernd im Grohwald, Bann von Erschberg, öffentlich versteigern, als:

6 eichene Stämme 2. und 3. Classe, für jede Art Geschäftsholz geeignet, 16 Wagnerstangen, 20 Klafter buchen Scheitholz, 1 Klafter Hainbuchen Geschirrholz, 2 Klafter eichen Scheitholz, 3 buchene Abschnitte und 1100 eichene und buchene Wellen.

a. a.

**Pasquay**, kgl. Notär.

---

## Licitation.

**Donnerstag**, den **6. April 1871**, Nachmittags 1 Uhr zu **Etschberg** in der Wohnung von Johann Jacob Decker, werden durch den hierzu committirten zu Kusel wohnenden kgl. Notar Jacob Pasquay der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert:

a. zur Gütergemeinschaft des zu Etschberg wohnenden Ackerers Johann Jacob Decker und seiner verstorbenen Ehefrau Katharina Fauß gehörig:

1. 40 Dez. Acker, 1 Parzelle, Bann von Etschberg,
2. 54 Dez. Acker, 1 Parzelle, Bann von Schellweiler,

b. zum Nachlaß der Erblasserin gehörig:

1 Acker von 11 Dez., Bann von Etschberg.

Die Eigenthümer sind: 1., der genannte Wittwer Johann Jacob Decker, der zwischenihm und seiner gedacht verlebten Ehefrau Katharina Fauß bestandenen Gütergemeinschaft wegen; 2. Die Kinder dieser Eheleute, nämlich: 1 Elisabetha Decker, Ehefrau von Philipp Krauth, Strumpfweber in Etschberg; 2., Jacob Decker; 3, Daniel Decker; 4., Katharina Decker, die drei letzten noch minderjährig, vertreten durch ihren genannten Vater als Vormund und durch Daniel Fauß, Ackerer in Bledesbach als Nebenvormund.

**Pasquay**, kgl. Notär.

Digitized by Google

# Loh-Verkauf
## in Königl. Preuß. Forsten.

**Am Montag**, den **24. April 1871**, Vormittags 11 Uhr, werden zu **Baumholder** bei Herrn Gastwirth **Heintz** die bei den untenbezeichneten Schlägen bemerkten Loherträge dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Forst | **Erzweiler**, | Schlag | Maiwald (Waldwärter Pös) | 12 Centner. |
| „ | „ | „ | Rothenberg (Forstaufseher Marold) | 21 „ |
| „ | **Jeckenbach** | „ | Burgwald (Förster Filbrich) | 21 „ |
| „ | „ | „ | Stiefvater (Förster Filbrich) | 21 „ |
| „ | „ | „ | Herrenroth (Förster Filbrich) | 12 „ |
| „ | **Sien** | „ | Breinert (Förster Bourpingnon) | 60 „ |

Kaufslustige werden mit dem Bemerken zur Wornehmung des Termines eingeladen, daß die Werbung der Eichenschälrinde für Rechnung der königl. Forstverwaltung stattfindet; der Verkauf nach dem Gewichte erfolgt und die betreffenden Förster angewiesen sind, auf Wunsch die Lohschläge vor dem Termin vorzuzeigen.

Baumholder, den 18. März 1871.

Der Königl. Oberförster,

**Lamarche.**

# Bekanntmachung.

Am **Samstag**, den **25. März d. J.**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Anselrech, und zwar im Walde selbst, folgende Holzfortimente zur meistbietenden öffentl. Versteigerung gebracht:

22 eichen Bau- und Nutzholz-Stämme von 3 bis 9 Meter lang und 26 bis 70 Centimeter Durchmesser,
27 buchen Nutzholz-Stämme von 4 bis 9 Meter lang und 28 bis 40 Centimeter Durchmesser,
1 eichen Nutzholz-Stange von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
28 Rammeter eichen Scheit- und Knüppel,
35 „ buchen Scheitholz,
66 „ hartmelirtes Knüppelholz,
4125 Wellen.

Baumholder, den 17. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Heil.**

# Viehmärkte zu Quirnbach.

Nachdem zufolge Beschlusses hoher kgl. Regierung die Abhaltung von Viehmärkten wieder gestattet ist, wird mit Genehmigung des kgl. Bezirksamts Kusel der **nächste Viehmarkt zu Quirnbach am Mittwoch den 29. ds. Mts.** abgehalten; der folgende am 5. April, u. s. f. am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats.

Quirnbach, den 21. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**A. Munzinger.**

# Sanitäts-Controle.

Die täglich mehr um sich greifenden Fälschungen der Chocoladen machen ein Produkt wie es sein soll — pure Chacao mit Zucker — fast zur Seltenheit. Gemahlene Cerealien, Fette, Farbe und Gewürze sind oft der ausschließliche Bestand von Erzeugnissen, welche als Chocolade verkauft werden.

Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hierdurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Um unserseits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere Chocoladen-Fabrik in ihrem ganzen Umfange unter sanitätspolizeiliche Controle gestellt. — Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl der zur Verwendung kommenden Rohstoffe als der fertigen Produkte gehandhabt und bietet den Consumenten die sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträgliche Chocolade zu genießen.

Wir empfehlen ganz besonders den Herren Aerzten und Apothekern, Verwaltungen von Hospitälern und Pensionen unsere Chacao-Erzeugnisse, welche in Tafeln, gepulvert und entölt in den bedeutendsten Geschäften Deutschlands käuflich sind.

***Franz Stollwerck & Söhne in Cöln a. Rhein.***

## Bekanntmachung.

Samstag, den **25. März 1871**, des Morgens um 10 Uhr anfangend, im Schulhause zu **Horschbach**, werden nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

I. **Aus dem Gemeindewald Horschbach-Elweiler, Distrikt Herrmannsberg.**
6 eichen Stammholz III. Kl.,
70 „ IV. Kl.,
26 „ Wagnerholz,
1 Klafter eichen Misselholz,
6400 buchen Bohnenstangen,
2 Klafter buchen Scheit und Prügel,
2 „ eichen Scheit und Prügel,
200 eichen und buchen Wellen.

II. **Aus dem Gemeindewald Horschbach, Distrikt Mayen.**
2½ eichen Stammholz III. und IV. Kl.,
7 buchen „ II. Kl.
¾ Klafter „ eichen Misselholz III. Kl.,
8¼ Klafter buchen Scheit und Prügel,
5100 buchen Wellen,
11½ Klafter eichen Scheit und Prügel,
475 eichen Astwellen,
550 buchen Gartenstangen,
6500 „ Bohnenstangen.

An demselben Tage und Orte des Nachmittags um 2 Uhr wird das Ergebniß der Lohrinde im Gemeindewald von Welchweiler, Schlag Schneiderwald, geschätzt zu 40 Centner, versteigert.

Horschbach, den 18. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Gilcher.**

# Gesangbücher

von den ordinärsten bis zu den feinsten in Sammt und Leder, sowie auch **Gebetbücher für Confirmanden** empfiehlt zu ganz billigen Preisen

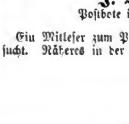
**G. Marggraff,**
Buchbinder.

Alle Sorten

**Modebaumwolle**

(ausgezeichnete Qualität) ist eingetroffen und zu den billigsten Preisen zu haben bei

**Mina Abraham**
in der obern Vorstadt.




Gestern Morgen wurde auf der Straße vom Hause des Herrn Dr. Haase bis zur Apotheke des Herrn Leinberger **eine Brille** mit Futteral verloren. Man bittet um Rückgabe an die Red. ds. Blts.

Mein **Pflanzgarten** im Weibergraben ist zu vermiethen.

**J. Bauer,**
Posthote in Altenglan.

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. ds. Blts.

Digitized by Google

# Die Magdeburger
# Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Acht Millionen, Sieben Hundert und Fünfzig Tausend Gulden,

in 5000 Actien à 1750 Gulden, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande,** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach,** auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Gleichzeitig bringt die unterzeichnete Haupt-Agentur zur Anzeige, daß Herr **F. Kreutz,** Mehlhändler in Kusel, als Agent für obige Anstalt ernannt wurde.

Ludwigshafen, den 28. Februar 1871.

**Die Haupt-Agentur.**

In Bezug auf obige Anzeige, empfehle ich mich dem geehrten Publikum zum **Abschluß** von **Versicherungs-Geschäften.**

Kusel, den 29. Februar 1871.

***Fr. Kreutz.***

## Brust-Katarrh- und Lungen-Leidenden

sind die schleimlösenden **Johann Hoff**'schen **Brust-Malz-Bonbons** als bestes **Heil- und Linderungsmittel ärztlich empfohlen.**

**Durch den Gebrauch Ihrer Brust-Malz-Bonbons,** die stärkend auf die Schleimhäute wirken, bin ich schon von meinem Lungenleiden wieder hergestellt worden. Aehnlich **günstige Wirkungen** beobachtete ich bei anderen Katarrhleidenden. Dr. **Sporer, Protomedicus** und R. V., **Gubernalrath** in **Abazzia.**

Ich habe in meinen Vorlesungen auf den von Ihnen präparirten **Malzextract (Gesundheitsbier)** aufmerksam gemacht, und meine **Verwunderung geäußert,** daß nicht vorlängst ein Fabricat wie das Ihrige erzeugt, indem der Nutzen der **Malz Decocts,** in atrophischen und zur Atrophie hinneigenden Zuständen von Stimmberechtigten anerkannt wird. Gern will ich daher, obwohl ein geschworener Feind aller marktschreierischen Anpreisungen, Ihres in dieser Categorie nicht gehörenden Präparates auch in Zukunft eingedenk sein. **D. A. A. Jeiteles, Professor der Medezin in Olmütz.**

**Johann Hoff's Filiale in Cöln.**

Niederlage bei *Chr. L. Blitt* in **Kusel.**

# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für **2** Personen, neueste Construktion **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschütter, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschin verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***

in Frankfurt am Main.

## Achtung!

Diejenigen jungen Leute, die nicht der Feuerwehr angehören und Lust haben eine Uebung mitzumachen, sind eingeladen, sich **Donnerstag,** den **23. ds. Mts., um 6½ Uhr** am **Spritzen-Hause** zu sammeln.

**Das Commando der Feuerwehr.**

Nachstehende Werke sind durch jede Buchhandlung zu beziehen:

## Volks-Atlas über alle Theile der Erde

für Schule und Haus, heraus geg. von Dr. Ed. Author und Wilh. Ihleib. 12. Aufl. Preis 7½ Sgr. — 27 Kr. S. W. — 10 Schill. Mit Gratis-Zugabe einer Special-Karte des Königreichs Sachsen oder der Provinz. **Die Grenzveränderungen fanden bereits Berücksichtigung.**

Von diesem Atlas wurden binnen drei Jahren über 300,000 Exemplare verkauft, was wohl am besten für seine Brauchbarkeit spricht. Herr Regierungs- und Schulrath Ed. Bock in Königsberg sagte s. Z. in Nr. 18 des „Volksschulfreund" vom 28. August 1867 über denselben: „Der vorliegende Atlas enthält 24 Karten, nämlich die Erdkarte, die beiden Erdhälften, Europa, 4 von Deutschland, 3 von den übrigen Ländern Europas, 6 von den anderen Erdtheilen und von Palästina. Jede Karte ist 7½ Zoll hoch und 10½ Zoll breit und entwirft ein durchaus deutliches und anschauliches Bild der betreffenden Erd- oder Landestheile. Die Schrift ist sehr leserlich, das Colorit lebendig und klar. Trotz dem, daß die Karten ziemlich genau sind, leiden sie doch nicht an Ueberfüllung. Die Gebirgszeichnung ist plastisch. Sonach stellt sich das geographische Bild anschaulich dar und erleichtert die Auffassung und das Auffassen des Einzelnen. Für den Schulgebrauch und auch sonst für den Gebrauch in Familien z. B. für das Zeitungslesen oder zum Verständnisse geschichtlicher Werke ist dieser **Volks-Atlas unbedingt zu empfehlen.** Er erfüllt seinen Zweck vollkommen. Wir wünschen ihm daher die weiteste Verbreitung, da er für den gewöhnlichen Gebrauch jeden anderen ersetzt und sich vor allen durch seinen beispiellos billigen Preis auszeichnet; man erhält für 7½ Sgr. 24 Karten; die einzelne Karte kostet also noch nicht 4 Pf."

## Neueste Eisenbahnkarte von Central-Europa

in sechsfachem Farbendruck, bearbeitet von Wilh. Ihleib. Größe 54,64 Centimeter. Preis 7 Sgr. Diese Karte ist die erste und billigste dieser Art, welche zur Zeit existirt) kann sowohl als Reisekarte wie Wandkarte dienen. Die „Berner Zeitung" sagt über diese Karte in Nr. 270: „Die neueste übersichtlichste Central-Europa nimmt von vorn herein zunächst durch den ebenso geschmackvollen wie zur schnellen Orientirung geeigneten Totalfarbendruck ungemein für sich ein. Rechnet man ferner hinzu, daß bei Entwerfung der selbenmit der minutiösesten Genauigkeit nicht allein auf die gesammten bestehenden und im Bau begriffenen Eisenbahn, sondern auf die Dampfschiffrouten Rücksicht genommen, ja sogar bei letzteren die Fahrdauer speciell angegeben ist, daß die Stärke des Papiers je den beliebigen Nachtrag neuer Linien leicht und ohne Beruntglimpfung des ganzen Blattes gestattet und daß der äußerst sorgfame Druck vor jedem Zuviindern aber Verschwimmen schützt, so haben wir hiermit eine Masse Eigenschaften, welche diesem Kunstwerk ganz unzweifelhaft den Vorzug sichern, welcher ihm vor vielen andern gebührt."

Gera, Verlag von Ihleib & Richschel.

## Gesucht.

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen. Wo? sagt die Exped. ds. Bls.

### Frankfurter Börsencourse vom 20. März 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 44-46 |
| Preuß.-Friedrich'dor | fl. | 9 57½-58½ |
| 20 Francs Stücke | " | 9 26½-27½ |
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 44⅞ 45⅛ |
| Rusl. Imperiales | " | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | " | 11 55-57 |
| Dollars in Geld | " | 2 27-28 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

MÜNCHEN
25
MAI
11-12 m

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 37.** **Freitag, den 24. März** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 23. März. Die bei Kriegsausbruch auf Grund des Art. 120 des Strafgesetzbuches erlassenen Sicherheitsvorschriften sind außer Wirksamkeit gesetzt.

**Berlin**, 22. März. Die „Provinz.-Corresp." schreibt bezüglich der Pariser Vorgänge: Wir werden uns in die inneren Kämpfe in Paris und Frankreich auch jetzt gewiß nicht mischen. Unsere Interessen und die Ausführung der uns ertheilten Zusagen werden wir unter allen Umständen zu wahren wissen. Wir haben selbstverständlich zunächst nur mit der von der Nation erwählten, von allen Mächten anerkannten Regierung zu thun und werden abwarten können, wie dieselbe ihre Stellung und ihre großen Aufgaben wahrzunehmen Willens und fähig ist. Seitens der Regierung sind alle Vorkehrungen getroffen, um unseren berechtigten Forderungen allezeit nach allen Seiten vollen Nachdruck zu geben.

**Versailles**, 20. März. Der Befehl zur Verhaftung Rouher's ist von der Versailler Regierung ausgegangen, die den Argwohn hegt, daß die Bonapartisten an der Pariser Emeute Antheil haben.

**Versailles**, 22. März. Jules Favre hat in der Nationalversammlung mitgetheilt, Bismarck habe ihm notificirt, daß, wenn in Paris die abgeschnittene Telegraphenleitung nicht wieder hergestellt und die anderen, dem Friedensvertrage zuwiderlaufenden Gewalthandlungen nicht innerhalb 24 Stunden abgestellt würden, so würden die Deutschen die Forts wieder besetzen und Paris beschießen. Favre theilte dies dem Maire von Paris mit, um die Nationalgarden davon zu benachrichtigen. Favre antwortete an Bismarck: die französische Executive würde ihre Pflicht thun, um die Ordnung wieder herzustellen. Favre theilte in der Nationalversammlung ferner mit: er befände sich in vertraulichen Unterhandlungen mit dem preußischen Generalstab.

**Paris**, 20. März, Nachmittags 4 Uhr. General Cremer, welcher sich zum Centralcomite verfügte, wurde aufgefordert, die Organisirung von militärischen Kräften zu übernehmen und die Rückkehr der Preußen unmöglich zu machen. Er erbat sich eine 24stündige Bedenkzeit, welche indeß zu lang gefunden wurde. Cremer wurde beim Verlassen des Stadthauses vom Volke mit Beifall begrüßt. — Man fürchtet, daß die Preußen die Zufuhr abschneiden werden. — Soeben ist Kanonendonner vernehmbar. Es wird Sturm geläutet. In den Tuilerien soll Feuer ausgebrochen sein.

**Paris**, 21. März, 6 Uhr Abends. Ein Manifest des Bataillonschef vom 2. Arrondissement sagt: Die Municipalität und der Bataillonschef des 2. Arrondissements haben einen Dienst zum Schutze ihres Arrondissements organisirt. Jeder der Republik ergebene Bürger schuldet uns seinen Beistand, jede Zurückhaltung ist ein Verbrechen. Fordern wir unsere Kameraden auf, uns in dem Werke der Versöhnung beizustehen. — Wir versichert wird, organisirt sich auch in anderen Arrondissements die Nationalgarde zum Schutze ihrer Quartiere. Um 3 Uhr fand eine große Manifestation zahlreicher unbewaffneter Bürger statt. Dieselben zogen mit einer Fahne, welche die Inschrift: „Verein der Männer der Ordnung" trug, über die Boulevards, den Börsenplatz unter dem Rufe: Es lebe die Ordnung! Es lebe Thiers und die Nationalversammlung! Es lebe die Republik! Diese Bewegung scheint sich weiter zu verbreiten.

**Paris**, 22. März. Das „Paris-Journal" behauptet, Bismarck habe Thiers notificirt, die Deutschen würden Paris Sonntag wieder besetzen, falls die Ordnung bis dahin noch nicht wieder hergestellt sei.

**Paris**, 22. März, Abends. Admiral Saisset, welcher auf dem Vendomeplatz die friedliche Kundgebung dirigirte, war Gegenstand verschiedener Angriffe. Seit 4 Uhr Gewehrfeuer. Ueberall Generalmarsch geschlagen. Zahlreiche Opfer. Man versichert, General Felix Raphael sei vom Volk erwordet worden. Deputirte und Maires erließen neue Proclamationen. Die Lage ist ernst.

Das Telegraphenbüreau von Lyon, meldet amtlich, daß in Lyon eine Revolution ausgebrochen sei; die näheren Details fehlen noch

**Brüssel**, 23. März. Die „Etoile belge" hat Pariser Nachrichten vom 22. d., wonach eine Manifestation in versöhnlichem Sinne stattfinden sollte, die auf der Place Vendome um 2 Uhr von den Insurgenten angehalten wurde. Letztere gaben auf die Menge Feuer, von der 8 Personen getödtet, 20 verwundet wurden. Der Banquier Huttinguer ist unter den Getödteten, der Journalist de Pène unter den Verwundeten. Die gesammte Nationalgarde ist unter den Waffen; die der Regierung treu gebliebenen Bataillone versammeln sich auf der Place de la Bourse und den benachbarten Straßen; sie schreien: „Zu den Waffen! Rache!" Die zweite Mairie allein ist nicht in den Händen der Insurgenten.

**London**, 22. März. Die „Times" meldet vom Mittwoch aus Paris, daß in der Massenstimmung eine Reaction bereits eingetreten sei. Die Nationalpatrouillen wurden ausgepfiffen. Der Revolutions-Ausschuß nimmt in der Stadt Requisitionen vor, um damit die Nationalgarde zu bezahlen.

## Verschiedenes.

— **Kusel**, 23. März. Sicherem Vernehmen nach sollen die hiesigen Viehmärkte nunmehr wieder abgehalten werden.

— Beim Bürgermeisteramt **Kaiserslautern** liegen noch 13 Collis Effekten Ausgewiesener aus Frankreich in Verwahr, zu denen sich die Eigenthümer bis jetzt nicht auffinden ließen. Etwaige Eigenthumsansprüche wollen baldigst bei den Bürgermeisterämtern angebracht werden.

— **Kaiserslautern**, 17. März. (Pfälzische Industrie-Ausstellung.) Das Central-Comite hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, die des Krieges halber im vorigen Jahre vertagte Pfälzische Industrie-Ausstellung nun doch noch im Herbst dieses Jahres abzuhalten.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 24. März. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 35 kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 6 fl. 6 kr. Hafer 6 fl. 14 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 36 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 34 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Digitized by Google

## Hausversteigerung.

**Freitag**, den **31. März 1871**, Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch, lassen 1) **Katharina Ludwig**, ohne Gewerbe dahier wohnhaft, 2) **Jacob Ludwig**, Fabrikarbeiter in Altenglan wohnhaft,

ihr dahier in der unteren Vorstadt gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Garten, 12½ Dez. groß und begrenzt von M. Rigen und Karl Köhl,

auf Eigenthum versteigern.

**Heck**, kgl. Notär.

## Versteigerung.

**Montag**, den **3. April 1871**, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wilhelm Dick:

werden auf Ansuchen des Wittwers und der Erben der dahier verlebten Charlotte Clundt, im Leben Ehefrau von Jacob Günther:

1. Pl.-Nr. 75a u. 75b: 6 Dez. Wohnhaus, Stallung, Dungplatz und Hofraum zu Kusel in der Hintergasse, neben Jacob Hellriegel und Wilhelm Grimm, — in 2 Abtheilungen,
2. Pl.-Nr. 2258. 2259: 12 Dez. Pflanzgarten am Weißenfuhl, Bann von Kusel, neben Karl Ottmann und katholischen Pfarrgarten,
3. Pl.-Nr. 3486. 3437: 66 Dez. Acker am obersten Vogelgesang, nämlichen Bannes, neben Ph. J. Groß und Erben D. Conrad,

sowie ein vollständiges Carussel öffentlich in Eigenthum versteigern.

**Paßquay**, kgl. Notär.

## Holz-Versteigerung.

**Donnerstag**, den **30. März** nächstihin, Morgens 10 Uhr, werden im Saale von Julius Koch dahier, aus dem Kirchlichaffn-walb Meisenheim, Schlag Winterhell, folgende Hölzer versteigt:

1 Hainbuchen-Nutzstamm,
4,600 buchen Bohnenstangen,
35 Klafter buchen Prügelholz,
10,100 buchen und liefern Wellen mit Prügel.

Unmittelbar vor der Versteigerung der Hölzer findet die Vergebung des diesjährigen Lohrindenergebnisses (ungefähr 40 Ctr.) an den Meistbietenden statt.

Kusel, den 14. März 1871.
Der kgl. Oberförster.
**Jacobi.**

## Danksagung.

Den Herren Karl Linn Sohn, Friedrich Fuchs II., Kassenir, Pitthan, Philipp Jacob Graß, Philipp Köstle, Philipp Emrich, Carl Zöllner und Wilhelm Schwinn Vater dahier, spricht für Ihre treue Mithilfe bei der hiesigen Suppenanstalt den innigsten und wärmsten Dank aus.

Kusel, den 22. März 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**J. Wack**, Adjunkt.

# Viehmarkt zu Quirnbach.

Nachdem zufolge Beschlusses hoher kgl. Regierung die Abhaltung von Viehmärkten in der Pfalz wieder gestattet ist, wird der **nächste Markt zu Quirnbach**

**am Mittwoch den 29. ds. Mts.**

abgehalten.

Quirnbach, den 24. März 1871.
Das Bürgermeisteramt.
**A. Munzinger.**

# Bekanntmachung.

Am **Samstag**, den **25. März d. J.**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Anselrech, und zwar im Walde selbst, folgende Holzfortimente zur meistbietenden öffentl. Versteigerung gebracht:

22 eichen Bau- und Nutzholz-Stämme von 3 bis 9 Meter lang und 26 bis 70 Centimeter Durchmesser,
27 buchen Nutzholz-Stämme von 4 bis 9 Meter long und 28 bis 40 Centimeter Durchmesser,
1 eichen Nutzholz-Stange von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
28 Raummeter eichen Scheit- und Knüppel,
35 „ buchen Scheitholz,
66 „ hartmeleires Knüppelholz,
4125 Wellen.

Baumholder, den 17. März 1871.
Das Bürgermeisteramt.
**Heil.**


**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große
**Extra-Mode-Beilage gratis**
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.
Der Preis bleibt wie bisher:
**12½ Sgr.**
Vierteljährlich pränumerando
gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Fran 60 Centimes.

Die soeben eingetroffen Nr. 13 enthält:
„Mein Freund Peitdoef." Von Ernst Kolmar. — „Maiengtück." Von Emil Claar — Militärische Unterrichtsbriefe." Von einem Hauptmann a. D. — „Waldedelleute." Skizze von Julius Zorn. — „Verlorenes Rühen." Von Rudolf Lindau. — „Bester Michel's Geistdauffe." Von Franz Hirschfeld. — „Allerlei:" Karl Immermann in Düsseldorf. Gefangene französische Officiere in Mainz. — „Correspondenz" — An Illustrationen folgende: Karl Immermann. Waldedelleute. Gefangene französische Offiziere in Mainz.

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**


# Gesangbücher

von den ordinärsten bis zu den feinsten in Sammt und Leder, sowie auch **Gebetbücher für Confirmanden** empfiehlt zu ganz billigen Preisen

**G. Marggraff,**
Buchbinder.

## Freiwillige Feuerwehr.

**„Achtung!"**
Special-Ordre Nr. 3.

**Sonntag**, den **27. März**, Morgens ½7 Uhr, Steiger-Uebung ohne Allarm.

Fehlende werden streng nach 38 der Statuten behandelt.

**Das Commando.**

## Gesucht.

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

**Johann Erfort** und **Jakob Dauber IV.**, beide von Oberohmbach, wollen mit ihren Familien nach Nordamerika auswandern.

Gestern Morgen wurde auf der Straße vom Hause des Herrn Dr. Haase bis zur Apotheke des Herrn Leinberger **eine Brille** mit Futteral verloren. Man bittet um Rückgabe an die Red. ds. Blts.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 23. März 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen. | fl. | 9 44-46 |
| Preuß.-Friedrichsd'or | fl | 9 57½-58½ |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 27½-28½ |
| Preuß Cassen-Scheine | fl. | 44½ 45 ½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dollars in Gold | „ | 2 27-28 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 54-56 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 38.** **Sonntag, den 26. März** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 22. März. Gutem Vernehmen nach ist der Befehl eingetroffen, die Maßregeln wegen des Rücktransportes der französischen Gefangenen nach Frankreich bis auf Weiteres zu sistiren.

**Berlin**, 22. März. Graf Bismark ist vom Kaiser in den Fürstenstand erhoben, Graf Moltke erhielt das Großkreuz des eisernen Kreuzes.

**Berlin**, 22. März. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die kaiserl. Stiftungsurkunde für ein neues Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen. Das Großkreuz des eisernen Kreuzes haben außer Graf Moltke, noch der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl, Kronprinz von Sachsen, die Generale Manteuffel, Göben und Werder erhalten.

**Berlin**, 24. März. Das vom General Fabrice unterm 21. März an Jules Favre gerichtete deutsche Telegramm bringen die französischen Blätter amtlich aber unrichtig übersetzt. Das Telegramm hat gelautet: Erstellung benachrichtige ich ergebenst, daß Angesichts der Pariser Ereignisse, die mehrfach die Nichteinhaltung der Vereinbarungen zur Folge hatten, im diesseitigen Interesse folgendes verfügt wird: Das Obercommando der Armee von Paris unterstand die Annäherung an unsere Linien vor den von und besetzten Forts, verlangt die Herstellung des zerstörten Telegraphen bei Pantin und wird Paris feindlich behandeln, sobald weitere Handlungen versucht werden, welche mit den mit der französischen Regierung getroffenen Vereinbarungen und den Friedenspräliminarien im Widerspruch stehen. Der Versuch, die Enceinte wieder zu armiren, würde die sofortige Eröffnung des Feuers von Seiten der von und besetzten Forts zur Folge haben.

**Paris**, 17. März. Das „Journal des Depats" bespricht die Rückkehr der in Frankreich früher ansässig gewesenen Deutschen und sagt: Nach dem Friedensschluß müssen die Deutschen selbstverständlich gastlich ebenso wie die anderen Fremden angesehen und behandelt werden; wenn sie jedoch nicht selbst einsehen, daß sie nicht zurückkehren dürfen, so haben wir als Bürger das Recht, sie von der Gesellschaft in Frankreich auszuschließen.

**Paris**, 22. März. Von den Wällen der Enceinte der Faubourgs Belleville und Menilmontant sind einzelne Flintenschüsse auf preußische Patrouillen gefallen. Die Regierung in Versailles sandte sofort eine Erklärung in das preußische Hauptquartier, worin gegen jeden Act der Feindseligkeit protestirt wird. Durch solche Acte würde auf die schuldlose Bevölkerung die Folgen der Vergehen einiger Wahnsinnigen zurückfallen.

**Versailles**, 23. März. Abends. Die Insurgenten hielten einen nach Versailles bestimmten Eisenbahnzug mit Gefangenen durch Aufspielen des Halts!signals an, befreiten die Gefangenen und verhafteten die Escorte. Das 69. Regiment, welches in dem Luxemburgpalast eingeschlossen war, entfloh mit der Bagage und 3 Kanonen. Die Insurgenten verfolgten dasselbe vergebens; es erreichte glücklich Versailles und wurde hier enthusiastisch empfangen. Die Officiere wurden befördert. Es heißt, im Centralcomite sei Zwiespalt ausgebrochen. Die Stadt ist ruhig. In der letzten Nacht wurden mehrere Stadtsergunten auf Befehl des Centralcomites erschossen. Ueber fünf entflohene Journalisten wurde das Todesurtheil gefällt.

Nach der „Avantgarde" hat Menotti Garibaldi das Commando der Nationalgarde des Faubourg Montmartre übernommen.

**Brüssel**, 23. März. Die „Etoile belge" meldet, es seien 50,000 Preußen nach St. Denis zurückgekehrt. Kanonen wurden auf dem von den Preußen besetzten Fort Aubervilliers aufgestellt und auf den Faubourg Montmartre gerichtet.

**Brüssel**, 24. März. Berichten zufolge hat eine Erhebung der Araber in Algerien stattgefunden. Aga Mockrans von Medina steht an der Spitze des Aufstandes und sucht alle Kabylen in denselben hineinzuziehen. Privatbriefen zufolge steht Mockrans mit 40,000 Mann 25 Meilen von Algier und bemächtigte sich des ganzen Südens von Algerien, Französische Truppen wurden nach Setif und gegen die Kabylen entsendet.

**Bern**, 24. März. Mit Lyon waren alle telegraphischen Verbindungen bis heute abgeschnitten. Nach einer nunmehr eingetroffenen telegraphischen Meldung haben bis gestern Abend weiter Straßenkämpfe noch Gewaltthätigkeiten blutiger Natur stattgefunden und wurde den Aufständischen wahrscheinlich kein Widerstand geleistet.

**Genf**, 23. März. Abends. Privatnachrichten des „Genfer Journals" zufolge ist die Telegraphenverbindung mit Lyon in der Nähe von Lyon abgeschnitten. Es heißt, die Aufrührer seien in Besitz der Stadt und der Fort und hätten sich mit dem Pariser Centralcomite in Verbindung gesetzt.

**London**, 17. März. Die „Daily News" melden aus Washington, daß die Unionsregierung Spanien den Antrag gestellt habe, die Inseln Cuba und Portorico für 100 Mill. Dollars an die Vereinigten Staaten zu verkaufen.

## Bericht des Hilfsvereins.

Außer den regelmäßigen Beiträgen sind seit unserem letzten Berichte folgende besondere Sammlungen erfolgt: 1) von den Gemeinden Altenglan 25 fl., Mühlbach 15 fl., Vaterobach 10 fl., Hoof 10 fl., Bubach 12 fl., Ottersbrücken 11 fl., Saal 10 fl., Niederkirchen 20 fl.; 2) durch die Ausstellung der Mitrailleuse rc. rc. 106 fl.

Die Ausgaben bezogen sich auf Anschaffung von Fleisch, Brod, Gerste, Reis, Mehl, Kaffe, Zucker, Wurst, Bier, Wein, Tabak und Cigarren, welche an 23 kranke und verwundete Soldaten theils während ihrer Reconvalescenz daheim, theils beim Wiedereinrücken zu ihren Truppen abgegeben wurden; die Dreßtagtage betragen bisher schon über 300 und noch fortwährend melden sich neue Unterstützungsbedürftige, denen der Verein soweit seine Mittel reichen seinen Beistand, den er als schuldige Pflichterfüllung und nicht als Geschenk betrachtet wissen will, auch künftig angedeihen lassen wird. Der Verein hat sich trotz vieler Schwierigkeit nicht nur kräftig erhalten, sondern ist so erstarkt, daß er hoffen kann, den Ansprüchen der bedürftigen Soldaten genügen zu können; diesen günstigen Stand hat er den unermüdlichen regelmäßigen Mitgliedern hier, den einzelnen opferwilligen Privaten, Gesellschaften und Landgemeinden zu verdanken, sowie der verehrlichen Eisenbahndirektion und verschiedenen Herren hier, die es ermöglicht haben, die Waffen rc. rc. portofrei hierher zu schaffen und auszustellen.

Den hiesigen Geschäftsleute, welche Gutschrine des Vereins für gelieferte Waaren in Händen haben, werden ersucht, dieselben alle 14 Tage bei dem Vereinsrechner Herrn Cimmerer Linz hier zur Zahlung zu präsentiren — und die Herren Vorstände der Gemeinden, welche Beiträge geleistet haben, wollen bedürftige Soldaten an unsere Adresse verweisen.

Der Hilfsvereins-Ausschuß.

**Worms**, 24. März. Weizen pläter 12 fl. 27 kr., Roggen 10 fl. 50 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 10 kr. per 160 Pfd. Hafer 5 fl. 40 kr. per 120 Pfd.

Digitized by Google

## Licitation.

**Dienstag**, den **11. April 1871**, Nachmittags 2 Uhr zu **Friedelhausen** in der Wirthschaft von Philipp Kuhn, werden durch den hierzu gerichtlich committirten kgl. Notar Jacob Pasquay in Kusel der Unitheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert:

**Dann von Friedelhausen:**

7 Dez. Wohnhaus im Wiesengarten mit Stall und Hofraum, 2 Dez. Pflanzgarten und 16 Dez. Wiese im Wiesengarten am Mühlteich mit Scheuer, alles ein Ganzes bildend, gelegen im Orte Friedelhausen,
und 62 Dez. Ackerland in 3 Parzellen.

Die Versteigerung findet statt auf Anstehen von 1) Daniel Schmidt, Hufschmied in Friedelhausen wohnend, eigenen Namens wegen der zwischen ihm und seiner gedacht verlebten Ehefrau Karolina Krieger bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzlicher Vormund seiner mitgeborenen Kinder: Wilhelmina und Karolina Schmidt, 2) Johannes Krieger, Ackerer in Jettenbach wohnend, Nebenvormund genannter Minderjährigen.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Freiwillige gerichtliche Versteigerung.

**Dienstag**, den **11. April 1871**, Nachmittags zu **Friedelhausen** in der Wirthschaft von Philipp Kuhn, unmittelbar nach vorstehender Versteigerung, werden auf Grund eines gerichtlich bestätigten Familienrathsgutachtens von Jacob Pasquay, kgl. Notar in Kusel absoluter Nothwendigkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigert:

**Dann Friedelhausen:**

1 Tagwerk 39 Dez. Ackerland in 4 Parzellen und 1 Wiese von 32 Dez.

Die Eigenthümer sind: Die Wittwe, Kinder und Erben des zu Friedelhausen verlebten Steinbrechers Abraham Walter, als: 1) Maria Jung, ohne Gewerbe, in Friedelhausen wohnend, Wittwe des gedacht verlebten Abraham Walter; 2) die Kinder dieser Eheleute, als: 2., Karolina und 3., Margaretha Walter, sämmtlich noch minderjährig und vertreten durch ihre genannte Mutter als Vormünderin und durch Philipp Walter, Tagner in Friedelhausen wohnend, als Nebenvormund.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Hausversteigerung.

**Freitag**, den **31. März 1871**, Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch, lassen 1) **Katharina Ludwig**, ohne Gewerbe dahier wohnhaft, 2) **Jacob Ludwig**, Fabrikarbeiter in Altenglan wohnhaft,

ihr dahier in der unteren Vorstadt gelegenes **Wohnhaus** mit Stall, Scheuer und Garten, $12^1/_2$ Dez. groß und begrenzt von M. Nixen und Karl Köbl,

auf Eigenthum versteigern.

**Heck**, kgl. Notär.

## Versteigerung.

**Freitag**, den **31. März 1871**, dahier in der Wirthschaft von Jul. Koch, unmittelbar nach der Ludwig'schen Hausversteigerung, läßt **Friedrich Bleck** von Pirmasens auf Eigenthum verzeichnen:

**Dann von Kusel:**

1) von 81. Dez. Wiese auf der Hochwiese, die Hälfte neben L. Benzino,
2) von 104 Dez. Acker auf Kebdart, 1 Gew., die Hälfte neben Fr. Dick Wtb.,
3) 53 Dez. Acker am Festrech.
4) 53 Dez. Acker in der Schwindelbach,
5) 27 Dez. Wald im Herdchen.

**Heck**, kgl. Notär.

## Holzversteigerung.

**Mittwoch**, den **5. April** nächstfolgenden, Nachmittags 1 Uhr, werden zu **Dennweiler-Frohnbach** im Schulhause, aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

**A. Aus Schlag Krummrath:**
166 liefern Stämme 4. und 5. Kl., 9 erlen

**B. Aus Schlag Bachwald:**
13 eichn Stämme 4. Kl. bis zu 18 Zoll Durchmesser,
4 Klafter eichen Scheitholz,
350 eichen Wellen.

Ulmet, den 24. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Drumm.**

## Düngemittel
der
**Chemischen Fabrik Griesheim**
in Frankfurt am Main.

**Saurer phosphorsaure Kalke** (Superphosphate) zur Düngung des **Getreides**, für Ruben, Wiesen, Gemüse, Futtergewächse, Reps u. s. w. in drei Sorten.
**Phosphorsaurer Kalk**, (feines Pulver).
**Kalk-Phosphat**, das rohe Knochenmehl ersetzend.
**Gedämpftes Knochenmehl**, (guanisirt) in feinem und gröberem Pulver, für Getreide u. s. w. (zur Maschinen- und zur Handsaat.)
**Kaliphosphat**, für Kartoffeln und Rüben.
**Griesheimer Guano** (Cali-Guano), für Getreide, Reps, Tabak, Kartoffeln Hopfen u. s. w.
**Weinberg-Guano** (Weinberg-Dünger.)
**Wiesendunger** (Kali-Dünger.)
**Guano-Phosphat**. (Gesäuerter Peru-Guano.)
**Peruanischer Guano.**
**Futterknochenmehl.**
**Sodaguss**, fein gemahlen. **Sodakalk.**
**Natron-Salpeter** in Original Stücken.
Reichthum an Gehalt. Vorzügliche Löslichkeit. Billige Preise. — Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen gratis. — Garantie der Analysen. — Contracte der landwirthschaftlichen Vereine.
**Für Consumvereine besondern Vortheil.**
An Orten und Distrikten, wo unser Geschäft noch nicht vertreten ist, werden
**Wiederverkäufer**
unter günstigen Bedingungen angenommen.

### Frankfurter Börsencourse
vom 24. März 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 44-46 |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl 9 $57^1/_2$-$58^1/_2$ |
| 20 Francs Stücke . . | „ 9 28-29 |
| Preuß Cassen-Scheine | 1fl. $44^7/_8$ $45^1/_8$ |
| Russ. Imperiales | „ 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ 11 55-57 |

## Bekanntmachung.

Die von der **kaiserl. königl. österreichischen Regierung** ausgegebenen und garantirten

**Original-Staats-Lose vom Jahre 1864**

mit Gewinnen von **fl. 250,000, 200,000, 50,000, 25,000** etc. **Kleinster Gewinn fl. 165 bis fl. 200.** Jährlich 5 Ziehungen, am **15. April, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März**, verkaufen wir gegen Einsendung des Betrages von

**8 Gulden**

als erste Rate. Plan und Prospecte gratis.

**Rothschild & Co,.** Postgasse 14, ***Wien.***

Die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck und Söhne** in **Köln** a. Rh. sind garantirt rein, ohne jegliches Surrogat.

Die Tafel-Chocoladen sind versiegelt und tragen auf der Etiquette nebige Fabrikmarke worauf man achten wolle.

Die courantesten Sorten sind auf Lager in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**; in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wenz.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München (R. S.)


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 39.** **Mittwoch, den 29. März** **1871.**


### Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

## „Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1 April beginnende II. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, 28. März 1871.

**Die Expedition des Pfälzer.**

### Tagesereignisse.

**Stuttgart**, 25. März. Noch soeben eingegangenen Nachrichten aus Frankreich ist unsere württembergische Felddivision seit zwei Tagen wieder auf dem Rückmarsch von der Champagne, wo sie Standquartiere für die Occupation bezogen hatte, nach Paris begriffen, um der Besetzung der Forts und etwa nöthig werdenden Einschreiten gegen den Aufstand mehr Nachdruck zu geben.

**Wiesbaden**, 19. März. Der Marschall Mac Mahon, der den Winter hier verweilte, hat Wiesbaden verlassen und ist bereits in Paris angekommen und die Mehrzahl von den 120 Generalen, höheren Stabsoffizieren und Generalstabs Offizieren, die als Gefangene in hiesiger Stadt ihren Aufenthalt nahmen, sind ebenfalls bereits fort oder bereiten sich doch zur Abreise vor. Alle diese Herren haben sich durchweg sehr anständig und wie es Offizieren von Ehre geziemt, hier benommen und ist es niemals zu der mindesten Unannehmlichkeit mit ihnen gekommen. Bevor der Marschall Mac Mahon nach Frankreich reiste, hatte er in Frankfurt eine Zusammenkunft mit dem Marschall Bazaine und einigen dreißig höheren französischen Generalen. Alle diese französischen Stabsoffiziere fast ohne Ausnahme sind der Ansicht, daß es in Frankreich noch zu einer blutigen Revolution kommen wird, und daraus so räthegebend, als eine Rettung für das Land, eine militärische Dictatur mit dem jungen Sohne Napoleon's als Regenten eintreten wird. Daß der Erfaiser Napoleon jemals wieder den Thron Frankreichs besteigen wird, glaubt Niemand von ihnen, wohl aber, daß der junge kaiserliche Prinz durch ein Plebiscit des französischen Volkes die Krone erhält, als das einzige Mittel, dem Lande Ruhe und Ordnung zu verschaffen. Republikaner wird man unter allen in Deutschland gefangenen französischen Offizieren, einzelne junge Brauseköpfe abgerechnet, fast gar nicht finden, dagegen noch sehr viele eifrige Napoleonisten. Auch aus Mainz reisen jetzt täglich viele französische gefangene Officiere und Soldaten nach ihrer Heimath zurück.

**Straßburg**, 23. März. So eben verbreitet sich die Nachricht, daß Bitsch endlich übergeben sei. Der Kommandant hatte in der letzten Zeit allen Ernstes den Versuch gemacht, die Festung auf eigene Hand, dem Präliminarfrieden zum Trotz, zu behaupten.

**Versailles**, 24. März, Abends. Der Mont Valerien ist nicht in den Händen der Insurgenten. Die Versailler Regierung hat 480 bespannte Geschütze und 83 Mitrailleusen zu ihrer Verfügung. In den Versailler Regierungskreisen ist man geneigt, noch 14 Tage abzuwarten, ob die Insurrection in sich selbst zerfällt, ehe man zum ernsten Angriff schreitet. Die Verhaltung eines französischen Präfecten Seitens der deutschen Militärbehörden, welche hier und in Paris einige Aufregung erzeugte, wurde, nachdem die Untersuchung einen vorliegenden Irrthum herausgestellt, wieder aufgehoben.

**Versailles**, 26. März. Admiral Saisset ist in Verkleidung aus Paris entflohen. Er erklärt, daß dort mit der Regierung von Thiers Alles vorbei sei. In Deputirtenkreisen spricht man von der Verlegung der Nationalversammlung nach Tours und davon, Thiers zur Abdankung zu bewegen, sowie den Herzog von Aumale zum Chef der Executive zu ernennen. Es sind Befehle ausgegeben, Garibaldi zu verhaften, wenn er Frankreich betritt. Die Preußen haben ihre Vorposten bis an die Thore von Paris und die Wälle von Vincennes vorgeschoben. Das Centraleomite veranlaßt Kanonenboote am Grenelle-Quai. Die loyale Nationalgarde hat ihr Hauptquartier in Passy, um die Verbindung mit Versailles offen zu halten.

**Versailles**, 26. März. Admiral Saisset löste seinen Stab auf, kehrte nach Versailles zurück und erklärte, er bedürfe 300,000 Mann Soldaten, um die Insurrection zu unterdrücken.

Der „Etoile belge" wird heute von hier geschrieben: „Das Centralcomite läßt die Verschanzungen von Chaillon durch Nationalgarden besetzen. Die Preußen besetzen wieder Charenton."

Vom 3. Armeecorps wird der „Nationalzeitung" geschrieben: „Authon (Departement der Eure et Loir), 13. März. Gestern ist das Departement der Sarthe, zu dessen Räumung wir durch die Friedenspräliminarien verpflichtet waren, von unsern letzten Truppen verlassen worden. Le Mans, die Hauptstadt des Departements, wurde bereits am 9. d. vollständig von uns geräumt, nachdem am Abend vorher schon die ersten Franzosen in den am rechten Ufer der Sarthe gelegenen Theil der Stadt eingezogen waren. Die letzten Truppen, welche Le Mans verließen, waren das 3. Bataillon des 35. (Brandenburgischen) Infanterie-Regiments und zwei Husaren-Regimenter der zweiten Cavallerie-Division mit dem Divisionenjäde. Letztere Division hat den Befehl erhalten, genau darauf zu achten, daß keine Truppen hinter ihr zurückbleiben. — In wenigen Tagen wird nun auch das Departement Eure et Loir wieder in den Besitz der französischen Truppen gelangt sein. Chartres, die Hauptstadt des Departements, soll den bisherigen Anordnungen zufolge am 18. d. von uns geräumt werden. Das dritte Armeecorps und die demselben attachirte zweite Cavallerie-Division begeben sich von Chartres auf zwei verschiedenen Straßen nach Fontainebleau und Melun und überschreiten daselbst die Seine. In welcher Richtung dann der weitere Rückmarsch erfolgen soll, ist bisher Seitens der Obercommandos der zweiten Armee nicht angeordnet worden. Jedenfalls ist nur wenig Aussicht dafür vorhanden, daß wir in der nächsten Zeit auf der Eisenbahn befördert werden könnten; selbstverständlich würde eine derartige Maßregel, wenn sie wieder Erwarten doch noch getroffen werden sollte, den Wünschen unserer Soldaten am meisten entsprechen. Sollten die Truppen aber in der That bis zur Grenze marschiren müssen,

Digitized by Google

dann brauchen unsere städtischen Behörden sich durchaus nicht mit der Vorbereitung zu den Empfangsfeierlichkeiten zu beeilen, da noch Wochen, vielleicht sogar Monate in's Land gehen werden, ehe wir wieder in der Heimath eintreffen. Die Richtigkeit dieser Berechnung wird Jeder einsehen, der da weiß, daß unsere Infanterie täglich nur zwei Meilen marschirt und immer am dritten Tage Ruhe hat."

**Bordeaux**, 25. März, Nachm. Aus Paris wird gemeldet: Das Central-Comite befestigt seine Stellungen im Innern von Paris, sorgt für die Verproviantirung und scheint den Angriff der Ordnungsfreunde, welche sehr bedeutende Verstärkungen heranziehen, abzuwarten. Mehrere Bataillone mit Geschützen suchten den Posten vor der Depositen- und Consignationscasse, sowie den Posten vor dem Rechnungshofe zu bewältigen, wurden jedoch durch regierungsfreundliche Nationalgarden, welche die Bayonnete fällten, abgewiesen.

**Brüssel**, 25. März. Der „Etoile Belge" telegraphirt man aus Paris von heute, 7 Uhr Morgens: In einer soeben angeheteten Proclamation erklären die Generale und Commandanten der auf Seiten des Centralcomites befindlichen Nationalgarde, daß die Zeit des Parlamentirens vorbei sei und es gelte, zu handeln und zu strafen. 28 Bataillonscommandanten sind zum Tode verurtheilt. Ein zweites Pariser Telegramm desselben Blattes von 7½ Uhr Morgens meldet, daß alle Versuche zum Ausgleich gescheitert sind.

**Bukarest**, 26. März. Die Situation ist sehr ernst. Es ist Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß eine Militärrevolte zum Ausbruch kommt. Die Gemahlin des deutschen Consuls ist abgereist. Mehrere der Excedenten gegen die deutsche Siegessäule wurden verhaftet. — Starke türkische Truppencorps haben sich längs der Donau concentrirt.

**Konstantinopel**, 25. März. Angesichts der russischen Vorkehrungen zur Wiederherstellung der Flotte im Schwarzen Meere und zum Wiederaufbau der Festung Sebastopol hat die türkische Panzerflotte, die so eben den Arsenalhafen verließ, Ordre erhalten, sich in Sinope und im Archipel zu stationiren.

**London**, 26. März. Napoleon läßt im „Observer" jede Unterstützung der Pariser Unruhen in Abrede stellen und erklärt, er werde seine passive Haltung auch ferner bewahren, keine Intriguen unter seinem Namen entdeu und sich nur öffentlich an das französische Volk wenden.

**London**, 27. März. Die „Times"-Meldung lautet: General Binoy dringt darauf, mit seinen Truppen gegen Paris zu marschiren.

**London**, 27. März. Eine Depesche der „Daily News" aus Paris vom 26. d. zufolge war der Erfolg der revolutionären Partei ein vollständiger. Die Majorität bei den Wahlen ist derselben gesichert. Saisset und die Maires haben ihre Demission gegeben. Der Erstere hat den Generalstab der Nationalgarde aufgelöst und ist nach Versailles gegangen. Die Ausdehnung der Bewegung auf die größeren Städte dürfte die Position der Regierung unmöglich machen. „Times" dringt darauf, daß die Regierung mit Truppen gegen Paris marschire.

---

**Speier**, 19. März. Nachdem die Rinderpest in der Pfalz und in der angrenzenden preußischen Rheinprovinz erloschen ist, beschließt die kgl. Regierung d. J., wie folgt:

I. Die auf Grund des § 28 der k. Verordnung vom 3. Juli 1867 erlassenen oberpolizeilichen Vorschriften werden aufgehoben, insbesondere:

1. die oberpolizeiliche Vorschrift vom 30. August 1870 (Amtsbl. S. 1385);
2. die oberpolizeiliche Vorschrift vom 2. September 1870 (Amtsbl. S. 1445);
3. die oberpolizeiliche Vorschrift vom 23. September 1870 (Amtsbl. S. 1461);
4. die oberpolizeiliche Vorschrift vom 7. November 1870 (Amtsbl. S. 1683);
5. die oberpolizeiliche Vorschrift vom 28. November 1870 (Amtsbl. S. 1792).

Hiernach ist insbesondere das Abhalten von Viehmärkten wieder gestattet.

II. Für den Grenzcontrolbezirk (Vereinsgesetz vom 26. September 1869 § 16, Amtsbl. S. 2325) wird auf Grund des § 28 der k. Verordnung vom 3. Juli 1867 folgende oberpolizeiliche Vorschrift erlassen:

1. Der Transport frischer oder getrockneter Häute ist im Grenzcontrolbezirke verboten, wenn der Transportant nicht mit einem durch die Orts-Polizeibehörde auszustellenden Scheine über den Ursprung aus unverdächtigen Gemeinden und über den Bestimmungsort versehen ist.

2. Die verbotswidrig transportirten Häute sind sofort, von jeder Berührung abzusondert, in sicheren Gewahrsam zu bringen. Ueber den Vorgang ist Protokoll zu errichten, welches dem betreffenden k. Bezirksamte zur Beschlußfassung vorzulegen ist.

Da eine wirksame Desinfection der rinderpestverdächtigen Häute nicht in allen Fällen möglich ist, so ist deren Vernichtung anzuordnen.

Die Wagen und sonstigen Transportmittel sind auf Kosten der Eigenthümer zu desinficiren, oder, wenn dieses nach technischem Gutachten nicht möglich ist oder die Eigenthümer es nicht zugeben wollen, zu verbrennen.

Rindviehgespann ist als seuchverdächtig zu ächten und Pferde sind zu desinficiren. Führer und Träger sind zu desinficiren und bis zur Desinfektion abgesperrt zu halten, sodann dem Polizei-Anwalte zur Veranlassung der Bestrafung vorzuführen.

3. Jedem Polizeibediensteten, welcher verbotswidrig transportirte Häute aufbringt, wird eine Belohnung von 5—20 fl. zugesichert.

III. Es wird in Erinnerung gebracht, daß die durch höchstes Rescript des k. Staatsministeriums des Innern vom 29. August 1870 (Amtsbl. S. 1394) nach Maßgabe des § 4 der k. Verordnung vom 3. Juli 1867 verfügte Absperrung der Grenze gegen Elsaß und Lothringen bestehen bleibt und folgt hier Abdruck dieses Paragraphen:

§ 4.

„Bei näher gerückter Gefahr der Einschleppung der Krankheit haben nach Anordnung Unseres Staatsministeriums des Innern folgende Bestimmungen in Wirksamkeit zu treten:

1. Die Absperrung der Grenze ist auf alle Hausthiere mit Ausnahme der Pferde, ferner auf thierische Rohstoffe und Abfälle (von Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen und Federvieh), auf Rauhfuttersstoffe (Heu, Ohmet, Grummet) und Streumaterialien, auf Lumpen, gebrauchte Stallgeräthe und Aufspanngeschirre auszudehnen.

Ebenso sind getragene Kleider und gebrauchtes Schuhwerk, insofern diese Gegenstände für den Handel bestimmt sind, zurückzuweisen.

Wolle und Kämmlinge, welche einer Fabrikwäsche unterlegen haben, dürfen zugelassen werden.

2. Personen, welche von Ausländer kommen und von denen bekannt oder anzunehmen ist, daß sie in verseuchten Orten gewesen oder mit Thieren aus solchen Orten in Berührung gekommen sind, müssen sich unter ortspolizeilicher Aufsicht desinficiren lassen."

IV. Um Störungen im Eisenbahnverkehre mit Elsaß und Lothringen, resp. Frankreich zu vermeiden und insbesondere den auf der Eisenbahn nach Deutschland sich bewegenden Truppenzügen keinen Aufenthalt zu bereiten, verfügt die unterfertigte Stelle auf Grund des § 28 der k. Verordnung vom 3. Juli 1867 wie folgt:

Wird Heu oder Streh als Emballage in zollamtlich verschlossenen Eisenbahnwagen oder als innere Verpackungsmittel in Kisten, Fässern, Kübeln, Körben und Ballen oder bei Militärzügen auf Eisenbahnen oder bei dem Transporte von Verwundeten oder Kranken über die elsässisch-lothringische Grenze nach Deutschland eingeführt, so ist die Einfuhr ausnahmsweise gestattet. Das eingeführte Heu und Stroh ist jedoch unmittelbar nach der Ankunft, beziehungsweise nach der ersten Auspackung sogleich zu vergraben oder zu verbrennen.

---

## Frucht-Mittelpreis.

**Zweibrücken**, 23. März, per Zentner Weizen 7 fl. 44 kr., Korn 6 fl. 28 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 38 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haser 5 fl. 45 kr., Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

**Homburg**, 22. März, per Zentner Weizen 7 fl. 2 kr., Korn 6 fl. 22 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haser 6 fl. 5 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

Digitized by Google

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Kaiserslautern.** 28. März. | Der Centner Weizen | Spelz 5 fl. 45 kr. | Gerste 5 fl. 22 kr. Hafer 5 fl. 40 kr. |
| 7 fl. 25 kr. Korn 6 fl. 19 kr. | Spelzkern — fl. — kr. | Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr. | |

# Bitte.

Es ist der Gedanke wach geworden, zur Erinnerung an die großen Erfolge der deutschen Waffen und an die herrlichen Siegs- und Friedensfeste, welche überall in deutschen Landen, namentlich aber in der Pfalz, so feierlich begangen wurden, eine literarische Festgabe zu bieten. Der Titel soll lauten:

## Deutschlands Wiedergeburt in den Jahren 1870 und 1871.

### Ein Festalbum zur Friedensfeier.

**Zum Besten verwundeter u. invalid gewordener deutscher Krieger.**

Im Verlag des Kreis-Ausschusses des Pfälzischen Frauenvereins.

Als Mitarbeiter sind gewonnen: Dr. Andreae, Aulenbach, Böhmer, Brandstettner, Dreyfors, Dr. Feßer, Joseph Fischer, Pitkland Hebl, Dr. Jordan, Jakob Leyser, Dr. Mezgewski, Rudolph Reither.

Außer poetischen Erzeugnissen wird patriotischen Inhalts sind zugesagt und zum Theil bereits eingeliefert folgende größere Aufsätze:

1. Gedrängte Zusammenstellung der großen militärischen und politischen Ereignisse im Krieg zwischen Frankreich u. Deutschland in den Jahren 1870u. 1871.
2. Deutschlands Wiedergeburt.
3. Bilder aus dem Elsaß.
4. Der Krieg und die Schule.
5. Wie kam Elsaß von Deutschland?
6. Eine Parallele zwischen 1813 und 1870 resp. 1871.
7. Göthe als Patriot.
8. Eine musikalische Composition.
9. Louise, Königin von Preußen, die Mutter des Kaisers.

Der Druck hat bereits begonnen. Der Preis eines Exemplars ist auf 2 fl. festgestellt.

Da nach einem Aufruf des Centralcomite's der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger d. d. Berlin den 13. Februar 1871, das Bedürfniß entsprechender Hilfe noch groß ist, so kann der Frauenverein seine Liebesthätigkeit noch nicht einstellen.

Bestellungen auf dieses Album wollen baldgefälligst gemacht werden.

Es empfiehlt sich, in den einzelnen Gemeinden auf gesetzlichem Wege Subscriptionslisten circuliren zu lassen und solche an den Kreis-Ausschuß des Pfälzischen Frauenvereins einzusenden.

Die Redaktionen der öffentlichen Blätter werden im Interesse der guten Sache um unentgeldliche Aufnahme dieser Bitte ersucht.

Speyer, den 13. März 1871.

Der Kreis-Ausschuß des pfälzischen Frauenvereins.

*Frida v. Pfeufer.*

**☞ Das kgl. Bezirksamt Kusel ist bereit Bestellungen auf das Album zu vermitteln.**

# Holz-Versteigerung

zu Hoof.

**Mittwoch, den 19. April 1871,** Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft von Koch zu **Hoof,** kommen aus dem dortigen Gemeindewalde nachstehend verzeichnete Holzsortimente zur öffentlichen Versteigerung, und zwar:

Schlag Bambuschwald:
319 Eichen-Stämme (Wagnerholz),
¾ Klafter Eichen-Scheitholz, anbrüchig,
6¾ Klafter Eichen-Astprügelholz,
2000 Eichen-Astwellen.

Schlag: zus. Ergebnisse:
80 Eichen-Stämme (Wagnerholz),
1¾ Klafter Astprügelholz,
500 Eichen-Astwellen.

Schlag Hellwieseck:
¾ Klafter Eichen-Scheitholz 2. Kl.,
9 Klafter Birken-Prügelholz, weiches
¾ "
575 Buchen Stangenprügelwellen,
39,75 Gemischte Stangenbrügelwellen.

Saal, den 27. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Cullmann.**

## Bekanntmachung.

Auf Grund der einschlägigen Gesetze wird den Steuerpflichtigen des Bezirkes hiermit eröffnet, daß die Gewerbs- und Kapitalrentensteuerlisten für die Periode 1871/73 vom 30. März bis incl. 12. April l. J. bei der unterfertigten Steuerbehörde zur Einsicht offen liegen.

Kusel, den 27. März 1871.

Kgl. Rentamt.
**Neuer.**

## Hausversteigerung.

**Freitag,** den **31. März 1871,** Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch, lassen 1) **Katharina Ludwig,** ohne Gewerb dahier wohnhaft, 2) **Jacob Ludwig,** Fabrikarbeiter in Altenglan wohnhaft,

ihr dahier in der unteren Vorstadt gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer und Garten, 12½ Dez. groß und begrenzt von M. Nixen und Karl Köhl,

auf Eigenthum versteigern.

**Heck,** kgl. Notär.

## Holz-Versteigerung.

**Donnerstag,** den **30. März** nächsthin, Morgens 10 Uhr, werden im Saale von Julius Koch dahier, aus dem Kirschlauffnerwald Meisenheim, Schlag Winterbell, folgende Hölzer versteigert:

1 Hainbuchen-Nutzstamm,
4,600 buchen Bohnenstangen,
35 Klafter buchen Prügelholz,
10,150 buchen und kiefern Wellen mit Prügel.

Unmittelbar vor der Versteigerung der Hölzer findet die Vergebung des diesjährigen Lohrindenergebnisses (ungefähr 40 Ctr.) an den Meistbietenden statt.

Kusel, den 14. März 1871.

Der kgl. Oberförster.
**Jacobi.**

## Holzversteigerungen.

Aus den Waldungen nachgenannter Gemeinden werden folgende Hölzer versteigert, als:

I. **Mittwoch,** den **5. April c.**

1) Zu **Langenbach,** Morgens 10 Uhr:
30 eichen Baustämme 3. und 4. Kl.,
½ Klafter eichen Misselholz 2. Kl.,
1 " " 3. Kl.,

2) Zu **Herschweiler,** Nachmittags 2 Uhr:
8 eichen Stämme 3. und 4. Kl.,
7 " Wagnerstangen.

II. **Samstag,** den **8. April c.**

1) Zu **Krottelbach,** Morgens 10 Uhr:
63 eichen Stämme 4. und 5. Kl.,
30 " Wagnerstangen.

2) Zu **Oberdombach,** Nachmittags 2 Uhr:
8 eichen Stämme 3. und 4. Kl.

Herschweiler, den 27. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.
**Morgenstern.**

Digitized by Google

# Lohrinden-Versteigerung.

**Samstag, den 15. April 1871,** Vormittags 10 Uhr, in der Wirthschaft von Drumm zu **Niederkirchen,** kommen die Lohrinden-Ergebnisse aus den Waldungen nachstehender Gemeinden zur öffentlichen Versteigerung, und zwar:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Gemeinde Niederkirchen, | Schlag | Bonetsheck | 130 | Centner | II. Klasse, |
| „ Selchenbach | „ | Brückerbusch | 200 | „ | III. „ |
| „ Osterbrücken | „ | Gehrheck | 20 | „ | II. „ |
| „ Marth | „ | Kröbling | 70 | „ | II. „ |
| „ Bubach | „ | Heidenbösch | 120 | „ | III. „ |
| „ Saal | „ | Engenwald | 20 | „ | II. „ |
| „ Hoof | „ | Hellwieheck | 130 | „ | II. „ |

Saal, den 27. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Cullmann.**

# Holz-Versteigerung

zu **Osterbrücken.**

**Mittwoch, den 12. April 1871,** Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **Osterbrücken,** werden aus dem dortigen Gemeindewald,

Schlag Gehrheck:

20 Eichen-Stämme 5. Kl.

versteigert.

Saal, den 27. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Cullmann.**

# Dresch-Maschinen.

**Hand-Dresch-Maschinen** für **2** Personen, neueste Construktion **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

**Göpel-Dresch-Maschinen** für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschin verändert zu werden braucht.

**Schriftliche Anfragen** werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

# Bekanntmachung.

Die von der **kaiserl. königl. österreichischen Regierung** ausgegebenen und garantirten

## Original-Staats-Lose vom Jahre 1864

mit Gewinnen von **fl. 250,000, 200,000, 50,000, 25,000** etc. Kleinster **Gewinn fl. 165** bis **fl. 200.** Jährlich 5 Ziehungen, am **15. April, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März,** verkaufen wir gegen Einsendung des Betrages von

**8 Gulden**

als erste Rate. Plan und Prospecte gratis.

**Rothschild & Co.,** Postgasse 14, ***Wien.***

## Lohrinden-Versteigerung.

**Mittwoch,** den **5. April l. J.,** Mittags 12 Uhr, werden im Gemeindehause zu **Bofenbach** die diesjährigen Lohrinden aus nachstehend benannten Gemeinde-Waldungen, auf Credit versteigert, als:

**A. Gemeinde Bofenbach:**
Schläge Fuchsheck und Scheuertswies.
circa 35 Zentner 2. Kl.,
**B. Gemeinde Niederstaufenbach:**
Schlag: Lohwald.
120 Centner 2. Kl.,
**C. Gemeinde Friedelhausen:**
Schlag: Mittler Straßenwald.
circa 30 Zentner 2. Kl.,

Bofenbach, den 25. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Emrich.**

## Von Frankfurt a. M.

direct

**mit jeder Post**

befördere ich, die meiner Annoncen-Expedition zur Vermittelung aufgegebenen Inserate, ohne Anrechnung von Provision oder Porto, zu den Original-Zeitungspreisen an die für die verschiedenen Zwecke

**bestgeeigneten Zeitungen**

des Inn- und Auslandes.

Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betreffenden Zeitungen.

**Rudolf Mosse,**

Annoncen-Expedition

***Frankfurt a. M.*** Zeil 45.

**Berlin, Wien, Nürnberg, München, Hamburg.**

Alleinige Inseraten-Pacht:
„Fliegende Blätter," „Kladderadatsch," „Figaro."

# Gesangbücher

von den ordinärsten bis zu den feinsten in Sammt und Leder, sowie auch **Gebetbücher für Confirmanden** empfiehlt zu ganz billigen Preisen

**G. Marggraff,**
Buchbinder.

Bei Frau Wittwe **Jakob Emrich** ist gutes **Wiesenheu** zu verkaufen.

## Gesucht.

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen. Wo? sagt die Exped. ds. Bls.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 27. März 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 44-46 |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 28-29 |
| Preuß Cassen-Scheine | Rt. | 44 1/8 45 1/8 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staatsbibliothek in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 40. Freitag, den 31. März 1871.


## Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

## „Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1 April beginnende II. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, 28. März 1871.

**Die Expedition des Pfälzer.**

## Tagesereignisse.

München, 16. März. Vielseitig werden in tendenziöser Absicht so ungeheuerliche Angaben über die Verluste unserer Armee im Allgemeinen, besonders aber einzelner Regimenter, welche geopfert worden sein sollen, gemacht, daß es zur Aufklärung nothwendig erscheint, die betreffenden Zahlen sprechen zu lassen; nach der Höhe der Verlust-zusammengestellt, ergiebt sich bei unseren Infanterie-Regimentern nachstehende Reihenfolge: 2. Regiment hat verloren 63 Officiere, 1042 von der Mannschaft, zusammen 1105 Mann; 12. Regiment 56 Officiere, 890 von der Mannschaft, zusammen 956 Mann; Leibregiment verlor 56 Officiere, 876 von der Mannschaft, zusammen 932 Mann; 3. Regiment 49 Officiere, 841 von der Mannschaft, zusammen 890 Mann; 13. Regiment verlor 848 Mann, worunter 50 Officiere und 788 von der Mannschaft; das 10. Regiment erlitt eine Einbuße von 51 Officieren, 706 von der Mannschaft, zusammen 757 Mann; das 1. Regiment verlor 646 Mann, nämlich 43 Officiere und 613 von der Mannschaft; das 11. Regiment hatte einen Verlust von 495 Mann, worunter 37 Officiere und 458 von der Mannschaft; diese 8 Infanterie-Regimenter gehörten zum 1. Armeecorps, vom 1. une 11. Regiment war je 1 Bataillon vor Paris stehen geblieben, als das Armeecorps an die Loire abrückte. Die 8 Infanterie-Regimenter des II. Armeecorps, von welchen das 4. und 8. Regiment im Anfange des Feldzuges in Germersheim und Landau standen, später aber theilweise vor Bitsch verwendet wurden, erscheinen in folgender Reihenfolge: das 15. Regiment mit einem Verluste von 460 Mann, worunter 20 Officiere und 440 von der Mannschaft; das 14. Regiment mit 32 Officieren, 411 von der Mannschaft, zusammen 443 Mann; 7. Regiment verlor 29 Officiere, 402 von der Mannschaft, zusammen 431 Mann; 9. Regiment mit 17 Officieren, 332 von der Mannschaft; 6. Regiment mit 27 Officieren und 299 von der Mannschaft, zusammen 326 Mann; 5. Regiment mit 198 Mann, nämlich 8 Officieren und 190 von der Mannschaft; sodann folgen das 8. Regiment mit 36 Mann und schließlich das 4. Regiment mit 2 Officieren und 23 von der Mannschaft, zusammen 25 Mann. Man ersieht hieraus, daß weder Regimenter aufgerieben wurden, noch eine Reduction der Bataillone nothwendig geworden war.

München, 25. März. Es sind Verhandlungen im Gange, welche den Austausch der in Unterfranken gelegenen, zum Herzogthum Sachsen-Coburg gehörigen Enclaven gegen angrenzendes [illegible]gebiet zum Zwecke haben. — Das 4. und 8. bayerische Infanterie-Regiment sind bereits in ihre neue Garnison Metz eingerückt. Die Officiere werden vorläufig einquartiert. — Der oberste Gerichtshof hat in öffentlicher Sitzung vom 20. März v. J. in Sachen des G. A. Krug, Buchdruckers in Ludwigshafen, wegen Zeugschädigverweigerung zu Recht erkannt, daß der Redacteur einer Zeitung, welcher für den ganzen Inhalt derselben strafrechtlich verantwortlich ist, bezüglich der in derselben enthaltenen einzelnen Artikel strafbaren Inhalts nicht als Zeuge vernommen werden darf, da das Gesetz ihn nicht in die Zwangslage bringen will, entweder die Unwahrheit sagen oder sich selbst belasten zu müssen, und daß das Gleiche von dem Verleger oder Drucker einer Zeitung zu gelten hat, da er, wenn er über die näheren Umstände der Aufnahme eines Artikels in die Zeitung Aufschluß geben soll, leicht in die nämliche Zwangslage kommen kann, indem ja auch er strafrechtlich verantwortlich ist, wenn er sich in strafbarer Absicht bei Herstellung eines Preßerzeugnisses betheiligt hat. In gedachtem Fall war der Buchdrucker G. A. Krug, Verleger des „Pfälzischen Kurier" und Inhaber der Bauer'schen Buchdruckerei in Ludwigshafen, im welcher der Kurier gedruckt wird, in einer auf Anklage zweier Artikel dieses Blattes wegen Beleidigung der Staatsregierung gegen den Redakteur, sowie gegen den unbekannten Verfasser eingeleiteten Untersuchung als Zeuge vor den Untersuchungsrichter geladen und von diesem, weil er sich unter Berufung auf die möglicher Weise ihn selbst drohende Untersuchung des Zeugnisses weigerte, in eine Geldstrafe von 25 fl. 20 kr. verfällt worden. Auf die von G. A. Krug erhobene Nichtigkeitsbeschwerde wurde vom obersten Gerichtshof in Gemäßheit der oben stehenden Ausführung ausgesprochen, daß Krug in der vorwürfigen Untersuchung beizog war, die Zeugnißablegung zu verweigern, und demgemäß die Strafverfügung des Untersuchungsrichters vernichtet. — Oberst Fries vom General-Quartiermeisterstab, Mitglied des Bundesraths, reist heute Abend nach Berlin ab.

München, 28. März. Sicherem Vernehmen nach ist es der persönliche Wunsch des Königs, den Fürsten Hohenlohe wieder mit der Leitung der Geschäfte des auswärtigen Ministeriums und mit dem Vorsitz im Gesammtministerium zu betrauen. Graf Bray hat hievon Kenntniß und stimmen auch seine Wünsche mit den Absichten des Königs überein. Die bezüglichen Verhandlungen sind bereits im Gange, haben jedoch vorläufig einen Aufschub an der Bedingung des Fürsten Hohenlohe getunden, das Gesammtministerium, dem er präsidiren soll, neu bilden zu dürfen, während der König für alle Fälle Hrn. v. Lutz im Ministerium behalten will.

München, 30. März. Generalmajor Baron v. Horn ist zum Commandanten der bayerischen Besatzungsbrigade in Metz, der Commandant der dritten Infanteriebrigade, Generalmajor Albert v. Roth, zum Commandanten der Stadt Augsburg ernannt worden.

Berlin, 25. März. Das Reichskanzleramt schlägt vor, Goldstücke von 10 und 5 Thalern auszuprägen.

Berlin, 26. März. Der Kaiser empfing heute in außerordentlicher Audienz die Vertreter Oesterreichs, Spaniens und Italiens, welche Glückwunschschreiben ihrer Souveräne zur Annahme der Kaiserwürde überreichten.

Stade, 26. März. In der verflossenen Nacht trafen

Digitized by Google

hier unter einer starken Bedeckung 70 bisher in Hildesheim internirte französische Offiziere ein. Dieselben wurden in der früheren Cavallerie-Caserne untergebracht, wo sie, wie man hört, in strengem Gewahrsam gehalten werden sollen. Widersetzlichkeit gegen die Wachen und Entweichungsversuche werden als Veranlassung zu dieser unfreiwilligen Ortsveränderung bezeichnet.

Schwerin, 30. März. Die französischen Gefangenen wurden heute früh per Bahn über Hamburg und Kiel zum Rücktransport auf den französischen Kriegsschiffen entlassen.

Wie die „Pfälzer Zeitung“ aus Weißenburg erfährt, ist genanntem Blatte die Colportage daselbst nicht weiter gestattet worden. Dagegen erhielten diese Erlaubniß der „Pfälz. Kurier,“ die „Kaiserslauterer Ztg.“ und die „Karlsr. Ztg.“ (Sämmtlich national-liberal. Weißenburg steht unter der Verwaltung bayerischer Beamten.)

Im Einfluß haben die Vorgänge in Paris und Lyon, neueren Nachrichten zufolge, schon einen für uns sehr günstigen Rückschlag erzeugt. Die industrielle und namentlich die weinbauende bäuerliche Bevölkerung fängt an, sich Angesichts der revolutionären Ereignisse in Frankreich schneller mit ihrem Loose auszusöhnen, als man sonst wohl hätte erwarten dürfen.

Paris, 28. März, 6 Uhr Abends. Um 4 Uhr wurde auf dem Platz des Stadthauses die Commune unter Kanonendonner feierlich proclamirt. Mehrere Mairos haben ihre Entlassung eingereicht. Einige neugewählte Gemeinderäthe verzichten auf das Mandat des Mandats. Die Bank von Frankreich hat dem Gewinne von neuem 500,000 Frcs vorgeschossen. Gegen Morgen hoben von Versailles abgezogene Soldaten die Schlagbäume der Thore abgebrochen. — An der Börse kein Geschäft. Rentenrente Rente 50. 40. Neue Anleihe 51. 85.

Paris, 29. März. Die Wahl der Officiere der Nationalgarde ist auf den 30. März anberaumt. Die Barrikaden vor dem Stadthause sind entfernt worden. Schölcher hat seine Ernennung als Commandant der Artillerie der Nationalgarde abgelehnt.

St. Etienne, 28. März. Die Freudenkundgebungen der Communisten nach erwähnten Rubestörungen den Sieg davongetragen. Der Präfekt Telespée, welcher gefangen wurde, ist heute erschossen worden, weil er sich weigerte, die Proclamation zu unterzeichnen. Die ersten Schüsse ertönten gestern 4 Uhr Morgens. Ein Bataillon der aufständischen Nationalgarde durchzog sich der Waffenfabrik, stürzte die in derselben befindlichen Arbeiter gefangen und das Stadthaus und zog in die benachbarten Straßen, wo eine förmliche Fusillade erfolgte. Eine Anzahl regierungsfreundlicher Nationalgardisten, welche das Stadthaus besetzt hatten, wurden von den Insurgenten belagert. Dieselben ergriffen zwei Schildwachen und mißhandelten sie. Vor dem Stadthause waren von den Aufrührern 8 Mitrailleusen und 2 Kanonen aufgefahren. Heute früh waren die Straßen überfüllt. Ein neuer Zusammenstoß ist wahrscheinlich. Die Telegraphenleitungen sind abgeschnitten.

Brüssel, 28. März. Die Friedens-Conferenz hielt heute ihre erste Sitzung. Dieselbe dauerte zwei Stunden und war nur vorbereitend. Die Verhandlungen sollen unmittelbar beginnen.

Bukarest, 28. März. Die Kammer ist durch fürstliches Decret aufgelöst worden. Das Ministerium, welches seine Entlassung angeboten hatte, bleibt im Amte. Die Stadt ist ruhig.

Bukarest, 29. März. Die Krisis ist auf dem Höhepunct. Drohungen und Verböhnungen gegen die Regierung und den Fürsten Karl sind allgemein. In den Hauptstraßen, besonders auf der Podumeogolsi, patrouillirt das Militär schußfertig. Im Hofe der Residenz ist ein Infanterie-Regiment sowie eine Batterie mit brennenden Lunten postirt, um nöthigenfalls den Fürsten zu schützen.

Petersburg, 29. März. Der Krieg gegen Chiwa und Kaschgar ist eröffnet. Der General-Adjutant Kaufmann ist zum Commandanten der Armee ernannt worden. — Die Cholera-Epidemie dauert fort.

Stockholm, 30. März. Die Königin ist 11½ Uhr Vormittags gestorben.

London, 30. März. Ein Telegramm der „Times“ meldet, daß in Folge einer neuerdings zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossenen Convention die Rückkehr der Kriegsgefangenen wieder beginnt. General v. Fabrice gestattete, mit Vorbehalt der Einwilligung Seitens der Regierung in Berlin, eine Erhöhung der Garnison von Paris auf 80,000 Mann (der Präliminarvertrag erlaubte bekanntlich nur 40,000 Mann Linientruppen). Diese Maßregel erlaubt der Versailler Regierung, genügende Streitkräfte zusammenzuziehen, um den Insurgenten entgegenzutreten. Die Demission des Generals Binoy ist unbegründet.

London, 30. März. „Daily Telegraph“ enthält ein Telegramm aus Versailles, wonach in der Nacht vom 28. zum 29. zwischen den Vorposten der Nationalgarde und den Regierungstruppen auf der Straße nach Versailles Schüsse gewechselt worden wären. Die Regierung berieth sich mit den Generälen Ducrot, Leste, Chanzy und Trochu; dieselben sollen sich für ein angriffsweises Vorgehen gegen Paris ausgesprochen haben.

## Verschiedenes.

** **Kusel**, 31. März. Wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser auf die in dem unter den B Lanntmachungen befindlichen Erlaß des kgl. Bezirksamts Kusel befindliche Stelle aufmerksam zu machen, wonach es denjenigen, welche zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht (als Theologen oder Lehrer oder zur Unterstützung der Familie) erlangt haben, gestattet ist, ihre körperliche Untersuchung durch die Ersatzkommission zu beantragen. Es ist das deshalb von Bedeutung, weil sie im Falle der Untauglichkeitserklärung sofort von der Wehrpflicht entbunden werden, im Falle der Tauglichkeitserklärung aber der Wohlthat der zeitweisen Befreiung nicht verlustig gehen.

— Kaiserslautern, 29. März. Nachdem zur Anzeige gekommen, daß das 1. kgl. bayerische Armee-Korps noch längere Zeit in seiner dermaligen Stellung zu verbleiben hat, werden vorläufig vom 28. März bis 15. April d. J. einschließlich an Angehörige dieses Armee-Korps Briefpostsendungen bis zu dem Gewicht von 15 Loth, rekommandirte Briefe, Geldbriefe und Fahrpostpackete bis zu 4 Pfund von den kgl. Postanstalten zur Ueberlieferung an die bayer. Feldpost angenommen.

— Die Pläne und Kostenanschläge für die Donnersberger Bahn sind nunmehr durch das k. Staatsministerium genehmigt und zur Einleitung des Expropriationsverfahrens gesetzliche Genehmigung gegeben. Die betr. Experten sind von der Eisenbahndirection angewiesen, sich alsbald beeidigen zu lassen, um sofort die Abschätzung der in die Bahn fallenden Güterstücke vornehmen zu können.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 31. März. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 54 kr. Hafer 6 fl. 29 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 34 kr. Eier 1 Dtz. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fettfleisch — kr.

**Homburg**, 29. März. per Zentner Weizen 7 fl. 10 kr., Korn 6 fl. 25 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 33 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl. 38 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

**Zweibrücken**, 30. März. per Zentner Weizen 7 fl. 32 kr., Korn 6 fl. 22 kr., Gerste, zweibreige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 43 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl. 36 kr., Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

**Neustadt**, 28. März. per Zentner Weizen 7 fl. 53 kr., Korn 6 fl. 10 kr., Spelz 5 fl. 56 kr., Gerste 6 fl. 6 kr., Hafer — fl. — kr.

**Speyer**, 28. März. per Zentner Weizen 7 fl. 19 kr., Korn 6 fl. — kr., Gerste 5 fl. 49 kr. Spelz 5 fl. 26 kr., Hafer 6 fl. — kr.

**Baumholder**, 28. März. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 26 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 24 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 10 Sgr. — pf.

Digitized by Google

# Bekanntmachung.

Das **Ersatzgeschäft** des Jahrgangs **1871,** Altersklasse 1850, wird durch die Ersatzkommission des Bezirkes **Kusel am 22., 23., 24.** und **25. Mai** nächsthin im **Koch**'schen **Saale** zu **Kusel,** jedesmal Vormittags um 8½ Uhr und Nachmittags um 2½ Uhr beginnend, in Gemäßheit des Artikel 54 des Wehrverfassungsgesetzes vorgenommen werden.

**Sämmtliche Wehrpflichtige** dieses Jahrgangs werden hiemit gemäß Artikel 53 des angeführten Gesetzes zum Erscheinen vor der Ersatzkommission vorgeladen, und zwar finden die Verhandlungen in nachstehender Weise statt:

**I. Bescheidung** der Gesuche um zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht und Aussetzung der Einreihung am **Montag dem 22. nächsthin,** Vormittags 8½ Uhr.

Hiebei haben zu erscheinen:

1) Die ausdrücklich vorgeladenen Wehrpflichtigen, welche in früheren Jahrgängen zeitweise Befreiung oder Aussetzung der Einreihung erlangt haben;
2) Die Wehrpflichtigen der Altersklasse 1850, welche darum nachgesucht haben.

Für diese Wehrpflichtigen wird bemerkt, daß ihnen auch noch Genehmigung ihres Gesuches gestattet ist, darum nachzusuchen, an der körperlichen Untersuchung Theil nehmen zu dürfen, so daß sie, wenn sie untauglich befunden werden, sofort gleich den Untauglichen behandelt werden.

Dies steht auch den nicht vorgeladenen zeitweise befreiten Wehrpflichtigen früherer Jahrgänge zu.

**II.** Die **Feststellung der Vorzugsliste** findet sofort nach Bescheidung der Befreiungsgesuche statt.

**III.** Die **körperliche Untersuchung** der Wehrpflichtigen, bei welcher die Oeffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen ist, wird vorgenommen:

1) Für die in früheren Jahren auf den Jahrgang 1871 verwiesenen, in Abtheilung I der Urlisten erscheinenden, Wehrpflichtigen **am Montag dem 22. Mai nächsthin, Nachmittags 2½ Uhr;**
2) Für die Wehrpflichtigen der **Altersklasse 1850,** deren Namen mit den Buchstaben **A** bis **K** einschließlich beginnen, **am Dienstag dem 23. Mai nächsthin, Vormittags 8½ Uhr;**
3) Für diejenigen Wehrpflichtigen dieser Altersklasse, deren Namen mit den Buchstaben **L** bis **Z** einschließlich beginnen, **am Mittwoch dem 24. Mai nächsthin, Vormittags 8½ Uhr;**
4) Die **Loosung am Donnerstag dem 25. Mai nächsthin, Vormittags 8½ Uhr** für alle hiernach auf der Bezirksliste verbliebenen Wehrpflichtigen.

Diejenigen Wehrpflichtigen, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, werden wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 Gulden oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft.

Hat ein Wehrpflichtiger keine persönliche Ladung erhalten, so gilt er deshalb nicht als entschuldigt.

**Als entschuldigt** gelten nach Artikel 59 des Wehrverfassungsgesetzes nur jene Wehrpflichtige, von denen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit oder wegen eines anderen Hindernisses vor der Ersatzkommission nicht erscheinen konnten.

**Augenfällige gänzliche Untauglichkeit** kann nur dann als Entschuldigungsgrund für das Ausbleiben geltend gemacht werden, wenn der Nachweis darüber durch das Zeugniß zweier Aerzte (darunter ein öffentlicher sein muß) und der betreffenden Gemeindebehörde erbracht ist (Artikel 60).

**Befreit** vom Erscheinen vor der Ersatzkommission sind nur:

1) Die auf 3 Jahre freiwillig Zugegangenen;
2) Die zum einjährigen Freiwilligendienste Zugelassenen.

**Außerdem haben sämmtliche Wehrpflichtige persönlich zu erscheinen.**

Kusel, den 23. März 1871.

Königliches Bezirksamt.

**Clostermeyer.**

**Nesser.**

---

**Frankfurter Börseneourse**
vom 30. März 1871

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen. | . . fl. | 9 44-46 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl. | 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke | . | 9 27-28 |
| Preuß Cassen-Scheine | fl. | 44⅓-45⅓ |
| Kais. Imperiales | . | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | . | 11 55-57 |
| Dollars in Gold | . | 2 27-28 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | . | 9 54-57 |

---

## Versteigerung.

**Montag,** den **3. April 1871,** Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wilhelm Dick:

werden auf Ansetzen des Wittwers und der Erben der dahier verlebten Charlotte Clunst, im Leben Ehefrau von Jacob Günther:

1. Pl.-Nr. 75a u 75b: 6 Dez. Wohnhaus, Stallung, Dungplatz und Hofraum zu Kusel in der Hintergasse, neben Jacob Hellriegel und Wilhelm Grimm, — in 2 Abtheilungen,
2. Pl.-Nr. 2258. 2259: 12 Dez. Pflanzgarten am Weißenfuhl, Bann von Kusel, neben Karl Ottmann und katholischen Pfarrgarten,
3. Pl.-Nr. 3436. 3437: 66 Dez. Acker am obersten Vogelgesang, nämlichen Bannes, neben Ph. J. Groß und Erben D. Conrad, sowie ein vollständiges Corpusel

öffentlich in Eigenthum versteigern.

**Pasquay,** kgl. Notär.

---

## Die Holzversteigerung zu Langenbach

wird eingetretener Hindernisse wegen nicht in dieser Gemeinde, sondern auf den festgesetzten Tag, d. i. **Mittwoch,** den **5. April** d. J., Morgens 10 Uhr, in loco **Herschweiler** abgehalten.

Herschweiler, den 31. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Morgenstern.**

---

## Eichen-Lohrindenversteigerung zu Altenglan.

**Mittwoch,** den **5. April** nächsthin, Nachmittags um 3 Uhr vor dem untersertigten Bürgermeisteramte werden aus den Gemeindewaldungen von

1) **Altenglan,** Schlag Bruderwold, circa 30 Ctr. II. Kl.,
2) **Mühlbach,** Schlag Potzberg, ca. 130 Ctr. II. Kl.,
3) **Patersbach,** Schlag Sohlwald ca. 20 Ctr. II. Kl.

Altenglan, den 29. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Lepser.**

---

## Lohrinden-Versteigerung.

**Mittwoch,** den **5. April l. J.,** Mittags 12 Uhr, werden im Gemeindehause zu **Bosenbach** die diesjährigen Lohrinden aus nachstehend benannten Gemeinde-Waldungen, auf Credit versteigert, als:

**A. Gemeinde Bosenbach:**
Schläge Fuchsdeck und Scheuertswies,
circa 35 Zentner 2. Kl.,

**B. Gemeinde Niederkrauchenbach:**
Schlag: Lohwald.
120 Centner 2. Kl.,

**C. Gemeinde Friedelhausen:**
Schlag: Mittler Straßenwald.
circa 30 Zentner 2. Kl.,

Bosenbach, den 25. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Emrich**

Digitized by Google

# Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb, Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüg; sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen aufs raschseste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

**Chr. Hilcher,** Mechaniker in Kusel.

**Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.

---

**Billiges illustrirtes Familienblatt!**

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Das neue Quartal beginnt mit einer Novelle von **G. Werner**, dem unsern Lesern bekannten Verfasser der Erzählung „Hermann", unter dem Titel: „Ein Held der Feder", und bringt außerdem die Schlußcapitel der Schmid'schen Erzählung „Die Juwelen-Wurzen." Ferner **unterhaltende Erinnerungen aus dem nun glücklich beendeten Kriege** mit Illustrationen unserer Specialartisten **Heine, Sell u. A.** Beiträge aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Geschichte, der Biographie ꝛc in ausgedehntem Maße.

Die Verlagsbuchhandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

---

## Bekanntmachung.

Die von der **kaiserl. königl. österreichischen Regierung** ausgegebenen und garantirten

**Original-Staats-Lose vom Jahre 1864**

mit Gewinnen von **fl. 250,000, 200,000, 50,000, 25,000** etc. Kleinster Gewinn **fl. 165** bis **fl. 200.** Jährlich 5 Ziehungen, am **15. April, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März,** verkaufen wir gegen Einsendung des Betrages von

**8 Gulden**

als erste Rate. Plan und Prospecte gratis.

**Rothschild & Co.,** Postgasse 14, *Wien.*

---

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die ***Stollwerck'schen Brust-Bonbons*** das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 14 Kr. p. Packet sind dieselben vorräthig in Kusel bei Apotheker **C. H. Baßler** und bei Apotheker **Adalbert Leinberger;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad;** in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Weng.**

---

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. ds. Blts.

---

## Holzversteigerung.

**Mittwoch,** den **5. April** nächstkün. Nachmittags 1 Uhr, werden zu **Dennweiler-Frohnbach** im Schulhause, aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

**A. Aus Schlag Krummrath:**
166 tiefern Stämme 4. und 5. Kl.,
9 erlen

**B. Aus Schlag Bachwald:**
13 eichen Stämme 4. Kl. bis zu 18 Zoll Durchmesser,
4 Klafter eichen Scheitholz,
350 eichen Wellen.

**Ulmet,** den 24. März 1871.

**Das Bürgermeisteramt,**
**Drumm.**

---

**Wer** ein Gut, ein Haus, Hotel ꝛc kaufen oder verkaufen, pachten oder verpachten will,
**Wer** einen Theilhaber zu besitzen hat oder einen solchen sucht,
**Wer** irgend etwas in eine beliebige Anzahl von Zeitungen einzurücken beabsichtigt, wende sich an die Annoncen-Expedition von

**Rudolph Mosse,**

officiellen Agenten sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes,

**Frankfurt a. M.**

Zeil 45.

Straßburg, München, Nürnberg, Berlin, Wien, Prag, Hamburg, Zürich,

**Daselbst** wird Jedermann Rath ertheilt, welche Zeitungen für jeden einzelnen Fall sich als erfolgreich bewährt haben; werden alle Annoncen sorgfältig abgefaßt und für einen zeitgemäßen Druck besorgt;

**Daselbst** kosten die Inserate um das Jedes, wie in den Zeitungs-Expeditionen, da dieses Institut als

**Central-Stelle**

aller existirenden Zeitungen besonders Vortheile von denselben genießt. Den Annoncen der Firma dürfte für solide Bedienung,

***Discretion***

wird auf das strengste beobachtet, die einlaufenden Offerte werden unverändert an die betreffenden Reflectanten, ohne deren Namen preiszugeben, pünktlichst und ohne Provisionsberechnung übermittelt.

---

Bei Frau Wittwe **Jakob Emrich** ist gutes **Wiesenheu** zu verkaufen.

---

Gute **Eß- und Setzkartoffeln,** ebenso **Früh-Setzkartoffeln** zu verkaufen bei

**Fr. Hoffmann.**

---

## Gesucht.

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

---

**Schulversäumniß-Listen**

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

---

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Pfälz. Kreis- und Staatsbibliothek
... und Staats-Archiv ...

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 41.** **Sonntag, den 2. April** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 30. März. Die auf die Erfahrungen des Feldzuges 1870—1871 gegründete Reorganisation der bayerischen Armee ist bereits in Angriff genommen und wird, sobald es Zeit und Umstände erlauben, durchgeführt werden. Die Uniformirung der Infanterie-Regimenter wird zur theilweisen Gleichstellung mit der Infanterie des übrigen deutschen Heeres insoferne eine Aenderung erfahren, als die bisher verschiedenfarbigen Kragen der Waffenröcke gleichmäßig in rother Farbe angenommen werden; die wieder einzuführenden Achselklappen tragen die Regimentsnummer und sind je nach dem Armeecorps verschieden; die Beinkleider werden eine vom Waffenrocke verschiedene Farbe (man sagt grau) erhalten; die Officiere der gesammten Armee nehmen den in der preußischen Armee eingeführten Interims Ueberrock an. Die vollständige Ausrüstung der Infanterie-Regimenter und Jägerbataillone mit Hinterladergewehren wird rasch betrieben; die Landwehrbataillone erhalten dieselbe Handfeuerwaffe, sobald die Linie vollständig damit versehen ist.

Die gesammte bayerische Reiterei erhält Hinterlader mit Werder'schem Verschluß und Mechanismus, und zwar die sechs Chevauxlegers-Regimenter Carabiner, die Ulanen Pistolen, damit es nicht wieder vorkommt wie im letzten Kriege, daß wir, wenn wir unserer Reiterei eine brauchbare Schußwaffe geben wollen, eine solche leihen müssen. Durch die Weisheit des Hrn. Roth war unsere Cavalerie gezwungen, sich beim Ausbruche des Krieges von Preußen für jede Schwadron je 30 Zündnadel-Carabiner leihen zu lassen, wollte sie nicht im Feuergefechte der französischen mit ausgezeichneten Chassepotecarabinern bewaffneten Reiterei wehrlos gegenüber stehen.

Unsere beiden Kürassier-Regimenter (diese Reiter-Gattung hat sich als vollständig überflüssig und zwecklos erwiesen) sollen aufgelöst, beziehungsweise in Ulanen-Regimenter umgewandelt werden, so daß dann in Bayern 6 Chevauxlegers- und 4 Ulanen- zusammen 10 Reiterregimenter mit 6000 Pferden bestünden.

Stiftsprobst **Döllinger** in München hat vorgestern auf die erzbischöfliche Aufforderung hin das Schreiben abgegeben, worin er seine Stellung zur Unfehlbarkeitsfrage erörtert; dasselbe schließt mit folgenden inhaltschweren Worten: „Ich kann mir nicht verbergen, daß diese Lehren, an deren Folgen das alte deutsche Reich zu Grunde gegangen ist, falls sie bei dem katholischen Theile der deutschen Nation herrschend würden sofort auch den Keim zu unheilbarem Siechthum in das eben erbaute Reich verpflanzen würden." — Döllinger erklärt, daß er als Christ, Theologe, Geschichtskundiger und Staatsbürger diese Lehren nicht annehmen könne, und fordert, daß ihm entweder von dem gesammten deutschen Episkopate auf einer eventuellen Versammlung desselben in Fulda, oder auf einer engeren theologischen Konferenz in München Gelegenheit geboten werde, den wissenschaftlichen Beweis zu führen, daß das Unfehlbarkeitsdogma mit der heiligen Schrift, sowie mit der konstanten Tradition des ersten Jahrtausends der christlichen Kirche in Widerspruch stehe und nur durch Fälschungen allmählig in die Kirche importirt worden ist.

**Berlin**, 27. März. Gutem Vernehmen nach bestimmt der Gesetzentwurf über die zukünftige Stellung der neu erworbenen Landestheile, daß Elsaß und Lothringen als unmittelbares Reichsland unter der Regierung des Kaisers stehe. Vom 1. Januar 1873 ab soll die deutsche Reichsverfassung auch für Elsaß und Lothringen in Geltung treten, bis dahin soll die Verwaltung der Provinz vom Kaiser unter Mitwirkung des Bundesrathes geführt werden. Von der Zumessung eines elsässischen Gebietstheiles an Bayern ist in dem Gesetzentwurf nichts enthalten.

— 29. März. Die neue Partei des Centrums hat sich gestern Abend unter dem Namen „librale Reichspartei" definitiv constituirt. Den Vorstand bilden: v. Reggenbach, v. Bernuth und Marq. Barth. Die Partei zählt 27 Mitglieder.

**Berlin**, 30. März. In der am 28. unter Vorsitz des Kaisers abgehaltenen Militärkonferenz, welche auch der Kronprinz beiwohnte, wurde beschlossen, im Falle der fortgesetzten Nichteinhaltung der Friedensbedingungen seitens der französischen Regierung sämmtliche okkupirten Gebiete wieder unter deutsche Administration zu setzen und für die Verpflegung der Armee durch Requisition vorzusorgen. Nach hier eingegangenen konfidentiellen Mittheilungen steht es jedoch um die Regierung Thier's und Favre's; ihr Anhang in der Nationalversammlung schwindet mehr und mehr.

**Paris**, 30. März. Ein Decret des Communalraths erklärt jeden Waffenfähigen zum Nationalgardisten. Ein anderes Decret verbietet die Weinaundsuhr; ferner wurde ein Requisitionscomite für jedes Arrondissement ernannt.

**Versailles**, 30. März. Die Regierung hat den Pierde-Import für Paris verboten. — Der Aufstand in Algier soll unterdrückt sein. — Der ehemalige Gouverneur von Belfort, Oberst Denfert, wurde telegraphisch hierher berufen.

**Versailles**, 30. März, Mittags. In Paris hat eine testliche Demonstration der revolutionären Partei stattgefunden. Aufgehoben wurde das Institut der Sittenpolizei, ebenso das der Stadtsergeanten. Ein Comite wurde eingesetzt gegen Alle, die reactionärer Gesinnung verdächtig sind und nach dem Vorschlage Rissi's verdienten, „durch Flintenschüsse oder auf andere Art getödtet zu werden."

---

| Ludwigshafen, 29. März. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat Januar 1871.) | | |
|---|---|---|
| 230,708 Personen ertrugen | *) 148,588 fl. | 52 kr. |
| 1,415,806 Ctr. Güter | „ 139,726 „ | 11 „ |
| 1,825,147 Ctr. Kohlen | „ 170,337 „ | 42 „ |
| Summa der Betriebs-Einnahmen | 458,652 „ | 50 „ |
| Einnahme im Jan. 1870 | 334,668 „ | 30 „ |
| Mehr Einnahme 1870 | 124,084 „ | 20 „ |

Bemerkung. *) Hierunter 80,061 fl. 13 kr. gestundete Militärfahrgelder.

---

Für Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß die Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. jedem der es wünscht, Abbildungen und Beschreibung aller neuen landwirthschaftlichen Maschinen gratis übersendet, so oft neue Maschinen erfunden, oder Verbesserungen gemacht werden. Die Anmeldung dazu hat nur einmal zu geschehen aber franco und erhält man dagegen auch die Abbildungen franco. —

Digitized by Google

**Montag**, den **17. April 1871**, Morgens 10 Uhr zu **Mühlbach** am Glan in der Wohnung von **Jacob Umlauff**, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär **Heck** in Kusel,

**116** Dez. Acker und Wiese in 2 Parzellen, im Banne von Mühlbach, abtheilungshalber versteigert, auf Anstehen von: 1) Philippine Berlik, ohne Gewerbe, Wittwe von Jacob Umlauff; 2) Karolina Umlauff, Ehefrau von Georg Draudt, Ackerer, und Letzterem; 3) Jacob Umlauff, Tagner, — Alle in Mühlbach wohnhaft; 4) Philippina Umlauff, ohne Gewerbe, allda wohnhaft, emancipirte Minderjährige, assistirt durch ihren Curator Daniel Umlauff, Ackerer auf dem Kellerhäuschen, Gemeinde Mühlbach wohnhaft; 5) Daniel Umlauff, Kaufmann, in French Camp in Kalifornien wohnhaft.

**Heck**, kgl. Notär.

## Bekanntmachung.

Auf Grund der einschlägigen Gesetze wird den Steuerpflichtigen des Bezirkes hiermit eröffnet, daß die Gewerbs- und Kapitalrentensteuerlisten für die Periode 1871/73 vom 30. März bis incl. 12. April l. J. bei der unterfertigten Steuerbehörde zur Einsicht offen liegen.

**Kusel**, den 27. März 1871.

Kgl. Rentamt.

**Neuer.**

## Holzversteigerung.

**Mittwoch**, den **5. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden zu **Denuweiler-Frohnbach** im Schulhause, aus dem dasigen Gemeinde-wald versteigert:

A. Aus Schlag **Krummrach**:
166 tiefern Stämme 4. und 5. Kl., 9 erlen

B. Aus Schlag **Bachwald**:
13 eichen Stämme 4. Kl. bis zu 18 Zoll Durchmesser,
4 Klafter eichen Scheithols,
350 eichen Wellen.

**Ulmet**, den 24. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Drumm.**

## Eichen-Lohrindenversteigerung zu Altenglan.

**Mittwoch**, den **5. April** nächstthin, Nachmittags um 3 Uhr vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte werden aus den Gemeindewaldungen von

1) **Altenglan**, Schlag Bruderwald, circa 30 Ctr. II. Kl.,
2) **Mühlbach**, Schlag Potzberg, ca. 130 Ctr. II. Kl.,
3) **Patersbach**, Schlag Sohlwald ca. 20 Ctr. II. Kl.

versteigert.

**Altenglan**, den 29. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Lepser.**

## Lohrinden-Versteigerung.

**Mittwoch**, den **5. April l. J.**, Mittags 12 Uhr, werden im Gemeindehause zu **Bosenbach** die diesjährigen Lohrinden aus nachstehend benannten Gemeinde-Waldungen, auf Credit versteigert, als:

A. **Gemeinde Bosenbach**:
Schläge Fuchsbeck und Scheuertswies,
circa 35 Zentner 2. Kl.,

B. **Gemeinde Niederstaufenbach**:
Schlag: Lohwald.
120 Centner 2. Kl.,

C. **Gemeinde Friedelhausen**:
Schlag: Mittler Straßenwald.
circa 30 Zentner 2. Kl.,

**Bosenbach**, den 25. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Emrich.**

Gute **Eß- und Setzkartoffeln**, ebenso **Früh-Setzkartoffeln** zu verkaufen bei

**Fr. Hoffmann.**

Bei Frau Wittwe **Jakob Emrich** ist gutes **Wiesenheu** zu verkaufen.

**Montag**, den **10. April** (Ostermontag)

## Tanzbelustigung

auf der Zügelhütte, wozu freundlichst einladet

**J. Reinhardt.**

## Zu verkaufen

zwei **gute Fuhrpferde** mit vollständigem **Geschirr**. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

# Holz-Versteigerung

zu **Osterbrücken**.

**Mittwoch, den 12. April 1871,** Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **Osterbrücken**, werden aus dem dortigen Gemeindewald, Schlag Gehreck:

20 Eichen-Stämme 5. Kl.

versteigert.

**Saal**, den 27. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Cullmann.**

## Brust-Katarrh- und Lungen-Leidenden

sind die schleimlösenden **Johann Hoff**'schen **Brust-Malz-Bonbons** als bestes **Heil- und Linderungsmittel ärztlich empfohlen.**

**Durch den Gebrauch Ihrer Brust-Malz-Bonbons**, die stärkend auf die Schleimhäute wirken, bin ich schon von meinem Lungenleiden wieder hergestellt worden. Aehnlich **günstige Wirkungen** beobachtete ich bei anderen Katarrhleidenden. **Dr. Sporer**, Protomedicus und R. V., **Gubernialrath** in **Albazia.**

Ich habe in meinen Vorlesungen auf den von Ihnen präparirten **Malzextract (Gesundheitsbier)** aufmerksam gemacht, und meine **Verwunderung geäußert**, daß nicht vorlängst ein **Fabricat** wie das Ihrige erzeugt, indem der Nutzen der **Malz Decocts**, in atrophischen und zur Atrophie hinneigenden Zuständen von Stimmberechtigten anerkannt wird. Gern will ich daher, obwohl ein geschworener Feind aller marktschreierischen Anpreisungen, Ihres in dieser Category nicht gehörenden Präparates auch in Zukunft eingedenk sein. **D. A. A. Zeiteles, Professor der Medezin in Olmütz.**

**Johann Hoff's Filiale in Cöln.**

Niederlage bei *Chr. L. Blitt* in **Kusel.**

Solche in täglige Aufträge erwünscht.

# Häckfel-Maschinen

**(Good Maschinen.)**

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

**Patent-Futterschneidmaschinen** von 35 fl. an.

**Excentrice**, auf fünf Längen verstellbar, $14^1/_2$ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 142 Pf und hat 60 Zoll Durchmesser Preis fl. 63., 70., 75.

**Kurbelmaschine** ebenfalls fünf Längen, stärker Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet $14^1/_2$ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75., 80.

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moritz Weil jun.** *in Frankfurt a. M.*

oder an einen der Herren Agenten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 42. Mittwoch, den 5. April 1871.

**Abonnements-Einladung.**

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte „Neue Didaskalia" verbundenen 3 Mal erscheinenden

**„Pfälzer"**

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1 April begonnene II. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet Kusel, im April 1871.

**Die Expedition des Pfälzer.**

## Tagesereignisse.

München, 2. April. Das zur Zeit mit dem Fürsten Hohenlohe wegen Uebernahme eines Ministerportefeuilles verhandelt werde, ist völlig unbegründet. Weder so lange er in München war, noch [illegible] ist eine derartige Anfrage an ihn gerichtet worden. — Wie man hört, soll der Reichstagsabgeordnete Dr. M. Barth, der Führer der bayerischen Fortschrittspartei, Mitglied des obersten Handelsgerichtshofes werden.

München, 2. April. Dem Erzbischofe von Bamberg wurde das zur Verkündigung und zum Vollzuge der Concilsbeschlüsse, insonderheit des Dogmas von der Unfehlbarkeit, erforderliche Placet durch eine ausführlich motivirte königl. Entschließung verweigert.

Die Ansbacher „Fränkische Zeitung" bringt folgende Notiz: „Als sich jüngst in München ein pfälzischer Landtagsabgeordneter von einem der Minister verabschiedete, nahm dieser Gelegenheit, Ersterem eine Liste zu zeigen, welche mit einem französischem Archiv in die Hand der deutschen Truppen gefallen war. Diese Liste enthielt Namen und Wohnort von ca. 800 angesehenen Bewohnern der Pfalz, welche durch die einmarschirenden französischen Truppen ohne Weiteres ergriffen und nach einer französischen Verbrecher-Colonie in Afrika geschleppt werden sollten — vermuthlich, um die Bewohner der Pfalz ihrer Stimmführer zu berauben und geschmeidig zu machen für ein eventuell vorzunehmendes Plebiscit über ihre Nationalität. Auch der Name jenes Landtags-Abgeordneten befand sich darunter."

Berlin, 1. April. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes, welcher der bayerische Staatsminister Pfretzschner präsidirte, wurde der Gesetzentwurf betr. die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reiche dem betreffenden Ausschusse überwiesen.

Berlin, 1. April. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Seitens der französischen Regierung sind Anträge bei der deutschen Regierung gestellt, dieselbe möge mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, welche aus der Bekämpfung des Aufstandes in Paris erwachte, gestatten, daß die nach der Convention zulässige Truppenzahl erhöht werde. Deutscherseits wurde unter Berücksichtigung der obwaltenden Umstände entgegenkommend hierauf eingegangen. Für den Fall, daß die Unruhen über Paris hinausgreifen, ist bereits angeordnet, daß in den deutscherseits besetzten Landestheilen der Belagerungszustand nach den französischen Gesetzen mit durch die Umstände gebotenen Aenderungen erklärt wird. Die Machtbefugnisse der deutschen Truppen sollen dadurch in keiner Weise alterirt werden.

Itzehoe, 1. April. Ungefähr 1000 französische Gefangene passirten Vormittags nach Glückstadt, wo sie eingeschifft werden sollen. Abends wird ein Transport in gleicher Stärke erwartet.

Bitsch, 28. März. Am 26. d. verließen die letzten 900 Mann Franzosen die Festung Bitsch. Es waren dies Artilleristen und Husaren, welche von der Bevölkerung zum Bahnhofe mit patriotisch-fanatischen Ausrufen begleitet wurden. Wie indessen um 10 Uhr Morgens zwei Compagnien Bayern zwei Thore der Stadt (am dritten war die Brücke abgebrochen) und die Citadelle besetzten, da verstummten die Ausrufungen. Um 12 nahmen zwei bayerische Bataillone Besitz von Bitsch, welches nun den von der französischen Republik und streitig gemachten letzten Kriegsplatz auf wieder errungenem Boden in deutschen Besitz liefert. Unter dem Schalle patriotischer Klänge der Musik hielten die Bayern Einzug und mit lautem Hurrah bezogen dieselben die Wachen [illegible] wüstungen die deutschen Kugeln angerichtet hatten. Von den Gebäuden der Citadelle sind die meisten eingestürzt, nur die Kirche und drei Casernen sind erhalten. Ebenso hat auch die Stadt bedeutend gelitten.

Paris, 31. März. Der Postdienst scheint in völliger Auflösung zu sein. Der größte Theil der Beamten hat sich nach Versailles begeben. Die Commune hat die Verhaftung des Postdirectors Rampont angeordnet.

Paris, 31. März. Der „Agence Havas" zufolge beabsichtigte die Commune bezüglich der Wechselverfallfrist so weit zu gehen, die Wechsel gänzlich zu annulliren. Dieselbe Befürchtung herrsche bezüglich der Miethen.

Paris, 2. April. Ein Decret der Commune befiehlt die Ablieferung aller Gewehre für die Zwecke der Commune. Die Commune fordert die Bewohner auf, sich zu verproviantiren. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Scharmützel sind viele Nationalgardisten zu den Versailler Truppen übergegangen.

Paris, 2. April, 6 Uhr Abends. Seit gestern Abend ist es zu verschiedenen Zusammenstößen zwischen den Vorposten der Aufständischen und den Truppen der Versailler Regierung in der Richtung von Neuilly gekommen. Man will in den Champs Elisées und auf der Place de la Concorde zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags eine starke Kanonade gehört haben. Das Comite soll wenigstens 60,000 Mann bei Puteaux versammelt haben. Die Nationalgarden haben auch Courbevoie und die Brücke von Neuilly inne. In Paris sind die Nationalgarden in großer Bewegung. Das Comite schickt in aller Eile Garden, Munition und Artillerie nach dem Orte des Zusammenstoßes. Die „Liberté" sagt, die Bataillone des Comites hätten sich um 9½ Uhr Vormittags gegen Courbevoie in Bewegung gesetzt, der Mont Valerien habe hierauf auf die Insurgenten ein Feuer eröffnet, die in der Nachbarschaft cantonnirenden Gendarmen und Gardes forestiers hätten die Waffen ergriffen und wären den Truppen der Commune entgegengerückt. Nach und nach sei die Action lebhafter geworden und habe sich dem Rend

Digitized by Google

peint von Courbevoie genähert. Das Gefecht, welches von dem rechten Flügel der Nationalgarden begonnen wurde, dehnte sich merklich auf das Centrum aus. Um 10½ Uhr begann ein Peletonfeuer, während der Mont Valerien, welcher das Feuer unterbrochen hatte, dasselbe mit Energie wieder aufnahm; um 11 Uhr dauerte das Gewehrfeuer noch fort. Der Besitz von Courbevoie scheint das Object des Kampfes zu sein. — „Temps“ und „Liberté“ erwähnen gerüchtweise, daß die Nationalgarde bedeutend gelitten habe und zum Rückzug genöthigt worden sei. Die Ambulanzen begeben sich nach dem Schlachtfelde.

Aus Paris wird den „Daily News“ vom 31. März telegraphirt: „Es ist unmöglich, von hier nach Versailles zu gehen. Die Züge, welche abgingen, wurden angehalten. Paris weigert sich, etwas mit Versailles zu thun zu haben. Man befürchtet, daß dies eine militärische Vorsichtsmaßregel ist, und das Gerücht, die Regierung beabsichtige mit 150,000 Mann gegen Paris zu marschiren, gewinnt an Stärke. Die Commune hat von fünf Versicherungs-Gesellschaften der „Nationale“, der „Urbaine“, „Phönix“, „Générale und „Union“, ein Anlehen erpreßt. Sie erbrach die Geldschränke und legte dieselben dann unter Siegel. Heute nun ordnet sie Entfernung der Siegel an, hält aber die Beschlagnahme der Gelder aufrecht. Wiewohl das Centralcomite dem Volke, laut amtlicher Bekanntmachung, seine Gewalt zu Füßen gelegt hat, ist dasselbe noch immer in voller Thätigkeit. Als dunkle Macht im Hintergrunde stützt, leitet und patronisirt dasselbe die Commune. Die Commune hat die Familien der im Januar und am 18. März Ermordeten adoptirt. Die Regierung in Versailles hat ihre Sache so wunderbar einzurichten verstanden, daß die Mittelklassen, welche nach Paris geschickt worden waren, um Saisset zu unterstützen, in den Händen der Aufständischen zurückgeliefert wurden. Seit gestern Nachmittag um 4 Uhr haben wir keine Briefausgabe gehabt. Die Postämter sind geschlossen und das ganze Beamtenpersonal ist verschwunden. Wir sind schlimmer daran, als während der Belagerung, wo wir doch Stadtpost, Taubenpost und Ballonpost hatten. Heute Morgen wurden die sämmtlichen Stadtthore auf Anordnung der Commune geschlossen. Aus Furcht vor einem Angriff von Versailles aus ist aller Verkehr gehemmt. Die Nationalgarden öffnen alle per Eisenbahn eintreffenden Frachtgüter; wenn sie Lüken mit Blei gefüllert sind, dann nehmen sie dies weg. Auf dem Fischmarkte nahm heute Morgen die Commune den ganzen Ertrag der Auction, 20,000 Frcs., in Beschlag. In der Commune selbst herrschen große Spaltungen; überall ist Anarchie und Verwirrung. Die Handlungsweise Rampont's, des Oberpostdirectors, wird viel dazu beitragen, den Pariſern die Commune zu verleiden.“

Paris, 3. April, 6 Uhr Morgens. Seit 5 Uhr wird in Paris eine lebhafte Kanonade gehört.

Versailles, 2. April, Abends. Mehrere tausend insurrectionelle Nationalgarden besetzten Courbevoie, Puteaux und die Brücke von Neuilly, wurden jedoch in Auflösung zurückgeworfen. Die von den Insurgenten vertheidigten Barricaden wurden von den Truppen mit großer Bravor genommen. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht. Die Insurgenten sind in allgemeiner Flucht nach allen Richtungen. Die moralische Wirkung ist ausgezeichnet.

Versailles, 2 April, Nachts. 3000 Nationalgarden besetzten heute Morgen Courbevoie, Puteaux und die Brücke von Neuilly. Sie wurden von 10,000 Mann linie angegriffen und von diesen geschlagen. Es gab 200 Todte und Verwundete, sowie viele Gefangene. Letztere wurden sogleich erschossen. In Paris herrscht eine ungeheuere Aufregung.

Versailles, 2. April. Das Centralcomite beabsichtigt die Ausgaben von Assignaten. Dem fällig gewesenen, aber nicht eingelösten Coupon der Schuld der Stadt Paris soll der Zwangscours beigelegt werden. Das Gebäude des Credit foncier ist von den Aufständischen besetzt worden. Das Bankgebäude hält die der Ordnungspartei besetzt. Die Bank hat an das Centralcomite drei Millionen vorgeschossen, um die Plünderung zu verhindern. Die Organisation und Ausrüstung der Marschbataillone in Paris wird eifrig betrieben. Die Avenue von Versailles hat St. Cloud und die Seinelinie besetzt.

In Lons-le-Saulnier (Hauptstadt des Jura-Departements, welches die Deutschen besetzt hatten,) kam es anläßlich der Feier des Geburtstags des deutschen Kaisers zu einem heftigen Conflict zwischen den Einwohnern und preußischen Soldaten. Letztere verloren hiebei 1 Todten und 3 Verwundete, erstere hatten 15 Verwundete und 3 Todte.

Brüssel, 1. April. Eine Pariser Correspondenz der „Independance belge“ vom 30. März erwähnt das Gerücht von der Desertion des 13. Linien-regiments und erklärt, diese Nachricht entschieden dementiren zu können.

Brüssel, 3. April. Die „Etoile belge“ bringt folgende Depesche aus Paris von heute, Montag 2 Uhr Morgens: Die Bataillone der Nationalgarde sammeln sich in der Avenue von Neuilly. 5 Uhr Morgens: Der Ausmarsch beginnt bei der Porte Maillot und des Ternes. 6 Uhr: Man hört Kanonendonner. Bei Courbevoie ist ein Gefecht engagirt. — Die Commune hat durch ein Decret die Minister Thiers, Favre, Simon, Picard und Pothuau in Anklagezustand versetzt. Dieselben werden, heißt es darin, vor dem Volksgericht zur Verantwortung gezogen. Ihre Güter und Vermögen werden mit Beschlag belegt und sequestrirt. — Weitere Decrete verfügen: die Trennung der Kirche vom Staat, Unterdrückung des Cultus-Budgets. Die Güter der geistlichen Genossenschaften sollen Nationaleigenthum werden.

Brüssel, 3. April. Die „Etoile belge“ meldet, Fürst Bismarck habe der Versailler Regierung erklärt, die Deutschen würden in Paris einrücken, wenn sie bis zum 15. April nicht Herrin von Paris sei. Er habe gleichzeitig Thiers ermächtigt, so viel Truppen in Paris einzuführen, als er für nöthig halte.

Der Independance Belge wird aus Wien, 31. März, telegraphirt, Fürst Karl, den alle Mächte zu stützen einig seien, habe auf Antrieb Preußens sich entschlossen, unter allen Umständen seinen Thron nicht zu verlassen.

Prag, 30. März. Ein officiöser Berliner Correspondent der „Bohemia“ schreibt, daß, im Falle die gegenwärtige französische Regierung gestürzt würde, die Occupation von Paris durch die deutschen Truppen sicher ohne Verzug erfolgen werde; Deutschland würde alsdann eine Regierung installiren, die nicht durch Pöbelrevolten und von Gassel gestoßen wird. [Restauration Napoleon's III.?]

London, 31. März. Unterhaus. Cochrane beantragte, die Regierung anzuweisen, eine Mäßerung der Friedensbedingungen für Frankreich auszuwirken, da dieselben sehr hart seien. England habe durch seine bisherige Haltung nur Sympathieen verloren, ohne die Freundschaft irgend einer Macht gewonnen zu haben. Hoare unterstützte den Antrag. Gladstone erwiderte, die Regierung sei keineswegs gleichgiltig gegen Frankreich, man habe aber in England erkannt, daß die Kriegserklärung Seitens Frankreichs eine Ungerechtigkeit war; außerdem sei England mit Deutschland innig befreundet gewesen. England habe strengste Neutralität beobachtet; es habe die Einigung und Kräftigung Deutschlands mit herzlicher Theilnahme verfolgt, trotz der unliebsamen Erinnerung an die dänischen Controverse und den Benedetti'schen Tractat. England sei auf Frankreichs Ersuchen bestrebt gewesen, mildere Friedensbedingungen zu erwirken, was ihm auch theilweise gelungen sei. Man möge nicht durch einen derartigen Beschluß die Regierung binden. Hierauf zieht Cochrane seinen Antrag zurück. — Das Oberhaus hat seine Sitzungen bis zum 28. April vertagt.

London, 1. April. Nach einer Pariser Depesche des „Telegraph“ vom 31. März, desertirte das ganze 13. Linienregiment von Versailles nach Paris. Eine Depesche der „Daily News“ vom 31. März sagt: Die Commune erpreßte eine Geldanleihe von 5 Versicherungsgesellschaften. Die englische Postverbindung nach Paris ist eingestellt worden.

London, 3. April. Die Abtretung Luxemburgs an Deutschland ist durch Vertrag geregelt. Es sind nur noch einige Punkte, wie die Vertheilung der Schulden des Ländchens und die Domänenfrage, zu ordnen. — Die Königin Victoria stattet heute Napoleon ihren Gegenbesuch in Chiselhurst ab.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern**, 4. April. Der Centner Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 6 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen —fl. — Spelz 5 fl. 45 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Hafer 5 fl. 48 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weisbrod 16 kr.

**Landstuhl**, 3. April. per Zentner Waizen — fl. — kr., Korn 6 fl. 14 kr., Spelz — fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 5 fl., 46 kr.

Digitized by Google

# Bekanntmachung.

Die Lieferung des Unterhalts-Materials auf die Bezirks- und Distriktsstraßen des Bezirksamts **Kusel** pro **1871, 1872** und **1873.**

Die Vergebung der oben bezeichneten Material-Lieferung auf die nachbezeichneten Straßen im Wege der öffentlichen Minderversteigerung findet vor den resp. Bürgermeisterämtern statt, wie folgt:

## I. Zu Rothselberg

**am Montag, den 24. April laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr,**

a) **für die Bezirksstraßen:**
1) Lauterstraße in 3 Loosen;
2) Kuselstraße in 5 Loosen;

b) **für die Distriktsstraßen:**
1) Hallenwalbstraße in 2 Loosen;
2) Hachenbacherthalstraße:
a) Kanton Wolfstein in 1 Loos;
b) Kanton Lauterecken in 1 Loos;
3) Hinzweilerthalstraße:
a) Kanton Wolfstein in 1 Loos;
b) Kanton Lauterecken in 1 Loos;
4) Wolfstein-Heserweilerstraße in 3 Loosen.

## II. Zu Kusel

**am Dienstag, den 25. April l. Jrs., Vormittags 9 Uhr,**

**für die Distriktsstraßen:**
1) Mohrstraße in 3 Loosen;
2) St. Wendelerstraße in 1 Loos;
3) Ostertalstraße in 3 Loosen;
4) Kohlenstraße in 1 Loos;
5) Quirnbach-Rehweilerstraße in 1 Loos.

## III. Zu Odenbach

**am Mittwoch, den 26. April l. Jrs., Vormittags 9 Uhr,**

**für die Distriktsstraßen:**
1) Reipoltskirchen-Nußbacherthalstraße in 1 Loos;
2) Reipoltskirchertheilstraße:
a) Kanton Lauterecken in 3 Loosen;
b) Kanton Wolfstein in 1 Loos;
3) Hochstraße in 2 Loosen;
4) Glasthalstraße in 1 Loos.

Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen bei den resp. Bürgermeisterämtern zur Einsicht offen.

Kusel, den 30. März 1871.

Königliches Bezirksamt.

**Clostermeyer.**

---

# Holz-Versteigerung

zu **Hoof.**

**Mittwoch, den 19. April 1871,** Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft von Koch zu **Hoof,** kommen aus dem dortigen Gemeindewalde nachstehend verzeichnete Holzsortimente zur öffentlichen Versteigerung, und zwar:

Schlag Bambuschwald:
319 Eichen-Stämme (Wagnerholz),
2/3 Klafter Eichen-Scheitholz, anbrüchig,
6 2/3 Klafter Eichen-Astprügelholz,
2000 Eichen-Astwellen.

Schlag: zus. Ergebnisse:
80 Eichen-Stämme (Wagnerholz),
1 2/3 Klafter Astprügelholz,
500 Eichen-Astwellen.

Schlag Hellwiesheck:
3/4 Klafter Eichen-Scheitholz 2. Kl.,
9 Klafter Birken-Prügelholz,
3/4 „ weiches „
575 Buchen Stangenprügelwellen,
39,75 Gemischte Stangenbrügelwellen.

Saal, den 27. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Cullmann.**

---

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

---

## Garnversteigerung.

**Freitag den 14. April 1871,** Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Karl Hierthes läßt Herr **L. Benzino,** Rentner dahier:

**100 Pfund** häufenes Garn zum Theil zugerüstet,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pasquay,** kgl. Notär.

---

## Eichen-Lohrindenversteigerung

zu **Altenglan.**

**Mittwoch,** den **5. April** nächsthin, Nachmittags um 3 Uhr vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte werden aus den Gemeindewaldungen von

1) **Altenglan,** Schlag Bruderwald, circa 30 Ctr. II. Kl.,
2) **Mühlbach,** Schlag Potzberg, ca. 130 Ctr. II. Kl.,
3) **Patersbach,** Schlag Sohlwald ca. 20 Ctr. II. Kl.

versteigert.

Altenglan, den 29. März 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Leyser.**

---

## Holz-Versteigerung.

**Dienstag, den 18. April nächstbin,** Nachmittags 1/2 2 Uhr, werden im Schulhause zu **Rehweiler** aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert,

64 Eichen-Stämme 4. Klasse und 2 Birken-Stämme 2. Klasse.

Quirnbach, den 1. April 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Munzinger.**

---

## Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Heimbach, Stubennickel und Gärtel und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt Heimbach am **Donnerstag den 13. April l. J.,** Vormittags 9 Uhr beginnend,
485 Raummeter buchen Scheitholz,
114 „ „ Knüppelholz,
5625 buchen Wellen.

2) aus Distrikt Stubennickel und Gärtel, am **Mittwoch den 19. April l. Jrs.,** Vormittags 9 Uhr beginnend,
10 eichen Nutzholz-Stämme, von 4 bis 7 Meter lang und 16 bis 36 Centimeter Durchmesser,
38 Raummeter buchen Knüppelholz,
20 „ birken „
138 „ kiefern „
324 „ buchen Reiser,
824 „ kiefern Reiser.

Baumholder, den 31. März 1871.

Der Bürgermeister,

**Heil.**

---

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bls.

Digitized by Google

# Lohrinden-Versteigerung.

**Samstag, den 15. April 1871,** Vormittags 10 Uhr in der Wirthschaft von Drumm zu **Niederkirchen,** kommen die Lohrinden-Ergebnisse aus den Waldungen nachstehender Gemeinden zur öffentlichen Versteigerung, und zwar:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Gemeinde Niederkirchen, | Schlag | Donetsheck | 130 Centner | II. Klasse, |
| „ Selchenbach | „ | Brückerbusch | 200 „ | III. „ |
| „ Otterbrücken | „ | Gebrheck | 20 „ | II. „ |
| „ Martz | „ | Krösling | 70 „ | II. „ |
| „ Bubach | „ | Heidenböich | 120 „ | III. „ |
| „ Saal | „ | Engenwald | 20 „ | II. „ |
| „ Hoof | „ | Hellwiesheck | 130 „ | II. „ |

Saal, den 27. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Cullmann.**

# Bekanntmachung.

Die von der kaiserl. königl. österreichischen Regierung ausgegebenen und garantirten

## Original-Staats-Lose vom Jahre 1864

mit Gewinnen von fl. 250,000, 200,000, 50,000, 25,000 etc. Kleinster Gewinn fl. 165 bis fl. 200. Jährlich 5 Ziehungen, am **15. April,** 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März, verkaufen wir gegen Einsendung des Betrages von

**8 Gulden**

als erste Rate. Plan und Prospecte gratis.

**Rothschild & Co.,** Postgasse 14, *Wien.*

**Billigstes illustrirtes Familienblatt!**

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Das neue Quartal beginnt mit einer Novelle von **E. Werner,** dem unsern Lesern bekannten Verfasser der Erzählung „Hermann", unter dem Titel: „Ein Held der Feder", und bringt außerdem die Schlußcapitel der **Schmid**'schen Erzählung „Die Zuwider-Wurzen." Ferner **unterhaltende Erinnerungen aus dem nun glücklich beendeten Kriege** mit Illustrationen unserer Specialartisten **Heine, Sell** u. A. Beiträge aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Geschichte, der Biographie 2c. in ausgedehntem Maße.

Die Verlagsbuchhandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

# Gesangbücher

von den ordinärsten bis zu den feinsten in Sammt und Leder, sowie auch **Gebetbücher für Confirmanden** empfiehlt zu ganz billigen Preisen

**G. Marggraff,**
Buchbinder.

## Zu verkaufen

zwei **gute Fuhrpferde** mit vollständigem **Geschirr.** Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Emrich** bei Frau Wittwe **Jakob Emrich** ist gutes **Wiesenheu** zu verkaufen.

Nachstehende Werke sind durch jede Buchhandlung zu beziehen:

## Volks-Atlas über alle Theile der Erde

für Schule und Haus, heraus geg. von Dr. Ed. Amthor und Wilh. Ihleib. 12. Aufl. Preis 7½ Sgr. — 27 Kr. S. W. — 10 Schil. Mündere Gratis-Zugabe einer Special-Karte des betreffenden Landes oder Provinz. **Die Grenzveränderungen sanden bereits Berücksichtigung.** Von diesem Atlas wurden binnen drei Jahren über 300,000 Exemplare verkauft, was wohl am besten für seine Brauchbarkeit spricht. Herr Regierungs- und Schulrath Ed. Bock in Königsberg sagte s. z. in Nr. 18 des „Volksschulfreund" vom 28. August 1867 über denselben: „Der vorliegende Atlas enthält 24 Karten, nämlich die Erdkarte, die beiden Erdhälften, Europa, 4 von Deutschland, 3 von den übrigen Ländern Europas, 6 von den anderen Erdtheilen und von Palästina. Jede Karte ist 7½ Zoll hoch und 10½ Zoll breit und entwirft ein durchaus deutliches und anschauliches Bild der betreffenden Erd- oder Landestheile. Die Schrift ist sehr leserlich, das Colorit lebendig und hell. Trotz dem, daß die Karten ziemlich genau sind, leiden sie doch nicht an Ueberfüllung. Die Gebirgszeichnung ist plastisch. Sowohl stellt sich das geographische Bild anschaulich dar und erleichtert die Auffassung und das Aufsuchen des Einzelnen. Für den Schulgebrauch und auch sonst für den Gebrauch in Familien z. B. für das Zeitungslesen aber zum Verständnisse geschichtlicher Werke ist dieser Volks-Atlas unbedingt zu empfehlen. Er erfüllt seinen Zweck vollkommen. Wir wünschen ihm daher die weiteste Verbreitung, da er für den gewöhnlichen Gebrauch jeden anderen ersetzt und sich vor allen durch einen beispiellos billigen Preis auszeichnet; man erhält für 7½ Sgr. 24 Karten; die einzelne Karte kostet also noch nicht 4 Pf."

## Neueste Eisenbahnkarte von Central-Europa

in sechsfachem Farbendruck, bearbeitet von Wilh. Ihleib. Größe 54,64 Centimeter. Preis 5 Sgr. Diese Karte (die beste und billigste dieser Art, welche zur Zeit existirt) kann sowohl als Reisekarte wie Handkarte dienen. Die „Gerarer Zeitung" sagt über diese Karte in Nr. 270: „Die neueste Eisenbahnkarte von Central-Europa nimmt von vorn herein zunächst durch den ebenso geschmackvollen wie zur schnellen Orientirung geeigneten Totalfarbendruck ungemein für sich ein. Rechnet man ferner hinzu, daß bei Entwerfung derselben trotz dem minutiösesten Genauigkeit nicht allein auf die gesammten vollendeten und im Bau begriffenen Eisenbahn-, sondern auf die Dampfschiffrouten Rücksicht genommen, so liegt bei letzteren die Fahrdauer speciell angegeben ist, daß die Stärke des Papiers jeden beliebigen Nachtrag neuer Linien leicht und ohne Verunglimpfung des ganzen Blattes gestattet und daß der äußerst sorgsame Druck vor jedem Zweinander- oder Verschwimmen schützt, so haben wir hiermit eine Masse Eigenschaften, welche diesem Kunstwerk ganz unzweifelhaft den Vorzug sichern, welcher ihm vor vielen andern gebührt."

Gera, Verlag von Ihleib & Riebschel.

**Das Logis,** welches derzeit **Abraham Benedum** bewohnt, und außerdem noch 2 Zimmer, sind zu vermiethen bei **Fr. Clundt,** Glaser.

### Frankfurter Börsencourse vom 3. April 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. | 9 44-46 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 57½-58½ |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 26½-27½ |
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 44½ 45 ½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dollars in Geld . | „ | 2 27-28 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Kgl. Hof- und Staatsbibliothek
R. S.
in München

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 43.** **Freitag, den 7. April** **1871.**

### Tagesereignisse.

Die Pfalz ist in den letzten Tagen von dem Verluste zweier hohen Beamten betroffen worden: am verflossenen Sonntag ist in Zweibrücken der Generalstaatsanwalt v. Schmitt und am 4. April Nachmittag in Speyer der Bischof Konrad Reither gestorben.

Berlin, 4. April. Die Nachricht der „Times," daß Thiers 500 Millionen auf die Kriegsentschädigung gezahlt habe, ist vollkommen unbegründet. Frankreich hat auf die Kriegsentschädigung noch nichts gezahlt, ist vielmehr noch mit 48 Millionen auf die Verpflegungskosten der deutschen Truppen rückständig.

Mainz, 4. April. Der Rücktransport der französischen Kriegsgefangenen ist nunmehr angeordnet und wird mit den bereits hier angelangten französischen Wagen vielleicht morgen, jedenfalls in den nächsten Tagen, erfolgen. Zu ihrer Führung sind einige Officiere von der französischen Regierung hierher beordert worden. — Auch in anderer Beziehung herrscht augenblicklich ein interessantes militärisches Leben hier. Während schon vor zwei Tagen die Festungsbatterien des 5. preußischen und 1. bayerischen Artillerie-Regiments (welche künftig hier garnisoniren sollen) von der Südfront vor Paris mit reich bekränzten Geschützen und Helmen hier eingetroffen waren, begann gestern der Durchmarsch der Landwehr des ehemaligen Treskow'schen Corps, nämlich 14., 50., 51., 26. und 66 Infanterie- und der Reservebatterie des 9. Artillerie-Regiments. Die Truppen dieses Corps werden an der Curve Mosbach-Biebrich zur Beförderung mit der Eisenbahn über Gießen ꝛc. gelangen. Eine höchst interessante Erscheinung war ein Park von 40 Proviantwagen vorzüglicher Bauart und noch beladen, den ein Bataillon dieser Truppen als eine von dem Train der Bourbaki'schen Armee erkämpfte Kriegsbeute mitführte.

Bonn, 1. April. Die den HH. Hilgers, Langen und Rausch zur Unterwerfung unter die Concilsbeschlüsse vom Kölner Erzbischof gestellte Frist ist gestern abgelaufen, ohne daß der Forderung der geistlichen Behörde Folge gegeben wurde. Es sind somit diese Herren von heute ab „ipso facto" a sacris suspendirt. Nachdem bereits früher die Herren Knoodt und Birlinger von derselben Maßregelung betroffen worden, sind an unserer Universität nunmehr fünf Docenten, die zugleich katholische Priester sind, für ihre männliche Standhaftigkeit gegenüber den verhängnißvollsten Neuerungen mit den höchsten Kirchenstrafen belegt.

Paris, 3. April. Rochefort erklärt im „Mot d'ordre": Thiers hat sich durch den Angriff auf Paris vogelfrei gemacht.

Paris, 5. April, 8 Uhr Morgens. Der Erzbischof von Paris ist verhaftet worden. Die Anklage lautet auf Conspiration gegen die Sicherheit des Staats. — Man hört noch Kanonendonner. Die Schlachtfelder bei Clamart und Chatillon sind mit Todten bedeckt.

Versailles, 3. April. Die Insurgenten hatten gestern 2000 Todte.

Versailles, 4. April. Die Barone Alphonse und Gustav v. Rothschild sind aus Paris hierhergeflüchtet, um der herrannahenden Krisis auszuweichen.

Versailles, 4. April, 8 Uhr 15 Minuten Abends. Die Redoute von Chatillon wurde heute Vormittag genommen. 2000 Gefangene, darunter General Henry, sind nach Versailles abgeführt. Duval (einer der Commandanten der Pariser Nationalgarde) wurde in der Redoute erschossen. Zwischen dieser einerseits und den Forts andererseits wird ein Artilleriekampf unterhalten. Sonst wird nirgends gekämpft. Die Truppen sind mehr und mehr gegen die Insurgenten erbittert.

Versailles, 5. April, Abends. Die „Agence Havas" meldet: Die Insurgenten fahren fort, von Issy und Vanves aus die Redoute Chatillon zu beschießen, jedoch ohne Erfolg. In vergangener Nacht griffen die Insurgenten Sevres neuerdings an, wurden aber zurückgewiesen. Ein Decret der Commune ordnet an, daß alle Unverheirateten zwischen 17 und 35 Jahren in die Regimenter einverleibt werden. „Mot d'ordre" giebt zu, daß die Nationalgarde ernstliche Verluste erlitten. Es geht das Gerücht, in Limoges seien Unruhen ausgebrochen.

Compiègne, 3. April, 10 Uhr 5 Min. Abends. Die eben erschienenen Abendzeitungen vom 3. April sagen: Das Hauptgefecht fand im Süden bei Chatillon und Fonte, nay auf Rolets statt. Flourens soll dort mit 8000 Mann gefangen worden sein. Der frühere Commandant vom Mont Valerien, gegen welchen man in Versailles Verdacht hegte, wurde diese Nacht abgelegt. Die Pariser Gefangenen sind dort sofort erschossen worden. Mont Valerien war mit bedeutendem Erfolg am Gefecht betheiligt. Die Verluste der Pariser sind sehr bedeutend. Das Gefechtwendete sich zuletzt günstig für Versailles. Die Angriffe der Pariser scheiterten hauptsächlich an den früheren Verschanzungen der Deutschen.

Calais, 4. April, 10 Uhr Morgens. Der Pariser Expreßzug von gestern Abend fehlt seit 9 Stunden.

Marseille, 4. April. 5000 Mann Linientruppen welche in Marseille einrückten, haben die Insurgenten an der Eisenbahnstation geschlagen. Letztere haben sich hinter die Barrikaden der Stadt und nach dem Präfekturgebäude zurückgezogen. Sie ergaben sich, nachdem das Präfekturgebäude sechs Stunden lang bombardirt worden war. Die Führer der Aufrührer sind entflohen.

Madrid, 3. April. Die Demonstrationen gegen das Königspaar haben einen bedenklichen Charakter angenommen. Die „Correspondencia" meldet, daß im Königspalaste Vorkehrungen zur Abreise des Königs getroffen werden. Die „Epoca" bezeichnet die Abdankung des Königs als nahe bevorstehend. In militärischen Kreisen befürchtet man den Ausbruch einer Militärmeute, als deren Urheber Montpensier gilt.

London, 4. April. Die „Times" sagt, daß das gestern stattgefundene Gefecht [beim Mont Valerien] für die Commune unglücklich abgelaufen sei. Die Hauptursache des Fehlschlagens war die Annahme, daß der Mont Valerien auf die Insurgenten nicht feuern würde. Der Commandant des Forts erlaubte den Vorbeimarsch und eröffnete das Feuer, als die Insurgenten eine Strecke lang vorübermarschirt waren. Der Verlust war groß.

London, 5 April. Die „Times" meldet aus Versailles: 15,000 Insurgenten sind gefangen. In Paris herrscht große Bestürzung.

Digitized by Google

— Kaiserslautern, 5. April. Von morgen, 6. April an tritt auf den pfälzischen Bahnen ein neuer Fahrplan in Kraft. — Der Güterverkehr wird von morgen an wieder eröffnet.

---

**Das Neue Blatt**, ein illustrirtes Familienjournal, dessen hervorragende Stellung in der periodischen Literatur nun bereits allseitig anerkannt ist, hat soeben sein fünftes Vierteljahr zurückgelegt und es ist als ein sehr günstiges Omen zu betrachten, da dieses junge Unternehmen einen neuen Abschnitt, sein sechstes Quartal, zugleich mit der neuen Friedensära beginnt. Denn das deutsche Volk wendet sich nun wieder ausschließlich friedlichen Beschäftigungen und geistigen Genüssen zu und damit wird auch die Literatur der illustrirten Blätter einen neuen ungeahnten Aufschwung nehmen. Durch seine bisherigen aufgezeichneten Leistungen erwarb sich das Neue Blatt die lebhafteste Zustimmung der Tagespresse, es ist würdig, allen gebildeten Familienkreisen als ein reicher Quell für Rath, Geist und Herz empfohlen zu werden. Die Bestrebungen der Redaction, in Gemeinschaft mit der Verlagshandlung, welche für eine über alles Lob erhabene Ausstattung sorgte, wurden mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt, sie hat in jeder der bisherigen Nummern etwas, das auch den verwöhntesten Leser warmes Interesse zu wecken geeignet war; sei es eine spannende, gut angelegte Novelle, ein gehaltvoller Artikel, eine geistreiche Bemerkung, oder ein künstlich vollendetes Bild. Allen Seelenstimmungen wurde Nahrung geboten. Während der Kriegsdauer fand im Neuen Blatt die großartige patriotische Erhebung in vortrefflichen, begeisterten Artikeln und einer überaus mannichfaltigen Serie trefflicher Bilder ihren Wiederhall, ohne daß es daneben an Stoff zu stiller Unterhaltung gemangelt hätte. Jene pikanten literarischen Gebiete, die in illustrirten Blättern gewöhnlich nur mangelhaft bestellt zu sein pflegen, Humor und Satyre, haben im Neuen Blatte ein ebenso aufmerksames als glückliches Organ gefunden. Dazu aber hat sich seit Neujahr noch ein ganz besonderer Reiz gesellt: die von allen weiblichen Lesern mit Jubel begrüßte Gratiszugabe einer Modebeilage, die, in einem großen Doppelbogen höchst geschmackvoll arrangirt, die reichste Auswahl von Toilettebildern, Schnitt- und Arbeitsmustern aller Art enthält und jedes theure Modeblatt vollständig ersetzt. All diese seltenen Vorzüge des Neuen Blattes zusammengefaßt muß der Preis von 12½ Groschen pro Quartal als ein geradezu unerhört und beispiellos billiger bezeichnet werden. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

---

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 6. April. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 54 kr. Haser 6 n. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 36 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 5. April. per Zentner Weizen 7 fl. 38 kr., Korn 6 fl. 32 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Milchfrucht — fl. — kr., Haser 6 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

---

## Garnversteigerung.



**Freitag den 14. April 1871**, Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Karl Hierthes läßt Herr **L. Benzino**, Rentner dahier:

**100 Pfund** bäumenes Garn zum Theil zugerüstet, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notär.

---

## Licitation.



**Montag**, den **24. April 1871**, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von D. Conrad Wit. werden auf Ansuchen der Wittwe und Erben des in Kusel verlebten Schuhmachers Heinrich Lutter:

1 Tagw. 97½₁₀ Dez. Acker jenseits der Möschbach, Bann von Kusel, neben Jacob Schlosser und Schulland, in 3 Parzellen,

der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

**Pasquay**, kgl. Notär.

---

## Lohrinden-Versteigerung.



Das Lohrindenergebniß pro 1871 aus den unten bezeichneten Gemeindeschlägen, wird **Samstag**, den **15. April** nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr auf dem Amtslokal des unterfertigten Bürgermeisteramts meistbietend versteigert, als:

1) Gemeinde Erdesbach, Schlag Pirmannsforst, geschätzt zu 36 Ztr.
2) Gemeinde Oberalben, Schlag Wibelskopf, geschätzt zu 40 Ztr.
3) Gemeinde Dennweiler-Frohnbach, Schlag Krummroth, geschätzt zu 30 Ztr.
4) Gemeinde Ulmet, Schlag Rumselsbusch, geschätzt zu 100 Ztr.
5) Gemeinde St. Julian-Obereisenbach, Schlag Anderbach, geschätzt zu 25 Ztr.
6) Gemeinde St. Julian-Obereisenbach, Schlag Dreiberge, geschätzt zu 110 Ztr.

Ulmet, den 4. April 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Dramm.**

---

## Aerztliche Empfehlung.

Die **Stollwerck**'schen **Brustbonbons** haben vor allen andern gegen Heiserkeit, Husten ꝛc. empfohlenen Mitteln den ganz besondern Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehend, vom Körper leicht afficinirt werden und die Verdauung nicht stören. Sie werden nebenbei von Kindern und zarten Personen gerne und mit Erfolg genossen, wie ich mich selbst durch Versuche in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Breslau, 21. Februar 1867.

Dr. **Birkner**,
pract. Arzt, Wundarzt ꝛc.

Man findet die Stollwerck'schen Brustbonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. in Kusel bei Apotheker **C. H. Baßler**, und bei Apotheker **Adalbert Leinberger**, in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**, in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wenk**.

---

Das Logis, welches derzeit **Abraham Benedum** bewohnt, und außerdem noch 2 Zimmer, sind zu vermiethen bei **Fr. Clundt**, Glaser.

---

## Gesucht.

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

---


**DAS NEUE BLATT**

eröffnet soeben

**ein neues Quartal.**

Preis bleibt wie bisher

**12½ Sgr.**

vierteljährlich praenumerando

gleich 45 Kr. Südd. Währg. oder circa 80 Mkr. Oesterr. Währg. oder 1 Franc 60 Centimes

Auszug aus d. Kladderadatsch No. 11 vom 5. März, Beiblatt: „Wie können Ihnen dafür das bei Payne in Leipzig erscheinende „Neue Blatt" empfehlen, das durch sein Modebeiblatt ein Schatz für jede Familie ist."


---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 5. April 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. | 9 44-46 |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl. | 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke . „ | | 9 27-28 |
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 447/8 45 1/9 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 27-28 |

---


# Bekanntmachung.

Die von der **kaiserl. königl. österreichischen Regierung** ausgegebenen und garantirten

## Original-Staats-Lose vom Jahre 1864

mit Gewinnen von fl. 250,000, 200,000, 50,000, 25,000 etc. Kleinster Gewinn fl. 165 bis fl. 200. Jährlich 5 Ziehungen, am **15. April**, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März, verkaufen wir gegen Einsendung des Betrages von

**8 Gulden**

als erste Rate. Plan und Prospecte gratis.

**Rothschild & Co.**, Postgasse 14, *Wien*.


---


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

kngl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 44.** **Sonntag, den 9. April** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 6. April. Sicherem Vernehmen nach hat der Erzbischof von München-Freising in Rom bezüglich der gegen Dr. v. Döllinger zu ergreifenden Maßregeln angefragt und ist von dort der Bescheid erfolgt, daß Alles dem Ermessen des Erzbischofs anheimgegeben sei. Der Erzbischof wird den Studirenden der Theologie vorläufig den Besuch der Vorlesungen Döllingers untersagen.

**Berlin**, 3. April. Der dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf über die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem Deutschen Reiche lautet nach Stern's Correspondenz wie folgt:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen hiermit im Namen des Deutschen Reiches nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, wie folgt:

§ 1. Die von Frankreich durch den Art. 1. des Präliminar-Friedens vom 26. Februar 1871 abgetretenen Gebiete von Elsaß und Lothringen werden, unbeschadet der in diesem Artikel vorbehaltenen endgiltigen Bestimmung ihrer Grenze, mit dem Deutschen Reiche für immer vereinigt.

§ 2. Die Verfassung des Deutschen Reiches tritt in Elsaß und Lothringen am 1. Januar 1871 in Kraft. Durch Verordnungdes Kaisers im Ein vernehmen mit dem Bundesrathe können einzelne Abschnitte der Verfassung schon früher in Wirksamkeit gesetzt werden.

§ 3. Auch in den, der Reichsgesetzgebung in den Bundesstaaten nicht unterliegenden Angelegenheiten steht für Elsaß und Lothringen das Recht der Gesetzgebung, dem Reiche zu und wird bis zur Einführung der Reichsverfassung (§ 2) vom Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrathe ausgeübt. Alle anderen Rechte der Staatsgewalt übt der Kaiser aus.

Die Vorlage eines Gesetzentwurfes über Abtretung des Kreises Weißenburg an Bayern soll nach Ostern zu erwarten sein.

**Paris**, 6. April, 7 Uhr Abends. Die Truppen von Versailles sind in beträchtlicher Stärke mit Artillerie heute gegen Mittag vor Courbevoie angelangt. Das Gewehrfeuer begann alsbald in großer Heftigkeit bei der Brücke von Neuilly. Die Nationalgarden zogen sich hinter die Barrikaden zurück, aber die Batterien, welche am Rond point von Courbevoie etablirt waren, bestrichen die Avenue von Neuilly und die Häuser, in denen die Nationalgarden förmlich bombardirt wurden. Es fielen dabei auch Granaten auf Paris. Die Aufständischen erhielten Verstärkungen aus der Stadt. Sie rüsten sich hinter den Wällen, dem Einzug der Truppen in die Stadt Widerstand zu leisten. Eine große Anzahl von Opfern auf beiden Seiten.

**Paris**, 6. April, 11 Uhr Morgens. Ein Decret der Commune verfügt: „Jeder des Einverständnisses mit Versailles Verdächtige wird sofort verhaftet; binnen 24 Stunden wird eine Anklage-Jury niedergesetzt sein, welche binnen weiteren 48 Stunden ihr Urtheil spricht. Alle durch die Jury Verurtheilten werden als Geiseln des Volkes von Paris zurück gehalten und für jeden durch die Versailleserschossenen Anhänger der Commune wird die dreifache Zahl der erwähnten Geiseln erschossen werden. Ebenso wird jeder Kriegsgefangene vor die Jury gebracht, welche erkennt, ob derselbe in Freiheit zu setzen, oder als Geisel zurückzubehalten sei." — Alle Personen, welche Kenntniß von Vorräthen an Waffen und Munition haben, sind verpflichtet, dem Kriegsminister davon Anzeige zu machen.

**Paris**, 6. April, 11½ Uhr Vorm. Die Regierungstruppen scheinen auf dem linken Ufer vorgehen zu wollen; dieselben haben Bagneux besetzt. Die Nationalgarden zogen sich zurück; sie erhielten den Befehl, die Positionen zu halten, in die Forts zurückzukehren und sich in der Stadt zu halten.

**Paris**, 6. April. Die Commune erließ ein Decret, durch welches sie alle Waffenfähigen und unverheiratheten Männer zu den Fahnen ruft. Dasselbe brachte große Bestürzung in Paris hervor. Man holt bereits die Nationalgarden gewaltsam aus den Häusern und zwingt sie, in den Kampf zu ziehen. Die Beamten der Commune verlangen an den Bahnhöfen das Vorzeigen der Pässe, damit sich Niemand durch seine Abreise dem Dienste der Nationalgarde entziehen könne. Trotzdem nimmt die Auswanderung immer zu.

**Neuilly**, (bei Paris), 6. April, Abends. Heute fand ein mehrstündiger mörderischer, aber bis jetzt noch unentschiedener Kampf um die Barrikaden bei der Porte Neuilly und der Avenue Courbevoie statt.

**Bordeaux**, 6. April. Eine officielle Depesche aus Versailles vom 5. d. Abends sagt: „Der Paris ist das ganze Plateau von Chatillon besetzt. Die Regierung, in der Sorge, der Armee Blutvergießen zu ersparen, wollte den Befehl zum Angriff auf Issy und Vanves nicht ertheilen. Das Schicksal dieser Forts ist mit Paris verknüpft, sie werden mit der Hauptstadt fallen, wenn der Augenblick gekommen ist. Die Insurgenten sind bestürzt und ächten sich gegenseitig."

**Brüssel**, 6. April, Abends. Eine Nonne, welche in aller Eile aus Paris geflohen ist, bringt dem „Journal de Bruxelles" Nachrichten über schreckliche gegen die Geistlichkeit gerichtete Excesse. Die Kirchen sind geplündert und die Pfarrer festgenommen worden. Gewisse Pfarrer wurden schmählich mißhandelt, der Großvicar wurde auch gefangen genommen. Die Verhaftung des Erzbischofs bestätigt sich. Die Klöster wurden durchwühlt und die Rectoren gefangen fortgeführt. Wie es heißt, wären zwanzig Jesuiten erschossen worden.

**London**, 4. April. Die „Morning-Post" meldet in Betreff der Zahlung der ersten Kriegskostenrate, eine frühere Nachricht berichtigend, daß der französischen Regierung von Seiten Deutschlands ein Aufschub bis zum 15. April bewilligt worden sei. Selbst für diesen Termin sei aber noch die Zahlung zweifelhaft.

---

* **Kusel**, 8. April. Aus guter Quelle erfahren wir, daß Herr Pfarrer Weinmann zu Quirnbach zum 2. Pfarrer in der protest. Gemeinde Kusel ernannt worden ist.

### Frucht-Mittelpreis.

**Zweibrücken**, 5. April. per Zentner Weizen 7 fl. 39 kr., Korn 6 fl. 29 kr., Gerste, zweizeige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl. 40 kr., Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

**Speier**, 4. April. per Zentner Weizen 7 fl. 20 kr., Korn 6 fl. 56 kr., Gerste 5 fl. 40 kr. Spelz 5 fl 31 kr., Hafer 5 fl. 42 kr.

Digitized by Google

## Garnversteigerung.

**Freitag den 14. April 1871,** Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Karl Hierthes läßt Herr **L. Benzino,** Rentner dahier:

**100 Pfund** häufenes Garn zum Theil zugerüstet,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pasquay,** kgl. Notär.

## Lohrinden-Versteigerung.

Das Lohrindenergebniß pro 1871 aus den unten bezeichneten Gemeindeschlägen, wird **Samstag,** den **15. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr auf dem Amtslokal des unterfertigten Bürgermeisteramts meistbietend versteigert, als:

1) Gemeinde Erbesbach, Schlag Pirmannsforst, geschätzt zu 36 Ztr.
2) Gemeinde Oberalben, Schlag Wibelskopf, geschätzt zu 40 Ztr.
3) Gemeinde Dennweiler-Frohnbach, Schlag Krummoth, geschätzt zu 30 Ztr.
4) Gemeinde Ulmet, Schlag Rummelsbüsch, geschätzt zu 100 Ztr.
5) Gemeinde St. Julian-Obereisenbach, Schlag Anderbach, geschätzt zu 25 Ztr.
6) Gemeinde St. Julian-Obereisenbach, Schlag Dreiberge, geschätzt zu 110 Ztr.

Ulmet, den 4. April 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Drumm.**

## Holzversteigerung.

**Samstag,** den **13. April** l. J., Mittags um 1 Uhr werden im Schulhause zu **Horschbach** aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Großer Mayen, nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

$8^3/_4$ Klafter buchen Scheitholz,
$11^1/_2$ „ eichen Scheit und Prügel,
4962 buchen Stangenwellen,
700 eichen Anwellen.

Horschbach, den 6. April 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Gilcher.**

## Holz-Versteigerung.

**Dienstag, den 18. April nächsthin,** Nachmittags ½2 Uhr, werden im Schulhause zu **Rehweiler** aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert,

64 Eichen-Stämme 4. Klasse und
2 Birken-Stämme 2. Klasse.

Quirnbach, den 1. April 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Munzinger.**

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erernen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

## Zu verkaufen

zwei **gute Fuhrpferde** mit vollständigem **Geschirr.** Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewaldsdistrikten Heimbach, Stubennickel und Gärtel und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt Heimbach am **Donnerstag den 13. April l. J.,** Vormittags 9 Uhr beginnend,

485 Raummeter buchen Scheitholz,
114 „ „ Knüppelholz,
5625 buchen Wellen.

2) aus Distrikt Stubennickel und Gärtel, am **Mittwoch den 19. April l. Js.,** Vormittags 9 Uhr beginnend,

10 eichen Nutzholz-Stämme, von 4 bis 7 Meter lang und 16 bis 36 Centimeter Durchmesser,
38 Raummeter buchen Knüppelholz,
20 „ birken „
168 „ liefern „
324 „ buchen Reifer,
824 „ liefern Reifer.

Baumholder, den 31. März 1871.

Der Bürgermeister,

**Heil.**

### Frankfurter Börsencourse

vom 6. April 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen | fl. 9 44-46 |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl. 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke | „ 9 27-28 |
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. 44⅞ 45 ⅛ |
| Russ. Imperiales | „ 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ 11 55-57 |
| Dollars in Gold | „ 2 27-28 |

# Holz-Versteigerung

zu **Osterbrücken.**

**Mittwoch, den 12. April 1871,** Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **Osterbrücken,** werden aus dem dortigen Gemeindewald,

Schlag Gehrheck:

20 Eichen-Stämme 5. Kl.

versteigert.

Saal, den 27. März 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Cullmann.**


## Bekanntmachung.

Die von der **kaiserl. königl. österreichischen Regierung** ausgegebenen und garantirten

**Original-Staats-Lose vom Jahre 1864**

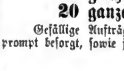
mit Gewinnen von fl. 250,000, 200,000, 50,000, 25,000 etc. Kleinster **Gewinn** fl. 165 bis fl. 200. Jährlich 5 Ziehungen, am **15. April,** 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März, verkaufen wir gegen Einsendung des Betrages von

**8 Gulden**

als erste Rate. Plan und Prospecte gratis.

**Rothschild & Co.,** Postgasse 14, *Wien.*

## Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie.



Schon **am 10. Mai** findet mit Genehmigung hoher Regierung die Verloosung von 60 der feinsten **Reit-, Fuhr- und Wagen-Pferde** sowie **10 der elegantesten Equipagen** und Hunderten von anderen werthvollen Gewinnen statt. Loose zu dieser so beliebten Lotterie versendet inclusive Porto und Spesen bei Ueberseudung der resp. Gewinne

**1 ganzes Loos für Thlr. 1. 5 Sgr.**
**20 ganze Loose „ „ 22.**

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das

Handlungshaus

**Joh. Geyer** in Frankfurt am Main.



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

und Staatsbibliothek
in München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 45.** Mittwoch, den 12. April **1871.**


### Tagesereignisse.

**Paris**, 6. April, Nachts 11 Uhr. Der Pfarrer von St. Eustache ist in seiner Kirche verhaftet worden, während er die Zeremonie der Fußwaschung an den hiezu ausersehenen Greisen vollzog.

**Paris**, 8. April, 6 Uhr Abends. Die Schlacht rund um Paris dauerte heute heftiger als jemals fort. Mont Valerien und die Batterien der Versailler, die auf der Brücke von Neuilly errichtet sind, bestreichen die Avenue de la grande Armée, sowie das Viertel zwischen dem Triumphbogen und der Porte Maillot. Die weiter rechts und links gelegenen Stadttheile sind ebenfalls dem Feuer ausgesetzt. Man zählt bereits 10 getödtete und 30 verwundete Personen. Das Haus der türkischen Gesandtschaft ist von drei Granaten vollständig durchlöchert, andere Häuser sind bedeutend beschädigt worden. Einzelne Granaten fielen bereits in den Champs Elysées nieder. Ein Corps von Nationalgarden ist mitten in den Champs Elysées gezogen, um den Weg nach dem Arc de Triomphe abzusperren. Mehrere Bataillone lagern in den Champs Elysées. Das Comite schickt fortwährend Verstärkungen nach der Porte Maillot. Die daselbst und an dem Pont Neuilly aufgestellten Batterien feuern unaufhörlich. Bei Billejuif wird gekämpft, ebenso fanden Scharmützel statt auf verschiedenen Punkten zwischen Bagneux und Billancourt. Alle Südforts feuern, die Batterien von Versailles antworten. Die Truppen von Versailles sind vor Bicêtre und Montrouge aufgestellt; im Allgemeinen gewinnen dieselben Terrain. Der entscheidende Kampf an den Thoren ist in kurzem zu erwarten, doch ist in Versailles das Gerücht verbreitet, Thiers wolle den Eingang in Paris nicht mit Gewalt erzwingen, sondern die Stadt einschließen, um sie durch vollständige Zufuhrung zur Unterwerfung zu zwingen.

**Paris**, 8. April, 10 Uhr Abends. Die Kanonade zwischen den Batterien der Versailler und denen an der Porte Maillot dauert mit großer Heftigkeit fort. Mehrere Bataillone Nationalgarde sind auf dem Marsch, um die Bataillone, welche den ganzen Tag über getochten haben, abzulösen. Es geht das Gerücht, es sei heute in den Vorstadt St. Antoine zum Kampf gekommen, da sich dort einige Bataillone zu marschiren weigerten. Delegirte aus verschiedenen Departements sind heute hier eingetroffen. Die Blätter der Commune versichern, Limoges, Vierzon, Thierry, Clermont, Narbonne, Marseille und Toulouse seien in vollem Aufstand. Die vorhandenen Ambulanzen haben sich bei der Ausdehnung des Kampfplatzes vor Paris als unzureichend erwiesen, so daß die Verwundeten viel leiden müssen. Die Forts am linken Seineufer sind mit 24Pfünder armirt worden. Zehn Geschütze vertheidigen das Thor von Grenevilles. — 10½ Uhr Abends. Geschützfeuer ertönt von allen Seiten.

**Paris**, 9. April, 7 Uhr 30 Min. Morgens. Sämmtliche Nationalgarden sind die Nacht über außerhalb der Enceinte geblieben. In diesem Augenblick kehren einige in die Stadt zurück und berichten, die Versailler Truppen seien theils auf einer Schiffbrücke, theils auf der Brücke von Asnières über die Seine gegangen und concentrirten sich auf der Ebene von Longchamp.

**Paris**, 9. April, 6½ Uhr Abends. Die Positionen der beiden kämpfenden Parteien schreinen folgendermaßen vertheilt zu sein: Die Armee von Versailles steht am Rond Point de Courbevoie. Dieselbe arbeitet thätig an der Herstellung einer die Avenue St. Germain verperrenden Barrikade. Wachtposten der Nationalgarden halten die Avenue de la Grande Armée bis zur Brücke von Neuilly besetzt. Der Brückenkopf und die Barrikade, welche vor der Brücke errichtet sind, werden von drei Mitrailleusen vertheidigt und sind stark besetzt. Die Häuser von Courbevoie sind von den Versailler Truppen besetzt, desgleichen, wie es heißt, einige Hauser auf dem rechten Ufer. Die dieselbigen Batterien an der Porte Maillot sind verstärkt worden, so daß sie nunmehr 15 Geschütze zählen. An der Porte des Ternes sind gleichfalls Kanonen aufgefahren. Die Kanonade war heute äußerst heftig. Der Mont Valérien und die Marinegeschütze von Courbevoie beschießen die Porte Maillot, die Avenue de la grande Armée bis zum Triumphbogen und die Avenue des Ternes. Letztere hat viel unter dem unaufhörlichen Kugelhagel gelitten. Alle Einwohner verlassen die gefährdeten Viertel. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten ist beträchtlich. Diesen Morgen sind 250 Meter diesseits des Triumphbogens Bomben niedergefallen. Die Nationalgarden haben die Champs Elysées in der Nähe des Arc de Triomphe geräumt und die anliegenden Straßen besetzt. Gestern Abend hat das Comite große Musterungen gemacht, um die Einwohner verschiedener Quartiere zu zwingen, die Waffen zu ergreifen, doch mit wenig Erfolg. Die Zahl der Verhaftungen nimmt zu. In den meisten Fällen belegen die Agenten der Commune die Gelder der verhafteten Personen mit Beschlag.

Die Berichte des „Vengeur“ und des „Mot d'Ordre“ über das gestrige Gefecht ergeben, daß die Versailler langsam fortschaten, wenn auch mit großen Opfern, Terrain zu gewinnen. Die Verluste der Föderirten seien bedeutend. — — Das „Mot d'Ordre“ zeigt an, daß Bergeret gestern Abend verhaftet worden ist. — Der „Moniteur“ bringt unter Reserve die Nachricht von der Verhaftung Delescluze's. Seit gestern fährt man fort, neue Barrikaden zu bauen. Cluseret zeigt an, daß sich eine Barrikaden-Commission gebildet hat. Eine Ordre Cluseret's verbietet, ohne Befehl des Platzcommandanten Generalmarsch zu schlagen. Ferner wiederholt Cluseret den Forts gegenüber den Befehl, sich stets in der Defensive zu verhalten und nicht die Munition zu verschleudern. — Der „Rappel“ erläßt einen Aufruf an die Bürger, die Kriegscompagnien alsbald zu ergänzen.

Die Mitglieder der Commune sind in Paris vollständig Herren der Lage und treten mit äußerster Energie auf. Die Maßregel betreffs des Eintrittes aller Leute bis zu 35 Jahren in die Marschregimenter wird mit Eifer befolgt und Nationalgarden ziehen von Haus zu Haus, um die Widerspänstigen einzureihen. Eine Anzahl Leute hat in Folge dessen seit dem 5. Paris wieder verlassen. Diese Auswanderung aus Paris hat jedenfalls den Nachtheil, daß die Zahl der Ordnungsmänner in Paris tagtäglich geringer und eine Reaktion im Innern der Stadt also immer weniger wahrscheinlich wird. Es wird also leider wohl in Paris zu einem Schreckenssystem kommen. Schon jetzt spricht ein Journal der Commune, die „Montagne“, davon, daß man das Messer der Guillotine wetzen müsse. Verhaftungen und Haussuchungen finden fortwährend in Masse statt. Auch Todesurtheile werden erlassen, doch wurde bis jetzt Niemand erschossen. Die Polizeileute der Versailler Regierung haben die Gefangenen, welche sie gemacht, erschossen. Die Stadthausmänner drohen mit Repressalien, wie zu erwarten war. Thiers kann sich auf die aus früheren Pariser Stadtserganten, Gendarmen,

Digitized by Google

Artilleristen und Chasseurs d'Afrique zusammengesetzten Bataillons ohne Zweifel verlassen, dagegen sind die aus Linientruppen und Freiwilligen oder verheiratheten Soldaten gebildeten Regimenter nichts weniger als zuverlässig. Die Leute sehnen sich nach den Ihrigen, sie werden auch von geheimen Agenten der „Internationalen" stark bearbeitet. Gestern wurden drei solcher Apostel in einer Straße von Versailles überrascht, als sie Soldaten zu verleiten suchten; sie ergriffen die Flucht, wurden aber schließlich gefaßt und der Polizei überliefert. Auch unter den Soldaten gibt es Anhänger der Internationalen, welche ihren Kameraden den Segen der in die Luft gehaltenen Gewehrkolben preisen und das Schießen auf die Pariser als ein Verbrechen an der Republik darzustellen suchen. Thiers hat mehrere Officiere in die Departements geschickt, welche Auftrag haben, den Geist der Linientruppen in den Garnisonen, wie den der Mobilen, die heimkehren, zu studiren, und diejenigen Regimenter, welche zuverlässig scheinen, nach Versailles zu schicken, die anderen dagegen in der Provinz fern zu halten. Dabei traf man scharfe Vorsichtsmaßregeln, um zu verhindern, daß Soldaten sich mit Ouvriers unterhalten. Die Verpflichtungen der National- und Mobilgarden der Provinzen, die sich der Exekutive in Versailles zur Verfügung stellen, lauten auf „drei Monate".

Die Commune herrscht zwar noch in Paris, aber sie wird beherrscht von der Anarchie, die sichtbar um sich greift, während die Führer sich abmühen, wieder Einheit in die Bewegung zu bringen. Beschlagnahme der angesehensten Blätter, Plünderung von Kirchen, aufregende Proklamationen auf der einen, Verzagtheit und Angst auf der anderen Seite der Bevölkerung; dabei Geldnoth dort, Furcht vor Erpressungen hier; endlich das Bestreben Cluseretis, Kriegsbataillone zu bilden und den Widerstand zu organisiren, während sich die aus der Nationalversammlung ausgetretenen Pariser Deputirten bemühen, eine Vereinbarung zu erzielen — das ist das entsetzliche Bild im Innern der Stadt, während vor derselben der Kampf bald der Bataillone, bald der Geschütze fortdauert. Das Ergebniß der Kämpfe unterm Mont Valerien auf der einen und bei Meudon auf der andern Seite war — wie denn „Daily Telegraph" aus Versailles vom 4. April gemeldet wird — ein vollständiger und entscheidender Sieg der Regierungstruppen. Den Insurgenten nahmen sie viele ihrer besten Geschütze weg und, wie es heißt, wurden über 3000 Gefangene gemacht. Gustave Flourens wurde bei dem Angriffe auf der Rechten, den er leitete, getödtet. Seine Leiche ist hierher gebracht worden. Die Soldaten der Commune haben sich überall, wo sie ins Feuer kamen, als Feiglinge ausgewiesen, und allenthalben kommt man nach den Vorgängen der letzten beiden Tage zu dem Schlusse, daß das Ende des Aufstandes bevorsteht. Die Desertieure der regulären Armee, welche in den Reihen der Aufständischen gefangen genommen wurden, wurden auf der Stelle erschossen, und die Regierungstruppen waren gerade so wild gegen die Verräther und Rebellen.

Versailles, 7. April. Die Schiffbrücke bei Neuilly ist durch das Feuer des Mont Valerien zerstört. Die Forts von Issy, Vanvre, Montrouge und Bicetre sind von den Aufständischen mit schweren und Marine-Geschützen armirt, desgleichen die Süd- und Westfront der Enceinte. Die Aufständischen besitzen nur wenig Munitionsvorräthe. Die zur Partei der Commune übergetretenen Soldaten weigern sich, zu marschiren, weil sie bei einer Gefangennahme ein kriegsgerichtliches Verfahren befürchten. Das Central-Comite soll Unterhandlungen versuchen, jedoch auf einer unannehmbaren Basis.

Versailles, 7. April, 5½ Uhr Abends. Die jetzt beendigte heutige militärische Action ist sehr lebhaft gewesen, aber die Regierungstruppen haben mit großer Tapferkeit über alle Hindernisse triumphirt. Die Truppen nahmen auf die glänzendste Weise die Brücke von Neuilly und die Barrieade, welche die Avenue schloß, und verfolgten den Feind in die Avenue hinein, die zur Porte Maillot führt.

Havre, 9. April. Kanonenboote fahren die Seine aufwärts, um gegen die Insurgenten zu operiren.

Brüssel, 9. April. Die „Etoile belge" meldet aus Paris vom 8. d.: „Ein Decret des Delgirten für den Krieg modificirt das Decret vom 5. April wie folgt: Vom 17. bis zum 19. Jahre ist der Dienst in den Kriegscompagnien ein freiwilliger. Vom 19. bis 40. obligatorisch für die Nationalgarden, gleichviel ob sie verheirathet oder unverheirathet sind.

London, 8. April. Telegramme aus Paris melden, daß die Versailler Truppen die Brücke von Neuilly nebst der von derselben befindlichen Barricaden genommen haben. Die Versailler Truppen stehen dicht vor der Porte Maillot. Die Commune entwickelt alle Anzeichen des Versalles. Die Aufregung in Paris ist ungeheuer.

London, 10. April. Dem „Daily Telegraph" wird aus Versailles, d. d. 9. d., gemeldet: Die Besichtigung hat solche Fortschritte gemacht, daß eine Breiche bei der Porte Maillot ausführbar erscheint. Die Batterien der Insurgenten auf den Wällen sind zum Schweigen gebracht. Man erwartet morgen den Sturm.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern,** 11. April. Der Centner Weizen 7 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 14 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen —fl. — Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 52 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Baumholder, 11. April. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 27 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 10 Sgr. — pf.

## Garnversteigerung.

**Freitag den 14. April 1871,** Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Karl Hierthes läßt Herr **L. Benzino,** Rentner dahier:

**100 Pfunde** bänfenes Garn zum Theil zugerüstet,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pachnay,** kgl. Notär.

## Lohrinden-Versteigerung.

Das Lohrindenergebniß pro 1871 aus den unten bezeichneten Gemeindeschlägen, wird **Samstag,** den **15. April** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr auf dem Amtslokal des unterfertigten Bürgermeisteramts meistbietend versteigert, als:

1) Gemeinde Erbesbach, Schlag Pirmannsforst, geschätzt zu 36 Ztr.
2) Gemeinde Oberalben, Schlag Wibelskopf, geschätzt zu 40 Ztr.
3) Gemeinde Dennweiler-Frohnbach, Schlag Krummroth, geschätzt zu 30 Ztr.
4) Gemeinde Ulmet, Schlag Rummelsbusch, geschätzt zu 100 Ztr.
5) Gemeinde St. Julian-Obereisenbach, Schlag Underbach, geschätzt zu 25 Ztr.
6) Gemeinde St. Julian-Obereisenbach, Schlag Dreiberge, geschätzt zu 110 Ztr.

Ulmet, den 4. April 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Drumm.**

**Frankfurter Börsencourse**
vom 8. April 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen | fl. | 9 45-46 |
| Preuß-Friedrich'sdor | fl. | 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 27-28 |
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 447/8 45 1/8 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dollars in Gold | „ | 2 27-28 |

# Lohrinden-Versteigerung.

**Samstag, den 15. April 1871,** Vormittags 10 Uhr in der Wirthschaft von Drumm zu **Niederkirchen,** kommen die Lohrinden-Ergebnisse aus den Waldungen nachstehender Gemeinden zur öffentlichen Versteigerung, und zwar:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Gemeinde | Niederkirchen, | Schlag | Bonetsheck | 130 | Centner II. Klasse |
| „ | Selchenbach | „ | Brückerbusch | 200 | „ III. „ |
| „ | Osterbrücken | „ | Gehrbeck | 20 | „ II. „ |
| „ | Marth | „ | Kröhling | 70 | „ II. „ |
| „ | Bubach | „ | Heidenhöch | 120 | „ III. „ |
| „ | Saal | „ | Engenwald | 20 | „ II. „ |
| „ | Hoof | „ | Hellwiesheck | 130 | „ II. „ |

Saal, den 27. März 1871

Das Bürgermeisteramt,

**Cullmann.**

Digitized by Google

# Bekanntmachung.

Das **Ersatzgeschäft** des Jahrgangs **1871,** Altersklasse 1850, wird durch die Ersatzkommission des Bezirkes **Kusel** am **22., 23., 24.** und **25. Mai** nächsthin im **Koch**'schen **Saale** zu **Kusel,** jedesmal Vormittags um 8½ Uhr und Nachmittags um 2½ Uhr beginnend, in Gemäßheit des Artikel 54 des Wehrverfassungsgesetzes vorgenommen werden.

**Sämmtliche Wehrpflichtige** dieses Jahrgangs werden hiemit gemäß Artikel 53 des angeführten Gesetzes zum Erscheinen vor der Ersatzkommission vorgeladen, und zwar finden die Verhandlungen in nachstehender Weise statt:

**I. Bescheidung** der Gesuche um zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht und Aussetzung der Einreihung am **Montag dem 22. nächsthin,** Vormittags 8½ Uhr.

Hiebei haben zu erscheinen:

1) Die ausdrücklich vorgeladenen Wehrpflichtigen, welche in früheren Jahrgängen zeitweise Befreiung oder Aussetzung der Einreihung erlangt haben;
2) Die Wehrpflichtigen der Altersklasse 1850, welche darum nachgesucht haben.

Für diese Wehrpflichtigen wird bemerkt, daß ihnen auch nach Genehmigung ihres Gesuches gestattet ist, darum nachzusuchen, an der körperlichen Untersuchung Theil nehmen zu dürfen, so daß sie, wenn sie untauglich befunden werden, sofort gleich den Untauglichen behandelt werden.

Dies steht auch den nicht vorgeladenen zeitweise befreiten Wehrpflichtigen früherer Jahrgänge zu.

**II.** Die **Feststellung der Bezirksliste** findet sofort nach Bescheidung der Befreiungsgesuche statt.

**III.** Die **körperliche Untersuchung** der Wehrpflichtigen, bei welcher die Oeffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen ist, wird vorgenommen:

1) Für die in früheren Jahren auf den Jahrgang 1871 verwiesenen, in Abtheilung I der Urlisten erscheinenden, Wehrpflichtigen **am Montag dem 22. Mai nächsthin, Nachmittags 2½ Uhr;**
2) Für die Wehrpflichtigen der **Altersklasse 1850,** deren Namen mit den Buchstaben **A** bis **K** einschließlich beginnen, **am Dienstag dem 23. Mai nächsthin, Vormittags 8½ Uhr;**
3) Für diejenigen Wehrpflichtigen dieser Altersklasse, deren Namen mit den Buchstaben **L** bis **Z** einschließlich beginnen, **am Mittwoch dem 24. Mai nächsthin, Vormittags 8½ Uhr;**
4) Die **Loosung am Donnerstag dem 25. Mai nächsthin, Vormittags 8½ Uhr** für alle hiernach auf der Bezirksliste verbliebenen Wehrpflichtigen.

Diejenigen Wehrpflichtigen, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben oder sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, werden wegen **Ungehorsams** an Geld bis zu 150 Gulden oder mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft.

Hat ein Wehrpflichtiger keine persönliche Ladung erhalten, so gilt er deshalb nicht als entschuldigt.

**Als entschuldigt** gelten nach Artikel 59 des Wehrverfassungsgesetzes nur solche Wehrpflichtige, von denen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit oder wegen eines anderen Hindernisses vor der Ersatzkommission nicht erscheinen konnten.

**Augenfällige gänzliche Untauglichkeit** kann nur dann als Entschuldigungsgrund für das Ausbleiben geltend gemacht werden, wenn der Nachweis darüber durch das Zeugniß zweier Aerzte (darunter ein öffentlicher sein muß) und der betreffenden Gemeindebehörde erbracht ist (Artikel 60).

**Befreit** vom Erscheinen vor der Ersatzkommission sind nur:

1) Die auf 3 Jahre freiwillig Zugegangenen;
2) Die zum einjährigen Freiwilligendienste Zugelassenen.

Außerdem haben sämmtliche Wehrpflichtige persönlich zu erscheinen.

Kusel, den 23. März 1871.

Königliches Bezirksamt.

**Clostermeyer.**

**Nesser.**

Chocoladenfabrik **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** a. Rh. Bedeutendstes Etablissement des preußischen Staates. — Prämiirt wegen Reellität und Preiswürdigkeit. Vertreten in allen Städten des Continents. — Man wolle Siegel und Fabrikmarke beachten.

## Holz-Versteigerung.

**Montag,** den **17. April** nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **Rathsweiler,** werden aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech, folgende Holzsortimente versteigert:

3 eichen Stämme 4. Kl.,
13 kiefern „ 4. Kl.

Ulmet, den 10. April 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Drumm.**

## Die Feld- und Waldhüterstelle zu Albessen

ist erledigt und wird behufs Wiederbesetzung hiermit ausgeschrieben.

Die jährlichen Erträgnisse derselben sind folgende:

1) Baar aus der Gemeindekasse 113 fl.
2) Anschlag der Güter — etwa 3 Morgen 9 fl.,
3) Anschlag der Wohnung mit Garten 12 fl.,
4) Ein halbes Loosgabholz und Streulaub, veranschlagt zu 6 fl.

zusammen 140 fl.

Geeignete Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mit etwaigen Belegen innerhalb 10 Tagen von heute an hierorts einzureichen.

Herschweiler, den 10. April 1871

Das Bürgermeisteramt.

**Morgenstern.**

## Lohrindenversteigerung.

**Samstag,** den **15. April** nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, werden in loco **Herschweiler** die pro 1871 anfallenden eichen Lohrinden aus den Waldungen nachgenannter Gemeinden versteigert, als:

| Gemeinde | Herschweiler = Pettersheim | etwa 40 Ztr. |
|---|---|---|
| „ | Albessen „ | 80 „ |
| „ | Herschweiler „ | 30 „ |
| „ | Konken „ | 200 „ |
| „ | Krottelbach „ | 130 „ |
| „ | Langenbach „ | 45 „ |
| „ | Oberodenbach „ | 120 „ |

Herschweiler, den 8. April 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Morgenstern.**

## Holzversteigerung.

**Dienstag,** den **18. April** l. J., des Nachmittags um 2 Uhr, werden zu **Albessen** aus dem Gemeindewalde von da nachverzeichnete Hölzer versteigert, als:

| | | |
|---|---|---|
| 8 | eichen Stämme | 3. Kl., |
| 26 | „ „ | 4. Kl., |
| 23 | „ „ | 5 Kl., |
| 2100 | buchen Bohnenstangen, | |
| 1¾ | Klafter buchen Scheit, | |
| 7¾ | „ eichen „ | |
| 3 | „ buchen Stangenprügel, | |
| 1100 | buchen Stangenprügelwellen, | |
| 325 | eichen Astwellen. | |

Herschweiler, den 8. April 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Morgenstern.**

## Gesucht.

Ein **braver Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Bäckerei erlernen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

Digitized by Google

# Bekanntmachung.

Die Lieferung des Unterhalts-Materials auf die Bezirks- und Distriktsstraßen des Bezirksamts **Kusel** pro **1871, 1872** und **1873.**

Die Vergebung der oben bezeichneten Material-Lieferung auf die nachbezeichneten Straßen im Wege der öffentlichen Mindersteigerung findet vor den resp. Bürgermeisterämtern statt, wie folgt:

## I. Zu Rothselberg

**am Montag, den 24. April laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr,**

a) **für die Bezirksstraßen:**
   1) Lauterstraße in 3 Loosen;
   2) Kuselstraße in 5 Loosen;

b) **für die Distriktsstraßen:**
   1) Hallenwaldstraße in 2 Loosen;
   2) Hochenbacherthalstraße:
      a) Kanton Wolfstein in 1 Loos;
      b) Kanton Lautereck in 1 Loos;
   3) Hinzweilerthalstraße:
      a) Kanton Wolfstein in 1 Loos;
      b) Kanton Lautereck in 1 Loos;
   4) Wolfstein-Hefersweilerstraße in 3 Loosen.

## II. Zu Kusel

**am Dienstag, den 25. April l. Jrs., Vormittags 9 Uhr,**

**für die Distriktsstraßen:**
   1) Mohrstraße in 3 Loosen;
   2) St. Wendelerstraße in 1 Loos;
   3) Osterthalstraße in 3 Loosen;
   4) Koblenzstraße in 1 Loos;
   5) Quirnbach-Rehweilerstraße in 1 Loos.

## III. Zu Odenbach

**am Mittwoch, den 26. April l. Jrs., Vormittags 9 Uhr,**

**für die Distriktsstraßen:**
   1) Reipoltskircher-Nußbacherthalstraße in 1 Loos;
   2) Reipoltskirchenthalstraße:
      a) Kanton Lautereck in 3 Loosen;
      b) Kanton Wolfstein in 1 Loos;
   3) Hochstraße in 2 Loosen;
   4) Glasthalstraße in 1 Loos.

Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen bei den resp. Bürgermeisterämtern zur Einsicht offen.

Kusel, den 30. März 1871.

Königliches Bezirksamt.

**Clostermeyer.**


# Bekanntmachung.

Die von der **kaiserl. königl. österreichischen Regierung** ausgegebenen und garantirten

## Original-Staats-Lose vom Jahre 1864

mit Gewinnen von fl. 250,000, 200,000, 50,000, 25,000 etc. Kleinster Gewinn fl. 165 bis fl. 200. Jährlich 5 Ziehungen, am **15. April,** 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März, verkaufen wir gegen Einsendung des Betrages von

**8 Gulden**

als erste Rate. Plan und Prospecte gratis.

**Rothschild & Co.,** Postgasse 14, ***Wien.***



## Zu verkaufen

zwei **gute Fuhr-Pferde** mit vollständigem **Geschirr.** Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



## Vermiethung.

Das Logis, welches derzeit **Abraham Benedum** bewohnt, und außerdem noch 2 Zimmer, sind zu vermiethen bei **Fr. Clundt,** Glaser.


## Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Betheiligung an dem gestrigen Leichenbegängnisse unseres innigst geliebten unvergesslichen Vaters und Schwiegervaters

**Heinrich Knapp**

sagen hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Besonders danken wir den Herren Mitgliedern der Schützen-Gesellschaft, welche den theuren Verblichenen zur letzten Ruhestätte trugen.

Kusel, den 11. April 1871.

**Die trauernd Hinterbliebenen.**

## Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Heimbach, Stubennickel und Gärtel und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt Heimbach am **Donnerstag den 13. April l. J.,** Vormittags 9 Uhr beginnend,
   485 Raummeter buchen Scheitholz,
   114 „ „ Knüppelholz,
   5625 buchen Wellen.

2) aus Distrikt Stubennickel und Gärtel, am **Mittwoch den 19. April l. Jrs.,** Vormittags 9 Uhr beginnend,
   10 eichen Nutzholz-Stämme, von 4 bis 7 Meter lang und 16 bis 36 Centimeter Durchmesser,
   38 Raummeter buchen Knüppelholz,
   20 „ birken „
   168 „ kiefern „ „
   324 „ buchen Reiser,
   824 „ kiefern Reiser.

Baumholder, den 31. März 1871.

Der Bürgermeister,

**Heil.**


**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher:

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 15 enthält:

„Bernhardine." Novelle. Von Hermann von Glasenapp. — „Hermann Ling." Literarhistorische Skizze von Gottfried Wandner. — „Mein letzter Tag in Paris." Von P. L. — „Französische Civilisation und deutsche Barbarei." Von L. K. — „Die Erbswurst." Von W. Hildebrandt. — „Allerlei:" Der „wahre" Kutsche ist doch nicht der wahre. — „Correspondenz." Zu Illustrationen sogende: Hermann Ling. Französische Civilisation. Deutsche Barbarei.

Das Neue Blatt ist zu beziehen **durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 46.** **Freitag, den 14. April** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 10. April. Im Saale des Museums traten heute ungefähr 400 katholische Männer zusammen, um in Folge des zwischen dem Erzbischof von München und dem Stiftsprobst Dr. v. Döllinger entstandenen Conflicts eine Adresse an Seine Majestät den König zu erlassen. Das Comite der Versammlung, bestehend aus den Herren Oberstaatsanwalt v. Wolf, Oberstceremonienmeister Grafen v. Moy, Grafen Ludwig Arco-Valley, Großbräuer Ludwig Brey, Appelrath v. Enhuber, Universitätsprofessor Dr. Huber, Münzwardein v. Schauß und Staatsanwalt Streng, hatte sich für heute durch 2 Mitglieder, nämlich den k. Oberappellationsgerichtsdirector v. Molitor und den k. Hoftheaterintendanten Freiherrn v. Perfall, verstärkt. Oberstaatsanwalt v. Wolf eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr und ertheilte dem Universitätsprofessor Dr. Huber das Wort. Dieser gab eine historische Entwicklung über den Gang des letzten Concils und das aus demselben hervorgegangene Dogma der päpstlichen Infallibilität. Die Rede wurde mit ungeheurem Beifall aufgenommen. Hierauf beleuchtete Herr Staatsanwalt Streng die staatsrechtliche Seite der Frage in einem längeren Vortrag und verlas sodann eine Adresse an den König, welche nach unwesentlichen Aenderungen einstimmig angenommen wurde.

— Demnächst werden zahlreiche Ordensverleihungen auch an die Angehörigen der immobilen Armee ertheilen. — Da die Rinderpest durch die vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden Fuhrwerke von Neuem eingeschleppt werden könnte, so wurde verfügt, daß, sobald ein solches Fuhrwerk heimgekehrt ist, der betreffende Bürgermeister sofort die gründliche Desinfection desselben auch in dem Falle zu veranlassen hat, wenn das Fuhrwerk bei dem Ueberschreiten der Landesgrenze angeblich bereits desinficirt worden sein sollte.

München, 10. April. Die von der Versammlung katholischer Männer in Sachen der Concilsbeschlüsse angenommene Adresse an Se. Maj. den König lautet mit Weglassung der Formalien folgendermaßen: Das vaticanische Concil hat in seiner vierten feierlichen Sitzung am 18. Juli v. J. die Lehre der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes in Sachen des Glaubens und der Sitten als einen alle Katholiken verpflichtenden Glaubenssatz festgestellt, nachdem viele Bischöfe, darunter die Mehrzahl der deutschen Bischöfe, gegen diese Lehre sich ausgesprochen und hiermit feierliches Zeugniß abgelegt hatten, daß in ihrem durch Volkszahl, katholischen Eifer und allgemeine Bildung meist hervorragenden Diöcesen diese Lehre den Gewissen der Katholiken fremd und unverständlich sei. Der neue Glaubenssatz macht den Papst zum alleinigen und unfehlbaren Gesetzgeber und Richter nicht allein in Sachen des Glaubens, sondern auch der Sitten, und diese der unfehlbaren päpstlichen Ordnung unterstellten Sitten der katholischen Welt umfassen nach den eigenen Erklärungen der Päpste alle jene den herrschenden Ideen der Neuzeit entsprossenen Einrichtungen und Anordnungen, welche die bürgerliche Gesellschaft leiten und den modernen Staat schufen, den Staat, welcher Freiheit des Gewissens und gleiche Rechte allen Unterthanen garantirt und eine scharfe Grenze zieht zwischen den weltlichen Angelegenheiten, deren Ordnung er als ausschließliches Hoheitsrecht beansprucht, und den Fragen des Gewissens und Glaubens, die der Einzelne nach eigener Ueberzeugung oder in Gemeinschaft mit seinen Glaubensgenossen nach den Lehren seiner Kirche bereinigen mag. Diese Ausdehnung der Unfehlbarkeit des Papstes in der die Gewissen verpflichtenden Form eines Glaubenssatzes der katholischen Kirche ist eine Gefahr für den Staat und eine lebhafte Beunruhigung für alle Katholiken, welche in der freien Entwicklung des Staats einen segensreichen Fortschritt der Cultur und die Verwirklichung der Worte der heiligen Schrift finden: daß wir dem Kaiser geben sollen was des Kaisers und Gott was Gottes ist. Dieser Grundsatz werde hoch in Ehren gehalten von allen, die mit Treue und Anhänglichkeit dem angestammten Fürsten folgen, Verehrung und Liebe ihrer Kirche zollen, und in der warmen Pflege dieser beiden Ideen die mächtige Grundlage geistiger und sittlicher Bildung erkennen, zu deren Träger das deutsche Volk berufen ist in einer Zeit, die nur zu deutlich die furchtbaren Folgen erkennen läßt, welche falsche Auffassung und Vernachlässigung der Pflichten des Staatsbürgers und der Gebote der Religion erzeugen. Die Geschichte früherer Jahrhunderte lehrt, daß Päpste durch die ihnen verliehene geistliche Gewalt zur Einmischung in weltliche Angelegenheiten, sogar zur Absetzung der Regenten und Entbindung der Unterthanen von ihren Pflichten sich befugt glaubten, und ein in den letzten Jahren gegen die Verfassung eines benachbarten Staates gerichteter päpstlicher Erlaß, sowie in dem Syllabus und der Encyklica veröffentlichte Grundsätze beweisen, daß die durch Verfassungen verbrieften Rechte und Freiheiten der Staatsbürger den leitenden Kreisen der päpstlichen Curie zum Theil noch als verwerfliche Irrthümer erscheinen. Seit in allerjüngster Zeit die Bischöfe, welche auf dem Concil den neuen Glaubenssatz als Irrlehre verurtheilten, bis auf wenige dem Ausspruch der Mehrheit der auf dem Concil versammelten Väter sich unterwarfen, und ihren Diöcesanen zumuthen, jetzt das Gegentheil von dem zu glauben, was bisher unter bischöflicher Leitung und Aufsicht als katholische Wahrheit gelehrt wurde und von bewährten katholischen Lehrern des Kirchenrechts in ihren Handbüchern bis zur Stunde noch gelehrt wird, sind in Bayern Erscheinungen zu Tag getreten, welche leider nur zu sehr geeignet sind, Verwirrung und Bestürzung unter den Katholiken zu verbreiten und ohne Zweifel zu bestärken, ob der theils, der die neue Glaubenslehre scheut, wirklich der Geist der Wahrheit sei, welche der Kirche als göttlicher Beistand bis zum Ende der Tage versprochen ist. Gegen das Verbot der Staatsregierung und unter Mißachtung der Verfassung wurde die neue Glaubenslehre von den meisten Bischöfen verkündigt und dazu ein schlimmes Beispiel der Verletzung der Gesetze des Staats durch die Hirten der Kirche gegeben, welchen das ihren Händen anvertraute apostolische Amt keineswegs die Aufgabe zuwies, ihren Gemeinden mit dem Beispiel des Ungehorsams gegen die Obrigkeit voranzuleuchten. Religiöse Spaltungen tiefernster Natur sind in einer Gemeinde ausgebrochen, deren Pfarrer gegen den neuen Glaubenssatz von der Kanzel protestirte und trotz der von seinem Bischof über ihn verhängten Excommunication von dem einen Theil der Gemeinde als Seelsorger beibehalten wird, während die andern jene als Verirrte und Sünder verabscheuen, mit welchen sie durch langjährige Gewohnheit friedlichen Zusammenlebens, durch Bande der Freundschaft und Verwandtschaft eng verbunden waren. Durch Reinheit ihres Lebens und Gelehrsamkeit ausgezeichnete Theologen haben öffentlich erklärt, den neuen Glaubenssatz nicht anzuerkennen. Mit Bewunderung und Verehrung erblicken wir in den vordersten Reihen einen Mann, der unter der Lai

Digitized by Google

des Alters die jugendliche Frische und Kraft erhalten hat, den von der katholischen Kirche weiland als eine Zierde hochgefeierten Gelehrten, dem berühmten Lehrer so mancher Bischöfe und so vieler Priester, der die Wahrheit seiner Lehren auch jetzt noch vertheidigt, wenn gleich er die große Zahl von Bischöfen nicht mehr auf seiner Seite hat, die noch vor wenigen Monaten feierlich vor Gott und Menschen erklärten, nach innerster Ueberzeugung und durch ihr Gewissen verpflichtet zu sein, für die Wahrheit derselben Lehren einzustehen, das Gegentheil als Irrlehre zu bekämpfen und gegen die gewaltsamen Mittel zu protestiren, womit man eine solche Lehre durchzusetzen wage. Gegen diesen Mann erhebt sich nun seiner Glaubens- und Gewissenstreue die Verfolgung der Kirchenbehörde. So sind als Folgen der kaum geschaffenen neuen Glaubenslehre schmerzliche und Unheil verkündete Ereignisse eingetreten. Die neue Lehre ist der Verfassung des Staates gefährlich, sie macht die Bischöfe, die Nachfolger der Apostel, zu päpstlichen Commissären, zu willenlosen Vollzugsorganen der unermeßlichen päpstlichen Gewalt, vernichtet damit die Bürgschaften, welche das Concordat schuf gegen eine dem Staat feindliche Ausübung der Kirchengewalt seitens der Bischöfe, als der selbstständigen Träger des apostolischen Amtes; und aufhebbare Widersprüche zwischen den Pflichten des Katholiken und den Pflichten des Staatsbürgers sind die nothwendigen Folgen dieser den Schwerpunkt der Kirchengewalt vollständig verrückenden Lehre. Eine schöne und lohnende Aufgabe der Staatsregierung Ew. königlichen Majestät wird es sein, auf Grund des ihr verfassungsmäßig zustehenden Schutz- und Oberaufsichtsrechts über die Kirche das weitere Eindringen und die Verbreitung einer so gefährlichen Lehre zu hindern und die bereits gefährdeten Rechte des Staats und der Staatsbürger sicher zu stellen. An Ew. königlichen Majestät Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten wagen demnach die Unterzeichneten die ehrfurchtsvollste Bitte, „mit allen zu Gebot stehenden Mitteln die gefährlichen Folgen dieser Lehre abzuwehren, die Verbreitung derselben in den öffentlichen Bildungsanstalten zu verbieten und energische und rasche Fürsorge zu treffen, daß das Verhältniß zwischen Kirche und Staat auf gesetzlichem Wege neu geregelt werde. In tiefster Ehrfurcht gehorsamst ꝛc." (Folgen die Unterschriften.)

München, 11. April. Dem „Frankf. J." wird geschrieben: Von General v. d. Tann, dem Befehlshaber des 1. bayerischen Armeecorps, ist in letzter Zeit ein Schreiben hieher gelangt, worin er erzählt, daß die ausländische Regierung in Paris an ihn allen Ernstes das Ansinnen gestellt habe, er möge das von Bayern besetzte Fort Charenton in ihre Hände spielen, wofür er 2 Mill. Frs. bekommen sollte, für sich nämlich, nicht etwa für die Kriegskasse. Es wirft das ein grelles Schlaglicht auf die sittliche Fäulniß der Pariser Bevölkerung. Wie sie alle ihre Niederlagen nur immer dem Verrath und der Bestechung ihrer Führer zuschrieben, so glauben sie auch, daß Anderen Alles käuflich sei!

Darmstadt, 9. April. Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge ist Herr v. Dalwigk gestern demissionirt worden.

Darmstadt, 9. April. Der Rücktritt des Ministers v. Dalwigk ist bestätigt. Geheimrath v. Bechtold hat provisorisch die Leitung des Ministeriums übernommen.

Berlin, 12. April. (Sitzung des Reichstages.) Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfes betr. die Einführung norddeutscher Bundesgesetze in Bayern. § 1 wird ohne Debatte angenommen. Zu § 2 Nr. 12. betr. das Ehescheidungsgesetz und die Beurkundung des Personenstandes der Bundesangehörigen im Auslande haben die bayerischen Abgg. Greil, Obermeier und Genossen eine Erklärung abgegeben, worin sie ihre Zustimmung zu der Einführung dieser Gesetze in Bayern verweigern. Die übrigen §§ des Gesetzentwurfes werden nach geringer Debatte angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Versailles, 8. April. Die Verluste der Regierungstruppen in der Affaire von Neuilly sind nicht unbedeutend, der Geist und die Haltung derselben auch nach vertraulichen Nachrichten gut. In Paris dauert die Anarchie fort. Summarische Executionen und Confiscationen öffentlichen und Privateigenthums sind an der Tagesordnung. Die Verluste der Nationalgarden in den letzten Kämpfen sind nicht bekannt, doch werden 7000 Verwundete angegeben. — Gestern soll ein Separatzug mit einer Parlamentärflagge von Paris nach Versailles abgegangen sein. — General Vinoy erhielt das Commando einer Reservearmee.

Versailles, 12. April. Thiers macht die Entwaffnung der Insurgenten zur Bedingung der Basis aller Unterhandlungen.

Paris, 11. April. Dem „Rappel" zufolge sind die Delegirten der republikanischen Liga heute nach Versailles abgereist. Unter denselben befinden sich Desonnaz und Bonvalet. Die Aufgabe der Delegirten wäre zunächst, Thiers die Wünsche der Liga zu überbringen, nämlich: Aufrechthaltung der Republik, volle municipale Freiheiten, Uebertragung des Schutzes der Hauptstadt an die Nationalgarde. Falls sich Thiers weigern sollte, in Besprechungen einzutreten, würden die Delegirten sich nach den Bedingungen zu erkundigen haben, welche das Gouvernement Paris vorschlage, und über die es selbst würde verhandeln wollen. — Die Kanonade und das Gewehrfeuer haben wieder begonnen bei der Porte Maillot, Neuilly, den Ternes und im Bois de Boulogne.

Paris, 12. April. Nachts. Seit 24 Stunden finden mörderische, bis jetzt noch unentschiedene Kämpfe im Westen und Süden von Paris statt. — Der Communalgerichtshof hat Vergeret und Mill geitern abgeurtheilt. Das Resultat des Urtheils ist unbekannt. Der Erzbischof von Paris und der Pfarrer der Kirche St. Madeleine haben Breve an Thiers gerichtet, in welchen sie diesen beschwören, dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen.

London, 12. April. Der „Daily Telegraph" meldet, daß sich in Paris 18,000 regierungsfreundliche Nationalgarden im Geheimen organisirt hätten, um das Hotel de Ville, sowie die Vorstädte Montmartre und Belleville anzugreifen. Zu gleicher Zeit wird von den Versailler Truppen die Porte Maillot von Neuem angegriffen werden.

London, 12. April. Die „Times" melden aus Paris, daß die Beschädigungen der Enceinte in der Nähe der Porte Maillot wieder ausgebessert seien. Die Verhaftungen dauern fort. Gestern Nachmittag wurde die Beschießung wieder aufgenommen, wobei der Triumphbogen wiederholt von Kugeln getroffen wurde. Abends war das Gerücht verbreitet, die Regierungstruppen hätten Montrouge erobert. — „Times" melden ferner, die Größe der Truppenbewegungen hätte eine Vermehrung des Belagerungsgeschützes auf dem Valerien nöthig gemacht. Morgen werde der Generalangriff erwartet. — In der Nationalversammlung beantragte gestern Pasquier ein Tadelsvotum gegen die Regierung, weil sie das Parlament nicht zu dem Trauergottesdienst für Bisson eingeladen habe. Der Antrag wird angenommen. Man beschuldigt Pasquier, er habe den Antrag nur eingebracht, um sich die Gunst der Armee in orleanistischem Interesse zu erwerben. Der „Times"-Correspondent bezweifelt, daß General Ducrot die Metzer Truppen organisire.

London, 12. April. „Daily News" berichtet aus Versailles vom Heutigen: „Labuitault hält mit Regierungstruppen Rueil, Nanterre und das Gehölz von Colombes besetzt und beobachtet Asnières. Sein Hauptquartier ist in Garches. Auf der anderen Seite der Seine commandirt Eisey. Das Lager von Satory ist aufgehoben. Der Vormarsch der Truppen hat begonnen. Die Regierungstruppen halten die Heerstraße nach Versailles besetzt. Die Postbeförderung erfolgt auf der Orleansbahn zweimal täglich.

London, 13. April. Die Militärrapporte der Pariser Commune versichern, daß die Angriffe der Versailler Truppen am Dienstag und Mittwoch auf allen Punkten fehlgeschlagen seien. — Der „Daily-Telegraph" meldet, der große combinirte Angriff von Versailles aus sei völlig verunglückt. General Dombrowski besetzte den größten Theil von Neuilly. Die Nationalgarden ziehen Verstärkungen an sich.

London, 13. April. Die „Times" melden aus Paris vom Gestrigen, Mittags: „Seit 6 Uhr Morgens haben die Föderirten aus den schwersten, gestern zur Beschießung von Clichy und Asnières aus Paris gebrachten Geschützen ein Feuer auf diese Punkte unterhalten." — In Betreff des letztnächtlichen Angriffs auf die Südforts wird berichtet, daß sich die Gendarmen und päpstlichen Zuaven, 15,000 Mann stark, im Walde von Meudon gesammelt hatten. Ihre Absichten auf die Forts wurden jedoch entdeckt und in der Linie der Forts eine Armee von 80,000 Föderirten zur Abwehr des Angriffs aufgestellt. Eudes gestattete die Annäherung der Versailler Truppen bis zum Glacis von Issy, worauf ein Kreuzfeuer aus Issy und Montrouge erfolgte. Die Regierungstruppen wurden blutig zurückgeschlagen. Dombrowski, welcher sich schwierigen, unerschrocken und unentmuthigt zeigt, wird bei den Truppen immer beliebter. Wie es heißt, sollen

Digitized by Google

in der letzten Nacht Nationalgarden die Häuser von Gallifet und Lafitte geplündert haben.

London, 13. April. Die hiesigen Morgenblätter melden aus Chislehurst, daß Napoleon sich schon seit mehreren Tagen nicht mehr zeige und als unwohl ausgegeben werde. Damit steht das Gerücht im Zusammenhang, daß der Exkaiser mit dem Gedanken einer Landung in einem Hafen des westlichen Frankreichs umgehe, ein Gedanke, den Rouher, der sich bei ihm befinde, lebhaft befürworte.

London, 13. April. Die „Times" melden: „Die Föderirten (Nationalgarden) schnitten 3000 Mann der Versailler Truppen auf dem rechten Sein-Ufer, gegenüber von Asnières, ab. Thiers widersteht allen Aufforderungen, durch ein entscheidendes Handeln vorzugehen, ehe nicht wenigstens weitere 80,000 Mann in Versailles eingetroffen seien.

Bukarest, 11. April. Die Ruhe ist ungestört geblieben. Es wird eine Verfassungsrevision vorbereitet. Die oppositionelle Partei ergeht sich in spöttischen Aeußerungen über die Nachrichten, welche die Blätter Preußens melden, in der Eisenbahnangelegenheit energisch vorzugehen.

Newyork, 12. April. (Kabeldepesche.) Mexicanische Truppen, welche Briganten verfolgten, betraten amerikanisches Gebiet. Dieß hatte einen Kampf mit den Truppen der Vereinigten Staaten zur Folge. Der Commandant der Unions-Truppen im Fort Goodwin sowie 40 seiner Soldaten wurden getödtet.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 14. April. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 37 kr. Spelz 5 fl. 35 kr. Gerste 5 fl. 54 kr. Hafer 6 fl. 3 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 36 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 12. April. per Zentner Weizen 7 fr. 44 kr., Korn 6 fl. 36 kr., Gerste, zweireihige — fl. — fl. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 27 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl. 55 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Landstuhl, 11. April, per Zentner Waizen — fl. — kr., Korn 6 fl. 20 kr., Spelz — fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Haser 5 fl., 32 kr.


# Feuerversicherungs-Anstalt
# der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

## Geschäfts-Ergebnisse pro 1870.

Das **ultimo** Dezember 1870 in Kraft gewesene Versicherungs-Capital der Anstalt betrug ausschließlich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen . . . . . **fl. 520,739,123.**

Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **265** Brand-Beschädigte verausgabt . **fl. 267,774.**

und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . . **fl. 6,967,077.**

### Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie Kapital von . . . . . **fl. 3,000,000.**

Der completirte **Reservefond** von . . . . . **„ 1,000,000.**

Die **Prämienreserve** von . . . . . **„ 261,500.**

**fl. 4,261,500.**

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc, gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank **alle jene Vortheile**, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

**C. Wolf** in Kusel.
**H. Heyel** in Hinzweiler.
**F. Lössler** in Reipoltskirchen.
**J. Fickeis II.** in Lohnweiler.
**J. Metzger** in Wolfstein.

## Anzeige.

Am **Freitag** und **Samstag** den **21.** und **22. April** nächstihin werde ich im Gasthause des Herrn Lammert Jinsen in Empfang nehmen und ersuche rückständige Schuldner zur Vermeidung von Kosten sich zahlreich einzufinden.

Zweibrücken im April 1871.

**Dilg.**

## Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Soeben ist erschienen:

# Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

***MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.*** oder an einen der Herren Agenten.

Für den Handbetrieb von fl. 88. an.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pf. Gewicht, neuester Strohschneider und für den Göpelbetrieb eingerichtet.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 220. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl. 230. an.


Digitized by Google

## Fahrnißversteigerung.

**Freitag**, den **21. April 1871** Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in ihrer Wohnung bei Herrn Bäcker Keller, läßt Philippina Grimm, ledig, gewerblos dahier:

2 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 2 Tische, 2 Wanduhren, 1 Pult mit Aufsatz,

3 Bettladen, 1 Haarmatratze, 1 neuen Ofen, mehrere Stühle, Getüch, Küchengeschirr und sonstige Hausgeräthschaften aller Art öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Lohrinden-Versteigerung.

Bis **Montag** den **17. d. M.**, des Vormittags 9 Uhr, werden vor dem unterfertigten Amte, die Lohrinden-Ergebnisse aus den Schlägen der nachgenannten Gemeinden öffentlich versteigert:

1) Kusel, Schlag Hilgert, circa 20 Ztr.
2) Blaubach, Schlag Unterstwald, circa 30 Ztr.,
3) Bledesbach, Schlag Kipp, circa 30 Ztr.,
4) Ehweiler, Schlag Kirchwieseck, circa 45 Ztr.

Kusel, den 11. April 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Bekanntmachung.

**Mittwoch**, den **19. d. M.**, des Vormittags um 9 Uhr zu **Kusel** vor dem Bürgermeisteramte, wird die Maurerarbeit zur Herstellung einer Doble auf der Osterthalstraße im Orte Oberselchenbach, veranschagt zu . . . . 75 fl. 58 kr. und die Pflasterarbeit an der Straßenrinne im Orte Unterselchenbach, veranschlagt zu . . . . . 219 fl. 20 kr. auf dem Minderversteigerungswege vergeben.

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen bis dahin zur Einsicht offen.

Kusel, den 12. April 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Holz-Versteigerung.

**Montag**, den **17. April** nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **Rathsweiler**, werden aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech, folgende Holzsortimente versteigert:

3 eichen Stämme 4. Kl.,
13 kiefern „ 4. Kl.

Ulmet, den 10. April 1871.
Das Bürgermeisteramt.
**Drumm.**

## Holz-Versteigerung.

**Dienstag, den 18. April nächsthin**, Nachmittags 1/2 2 Uhr, werden im Schulhause zu **Rehweiler** aus dem dasigen Gemeindewalde versteigert,

64 Eichen-Stämme 4. Klasse und
2 Birken-Stämme 2. Klasse.

Quirnbach, den 1. April 1871.
Das Bürgermeisteramt.
**Munzinger.**

## Holz-Versteigerung.

Nachdem die Holzversteigerung der Gemeinde **Gimsbach** vom **23. v. M.** die Genehmigung nicht erhielt, so werden bis **Samstag**, den **22. April**, um zwei Uhr des Nachmittags, im Schulhause zu **Gimsbach** nachbezeichnete Hölzer wiederholt zur Versteigerung gebracht, als:

59 eichen Bauholzstämme,
101 „ Wagnerholzstämme und Abschnitte,
1 buchen Nutzholzstamm.

Matzenbach, den 13. April 1871.
Das Bürgermeisteramt.
**Glück.**

**Saat-Erbsen** à 8 fl. per Ztr.
**Futter-Mehl** à 5 fl. 30 kr. per Ztr., sowie alle übrigen Artikel zu ermäßigten Preisen bei

***F. Kreutz.***

Eine Grube **Dung** zu verkaufen bei ***L. Häberle.***

*Annonce.*

## Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

**Vaihingen a/E.**
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Originalpoteten à 14 und 7 kr zu haben in Kusel bei

**L. Schmelzlé** und
**Hermann Fritz.**

# Holz-Versteigerung

zu **Hoof.**

**Mittwoch, den 19. April 1871,** Morgens 9 Uhr, in der Wirthschaft von Koch zu **Hoof**, kommen aus dem dortigen Gemeindewalde nachstehend verzeichnete Holzsortimente zur öffentlichen Versteigerung, und zwar:

Schlag Bambuschwald:
319 Eichen-Stämme (Wagnerholz),
2/3 Klafter Eichen-Scheitholz, anbrüchig,
6 3/4 Klafter Eichen-Astprügelholz,
2000 Eichen-Astwellen.

Schlag: zuf. Ergebnisse:
80 Eichen-Stämme (Wagnerholz),
1 3/4 Klafter Astprügelholz,
500 Eichen-Astwellen.

Schlag Hellwiesheck:
2/4 Klafter Eichen-Scheitholz 2. Kl.,
9 Klafter Birken-Prügelholz,
2/3 „ weiches „
575 Buchen Stangenprügelwellen,
39,75 Gemischte Stangenbrügelwellen.

Saal, den 27. März 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Cullmann.**

## Bekanntmachung.

Die von der **kaiserl. königl. österreichischen Regierung** ausgegebenen und garantirten

**Original-Staats-Lose vom Jahre 1864**

mit Gewinnen von fl. 250,000, 200,000, 50,000, 25,000 etc. Kleinster Gewinn fl. 165 bis fl. 200. Jährlich 5 Ziehungen, am **15. April, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember, 1. März**, verkaufen wir gegen Einsendung des Betrages von

**8 Gulden**

als erste Rate. Plan und Prospecte gratis.

**Rothschild & Co.**, Postgasse 14, *Wien.*

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

d Staatsbibliothek
in Wien

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 47.** **Sonntag, den 16. April** **1871.**

### Tagesereignisse.

**Berlin**, 14. April. Sitzung des Reichstags. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung die deutsche Reichsverfassung in dritter Lesung mit allen gegen 7 Stimmen an. Unter den dagegen Stimmenden befand sich außer den Polen noch Professor Ewald. Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von Gesetzen des norddeutschen Bundes in Bayern, wurde in dritter Lesung angenommen. Auf eine Anfrage Erhardt's (Nürnberg) wegen der Vorlage einer Proclehrordnung für das deutsche Reich, erwiderte Staatsminister Delbrück, der preußische Justizminister habe den ausgearbeiteten Entwurf einer Civilprozeßordnung einer nochmaligen Erwägung unterworfen, wodurch derselbe eine vollständig neue Gestalt gewonnen habe, und solle derselbe jetzt einer durch süddeutsche Mitglieder verstärkten Commission vorgelegt werden. Der Bundesrath werde die Vorlage möglichst beschleunigen, doch sei es zweifelhaft, ob die Vorlage noch in dieser Session erfolgen werde. Hierauf folgten Wahlprüfungen. Nächste Sitzung Montag 17. April.

**Posen**, 12. April. Bei Sr. Excellenz dem Feldmarschall v. Steinmetz fand heute Mittag der Gratulations Empfang des Officierscorps statt. Nach der Brsl. Ztg." sagte der Kaiser beim Empfange des Generals in Berlin: „Dem Manne, dem Ich die Erfolge von 1866 verdanke, der in den letzten Kämpfen so treue Dienste geleistet, gebe Ich den verlangten Abschied nicht. Sie bleiben Chef Meines 37. Regiment und treten zu den Officieren der Armee; außerdem verleihe ich Ihnen die höchste Würde der Armee."

**Breslau**, 5. April. Die „Brsl. Hausblätter" theilen folgende Verfügung mit:

„Breslau, 25. März 1871. In Folge eines Erlasses des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 18. d. M. beauftragen wir die Herrn Directoren, die katholischen Religionslehrer an den betreffenden Anstalten dahin mit Anweisung zu versehen, daß sie Erlasse oder Bekanntmachungen ihrer kirchlichen Oberbehörde in den Schulclassen nur nach vorgängiger Genehmigung durch die Directoren der betreffenden Anstalten mittheilen dürfen. Provinzial-Schulcollegium. gez. Graf Stolberg. An die Herren Directoren sämmtlicher katholischer Gymnasien, der Pro-Gymnasien in Ohlau und Groß Strehlitz und der Realschulen in Neiße, Neustadt O.-S. und Tarnowitz."

Der Erlaß des Cultusministers hat seinen Grund in dem von Seiten der kirchlichen Oberen hier und da erhobenen Anspruch, daß die Religionslehrer einen Hirtenbrief wegen der päpstlichen Unfehlbarkeit oder ein ähnliches Actenstück den Schülern vorlesen sollten.

**Mainz**, 10 April. Aus den angesehensten katholischen Bürgern der Stadt hat sich ein Comite gebildet, welches der Zustimmung der hiesigen Katholiken zu dem Auftreten des Herrn v. Döllinger in der Unfehlbarkeitsfrage in einer Adresse Ausdruck geben wird.

Der Generalgouverneur, Graf Bismarck-Bohlen, hat verfügt, daß die aus der Kriegsgefangenschaft entlassenen ehemaligen Angehörigen der französischen Armee möglichst bald nach der Rückkehr in ihre betreffenden Wohnorte sich mit bürgerlicher Kleidung zu versehen haben. Zuwiderhandelnde setzen sich der Bestrafung und unter Umständen dem Rücktransport in eine deutsche Festung aus.

**Paris**, 13. April. Die Entscheidung des Kriegsgerichts über Assi und Bürgeret ist nunmehr bekannt: Assi, der vor der Jury erschien, wurde in Freiheit gesetzt, Bergeret dagegen in Haft behalten. Wie das Blatt „Commune" meldet, hat Thiers den Delegirten der Versöhnungsliga entgegnet: „Wir wollen lieber vor den Thoren von Paris sterben, als gleich Polizeidienern und Mouchards zurückkehren.

Von Seiten der Pariser Commune sind in dem für neutral erklärten Gebiete zwischen der Enceinte von Paris und dem Fort St. Denis Requisitionen vorgenommen worden. In Folge dessen hat das Obercommando der deutschen Truppen in Paris anzeigen lassen, daß bei einer etwaigen Wiederholung solcher Vertragswidrigkeiten ungesäumt die Eröffnung der Feindseligkeiten stattfinden werde.

**Versailles**, 14. April. Die Nationalversammlung nahm das Municipalgesetz mit 499 gegen 18 Stimmen an. Die Anhäufung von Truppen auf dem Kampfplatz läßt die Entscheidungsschlacht als nahe bevorstehend erscheinen.

**London**, 14. April. Die „Times" melden aus Paris vom 13. d. M.: „Die Beschießung dauert fort. Starke Mitrailleusen-Batterien vertheidigen die Porte Maillot, die in Trümmer geschossen ist. Die Regierungstruppen halten das Schloß Neuilly, Dombrowski den östlichen Theil von Neuilly besetzt. Man unterhält das Feuer auf beiden Seiten, aber der Verlust steht nicht im Verhältniß zu der fürchterlichen Kanonade. An den Ternes und an der Porte Maillot stehen Batterien, welche die Avenue Neuilly beherrschen. Die Batterie bei Courbevoie hindert die Föderirten am Vordringen. Der Mont Valerien schweigt. Neuilly wird wahrscheinlich den Föderirten überlassen und dann das Feuer vom Mont Valerien eröffnet werden. Heute wird vom Mont Valerien die Enceinte bei Auteuil und Passy beschossen, um den Operationen der Regierungstruppen längs der Seine Deckung zu gewähren. Bei Suresnes wird eine Pontonbrücke zum Zwecke des Vorrückens der Regierungstruppen geschlagen.

**London**, 14. April. „Die „Times melden aus Paris vom 13: „Bei Courcelles (nördlich Neuilly) wurden 2000 Mann der Versailler Truppen gefangen genommen. Gestern war von den „Times" 3000 gemeldet. Die Affaire ist dieselbe.] In Paris werden überall Erdwerke gebaut und Barrikaden errichtet. — Die Nachwahlen zur Commune sind auf den 16. April festgesetzt. — Die Kanonade wird fortgesetzt. Es fallen Bomben bis in die Avenue de l'Empereur. — Dombrowski meldet, daß er im Besitze von ganz Neuilly sei. Der Communalrath hat die bekannten von Thiers gemachten Versöhnungszugeständnisse verworfen."

### Verschiedenes.

— **Neustadt a. H.**, 13. April. Hier starb gestern Dr. Ludw. Frey, früher langjähriger Redacteur des „Pfälz. Kurier."

**Der heilige Krieg.** Heißersehnt von Allen, ist endlich jener glückliche Wendepunkt gekommen, nach welchen unser „Volk in Waffen" hellenmüthig gerungen; die Thoren des Janustempels schließen sich; statt des finstern Schlachtendämons, der in einer Hand das blutige Schwert, in der andern die Brandfackel schwingend über die Gefilde der „hehlo France" zog, sandte der Himmel wieder den lieblichen Engel mit wehendem Palmenzweige. Ein ehrenvoller Friede krönt das blutige Werk von sieben Monate, und zugleich mit den kri-

Digitized by Google

men des Frühlings knospt in Aller Herzen neue Lebenswonne und neue Schaffenslust. Gerade dies ist der rechte Augenblick, um auf jenes schöne Werk hinzuweisen, welches unter dem Titel „Der heilige Krieg" im Verlage von L. H. Payne in Hefen à 5 Sgr. erscheint. Erst jetzt haben wir den erforderlichen Grad von Ruhe wiedererlangt, um alle Ereignisse des, Gott Lob, nun hinter uns liegenden Riesenkampfes unbefangen zu überschauen und zu würdigen, namentlich ist aber auch für unsere tapferen Krieger, die wir im Triumph auf heimischen Boden empfangen, erst jetzt der Moment gekommen, sich darüber zu orientiren, was sie großes für Freiheit und Sicherheit, für Einheit, Glück und Ruhm des Vaterlandes vollbracht haben. Diese Orientirung ist nur möglich, durch eine vollständig zusammenhängende Geschichte des Krieges, wie sie jenes in Aussicht Stehende Werk „Der heilige Krieg" darbietet. Jetzt erst gewinnt dieses prächtige Werk seine wahre Bedeutung, denn da es nicht, wie die meisten anderen ähnlichen Unternehmungen, aus abgerissenen Berichten besteht oder eine blose Chronik des Geschehenen ist, sondern in kunstgerechter, klarer und übersichtlich gehaltener Gliederung die Waffenthaten und politischen Ereignisse darstellt, so entgeht dem Leser keiner von den vielen Momenten, die zusammen die ungeahnte Größe und Bedeutung der Kriegsära ausmachen. Der Kampfesgenosse blickt in dieses Werk „Der heilige Krieg" wie in einen Spiegel, worin er sich selbst und alle seine Kameraden wiederfindet. Indem er diese klaren, imposanten Schilderungen liest, genießt er nun erst in der sichern Ruhe des Daheim die Früchte seiner Anstrengungen und er findet Seite für Seite das schöne, stolze Bewußtsein genährt, daß er Theil hat an dem großen Werk der Zeit.

Bis jetzt sind von dem „Heiligen Kriege" elf Hefte in großem Format erschienen, wenn das Buch vollendet ist, wird es für jeden Käufer das prachtvollste und teuerste Andenken an die großen Tage des Kampfes sein. Sein Werth ist bleibend. Es ist in jeder Beziehung reich und glänzend ausgestattet. Jedes einzelne Heft enthält, außer den in den Text gedruckten Illustrationen vier Extra-Kunstblätter auf starkem Papier gedruckt, die zusammen eine überaus künstvolle Portrait- und Kriegsgalerie ausmachen. Möge denn „Der heilige Krieg" durch ganz Deutschland zur Zierde und zum Denkmal jedes Hauses werden. Die Hefte können in Zwischenräumen von je 14 Tagen bezogen werden. Alle Buchhandlungen wird man geneigt finden die Besorgung zu vermitteln.

## Handelsberichte.

Worms, 14. April. Weizen pfälzer 13 fl. 10 kr., Roggen 10 fl. 50 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 40 kr. per 160 Pfd. Hafer — fl. — kr. per 120 Pfd.

Mainz, 14. April. Weizen fl. 13 40 kr. bis fl. 15 10 kr. Korn fl. 11. 30 kr. bis 11 fl. 25 kr. Gerste fl. 9 45 kr. — 11 30 kr. Hafer 6 fl. 5 fl. — 6 fl. 20 kr. Spelz — fl. — kr.

Zweibrücken, 13. April. per Zentner Weizen 7 fl. 49 kr., Korn 6 fl. 36 kr., Gerste, zweizeige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz 6 fl. — kr., Spelzkern — — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 6 fl. 3 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 29 kr.

## Bekanntmachung.

**Mittwoch**, den **19. d. M.**, des Vormittags um 9 Uhr zu **Kusel** vor dem Bürgermeisteramte, wird die Maurerarbeit zur Herstellung einer Dohle auf der Osterthalstraße im Orte Oberselchenbach, veranschagt zu . . . . 75 fl. 58 kr. und die Pflasterarbeit an der Straßenrinne im Orte Unterselchenbach, veranschlagt zu . . . . . 219 fl. 20 kr. auf dem Minderversteigerungswege vergeben.

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen bis dahin zur Einsicht offen.

Kusel, den 12. April 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fr. Bell** II.

## Holz-Versteigerung.

**Montag**, den **17. April** nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **Mathsweiler**, werden aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech, folgende Holzsortimente versteigert:

3 eichen Stämme 4. Kl.,
13 tiefern „ 4. Kl.

Ulmet, den 10. April 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Drumm.**

## Anzeige.

Am **Freitag** und **Samstag** den **21.** und **22. April** nächsthin werde ich im Gasthause des Herrn Lammert Zinsen in Empfang nehmen und ersuche rückständige Schuldner zur Vermeidung von Kosten sich zahlreich einzufinden.

Zweibrücken im April 1871.

**Dilg.**

**Saat-Erbsen** à 8 fl. per Ztr.
**Futter-Mehl** à 5 fl. 30 kr. per Ztr., sowie alle übrigen Artikel zu ermäßigten Preisen bei

*F. Kreutz.*

Eine Grube **Dung** zu verkaufen bei *L. Häberle.*

# Transportable Sparkochherde

**bester Construktion in verschiedenen Größen.**

Dieselben zeichnen sich vor allen andern Kochherden durch elegantes Aussehen, Güte und Brennmaterial-Ersparniß aus.

Hierauf Reflektirende sind freundlichst eingeladen, den bei dem Unterzeichneten im Gebrauche befindlichen einzusehen.

**Aug. Joanni**, Schlosser.

## Brust-Katarrh- und Lungen-Leidenden

sind die schleimlösenden **Johann Hoff**'schen **Brust-Malz-Bonbons** als bestes **Heil- und Linderungsmittel ärztlich empfohlen.**

**Durch den Gebrauch Ihrer Brust-Malz-Bonbons**, die stärkend auf die Schleimhäute wirken, bin ich schon von meinem Lungenleiden wieder hergestellt worden. Aehnlich **günstige Wirkungen** beobachtete ich bei anderen Katarrhleidenden. Dr. **Sporer**, Protomedicus und R. V., **Gubernalrath** in **Abazzia.**

Ich habe in meinen Vorlesungen auf den von Ihnen präparirten **Malzextract (Gesundheitsbier)** aufmerksam gemacht, und meine **Verwunderung geäußert**, daß nicht vorlängst ein Fabricat wie das Ihrige erzeugt, indem der Nutzen der **Malz Decocts**, in atrophischen und zur Atrophie hinneigenden Zuständen von Stimmberechtigten anerkannt wird. Gern will ich daher, obwohl ein gelehrterer Feind aller marktschreierischen Anpreisungen, Ihres in dieser Categorie nicht gehörenden Präparates auch in Zukunft eingedenk sein. D. **A. A. Jeiteles, Professor der Medezin in Olmütz.**

**Johann Hoff's Filiale in Cöln.**

Niederlage bei *Chr. L. Blitt* in **Kusel.**

# Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie.

Schon **am 10. Mai** findet mit Genehmigung hoher Regierung die Verloosung von 60 der feinsten **Reit-, Fuhr- und Wagen-Pferde** sowie **10 der elegantesten Equipagen** und Hunderten von anderen

werthvollen Gewinnen statt. Loose zu dieser so beliebten Lotterie versendet inclusive Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne

**1 ganzes Loos für Thlr. 1. 5 Sgr.**
**20 ganze Loose „ „ 22.**

Gefällige Aufträge werden gegen Vorsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das

Handlungshaus

**Joh. Geyer** in Frankfurt am Main.

**Frankfurter Börsencourse** vom 15. April 1871.

Pistolen. . . . fl. 9 44-46

Preuß.-Friedrich'sdor fl. 9 58-59
20 Francs Stücke „ 9 27-28
Preuß Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞ 45 ⅛

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R. S.) in München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 48.** **Mittwoch, den 19. April** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 15. April. Bei der Occupationsarmee in Frankreich verbleiben folgende bayerische Truppen: Das I., II. und III. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments, das I., II. und III. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments, das I. und II. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments, das I. und II. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments, das 1. Jäger-Bataillon, das 7. Jäger-Bataillon, 4 Escadronen des 4. Chevaulegers-Regiments, die 4. Sanitäts-Compagnie, eine Escadron des 1. Uhlanen-Regiments, 4 Batterien des 1. Artillerie-Regiments, die zweite Feldgenie-Compagnie.

Eine Auseinanderreihung unserer Jägerbataillone nach den im deutsch-französischen Kriege gehabten Verlusten ergiebt nachstehende Reihenfolge: 4. Jägerbataillon mit einem Verluste von 483 (20 Officiere, 463 Unteroffiziere und Jäger), 7. Jägerbataillon mit 370 Mann (22 Officiere, 348 Unteroffiziere und Jäger), 9. Jägerbataillon mit 359 Mann (14 Officiere, 345 Unteroffiziere und Jäger), 1. Jägerbataillon 310 Mann (15 Officiere, 295 Unteroffiziere und Jäger), 2. Jägerbataillon mit 292 Mann (21 Officiere, 271 Unteroffiziere und Jäger); diese fünf Jägerbataillone gehörten zum 1. Armeecorps. Die zum II. Armeecorps gehörigen fünf Jägerbataillone rangiren in nachstehender Ordnung: 8. Jägerbataillon mit 176 Mann (8 Officiere, 168 Unteroffiziere und Jäger), 3. Jägerbataillon mit 136 Mann (4 Officiere, 132 Unteroffiziere und Jäger), 10. Jägerbataillon mit 129 Mann (5 Officiere, 124 Unteroffiziere und Jäger), 5. Jägerbataillon mit 97 Mann (6 Officiere, 91 Unteroffiziere und Jäger), 6. Jägerbataillon mit 84 Mann (3 Officiere, 81 Unteroffiziere und Jäger).

Die französischen Kriegsgefangenen in Würzburg und Willibaldsburg werden nach Ingolstadt, die in Landshut, Freising, Dillingen und Ansbach internirten nach Würzburg und die zu Roggenburg und Ottobeuren befindlichen nach dem Lechfelde verbracht. Die Kriegsgefangenen, welche zu München internirt waren, wurden, wie bereits mitgetheilt, gleichfalls auf das Lechfeld transferirt. Durch diese Maßregel wird die Zahl der Gefangenendepots in Bayern um 9 vermindert. Zum Garnisons- und Bewachungsdienst in denselben werden so viel Mannschaften des stehenden Heeres einberufen, daß sämmtliche Landwehrabtheilungen abgelöst und schließlich aufgelöst werden können.

**Trier**, 14. April. Die „Trier'sche Zeitung." schreibt: Nachdem die Ueberladung der auf 12 Schiffen von Metz hier angelangten 78 Geschütze nebst Munition, Feldschmieden, Chassepotpatronen ꝛc. in 3 größere Schiffe bewerkstelligt war, fuhren diese vorgestern Morgen gegen 9 Uhr mit Bedeckungsmannschaft bayerischer und sächsischer Infanterie und preußischer Artillerie moselabwärts nach Koblenz, von wo sie den Rhein und Main hinauf nach ihrem Bestimmungsorte Würzburg transportirt werden.

**Ratzeburg**, 15. April. Der Landtag von Lauenburg ist wegen der Modalität der Einverleibung des Herzogthums in Preußen auf den 28. April einberufen worden.

**Braunsberg**, 8. April. Die Herren Seminar-Director Dr. Treibel und Religionslehrer Dr. Wollmann erhielten am Mittwoch Abend ein Schreiben des Bischofs, worin ihnen die missio canonica entzogen wird und zugleich ausgesprochen ist, daß sie mit Ablauf des heutigen Tages ipso facto, also ohne weitere Ankündigung, der Suspension verfallen sind. — Hr. Gymnasial-Director Prof. Dr. Braun ist excommunicirt worden.

**Paris**, 14. April, Abends. Der Tag ist ziemlich ruhig verlaufen. Paris verdet. Es giebt keine Milch mehr. Die Hoffnung auf eine Vermittelung schwindet. Bei Jules Favre und Gallifet sind Siegel angelegt. Es werden stets neue Verhaftungen unter den Journalisten vorgenommen.

**Paris**, 15. April, 6 Uhr 30 Min. Abends. Das „Journal officiel" veröffentlicht folgende Depesche: „Endes vom 15. April, 7 Uhr Morgens: Alles scheint beendigt. Die Nacht war schrecklich, ununterbrochener Kampf seit 10 Uhr Abends. Das Fort Vanves hat einen heftigen feindlichen Angriff ausgehalten. Große Verluste auf der ganzen Linie. Die Commune hat einen Sieg zu verzeichnen." Ein Anschlagzettel des Centralcomites vom Heutigen verordnet die Auflösung des 18, 19. und 20. Bataillons der Nationalgarde. Die Mannschaften haben ihre Waffen innerhalb 24 Stunden auf dem Hauptquartier abzuliefern, widrigenfalls eine Haussuchung nach denselben stattfinden wird. Die Barricadencommission hat heute ihre Thätigkeit begonnen. Die Betheiligung der Kanonenbootsstelle der Föderirten am Kampfe ist durch das schnelle Fallen der Seine, welches durch das Durchstechen der Dämme bei Suresnes und Bezons von Seiten der Regierungstruppen herbeigeführt wurde, vereitelt worden.

**Paris**, 15. April, 6 Uhr 40 Min. Abends. Der Artilleriekampf, welcher diesen Nachmittag auf der ganzen Linie erneuert wurde, nimmt nach und nach an Heftigkeit zu. Die Batterie am Trocadero feuert ununterbrochen, zwischen den Vorposten entwickelt sich ein heftiges Gewehrfeuer. Man sagt, Fort Issy habe durch das Feuer der Versailler sehr gelitten.

**Paris**, 16. April. Am Samstag fanden Kämpfe bei Croissy statt. Dombrowski hält Neuilly noch immer. Die Versailler Truppen in der Nähe von Courbevoie wurden zurückgezogen. Bei Rueil wurden 400 Gendarmen gefangen genommen. — Die Regierung in Versailles hat Paris aufgefordert, sich binnen 24 Stunden zu ergeben. — Dombrowski ist verwundet.

**Versailles**, 15. April. Eine Circulardepesche Thiers an die Präfecten sagt: Die Kanonade der feindlichen Forts ist höchst unbedeutend; der Ausfall wurde zurückgeschlagen. Die Verbindung zwischen Issy und Choisy ist durch Cavalerie unterbrochen. Zwischen den Insurgenten und der Provinz besteht keine Verbindung mehr. Bei Neuilly erlitten die Insurgenten starke Verluste. Der Angriff auf Asnieres wird vorbereitet.

**Brüssel**, 17. April. Die „Etoile belge" meldet aus Paris vom 16. April, 7 Uhr Abends: Bei Vanvres ist es ruhig. 18 Kanonen unterhalten das Feuer an der Porte Maillot. Die Versailler haben noch die Neuillybrücke, das Boid de Bologne und Levallois besetzt. Ihre Batterien antworten schwach. Der Trocadero schießt wenig. Eine Barrikade ist am Fuße des Arc de Triomphe errichtet worden. — Zur Zerstörung der Vendomesäule sieht man noch keine Vorbereitungen.

**Petersburg**, 14. April. Das „Amtsblatt" bestätigt die Nachricht, daß in Odessa eine dreitägige Judenverfolgung stattgefunden hat. Gegen 1000 Personen wurden verhaftet.

Digitized by Google

London, 15. April. Die „Times“ melden unter Vorbehalt, Preußen würde bereits intervenirt haben, wenn nicht Thiers für diesen Fall mit seinem Rücktritte gedroht hätte. Fürst Bismarck habe sich jedoch die Intervention vorbehalten, wenn die Insurrection siegen sollte.

**Kaiserslautern**, 18. April. Der Centner Weizen 7 fl. 39 kr. Korn 6 fl. 14 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Haser 5 fl. 52 kr. Kornbrod 3 Klgr. 30 Pf. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

**Baumholder**, 18. April. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 25 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 23 Sgr. — pf., Haser 3 Thlr. 10 Sgr. — pf.

# Bekanntmachung.

Am **Montag den 24. April c.**, Vormittags 1/211 Uhr, werden auf dem Bürgermeister-Amte zu **Baumholder** aus nachgenannten Gemeindewald-Distrikten die Loheerträge zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) Gemeinde **Ausweiler**, aus Gemeindewaldsdistrikt Krämershek und Honkerech auf einer Fläche von 6 Morgen circa 40 Zentner.
2) Gemeinde **Frohnhausen**, aus Gemeindewaldsdistrict Erlen auf einer Fläche von circa 10 Morgen c. 24 Ztr.
3) Gemeinde **Hammerstein**, aus Gemeindewaldsdistrikt Buchwald, auf einer Fläche von c. 5 Morgen c. 8 Ztr.
4) Gemeinde **Reichenbach**, aus Gemeindewaldsdistrikt Reffersbach, auf einer Fläche von c. 10 Morgen c. 32 Ztr.
5) Gemeinde **Ruschberg**, aus dem Gemeindewaldsdistrikt Ueigel und Etzelt, auf einer Fläche von c. 20 Morgen c. 30 Ztr.

Summa c. 134 Ztr.

Steiglieblhaber wollen die Lohe vorher in Augenschein nehmen.

Baumholder, den 17. April 1871.

Der Bürgermeister,
**Heil.**

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger Lateinschule beginnt am **1. Mai.** Das Nähere zu erfragen bei

kgl. **Subrektorat.**

## Anzeige.

Am **Freitag** und **Samstag** den **21.** und **22. April** nächstsin werde ich im Gasthause des Herrn Lammert Linsen in Empfang nehmen und ersuche rücksichtsvolle Schuldner zur Vermeidung von Kosten sich zahlreich einzufinden.

Zweibrücken im April 1871.

**Dilg.**

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage** gratis umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr Südd. Währg., oder 80 Ntr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffen Nr. 16 enthält:

**„Bernhardine.“** Novelle. Von Hermann von Glasenapp. — **„Capri, von Sorrent aus gesehen“** — **„Mutter und Tochter“** Von Karolina Bauer. — **„Die Deutschen in Frankreich.** Von einem Augenzeugen wielenen. **„Die Erbswurst.“** Von W. Hildebrandt. — **„Allerlei:“** Einzug des Kaisers in Berlin — **„Correspondenz.“** — An Illustrationen sogende: **Capri, von Sorrent aus gesehen. Einzug des Kaisers in Berlin. Georg Gottfried Gervinus.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

Eine Grube **Dung** zu verkaufen bei

*L. Häberle.*

## Von Frankfurt a. M.

direct

**mit jeder Post**

befördere ich, die meiner Annoncen-Expedition zur Vermittlung aufgegebenen Inserate, ohne Anrechnung von Provision oder Porto, zu den Original-Zeitungspreisen an die für die verschiedenen Zwecke

**bestgeeigneten Zeitungen**

des In- und Auslandes.

Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betreffenden Zeitungen

**Rudolf Mosse,**

Annoncen-Expedition

*Frankfurt a. M.* Leil 45.

**Berlin, Wien. Nürnberg. München. Hamburg.**

Alleinige Inseraten-Pacht:
**„Fliegende Blätter.“ „Kladderadatsch,“ „Figaro.“**

**Saat-Erbsen** à 8 fl. per Ztr.
**Futter-Mehl** à 5 fl. 30 kr. per Ztr., sowie alle übrigen Artikel zu ermäßigten Preisen bei

*F. Kreutz.*

## Lehrlings-Gesuch.

Zwei brave Jungen können unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

**August Sauer,**
Tüncher in Kusel.

## Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Nachstehende Werke sind durch jede Buchhandlung zu beziehen:

## Volks-Atlas über alle Theile der Erde

für Schule und Haus, heraus geg. von Dr. Ed. Anthor und Mith. Ifleib. 12. Aufl. Preis 7½ Sgr. = 27 Kr. S. W. = 10 Schill. Mit Gratis-Zugabe einer Special-Karte des betreffenden Landes oder Provinz. **Die Grenzveränderungen sanden bereits Berücksichtigung.** Von diesem Atlas wurden binnen drei Jahren über 300,000 Exemplare verkauft, was wohl am besten für seine Brauchbarkeit spricht. Herr Regierungs- und Schulrath Ed. Bod in Königsberg sagte i. J. in Nr. 18 des „Volksschulfreund“ vom 28. August 1867 über denselben: „Der vorliegende Atlas enthält 24 Karten, nämlich die Erdkarte, die beiden Erdhälften, Europa, 4 von Deutschland, 3 von den übrigen Ländern Europas, 6 von den anderen Erdtheilen und von Palästina. Jede Karte ist 7½ Zoll hoch und 10½ Zoll breit und entwirft ein durchaus deutliches und anschauliches Bild der betreffenden Erd- oder Landestheile. Die Schrift ist sehr leserlich, das Colorit lebendig und klar. Trotz dem, daß die Karten ziemlich genau sind, leiden sie doch nicht an Ueberfüllung. Die Gebirgszeichnung ist plastisch. Sonach stellt sich das geographische Bild anschaulich und erleichtert die Auffassung und das Auffuchen des Einzelnen. Für den Schulgebrauch und auch sonst für den Gebrauch in Familien z. B. für das Zeitungslesen aber zum Verständnisse geschichtlicher Werke ist dieser Volks-Atlas unbedingt zu empfehlen. Er erfüllt seinen Zweck vollkommen. Wir wünschen ihm daher die weiteste Verbreitung, da er für den gewöhnlichen Gebrauch jeden anderen ersetzt und sich vor allen durch einen beispiellos billigen Preis auszeichnet; man erhält für 7½ Sgr. 24 Karten; die einzelne Karte kostet also noch nicht 4 Pf.“

## Neueste Eisenbahnkarte von Central-Europa

in sechsfachem Farbendruck, bearbeitet von Mith. Ifleib. Größe 54,66 Centimeter. Preis 5 Sgr. Diese Karte ist die beste und billigste dieser Art, welche zur Zeit existirt) kann sowohl als Reisekarte wie Wandkarte dienen. Die „Gerver Zeitung“ sagt über diese Karte in Nr. 270: „Die neueste Eisenbahnkarte von Central-Europa nimmt von vorn herein zunächst durch den ebenso geschmackvollen wie zur schnellen Orientirung geeigneten Colorirungsbrund imponirt sie sich ein. Rechnet man ferner hinzu, daß bei Entwerfung der seitdem mit der minutiösesten Genauigkeit nicht allein auf die gesammten vollendeten und im Bau begriffenen Eisenbahnen, sondern auf die Dampfschiffrouten Rücksicht genommen, ja sogar bei letzteren die Fahrdauer speciell angegeben ist, daß die Stärke des Papiers je den beliebigen Nachtrag neuer Linien leicht und ohne Verunglimpfung des ganzen Blattes gestattet und daß der äußerst sorgsame Druck vor jedem Zweianderfarbe oder Verschwimmen schützt, so haben wir hiermit eine Masse Eigenschaften, welche diesem Kunstwerk ganz unzweifelhaft den Vorzug sichern, welcher ihm vor vielen andern gebührt.“

**Gera, Verlag von Ifleib & Riethschel.**

**Frankfurter Börsencourse**
vom 17. April 1871.

| | |
|---|---|
| Pistolen. . . . | fl. 9 45-47 |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl. 9 58-59 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 26-27 |
| Preuß Kassen-Scheine | 1 fl. 44⅞ 45 ½ |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 49.** **Freitag, den 21. April** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 17. April. Alle bei dem Heer in Frankreich stehenden überzähligen Stabs- und Oberofficiere, Militärbeamte und Junker-Chargen, dann Unterofficiere und Spielleute werden zu den Depots versetzt und haben dort einzurücken. Die nicht mehr in der activen Armee pflichtigen Landwehr-Officiere und Landwehr-Junker werden vor allen andern zurückbeordert und nach ihrem Eintreffen bei den Depots beurlaubt.

Von unsern Regimentern werden alsbald neue Ersatzmannschaften zur Armee in Frankreich abgehen, damit die in der mobilen Armee eingereihten Landwehrmänner abgelöst und nach der Rückkehr in das Vaterland sofort beurlaubt werden können. Es sind deßhalb auch von den Regimentern beurlaubte Soldaten und Reservisten zum Dienst einberufen worden.

**München**, 18. April. Professor Huber hat ein offenes Schreiben an den Erzbischof von München gerichtet, in welchem er diesen auffordert, die gegen ihn in dem am verwichenen Sonntag von den Kanzeln verlesenen Hirtenbriefe ausgesprochenen harten Beschuldigungen auf so lange zurückzunehmen, als er ihn nicht der Unwahrheit seiner Worte vor einem urtheilsfähigen Publikum überführt habe. „Wenn", sagt Prof. Huber bezüglich seiner Rede in der Katholikenversammlung vom 10. d. Mts., „durch die Rüchichtnahme auf conciliarische Actenstücke ein schreiender Contrast zwischen Dem, was vor wenigen Monaten in Rom Ihre Ueberzeugung war, und Dem, was nun heute in München Ihre Ueberzeugung ist, offenbar wurde, und sich ein gerechter Zweifel an der Sicherheit und Festigkeit Ihres gegenwärtigen Glaubens einstelle, so ist dies lediglich eine aus den Thatsachen fließende, rein objective Consequenz, welche Sie, hochwürdigster Herr Erzbischof, in den Augen aller Denkenden wohl kaum werden abwehren können."

**München**, 18. April. Das „Süddeutsche Correspondenz-Büreau" meldet: „Der Erzbischof von München hat gestern den Stiftsprobst v. Döllinger excommunicirt."

**München**, 19. April. In einem offenem Entgegnungsschreiben an den Professor Huber hält der Erzbischof von München die sämmtlichen Behauptungen seines Hirtenbriefes vom 14. April aufrecht und erklärt sich außer Stand, der Aufforderung Huber's, die harten Beschuldigungen gegen ihn vorerst zurücknehmen, nachkommen zu können. — Hofbeneficiant Universitätsprofessor Friedrich hat ein erzbischöfliches Decret erhalten, welches erklärt, daß er wegen bewußter, hartnäckiger, öffentlicher Leugnung klarer und sicherer kirchlicher Glaubenssätze die größere Excommunication mit allen canonischen Folgen auf sich gezogen habe.

Bezüglich der Rückkehr der bayerischen Truppen aus Frankreich verlautet, daß vom ersten Armeecorps die erste Division nach erfolgtem Friedensschluß in das Vaterland zurückkehrt, während die zweite Division bis auf Weiteres zur Occupation von Frankreich verbleibt. Bezüglich des zweiten Armeecorps scheint noch nichts bestimmt zu sein.

**Stuttgart**, 20. April. Der Cultusminister macht in Folge einer nach Vernehmen des Geheimen Rathes getroffenen allerhöchsten Entschließung vom 18. d. M. bekannt, daß die Regierung den Beschlüssen des vaticanischen Concils in Rom, wie solche in den beiden dogmatischen Constitutionen vom 24. April und 18. Juli 1870 zusammengefaßt sind, insbesondere dem in letztgenannter Constitution enthaltenen Dogma von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes keinerlei Rechtswirkung auf das staatliche oder bürgerliche Verhältniß zugestehe.

**Berlin**, 19. April. Die „Provinzialcorrespondenz" erklärt: Die Andeutungen der Versailler Regierung, als ob deutscherseits Anerbietungen bewaffneter Einmischung sogar mit einiger Dringlichkeit, gemacht seien, entbehren jedes thatsächlichen Grundes und sind wohl nur durch das vermeintliche Bedürfniß einer gewissen Einwirkung auf die öffentliche Meinung Frankreichs hervorgerufen. Die deutsche Regierung habe es allerdings als eine Ehrenpflicht erkannt, etwaige Hemmnisse, welche der französischen Regierung bei Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe aus der Verpflichtung gegen Deutschland erwachsen könnten, möglichst abzuschwächen. Die Regierung habe der Versailler Regierung jede thunliche Erleichterung gewährt durch Entgegenkommen bei der Rückfendung der Gefangenen, durch Zugeständnisse, betreffend die Zusammenziehung größerer Truppenmassen als nach den Friedenspräliminarien zulässig, sowie durch Nachsicht bei unseren finanziellen Forderungen; darüber hinaus habe die deutsche Regierung eine Einmischung weder angeboten, noch beabsichtigt, und würde sich dazu nur dann entschließen, wenn sie das Interesse Deutschlands ernstlich gefährdet glaubte.

**Berlin**, 20. April. Der Reichstag hat seine bisherigen drei Präsidenten durch Acclamation für die übrige Dauer der Session wieder gewählt. — Liberale katholische Abgeordnete bereiten anläßlich der Excommunition des Professors v. Döllinger eine Erklärung vor, in welcher sie ihre Stellung gegenüber dem Unfehlbarkeitsdogma präcisiren.

Die „Nordd. Allg. Ztg." enthält eine Darstellung des gegenwärtigen Verpflegungswesens der deutschen Truppen in Frankreich, woraus hervorgeht, daß die Klagen über mangelhafte Verpflegung unbegründet sind. Man sei nur auf die reglementarische Verpflegung gegenüber dem früheren Ueberfluß zurückgegangen; übrigens würden sich die Zustände von Tag zu Tag bessern und sich hoffentlich binnen Kurzem ganz zur Zufriedenheit der Truppen gestalten, wenn die Occupationsarmee in feste Cantonnements eingerückt sein werden. — Es ist beabsichtigt, binnen Kurzem die Beförderung von Feldpostpacketen nach Frankreich für die Truppen ins Leben treten zu lassen.

In militärischen Kreisen beschäftigt man sich mit dem „E.-B." zugehe lebhaft mit der Zukunft der Militäretablissements in den neuerworbenen ehemals französischen Landestheilen. Es scheint, daß deren Aufgabe beschlossen ist, da die Ueberführung ihres bisherigen Inhalts nach den rückwärtigen deutschen Festungen sich in voller Ausführung befindet. Die Mittheilungen über die in den Arsenalen von Straßburg und Metz gefundenen Waffenbestände übertreffen jede Vorstellung. In Straßburg allein sind mehrere hunderttausend Säbel, Cürassier- und Dragonerpallasche, Faschinenmesser und 10- bis 12,000 vollständige Brust- und Rückencürasse, wie 150,000 Gewehre, Carabiner, Pistolen und außerdem viele hundert Geschütze, Mörser ꝛc. gefunden worden. Bedeutender noch stellt sich die Siegesbeute von Metz. Die Militärwerkstätten hier wie dort sollen fast den doppelten Umfang der großen preußischen Artilleriewerkstätten in Spandau besitzen.

Digitized by Google

**Paris**, 17. April, 6 Uhr 15 Min. Nachmittags. Das Resultat der gestrigen Abstimmung ist in dreizehn Arrondissements als eine Niederlage der Commune zu betrachten; nur in vier Arrondissements erhielten einige ihrer Candidaten die Stimmen von einem Achtel der Abstimmenden; in allen übrigen Arrondissements wurde keiner ihrer Candidaten genehlt. Menotti Garibaldi war der einzige Candidat der Commune, welcher eine beachtenswerthe Majorität von 6076 Stimmen erhielt. Das Votum einiger Bataillone in den Forts steht noch aus, dasselbe kann jedoch nichts an dem allgemeinen Resultat ändern. — Es geht das Gerücht, die Gesandten von England und den Vereinigten Staaten suchten in diesem Augenblick, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, eine Waffenruhe zwischen Versailles und Paris zu vermitteln.

**Paris**, 18. April. Ein Theil der Armee Ducrot's vereinigte sich mit Mac Mahon's Truppen in dessen Hauptquartier Fontenay aux Roses. Man erwartet eine Bewegung gegen Parisüber Issy und Charenton. Die deutschen Truppen occupiren heute den Ort Bobigny (zwischen den Forts Aubervilliers und Romainville) sowie den Kanal de l'Ourcq

**Versailles**, 17. April. Die Deutschen haben bei St. Denis der Wiederverproviantirung von Paris Hindernisse in den Weg gelegt und scheinen die von Seiten der Versailler Regierung wahrscheinlich beabsichtigte Aushungerung der Hauptstadt unterstützen zu wollen. Verstärkungen der Insurgenten haben den Wald von Colombes besetzt.

**Sedan**, 17. April. (H. Ztg.) Ein preußisches Truppencorps von 30- bis 40000 Mann, welches auf dem Rückmarsch, hat hier auf höheren Befehl Halt gemacht und vor der Festung ein Lager bezogen.

**Rom**, 15. April. („Allg. Ztg.") Das kraftvolle Auftreten Döllingers hat auch in Rom einen tiefen Eindruck gemacht. Gegenwärtig circulirt eine an den Münchener Theologen gerichtete Zustimmungsadresse zur Unterschrift bei den Professoren der hiesigen Universität. Der Schluß derselben lautet:

„Wir, Professoren der römischen Universität, begrüßen sonach mit großen Hoffnungen die Stimme, die Sie erheben, und wünschen das Gedeihen Ihrer Sache, die zugleich die unserige und die der christlichen Civilisation ist. Und wir erklären dies öffentlich, damit Sie in Zukunft mit dem Ihnen eigenthümlichen unparteiischen Urtheil die Verantwortlichkeit des italienischen Volkes von der der italienischen Bischöfe unterscheiden. Unser Episkopat hat kein Vaterland und ist außer Zusammenhang mit dem italienischen Volke. Syllabus, die Infallibilität, die päpstliche Autokratie, alle diese Negationen der göttlichen und menschlichen Vernunft bilden ein System, welches im Widerspruch steht mit unserem Charakter und unserer geistigen Entwickelung. Wir Römer, d. h. Italiener, hassen gleichwie die Deutschen jene schmachvolle Knechtung des Geistes. Die italienische Moralität ist nicht mehr dieselbe wie im 16. Jahrhundert. Wir wissen, daß die Stunde gekommen ist, in welcher die heilige Sache kirchlicher Reform von beiden Völkern zugleich, Deutsch und Italienern, erkämpft werden muß."

**London**, 18. April. Pariser Telegramme melden: Die Commune nahm den Industrie-Palast in Beschlag. Eine preußische Occupation von Paris von St. Denis aus wird als unwahrscheinlich bezeichnet. Die Versailler Regierung besitzt die verfallene Abschlagssumme und verzögert die Zahlung nur, weil dann die deutschen Truppen bis Rheims zurückgezogen würden. Die Preußen haben ihre Position bis Aubervilliers vorgerückt.

**London**, 18. April. Der „Daily Telegraph" meldet aus Paris, daß sich viele Bataillone der Nationalgarde auflösen und die Officiere zurückkehren. — Die „Daily News" melden: Die Commune hat sich durch den Verkauf der Obligationen der letzten Pariser Anleihe an die Bank von Frankreich in den Besitz von 38 Millionen Francs baaren Geldes gesetzt.

**London**, 18. April. Die „Times" melden aus Paris vom 17 d.: „In Belleville und Menilmontant wurden für den Fall des Eindringens der Versailler große Barrikaden errichtet. Die Föderirten nahmen Neuilly bis zur Peronnerstraße, jenseits der Kirche, wenige Schritte bis zur Brücke, welche die Versailler unter beständigem Feuern halten. Ein preußischer Stabsofficier in St. Denis erklärte, die Preußen würden den Triumpf der Commune nicht gestatten, sondern im Fall ihres Sieges sofort interveniren und eine anständige Regierung einsetzen.

**London**, 19. April. Die „Daily News" melden aus Paris vom Gestrigen: Man lege der Meldung Rochefort's, daß Unterhandlungen stattfänden, Glauben bei. Die Föderirten, welche fast ohne Reiterei, sind dadurch verhindert, Recognoscirungen vorzunehmen, und daher über die Stellung der Regierungstruppen in Unkenntiß. Bei Colombes wurde eine Batterie Schiffskanonen aufgestellt und bei Grenevilliers eine Redoute armirt, deren gleichzeitig eröffnetes Feuer die Föderirten über die Seine zurücktrieb. Es fand hierauf ein Verzweiflungskampf statt. Die Föderirten unter Führung Dombrowski's erlitten schwere Verluste und wurden zurückgeschlogen.. Sie nahmen ihren Rückzug nach der Porte Maillot. Durch das Zusammenbrechen der hierbei benutzten Pontonbrücke fanden Viele ihren Tod in den Wellen.

**London**, 20. April. Die „Times" berichten aus Paris, daß die Versailler Truppen Neuilly genommen und die Föderirten sich zurückgezogen haben. Der Tocsabero hat das Feuer eingestellt. Der Barricadenbau wird lebhaft betrieben. — Die „Times" widersprechen der Nachricht, daß Picard seine Entlassung genommen habe.

Die New-Yorker „N.-Ztg." schreibt: Die Waffenstreckungen nach Frankreich, welche am 3. Sept. v. J. ihren Anfang nahmen und bis 28. März d. J. dauerten, umfaßten 19 complete Dampferladungen, repräsentirten den zollamtlichen Ausstellungen zufolge einen Gesammtwerth von 14,617,886 D. und bestanden aus: 609,531 Musketen, 95,530 Büchsen, 41,750 Karabinern, 35,860 Pistolen, 21,790 Revolvern, 116,982,954 Patronen, 10,800 Säbeln, 10,925 Bajonetten, 420,000 Zündschnuren ꝛc., 91 Feldbatterien, 109 Kisten Artilleriestücken, 13,382 K. Munition, 4775 K. Sattelzeug und 80,040 Tornistern.

## Verschiedenes.

— **Kusel**, 20. April. Heute Mittag 12 Uhr trafen die zum 31. Landwehr-Bataillon gehörigen Mannschaften hier ein und wurden nach Ablieferung ihrer Waffen sofort in ihre Heimath entlassen.

— **Kaiserslautern**, 20. April. Heute Vormittag nach 8 Uhr traf, von Landau kommend, das 31. Landwehr-Bataillon, das nunmehr in die Heimath entlassen ist, auf dem hiesigen Bahnhof ein; die zum hiesigen Bezirk gehörige Compagnie stieg hier aus, wurde vom Empfangs-Comite begrüßt und vom Bürgermeister Namens der Stadt herzlich bewillkommnet. Die Mannschaften, welche nicht einquartirt, sondern sofort entlassen werden, wurden darauf mit Bier, Wurst, Brod und Cigarren restaurirt, und darauf unter Vortritt eines Musikkorps und unter Begleitung einer zahlreichen Volksmenge durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Schillerplatz geleitet.

Hier hielt der Kellvertretende Landwehr-Bezirks-Commandant, Major Haag, etwa folgende Ansprache an die Mannschaft: „Landwehrleute! Ihr werdet jetzt in Eure Heimath entlassen; ich bin überzeugt, daß Ihr ebenso, wie Ihr unlängst freudig dem Rufe des Königs gefolgt seid, auch künftighin, wenn das Vaterland Eure Dienste wieder bedürfen sollte, mit derselben Freudigkeit dem Rufe Folge leisten und mit derselben Treue Eure Pflicht erfüllen werdet. — Ich schlage Euch, bevor Ihr auseinanderscheidet, vor, der Stadt Kaiserslautern, die Euch so herzlich empfangen, ein dreifaches Hoch auszubringen. Die Bewohner von Kaiserslautern, sie leben hoch! (Die Mannschaft stimmte jubelnd in den Ruf ein.) Und nun Leute, lebt wohl und grüßt Eure Lieben von mir!"

Hierauf wurde die Mannschaft zur Ablieferung ihrer Waffen commandirt und sofort in ihre Heimath entlassen.

— **Zweibrücken**, 15. April. Die künftige Garnison unserer Stadt, wird, wie wir aus der neuesten kriegsministeriellen Dislokationstabelle ersehen, nur von dem 5. Jägerbataillon gebildet werden, während 4 Eskadronen des 5. Chevauxlegersregiments auf Saargemünd und St. Avold vertheilt werden; in die erstere Stadt kommt der Stab mit der 1. und 2. Eskadron, in die letztere die 3. und 4. Eskadron; Depot und 5. Eskadron verbleiben in Speier. Die künftige Garnison in Germersheim wird aus dem 1. Bataillon des 5. Inf.-Reg., dem 1. Bataillon des 6. Inf.-Reg., dem 1. Bataillon des 9. Inf.-Reg. und 4 Fußbatterien des 4. Art.-Reg. bestehen; die Garnison in Landau aus dem 2. Bataillon des 3. Inf.-Reg. dem 1. Bataillon des 7. Inf.-Reg. und 4 Fußbatterien vom 2. Art.-Reg. Das 1. Bataillon vom 15. Inf.-Reg. kommt vorerst nach Ingolstadt, später nach Landau. Daß das 4. und 8. Inf.-Reg. die Friedensgarnison in Metz bilden, ist bekannt.

Digitized by Google

— Die telegraphische Verbindung zwischen Bayern und Hongkong und Schangai ist nunmehr bewerkstelligt.

— Frankfurt, 18. April. Die Schwabenstreiche sind noch nicht ausgestorben. Ein in Bornheim wohnender Sachsenhäuser sandte zwei Arbeiter in sein in der Sachsenhäuser Gemarkung gelegenes Feld, um von einer großen Quantität Bohnenstangen das Bohnenstroh abzumachen. Die Arbeit ging, da die Leute darin ungeübt waren, nur langsam von Statten. Da ging ein Schalk des Wegs und sagte: Ei brennt doch das Stroh ab. Die Sache leuchtete den Taglöhnern ein: der eine zündete ein Streichholz an und hielt es an das Stroh, dieses fing Feuer und verzehrte nicht allein das Stroh, sondern auch zum Gelächter der anderen Gärtner die Bohnenstangen.

— Die Ballkönigin auf dem Friedensfestballe in Schweidnitz war eine junge bildschöne Dame, deren Wespentaille berühmt war. 16½ Zoll Taille bei sonst vollem Wuchs! Zweimal hatte sie bereits mit ihrem Tänzer den Saal durchmessen, da — plötzlich ein allseitiger Aufschrei — die Unglückliche liegt am Boden — Alles stürzt herzu — umsonst, — ihr Tänzer hatte die letzten Schritte mit eine Leiche getanzt. Ein Schlaganfall hatte sie getödtet.

## Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat März 1871.

**Geboren:**

Am 1. Karolina, Tochter der Eheleute P. Kratz, Schuster und Elisabetha Rumpf; am 5. Karolina, Tochter der Eheleute Georg Hemm, Fabrikarbeiter und Elisabetha Neu; am 10. Friedrich Jacob, Sohn der Eheleute Ludwig Reis, Fabrikarbeiter und Maria Anna Diehl; am 10. Elisabetha Louise, Tochterder Eheleute K. Schardt, Baumeister und Louise Reiß; am 11. Jacob, Sohn der Eheleute Georg Buchheit, Nagelschmied und Karolina Heinrich; am 17. Friedrich Philipp, Sohn der Eheleute Friedrich Mühlhan, Leinenweber und Jacobina Frix; am 22. Karoline, Tochter der Eheleute Wilhelm Fuchs, Tuchweber und Philippina Drumm; am 26. Katharina, Tochter der Eheleute Philipp Kretscher, Schneider und Elisabetha Köhler.

**Gestorben:**

Am 4. Jacob Dick, Kaufmann 42 Jahre alt; am 4. Peter Karl Fink, Tuchfabrikant 59 Jahre alt; am 4. Philippina Baumann, ohne Gewerbe, 89 Jahre alt, Wittwe von weiland Wilhelm Dick sen., lebend Oekonom; am 16. Christian Ludwig Ihrig, Bezirksamtsgehilfe und Verzinfungskassen-Rechner, 49 Jahre alt; am 17. Ludwig Wilhelm Locher, Bäcker, 65 Jahre alt; am 20. Philipp Jacob Bauer, Schlosser, 60 Jahre alt; am 20. Friedrich Graß, 2 Monate alt; am 22. Friedrich Kler, Geometergehilfe, 18 Jahre alt; am 24. Elisabetha Ihrig, ohne Gewerbe, 21 Jahre alt; am 23. Philippina Karolina Hellriegel, ohne Gewerbe 18 Jahre alt; am 29. Amalia Sophie Fuß, 4 Jahre alt.

**Verehelicht haben sich:**

Am 29. Jacob Mühlhan, Schullehrer mit Henrietta Carolina Linn.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 21. April. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 37 kr. Spelz 5 fl. 35 kr. Gerste 5 fl. 54 kr. Hafer 6 n. 3 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 36 kr. Eier 1 Dhd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fastefleisch — kr.

Homburg, 19. April. per Zentner Weizen 7 kr. 31 kr., Korn 6 fl. 18 kr., Gerste, zweireihige — fl. — fl. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 27 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht 6 fl. 24 kr., Hafer 5 fl. 38 kr., Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

Speier, 18. April. per Zentner Weizen 7 fl. 38 kr., Korn 6 fl. 1 kr., Gerste 5 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. 36 kr., Hafer 5 fl. 38 kr.


# Feuerversicherungs-Anstalt
# der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

## Geschäfts-Ergebnisse pro 1870.

| | |
|---|---|
| Das **ultimo** Dezember 1870 in Kraft gewesene Versicherungs-Capital der Anstalt betrug ausschließlich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen . . . . . | fl. 520,739,123. |
| Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **265** Brand-Beschädigte verausgabt . | fl. 267,774. |
| und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . . | fl. 6,967,077. |

**Deckungsmittel** sind:

| | |
|---|---|
| Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie Kapital von . . . . . | fl. 3,000,000. |
| Der completirte **Reservefond** von . . . . . | „ 1,000,000. |
| Die **Prämienreserve** von . . . . . | „ 261, 500. |
| | fl. 4,261,500. |

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc., gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevoräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene**.

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank **alle jene Vortheile**, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

**C. Wolf** in Kusel.
**H. Heyel** in Hinzweiler.
**F. Löffler** in Reipoltskirchen.
**J. Fickeis II.** in Lohnweiler.
**J. Metzger** in Wolfstein.


Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Unterhalts-Materials auf die Bezirks- und Distriktsstraßen des Bezirksamts **Kusel** pro **1871, 1872** und **1873.**

Die Vergebung der oben bezeichneten Material-Lieferung auf die nachbezeichneten Straßen im Wege der öffentlichen Mindersverſteigerung findet vor den resp. Bürgermeisterämtern statt, wie folgt:

**I. Zu Rothselberg am Montag, den 24. April laufenden Jahres, Vormittags 9 Uhr,**

a) **für die Bezirksstraßen:**
1) Lauterstraße in 3 Loosen;
2) Kuselstraße in 5 Loosen;

b) **für die Distriktsstraßen:**
1) Hallenwaldstraße in 2 Loosen;
2) Hachenbachertalstraße:
a) Kanton Wolfstein in 1 Loos;
b) Kanton Lauterecken in 1 Loos;
3) Hinzweilertalstraße:
a) Kanton Wolfstein in 1 Loos;
b) Kanton Lauterecken in 1 Loos;
4) Wolfstein-Hefersweilerstraße in 3 Loosen.

**II. Zu Kusel am Dienstag, den 25. April l. Jrs., Vormittags 9 Uhr, für die Distriktsstraßen:**
1) Moorstraße in 3 Loosen;
2) St. Wendelerstraße in 1 Loos;
3) Osterthalstraße in 3 Loosen;
4) Kohlenstraße in 1 Loos;
5) Quirnbach-Rehweilerstraße in 1 Loos.

**III. Zu Odenbach am Mittwoch, den 26. April l. Jrs., Vormittags 9 Uhr, für die Distriktsstraßen:**
1) Reipoltskircher-Nußbacherthalstraße in 1 Loos;
2) Reipoltskircherthalstraße,
a) Kanton Lauterecken in 3 Loosen;
b) Kanton Wolfstein in 1 Loos;
3) Hochstraße in 2 Loosen;
4) Glasthalstraße in 1 Loos.

Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen bei den resp. Bürgermeisterämtern zur Einsicht offen.

Kusel, den 30. März 1871.

Königliches Bezirksamt.

**Elofstermeyer.**

---

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger Lateinschule beginnt am **1. Mai.** Das Nähere zu erfragen bei

kgl. **Subrektorat.**

---

**Saat-Erbsen** à 8 fl. per Ztr.
**Futter-Mehl** à 5 fl. 30 kr. per Ztr., sowie alle übrigen Artikel zu ermäßigten Preisen bei

***F. Kreutz.***

---

## Lehrlings-Gesuch.

Zwei brave Jungen können unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

**August Sauer,**
Tüncher in Kusel.

---

## Danksagung.

Für die grosse Theilnahme an dem uns so hart betroffenen Verluste unserer lieben Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Anna Maier,**
**geb. Lieb,**

sowie für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung derselben sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Lauer für die am Grabe gespendeten Trostesworte, den Sängern für die erhebenden Trauergesänge, sowie den Trägern, welche dieselbe zur letzten Ruhestätte brachten.

Kusel, 19. April 1871.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocolabenfabrik von Franz Stollwerk & Söhne in Köln sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter **fanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Zugredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Conjumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

**Dr. Herm. Vohl,**
Königl. Regierungscommissar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in **Kusel** bei **Chr L. Klitt;** in **Baumholder** bei **Wilh. Conrad;** in **Waldmohr** bei Apotheker **Alb. Wentz;** in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

---

*Annonce.*

## Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

**Vaihingen a/E.**
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden 2c. bewährt haben, sind in Originalpaketen à 14 und 7 kr zu haben in Kusel bei

**L. Schmeltzlé** und
**Hermann Fritz.**

---

**Wer** ein Gut, ein Haus, Hotel 2c. kaufen oder verkaufen, pachten oder verpachten will,
**Wer** einen Posten zu besetzen hat oder einen solchen sucht,
**Wer** irgend etwas in eine beliebige Anzahl von Zeitungen einzurücken beabsichtigt, wende sich an die Annoncen-Expedition von

## Rudolph Mosse,

officiellen Agenten sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes,

**Frankfurt a. M.**

**Zeil 43.**

**Straßburg, München, Nürnberg, Berlin, Wien, Prag, Hamburg, Zürich,**

**Daselbst** wird Jedermann Rath ertheilt, welche Zeitungen für jeden einzelnen Fall sich als erfolgreich erweisen haben; **Daselbst** werden alle Annoncen sorgfältig abgefaßt und für einen augenfälligen Druck hergerichtet; **Daselbst** kosten die Inserate nur dasselbe, wie in den Zeitungs-Expeditionen, da dieses Institut als

## Central-Stelle

aller existirenden Zeitungen besondere Vortheile von denselben genießt. Das Renomee der Firma bürgt für solide Bedienung.

***Discretion***

wird auf das strengste beobachtet, die einlaufenden Offerbriefe werden uneröffnet an die betreffenden Reflectanten, ohne deren Namen preißzugeben, pünktlichst und ohne Provisionsberechnung übermittelt.

---

## Anzeige.

Am **Freitag** und **Samstag** den **21.** und **22. April** nächsthin werde ich im Gasthause des Herrn Lammert Zinsen in Empfang nehmen und ersuche rückständige Schuldner zur Vermeidung von Kosten sich zahlreich einzufinden.

Zweibrücken im April 1871.

**Dilg.**

---

Eine Grube **Dung** zu verkaufen bei

***L. Häberle.***

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 20. April 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45½ | |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl. | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 45-47 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 26-27 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 46-48 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 27½-28½ |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |
| Dukaten . . . | „ | 5 35-39 |

---

# Transportable Sparkochherde

**bester Construktion in verschiedenen Größen.**

Dieselben zeichnen sich vor allen andern Kochherden durch elegantes Aussehen, Güte und Brennmaterial-Ersparniß aus.

Hierauf Reflektirende sind freundlichst eingeladen, den bei dem Unterzeichneten im Gebrauche befindlichen einzusehen.

**Aug. Joanni,** Schlosser.

---

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...königl. Hof- und Staatsbib...
(K. S.)

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 50.** **Sonntag, den 23. April** **1871.**

### Tagesereignisse.

Braunsberg, 16. April. Auf eine Eingabe an den Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten, in welcher der Bischof von Ermeland sich der Staatshülfe zur Durchführung seiner gegen den Seminardirector Dr. Treibel und den Gymnasial-Religionslehrer Dr. Wollmann in der Unfehlbarkeitsfrage verhängten Maßregeln versichern wollte, hat derselbe folgenden Bescheid erhalten:

„Ew. ꝛc. ꝛc. erwidere ich ergebenst auf das gefällige Schreiben vom 15. d. M., daß ich den Maßnahmen, welche Sie dem Religionslehrer Dr. Wollmann und dem Seminardirector Dr. Treibel gegenüber wegen ihrer Stellung zu den Beschlüssen des vaticanischen Concils theils angeordnet, theils in Aussicht gestellt haben, eine rechtliche Wirkung in Beziehung auf das von den Betheiligt bekleidete Staatsamt nicht zugestehen kann und hiervon das königl. Provinzial-Schulcollegium zu Königsberg in Kenntniß gesetzt habe.

v. Mühler."

Nachdem der Bischof von Ermeland nichdestoweniger den genannten Herren die Ausübung ihrer amtlichen Functionen untersagt und über sie die Suspension verhängt hatte, erfolgte an den Gymnasialdirector Professor Braun auf Grund des mitgetheilten Ministerialerlasses nachstehende Verfügung des königl. Provinzial-Schulcollegiums:

„Da sowohl die Berufung des Dr. W. auf seinen dortigen Posten, als auch die Regelung seiner Amtsthätigkeit von der Staatsbehörde ausgegangen ist, so hat auch nur die Staatsbehörde das Recht, hier, falls nöthig, einzugreifen, resp. Abänderungen anzuordnen. Dem Herrn Bischofe steht keinerlei Recht zu, in die Organisation des Gymnasiums einzugreifen, oder die Amtsthätigkeit eines Lehrers an demselben zu inhibiren. Glaubt der Herr Bischof, was uns unerfindlich ist, den Nachweis liefern zu können, daß der Dr. W. zur Ertheilung des Religionsunterrichts die Fähigkeit verloren habe, so hat sich derselbe dieserhalb vorerst mit der competenten Staatsbehörde ins Benehmen zu setzen. Keinenfalls aber hat der Religionslehrer Befehle ꝛc. rücksichtlich seiner Amtsthätigkeit anders als nur durch seine vorgesetzte Staatsbehörde entgegen zu nehmen. Wir erwarten daher, daß der Dr. W. die ihm übertragenen Lectionen nach wie vor abhalten werde, was Ew. Wohlgeboren demselben zur Pflicht machen wollen. v. Horn.

Eine ähnliche Verfügung derselben königl. Behörde hat der Seminardirector Treibel erhalten.

Paris, 20. April, Nachm. Der Kampf tobt in Neuilly mit großer Heftigkeit von Haus zu Haus. Die Föderirten haben keine wesentlichen Fortschritte gemacht. Die Versailler Truppen behaupteten den Park von Neuilly. Der Verlust der Föderirten in Neuilly und Asnières war in den letzten drei Tagen sehr groß, doch sind dieselben noch unentmuthigt. Dombrowski zeigt große Energie.

Paris, 21. April, 6½ Uhr Abends. Das Feuern der Kanonen dauerte den ganzen Tag über an. Die Versailler beginnen Levallois und Champerret anzugreifen, ihr Feuer auf Clichy wird stärker. Eine Versailler Batterie beschießt die Porte Binceau. In Ternes und der Avenue de la grande Armee fallen 2 bis 4 Granaten in der Minute. Heute fand hauptsächlich Artilleriekampf statt. Eine große allgemeine Action hat noch nicht begonnen.

Versailles, 20. April. Die Nationalversammlung hat den auf eine Versöhnung gerichteten Vorschlag Brunet's abgelehnt. — Der Triumphbogen in Paris ist bis jetzt noch nicht zusammengeschossen.

Versailles, 20. April. Thiers hat den Marschall Canrobert auf's Freundlichste empfangen. Letzterer hat kein Commando erhalten. General Ducrot wird mit 32,000 Mann am Samstag erwartet.

Brüssel, 21. April. Berichte, welche gestern in dem „Journal officiell" von Paris veröffentlicht wurden, gestehen endlich zu, daß die Versailler Truppen das linke Ufer bei Asnieres besetzt halten. Personen, welche so eben von Paris hier eintreffen, versichern, daß der größere Theil der Nationalgarden der Marschbataillone zu Hause bliebe; einzelne Bataillone, welche gestern ausmarschirten, bestanden jedes nur aus circa 400 Mann. — Außer dem „Bien public" erscheint auch die „Opinion nationale" trotz des Verbotes fort.

Versailles, 21. April, 9 Uhr Morgens. Die Truppen haben gestern einige Barrikaden und Häuser in Neuilly, sowie mehrere Kanonen genommen. Eine dieser Kanonen wurde gestern Abend nach Versailles gebracht. Thiers hat die Truppen beglückwünscht. Zahlreiche Gefangene wurden in Versailles eingebracht. Preußen hat gegen die Zusammenziehung von Truppen, welche gegen die Insurrection verwandt werden sollen, keine Einsprache erhoben, sondern nur verlangt, von der Zahl der täglich zur Armee von Versailles stoßenden Soldaten benachrichtigt zu werden.

### Verschiedenes.

— (Der bayerische Hiesel in neuer Auflage.) In dem großen Wäldercomplexe, der sich an der Ostgrenze Bayerns an Böhmen und die böhmischen Wälder hinzieht, in welche schon Schiller seinen Carl Moor hinverlegt hat, spielt sich hie und da noch manches Stück romanistischer Räubergeschichten ab. Vor Monaten schon war in den Zeitungen von dem Leben und Thaten eines Nachfolgers des bayerischen Hiesel die Rede, der unter dem Sobriquet „Gauferer" (sein eigentlicher Name ist Martin Dirschert) ein unbeschränktes Herrscherleben in jenen einsamen Waldgegenden führte und durch seine kühnen Kreuz- und Querzüge, die er der verfolgenden Gewaltmacht halber zu unternehmen hatte, die ganze Gegend in Schrecken versetzte. Früher trieb er sein Unwesen mit einer Leibgarde bewaffneter Spießgesellen, neuerdings aber hatte er sich mit einer Amazonengarde, bestehend aus zwei rüstigen, gleichfalls bewaffneten Frauenspersonen umgeben. Verwichenen Ostermontag Nachmittags sah das Gasthaus zu Zenching zahlreiche Gäste bei schäumendem Bier und duftenden Bratwürsten, als auf einmal die Gestalt eines kräftigen Burschen hereintrat und sich an einen Tisch placirte, wo er die Thüre stets im Auge behalten konnte. Alles erkannte in ihm den gefürchteten „Gauferer" der erst vor 8 Monaten aus dem Gefängniß entsprungen war. Allein dieser gefährliche Mensch flößte solchen gewaltigen Respect ein, daß, obgleich 100 fl. Belohnung auf seine Habhaftwerdung gesetzt waren, Niemand ihn anzugreifen wagte. Keck und frech trat er zu einem Bekannten aus früherer Zeit an den Tisch, drehte diesem den Krug am Kopfe zu zerschlagen und ihn obendrein zum Fenster hinauszuwerfen, wenn er nicht Bescheid thäte, ja er fühle sich stark genug, fügte er hinzu, die „ganze Wirthsstube" zur Thür hinauszubauen. Lautlose Stille herrschte in der Wirthsstube, denn Jeder vermied den Gefürchteten zu reizen, und es verging eine gute Weile, bis sich endlich einige wehrhafte Männer und Burschen ermann-

Digitized by Google

ten und außerhalb des Gastzimmers eine Berathung darüber hielten, auf welche Weise sie sich des Strolches bemächtigen könnten. Inzwischen erschienen wie zur Verstärkerung jene beiden Amazonen, welche im Orte Pulver eingekauft und postirten sich in der Nähe ihres Hauptmannes. Fast gleichzeitig aber waren auch unvermuthet zwei Gendarmen eingetroffen, welchen auf dem Vorplatze Mittheilung über die im Zimmer befindliche saubere Gesellschaft gemacht wurde. Man beschloß nun auf dem Vorplatz sich in den Hinterhalt zu legen, während der Wirth die beiden ebenfalls bewaffneten weiblichen Genossen Gasterer's veranlassen sollte, vorher ohne denselben die Wirthsstube zu verlassen. Dies geschah auch; allein „Gasterer" selbst folgte so schnell auf dem Fuße, daß es dem weiblichen Theil der Bande ermöglicht wurde, durchzubrechen und flüchtig zu werden. Im Vorhause aber entspann sich nun ein fürchterlicher Kampf mit dem Räuber, einem wahren Herkules, welchen die Gendarmen nicht hätten bewältigen können, wenn nicht die ganze Versammlung stämmiger Männer ihre Kräfte vereinigt hätten. Er wurde in das Amtsgefängniß nach Fürth gebracht und wird diesmal hoffentlich besser bewacht bleiben, als das letzte Mal. - Die Leute in Zenching aber waren bei der Nachricht der Schlacht von Sedan und der Capitulation von Paris kaum in so aufgeregtem Zustande, als an jenem Ostermontagnachmittage, an welchem der kleine Ort zum Schauplatz der Gefangennahme eines Individuums wurde, der die ganze Gegend mit Angst und Schrecken erfüllt hatte.

**Bericht des Kuseler Frauenvereins**
für den Monat März 1871.

Als im Anfang des Monats März die Kunde von dem heißersehnten, glorreichen Frieden durch die Glocken ehernen Mund bestätigt wurde und man allgemein Feste feierte zur Verherrlichung dieses Friedens, glaubte der Kuseler Frauenverein seine mädchentlichen Kreuzer- und Groschen-Sammlungen einstellen zu dürfen; dagegen mahnte die hohe Festes-Freude um so dringender an die Pflicht, mit dankbarer Verehrung der für Deutschlands Ruhm und Größe gefallenen Helden zu gedenken. Um dieser Pflicht, so weit sie in seinem Bereich liegt, genügen zu können, beschloß der Verein, eine nochmalige Sammlung zu veranstalten, deren Ertrag zur Errichtung eines Gradbenkmales für die 4, in unserer Stadt entschlafenen, auf unserm Friedhofe ruhenden deutschen Krieger verwendet werden soll. Das Ergebniß dieser Sammlung, das sich auf die Stadt Kusel beschränkte, belief sich auf 85 fl. 30 kr. Ueber die weitere Thätigkeit des Vereines ist folgendes zu berichten: 16 dürftige Soldaten wurden von demselben mit Wollsocken, Unterhosen und leinen Hemden versehen. Davon gehören zwei der Gemeinde Kusel, 2 Rothselberg, 3 Frankelbach, 1 Schellweiler, 1 Ulmet, 3 Herschenbach, 1 Rathsweiler a.d. Lauter, 1 Frohnbach, 1 Hüffler, 1 Elschberg, 1 Dofenbach. Die diesen Gebaten verabreichten Unterhosen und Socken wurden theils noch von Einkäufen des vorigen Monats übrig, theils waren sie als Spenden wohlthätiger Frauenhand dem Vereine zur Verwendung übergeben worden, weßhalb derselbe im Monat März für Kleidungsstücke nichts verausgabt hat. Dagegen gab er an dürftige, von der Armee krank zurückgekommene Soldaten, sowie an darbende Familien 37 fl. 57 kr., sandte an die Erfrischungsstation für heimkehrende Krieger in Ludwigshafen 108 Liter Bier zu 9 fl. 54 kr. Zusammen 47 fl. 41 kr., verabfolgte nach Ludwigshafen an den pfälzischen Lazarethzug eine Sendung von 50 Bettlichern, 200 Binden, Charpie, Compressen, Netzen, 8 wollene Bettdecken, 6 Schlummerrollen, wattirte Unterlagen ꝛc. ꝛc. Beide Sendungen wurden von dem betreffenden Comité mit lebhaften Dank entgegengenommen.

Kusel, im April 1871.

**Der Vorstand des Kuseler Frauenvereins.**

## Handelsberichte.

Worms, 21. April. Weizen pfälzer 12 fl. 22 kr., Roggen 11 fl. 48 kr. per 180 Pfund., Gerste 7 fl. 12 kr. per 160 Pfd. Hafer 6 fl. 30 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 21. April. Weizen fl. 12 45 kr. bis fl. 15 — kr. Korn fl. 11. 15 kr. bis 11 fl. 20 kr. Gerste fl. 8 — kr. — fl. 10 30 kr. Hafer 6 fl. — 6 fl. 50 kr. Spelz — fl. — kr.

Zweibrücken, 20. April. per Zeniner Weizen 7 fl. 46 kr., Korn 6 fl. 20 kr., Gerste, zweireige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 51 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl. 48 kr Weißbrod 1½ Kgr. . Kornbrod 29 kr.

Neustadt, 18. April. per Zeniner Weizen 8 fl. 9 kr., Korn 6 fl. 18 kr., Spelz 6 fl. 3 kr., Gerste 6 fl. — kr., Hafer — fl. — kr.

## Erweiterung des Leichenhofs zu Glan-Münchweiler.

**Samstag, den 29. d. M.**, des Nachmittags um 2 Uhr wird die Erweiterung des Leichenhofs dahier — Maurerarbeit — veranschlagt zu 460 fl. auf dem Amtslokale des Unterzeichneten versteigert.

Kostenanschlag liegt zur Einsicht offen.

Glan-Münchweiler, 21. April 1871.

Der Bürgermeister,
**Leonhard.**

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger Lateinschule beginnt am **1. Mai.** Das Nähere zu erfragen bei

kgl. **Subrektorat.**

## Zwei Handlungslehrlinge

werden in das Fabrik- und Handlungsgeschäft von **Gebrüder Illrich** in **Maikammer** unter günstigen Bedingungen aufgenommen.

**Saat-Erbsen** à 8 fl. per Ztr.
**Futter-Mehl** à 5 fl. 30 kr. per Ztr., sowie alle übrigen Artikel zu ermäßigten Preisen bei

***F. Kreutz.***

**Frankfurter Börsenkourse**
vom 20. April 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine 1 fl. | 45-45½ | |
| Preuß.-Friedrichsd'or | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 45-47 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 26,27 |
| Kais. Imperiales | „ | 9 46-48 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |


## Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie.

Schon **am 10. Mai** findet mit Genehmigung hoher Regierung die Verloosung von 60 der feinsten Reit-, Fuhr- und **Wagen Pferde** sowie **10 der elegantesten Equipagen** und Hunderten von anderen werthvollen Gewinnen statt. Loose zu dieser so beliebten Lotterie versendet inclusive Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne

**1 ganzes Loos für Thlr. 1. 5 Sgr.**
**20 ganze Loose „ „ 22.**

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das

Handlungshaus

**Joh. Geyer** in Frankfurt am Main.

## Brust-Katarrh- und Lungen-Leidenden

sind die schleimlösenden **Johann Hoff**schen **Brust-Malz-Bonbons** als bestes **Heil- und Linderungsmittel ärztlich empfohlen.**

**Durch den Gebrauch Ihrer Brust-Malz-Bonbons,** die stärkend auf die Schleimhäute wirken, bin ich schon von meinem Lungenleiden wieder hergestellt worden. Aehnlich **günstige Wirkungen** beobachtete ich bei anderen Katarrhleidenden. Dr. **Sporer,** Protomedicus und R. V., **Gubernalrath** in **Abazia.**

Ich habe in meinen Vorlesungen auf den von Ihnen präparirten **Malzextract (Gesundheitsbier)** aufmerksam gemacht, und meine **Verwunderung geäußert,** daß nicht vorlängst ein Fabricat wie das Ihrige erzeugt, indem der Nutzen der **Malz-Decocte,** in atrophischen und zur Atrophie hinneigenden Zuständen von Stimmberechtigten anerkannt wird. Gern will ich daher, obwohl ein geschworener Feind aller marktschreierischen Anpreisungen, Ihres in dieser Categorie nicht gehörenden Präparates auch in Zukunft eingedenk sein. D. **A. A. Jeiteles, Professor der Medezin in Olmütz.**

**Johann Hoff's Filiale in Cöln.**
Niederlage bei ***Chr. L. Blitt*** in **Kusel.**



Druck und Verlag des verantwortlichen Redacteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 51.** **Mittwoch, den 26. April** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 22. April. Die Adresse bezüglich des Unfehlbarkeitsdogma's zählt in München bereits weit über 6000 Unterschriften, meist von Familienvätern; an ein paar Orten wurden die auflegenden Bogen von Unbekannten gestohlen. Auch von den übrigen bayerischen Städten und von Landgemeinden laufen zahlreiche Anschlüsse ein.

**München**, 23. April. So eben wurde in der Frauenkirche die Excommunication Döllinger's und in der Ludwigskirche die Friedrich's von der Kanzel verkündigt.

**Speier**, 24. April. Das Kreis-Amtsblatt Nr. 27 enthält den Abschied für den Landrath der Pfalz über dessen Verhandlungen in den Sitzungen vom 23. Januar bis 3. Februar 1871. Wir entnehmen demselben folgende Entschließungen.

1. Dem Beschlusse des Landrathes, für Errichtung einer vierten Lehrerstelle an der lateinischen Schule zu Edenkoben für 1871 einen Zuschuß von 66 fl. 40 kr. und für Errichtung einer vierten Lehrerstelle an der Lateinschule in Kirchheimbolanden einen Beitrag von 200 fl. zu gewähren, ertheilen Wir gerne Unsere Genehmigung.

2. Wir genehmigen, daß nach Antrag des Landrathes die Erhöhung der Remuneration für den Turnunterricht von 25 fl. auf 50 fl. des Jahres an denjenigen Lateinschulen, an welchen zur Fortsetzung dieses Unterrichtes auch im Winter bereits entsprechende Einrichtungen getroffen sind, oder noch rechtzeitig getroffen werden, aus dem Reservefond bestritten werde.

3. Für die durch unverkürzte Willigung des Postulates von 4000 fl. für Gründung von allgemeinen Fortbildungsschulen bethätigte rege Theilnahme an der Hebung des pfälzischen Volksschulwesens drücken Wir dem Landrathe Unsere wohlgefällige Anerkennung aus.

4. Wir beauftragen Unsere Kreisregierung, Kammer des Innern, der Bildung der Schullehrer in den Seminarien sowohl, als der Fortbildung der Schuldienst-Expectanten fortgesetzt besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

5. Wir genehmigen den vom Landrathe zur Wiederbegründung der zerstörten Bibliothek in Straßburg bewilligten Zuschuß von 200 fl.

6. Wir beauftragen unsere Kreisregierung, dem Antrage des Landrathes entsprechend, die Frage der Erhöhung der Pension der Schullehrer-Wittwen in nähere Erwägung zu ziehen.

7. Dem vom Landrathe geäußerten Wunsche, es möge mit nächster Finanzperiode die Uebernahme der technischen Fortbildungsschule in Kaiserslautern auf Staatsfonds erfolgen, werden wir bei Aufstellung des Budgetentwurfes für die XI. Finanzperiode thunlichst Berücksichtigung zuwenden lassen; jedoch erwarten Wir, daß der Landrath auch nach Umwandlung dieser Schule in eine Staatsanstalt sich an der Dotation derselben durch entsprechende Beitragsleistung betheiligen werde.

8. Dem Beschlusse des Landrathes, die Pension der Wittwe des verstorbenen Gewerbschullehrers von Göhl in Landau, Amalia von Göhl, von 160 fl. auf 240 fl. jährlich zu erhöhen, ertheilen Wir Unsere Genehmigung.

9. Wir beauftragen Unser Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, den Antrag des Landrathes auf Erhöhung des Staatszuschusses für das Landgestüt der Pfalz bei den Vorarbeiten für das Budget der nächsten Finanzperiode besonderer Prüfung zu unterstellen.

10. Dem Beschlusse des Landrathes, dem pfälzischen Feuerwehrverbande zur Gründung, Ausbildung und Ausrüstung von Feuerwehren einen Zuschuß von 50 fl., und zur Gründung einer Unterstützungskasse einen solchen von 200 fl. aus Kreismitteln zu gewähren, ertheilen Wir Unsere Genehmigung.

Auf die weiteren Anträge und Aeußerungen des Landrathes erwidern Wir folgendes:

Wir werden die zur Erleichterung des Verkehrs in Ludwigshafen erforderlichen Anlagen nach Maßgabe der in der X. Finanzperiode vorhandenen Mittel sofort bewerkstelligen lassen.

Indem Wir dem Landrathe diesen Abschied ertheilen, erkennen Wir gerne den bei seinen Verhandlungen bethätigten Eifer für die Förderung der Kreisinteressen an, und versichern denselben Unserer Königlichen Huld und Gnade.

**Paris**, 22 April, 6½ Uhr Abends. Eine Escadron französischer Gendarmen zu Pferde kam gestern durch St. Denis. 5 französische Gendarmen wurden auf dem Bahnhof in Dienst gestellt. Man versichert, St. Denis werde von den Preußen geräumt und von den Franzosen besetzt werden, welche alsdann die Einschließung von Paris vollenden würden. Wie es heißt, hätte die Regierung von Versailles an die Preußen die erste Kriegsentschädigungsrate im Betrage von 500 Millionen bezahlt, wogegen die Preußen die Nordforts räumen würden. — Die Auswanderung mittelst der Nordbahn war heute sehr stark. „Verite" meldet, daß die Wiederbefestigung der Forts Charenton und Double Couronne durch die Truppen der Regierung morgen stattfinden wird. Andererseits wird in den ministeriellen Kreisen der Commune positiv behauptet, daß von der Uebergabe der Forts an die Franzosen keine Rede sei, sondern es sich nur um den Durchzug französischer nach Gennevilliers gehender Truppen handele. Heute begann die Aktion in Neuilly und Sablonville. Die Föderirten hatten letzteren Ort mit 14 Bataillonen und zahlreicher Artillerie besetzt. Die Versailler bedrohen die Porte de Courcelles mit sehr bedeutenden Streitkräften. Ein lebhaftes Kleingewehrfeuer wurde 100 Metres von den Stadtwällen unterhalten. Man schlägt sich in den Häusern und Straßen. In vergangener Nacht erlitten die Föderirten empfindliche Verluste. Die Journale der Commune tadeln die Absicht Pyat's, die Commune zu verlassen, falls sie ihren Beschluß, die letzten Wahlen gültig zu erklären, aufrecht erhalten sollte. Die Commune hat gestern in den Bureaux der Pariser Gaßgesellschaft eine Durchsuchung vornehmen und auf die Casse mit 200,000 Franks Beschlag legen lassen. Mangel an Lebensmitteln und Munition macht sich fühlbar.

**Versailles**, 23. April. Für Neuilly beginnt Montag Morgen 8 Uhr eine Waffenruhe und dauert bis zur Nacht.

**Versailles**, 23. April, Nachts. Die Zahlung der halben Milliarde wird dementirt. Die Deutschen behalten sämmtliche Nordforts. In der letzten Nacht griff Dombrowski Asnières an, nahm die erste Barricade, wurde aber bei der zweiten über die erste Stellung zurückgeworfen.

**Versailles**, 24. April, 1 Uhr Morgens. Den Meldungen einiger Blätter entgegen hat ein Angriff noch nicht begonnen, nur der Mont Valerien fährt fort, die Po-

Digitized by Google

sitionen der Insurgenten zu beschießen. Neue Truppen sind gestern und heute hierselbst eingetroffen. Die Nachricht des „Goulois," daß die Regierungstruppen gestern das Fort von Charenton besetzt hätten, ist unrichtig. Man versichert, die Preußen hätten gestern in St. Denis in Folge von Streitigkeiten mit der Commune einen für Paris bestimmten Zug mit Lebensmitteln angehalten. Die Batterien der Insurgenten haben gestern den diesseitigen auf dem Mont Valerien, dem Schloß Becon und den anderen, welche gegen sie feuerten, nur schwach und ohne Erfolg geantwortet.

Der Daily News wird aus St. Denis vom 20. April telegraphirt: „Unter den preußischen Truppen lassen sich die Anzeichen eines bevorstehenden Abmarsches erkennen. Die Forts sollen der rechtmäßigen Regierung übergeben werden, so daß die Preußen sich nach Reims zurückziehen können."

Eine in St. Denis gestern angeschlagene Bekanntmachung des preußischen Commandanten vom 21. verfügt, daß alle Flüchtlinge und Nichteinwohner, welche kein festes Domicil besitzen, die Stadt in 48 Stunden zu verlassen haben.

Wien, 23. April. Ein Telegramm aus Rom meldet: „Der Gesundheitszustand des Papstes flößt ernstliche Besorgnisse ein und man befürchtet eine bevorstehende Catastrophe. Für diesen Fall ist der Zusammentritt eines Conclaves außerhalb Roms wahrscheinlich."

**Kaiserslautern**, 25. April. Der Centner Weizen 6 fl. 48 kr. Korn 6 fl. 6 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 50 kr. Haser 5 fl. 45 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Baumholder, 25. April. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 20 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — pf., Haser 3 Thlr. 10 Sgr. — pf.


# Feuerversicherungs-Anstalt
# der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

## Geschäfts-Ergebnisse pro 1870.

| | |
|---|---|
| Das ultimo Dezember 1870 in Kraft gewesene Versicherungs-Capital der Anstalt betrug ausschließlich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen . . . . . | fl. 520,739,123. |
| Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **265** Brand-Beschädigte verausgabt . | fl. 267,774. |
| und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . . | fl. 6,967,077. |

**Deckungsmittel** sind:

| | |
|---|---|
| Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie Kapital von . . . . . | fl. 3,000,000. |
| Der completirte **Reservefond** von . . . . . | „ 1,000,000. |
| Die **Prämienreserve** von . . . . . | „ 261,500. |
| | fl. 4,261,500. |

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc, gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vorhinein** bestimmte **Abminderung** der Ernevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre gewährt die Bank **alle jene Vortheile**, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

**C. Wolf** in Kusel.
**H. Heyel** in Hinzweiler.
**F. Löffler** in Reipoltskirchen.
**J. Fickeis II.** in Lohnweiler.
**J. Metzger** in Wolfstein.


## Bekanntmachung.

Da die Steuer-Hebrollen für das Jahr 1871 vor der Hand noch nicht eintreffen, so wurde eine provisorische Steuererhebung angeordnet. — Die HH. Steuerbaren werden nun hiermit aufgefordert, ihre verfallenen Ziele sofort zu bezahlen, wobei bemerkt wird, daß die Gewerbsteuer, nach gesetzlicher Vorschrift, ein Quartal vorausbezahlt werden muß, mithin für diese Steuergattung nun 2 Quartale zu bezahlen sind.

Kusel, den 25. April 1871.

Die Einnehmerei.
**Linz.**

## Logis-Vermiethung.

Das Logis, welches derzeit Herr Bender bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**


# Transportable Sparkochherde

**bester Construktion in verschiedenen Größen.**

Dieselben zeichnen sich vor allen andern Kochherden durch elegantes Aussehen, Güte und Brennmaterial-Ersparniß aus.

Hierauf Reflektirende sind freundlichst eingeladen, den bei dem Unterzeichneten im Gebrauche befindlichen einzusehen.

**Aug. Joanni**, Schlosser.

**Bohnenstangen** und **Erbsenreiser** zu verkaufen bei

*Georg Drumm*
auf der Ziegelhütte.

Zwei brave Jungen können, unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei. **August Sauer**, Tüncher in Kusel.


**Frankfurter Börsencourse**
vom 24. April 1871.

| | |
|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine 1 fl. 45-45¼ | |
| Preuß-Friedrich'sdor fl 9 58-59 | |
| Pistolen. . . . . fl. 9 45-47 | |
| 20 Francs Stücke . „ 9 26½-27½ | |
| Rus. Imperiales „ 9 46-48 | |
| Engl. Sovereigns „ 11 55-57 | |
| Dollars in Geld . „ 2 27½-28½ | |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

k. k. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R. S.)


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 52.** **Freitag, den 28. April** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 20 April. Die während des Feldzugs zu Landwehrofficiers-Aspiranten ernannten einjährigen Freiwilligen, welche das übernommene eine Dienstjahr noch nicht abgedient haben, müssen, gemäß den Bestimmungen des Wehrgesetzes, die noch restirende Zeit in ihrer neuen Charge vollständig in Dienstpräsenz ableisten. Nach einen gestern ausgegebenen Rescript des k. Kriegsministeriums beziehen sie keine Löhnung, dagegen erhalten sie die für Officiers-Aspiranten festgesetzte monatliche Zulage von 15 Gulden und außerdem noch 5 Gulden Quartiergeld. — Uebermorgen soll das letzte bayerische Landwehrbataillon, welches noch nicht über den Rhein heimgekehrt ist, hier eintreffen. Dann erst ist die ganze bayerische Landwehr aus dem Felzzug zurückgekehrt.

**München**, 22. April. Der Säcular-Seelsorgclerus der Stadt München, 103 Priester, legen öffentlich Protest ein gegen Döllinger und unterwerfen sich den Concilsbeschlüssen.

**München**, 26. April. Die bayerischen Bischöfe berathen demnächst eine Petition an den Papst, um diesen zu der Erklärung zu bewegen, das Unfehlbarkeitsdogma habe auf weltliche Dinge keinen Bezug.

**München**, 26. April. Wie verlautet, hat der Regierungspräsident der Oberpfalz bei dem Cultusministerium in einer ernstlichen Vorstellung angefragt, was bezüglich der infallibilistisch gesinnten Religionslehrer an den Gymnasien seines Kreises zu thun sei. — Professor Friedrich wird in einigen Tagen ein motivirtes Schreiben veröffentlichen, worin er die über ihn erklärte Excommunication nicht anerkennt und sich für nicht ezommunicirt hält.

**München**, 27. April. Die Fortsetzung des Rücktransportes der französischen Kriegsgefangenen aus Bayern nach Frankreich soll höherer Weisung zufolge sofort eingestellt werden.

**Kusel**, 28. April. Im „Speyerer Anzeiger" finden wir nachstehende Berichtigung, welche wir, da die betreffende Nachricht auch im „Pfälzer" abgedruckt war, den Lesern mitzutheilen für nöthig erachten.

### Berichtigung.

Der obenstehend bezeichnete, aus dem „Frankfurter Journal" entnommene Artikel, wonach in letzter Zeit ein Schreiben von Seite des Unterzeichneten nach München gelangt sei, mit der Erzählung, daß die ausständische Regierung in Paris das Ansinnen einer Uebergabe des Forts Charenton an den Unterzeichneten gestellt habe, ist seinem ganzen Inhalte nach eine Erfindung.

Gros Bois, den 19. April 1871.

Der
General der Infanterie, General-Adjutant und Commandant des k. bayerischen I. Armee-Corps.
(gez.) **Tann.**

Zur Beglaubigung.
München, den 23. April 1871.
Das General-Secretariat des k. Kriegsministeriums.
**v. Goenner.**

**Bergzabern**, 23. April. Herr Pfarrer Riedhammer, sich nicht begnügend mit der in seiner Ostermontagspredigt ausgesprochenen Drohung, keine Person zur Communion zuzulassen, welche auf Befragen in der Beicht nicht die Unfehlbarkeit des Papstes anerkenne, ist heute in einer längeren Predigt, worin er nach seiner Weise die in der katholischen Kirche ausgebrochene Bewegung darstellte und den Standpunkt Döllingers verdammte, einen Schritt weiter gegangen, indem er Folgendes der Gemeinde vortheilt: „Ich darf annehmen, daß auch hier eine Adresse zum Anschluß an jene in München vom 10. April in Umlauf gesetzt und Euerer Unterschrift unterbreitet wird, in Bezug hierauf muß ich meiner Gemeinde erklären, daß Jeder, der unter solche Adresse seine Unterschrift setzt, seinen förmlichen Austritt aus der Kirche unterschreibt, und wenn einer von denen, welche unterschrieben haben, nachher sich vielleicht wieder eines Anderen besinnt, so glaube ich nicht, daß der Pfarrgeistliche dann in der Lage sei, ihn wieder aufzunehmen zu können, da es vielmehr dazu eines förmlichen Dispenses von Seiten des Hrn. Bischof bedürfen werde."

**Berlin**, 26. April. (Sitzung des Reichstages.) Auf eine Interpellation Gerstners, die Verkehrsstockungen auf den Eisenbahnen betr., entwickelt Staatsminister Delbrück die Ursachen der jetzigen Uebelstände. Nach dem Präliminarfrieden wurde eine ungewöhnliche Menge Güter auf die Bahnen geworfen, namentlich ein großer Theil der Güter, welche im Winter sonst die Flußschiffahrt bewältigte, was während des strengen Winters unmöglich war. Wir mußten Elsaß und Lothringen mit Eisenbahnmaterial und Personal fast ausschließlich versorgen. Durch den Krieg wurde das Material der Bahnen ungewöhnlich abgenutzt und ist jetzt theilweise ausrangirt. Man beurtheile daher die Bahnverhältnisse mit Schonung. Ganz unausführbar ist die Gründung einer Eisenbahn-Centralstelle analog der Executiv-Commission für die Militärverwaltung. Eine Enquete über die Verkehrsstockungen führt zu nichts. Wenn unsere Truppen aus Frankreich zurückkehren, wird sogar eine noch größere Verkehrsstörung eintreten, daher bitte ich nicht auf einer Enquete zu bestehen.

**Berlin**, 27. April. Der „Kreuzztg." zufolge hat der Erzbischof von Gneisen auf Anregung des Erzbischofs von Westminster den Fürsten Bismarck gebeten, sich für das bedrohte Leben des Erzbischofs von Paris zu verwenden. Hierauf erfolgte eine zusagende Antwort und wurde General v. Fabrice telegraphisch angewiesen, der Commune Vorstellungen zu machen und darauf hinzuweisen, daß bei derartigen Verbrechen die Entrüstung der öffentlichen Meinung Europa's uns zum Einschreiten veranlassen könne.

**Ravensburg**, 21. April. Gestern Nacht sind von den gefangenen Franzosen 41 Mann aus der Kaserne in Weingarten entwichen. Sie ließen sich aus ihren sehr hoch gelegenen Zimmern an Seilen auf der hinteren nicht bewachten Seite herunter. 3 derselben sind bereits wieder beigebracht und die übrigen werden bei ihren wahrhaft bemitleidenswerthen Kenntnissen in der Geographie und mangelnder deutschen Sprache auch nicht weit kommen.

**Paris**, 26. April, 6 Uhr Abends. Das Feuer hat auf der ganzen Linie wieder begonnen. Die Versailler ergreifen gegen die Südfront die Offensive. Die Belagerungsarbeiten sind bis zur zweiten Parallele vorgeschritten. Die Föderirten machten einen Ausfall, um die Arbeiter zu beunruhigen. Heftige Gefechte bei Bagneux, Clamart und Chatillon. Die Föderirten besürchten einen Hauptangriff auf die

Digitized by Google

Südfront und senden dahin ihre besten Bataillone sowie bedeutende Artillerie. Nur das Fort Montrouge ist außer Stand, dem Angriff zu widerstehen, da die Nationalgarden schwierig werden. Gegenwärtig furchtbare Kanonade gegen Vanves- und Montrouge. Die Versailler überschütten die Forts mit Kugeln; die Forts antworten kaum. Der Hauptangriff wird heute Nacht erwartet.

Versailles, 26. April, Abends. Seit Mittag schweigt das Fort Issy; nur die Batterien außerhalb desselben feuern. Die Parallele gegen Issy ist eröffnet.

Versailles, 27. April, 8 Uhr Morgens. Das Dorf Moulineaux, welches von zwei Bataillonen der Föderirten besetzt gehalten wurde, ist gestern von einer 300 Mann starken Abtheilung Regierungstruppen, worunter sich 100 Mann Seesoldaten befanden, angegriffen und genommen worden. Unsere Verluste betrugen 25 Todte und Verwundete, die Verluste der Föderirten sind viel beträchtlicher. Die diesseitigen Batterien fahren fort, Fort Issy und die übrigen Positionen der Insurgenten zu beschießen.

In Spanien scheint die republikanische Partei sich durch die Zustände in Frankreich im Glauben an die Alleinseligmachung ihrer Principien so wenig stören zu lassen, daß sie den Versuch zu machen wagt, das Land abermals in neue Unruhen zu stürzen. Im Namen dieser Partei kündigte Emilio Castelar in der Cortessitzung vom 22. der savoischen Dynastie den Krieg und kündigte einen Antrag an, wonach die Dynastie der Thronrechte für verlustig erklärt würde.

London, 26. April. Die „Daily News“ melden: „Paris, 25. April. Trotz des Waffenstillstandes dauert in Neuilly auf beiden Seiten der Barricadenbau fort. Heute Nacht wird ein Hauptangriff erwartet. Die Regierungstruppen und Föderirten, welche im besten Einvernehmen (!) zu stehen scheinen, sind vielfach nur durch enge Straßen von einander geschieden. — Also ist abermals verhaftet worden.

London, 26. April. Die „Times“ melden: Versailles, 25. April. Die Lage ist unverändert. Der Mont Valerien und die Batterien bei Courbevoie beschießen Levallois, Clichy und das Maillotthor. Die Föderirten beschießen Schloß Becon. Die Beschießung der Forts Issy und Vanvres dauert ohne Erfolg fort. Der Specialcorrespondent des Blattes benutzte den Waffenstillstand, um am Dienstag Neuilly und Ternes zu besuchen. Das Thor ist beschädigt, aber ohne Bresche. In der Avenue der Ternes und den anstoßenden Straßen herrscht Ruhe. In Neuilly kamen die Einwohner, meistens Weiber und Kinder, nach dreiwöchentlicher Gefangenschaft in den Kellern, an's Tageslicht. Eine große Menge Leichen sind noch unbegraben. Die Versailler Truppen haben die Weinvorräthe hinweggenommen. Ihr Benehmen war brutal; sie verboten, mit den Nationalgarden zu sprechen. Es herrscht gegenseitig große Erbitterung und ist alle Aussicht vorhanden, daß das Feuer mit großer Heftigkeit wieder eröffnet wird.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 28. April. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 26 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 6 fl. 37 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 36 kr. Eier 1 Dtz. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 26. April. per Zentner Weizen 7 fl. 10 kr., Korn 6 fl. 22 kr., Gerste, zweireihige — fl. — fl. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 44 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht 6 fl. 30 kr., Hafer 5 fl. 43 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Neustadt, 25. April. per Zentner Weizen 7 fl 57 kr., Korn 6 fl. 7 kr. Spelz 5 fl. 58 kr., Gerste 5 fl 54 kr., Hafer — fl. — kr.

Speier, 25. April. per Zentner Weizen 7 fl. 27 kr., Korn 5 fl. 49 kr., Gerste 5 fl. 43 kr. Spelz 5 fl. 32 kr., Hafer 5 fl. 36 kr.

## Bekanntmachung.

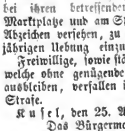
Da die Steuer-Hebrollen für das Jahr 1871 vor der Hand noch nicht eintreffen, so wurde eine provisorische Steuererhebung angeordnet. — Die HD. Steuerbaren werden nun hiermit aufgefordert, ihre verfallenen Ziele sofort zu bezahlen, wobei bemerkt wird, daß die Gewerbsteuer, nach gesetzlicher Vorschrift, ein Quartal vorauszubezahlt werden muß, mithin für diese Steuergattung nun 2 Quartale zu bezahlen sind.

Kusel, den 25. April 1871.

Die Einnehmerei.

**Lutz.**

## Kuseler Feuerwehr.



Die gesammte Mannschaft der Kuseler Feuerwehr hat sich am **29. April l. J.**, des Nachmittags um 4 Uhr, sobald das Allarmzeichen gegeben ist, bei ihren betreffenden Führern am Marktplatze und am Spritzenhause, mit Axzeichen versehen, zu der ersten halbjährigen Uebung einzufinden.

Freiwillige, sowie städtisch Berufene, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, verfallen in die gesetzliche Strafe.

Kusel, den 25. April 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fr. Bell** II.

**Der Vorbereitungskurs** an hiesiger Lateinschule beginnt am **1. Mai.** Das Nähere zu erfragen bei

**kgl. Subrektorat.**

## Stollwerk'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. befinden sich:

In Kusel bei Apotheker **C. H. Basler** und bei Apotheker **Adalbert Leinberger**, in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**, in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wenk**, in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

## Logis-Vermiethung.

Das Logis, welches derzeit Herr Venter bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis** umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 17 enthält:

**„Bernhardine.“** Novelle. Von Hermann von Glasenapp. — **„Häusliches Glück.“** — **„Die Deutschen in Frankreich.** Von einem Augenzeugen. — **„Juristische Blanderein.“** Von Dr. J. — **„Die Erbswurst.“** Von W. Hildebrandt. — **„Dorflandschaft.“** — **„Zahlenverhältnisse in der Natur.“** — **„Alertiet:“** General von Manteuffel. — **„Correspondenz.“** — 8 Illustrationen folgende: **Häusliches Glück. v. Manteuffel. Dorflandschaft.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

**Saat-Erbsen** à 8 fl. per Ztr. **Futter-Mehl** à 5 fl. 30 kr. per Ztr., sowie alle übrigen Artikel zu ermäßigten Preisen bei

***F. Kreutz.***

## Zwei Handlungslehrlinge

werden in das Fabrik- und Handlungsgeschäft von **Gebrüder Ullrich** in **Maikammer** unter günstigen Bedingungen aufgenommen.

## Zu vermiethen:

Das von Jacob Hoffmann bewohnte Logis ist (die Michaeli beziehbar) zu vermiethen.

**W. Schwinn** jr.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 27. April 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 45-47 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 26½-27½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 46-48 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dollars in Gold | „ | 2 27½-28½ |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

königl. Hof- und Staatsbibliothek
(K. S.) in München


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 53.** **Sonntag, den 30. April** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 26. April. Das „Süddeutsche Corresp.-Bureau" meldet: Im Widerspruch zu den Zeitungsberichten soll nach brieflichen Mittheilungen das Befinden des Papstes ein gutes sein. In Rom herrscht große Furcht vor der deutschen religiösen Bewegung. — Professor Friedrich hat wegen seiner energischen gewissenhaften Haltung ein Beglückwünschungsschreiben von einem deutschen Bischof erhalten (?)

**München**, 27. April. Professor Huber widerlegt in einem Offenen Schreiben an den Erzbischof von München dessen Entgegnung vom 18. April, indem er zugleich Punkt für Punkt die Inconsequenzen des Erzbischofs in der Dogmafrage auf echt historische Weise darlegt. Das Schreiben schließt: „Kann ich angesichts solcher Widersprüche einen Glauben an die Festigkeit und Zuversicht Ihrer dogmatischen Ueberzeugung gewinnen? Muß nicht Jeder, der diese schreienden Widersprüche kennen lernt, an Ihrer theologischen Einheit oder an Ihrer oberhirtlichen Aufrichtigkeit zweifeln? Drängt sich hier nicht Jedem unwillkürlich die Befürchtung auf, daß ein raffinirtes frevelhaftes Spiel mit dem religiösen Gewissen der Gläubigen getrieben wird? Wahrhaftig, ehe Sie Censuren über die Männer verhängten, welche die alte Lehre der Kirche kennen und für dieselbe muthig Zeugniß geben, hätten Sie besser an sich selbst Censur geübt und die hohe Würde niedergelegt, welche Sie in dieser ernsten Zeit nicht zu Ihrem eigenen und auch nicht zum Heile Ihrer Diöcesanen bekleiden. Im Uebrigen verzichte ich auf jede weitere Satisfaction von Ihrer Seite."

**Traunstein**, 23. April. Wie in so vielen anderen Orten, wurde auch in unserer gewiß gut katholischen Gebirgsstadt vorgestern die Auflegung einer Anschlußadresse an die in München beschlossene Adresse der Unfehlbarkeitsgegner angeregt. Kaum war diese Absicht laut geworden, als auch sofort von der Kanzel herab alle diejenigen, welche die Adresse unterschreiben, oder gar in ihrer Wohnung zur Unterschrift auflegen würden, als excommunicirt erklärt würden. Dennoch ließen vier der angesehensten Bürger trotz des angedrohten Bannfluchs die Adresse bei sich auflegen, und heute sichen tragen die Adreßbogen, wie ich mit eigenen Augen gesehen, nahezu 200 Unterschriften, darunter meistens Familienväter und an der Spitze die besten Namen unserer katholischen Bürger- und Beamtenwelt! Auch vernehme ich, daß in vielen umliegenden Ortschaften die Adresse ebenfalls aufgelegt werden wird.

**Berlin**, 24. April. Die deutsche Kolonie in Buenos-Ayres hat für die verwundeten deutschen Krieger und für die Hinterbliebenen der Gefallenen etwa 70,000 Dollars zusammengebracht, ein schönes Zeichen der Menschenfreundlichkeit und des Patriotismus dieser fernen Landsleute, zumal wenn man bedenkt, daß davon etwa 14 Doll. auf den Kopf kommen, und die Betreffenden keineswegs durchweg wohlhabende Leute sind.

**Berlin**, 26. April. Die württembergische Felddivision hat den Betrag einer Tagesbesoldung für die Unteroffiziere und Soldaten, sowie einer Tagesgage für Officiere, Aerzte und Beamte zum Besten der beabsichtigten deutschen National-Invalidenstiftung bestimmt und ist der Betrag in der Summe von 5365 Gulden und 19 Kreuzern vor Kurzem zu dem gedachten Zwecke der Victoria-Invalidenstiftung übermittelt worden.

**Berlin**, 26. April. Die vor einiger Zeit bei Glückstadt erschienene französische Transportflotte war beaustragt, 40,000 Mann Kriegsgefangene abzuholen. Sie ist leer nach Frankreich zurückgekehrt, weil ihr keine Gefangenen ausgeliefert wurden. Die Gründe für diese Weigerung hat der Reichskanzler Fürst Bismarck neulich im Reichstage andeutungsweise vorgeführt. Deutschland ist nicht verpflichtet, die Auslieferung der französischen Kriegsgefangenen fortzusetzen, wenn Frankreich nicht seinerseits die im Präliminarvertrage festgestellten Gegenleistungen erfüllt. So lange zwischen Seine und Loire keine neutrale Zone besteht und so lange bei Paris mehr als 40,000 Mann französische Truppen sich befinden, hat Frankreich keinen Anspruch auf weitere Rückgabe seiner in Deutschland internirten Angehörigen. Dazu kommt, daß noch etwa 1400 Mann deutscher Militärs conventionswidrig in französischer Kriegsgefangenschaft festgehalten werden. Der Minister Jules Favre hatte beim Abschluß des Präliminarvertrags in bündigster Weise die unverweilte Auslieferung aller deutschen Gefangenen zugesagt.

**Berlin**, 28. April. Die „Kreuzzeitung" erfährt, daß die Truppenerneuungen nach Frankreich in soweit wieder aufgenommen werden sollen, als es die dauernde Erhaltung der Schlagfertigkeit unserer dortigen mobilen Truppen bedingt.

Die Berliner Buchdruckereabilken haben während des Krieges 3300 Thlr. für die Frauen und Kinder der zu den Fahnen einberufenen Collegen zusammengelegt.

**Paris**, 27. April, 8 Uhr Morgens. Die Südforts haben durch das Bombardement beträchtlichen Schaden erlitten. Die Geschosse der Versailler fallen mitten in die Forts. Eine große Anzahl von Artilleristen wurde getödtet; selbst die Caffematten sind beschädigt. „Mot d'ordre" sagt, die Föderirten würden nöthigenfalls sämmtliche Südfort in die Luft sprengen. — Von communaler Seite wird versichert, daß das 175. Bataillon der Föderirten eine Barricade in der Rue Peronnet in Neuilly genommen und das Feuer von der Porte Maillot 5 Geschütze der Versailler in Courbevoi demontirt hat. — Gestern fand eine geheime Sitzung der Commune statt.

**Paris**, 27. April. Das „Mot d' Ordre" berichtet, es sei eine Meuterei auf dem Mont Valerien ausgebrochen. Die Marinesoldaten vernagelten die Geschütze. — Die Commune ließ den Gouverneur des Invalidenhauses, General Martinprey, verhaften. — Die Versailler Truppen sollen Unzufriedenheit zeigen. Bei Meudon hätten sich zwei Regimenter geweigert, gegen die Insurgenten zu kämpfen. In Paris soll sich unter der Ordnungspartei eine Reaktion in den Gesinnungen gegen Thiers bemerklich machen. Viele Gegner der Commune hätten sich der Partei derselben angeschlossen.

**Paris**, 27. April, 6 Uhr Abends. Die Batterie von Courbevoi beschießt heute die Porte Maillot und die Barricade am Triumphbogen. An der Porte des Ternes ist die Kanonade sehr lebhaft. Die Föderirten haben auf der rechten Seite der von Paris nach Asnières führenden Straße, ungefähr 1000 Meter von der Seine, Batterien errichtet, welche bestimmt sind, Genevilliers, Boid de Colombes und Courbevoie zu beschießen. Das Bombardement der Südforts ist heute viel schwächer. Die Hauptbatterie der Versailler befindet sich zu Moulin, Pierre, 5000 Meter von Banyres. Die Kanonenbootflotille der Versailler ist in der

Digitized by Google

Nähe von Bézons eingetroffen. Die Kanonenboote der Föderirten beschießen lebhaft den Mont Valerien. Alle Mittheilungen stimmen darin überein, daß der Kampf immer mörderischer wird. — Die Freimaurer werden sich Samstag früh im Hofe des Louvre versammeln und von dort mit wehenden Bannern nach den Stadtwällen und den Forts marschiren, um sie daselbst aufzupflanzen. — Die „Patrie“ meldet die Verhaftung des Gouverneurs des Invalidendoms Mortimprey. — Nach einem der Commune zugegangenen Bericht hätten die Föderirten an Todten und Verwundeten bis jetzt 9000 verloren, an Gefangenen 3000.

Paris, 28. April, 6 Uhr Abends. Der Kampf dauert den ganzen Tag über. Das Feuer hat gegen Mittag nachgelassen, gewinnt aber jetzt an Heftigkeit. Der Angriff der Versailler ist ein allgemeiner und bedroht alle Punkte. Die Föderirten errichten an allen strategischen Punkten der innern Stadt Barricaden. Die Zufuhr von Lebensmitteln ist selten. Ein Decret der Commune befiehlt, der Nord- der Ost-, der West- und der Orleans-Lyoner Eisenbahngesellschaft, binnen 48 Stunden 2 Millionen zu zahlen. Diese Summe wird von den künftigen Steuern der Gesellschaften abgezogen.

Nach einem Telegramm der Daily News soll der Kronprinz von Sachsen erklärt haben, daß, wenn die deutsche Intervention unumgänglich nothwendig werden sollte, sie sich auf eine Beschießung der Stadt Paris beschränken würde, bis die Uebergabe erfolgte. Er wolle keine Deutschen in den Straßen von Paris erschossen haben.

Das Wighblatt „Charivaria“ hat sein Erscheinen eingestellt, bis das Lachen nicht mehr durch Seufzer und Kanonendonner erstickt werde.

Der Daily Telegraph erhält aus Versailles vom Dienstag die Nachricht: „Heute ist eine wichtige Neuigkeit da, welche der Commune den Todesstoß geben muß. Die Deutschen erlauben den Franzosen, Positionen nördlich und östlich von Paris zwischen den Stadtwällen und den Forts einzunehmen, ohne daß die Forts von den Deutschen geräumt würden, so daß die Regierung von jeder beliebigen Seite angreifen kann. Sollten die Insurgenten sich der deutschen Zone nähern, dann wird auf sie geschossen werden. Die 500 Millionen sind noch nicht ausbezahlt, doch wird das in einem oder zwei Tagen geschehen.“

Rouen, 26. April. Gestern traf von Berlin der Befehl hier ein, daß alle Verbrauchte, welche hier bei der Artillerie und Cavallerie in der Linie stehen, auf ihr Verlangen in die Heimatz zurückgesendet werden sollen.

Versailles, 28. April, 6 Uhr Abends. Marschall Mac Mahon ist heute nach Meuil gegangen und wird am Abend zurückkehren. Der Angriff ist bevorstehend.

Wie aus Brüssel vom 26. April gemeldet wird, besagt eine officielle Depesche der Nordbahn-Gesellschaft an alle ihre Stationsvorsteher: „Die Einschließung von Paris fängt heute an, und alle für Paris bestimmten Vorräthe sind zurückzuhalten und wieder an die Absender gelangen zu lassen.“

London, 28. April. Der „Daily-Telegraph“ meldet aus Paris vom 27. d.: „Das Fort Issy ist sehr stark beschädigt und unhaltbar: das Dorf Issy ist nur noch eine Ruine. Eine Abtheilung Cavallerie von den Regierungstruppen schnitt 4 Föderirte ab, welche die Waffen streckten und sofort erschossen wurden. In einer geheimen Sitzung der Commune wurde der Antrag gestellt, an den in den Händen der Föderirten befindlichen Geiseln, namentlich an dem Erzbischofe, Vergeltung zu üben; der Antrag wurde abgelehnt.

## Handelsberichte.

Worms, 28. April. Weizen pfälzer 13 fl. 53 kr., Roggen 10 fl. 25 kr. per 180 Pfund., Gerste 8 fl. 20 kr. per 160 Pfd. Hafer 6 fl. 50 kr. per 120 Pfd.

Zweibrücken, 27. April. per Zentner Weizen 7 fl. 57 kr., Korn 6 fl. 24 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 49 kr., Spelzkern — — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl. 41 kr. Weißbrod 1½ Kgr. , Kornbrod 29 kr.

## Licitation.

**Montag**, den **15. Mai 1871**, Nachmittags 5 Uhr dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Heck in Kusel,

2 Dez. Wohnhaus, Stall, Schmiedewerkstätte, Hof und Garten, zu Kusel in der oberen Vorstadt gelegen,

abtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind: 1) Heinrich Hennemann, Nagelschmied in Kusel wohnhaft; 2) Friedrich — Charlotte und Barbara Katharina Hennemann, diese drei minderjährig und ohne Gewerbe, Kinder bed in Fischbach verlebten Schullehrers Jacob Hennemann und dessen Wittwe Charlotte Müller, ohne Gewerbe in Mölschbach wohnhaft, welche Kinder ihre Mutter zur Vormünderin und den Johann Barth, Ackerer in Fischbach wohnhaft, zum Nebenvormund haben.

**Heck**, kgl. Notär.

## Zu vermiethen:

Das von Jacob Hoffmann bewohnte Logis ist (bis Michaeli beziehbar) zu vermiethen.

**W. Schwinn** jr.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 28. April 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß. Friedrich'dor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 45-47 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 26½-27½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 46-48 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |


Gelobt u. tadelnd Gesehen empfiehlt:

# Häcksel-Maschinen

**(Good Maschinen.)**

Die **Excentriee** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moriz Weil jun.** *in Frankfurt a. M.*

oder an einen der Herren Agenten.

**Patent-Futterschneidmaschinen** von 35 fl. an.

**Excentrice**, auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser Preis fl. 68., 70., 75.

**Kurbelmaschine** ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser, Preis fl. 75., 80.

# Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie.

Schon **am 10. Mai** findet mit Genehmigung hoher Regierung die Verloosung von 60 der feinsten **Reit-, Fahr- und Wagen-Pferde** sowie **10 der elegantesten Equipagen** und Hunderten von anderen werthvollen Gewinnen statt. Loose zu dieser so beliebten Lotterie verendet inclusive Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne

**1 ganzes Loos für Thlr. 1. 5 Sgr.**
**20 ganze Loose „ „ 22.**

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das

Handlungshaus

**Joh. Geyer** in Frankfurt am Main.

**Schuldersäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Hof- und Staatsbibliothek in München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insertion: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 54.** **Mittwoch, den 3. Mai** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 26. April. Die „N. N." melden: Graf v. Moy habe auf ärztlichen Rath einen vierwöchigen Urlaub angetreten, den er in Italien zuzubringen gedenke. — Wie das gleiche Blatt hört, werden demnächst die bayerischen Bischöfe in Eichstädt zur Berathung eines Schreibens an den Papst zusammentreten. — Ferner versichert die „A. Postz.": dem Hofklerus sei höheren Orts bedeutet worden, ohne im mindesten dessen positiv kirchliche Stellung und Gesinnung zu beeinflussen, er möge sich an einer öffentlichen Erklärung gegen Döllinger, falls der übrige Klerus denselben in die Bewegung gegen dessen Vorstand ziehen wollte aus schuldiger Pietät nicht betheiligen.

München, 29. April. Der hiesige Magistrat hat bei der Staatsregierung Beschwerden gegen diejenigen städtischen Religionslehrer erhoben, welche mit dem Unfehlbarkeitsdogma das Gewissen der Schüler brunruhigen; auch liegt der Antrag vor, die erledigten Religionslehrerstellen nur an solche Priester zu vergeben, welche das Unfehlbarkeitsdogma nicht anerkennen. — Die „Bayerische Handelsbank" wird jetzt auch Annuitäten-Darlehen auf Grund und Boden gewähren.

München, 29. April. Das Kriegsministerium ist eben mit Vorbereitung der Vertheilung der Prämien beschäftigt, welche für bayerische Eroberer von Kanonen, Mitrailleusen, Adlern ꝛc. ausgesetzt sind.

Das Pfarramt in Traunstein citirt im dortigen Wochenblatt die Aufseher und notorischen Unterzeichner der Münchener Museumsadresse vor sich, und die Nichtnahme ihrer Unterschrift zu erklären, falls sie nicht von der Messe, den Sacramenten und dem kirchlichen Begräbniß ausgeschlossen sein wollen. Der Hochwürdige Herr in Traunstein handelt allerdings formell ganz correct, bedenkt aber nicht, daß allzuscharf schartig macht, und daß man, wenn auch nicht stets ohne Falsch wie die Tauben, so doch manchmal pastoralklug wie die Schlangen sein muß!

Berlin, 28. April. Auf die vom Reichskanzler angeregte Fürsprache des Generals Fabrice zu Gunsten des Erzbischofs von Paris hat Cluseret geantwortet, daß er die Freilassung der verhafteten Geistlichen bei der Commune beantragen werde und hoffe, dieselbe angenommen zu sehen.

Paris, 29. April, 8 Uhr Morgens. Die Kanonade schweigt augenblicklich. Die ganze Linie der Südforts ist stark zerstört. Man glaubt, daß dieselben sich nicht mehr lange halten können. Es heißt, die Commune werde die Forts in die Luft sprengen lassen, wenn sie gezwungen werden sollte, sie aufzugeben. Man errichtet Erdwerke, um die Forts zu ersetzen. 200 Liniensoldaten der Versailler Armee, Deserteure oder Gefangene, trafen gestern Abend hier ein. Dieselben waren ohne Waffen, aber mit Lagergeräth versehen. — Die Nordbahn wird diesen Morgen an die Commune die verlangten 300,000 Frcs. zahlen. Die anderen Eisenbahngesellschaften werden gleichfalls die geforderten Summen zahlen außer der Westbahn, deren Direktor abwesend ist. Man versichert, die Commune werde die Verwaltung unter Sequester stellen.

20 Delegirte von Freimaurerlogen der Provinz sind hierselbst angekommen, um sich an der auf heute angekündigten Kundgebung der Freimaurer zu betheiligen.

Durch Erlaß Cluseret's wird die Pariser Armee in zwei Theile geschieden. Der eine ist für die Vertheidigung außerhalb Paris bestimmt, der andere für den inneren Dienst. Der erste wird wiederum in zwei Commandos getheilt, von denen das eine unter dem Befehl Dombrowski's die Linie von St. Ouen bis zum Point du jour, das zweite unter Wroblesti den Abschnitt von Point du jour bis Bercy vertheidigen soll. Jedes dieser Commandos hat drei Untercommandos. La Cecilia befehligt die innere Armee, welche aus den sechsbasten Bataillonen der Nationalgarde besteht. Das Hauptquartier Dombrowski's befindet sich im Schlosse La Muette das Wroblesti's in Gentilly.

Paris, 30. April. Das Fort Issy wurde heute früh von der Mannschaft verlassen. Nachdem 30 Geschütze demontirt, die Cassematten geborsten, die Schießscharten zerstört und die Munition für die Mitrailleusen ausgegangen war, entstand eine unbeschreibliche Panik. Die Artilleristen verweigerten dem Commandanten Mégy den Gehorsam und vermagelten die Hälfte der Geschütze. Mégy stellte sich dem Kriegscomite als Gefangener. Cluseret, der Mittags herbeigekommen war, suchte die Panik vergeblich zu beschwichtigen; er beschloß gleichwohl, neue Truppen zur Wiederbesetzung abzusenden. Augenblicklich findet ein Gefecht bei Moulineaux statt, sonst herrscht Ruhe. Von den Föderirten verfolgte Chasseurs wollten bei Villeneuve la Garenne die Seinebrücke passiren, wurden daran aber von den Preußen verhindert. Es wird versichert, Erzbischof Darboy sei in Freiheit gesetzt worden.

Paris, 30. April, 6¼ Uhr Abends. In vergangener Nacht fand ein Gefecht bei Moulineaux statt. Die Regierungstruppen wurden hier zurückgeworfen und verloren 29 Gefangene; während dessen rückte jedoch ein anderes Corps bis auf 200 Meter von den Gräben des Forts Issy vor. Dieses befindet sich in einem trostlosen Zustande. Die Kasemmatten sind geborsten, die Schießscharten zerstört, 30 Geschütze von 60 demontirt.

Versailles, 30. April 8 Uhr Morgens. Zwei Brigaden überfielen heute Nacht den Park, das Schloß und den Kirchhof von Issy, nahmen 8 Geschütze und machten circa 100 Gefangene. Die Föderirten hatten auf dem Kirchhof von Issy viele Todte und Verwundete. Unser Verlust beträgt einige Todte und 20 Verwundete. Der Kirchhof von Issy liegt ungefähr 20 Metres von dem Fort entfernt, dessen Einnahme jetzt als nahe bevorstehend erscheint.

Versailles, 30. April, Nachts. Eine Delegation aus Havre schlug bei Thiers als Weg zur Ausöhnung vor, die Regierung möge die Commune anerkennen. Die Nationalversammlung weigerte sich, auf diesen Vorschlag einzugehen. — Kanonen, welche von Rennes nach Versailles gesandt wurden, sind unterwegs vernagelt worden. — Das Benehmen der Versailler gegen die Gefangenen ist äußerst brutal. Der Herzog Rudsfret und Pasquier, die Führer der Orleanisten, erklären überall öffentlich, daß die Fusion zwischen den Orleans und den Bourbons eine vollendete Thatsache sei. Beide würden für die Zukunft in Uebereinstimmung handeln.

Brüssel, 1. Mai. Die „Etoile belge" meldet aus Paris vom 30. v. M., 7 Uhr Abends: Der Kampf dauerte bis zum Einbruch der Nacht. Das Bombardement von Issy ist sehr heftig, 2000 Granaten fielen in dasselbe, worauf es

Digitized by Google

von den Föderirten geräumt wurde. — Die Abgesandten der Freimaurer sind von Versailles zurückgekehrt. Ihr Schritt war erfolglos. Der Kriegsminister, Cluseret, befahl die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten.

London, 1. Mai. Aus Paris melden englische Blätter vom 30. April: General Biot, welcher mit Truppen von Cambrai nach Versailles gehen wollte, erhielt deutscherseits nicht die Erlaubniß, die Passage der Truppen zu bewerkstelligen.

London, 1. Mai. „Daily News" melden aus Paris vom 30. d.: Wrobleswsky ist schwer verwundet. Zwischen Issy und der Enceinte werden Barrikaden gebaut. Die Versailler Truppen haben die Redoute von Genevilliers aufgegeben.

Warschau, 23. April. Einem von St. Petersburger Blättern erwähnten Gerücht zufolge wird der Großfürst-Thronfolger sich nach der Rückkehr der preußischen Garderegimenter aus Frankreich nach Berlin begeben, um ihrem feierlichen Einzug in die neue Haupt- und Residenzstadt des Deutschen Reiches beizuwohnen, und dem Kaiserkrönten deutschen Kaiser seine Glückwünsche und die Gefühle der Verehrung und Bewunderung persönlich auszusprechen. Der Großfürst Thronerbe soll seinen kaiserlichen Vater selbst um die Erlaubniß zu dieser Reise gebeten und sie auch erhalten haben, damit ihm Gelegenheit werde, die vielfach verbreiteten Gerüchte von seiner angeblichen Antipathie gegen Preußen und Deutschland thatsächlich zu widerlegen.

---

Ludwigshafen, 30. April. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat Februar 1871.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 202,117 Personen ertrugen | . | *) 123,592 fl. | 46 kr. |
| 2,029,620 Ctr. Güter „ | . | 180,127 „ | 23 „ |
| 1,875,776 Ctr. Kohlen „ | . | 169,316 „ | 42 „ |
| Summa der Betriebs-Einnahmen | . | 473,036 „ | 51 „ |
| Einnahme im Febr. 1870 . . . | . | 311,722 „ | 41 „ |
| Mehr-Einnahme 1871 | . | 161,314 „ | 10 „ |
| Einnahme in den 2 Monaten 1871 | . | 931,689 „ | 41 „ |
| „ „ „ 2 „ 1870 | . | 646,291 „ | 11 „ |
| Mehr-Einnahme in Jan. 1871 | . | 285,398 „ | 30 „ |

Bemerkung. *) Hierunter 61,640 fl. 26 kr. gestundete Militärfahrgelder.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern**, 2. Mai. Der Centner Weizen 6 fl. 32 kr. Korn 6 fl. 9 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 7 kr. Hafer 5 fl. 34 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Landstuhl, 1. Mai. per Zentner Waizen — fl. — kr., Korn 6 fl. 7 kr., Spelz — fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 5 fl., 44 kr.

Mainz, 28. April. Weizen fl. 12 30 kr. bis fl. 15 — kr. Korn fl. 11. 10 kr. bis 11 fl. 15 kr. Gerste fl. 8 — kr. — fl. 10 30 kr. Hafer 6 fl. — 6 fl. 45 kr. Spelz — fl. — kr.

* Baumholder, 2. Mai. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 18 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 18 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 9 Sgr. — pf.


# Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1870:

| | | |
|---|---|---|
| Grundkapital . . . . . | Fl. | 5,250,000. — |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1870 (excl. der Prämien für spätere Jahre) . . . . | „ | 3,201,476. 42 |
| Prämien-Reserven . . . . . | „ | 5,155,936. 27 |
| | Fl. | 13,607,413. 9 |
| Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1870 . | „ | 1,916,965,382. — |

Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen eine neue Abfassung erhalten haben, und bei den Agenten der Gesellschaft zur Mittheilung bereit liegen.

Den 1. Mai 1871.

**Die Hauptagentur für die Pfalz:**

**Louis Dacqué** in Neustadt.

**Die Agenten der Gesellschaft:**

***M. Wack*** in Kusel.
***Louis König*** in Wolfstein.
***H. Westenberger*** in Odenbach.
***Gg. Roos*** in Waldmohr.
***Jb. Fauerbach*** in Landstuhl.

# Transportable Sparkochherde

**bester Construktion in verschiedenen Größen.**

Dieselben zeichnen sich vor allen andern Kochherden durch elegantes Aussehen, Güte und Brennmaterial-Ersparniß aus.

Hierauf Reflektirende sind freundlichst eingeladen, den bei dem Unterzeichneten im Gebrauche befindlichen einzusehen.

**Aug. Joanni**, Schlosser.

## Zwei Handlungslehrlinge

werden in das Fabrik- und Handlungsgeschäft von **Gebrüder Ulrich** in **Maikammer** unter günstigen Bedingungen aufgenommen.

## Zu vermiethen:

Das von Jacob Hoffmann bewohnte Logis ist (bis Michaeli beziehbar) zu vermiethen.

**W. Schwinn** jr.

## Logis-Vermiethung.

Das Logis, welches derzeit Herr Beuter bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**

**Frankfurter Börsencourie**
vom 1. Mai 1871

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine 1 fl. 45-45½ | | |
| Preuß. Friedrich'sdor fl 9 58-59 | | |
| Pistolen. . . . . | fl. | 9 45-47 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 26½-27½ |
| Kais. Imperiales | „ | 9 46-48 |

## Aufforderung.

Wer an die Hinterlassenschaft meines verstorbenen Vaters **Heinrich Knapp** noch Forderungen zu machen hat, wolle dieselben **binnen 14 Tagen** bei mir einreichen.

Ebenso werden Jene, welche an denselben Zahlungen zu machen haben, aufgefordert, solche baldigst bei mir zu entrichten.

Kusel, den 2. Mai 1871.

**Fr. Knapp.**

**Höchst wichtig**

# für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Bltts. kann jedermann ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchcurarztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

## Für Unterleibs-Brüche.

Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Brüche **Bruchbänder**, durch deren Gebrauch selbst die **ältesten Leiden** in den meisten Fällen **vollständig** geheilt werden. Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisung nebst sprechenden Zeugnissen in verschlossenem Briefsacke gratis versandt von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz.

Ich bin nicht im Stande einen Entschuldigungsgrund zu finden für mein langes Schweigen in Bezug auf den glücklichen Erfolg Ihrer Methode auf mein langjähriges großes Bruchleiden.

Seit bald einem Jahre weiß ich Gott Lob nichts mehr von einem Hervortreten des Bruches. Herzlichen Dank dafür.

Augsburg, den 3. September 1870.

**F. L.**



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Jakob Pfaffenhuber.



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R. S.)


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 55. Freitag, den 5. Mai 1871.


### Tagesereignisse.

München, 30. April. Die bereits kurz erwähnte Studenten-Adresse an Döllinger, welche die Runde in allen deutschen Universitäten machen wird, lautet folgendermaßen:

„Hochgeborener Herr Reichsrath! Hochwürdiger Herr Stiftspropst! In der gegenwärtigen Zeit, wo die Gemüther aller Katholiken tief erregt sind durch eine für sie so wichtige Frage, glauben auch die katholischen Studirenden der deutschen Universitäten die Pflicht zu haben, mit ihrer Ueberzeugung offen hervorzutreten, und sie halten sich um so mehr dazu verpflichtet, als gerade Ew. Hochw., ein Vertreter der akademischen Lehrer, in dieser Angelegenheit so muthig und entschlossen vorangegangen sind. Gestatten Ew. Hochwürden, daß die Studirenden der deutschen Hochschulen Ihnen die Gefühle des wärmsten Dankes entgegenbringen für jenes entscheidende Wort, das Sie, gestützt auf die Resultate der tiefsten wissenschaftlichen Forschungen, ausgesprochen haben, und das in allen Gauen des deutschen Vaterlands gewaltigen Widerhall gefunden hat. Gestatten Ew. Hochwürden ferner, daß Ihnen die deutschen Studirenden ihre Freude darüber aussprechen, daß Sie auch künftig zum Stolze der deutschen Hochschulen Ihren Lehrstuhle werden erhalten bleiben, um in die Seelen Ihrer dankbaren Zuhörer den Geist der Wahrheit und unerschütterlicher Treue zu pflanzen. Möge Ihnen bei der Anfeindung der Gegenwart wenigstens einigen Trost das Bewußtsein gewähren, daß die akademische Jugend es stets als eine ihrer größten und ehrenvollsten Aufgaben betrachten wird, Ihre Ideen mit Eifer zu vertreten und sie als heiliges Erbgut der Nachwelt zu überliefern. Genehmigen Ew. Hochwürden die dauernde Verehrung der ergebenst Unterzeichneten.

München, 2. Mai. Der Cultusminister v. Lutz soll heute aus Berlin hier eintreffen. Die katholisch kirchliche Streitfrage hat solche Dimensionen angenommen, daß seine Anwesenheit und sein persönliches Eingreifen nothwendig erscheint. Ob er während der Reichstagssession noch einmal nach Berlin reist, ist unter den obwaltenden Umständen sehr zweifelhaft, denn er findet hier viele und schwere Arbeit; man hat die Dinge lange genug, vielleicht schon zu lange ihren Gang gehen lassen und es gilt jetzt endlich, feste Richtung von Seite des Staates aufzustellen. Eine directe Mahnung dazu hat zuerst der Präsident der oberpfälzischen Kreisregierung, Hr. v. Pracher, gegeben, indem er sich vom Ministerium Directiven für sein Verhalten gegenüber dem Clerus in dieser Sache erbat. In derselben unklaren Lage befinden sich natürlich alle andern Behörden, und es ist daher erklärlich, daß ähnliche Anfragen seitdem von verschiedenen Seiten eingelaufen sind.

München, 3. Mai. Die hiesige Nuntiatur beabsichtigt, der Regierung ein römisches Actenstück vorzulegen, in welchem zu führen versucht wird, daß das Unfehlbarkeitsdogma die bayerische Staatsverfassung nicht alterire.

München, 4. Mai. Das Gesuch des Dr. Friedrich, trotz der erzbischöflichen Communication seine geistlichen Functionen als Hofbeneficiat sortiezen zu dürfen, ist vom Oberhofmeisterstabe abschlägig beschieden worden.

Kusel, 5. Mai. Vor einigen Tagen ging eine mit 34 Unterschriften hiesiger katholischer Männer versehene Zustimmungs-Erklärung zu der Münchener Adresse vom 10. v. M. an die kgl. Staatsregierung von hier ab. Auch von Diedelkopf wurde eine solche abgesendet.

— Die Pfälzische Industrieausstellung soll nach einem Beschlusse des Comite's in Kaiserslautern nun doch in diesem Jahre stattfinden.

Berlin, 30. April. Die „Spener'sche Ztg." meldet: Die bis zum 15. April fälligen Verpflegungsgelder sind am 26. von der französischen Regierung bezahlt worden.

Berlin, 1. Mai. Die französische Regierung hat bereits zu wiederholten Malen den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß für Siam ein deutscher (besoldeter) Consul angestellt werde und dessen Functionen nicht wie bisher ein Kaufmann wahrnehme. Nachdem sowohl Preußen als Hamburg die Errichtung eines besoldeten Consulats für Siam als nothwendig erkannt haben, ist der Reichskanzler auf jenes Gesuch eingegangen und mit einer diesfälligen Kostenforderung von jährlich 10,000 Thlrn. vor den Reichstag getreten.

Berlin, 1. Mai. Bei Gelegenheit des Antrags auf eine amtliche Berichterstattung über die Reichstags-Verhandlungen ist von mehreren Seiten das Bedürfniß einer Aufhebung der Zeitungssteuer betont worden. Die Entscheidung dieser Frage steht im Zusammenhange mit der Stempelgesetzgebung. Dem Vernehmen nach ist über die Regelung derselben in nicht ferner Zukunft eine Vorlage zu erwarten.

Vom Rhein, 28. April. Auf Grund der bestehenden Verordnungen und Competenzvorschriften haben die Wittwen und Waisen von gefallenen, verunglückten oder in Folge des Krieges verstorbenen Officieren, Unterofficieren und Soldaten, von Reservisten und Landwehrmännern ihre Gesuche um Pensionen bei der Militärtonds-Commission in München einzureichen, indem nur diese Behörde zur Bescheidung solcher Gesuche competent ist. Die Bürgermeisterämter aber haben diese Gesuche zu instruiren und denselben folgende Belege beizufügen: 1) den Sterbact; 2) den Heirathsact; 3) den Geburtsact der eheligen und legitimirten Kinder; 4) eventuell ein ärztliches Attest, durch welches das Ableben in Folge des Krieges constatirt wird. Da diese Beilagen zum amtlichen Gebrauche dienen, so können sie tax- und stempelfrei behandelt werden.

Straßburg, 3. Mai. Die Abschätzung der durch das Bombardement unserer Stadt entstandenen Schäden hat, wie eine Zuschrift des „Niederrh. Kur." feststellt, Folgendes ergeben: Für die Stadt, den Bann und die Gemeinde Schiltigheim beträgt der angegebene Schaden 59,993.103 Fr. Die Verification der Experten hat die Summe auf 49,517,581 Fr. vermindert. Die Reclamationen gegen die Abschätzungen belaufen sich auf etwa 500,000 Fr., so daß sich ein Gesammtverlust von 50 Millionen herausstellen würde, vorbehaltlich der Controle der Centralcommission.

Paris, 1. Mai. Der „Temps" meldet als positiv, daß am Donnerstag Abend ein Zimmermaler, dessen Name er nicht angeben kann, in seiner Wohnung, 141 Rue de Renues, von 4 Mann Nationalgarde abgeholt und, da er sich weigerte, ihnen in den Dienst zu folgen, ohne weiteres füsilirt worden sei.

Paris, 2. Mai, Abends. Ein äußerst heftiger Kampf ist bei Issy entbrannt. Die Batterien der Regierungstrup-

Digitized by Google

den Unterhalten ein furchtbares Feuer. Eine Anzahl Nationalgarden kehrten entmuthigt in die Stadt zurück.

Paris, 3. Mai. Die Faubourgs Montmartre und Battignolles werden von einem Granatregen überschüttet.

Paris, 3. Mai. Die Versailler schieben ihre Annäherungsarbeiten mit wachsender Energie vor. Es scheint, daß der Entscheidungskampf unmittelbar bevorsteht. Das officielle Journal der Commune theilt mit, daß die Commune einen Parlamentär nach St. Denis gesandt habe, um von der deutschen Militärbehörde gewisse Aufklärungen zu verlangen.

Paris, 3. Mai, 2 Uhr Abends. Die Versailler verfolgen ihre Angriffsoperationen. — Ein preußischer Parlamentär hat verlangt, daß die Garnison von Pinternes, wie die Friedenspräliminarien vorschreiben, entfernt werde. — Die Commune hat bei einer großen Anzahl von Notaren Siegel anlegen lassen.

Versailles, 3. Mai, Mitternacht. In Versailles erwartete Alles, daß die Truppen der Regierung Paris mit Tagesanbruch besetzen würden. Drei Divisionen avancirten nach dem Boulogner Holze. Ein Armeecorps folgte nach. Mac Mahon ging um 11 Uhr Nachts zu den Vorposten. Umstände verhinderten die Ausführung des Angriffsplanes.

Lagny, 3. Mai. Die fälligen Verpflegungsgelder in der Höhe von 19 Millionen sind am 1. Mai in Rouen und Amiens gezahlt worden.

Brüssel, 1. Mai. Die „Etoile belge" meldet aus Paris: Delegirte der Commune haben die Staatskasse erbrochen und vier Millionen Franken (Rentenlitel und Anleihescheine auf den Ueberbringer) weggenommen. Während des Transports in das Stadthaus wurde eine Million verloren oder unterschlagen.

London, 4. Mai. Die „Times" melden auf Paris vom 3. Mai: Die Batterien hinter Issy feuern ununterbrochen fort. Eine Recognoscirung der Fédvirten nach Clamart wurde zurückgeschlagen. Pyat ließ gestern im Stadthaus Waffen vertheilen. Die Barrikaden werden von Weibern vertheidigt. Das Bombardement der Südforts dauert mit voller Heftigkeit fort.

**Vom Lande.** Arm sein, ist keine Schande; aber gesund sein, gesunde Glieder haben und betteln gehen, verdient — die Ruthe! Und wie häufig begegnet man besonders jungen Frauenzimmerchen mit dem Bettelsack von Thür zu Thür wandern, die allerhand Gebrechen heuchelnd und alle mögliche Unglücksfälle vordeklamirend, die Mildthätigkeit zu erwecken suchen. Sie sind es eben von Jugend auf gewöhnt und — arbeiten? Das wäre!

Einsender hat sich schon mehrmals nach solchen Besuchern in ihren resp. Heimathsorten erkundigt und kuriose Dinge zu hören bekommen.

Ist auch dieses Jahr ein Jahr der Noth und der Sorgen für manchen Familienvater, so trifft dieses nicht diese Sorte von Gewohnheitsbettlern, sondern hauptsächlich die sogenannten Kleinbauern, die von erstern abendrein noch völlig ausgelogen werden, indem eine gewisse falsche Scham — auch die Furcht vor dem etwa sich entladenden Gewitter — sie zwingt, das letzte Stücklein Brod, die letzte Kartoffel an solche Subjekte abzugeben.

Die Bettelei vererbt sich wie die Pest vom Vater auf den Sohn, von der Mutter auf die Tochter; sie ist aber auch ansteckend wie die Pest — sie macht Proselyten!

Die unverschämten Bettler sind aber auch die zudringlichsten und verhindern dadurch, daß den wirklich Bedürftigen eine Gabe willig und gern verabfolgt wird. Wer vermag immer nach dem bloßen Scheine die Spreu von dem Weizen zu sondern?

In der Jetztzeit aber ist es Pflicht, dringende Pflicht, diesen Unwesen, dieser Bettelei — eben im Flor wie niemals — nach Kräften zu steuern; denn wodurch wird jeder Verschleppung ansteckender Krankheiten — wie eben jetzt z. B. die Pockenkrankheit — mehr Thor und Thür geöffnet, als durch solches Hausiren von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus, von Thür zu Thür?

Ich glaube, daß es nur der Beregung dieses einen Umstandes bedarf, um zuständige Behörden zu veranlassen, diese gefährliche Pestbeule sofort und für immer auszumerzen. Nur wer auf dem Lande lebt, weiß wie höchst belästigend diese Bettelei ist und wie entsittlichend sie besonders auf die jüngere Generation wirkt!

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 5. Mai. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 36 kr. Eier 1 Dtz. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

**Homburg**, 3. Mai. per Zentner Weizen 7 fl. 3 kr., Korn 6 fl. 28 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

**Neustadt**, 2. Mai. per Zentner Weizen 7 fl. 54 kr., Korn 5 fl. 52 kr., Spelz 5 fl. 50 kr., Gerste 5 fl. 40 kr., Hafer — fl. — kr.

**Speier**, 2. Mai. per Zentner Weizen 7 fl. 41 kr., Korn 5 fl. 53 kr., Gerste 5 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. 33 kr., Hafer 5 fl. 50 kr.

## Danksagung.

Die Nothleidenden der Gemeinde **Niederkirchen** sagen den freudigen Gebern und insbesondere den Herren, durch deren Bemühungen ihnen die 300 fl. überwiesen und zu Theil geworden sind, ihren innigsten Dank.

## Aufforderung.

Wer an die Hinterlassenschaft meines verstorbenen Vaters **Heinrich Knapp** noch Forderungen zu machen hat, wolle dieselben **binnen 14 Tagen** bei mir einreichen.

Ebenso werden Jene, welche an denselben Zahlungen zu machen haben, aufgefordert, solche baldigst bei mir zu entrichten.

Kusel, den 2. Mai 1871.

**Fr. Knapp.**

## Zu vermiethen:

Das von Jacob Hoffmann bewohnte Logis ist (bis Michaeli beziehbar) zu vermiethen.

**W. Schwinn** jr.

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis** umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 18 enthält:

**„Bernhardine."** Novelle. Von Hermann von Gleisenapp. — **„Warnung."** — **„Militairische Unterrichtsbriefe."** Von einem Hauptmann a. D. — **„Ein Künstlerkranz."** Von Karoline Bauer. — **„Unterwegs."** Von Karl Chop. — **„Die Deutschen in Frankreich."** Von einem Augenzeugen. — **Allerlei:** Im Hinterhalt. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Küchen! Küchen! Im Hinterhalt.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

**Jacob Glaser**, Schuster von **Kusel**, vermaalen in Niedergailbach wohnend, will mit seiner Familie nach Nordamerika reisen.

## Freiwillige Feuerwehr!

**Montag**, den **8. Mai** nächstthin, Abends präcis 8 Uhr, im Koch'schen Saale

**Generalversammlung,**

wobei auch die Wasser-, Patrouillen- und Wachtmannschaften zu erscheinen haben.

**Das Commando.**

## Logis-Vermiethung.

Das Logis, welches derzeit Herr Venter bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**

**Frankfurter Börsencourse**
vom 4. Mai 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß.-Friedrich'sdor | 1 fl. | 9 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 45-47 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 26-27 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dukaten | „ | 5 36-38 |
| Dollars in Gold | „ | 2 27½-28½ |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof- und ...atsbibliothek
in München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 56.** **Sonntag, den 7. Mai** **1871.**


## Tagesereignisse.

Es dürfte nicht überflüssig sein, den Lesern die beiden Hand in Hand gehenden Entscheidungen des Vaticanischen Concils über die absolute Gewalt und die Unfehlbarkeit des Papstes, die den gegenwärtigen Sturm in der katholischen Welt hervorgerufen haben, mitzutheilen. Der Beschluß in Betreff der Regierungsvollgewalt des Papstes über die Kirche lautet:

„Wenn Jemand sagt, daß der römische Papst lediglich das Recht der Oberaufsicht und Leitung, nicht aber die volle und oberste Gewalt über die ganze Kirche besitze, nicht blos in Sachen, welche auf den Glauben und die Sitten, sondern auch, welche auf die Disciplin und die Regierung der über den Erdkreis ausgebreiteten Kirche sich beziehen, oder daß derselbe nur einen höheren Grad, nicht aber die ganze Fülle dieser höchsten Gewalt besitze, oder daß diese seine Gewalt nicht die ordentliche und keine unmittelbare sowohl über alle und jedliche Kirchen als über alle und jegliche Hirten und Gläubige sei — der sei ausgeschlossen."

Der vaticanische Beschluß über das unfehlbare Lehramt des Papstes sodann lautet:

„Mit Zustimmung des h. Concils lehren wir und sehen als göttlich geoffenbartes Dogma fest: daß der römische Papst, sobald er ex cathedra spricht, d. h. sobald er als Hirte und Lehrer aller Christen kraft seiner höchsten apostolischen Macht eine Glaubens- oder Sittenlehre als von der ganzen Kirche zu beachtend feststellt, durch den ihm in dem h. Petrus verheißenen göttlichen Beistand diejenige Unfehlbarkeit genießt, mit welcher der göttliche Erlöser seine Kirche bei Feststellung der Glaubens- und Sittenlehre ausgerüstet gewollt, hat und demzufolge die Feststellungen des römischen Papstes aus sich, nicht aber in Folge Uebereinstimmung der Kirche, unfehlbar sind. Wenn aber Jemand dieser unserer Feststellung zu widersprechen sich herausnehmen sollte, was Gott verhüte, — der sei ausgeschlossen.

**München**, 4. Mai. Vor einiger Zeit wurde die Absendung von Munnichait, Pferden und Kriegsmaterial nach den in Frankreich stehenden bayerischen Truppen sistirt. Neuerdings wurde befohlen, daß dieselbe insoweit wieder aufzunehmen sei, als die dauernde Erhaltung der Schlagfertigkeit der Truppen es erforderlich macht. — Mit dem Münchener Comite der Gegner der päpstlichen Unfehlbarkeit haben sich die gleichgesinnten Katholiken in Köln und Pest in Verbindung gesetzt. — Der „Volksbote" meldet, daß gegen Sängergesellschaften, sogenannte Volkssänger, welche das Unfehlbarkeitsdogma in ihren Couplets verhöhnten, auf Anzeige der Polizeidirection beim Bezirksgericht München Untersuchung eingeleitet wurde. — Das katholische Stadtpfarramt Mörblingen macht bekannt, daß es allen Jenen gegenüber, welche die Zustimmungserklärung zur Münchener Museumsadresse unterzeichnen, und auch ihren Familien gegenüber zur Vornahme von seelsorgerlichen Functionen nicht verpflichtet und auch nicht kirchlich bevollmächtigt sei.

**München**, 5. Mai. Ministerialrath Lipofsky wurde zum Regierungspräsidenten von Niederbayern ernannt. — Die Zeitungsnachricht, der Oberhofmeisterstab habe das Gesuch des Professors Dr. Friedrich, seine geistlichen Functionen als Hofbeneficiat fortsetzen zu dürfen, abschlägig beschieden, ist unbegründet. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

**Würzburg**, 1. Mai. Die „Würzb. Ztg." bringt nachstehende Erklärung der Universitätsprofessoren Geigel, Hilger und P. Müller. Dieselbe ist vom 29. April datirt und lautet:

„Wir unterzeichnete Mitglieder des Lehrkörpers an hiesiger Universität und Angehörige der katholischen Kirche sehen uns zu folgender Erklärung veranlaßt: Auf dem Standpunkt freier wissenschaftlicher Ueberzeugung stehend, haben wir nichts zu schaffen mit dem Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes. Es geschieht vom staatsbürgerlichen Standpunkt aus, daß wir die innerhalb der katholischen Kirche in Folge jener Lehre hervorgerufene Bewegung begrüßen als entschlossenen Schritt zur Befreiung des deutschen Volkes von seinem Todfeinde, dem Ultramontanismus. Wir begrüßen sie als Verheißung, daß es diesem Volke dereinst beschieden sei, wahre Gewissensfreiheit durch Trennung der Schule von der Kirche zu erringen, und durch gleiche Berechtigung wie Verpflichtung jedes Bekenntnisses vor dem Gesetze den echten Religionsfrieden im Staate zu begründen. In diesem Sinne treten auch wir dem Proteste gegen das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes ausdrücklich bei."

**Paris**, 4. Mai, 7 Uhr Abends. Heftiger Kampf ohne Ruhepausen auf allen Punkten. Die Kanonade währt schon den ganzen Tag und die Nacht hindurch. Das Fort Issy ist seit heute Morgen verstummt. Im Schloß von Issy ist Feuer ausgebrochen. — Die Preußen haben in den Gartenanlagen des Forts von Vincennes Nachgrabungen veranstaltet und verborgene Munitionsvorräthe entdeckt und wegenommen. Die Nationalgarden sind fast bis an die Thore von Paris zurückgegangen.

Wie man meldet, soll die Niederreißung der Vendomesäule am 8. Mai stattfinden. „Vengeur" sagt darüber, man würde die ganze Säule auf eine 10 Metres dicke Lage Dünger niedersinken lassen, um den Fall abzuschwächen. Die Mitglieder der Commune und Bataillone der Nationalgarde werden anwesend sein.

Wie das Univers meldet, hätte Graf Werner de Merode vor mehreren Tagen eine Petition belgischer Katholiken an Thiers und Jules Favre überreicht, worin um die Intervention Frankreichs zur Herstellung der weltlichen Macht des Papstes gebeten wird. Die Petition soll über 100,000 Unterschriften tragen.

**Versailles**, 4. Mai. General Lacretelle hat in vergangener Nacht Meulin-Sapuel genommen, dasselbe jedoch wieder geräumt, da es zu stark dem feindlichen Feuer ausgesetzt ist. Die Insurgenten verloren an 150 Todte, 300 Gefangene und 10 Kanonen.

**Turin**, 4. Mai. Die Polizei hat eine weitverzweigte Verschwörung der „Internationale" entdeckt. Wie verlautet, waren in Turin, Genua, Mailand, Livorno, Bologna und Rom Aufstände vorbereitet, welche gleichzeitig losbrechen sollten.

**Brüssel**, 5. Mai. Gutem Vernehmen nach werden Jules Favre und Pouyer-Quertier sich nach Frankfurt a. M. begeben, um daselbst mit dem Fürsten Bismarck, von welchem sie ein Rendezvous erbeten haben, zusammenzutreffen.

**London**, 5. Mai. Die „Times" wird aus Versailles gemeldet: Das Feuer auf Issy wird heftig fortgesetzt. Auteuil wird ebenfalls bombardirt. Die Einwohner flüchten

Digitized by Google

von dort. Der Verlust der Föderirten am Freitag wird auf 2000 geschätzt.

London, 5. Mai. Die „Times“ melden aus Versailles. Donnerstag Nachts: Jules Favre und Pouyer-Quertier sind noch Frankfurt abgereist, wo eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck stattfinden soll.

Wiener Blätter melden folgendes Stücklein der nicht mehr ungewöhnlichen russischen Jurisdiction: „Der Kanzleidirector des Poltawaer Gouverneurs ließ seinem Diurnisten, dem Sohne eines russischen Oberoffiziers, wegen schlechten Betragens gegenüber der Hausfrau und weil er zwei Tage nicht ins Büreau kam, fünfzig Knutenstreiche geben. Das Criminalgericht verurtheilte den Director wegen dieser Gewaltthat zu zweimonatlichem Gefängniß, aber der Cassationshof ordnete an, daß dem Angeklagten statt der Kerkerstrafe sechs Monate von seiner Dienstzeit abgerechnet werden sollen.“

Genf, 4. Mai. Die französische Gesandtschaft verlangt die Auslieferung des ehemaligen bonapartistischen Präfecten Janvier de la Motte, welcher des Defraudirens der Präfecturcasse beschuldigt ist. Der Staatsrath wird ohne Zweifel dem Verlangen der Auslieferung nach genauer Untersuchung der Beweise nachkommen.

Rom, 4. Mai. Napoleon hat der italienischen Regierung die ihm gehörigen sogenannten Gärten sammt den Ausgrabungen zum Kostenpreise verkauft.

## Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat April 1871.

Geboren:

Am 4. Wilhelm, Sohn der Eheleute Friedrich Lißmann, Postbote und Philippina Weitrich; am 6. Heinrich, Sohn der Eheleute Bonifacius Deubler, Tagner und Karolina Stoffel; am 7. Louisa, T. d. ledigen Georg Schardt, Zuchtknecht und Louisa Breit; am 7. Anna Karolina, Tochter der Eheleute Karl Mayer, Gerber und Anna Lackmann; am 13. Anna Margaretha, Tochter der Eheleute Jacob Körper, Buchbinder und Maria Elisa, genannt Luisa Christany; am 15. Karolina, Tochter der Eheleute Johann König, Zuckerbäcker und Charlotte Velten; am 23. Jacob, Sohn der Eheleute Friedrich Hub, Zimmermann und Katharina Schell; am 23. Elisabetha Karolina, Tochter der Eheleute Jacob Emil Schickendanz, Doctor der Medizin und pract. Arzt und Karolina Jacobina Ehrenspeck; am 26. Eduard, Sohn der Eheleute Johann Fleck, Tagner und Elisabetha Pierron; am 28. Karolina, Tochter der Eheleute C. Philipp Knapp d. j., Schreiner und Philippina Mann.

Gestorben:

Am 9. Johann Heinrich Knapp, früher Dreher, jetzt Privatmann 60 Jahre alt; am 17. Anna Lieb, 27 Jahre alt, Ehefrau des Bäders Konrad Mayer; am 20. Katharina Fegert, 4 Monate alt, Tochter der ledigen Elisabetha Fegert; am 26. Susanna Rehmann, 30 Jahre alt, Ehefrau von Jacob Groß, Eisenbahnbediensteter.

Verehelicht haben sich:

Am 19. Philipp Jung, Schreiner in Rantzweiler mit Carolina Bähr; am 24. Karl Waldecker, Nagelschmied mit Anna Katharina Lodz; am 24. Heinrich Karl Faller, Kaufmann von Obermoschel mit Amalia Louisa Reiß.

## Handelsberichte.

Zweibrücken, 4. Mai. per Zentner Weizen 7 fl. 56 kr., Korn 6 fl. 21 kr., Gerste, zweireige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. , Kornbrod 29 kr.

Worms, 5. Mai. Weizen pflätzer 12 fl. 33 kr., Roggen 10 fl. 31 kr. per 180 Pfund., Gerste 8 fl. 30 kr. per 160 Pfd. Hafer 7 fl. — kr. per 120 Pfd.

Mainz, 5. Mai. Weizen fl. 12 30 kr. bis fl. 15 — kr. Korn fl. 11. — kr. bis 11 fl. 10 kr. Gerste fl 8 10 kr. — fl. 10 45 kr. Hafer 6 fl. — 6 fl. 20 kr. Spelz — fl. — kr.


## Danksagung.

Für die uns bei dem Leichenbegängnisse unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

*Johann Liese,*
Zeiler,

so vielfach bewiesene Theilnahme sagen wir hierdurch, besonders der Feuerwehr, unseren tiefgefühlten Dank.

Kusel, den 6. Mai 1871.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Für Unterleibs-Brüche.

Der Unterzeichnete leistet für die verschiedenen Brüche **Bruchbänder**, durch deren Gebrauch selbst die **ältesten Leiden** in den meisten Fällen **vollständig** geheilt werden. Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisung nebst sprechenden Zeugnissen in verschlossenem Briefcouvert gratis versandt von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz.

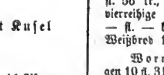
Ich bin nicht im Stande einen Entschuldigungsgrund zu finden für mein langes Schweigen in Bezug auf den glücklichen Erfolg Ihrer Methode auf mein langjähriges großes Bruchleiden.

Seit bald einem Jahre weiß ich Gott Lob nichts mehr von einem Hervortreten des Bruches. Herzlichen Dank dafür.

Augsburg, den 3. September 1870.

**F. L.**

## Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie.



Schon **am 10. Mai** findet mit Genehmigung hoher Regierung die Verloosung von 60 der feinsten **Reit-, Fuhr- und Wagen-Pferde** sowie **10 der elegantesten Equipagen** und Hunderten von anderen werthvollen Gewinnen statt. Loose zu dieser so beliebten Lotterie versendet inclusive Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne

**1 ganzes Loos für Thlr. 1. 5 Sgr.**
**20 ganze Loose „ „ 22.**

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das

Handlungshaus

**Joh. Geyer** in Frankfurt am Main.

## Aufforderung.

Wer an die Hinterlassenschaft meines verstorbenen Vaters **Heinrich Knapp** noch Forderungen zu machen hat, wolle dieselben **binnen 14 Tagen** bei mir einreichen.

Ebenso werden Jene, welche an denselben Zahlungen zu machen haben, aufgefordert, solche baldigst bei mir zu entrichten.

Kusel, den 2. Mai 1871.

**Fr. Knapp.**

## Zwei Handlungslehrlinge

werden in das Fabrik- und Handlungsgeschäft von **Gebrüder Ullrich** in **Maikammer** unter günstigen Bedingungen aufgenommen.

**Bohnenstangen** und einige hundert **Erbsenreifer** sind zu haben bei

*J. Köhler.*

**Jacob Zimmer**, Tagner zu **Selchenbach**, will mit seiner Ehefrau nach Nordamerika reisen.


### Frankfurter Börsencourse

vom 6. Mai 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß.-Friedrichsd'or | fl | 9 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 45-47 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 25½-26½ |
| Kais. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dukaten | „ | 5 36-38 |
| Dollars in Gold | „ | 2 27½-28½ |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in Mün


# Pfälzer

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 57.** **Mittwoch, den 10. Mai** **1871.**


## Tagesereignisse.

**Berlin**, 8. Mai. Reichstagssitzung. In der zweiten Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Redaction des Strafgesetzbuches des norddeutschen Bundes als Strafgesetzbuch für das deutsche Reich, wurden sämmtliche Paragraphen nach unwesentlicher Debatte angenommen. Für die dritte Berathung kündigte der Abg. Lasker einen Abänderungsantrag zu §§. 80 und 81 (Verbrechen gegen das Reichsoberhaupt und die Bundesfürsten) mit Bezug auf Elsaß-Lothringen an. Hierauf wurde das Gesetz angenommen, wonach das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 1. Januar 1872 in Wirksamkeit tritt.

**Frankfurt**, 8. Mai. Fürst Bismarck und Jules Favre reisen nächsten Mittwoch ab, die Detail-Angelegenheiten den beiderseitigen Unterhändlern überlassend. In Brüssel sollen die Friedensverhandlungen nicht wieder aufgenommen werden.

**Paris**, 6. Mai, Mittags. Die nachfolgenden Blätter: „Petit Moniteur", „Petit National", „Bon Sens", „Petite Presse", „Petit Journal", „France" und „Temps" sind von der Commune unterdrückt worden. Durch Erlaß des Wohlfahrtsausschusses wird Rossel mit der Initiativleitung der militärischen Operationen, das Centralcomité mit dem Dienst der Kriegsverwaltung unter Controle einer Militärcommission betraut. Ein anderes Decret befiehlt die Zerstörung der zur Sühne der Hinrichtung Louis' XVI. errichteten Kapelle. — Rossel hat die Militärcommandos wie folgt vertheilt: Dombrowski in Neuilly wird die Operationen auf dem rechten Seineufer leiten, La Cécilla die Operationen zwischen der Seine und dem linken Ufer der Bièvre. Wrobleski erhält das Commando des linken Flügels. Bergeret commandirt die erste, Eudes die zweite Reservebrigade. — Das „Journal officiel" dementirt das Gerücht von der Verwundung Rossel's. Verhandlungen wegen einer Waffenruhe sind eingeleitet, welche den Zweck hätten, den Einwohnern von Issy, Vanvres und Montrouge zu ermöglichen, sich in Sicherheit zu bringen.

**Paris**, 6 Mai, 6½ Uhr Abends. Eine Depesche des Commandanten des Forts Vincennes an das Kriegsministerium sagt, daß sich in Vincennes eine Reaction gegen die Commune fühlbar mache. Der Commandant verlangt dringend Verstärkungen. Rossel hat sich um 4 Uhr zur Commune begeben und dieser angezeigt, daß der Wohlfahrtsausschuß directe Ordres an unter seinen Befehlen stehende Generale und Oberofficiere ertheilt habe; er könne daher keinerlei Verantwortlichkeit für diese übernehmen. Pedru, der Commandant von Vanvres, ist von seinem Commando abberufen. Die Versailler führen Arbeiten längs dem Eisenbahndamm aus, um Issy von Vanvres zu isoliren. Das Bombardement der Forts wird fortgesetzt.

**Paris**, 6. Mai, 8 Uhr Abends. Es herrscht hier große Panik. Heute morgen ist im Fort Vanvres eine große Anzahl von Nationalgarden von ihren Posten desertirt. Dieselben suchen wieder nach Paris zu gelangen. Man hat Vorbereitungen getroffen, um heute Nacht die Gürtelbahn vor der Porte Maillot in die Luft zu sprengen.

**Paris**, 7. Mai, 6½ Uhr. Abends. Eine große Ruhe herrscht heute auf der ganzen Linie. Es scheint, daß die Kriegführenden eine Waffenruhe von einigen Stunden vereinbart haben, um die Verwundeten wegzuschaffen und die Todten zu beerdigen. Selbst die der Commune günstigen Journale constatiren, daß die Versailler seit zwei Tage einige Fortschritte gemacht haben. Dieselben Journale schreiben, daß die Versailler den Angriff auf Levallois-Perret mit beträchtlichen Kräften wieder aufnehmen, um die beiden Seineufer vollständig in ihre Gewalt zu bekommen und die Föderirten auf Clichy und St. Ouen zurückzuwerfen. — Rossel hat sich gestern Abend nach Issy begeben. Die Besatzung des Forts fährt fort, Schutzwerke gegen etwaige Angriffe der feindlichen Infanterie herzustellen. Fünf der Spionage beschuldigte Priester sind gestern verhaftet worden. Die Kirche von St. Eustache ist in einen Centralclub umgewandelt. Die Kirche St. Germain-l'Auxerrois wird Abends zu Volksversammlungen benutzt.

**Versailles**, 6. Mai, Mittags. In letzter Nacht fand ein lebhafter Kampf in der Tranchee statt, welche die Forts Issy und Vanvres verbindet. Die Regierungstruppen nahmen eine zwischen den beiden Forts gelegene kleine Schanze und machten mehrere Gefangene. Sie räumten die Schanze jedoch wieder, da dieselbe zu sehr dem Feuer des Forts Vanvres ausgesetzt ist. Unsere Verluste belaufen sich auf ungefähr 80 Todte und Verwundete; die Verluste der Föderirten sind beträchtlicher.

**Versailles**, 7. Mai. Die Pariser Journale behaupten, Gambetta sei in Lyon festgenommen worden. Diese Journale sprechen sogleich die Hoffnung aus, daß die militärischen Operationen energischer möchten betrieben werden, um der französischen Nation die Schande zu ersparen, die Innervention Deutschlands anrufen zu müssen. — Rente 53. 70.

**Rouen**, 7. Mai Gestern Nachmittag 4 Uhr fand in der Nähe von Saint Denis ein schrecklicher Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Zahlreiche Reisende sind Opfer desselben geworden.

**Brüssel**, 8. Mai. „Indep." erwähnt eines heute hier an der Börse verbreiteten Gerüchtes, wonach der Friede so gut wie unterzeichnet sei.

## Jahresbericht

### der freiwilligen Feuerwehr pro 1870 71.

Die freiwillige Feuerwehr wurde errichtet im März 1869, besteht also seit ungefähr 2 Jahren. Sie wurde während des Jahres 1870/71 d. h. vom März 1870 bis dahin 1871 zweimal wegen Feuergefahr allarmirt; die Feuerwehr war jedesmal schnell bereit und zur Stelle, kam aber nicht zu einer ernstlichen Thätigkeit. Das erste Mal brannte es in der Nacht auf der Riskemühle, das Feuer wurde mit den Eimern gelöscht und kamen die Spritzen und Steiger nicht zur Action; das zweite Mal war es falscher Feuerlärm. Ein in der Dachfirste der Hierthes'schen Brauerei ausgebrochenes Feuer wurde durch einige rasch herbeigeeilte Feuerwehrleute schnell gelöscht.

Obwohl nun die Feuerwehr wenig Gelegenheit hatte, in ihrem eigentlichen Berufe ihre Leistungen zu bekunden, so hatte sich doch durch den Ausbruch des Krieges ein anderes Feld dargeboten, auf dem sie ebenso Segensreiches wirken konnte. Beim Ausbruche des Krieges erklärte sich die Feuerwehr bereit, für den Fall als Verwundete hierher kommen [illegible]

Digitized by Google

Versprechen sie auch treu blieb. Bei Tag und Nacht waren die Feuerwehrleute bemüht, die angekommenen verwundeten Soldaten aus dem Zuge in die Lazarethe zu tragen; bei den Evacuationen sie aus den Lazarethen in die Stadt und von da wieder an die Eisenbahn zu transportiren. Auch erwies sie den hier verstorbenen Tapfern die letzte Ehre und trug sie zum Begräbniß.

Die Uebungen waren in letzter Zeit weniger zahlreich wie früher, da ein großer Theil der Mannschaft zum Militär einberufen worden war, von denen einige jetzt noch nicht zurückgekehrt sind.

Statistische Tabellen über die während des Jahres abgehaltenen Uebungen konnten nicht aufgestellt werden, da von dem früheren Commandanten, keinerlei desbezügliche Notizen vorhanden sind.

Gestorben sind zwei Mitglieder, einige ausgetreten, wofür wieder andere eingetretenfind, so daß die freiwillige Feuerwehr heute im Ganzen 176 Mitglieder zählt.

Die freiwillige Feuerwehr ist bestrebt, ihrer Aufgabe immer mehr gerecht zu werden, was für dieselbe keineswegs eine leichte Sache ist, und diese Aufgabe wird noch erschwert durch das Verhalten ihrer Behörde, der Löschdirektion, ihr gegenüber. Statt der freien Feuerwehr zur Seite zu stehen, verhält man sich ihr gegenüber ganz gleichgiltig und würdigt deren Gesuche nicht einmal einer Antwort. Die Löschdirektion bemüht sich nicht einmal zusammen, so daß es den Anschein gewinnt, als sei gar keine Löschdirektion vorhanden und die Berichte der freiwilligen Feuerwehr fänden im Papierkorbe eine unfreiwillige Stätte.

Der einzige Erfolg von mehreren an dieselbe gerichteten Berichten und Gesuchen war, daß durch das Bürgermeisteramt eine Hauptprobe anberaumt wurde, welche auch wirklich am 29. April bs. J. statt fand. Der Rapport übee diese Hauptprobe wird der Löschdirektion eingehändigt. Diejenigen, welche ohne Urlaub nicht erschienen waren, werden der Löschdirektion zur Rüge oder Bestrafung übermiesen, und zwar sowohl die Freiwilligen wie die polizeilich Berufenen, laut Beschlusses der Führer und des Verwaltungsrathes der freiwilligen Feuerwehr vom 8. Mai ebhin. Laut des letzteren Beschlusses wird an die Löschdirektion das Ersuchen gestellt, die Abtheilung der polizeilich Berufenen von der freiwilligen Feuerwehr vollständig zu trennen und dieselbe unmittelbar der Löschdirektion unterzuordnen, welche die Listenduräber zu führen, die Eintheilung zu besorgen und die Führung zu übernehmen hat. Die Oberleitung über das Ganze bei einer Uebung oder einem Brande ist der Commandant der freiwilligen Feuerwehr bereit zu übernehmen; auch will die freiwillige Feuerwehr die zur Fertigstellung der Spritzen nöthige Mannschaft geben.

(Schluß folgt.)

**Kaiserslautern**, 9. Mai. Der Centner Weizen 7 fl. 12 kr. Korn 6 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 59 kr. Gerste 4 fl. 53 kr. Haser 5 fl. 37 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.


## Wiesen- und Klee-Aecker-Verpachtung.

**Freitag**, den **19. Mai** nächstthin Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft von **Karl Hierthes** läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen und Klee-Aecker für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten:

**Rammelsbacher Bann:**

| | | |
|---|---|---|
| Tiefenbach | 15 | Morgen. |

**Diedelkopfer Bann:**

| | | |
|---|---|---|
| Kalwiese | 4 | Morgen. |
| daselbst | 1/2 | " |
| Kornkäslchen (von A. Groß) | 1/2 | " |
| daselbst (Erdkunt) | 1/2 | " |
| Dimschweiher | 3/4 | " |
| daselbst Webrwiese | 1/2 | " |
| daselbst (von Seifried) | 3 | " |
| daselbst (von Binger) | 3 | " |
| daselbst (Baumstück) | 1 | " |
| Inselwies | 1 3/4 | " |
| Kandelwies | 1 1/4 | " |
| Körborner Grund | 1 | " |

**Kuseler Bann:**

| | | |
|---|---|---|
| Brühel | 3/4 | " |
| daselbst | 1 1/2 | " |
| Im unteren Brühel | 3/4 | " |
| Wahlenwiese | 3/4 | " |
| Seitzenacker (Ziegelhütte) | 1 3/4 | " |
| Holler | 2 | " |
| Höschen | 3 | " |
| Thälchen | 1 | " |
| Baumgarten | 1 | " |
| daselbst | 1 | " |
| Neuenberg (von Jac. Finck) | 1 1/4 | " |
| daselbst | 1/2 | " |
| Hochwiese (von D. Neu) | 3/4 | " |
| daselbst von J. Finck | 2 | " |
| Weibergraben | 1 3/4 | " |
| Strängen | 1 | " |
| daselbst | 1 | " |
| Laiswiese (von Metzger und Benzino) | 1/2 | " |
| Untergailbach (v. Philipp Koch) | 1 1/2 | " |
| daselbst | 2 | " |
| daselbst (von Philipp Koch) | 2 3/4 | " |
| Obergailbach | 1 1/2 | " |
| daselbst | 2 1/4 | " |
| daselbst (von Ph. Koch) | 3 1/4 | " |

**Klee-Aecker:**

| | | |
|---|---|---|
| Holler | 1 3/4 | Morgen. |
| Hochwiese | 3 1/2 | " |
| Tuchraim | 1 3/4 | " |
| Schimkkaut | 1 3/4 | " |
| Hoischboch | 1 | " |
| daselbst (am Stich) | 5 1/4 | " |
| Röschbach | 2 | " |
| Neuenberg | 1 1/4 | " |

**L. Benzino.**

**Bohnenstangen** und einige hundert **Erbsenreiser** sind zu haben bei

***J. Köhler.***


**Frankfurter Börseneourse**
vom 8. Mai 1871

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45 1/4 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 45-47 |
| 20 Francs Stücke | " | 9 25 1/2-26 1/2 |
| Russ. Imperiales | " | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | " | 11 55-57 |
| Dukaten | " | 5 36-38 |
| Dollars in Gold | " | 2 27 1/2-28 1/2 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | " | 9 55-57 |


**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

***12 1/2 Sgr.***

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Frank 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 19 enthält:

**„Bernhardine."** Novelle. Von Hermann von Mosenapp. — **„Der Ring des Nibelungen."** Von Richard Wagner. — **„Ueberraschungen."** — **„Die Deutschen in Frankreich.** Von einem Augenzeugen. — **„Unterwegs."** Von Karl Elzer. **„Allerlei:"** Der Einzugsplatz zu Paris am 1. März 1871. Ein Opfer des Feldzugs. Ein Kriegs-Dresden-Album. — **„Correspondenz."** Im Illustrationen folgende: **„Rheingold."** **Der Einzugsplatz zu Paris am 1. März 1871.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

**Für**

# Auswanderer und Reisende

nach

# Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **Amerika** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** in **Hamburg**, des **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, sowie für die Seebäfen **Havre**, **Liverpool**, **Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Kreutz,**
**Agent in Kusel.**



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Staatsbibliothek in München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 58.** **Freitag, den 12. Mai** **1871.**


### Tagesereignisse.

**München**, 9. Mai. Die „Donauzeitung meldet, daß der Reichstagsabgeordnete, Domkapitular Dr. Schmidt von Bamberg, zum Bischof von Speyer ausersehen sei. Uns wird von gut unterrichteter Seite geschrieben, daß an maßgebender Stelle Stadtpfarrer Gut in Pirmasens und in zweiter Linie Pfarrer Becker in Speyer in Aussicht genommen sei. (Es ist das derselbe Herr Stadtpfarrer Becker, welcher die berühmten Versammlungen auf dem Remigiusberg und der Krebsberg im Jahre 1869 dirigierte.)

**München**, 9. Mai. Wieder tritt einer von den Tausenden, die wie Döllinger denken, hervor: auch der Beneficiat Loipolder von der Au, „ein im Dienst der Humanität wohlverdienter, durch sein wahrhaft christliches Wirken bekannter und beliebter Priester", hat die Münchener Pfarrersadresse — den Protest gegen Döllinger — nicht unterschrieben. Er ist deßhalb bereits bei seinem Decanat denuncirt, und man muß abwarten, was ihm nun geschieht.

**Frankfurt**, 10. Mai, 2 Uhr Nachmittags. Der definitive Frieden ist soeben unterzeichnet worden.

**Frankfurt**, 11. Mai. Ueber den Abschluß des Friedens verlautet Folgendes: Die Kriegsentschädigung von 5 Milliarden Franken bleibt aufrecht erhalten, doch sollen die Zahlungsfristen verlängert, dagegen die Dauer der Occupation verkürzt werden. Eine Zahlung von 500 Millionen Franken erfolgt 30 Tage nach der Einnahme von Paris durch die Truppen der Versailler Regierung. Für die Abtretung der Eisenbahnen im Elsaß und Deutsch-Lothringen ist von französischer Seite eine Entschädigung von 800 Millionen Franken gefordert, schließlich aber nur der Betrag von 300 Millionen Franken vereinbart worden.

**Paris**, 6. Mai, 6¾ Uhr Abends. Man versichert, Felix Pyat habe seine Entlassung als Mitglied des Wohlfahrtsausschusses gegeben. Es heißt, die Commune habe dieselbe angenommen, ja es soll die Rede davon sein, auch die Demission der vier anderen Mitglieder des Ausschusses zu fordern. — Zwischen Rossel und Dombrowski soll, wie man hört, keine bejondere Sympathie bestehen. — „Reveil" will wissen, daß in Genf sehr rührige bonapartistische Intriguen im Gange sind. Mehrere hohe Persönlichkeiten des Kaiserreiches wären daselbst angekommen. Täglich träfen aus Frankreich, namentlich von Saint Germain en Laye Emissäre ein.

**Paris**, 9. Mai, 6 Uhr 45 Min. Abds. Ein lebhaftes Gewehrfeuer beginnt in Neuilly. Gepanzerte Locomotiven haben den Bahnhof von Asnieres verlassen; man glaubt, sie würden morgen dem Thor Maillot gegenüber in Batterien aufgefahren werden.

**Paris**, 10. Mai, 6 Uhr Abends. Das Journal „La Justice" meldet: Gestern beschloß die Commune die Verhaftung Rossels, welchem Beschluß indessen bis jetzt noch keine Folge gegeben wurde, da Rossel heute noch im Ministerium bleibt. Die Versailler errichten im Fort Issy Batterieen gegen die Pariser Wälle und das Fort Vanves. Der Zustand des Forts Vanves ist sehr schlecht und die Räumung wahrscheinlich. Das Operum von Issy bildet die Tete der föderalistischen Vertheidigungslinie, welche Vanves mit Paris verbindet. „Reveil" meldet: Vergangene Nacht sicherte General Brunnel seine Verbindung zwischen Dorf Issy und Fort Vanves.

**Versailles**, 10. Mai, 8 Uhr Abends. Fort Vanves hat seit 6 Uhr Abends das Feuer eingestellt. Das Fort ist wahrscheinlich bereits geräumt.

**Versailles**, 10. Mai, 9 Uhr Morgens. 119 Kanonen fielen im Fort Issy, 10 im Dorf Issy in die Hände der Versailler Truppen; einige 50 davon werden heute nach Versailles gebracht. Man fand in dem Fort Issy viel Munition und Lebensmittel. Es bestätigt sich, daß die Besatzung durch eine bis jetzt unbemerkt gebliebene Tranchee entwischt ist. Man versichert, die Einnahme von Issy und die durch die Batterie von Montretout erzielten bedeutenden Erfolge hätten unter den Insurgenten eine wahre Panik verursacht. Die Kanonade von Montretout und den anderen Batterien wird kräftig fortgesetzt. Die Batterien der Föderirten antworten nur schwach. Die Annäherungsarbeiten rücken der Umfassungsmauer fortwährend näher.

**Bern**, 5. Mai. Die schweizerischen Bischöfe verlangen in einer Denkschrift an den Bundesrath anläßlich der Bundesrevision Schutz für die Kirche und ihre Satzungen.

**Florenz**, 5. Mai. Minister Lanza beantwortete heute in der Kammer die Interpellation Borgani's und versprach die schleunigste Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Ausdehnung der Aufhebung der Klöster in den römischen Provinzen.

**Washington**, 4. Mai. Der Präsident hat eine Proclamation erlassen, in welcher er den Süden zur Unterdrückung der Kuklux-Gesellschaften auffordert und versichert, er werde nöthigenfalls von den Bundestruppen Gebrauch machen. — Hr. Gould hat die Bücher der Eriebahn vorgelegt.

### Verschiedenes.

— Bis jetzt sind folgende Universitätslehrer von den infallibilistischen Bischöfen suspendirt oder excommunicirt: Hilgers, Rausch, Langen, Knoodt und Birlinger in Bonn; Balzer, Reinkens und Weber in Breslau; Döllinger, Friedrich und Mejßner in München; Menzel und Michaelis in Braunsberg, außerdem der Pfarrer Dr. Langermann in Unkel, der Religionslehrer Dr. Wollmann und Seminar-Director Dr. Treibel in Braunsberg.

**Maikammer**, 8. Mai. Wie der L. Etb. mittheilt, war in Maikammer in der Nacht vor der Neustadter Versammlung folgendes Plakat an die Straßeneecken geheftet:

„Heute ist in Neustadt im Gasthaus zur Post eine Versammlung aller Kalkthohlen, Lumpen, Weinschmierer, abgeletzten Schulmeister und sonstigen Gesindels, welches im 6. und 7. Gebot nicht sauber ist. Gegenstand der Berathung ist Absetzung Gottes, des Papstes, der Bischöfe, der „Pfaffen", der zehn Gebote und Gründung einer neuen Religion, wozu einladet

Der Auswurf."

### Telegraphischer Schiffsbericht

mitgetheilt von **Friedrich Kreul** in **Kusel** alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff **Westphalia** Capt. Schmeisen von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft**, welches von New-York am 25. April abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 15 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Postengestandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Digitized by Google

Dasselbe bringt 213 Passagiere, 1900 Tons Ladung, 160900 Dekors Contanten und 75 Briefsäcke.

# Jahresbericht

## der freiwilligen Feuerwehr pro 1870/71.

(Fortsetzung und Schluß.)

Bei der Hauptprobe zeigten sich die Spritzen wieder in ihrer ganzen Jämmerlichkeit, besonders unsere Nro. 2. So schwerfällig gebaut, daß 24 Mann nicht 5 Minuten lang pumpen können, ist man mit derselben nicht einmal im Stande, zu gleicher Zeit zu saugen und zu spritzen, ohne daß die Wirkungen von Beiden erheblich vermindert und die Leute total müde werden, dazu rinnten noch die Schläuche aus 1000 Löchern. Vergleicht man mit diesem Ungethüm, eine der neuen Spritzen nach Metz'schem System, wie sie z. B. die Kaiserslauterer Feuerwehr besitzt, so ergibt sich zu Gunsten der letzteren ein ungeheurer Vortheil. Leicht und verhältnißmäßig klein, können dieselben überall hin transportirt, sogar durch einen Hausgang durchgetragen werden und doch besitzen dieselben eine solche Kraft und sind mit solchem Erfolge zu verwenden, wie man ihn mit der hiesigen großen Spritze in ihrem heutigen Zustande lange nicht erzielt, und dieß mit ganz geringem Kraftaufwand.

Es wird deßhalb im Anschluß an einen schon unterm 12. März abhin an die Löschdirection abgegangenen Bericht wiederholt das Ansuchen an dieselbe gestellt, sie möge sich dafür verwenden, daß durch die München-Aachener-Feuerversicherungsgesellschaft die durch dieselbe der Stadt Kusel geschenkte Spritze Nro. 5 zurückgenommen und der Werth derselben ersetzt und statt dieser Spritze eine größere Abprotzspritze nach Metz'schem System zum Saugen und Spritzen angeschafft werde und daß der dabei sich ergebende Mehraufwand durch die Stadtgemeinde getragen werde; dieser kann ja nicht sehr groß sein und gibt vielleicht auch die München-Aachener-Feuerversicherungsgesellschaft, wenn man ihr die Sache gehörig vorstellt, noch etwas über den Werth der kleinen Spritze, denn es liegt ja auch in deren Interesse, daß hier eine tüchtige Feuerwehr besteht. Solange aber nicht eine andere Spritze vorhanden ist, kann auch von einer ersprießlichen Wirksamkeit unserer Spritzenmannschaft nicht die Rede sein.

Ebenso wurde auch schon mehrmals wegen des Ausbaues des Steigerthurmes berichtet, anscheinlich ohne daß bis jetzt etwas darauf erfolgt ist. Zu einer Mitte April abgehaltenen Steiger-Uebung wurde der Herr Bürgermeister eingeladen, um sich augenscheinlich daran überzeugen zu können, daß an dem Steigerthurme, sowie er jetzt ist, keine Uebungen vorgenommen werden können. Bis zum Ausbau des Thurmes muß deßhalb den Steigern, wenn sie Uebungen machen sollen, ein anderes Lokal zur Abhaltung derselben angewiesen werden. Auch dieser Punkt wird hiermit der Löschdirection dringend anempfohlen.

Möge die Löschdirektion deßhalb die beregten Mißstände, überhaupt alle in den früheren Berichten beregten Punkte ernstlich erwägen und die nöthigen Schritte zu deren Abhilfe thun, denn sonst kann die Feuerwehr nie tüchtig werden und ihre Aufgabe erfüllen. Den Schaden hat die Stadt alsdann zu tragen, die Verantwortlichkeit hiefür kann man aber gewiß nicht der Feuerwehr aufbürden.

Kusel, den 9. Mai 1871.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 12. Mai. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 23 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 6 fl. 6 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 45 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd 36 kr. Eier 1 Dhd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

## Crescenzversteigerung.

**Dienstag, den 16. Mai 1871,** Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von L. Häberle, läßt Frau Peter Karl Finck Wittwe dahier die diesjährige Crescenz von folgenden Liegenschaften, Kuseler Bannes, versteigern:

2 Tagw. 71. Dez. Acker mit ewigem Klee im Bozenwingert in 4 Parzellen;
18 Dez. Wies in der Gallbach;
51 Dez. Wies in der Rothesbach;
48 Dez. Wies im Weibergraben;
9 Dez. Wies auf der Acht.

**Heck**, kgl. Notär.

## Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Gemeinderaths von **Bledesbach** vom 29. April l. Jrs. wurden die Publikationsgebühren des Gemeindedieners von 15 kr. auf 24 kr. erhöht.

Kusel, den 10. Mai 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Wiesen- und Klee-Aecker-Verpachtung.

**Freitag**, den **19. Mai** nächsthin Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft von **Karl Hierthes** läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen und Klee-Aecker für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten:

**Rammelsbacher Bann:**

Tiefenbach . . . . 15 Morgen.

**Diedelkopfer Bann:**

| | | |
|---|---|---|
| Aatwiese | 4 | 3/4 " |
| daselbst | | 1/2 " |
| Kornkästchen (von A. Graß) | | 1/2 Morgen. |
| daselbst (Erdkaut) | | 1/2 " |
| Dimschweiler | | 3/4 " |
| daselbst Wehrwiese | | 1/2 " |
| daselbst (von Seifried) | 3 | " |
| daselbst (von Binger) | 3 | " |
| daselbst (Baumstück) | 1 | " |
| Inselwies | 1 | 3/4 " |
| Kandelwies | 1 | 1/4 " |
| Körborner Grund | 1 | " |

**Kuseler Bann:**

| | | |
|---|---|---|
| Brühel | | 3/4 " |
| daselbst | 1 | 1/2 " |
| Im unteren Brühel | | 3/4 " |
| Wahlenwiese | | 3/4 " |
| Seitzenacker (Ziegelhütte) | 1 | 3/4 " |
| Holler | 2 | " |
| Höschen | 3 | " |
| Thälchen | 1 | " |
| Baumgarten | 1 | " |
| daselbst | 1 | " |
| Neuenberg (von Jac. Fink) | 1 | 1/4 " |
| daselbst | | 3/4 " |
| Hochwiese (von D. Neu) | | 3/4 " |
| daselbst von J. Fink) | 2 | " |
| Weibergraben | 1 | 3/4 " |
| Strängen | 1 | " |
| daselbst | 1 | " |
| Laiswiese (von Metzger und Benzino) | | 1/2 " |
| Untergailbach (v. Philipp Koch) | 1 | 1/2 " |
| daselbst | 2 | " |
| daselbst (von Philipp Koch) | 2 | 3/4 " |
| Obergailbach | 1 | 1/2 " |
| daselbst | 2 | 1/4 " |
| daselbst (von Ph. Koch) | 3 | 3/4 " |

**Klee-Aecker:**

| | | |
|---|---|---|
| Holler | 1 | 3/4 Morgen. |
| Hochwiese | 3 | 1/2 " |
| Luchrahm | 1 | 3/4 " |
| Schinkaut | 1 | 3/4 " |
| Haischbach | 1 | " |
| daselbst (am Stich) | 5 | 1/4 " |
| Röschbach | 2 | Morgen. |
| Neuenberg | 1 | 1/4 " |

**L. Benzino.**

## Freiwillige Feuerwehr, „Achtung!"

**Sonntag, den 14. d. M.** Morgens 1/27 Uhr, Inspection der Geräthe und Mannschaft, und Eintheilung derselben.

**Das Commando.**

**Bohnenstangen** und einige hundert **Erbsenreiser** sind zu haben bei

***J. Köhler.***

## Haus-Vermiethung.

Das von der Familie Ihrig bisher bewohnte Haus ist ganz oder theilweise zu vermiethen und bis Michaeli ds. Jrs. zu beziehen.

**Chr. L. Blitt.**

## Logis-Vermiethung.

Das Logis, welches derzeit Herr Venter bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**

**Frankfurter Börsencourse vom 11. Mai 1871.**

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine 1 fl. | 45-45 | 1/4 |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl 9 | 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 45-47 |
| 20 Francs Stücke | " | 9 25 1/2-20 1/2 |
| Russ. Imperiales | " | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | " | 11 55-57 |
| Dukaten | " | 5 36-38 |
| Dollars in Gold | " | 2 27 1/2-28 1/2 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R. S.) in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Pränumerationspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 59.** **Sonntag, den 14. Mai** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, die Kreisregierung von Oberbayern um sofortige Entfernung des Religionslehrers an der höheren städtischen Töchterschule, Streber, vom Religionsunterricht zu ersuchen, widrigenfalls der Magistrat selbst Streber den Eintritt in die Schule verbieten und im äußersten Falle die höhere Töchterschule als Gemeindeschule ganz auflösen werde. (Streber, auch Religionslehrer am Wilhelms-Gymnasium und Geschichtsprofessor, behandelt die Unfehlbarkeitslehre als Theil des Religionsunterrichts.) Der Magistrat beschloß ferner neue Religionslehrer nur gegen Ausstellung eines Reverses gegen die Unfehlbarkeitslehre anzustellen evenstuell den Religionsunterricht weltlichen Lehrern zu übergeben. Der Magistrat beschloß endlich, die Staatsregierung um Verhaltungsmaßregeln zu ersuchen, gegenüber vielfachen vorliegenden Protesten von Eltern gegen den Vortrag der Unfehlbarkeitslehre in den Volksschulen; ferner bei der Staatsregierung anzufragen, ob das Ausbleiben aus der Religionsstunde, welches durch die neue Religionslehre motivirt würde, als Schulversäumniße zu bestrafen und was gegen die Lehrer zu veranlassen sei, welche das Unfehlbarkeitsdogma vortragen.

München, 12. Mai. Der bayerische Bevollmächtigte bei den Friedensunterhandlungen in Brüssel, Graf Quadt, begab sich auf Einladung des Fürsten Bismarck von dort nach Berlin, um daselbst den Friedensvertrag im Namen Bayerns mit zu unterzeichnen.

Aus Amberg wird dem „Fränk. Kurier" geschrieben: Die Chassepotgewehre, welche von der französischen Kriegsbeute auf Bayerns Antheil gefallen sind, werden umgearbeitet werden, um einem Theil der bayerischen Armee damit bewaffnen zu können. Dieselben haben nämlich genau dasselbe Caliber wie das Vorderladergewehr und bedürfen nur einer unwesentlichen Abänderung, damit die Meßingpatrone des Vorderladergewehres auch für sie verwendet werden kann.

Berlin, 12. Mai. Die dritte Reichstags-Abtheilung beschloß heute, die Wahl Sonnemann's wegen der in die Wahllisten nicht aufgenommenen 800 Bayern für ungültig zu erklären und den Bundeskanzler aufzufordern, für Frankfurt neue Wahllisten aufstellen zu lassen.

Berlin, 12. Mai. Fürst Bismarck ist gestern Abend 8¾ Uhr von Frankfurt hier angekommen.

Paris, 11. Mai, Abends. Fort Vanves ist von den Föderirten geräumt, die Versailler besetzen Fort Issy mit schweren Marinegeschützen, die zum Bombardement der Enceinte und des Point du jour dienen sollen. Die Wälle und Barricaden an der Porte Maillot existiren nicht mehr, die Artilleristen decken sich hinter einem Trümmerhaufen; die Batterie der Versailler hat keine Bresche zu Stande gebracht. — Das Haus des Hrn. Thiers wird soeben von den Nationalgarden geräumt, um morgen zerstört zu werden.

Paris, 12. Mai. Eine Proclamation des Wohlfahrtsausschusses sagt: Die Commune und die Republik sind einer tödtlichen Gefahr entgangen. Der Verrath schlich sich in unsere Reihen. Geld mit vollen Händen gestreut, fand käufliche Seelen. Das Aufgeben des Forts Issy war der erste Act. Das Drama trat zusammen mit der innern monarchischen Insurrection. Die Uebergabe eines Thores sollte folgen. Alle Fäden des Gewebes sind in unseren Händen, der größte Theil der Schuldigen ist verhaftet. Das Kriegsgericht ist permanent. — Ein Rapport von Delescluze besagt: Die Bewachung der Wälle ist hinreichend, gute Reserven für den Fall der Ueberraschung sind bereit. Das Fort Vanves, momentan verlassen von Wroblewski, ist mit Bayonnet wiedergenommen.

Versailles, 12. Mai, 6 Uhr Abds. Heute Nachmittag nahmen Truppen das Kloster des Diseaux bei Issy. Viele Insurgenten sind todt und gefangen, 3 Kanonen genommen.

Rouen, 11. Mai. Einem hiesigen Blatte sandte Pouyer-Quertier folgende Depesche aus Mainz: „Der definitive Frieden mit Deutschland ist unterzeichnet worden. Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland ist aufgehoben. Die bei den anderen meistbegünstigten Nationen geltenden Tarife werden gegenseitig angewandt. Deutschland kauft die in den abgetretenen Gebietstheilen belegenen Bahnen für 325 Millionen unter der Bedingung, daß Deutschland auch in den Besitz der Linie Thionville Luxemburg tritt. Die Ostbahn kann nach Wahl die Linie St. Louis-Basel behalten oder zwei Millionen Zahlung nehmen. Frankreich behält commercielle Freiheit. Die Kriegsgefangenen kehren baldmöglichst zurück."

Rouen, 11. Mai, 7 Uhr 30 Min. Pariser Ausgewanderte, die heute hier angekommen sind, versichern, daß die Commune in den letzten Zügen liegt und nicht mehr den folgenden Tag erleben könne. Rochefort fordere dringend, daß irgend Jemand die Dictatur übernehme, um die Commune zu retten, und vertheidigt die Ehrenpflichtigkeit Rossel's, dessen Kollajionsgesuch zugleich die Rechtfertigung seines Charakters sei. Die Commune habe keinen Tag mehr zu verlieren.

Das Bundesgericht in Zürich hat in Sachen des Tonhaller-Scandals die Untersuchung geschlossen und 42 Personen vor die eidgenössischen Assisen verwiesen, die Klage gegen die Uebrigen niedergeschlagen.

Petersburg, 10. Mai. Der Zar wird nächstens einen Ukas erlassen, worin die gänzliche Auflösung des Königreichs Polen und seine völlige Verschmelzung mit dem russischen Reich angeordnet werden soll. Die Statthalterschaft in Warschau wird in ein Generalgouvernement umgewandelt und Graf Berg erhält als Belohnung seiner „Verdienste um Polen" ein hohes Staatsamt in Petersburg.

## Verschiedenes.

— München, 10. Mai. Die beim Ausbruche des Krieges geschlossenen Gendarmerieschulen in München und Speier werden nunmehr wieder eröffnet, nachdem die zu Lehrern nothwendigen Offiziere verfügbar geworden sind.

— Speier, 13. Mai. Dem 10. Mai wird durch Abschluß des Friedens von Frankfurt in der Geschichte eine hervorragende Stelle eingeräumt werden müssen. Nun hat sich mit diesem Tage ein ganz merkwürdiges und schönes Zusammentreffen dadurch ergeben, daß auf denselben im Kalender der Name „Victoria" fällt. Der Zufall spielt mitunter eine recht glückliche Rolle.

— (Wer im Rohr sitzt, schneidet sich Pfeifen. Im vergangenen Jahre wurden durch testamentarische Verfügungen, Stiftungen in Oberbayern den Kirchen 180,000 den Schulen aber blos 6000 fl. geschenkt.

Digitized by Google

**Rechnungs-Bericht über die Ausgaben des Frauenvereins im Monat April.**

Mit Wäsche und Kleidungsstücken wurden versehen 13 Soldaten nämlich: aus Selchenbach 2, aus Horschbach 1, aus Föckelberg 3, aus Neunkirchen 1, aus Glaufenbach 2, aus Haschbach 1, aus Hüffler 1, aus Langenbach 1, aus Jettenbach 1. An kranke Soldaten, oder deren dürftige Familien 55 fl. 97 kr.

Kusel, den 11. Mai 1871.

**Der Vorstand.**

**Telegraphischer Schiffsbericht.**

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff **Silesia** Capt. Trautmann von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches am 26. April von Hamburg nach New-York abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

**Telegraphischer Schiffsbericht.**

Mitgetheilt durch den „alleinigen" **Chr. L. Blitt**, Agent in Kusel.

**New-York, 8. Mai.** (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd **Hermann**, Capt. G. Reichmann, welches am 22. April von Bremen und am 25. April von Southampton abgegangen war, ist gestern 5 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff **Silesia** Capt. Trautmann von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches am 26. April von Hamburg nach New-York abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

**Southampton, 9. Mai.** Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd **Hansa**, Capt. **C. Brickenstein**, welches am 27. April von New-York abgegangen war, ist heute 2 Uhr Morgens wohlbehalten hier eingetroffen und hat um 5 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 136 Passagiere und volle Ladung.

## Handelsberichte.

Zweibrücken, 11. Mai. per Zentner Weizen 7 fl. 45 kr., Korn 6 fl. 6 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haser 6 fl. 6 kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr., Kornbrod 29 kr.

Mainz, 12. Mai. Weizen fl. 12 30 kr. bis fl. 15 10 kr. Korn fl. 10. 50 kr. bis — fl. — kr. Gerste fl. 8 30 kr. — fl. 10 30 kr. Haser 6 fl. — 6 fl. 20 kr. Spelz — fl. — kr.

Homburg, 10. Mai. per Zentner Weizen 7 fl. 31 kr., Korn 6 fl. 30 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haser 5 fl. 56 kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Landstuhl, 8. Mai. per Zentner Waizen — fl. — kr., Korn 6 fl. 16 kr., Spelz — fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Haser 5 fl., 43 kr.

Baumholder, 9. Mai. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Haser 3 Thlr. 9 Sgr. — pf.

## Wiesen- und Klee-Aecker-Verpachtung.

**Freitag**, den **19. Mai** nächstin Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft von **Karl Hierthes** läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen und Klee-Aecker für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten:

**Rammelsbacher Bann:**

| | | |
|---|---|---|
| Tiefenbach . . . . | 15 | Morgen. |

**Diedelkopfer Bann:**

| | | |
|---|---|---|
| Kalwiese . . . . | $4^3/_4$ | " |
| daselbst . . . . | $1/_2$ | " |
| Kornkäschen (von A. Graß) | $1/_2$ | Morgen. |
| daselbst (Erdkaut) . | $1/_2$ | " |
| Dimschweiler . . . | $3/_4$ | " |
| daselbst Wichrwiese . | $1/_2$ | " |
| daselbst (von Seifried) | 3 | " |
| daselbst (von Binger) | 3 | " |
| daselbst (Baumstück) | 1 | " |
| Inselwies . . . | $13/_4$ | " |
| Kandelwies . . . | $11/_4$ | " |
| Körborner Grund . | 1 | " |

**Kuseler Bann:**

| | | |
|---|---|---|
| Brühel . . . . | $3/_4$ | " |
| daselbst . . . . | $11/_2$ | " |
| Im unteren Brühel . | $3/_4$ | " |
| Wahlenwiese . . . | $3/_4$ | " |
| Seitenacker (Ziegelhütte) | $13/_4$ | " |
| Holler . . . . | 2 | " |
| Höschen . . . . | 3 | " |
| Thälchen . . . . | 1 | " |
| Baumgarten . . . | 1 | " |
| daselbst . . . . | 1 | " |
| Neuenberg (von Jac. Fink) | $11/_4$ | " |
| daselbst . . . . | $1/_2$ | " |
| Hochwiese (von D. Neu) | $3/_4$ | " |
| daselbst von J. Fink) | 2 | " |
| Weibergraben . . . | $13/_4$ | " |
| Strängen . . . . | 1 | " |
| daselbst . . . . | 1 | " |
| Laiswiese (von Metzger und Benzino) . . | $1/_2$ | " |
| Untergaisbach (v. Philipp | | |
| Koch) . . . . | $11/_2$ | " |
| daselbst . . . . | 2 | " |
| daselbst (von Philipp Koch) . . . . | $23/_4$ | " |
| Obergaisbach . . . | $11/_2$ | " |
| daselbst . . . . | $21/_4$ | " |
| daselbst (von Ph. Koch) | $33/_4$ | " |

**Klee-Aecker:**

| | | |
|---|---|---|
| Holler . . . . | $13/_4$ | Morgen. |
| Hochwiese . . . . | $31/_2$ | " |
| Tuchrahm . . . . | $13/_4$ | " |
| Schinkaut . . . . | $13/_4$ | " |
| Haischbach . . . . | 1 | " |
| daselbst (am Stich) . | $51/_4$ | " |
| Röschbach . . . . | 2 | Morgen. |
| Neuenberg . . . . | $11/_4$ | " |

**L. Benzino.**

## Saarkohlen

per Ctr. 28 fr. bei

*Chr. L. Blitt.*

## Haus-Vermiethung.

Das von der Familie Ihrig bisher bewohnte Haus ist ganz oder theilweise zu vermiethen und bis Michaeli ds. Jrs. zu beziehen.

**Chr. L. Blitt.**

## Danksagung.

Für die so zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Sohnes, Gatten, Vaters, Schwagers und Cousins

***Philipp Sommer***

danken hiermit auf's herzlichste, besonders den Herren Bäckern, welche ihn zur letzten Ruhestätte trugen, und den Herren für den uns so erhebenden Gesang.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Das Logis, welches bereit Herr Beuter bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**

# Post-Dampfschifffahrt nach New-York.

Die Abfahrten der Post-Dampfer werden stattfinden, wie folgt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Am | 27. Mai | **Donau** von | Bremen. | | |
| „ | 30. „ | **Abyssinia** „ | Liverpool. | | |
| „ | 31. „ | **Thuringia** „ | Hamburg. | | |
| „ | 31. „ | **Bremen** „ | Bremen. | | |
| „ | 1. Juni | **City of Brooklyn** | Liverpool | | |
| Am | 3. Juni | **Hermann** von | Bremen. | | |
| „ | 7. „ | **Silesia** „ | Hamburg. | | |
| „ | 10 „ | **Main** „ | Bremen. | | |
| „ | 15. „ | **Hammonia** „ | Hamburg. | | |
| „ | 21. „ | **Cimbria** „ | Hamburg. | | |

Nähere Auskunft ertheilt und zu Accord-Abschlüssen empfiehlt sich der concessionirte Agent

**Chr. L. Blitt** in Kusel.

Selbst in täglich Kusel vorräthig.

# Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

***MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.*** oder an einen der Herren Agenten.

Für den Handbetrieb von fl. 88. an.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 150 Pf. Gewicht, neueste Streichhütten und für den Göpelbetrieb eingerichtet.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 220. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl 230. an.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

und Staatsbibliothek


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 60.** **Mittwoch, den 17. Mai** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 15. Mai. Mit dem hier anwesenden Regierungspräsidenten von Unterfranken, Grafen Luxburg, werden Verhandlungen wegen Uebernahme des Ministeriums des Innern gepflogen.

**Berlin**, 15. Mai. Der Reichstag nahm in seiner Sitzung in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Cautionspflichtigkeit der periodischen Druckschriften und die Entziehung der Befugniß zum Betriebe des Preßgewerbes an. Es folgte hierauf die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Feststellung des Haushaltsetats des deutschen Reichs pro 1871. Das Haus nahm folgenden Commissionsantrag an: Die zufolge der Aufhebung der Elbzölle für Lauenburg geforderte Abfindungssumme von 9016 Thlr. nicht zu bewilligen und diese Position zu streichen, im Uebrigen aber den Nachtragsetat die Genehmigung zu ertheilen.

**Versailles**, 13. Mai, 9 Uhr Morgens. Unsere Truppen haben diese Nacht das Seminar von Issy genommen. Die Verluste der Insurgenten sind beträchtlich. Bei der gestern erfolgten Einnahme des Klosters Oiseaux wurden 8 Kanonen erbeutet. Man versichert ferner, daß an 100 Föderirten getödtet und mehrere hundert Gefangene gemacht worden seien. Die Annäherungsarbeiten schreiten unablässig vorwärts. Das Geschützfeuer dauert mit Heftigkeit fort.

**Versailles**, 13. Mai. Die Truppen haben heute 8 Kanonen, welche sie bei Issy genommen haben, nach Versailles gebracht. Unsere Batterien haben ein föderirtes Kanonenboot zum Sinken gebracht. — Die Verletzung des Friedensvertrages rief in der Nationalversammlung und dem Publicum eine große Bewegung hervor. Nachrichten aus Paris vom heutigen Tage bestätigen den Verfall der Commune. Ein großer Theil der Blätter der Commune klagen Rossel des Verrathes an.

**Versailles**, 14. Mai, 10 Uhr Morgens. Die Breschbatterien sind bereit, das Feuer gegen die Enceinte zu eröffnen.

**Versailles**, 15. Mai. In der verflossenen Nacht hat sich nichts von Belang zugetragen. Das Feuer der Batterien von Montretout und der anderen auf dieser Seite errichteten Batterien bringt fortdauernd beträchtliche Verwüstungen in der Umwallungsmauer hervor. Zahlreiche auf derselben placirte Geschütze der Föderirten wurden demontirt; andererseits decken die diesseitigen Batterien unsere Annäherungsarbeiten, welche ununterbrochen fortschreiten. Im Fort Banyres wurden gestern 60 Kanonen aufgefunden (?).

**Rouen**, 15. Mai. Der „Nouvelliste", Organ von Pouyer-Quertier, zeigt an, daß sofort behufs sofortiger Räumung der drei Departements Seine inférieure, Eure und Somme gemäß der Frankfurter Friedensvertragsclausel Pouyer-Quertier schon in dieser Woche eine halbe Milliarde an Deutschland bezahlen wird.

**Paris**, 13. Mai, Abends. Das Haus des Herrn Thiers ist trotz allgemeiner Mißbilligung zerstört worden. In Folge davon sind die Straßen des 9. Arrondissements militärisch besetzt. Die Bürger werden auf der Straße genöthigt, ihre Papiere vorzuzeigen; wer ohne Papiere ist, wird sofort in die Kirche Notre Dame de Lorette eingesperrt. Die Vendôme-Säule steht immer noch. An der Vertheidigung wird unaufhörlich gearbeitet. Sechs Kanonen und vier Haubitzen stehen hinter dem Triumphbogen; Mitrailleusen und große Pulvervorräthe werden dort noch zusammengeschafft. Die Beschießung ist weniger heftig; das Thor vom Point de jour ist zerstört. Die Nationalgarden ziehen sich von dort in die Stadt zurück. Dombrowski hielt bei Neuilly eine Revue über 6000 Mann, wobei Dielesclüze zu Wagen gegenwärtig war. Die Granaten fielen dabei von allen Seiten in der Nähe nieder. — **Auber** ist gestorben. Er wurde 89 Jahre alt.

**Paris**, 14. Mai, 7 Uhr Abends. Das Bombardement ist heute auf der ganzen Linie äußerst heftig, die Batterien der Buttes Montmatre haben ihr Feuer eröffnet. Bis nach Levallois fielen die Geschosse derselben und tödteten 30 Mann Nationalgarden, worauf dem Feuer sofort Einhalt gethan wurde. Die Bomben der Versailler fallen bis zur Mairie von Passy: Auteuil ist arg zerstört. Die Verhaftungen dauern heute noch auf den Straßen von Paris fort. Die Zerstörung der Vendomesäule ist officiell auf morgen angekündigt: bei der Feierlichkeit werden 600 Plätze für die Notabilitäten der Commune reservirt. Das Haus des Hrn. Thiers ist schon fast ganz niedergerissen.

**Paris**, 14. Mai, Abends. Thier's Haus ist ein Schutthaufen. Fort Banvres ist angeblich unter Zustimmung der Commune verlassen worden Die Besatzung hat sich nach Montrouge gerettet. Die Zerstörung im Stadtbause ist im Zunehmen begriffen.

**Paris**, 15. Mai. Die Versailler stehen vor den Wällen von Paris vom Thor Muette bis zum Thor von Issy und wechseln Schüsse mit den Insurgenten. Die Föderirten haben die Schanze zwischen Banvres und Issy geräumt. In den Tuilerien und dem Tuilerieengarten sind Batterien errichtet, um ein Flankenfeuer gegen die Champs Elysees zu unterhalten. Der Luxembourg ist geschlossen und von 4 Bataillonen Nationalgarde besetzt. Die Commune scheint einen Aufstand zu befürchten. Es herrscht die allgemeine Ueberzeugung, daß eine weitverzweigte Verschwörung gegen die Commune besteht.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff **Cimbria** Capt. **Haad** von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** trat am 10. Mai wiederum eine Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 75 Tons Ladung, 128 Passagiere in der Cajüte und 676 im Zwischendeck an Bord.

---

**Kaiserslautern**, 16. Mai. Der Centner Weizen 6 fl. 48 kr. Korn 6 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Haser 5 fl. 31 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

* **Baumholder**, 16. Mai. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Haser 3 Thlr. 9 Sgr. — pf.

**Worms**, 12. Mai. Weizen pfälzer 13 fl. 29 kr., Roggen 10 fl. 8 kr. per 180 Pfund., Gerste 8 fl. 10 kr. per 160 Pfd. Haser 6 fl. 24 kr. per 120 Pfd.

Digitized by Google

## Licitation.

**Donnerstag**, den **1. Juni 1871**, Nachmittags 2 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** in der Wirthschaft von Johann Knapp, Wittwe werden durch den kgl. Notar Pasquay in Kusel, der Unheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert:

**Bann Herschweiler-Pettersheim:**

3 Tagw. 16½ Dez. Ackerland in 7 Parzellen,
67 Dez. Wiese in 3 Parzellen,
sowie 5 Dez. Wohnhaus, Hofraum und Pflanzgarten im Orte Herschweiler Pettersheim.

Die Eigenthümer sind die Kinder und Erben der zu Herschweiler-Pettersheim verlebten Margaretha Seyler, im Leben Ehefrau des allda wohnenden Tagners Jakob Durst, als: 1. Jacob Durst jr., Tagner in Herschweiler-Pettersheim wohnend; 2. Adam Durst, Schuster in Kaiserslautern wohnend; 3) Theobald Durst, Tagner in Herschweiler-Pettersheim wohnend; 4) Christian Durst, Schuster allda wohnend, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch den k. Notar Heck in Kusel als gerichtlich ernannten Repräsentanten; 5) Karl Durst, noch minderjährig, vertreten durch seinen Vater Jacob Durst als Vormund und Georg Brückmann, Maurer in Herschweiler-Pettersheim wohnend als Nebenvormund.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Wiesen- und Klee-Aecker-Verpachtung.

**Freitag**, den **19. Mai** nächstkün Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft von **Karl Hierthes** läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen und Klee-Aecker für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten:

**Rammelsbacher Bann:**

Tiefenbach . . . . 15 Morgen.

**Diedelkopfer Bann:**

| | | |
|---|---|---|
| Aalwiese | 4³/₄ | „ |
| daselbst | ½ | „ |
| Kornkäshsen (von A. Groß) | ½ | Morgen. |
| daselbst (Erdkaul) | ½ | „ |
| Dimschweiler | ¾ | „ |
| daselbst Mehrwiese | ½ | „ |
| daselbst (von Stifried) | 3 | „ |
| daselbst (von Binger) | 3 | „ |
| daselbst (Baumstück) | 1 | „ |
| Zuselweis | 1¾ | „ |
| Kandelweis | 1¼ | „ |
| Körborner Grund | 1 | „ |

**Kuseler Bann:**

| | | |
|---|---|---|
| Brühel | ¾ | „ |
| daselbst | 1½ | „ |
| Im unteren Brühel | ¾ | „ |
| Wahlenwiese | ¾ | „ |
| Seitzenecker (Ziegelhütte) | 1¾ | „ |
| Holler | 2 | „ |
| Höfchen | 3 | „ |
| Thälchen | 1 | „ |
| Baumgarten | 1 | „ |
| daselbst | 1 | „ |
| Neuenberg (von Jac. Fink) | 1½ | „ |
| daselbst | ½ | „ |
| Hochwiese (von D. Neu) | ¾ | „ |
| daselbst (von J. Fink) | 2 | „ |
| Lebrgroben | 1¾ | „ |
| Steinigen | 1 | „ |
| daselbst | 1 | Morgen. |
| Laiswiese (von Metzger und Benzino) | ½ | „ |
| Untergallbach (v. Philipp | | |
| Koch) | 1½ | „ |
| daselbst | 2 | „ |
| daselbst (von Philipp Koch) | 2½ | „ |
| Obergallbach | 1½ | „ |
| daselbst | 2½ | „ |
| daselbst (von Ph. Koch) | 3¾ | „ |

**Klee-Aecker:**

| | | |
|---|---|---|
| Holler | 1¾ | Morgen. |
| Hochwiese | 3½ | „ |
| Tuchrahm | 1¾ | „ |
| Schinkkaul | 1¾ | „ |
| Haischbach | 1 | „ |
| daselbst (am Stich) | 5¼ | „ |
| Röschbach | 2 | „ |
| Neuenberg | 1¼ | „ |

**L. Benzino.**

## Riesen-Hanfsaat

selbst ohne frühere Bestellung auf Zahlungstermin zu haben bei

*Christian Dick*

in Kusel.

## Portland-Cement

von anerkannt vorzüglicher Qualität frisch eingetroffen bei

*Christian Dick.*

## Saarkohlen

per Ctr. 28 kr. bei

*Chr. L. Blitt.*

## Haus-Vermiethung.

Das von der Familie Ihrig bisher bewohnte Haus ist ganz oder theilweise zu vermiethen und bis Michaeli ds. Jrs. zu beziehen.

**Chr. L. Blitt.**

**Frankfurter Börsencourse**
vom 15. Mai 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 44-46 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 25½-26½ |
| Ausl. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dukaten | „ | 5 36-38 |

# Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Kleine Thal und Hahlfels und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt Kleine Thal, am **Montag**, den **22. d. M.**, **Vormittags 9 Uhr** beginnend,

| | |
|---|---|
| 31 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 4 bis 8 Meter lang und 22 bis 62 Centimeter Durchmesser, | 21 Raummeter eichen Scheit und Knüppel, |
| 6 Raummeter buchen Scheit, | 28 Raummeter buchen Knüppel, |
| | 1,825 Wellen. |

2) aus Distrikt Hahlfels am **Donnerstag**, den **25. d. M.**, **Vormittags 9 Uhr** beginnend,

| | |
|---|---|
| 7 buchen Bau- und Nutzholzstämme von 4 bis 7 Meter lang und 34 bis 50 Centimeter Durchmesser, | 160½ Raummeter buchen Scheit, |
| | 29 Raummeter buchen Knüppel, |
| | 1,375 Wellen. |

Baumholder, den 15. Mai 1871.

Der Bürgermeister,
**Heil.**

## Für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **Amerika** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** in **Hamburg**, des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen**, sowie für die Seehäfen **Havre**, **Liverpool**, **Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Krentz,**
**Agent in Kusel.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 61.** **Freitag, den 19. Mai** **1871.**

### Tagesereignisse.

München, 15. Mai. Wie verlautet, steht der Erlaß eines neuen Hirtenbriefes sämmtlicher bayerischer Erzbischöfe und Bischöfe an die Katholiken, sowie eine gemeinsame Vorstellung derselben an die Staatsregierung um Aufhebung des königlichen Placet bevor.

München, 16. Mai. Religionslehrer Streber, welcher seinen Schülern das Unfehlbarkeitsdogma als Glaubenssatz vortrug, wurde vom Cultusministerium seiner Stelle enthoben.

Landstuhl, 14. Mai. An die hiesigen Unterzeichner der Döllingeradresse hat Pfarrer Bach das nachstehende, vom 9. d. datirte Schreiben erlassen:

„Sicherem Vernehmen nach haben Ew. Wohlgeb. die bekannte Adresse gegen die lehramtliche Unfehlbarkeit des Papstes unterzeichnet. Dies veranlaßt das unterzeichnete kath. Pfarramt, Sie um Beantwortung folgender Fragen zu ersuchen: 1) Haben Sie gewußt, daß Sie durch Unterzeichnung der Adresse Sich ipso facto die Excommunication zuziehen? 2) Beharren Sie auf Ihrer Unterschrift? — Es wird um eine ganz einfache Beantwortung dieser beiden Fragen mit Ja oder Nein gebeten. Für den dem Unterzeichneten erwünschten Fall, daß die zweite Frage mit Nein beantworten wird, wird bemerkt, daß Sie auf die möglichste Discretion rechnen dürfen. Zu etwa gewünschter Orientirung in fraglicher Angelegenheit soll beiliegendes Schriftchen dienen. (Eine in Dillingen gehaltene Predigt von Merkle.) Auch ist man bereit, noch andere Schriften zur Verfügung zu stellen. Einer gefälligen Beantwortung binnen 8 Tagen sieht entgegen das ergebenste katholische Pfarramt."

Würzburg, 12. Mai. Die in der hiesigen Harmonie-Gesellschaft aufgelegte Adresse, welche die Staatsregierung zur Abwehr der kirchlichen Uebergriffe auffordert, ist, mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, gestohlen worden. Man zerbricht sich den Kopf, von wem wohl diese unsehlbare Maßregel ergriffen worden.

Der Beneficiumsbverweser K. Rosenberger in Wallgau (Oberbayern) hat sich geweigert, den gegen Döllinger gerichteten Protest des Dekanates Werdenfels zu unterzeichnen. Nach dem „Vaterland" beläuft sich die Zahl der katholischen Geistlichen in Bayern, welche sich den clericalen Demonstrationen zu Gunsten der Unfehlbarkeit widersetzen oder anzuschließen verweigern, bis jetzt auf etwa 12.

Von der mobilen bayerischen Armee sind nunmehr nachstehende Abtheilungen in der Heimath eingetroffen: sämmtliche Landwehrmannschaften, die Mehrzahl der Etappen innerhalb Frankreichs, deren Wirkungskreis an die jeweiligen Platzcommando's übergegangen ist, drei Escadronen des 6. Chev.-Regts., die Division Zeller vom 4. Art.-Regt., sechs Fußbatterien der Festungsartillerie, die Parkbatterie Hartlieb und die Genie-compagnie Vogel, die Festungsartillerie-division v. Löster, die Reservemunitionsdepots des ersten und zweiten Armeekorps, die Festungs-Geniedivision, die Etappengeniecompagnie, die Etappenescadron, die Feldgend-armerie und die Telegraphenabtheilung mit den dazu gehörenden Fuhrparken, die Hauptspitäler No. IV. V. und die Aufnahmspitäler Nr. 1, 5, 11 und 12, das Hauptmarodedepot Nr. II. und die Filialmarodedepots Nr. 1. 2, 3, 4 und 6.

Mainz, 13. Mai. In Folge von Befehlen, die heute Nachmittag eintrafen, hat sofort der Rücktransport der französischen Kriegsgefangenen in Zügen von 1500 Mann begonnen. Der erste ging heute Abend ab. Der Transport wird in Abtheilungen von je 10,000 Mann bewerkstelligt und müssen von hier bis morgen früh 7000 — 8000 Mann abgegangen, in drei bis vier Tagen also das hiesige Lager geräumt sein. Heute Nacht kommt das Magdeburger Depot durch.

Köln, 12. Mai. Heute Abend haben uns 1000 französische Kriegsgefangene verlassen und morgen wird eine gleiche Anzahl von hier per Bahn in ihre Heimath zurückbefördert werden.

Coblenz, 13. Mai. Bei dem Besuch, den die französischen Minister auf ihrer Durchreise hier dem Gefangenenlager auf der Karthause abstatteten, orientirten sich die Herren besonders über die Stimmung des Militärs. Diese soll Versailles günstig sein. Der Rücktransport beginnt sofort.

Coburg, 13. Mai. Gestern Abend langten dahier fünf französische Gefangene unter bayerischer Escorde an, welche in Erfurt entsprungen waren. Dieselben sind bei Hof aufgegriffen worden und werden heute Morgen nach Erfurt zurücktransportirt.

Thorn, 7. Mai. Der „K. H. Z." meldet man von hier folgende wüste Scene, die schon stark an eine Wüstenscene erinnert: „Ein kriegsgefangener Turco, welcher bereits vor mehreren Monaten wegen Meuterei und versuchten Mordes in die hiesige Sträflingsabtheilung eingesteckt worden, gerieth dieser Tage in Streit mit einem anderen preußischen Sträfling, zog plötzlich ein dolchartiges Messer und führte gegen Brust und Unterleib seines Gegners so gefährliche blitzschnelle Stiche, daß der Unglückliche zusammenlank. Vier herbeieilende Cameraden wurden ebenfalls von dem seine thierische Natur nicht verleugnenden Turco mehr oder minder schwer verwundet, bis die Bewältigung des rasend gewordenen Mörders gelingen kann. „Was übrigens — legt der Correspondent mit großer Gemüthsruhe hinzu — so ein Araberschädel aushalten kann, war hier deutlich wahrnehmbar: zwei auf dem Kopfe des Wüstensohnes von seinen Angreifern kurz und klein geschlagene Fußschemel geneten ihn trotz des allerdings reichlich fließenden Blutes so wenig, daß er ohne Schädelbrüche in das Lazareth geschafft werden konnte." Zwei der preußischen Sträflinge sollen bereits todt, vier andere in Besserung begriffen sein."

Straßburg, 12 Mai. Der „Bad. L.-Ztg." wird von hier gemeldet: „Ein früherer französischer Soldat, Elsässer, ist vor kurzem dem hier befindlichen 25. deutschen Infanterie-Regiment als Musiker beigetreten. Der Arme ist nun seither hier kaum seines Lebens mehr sicher. So mußten gestern 3 Individuen, die sich während der Parademusik auf dem Broglie an ihm zu vergreifen suchten, verhaftet werden und heute wieder hatte ihn die Polizei vor Beschimpfungen zu schützen. Man sollte sich weniger wundern, wenn nicht alle diese „Patrioten" zu Denen gehörten, die sammt ihren Frauen und Kindern täglich von der deutschen Regierung umsonst gespeist werden."

Versailles, 15. Mai, Abends. In der Umwallungsmauer von Paris sind bereits mehrere Breschen sichtbar. Die Porte d'Auteuil ist vollständig zerstört. Das Geschützfeuer dauert fort, um die Breschen zu erweitern. — Der Congreß der Municipal-Delegirten in Lyon ist nicht zu Stande

Digitized by Google

gekommen. Es waren nur etwa 40 Delegirte anwesend. Dieselben reisten wieder ab, da sie die Erfolglosigkeit des Versuches einsahen.

Versailles, 17. Mai. Thiers erklärte gestern nach Schluß der Sitzung, daß er trotz der Dankbarkeit für den Beschluß der Assemblee, auf den Wiederaufbau seines Palais verzichte. Der Trümmerhaufen müsse als ewiges Monument der Pariser Greuelverirrung bestehen bleiben.

Versailles, 17. Mai. Die Regierung plaidirt, wie aus ihren Vorschlägen zu entnehmen ist, für den von Deutschland vorgeschlagenen Gebietsaustausch. Deutschland verzichtet auf ungefähr 40,000 Seelen mit 51,000 Hectaren bei Belfort, um dafür an der luxemburgischen Grenze 7900 Seelen mit nur 10,000 Hectaren zu beanspruchen.

Paris, 16. Mai. 21 Mitglieder der Commune erklärten, daß sie den Wohlfahrtsausschuß nicht anerkennen könnten und deßhalb das Stadthaus nicht mehr besuchen würden. Sie würden nur dann wieder in dasselbe eintreten, sobald irgend ein Mitglied der Commune abgeurtheilt werden sollte.

Paris, 17. Mai. Das Comite der öffentlichen Sicherheit erklärt, daß es, um das Land vor einer militärischen Dictatur zu bewahren, beschlossen habe, den Generalen Civilcommissäre beizugeben, und zwar werden beigegeben: dem General Dombrowski der Bürger Dereure, dem General Cécilia der Bürger Johannard, dem General Wroblewski der Bürger Leo Meillet. Alle Eisenbahnzüge, Passagier-, wie Waarenzüge, müssen sortan außerhalb Paris zur Visirung anhalten. Contumacirende Züge werden sofort vernichtet. Die Inhaber von Petroleum sind aufgefordert, ihre Vorräthe binnen 48 Stunden zu declariren. Montrouge hält sich noch, von Hautes-Bruyères kräftig unterstützt. Fort Banvres ist von den Versaillern noch nicht besetzt. Letztere dringen gegen die Porte de Billancourt und die Porte de la Muette vor. Die Bendômesäule ist in drei Stücke geborsten. Die Place Bendôme soll sortab Place Internationale heißen.

Paris, 17. Mai. Die Porte de Versailles, sowie die Porte d'Auteuil sind durch Geschützfeuer zerstört. Die anliegenden Positionen werden mit Kugeln überschüttet, ohne das Feuer erwidern zu können. Das Fort Issy feuert heftig gegen Petit Banvres, Grenevilliers und Point du jour. Letzterer ist für die Artilleristen der Insurgenten unhaltbar. Man glaubt, daß die Versailler die Mauern der Enceinte in der Richtung der Porte de la Muette unterminiren.

Wien, 15. Mai. Ueber die Stellung, die Graf Beust zu der famosen Adresse der Prälaten einzunehmen sich mindestens das Ansehen giebt, geht der amtlichen „Grazer Zeitung" von hier unter dem gestrigen Datum nachstehendes officiöse Telegramm zu: „Die Eingabe von 28 Kirchenfürsten an Se. Majestät dem Kaiser hat bereits vor der Absetze des Grafen Beust zur Entscheidung gestört, daß an der bisher befolgten politischen Richtung des Cabinets in angeregter Frage durchaus keine Aenderung stattfinden wird."

### Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den „alleinigen" **Chr. L. Blitt**, Agent in Kusel.

**New-York**, 13. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordbeutschen Lloyd Main Capt. K. v. Oltendorf, welches am 29. April von Bremen und am 3. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff **Holsatia** Capt. **Meyer** von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches von New-York am 2. Mai abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 3 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 288 Passagiere, 1250 Tons Ladung und 144700 Dollars Contanten.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff **Holsatia** Capt. Meyer von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches von New-York am 2. Mai abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 3 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 288 Passagiere, 1250 Tons Ladung und 144700 Dollars Contanten.

**Kusel**, 19. Mai. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 6 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 44 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd 36 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.


## Mobiliar- und Crescenzversteigerung.

**Mittwoch**, den **24. Mai 1871**, Morgens 1/2 10 Uhr zu **Krottelbach** in seiner Wohnung läßt Theobald Schöpper:

1 neuen eisernen Wagen, 2 junge Ochsen, 1 Karren, Windmühle, Egge und Sonstiges aller Art, sowie das diesjährige Korn von einigen Aeckern,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Vermiethung.

Mein Wohnhaus mit Tanzsaal, Bäckerei und Wirthschaftseinrichtung, (bisher im besten Betrieb) ist auf 10 Jahre zu verpachten.

**Wittwe Jacob Emrich**
zu Diedelkopf.

## Riesen-Hanfsaat

selbst ohne frühere Bestellung auf Zahlungstermin zu haben bei

***Christian Dick***
in Kusel.

Das **Logis**, welches derzeit Herr Venter bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**


# Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Kleine Thal und Hahlfels und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt Kleine Thal, am **Montag**, den **22. d. M.**, **Vormittags 9 Uhr** beginnend,

| | |
|---|---|
| 31 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 4 bis 8 Meter lang und 22 bis 62 Centimeter Durchmesser, | 21 Raummeter eichen Scheit und Knüppel, |
| 6 Raummeter buchen Scheit, | 28 Raummeter buchen Knüppel, |
| | 1,825 Wellen. |

2) aus Distrikt Hahlfels am **Donnerstag**, den **25. d. M.**, **Vormittags 9 Uhr** beginnend,

| | |
|---|---|
| 7 buchen Bau- und Nutzholzstämme von 4 bis 7 Meter lang und 34 bis 50 Centimeter Durchmesser, | 160 1/2 Raummeter buchen Scheit, 29 Raummeter buchen Knüppel, 1,375 Wellen. |

Baumholder, den 15. Mai 1871.

Der Bürgermeister,
**Heil.**


## Portland-Cement

von anerkannt vorzüglicher Qualität frisch eingetroffen bei

***Christian Dick.***

## Saarkohlen

per Ctr. 28 kr. bei

***Chr. L. Blitt***


### Frankfurter Börsencourse
vom 17. Mai 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45 1/4 |
| Preuß-Friedrichsdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen | „ | fl. 9 44-46 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 25-26 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 44-46 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dukaten | „ | 5 36-38 |
| Dollars in Gold | „ | 2 27 1/2-28 1/2 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Königl. Hof- und ·otbel
(R. S.) in München.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 62.** **Sonntag, den 21. Mai** **1871.**

## Tagesereignisse.

**Berlin**, 19. Mai. Fürst Bismarck reist heute Abend nach Frankfurt ab, um morgen daselbst mit den französischen Ministern Jules Favre und Pouyer-Quertier behufs Austausches der Ratificationen des Friedens zusammenzutreffen.

**Frankfurt**, 19. Mai. Sicherem Vernehmen nach haben die Herren Jules Favre und Pouyer-Quertier auf's Neue Zimmer im „Russischen Hof" bestellt. Die Minister sollen morgen Mittag hier eintreffen. Es handelt sich um die Auswechslung des Friedensvertrags-Instruments, die nach der Ratification desselben Seitens der Versailler Versammlung nach dem Wortlaute des Vertrags bekanntlich am hiesigen Orte bis zum 20. Mai zu erfolgen hat.

**Königsberg**, 16. Mai. Vor einigen Tagen wurde ein Todesurtheil gegen einen in Pillau stehenden Wehrmann des 33. Landwehrregiments wegen Subordinationsvergehen gefällt, aber auch gleichzeitig für ihn das Gnadengesuch an den Kaiser abgeschickt.

**Hamburg**, 19. Mai. Ueber den Plan der Verwendung der Kriegscontribution erfährt der „Hamburger Correspondent": Die Einnahme besteht aus den 5 Milliarden nebst Zinsen, den von Paris gezahlten 200 Millionen und den in Frankreich erhobenen Steuern und Lokalcontributionen, soweit sie nicht sofort verwendet worden. Was die Verwendung anbelangt, so liegen im Auge gefaßt werden: Als allgemeine Bedürfnisse die Verpflegung der Invaliden durch einen Invalidenfonds im Betrage von 240 Mill.; ein allgemeiner Kriegsschatz, um die ersten Kosten einer etwaigen künftigen Mobilmachung zu bestreiten; Bildung eines Betriebsfonds für das Reichskanzleramt, um den Bundesregierungen die Nothwendigkeit zu ersparen, dem Reiche die gemeinsamen Zölle und Steuern zur Verfügung zu stellen, bevor sie gezahlt werden; die Entschädigung der Eigenthümer und Mannschaften der aufgebrachten Schiffe; die Entschädigung der durch den Krieg zerstörten Orte, auf 5 Millionen Francs geschätzt; Ersatz der Kriegsleistungen Elsaß Lothringens; Wiederherstellung der elsässisch-lothringischen Festungen; Unterstützung der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen, welche durch die einzelnen Regierungen zu gewähren wäre. Specialcontributionen zu diesem Behuf sind im Betrage von 57 Millionen Frcs. erhoben worden. Der durch diese Bedürfnisse nicht in Anspruch genommene Rest soll unter die Staaten des Nordbundes und die Südstaaten vertheilt werden. Die Deckung der den einzelnen Staaten verursachten Kosten soll nicht gemeinschaftlich festgestellt, sondern der Einsachheit wegen der einzelnen Staaten überlassen werden.

**Versailles**, 19. Mai. Ein Tagesbefehl Mac Mahon's, in welchem die Zertrümmerung der Vendomesäule angezeigt wird, besagt: Die Fremden haben sie respektirt, die Commune von Paris hat sie zu Boden geworfen. Menschen, die sich Franzosen nennen, haben unter den Augen der Deutschen, welche uns beobachten, gewagt, dieses Zeugniß der Siege Eurer Väter über das coalisirte Europa zu zerstören. Hoffen Sie dadurch das Andenken der militärischen Tugenden, deren ruhmvolles Sympol die Säule war, zu verwischen? Soldaten, wenn die Erinnerungen, welche die Säule hervorrief auch nicht mehr auf Erz eingegraben sind, sie werden dafür in unseren Herzen fortleben, wir werden durch sie begeistert Frankreich ein neues Pfand patriotischer Tapferkeit und Opfermuths geben.

**Versailles**, 19. Mai. Zwei Bataillone nahmen gestern Abend Grange Ory, Maison Piychen und hierauf das Fort Montrouge. Die Föderirten verloren 400 Todte und Verwundete und 42 Gefangene. Die Truppen nahmen eine Fahne, räumten jedoch die eroberte Position wieder, da dieselbe dem feindlichen Feuer zu sehr ausgesetzt ist.

**Paris**, 18. Mai, 8 Uhr Morgens. Auf dem Marsfelde ist eine Patronenfabrik aufgeflogen. Die Explosion soll durch Geschosse der Batterie von Breteuil hervorgebracht sein. Die Zahl der Opfer wird den verschiedenen Berichten zufolge zwischen 50 und 200 geschätzt. Sämmtliche Fenster der Rue de Grenelle, der Rue de St. Dominique und der Avenue de la Motte Piquet sind gesprungen. — Clément und Brunel sollen verhaftet sein.

**Paris**, 19. Mai, 7 Uhr Morgens. Die Versailler haben in der verflossenen Nacht Montrouge angegriffen. Die Föderirten waren anfangs gezwungen, Verstärkungen heranzuziehen, schlugen aber sodann den Angriff zurück und nahmen angeblich mehrere Kanonen. Ein Angriff auf Dorf Banyres sei gleichfalls abgewiesen worden. Die Föderirten vertrieben ihrer Behauptung nach ein Corps von 6000 Mann Versailler Truppen aus dem Bois de Boulogne. — Einer officiellen Depesche der Commune vom gestrigen Abend zufolge wären die Versailler von den Trancheen vor der Porte de la Muette zurückgetrieben und die Trancheen meistens zerstört worden. — Seit gestern Nachmittag weht vom Forts Vanvres die Tricolore.

**Paris**, 19. Mai, Abends 9 Uhr. Die Insurgenten behaupten, sie hätten gestern und heute alle Angriffe der Versailler siegreich abgeschlagen.

**Florenz**, 13. Mai. Der „Internationale" bestätigt frühere Meldungen über ägyptische Angelegenheit durch die Mittheilung, daß die Pforte zuverlässliche Nachrichten von dem Fortschreiten der geheimen Rüstungen des Khedive erhalten habe. Der Großvezier habe Beweise, daß eine Allianz zwischen Aegypten, Griechenland, Serbien, Rumänien und Montenegro abgeschlossen worden sei.

**London**, 18. Mai. Die „Lompard-Telegraphie Agency" erhielt folgendes Telegramm: Die diplomatischen Vertreter der Ausländer in Paris haben an Preußen die Bitte gerichtet, ihre Landsleute zu beschützen. Die preußische Regierung schickte darauf eine Sommation folgenden Inhalts nach Versailles: Wenn die Commune innerhalb vier Tagen nicht besiegt sei, würden die Deutschen in Paris einrücken. Man werde sofort auch die Räumung des Forts von Vincennes Seitens der Pariser erzwingen.

## Handelsberichte.

**Homburg**, 17. Mai. per Zentner Weizen 7 fl. 45 kr., Korn 6 fl. 21 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 28 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 6 fl. 8 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

**Mainz**, 19. Mai. Weizen fl. 13 — kr. bis fl. 15.30 kr. Korn fl. 11. — kr. bis 11 fl. 10 kr. Gerste fl. 8 — kr. — fl. 10 — kr. Hafer 6 fl. — 6 fl. 40 kr. Spelz — fl. — kr.

**Worms**, 17. Mai. Weizen pfälzer 14 fl. 17 kr., Roggen 10 fl. 15 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. — kr. per 160 Pfd. Hafer 5 fl. 30 kr. per 120 Pfd.

Digitized by Google

# Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Kleine Thal und Hahlfels und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt Kleine Thal, am **Montag**, den **22. d. M.**, **Vormittags 9 Uhr** beginnend,

| | |
|---|---|
| 31 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 4 bis 8 Meter lang und 22 bis 62 Centimeter Durchmesser, | 21 Raummeter eichen Scheit und Knüppel, |
| 6 Raummeter buchen Scheit, | 28 Raummeter buchen Knüppel, |
| | 1,825 Wellen. |

2) aus Distrikt Hahlfels am **Donnerstag**, den **25. d. M.**, **Vormittags 9 Uhr** beginnend,

| | |
|---|---|
| 7 buchen Bau- und Nutzholzstämme von 4 bis 7 Meter lang und 34 bis 50 Centimeter Durchmesser, | 160½ Raummeter buchen Scheit, |
| | 29 Raummeter buchen Knüppel, |
| | 1,375 Wellen. |

Baumholder, den 15. Mai 1871.

Der Bürgermeister,
**Heil.**

# Patriotische Friedensfeier-Festgabe.

(Anzeige aus Nr. 51 der „Leipziger Nachrichten.")

Von den Werken, welche den deutsch-französischen Krieg textlich und bildlich zur Darstellung bringen, verdient in erster Reihe genannt zu werden die in den letzten Tagen zur Ausgabe gelangte „Illustrirte Chronik des **deutschen Nationalkrieges** im Jahre der deutschen Einigung." Herausgegeben von **Hugo Schramm** und **Franz Otto** (Leipzig, Verlag von Otto Spamer). Das elegant ausgestattete Buch (über 50 Bogen in hoch 4° stark) ist geschmückt mit über 200 Text-Illustrationen, Karten, nebst zwölf Blatt, darstellend 42 Porträts deutscher Heerführer etc. Indem die Verlagsbuchhandlung zunächst von Gewinn an diesem Unternehmen absieht, möchte sie sich in den Stand gesetzt sehen, einen nahmhaften Beitrag zur Begründung jener Stiftungen zu liefern, welche gar nicht reich genug dotirt sein können, wenn sie nur einigermassen zum Ausdruck des Dankes für unsere tapferen Krieger werden sollen. Die Verlagshandlung veranstaltete deshalb von dem Werke eine besondere Ausgabe, **Nationaldank-Ausgabe**, zum Preise von 1⅔ Thlr. und bestimmte den Ertrag von Eintausend Thalern zu gleichen Theilen für die allgemeine deutsche Invaliden- (Wilhelms-) und die sächsische Invalidenstiftung (Militärhülfsverein). Da aber mit Worten allein Nichts gethan ist, hat der Verleger in freudiger Bewegung über das grosse Ereigniss der Uebergabe von Paris, „im guten Glauben auf eine allseitige Würdigung seiner Absichten," bereits die Hälfte der aus dem Ertrage dieses Werkes vorgesehenen Summe laut Quittung an die betreffenden Vereins-Kassenstellen im Voraus abgeführt. Die „Illustrirte Chronik" darf als ein Zeitbuch bezeichnet werden, dessen Werth auch dann noch ungeschmälert bleibt, wenn die Kriegsereignisse längst der Vergangenheit angehören.

Die „Illustrirte Chronik" soll bald nach Eintritt des Friedens noch durch ein **Ergänzungsheft** vervollständigt werden. Dasselbe wird zahlreiche werthvolle Beiträge enthalten: so sollen unter der Rubrik **Ehrentafel** einzelne anerkannte und verbürgte heroische Züge von Tapferkeit, Edelmuth und Selbstverläugnung verzeichnet und beziehentlich der Vergessenheit entzogen werden. Die Angehörigen unserer tapfern Streiter, Ortsgeistliche, Lehrer, **Zeitungsredactionen** und Behörden, kurz Interessenten aller Stände und Gesellschaftsclassen, sind gebeten, hierbei mit zweckdienlichen Mittheilungen an die Hand zu gehen und dieselben zu richten an die Verlagsbuchhandlung von **Otto Spamer** in Leipzig für die „Illustrirte Chronik" Sorgfältiger Benutzung dürfen alle Vaterlandsfreunde sich versichert halten.

Dieses Familien-Prachtwerk" ist auch in **Lieferungen** à 5 **Ngr.** = 18 **Kr. rh.** zu haben und liegt das soeben ausgegebene erste Heft in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie in der Expedition dieses Blattes, zur Ansicht aus.


## Riesen-Hanfsaat

selbst ohne frühere Bestellung auf Zahlungstermin zu haben bei

***Christian Dick***
in Kusel.

## Vermiethung.

Mein Wohnhaus mit Tanzsaal, Bäckerei und Wirthschaftseinrichtung, (bisher im besten Betrieb) ist auf 10 Jahre zu verpachten.

**Wittwe Jacob Emrich**
zu Diedelkopf.

## Portland-Cement

von anerkannt vorzüglicher Qualität frisch eingetroffen bei

***Christian Dick.***

**Zeitungslesern,**
überhaupt den Gebildeten aller Stände empfehlen wir nachstehendes Werkchen zur Anschaffung:

## Neuestes Taschen-Fremdwörterbuch

zum
Verständnisse der im geschäftlichen und geselligen Verkehr gebräuchlichsten fremdländischen Ausdrücke und Redensarten, nebst Angabe der richtigen Aussprache
für
jeden Stand den Anforderungen der Neuzeit entsprechend bearbeitet
von
**G. Mylius.**

**Zweite,** gegen 25,000 Fremdwörter enthaltende Auflage.
Würzburg 1871. Stahel'sche Verlag.
Preis broschirt 36 kr. Elegant gebunden 48 kr.
Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große
**Extra-Mode-Beilage gratis**
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit
**Farbigen-Schnitt-Mustern**
auf der Rückseite der Mode-Beilage.
**Der Preis bleibt wie bisher:**
***12½ Sgr.***
**Vierteljährlich pränumerando**
gleich: 45 Kr. Südd. Währ., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.
Die soeben eingetroffene Nr. 39 enthält:
**„Bernhardine."** Novelle. Von Hermann von Gilsenapp. — **„Die Berlinstiefe."** — **„Ein französischer Thronprätendent."** **„Der Ring des Nibelungen."** Von Richard Wagner. — **„Koalie Patzau."** — **Unterwegs."** Von Karl Elzy. **„Allerlei:"** Pariser Sitten. — **Charade."** Von Jac. Kupich. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Die Berlinstiefe. Walküre.**
Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

**Für Unterleibs-Brüche.**

Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Brüche **Bruchbänder,** durch deren Gebrauch selbst die **ältesten Leiden** in den meisten Fällen **vollständig** geheilt werden. Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisung nebst sprechenden Zeugnissen in verschlossenem Briefcouvert gratis versandt von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz.

Ich bin nicht im Stande einen Entschuldigungsgrund zu finden für mein langes Schweigen in Bezug auf den glücklichen Erfolg Ihrer Methode auf mein langjähriges großes Bruchleiden.
Seit bald einem Jahre weiß ich Gott Lob nichts mehr von einem Hervortreten des Bruches. Herzlichen Dank dafür.
Augsburg, den 3. September 1870.
**F. L.**

Das Logis, welches derzeit Herr Benter bewohnt, ist zu vermiethen.
**J. Kleinschmidt.**



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 63. Mittwoch, den 24. Mai 1871.**

## Tagesereignisse.

In einer Landpfarrei des Dekanats Traunstein sollte die Installirung des neuen Pfarrers von weltlicher und kirchlicher Seite statfinden. Der betreffende Dekan verlangte von dem Pfarrer die Erklärung, daß er an das Dogma der Unfehlbarkeit glaube. Der Pfarrer hielt den Dekan nicht für berechtigt, eine solche Erklärung zu verlangen, und verweigerte dieselbe. Auf telegraphische Anfrage erhielt der Dekan vom Erzbischof in München die Weisung, die Installirung des Pfarrers zu unterlassen. Aber auch der weltliche Kommissär, ein Bezirksamtmann, hatte sich auf telegraphischem Wege nähere Weisung aus München erholt und von der Kreisregierung den Befehl erhalten, seinerseits den Pfarrer unter allen Umständen zu installiren und in seine Pfarrei einzuführen, was denn auch, ungeachtet des Widerspruches des Herrn Dekans, sofort geschehen ist.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Der französische Finanzminister Pouyer Quertier kehrte gestern Nachmittag nach Frankreich zurück. Am Abend fand noch eine mehrstündige Conferenz zwischen Fürst Bismarck und Jules Favre statt. Heute Morgen reisten Fürst Bismarck und Jules Favre ab.

Berlin, 22. Mai. Der Reichstag nahm bei namentlicher Abstimmung den Gesetzentwurf über die Inhaberpapiere mit Prämien mit 133 gegen 119 Stimmen an.

Versailles, 18. Mai. Die Nationalversammlung berieth heute über den Friedensvertrag. Der Berichterstatter wies auf die Abweichung derselben von dem Präliminarfrieden hin, wonach die Räumung erst nach Wiederherstellung der Ordnung erfolgen soll. Der Berichterstatter hofft jedoch, die Anwesenheit der deutschen Truppen werde sich abkürzen lassen, nachdem der Finanzminister die Versicherung ertheilt habe, daß die ersten 1500 Millionen mittelst einer einzigen Anleihe auf ein Mal bezahlt werden würden. Der erste Artikel des Commissionsantrags geht auf Ratification des Vertrags. Der Artikel wird einstimmig angenommen. Artikel 2 des Commissionsvorschlags beantragt Genehmigung des Gebietsaustausches. General Chanzy und andere Redner bekämpfen den Austausch. Thiers bemüht sich, zu beweisen, daß die Grenze von Luxemburg keinen militärischen Schutz gewähre und deren Abtretung in keiner Weise unsere politischen Interessen schädige, während Belfort, welches den Ausgang zwischen den Vogesen und dem Jura versperrt, von äußerst ordentlicher strategischer Bedeutung ist. Seit dem Verlust von Straßburg hat Belfort eine noch größere Wichtigkeit. Thiers erklärt, er habe 14 Stunden gekämpft, um Belfort nebst dem dazu gehörigen Rayon zu erhalten, aber ein einfacher Platz genügt in der gegenwärtigen Zeit nicht mehr, eine Grenzfestung muß im Stande sein, durch die Ausdehnung ihres Terrains einer starken Armee als Stützpunct zu dienen, wie z. B. Lyon. Die Cantone, welche Belfort neuerdings zugetheilt werden sollen, verbinden die Vogesen mit dem Jura und machen Belfort zu einem der festesten Plätze in Europa. Thiers erklärt weiter, Fürst Bismarck suche die Kohlenlager der Ardennen nur aus dem Grunde zu erwerben, um die Elsässer zu gewinnen und die rheinische Industrie zu entwickeln, aber Frankreich besitze anderwärts weit werthvollere Kohlenlager, die Abtretung einer Parzelle habe nichts zu sagen. Im ferneren Verlaufe seiner Rede erinnert Thiers an seine Opposition gegen die Kriegserklärung, an seinen Schmerz, einen solchen Frieden unterzeichnen zu müssen, protestirt gegen Verleumdungen und fügt hinzu, er halte diesen Vertrag für eine hochpatriotische Handlung. Uebrigens, wie schon General Chanzy bemerkt habe, seien es nicht die Diplomaten, welche den Vertrag geschlossen hätten, sondern die Militärs. Schließlich erklärt Thiers noch, die Unterhändler hätten ihre Pflicht gethan, er decke sie mit seiner Verantwortlichkeit. Zuletzt läßt Thiers noch dem Vertheidiger von Belfort, Obristen Denfert, Gerechtigkeit widerfahren, welcher über die betreffende Frage, einem Briefe zufolge eben so denke wie Thiers. Die Generale Ducrot und Chabaud befürworten den Gebietsaustausch aus militärischen Gründen. Artikel 2 wird hierauf mit 440 gegen 98 Stimmen angenommen. Hiermit ist der Friedensvertrag in seiner Gesammtheit angenommen.

Versailles, 22. Mai, Vorm. Circa 80,000 Mann unserer Truppen sind in Paris eingerückt und bis zum Arc de Triomphe, dem Trocadero, der Avenue Ulrich und der Ecole militaire gelangt. Diesen Morgen wurde in der Richtung des linken Seinufers lebhaftes Kanonenfeuer gehört. Dasselbe scheint gegen die Barrikaden beim Arc de Triomphe gerichtet zu sein. In vergangener Nacht nahmen unsere Truppen das Chateau Muette in Passy und machten daselbst 600 Gefangene, 400 Gefangene sind bereits diesen Morgen hier in Versailles angekommen. Unter denselben befindet sich Assy.

Versailles, 22. Mai, Abends. Unsere Truppen haben den Platz an dem neuen Opernhause besetzt. Das Hauptquartier des Generals Cissey ist in der Militärschule. Der Bahnhof Mont Parnasse ist nach leichtem Kampf ebenfalls besetzt worden. Die Insurgenten haben auf der Terrasse der Tuilerieen Batterieen errichtet, um die Elysäischen Felder zu bestreichen. General Clinchant hat die Position umgangen. Die Truppen machten 8—10,000 Gefangene. Niemand darf Paris verlassen, bis die Haupträdrer der Insurrection verhaftet sind. Heute Mittags 12½ Uhr hat eine große Explosion in der Reitbahn des Generaltabes auf der Esplanade vor dem Invalidendom stattgefunden.

London, 22. Mai. Die „Times“ melden aus Paris vom 21. d. Abends: „Es werden Anstalten getroffen, den geheimen Gang zwischen dem Fort Montrouge und dem Thore von Vaugirard zu zerstören.“ Dasselbe Blatt läßt sich aus Versailles von demselben Tage schreiben: „Rochefort wurde Nachmittags eingebracht. Er hatte sich durch Bart und Beschneidung seines Haares unkenntlich gemacht. Das aufgeregte Volk rief: „Tod dem Mörder!“

London, 22. Mai. „Reuter's Bureau“ meldet aus Versailles, 22. Mai: „Mehr als die Hälfte der Versailler Armee ist durch die Thore St Cloud, Passe und Auteuil die zum Triumphbogen und dem Trokadero vorgedrungen. Auf den Champs Elysées wird noch Geschützfeuer unterhalten. Heute Morgen begannen 15,000 bis 20,000 Mann durch die Thore Vaugirard und Montrouge in die Stadt zu dringen. Andere Truppen sollen durch die Thore Auteuil und Muette, welche bereits genommen sind, folgen.“

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern,** 23. Mai. Der Centner Weizen 6 fl. 17 kr. Korn 6 fl. 9 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Haber 5 fl. 40 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Digitized by Google

* Baumholder, 23. Mai. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 9 Sgr. — pf.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das neue Hamburger Postdampfschiff **Germania** Capt. **Hebich** von der Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**, welches am 4. Mai von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 9. Mai abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 7 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 354 Passagiere, 1200 Tons Ladung, 82676 Dollars Contanten und 75 Briefsäcke.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den „alleinigen" **Chr. L. Blitt**, Agen in Kusel.

Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd Baltimore Capt. K. Fischer, welches am 26. April von Bremen und am 27. April von Southampton abgegangen war, ist gestern Morgen wohlbehalten in Baltimore angekommen.

## Möbelversteigerung.

**Mittwoch**, den **31. Mai 1871**, Morgens 8 Uhr, dahier zu Kusel, läßt Ph. Longuet, Geschäftsmann dahier, als Curator der Vacanzmasse des dahier verstorbenen **Ludwig Hengärtner**, im Sterbhause (bei Bierbrauer Hierthes) die sämmtlichen zur Vacantmasse gehörigen Mobilien versteigern, namentlich:

Bettung, 3 Bettladen, 1 Roßhaar- und 1 Seegras-Matratze, 1 Bettumhang, Gestich, 1 Ulmgangkorb mit Bettlen, Tische, Stühle, dabei 6 Rohrstühle, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 2 Nachttische, 1 Nähtischchen, 1 Nachtstuhl, 1 Koffer, 1 Milchkitte, Spiegel, mehrere große eingerahmte Bilder, 1 Zuckerkästchen, 1 Küchenschrank, 1 Schaft, 1 Kohlenkasten, 1 Reisetasche, 1 neue Reitpeitsche, 1 Trauchirbesteck, 1 Kaffeeservice, 1 Kaffeemaschine, 1 Bettpfanne, 1 Rehpetz, Küchenschrank, Küchengeschirr aller Art, Gläser und Flaschen, 1 neuen seidenen Rosenschirm, 2 Taschenuhren, 1 Borstecknadel, Tabakspfeifen, 1 Tabaksbeutel, verschiedene Bücher, die Hemden und Kleider des Verlebten.

Diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen noch nicht angemeldet haben, werden ersucht, den Betrag ihrer Forderungen bei dem Unterzeichneten oder dem Curator einzureichen.

**Heck**, k. Notär.

## *Annonce.*

## Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

**Vaihingen a/E.**
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Originalpaketen à 14 und 7 kr zu haben in Kusel bei

**L. Schmeltzlé** und **Hermann Fritz.**

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harleß gefertigt, haben sich die Stollwerk'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungenkatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

# Post-Dampfschifffahrt nach New-York.

Die Abfahrten der Post-Dampfer werden stattfinden, wie folgt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Juni | **City of Brooklyn** | Liverpool. | 17. Juni | **Weser** | von Bremen. |
| 3. „ | **Hermann** | von Bremen. | 21. „ | **Cimbria** | „ Hamburg. |
| 7. „ | **Silesia** | „ Hamburg. | 24. „ | **Rhein** | „ Bremen. |
| 10. „ | **Main** | „ Bremen. | 28. „ | **Frankfurt** | „ Bremen. |
| 14. „ | **New-York** | „ Bremen. | 28. „ | **Westphalia** | „ Hamburg. |
| 15. „ | **Hammonia** | „ Hamburg. | 1. Juli | **Hansa** | „ Bremen. |

Nähere Auskunft ertheilt und zu Accord-Abschlüssen empfiehlt sich der concessionirte Agent

**Chr. L. Blitt** in Kusel.

## Für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **Amerika** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** in **Hamburg**, des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen**, sowie für die Seehäfen **Havre**, **Liverpool**, **Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Kreutz,**
**Agent in Kusel.**

## Vermiethung.

Mein Wohnhaus mit Tanzsaal, Bäckerei und Wirthschaftseinrichtung, (bisher im besten Betrieb) ist auf 10 Jahre zu verpachten.

**Wittwe Jacob Emrich**
zu Diedelkopf.

## Riesen-Hanfsaat

selbst ohne frühere Bestellung auf Zahlungstermin zu haben bei

***Christian Dick***
in Kusel.

## Portland-Cement

von anerkannt vorzüglicher Qualität frisch eingetroffen bei

***Christian Dick.***

**Frankfurter Börsencourse**
vom 22. Mai 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine 1 fl. 45-45¼ | | |
| Preuß. Friedrich'sdor fl | 9 | 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 25½-26½ |
| Kais. Imperiales . | „ | 9 44-46 |
| Engl. Sovereigns . | „ | 11 55-57 |
| Dukaten . . . . | „ | 5 36-38 |
| Dollars in Gold . . | „ | 2 27½-28½ |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 64.** **Freitag, den 26. Mai** **1871.**


MÜNCHEN

## Tagesereignisse.

* **Kusel,** 26. Mai. Laut Regierungs-Entschließung vom 23. d. M. wird sich die 1. preußische 17. Division auf dem Rückmarsche von Sedan nach Mainz durch den Bezirk Kusel bewegen und zwar: **am 2. und 3. Juni** durch Kusel, Altenglan und Umgegend und **am 4. Juni** durch Wolfstein, Kaulbach und Umgegend um von dort durch den Bezirk Kirchheim weiter zu marschiren.

München, 25. Mai. Das hiesige erzbischöfliche Ordinariat hat verfügt, daß die Unterschrift der Adresse gegen die Unfehlbarkeit den Verdacht der Häresie begründe. Den Betreffenden soll, im Fall daß eine Belehrung fruchtlos bleibt, die Spendung des Sacramento, insbesondere die Absolution bei der Ehebeichtsetzung, und die Zulassung als Pathe versagt werden. Notorische Unterzeichner der Adresse müssen öffentlich oder vor kirchlichen Zeugen widerrufen, widrigenfalls dieselben gleich den notorischen Apostaten gegen das Concil als bewußte und hartnäckige Häretiker excommunicirt sind und für den Fall ihres Todes ein kirchliches Begräbniß nicht erhalten.

Versailles, 23. Mai, 10. Uhr Vorm. Nachrichten aus Paris von heute 6 Uhr Morgens melden, daß unsere Truppen die Place de Clichy, den Bahnhof von St. Lazare, das Palais de l'Industrie, das Palais des gesetzgebenden Körpers, das Hotel der Invaliden und den Bahnhof von Montparnasse besetzt halten. Ein lebhafter Kampf fand an der Place de la Concorde, welche die Insurgenten noch nicht aufgegeben hatten, sowie vor der Place de Clichy statt. Unsere Truppen sind voll Kampflust, ihre Verluste sind leicht. Man versichert, unsere Truppen seien zum Angriff auf Montmartre geschritten.

Versailles, 23. Mai. In der Nationalversammlung machte Jules Simon den Vorschlag, die Capelle Louis XVI. und die Vendomesäule wieder herzustellen. Die Statue Frankreichs soll darauf gesetzt werden. — Die Truppen haben die Tuilerien, den Vendomeplatz und den Concordeplatz besetzt.

Versailles, 23. Mai, Abends. Der Sturm auf den Montmartre hat den Versailler Truppen schwere Opfer gekostet. Die Insurgenten hatten einen viel geringeren Verlust an Verwundeten und Todten. Das Vordringen am linken Seineufer bis zur Place Sulpice war verhältnißmäßig mit geringen Opfern verbunden. Der Concordienplatz wurde Nachmittags noch energisch vertheidigt. Favre und Pouyer-Quertier sind hier eingetroffen.

Versailles, 24. Mai, 8 Uhr Morgens. Unsere Truppen haben die Insurgenten aus dem Faubourg St. Germain und aus anderen Orten vertrieben und setzen ihren siegreichen Marsch fort. Der Louvre und die Tuilerien brennen. Die Insurgenten haben unter Anwendung von Petroleum dieselben angezündet. Man glaubt, die Insurgenten wollten aus Paris auf der Seite von Belleville und Pantin entkommen. Billeroy ist gestern gefallen. Zahlreiche Gefangene sind heute Morgen in Versailles angekommen. Dombrowski ist verwundet und gefangen in St. Denis.

Versailles, 24. Mai, 10 Uhr Vormittags. Außer dem Louvre und den Tuilerien haben die Insurgenten auch an das Palais der Legion Ehrenbour und das Gebäude des Conseil d'Etat Feuer gelegt. Auch an anderen Punkten als an den genannten haben die Insurgenten Brände angezündet. Unsere Truppen sind auf ihrer Linken bis hinter Belleville, im Centrum bis zum Louvre und den Hallen, auf der Rechten bis zum Observatorium vorgedrungen. Alle Feuersbrünste sind von den Insurgenten mittelst Petroleum bewirkt worden. Die Atmosphäre in Paris ist mit einem starken Petroleumgeruch geschwängert.

Versailles, 24. Mai, Abends. Um 5 Uhr schlug man sich noch in Paris am Nordbahnhof und am Stadthaus. Um 2 Uhr sprengten die Insurgenten einen Theil des Luxemburg-Palastes (Sitzungslocal des Senats) in die Luft. Ein Drittheil des Louvre ist gerettet. Das Palais Royal, das Stadthaus, das Finanzministerium, das Marineministerium und das Palais de l'Elysee Napoleon sind niedergebrannt. Eine Feuersbrunst ist gegenwärtig in der Cité ausgebrochen, doch weiß man noch nicht, ob der Justizpalast oder die Caserne davon betroffen sind.

Versailles, 25. Mai, 8 Uhr Morgens. Die Aufregung hier ist unbeschreiblich. Die ganze Bevölkerung von Versailles hat alle Höhepuncte besetzt, um das schreckliche Schauspiel, das Paris bietet, zu beobachten. Das Gemetzel in Paris dauerte die ganze Nacht hindurch. Von den Batterien der Buttes Chaumont werfen die Insurgenten mit Petroleum gefüllte Bomben in die unglückliche Stadt auf die angreifenden Truppen und richten dadurch ungeheure Verheerungen an.

Versailles, 25. Mai. Die Dreifaltigkeitskirche und das Stadthaus mußten erstürmt werden. Das Ministerium des Auswärtigen ist gleichfalls heruntergebrannt.

Versailles, 25. Mai, Nachts. Das Palais Royal und die Conciergerie, sowie die Theile des Louvre brennen noch immer. Mac Mahon befindet sich auf dem Vendomeplatz. Die Straßen waren während der ganzen Nacht taghell durch die Feuersbrünste erleuchtet.

St. Denis, 23. Mai, Die Ifelirung von Paris im Norden und Osten ist vollkommen. Heute früh furchtbare Kanonade in der Richtung von Montmartre. Versailler Infanterie besetzte St. Ouen.

St. Denis, 24. Mai. Die Barrikaden auf der Place Vendôme und der Place de la Concorde halten sich noch trotz energischen Angriffen der Versailler und werden mit verzweifeltem Muthe vertheidigt. Die Versailler sollen große Verluste haben. Man hofft, die Insurrection bis heute Abend vollständig zu bewältigen. In der Rue de Rivoli, im Quartier de la Madeleine und in der Rue Boissy d'Anglas sind große Feuersbrünste ausgebrochen.

St. Denis, 25. Mai, 11 Uhr 30 Min. Vormittags. Folgende Depesche Thier's an die Unterpräfecten ist hier eingetroffen: „Wir sind Herren von Paris, mit Ausnahme eines kleinen Theils. Die Tuilerien sind in Asche gelegt. Der Louvre ist gerettet. Das Finanzministerium und die Paläste am Quai d'Orsay sind angezündet. Wir haben 12,000 Gefangene gemacht. Der Boden von Paris ist mit Blut und Leichen bedeckt; dies entsetzliche Schauspiel wird eine Lehre sein. Dank der Weisheit der Generäle haben wir nur geringe Verluste.

Paris, 22. Mai. Nach vorheriger Verständigung

Digitized by Google

wischen der Regierung von Versailles und dem deutschen Generalcommando wurde die Nordbahn durch Besetzung hermetisch abgeschlossen, um flüchtende Insurrecte nicht hinaus zu lassen. Dombrowski soll gefangen sein.

**Brüssel**, 24. Mai, Nachts. Berichte von Reisenden aus Paris erzählen noch schrecklichere Details, als sie Thiers in der Versailler Versammlung mittheilte. Thiers und die größte Theil der Deputirten brach in Thränen aus, als die Kunde von den Nachacten der Insurgenten eintraf. Das Finanzministerium ist gänzlich niedergebrannt; man kann die Folgen dieses Verlustes noch nicht abschätzen. Es heißt, die Generale hätten den Fessler beganzen, in der Nacht von Dienstag auf den Mittwoch eine Rast der Truppen anzuordnen, wodurch sie den Insurgenten Gelegenheit gaben, ihr Vernichtungswerk ungestört auszuführen.

**London**, 23. Mai. „Daily News" melden aus St. Denis: „Die Truppen der Versailler Regierung greifen die Barrikaden mit Artillerie an. Dombrowski ist völlig umzingelt. Felix Pyat soll verhaftet sein." — Die „Times" melden aus Peking, daß daselbst Alles ruhig sei.

**London**, 24. Mai. Die „Daily News" melden; General Vinoy hat das Kriegsministerium, General Clinchant das Opernge bäude genommen. — Der „Telegraph" meldet: Rochefort, die Poien und die Garibaldianer werden kriegsgerichtlich abgeurtheilt. — In Boulogne sind heute Vorsichtsmaßregeln gegen die Flüchtlinge getroffen worden. Es sollen Nachsuchungen in den Eisenbahnzügen und den Schiffen gehalten werden. — Die „Times" melden aus Versailles: Belleville, das Stadthaus, die Tuilerien sind noch in den Händen der Insurgenten.

**London**, 25. Mai. Die „Times" melden aus Paris: Die Gemäldegallerie des Louvre ist gerettet: Der Kampf ist in dem Stadttheil St. Germain zu Ende. In Belleville und auf den Buttes Chaumont wird er fortgesetzt.

**London**, 25. Mai. Die „Times" sagt: Der Brand von Paris gleicht dem Brande von Moskau. Das Pantheon und Bai de Grace wurden von General Cissey bombardirt und theilweise zerstört. Der Justizpalast und die Polizeipräfectur brennen. — Der „Telegraph" meldet: Die öffentlichen Gebäude werden, ehe sie die Insurgenten räumen, von denselben angesteckt. Delescluze ist Gefangener. Dombrowski wurde von den Preußen gefangen. — Die „Daily News" theilten mit, daß Vinoy im Besitze des Stadthauses sei. Cecilia und Ducazair sind Gefangene.

**Konstantinopel**, 22. Mai. Die türkische Stadt Batum am schwarzen Meere wird an Rußland gegen eine entsprechende Entschädigung abgetreten. — Der Zar wird demnächst Konstantinopel besuchen. Später wird der Sultan seinen Gegenbesuch in Peterosburg machen.

**Scutari**, 22. Mai. Der Aufstand in Albanien ist im beständigen Fortschreiten begriffen. Türkische Truppen werden dorthin abgesandt.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kufel**, 26. Mai. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 36 kr. Spelz 5 fl. 43 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 8 fl. 10 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 45 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd 31 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Faßfleisch — kr.

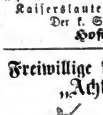
**Homburg**, 24. Mai. per Zentner Weizen 7 fl. 51 kr., Korn 6 fl 29 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 6 fl. 10 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

**Landstuhl**, 22. Mai. per Zentner Waizen — fl. — kr., Korn 6 fl 33 kr., Spelz — fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 5 fl. 53 kr.


Auf Betreiben des Handelsmannes Samuel Aron von Steinbach sind wegen einer Handelsschuld von 382 fl. 55 kr. nebst Zinsen und Kosten die Erben des auf der Neumühle, Gemeinde Rutsweiler a/Gl. verlebten Müllers Johannes Drees, worunter auch die beiden Abwesenden **August** und **Karl Drees**, auf den 23. Juni nächsthin, Morgens 8 Uhr vor das Handelsgericht in Kaiserslautern vorgeladen, und können die genannten Abwesenden oder ihr Bevollmächtigter den mir gestern zugegangenen Zustellungsact auf meinem Bureau in Empfang nehmen.

Kaiserslautern, 20. Mai 1871.
Der k. Staatsanwalt
**Hofinger.**

**Freiwillige Feuerwehr,**
**„Achtung!"**



Am **Pfingst-montag**, Morgens 5 Uhr, Sammlung am Spritzenhause zu einem Ausfluge und Uebung mit Geräthen außerhalb Kusel.
Das Commando.

**Bock.**

Während der Pfingstfeiertage **ausgezeichneter Bock** bei
Bierbrauer **Munzinger**
in Quirnbach.

Am **Pfingstsonntag**
**Doppelbier**
**und Bockwürste**
bei *L. Reis.*
Restauration am Bahnhof.

Am **Pfingst-Montag,**
**Tanz-Unterhaltung**
auf der Ziegelhütte, wozu freundlichst einladet *J. Reinhardt.*

Stehende Geschäftsanzeigen sowie
**Annoncen jeder Art**
vermittelt zu Original-Preisen zu den coulantesten Bedingungen die
Annoncen-Expedition
**G. L. Daube & Co.**
in Frankfurt a. M.
und macht hauptsächlich die Geschäftsfirmen aller Branchen, Patentinhaber, Aerzte, Lehrer, Agenten, Importeure, Spediteure ꝛc. ꝛc. aufmerksam auf die so nützlichen, fast unentbehrlich gewordenen
Stehenden Geschäftsanzeigen.
Ausführliche Zeitungsverzeichnisse, sowie jede weitere Auskunft gratis & franco.

**Vermiethung.**

Mein **Wohnhaus** mit Tanzsaal, Bäckerei und Wirthschaftseinrichtung, (bisher im besten Betrieb) ist auf 10 Jahre zu verpachten.
**Wittwe Jacob Emrich**
zu Diedelkopf.

**Das Neue Blatt 1871.**
Gibt allen Abonnenten monatlich eine große
**Extra-Mode-Beilage gratis**
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit
**Farbigen-Schnitt-Mustern**
auf der Rückseite der Mode-Beilage.
**Der Preis bleibt wie bisher:**
**12½ Sgr.**
**Vierteljährlich pränumerando**
gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Ntr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.
Die soeben eingetroffene Nr. 21 enthält:
**„Bernhardine."** Novelle. Von Hermann von Glalenapp. — **„Ein Ueberfall."** Lose Blätter. — **„Wanderungen durch den deutschen Reichstag."** — **„Der Ring des Nibelungen."** Von Richard Wagner. — **„Walpurgisnacht."** — **Unterwegs."** Von Karl Gutzkow. — **„Miscellen."** Robert Heller. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Der gewohnte Alpenstrauß. Porträts deutscher Reichstagsmitglieder.**
**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**


## Frankfurter Börsencourse
vom 25. Mai 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor fl | 9 | 58-59 |
| Pistolen. . . . fl. | 9 | 43-45 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 | 26-27 |
| Russ. Imperiales „ | 9 | 44-46 |
| Engl. Souvereigns „ | 11 | 55-57 |
| Dukaten . . . „ | 5 | 36-38 |
| Dollars in Gold „ | 2 | 27-28 |
| Holl. 10 fl.-Stücke „ | 9 | 55-57 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 65.** **Sonntag, den 28. Mai** **1871.**

### Tagesereignisse.

**Kaiserslautern**, 23. Mai. („Kais. Ztg.") Auch der hiesige katholische Pfarrer hat kürzlich ein beredtes Zeichen derjenigen christlichen Toleranz von sich gegeben, wie man sie eben bei katholischen Geistlichen zu finden gewöhnt ist. Einem ordentlichen und fleißigen Arbeitsmann, Katholik, der eine Protestantin zur Frau hatte, welcher dieser Tage starb, verweigerte der katholische Pfarrer das Begräbniß, weil sich der Verstorbene vor seinem Tode geweigert hatte, den vom Pfarrer verlangten Revers auszustellen, daß alle Kinder des Verstorbenen katholisch erzogen werden sollten. Bereitwillig erwies ihm in Folge dessen die protestantische Geistlichkeit die letzte Ehre.

Bekanntlich leugnete auch ein **pfälzischer** Geistliche, der Kaplan **Kühne** von Gossersweiler (bei Annweiler) die **Unfehlbarkeit** des Papstes. Er wurde vom Bischof seines Amtes entsetzt. Die ziemlich hart katholische Gemeinde Gossersweiler aber hielt ihn im besten Angedenken und in vielen Häusern trifft man seine Photographie mit der Beischrift: „Unfehlbar ist nur Gott und die von ihm geleitete Kirche."

**München**, 23. Mai. Eine Entschließung des Cultusministeriums an den Erzbischof von München ist mit Sicherheit an einem der nächsten Tage zu erwarten. Professor Michelis hat sich von hier vorläufig nach Innsbruck begeben, wird jedoch bis Pfingsten wieder hierher zurückkommen, um den bereits erwähnten Berathungen anzuwohnen, zu welcher außer den schon Genannten auch Professor Reuß aus Bonn und Renkens aus Berlin erwartet werden. Michelis wird, wenn er wieder hierher kommt, abermals einen Vortrag halten, und zwar in einem geschlossenen Kreise von Männern und Frauen im Museum. Was Döllinger betrifft, so soll derselbe die Absicht haben, nach den Pfingstfeiertagen auf eine Weile nach England zu gehen. Inzwischen tobt der Haß gegen den Mann ungebunden fort. Caplan Körber als Redakteur des Bamberger „Pastoralblattes" ist wegen nicht weniger als 38 greifbaren Injurien, die er in Artikeln mit der Ueberschrift „Der Apostel v. Döllinger" gebracht, in Untersuchung genommen.

**Passau**, 20. Mai. Sonntag hatten wir hier die erste Taufhandlung ohne Geistlichkeit. Herrn Uhrmacher R., der, weil er sich gegen das Unfehlbarkeitsdogma erklärt, excommunicirt ist, beschenkte seine Frau mit einem Knaben; sein Gevatter, ebenfalls ein Excommunicirter, wurde von dem Stadtpfarrer Hefftetter nicht angenommen; deßhalb wurde der Knabe, da R. auf seinem Pathen bestand, von der Hebamme in Anwesenheit zweier Zeugen getauft.

**Berlin**, 23. Mai. Reichstagssitzung. Berathung des dringlichen Antrags v. Bunsen's, wonach bei Ausarbeitung eines Gesetzes, betreffend die Verwendung der Kriegsentschädigung, Fonds zur Aufhülfe der rückkehrenden bedürftigen Reservisten und Landwehrleute gebildet werden sollen. Nachdem Abg. v. Bunsen seinen Antrag befürwortet, erklärt Staatsminister Delbrück: Die Regierungen erkennen die Opferwilligkeit und Hingebung des gesammten Heeres, besonders der Reservisten und Landwehrleute, an, desgleichen die großen Opfer, welche dieselben namentlich durch Unterbrechung ihrer früheren Thätigkeit erlitten hätten. Die Regierungen sähen in dem Antrage Bunsen's keinerlei Mißtrauensvotum, allein der Behandlung dieser Frage als Reichsangelegenheit stellten sich unbesiegbare Schwierigkeiten schon deßhalb entgegen, weil die verschiedenen Staaten verschiedene militärische Einrichtungen hätten. Gerade die Landwehrmänner und Reservisten vertheilten sich in den einzelnen Heeren durchaus nicht nach dem Maßstabe der Präsenzstärke. Die Regierungen stimmten deßhalb der Behandlung der Sache als Reichsangelegenheit nicht zu; es sei indeß damit nicht ausgeschlossen, daß die einzelnen Regierungen ihrerseits auf geeignetem Wege diesen Bedürfnissen abhülfen. In welcher Weise dies am besten geschähe, werde von den Verhältnissen der einzelnen Länder und Provinzen abhängen, das Reich sei nicht in der Lage, allgemeine Grundsätze hierüber aufzustellen. Der Minister bittet, dem Antrage die Zustimmung nicht zu ertheilen.

**Berlin**, 26. Mai. „Die „Spener'sche Zeitung" meldet: Der Kaiser hat gestern Befehl ertheilt, daß die Einzugsfeier des Gardecorps und der die gesammte deutsche Armee vertretenden Deputationen am 16. Juni stattzufinden habe. Am 18. Juni soll in allen Kirchen ein Friedensdankfest gefeiert werden.

**Köln**, 21. Mai. In den letzten Tagen sind bereits Mannschaften der älteren Jahrgänge von den Ersatzbataillonen nach den hiesigen Provinzen entlassen, dagegen aber Mannschaften der letzten Jahrgänge nach Frankreich dirigirt worden. In dieser Woche, hauptsächlich vom 26. d. an, wird der Truppentransport aus Frankreich größere Dimensionen annehmen. Zunächst begrüßen wir unter den heimkehrenden Truppen das 7. Armeecorps und das Gardecorps, von denen jenes durch die Eifel und dieses theils über Köln und theils über Frankfurt a. M. befördert wird. Das 5. Armeecorps kehrt üb er Straßburg zurück. Auf der Rhein-Nahe- und der Köln-Mindener Bahn, welch letztere täglich 6 Züge mit Truppen befördert, wird der Güterverkehr wieder erheblich beschränkt werden.

**Versailles**, 25. Mai, Abends. Der Angriff auf Belleville wurde wegen Ermüdung der Truppen „momentan" ausgesetzt.

**Versailles**, 26. Mai, Morgens. Die Insurgenten hielten heute Morgen noch folgende Quartiere besetzt: Bercy, Charonne, Belleville, Menilmontant und Billette, sowie den Bastillenplatz. Unsere Truppen nahmen gestern Mazas und die Bahnhöfe von Lyon und Orleans. Die Insurgenten hatten die gefangenen Geiseln von Mazas nach Roquette gebracht. Die Truppen haben diesen Morgen den Angriff auf den Bastillenplatz begonnen. Die Insurgenten sprengten gestern Abend das Fort Jory, nachdem sie es geräumt hatten, in die Luft.

**Versailles**, 26. Mai, 8 Uhr Morgens. Auch im Quartier Mouffetard (auf dem linken Seine-Ufer, das einzige, wo sich die Insurgenten noch hielten) ist der Aufstand diese Nacht unterdrückt. Die Insrigen machten dabei 6000 Gefangene. Die Insurgenten sind nun nach Belleville und den Buttes Chaumont zurückgedrängt, wo sie fortfahren, mit Petroleum gefüllte Bomben auf die ganze Stadt zu werfen, neue Brände hervorrufend. Die bisher zerstörten Staatsgebäude sind: die Tuilerien, das Finanzministerium, die Polizeipräfectur, der Rechnungshof, das Palais der Ehrenlegion, die Caserne am Quai d'Orsay, das Stadthaus und der Mont de Piété (Leihhaus.) Gerettet sind die Ministerien der Marine, des Innern, des Aeußern und des Ackerbaues, das Pantheon, die Sainte Chapelle, die Ecole des Beaux-Arts, die Bank von Frankreich, das Gebäude des Crédit foncier und

Digitized by Google

sämmtliche Kirchen. Unter den erschossenen Chefs der Insurrection werden genannt: Jules Vallès, Amouroux, Brunet, Rigault, Parisel, Dombrowski, Lefrancais und Bosquet. Die Meldung von der Verhaftung Pyat's, Delescluze's, Ranvier's und Cluseret's hat sich bislang nicht bestätigt. Das Schicksal der Geiseln ist noch nicht bekannt. Es heißt, sie seien gerettet, auch der Erzbischof Darboy sei befreit. Man versichert, der Marschall Mac Mahon habe eine letzte Aufforderung, sich zu ergeben, an die Insurgenten gerichtet, mit der Erklärung, daß alle Diejenigen, welche fortab mit den Waffen in der Hand ergriffen würden, erschossen werden sollen.

Versailles, 26. Mai, Nachts. Der Südost-Sturm hat aufgehört. Die Röthe des Himmels zeigt, daß die Feuersbrünste fortdauern. Ueber das Schicksal der in Paris befindlichen Geiseln circuliren die schlimmsten Gerüchte.

St. Denis, 25. Mai, Nachts. Bei Belleville findet ein hartnäckiger und blutiger Kampf statt. Mehrere Angriffe der Truppen waren erfolglos.

St. Denis, 26. Mai. Vergangene Nacht war eine mäßige Kanonade in der Richtung von Belleville vernehmbar. Dieselbe wurde heute früh stärker. Nachts gegen 2 Uhr erhellten große Feuersbrünste weithin die Umgegend, jetzt scheinen sie ausgebrannt zu sein.

London, 26. Mai. Der „Daily Telegraph" meldet aus Paris vom 25. d.: Bergeret, welcher eigenhändig die Tuilerien anstecke, wurde gefangen. Raoul Rigault, der Chef der Polizei, und Courbet wurden erschossen.

## Verschiedenes.

Schwetzingen, im Mai 1871. Die bisherige günstige und dem Wachsthum förderliche Witterung hat in den herrlichen Anlagen unseres weltberühmten Schloßgartens wahre Wunder gethan; im schönsten Frühlingskleide prangt der ganze Garten und erfreut sich das Auge des Beschauers an dem saftigen und üppigen Grün der sich im hiesigen Parke besonders auszeichnenden, wundervollen Baumgruppen. Die äußerst sorgfältig gepflegten Blumenbeete, geschmückt mit den seltensten und zum Theil tropischen Blumen entfalten fast alle schon ihre Reize und erregen selbst bei Kennern gerechte Bewunderung.

Nicht minderen Anziehungskraft üben die großartigen Wasserwerke aus, welche sämmtlich seit ca. 14 Tagen in voller Thätigkeit sind und den hervorragendsten Werken dieser Art in Nichts nachstehen. Eines der schönsten und beliebtesten Werke, die wasserspeienden Vögel, welche Gruppe bei dem Orkane am 26. Oktober vor. Jahres fast ganz zerstört war, ist wieder vollständig hergerichtet und zwar schöner wie zuvor.

Die Regelbuschen, welche obige Gruppe umgeben und die eine Reihe von Jahren her waren, sind nun wieder mit geschorenen Bewohnern aller Art belebt und verschönern wesentlich die hübsche Plätzchen.

Verschiedene Statuen, welche bei ermähntem Orkane von niederstürzenden Stämmen von den Postamenten geschleudert waren, sind neu aufgerichtet und überhaupt alle Spuren jenes Orkans gründlich beseitigt worden.

Freunde von herrlichen Naturanlagen sowie den mannigfaltigsten Kunstwerken, namentlich vortrefflichen Marmor-Statuen, an denen der Garten sehr reich ist, können diesen in seiner Art einzigen Park nur mit großer Befriedigung verlassen. Besonders möge hier noch erwähnt sein, daß die Wasserwerke von Ende April bis Mitte Oktober allsäglich in Thätigkeit sind und nicht blos bei Sonntags oder gar nur an Pfingsten, wie dies irrthümlich verbreitet ist.

Durch die im verflossen-n Jahre erfolgte directe Eisenbahnverbindung mit Mannheim und Karlsruhe (Rheinthalbahn) ist der Besuch wesentlich erleichert; die schon früher genehmigte Bahnstrecke Heidelberg-Schwetzingen-Speier, welche eine Haupt-Seitenstämme sein wird, ist bereits in Angriff genommen.

Zweibrücken, 25. Mai. per Zentner Weizen 7 fl. 56 kr., Korn 6 fl. 29 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 6 fl 7 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 29 kr.

Mainz, 26. Mai. Weizen fl. 12 45 kr. bis fl. 15 20 kr. Kern fl. 11. — kr. bis 11 fl. 50 kr. Gerste fl. 8 — fr. — fl. 10 kr. Hafer 6 fl. — 6 fl. 20 kr. Spelz — fl. — kr.

Worms, 26. Mai. Weizen pfälzer 15 fl. — kr., Roggen 10 fl. 21 kr. per 180 Pfund., Gerste 6 fl. 40 kr. per 160 Pfd. Hafer — fl. — kr. per 120 Pfd.

Am **Pfingst-Montag,**

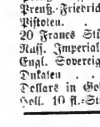
## Tanz-Unterhaltung

auf der Ziegelhütte, wozu freundlichst einladet *J. Reinhardt.*

## Freiwillige Feuerwehr, „Achtung!"

Am **Pfingst-montag,** Morgens 5 Uhr, Sammlung am Spritzenhause zu einem Ausfluge und Uebung mit Geräthen außerhalb Kastel.

Das Commando.



Am **Pfingstsonntag**

## Doppelbier und Bockwürste

bei *L. Reis.*

Restauration am Bahnhof.


### Frankfurter Börsencourse vom 26. Mai 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß.-Friedrich'dor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 26-27 |
| Kais. Imperiales | „ | 9 44-46 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 55-57 |
| Dukaten . . . | „ | 5 36-38 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 27-28 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |


## Patriotische Friedensfeier-Festgabe.

(Anzeige aus Nr. 51 der „Leipziger Nachrichten.")

Von den Werken, welche den deutsch-französischen Krieg textlich und bildlich zur Darstellung bringen, verdient in erster Reihe genannt zu werden die in den letzten Tagen zur Ausgabe gelangte **„Illustrirte Chronik des deutschen Nationalkrieges** im Jahre der deutschen Einigung." Herausgegeben von **Hugo Schramm** und **Franz Otto** (Leipzig, Verlag von Otto Spamer). Das elegant ausgestattete Buch (über 50 Bogen in hoch 4° stark) ist geschmückt mit über 200 Text-Illustrationen, Karten, nebst zwölf Bildern, darstellend 42 Porträts deutscher Heerführer etc. Indem die Verlagsbuchhandlung zunächst von Gewinn an diesem Unternehmen absieht, möchte sie sich in den Stand gesetzt sehen, einen nahmhaften Beitrag zur Begründung jener Stiftungen zu liefern, welche gar nicht reich genug dotirt sein können, wenn sie nur einigermessen zum Ausdruck des Dankes für unsere tapferen Krieger werden sollen. Die Verlagshandlung veranstaltete deshalb von dem Werke eine besondere Ausgabe, **Nationaldank-Ausgabe,** zum Preise von 1⅔ Thlr. und bestimmte den **Ertrag von Eintausend Thalern zu gleichen Theilen für die allgemeine deutsche Invaliden- (Wilhelms-) und die sächsische Invalidenstiftung (Militärhülfsverein).** Da aber mit Worten allein Nichts gethan ist, hat der Verleger in freudiger Bewegung über das grosse Ereigniss der Uebergabe von Paris, „im guten Glauben auf eine allseitige Würdigung seiner Absichten," bereits die Hälfte der aus dem Ertrage dieses Werkes vorgeschenen Summe laut Quittung an die betreffenden Vereins-Kassenstellen im Voraus abgeführt. Die „Illustrirte Chronik" darf als ein Zeitbuch bezeichnet werden, dessen Werth auch dann noch ungeschmälert bleibt, wenn die Kriegsereignisse längt der Vergangenheit angehören.

Die „Illustrirte Chronik" soll bald nach Eintritt des Friedens noch durch ein **Ergänzungsheft** vervollständigt werden. Dasselbe wird zahlreiche werthvolle Beiträge enthalten; so sollen unter der Rubrik **Ehrentafel** einzelne anerkannte und verbürgte heroische Züge von Tapferkeit, Edelmuth und Selbstverläugnung verzeichnet und beziehentlich der Vergessenheit entzogen werden. Die Angehörigen unserer tapfern Streiter, Ortsgeistliche, Lehrer, **Zeitungsredactionen** und Behörden, kurz Interessenten aller Stände und Gesellschaftsclassen, sind gebeten, hierbei mit zweckdienlichen Mittheilungen an die Hand zu gehen und dieselben zu richten an die Verlagsbuchhandlung von **Otto Spamer** in Leipzig für die „Illustrirte Chronik". Sorgfältiger Benutzung dürfen alle Vaterlandsfreunde sich versichert halten.

☛ Dieses **Familien-Prachtwerk"** ist auch in **Lieferungen** à 5 Ngr. = 18 Kr. rh. zu haben und liegt das soeben ausgegebene erste Heft in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie in der Expedition dieses Blattes, zur Ansicht aus.



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 66.** **Mittwoch, den 31. Mai** **1871.**


### Tagesereignisse.

**München**, 27. Mai. Der König hat alle Militärpersonen, welche wegen Vergehens vom 17. Juli 1870 bis heute verurtheilt wurden, amnestirt.

**Versailles**, 27. Mai. Fort Ivry ist in die Luft gesprengt. Die Besatzung hat sich ergeben.

**Versailles**, 27. Mai. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Depesche J. Favre's vom 26. d. an die französischen Vertreter im Auslande. Es heißt darin: „Die Handlungen der Insurgenten können nicht als politische Acte betrachtet werden. Diebstahl, Mord und absichtliche Brandstiftung sind nach den Gesetzen aller civilisirten Nationen als Verbrechen zu beurtheilen und zu bestrafen. Keine Nation kann dem Urheber und den Mitschuldigen solcher Verbrechen Schutz gewähren. Sollten Sie daher erfahren, daß Individuen, welche bei den Unthaten in Paris betheiligt waren, die Grenze des Staates, bei welchem Sie accreditirt sind, überschritten haben, so ersuche ich Sie, die sofortige Verhaftung derselben anzubahnen und mich davon zu benachrichtigen, damit ihre Auslieferung beantragt werden kann." Das „Journal officiel" fügt hinzu: die Ausführung dieser Instructionen dürfte keiner Schwierigkeit begegnen. Sämmtliche Regierungen würden begreifen, daß die Bestrafung der Uebelthäter, welche einen solchen Auftand organisirten, im allgemeinen Interesse liege. Der Präfect von Marseille meldet, daß der spanische Consul seine unbeschränkte Mitwirkung zur Festnahme der aus Paris flüchtigen Uebelthäter zugesagt habe und zur Durchsuchung aller spanischen Schiffe ermächtige. Die spanische Regierung werde alle die spanische Grenze überschreitende flüchtige Insurgenten ausliefern.

**Versailles**, 28. Mai. Thiers hat ein von heute 2 Uhr Nachmittags datirtes Rundschreiben erlassen, welches besagt: Unsere Truppen, welche gestern die Buttes Chaumont und Belleville eingeschlossen hatten, haben diese Nacht alle Hindernisse überwunden. Das Corps l'admiranult überschritt das Bassin von Villete und erstieg die Buttes-Chaumont und die Höhen von Belleville, auf deren Gipfel es mit Tagesanbruch ankam. Gleichzeitig hatte das Corps Douay den Boulevard Richard-Lenoir verlassen und war auf die Positionen von Belleville losgerückt. General Vinoy erstieg den Kirchhof Peres-Lachaise und nahm die Mairie des 20. Arrondissements, sowie das Gefängniß von La Roquette. In letzterem wurden noch 169 Geiseln am Leben getroffen; 64 hatten die Insurgenten bereits erschossen, darunter der Erzbischof Darboy, der Pfarrer Deguerry und der Präsident Bonjeon. Die Aufständischen sind jetzt dicht an der Umwallungsmauer zurückgedrängt, zwischen die französische Armee und die Preußen, welche ihnen den Durchzug verweigern. So werden die Insurgenten ihre Verbrechen büßen müssen, indem ihnen nur die Wahl zwischen Tod und Ergebung bleibt. — Das Rundschreiben bestätigt den Tod Delescluze's und Milliere's und schließt: Die Insurrection, in einen Raum von einigen hundert Metres eingezwängt, ist definitiv besiegt. Der Friede wird zurückkehren, aber er wird aus den rechtschaffenen und patriotischen Herzen den tiefen Schmerz, von dem sie durchdrungen sind, nicht verbannen können.

**St. Denis**, 27. Mai. Vergangene Nacht waren wiederum furchtbare Feuersbrünste in Paris sichtbar. Zahlreiche Löschmannschaften sind von Antwerpen und Brüssel angelangt. Gegenwärtig nimmt der Brand ab. Die herrschende Windstille vermindert die Ausbreitung desselben und ist dem Rettungswerke günstig. La Villette soll noch nicht genommen sein.

**St. Denis**, 27. Mai, Abends 8 Uhr. Die Tricolore weht auf La Villette. Die Feuersbrünste sind, soweit hier sichtbar, fast erloschen. Die Insurrection, welche bis zuletzt verzweifelten Widerstand leistete, soll völlig bewältigt sein.

**Aus Paris.** Meister Rochefurt wäre beinahe aus Frankreich entkommen. Unglücklicher Weise für ihn war aber ein Brief, in dem er seiner Maitresse, die sich in Arcachon befindet, seine nächsten Projecten mittheilte, in die Hände Ferdinand Duval's, der Präfecten von Bordeaux gefallen. In diesem Schreiben forderte Rochefort seine Maitresse auf, sich sofort nach Brüssel, wo er am 20. eintreffen werde, zu begeben, und, wenn es möglich sei, die Wohnung wieder zu miethen, die sie früher innegehabt. Zugleich theilte er ihr mit, daß die Sache in Paris ihrem Ende rasch entgegengehe, und daß er deshalb sein Blatt eingehen lassen, und sich in Sicherheit bringen werde. Ferdinand Duval sandte sofort eine Abschrift des Briefes nach Versailles und Rochefort wurde mit seinem Freunde Mourot in Meaux verhaftet und gleich nach Versailles gebracht. Die Pariser Freunde Rochefort's sind wüthend über seine Flucht und klagen ihn der Feigheit und des Verrathes an. Rochefort war aber bis jetzt nicht der Einzige, welcher einen Fluchtversuch machte.

**Soisy**, 25. Mai. Jules Favre meldet: „General Vinoy hat sich nach heftigem Kampfe des Platzes beim Chateau d'Eau und des Bastillenplatzes bemächtigt. Seine Truppen stehen in Mazas und auf dem Lyoner Bahnhof. Er hofft heute Abend Herr des ganzen Quartiers zu sein. Es bleiben nur noch die Buttes Chaumont und Belleville zu nehmen, die bereits von Montmartre mit schwerem Geschütz beschossen werden." Hierzu muß nach eigener Beobachtung bemerkt werden, daß die Versailler heute Nachmittag erst bis zur großen Straße in Villette vorgedrungen waren und daß in diesem Augenblicke ausgedehnte Feuersbrünste in der Richtung der Vorstädte bemerkbar sind.

**Soisy**, 26. Mai, Abends. Von der Gardedivision laufen folgende Mittheilungen über die Vorgänge in Paris ein: Der Erzbischof und die übrigen Geiseln sind bisher noch nicht gefunden. Man befürchtet, daß sie ermordet sind. Die Zahl der in den Häusern und Kellern befindlichen Leichen wird auf 50,000 geschätzt, darunter viele Kinder und Frauen. Die Weiber wütheten auf die scheußlichste Weise. Es finden fortwährend Hinrichtungen durch Erschießen statt. Unter den Füsilirten befinden sich viele Frauenzimmer. Die angerichteten Zerstörungen sind enorm. Ein Viertel der Stadt ist vernichtet. Es herrscht eine große Wuth gegen die Commune und Napoleon. Der Schaden soll die Kriegskosten weit übersteigen. Die Porte de Flandre ist seit 6½ Uhr in den Händen der Versailler. Nachrichten aus Versailles fehlen.

**Brüssel**, 27. Mai. „Die Indépendance" meldet aus Versailles vom 27. Nachts: Heute Nacht wüthete die Feuersbrunst in furchtbarer Weise ununterbrochen fort. Menschenhülfe ist unmöglich. Die Insurgenten versuchen nach Aubervilliers (nördlich nach der Richtung von Saint Denis zu fliehen, wo sie durch die drohende Haltung der deutschen Truppen zurückgewiesen werden. Das Bombardement von Belleville hat auch aufgehört.

**Brüssel**, 27. Mai. Aus Versailles eingetroffene Pri-

Digitized by Google

Kabepeschen von heute Morgen 6 Uhr schildern die Stimmung in den Kreisen der Deputirten als der Regierung sehr ungünstig. Man glaubt, daß die nächsten Tage überraschende Ereignisse bringen werden. Die Feuersbrünste in Paris dauern fort und sind furchtbar.

Bern, 26. Mai. Der schweizerische Gesandte in Paris meldet, daß heute Belleville und Chaumont angegriffen wurden. In der vergangenen Nacht brannte das Weinbepot in Bercy am Quai Bernard sowie die Gobelinmanufactur ueber. Es wurden 18,000 Gefangene gemacht. Das Hotel der eidgenössischen Gesandtschaft blieb vom Feuer verschont.

London, 27. Mai. Der „Daily Telegraph" meldet aus Paris Nachts: Das Schicksal des Erzbischofs ist noch unbekannt. Man befürchtet, daß er gröblich worden sei. Menilmontant und Père la Chaise sind genommen. Der Kampf wird in Chateau d'au fortgesetzt. Die Schlachthäuser in Billette brennen. — „Daily News" meldet: Die Post wird morgen nach Paris verlegt. Die in dem Finanzministerium befindlich gewesenen Werthsachen sind gerettet.

### Telegraphischer Börsenbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Haak von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, welches am 10. Mai von Hamburg abging, ist nach einer schnellen und glücklichen Reise von 11 Tagen 1 Stunde wohlbehalten in New-York angekommen.

**Kaiserslautern**, 30. Mai. Der Centner Weizen 6 fl. 52 kr. Korn 6 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Haber 5 fl. 20 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

# Bekanntmachung.

Nach amtlicher Mittheilung, wird die k. preuß. 17. Division von Sedan auf dem Rückmarsche nach Mainz, am 2. und 3. Juni l. Jrs. durch Kusel, Altenglan und Umgegend sich bewegen, was behufs Vorbereitung von Unterkunft und Verpflegung der durchziehenden Truppen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Es werden ferner die Bewohner hiesiger Stadt höflich ersucht, an obenbezeichneten Tagen, bei Ankunft der Truppen ihre Häuser zu beflaggen.

Kusel, den 30. Mai 1861.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

# Post-Dampfschifffahrt nach New-York.

Die Abfahrten der Post-Dampfer werden stattfinden, wie folgt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 14. Juni | New-York | von Bremen. | 28. Juni | Westphalia | von Hamburg. |
| 15. „ | Hammonia | „ Hamburg. | 1. Juli | Hansa | „ Bremen. |
| 17. „ | Weser | „ Bremen. | Am 5. Juli | Holsatia | von Hamburg. |
| 21. „ | Cimbria | „ Hamburg. | „ 12. „ | Thuringia | „ Hamburg. |
| 24. „ | Rhein | „ Bremen. | „ 19. „ | Silesia | „ Hamburg. |
| 28. „ | Frankfurt | „ Bremen. | „ 26. „ | Hammonia | „ Hamburg. |

Nähere Auskunft ertheilt und zu Accord-Abschlüssen empfiehlt sich der concessionirte Agent **Chr. L. Blitt** in Kusel.

Für

# Auswanderer und Reisende

nach

# Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **America** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** in **Hamburg**, des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen**, sowie für die Seehäfen **Havre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Kreutz,**
**Agent in Kusel.**

**Zeitungslesern,**

überhaupt den Gebildeten aller Stände empfehlen wir nachstehendes Werkchen zur Anschaffung:

## Neuestes Taschen-Fremdwörterbuch

zum

Verständnisse der im geschäftlichen und geselligen Verkehr gebräuchlichsten fremdländischen Ausdrücke und Redensarten, nebst Angabe der richtigen Aussprache

für

jeden Stand den Anforderungen der Neuzeit entsprechend bearbeitet

von

**G. Mylius.**

**Zweite**, gegen 25,000 Fremdwörter enthaltende Auflage.

Würzburg 1871. Stahels Verlag.

Preis broschirt 36 kr. Elegant gebunden 48 kr.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

**G. L. Daube & Co.**

Annoncen-Expedition von

bei Beginn der Saison empfiehlt sich die

Annoncen-Expedition

an alle Zeitungen des In- und Auslandes von

**G. L. Daube & Co.**

**in Frankfurt a. M.**

zur Vermittlung der üblichen Halbjahrsanzeigen zu den Originalpreisen aller **Lehranstalten, Bade-Etablissements, Hotels, Handlungen** rc. rc.

Bereitwilligste Auskunft, Ausführliche Zeitungs-Cataloge, genaue Kostenvoranschläge, stehen gratis zu Diensten.

Vertreten an allen Hauptplätzen

an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

**Frankfurt a. M.**

## Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Näheres in der Exped. ds. Blts.

### Frankfurter Börsencourse

vom 27. Mai 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl. | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke . . | | 9 26-27 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
R. S.) in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insecate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 67. Freitag, den 2. Juni 1871.

### Tagesereignisse.

Vor einigen Tagen haben in Ludwigshafen von den Vertretern der verschiedenen Linien Commissionen und den zunächst betheiligten Eisenbahn Verwaltungen Berathung wegen der Fahrtsposition für den Rücktransport der Truppen aus Frankreich stattgefunden. Zunächst ist von dem Obercommando die Mittheilung gemacht worden, daß vorerst das 5. preußische und das preußische Gardecorps, sodann noch je ein bayerisches und württembergisches Armeecorps Frankreich verlassen sollen; ferner alle noch in Feindesland stehenden Landwehren und Ersatztruppen. Vom 30. d. M. an werden täglich sechs Militärzüge Frankfurt passiren. Die Retourzüge werden zum Rücktransport der in den norddeutschen Festungen befindlichen französischen Gefangenen benutzt.

München, 30. Mai. Unter der Escorde preußischer Soldaten ist wieder ein Theil der auf Bayern treffenden Kriegsbeute hier eingetroffen, bestehend aus 13 schweren Geschützen und 5 Gebirgskanonen. Davon führt ein laut Inschrift 1841 zu Strasburg gegossener Vierundzwanzigpfünder den Namen: „Anastasius“! — Für den Empfang des 5. preußischen Armee Corps sind im Bahnhofe zu Bamberg festliche Vorkehrungen getroffen. Derselbe ist decorirt, die Labung und Erquickung der Truppen vorbereitet und eine größere Deputation der städtischen Collegien und der Vorstände der dortigen Hilfsvereine abgeordnet. Die Quartiermacher (2 Officiere und 62 Mann Soldaten) sind von Bamberg nach Hof weiter gereist. — Auch eine rheinische Adresse mit 1000 Unterschriften ist Tölzinger überreicht worden.

München, 31. Mai. Das hiesige Pastoralblatt veröffentlicht die von dem deutschen Episcopat erlassenen Hirtenbriefe an die Gläubigen und den Clerus. Die Unterschrift Hefele's fehlt.

München, 31. Mai. In allen deutschen Diöcesen finden am 16. Juni, als dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Papstes außerordentliche Kirchenfeierlichkeiten statt.

Bamberg, 25. Mai. Nach einer heute dahier eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Coulommiers hat ein Theil des 2. bayerischen Armeecorps Marschbereitschaft zur Heimkehr mittelst Eisenbahn erhalten. Transportwagen sind bereits von allen bayerischen, sächsischen und preußischen Oberämtern zur Fehdarmer abgegangen. Die Rückkehr scheint beschleunigt zu werden, denn mehrere Privatbriefe zeigen an, daß die Officiere keinen Urlaub zu Ausflügen in die Umgebung ihrer Standquartiere mehr erhalten. — Am 27. d. M. beginnt der Marsch des preußischen 5. Armeecorps in Belfort; der erste Militärzug ist dahier für die Nacht vom 28 auf den 29 d. M. angesagt.

. . . . . .

Mainz, 31. Mai. Der hier erscheinende „Israelit“ veröffentlicht einen Brief des Reichskanzlers Fürsten Bismarck an den Distriktsrabbiner Bamberger in Würzburg, in welchem das Versprechen ertheilt wird, daß künftighin von den auf Veranlassung großer staatlicher Ereignisse angeordneten kirchlichen Feierlichkeiten nicht nur den christlichen Kirchen, sondern auch den Synagogen Mittheilung gemacht werden soll. Bekanntlich war bis jetzt eine derartige Berücksichtigung der Synagogen in Preußen nicht Gebrauch.

Berlin, 1. Juni. Der „Spen. Ztg.“ zufolge erließ der Kaiser allen bei der Feldarmee oder im Garnisonsdienste verwendeten Militärgeistlichen, welche bis zum 24. Mai wegen eines vor dem 15. Juli 1870 oder bis zur Einrückung verübten Tagreinen Uebertretens dienstlicher Vergehens verurtheilt worden sind — insofern dieselbe nicht Waffenunfähigkeit herbeigeführt hat — die betreffenden Strafen.

Das fünfte Armee-Corps, meldet der „Staatsanzeiger,“ wird per Eisenbahn in die Heimath zurückbefördert. Die Einschiffung der Truppentheile findet in der Zeit vom 27. Mai bis 6. Juni an den Einschiffungspunkten Belfort und Mülhausen im Elsaß statt. Auch die Truppen des sieben Armee-Corps haben den Rückmarsch in die Heimath angetreten. Die Einschiffung erfolgt in den Tagen vom 1. bis 15. Juni zu Saarlouis.

Bei dem Einzuge des Gardecorps in Berlin wird, wie man hört, jedes Bataillon des norddeutschen Bundesheeres durch einen Mann vertreten sein.

Die „Prov.-Corr.“ bestätigt, daß der Einzug der Truppen am 16., die Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelms III am 17. und der allgemeine Dankgottesdienst am 18. Juni stattfinden soll.

Versailles, 31. Mai, Abends. Der „Soir“ zeigt an, daß Picard als Minister des Innern durch Victor Lefranc ersetzt werden soll. Picard wird zum Gouverneur der Bank von Frankreich ernannt werden. Der Kriegsminister Leflo wird durch einen der in Paris commandirenden Generale ersetzt und geht als Gesandter nach Petersburg. Jules Favre bleibt noch auf Thiers Thiers' auf seinem Posten, obgleich er seit dem Friedensabschluß seine Demission anbot.

— Rochefort wurde, wie sich nunmehr herausstellt, mit Handeisen nach Versailles eingebracht. Eines seiner Handgelenke wurde durch dieselben verletzt. Ueber diese Behandlung eines alten Gelegen der Regierung Trochu's, Favres und Picard's wird allgemeiner Erstaunen laut, als die zahlreiche Escorte von Chasseurs und Gendarmen eine derartige Vorsichtsmaßregel wohl überflüssig gemacht hätte. Rochefort hatte, als er verhaftet wurde, etwa 4300 Frs. Geld, eine Anzahl sehr werthvollen Damenschmucks und eine Kiste exquisiter Cigarren bei sich. Zwei Luftballons haben Paris verlassen, muthmaßlich mit Mitgliedern der Commune. Ein Ballon fiel in Pleiis-Piquet. Die Gefangenen sind während der letzten paar Tage zu Tausenden eingebracht worden. Darunter befand sich eine Compagnie „Amazonen der Seine“ und ein Bataillon „patriotischer Kinder.“ Die ersteren waren ähnlich wie Marketenderinnen gekleidet, und einige, die sich bei ihrer Gefangennahme nicht gerade liebenswürdig gezeigt hatten, trugen Handschellen. Eine hatte einen Säugling auf den Rücken festgebunden. Alle verriethen sie große Ermüdung, hatten aber ihren trotzigen Blick noch nicht abgelegt und schienen keineswegs der Classe anzugehören, mit welcher die Magdalenenasyle bevölkert werden. Nicht alle waren sie jung; ja die Zahl der Matronen war größer als die der Jungfrauen. Ihre Ankunft in den Straßen von Versailles gab zu großer Heiterkeit Anlaß. In einer Abtheilung gefangener Nationalgarden befanden sich zehn Kinder von unter zwölf Jahren. Die jungen Patrioten schienen zu fühlen, daß die Augen Europas auf ihnen hafteten und richteten ihre Haltung darnach ein. Sie trugen die vollständige Uniform der Nationalgarden. Andererseits bemerkenswerth befanden sich viele alte Männer unter den Gefangenen.

Boulogne, 28. Mai. (Mitternacht.) Bei den In-

Digitized by Google

surgenten werden große Geldsummen vorgefunden. Sie versuchten die Soldaten zu bestechen, damit diese sie entfliehen ließen. — Eine Ministerkrisis steht bevor. Favre und Simon werden wahrscheinlich ausscheiden.

Es herrscht nun fast in ganz Frankreich ein panischer Schrecken vor communistischen Brandstiftungen. Verfaßles selbst soll mit Petroleum bedeckt sein; in Fontainebleau hat man Leute verhaftet, die den Wald anzünden wollten, und in Marseille will man sogar eine ganze Verschwörung von Brandstiftern entdeckt haben, als deren Haupt Naquet, unter Gambetta Präfect von Corsica im Gefängniß abgeführt worden ist. Naquet's Frau, bis an die Zähne bewaffnet, versuchte, den General Espivent zu erschießen, als derselbe an der Spitze einer Truppen Abtheilung kam, um die Verhaftung zu vollziehen.

Brüssel, 31 Mai. In London erscheint demnächst eine Broschüre, die Enthüllungen gegen die Männer der Regierung vom 4. September aus der Feder Reuher's bringen wird.

### Telegraphischer Schiffsbericht

Mitgetheilt von **Friedrich Kreuz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 16. Mai abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 8 Tagen 21 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 308 Passagiere, 1100 Tons Ladung und 1245616 Dollars Contanten.

Das Hamburger Postdampfschiff Hollatia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 24. Mai wiederum eine Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 73 Passagiere in der Cajüte und 911 im Zwischendeck an Bord.

**Kusel**, 2. Juni. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 33 kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 57 kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 45 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 20 kr. Butter Pfd. 36 kr. Eier 1 Dtz. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Kalbfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 31. Mai per Zentner Weizen 7 fl. 49 kr., Korn 6 fl. 24 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl. 50 kr. Weißbrod 1½ Kar. — kr., Kornbrod 3 Kar. 29 kr.

## Fahrnißversteigerung.

**Freitag, den 9. Juni 1871**, Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in der Wohnung von Jakob Günther werden auf Ansuchen von Jacob Günther dahier und dessen Kinder öffentlich auf Zahlungstermin versteigert:

1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge und sonstige Ackergeräthschaften, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Tische, Stühle Kosser, Bilder, 2 Ofen, Bettladen und Betten, Kleidungsstücke, und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften, sowie eine vollständige Konditorei-Einrichtung.

**Pasquay**, kgl. Notär.

### Das Neue Blatt 1871.

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen-Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

Vierteljährlich pränumerando

gleich: 45 Kr Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 22 enthält:

„Bernhardine." Novelle. Von Hermann von Gleichen-Rg. — „Beim Scheiden." — **Ein Nachtbild auf die spanische Inquisition.** Von Dr. Alfred Stefferd. — „Wanderungen durch den deutschen Reichstag." — „Unterwegs." Von Karl Elzer. — „Der Ring des Nibelungen." Von Richard Wagner. — „Rothe Haare." — „Ueber den Wunderglauben." Von Metta Wellmer. „Allerlei." Eine Geschichte aus Mecklenburg. — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: **Beim Scheiden. Portraits deutscher Reichstagsmitglieder.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

Ein Acker mit ewigem Klee von 91 Dezimalen zu vermiethen bei

**J. Wolf.**

## Die Tapetenmusterkarte

von **Gebr. Scherer** in Heidelberg liegt in reichhaltiger Auswahl zur gefälligen Einsicht bei

**J. Wolf.**

Solider u. billiger Bezugsort empfiehlt

## Häckfel-Maschinen

**(Good Maschinen.)**

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

**Patent-Futte-schneidmaschinen** von 35 fl. an.

**Excentrice**, auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser Preis fl. 63., 70., 76

**Kurbelmaschine** ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75., 80.

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moriz Weil jun.** *in Frankfurt a. M.*

oder an einen der Herren Agenten.

*Die*

## Buchdruckerei

von

**Jos. Kleinschmidt**

in

## Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

*aller wohlkommenden Druckarbeiten,*

unter Zusicherung **reeller und pünktlicher Bedienung.**

| Frankfurter Börsencourse vom 1 Juni 1871. | | Preuß. Friedrichsd'or fl | 9 57½-58½ |
|---|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine 1 fl. 44⅞-45⅛ | | Pistolen | fl 9 57-58 |
| | | 20 Francs Stücke | 9 26-26 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

kgl. Hof- und Staatsbibliothek
S. in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 68. Sonntag, den 4. Juni 1871.**

### Tagesereignisse.

**Ludwigshafen**, 2. Juni. Von nun an werden nur mehr Briefe, Correspondenzkarten und Geldsendungen in Privatangelegenheiten an und von jenen Offizieren, Soldaten und Beamten der mobilen Armee portofrei befördert, welche sich noch in Frankreich oder in den von Frankreich abgetretenen, nunmehr deutschen Gebietstheilen befinden.

**München**, 31. Mai. In einer unter dem Vorsitze des Staatsministers Grafen v. Bray heute abgehaltenen Sitzung des Ministerrathes dürfte, wie man vernimmt, die Stellung der Staatsregierung zu den kirchlichen Verhältnissen der Gegenwart den Hauptgegenstand der Berathung gebildet haben, und es sollen denn auch die in dieser Beziehung schon seit einiger Zeit erwarteten Entschließungen der Staatsregierung nunmehr in nahe Aussicht stehen.

**München**, 2. Juni. Der Professor der Theologie, Hergenröther wird hier demnächst Vorträge vor Männern und Frauen für das Unfehlbarkeitsdogma halten. Ein großer Alt-Katholikentag ist hier für Sept. in Aussicht genommen; Deputationen aus allen Ländern werden dazu erwartet. Nachrichten aus Rom zufolge organisirt Pater Hyacinth daselbst die Opposition gegen das Unfehlbarkeitsdogma und gründet ein eigenes Organ dafür.

**Mainz**, 30. Mai. Die 17. Infanterie-Division (die hanseatischen Regimenter Nr. 75 und 76), wird am 7. und 8. Juni hier eintreffen und einige Tage rasten, um weitere Befehle zu erwarten. Der Weitermarsch in die Heimath wird nach Verfügung der Linienecommission, d. h. Freistellung der betreffenden Geleise, wahrscheinlich von der Biebrich-Mosbacher Curve direct per Eisenbahn erfolgen. Die Division ist bekannt wegen ihrer Waffenthaten bei Dreux ꝛc. — Die hessische Division hat sich gestern in Marsch aus ihren seitherigen Stationsquartieren gesetzt und dürfte um den 10. Juni in Mannheim und Worms zu erwarten sein.

**Berlin**, 2. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, durch welchen auf den 18. Juni in allen preußischen Kirchen ein feierlicher Dankgottesdienst mit einer allgemeinen Collecte zum Besten der Invaliden und der Hinterbliebenen der gefallenen Krieger angeordnet wird.

**Paris**, 29. Mai. Die Soldaten sind gegen die Insurgenten sehr erbittert, die Officiere, deren Autorität überhaupt in der französischen Armee nicht sehr anerkannt ist, können dieselben kaum zügeln, wenn sie es auch wollten; sie scheinen aber vielmehr selbst ihre Soldaten zu Grausamkeiten aufzustacheln. Während des Gefechtes wurde eine Unmasse Gefangener füsilirt: das ließe sich am Ende mit der Aufregung während der Hitze des Kampfes noch entschuldigen; aber daß jetzt noch immer die Executionen kalten Blutes fortgesetzt werden, ruft die Entrüstung aller nicht von der Parteiwuth Angesteckten wach. Am Louxembourg krachen heute noch die Salven der Executionstruppen. Man hat dort, wie auch an anderen Punkten tiefe Gräben mit rohem Kalke gefüllt, an deren Rand die Gefangenen aneinander gebunden und salvenweise rücklings in dieselben niedergestreckt werden. Die und da kracht alsdann noch ein einzelner Schuß nach, wenn einer der Soldaten Mitleid fühlt und einem in dem Grabeu sich wälzenden zum Tode getroffenen den Gnadenschuß gibt. Hoffentlich ist mit der jetzt erfolgten Einsetzung der Kriegsgerichte diesem planlosen Morden ein Ziel gesetzt. In mehreren Mairien fungiren bereits Kriegsgerichte, denen alle in dem Bezirke nach Beendigung des Kampfes verhafteten Verdächtigen zur Aburtheilung vorgeführt werden.

**Versailles**, 2. Juni. Rochefort wird morgen vor dem ad hoc niedergesetzten Kriegsgerichte die Reihe Derer, welche der Auffreizung zum Bürgerkriege, zur Plünderung und zum Diebstahle angeklagt sind eröffnen. — Die beiden Eisenbahnen nach Paris sind wiederhergestellt.

**Versailles**, 2. Juni. In Straßburg wurde gestern die erste Rate der Kriegsentschädigung mit 40 Millionen Franken in Noten der Bank von Frankreich gezahlt.

**Solly**, 2. Juni, Morgens. Aus Paris wird von heute Nacht gemeldet: Der freie Verkehr mit der Hauptstadt ist geordnet. Der Telegraphendienst für Private ist noch nicht wieder hergestellt. Der Bischof Dupanloup ist zum Erzbischof von Paris ernannt. Die allgemeine Lage ist zufriedenstellend. — Rente 53. 85.

Der „Figaro" veröffentlicht ein namentliches Verzeichniß von 49 Ausländern, welche der Commune Hülfe geleistet haben oder selbst zu ihren Mitgliedern gehörten. Es finden sich darunter 22 Polen, 8 Italiener, 7 Deutsche, je 2 Spanier, Walachen, Portugiesen, Amerikaner und je 1 Aegypter, Belgier und Holländer. Die aufgezählten deutschen Namen sind: Eichenlaub, Fränkel, Herzfeld, Synck, Thaller, Wetzel und Zeugerlein.

Die Zahl der Beerdigungen, die jetzt vorgenommen werden, ist so zahlreich, daß man gezwungen ist, Umzuwagen zu benutzen, um die Leichname nach den verschiedenen Kirchhöfen von Paris zu bringen. Ein Armeebefehl des 2. Corps constatirt, daß aus einem Haufe der Straße Tournon zwei Schüsse gegen eine Gruppe abgefeuert wurden; eine dadurch veranlaßte Requisition führte zu der Entdeckung zweier Polen, Agenten Dombrowski's und zur Auffindung von gefährlichen Zündstoffen. Die beiden Polen wurden standrechtlich erschossen.

**Pest**, 31. Mai. Angesichts des Umstandes, daß ein Bischof das Dogma der Unfehlbarkeit proclamirt hat, fordert „Zsedi Naplo" die Regierung auf, dem „Placetum regium" Geltung zu verschaffen. Es sei gar nicht Sache des Liberalismus, sondern ein Gebot des Gesetzes; die Regierung anerkennt die Gesetzlichkeit des Placetum und man habe ja mit das Recht, zu fordern, daß die Fassebine mit aller Strenge aufrecht erhalte. Nachsicht oder Zuwarten werde die Gegensätze nicht ausgleichen, vielmehr verschärfen, und es sei dringend nothwendig, dem Clerus so früh als möglich mit aller Energie entgegenzutreten, denn jetzt seien die Bischöfe noch Generale ohne Armee. Der niedere Clerus selbst würde die Regierung unterstützen, wenn er nur erst sehen würde, daß es ihr um die Aufrechterhaltung des Gesetzes gegenüber den Bischöfen ernst sei. Die heutigen Vorgänge in Paris (sagt „Naplo" zum Schlusse) mögen eine eindringliche Lehre bieten, daß die intelligenten und berufenen Kreise niemals die Fahne, auf welcher die großen Losungsworte der Menschheit geschrieben sind, aus Händen geben dürfen.

**London**, 31. Mai. Der „Daily Telegraph" meldet aus Versailles: Picard und Lesto haben ihre Demission gegeben. Lefranc und General Ciffrey werden als ihre Nachfolger genannt.

Nach den der englischen Botschaft, die mit der Wahrung

Digitized by Google

der Interessen französischer Unterthanen betraut ist, zugegangenen Listen sind von den französischen Kriegsgefangenen 16,000 während der Gefangenschaft theils an ihren Wunden, theils an inneren Krankheiten gestorben. Die Aufstellung der betreffenden Todtenscheine erfordert gegenwärtig Aufwand einer großen Arbeitskraft.

| | | |
|---|---|---|
| Ludwigshafen, 30. Mai. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat April 1871.) | | |
| 203,148 Personen ertrugen . . | *) 133,905 fl. | 31 kr. |
| 2,391,161 Ctr. Güter . . | 194,023 „ | 37 „ |
| 1,348,195 Ctr. Kohlen . . | 131,762 „ | 5 „ |
| Summa der Betriebs-Einnahmen . | 459,691 „ | 13 „ |
| Einnahme im April 1870 . . . | 345,073 „ | 51 „ |
| Mehr-Einnahme 1871 . | 114,617 „ | 22 „ |
| Einnahme in den 4 Monaten 1871 . | 1,956,094 „ | 39 „ |
| „ „ „ 4 „ 1870 . | 1,377,755 „ | 33 „ |
| Mehr-Einnahme 1871 . | 578,339 „ | 6 „ |

Bemerkung. *) Hierunter 45,364 fl. 5 kr. gestundete Militärfahrgelder.

## Verschiedenes.

— Saarbrücken, 26. Mai. Gestern Nachmittag war die Prima des hiesigen Gymnasiums der Schauplatz einer abscheulichen That. Ein Primaner nämlich, Namens Becker, 20a, als der Lehrer um 3 Uhr eben das Klassenzimmer verlassen hatte, plötzlich einen sechsläufigen Revolver aus seiner Tasche und feuerte 3 Schüsse desselben auf seinen Nachbar, den Sohn des Pfarrers Eybisch in Niederlinxweiler bei Saarbrücken, ab, sodann 2 Schüsse auf den Sohn des Direktors Brandt in Saarbrücken und endlich den letzten auf den Sohn des Pfarrers Dörner in St. Johann. Den Eybisch trafen 3 Kugeln: in den Schädel, hinter's Ohr und in das rechte Auge, den Brandt 2 Kugeln: in den Kopf und in die Brust, die für den Dörner bestimmte Kugel fuhr, ohne zu treffen, in die Wand. Der Grund des furchtbaren Verbrechens ist kein anderer, als der maßlose Ergeiz des jugendlichen Mörders, der, da er als ein fauler Schüler oft von seinen Lehrern getadelt und gestraft wurde, nicht dulden konnte, daß andere fleißige Kinder ihm vorgezogen wurden. Spuren von Geistesstörung haben sich vorher nicht bei ihm gezeigt und auch nach der That erklärte er mit kaltem Blute, daß es seine Absicht gewesen sei, den Eybisch zu erschießen. Außer dem gelabenen Revolver trug der Mörder auch noch einen scharfen Dolch bei sich. Während die Wunden des Brandt bis jetzt noch nicht gerade lebensgefährlich sind, erregt doch der Zustand des jungen Eybisch noch immer große Bedenken.

— Leipzig, 10, Mai. Das hiesige Tageblatt enthält einen interessanten Artikel aus der Feder des Privat-Docenten für Homöopathie, Dr. med. Heinigke, in welchem derselbe den Gebrauch des homöopathischen Vorbeugungsverfahrens gegen Pockenerkrankung anräth. Die Impfung mit Kuhpockenlymphe ist bekanntlich ein rein homöopathisches, den Grundsätzen der Homöopathie entsprechendes Verfahren, und aus diesem Grunde kann man den Bestrebungen dieser Heilmethode wohl Sitz und Stimme in dem Leibrathe, welches über Nützlichkeit oder Schädlichkeit der Impfung zu Gericht sitzt, einräumen. Die Homöopathie verwirft die Impfung mit Kuhpockenlymphe nicht, verlangt aber, daß gute, reine, direct von der Kuh entnommene Lymphe dazu benutzt werde. Diese bei dem immer drohenden Umsichgreifen der Pockenepidemien zu beobachten, dürfte in den wenigsten Fällen zu ermöglichen sein, und seit Jahren benutzt man deshalb ein Material, welches durch Weiterimpfen auf menschliche Körper modifizirt ist, und, wie vielfach die Erfahrung gelehrt, schon die größten Nachtheile gebracht hat. Dr. Heinigke räth deßhalb den Gebrauch einiger Dosen nach homöopathischen Regeln potenzirter Lymphe an, welche aus der Dr. Schwabe'schen Apotheke in Leipzig zu beziehen ist. Diese molecular verfeinerte, natürlich von der ächten Kuhpocke entnommene Lymphe, deren Anfangung durch die Schleimhaut der Mundhöhle geschieht, schützt, wie dies nunmehr vielfach vorgenommene Prüfungen ergeben haben, besser gegen die Pocken, als eine mit modifizirter Lymphe vorgenommene Impfung.

## Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 1. Juni. per Zentner Weizen 7 fl. 39 kr., Korn 6 fl. 6 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr., Spelz 6 fl. 2 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl 54 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 28 kr.

Mainz, 2 Juni. Weizen fl. 12 40 kr. bis fl. 15 15 kr. Korn fl. 11. — kr. bis 11 fl. 50 kr. Gerste fl. 8 10 kr. — fl. 10 — kr. Hafer 6 fl. — 10 fl. 20 kr. Spelz — fl. — kr.

Worms, 2. Juni. Weizen pfälzer 13 fl. 18 kr., Roggen 10 fl. 39 kr. per 180 Pfund., Gerste 8 fl. 30 kr. per 160 Pfd. Hafer 7 fl. 15 kr. per 120 Pfd.


Der Unterzeichnete beschleunigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in Köln sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrication unter sanitätspolizeiliche Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Zugredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. **Herm. Vohl,**
Königl. Regierungscommissar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Kusel bei Apotheker **C. H. Bastler**, bei Apotheker **Adalbert Leinberger** und **Chr. L. Stitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**; in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz**.

**Höchst wichtig**

## für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Bl.ts. kann jedermann ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchcurarztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

**Für Unterleibs-Brüche.**

Der Unterzeichnete heilt für die verschiedenen Brüche, **Bruchbänder**, durch deren Gebrauch selbst die ältesten Leiden in den meisten Fällen vollständig geheilt werden. Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisung nebst Zeugnissen verschlossen und gratis versandt von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz.

Ich bin nicht im Stande, einem Entschuldigungsgrund zu finden für mein langes Schweigen in Bezug auf den glücklichen Erfolg Ihrer Methode auf mein langjähriges, groß.s Bruchleiden.

Seit bald einem Jahre weiß ich Gott Lob nichts mehr von einem Hervortreten des Bruches. Herzlichen Dank dafür.

Augsburg, den 3. September 1870.

**F. L.**

*Annonce.*

## Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

**Vaihingen a/E.**
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt noch übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsentzündung ꝛc. bewährt haben, sind in Originalpackten à 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei

**L. Schmeltzlé** und
**Hermann Fritz.**

**Von Frankfurt a. M.**
direct
**mit jeder Post**

befördere ich, die in einer Annoncen-Expedition zur Vermittlung aufgegebenen Inserat-, ohne Anrechnung von Provision oder Porto, zu den Original-Zeitungs-Preisen an die für die verschiedenen Zwecke **bestgeeigneten Zeitungen** des In- und Auslandes.

Meine Provision besteht ich als officieller Agent von den betreffenden Zeitungen.

**Rudolf Mosse,**
Annoncen-Expedition
*Frankfurt a. M.* Zeil 45.
Berlin, Wien, Nürnberg, München, Hamburg.

Alleinige Inseraten-Pacht:
„Fliegende Blätter," „Kladderadatsch," „Figaro."



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
K. S.
in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 69.** **Mittwoch, den 7. Juni** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 1. Juni. Durch Reskript des k. Kriegsministeriums von vorgestern wird — nachdem die Ratification des Friedensvertrags zwischen Deutschland und Frankreich am 20. v. M. erfolgt ist — der Ministerialerlaß vom 20. Juli v. J. außer Wirksamkeit gesetzt und angeordnet, daß gemäß Art. 75 Abs. 3 des Wehrverfassungsgesetzes, bis längstens sechs Wochen nach obiger Ratification sämmtliche Wehrpflichtige in die ihnen gesetzmäßig zustehende Kategorie der bewaffneten Macht zu überweisen, beziehungsweise zu bescheiden sind. Der Vollzug dieser Verfügung hat bei den mobilen Truppen des zweiten Armeecorps erst nach erfolgtem Rückmarsch zu geschehen, bei den übrigen Truppen aber ist dieselbe sofort zur Ausführung zu bringen. Mit Rücksicht auf die glorreichen Erfolge des beendeten Kriegs und die allseitig bemerkene außerordentliche Hingebung und Tapferkeit der bayerischen Armee hat ferner, in analoger Anwendung der für das norddeutsche Bundesheer erfolgten diesfälligen Bestimmungen, unser Kriegsministerium so eben verfügt, daß den während des Kriegs in französische Kriegsgefangenschaft gerathenen Officieren und Militärbeamten die zuständige regelmäßige Friedensgage einschließlich des Quartiergeldes für die Zeit der Gefangenschaft bezahlt werden darf. Ebenso darf denjenigen Mannschaften, welche nach Bescheinigung ihrer Vorgesetzten in vorwurfsfreie Kriegsgefangenschaft geriethen, für die Zeit derselben ihre chargenmäßige Löhnung ausbezahlt werden. Das was den Kriegsgefangenen etwa seitens der französischen Behörden zu Theil geworten, wird auf den nachträglich gewährten Bezug der Gage und resp. Löhnung nicht in Anrechnung gebracht.

**München**, 2. Juni. Heute Abend 6 Uhr wurde das Urtheil des Militärbezirksgerichtes München bezüglich der angeklagten fünf französischen Kriegsgefangenen, welche Hauptbetheiligte an einem am 16. Febr. zu Straubing stattgehabenen Aufruhr waren, verkündet; das Verdict der Geschworenen sprach den Kriegsgefangenen Jean Galli des militärischen Verbrechens des militärischen Aufruhrs schuldig, jedoch ohne erschwerende Gründe und wurde Galli auf dieses hin zu der im Gesetze vorgesehenen niedersten Strafe von acht Jahren Zuchthaus verurtheilt; die Mitangeklagten Coulon und Vandenberg wurden freigesprochen; die Soldaten Chanfens und Geneaur wurden schuldig gesprochen des militärischen Vergehens des Aufruhrs und wurden hierwegen mit Gefängnißstrafe in der Dauer eines Jahres bestraft; an dieser Zeit gehen jedoch bei Chanfons 2 Monate 23 Tage, bei Geneaur 2 Monate 21 Tage als unverschuldet erlittene Untersuchungshaft ab.

**München**, 3. Juni. Die „Post" meldet: Die „Führer der Altkatholiken bei Döllinger haben beschlossen, eine Trennung von Rom nicht zu bewirken, dagegen dem Concil die Anerkennung zu versagen und den katholischen Gottesdienst in eigenem Locale abzuhalten."

**München**, 5. Juni. Die 1. bayerische Division wird am 6. Juni ihren Rückmarsch antreten, am 23. Juni in Saarbrücken eintreffen und dort weitere Ordre erwarten.

**Ludwigshafen**, 5. Juni. Von nun an ist auch die Versendung von Privatpaqueten an das 1. bayerische Armee-Corps, mit Ausnahme der 2. Infanterie-Division, eingestellt.

**Darmstadt**, 4. Juni. Die Militärconvention mit Preußen ist abgeschlossen. Die Hauptpunkte derselben sind: Hessen stellt 3 Regimenter Infanterie zu 3 Bataillonen, 2 Regimenter Cavalerie und 6 Batterien. Die Uniform soll sich der preußischen möglichst annähern. Der Fahneneid wird dem Kaiser geleistet. Der Großherzog bekommt von den Officieren einen Revers ausgestellt. Das Officierspatent stellt der Kaiser aus. Diejenigen hessischen Officiere, welche nicht weiter dienen wollen, dürfen sich pensioniren lassen. Ueber die Zukunft des Kriegsministeriums ist nichts bestimmt. Die Genehmigung der Stände ist vorbehalten

**Straßburg**, 1. Juni. Der amtliche Theil der Straßb. Ztg. bringt eine Bekanntmachung des Präsekten des Niederrheins zum Vollzuge einer Ordre des Herrn General-Gouverneurs, nach welcher die während des Krieges confiscirten Privatwoffen nunmehr ihren Eigenthümern zurückgegeben werden können.

**Versailles**, 4. Juni. Pascal Grousset ist gestern in Paris verhaftet worden. Man forscht eifrig nach Pyat, welcher Paris wahrscheinlich gar nicht verlassen hat. Man beschäftigt, daß morgen in der Nationalversammlung ein Antrag auf Verlängerung der Vollmachten Thiers' gestellt werden wird.

Eine Versailler Correspondenz der „Köln. Ztg." schreibt: Das Menschenleben ist heuer nicht mehr werth als eine Chassepotkugel; man erschießt mit einem Fanatismus als hänge von den Tausenden der Opfer die Rettung des Landes ab; man erschießt nicht blos die Mordbrenner der Commune, sondern auch viele der geschicktesten Arbeiter von Paris, die sich bei Verhältnissen gefügt hatten, um die täglichen 30 Sous zu beziehen, weil keine Arbeit vorhanden war. Die Verwüstungen, welche die Schenjale des 18. März angerichtet haben, werden für die Industrie des unglücklichen Landes noch auf Jahre fühlbar bleiben. Der Aufstand ist überwunden, doch die Wunden bluten fort.

In der Ebene von Satory sind große Gruben ausgeworfen worden, um als Gräber der erschossenen Gefangenen zu dienen. Nahezu tausend Frauenzimmer sollen nach Cherbourg und den Forts dieses Hafens gebracht werden sein.

**Florenz**, 2. Juni. Im Senat erklärte der Minister des Aeußeren, daß, wenn sich ein Urtheber der Pariser Mordbrennerei in Italien einschliche, die Regierung sofort den Auslieferungsvertrag ausführen würde.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 31. Mai wiederum eine Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs und Packet-Post volle Ladung, 148 Passagiere in der Cajüte und 695 im Zwischendeck an Bord.

**Kaiserslautern**, 6. Juni. Der Centner Weizen 6 fl. 52 kr. Korn 6 fl. 4 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 53 kr. Gerste 5 fl. 7 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr. —

* Baumholder, 6. Juni. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 9 Sgr. — pf.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Bürgermeister der Stadt Kusel ist in der angenehmen Lage der Bürgerschaft die erfreuliche Mittheilung machen zu können, daß ihm bei der jüngsten Einquartierung von allen Offizieren die lebhaftesten Dankesäußerungen über die herzliche Aufnahme in dieser Stadt zu Theil geworden sind. Namentlich wurde der Unterzeichnete von dem Besuche des Herrn Oberstlieutenant von Legat beehrt, zu dem ausgesprochenen Zwecke, Namens des ganzen Regiments, den Bewohnern der Stadt Kusel den herzlichsten Dank auszusprechen, für den freundlichen Empfang, die ausgezeichnete Verpflegung und die Beweise von Wohlwollen und Sympathie, die den Offizieren sowohl, wie der ganzen Mannschaft von allen Seiten zu Theil geworden sind. Der Unterzeichnete kommt hiemit dem ausdrücklich ausgesprochenen Wunsche des Herrn Oberstlieutenant nach, indem er diese Dankesäußerungen zur Kenntniß der hiesigen Bewohner bringt.

Kusel, den 6. Juni 1871.

Der Bürgermeister,
**Fr. Bell** II.


## Gebr. Baum
**Berlin**
**Rothes Schloß,**
**an der Stechbahn No. 1**

versenden auf briefliche Bestellungen folgende Waaren zu überraschend billigen Preisen. Bekanntlich kauft man in Berlin Kleiderstoffe für Damen bedeutend billiger als in allen andern Städten und dürfte diese Offerte allen Damen sehr willkommen sein, da man für billigere Preise die neuesten und elegantesten Sachen tragen kann.

***Barége***
hell mit ganz kleinen buntfarbigen Tupfchen pro Robe 3 Gulden.

***Lenos-Barége***
sehr dicht mit natürlichem Seitenglanz in hellblau, hellgrün, hellgrau, hellgelb, lila, und rosa Robe 6 Gulden.

***Diagonal***
praktisches unverwüstliches Hauskleid in dunklen Farben Robe 4 Gulden.

***Helvetia***
ein hellgrauer wollener Stoff, elegantes Kleid, Robe 6 Gulden.

***Sedan à franges***
dieser Stoff hat einen seidenen Gallon und Franze was abgeschnitten und nur Garnirung verwandt wird. In jeder beliebigen Farbe Robe 8 Gulden.

***Popelin brillant***
hellgrün, hellblau, rosa, lila, hellgelb, hell- und dunkelgrau, vollständiger Ersatz für reine Seide Robe 10 Gulden.

Die Eilenzahl der Roben richtet sich nach der Breite der Stoffe, und ist für die größte Dame zum bequemen Kleid mit Garnirung berechnet.

Es werden nur wirkliche Bestellungen ausgeführt, denn Briefe nach Proben gehen aus allen Städten in solcher Menge ein, daß es unmöglich ist, sie zu beantworten, aber die enorm billigen Preise in unserer Handlung, Eleganz und Güte der Stoffe, sichern uns nach dem ersten Versuch dauernde Kundschaft.


## Für
# Auswanderer und Reisende
nach
# Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **Amerika** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** in **Hamburg**, des **Nordbeutschen Lloyd** in **Bremen**, sowie für die Seehäfen **Havre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Kreutz,**
**Agent in Kusel.**

# Post-Dampfschifffahrt
## nach New-York.

Die Abfahrten der Post-Dampfer werden stattfinden, wie folgt:

14. Juni New-York von Bremen.
15. „ **Hammonia** „ Hamburg.
17. „ **Weser** „ Bremen.
21. „ **Cimbria** „ Hamburg.
24. „ **Rhein** „ Bremen.
28. „ **Frankfurt** „ Bremen.
28. Juni **Westphalia** von Hamburg.
1. Juli **Hansa** „ Bremen.
Am 5. Juli **Holsatia** von Hamburg.
„ 12. „ **Thuringia** „ Hamburg.
„ 19. „ **Silesia** „ Hamburg.
„ 26. „ **Hammonia** „ Hamburg.

Nähere Auskunft ertheilt und zu Accord-Abschlüssen empfiehlt sich der concessionirte Agent **Chr. L. Blitt** in Kusel.

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis** umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Mkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 23 enthält:

**„Bernhardine."** Novelle. Von Hermann von Gilsenapp. — **„Die Citadelle von Kahira."** Skizze von Alfred Meigel. — **„Die heimlichen Zecher."** — **„Ein Rückblick auf die spanische Inquisition."** Von Dr. Alfred Stiefens. — **„Ein Hausdall."** Von Friedrich Armann." — **„Feuer, Wasser, Luft und Erde"** Von Dr. F. Wollmann. **„Allerlei:"** Ein „mecklenburgisches" Räthsel. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Die Citadelle von Kahira. Die heimlichen Zecher.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

## Vermiethung.

Ein Acker mit ewigem Klee von 91 Dezimalen zu vermiethen bei

**J. Wolf.**

## Verkauf.

Bei **P. v. Ehr** in Rehweiler sind **20 Zentner Kornstroh** (gedroschen) zu verkaufen.

Stehende Geschäftsanzeigen sowie
**Annoncen jeder Art**
vermittelt in allen Zeitungen zu den coulantesten Bedingungen die
**Annoncen-Expedition**
**G. L. Daube & Co.**
**in Frankfurt a. M.**
und macht hauptsächlich die **Geschäftsfirmen aller Branchen, Patentinhaber, Aerzte, Lehrer, Agenten, Importeure, Speditenre** ꝛc. ꝛc. aufmerksam auf die so nützlichen, fast unentbehrlich gewordenen
Stehenden Geschäftsanzeigen.
Ausführliche Zeitungsverzeichnisse, sowie jede weitere Auskunft gratis franco.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 5. Juni 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 44⅞-45⅛ |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 57⅛-58⅛ |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 54-58 |
| 20 Francs Stücke . | | 9 24⅛-25⅛ |
| Rass. Imperiales | | 9 45-47 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kielnschmidt



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 70. Freitag, den 9. Juni 1871.**

## Tagesereignisse.

München, 6 Juni. Vom nächsten Jahre ab wird manche größere Veränderung in den Verhältnissen des Kriegsministeriums eintreten. Vorerst werden die Secretäre in Civilbeamte umgeschaffen und endlich das ganze Verwaltungspersonal wie in Preußen des militärischen Charakters entkleidet werden.

Dahier in der Nymphenburgerstraße arbeitete der Schlossergeselle Herr Wölti, der bekannte Erfinder der bayerischen Mitrailleusen, seit Oktober v. Js. an einer neuen Infanterie-Schußwaffe, die jetzt fertig vor ihm liegt. Dieselbe wird nun dem Kriegsministerium zur sachgemäßen Prüfung übergeben werden.

Berlin, 6. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht kaiserliche Erlasse, betr. die Stiftung einer Verleihung einer Kriegsdenkmünze. Dieselben erhalten Offiziere, Militärärzte, Beamte und Mannschaften der deutschen Armee, welche an einem Gefechte theilgenommen oder zu kriegerischen Zwecken vor dem 2. März d. J. die Grenze Frankreichs überschritten haben, ferner Offiziere, Aerzte, Beamte und Mannschaften der Marine, die an einem Gefechte theilnahmen oder vom 11. Dez. 1870 bis 2. März 1871 zur Besatzung des Schiffes „Augusta" gehörten. Nicht zur Kriegsdenkmünze berechtigte Offiziere, Aerzte, Beamte und Mannschaften, die vom 16. Juli 1870 bis 2. März 1871 mindestens 14 Tage im aktiven Dienste thätig gewesen, haben Anspruch auf die Kriegsdenkmünze für Nichtkombattanten. Auf letztere haben ferner Anspruch: die Hof- und Zivilstaatsbeamten und die Angestellten der Privateisenbahnen, welche in Folge des Krieges vor dem 2 März d. J. die Grenze Frankreichs überschritten haben, die Johanniter und Maltheserritter, die im Dienste dieser Orden oder im Dienste der freiwilligen Krankenpflege gestandenen legitimirten Aerzte, Sanitätsorganträger, Krankenwärter, Frauen und Jungfrauen, welche während des Krieges auf den Schlachtfeldern oder in den in Feindesland etablirten Kriegslazaretten bis zum 2. März d. J. thätig gewesen.

Berlin, 7. Juni. Die „Volkszeitung" bringt heute mit dürren Worten die Nachricht: „Die Königin-Wittwe ist heute Nacht gestorben." Trotz dieser positiven Fassung ist es uns nicht erlaubt, die Richtigkeit der Meldung für unzweifelhaft nehmen zu können, da weder der Telegraph etwas derart gemeldet hat, noch in irgend einem anderen Berliner Blatt sich dergleichen findet. Die Königin Wittwe ist bekanntlich vor einigen Wochen in Charlottenburg erkrankt; sie ist die Wittwe Friedrich Wilhelm's IV., also die Schwägerin des jetzigen Königs, und nahezu 70 Jahre alt. — Graf Moltke ist wieder hier angekommen. Nach dem „Reichsanz." hielt er bereits heute dem Kaiser Vortrag.

Berlin, 7. Juni. Nach der „Provinzial Correspondenz" wird der Reichstag voraussichtlich am 15 d. M. geschlossen werden. Die Mitglieder des Reichstages werden noch den Einzugsfeierlichkeiten beiwohnen. Demselben Blatt zufolge treten die Communal-Landtage am 20. oder 21. d. M. zusammen. Dieselben werden zunächst die Wahlen und Beschlüsse über die Errichtung von Deputationen für das Heimathswesen, gemäß dem Gesetze über den Unterstützungswohnsitz, vornehmen. Deputationen sollen in Königsberg, Marienwerder, Berlin, Stettin, Posen, Breslau, Merseburg, Münster, Köln, Hannover, Schleswig, Kassel, Wiesbaden und Sigmaringen eingesetzt werden.

Mainz, 4. Juni. Bereits heute Nacht ist von den erwarteten Truppen in den Kreis Bingen die Avantgarde der 17. Division eingerückt. Es besteht dieselbe aus zwei Infanterie und einer Cavallerie-Brigade (Inf. Reg. Nr. 75, 76, 89, 90; Dragoner-Reg. Nr. 17 und 18; Ulanen-Reg. Nr. 11 und zwei reitenden Batterien), im Ganzen 15,250 Mann und 4800 Pferde. Nach dem bereits am 31. Mai, 1. und 2. d. aus den Vogesen begonnenen Abmarsch des 9. Armeecorps wird der 17. die 18. Division am 18. bis 20. d. M. folgen und ebenfalls hier einige Tage cantoniren. Die Regimenter Nr. 11 und 36 eröffnen den Marsch. Es ist im Plane, das zur Aufnahme von über 20,000 Mann angelegte Barackenlager für diese Truppen zu benutzen, da bis dahin sämmtliche Kriegsgefangene zurückbefördert sein werden, um auf diese Weise der Stadt und Umgegend die schwierige Quartierung solcher Truppenmassen zu ersparen. Die hessische Division (15,000 Mann, 1500 Pferde) hat sich am 1. und 2. d. M. in Marsch gesetzt, welcher über Ramberweilers, Zabern, Weißenburg, Landau, Speyer, Mannheim, die Bergstraße nach Darmstadt geht. Jene Truppen nehmen zum Theil die Richtung durch die Nahegegend und über die Rheinstraße, zum Theil über Kaiserslautern und Alzey hierher. Der Einzug der hessischen Division in Darmstadt wird am 20. oder 21. d. M. unter dem Befehle des Corpscommandeurs, General v. Manstein, erfolgen. Am Tage nachher wird das jetzige 4. Infanterie-Regiment hier in seiner neuen Garnison eintreffen und jetne neue Formation in Nr. 99 vorbereitet werden.

Versailles, 3. Juni. Der Herzog von Aumale ist, wie „Daily News" melden, in St. Germain eingetroffen die Nachricht ist unter diesem Datum verfrüht, da heute seine Ankunft in Houdan vom Telegraph gemeldet ist; er gedenkt sein'n Sitz in der Nationalversammlung einzunehmen. — In den Wäldern von St. Germain und Fontainebleau werden Vorbereitungen für die Einrichtung der Internirten getroffen. — Nach der „Times" ist die Leiche Lullier's der auf einer der letzten Barrikaden in Belleville getödtet wurde, aufgefunden worden. — Es ist der Vorschlag angeregt worden, in ganz Europa Sammlungen zur Wiederherstellung der zerstörten öffentlichen Gebäude von Paris zu veranstalten.

Versailles, 8. Juni. Der Herzog von Nemours und der Graf von Paris haben eine Fusion der Linien Orleans Bourbon nur unter der Bedingung angenommen, daß der Graf von Chambord zu ihren Gunsten abdanke. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Aumale sind der Uebereinkunft nicht beigetreten.

Zürich, 7. Juni. Die in dem Proceß wegen der Exzesse in der Tonhalle für schuldig erkannten 35 Personen wurden vom Gerichtshofe zu 1 bis 10 Monaten Gefängniß und in 20 bis 100 Franken Geldstrafe verurtheilt.

Konstantinopel, 8. Juni. Gestern Morgens brachen fast gleichzeitig an vier verschiedenen Punkten der Stadt Feuersbrünste aus. Etwa 170 Häuser sind abgebrannt. Man vermuthet Brandlegung.

Die Nachrichten von der Hungersnoth in Persien sind entsetzenerregend. Wie man dem „Levant-Herald" aus Tabris vom 30. April schreibt, hat die Dürre des vorigen Jahres am Schlimmsten die südlichen und mittleren Provinzen heim'

Digitized by Google

gesucht. Selbst in den Straßen der Hauptstadt sterben die Armen zu Hunderten; aber in Khorasan ist es so weit gekommen, daß die Eltern ihre Kinder den Turkmanen in die Sclaverei verkaufen, um sie nur vor dem Tode zu retten, und in Jezdahan soll man Leute angetroffen haben, wie sie Leichen ausgruben, um sie als Nahrung ihren verschmachtenden Familien zu bringen. In Schiras, Yesd und Kirman suchen sich die Bewohner kümmerlich von Gras und Wurzeln zu ernähren, die sie noch etwa auf den Feldern finden. Die unheilvolle Nachgiebigkeit, die Pest, folgt der Hungersnoth rasch auf dem Fuße; und wenn beide ausgewüthet haben, wird die Bevölkerung des Königreichs furchtbar zusammengeschmolzen sein.

## Verschiedenes.

— Hans Wachenhusen hat von dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Militärverdienstkreuz für Auszeichnung im Kriege erhalten.

— Dem „Globe" zufolge wird die Kronprinzessin von Preußen im Juli ein Buch über Frauenarbeit veröffentlichen.

## Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Mai 1871.

### Geboren:

Den 11. Philippina Louisa, Tochter der Eheleute Philipp Hoffmann, Schneider und Karolina Margaretha Louisa Fritz; den 11. Margaretha, Tochter der Eheleute Philipp Wiehe, Schullehrer und Anna Maria Elisabetha Schellhaaß; den 28. Margarethe Karolina, Tochter der Eheleute Jacob Graff, Tagner und Margaretha Allmann; den 31. Heinrich, Sohn der Eheleute Karl Ludwig Klee, Eisenbahnbediensteter und Katharina Huff.

### Gestorben:

Den 3. Johannes Liele, ehne Gewerbe, 84 Jahre alt; den 8. Johann Friedrich Becker, Tagner 80 Jahre alt; den 10. Karl Cleres, 3 Monate alt; den 10. Philipp Karl Sommer, Bäcker und Wirth, 50 Jahre alt.

## Verehelicht haben sich:

Den 2. Karl Drumm, Dreher von Erdesbach, mit Juliana Fickeisen; den 27. Peter Schneider, von Landstuhl, mit Henrietta Elisabetha Noel.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff **Germania** Capt. **Hebich** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 23. Mai abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 14 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise ein Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 207 Passagiere, 1250 Tons Ladung und 350800 Dollars Contanten und 74 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff **Hollatia** Capt. **Meier** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 24. Mai von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 9. Juni. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 26 kr. Spelz 5 fl. 23 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 53 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd 28 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

**Homburg**, 7. Juni. per Zentner Weizen 7 fl. 48 kr., Korn 6 fl. 21 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 30 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht 6 fl. 26 kr., Hafer 6 fl. 1 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

**Neustadt**, 6. Juni. per Zentner Weizen — fl. — kr., Korn 6 fl. 1 kr., Spelz 6 fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr.


## Verpachtung.

**Donnerstag**, den **16. Juni 1871**, Nachmittags 2 Uhr zu Altenglan in der Wirthschaft von Jacob Klinck, läßt Herr Pfarrer Müller von da:

ungefähr 6 Tagw. Wiesen im Banne von Altenglan auf 1 Jahr verpachten.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## G. L. Daube & Co.

Bei Beginn der Saison empfiehlt sich die

**Annoncen-Expedition**

an alle Zeitungen des In- und Auslandes von

**G. L. Daube & Co.**

in Frankfurt a. M.

zur Vermittlung der üblichen Halbjahrsanzeigen zu den Originalpreisen aller Lehranstalten, Bade-Etablissements, Hotels, Handlungen rc. rc.

Bereitwilligste Auskunft, Ausführliche Zeitungs-Cataloge, genaue Kostenvoranschläge, stehen gratis zu Diensten.

Vertreten an allen Hauptplätzen

Frankfurt a. M.

Annoncen-Expedition von an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

## Verkauf.

Bei **P. v. Ehr** in Rebweiler sind **20 Zentner Kornstroh** (gedroschen) zu verkaufen.

## Gesucht.

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen finden bei guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

**Daniel Becker**,
Schuhmachermeister in Kusel.

## Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei Keller, 1 Pferdestall und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Näheres in der Exped. ds. Blts.


## Frankfurter Börsencourse

vom 8. Juni 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 44⁷/₈-45¹/₂ |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 57¹/₄-58¹/₂ |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 26-27 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 54-56 |
| Dukaten . . . | „ | 5 34-36 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 27-28 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |


Wer ein Gut, ein Haus, Hofel rc. kaufen oder verkaufen, pachten oder verpachten will,
Wer einen Posten zu besetzen hat oder einen solchen sucht,
Wer irgend etwas in eine beliebige, Anzahl von Zeitungen einzurücken beabsichtigt, wende sich an die Annoncen-Expedition von

## Rudolph Mosse,

officiellen Agenten sämmtlicher Zeitungen des Inn- und Auslandes,

**Frankfurt a. M.**

**Zeil 43.**

Straßburg, München, Nürnberg, Berlin, Wien, Prag, Hamburg, Zürich.

Daselbst wird Jedermann Auskunft ertheilt, welche Zeitungen für jeden einzelnen Fall sich am besten eignen, sowie auch Offerten gratis entgegengenommen werden.

Daselbst besorgt die Inserate unter Daselbe, wie in den Zeitungs-Daselbst Expeditionen, da dieses Institut als

## Central-Stelle

aller existirenden Zeitungen besondere Vortheile von denselben genießt. Das Renomee der Firma bürgt für solide Bedienung.

***Discretion***

wird auf das strengste beobachtet, die einlaufenden Offertbriefe werden unerörtert an die betreffenden Reflectanten, ohne deren Namen preiszugeben, pünktlichst und ohne Provisionsberechnung übermittelt.

## Die Tapetenmusterkarte

von **Gebr. Scherer** in **Heidelberg** liegt in reichhaltiger Auswahl zur gefälligen Einsicht bei

**J. Wolf.**



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
R. S. in München

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. Vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 71.** **Sonntag, den 11. Juni** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 8. Juni. Die Frohnleichnamsprozession fand heute in der herkömmlichen Weise statt. Der Zug bewegte sich nach beendigtem Hochamte von der festlich geschmückten Domkirche aus durch die Kaufingergasse über den Marienplatz durch die Dieners-, Residenz-, Ludwigs- und Theatinerstraße und ging von da über den Marienplatz und durch die Kaufingergasse zurück in die Frauenkirche. Am Marienplatz, am Residenzplatz, am Odeonsplatz und in der Theatinerstraße wurden vor den zu diesem Zwecke erbauten Altären die vier Evangelien abgesungen und vom Erzbischof der Segen ertheilt. Der Zug bestand aus den verschiedenen Gewerbsvereinen und Bruderschaften mit ihren Fahnen und Standarten; auch die städtischen Schulen und die Gymnasien betheiligten sich an demselben. Von den Mitgliedern des königlichen und herzoglichen Hauses wohnte Niemand der Prozession bei, auch kein Hofbeamter und kein Hofbediensteter. Dem von Erzbischof getragenen Sanctissimum folgten die Staatsminister Graf von Bray und von Lutz. Diesen schlossen sich nur ungefähr 30 Beamte und Offiziere an. Die Universität war nur durch Professoren der Theologie und Einen Professor der Jurisprudenz vertreten, der Magistrat nur durch drei rechtskundige Magistratsräthe. Zu beiden Seiten des Erzbischofs ging eine kleine Abtheilung Soldaten des kgl. Infanterie-Leib-Regimentes, sonst war kein Militär ausgerückt. Die Ordnung des Zuges wurde, obgleich nicht Spalier gebildet war, in keiner Weise gestört.

**München**, 9. Juni. Der Redakteur des „Volksboten", Dr. Zander jun., wurde wegen des Artikels, worin er die deutsche Armee unberechtigter Anklagen im letzten Kriege beschuldigt, vor das Schwurgericht verwiesen.

König Ludwig hat den Wunsch ausgesprochen, daß von Gemeinden, von Vereinen oder von Privatpersonen Gedenktafeln errichtet und in den Kirchen aufgestellt werden, auf welchen die Namen der gefallenen Krieger und die der bezüglichen Schlachten verzeichnet sind.

**Berlin**, 6. Juni. Das Militär-Wochenblatt meldet heute amtlich die Auflösung des Oberkommandos des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl, der dritten und zweiten Armee, und die allerhöchsten Anordnungen über die Vertretung des gesammten deutschen Heeres und der deutschen Kriegsflotte bei der hiesigen Einzugsfeierlichkeit vom 16. d. Mts. Außer dem kombinirten Bataillon des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 wird auch dem preußischen Heere ein kombinirtes Bataillon, eine kombinirte Schwadron und eine kombinirte Batterie gebildet. Jedes Infanterie-, Jäger- und Pionnier-Bataillon der Feldarmee, so wie des Seebataillons hat einen Mann (Gefreiten oder Gemeinen) vollständig ausgerüstet mit Gewehr nach Berlin zu senden, welchen Mannschaften eine Abtheilung Landwehr bis zur Stärke von 4 Offizieren, 10 Unteroffizieren und 150 Wehrleuten hinzutritt. An Offizieren kommandirt das 1., 2., 3., 7., 9., 11., 1. bayerische Armeekorps und die württembergische Division je einen Hauptmann, das 4., 5., 6., 8., 10., 12. (k. sächsische), 15., 2. bayerische Armeekorps sowie die 17. Infanterie- und die badische Division je einen Lieutenant, ferner jedes Armeekorps 4 Unteroffiziere und einen Spielmann, die württembergische, badische und 17. Infanterie-Division je 2 Unteroffiziere. Für die Kavallerie und Artillerie sind analoge Bestimmungen. Auch für Train, Sanitäts-Detachements, Feldgeistliche, Feldpost, Sanitätskorps und Marine sind Specialanordnungen getroffen. Die hieher zu Entsendenden sind möglichst aus den Rittern des Eisernen Kreuzes 1., resp. 2. Klasse zu wählen und bis spätestens 12. Juni Abends hieher zu beordern.

**Berlin**, 8. Juni. Die „Volkszeitung" hat sich richtig übereilt; heute meldet sie wie folgt: „Die Nachricht von dem Ableben der Königin-Wittwe — gestern in der ganzen Stadt verbreitet — war eine irrthümliche.

Dem Vernehmen nach, heißt es in Berliner Blättern sind zur Kriegsbesatzung Frankreichs nunmehr die 2., 4., 6. 11., 19., 22., 24. Division und die 2. bayerische Division (im Ganzen acht Divisionen) definitiv bestimmt worden.

Eine große Dank- und Siegesfeier wird am 18. Juni in Berlin begangen und sind dazu die großartigsten Vorbereitungen im Werke. Viele deutsche Fürsten werden daran theilnehmen, am meisten aber freuen sich die Berliner auf den König Ludwig von Bayern. Zu dieser Feier, hoffen sie, werde er seine Waldeinsamkeit verlassen und an der Tafelrunde des deutschen Kaisers erscheinen; denn der Kaiserpathe dürfe nicht fehlen.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." veröffentlicht ein Namensverzeichniß von hundertzweiundvierzig gefangenen Offizieren, die unter Bruch ihres Ehrenwortes den Ort ihrer Internirung verlassen haben. Es befinden sich darunter der Oberst des 67. Linienregiments Thibaudin, 2 Oberstlieutenants, 22 Bataillonschefs, 39 Kapitäns, die übrigen Lieutenants und Sous Lieutenants, im Ganzen 142 Namen. Dasselbe Blatt bemerkt hiezu: „Jetzt, wo Friede geschlossen ist, möchte es an der Zeit sein, daran zu erinnern, daß Frankreich, ernüchtert und zu gewöhnlicher Beurtheilung von Ehrensachen zurückgekehrt, hier etwas zu sühnen und ein Urtheil abzugeben hat, welches die Schuldigen straft, sie mit der Strafe wirklich reinigt und damit seinen eigenen Schild vor der Meinung aller Soldaten wieder blank werden läßt, die auf Ehre halten. . ."

**Wiesbaden**, 9. Juni. Heute Nacht ward ein Einbruch in die hiesige katholische Kirche verübt. Es sind Monstranzen, viele Kelche, Pokale, Ciborien, Statuen, mehrere Tausend Thaler an Werth, gestohlen worden. Die Thäter sind noch unermittelt.

**Straßburg**, 6. Juni. Eine Verordnung des Generalgouverneurs, datirt vom 7. Juni, setzt die Zollvereinsgesetze betreffend die Tabaksteuer für Elsaß-Lothringen in Kraft.

**Versailles**, 8. Juni. Nach dem „Soir" hat der Finanzminister für die 3 Milliarden-Anleihe, welche nächste Woche zu 5 pCt. aufgelegt wird, einen direkten Telegraphen-Dienst zwischen Versailles und dem Ausland zur besonderen Disposition der Banquiers eingerichtet. Zahlreiche Vertreter englischer, belgischer, holländischer Finanzleute sind zur Verständigung hier anwesend. Herr Alphons Rothschild hatte heute Conferenzen mit Pariser Banquiers und nachher eine zweistündige Besprechung mit Pouyer-Quertier. — Schluß-Rente 53. 45, später 53. 25.

Eine kurze Nachricht kommt aus Versailles, ist aber von gewichtiger Bedeutung. Der Ausschuß für Beiserung des Militärwesens hat sich einstimmig für allgemeine Wehrpflicht entschieden.

Digitized by Google

In den Katakomben sind zehntausend Brandbomben aufgefunden worden. Da Schriftstücke, welche bei den Gefangenen vorgefunden worden sind, darthun, daß die Commune dreiundzwanzigtausend solcher Bomben anfertigen ließ, und da nicht viele von denselben gebraucht worden sind, glaubt man, daß noch eine große Anzahl irgendwo verborgen liegen müsse. — Fast alle fehlenden Stücke der Vendome-Säule sind herbeigeschafft worden, und es herrscht die Ansicht, daß das Denkmal genau wieder hergestellt werden kann. Es ist der eigenthümliche Vorschlag gemacht worden, die Ruinen des Hotel de Ville zu lassen, so wie sie jetzt sind; der Vorschlag wird allen Ernstes besprochen und findet viele Freunde. Von allen Seiten strömen große Menschenmassen nach Paris. Es herrscht vollständige Ruhe, obwohl noch immer zahlreiche Verhaftungen stattfinden.

Brüssel, 8. Juni. Das „Echo du Nord" in Lille meldet: Die Exkaiserin Eugenie hat jene Schildverhebung zu Gunsten des kaiserlichen Prinzen mit den Worten zurückgewiesen: „Ich will nicht in die Fußstapfen Marie Antoinette's treten und nicht meinem Sohne das Schicksal Ludwig's XVII. bereiten." Der Kaiser verhält sich schweigsam. Prinz Napoleon will eine Schilderhebung auf eigene Faust versuchen.

Brüssel, 9. Juni. Die „Indépendance belge" schreibt aus Paris: „Einvringliches Zureden von Freunden Thiers', die ein Attentat befürchteten, bestimmte denselben bei der Leichenfeier Darboy's nicht zu erscheinen. Alle Communemitglieder sind erschossen oder gefangen, außer Pyat, der spurlos verschwunden.

In Belgrad wurde vor einigen Tagen ein Attentat auf den Fürsten Milan verübt. Beim Heimgange aus dem Theater ist vor ihm eine Bombe zerplatzt, jedoch ohne ihm geschädlich zu werden. Ueberhaupt sind in Serbien verschiedene Umtriebe im Gang, welche einen baldigen Regierungswechsel wahrscheinlich machen.

Belgrad, 9. Juni. Klauber, Oberinspector der österreichischen Staatsbahn ist hier eingetroffen, um mit der serbischen Regierung in Eisenbahn-Angelegenheiten zu conferiren.

London, 7. Juni. Die Convocation der Universität Oxford, um dem Dr. Döllinger den Ehrentitel eines Doctor juris zu votiren, hat unter sehr zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Canonicus Liddon hielt eine vortreffliche lateinische Rede, in welcher er den Vorschlag anempfahl und die Hoffnung aussprach, daß derselbe einstimmig zur Annahme gelangen möge. Aber Hr. R. F. Clarke, welcher früher dem St. John's College der Universität angehört hatte und dasselbe verließ, weil er zum katholischen Glauben übertrat, opponirte, und bei der folgenden Abstimmung wurde dem Gegner der päpstlichen Unfehlbarkeit das Ehrendiplom mit 65 gegen 16 Stimmen, demnach mit einer Mehrheit von 49 Stimmen, zuerkannt.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kufel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 7. Juni wiederum eine Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs und Packet-Post volle Ladung, 114 Passagiere in der Cajüte und 725 im Zwischendeck an Bord.

Am nächsten **Freitag**, den **16. Juni** werden die Lehrer von Ulmet und umliegenden Ortschaften mit ihren Schülern eine Partie auf den **Potzberg** machen und laden ihre Collegen zur Betheiligung an derselben freundlichst ein.

**Lehrer Zink und mehrere Collegen.**

## Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 9. Juni. per Zentner Weizen 7 fl. 48 kr., Korn 6 fl. 15 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz 6 fl. 2 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl 5 kr. Weißbrod 1½ Kr., Kornbrod 28 kr.

Speier, 6. Juni. per Zentner Weizen 7 fl. 31 kr., Korn 5 fl. 45 kr., Gerste — fl. — kr., Spelz 5 fl. 42 kr., Hafer 5 fl. 50 kr.

Mainz, 9. Juni. Weizen fl. 12 45 kr. bis fl. 15 15 kr. Korn fl. 11. 10 kr. bis 11 fl. 15 kr. Gerste fl. 8 10 kr. — fl. 10 15 kr. Hafer 6 fl. 15—20 kr. Spelz — fl. — kr.

Worms, 9. Juni. Weizen pfälzer 13 fl. 36 kr., Roggen 11 fl. 43 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 1 kr. per 160 Pfd. Hafer 7 fl. 10 kr. per 120 Pfd.


## Verpachtung.



**Donnerstag**, den **16. Juni 1871**, Nachmittags 2 Uhr zu Altenglan in der Wirthschaft von Jacob Klinck, läßt Herr Pfarrer Müller von da:

ungefähr 6 Tagw. Wiesen im Banne von Altenglan auf 1 Jahr verpachten.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Zu vermiethen

vom 1. Juli nächsthin an bis Ende September darauf; Im Wohnhause des Karl Hierthes dahier, diejenige Wohnung, welche Louis Hengärtner gemiethet hatte.

**Ph. Lonquet**,
als Curator der Vacantmasse von genanntem Hengärtner.

## Verkauf.

Bei **P. v. Ehr** in Rehweiler sind **20 Zentner Kornstroh** (gedroschen) zu verkaufen.

## Gesuch.

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen finden bei guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

**Daniel Becker**,
Schuhmachermeister in Kusel.

Das Logis, welches derzeit Herr Benter bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**

## Die Annoncen-Expedition von G. L. DAUBE & Comp.

in

| | | |
|---|---|---|
| **Frankfurt a. M.** | **Stuttgart** | **München** |
| Rossmarkt 7. | König-strasse 25. | Kaufingerstrasse 21. |
| **Wien** | **Hamburg** | **Brüssel** |
| Stadt, Schulerstrasse 11. | Neuer Wall 62. | Rue du Pepin 33. |

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

**in alle Zeitungen aller Länder**

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

## Haasenstein & Vogler,

**Zeitungs-Annoncen-Expedition**

(Bureau de publicité)

*in Frankfurt am Main,*

grosse Gallusstrasse Nro. 1,

in **Basel**, Steinenberg 29,
„ **Berlin**, Leipzigerstrasse 46,
„ **St. Gallen**, Obere Grabenstrasse 12,
in **Hamburg**, Neuerwa 50,
„ **Leipzig**, Markt 17,
„ **Wien**, Neuer Markt 11,
„ **Zürich**, Elsassergasse 1.

Zeitungs-Catalog gratis und franco.


## Frankfurter Börsencourse

vom 10. Juni 1871.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 44⅞-45⅛ | |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 57⅛-58⅛ | |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 43-45 | |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 26-27 | |
| Russ. Imperioles | „ | 9 45-47 | |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 54-56 | |
| Dukaten . . . | „ | 5 34-36 | |
| Dollars in Gold . | „ | 2 27-28 | |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 | |


**Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt**



Digitized by Google

nigl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Ra a.t.

**Nro. 72.** **Mittwoch, den 14. Juni** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 9. Juni. Die Marschroute des 1. bayer. Armeecorps wurde dahin abgeändert, daß dasselbe nicht nach Saarbrücken, sondern nach Saarburg zu marschiren hat, von wo es mit der Eisenbahn weitergeht. Das 2. Armeecorps wird am 17. Juni seinen Rückmarsch bis Karlsruhe fortsetzen, von dort aus ebenfalls mit der Bahn.

München, 10. Juni. Das k. Kriegsministerium ist angeordnet, daß die Gemeinde-Vertretungen rechtzeitig Kenntniß erhalten sollen, wann die aus dem Felde zurückkehrenden bayerischen Truppen in ihre Friedensgarnisonen einrücken, damit denselben hiebruch im Einvernehmen mit den betreffenden Commandantschaften ein festlicher Empfang bereitet werden kann. Zum Zwecke eines gemeinsamen Empfanges dürfen Cantonnements oder Zeltlager benützt werden, jedoch ohne die Zeitdauer von zwei Tagen zu überschreiten. — Der Commandant des zweiten bayerischen Armeecorps General von Hartmann befindet sich bereits auf der Reise nach Berlin, um dem feierlichen Einzuge der Truppen beizuwohnen.

Unter den während des Feldzuges mit dem eisernen Kreuze Ausgezeichneten befindet sich, wie der Schles. Ztg. geschrieben wird, auch ein preußischer Feldjäger, welcher bei einer Sendung an den General v Werder 17 Meilen nicht occupirtes Land zu durchreisen hatte. Die Feldjäger haben in diesem Feldzuge außerordentliches Glück gehabt; obgleich sie sich oft mit äußerster Kühnheit aussetzten, ist nicht ein einziger in Gefangenschaft gerathen. Es soll überhaupt seit Friedrich der Große, der dieses Corps gründete, noch nicht vorgekommen sein, daß eine einem Feldjäger anvertraute Depesche nicht an den Ort ihrer Bestimmung gelangt wäre.

Berlin, 10. Juni. Der Gesetzentwurf, betreffend die Verleihung von Dotationen für die hervorragenden Heerführer beantragt, dem Kaiser 4 Millionen aus der französischen Kriegsentschädigung zur Verfügung zu stellen. Das Gesetz, betreffend die Gewährung von Beihilfe an Reservisten und Landwehrleute beantragt, der Bundesregierung 4 Millionen aus der französischen Kriegsentschädigung zur Verfügung zu stellen, um darauf, so weit nach dem Verhältniß der einzelnen Länder das Bedürfniß vorhanden ist, den durch die Einziehung besonders schwer geschädigten Offizieren, Aerzten und Mannschaften der Reserve und Landwehr die Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs möglichst zu erleichtern. Der Bundesrath ordnet die Vertheilung dieser Summe durch die einzelnen Bundesregierungen an.

Mainz, 11. Juni. Die Rückmärsche der Truppen aus Frankreich sind in vollem Gange. Der 17. Division, welche zum großen Theil von der Biebricher Curve ab bereits directe Beförderung gefunden, wird schon in nächster Woche das Generalcommando des 9. Armeecorps und die 18. Infanteriedivision (Infanterieregimenter Nr. 11, 36, 85 und 86, 9. Jägerbataillon und 6. Dragonerregiment) folgen und ebenfalls hier und in der Umgegend Marschquartiere beziehen. Ihr folgt bis auf eine Division, vom 21. ab das ganze 12. (sächsische) Armeecorps, welches auf den größeren Straßen durch die Pfalz und Rheinhessen in vier Colonnen in Fußmärschen hierher und die Frankfurt rückt, in weitem Umkreise Cantonnements bezieht, um gleichfalls successive per Bahn weiter befördert zu werden. Die Bequartierung dieser bedeutenden Truppenmassen ist durch Echeloniren der Marschcolonnen in Zeit und Richtung ermöglicht, so daß alle von den Hauptrichtungen nicht zu weit entfernte Orte mit an der Last tragen und zwischen dem Abmarsch der einen und dem Anmarsch der folgenden Colonne einige Stunden Zeit liegen. Die Verpflegung der Truppen erfolgt aus eigenen Magazinen. — Das Ersatzbataillon des hessischen 4. Infanterieregiments wird in diesen Tagen hier eintreffen, um aufgelöst zu werden.

Ems, 11. Juni. Kaiser Alexander von Rußland ist mit dem Großfürsten Alexis und großem Gefolge hier angekommen. Die Stadt und die benachbarten Berge sind illuminirt. Die Kaiserin Augusta und der König von Griechenland werden morgen erwartet.

Paris ist für den Augenblick wieder beruhigt. Die Insurrection ist völlig bewältigt. Die letzten Tage des Mai werden in der Geschichte der Hauptstadt einig denkwürdig bleiben. Was der Todeskampf der Commune für immense Opfer gefostet, wird erst allmälig ersichtlich. Ihre Führer hatten noch in ihrer letzten Sitzung die ganze Stadt der Vernichtung geweiht. Die Ausführung des todeswürdigen Planes wurde zum Glück in ihrem größten Theile verhindert. Die Sieger haben ihren Sieg in rücksichtsloser Weise benützt. Die summarischen Aburtheilungen, die Massenerschießungen haben eine schreckliche Höhe erreicht. Die jetzt in Wirksamkeit getretenen Kriegsgerichte werden noch über Viele die Todesstrafe verhängen. Das Pariser Leben beginnt sich von Neuem zu regen. Einheimische und Fremde kehren in die Hauptstadt zurück. Der Verkehr ist nach allen Seiten wieder eröffnet. Die zum Theil noch rauchenden Trümmer werden rasch zur Seite geschafft. Schon wird mit dem Wiederaufbau vieler Gebäude begonnen. Die öffentlichen Anstalten beginnen ihre Wirksamkeit wieder, die Theater heben ihre Vorstellungen an. Man ist in Paris gewöhnt, auch über den äußersten Fall rasch zur Tagesordnung zu schreiten. In unverbesserlicher Entstellungssucht wollen die Pariser Journale die verübten Gräuelthaten auf ausländischen, respective deutschen Ursprung zurückführen, um ja den Pariser Pöbel von der ihm so nothwendigen Erkenntniß von der Ungeheuerlichkeit seiner Schuld ferne zu halten.

Paris, 11. Juni. Die Gesellschaft der Nordbahn gibt von heute an directe Billete nach Köln aus. Der Expreßzug geht um 7¾ Uhr Morgens ab und langt Abends um 11 Uhr in Köln an. Der Postzug geht um 7¾ Uhr Abends von hier ab und trifft 11½ Uhr Morgens dort ein

---

● Kusel, 13. Juni. Zufolge amtlicher Mittheilung an die Bürgermeisterämter wird bei dem Rückmarsch des k. preußischen 3 Armeekorps die Corps-Artillerie (reitende Abtheilung, Fuß-Abtheilung, Füsilier-Bataillon 52. Regiments) mit einer Verpflegungsstärke von 2460 Portionen, sowie 1651 Rationen zu 10—11½ Pfund Hafer und 3 Pfund Heu **am 18. ds. Mts. in Kusel, am 19. und 20. ds. Mts. in Wolfstein** bezw. der Umgegend dieser Orte zur Einquartirung kommen, um sodann den Weg in der Richtung nach Kirchheimbolanden über Rockenhausen fortzusetzen. Der Einquartirungsbezirk umfaßt eine Fläche von durchschnittlich 1 bis 2 Meilen vorwärts und rückwärts, oder circa 2 □-Meilen, so daß die die einzelnen Gemeinden treffende Quote an Einquartirung eine mäßige sein wird. Die einquartirten Truppen sind zu verpflegen und werden die Kosten sogleich von den einzelnen Truppentheilen bezahlt. (Es ist dies ein Theil der Truppen, welche bei Beginn des Krieges im Au-

Digitized by Google

gust vorigen Jahres auf dem Marsche nach Frankreich bereits die hiesige Stadt passirten und wird hoffentlich keiner besonderen Anregung bedürfen, die Bewohner zu veranlassen, die Häuser mit Fahnen zu zieren.)

**Kaiserslautern**, 13. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 25 kr. Korn 5 fl. 55 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 53 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Hafer 5 fl. 32 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Landstuhl, 12. Juni, per Zentner Waizen — fl. — kr., Korn 6 fl. 12 kr., Spelz 5 fl. 35 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr.

## Verpachtung.

**Donnerstag**, den **16. Juni 1871**, Nachmittags 2 Uhr zu Altenglan in der Wirthschaft von Jacob Klinck, läßt Herr Pfarrer Müller von da:

ungefähr 6 Tagw. Wiesen im Banne von Altenglan auf 1 Jahr verpachten.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Mobiliarversteigerung.

**Donnerstag, den 22. Juni 1871**, Morgens 9 Uhr, zu **Vatersbach** in seiner Wohnung, läßt **Abraham Klinck**, Gutsbesitzer allda, verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, namentlich:

2 starke Zugpferde von 6—7 Jahren, 2 vollständige Wagen, 1 Vorder- und 2 Hinterpflüge, 1 Walze, 2 Eggen, 1 Schnapskarren, 1 Schiebkarren, 1 Chaise, 1 Char-à-banc, **3 Ohm Zwetschenbranntwein** ꝛc. ꝛc.

**Heck**, k. Notär.

## Versteigerung.

**Samstag**, den **24. Juni 1871**, Nachmittags 1 Uhr zu **Albessen** läßt **Adam Seyler** von da als Bevollmächtigter von **Christian Rabinger**:

1 Kommod mit Pultaufsatz und Schrank, 1 Bettlade mit Stahlmatratze, 1 Roßhaarmatratze, 2 Tische, mehrere Stühle, 1 Milchkiste, Eimer, Zäber, Fässer, 1 Schlage, Pferdsgeschirr und sonstiges Mobiliar, 1 Wagen, kirschbäumene Dielle, 15 Hühner, 1 Uhr, Ketten und dergleichen; — ferner ein zu Albessen gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof, Garten und 78 Dezimalen Wiese dabei

versteigern

**Heck**, k. Notär.

## Zu vermiethen

vom 1. Juli nächsthin an bis Ende September darauf: Im Wohnhause des Karl Hierthes dahier, diejenige Wohnung, welche Louis Hengärtner gemiethet hatte.

**Ph. Lonquet**,
als Curator der Vacantmasse von genanntem Hengärtner.

# Das Bad
zu
# Diedelkopf

ist von jetzt ab täglich geöffnet und findet die Billetabgabe bei Unterzeichnetem statt.

Kusel, den 13. Juni 1871.

*Jac. Schlosser.*

## Für
# Auswanderer und Reisende
nach
# Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **Amerika** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** in **Hamburg**, des **Nordd**eutschen **Lloyd** in **Bremen**, sowie für die Seebäfen **Havre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Kreutz,**
**Agent in Kusel.**

# Post-Dampfschifffahrt
## nach New-York.

Die Abfahrten der Post-Dampfer werden stattfinden, wie folgt:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 17. Juni | Weser | von Bremen. | 1. Juli | Hansa | von Bremen. |
| 21. „ | Cimbria | „ Hamburg. | Am 5. Juli | Holsatia | „ Hamburg. |
| 24. „ | Rhein | „ Bremen. | „ 12. „ | Thuringia | „ Hamburg. |
| 28. „ | Frankfurt | „ Bremen. | „ 19. „ | Silesia | „ Hamburg. |
| 28. „ | Westphalia | „ Hamburg. | „ 26. „ | Hammonia | „ Hamburg. |

Nähere Auskunft ertheilt und zu Accord-Abschlüssen empfiehlt sich der concessionirte Agent

**Chr. L. Blitt** in Kusel.

## Gesuch.

Zwei tüchtige Schuhmacherzesellen finden bei guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

**Daniel Becker,**
Schuhmachermeister in Kusel.

## Das Neue Blatt 1871.

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Kr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 24 enthält:

**„Bernhardine."** Novelle. Von Hermann von Glasenapp. — **„Juristische Plaudereien."** Von Dr. J. — **„Rechts oder Links."** — **„Mutter und Tochter."** Von Karoline Bauer. — **„Fred."** Von Rudolph Lindau. — **„Wanderungen durch den deutschen Reichstag."** — **„Militairische Unterrichtsbriefe."** Von einem Hauptmann a. D. **„Allerlei:"** Friedrich Halm. **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Friedrich Halm. Rechts oder Links. Portraits deutscher Reichstagsmitglieder.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

## Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Näheres in der Exped. ds. Blts.

### Frankfurter Börsencourse
vom 12. Juni 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 44⅞-45⅛ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 25½-26½ |
| Kais. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 54-56 |
| Dukaten | „ | 5 34-36 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Bair. und Staats-

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 73. Freitag, den 16. Juni 1871.

### Tagesereignisse.

München, 12. Juni. Eine kgl. Entschließung vom 9. d. M. giebt bekannt: „Nach §. 4 des Gesetzes vom 22. April 1871, betreff. die Einführung Norddeutscher Bundesgesetze in Bayern, hat das Gesetz vom 10. Juni 1869, betr. die Wechselstempelsteuer im Norddeutschen Bunde, welches mittlerweile auch in Hohenzollern, Württemberg, Baden und Südhessen Geltung erlangt hat, vom 1. Juli 1871 an in Bayern in Kraft zu treten. In Folge dessen werden die zum Vollzuge dieses Gesetzes erlassenen Verordnungen (3 Bundesgesetze vom 13. Dec. 1869 und 21. Dec. 1870) bekannt gemacht und treten noch folgende Bestimmungen hinzu: Der Verkauf der Stempelmarken und gestempelten Wechselblanquets wird den kgl. bayer. Postanstalten übertragen. Stempelmarken und gestempelte Wechselblanquets zum Preise von 1 Sgr. ($3^1/_2$ kr.), $1^1/_2$ Sgr. ($5^1/_4$ kr.) und 3 Sgr. ($10^1/_2$ kr.) werden bei sämmtlichen Posterpeditionen ohne Anstand verkauft, die Verkaufsstellen auch weiters nach den örtlichen Bedürfnissen bestimmt werden. Der Verkauf geschieht zu dem Preise des Stempelbetrages und zwar nach dem Verhältniß von 1 Sgr. = $3^1/_2$ kr. Der Umtausch unbrauchbar gewordener Marken erfolgt durch das Oberpostamt.

München, 12. Juni. Der von den seit Pfingsten hier versammelten altkatholischen Gelehrten Deutschlands beschlossene Aufruf an die deutschen Katholiken aus Döllinger's Feder sagt:

1) Wir beharren in der Verwerfung der vaticanischen Unfehlbarkeit und der vaticanischen Dogmen, welche trotz aller Ableugnung der Bischöfe den Papste persönliche Unfehlbarkeit und absolute Gewalt in der Kirche einräumen.

2) Wir beharren in der fest begründeten Ueberzeugung, daß die vaticanischen Decrete eine ernste Gefahr für den Staat und die Gesellschaft bilden und schlechthin unvereinbar sind mit den Gesetzen und Einrichtungen der gegenwärtigen Staaten, und daß wir durch deren Annahme in einen unlösbaren Zwiespalt mit unseren politischen Pflichten und Eiden gerathen würden.

3) Die deutschen Bischöfe selbst zeigen durch die ungleichen widersprechenden Deutungen der vaticanischen Dogmen, daß sie die Neuheit derselben recht gut kennen und sich derselben schämen. Wir beklagen darum einen solchen Gebrauch des bischöflichen Lehramtes, beklagen, daß die deutschen Bischöfe sich nicht gescheut haben, in ihrem jüngsten Hirtenbriefe den Gewissenszwang ihrer Diöcesanen mit Schmähung auf Vernunft und Wissenschaft zu beantworten.

4) Wir weisen die Drohungen der Bischöfe als unberechtigt, ihre Gewaltmaßregeln als ungültig und unverbindlich zurück. Wir wissen, daß durch ihre Excommunicationen weder die Gläubigen ihr gutes Recht auf die kirchlichen Gnadenmittel, noch die Priester ihre Befugniß, dieselben zu spenden, verlieren können und sind entschlossen, durch die Censuren, welche zur Förderung der falschen Lehren verhängt worden sind, unser Recht und nicht verkümmern zu lassen.

5) Wir leben in der Hoffnung, daß der jetzt ausgebrochene Kampf unter einer höheren Leitung das Mittel sein wird, die längst ersehnte unabweisbare Reform der kirchlichen Zustände sowohl in der Verfassung als in dem Leben der Kirche anzubahnen und zu verwirklichen. Wir hoffen auf eine ächt kirchliche Regeneration, wo jedes katholische Culturvolk, entsprechend seiner Eigenart, im Einklang mit seiner Culturmission, ein freies Glied an dem Körper der allgemeinen Kirche bildet; der Clerus und die Laien einträchtig in der Gestaltung des kirchlichen Lebens zusammenwirken; ein wissenschaftlicher Episcopat und Primat der Kirche ihre Stelle an der Spitze der Weltcultur wieder verschafft und hoffen durch eine solche Regeneration uns dem höchsten Ziele christlicher Entwickelung, der Wiedervereinigung der christlichen Confessionen annähern zu können.

Der Aufruf trägt 31 Unterschriften, darunter die folgenden Namen: Döllinger, Friedrich Huber, Reinkens, Schulte, Knoll, Michelis, Stumpf, Lord Acton, Graf Moy, Zirngibl.

München, 13. Juni. Das Ministerium hat die bayerische Gesandtschaft am italienischen Hof angewiesen, am 1. Juli ihren Sitz von Florenz nach Rom zu verlegen.

— Aus der Pfalz. Die für die Pfälzer Garnisonen bestimmten Abtheilungen rücken in folgender Weise ein: In Speyer: Die 8. Infanteriebrigade am 4. Juli; in Zweibrücken das 5. Jäger-Bataillon am 29. Juni; in Germersheim ein Bataillon des 6. Infanterie-Regiments am 1. Juli dann ein Bataillon des 5. und ein Bataillon des 9. Infanterie Regiments am 3. Juli, in Landau ein Bataillon des 7. Infanterie-Regiments am 7. Juli.

Aus der Vorderpfalz, 10. Juni. Wie die „Bad. Landesztg." mittheilt, hatte das Kapitularvikariat in Speyer unterm 25. Mai sämmtliche Religionslehrer angewiesen, die ihnen von der k. Regierung wegen der Verkündigung der Unfehlbarkeit etwa zukommenden Fragen nicht zu beantworten, sondern deren Bescheidung dem Kapitularvikariat zu überlassen. Eine darauf bezügliche Regierungsentschließung vom 31. Mai, mitgetheilt an sämmtliche Rektorate der Gymnasien, Lateinschulen und Gewerbschulen, verweist nun die katholischen Religionslehrer auf die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, nach welchen dieselben unter der Disziplinargewalt der vom König berufenen Organe stehen und daher verpflichtet sind, denselben auf erfolgte Anfrage Rede zu stehen und Antwort zu geben. Sollte, so heißt es am Schluß, letztere nicht abgegeben werden, so müßte angenommen werden, daß der betr. Religionslehrer absichtlich den Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung sich entziehen und den der ihm vorgesetzten Stelle schuldigen Gehorsam verweigern will. Gegen einen solchen Religionslehrer müßte vom Disziplinarstandpunkte eingeschritten werden. Die Rektorate werden angewiesen, den Religionslehrern ihrer Anstalt diese Entschließung zu eröffnen und Vollzugsanzeige binnen 3 Tagen an die Regierung einzusenden.

Dem Privatbriefe eines Offiziers vom 1. bayerischen Armeekorps aus Fontenay vom 29. Mai entnimmt der „Nürnb Kur." Folgendes: „Seit gestern ist endlich Ruhe; die letzte Woche war fürchterlich: täglich die größten Brände und Explosionen, Tag und Nacht der furchtbarste Kanonendonner. In Vincennes verlangten sie unser Einrücken. Unsere Truppen rückten bis an die Hauptumwallung vor; die Vincenner riefen: Es leben die Preußen, nieder mit den Nationalgarden! Die Frauenzimmer warfen unsern Truppen Kußhände zu und winkten mit den Tüchern. Ein Bataillon vom 13. Regiment, ein Bataillon vom 2. Regiment, das 4. Jägerbataillon und eine Batterie rückten in Vincennes ein. Alles war natürlich glücklich, daß unsere Truppen kamen, weil eine halbe Stunde darauf die Pariser Nationalgarde das ganze Nest angezündet hätte.

Digitized by Google

**Berlin**, 10. Juni. Von solchen französischen Kriegsgefangenen, die nicht aus Elsaß oder Lothringen stammen, sind bis jetzt etwa 20 um die Erlaubniß eingekommen, in Deutschland bleiben zu dürfen. Bemerkenswerth ist hierbei der Umstand, daß der größte Theil dieser Anträge von Offizieren ausgeht, die über bedeutendes Vermögen verfügen. Einige der Petenten wollen sich hier als Sprachlehrer niederlassen. — Die Zahl der für den feierlichen Einzug am 16. d. M. bestimmten Truppen wird sich auf ca. 42,000 Mann belaufen; es sind dabei betheiligt 1600 Offiziere, 38,700 Gardetruppen, sowie die Deputationen 1500 bis 1600 Mann. Der Vorbeimarsch wird also wohl nahezu 6 Stunden dauern. Unter solchen Umständen wird die Enthüllungsfeier nur sehr wenig Zeit in Anspruch nehmen können. Wie die „K. Ztg." wissen will, wird Rußland bei der Einzugsfeier durch einen Sonderträger des russischen Hofes, den Baron Meyendorff, vertreten sein. — Während die Stadt Berlin als Gemeinde und officielle Körper schon das Ihrige thut, um den Tag des Einzugs der heimkehrenden Sieger auf das Festlichste zu begehen, hat ein Privatmann sich zunächst an Fürst Bismarck, dann aber auch an eine Anzahl Capitalisten und Notabilitäten mit dem Vorschlage gewandt, dem Kaiser durch eine allgemeine Berliner Subscription, an deren Spitze sich der Unternehmer selbst mit 1000 Thalern stellt, am Einzugstage eine Freude zu bereiten. Es handelt sich um den Ankauf des unter dem Namen „Schloßfreiheit" bekannten Häusercomplexes zwischen der Spree und dem westlichen Schloßportal. Dieser Complex, auf eine Million abgeschätzt, soll niedergerissen und an seiner Stelle eine geschmackvolle Quay-Promenade geschaffen werden, durch welche das große königliche Schloß nach den Linden hin frei gelegt würde. Das Gesuch des Autors an den Reichskanzler geht lediglich dahin, Letzterer möge mit seinem Namen an die Spitze des Unternehmens treten, dann halte er den Erfolg für gesichert.

Zu den bevorstehenden Einzugsfeierlichkeiten kommen, wie die Berliner Blätter mittheilen, im Laufe der nächsten Tage folgende fürstliche Personen an den Hof: der Kronprinz, die Kronprinzessin, der Prinz und die Prinzessin Georg von Sachsen; der Feldzeugmeister Prinz Luitpold von Bayern; der Großherzog und die Großherzogin Louise von Baden; der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, der Großherzog, die Großherzogin, die Erbgroßherzogin-Mutter, der Erbgroßherzog und die Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz; der Großherzog und der Erbgroßherzog von Oldenburg; der Herzog von Altenburg; der Herzog von Anhalt; der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Meiningen; die Erbprinzessin Leopold von Hohenzollern, der Landgraf und die Landgräfin von Hessen mit dem Prinzen Wilhy; der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen, der Fürst und der Prinz Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt.

**Berlin**, 12. Juni. Zufolge Allerhöchster Bestimmung bezüglich des Einzugs stehen die Truppen am 16. Juni Vormittags 11 Uhr auf dem Tempelhofer Felde in Aufstellung, an der Spitze 81 französische Adler, Fahnen und Standarten. Den Einmarsch eröffnen alle nicht mobil gewesenen Generale und Stabsoffiziere, geführt vom Feldmarschall Wrangel. Hierauf folgen die Officiere des Kriegsministeriums, des Generalstabs, des Hauptquartiers, die Adjutanten, die Generalgouverneure, die anwesenden commandirenden Generale und Generalinspecteuren. Dann der Großherzog von Mecklenburg, der Kronprinz von Sachsen, die Generale v. Steinmetz und v. Manteuffel. Vor dem Kaiser Fürst Bismarck, v. Roon und v. Moltke, hinter dem Kaiser der Kronprinz von Preußen, Prinz Friedrich Carl, die Prinzen und fürstlichen Gäste, endlich die Truppen. Nach Beendigung des Vorbeimarsches erfolgt die Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm III. unter Glockengeläute und 101 Kanonenschüssen.

**Berlin**, 13. Juni. Der „Reichsanzeiger" publicirt das Gesetz, betreffend die Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem deutschen Reiche.

**Berlin**, 14. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreff. Inhaberpapiere mit Prämien. Ferner das Gesetz betr. die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für Tödtungen, Körperverletzungen bei Eisenbahnen, Bergwerken ꝛc. Endlich eine vom preußischen Ministerium gegengezeichnete kaiserliche Verordnung, wodurch die preußische Bank ermächtigt wird, in Elsaß und Lothringen Comptoir-Commanditen und Agenten zu errichten. — Der „Kreuzzeitung" zufolge hat der Kaiser den Papst zu dessen bevorstehenden 25jährigem Jubiläum beglückwünscht.

**Breslau**, 14. Juni. Das Stadttheater ist vollständig niedergebrannt. Die Vorstellung hatte bei dem Ausbruche des Feuers schon begonnen, doch konnten das Publicum, sowie die Mitwirkenden sich alle in Sicherheit bringen. Man vermuthet, daß das Feuer auf dem Schnürboden ausgebrochen. Die Bibliothek und die Instrumente wurden gerettet.

Der deutsche Reichsadler, wie er künftig in dem Reichswappen sowie in den amtlichen Stempeln, Siegeln u. s. w. geführt werden soll, ist nunmehr vom Bundesrath festgestellt worden. Es ist der heraldische Adler mit einem nach rechts gewendeten Kopfe, über welchem die deutsche Kaiserkrone schwebend sich befindet. Das Brustschild des Adlers zeigt den heraldischen preußischen Adler, die Flügel je sechs breite und fünf schmälere Federn; die Fänge sind ohne die beim preußischen Adler angebrachten Reichs-Insignien und der Schwung in heraldischer Darstellung.

**Brüssel**, 13. Juni. „Die Indépendance" läßt sich aus Paris von gestern berichten, daß das erschossen geglaubte Mitglied der Commune, Billioray, in Versailles gefangen genommen wurde, während ein ehrsamer Bürger, der ihm ähnlich sah, statt seiner erschossen wurde. Bestes und Theilsz, denen man die Erhaltung der Bank schuldet, haben von der Versailler Regierung Freipässe erhalten. Die Regierung trifft großartige Vorbereitungen zu einer Expedition nach Algier.

**Mülhausen**, 7. Juni. Seit Einführung des Schulzwanges im Elsaß zeigte es sich, daß an vielen Orten nicht ausreichende Schullokale vorhanden sind, um alle schulpflichtigen Kinder unterbringen zu können. Diesem Uebelstand, wenn er sür sich allein existirte, wäre leicht abzuhelfen; es bedarf sür Vermehrung der Schullokale nur materieller Mittel, an denen es hier, Gottlob, nicht mangelt, aber eine Vermehrung der Schulhäuser bedingt auch eine Vermehrung der Lehrkräfte, und solche sich zu beschaffen ist jedenfalls weit schwieriger, als man auf den ersten Blick glauben möchte. — Wie wir nun aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist eine Ordre eingetroffen, die voraussichtlich eine bedeutende Vermehrung der Lehrkräfte bezwecken wird. Es soll nämlich den Schweizerlehrern, die sich durch ein Patent ihres Heimathcantons über ihre pädagogische Befähigung ausweisen können, und die der deutschen Sprache mächtig sind, der Zutritt zu den Lehrstellen in Elsaß Lothringen ohne weiteres Examen gestattet sein; auch sollen dieselben nicht gehalten sein, wegen der Anstellung auf ihr Schweizerbürgerrecht zu verzichten.

## Pfälisches Schwurgericht.

Zweibrücken, 11. Juni. Die Schwurgerichtssession der Pfalz pro zweites Quartal 1871 wird morgen unter dem Präsidium des Hrn. Appellationsgerichtsrathes Duy ihren Anfang nehmen und sind zu derselben einberufen: a. als Hauptgeschworene: 1) Joh. Laufsinger, Bürgermeister in Meckenheim; 2) August Dimreth, kgl. Notär in Dirmitein, 3) Victor Grassson, Rentner in St. Ingbert; 4) Adam Sternjacob, Oekonom und Bürgermeister in Schweiz; 5) Friedrich Wilhelm Finninger, Privatmann in Speyer; 6) Jacob Friedrich, Bürgermeister in Weidenthal; 7) Ludwig Drechsler, Oekonom in Hermersberg; 8) Ludwig Breith, Rothgerber in Steinwenden; 9) Ferdinand Kimmich, Gutsbesitzer in Deidesheim; 10) Johann Boos V., Bürgermeister in Buchenheim; 11) Ludwig Bartel, Gutsbesitzer in Birmoland; 12) Jacob Peter Jung, Bürgermeister in Wollmesheim; 13) Jacob Becker, Bürgermeister in Zgaelheim; 14) Peter Dietz, Müller in Alsenz; 15) Heinrich Diehl, Oekonom in Edigheim; 16) Adam Wagner, Bierbrauer in Kaiserslautern; 17) Johann Kochenburger, Ackerer und Ziegler in Geroldsheim; 18) Alois Lang, Adjunkt in Blankenborn; 19) Karl Hartenecf jun., Kaufmann in Pirmasens; 20) Georg Konrad Schank II., Müller in Germersheim; 21) Ulrich Jotter, Bürgermeister, in Altheim; 22) Jacob Schalk, Müller in Kaiserslautern; 23) Karl Benzino, Rentner in Landstuhl; 24) Georg Hollerich, Ackerer in Großfischlingen; 25) Peter Wack, Gutsbesitzer in Diedesfeld; 26) Abraham Brumm jun., Müller und Gutsbesitzer in Alsnei; 27) Georg Peter Nassenfoß, Müller in Herxheim; 28) Wilhelm Schuster, Küfer in Kallstadt; 29) Michael Urschel, Oekonom in Katzenbach; 30) Philipp Müller, Gutsbesitzer in Finkenbach; b. als Ersatzgeschworene: 1) Christian Ambos, Geschäftsmann; 2) Ludwig Janson, Lampist; 3) Emil Zorn, Rentner; 4) August Schuler, Kaufmann; 5) Friedrich Linte-

Digitized by Google

mann, Rentner und 6) Lucien Eugenheim, Rentner, sämmtlich von Zweibrücken.

Verwiesen vor das Schwurgericht sind und zur Abtheilung kommen in dieser Session: 1) Montag, 12. Juni: Philipp Gerhard Stay, Redacteur in Ludwigshafen, wegen Preßvergehens; 2) Dienstag, 13. Juni: Adam Fuchs, Zimmermann, und Jacob Fuchs, Zimmermann, beide von Krickenbach, wegen Diebstahls; 3) Mittwoch, 14. Juni: Jacob Knorr, Schreinergeselle von Albesheim wegen Todtschlags; 4) Donnerstag, 15. Juni: Jacob Rohrmann, Tagner in Steinbach, wegen Diebstahls; 5) Freitag, 16. Juni: Juliana Lehr, Häkerin von Hallgarten, wegen Kindsmords; 6) am gleichen Tage: Magdalena Dutt, genannt Hauck, von Landau, wegen Kindsmords; 7) Samstag, 17. Juni: Philipp Sander, genannt Gubel, Maurer von Großbockenheim, wegen Nothzuchtversuchs; 8) Montag, 19. Juni: Valentin Schellhaas, Ackerer von Weilerbach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 9) Dienstag, 20. Juni: Johann Rittha ler, Tagner von Mundenheim, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 10) Mittwoch, 21. Juni: Christian Sauerhafer, 16 Jahre alt, Sohn von Valentin, Bahnwart von Winzingen, wegen Nothzuchtversuchs; 11) Donnerstag, 22. Juni: Wilhelm Schäfer, Ziegler von Hüttchenhausen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 12) Freitag, 23. Juni: Heinrich Schöner, Schuhmacher von Speyer, wegen vorsätzlicher Körperverletzung; 13) Samstag, 24. Juni: Ludwig Weber, Dachdecker von Homburg wegen Nothzucht; 14) Montag, 26. und Dienstag 27. Juni: August Schindelbecker, Schuster von Winzeln, zur Zeit in Piennsend, wegen Meineids.

Contumacialsache: Johann Jacob Röder, früher Gastwirth in Ludwigshafen, wegen betrügerischen Bankerotts.

Zweibrücken, 12. Juni 1871. Die Schwurgerichtssitzungen für das II. Quartal 1871 wurden heute unter dem Präsidium des Herrn Appellrathes Duy eröffnet. Sämmtliche Herren Geschworenen sind heute erschienen mit Ausnahme des Herrn Peter Wack von Diedesfeld und Jakob Schalk von Kaiserslautern, welche auf Grund ärztlicher Zeugnisse die nachgesuchte Dispens erhielten.

Verhandlung gegen Ph. Gebhard Stay, Redakteur des Kurier." In Nro. 304 des Pfälzischen Kurier vom 27. Dezember 1870 erschienen in zwei Artikeln Bemerkungen über das damals verbreitete Gerücht der Besetzung der Präsidentenstelle an Appellationsgerichte der Pfalz, welche Anfangs unbeanstandet blieben. Erst nach Ablauf von sechs Wochen wurde in Folge einer Zuschrift des Justizministeriums Untersuchung gegen den Beschuldigten eingeleitet, deren Ergebniß die Verweisung desselben vor das Schwurgericht war.

Die hauptsächlich inkriminirten Stellen lauten: „daß man in München mit dem Gedanken umgeht, den Ministerialrath Weis, sobald er bis zum glücklichen Ende der Frage der Annahme der Verträge seine volle Schuldigkeit gethan hat, zum Appellationsgerichtspräsidenten der Pfalz zu ernennen," und in einem andern Artikel: daß Herr Ministerialrath von Weis doch als Appellationsgerichtspräsident in die Pfalz kommen soll, und zwar gleichsam als Belohnung für vorher noch zu leistende politische Dienste."

In diesen Sätzen, für welche der Beschuldigte ausdrücklich die Verantwortung übernommen hat, findet die k. Staatsbehörde (in der Sitzung durch Herrn Staatsanwalt Zoeller vertreten) den Vorwurf des Stellenhandels, indem der Staatsregierung durch diese Sätze imputirt werde, sie habe dem damaligen Kammerpräsidenten als Preis seines willfährigen Verhaltens in der Frage der Annahme der Verträge die Beförderung zum Appellationsgerichtspräsidenten in Aussicht gestellt und dieser habe sich durch dieses Versprechen seine Haltung als Kammerpräsident verdächtigen lassen. Die Imputation einer solchen Handlungsweise enthalte eine Beleidigung sowohl gegen die Staatsregierung wie gegen den Kammerpräsidenten Dr. v. Weis.

Die Vertheidigung (Herr Anwalt Erbeldinger) dagegen stellte auf, die inkriminirten Stellen enthielten keine Uebertretung der Strafgesetze, sondern vielmehr blos eine Kritik über die beabsichtigte Besetzung der obersten Richterstelle in der Pfalz, wie sie erlaubt sei und erlaubt sein müsse. Daß dies der Fall sei, gehe namentlich daraus hervor, daß die k. Staatsbehörde den Artikel ursprünglich nicht verfolgt habe. Es sei überhaupt auffallend, daß wegen einer so geringen Beleidigung, wie sie der fraglichen Artikel äußersten Falles enthalte, eine strafrechtliche Verfolgung eingeleitet worden sei, während man viel schärfere Artikel in zahlreichen Blättern, die unter den gleichen Strafgesetze stünden, unbeanstandet gelassen habe.

Das Resultat der Verhandlung war die Freisprechung des Beschuldigten

Zweibrücken, 13. Juni. Verhandlung gegen Adam Fuchs, 50 Jahre alt, und dessen Sohn Jacob Fuchs, 26 Jahre alt, Zimmerleute von Krickenbach, wegen Verbrechens des Diebstahls, Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Zöller. Vertheidiger: die Herren Rechtskandidaten Cuny und von Hohenfels.

Die Angeklagten sind geständig, in der Nacht vom 19. auf den 20. Februar dieses Jahres zum Nachtheil des Ackerers Franz Wagner zu Krickenbach mittelst Erbrechens des Küchenfensters und Einsteigens eine Wurst im Werthe von 30 kr. und ein Paar Strümpfe gestohlen zu haben. Ebenso sind dieselben überführt und geständig, in der Nacht vom 21. auf den 22. Februar darauf zum Nachtheile des Adam Mang des Ersten von Krickenbach zwei Stücke Schweinefleisch und eine Wurst im Gesammtwerthe von 6 fl., und gleich nach diesem Diebstahl dem Michael Briegel von da 2 Schinken im Werthe von 9 fl. 36 kr. gestohlen zu haben. Auch diese beiden Diebstähle waren mittelst Erbrechens und Einsteigens verübt. Als Werkzeug zur Ausübung ihrer Diebstähle hatten die Angeklagten namentlich einen Zimmermannsbohrer benützt, mit welchem die Thüre in der Nähe der Riegel angebohrt wurden, um durch die so entstandenen Oeffnungen die Riegel zurückschieben zu können. Dies richtete gleich Anfangs den Verdacht gegen den Angeklagten, welche allein in Krickenbach in Besitz eines solchen Instrumentes waren. Der alte Fuchs wurde außerdem von einem Zeugen am frühen Morgen und dem Walde heimkehrend getroffen, was einen der Beschädigten veranlaßte, im Walde nach den gestohlenen Sachen zu suchen. Er fand auch wirklich einen Schinken und ein Stück Schweinefleisch, was den Gedanken nahe legte, daß hier zu gleichen Theilen zwischen 2 Dieben getheilt worden sei. Bei ihrer Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter gestanden denn auch die Angeklagten bald bis in's Kleinste die ihnen zur Last liegenden Diebstähle ein. — Der alte sowohl als der junge Fuchs sind wiederholt wegen Forstfrevel, der alte außerdem wegen Blutschande, der junge wegen Diebstahls getraft.

Die Geschworenen erklärten die Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig, worauf der Schwurgerichtshof jeden der beiden Angeklagten in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verfällte.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Hoyck von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 31. Mai abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Postsäcke und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 286 Passagiere, 1150 Tons Ladung und 380000 Dollars Contanten und 65 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Giehrs von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 31. Mai von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen 10 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Germania Capt. Hebich von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 14. Juni wiederum eine Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post 750 Tons Ladung, 56 Passagiere in der Cajüte und 596 im Zwischendeck an Bord.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 16. Juni. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 22 kr., Spelz 5 fl. 26 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 28 kr. Butter Pfd. 30 kr. Eier 3 Pfd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fettfleisch — kr.

**Homburg**, 14. Juni. per Zentner Weizen 7 fl. 20 kr., Korn 5 fl. 11 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 41 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haber 6 fl. 5 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

**Speier**, 13. Juni. per Zentner Weizen 7 fl. 49 kr., Korn 5 fl. 56 kr., Gerste 5 fl. 34 kr., Spelz 5 fl. 42 kr., Haser 5 fl. 45 kr.

Digitized by Google

Die

# Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

**Grund-Capital: Drei Millionen Thaler.**

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

**versichert Bodenerzeugnisse** aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, durch das **Grund-Capital** und die **Reserven** der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem siebzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 523,688 Versicherungen abgeschlossen und 6,262,256 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1870 betrug 50,911,932 Thaler.

**Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.**

**Ludwigshafen,** im Juni 1871.

**Die Haupt-Agentur.**
**Carl Huss.**

In **Kusel:** *F. Kreutz*, Mehlhändler,
„ **Altenglan:** *L. Wagner*, Lehrer,
„ **Konken:** *J. Schöpper*, Lehrer,
„ **Quirnbach:** *A. Munzinger*, Gastwirth,
„ **Nußbach:** *J. Gauer*, Gastwirth,
„ **Eßweiler:** *K. Schenkenberger*, Lehrer,
Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, zugleich Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

---

Mobiliarversteigerung.

**Donnerstag, den 22. Juni 1871,** Morgens 9 Uhr, zu **Patersbach** in seiner Wohnung, läßt **Abraham Klinck**, Gutsbesitzer allda, verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, namentlich:

2 starke Zugpferde von 6—7 Jahren, 2 vollständige Wagen, 1 Vorder- und 2 Hinterpflüge, 1 Walze, 2 Eggen, 1 Schnappkarren, 1 Schiebkarren, 1 Chaise, 1 Char-à-banc, 3 **Ohm Zwetschenbranntwein** 2c. 2c.

**Heck,** k. Notär.

---

# Das Bad
zu
# Diedelkopf

ist von jetzt ab täglich geöffnet und findet die Billetabgabe bei Unterzeichnetem statt.

Kusel, den 13. Juni 1871.

***Jac. Schlosser.***

---

Der Unterzeichnete sucht einen Gehilfen, der sogleich eintreten kann.

Kusel, den 15. Juni 1871.

**Völckel,** k. Gerichtsvollzieher.

---

**Tüchtige Drahtzieher**

finden dauernde Beschäftigung bei

***Gebr. Schmidt***
in Oberstein.

---

**Transparente**

zu haben in der Buchdruckerei von

**J. Kleinschmidt.**

---

# Die Tapetenmusterkarte

von **Gebr. Scherer** in Heidelberg liegt in reichhaltiger Auswahl zur gefälligen Einsicht bei

**J. Wolf.**

---

# Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

***MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.*** oder an einen der Herren Agenten.

Gesetzl. m. tüchtige Agenten erwünscht.

Für den Handbetrieb von fl. 88. an.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pf. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 220. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl. 250. an.

---

## Stollwerk'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirationsorgane von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depôts dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. befinden sich in Kusel bei **Chr. L. Blitt,** bei Apotheker **C. H. Baßler** und bei Apotheker **Adalbert Leinberger;** in Baumholder bei **W. Conrad;** in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz.**

---

**Zu vermiethen**

vom 1. Juli nächsthin an bis Ende September darauf: Im Wohnhause des Karl Hoerthes dahier, diejenige Wohnung, welche Louis Hengärtner gemiethet hatte.

**Ph. Lonquet,**
als Curator der Vacantmasse von genanntem Hengärtner.

---

Das Logis, welches derzeit Herr Venter bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 15. Juni 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine 1 fl. | 447/8-451/8 | |
| Preuß. Friedrich'sdor fl | 9 | 58-59 |
| Pistolen . . . . fl. | 9 | 43-45 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 | 25-26 |
| Russ. Imperiales „ | 9 | 45-47 |
| Engl. Sovereigns „ | 11 | 54-56 |
| Dukaten . . . „ | 5 | 34-36 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

(R. O., in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 74.** **Sonntag, den 18. Juni** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 12. Juni. Die 2. bayerische Infanterie-Division, welche in Frankreich als ein Theil der Occupationstruppen zu verbleiben hat, nimmt vom 8. Juni an folgende Stellung ein: Divisions-Stab: St. Maur, 3. Brigade-Stab: Boissy, 3 Inf.-Reg.-Stab: Yères, 1. Bat. Yères, 2. Bat. Brie-Comte-Robert, 3. Bat. Melun, 12. Inf.-Reg.-Stab: Sucy, 1. Bat. Fort Charenton, 3. Bat. Sucy, 1. Jäger-Bat. St. Germain les Corbeil; 4. Brigade-Stab: Nogent, 10. Inf.-Reg.-Stab: Charenton, 3. Bat. Joinville, 13. Inf.-Reg.-Stab: Nogent, 1. Bat. Fort Nogent, 2 Bat. Nogent, 7. Jäger-Bat. St. Maur, 4 Chev.-Reg.-Stab: Brie-Comte-Robert, 1. Escadron Melun, 2. Escadr. Brie-Comte-Robert, 3. Escadr. Pontault, 4 Escadr. Charenton; 1. Uhlanen Reg. Stab und 1. Escadr. Nogent. Artillerie Abtheilungs-Stab: St. Maur, 4pfünder-Batt. Schropp: Brunnoy, 4pfünder-Batt. Raila: St. Maur, 6pfünder-Batt: Metz: Alsort, 6 pfünder-Batt. Otivier: Villeneuve St. Georges; Diosions-Munitions-Colonne Montgeron: 2. Feld-Genie-Compagnie Joinville; 4. Sanitäts-Compagnie Brunnoy; Aufnahms-Feldspital Nr. 11 [illegible] Feld-Verpflegs-Abtheilung Nr. 11 Betsij.

**München**, 13 Juni. Prinz Luitpold hat die 8000 fl., das ihm zufallende Retablissementsgeld, dem deutschen Invalidenfonds geschenkt.

— Der Speyerer Stadtrath hat den Beschluß gefaßt, das Octroi vom 1. Januar 1872 an aufzuheben und den Ausfall der aus demselben fließenden Einnahmen durch Umlage zu decken.

**Berlin**, 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Der Reichstag ist soeben vom Kaiser mit folgender Thronrede geschlossen worden: „Geehrte Herren!“ Als ich Sie vor drei Monaten an dieser Stelle begrüßte, bezeichnete ich es als den ehrenvollen Beruf des ersten deutschen Reichstages, die Wunden, welche der Krieg geschlagen hat, nach Möglichkeit zu heilen und den Dank des Vaterlandes Denen zu bethätigen, welche den Sieg mit Ihrem Blute und ihrem Leben bezahlt haben. Sie haben diesen Beruf nach dem Herzen des deutschen Volkes erfüllt. Mit freigebiger Hand haben Sie für die an ihrer Gesundheit geschädigten Krieger und für die Hinterbliebenen der Gefallenen gewährt, was die Dankbarkeit des Vaterlandes erstatten kann. Sie haben die verbündeten Regierungen in den Stand gesetzt, die Nachtheile zu mildern, welche der Ruf zur Fahne für die Gewerbsverhältnisse vieler Berufenen herbeigeführt hat. Zum Ersatz der Schäden, welche die Unwohner unserer bisherigen Grenzen und die für Deutschland zurückerworbenen Gebiete erlitten haben, zur Ausgleichung der Verluste, welche die deutsche Schiffahrt durch den Krieg erfahren hat, und zur Erleichterung der Lage, in welche deutsche Mitbürger durch ihre Ausweisung aus Frankreich versetzt worden sind, haben Sie bereitwillig Ihre Mitwirkung gewährt. Im Vereine mit den verbündeten Regierungen haben Sie es mir ermöglicht, den Dank des Vaterlandes den Männern darzubringen, welche das deutsche Heer zu seinen Thaten erzogen, dasselbe von Sieg zu Sieg geführt und die glorreichen Errungenschaften des Krieges sichergestellt haben. Ich erfülle ein Bedürfniß meines Herzens, indem ich Ihnen dafür in meinem und des deutschen Heeres Namen meinen kaiserlichen Dank ausspreche. Durch die neue Redaction der Reichsverfassung haben die staatsrechtlichen Verhältnisse Deutschlands die den Verträgen entsprechende Form gewonnen und durch den Nachtrags-Etat für 1871 haben die finanziellen Beziehungen der Bundesstaaten zum Reiche ihre Regelung gefunden. Der größte Theil der Gesetzgebung des norddeutschen Bundes ist zur Gesetzgebung des Reiches geworden, und die letztere hat im Beginn Ihrer gemeinsamen Thätigkeit die Hastpflicht der industriellen Unternehmungen in einer Weise geregelt, deren Wohlthaten an erster Stelle den Invaliden der Arbeit zu Gute kommen werden. Für die Einrichtungen, welche in Elsaß und Lothringen zu treffen sind, ist die gesetzliche Grundlage gewonnen; die Verhandlungen, welche darüber in Ihrer Mitte stattfanden, werden den Bewohnern dieser Gebiete die Ueberzeugung gewähren, daß den deutschen Regierungen und dem deutschen Volke — wie auch über einzelne Fragen die Ansichten abweigen mögen — der eine Gedanke und der eine Wille gemeinsam ist, das rückerworbene Land unter der Schonung bewährter Einrichtungen durch eine milde Verwaltung und durch eine freiheitliche Entwicklung seiner Gesetzgebung zu einem auch innerlich verbundenen Gliede unseres großen Vaterlandes zu machen. Während der Dauer Ihrer Versammlung ist der Frieden mit Frankreich endgültig abgeschlossen worden. Dieser Abschluß und die Wiederherstellung gesetzlicher Gewalten in Frankreich haben es zu meiner Freude möglich gemacht, einen großen Theil des Heeres in das Vaterland zurückkehren zu lassen. Der Schluß Ihrer Thätigkeit fällt zusammen mit dem Einzuge der siegreichen Truppen aller deutscher Heeresstelle in meine Hauptstadt. Sie werden, geehrte Herren, Zeugen des Einzuges sein, und wenn Sie unter dem Eindrucke dieser nationalen Feier in Ihre Heimath zurückkehren, werden Sie die freudige Gewißheit mit sich nehmen, daß die patriotische Hingebung der deutschen Volksvertretung an der großartigen Entwicklung des Vaterlandes und an dem Glanze der Siegesfeier ihren Antheil hat. Möge, wie ich zu Gott hoffe und wie ich nach den neu begründeten Beziehungen des deutschen Reiches zu allen auswärtigen Mächten überzeugt sein darf, der Frieden, dessen wir uns erfreuen, ein dauernder sein!“

**Berlin**, 16. Juni. Der Einzug der Truppen und die Enthüllungsfeier des Denkmals Königs Friedrich Wilhelm III. fand unter dem unbeschreiblichen Enthusiasmus der gesammten Bevölkerung nach der programmmäßigen Feststellung statt. Das Wetter war herrlich. Der Kaiser verlieh dem Prinzen Karl das 15. Ulanenregiment, ernannte den Prinzen Friedrich Karl zum Generalinspector der dritten Armeeinspection, den Kronprinzen zum Generalinspector der 4., den Kronprinzen von Sachsen zum Generalinspector der 1., den Großherzog von Mecklenburg zum Generalinspector der 2. Armeeinspection, den Prinzen Albrecht Vater zum Generaloberſten der Cavalerie und den Grafen Moltke zum Generalfeldmarschall. Prinz Luitpold von Bayern erhielt das 4. Feldartillerieregiment, Prinz Georg von Sachsen das 16. Ulanenregiment, Prinzessin Friedrich Karl das 12. Dragonerregiment. Der Kriegsminister v. Roon ist in den Grafenstand erhoben worden. General von Manteuffel erhielt den Schwarzen Adlerorden. Eine große Anzahl commandirender Generale wurden Chefs von Regimentern.

**Versailles**, 16. Juni. Der „Francais“ bestätigt, Bouyer-Quertier verzichte auf alle anderweitigen Mittel zur

Digitized by Google

Deckung der neuen Anleihe und reflectire nur darauf, den öffentlichen Credit in Anspruch zu nehmen. — Bei dem letzten Sonntagsempfang bei Thiers drückte General Fabrice dem Chef der Executive die Befriedigung des Fürsten Bismarck bezüglich der Unterdrückung der Commune aus. Wenn Frankreich fortfahre, ähnliche Pfänder der Wiederkehr zur Ordnung zu geben, sei die deutsche Regierung entschlossen, die allmählige Zurückziehung der Occupationsarmee zu beschleunigen.

Versailles, 16. Juni. Das projectirte französische Anlehen wird 2 Milliarden in 5 pCt. Rente (ohne Loose) betragen.

Wien, 16. Juni. Die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Ems wird in maßgebenden Kreisen stark bezweifelt. — Am Sieniczer Felde (bosnisch-serbische Grenze) und am Fasto-Felde (türkisch-montenegrinische Grenze) findet eine bedeutende Concentration türkischer Truppen statt.

Turin, 15. Juni. Die „Turiner Zeitung“ schreibt, daß in Florenz Gerüchte im Umlauf sind, nach denen die italienische Regierung den Abschluß eines Bündnisses mit dem deutschen Reiche anstrebe. Wegen der Ministerkrisis befindet sich der König jetzt in Turin.

Im Vatican soll heimlich ein Monument zur dauernden Erinnerung an die 25jährige Jubelfeier des Papsted errichtet werden. Pius IX. soll sortan Petrus II. heißen.

## Pfälzisches Schwurgericht.

Zweibrücken, 14. Juni. Verhandlung gegen Jacob Knorr, 20 Jahre alt, Schreinergeselle von Albessen, wegen Todtschlags. Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Munzinger. Vertheidiger: Herr Anwalt Keller.

Am 1. März kam um ein Uhr des Nachts in die aus Anlaß des Friedensfestes stark besuchte Wirthschaft des Theobald Decker zu Albessen der Angeklagte und gerieth bald nach seinem Eintreten in Streit mit der Ehefrau Faust, weil diese seiner Geliebten eine mißliebige Bemerkung gemacht hatte. Der anfängliche Wortstreit führte zuletzt dazu, daß der Angeklagte und Frau Faust sich gegenseitig in's Gesicht schlugen. Nun mengten sich die Umstehenden in den Streit, worunter auch der Ehemann der Faust, welcher dem Angeklagten zurief: „Bub, heute ist Friede mit der Ehest

(K. S.) in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 75.** **Mittwoch, den 21. Juni** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 14. Juni. Beim Empfang der aus dem Felde heimkehrenden Truppen soll für die Officiere ein Festbankett im kgl. Odeon zu 1200 Gedecken veranstaltet werden. Von den Mannschaften werden 8000 in Gasthäusern einquartiert und bewirthet, und wegen Aufnahme der übrigen circa 4000 Mann soll ein Aufruf an die Bewohner Münchens ergehen.

München, 15. Juni. Das zweite Armeecorps, welches seinen Fußmarsch ursprünglich nur bis Nancy ausdehnen sollte, nach neueren Befehlen aber bis Karlsruhe zu marschiren hat, um dort auf die Eisenbahn überzugehen, hat von Nancy aus nachstehende Marschrichtung zu nehmen: am 18. Juni trifft das Armeecorps in Nancy und Umgegend ein; am 19. Juni geht das Hauptquartier nach Maize, am 20. nach Lures, am 21. ist Rasttag, am 22. Marsch nach Rechtcourt, am 23. nach Saarburg, am 24. nach Pfalzburg, am 25. Rasttag, am 26. nach Hochfelden, am 27. nach Hagenau, am 28. nach Sulz, am 29. Rasttag, am 30. nach Lauterburg und am 31. nach Karlsruhe. Mit dem Armeecorpscommando marschirt die 3. Infanteriedivision; die 4. Division folgt auf derselben Linie, aber um je zwei Tage später und trifft am 3. Juli in Karlsruhe ein. Von hier aus wird die Eisenbahn benützt.

München, 16. Juni. Hier hat sich außer dem Comite der Altkatholiken noch ein engerer Kreis von fast nur Juristen gebildet, um Anträge und Vorschläge zur Abwehr der Folgen des staatsgefährlichen Unfehlbarkeitsdogmas theils für die Regierung, theils für den Landtag vorzubereiten. Außer mehreren Universitätsprofessoren sind in diesem Kreise auch die beiden Bürgermeister der Stadt München vertreten.

München, 17. Juni. Für die beiden Rathsstellen am Bundesoberhandelsgericht zu Leipzig, welche mit Juristen aus Bayern besetzt werden sollen, sind von unserer Staatsregierung der Oberappellationsgerichtsrath Joh. Wernz und der Abgeordnete Advokat Dr. Marquart Barth in Vorschlag gebracht, und dürfte deren Ernennung durch den Kaiser in den nächsten Tagen zu erwarten sein. Hr. Wernz gilt als ein ausgezeichneter Kenner des französischen Rechts, und dürfte wohl auch deshalb mit Rücksicht auf Elsaß und Lothringen für den höchsten deutschen Gerichtshof bestimmt sein.

Innsbruck, 15. Juni. Der Gemeinderath lehnte die Einladung zur Betheiligung an der Feier des päpstlichen Jubiläums ab und beschloß, die städtischen Gebäude weder zu decoriren noch zu illuminiren, noch die Betheiligung der städtischen Schulen zuzulassen.

Berlin, 16. Juni. Es ist genehmigt worden, daß bei den Ersatzgeschäften die Messung künftig nach dem Metersystem stattfinden soll. Es hat dabei jedoch die Feststellung geringerer Maße als 5 Millimeter zu unterbleiben und zwar in der Art, daß 5 bis 9 Millimeter nur als 5 zu rechnen sind. Zugleich ist bestimmt, daß das vorgeschriebene Maximal- und Minimalmaß (für die Auszuhebenden) auf volle Centimeter abgerundet werden darf. — Nach einer Verfügung des Reichskanzlers hat die Zusammenstellung der Bestimmungen über die Annahme, Anstellung und Beförderung der Alpiranten für den Dienst der Telegraphie des norddeutschen Bundes vom 28. Januar 1868 wesentliche Abänderungen erfahren. Nach denselben müssen die Bewerber im Allgemeinen die Kenntnisse eines Abiturienten eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung nachweisen, wobei jedoch von den alten Sprachen abgesehen wird, und volle Geläufigkeit in lebenden fremden Sprachen, namentlich in der französischen und englischen, oder neben allgemeinen Kenntnissen in der Physik und Chemie noch specielle in der Lehre vom Galvanismus und vom Electromagnetismus besitzen ꝛc.

Berlin, 19. Juni. Die „Börsenzeitung“ erfährt positiv, daß die französische Anleihe im Betrage von 2150 Millionen Francs auf der Basis von 5 proc. Rententiteln abgeschlossen sei. Die öffentliche Subscription werde in aller Kürze erfolgen, hier wahrscheinlich bei Bleichröder, zum Curse von 82. Bei der Subscription sollen 12 pCt. eingezahlt, der Rest durch 14 Raten zahlungen zu 5 pCt. berichtigt werden. Bei sofortiger Vollzahlung werden 5 pCt. Zinsen vergütet, der Curs wird sich mithin auf circa 79¾ pCt. stellen.

Berlin, Der Fürstbischof von Breslau hat den Priester Paul Steinmann, Redacteur der Zeitschrift „Prawda“ (Wahrheit), wegen Nichtanerkennung der päpstlichen Infallibilität excommunicirt.

General Clinchamps ist noch in Versailles. Ladmirault bleibt mit dem aus 6 Divisionen bestehenden ersten Corps, im Ganzen 60,000 Mann, in Paris. Etwa 20,000 Mann werden noch nach Algier geschickt. Das zweite Corps wird sein Hauptquartier in Versailles haben. General Douay ist mit seinem Corps nach Lyon marschirt, um alle Nationalgarden im Rhonethal bis Marseille zu entwaffnet.

## Pfälzisches Schwurgericht.

Zweibrücken, 15. Juni. Verhandlung gegen Jakob Bohrmann 32 Jahre alt, Tagner von Steinbach, wegen Verbrechens des Diebstahls im Rückfall. Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Zäller. Vertheidiger: Herr Rechtskandidat Ley.

Am 15. Oktober vorigen Jahres wurde bei der Wittwe von Jakob Lehr in Kerzenheim um 4 Uhr Nachmittags ein Diebstahl verübt. Der Thäter hatte sich durch Einbruch Eingang in das bestohlenen Häusern herumstreichen sehen. Als der Damnifikat Klag von dem Diebstahl erfuhr, setzte er dem Dieb, der sich in der Richtung gegen Bennhausen entfernt hatte, nach und traf denselben in Dreisen an, als derselbe gerade im Begriffe war, eines der ihm entwendeten Goldstück wechseln zu lassen. Bei seiner Verhaftung fand man bei dem Diebe die große Mehrzahl der gestohlenen Sachen. Da auch sämmtliche Zeugen in dem Verhofteten den Mann wieder erkannten, welchen sie am Ort der That gesehen hatten, wurde er in das Polizeigerichtsgefängniß nach Göllheim gebracht, von wo er aber in der Nacht vom 21 auf 22. Oktober zu entkommen wußte.

Am 14. November darauf, Nachmittags 2. Uhr, wurde in Mörsch bei Valentin Schröder und gleich darauf bei den Eheleuten Loy wieder ein ungemein frecher Diebstahl verübt, indem der Dieb in beiden Fällen von dem unverschlossenen Hofraum aus die Fenster in die Wohnstuben gewaltsam öffnete und dann durch dieselben in das Haus einstieg. Einige Zeugen, welche einen fremden Mann in das Haus der Eheleute Loy, welches, wie sie wußten, von seinen Bewohnern verlassen war, eintreten und lange nicht herauskommen sahen, begaben sich auf den Speicher eines Nachbarhauses, von wo

Digitized by Google

sie den fremden Mann durch das Fenster in den Hof heraussteigen sahen. Sie stellten deßhalb denselben zur Rede, was ihn zu schleuniger Flucht veranlaßte. Alsbald von mehreren Männern verfolgt, wurde er im Walde 3/4 Stunden von Mödesch eingeholt, festgenommen und im Besitz alles Dessen betroffen, was bei Loy gestohlen war. Außerdem fand sich bei ihm ein Silbergroschen, welcher durch Schröder auf das Bestimmteste als eine der Münzen erkannt wurde, welche ihm gestohlen waren. Der Verhaftete gab an, Heinrich Habermehl zu heißen, aber im Laufe der Untersuchung stellte sich bald seine Identität mit dem heutigen Angeklagten und dem Diebe, der die beiden ersten Diebstähle verübt hatte, heraus.

Der Gesammtwerth der bei den 4 Diebstählen entwendeten Sachen beläuft sich auf circa 150 ft.

Der Angeklagte ist bereits oftmals wegen Diebstahls bestraft worden und genießt überhaupt des schlechtesten Rufes.

Die Vertheidigung führte aus, daß bezüglich des dritten Diebstahls ein Beweis nicht erbracht sei, welche Anschauung die Geschwornen theilten. In allen übrigen Fällen gaben sie jedoch ihren Wahrspruch im Sinne der Anklage ab.

Der Angeklagte wurde in einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurtheilt.

**Telegraphischer Schiffsbericht.**

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 6. Juni abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 5 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 214 Passagiere, 1100 Tons Ladung und 88500 Dollars Contanten und 74 Briefsäcke.

**Telegraphischer Schiffsbericht.**

Mitgetheilt durch den „alleinigen" **Chr. L. Blitt**, Agent in Kusel.

**Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Donau, Capt. G. Ernst, welches am 27. Mai von Bremen und am 30. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.**

**Kaiserslautern**, 20. Juni. Der Centner Weizen 6 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Hafer 5 fl. 56 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

**Neustadt**, 13. Juni. per Zentner Weizen 7 fl. 56 kr., Korn 5 fl. 53 kr., Spelz 6 fl. 56 kr., Gerste 5 fl. 52 kr., Hafer — fl. — kr.

**Baumholder**, 20. Juni. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 2/3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 10 Sgr. — pf.

## Versteigerung.

**Samstag**, den **24. Juni 1871**, Nachmittags 1 Uhr zu **Albessen** läßt **Adam Seyler** von da als Bevollmächtigter von **Christian Nabinger**:

1 Kommod mit Pultaufsatz und Schrank, 1 Bettlade mit Stahlmatratze, 1 Roßhaarmatratze, 2 Tische, mehrere Stühle, 1 Milchliste, Eimer, Füber, Fässer, 1 Schlage, Pferdsgeschirr und sonstiges Mobiliar, 1 Wagen, kirschbäumene Diehle, 15 Hühner, 1 Uhr, Ketten und dergleichen; — ferner ein zu Albessen gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof, Garten und 78 Dezimalen Wiese dabei

versteigern

**Heck**, k. Notär.


**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Frank 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 25 enthält:

„**Berynbarine.**" Novelle. Von Hermann von Gleichorn. — „**Der Hahn.**" — „**Die Impfung.**" — „**Militairische Unterrichtsbriefe.**" Von einem Hauptmann a. D. — „**Das Gebrüu des Himmels.**" „**Allerlei:**" Jacobäa von Holland. — „**Correspondenz.**" — An Illustrationen folgende: **Gaisbock. Jacobäa von Holland. Widder.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

**Tüchtige Drahtzieher**

finden dauernde Beschäftigung bei

***Gebr. Schmidt***

in Oberstein.

# Post-Dampfschifffahrt
## nach New-York.

Die Abfahrten der Post-Dampfer werden stattfinden, wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 28. Juni | **Westphalia** von Hamburg. | „ 12. „ | **Thuringia** „ Hamburg. |
| 1. Juli | **Hansa** von Bremen. | „ 19. „ | **Silesia** „ Hamburg. |
| Am 5. Juli | **Holsatia** „ Hamburg. | „ 26. „ | **Hammonia**, Hamburg. |

Nähere Auskunft ertheilt und zu Accoid-Abschlüssen empfiehlt sich der concessionirte Agent **Chr. L. Blitt** in Kusel.

Für
# Auswanderer und Reisende
nach
# Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **Amerika** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft in Hamburg**, des **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, sowie für die Seehäfen **Havre, Liverpool. Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Kreutz,**
**Agent in Kusel.**


Das Logis, welches derzeit Herr Venter bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**

**Frankfurter Börsencourse**
vom 19. Juni 1871

Preuß Cassen-Scheine 1 fl. 45-45½

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 24-25 |
| Kais. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 54-56 |
| Dukaten . . . | „ | 5 34-36 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 27-28 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek in München


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 76. Freitag, den 23. Juni 1871.**


## Tagesereignisse.

— Zweibrücken, 22. Juni. Unsere am 29. hier eintreffenden b. Jäger werden über Bitsch kommen, wo sie Tags vorher Quartier beziehen sollen.

Darmstadt, 21. Juni. Unter dem Jubel vieler Tausende hatte die hessische Division ihren Einzug gehalten. Die Prinzen Ludwig und Wilhelm von Hessen ritten an der Spitze der Truppen. Bürgermeister Fuchs begrüßte an dem am Rekarthor erbauten Triumpfbogen die Prinzen mit einer Anrede, in welcher er denselben den Dank des Vaterlandes aussprach. Zwei Ehrendamen überreichten hierauf dem Prinz gen einen silbernen Lorbeerkranz. Prinz Ludwig erwiderte, sein Stolz sei es, daß es ihm und der Generation, welcher seine Soldaten angehörten, beschieden worden sei, dem hessischen Namen Ehre machen zu dürfen. Er nehme den Lorbeerkranz für die Division in Empfang.

Weimar, 21. Juni. Der von Berlin kommende Personenzug verunglückte hier um 3 Uhr Nachmittags durch Entgleisung eines Wagens III. Classe. Ein Soldat ist todt und einer schwer verwundet; im Uebrigen sind nur leichte und nicht zahlreiche Verletzungen zu beklagen.

Karlsruhe, 20. Juni. Für die Kaiserin von Rußland und ihr Gefolge ist das ganze Kurgebäude im Bade Peterathal gemiethet, und zwar um die Summe von 60,000 fl. für einen wahrscheinlichen Aufenthalt von etwa sechs Wochen.

Berlin, 18. Juni. Der Bundesrath wird schon in den nächsten Tagen Beschluß fassen über die Vertheilung, resp. Verwendung der Contributionsraten. Wie verlautet, beabsichtigt man die erste Rate von 125 Millionen Frcs. zur Deckung der nach den Entschädigungsgesetzen erforderlichen gemeinsamen Ausgaben zu reserviren, die nächstfällige Rate von 375 Millionen Frcs. aber vorbehaltlich künftiger definitiver Abrechnung zwischen dem vom Norddeutschen Bund einer- und den Südstaaten andererseits nach Maßgabe der Zollabrechnungsbevölkerung zu vertheilen.

Berlin, 20. Juni. Das reiche Contingent auswärtiger Besuchen, welches Berlin in diesen Tagen sah, hat selbst durch von jenseit des Oceans hier eingetroffene Deputationen von Deutschen in Amerika Vermehrung erhalten; dieselben scheuten den Weg über das Meer nicht, um der Einzugsfeier in der Kaiserstadt beizuwohnen, und werden sich alsbald von Stettin aus auf dem amerikanischen Dampfer, der sie hiehergebracht, in ihre zweite Heimath zurückbegeben.

Die „Presse" schreibt: „Die meisten ungarischen Bischöfe sollen sich weigern, das Unfehlbarkeits-Dogma in ihren Diöcesen zu publiciren. Ja sie sollen sogar einer neuerlichen Aufforderung von Rom gegenüber eine entschieden ablehnende Haltung beobachten."

Berlin, 22. Juni. Bei dem Rücktransport der pommer'schen Truppen entgleisten heute auf der Strecke Leipzig-Bitterfeld zwischen den Stationen Rackwitz und Zschortau durch das Defectwerden eines französischen Wagens vier Wagen. Hier eingegangenen Mittheilungen zufolge sind 2 Unteroffiziere und 21 Mann todt, sowie 1 Offizier und 40 Mann theils schwer, theils leicht verwundet.

— Das norddeutsche Gesetz vom 12. October 1867 über das Paßwesen ist nunmehr auch für Bayern in Kraft getreten. Demnach hängt es von dem Ermessen der Angehörigen des Deutschen Reiches ab, ob sie sich mit Reisepapieren zum Zwecke ihrer Legitimation in eintretenden besonderen Fällen versehen wollen oder nicht. Beantragen bayerische Staatsangehörige die Ausstellung von Reisepapieren, so darf [illegible] theilung derselben nur dann verweigert werden, wenn der Reise gesetzliche Hindernisse, z. B. Militärpflicht, Polizeiaufsicht, gerichtliche Untersuchung u. s. w. entgegenstehen. Zu den Reisepapieren sind von nun an a) die Paßkarten, b) die eigentlichen Reisepässe zu rechnen. Die Verpflichtung der Handwerks-Gesellen und Gewerbs-Gehilfen zur Führung von Arbeitsbüchern hört auf, jedoch kann die Ausstellung solcher Bücher, insoferne dieselben zur Aufnahme von Zeugnissen über geleistete Arbeit dienen, auf Verlangen der betreffenden Personen auch fernerhin stattfinden.

Paris, 20. Juni. Alle hiesigen Journale bringen Berichte über den Siegeseinzug in Berlin und tadeln denselben. (Was ich mir davor kose! sagt der Berliner.)

Der erste Mann der französischen Armee, der einzige vielleicht, der nach Gudünken über sie verfügen kann, ist Mac Mahon. Nun kann ich Ihnen aber aus zuverlässiger Quelle melden, daß der Herzog von Magenta unwiderruflich entschlossen ist, sich in's Privatleben zurückzuziehen; er hat nur unter dieser ausdrücklichen Bedingung das Commando des Feldzuges gegen Paris übernommen und bringt schon täglich in Versailles um Entlhebung von seinem Posten. Man sagt, daß er sich über sein Unglück in der vorjährigen Campagne nicht trösten kann und, während kleinere Naturen von Revanche träumen, nur daran denkt, sein Leben in zurückgezogener Beschaulichkeit zu beschließen. Man wird dieser Persönlichkeit einen ritterlichen Zug, der freilich kaum in unser Jahrhundert paßt, nicht absprechen können. Er war nie ein Bonapartist, und doch — so wird wenigstens in seiner Umgebung und von seinen Verehrern behauptet — ein Opfer seines militärischen Gehorsams gegen den Kaiser, Bazaine und Palikao. Jetzt will er lieber, ein zweiter Cincinnatus, am Pfluge enden, als seinen Degen dieser oder jener Prätendenten-Intrigue dienstbar machen, die Geschichte wird ihm dafür ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Aus den letzten Tagen der Commune wird der „N. fr. P." folgendes Detaile erzählt: „Eine der Lieblings-Unterhaltungen der traurigen Persönlichkeiten, welche als Gefängnißwärter in Mazas fungirten, bestand darin, daß sie ihre Gefangenen mitten in der Nacht aufweckten, sie in den Hof hinabgehen hießen und dort gegen die Mauer stellten, wie um sie zu erschießen. Eine Laterne war zu ihren Füßen hingestellt und ein Peloton Föderirter gab sich, das Gewehr an die Wange gedrückt, den Anschein, auf sie zu zielen. Einem jungen Jesuiten von Bougirard flößte dieses grausige Spiel so große Furcht ein, daß er daran starb. Ein Verwandter Dillon Delime's, vom „Vengeur", der in Mazas als Ausreißer saß, wurde darüber wahnsinnig"

Rom, 18. Juni. Der Gesammtwerth der dem Papste zu seinem Papst-Jubiläum zugekommenen Geschenke wird auf 25 Millionen Franken geschätzt. Aus Amerika erhielt der Papst 50,000 Pf. St., ebenfalls in Gold.

London, 22. Juni. Der „Telegraph" meldet: Pyat ist in London mittelst eines deutschen Passes angekommen. — Der Graf v. Paris wird nächsten Freitag bei dem Grafen von Chambord in der Schweiz zum Besuch erwartet.

Digitized by Google

## Pfälzisches Schwurgericht.

Zweibrücken, 16. Juni. Anklage gegen Juliane Leyr, 28, Jahre alt, Näherin von Hallgarten, wegen Kindsmords. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Hr. Staatsanwalt Munzinger. Vertheidiger: Hr. Rechtscandidat Link.

Die Angeklagte stammt aus einer armen aber braven Familie, deren Glieder wegen ihrer Vermögensverhältnisse gezwungen waren, bei fremden Leuten Arbeit zu nehmen und so ihren Unterhalt zu verdienen. Zwei Töchter aus der Familie waren in letzter Zeit in Ebernburg beschäftigt, die eine als Dienstbote und die Angeklagte als Näherin und genossen hier den besten Ruf.

Vor zwei Jahren nun ungefähr ließ sich die Angeklagte in ein Liebesverhältniß mit einem Ebernburger Burschen ein, dessen Folge die Schwangerschaft der Angeklagten war, welche aber sowohl ihrer Schwester als den anderen Leuten gegenüber hartnäckig von ihr geläugnet wurde. Am 3. April abhin nähte die Angeklagte bei Christoph Schneider zu Ebernburg und gebar hier Nachmittags auf dem Abtritte ein Kind, welches sie unmittelbar nach der Geburt in die Abtrittsgrube warf, wo es gegen Abend aufgefunden wurde. Anfangs wurde von der Angeklagten alles in Abrede gestellt, später aber zugegeben, daß das ihr vorgezeigte Kind von ihr geboren und unmittelbar nach der Geburt in ihrer Todheit in die Abtrittsgrube geworfen worden sei, damit es sterbe. Bei dem umfassenden Geständnisse der Angeklagten mußte sich die Vertheidigung auf die Geltendmachung geminderter Zurechnungsfähigkeit beschränken, welche auch von den Geschworenen angenommen wurde.

Die Angeklagte wurde in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Sitzung vom 17. Juni. Anklage gegen Magdalena Dutt genannte Hauck, 31 Jahre alt, wegen Kindsmords. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Hr. Staatsanwalt Munzinger Vertheidiger: Hr. Anwalt Erbelding.

Am Nachmittage des 4. April abhin wurde in der Nähe der Mörlheimer Mühle in dem aus dem Quaichbach fließenden Wassergraben die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Nach der vorgenommenen gerichtlichen Section wurde constatirt, daß das Kind nach der Geburt gelebt, lebensfähig war, und dessen Tod unzweifelhaft durch Entziehung athembarer Luft herbeigeführt worden sei.

Noch am nämlichen Tage gelang es der Polizei, die Mutter und Mörderin dieses Kindes in der Person der Angeklagten zu verhaften. Anfangs stellte diese Alles in Abrede, gestand jedoch später ein, in der Nacht vom 31. März auf den 1. April in ihrem Bette geboren zu haben. Das Kind habe sie anfangs neben sich liegen lassen und sich nichts um dasselbe bekümmert, da es schon lange ihre Absicht gewesen, das Kind zu beseitigen. Als sie gegen 6 Uhr aufstanden und zu ihrer gewöhnlichen Arbeit in die Stadt gegangen sei, habe sie denn das Kind, das damals noch gelebt, im Bette liegen lassen. Abends sei dann das Kind todt gewesen und sie habe nun die Leiche in ein Tuch eingewickelt in die Quaich geworfen.

Den Entschluß, das Kind umzubringen, habe sie blos deßhalb gefaßt, weil der Vater des Kindes sich nichts um dasselbe bekümmern wollte und sie allein, da sie schon drei andere unehelliche Kinder zu ernähren hätte, dasselbe nicht hätte aufziehen können. Die Vertheidigung machte aus diesem Grund geminderte Zurechnungsfähigkeit geltend, welche auch von den Geschworenen unter Bejahung der Schuldfrage angenommen wurde, worauf der Schwurgerichtshof eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren erkannte.

Anklage gegen Philipp Sander, genannt Gobel, 38 Jahre alt, Maurer von Großbockenheim, wegen Nothzuchtversuchs. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Zöller. Vertheidiger: Herr Anwalt Rosenberger. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für nicht schuldig, worauf derselbe von der Anklage freigesprochen wurde.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 23. Juni. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 6 kr. Spelz 5 fl. 23 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27 kr. Butter Pfd. 30 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 21. Juni. per Zentner Weizen 7 fl. 37 kr., Korn 6 fl. 3 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 6 fl. 1 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

Wegen Veränderung meines Wohnortes verkaufe ich aus zu außerordentlich billigen Preisen.

**Benzin Weil** in Kusel.

**Die Tapetenmusterkarte**

von **Gebr. Scherer** in Heidelberg liegt in reichhaltiger Auswahl zur gefälligen Einsicht bei

**J. Wolf.**

# Dünger-Fabrik

## in Ludwigshafen am Rhein,

(goldene Medaille Metz 1868)

## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

| | |
|---|---|
| **Knochenmehl,** | **Kalisalze,** |
| **Superphosphate,** | **Weinberg-Wiesen-Dünger,** |
| **Prima Peru-Guano,** | **Hopfen-Tabak-Dünger.** |

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Näheres in der Exped. ds. Bltt.

# Das Bad

zu

# Diedelkopf

ist von jetzt ab täglich geöffnet und findet die Billetabgabe bei Unterzeichnetem statt.

Kusel, den 13. Juni 1871.

*Jac. Schlosser.*

Nächsten **Sonntag**

**Orth'sches Lagerbier**

bei *L. Reiss.*

**30 gute Maurer und 15 bis 20 gute Steinhauer**

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei Maurer- und Steinhauermeister

**Friedrich Mertz**

in St. Johann.


### Frankfurter Börsencourse

vom 22. Juni 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 24½-25½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 45-47 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Kgl. Hof- und Staatsbibliothek
R. S. in München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 77.** **Sonntag, den 25. Juni** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 21. Juni. Die Nachricht, daß der König an den kaiserlichen Kronprinzen die Einladung habe ergehen lassen, den Siegeseinzug der bayerischen Truppen anzuführen, wird von hier aus bestätigt. Von Seite des hiesigen Hofes sind auf speciellen Befehl des Königs großartige Vorbereitungen im Gange für die Einzugsfestlichkeiten, welche unser König durch seine persönliche Theilnahme und bei dieser Gelegenheit zu entfaltenden besonderen Glanz verherrlichen will.

**München**, 23. Juni. Die Ministerkrisis soll so gut wie beglichen sein; es handle sich nicht mehr um prinzipielle Differenzen, sondern nur noch um die Art, respective das „Tempo“ (!) des Vorgehens der Staatsregierung gegen die renitenten Bischöfe. — Marschall Moltke wird demnächst zu einem Besuche von Verwandten hier eintreffen.

**Zweibrücken**, 24. Juni. Das Definitive Wahlergebniß ist folgendes: von 7024 abgegebenen gültigen Stimmen erhielt Herr Oberappellrath Karl Schmidt 6659. Bei der Wahl am 3. März hatte der Gewählte von 11958 abgegebenen Stimmen 7543 erhalten.

Das Kreisamtsblatt der Pfalz publizirt ein Ausschreiben des kgl. Staatsministeriums des Innern, worin auf Grund von Mittheilungen des Reichskanzleramtes vor der Auswanderung nach Venezuela und anderen Staaten im Norden von Südamerika dringend gewarnt wird. Deutsche, die sich durch gemeinschlaue englische Agenten zur Uebersiedlung dorthin behufs ihrer Niederlassung bestimmen ließen, haben die bittersten Erfahrungen machen müssen.

**Karlsruhe**, 20. Juni. Das Kriegsministerium veröffentlicht die Eintheilung und Friedensdislocation des 14. (badischen) Armeecorps. Das Armeecorps besteht aus sechs badischen und einem preußischen Infanterieregimente, drei badischen und einem preußischen Cavallerieregimente und der von Baden bisher gestellten Artillerie. An die Spitze des Armeecorps ist General Werder gestellt; die Generalmajore v. Degenfeld und Keller erhielten Brigadecommando's, daß eine Divisionscommando der preußische General Glümer. Im Ganzen werden von den sechs Brigaden drei von Badensern beschligt; in den Generalstäben sind zwei preußische und drei badische Offiziere, die Adjutanten dabei sind dagegen lauter Preußen, während bei den Brigadecommandos zwei badische und vier preußische Adjutanten sich befinden, wie überhaupt einem badischen Commandirenden stets ein preußischer Adjutant beigegeben ist. Es sind also unter diesen sämmtlichen Offizieren 8 badische und 16 preußische, wobei aber allerdings der eine badische erst vor einigen Jahren aus preußischem Dienste herübergetreten ist. Die weiteren Veränderungen im Offizierscorps werden baldigst erwartet.

**Berlin**, 22. Juni. Den bayerischen Mannschaften, welche zu dem Einzuge der Truppen hierher entsendet worden sind, ungefähr 150 an der Zahl, hat, wie die „Spen. Ztg.“ mittheilt, Se. Majestät der König Ludwig von Bayern laut nach hier gelangtem Befehl für die Dauer des Aufenthaltes in Berlin eine Extrazulage bewilligt. Dieselbe ist für den Feldwebel auf 3, für den Unteroffizier auf 2 und den Gemeinen auf 1 Gulden pro Tag festgesetzt.

**Leipzig**, 22. Juni. Auf dem heute Morgen bei Rackwitz verunglückten Eisenbahnzuge befand sich ein Bataillon des 34. Infanterie-Regiments. Die Angaben bezüglich der Anzahl der Todten variiren zwischen 15 und 23; verwundet wurden 42 Mann, darunter ein Offizier; der Zugführer ist todt.

**Leipzig**, 22. Juni. Wie soeben gemeldet wird, beträgt die Zahl der Todten bei der Zschortauer Zusammenstellung 21. Dieselben sind bereits bei Zschortau in einem gemeinsamen Grabe der heimischen Erde übergeben worden. Auch sie starben den Tod für's Vaterland! Friede ihrer Asche! Die unversehrt gebliebenen Kameraden haben ihnen die militärischen Ehren erwiesen und über ihr Grab geschossen.

— **Weißenburg**, 12. Juni. Ein bedauerlicher Unfall hat sich heute hier ereignet. 24 Mann Reservisten von hiesigen 60. Infanterie-Regiment, die heute morgen entlassen werden sollten, waren in einem Zimmer des hiesigen ehemaligen Dominikanerklosters versammelt, um ihre Ausrüstungsgegenstände abzugeben, als plötzlich der Boden unter ihnen zusammenbrach und sie mit demselben in einen darunter liegenden Stall stürzten. Zwei Mann wurden durch Knochenbrüche schwer, sieben andere leicht verletzt, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

**Mülhausen**, 20. Juni. Die „Neue Mülh. Ztg.“, ein zu der Regierung in Beziehungen stehendes Blatt, schreibt: „Es ist die Meinung verbreitet, daß jeder Elsässer noch nach seinem Belieben sich als Deutscher oder Franzose ansehen könne, da die Wahl der Nationalität bis 1. Oktober 1872 freigestellt sei. Diese Ansicht ist irrig. Jeder im Elsaß Einheimische (domicilirte) ist mit der Abtretung des Landes zugleich deutscher Unterthan geworden; es steht aber bis zum 1. October 1872 jedem frei, diese Eigenschaft als deutscher Unterthan aufzugeben.“

Wie sich nun endgültig ergeben, sind beide Exemplare des großen Civilstandsregisters der Pariser Bevölkerung ein Raub der Flammen geworden. Die Wiederherstellung desselben bietet natürlich ungeheure Schwierigkeiten; man wird nun, da das in Art. 46 des Code civil vorgeschriebene Verfahren, die Ermittlung des Civilstandes durch Zeugen und Urkunden, nicht ausreichen kann, zur Selbstfatirung Zuflucht nehmen müssen. Selbstverständlich ist damit der Fälschung Thür und Thor geöffnet, und da die Gerichte solchen Fatirungen nie diejelbe Beweiskraft wie amtlichen Urkunden zuerkennen werden, so wird eine bedeutende Zunahme der Prozesse nicht ausbleiben.

**Salzburg**, 21. Juni. Große Ueberschwemmung im Pinzgau durch Austreten der Salzach. Alle Landstraßen unter Wasser. Beträchtlicher Schaden.

**Innsbruck**, 21. Juni. Die Ueberschwemmung dauert fort, die Brennerbahn ist nicht mehr passierbar. Im Vorarlberg haben Rheindurchbrüche stattgefunden. Auf Schweizergebiet ist die Bahn unfahrbar.

**Florenz**, 22. Juni. Nach eben eingetroffenen verläßlichen Nachrichten aus Caprera ist General Garibaldi's Zustand in Folge allgemeiner Lähmung seines Körpers sehr bedenklich.

## Pfälzisches Schwurgericht.

**Zweibrücken**, 19. Juni. Assisenverhandlung. Anklage gegen Valentin Schellhaas, von Weilerbach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Digitized by Google

Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Zöller. Vertheidiger: Herr Anwalt Keller.

Der Angeklagte ein Greis von 60 Jahren, zechte am Abend des vorhergehenden Ostersonntags in der Wirthschaft des Johannes Bussong I. zu Weilerbach in Gesellschaft von 2 noch ganz jungen Burschen von da Namens Barz und Stahlschmidt, mit denen er zuletzt sogar so intim wurde, daß er mit ihnen aus einem Glase trank. Die Folge dieser allzugroßen Vertraulichkeit des alten Mannes war, daß er zum Gespötte der Jugend ward. Denn kaum hatte er sich gegen 10 Uhr von seiner bisherigen jugendlichen Gesellschaft getrennt und sich in ein anderes Zimmer begeben, als ihm dieselbe auf dem Fuße nachfolgte und nun anfing sich auf Kosten des Angeklagten lustig zu machen. Insbesondere war es aber Barz, welcher immer weiter mit neuen beißenden Spottreden den alten Mann zu reizen suchte. Anfangs ließ sich der Angeklagte die Neckereien gefallen und beantwortete mit Ruhe die ihn verhöhnenden Fragen. Jedoch als der Barz in seinem Uebermuthe den Spott zu weit trieb, gab er demselben eine grobe Antwort mit dem Zusatze: „Ich lasse mich nicht ayten von Euch Buben.“ Barz wollte sich dies nicht gefallen lassen und drohte deßhalb mit einer Ohrfeige, welche Drohung er aber nicht ausführte, sondern auf Zureden seines Kameraden hin mit diesem die Wirthschaft verließ. Jedoch nur kurze Zeit waren die Beiden aus der Wirthschaft entfernt, als sie wieder in diese zurückkehrten, wo sie aber nicht mehr mit dem Angeklagten zusammentrafen, da sie sich in einem anderen Zimmer niederließen. Der Angeklagte begab sich um ein viertel auf zwölf Uhr nach Hause, wo ihn jedoch der Groll und der Zorn über die von den jungen Burschen erlittene Verhöhnung nicht zur Ruhe kommen ließen; er verließ darum alsbald wieder seine Wohnung und eilte auf die Straße, um an seinen Beleidigern Rache zu nehmen. Zuerst begegnete ihm hier der Sohn seines Nachbars, auf welchen er dann mit drohenden Geberden losging und zu welchem er, als er seinen Irrthum in der Person eingesehen hatte, sagte: „Dir thue ich nichts, ich habe gemeint es wäre der Barz und der Stahlschmidt, das Spitzbubencorps, wenn die es gewesen wären, so hätte ich ihnen eins gegeben.“

Die 2 Gesellschafter des Angeklagten hatten gegen halb 12 Uhr ihren Heimweg aus der Bussong'schen Wirthschaft angetreten. Als sie etwa 50 Schritte von dem Hause des Angeklagten, an dem ihr Heimweg vorbeiführte, entfernt waren, blieb der Stahlschmidt zurück, um ein natürliches Bedürfniß zu befriedigen. Barz ging allein weiter und war ungefähr 30 Schritte von seinem Kameraden entfernt, als er dem Angeklagten begegnete und mit demselben in ein Handgemenge gerieth, in welchem er sogleich einen Stich in den Unterleib erhielt. Als Stahlschmidt seinen Freund in dem Handgemenge sah, eilte er sogleich herbei, kam jedoch zu spät, um das Unglück zu verhüten. Der Stich, den der Barz erhalten, war so bedeutend, daß sogleich ein Vorfall der Gedärme eintrat, und 2 Tage darauf der Tod erfolgte.

Der Angeklagte behauptet, von den 2 Burschen angegriffen worden zu sein und darum in Nothwehr gehandelt zu haben, welche Möglichkeit von der Vertheidigung noch weiter ausgeführt wurde. Eventuell wurde dann Reiz und geminderte Zurechnungsfähigkeit geltend gemacht, welche auch beide von den Geschworenen angenommen wurden.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig der Körperverletzung ohne überlegten Entschluß mit Annahme des Reizes und der geminderten Zurechnungsfähigkeit, worauf der Schwurgerichtshof eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr aussprach, wovon 68 Tage wegen unverschuldet erlittener Untersuchungshaft als schon verbüßt abzuziehen sind.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 7 Juni von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Haaf von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 21. Juni wiederum eine Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 600 Tons Ladung, 62 Passagiere in der Cajüte und 415 im Zwischendeck an Bord.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den „alleinigen“ **Chr. L. Blitt**, Agent in Kusel.

Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd Hermann, Capt. Reichmann, welches am 3. Juni von Bremen und am 6. Juni von Southampton abgegangen war, ist heute 5 Uhr Abends wohlbehalten Hier angekommen.

Zweibrücken, 22. Juni. per Zentner Weizen 7 fl. 47 kr., Korn 6 fl. 4 kr., Spelz, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 36 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl 43 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 28 kr.

Worms, 23. Juni. Weizen pfälzer 12 fl. 12 kr., Roggen 10 fl. 31 kr. per 180 Pfund., Gerste 8 fl. 12 kr. per 160 Pfd. Hafer 7 fl. 12 kr. per 120 Pfd.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verificator bringt hiermit zur Nachricht, daß die vorgeschriebene Verification von Maß und Gewicht pro 1871 in der Stadt **Kusel** am Montag, den 26. Juni nächsthin, früh 7 Uhr beginnt, und es werden daher sämmtliche Gewerbtreibende der Stadt Kusel aufgefordert und zwar: Am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 26., 27., und 28. Juni: Apotheker, Kaufleute und Spezereihändler. Am Donnerstag, den 29. Juni: Metzger, Seiler, Seifensieder, Lichterfabrikanten und Gerber. Am Freitag, den 30. Juni: Schmiede, Kupferschmiede, Blechschmiede, Schlosser, Sattler, Bierbrauer, Wirthe, Weber, Maurer, Zimmerleute, Tüncher, Pflasterer, Schreiner, Steinhauer. Am Samstag, den 1. Juli: Bäcker, Mehlhändler, Zuckerbäcker und Verkäufer von Eßwaren und übrige Gewerbtreibende, welche beim Verkauf sich Maß und Gewichte bedienen, und wird bemerkt, daß sämmtliche Maße und Gewichte in gereinigtem Zustande und zwar vollständig wie es die Verordnung Hoher Königlicher Regierung vom 10. Juli 1857, Amtsblatt 51 vorschreibt der Verification vorzulegen.

Kusel, den 23. Juni 1871.

Der Verificator,
**Stowitzer.**


Annoncen-Expedition von

**G. L. Daube & Co.**

Bei Beginn der Saison empfiehlt sich die Annoncen-Expedition an alle Zeitungen des In- und Auslandes von

***G. L. Daube & Co.***

**in Frankfurt a. M.**

zur Vermittlung der üblichen Halbjahrsanzeigen zu den Originalpreisen allen **Lehranstalten. Bade-Etablissements, Hotels, Handlungen** 2c. 2c.

Bereitwilligste Auskunft, Ausführliche Zeitungs-Catalog, genaue Kostenvoranschläge, stehen gratis zu Diensten.

Vertreten an allen Hauptplätzen

**Frankfurt a. M.**

an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

Eine Wohnung zu vermiethen bei **Friedrich Hub**, Zimmermann in Kusel.

Das Logis, welches derzeit Herr Venter bewohnt, ist zu vermiethen.

**J. Kleinschmidt.**

Wegen Veränderung meines Wohnortes verkaufe ich aus zu außerordentlich billigen Preisen.

**Benzin Weil** in Kusel.

**30 gute Maurer und 15 bis 20 gute Steinhauer**

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei Maurer- und Steinhauermeister

**Friedrich Merk**

in St. Johann.


## Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Näheres in der Expd. ds. Bls.

## Frankfurter Börsencourse

vom 23. Juni 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 24½-25½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 45-47 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 54-56 |
| Dukaten . . . | „ | 5 34-36 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 26-27 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

...gl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 78.** **Mittwoch, den 28. Juni** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 24. Juni. Die Abfahrt des zweiten bayerischen Armeecorps von Marau erfolgt vom 27. d. ab bis zum 9. Juli in 13 Echelons; die Truppen gehen sofort in ihre Garnisonsorte.

**München**, 24. Juni. Unter den Regierungsvorlagen für den nächsten Landtag soll sich, nach der „Allg. Ztg.“, auch ein Gesetzentwurf bezüglich der Civilehe befinden.

**Berlin**, 23. Juni. Den aus allen Regimentern des deutschen Reichsheeres combinirt gewesenen Bataillon hat der Kaiser einen vierzehntägigen Urlaub ertheilt und den Mannschaften kostenfreie Fahrt in ihre Heimath bewilligt. Derselbe ist in der officiellen militärischen Sprache als „Kaiserurlaub“ bezeichnet worden.

**Berlin**, 24. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, worin der Kaiser für die anläßlich des Truppeneinzuges und der Friedensfeier von Gemeinden, Festgenossenschaften und einzelnen Personen ihm dargebrachten Glückwünsche seinen Dank ausspricht. — Ferner eine Cabinetsordre betr. die Bildung von Armee-Inspectionen. Die erste Armee-Inspection umfaßt das 1., 5. und 6., die zweite das 4., 7. und 9., die dritte das 8., 12., 14. und 15., die vierte das 11. und 13. Armeecorps und die periodische Inspicirung des 1. und 2. bayerischen Armeecorps. Das 2., 3. und 10. Armeecorps sind einer Armee-Inspection vorläufig nicht zugewiesen.

Die „Allgem. Militär-Zeitung berichtet, daß nach dem Abschluß des Militärvertrages mit dem Großherzogthum Hessen die Verhandlungen wegen Umformung der württembergischen Truppen zu einem 13. deutschen Armeecorps begonnen haben. (Die Truppenmacht des deutschen Reiches würde sich also, mit Einschluß der beiden bayerischen Corps und des preußischen Gardecorps, auf 18 Armeecorps und eine Division, die großherzoglich hessische, belaufen, welche letztere dem 11. Armeecorps als dritte Division angeschlossen ist.)

Die Occupationsarmee in Frankreich hat rasch reducirt werden können. Während im April und in der Hälfte des Mai noch 500,000 Mann auf feindlichem Gebiete standen, sind jetzt nur noch 140,000 Mann deutsche Truppen jenseits der Grenze und in längstens vierzehn Tagen oder drei Wochen werden nur noch 120,000 Mann dort sein.

**Paris**, 22. Juni. Die gestrige Verhandlung der Nationalversammlung war kurz und ohne Bedeutung. Zu erwähnen ist nur, daß ein Gesetzentwurf genehmigt wurde, welcher den elsaß-lothringischen Auswanderern 10,000 Hectaren Landes in — Algerien anweist. In der Presse ist dies Gesetz mehrfach angegriffen worden, namentlich vom „Temps“, der meint, es werde die Wiedereroberung — der Gedanke spukt ja in allen Köpfen — erschweren, wenn durch Begünstigung der Auswanderung der Eingeborenen die Einwanderung aus dem Ueberrhein erleichtert werde. Vor den Wahlen vom 2. Juli wird schwerlich noch ein Gegenstand von Wichtigkeit zur Sprache kommen.

**Wien**, 25. Juni. Es wird unterrichtetersseits bestätigt, daß Hohenlohe dem Cardinal Antonelli in Rom in längerer Unterredung die Absichten des Kaisers auseinandersetzte und erklärte, es könne von einer Intervention Oesterreichs keine Rede sein; eben so wenig könne von Gesetzen, die behufs Feststellung der Beziehungen zur Kirche geschaffen seien, abgewichen werden.

**Florenz**, 24. Juni. Ein vertrauliches Circular des Hrn. Thiers weist die französischen Gesandten an, alle Gerüchte von einer feindseligen Gesinnung Frankreichs gegen Italien oder einer Absicht der Wiederherstellung der weltlichen Papstgewalt entschieden zu dementiren.

### Pfälzisches Schwurgericht.

**Zweibrücken**, 20. Juni. Anklage gegen Johann Ritthaler, 26 Jahre alt, Tagner und beurlaubter Soldat, aus Mundenheim, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Der Angeklagte machte als Soldat den Feldzug in Frankreich bis zur Schlacht bei Sedan mit, wo er leicht verwundet wurde und deßhalb bis auf Weiteres Urlaub erhielt, welchen er in Mundenheim, wo er Frau und Kind hat, zubrachte. Am Ostermontag hatte er in verschiedenen Wirthschaften in Mundenheim während des Nachmittags gezecht und wollte etwa um 7 Uhr Abends nach der Art der Betrunkenen in ein weiteres Wirthshaus gehen, wurde aber davon durch die Bitten seiner Frau und seines Schwagers, des Zeugen Jakob Böhmer, abgehalten. Diese suchten den schwer Betrunkenen nach Hause zu schaffen und er ging auch mit ihnen auf die Straße. Als er aber auf die Straße gekommen war, riß er sich von seinem Schwager los und packte ihn vorn an der Brust, worauf eine Rauferei zwischen Beiden entstand, in welche auch der Schneider Samstag hineingezogen wurde. Die Frau des Angeklagten gibt an, bei dieser Rauferei habe Böhmer dem Angeklagten in's Gesicht und in den Nacken geschlagen, daß er geblutet habe. Während dieser Rauferei hatten sich eine Menge Leute um die Streitenden versammelt, unter diesen auch der ledige Eisenbahnarbeiter Jakob Wippel, der ganz nüchtern war und mit dem Angeklagten stets auf gutem Fuße stand. Auf die Frage des Wippel, was da los sei, erhielt er von Böhmer und Samstag, die sich unterdessen vom Angeklagten los gemacht hatten, den Rath, wegzugehen, denn Ritthater sei besoffen. Trotzdem ging er auf den Angeklagten zu und ungehört ihn, offenbar in der Absicht, ihn von Weiterm abzuhalten, von hinten über die Oberarme und suchte ihn festzuhalten, wogegen sich der Angeklagte nach Kräften wehrte. Nachdem sie so eine Zeit lang gerungen hatten, ließ Wippel den Angeklagten plötzlich los und dieser fiel rücklings zu Boden. Er raffte sich jedoch gleich wieder auf, stürzte auf verschiedene Zeugen mit der Frage los: Wer hat mich gestochen? that aber, da man ihm immer die Antwort gab: Ich will Nichts mit dir, Niemand Etwas zu Leide. Während des Vorfalls mit Wippel hatte keiner der Zeugen ein Messer bei dem Angeklagten gesehen, wohl aber später. Der Angeklagte hatte 6 Schnittwunden im Gesichte, die Untersuchung war aber nicht im Stande, darzuthun, wer ihm dieselben beigebracht hat. — Wippel eilte, nachdem er den Angeklagten losgelassen hatte, in die nahe Wohnung des Bahnwärters Faber, wo er sich untersuchte und fand, daß er an der Brust verwundet sei. Er ging daher rasch nach Hause, wo er leichenblaß seinem Vater mit dem Ausrufe entgegensetzte: „Vater, ich muß sterben!“ Er gab auf das Bestimmteste den Angeklagten als Den an, welcher ihm die Stichwunde beigebracht habe. Er verschied schon nach wenigen Stunden. Die Sektion ergab, daß der Verletzte an einer Wunde verschieden ist, welche auf der linken Seite der Brust in einer Breite von 5 Centimetern zwischen der siebenten und achten Rippe sich vorfand und welche in einer Tiefe von mindestens 6 Centimetern bis

Digitized by Google

in den Herzbeutel verlief. Ein Messer, durch welches diese Wunde verursacht worden sein könnte, wurde bei dem Angeklagten nicht gefunden.

Die Vertheidigung plaidirte auf Nichtschuld, da, wenn man selbst annehme, daß der Nachweis der Thäterschaft gegen den Angeklagten geführt sei, jedenfalls die Absicht, zu verwunden, bei dem Angeklagten, welcher sich nur habe losreißen wollen, gefehlt habe. Außerdem habe er aber sich mit Recht gegen Angriffe vertheidigt, deren Resultat die 6 Wunden, die er gehabt habe, gewesen seien, und wenn er dabei die Grenzen der Vertheidigung überschritten habe, so könne ihm dies bei dem hohen Grade der Trunkenheit, in welcher er sich zur Zeit der That befunden habe, nicht angerechnet werden.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für **nicht schuldig**, worauf ihn der Schwurgerichtshof von der Anklage freisprach.

**Zweibrücken**, 21. Juni. Anklage gegen Christian **Sauerhöfer**, 16 Jahre alt, Sohn von Valentin Sauerhöfer Bahnwart, von Winzingen, wegen Nothzuchtsversuchs.

Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt **Zöller**. Vertheidiger: Herr Anwalt **Erbelding**.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für **schuldig** mit Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit, worauf derselbe von dem Schwurgerichtshof zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurde.

---

**Ludwigshafen**, 19. Juni. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat Mai 1871.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 291,114 | Personen ertrugen | *) | 129,206 fl. 56 kr. |
| 2,503,710 | Ctr. Güter | „ | 204,745 „ 40 „ |
| 1,532,682 | Ctr. Kohlen | „ | 137,869 „ 12 „ |
| Summa der Betriebs-Einnahmen | | | 471,821 „ 48 „ |
| Einnahme im Mai 1870 | | | 366,567 „ 21 „ |
| Mehr-Einnahme 1871 | | | 105,254 „ 27 „ |
| Einnahme in den 5 Monaten 1871 | | | 2,427,916 „ 27 „ |
| „ „ „ 5 „ | | 1870 | 1,744,322 „ 54 „ |
| Mehr-Einnahme 1871 | | | 683,593 „ 33 „ |

Bemerkung. *) Hierunter 20,152 fl. 22 kr. gestundete Militärfahrgelder.

---

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff **Holsatia** Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 13. Juni abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 16 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 227 Passagiere, 1100 Tons Ladung und 101671 Dollars Contanten und 71 Briefsäcke.

---

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern**, 27. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 12 kr. Korn 6 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 6 fl. 7 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Hafer 5 fl. 50 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

**Baumholder**, 27. Juni. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 10 Sgr. — pf.

**Landstuhl**, 26. Juni, per Zentner Weizen — fl. — kr., Korn 6 fl. 9 kr., Spelz 5 fl. 20 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr.

**Mainz**, 23. Juni. Weizen fl. 12 52 kr. bis fl. — — kr. Korn fl. 10 19 kr. bis — fl. — kr. Gerste fl. 7 10 kr. — fl.— — kr. Hafer 6 fl. 8 kr. Spelz — fl. — kr.

---


Für

# Auswanderer und Reisende

nach

# Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **Amerika** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft in Hamburg**, des **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, sowie für die Seehäfen **Havre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Kreutz,**
**Agent in Kusel.**

---

# Post-Dampfschifffahrt
# nach New-York.

Die Abfahrten der Post-Dampfer werden stattfinden, wie folgt:

Am 5. Juli **Holsatia** von Hamburg.
„ 12. „ **Thuringia** „ Hamburg.
„ 19. „ **Silesia** „ Hamburg.
„ 26. „ **Hammonia** „ Hamburg.

Nähere Auskunft ertheilt und zu Accord-Abschlüssen empfiehlt sich der concessionirte Agent

**Chr. L. Blitt** in Kusel.

---

**30 gute Maurer und 15 bis 20 gute Steinhauer** finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei Maurer- und Steinhauermeister

**Friedrich Mertz**
in St. Johann.

---

Schwächlichen Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von ***Franz Stollwerck & Söhne in Cöln*** a. Rh. bestens zu empfehlen. Es halten davon Lager

in Kusel Apotheker **C. H. Baßler**, Apotheker **A. Leinberger** und **Chr. Lud. Blitt**; in Baumholder **W. Conrad**; in Waldmohr **A. Wentz**.

---

Eine Wohnung zu vermiethen bei
**Friedrich Hub**,
Zimmermann in Kusel.

---

## Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Näheres in der Exped. ds. Blts.


---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 27. Juni 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine 1 fl. | | 45½-45⅝ |
| Preuß.-Friedrichsdor fl | | 9 58-59 |
| Pistolen. . . | fl. | 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 24½-25½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 44-46 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 54-56 |
| Dukaten . . . | „ | 5 34-36 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 26-27 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

„ Hof- und Staatsbibliothek in München. S.)

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 79. Freitag, den 30. Juni 1871.**

## Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf den

## „Pfälzer"

erlauben wir uns, freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 53 kr.

Inserate werden die Spaltzeile Garmondschrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Posterpeditionen der Pfalz, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

**Die Expedition des Pfälzer.**

## Tagesereignisse.

**München**, 23. Juni. Se. Maj. der König hat zum Wiederaufbau der evangelischen Kirche zu Fröschweiler im Elsaß, welche im Verlaufe der Schlacht bei dem nahegelegenen Orte Wörth ein Raub der Flammen wurde und bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannte, eine Collecte in sämmtlichen protestantische Kirchen des Königreiches genehmigt. — Am Siegeseinzug werden sich dem Vernehmen nach alle jene Krieger betheiligen können, welche schon früher in ihre Heimath entlassen wurden, wenn sie sich zu diesem Zwecke bei bei dem betr. Commando melden. — Bei einer allenfalls nöthig werdenden Verstärkung der Commission zur Bearbeitung einer deutschen Pharmacopöe werden zu derselben die Universitätsprofessoren Dr. Gorup-Besanez in Erlangen und Dr. Rudolph Wagner in Würzburg und die Apotheker Dr. Beball in München, Frickhinger in Nördlingen, Forster in Regensburg und Dr. Borwerk in Speier beigezogen werden. — An der Kissinger Bahn hat zwischen Arnshausen und Oerlenbach eine größere Rutschung des dortselbst 70' tiefen Einschnitts stattgefunden, so daß der auf den 1. Juli anberaumte Eröffnungstermin hinausgerückt werden muß.

**München**, 28. Juni. Hr. v. Pfretzschner ist heute aus Berlin hier eingetroffen. — Die Volkszählung in Bayern findet d. J. am 1. Dec. statt.

**Berlin**, 27. Juni. Ein kaiserlicher Erlaß vom 20. d. Mts. verfügt die Auflösung der Truppenverbände der zweiten und dritten Armee. Sämmtliche auf französischem Boden befindlichen deutschen Truppen treten in einen Truppenverband unter der Benennung „Occupationsarmee in Frankreich." Zum Oberbefehlshaber derselben ist General v. Manteuffel ernannt.

**Berlin**, 28. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers betreffend die Kündigung der fünfjährigen 5 proc. Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes erster Emission im Betrage von 51 Millionen Thaler. Die Einlösung erfolgt gegen Zahlung des Nennwerthes vom 1. Januar 1872 ab. Die Verzinsung hört von diesem Tage ab auf.

**Berlin**, 28. Juni. Die Unterhandlungen mit Bayern wegen Dotirung bayerischer Generale (und zwar durch den König von Bayern) sind noch im Gang. Mit der Bekanntmachung der Dotirungen soll auch eine Amnestie erfolgen.

Zu den 51 Abgeordneten, welche im Reichstag gegen die Dotationen gestimmt haben, gehören 28 Fortschrittsmänner, 4 Nationalliberale (darunter der Pfälzer Heydenreich.) 1 Mitglied der liberalen Reichspartei, 13 Ultramontane und 5 Wilde. Die beiden anderen anwesenden Pfälzer (Jordan, Buhl) stimmten dafür; Gollen, unwohl, und Louis, bereits abgereist, fehlten; Schmidts Sitz war schon erledigt.

**Frankfurt**, 27. Juni. Die Subscription auf die französischen Milliarden-Anleihe nimmt bei dem Hause Rothschild vorzüglichen Verlauf. Der Andrang ist außerordentlich.

**Straßburg**, 27. Juni. Hier waren bei dem heute bereits erfolgten Schluß der Subscription auf die neue französische Anleihe über 20 Millionen gezeichnet.

**Straßburg**, 29. Juni. Ein kaiserlicher Gnadenerlaß vom 24. d. M. spricht Straferlaß und Niederschlagung der Kosten, sowie Wiederverleihung der bürgerlichen Ehrenrechte für alle bis zum 24. Juni wegen politischer und militärischer Handlungen rechtskräftig verurtheilte Elsaß-Lothringer, sofern nicht gemeine Verbrechen und Vergehen mitverbunden sind.

**Paris**, 28. Juni. Der Graf von Paris ist in Calais angekommen. Die Subscription auf die Anleihe soll 5 Milliarden übersteigen.

**Paris**, 29. Juni. Das „Journal des Debats" fordert die Regierung auf, über die Anwerbung von Freiwilligen, die Herr v. Charette veranstaltet, eine officielle Aufklärung zu geben, da die Erklärung der Agence Havas nicht den Character der Authenticität habe.

**Versailles**, 29. Juni. Der Gesammtbetrag der Zeichnungen auf die neue Anleihe beläuft sich auf 4 Milliarden und 325 Millionen Francs. — Nächsten Montag, 3. Juli, findet das Verhör Rochefort's statt.

**Versailles**, 28. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung theilte Puyer-Quertier das Resultat der Zeichnungen auf die neue Anleihe mit. Er erklärte, es seien gestern in weniger als sechs Stunden 4 Milliarden 500 Millionen Francs gezeichnet worden. Paris habe 2 Milliarden 500 Millionen, die Provinz mehr als eine halbe Milliarde gezeichnet; im Ausland seien circa eine Milliarde subscripirt worden; einige Resultate seien bis jetzt noch nicht bekannt. Der Finanzminister fügt hinzu, diese Lage erlaube Frankreich, seinen Verpflichtungen Deutschland gegenüber nachzukommen und beschleunige die Befreiung der occupirten Provinzen. Frankreich brauche die festgesetzten Zahlungsterminе nicht abzuwarten.

Dem Berichterstatter der „Times" in Philadelphia zufolge haben die amerikanischen Freimaurer beschlossen, ihre Vertretung beim großen Orient von Frankreich zurückzuziehen, weil die französischen Freimaurer sich während des letzten Krieges gegen die Principien des Ordens vergangen haben.

## Pfälzisches Schwurgericht.

**Zweibrücken**, 22. Juni. Verhandlung gegen Wilhelm Schäfer, 23 Jahre alt, Tagner von Hütschenhausen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Munzinger: Vertheidiger: Herr Rechtskandidat Rey.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, worauf eine Gefängnißstrafe von 18 Monaten erfolgte.

Digitized by Google

Zweibrücken, 23. Juni. Verhandlung gegen Heinrich **Schöner**, 37 Jahre alt, Schuster von Speyer, wegen Körperverletzung im Verbrechensgrade.

Die Geschworenen entschieden vollständig im Sinne der Anklage. Das Urtheil lautete 5 Jahre Zuchthaus.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff **Bandalia** Capt. Franzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Actien-Gesellschaft trat am 28. Juni die erste Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Briefe- und Packet-Post 800 Tons Ladung, 60 Passagiere in der Cajüte und 616 im Zwischendeck an Bord.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 30. Juni. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 33 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 45 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28 kr. Butter Pfd. 30 kr. Eier 1 Dzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Faselfleisch — kr.

**Homburg**, 28. Juni. per Zentner Weizen 7 fl. 46 kr., Korn 6 fl. 7 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 15 kr., Spelzkern — fl. — kr., Milchfrucht — fl. — kr., Hafer 6 fl. 6 kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

**Neustadt**, 27. Juni. per Zentner Weizen 8 fl. 3 kr., Korn 6 fl. 9 kr., Spelz 6 fl. 8 kr., Gerste 5 fl. 47 kr., Hafer — fl. — kr.

## Licitation.

**Montag**, den **17. Juli 1871**, Vormittags 11 Uhr zu **Hüffler** in der Wirthschaft von August Rheinheimer, werden durch den unterzeichneten hierzu committirten Notar:

6 Tagw. 71 Dez. Acker, im Banne von Hüffler in 15 Parzellen,
1 Tagw. 4 Dez. Wiese, desselben Bannes in 5 Parzellen,
47 Dez. Wald, im Banne von Wahnwegen in 2 Parzellen,
und ein Wald von 74 Dez. Liebsthaler Bannes

wegen Urtheilsbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Die Betheiligten sind die Kinder und Erben der zu Hüffler verlebten Ehe- und Ackersleute Adam Clos und Margaretha Jung, als: I. Die Kinder der verlebten Tochter Juliane Clos, gewesenen Ehefrau des zu Hüffler verstorbenen Ackerers Adam Becker jr., als: 1) Adam Becker, Ackerer zu Hüffler wohnend; 2) Jacob Becker, Zögling des protest. Schullehrerseminars zu Kaiserslautern; 3) Katharina Becker, ohne Gewerbe in Hüffler, diese beide noch minderjährig, vertreten durch genannten Adam Becker als Vormund und nachgenannten Philipp Groß als Nebenvormund; 4) Karolina Becker, Ehefrau von Daniel Becker II., Ackerer in Oberohmbach wohnend und Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Elisabetha Becker, früher ledig, gewerblos in Hüffler, später mit dem verlebten Ludwig Heim in Nordamerika verheirathet gewesen und nun ohne bekanntes Gewerbe und ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch vorgenannten Daniel Becker II., als gerichtlich ernannten Curator; 6) Margaretha Becker, ledig, ohne Gewerbe in Hüffler wohnend; II. die Tochter Katharina Clos, ohne besonderes Gewerbe, Ehefrau von Philipp Groß, Ackerer in Hüffler wohnend und Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; III., der Sohn Jacob Clos, Gärtner in New-York in Nordamerika; IV., der Sohn Adam Clos IV., Ackerer, früher in Hüffler wohnhaft gewesen, dermalen nach Nordamerika ausgewandert.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, Scheuer, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**

# Dünger-Fabrik
## in Ludwigshafen am Rhein,
**(goldene Medaille Metz 1868)**
## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

**Billigstes illustrirtes Familienblatt!**

Wöchentlich 2 Bogen. — Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. $5^1/_2$ Pfennige.

Aus den vielen interessanten Beiträgen, welche der Gartenlaube für das 3. Quartal bereits vorliegen, heben wir, abgesehen von den fortlaufenden **Kriegserinnerungen** sowie den **Berliner Einzugsbildern**, nur die bekanntlich Gewerbe und ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch vorgenannten Daniel Becker II., als gerichtlich ernannten Curator; 6) Margaretha Becker, ledig, ohne Gewerbe in Hüffler wohnend; II. die Tochter Katharina Clos, ohne besonderes Gewerbe, Ehefrau von Philipp Groß, Ackerer in Hüffler wohnend und Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; III., der Sohn Jacob Clos, Gärtner in New-York in Nordamerika; IV., der Sohn Adam Clos IV., Ackerer, früher in Hüffler wohnhaft gewesen, dermalen nach Nordamerika ausgewandert.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, Scheuer, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**

# Dünger-Fabrik
## in Ludwigshafen am Rhein,
**(goldene Medaille Metz 1868)**
## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

**Billigstes illustrirtes Familienblatt!**




Wöchentlich 2 Bogen. — Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. $5^1/_2$ Pfennige.

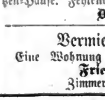
Aus den vielen interessanten Beiträgen, welche der Gartenlaube für das 3. Quartal bereits vorliegen, heben wir, abgesehen von den fortlaufenden **Kriegserinnerungen** sowie den **Berliner Einzugsbildern**, nur die bekanntlich novellistischen Theiles hervor. Derselbe wird, außer den Schlußcapiteln der **E. Werner**'schen Novelle „Ein Held der Feder", eine kurze Erzählung von **E. Bacmeister** unter dem Titel: „**Das Geheimniß des alten Körner**" enthalten und dann Anfang **August** mit dem Abdruck des längst erwarteten Romans beginnen:

**Das „Heideprinzeßchen"** von **E. Marlitt.**

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

## Freiwillige Feuerwehr, „Achtung!"



Wenn allarmirt wird, versammelt sich dieselbe zur Inspection und Uebung am nächsten **Sonntag Morgen** am Spritzen-Hause. Fehlende fallen in Strafe.

**Das Commando.**

## Vermiethung.

Eine Wohnung zu vermiethen bei **Friedrich Hub.**
Zimmermann in Kusel.

## *Fahnen, Transparente, Lampions, Ballons, Feuerwerkskörper*

***Bonner Fahnenfabrik,***
Bonn a/Rh.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 29. Juni 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 24½-25½ |
| Kais. Imperiales | „ | 9 44-46 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 54-56 |
| Dukaten | „ | 5 34-36 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
K. S.) in München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 80.** **Sonntag, den 2. Juli** **1871.**


### Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli begonnenen neuen Abonnement auf den

## „Pfälzer"

erlauben wir uns, freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 53 kr.

Inserate werden die Spaltzeile Garmondschrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen der Pfalz, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

**Die Expedition des Pfälzer.**

### Tagesereignisse.

**Berlin**, 27. Juni. Bezeichnend für die große Rücksicht, welche man in unsern höchsten Kreisen den österreichischen Kaiserhause schenkt, ist die Thatsache, daß, als der Abgesandte des letztern, General v. Gablenz, erklärte: der Galavorstellung nicht beiwohnen zu können, wenn man auf der Absicht beharre, Scenen aus dem Kriege von 1864 und 1866 aufzuführen, dieser Theil des Programms auf Befehl des Kaisers gestrichen wurde.

**Berlin**, 28. Juni. Von der angeblich projectirten Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich ist es wieder still, und der Anbruch der Sauergurkenzeit verräth sich dadurch, daß Gegenstände Tagesgespräch werden wie das Bündniß mit Oestreich gegen — Rußland. Ein solches zu wünschen, mag in Wien mehr Ursache vorhanden sein als hier; allein dies wäre kein Grund, an ein solches ernstlich zu denken. Uebrigens hat der Kaiser in Stettin, wo er sich gestern befand, bei der Inspection der dortigen Truppentheilung die Hoffnung ausgesprochen, daß wenigstens so lange Er lebe, der Friede nicht mehr gestört werde. Nachdem er den Truppeneinzug in Hannover, was trotz des passiven Widerstandes der welfischen Bürgervorsteher Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfang im Gang sind, mitgemacht, wird der Kaiser nach Emd gehen, wo der Czar sich befindet.

**Berlin**, 30. Juni. Die Abreise des Kaisers nach Hannover, welche auf heute Morgen 9½ Uhr festgesetzt war, ist wegen rheumatischer Schmerzen, welche die Nachtruhe des Kaisers beeinträchtigten und auch Morgens, wenn auch weniger heftig, fortdauerten, aufgegeben worden. Der Kronprinz ist mit Extrazug nach Hannover abgereist.

**Frankfurt**, 24. Juni. Es stellt sich nun als gewiß heraus, daß durch das **Eisenbahn-Unglück bei Zschortau** nicht das 34. Inf.-Regiment, sondern (wie die „D. Allg. Ztg." angab) das 2. Bataillon des Grenadiers-Regiments Nr. 2 betroffen worden ist. Es wird das durch detaillirte Angaben des „Leipz. Tagbl." vollständig bestätigt. Dieses Blatt schreibt unterm 22. d. u. A.: „Ein auf der Rückkehr aus Frankreich begriffener Militärzug mit dem 2. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 2, „König Friedrich Wilhelm", war in vergangener Nacht hier (in Leipzig) abgegangen, als eine halbe Stunde danach die Nachricht hier eintraf, derselbe sei in der Nähe von Zschortau verunglückt. Bald darauf wurde dringend um Absendung von Arztpersonal gebeten, und es gingen auch schleunigst so viel an Aerzten disponibel nach der Unglücksstätte ab. Gräßlich muß der Anblick daselbst gewesen sein, denn nicht weniger als sechs Wagen waren mit allen darin befindlichen Menschen über und durcheinander gestürzt, auseinander geborsten und zum Theil in Stücke zerrümmert. Todte und Lebendige unter sich begrabend, während die Locomotive sich durch Sprengen der Ketten losgelöst hatte und unbeschädigt geblieben war. Der Zug enthielt 34 Offizier, 1023 Mann und 43 Pferde. Davon sind 21 Mann todt und bereits bei Zschortau in einem Massengrab, das die trauernden Soldaten ihren so nahe der Heimath auf so schreckliche Weise um's Leben gekommenen Kameraden bereiteten, unter militärischen Ehren begraben; eine große Anzahl, 42 Mann, sind, zum großen Theil schwer verwundet, hierher zurückgebracht und vier Ambulanzen sind unausgesetzt mit der Fortschaffung derselben thätig. Die Verwundeten, unter ihnen vom Fahrpersonal der Feuermann und der zugführende Packmeister, Letzterer schwer, schaffte man in das Baracken-Lazareth; auch ein mitverunglückter Offizier wurde auf einer Bahre dahin gebracht. So weit der Zug unbeschädigt war, ist er wieder hierher nach dem Berliner Bahnhof mit den Truppen zurückgekehrt; inzwischen sind bereits zwei weitere Militär-Extrazüge mit zwei Bataillonen des pommer'schen Infanterie Regiments Nr. 34 hier angelangt und deren Weiterfahrt vorläufig hier unterbrochen. Die Bahn war bis heute Vormittag unfahrbar, ist aber dann wieder in Stand gesetzt worden."

**Frankfurt**, 26. Juni. („Elberf. Ztg.") Vertraulicher Weise theilt man sich hier in Kreisen, die für wohlunterrichtet gelten müssen, mit, daß zwischen der Versailler Regierung und dem Bundeskanzleramt erhebliche Differenzen entstanden sind. Man glaubt nämlich beutscherseits, daß die aufzunehmende französische Anleihe nicht zu dem öffentlich angegebenen Zwecke der Kriegsentschädigung, sondern zur Reorganisation der französischen Armee, eventuell, wenn eine andere europäische Regierung den französischen Vorschlägen entsprechen sollte, zur Ratification des Friedensvertrages verwendet werden soll. Dieses Gerücht erhält um so mehr Wahrscheinlichkeit, als die Reden französischer Staatsmänner auf ähnliche Bestrebungen schließen lassen. Man bringt damit die Thatsache in Verbindung, daß die französische Regierung die Zahlung der 30 Tage nach erfolgter Pacification von Paris fälligen halben Milliarde durch unmotivirte Verlängerung des Belagerungszustandes in Paris hinauszuschieben sucht. Wir erinnern ferner daran, daß die „Oldb. Ztg." jüngster Tage von einer Sitzung der bereits angeordneten Rückkehr einer preußischen Division berichtete. Die Reise des bekanntlich als Nachfolger Jules Favre's im auswärtigen Ministerium in letzter Zeit vielgenannten Herzogs von Broglie nach London giebt weiter Manchen zu denken. Vielleicht sind wir zu pessimistisch, wenn wir aus diesen Angaben auf einen Conflict zwischen der deutschen und französischen Regierung schließen. Daß aber eine Verstimmung zwischen Berlin und Versailles Platz gegriffen hat, beweist ein Artikel der gestrigen „Nordd. Allgem. Ztg.", deren scharfer Ton die demnächstige Veröffentlichung diplomatischer Conferenzen erwarten läßt.

**Marseille**, 28. Juni. Das Kriegsgericht hat Cremieux, Estienne und Pleßier zum Tode, Martin, Maxtorg, Breton, Clachuart zur Deportation, Revi, Banche auf die Galeeren, Eberard zum Zuchthaus verurtheilt und 10 Angeklagte freigesprochen.

Digitized by Google

## Pfälzisches Schwurgericht.

Zweibrücken, 24. Juni. Verhandlung gegen Ludwig Weber, 20 Jahre alt, Dachdecker von Homburg, wegen Nothzucht.

Der Angeklagte wurde von den Geschworenen für schuldig erklärt und in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Zweibrücken, 27. Juni. Verhandlung gegen August Schindeldecker, 18 Jahre alt, Schuhmachergeselle aus Winzeln, zur Zeit in Pirmasens, wegen Meineids.

Der Angeklagte wurde zu 4 Jahren Zuchthaus und in die Kosten verurtheilt.

Zweibrücken, 28. Juni. Contumacialsache. Verhandlung gegen Joh. Jac. Röder, 58 Jahre alt, früher Gastwirth in Ludwigshafen, wegen betrügerischen Bankerotts.

Der Schwurgerichtshof, verurtheilte den Angeklagten in contumatiam zu 4 Jahren Zuchthaus.

## Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 29. Juni. per Zentner Weizen 8 fl. 3 kr., Korn 6 fl. 14 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. viereihige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 36 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haser 5 fl 44 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 28 kr.

Worms, 30. Juni. Weizen pfälzer 13 fl. 7 kr., Roggen 10 fl. 30 kr. per 180 Pfund., Gerste 7 fl. — kr. per 160 Pfd. Haser 7 fl. — kr. per 120 Pfd.

Mainz, 30. Juni. Weizen fl. 12 30 kr. bis fl. 15 30 kr. Korn fl. 10 — kr. bis 11 fl. 10 kr. Gerste fl. 8 — kr. — fl. 9 15 kr. Haser fl. 6. 10—40. Spelz — fl. — kr.

## Licitation.

**Dienstag**, den **18. Juli 1871**, Mittags 12 Uhr zu **Selchenbach** in der Wohnung der Wittwe Daniel Morgenstern III., werden durch unterzeichneten Notar:

1 Tagw. 53⁸/₁₀ Dez. Acker in 5 Parzellen,

und 10⁸/₁₀ Dez. Wiese in 2 Parzellen, alles im Banne von Selchenbach gelegen

der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

„„Die Betheiligten sind die Erben der in Selchenbach ohne Hinterlassung von Descendenten oder Ascendenten verlebten ledigen Juliana Heyd als: I. die Kinder des verlebten Bruders Christian Heyd, lebend Schullehrer in Wahnwegen und dessen Wittwe Margaretha Theis, ohne Gewerbe allda, als: 1) Friederika Heyd, Ehefrau von Karl Knapp, Ackerer in Wahnwegen und Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2) Gustav Adolf Heyd, Ackerer in Herschweiler-Pettersheim; 3) Ludwig Heyd, Lehrer in Osterbrücken; 4) Karolina Lang, minderjährige Tochter der verlebten Karolina Heyd, lebend Ehefrau von Jacob Lang jr., Ackerer in Osterbrücken, vertreten durch diesen ihren Vater als Vormund und vorgenannten Ludwig Heyd als Nebenvormund; 5) Anna Heyd, ledig, ohne Gewerbe in Wahnwegen; 6) Emma; 7) Elisabetha Heyd, beide minderjährig, vertreten durch ihre Mutter Margaretha Theiß als Vormünderin und obigen Karl Knapp, als Nebenvormund; II. der Bruder Ludwig Heyd, Ackerer in Selchenbach; III. die Kinder der verlebten Schwester Karolina Heyd, gewesene Ehefrau des zu Selchenbach verlebten Ackerers Daniel Morgenstern; III., als: 1) Karolina; 2) Luise; 3) Ludwig Morgenstern, alle noch minderjährig, vertreten durch ihren Vormund Ludwig Morgenstern, Ackerer in Selchenbach und ihren Nebenvormund obigen Karl Knapp, IV., die Schwester Luise Heyd, ohne Gewerbe in Selchenbach, Wittwe 2. Ehe des obgenannten Daniel Morgenstern III.

**Pasquay**, kgl. Notär.

**30 gute Maurer und 15 bis 20 gute Steinhauer** finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei Maurer- und Steinhauermeister

**Friedrich Merk**
in St. Johann.


**Die Tapetenmusterkarte**
von **Gebr. Scherer** in Heidelberg liegt in reichhaltiger Auswahl zur gefälligen Einsicht bei

**J. Wolf.**



Soeben u. stehen Agenten erwünscht.

# Häcksel-Maschinen
**(Good Maschinen.)**

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

**Patent-Futterschneidmaschinen** von 35 fl. an.

**Excentrice**, auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 8 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser Preis fl. 63., 70., 75.

**Kurbelmaschine** ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 76., 80.

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moriz Weil jun.** *in Frankfurt a. M.*

oder an einen der Herren Agenten.



**Billigstes illustrirtes Familienblatt!**

Wöchentlich 2 Bogen. — Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 3½ Pfennige.

Aus den vielen interessanten Beiträgen, welche der Gartenlaube für das 3. Quartal bereits vorliegen, heben wir, abgesehen von den fortlaufenden **Kriegserinnerungen** sowie den **Berliner Einzugsbildern**, nur die des novellistischen Theiles hervor. Derselbe wird, außer den Schlußcapiteln der **E. Werner**'schen Novelle „Ein Heft der Feder", eine kurze Erzählung von **E. Vacano** unter dem Titel: „Das Geheimniß des alten Körner" enthalten und dann Anfang **August** mit dem Abdruck des längst erwarteten Romans beginnen:

**Das „Heideprinzeßchen" von E. Marlitt.**

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.


**Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei: ein Prospect des spannend und im höchsten Grade anziehend geschriebenen Werkes: Eugenie oder Die Geheimnisse der Tuilerien von George F. Born.**

**Abonnements auf dies in Lieferungen à 3 Sgr. erscheinende Werk besorgt prompt und schnell**

**Die Expedition dieses Blattes sowie sämmtliche Buchhandlungen.**


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.)
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 81.** **Mittwoch, den 5. Juli** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 24. Juni. Die aus dem Felde heimkehrenden Truppenabtheilungen des zweiten bayerischen Armeecorps werden sämmtlich vom 27. Juni bis 9. Juli in Nagau eingeschifft und von da per Eisenbahn direct in ihre Garnisonsorte oder in die denselben zunächstliegenden Eisenbahnstationen befördert. Nach den getroffenen Dispositionen gelangt das 1. Uhlanen-Regiment am 27. und 28. Juni nach Günzburg, um von da in seine Garnison nach Dillingen einzurücken; die 1. und die Hälfte der 2. Escadron des 2. Uhlanen-Regiments am 28. Juni 11 Uhr Nachts, die zweite Hälfte der 2. und die 3. Escadron am 29. Juni ½2 Uhr früh, die 4. Escadron mit Regimentsstab am 29. Juni um ½9 früh nach Ansbach; zwei Drittheile der reitenden Batterie Massenbach am 28. Juni ½10 Uhr Abends und ein Drittheil dieser Batterie am 28. Juni 1 Uhr früh nach Würzburg; das 2. Bataillon des 6. Inf.-Reg. am 30. Juni ½2 Uhr früh nach Sulzbach, das 3. Bataillon dieses Regiments am 30. Juni um 6 Uhr früh nach Amberg; das 2. Bataillon des 7. Inf.-Reg. mit Stab am 30. Juni um 11 Uhr Vormittags in Bayreuth; das 8. Jäger-Bataillon am 30. Juni um ½12 Uhr nach Straubing; das 3. Bataillon des 7. Inf.-Reg. mit Stab der 5. Inf.-Brigade am 30. Juni um 3 Uhr Nachm. nach Bayreuth; 4pfünder Batterie Schmaus und 4pfünder Batterie Bauer mit Stab der Artillerie-Abtheilung am 30. Juni Vormittags nach Augsburg; die 2. Escadron des 1. Chev.-Reg. am 30. Juni um 11 Uhr nach Nürnberg und von da nach Neumarkt, die Hälfte der 3. Escadron am 30. Juni um 11 Uhr Vorm., die andere Hälfte der 3. Escadron und 4. Escadron am 1. Juli 4 Uhr früh, Stab am 1. Juli 7 Uhr Vormittags nach Nürnberg, 1. Escadron am 1. Juli ½9 Uhr nach Schwabach; 2. Bataillon des 15. Inf.-Reg. am 1. Juli ½2 Uhr früh, 3. Bataillon am 1. Juli 4 Uhr früh und 1. Bataillon am 1. Juli 11 Uhr Vormittags nach Ingolstadt und von da in die Garnison Neuburg, Stab der 3. Infanterie-Division und 6. Inf.-Brigade-Stab am 1. Juli 3 Uhr Nachmittags nach Nürnberg.

**München**, 28. Juni. Vom Kriegsministerium wurde befohlen, daß bei der Cavallerie mit Rücksicht auf die bevorstehende Einführung einer neuen Feuerwaffe vorläufig jede Nachanschaffung von Armatur-Lederwerk — soweit sie nicht für den laufenden Dienst unbedingt nothwendig ist — zu unterbleiben habe.

**München**, 3. Juli. Das Actionscomite der Altkatholiken verlangt in einer Eingabe an die Staatsregierung, d. d. 1. Juli, daß von den katholischen Kirchen Münchens zunächst eine, und zwar nebst den dem Gottesdienste geweihten Sachen und den entsprechenden Einkünften, dem Professor Friedrich sowie den demselben sich noch weiter anschließenden katholischen Geistlichen behufs Ausübung ihrer kirchlichen Functionen zur ausschließlichen Benutzung überwiesen und die katholische Pfarrgeistlichkeit angewiesen werde, in allen Fällen, in welchen von katholischen Brautleuten lediglich ihre polizeiliche Assistenz zur Eheschließung verlangt würde, solche unweigerlich und bedingungslos zu gewähren.

Seitens des Reichskanzleramtes wurden für Einquartierungs-, Verpflegungs- und Vorspannsleistungen norddeutsche Bundestruppen in der Pfalz 700,000 fl. als zweite Abschlagszahlung zur Verfügung gestellt.

**Berlin**, 30. Juni. Es wird bestätigt, daß die Zahlung der ersten halben Million der Kriegsentschädigung bis zum 10. Juli erfolgen soll.

**Saarburg**, 28. Juni. Unterm 25. d. M. hat der Commandant der 4. bayerischen Division, General v. Bothmer, nachstehenden Tagesbefehl an seine Truppen erlassen:

„Mit dem morgigen Tage scheiden die ersten Bataillone aus unserem engeren Verbande aus, um direct in die ihnen angewiesenen Garnisonen der Rheinpfalz abzurücken. Damit beginnt ein Band sich zu lösen, das volle elf Monate in treuer Waffenbrüderschaft innig uns vereinte, — ein Band — geschlungen in ernster Zeit, gekittet durch das Blut unserer Tapferen, geistig ewig unlösbar durch die stolze Erinnerung an die gemeinsam errungenen Siege. — Als der gewaltige Feind unseren heimathlichen Herd bedrohte, da war die bayerische 4. Division als die erste berufen, an den Marken unseres Vaterlandes ihm entgegenzutreten, und Alles, was ich damals im Tagesbefehl vom 23. Juli vor. Jahres, angesichts der drohend rings um uns sich sammelnden, kriegsgewohnten Schaaren Frankreichs als unerläßlich nothwendig verlangte, — das haben Alle redlich erfüllt, opferwillig und pflichtgetreu, vom Officier und Beamten herab bis zum jüngsten Soldaten. — Dieses Zeugniß, das, mit Dank und Stolz erfüllt, ich hier niederlege, das haben blutig in die Geschichte eingeschrieben die Tage von Weißenburg, Wörth und Sedan, — das beurkunden die an Gefahren, Anstrengungen und Entbehrungen reichen fünf Monate der Belagerung von Paris. Wackere Unterofficiere und Soldaten der 4. Division! Ihr seid in dieser langen, schweren Zeit stets unverdrossen, ausdauernd, hingebend und gehorsam geblieben; Ihr seid dem erhabenen Beispiele Eurer ehrenhaften, todesmuthigen Officiere in den heißen Stunden des Kampfes tapfer und ohne Wanken stets gefolgt, und habt dadurch Glück und Sieg an unsere Fahnen geheftet. Habt daher Dank für diese Treue! Doch wollet nie vergessen, daß nur Euer unbedingter Gehorsam und die musterhafte Disciplin es waren, die Euch zu so schönem Ziele führten, und das soll auch für die Folge unser Palladium sein, an dem wir unverbrüchlich festhalten ins merdar! — Wir kehren jetzt, am Ende eines der größten und ruhmreichsten aller Feldzüge mit dankerfüllten Herzen gegen den Lenker der Schlachten, froh und freudig in die Heimath zurück; doch scheiden wir nicht für immer, und mit dem herzlichen Lebewohl, das ich Allen zurufe, vereine ich auch die Versicherung, daß es stets mein höchster Stolz, meine größte Freude sein und bleiben wird, in diesem denkwürdigen Feldzuge an der Spitze so braver, so ausgezeichneter Truppen gestanden zu haben."

**Hannover**, 1. Juli, 9 Uhr Morgens. Soeben hielt der Kronprinz an der Spitze des zehnten Armeekorps seinen Einzug. Stadt-Syndikus Albrecht richtete eine Ansprache an den Kronprinzen, die derselbe dankend erwiederte. Um 10 Uhr ist Parade auf dem Waterlooplatz. Der Menschenzudrang ist kolossal, das Wetter prächtig. Die Abreise des Kronprinzen erfolgt Mittags Bei dem gestrigen Festbankette erwiederte der Kronprinz einen Toast des Grafen Münster auf den Kaiser mit einer längeren Ansprache. Bei Tafel lief ein Telegramm des Kaisers ein, worin derselbe den Ständen seinen Dank und sein Bedauern aussprach, daß er nicht selber habe kommen können.

**Bordeaux**, 29. Juni. In einer Ansprache an die Deligirten des republikanischen Comité erkannte Gambetta die jetzige Regierung, welche durch ihre Handlungen den Be-

Digitized by Google

weis für ihr Recht und ihre Macht geliefert habe, an. Gambetta betonte ferner in seiner Rede die Nothwendigkeit, den Volksunterricht zu heben und die allgemeine Wehrpflicht einzuführen.

Rouen, 30. Juni. Der Präfect des unteren Seine-Departemens hat der hiesigen Einwohnerschaft amtlich bekannt gemacht: „Da bedauerlicher Weise auf die Preußen in einem Fahrzeuge auf der Seine mit Steinen geworfen worden ist, so hat General Bentheim mir angezeigt, daß auf Befehl des Generals v. Manteuffel bei ähnlichen Vorkommnissen mit Waffengewalt werde eingeschritten werden."

Der italienische Consul in Frankfurt a. M. hat officiell bekannt gemacht, daß in Folge Mittheilung des Kgl. Ministeriums des Aeußern Rom vom 1. Juli an definitiv zur Hauptstadt Italiens erhoben worden wäre.

Rom, 2. Juli. Die Gesandten Deutschlands, Schwedens, der Türkei, der Niederlande, Rußlands, Spaniens und der Vereinigten Staaten sind von Florenz hier angekommen.

Rom, 2. Juli. Der König Victor Emanuel ist heute hierselbst eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Bei seiner Ankunft wurde der König vom Prinzen Humbert, dem Bürgermeister, den Ministern, den Gesandten und den Kammerpräsidenten begrüßt. Die Truppen, die Nationalgarden und zahlreiche Deputationen mit Fahnen und Musik bildeten in den Straßen, die der König passirte, Spalier. Derselbe erschien mehrmals auf dem Balkon des Quirinals und empfing die Deputation von hundert Municipien. Wetter anhaltend regnerisch.

Ueber Washington kommt das folgende Telegramm: „Das Marineministerium hat Nachrichten vom Capitän Rogers aus Corea erhalten, welche bis zum 30. Juni reichen und melden, daß fünf coreanische Forts mit einer Gesammtbesatzung von 11,000 Mann gestürmt, 481 Geschütze erbeutet und 242 Coreaner getödtet worden sind.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Germania Capt. Hedtke von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 14. Juni von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern**, 4. Juli. Der Centner Weizen 8 fl. 26 kr. Korn 6 fl. 5 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Hafer 5 fl. 40 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 27 kr. 2 Pfund Weißbrod 15 kr.

* Baumholder, 4. Juli. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 10 Sgr. — pf.

Landstuhl, 3. Juli. per Zentner Weizen — fl. — kr., Korn 6 fl. 26 kr., Spelz 5 fl. 20 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 5 fl. 42 kr.


# Post-Dampfschifffahrt
## nach New-York.

Die Abfahrten der Post-Dampfer werden stattfinden, wie folgt:

Am 12. Juli **Thuringia** von Hamburg.
„ 19. „ **Silesia** „ Hamburg.
„ 26. „ **Hammonia**, Hamburg.

Nähere Auskunft ertheilt und zu Accord-Abschlüssen empfiehlt sich der concessionirte Agent **Chr. L. Blitt** in Kusel.

Für
# Auswanderer und Reisende
nach
# Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **Amerika** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** in **Hamburg**, des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen**, sowie für die Seebäfen **Havre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Kreutz,**
**Agent in Kusel.**

Wegen Veränderung meines Wohnortes verkaufe ich aus zu außerordentlich billigen Preisen.
**Benzin Weil** in Kusel.


## Bekanntmachung.

Während 14 Tage von heute an müssen die Tauben eingesperrt werden. Zuwiderhandlungen werden an Geld bis zu 10 fl. bestraft.

Kusel, den 4. Juli 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.


**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große
**Extra-Mode-Beilage gratis**
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit
Farbigen-Schnitt-Mustern
auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher:
**12½ Sgr.**
Vierteljährlich pränumerando
gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Ngr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 26 enthält:
„Bernhardine." Novelle. Von Hermann von Gilofenwerp. — „Junge Füchse." Skizze von Julius Horn. — „Frauenliebe." Von Adolph Lindau. — „Das Gebräu des Himmels." „Allerlei:" Ein Agenwerp. — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: **Junge Füchse. Berlin aus der Vogelschau.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**


## Vermiethung.

Eine Wohnung zu vermiethen bei
**Friedrich Hub.**
Zimmermann in Kusel.

## Frankfurter Börsencourse
vom 4. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 | fl. 45-45½ |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl | 9 58½-59½ |
| Pistolen | „ | fl. 9 43-45 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 23½-24½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 44-46 |
| Engl. Souvereigns | „ | 11 54-56 |
| Dukaten | „ | 5 34-36 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

# Pfälzer

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 82.** **Freitag, den 7. Juli** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 3. Juli. Das Staatsministerium des Innern hat folgende Bekanntmachung erlassen:

In Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 14. Juni 1871, die Gewährung von Beihilfen an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen betr., werden alle aus Frankreich ausgewiesenen Bayern, welche ihre Entschädigungsansprüche noch nicht bei einer kgl. Stelle oder Behörde angemeldet haben, aufgefordert, diese Meldungen bei Vermeidung des Verlustes ihrer Ansprüche bis incl. 12. Juli ds. Js. bei dem Staatsministerium des Innern direkt einzureichen.

In den Anmeldungen ist, falls dies noch nicht geschehen sein sollte, die Kopfzahl der Familie des Anmeldenden anzugeben.

München, 3. Juli. Bezüglich der an dem feierlichen Truppeneinzug in München theilnehmenden Abtheilungen erwähnen wir, daß zu dem combinirten Linien-Bataillon das 10. Jäger-Bataillon 2 Unteroffiziere und 25 Jäger zu stellen hat. Auch jedes Landwehrbataillon hat 30 Mann abzustellen, aus welchen dann ein besonderes Bataillon formirt wird.

München, 4. Juli. Der Professor und Conservator des Nationalmuseums Meßmer ist, weil er bei dem sterbenden Zenger kirchliche Functionen ausgeübt, nun auch formell excommunicirt worden.

Berlin, 27. Juni. In Betreff des vom Reichstag beschlossenen Militär-Pensions- und Invalidengesetzes ist interessant zu constatiren, wie sich nach dem neuen Gesetze das Verhältniß der Invalidenzulagen in Deutschland zu dem in den übrigen großen Staaten fixirt. Dieselben betragen bei Invalidität, verursacht durch Verwundung ohne Verstümmelung, in Oesterreich $1^1/_2$ Thlr. monatlich, in Frankreich $7^1/_2$ Thlr., in Italien 7 Thlr., in Amerika $11^1/_2$ Thlr., in Deutschland bis zu 12 Thlr. (bisher 11 Thlr.); bei Invalidität mit einfacher Verstümmelung in Oesterreich $4^2/_3$ Thlr., Frankreich $10^1/_2$ Thlr., Italien 12 Thlr., England 15 Thlr., Amerika 21 Thlr., Deutschland 15—18 (bisher 13—16) Thlr.; bei Invalidität mit doppelter Verstümmelung in Oesterreich $7^2/_3$ Thlr., in Frankreich $13^1/_2$ Thlr., Italien 15 Thlr., England 15—25 Thlr., Amerika 28—33 Thlr., Deutschland 24 (bisher 21) Thlr.

Berlin, 29. Juni. Eine die Förderung des Turn-Unterrichtes in den Elementarschulen betreffende Regierungsverfügung, welche diesen Unterrichtszweig als für die Entwicklung einer energischen Zucht des Geistes über einen gesunden Körper wichtig hinstellt, bemerkt: „Daß die staunenswerthen Leistungen unseres Heeres während des letzten Krieges, namentlich dessen mit Bewußtsein in Freudigkeit und Selbstverläugnung bewiesene Disciplin, die unermüdliche Marschfertigkeit, die Gewandtheit in der Ueberwältigung natürlicher und künstlicher Hindernisse im Feindeslande, der Muth und die Kaltblütigkeit während des Kampfes, die Standhaftigkeit im Ertragen von Entbehrungen und Schmerzen zum Theile der gymnastischen Ausbildung der Mannschaften zugeschrieben werden müssen, wird von Militärs und Nichtmilitärs allseitig anerkannt."

Bereits mehr als 300 Gesuche aus Frankreich vermiesener Deutschen sind, wie der „Presse" berichtet wird, als unzulässig erachtet worden, da die Petenten durch die Ausweisung zwar beschädigt, aber im Uebrigen wohthabend sind.

Darmstadt, 30. Juni. Der wegen eines Artikels über die päpstliche Unfehlbarkeit vom Bezirksstrafgericht wegen Herabwürdigung der katholischen Religion verurtheilte Redacteur Lautz von Umstadt wurde heute vom Appellhofe des Holzgerichts freigesprochen.

Hamburg, 30. Juni. Von den durch die Franzosen gekaperten deutschen Schiffen kommen am 1. Juli wieder acht in Dünkirchen, vier in Brest zum öffentlichen Verkauf. Da es im Interesse der deutschen Reder liegt, ihrer guten Schiffe möglichst wieder habhaft zu werden, so hat die französische Regierung im Hinblick darauf gestattet, daß Fremde die Schiffe erwerben können; doch dürfen dieselben nicht unter französische Flagge gebracht werden.

Paris, 30. Juni. Das „Journal officiell" vom 29. d. sagt: Gestern haben wir 2 Milliarden gefordert und fünf erhalten: heute zeigen wir Europa eine Armee von 100,000 Mann, welche, von Tapferkeit beseelt und in bewunderungswürdiger Weise geführt, soeben die Civilisation gerettet hat. Frankreich, seid den letzten Unglücksfällen, welche durch das Kaiserreich verschuldet wurden, des Glücks entwöhnt, beginnt seiner wieder bewußt zu werden und sich zu fühlen.

Paris, 1. Juli. Die „Debats" schreiben: „Geld ist hier am Platz in Ueberfluß, obschon eine Milliarde der neuen Anleihe fast ganz eingezahlt ist. — Die englischen Zeichner entledigen sich bereits wegen der Prämie ihrer Antheilscheine. Dagegen versteht die französische Finanzwelt großen Nutzen daraus zu ziehen. — Die Wahlen sind auf morgen angesetzt.

Paris, 4. Juli. Die aus den Provinzen eingelaufenen Meldungen über den Ausfall der Wahlen ergeben, daß sämmtliche Gewählte der gemäßigt-republikanischen oder radikalen Partei angehören. Nur etwa 10 der Gewählten gehören der conservativ-liberalen Richtung an.

Paris, 5. Juli. Das definitive Resultat des Pariser Votums, abgesehen von der Armee, liegt nun vor. Danach haben erhalten Wolowski 143,700, Andrè 130,900, Pernefiet 127,800, Louvet 124,700 Morin 117,900, Presseuse 116,200, Corbon 115,200 Dietz-Monnin 115,000, Gambetta 114,800, Denormandie 113,300, Cissey 109,200, Ptoeuc 108,200, Scherer-Kästner 107,500, Krantz 107,000, Laboulaye 106,200, Lefebure 104,300, Pichat 99,000, Sebert 96,400, Breslay 95,300, Drouen 94,200, Bonvalet 93,900 Stimmen.

Diese sind als gewählt zu betrachten. Die nächstgrößte Stimmzahl erhielten: Moreau 92,000, Pinard 91,100, Flavigny 88,100, Haussenville 88,000, Verquier 87,400 Stimmen.

Paris, 6. Juli. Das „Journal officiell" enthält einen Artikel bezüglich der deutschen Occupation, in welchem es Geduld und Mäßigung als die besten Mittel gegen die aus jener hervorgehenden Leiden empfiehlt und darauf hinweist, daß Graf Moltke den deutschen Befehlshabern anbefohlen habe, keine Strafe aufzuerlegen, die nicht durch ein Kriegsgericht ausgesprochen, und alle Geldstrafen und anderen militärischen Maßregeln streng verboten habe. Andererseits nimmt das „Journal officiel" aus einer Beschwerde des Grafen Waldersee über die gereizten Artikel gewisser Blätter, welche Aufregung verursachen könnten, Veranlassung, die Schriftsteller zu bitten, daß sie sich jeder Discussion enthalten möchten, die geeignet wäre, die Gemüther zu erbittern. Das amtlich

Organ drückt endlich die Hoffnung aus, die am schwersten auf dem Lande lastenden Leiden bald geendigt zu sehen.

## Verschiedenes.

Sicherem Vernehmen nach hat die Stadt **Kusel** in nächster Zeit keine Truppen-Einquartirungen zu gewärtigen.

Das Schwurgericht der Pfalz für das 3. Quartal 1871 wird am Montag, 18. Sept., eröffnet. Das Präsidium ist dem kgl. Appellationsgerichtsrath Hrn. Karl Theodor Zinkgraf übertragen.

— Von dem hohen Standpunkte der französischen Geographie legt wieder ein Blatt aus Nancy Zeugniß ab. Es enthält eine Uebersicht der in den deutschen Festungen befindlich gewesenen Gefangenenmassen. Die Redaktion bemerkt erläuternd ihren Lesern, daß Magdeburg, Erfurt, „Troppau" und „Wiesenberg" im Königreich Sachsen, — Mainz, Darmstadt und Rastadt dagegen im Herzogthum Nassau liegen.

Die großen Gaben der Deutschen in Newyork für die Pflege verwundeter und erkrankter deutscher Krieger haben damit ihren Abschluß gefunden, daß der Rest derselben in einem Goldbarren, gebettet in gedrogenem Eisher, welcher einen Werth von 12—13,000 Thaler hat, an das Central-Comite eingeschickt worden ist.

## Inhaberpapiere mit Prämien betr.

Nach §. 3 des Reichsgesetzes vom 8. Juni 1871 dürfen ausländischer Inhaberpapiere mit Prämien, um vom 15. Juli 1871 ab im inländischen Verkehr noch zulässig zu sein, einer Abstempelung, zu welcher sie spätestens am 15. Juli 1871 einzureichen sind.

Für 375 Franken oder Lire, 150 Gulden östr. Währ., 143 Gulden Konventionsmünze, 175 Gulden niederländisch, 100 Rubel Silber russ. Währ., 100 Thaler sind für Stempelgebühr 5 Groschen oder $17\frac{1}{2}$ kr. zu entrichten, für Inhaberpapiere mit Prämien von höherem Nominalwerthe 10 Groschen oder 35 kr. für jede Schuldverschreibung.

Von den vielen der Abstempelung unterworfenen Prämienlosen seien einzelne erwähnt:

Stadt Florenz, Neapel, Mailand, Venedig, Brüssel, Bordeaux, Madrid, Kanton Freiburg, Neuchâtel, 1854er und 1860er österr. Looze 2c.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 20. Juni abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 11 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 209 Passagiere, 1100 Tons Ladung und 804400 Dollars Contanten und 68 Briefsäcke.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt durch den „alleinigen" **Chr. L. Blitt**, Agent in Kusel.

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Weser Capt. W. H. Wenke welches am 17. Juni von Bremen und am 20. Juni von Southampton abgegangen war, ist heute 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 20. Juni von New-York abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 11 Stunden wohlbehalten in Plymouth angekommen.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 7. Juli. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste — fl. — kr. Haser — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28 kr. Butter Pfd. 34 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 5. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 49 kr., Korn 6 fl. 13 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haser 5 fl. 54 kr. Weißbrod $1\frac{1}{2}$ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

## Bekanntmachung.

**Montag, 10. d. M.** um 9 Uhr Vormittags in der Wirthschaft von Justus Koch dahier, werden **150 Stück Bettladen** aus den Militärlagarethen öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Kusel, den 7. Juli 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Das Neue Blatt 1871.

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis** umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**$12\frac{1}{2}$ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 27 enthält:

**Erlebnisse in einem alten Kastell.** Von Maurus Jokai. — **„Einfehr."** Von Max Feldeck. — **„Paris nach den Maitagen."** Von Rudolph Lindau. — **„Friedliches Garnisonleben in Kriegszeiten."** Von einem Landwehr-Dragoner. — **„Zwei Frauen."** Von Anna Berting-Hauptmann. — **„Allerlei:"** Mitglieder der pariser Commune. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Einkehr. Das Hotel de Ville in Paris nach der Zerstörung durch die Commune. Mitglieder der Pariser Commune.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

# Dünger-Fabrik

## in Ludwigshafen am Rhein,

**(goldene Medaille Metz 1868)**

## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

*Annonce.*

## Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

**Vaihingen a/E.**
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden 2c. bewährt haben, sind in Originalpaketen à 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei

**L. Schmeltzlé** und
**Hermann Feit.**

## Fahnen, Transparente, Lampions, Ballons,

## Feuerwerkskörper

***Bonner Fahnenfabrik,***
Bonn a/Rh.

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**

## Frankfurter Börsencourse

vom 6. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | $45^1/_8$–$45^3/_8$ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | $9\ 58^1/_2$–$59^1/_2$ |
| Pistolen | fl. | 9 42-44 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 23-24 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 43-45 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 54-56 |
| Dukaten | „ | 5 34-36 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 83.** **Sonntag, den 9. Juli** **1871.**


### Tagesereignisse.

München, 4. Juli. Der Pfarrer von St. Ludwig hat, wohl auf erzbischöflichen Befehl hin, heute ein Schreiben an das Ministerium des Cultus gerichtet, das von entschiedener Natur für die kirchliche Frage zu werden verspricht. In demselben führt der Pfarrer Klage darüber, daß Prof. Zenger in so demonstrativer Weise beerdigt worden sei, protestirt gegen die Art dieser Beerdigung und behauptet, der Clerus der Ludwigspfarrei (in ihrem Sprengel liegt die Wohnung des Verstorbenen) habe sich nicht geweigert, dem Prof. Zenger die Sterbsacramente zu ertheilen. Ferner bestreitet er den Altkatholiken das Recht, kirchliche Functionen zu verrichten, da sie nicht zu den vom Staate anerkannten Religionsgenossenschaften gehörten, und ruft schließlich den Schutz der Staatsgewalt für die Rechte der katholischen Kirche, resp. des Pfarramtes an. Wir begrüßen dieses Schreiben in so fern mit Vergnügen, als sich die bayerische Staatsregierung jetzt einmal zu einer entschiedenen Parteinahme gedrängt sieht, der sie bisher aus dem Wege zu gehen suchte.

München, 4. Juli. Graf Moltke begab sich nach Bad Kreuth auf Besuch zu seiner Schwester. Nach seiner Rückkehr von dort dürfte er den Einzugsfeierlichkeiten beiwohnen. — Bayern wird zur Garnison in Lothringen-Elsaß, und zwar nach Metz das 4. und 8. Infanterie-Regiment (Depot in Germersheim), und das 5. Chevauxlegers-Regiment Prinz Otto 1. und 2. Escadron nach Saargemünd, 3. und 4. Escadron in St. Avold (Depot in Speyer) stellen. Nach den neuesten Bestimmungen kehrt alle Artillerie zurück.

Die Neubewaffnung der Infanterieregimenter und Jägerbataillone mit dem Vorderzgewehre hat unmittelbar nach der Rückkehr aller Truppen aus dem Felde zu beginnen und in der Art durchgeführt zu werden, daß sämmtliche Abtheilungen bis Ende Oktober d. J. mit dem neuen Gewehre ausgerüstet sind.

Von den Unteroffizieren und Soldaten der bayerischen Armee, welche in Folge von Verwundung oder Krankheit während des Feldzugs dienstuntauglich wurden, waren bis zum 3. d. bereits 3069 in Bezug der gesetzlichen Pension angewiesen, und zwar 2255 von der Infanterie, 438 von den Jägern, 244 von der Artillerie u. s. w. und ebenso war bis zu genanntem Tage 329 Wittwen und 359 Kindern von im Felde gefallenen Landwehrmännern und Reservisten der gesetzliche Pensionsbezug zugewiesen.

Karlsruhe, 5. Juli. Mit dem Mittags-Schnellzuge der Main-Neckarbahn fuhr heute Feldmarschall Graf Wrangel, der sich nach Wildbad begibt. In Bruchsal hielt eben ein Zug bayerischer Artillerie und Chevauxlegers vom 2. Regiment. Der alte noch rüstige Herr (Wrangel wird im September 87 Jahre alt) rief, aus seinem Coupé gestiegen, den Bayern zu: „Habt Euch gehalten!" „habt Euch brav gehalten!" Die Bayern nickten dankend, ohne zu wissen, wer ihnen den verdienten Gruß gesendet.

Berlin, 29. Juni. Mit dem 1. Juli erfolgt nach Art. 20 der Militärconvention zwischen Preußen und Baden vom 25. November 1870 die Uebernahme des badischen Militärcontingents in den Verband und die Verwaltung der preußischen Armee. Mit demselben Tage beginnt die Zahlung der nach Art. 62 der Verfassung von Baden aufzubringenden Beiträge zur Bestreitung des Aufwandes für das gesammte deutsche Heer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen. Die Gesammtbevölkerung Badens, einschließlich der Zolleinschlüsse, ist nach der Zählung von 1867 auf 1,438,872 Seelen festgestellt. Die auf die badische Bevölkerung fallende Kopfzahl der Friedensstärke der Reichsarmee beträgt also 14,388 Mann und der von Baden für das zweite Semester zur Verfügung zu stellende Beitrag beläuft sich auf 14,388 × 112½ (jährlich 225 Thlr.) = 1,618,650 Thlr. Dieser Betrag tritt dem durch den Reichshaushaltsetat pro 1871 für die Ausgaben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellten Betrage von 66,856,638 Thalern und im Besonderen dem zu den Ausgaben für das preußische Bundes-Militärcontingent und für die in die preußische Verwaltung übernommenen Contingente anderer Bundesstaaten zur Verfügung gestellten Betrage hinzu. Außerdem tritt die Bestimmung des Art. 18 der Militärconvention in Wirksamkeit, gemäß welches das Reich die Wiedereinstandsetzung des Materials des badischen Contingents übernimmt, wogegen Baden außer den verfassungsmäßigen Militärbeiträgen auch den Theil der auf dasselbe fallenden Kriegsentschädigung, welcher von Bundeswegen für Wiederherstellung des Kriegsmaterials bestimmt werden wird, zur Verfügung stellt.

Leipzig, 5. Juli. Heute Nachmittag hielt die Leipziger Landwehr ihren Einzug in die prächtig geschmückte Stadt und wurde von einer zahllosen Volksmenge in enthusiastischer Weise begrüßt. Jeder Mann erhält seitens der Stadt eine Gratification von 12 Thlrn. Morgen werden sämmtliche Mannschaften auf Kosten der Stadt gespeist.

Heute ist bei Kirn an der Nahe ein gemischter Zug mit Militär und Civilpersonen durch Achsenbruch verunglückt, doch sind nur einige Pferde getödtet worden und ist Niemand verletzt.

Der Componist der „Wacht am Rhein", Karl Wilhelm, welcher sich seit Kurzem zu Bad Elgersburg aufhält, wo er Befreiung von den Folgen eines Schlaganfalls sucht, hat von dem Fürsten Bismarck folgendes Schreiben erhalten:

„Berlin, den 23. Juni 1871. Sie haben durch die Composition von Max Schneckenburger's Gedicht „Die Wacht am Rhein" dem deutschen Volk ein Lied gegeben, welches mit der Geschichte des eben beendeten großen Krieges untrennbar verwachsen ist. Entstanden zu einer Zeit, wo die deutschen Rheinlande in ähnlicher Weise wie vor einem Jahre von Frankreich bedroht erschienen, hat „Die Wacht am Rhein" ein Menschenalter später, als die Drohung sich verwirklichte, in der begeisterten Entschlossenheit, mit welchem unser Volk den ihm aufgedrungenen Kampf aufgenommen und bestanden hat, ihren vollen Anklang gefunden. Ihr Verdienst, Herr Musikdirector, ist es, unserer letzten großen Erhebung die Volksweise geboten zu haben, welche daheim, wie im Felde dem nationalen Gemeingefühle zum Ausdruck gedient hat. Ich folge mit Vergnügen einer mir von dem geschäftsführenden Ausschuß des deutschen Sängerbundes gewordenen Anregung, indem ich der Anerkennung, welche Ihnen von allen Seiten zu Theil geworden ist, auch dadurch Ausdruck gebe, daß ich Sie bitte, die Summe von Eintausend Thalern aus dem Dispositionsfonds des Reichskanzleramtes anzunehmen. Ich hoffe, daß es mir möglich wird, Ihnen alljährlich den gleichen Betrag anbieten zu können. Die Reichs-Hauptcasse ist angewiesen, Ihnen die für das laufende Jahr bestimmte Summe alsbald gegen Quittung auszuzahlen. Der Reichskanzler v. Bismarck."

Digitized by Google

Paris, 6. Juli. Lefranc, der Arbeitenminister, empfing gestern die Deputation einer amerikanischen Gesellschaft, die den Vorschlag macht, 15,000 Mitglieder der Commune auf ihre Kosten nach den Vereinigten Staaten transportiren zu lassen, um in den Bergwerken der westlichen Staaten zu arbeiten. Der Minister versprach die Sache zu prüfen und die Entscheidung der Regierung mitzutheilen.

Aus Algerien liegen neuerliche Siegesnachrichten vor. In der Nähe des Dorfes Ischeriben schlug General Lallemand am 24. Juni die Kabylen in einem blutigen Gefecht aufs Haupt, das ihnen 200 Todte kostete. Tags zuvor hatte General Saussier die vereinigten Streitkräfte der Beni Urtilane, Beni-Sliman, Beni-Schebana, Beni-Byla, Sahel-Kebil und die Kuans St Aziz in der Ebene Talas-Fosson mit einem Verlust von 150 Todten zerstreut und mehrere Dörfer weggenommen. Aus Constantine meldet General Augeraud die Unterwerfung der Häuptlinge Achmed Bécher, Mohamed el Hadsch und Ben Hanon. Dieselben versprachen, die Ruhe südlich von Setif zu sichern. Durch diese Unterwerfung ist der Verkehr zwischen Setif und Constantine wieder hergestellt.

## Verschiedenes.

— Germersheim, 3. Juli. Die beiden vom Kriegsschauplatz zurückkehrenden Bataillone (vom 5. und 9. bayerischen Infanterie-Regiment), welche als Garnison für Germersheim bestimmt sind, zogen heute Vormittag nach festlichem Empfang unter dem Läuten aller Glocken in unsere Ihnen zu Ehren reich geschmückte Stadt ein.

— Landau, 4. Juli. Das 3. Bataillon des 8. Inf.-Reg. rückt morgen früh 4 Uhr von hier per Bahn in seine neue Garnison nach Metz ab.

— Bonn, 27. Juni. Der katholische Pfarrer aus Eschweiler, Kreis Euskirchen, welcher am 2. Juni unter der dreifachen Anschuldigung: durch Worte den König beleidigt, die Regierung geschmäht und die evangelische Kirche beschimpft zu haben, vor den Schranken des hiesigen Zuchtpolizeigerichtes stand, aber von den beiden ersteren Beschuldigungen freigesprochen und nur wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche in dreiwöchentlichen Arrest genommen wurde, hatte, eben so wie das Oeffentliche Ministerium, gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. In der gestrigen Sitzung der korrektionellen Appellationskammer, in welcher die Sache abermals zur Verhandlung kam, wurde die Berufung des Pfarrers verworfen und auf die Berufung des Oeffentlichen Ministeriums das Urtheil in so weit reformirt, daß der Pfarrer nunmehr wegen Beleidigung unseres Königs und wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche zu 2½monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, jedoch auch dieses Mal von der Anklage, die Regierung geschmäht zu haben, freigesprochen wurde.

— Das Aufbewahren des Heus. Was manche Landwirthe mit Recht regelmäßig bei allem frischen Heu thun, das ist bei beregnetem, angefaultem Futter doppelt zu empfehlen; tüchtiges Festtreten und Einsalzen in der Scheuer. Das Futter wird auf dem Stock in Lagen fest aufgetreten und jede Lage mit gewöhnlichem Viehsalz leicht bestreut. Das Salz macht das Futter schmackhafter und nahrhafter für das Vieh. Ganz verkehrt ist es, wenn manche Leute schlecht eingebrachtes Futter auf dem Heuboden locker auffetzen, damit noch Luft hinein ziehen könne, gerade da, wo Luft zutreten kann, wird das Futter schimmelig, wo es feststipt, nicht.

## Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 6. Juli. per Zentner Weizen 8 fl. 2 kr., Korn 6 fl. 19 kr., Gerste, zweihrige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht 6 fl. 40 kr., Haser 5 fl 46 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 28 kr.

Speier, 4. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 42 kr., Korn 5 fl. 53 kr., Gerste 5 fl. 37 kr., Spelz 5 fl. 52 kr., Haser 5 fl. 40 kr.

Worms, 7. Juli. Weizen pfälzer 14 fl. 6 kr., Roggen 10 fl. 5 kr. per 180 Pfund., Gerste 6 fl. 48 kr. per 160 Pfd. Haser 3 fl. 30 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 7. Juli. Weizen fl. 12 10 kr. bis fl. 15 10 kr. Korn fl. 11 — kr. bis 11 fl. 10 kr. Gerste fl. 8 10 kr. — fl. 10 — kr. Haser fl. 6 10—30. Spelz — fl. — kr.


## Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 20 Juli 1871, Nachmittags 5 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Ludwig Reiß am Bahnhofe, werden auf Betreiben, der Verzinsungskasse für Gemeinden und Stiftungen des Bezirks Kusel, gegen Jacob Becker jr., Hufschmied in Kusel und dessen minderjährigen Sohn Jacob Becker:

Pl.-Nr. 27½; 2½9 Dez. Wohnhaus, Stall und Hofraum, gelegen zu Kusel in der Hintergasse, neben Lorenz Theato und Philipp Mann, Wittwe

öffentlich zwangsweise in Eigenthum versteigert.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Bekanntmachung.

**Montag, 10. d. M.** um 9 Uhr Vormittags in der Wirthschaft von Julius Koch dahier, werden **150 Stück Bettladen** aus den Militärlagerstellen öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Kusel, den 7. Juli 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fr. Bell** II.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Hartieß gefertigt, haben sich die Stollwerk'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Entzündung, Kehlkopf- und chronischen Lungencatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Wegen Veränderung meines Wohnortes verkaufe ich aus zu außerordentlich billigen Preisen.

**Benzin Weil** in Kusel.

# Die Tapetenmusterkarte

von **Gebr. Scherer** in Heidelberg liegt in reichhaltiger Auswahl zur gefälligen Einsicht bei

**J. Wolf.**

## Für Unterleibs-Brüche.

Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Brüche **Bruchbänder**, durch deren Gebrauch selbst die ältesten Leiden in den meisten Fällen **vollständig** geheilt werden. Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisung nebst sprechenden Zeugnissen in verschlossenem Briefstacke gratis versandt von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz.

Ich bin nicht im Stande einen Entschuldigrund zu finden für mein langes Schweigen in Bezug auf den glücklichen Erfolg Ihrer Methode auf mein langjähriges großes Bruchleiden.

Seit bald einem Jahre weiß ich Gott Lob nichts mehr von einem Hervortreten des Bruches. Herzlichen Dank dafür.

Augsburg, den 3. September 1870.

**F. L.**

Eine Wohnung zu vermiethen bei **Friedrich Hub**, Zimmermann in Kusel.

**Höchst wichtig**

## für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Bts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchartzes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**


## Frankfurter Börsencourse

vom 7. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45½-45⅝ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58½-59½ |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 42-44 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 22-23 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 42-44 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 52-54 |
| Dukaten . . . | „ | 5 34-36 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Königl. Pos. und
R. S.] München.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insertate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 84.** **Mittwoch, den 12. Juli** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 6. Juli. Die Stäbe der bei der Occupationsarmee in Frankreich bleibenden 2. bayerischen Infanteriedivision sind in folgender Weise dislocirt: Divisionsstab in St. Maur les Fossés; 3. Brigadestab in Boissy; 3. Inf.-Regt.-Stab in Brunoy; 12. Inf.-Regt.-Stab in Sucy; 3. Jägerbataillon in St. Germain les Corbeil; 4. Brigadestab in Nogent; 10 Inf.-Regt.-Stab in Charenton; 13. Inf.-Regt.-Stab in Nogent; 7. Jäger-Bat. in Brie, Champigny, St. Maur; 4. Chev.-Regt.-Stab in Brie Comte Robert; 1. Uhlanen-Regt., 1. Esc. in Nogent und Brie; Artillerie-Abth.-Stab in St. Maur les Fossés (daß nach neuester Bestimmung alle bayerische Artillerie aus Frankreich zurückkehre, ist völlig unbegründet; es ist in dieser Beziehung nichts geändert worden, es bleiben 4 Batterien ꝛc. daselbst). Die Divisions-Munitionscolonne ist zu Montgeron dislocirt; das Pferdedepot zu Marolles, 2. Feldgenie-Compagnie zu Joinville; 4. Sanitätscompagnie zu Brunoy; Aufnahmspital Nr. 2 zu la Grange Château Brunoy; Aufnahmspital Nr. 4 zu Créteil; Verpflegungsabtheilung Nr. 2 zu Boissy. Zunächst an die bayer. 2. Inf.-Division um Paris schließt sich die 1. preußische 11. Infanteriedivision an, welche St. Denis, Fort Aubervilliers und Fort de l'Est, und die kgl. preußische 22. Division, welche die Forts Romainville, Noisy und Rosny besetzt hält. — Von den etwa 36,000 Kriegsgefangenen, welche in Bayern internirt waren, befinden sich nur mehr 60 im Land, und zwar 28 untranbortable Kranke, 27 Untersuchungs- und 5 Strafarrestanten.

**München**, 7. Juli. Damit bei der Einzugsfeier nicht nur die bayerische Armee, sondern auch das Bürgerthum vertreten sei, sind die Gemeindevertretungen sämmtlicher Kreishauptstädte eingeladen, Deputationen hierher zu entsenden.

**Berlin**, 5. Juli. Die Prüfungen Behufs Einführung einer einheitlichen Handfeuerwaffe für die deutsche Armee werden, der „C. S." zufolge, eifrig fortgetzetzt. Vornehmlich und vor Allem wird die Frage erwogen, ob die Einführung der Mitrailleuse als Feldgeschütz bei uns wünschenswerth ist? Die Majorität unserer Fachmänner spricht sich gegen diese Einführung als Feldgeschütz aus, erkennt aber die Vortheile der Mitrailleuse als Flankengeschütz und in den Laufgräben vor und in der Festung an.

Durch unsere Stadt sieht man jetzt werthvolle Transporte fahren, ohne daß dieselben in's Auge fallen, wenn nicht die militärische Bedeckung sie bemerkbar machte. Man sieht nämlich drei bis vier niedere Rollwagen durch die Straßen fahren, auf denen von der Ladung fast gar nichts zu merken ist. Alte wollene Decken präsentiren sich auf denselben; unter ihnen aber liegen in schweren leinenen Säcken Tauſende in Gold und Silber, welche aus Frankreich hier angelangt sind und unter militärischer Bedeckung nach dem Schloß und zur Münze gebracht werden.

**Straßburg**, 5 Juli. Nach einer Bekanntmachung des Gymnasialdirectors Dr. Giesen wird den 10. Juli die Secunda an dem neuen kaiserlichen Gymnasium eröffnet werden. — Bis längstens zum 20. d. M. wird, dem „Niederrh. Kur." zufolge, auf sämmtlichen elsäßischen Bahnen wieder der regelrechte Gepäck- und Güterdienst eintreten. — Das Gesetz vom 3. Juli 1871, betreffend die Verkündigung der Gesetze und Verordnungen, lautet:

„Wir Wilhelm ꝛc. verordnen im Namen des deutschen Reiches, in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. Juni d. J., nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes, für Elsaß-Lothringen, was folgt: §. 1. Die für Elsaß-Lothringen erlassenen Gesetze und kaiserlichen Verordnungen erhalten ihre verbindliche Kraft durch ihre Verkündigung in einem Gesetzblatt, welches den Titel „Gesetzblatt für Elsaß-Lothringen" führt und vom Reichskanzleramt herausgegeben wird. Die Präsecten werden, so weit nöthig, dafür sorgen, daß eine französische Uebersetzung dieser Gesetze und Verordnungen durch das Amtsblatt des Departements bekannt gemacht wird. §. 2. Sofern nicht in dem verkündeten Gesetze ein anderer Anfangstermin seiner verbindlichen Kraft bestimmt ist, beginnt diese mit dem vierzehnten Tage nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem das betreffende Stück des Gesetzblattes in Berlin ausgegeben worden ist. Gegenwärtiges Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft. Urkundlich unter unserer höchsteigenhändigen Unterschrift mit beigedrucktem kaiserl. Insiegel. Gegeben Berlin, 3. Juli 1871. Wilhelm. Fürst v. Bismarck."

**Danzig**, 4. Juli. Mit der Vergrößerung unserer Flotte wird in den nächsten Jahren lebhaft vorgegangen werden. Außer den drei Panzerthurmschiffen, von denen zwei auf dem königl. Werft in Kiel und eines vorausſichtlich von der stettiner Gesellschaft Vulcan erbaut werden, sollen auf dem hiesigen königl. Werft bis zum Jahre 1877 sieben Corvetten fertig gestellt werden, und zwar vier in den Dimensionen der Arkadne und zwei in denen des Albatros. Das siebente auf dem hiesigen königlichen Werft zu erbauende Schiff ist die Corvette Louise, deren Kiel sofort nach dem Ablaufe der Corvette Ariadne, welcher in den nächsten Tagen erfolgt, gestreckt wird.

**Wien**, 3. Juli. Aus London kommt die Meldung, daß bereits der Bericht ergangen ist, noch vor Schluß des laufenden Jahres die gesammte ostindische Armee mit Hinterladern auszurüsten. Ob als allgemeine Vorsichtsmaßregel oder ob schon im Hinblick auf ganz bestimmte Eventualitäten, erhellt noch nicht.

**Wien**, 8. Juli. Laut einem Telegramm des „Tagblattes" aus Konstantinopel ist die Abjetzung des Bays von Tunis beschlossen. Der italienische Gesandte erhielt hierüber Mittheilung.

Der Obergerichts-Procurator J. H. Bagger in Kopenhagen hat so eben eine kleine Schrift „Deutschland und Dänemark" veröffentlicht, in welcher er den Nachweis führt, daß allein im engen Anschluß an Deutschland für Dänemark das Heil zu erblicken sei, da nur dadurch das letztere in den Stand gesetzt werde, die unerschwinglichen Kosten für Heer und Flotte auf ein Erträgliches herabzumindern und sich der Pflege seiner ideellen und materiellen Interessen zu widmen. Natürlich hat die Broschüre im Lager der Nationalen Heißsporne das größte Aergerniß erregt, als Zeichen der Zeit ist indeß zu constatiren, daß die Discussion in einem verhältnißmäßig ganz anständigen Tone geführt wird, während noch vor Jahresfrist der Unanständigste, welcher derartige Ideen auszusprechen gewagt hätte, mit den pöbelhaftesten Schimpfworten überschüttet worden wäre.

### Verschiedenes.

— Aus der Pfalz. Das Hauptfest der pfälzischen Gustav-Adolphs-Stiftung soll dieses Jahr am 2. August in Bergzabern abgehalten werden.

Digitized by Google

— Eine gleiche National-Dotation wie dem Komponisten der „Wacht am Rhein“ ist auch der Familie des Dichters dieses Liedes, Max Schneckenburger, bez. der Wittwe desselben, welche gegenwärtig in Thalheim in Württemberg ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat, zugedacht, eventuell dieser Wittwe und den beiden Söhnen Schneckenburger's, Max und Ernst, von denen der ältere im 1. württembergischen Infanterie-Regiment den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hat.

## Dienstes-Nachrichten.

Die 2. Pfarrstelle zu Kaiserslautern ist unterm 1. d. M. dem Pfarrcandidaten und bisherigen Feldprediger August Bogt aus Miesau, und die Pfarrstelle zu Münchweiler im Dekanate Winnweiler unter demselben Tage dem bisherigen Pfarrer in Mußbach, Georg Rompf verliehen worden.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Haack von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 21. Juni von Hamburg abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

**Kaiserslautern**, 11. Juli. Der Centner Weizen 6 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 59 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 38 kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 27 kr. 2 Pfund Weißbrod 15 kr.

* Baumholder, 11. Juli. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. 10 Sgr. — pf.

## Bekanntmachung.

**Mittwoch**, den **19. Juli nächstbin**, des Morgens 9 Uhr zu **Kusel** im Saale des Bierbrauers Wilhelm Dick werden durch den unterzeichneten königlichen Gerichtsvollzieher verschiedene Waaren zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert, namentlich:

Terneaux- und andere Wolle, Strick- und Einschlagbaumwolle, Handschuhe, wollene Mannswämmse und Schalen, Kinderjacken, Hauben, Strümpfe und andere Wollwaaren, gestickte Frauenkrägelchen, Unterärmel, Spitzen und dergleichen, Litzen, viele Sorten seidene und andere Bänder, Halstücher, Sacktücher, Schnür, Schnallen, Radeln, Knöpfe, Zwirn und andere Kurzwaaren, Schreibmaterialien, namentlich eine große Partie Bleistiften und Siegellack, Kämme, Flaschenpfropfen, 22 Pfd. Leim, 1 Partie Wetzsteine, viele Sorten Holznägel für Schuhmacher, Gewürze, lederne Riemen, Waschbleche, 6 Glaskasten, künstliche Blumen, 1 Salzwaage und andere Gegenstände. —

Kusel, den 10. Juli 1871.

**Christ**, Kgl. Gerichtsvollzieher.

## Vergebung von Reparaturarbeiten an dem Schulhause zu Oberohmbach.

**Montag**, den **17. Juli**, abhin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeindehause zu **Herschweiler** werden nachstehende Reparaturarbeiten an dem prot. Schulhause zu Oberohmbach, worüber Plan und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen, wenigstnehmend öffentlich vergeben.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) | Abbruch-, Grund-, Maurer- und Steinhauerarbeiten | 235 fl. | 12 kr. |
| 2) | Zimmerarbeiten veranschlagt zu | 50 fl. | 2 kr. |
| 3) | Schreinerarbeiten veranschlagt zu | 71 fl. | — kr. |
| 4) | Schlosserarbeiten veranschlagt zu | 41 fl. | 31 kr. |
| 5) | Glaserarbeiten veranschlagt zu | 23 fl. | 24 kr. |
| 6) | Tüncherarbeiten veranschlagt zu | 87 fl. | 25 kr. |
| | Summa | 508 fl. | 34 kr. |

Herschweiler, den 8. Juli 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Morgenstern.**


Für

# Auswanderer und Reisende

nach

# Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **Amerika** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** in **Hamburg**, des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen**, sowie für die Seehäfen **Havre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Kreutz,**

**Agent in Kusel.**



**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage** gratis

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W, oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 28 enthält:

„**Erlebnisse in einem alten Kastell.**“ Von Maurus Jokai. — „**Erinnerungen an den Einzugstag.** Von Arnold Bodt. — „**Zwei Frauen.**“ Von Anna Berting-Hauptmann. — „**Paris nach den Maitagen.**“ Von Rudolph Lindau. „**Meisterliebe.**“ Von Franz Hirsch. — „**Allerlei:**“ Das Bild des würdigen alten Herrn. — „**Correspondenz.**“ — An Illustrationen folgende: **Napoleon der III. Der Einzug der Truppen in Berlin.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**


## Frankfurter Börsencourse

vom 10. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß. Friedrich'sdor fl | 9 | 58½-59½ |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 42-44 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 20½ |
| Rass. Imperiales | „ | 9 42-44 |
| Engl. Souvereigns | „ | 11 52-54 |
| Dukaten . . . . | „ | 5 34-36 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 25-26 |


**Von Frankfurt a. M.**

direct

**mit jeder Post**

befördere ich, die meiner Annoncen-Expedition zur Vermittlung aufgegebenen Inserate, ohne Anrechnung von Provision oder Porto, zu den Original-Zeitungspreisen an die für die verschiedenen Zwecke

**bestgeeigneten Zeitungen**

des In- und Auslandes.

Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betreffenden Zeitungen

**Rudolf Mosse,**

Annoncen-Expedition

*Frankfurt a. M.* Zeil 45.

Berlin, Wien, Nürnberg, München, Hamburg.

Alleinige Inseraten-Pacht:

„Fliegende Blätter,“ „Kladderadatsch,“ „Figaro.“



**Fahnen, Transparente, Lampions, Ballons, Feuerwerkskörper**

*Bonner Fahnenfabrik,*

Bonn a/Rh.



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

...bibliothek
in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 85.** **Freitag, den 14. Juli** **1871.**


## Tagesereignisse.

Kusel, 13. Juli. Das Amtsblatt Nr. 45 enthält folgende Bekanntmachung:

Staatsministerium des Innern. Nach einem Berichte des der schweizerischen Gesandtschaft beigegebenen Kanzlei-Sekretärs der k. bayerischen Gesandtschaft zu Paris, Dr. Cahn, sind aus dem Regierungsbezirke der Pfalz bereits wieder sehr viele Taglöhner nach Paris geeilt, in der Hoffnung, dort ihre früheren Arbeiten wieder aufnehmen zu können, fanden jedoch daselbst keine Beschäftigung und werden auch fürs Erste kaum solche finden, da die französischen Arbeiter sich weigern, in Gemeinschaft mit Deutschen zu arbeiten und öffentliche Arbeitgeber keine Deutschen anstellen.

Die k. Regierung wird beauftragt, hievon die Bürgermeisterämter behufs geeigneter Warnung und Belehrung der betreffenden Bevölkerung zu verständigen und dieselben zugleich darauf hinzuweisen, daß die bayerische Staatsregierung nicht in der Lage wäre, bayerischen Staatsangehörigen, welche sich ohne genügende Subsistenzmittel nach Frankreich begeben, die Wiederheimreise zu ermöglichen. — München, den 30. Juni 1871. Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl: v. Braun. Durch den Minister: Der General-Sekretär: Ministerialrath v. Dubois.

München, 10. Juli. Das k. Kriegsministerium hat nun über die bei Beginn des Krieges von Privaten eingelaufenen Gaben für sich im Kriege besonders auszeichnende Unteroffiziere und Soldaten unter Berücksichtigung der von den Gebern ausgesprochenen Wünsche Bestimmung getroffen und zu gleicher Zeit angeordnet, daß in Würdigung der bewiesenen werkthätigen Theilnahme die Namen der Geber an sämmtliche Mannschaften bekannt gegeben werde. — Der Fabrikant Lothar v. Faber hat 1000 fl. mit der Bestimmung gestiftet, 10 Unteroffiziere und Soldaten mit je 100 fl. zu bedenken, die besondere Tapferkeit vor dem Feinde bewiesen und erhielten je eine Summe 1) der Soldat Georg Hirsch von der 8. Kompagnie des 1. Infanterie-Regiments, 2) Führkanonier Johann Pietz von der 4. Batterie Baila des 1. Artillerieregiments Prinz Luitpold, 3) Sergeant Jakob Henko vom 6. Infanterieregiment, 4) Korporal Karl Metzger, 5) Soldat Joseph Pollez, 6) Soldat Heinrich Dürr, alle drei vom 14. Infanterie-Regiment, 7) Landwehrkorporal Richard Gruber von der 7. Kompagnie des 13. Infanterieregiments, 8) Soldat Joseph Schatz von der 2. Kompagnie des 2. Jägerbataillons, 9) Fahrbombardier Steingraber von der 6. 6pfünder Batterie Metz des 3. Artillerieregiments, und 10) Soldat Anton Stückl von der 4. Kompagnie des 4. Jägerbataillons, welche sich in verschiedener Weise hervorgethan. Herr Franz Schenk Frhr. v. Stauffenberg bestimmte 500 fl. für die, welche zuerst eine feindliche Kanone nehmen werden, und erhält diese Gabe die halbe 4. Escadron des 3. Chevauxlegeregiments, welche unter dem Kommando des Rittmeisters Nagel in der Schlacht von Wörth bei Niederbronn dem Feinde im wirklichen Kampfe die erste Kanone abnahm. Mehrere Bürger und Einwohner Simbachs stifteten 300 fl. für die erste im Kampfe genommene Fahne oder sonst eine bedeutende Waffenthat und erhalten diese Stiftung je zur Hälfte das 1. Jägerbataillon und das 13. Infanterieregiment für die Abtheilungen, welche in der Schlacht bei Beaumont am 30. August 1870 gemeinschaftlich die dritte feindliche Kanone genommen. Der Bankier Friedrich Feustel schenkte eine bayerische Staatsobligation (Werth 175 fl.) demjenigen bayerischen Soldaten, welcher sich die erste goldene Medaille erworben, und erhielt dieses Geschenk Soldat August Hofmann vom 10. Jägerbataillon, welchem für sein überaus tapferes Verhalten bei Weißenburg die erste goldene Medaille zuerkannt worden. Privatier Kreißelmayer in Rothenburg a/T. stiftete 500 fl. für die erste, wenn für diese schon ein Preis ausgesetzt, zweite erobrte feindliche Kanone, ferner 1000 fl. für den bayerischen Krieger, welcher eine französische Fahne eroberte. Die Gabe zu 500 fl. erhielt ein Zug der 3. Escadron des 3. Chevauxleger-Regiments, welcher unter Führung des Unterlieutenants Wolf in der Schlacht bei Wörth die zweite feindliche Kanone eroberte. Das 2. Infanterie-Regiment, von welchem ein Soldat am 6. August 1870 bei Wörth während des Sturmes der feindlichen Höhen den Adler des 36. französischen Linienregiments erbeutete, erhält das Geschenk von 1000 fl. Da nach der Bestimmung des Gebers die Gabe an das betreffende Regiment gegeben werden soll, wenn nicht ein Einzelner die Fahne genommen, so erfolgte die Auszahlung an das ganze Regiment. Fürst Löwenstein-Wertheim-Freudenberg stiftete 1000 fl. für die erste Fahne, Adler oder Geschütz. Auch diese Gabe fällt der haben 4. Eskadron des 3. Chevauxlegerregiments unter Führung des Rittmeisters Heinrich Nagel für die in der Schlacht bei Wörth eroberte Kanone zu. Georg Frhr. v. Lochner, Oberlieutenant à la suite und Konsorten in Amberg spenden 320 fl. für einen Unteroffizier oder Soldaten des 1. oder 2. Bataillons des 6. Infanterie-Regiments, welcher zuerst mit der silbernen Militär-Verdienst-Medaille dekorirt wird. Es erhält diese Summe der Feldwebel Friedrich Schneider des 6. Infanterie Regiments, welcher für sein tapferes Verhalten in der Schlacht von Sedan die goldene Verdienst-Medaille erhalten. Als Belohnung für die von einem Unteroffizier oder Soldaten des 7. Jäger-Bataillons ausgeführt werdende erste hervorragende Waffenthat hat Herr Regiments-Quartiermeister Saint George 100 fl. bestimmt und erhält diese der Sreendjäger Philipp Maier vom 7. Jägerbataillon, der auch die goldene Verdienst-Medaille und das Militär-Verdienst-Kreuz erhalten. Vom Vereine der Rothen in Nürnberg wurden 60 fl. für die zweite eroberte Standarte gegeben, welche die Bedienungsmannschaft der 8. 6pfünder-Batterie des 3. Artillerie-Regiments erhielt, weil der Unterkanonier Berger dieser Batterie am 2. Dez. 1870 eine Fahne unter Leichen erbeutete. Hr. Regiments-Quartiermeister Saint George spendete 50 fl. für die hilfsbedürftigen Hinterbliebenen eines im Felde gefallenen Unteroffiziers oder Soldaten des 7. Jägerbataillons; es erhielten diese Summe die Relikten des am 2. Dezember 1870 bei Loigny gefallenen Reservisten Xaver Bach vom 7. Jägerbataillon. Kaufmann Semmler und Genossen in Nürnberg stifteten 350 fl. für den oder diejenigen Soldaten, welche getrennt die beiden ersten Trophäen erbeuteten und erhalten je 175 fl. wiederum die halbe 4. Escadron des 3. Chevauxleger-Regiments und das 2. Infanterie Regiment, erstere für die erste eroberte Kanone, letzteres für den ersten erbeuteten Adler; die halbe 4. Escadron des 3 Chevauxleger-Regiments erhält ferner die für einen gleiche Zweck ausgesetzten 50 fl. der Redaktion der Kemptner Zeitung.“ Martin Pereis, Redakteur in Berlin spendete Mahrider 100-Fr.-Loose für 2 sich im Feldzuge besonders auszeichnende bayerische Militärs. Je ein Loos erhalten der Gefreite Joseph Schrell vom 3. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments, welchem auch das eiserne Kreuz und die silberne Verdienst-Medaille verliehen werden, und der Korporal

Digitized by Google

Hugo Heuler vom 8. Jägerbataillon, letzterer für treffliche Ausführung mehrerer Patrouillendienste.

**Speyer**, 7. Juli. Prinz Ludwig von Hessen, Generallieutenant und Commandeur der Großh. hessischen (25.) Division hat unterm 25. Juni l. J. an die k. Regierung der Pfalz in Speyer eine Zuschrift ergehen lassen, welche sämmtlichen bei dem Durchmarsche der hessischen Truppen betheiligt gewesenen Gemeinden mitgetheilt wurde. Wir lassen dieselbe hier folgen:

„Der königlich bayerischen Regierung der Rheinpfalz fühle ich mich gedrungen, für die freundliche und zuvorkommende Aufnahme, welche den Truppen der Großh. Division bei dem Durchmarsche durch die Pfalz vom 11. bis 18. d. M., zu Theil wurde, meinen besten Dank auszusprechen. Ich habe mit großer Befriedigung allerseits das herzlichste Einvernehmen zwischen den Bewohnern der belegten Orte und den mir unterstellten Truppen wahrgenommen. Dudenhofen war der einzige Ort, in welchem nach einer hierher gelangten Meldung der 2. Escadron des 1. Reiter-Regiments die Ausnahme Seitens der Bürger bei der am 15. Juni daselbst stattfindenden Cantonirung beeinträchtigend gegen die in sämmtlichen übrigen Orten der Rheinpfalz beobachtete Haltung der Bevölkerung contrastirte. Daselbst erschien weder die Ortsbehörde zur Begrüßung der Truppen, noch war beim Empfang eine Blume sichtbar und fehlte der Fahnenschmuck an den meisten Häusern. Auf die Frage nach der Ursache dieser auffallenden Kälte wurde den Truppen die Antwort: Die Gemeinde habe schöne Fahnen, wenn die Soldaten sie sehen wollten, hätten sie einige Tage vorher am Frohnleichnamsfeste kommen sollen."

Die Königl. Regierung hat die Mittheilung dieser Zuschrift mit folgenden Worten begleitet: „Mit Vergnügen übernimmt es die unterfertigte Stelle, diese Danksagung an die betreffenden Gemeinden zu übermitteln, in der Ueberzeugung, daß die Anerkennung patriotischen Sinnes, welche unsere deutschen Truppen der Pfalz bewahren werden, durch das in beiliegendem Schreiben erwähnte Verhalten einer einzigen Gemeinde nicht beeinträchtigt werden wird.

**Berlin**, 11. Juli. Die „Prov.-Corr." sagt in einem Artikel über die innere Entwicklung in Frankreich, nachdem sie hervorgehoben hat, daß die Stellung der jetzigen französischen Regierung sich inzwischen wesentlich befestigt habe, Folgendes: Deutschland wird der neuen Entwicklung des großen, an äußern Gütern so reich ausgestatteten Nachbarlandes mit voller Ruhe und unbefangener Theilnahme folgen. Der innere Aufschwung Frankreichs wird uns keine Sorge bereiten, da wir gleichfalls mit voller Zuversicht den stetigen inneren kräftigen Aufschwung des neuen deutschen Reiches erwarten dürfen. Um so aufrichtiger wird der Wunsch in ganz Deutschland sein, daß Frankreich in der ernsten inneren Wiedergeburt nicht blos den eigenen Frieden, sondern auch ein ehrenvolles Verhältniß zu den übrigen Mächten wiederfinden möge, welches ihn uns des gemeinsamen Friedens und der gemeinsamen Culturentwicklung Willen überall gern gegönnt würde. Die „Prov.-Corr." theilt ferner mit, daß die Zahlung der ersten halben Milliarde im vollen Gange begriffen und zum größten Theil bereits ausgeführt sei, und daß zufolge der Bestimmungen des Friedensvertrages nach der Zahlung der ersten halben Milliarde die Departements Somme, Seine inferieure und Eure von den Occupationstruppen geräumt würden.

**Berlin**, 11. Juli. Der französische Gesandte, Marquis v. Gabriac, hat seit Ende voriger Woche täglich Besprechungen mit dem Staatssekretär v. Thile gehabt und dem gesammten diplomatischen Corps bereits auch seine Besuche gemacht. Er ist augenscheinlich bemüht, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu befördern und zu befestigen. Was seine Persönlichkeit betrifft, so hat sein Auftreten überall einen angenehmen Eindruck gemacht. — In Metz soll eine Kriegsschule errichtet werden.

**Berlin**, 11. Juli. Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 22. v. Mts. sind hinsichtlich der Zahlung von Douceurgeldern an die Truppen für die in dem Feldzuge gegen Frankreich eroberten Trophäen nachfolgende Bestimmungen ergangen:

1. Für jedes feindliche Geschütz, welches in offener Feldschlacht oder im offenen Gefecht während seines Gebrauches bei feindlicher Gegenwehr mit stürmender Hand genommen worden ist, erhält das Regiment, welchem die Eroberer der Trophäen angehört haben, 60 Ducaten.

2. Für jedes feindliche Feldzeichen, sei es eine Fahne, eine Standarte oder ein Adler, welches in offener Feldschlacht oder im offenen Gefecht im Kampfe genommen worden ist, erhält das Regiment, welchem die Eroberer angehört haben, 40 Ducaten.

3. Etwaige Ansprüche hierauf haben die Truppen auf dem Instanzenwege dem Kriegsministerium anzumelden. Die Ansprüche werden durch das Kriegs-Ministerium unter Zuziehung des Großen Generalstabes geprüft und Allerhöchsten Orts zur Entscheidung vorgelegt.

4. Die Geldbeträge, welche den Regimentern demnächst zuerkannt werden, sind nicht an die einzelnen Betheiligten zu vertheilen, sondern verbleiben dem Regiment, welches die Zinsen so zu verwenden hat, daß vielleicht sowohl dem Offizierscorps als den Mannschaften des Regiments dauernd zu Gute kommen. Falls diese Beträge die Summe von 500 Thlr. bei einem Regimente nicht erreichen, bleibt demselben überlassen, auch das Capital in dem angedeuteten Sinne zu verwenden.

Das Kriegs-Ministerium ersucht hiernach die betreffenden General-Commandos die Garde-Corps, so wie des 1. bis 12., des 14., und des 15. Armeecorps, letztere beide mit Rücksicht auf die unterhabenden norddeutschen Truppentheile, bezügliche Anträge der Truppen gesammelt möglichst bald hierher einzureichen.

Berlin, den 2. Juli 1871.

Kriegs-Ministerium. Graf v. Roon.

In Bezug auf die bei dem Unglück auf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn bei Zschortau verunglückten Soldaten kann die „Magd. Ztg." erfreulicher Weise mittheilen, daß von den ursprünglich in das Lazareth Angekommenen, 43 an der Zahl, 16 bereits wieder zum Regimente haben entlassen werden können. Gestern ist nur ein Soldat und die noch in Pflege befindlichen 26 Mann werden nach dem Ausspruche der Aerzte ebenfalls zum großen Theil in einigen Wochen und nur zum kleinen Theil in einigen Monaten das Lazareth geheilt verlassen.

**Bad Ems**, 10. Juli. Wie verlautet wird der Kaiser dieser Tage Revue über die Besatzung von Coblenz, die gestern unter rauschendem Empfang dort eingog, halten. Der Kaiser von Rußland wird zur Begrüßung des Kaisers wieder auf zwei Tage hierherkommen. Auch der König von Bayern, der König von Sachsen und der König von Württemberg werden hier erwartet. Ein österreichischer Cabinets-Courier mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers von Oesterreich soll soeben hier eingetroffen sein. Die Beziehungen zu Oesterreich sind überhaupt die besten und wird man bald Interessantes darüber hören. In zuverlässigen Kreisen hört man, daß nach abermaliger Bezahlung einer größeren Summe der Kriegsschuld die deutschen Truppen höchstens bis Mitte August Frankreich gänzlich räumen werden. Die Verhandlungen darüber sind im Gange.

In **Saarburg** fand man, wie dem „Niederrh. Kur." berichtet wird, gestern früh nahe der Stadt auf einer Matte, in welcher noch Tags zuvor geheut worden war, einen seit mehreren Tagen schon vermißten bayerischen Soldaten, welcher mit seinem auf dem Rückmarsch befindlichen Truppentheil hier Rasttag gehalten hatte, mit halbdurchschnittenem Halse aufscheinend todt. Es wurde in ihm noch Leben entdeckt und nach langen Versuchen kehrte endlich das Bewußtsein zurück; doch ist er noch nicht im Stande, zu sprechen. Wie ist dieser seit Tagen vermißte Mann an eine Stelle gekommen, auf welcher noch gestern bis zum späten Abend Leute unausgesetzt thätig waren? Die Kräfte des Mannes haben sich so weit wieder eingestellt, daß er zwei Leute in blauen Blusen schriftlich als Diejenigen hat bezeichnen können, welche ihn so zugerichtet haben. Bald wird auch der weitere Schleier sich lüften und alsdann wird das Gesetz die Schuldigen zu treffen wissen.

**Dresden**, 8. Juli. Der Rath beabsichtigt, am 11. Juli mehrere Veränderungen in den Namen hiesiger Plätze eintreten zu lassen: Der Palaisplatz soll künftig „Kaiser Wilhelms-Platz", der Bautznerplatz „Albert-Platz", der Dohnaplatz „Georg-Platz", der Pragerplatz „Bismarck-Platz", der Räcknitzplatz „Moltke-Platz" genannt werden.

**Dresden**, 11. Juli. Heute Vormittag hat der Einzug der Truppen hierselbst stattgefunden. Der König erschien um 11 Uhr an der Spitze der Truppenaufstellung und beanstragte den Divisionär, den Truppen bekannt zu geben, daß der Kaiser den Kronprinzen von Sachsen zum Feldmarschall ernannt habe, und überreichte dem Kronprinzen zugleich den Marschallstab. Der Jubel der Truppen und des zahllosen Publikums war unbeschreiblich. Dem Defile wohnten neben

Digitized by Google

dem Könige der Großherzog von Hessen, Prinz Karl Theodor von Bayern und der Herzog von Genua an.

Ueber die bereits in Kürze gemeldete Ermordung eines deutschen Soldaten in Amiens wird von dort Folgendes mitgetheilt: „In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. ist in hiesiger Stadt ein deutscher Soldat, der Lagerathsgehilfe der 2. Feld-Kompagnie des ostpreußischen Pionier-Bataillons Nr. 1, ein anerkannt friedfertiger Mann, wiederum dem französischen Fanatismus zum Opfer gefallen. Seine Leiche wurde bald nach der That von einer Patrouille auf dem Boulevard in der Nähe des Bahnhofes gefunden. Die am folgenden Morgen vorgenommene Leichenschau konstatirte acht bis neun Dolchstiche, von denen vier, welche die Leber verletzt, tödtlich waren. Mehrere Stiche zeigten sich im Rücken des Leichnams, was auf die Vermuthung führt, daß der Ueberfall meuchlings von hinten erfolgt ist. Der Mann war seiner Baarschaft und seiner Uhr beraubt, ebenso fehlte ihm das Falchionmesser mit Koppelschloß, während der durchschnittene Leibriemen neben der Leiche lag. Der Thäter ist bis jetzt, trotz der eifrigsten Nachforschungen noch nicht ermittelt. In Folge dieser Scheußlichkeit ist eine Anordnung des Kommandanten, wonach um 10 Uhr alle Cafés und Restaurants geschlossen sein müssen und nach 10½ Uhr sich keine Zivilperson mehr auf der Straße zeigen darf, erlassen worden. Widerspenstige werden durch die fortwährend ausgesandten Patrouillen arretirt."

London, 11. Juli. Unterhaus. Monk kündigt auf übermorgen eine Interpellation an wegen der ungenügend gastfreundlichen Aufnahme des preußischen Kronprinzenpaares im Gegensatz zu der Seitens des Königs von Preußen bewiesenen Gastfreundschaft.

In dem Staate Ohio haben die Deutschen neuerdings einen bedeutenden politischen Triumph errungen, indem dort ein Deutscher, Herr Jakob Müller aus Cuyahoga (Grafschaft im genannten Staate mit der Hauptstadt Cleveland) von Seiten der republikanischen Partei als Candidat für den Vicegouverneursposten aufgestellt wurde. Der Sieg der Republikaner bei den bevorstehenden Wahlen und sonach die endgiltige Ernennung des Herrn Müller wird als gewiß angesehen.

## Verschiedenes.

— München, 5. Juli. Die Verwaltung des k. Hofbrauhauses, dessen Biervorrath zu Ende geht, hat 1000 Eimer für die beiden Festtage des Prinzenzuges zurückbehalten.

— In Waldmohr hatte man, so berichtet der „Deutsche Denkerkal", zu Ehren der aus Frankreich zurückgekehrten, im Orte einquartirten Truppen einen Ball veranstaltet, zu dem sich Officiere und Unteroficiere, sowie die Quartiergeber nebst ihren Damen zahlreich einfanden. Eine der letzteren erklärte, mit Unteroficieren nicht tanzen zu wollen, und der zu galante Commandant der Truppen hatte, gelinde gesagt, die Schwachheit, dem hochgeschornen Dämchen zu Liebe die Unteroficiere zum Verlassen des Saales aufzufordern, welchem Befehle dieselben natürlich auch sofort Folge leisteten. Zugleich mit ihnen aber verließen auch ihre sämmtlichen Quartiergeber den Ball, der von da an höchst nobel, aber auch höchst steif und langweilig verlief. So etwas ist wohl in der ganzen Pfalz nicht mehr vorgekommen. Schade, daß man den Namen der Dame und des Herrn Commandanten nicht beigesetzt hat.

— Frankenthal, 5. Juli. Der Verbandstag der pfälzischen Genossenschaften wird nunmehr definitiv Samstag den 5. und Sonntag den 6. August hier abgehalten.

Würzburg, 12. Juli. Die ersten reifen Trauben wurden auch in diesem Jahre wieder dahier von Gärtnermeister Lainau aus Heidingsfeld zu Markte gebracht.

— Weißenheim a. S., 8. Juli. Wie üppig in diesem Jahre das Wachsthum ist, mögen Sie daraus ersehen, daß der in Ihrer Stadt wohlbekannte Saudlührmann Küchin auf einem Felde Weißkrautköpfe hat, die bis 4½ Pfd. schwer sind und 1½ Ellen im Umfange messen!

— Nunmehr können Packetsendungen nach allen Orten in Elsaß und Deutschlothringen mit und ohne Werthangabe unter den allgemeinen Bedingungen, welche für solche Sendungen im Verkehre maßgebend sind, Beförderung erhalten, auch Postvorschüsse auf solche Sendungen bis zum Betrage von 50 Thalern = 87½ fl. entnommen werden.

— Die von dem Dankschreiben des Prinzen Ludwig von Hessen vor ganz Deutschland als unpatriotisch gebrandmarkte pfälz. Gemeinde Dudenhofen liegt in der Nähe von Speyer und zählt 1508 Katholiken und 12 Protestanten. Als dortiger Geistlicher ist in dem Beamtenverzeichniß von 1870 ein Hr. Joseph Becker verzeichnet. — So begeistert im Ganzen auch die siegreich heimkehrenden deutschen Krieger in unserer Provinz empfangen wurden, so scheint es doch noch mehr solcher „dunklen Punkte" in der Pfalz zu geben. „Der Neust. Ztg." wird nämlich aus Edenkoben als ein Gerücht gemeldet, daß noch eine andere Gemeinde in der Pfalz existire, welcher den heimkehrenden hessischen Soldaten ebenfalls ein armseliger Empfang bereitet worden sein soll. „Man erzählt — so heißt es in der betr. Mittheilung — daß in dieser fraglichen Gemeinde die dem Pfarrer anhängenden sogenannten „Patrioten" ebenfalls ihr Möglichstes gethan, um ihren Einquartierungsmannschaften den Aufenthalt nicht angenehm zu machen; doch soll keiner von ihnen den Herrn und Meister (s. h. den kath. Pfarrer) erreicht haben, welcher den Soldaten, weil sie blos auf Dach und Fach einquartiert waren, alles Weitere verweigert und sich sogar, als einer der einquartirten Soldaten über brennenden Durst klagte und etwas Sauermilch sich aus dem großen Vorrathe des Pfarrers sich erbeten, für einen Hafen dieses Getränkes von dem Soldaten zwei Kreuzer bezahlen ließ. Wenn die Sache wirklich wahr sein sollte, so wurde sie wahrscheinlich deßwegen dem Kommandeur der Division nicht gemeldet, weil in der fraglichen Gemeinde auch anständige Leute wohnen, welche ihre Soldaten flott behandelten und daher wegen des Seitens Anderer stattgefundenen Benehmens nicht leiden sollten." — Aus dem Bezirk Zweibrücken, der doch auch manche stark „patriotisch" angehauchte Gemeinde aufweist, hat man Fälle, wie sie in Vorstehendem an den Pranger gestellt sind, bis jetzt nicht erfahren. Gewiß Herren scheinen eben bei uns klüger zu sein, wie in der Vorderpfalz. Zw. Ztg.

**Wechsel-Stempel-Tabelle.** Bekanntlich trat das Gesetz über die Wechsel-Stempelsteuer am 1. Juli auch in Bayern in Kraft, so daß sich also dessen Wirksamkeit auf alle deutschen Staaten erstreckt. Die Wichtigkeit des Gesetzes braucht nicht betont zu werden; selbst derjenige, welcher nur in seltenen Fällen in die Lage kommt, sich mit Wechseln befassen zu müssen, wird nicht umhin können, sich mit ihm vertraut zu machen. Neben der Kenntnißnahme der gesetzlichen Vorschriften im Allgemeinen ist eine möglichst bequeme tabellarische Uebersicht der Stempel-Gebühren zunächst wünschenswerth, und wenn auch die seither erschienenen Ausgaben des Stempelgesetzes den tabellarischen Theil in erschöpfender Weise behandelten, so fehlte ihnen, da sie in Buchform erschienen, doch die handliche Form. Man liebt nicht nachzuschlagen, was man jeden Augenblick vor Augen haben sollte. Die Buchhandlung **Lampart & Comp.** in **Augsburg** kam daher einem wirklichen Bedürfniß nach, daß sie eine Tabelle anfertigen ließ, welche auf zwei Seiten, in der übersichtlichsten Weise die Stempelgebühren für Wechsel der sechs wichtigsten Währungen verzeichnet. Ein Blick auf die Tabelle genügt, sich des gewünschten Betrages zu versichern. Man hat ferner die große und wichtigste Abtheilung des Stempelgesetzes, sowie die Vorschriften über die Verwendung der Stempelmarken darauf angebracht, und noch Platz gefunden, die wissenswerthesten ausländischen Stempelgebühren abzudrucken. Die Tabelle wird also allen Anforderungen genügen; sie ist, soweit der gewöhnliche Gebrauch es irgend erheischt, vollständig, handlich, äußerst übersichtlich und elegant ausgestattet. Dabei ist ihr Preis (unmittelgezogen 6 kr., aufgezogen 12 kr.) ein so geringer, daß sich ihre Anschaffung schon aus diesem Grunde empfiehlt.

Die **Lampart'sche Wechsel-Stempel-Tabelle** ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 11. Juli. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 2 fl. 4 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28 kr. Butter Pfd. 34 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 12. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 48 kr., Korn 6 fl. 12 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz 5 fl. 15 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 6 fl. 18 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

Neustadt, 11. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 48 kr., Korn 5 fl. 50 kr., Spelz 6 fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 5 fl. 45 kr.

Speier, 11. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 35 kr., Korn 5 fl. 59 kr., Gerste — fl. — kr., Spelz 5 fl. 59 kr., Hafer 5 fl. 48 kr.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

**Mittwoch**, den **19. Juli nächsthin,** des Morgens 9 Uhr zu **Kusel** im Saale des Bierbrauers **Wilhelm Dick** werden durch den unterzeichneten königlichen Gerichtsvollzieher verschiedene Waaren zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert, namentlich:

Terneaux- und andere Wolle, Strick- und Einschlagbaumwolle, Handschuhe, wollene Mannshemden und Schalen, Kinderjacken, Hauben, Strümpfe und andere Wollwaaren, gestickte Frauenkrägelchen, Unterärmel, Spitzen und dergleichen, Litzen, viele Sorten seidene und andere Bänder, Halstücher, Sacktücher, Schnür, Schnallen, Nadeln, Knöpfe, Zwirn und andere Kurzwaaren, Schreibmaterialien, namentlich eine große Partie Bleistiften und Siegellack, Kämme, Flaschenpfropfen, 22 Pfd. Leim, 1 Partie Wetzsteine, viele Sorten Holznägel für Schuhmacher, Gewürze, leberne Riemen, Waschbleche, 6 Glaskasten, künstliche Blumen, 1 Salzwaage und andere Gegenstände. —

**Kusel**, den 10. Juli 1871.

**Christ**, kgl. Gerichtsvollzieher.

## Aufforderung.

Alle jene, welche Forderungen an Herrn Pfarrer **Worster** von **Konken** zu machen haben, wollen solche bei mir anmelden, und diejenigen, welche Zahlungen an denselben zu machen haben, werden hiermit ersucht, solche binnen acht Tagen von heute an, an mich zu leisten.

**Kusel**, den 12. Juli 1871.

**Böckel**, kgl. Gerichtsvollzieher.

## Vergebung von Reparaturarbeiten an dem Schulhause zu Oberohmbach.

**Montag**, den **17. Juli**, abhin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeindehause zu **Herschweiler** werden nachstehende Reparaturarbeiten an dem prot. Schulhause zu Oberohmbach, worüber Plan und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen, wenigstnehmend öffentlich vergeben.

| | | |
|---|---|---|
| 1) | Abbruch-, Grund-, Maurer- und Steinhauerarbeiten | 235 fl. 12 kr. |
| 2) | Zimmerarbeiten veranschlagt zu | 50 fl. 2 kr. |
| 3) | Schreinerarbeiten veranschlagt zu | 71 fl. — kr. |
| 4) | Schlosserarbeiten veranschlagt zu | 41 fl. 31 kr. |
| 5) | Glaserarbeiten veranschlagt zu | 23 fl. 24 kr. |
| 6) | Tünchenarbeiten veranschlagt zu | 87 fl. 25 kr. |
| | Summa | 508 fl. 34 kr. |

**Herschweiler**, den 8. Juli 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Morgenstern.**

Mehrere junge Leute **(Schüler)** werden bei einer ruhigen Familie in **Kost und Logis** genommen, wobei ein **Klavier zur Verfügung** gestellt wird. Näh. bei der Exped.

# Dünger-Fabrik
## in Ludwigshafen am Rhein,
(goldene Medaille Metz 1868)
## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

# Dresch-Maschinen

Gebr. v. Rathgen Nachf. Kreuznach.

franco Bahnfracht für fl. 88. —

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Für den Handbetrieb von fl. 88. an.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 180 Pf. Gewicht, neuester Strohschlitter und für den Göpelbetrieb eingerichtet.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 220. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl. 230. an.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

***MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.*** oder an einen der Herren Agenten.

*Die*
# Buchdruckerei
von
## Jos. Kleinschmidt
in
## Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

*alles vorkommenden Druckarbeiten,*

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** an alle Zeitungen des In- und Auslandes

Bei Beginn der Saison empfiehlt sich die
**Annoncen-Expedition**
an alle Zeitungen des In- und Auslandes von
***G. L. Daube & Co.***
in Frankfurt a. M.
zur Vermittlung der üblichen Halbjahrsanzeigen zu den Originalpreisen allen **Lehranstalten, Bade-Etablissements, Hotels, Handlungen** etc. etc.
Bereitwilligste Auskunft, Ausführliche Zeitungs-Catalogs, genaue Kostenvoranschläge, stehen gratis zu Diensten.
Vertreten an allen Hauptplätzen
Frankfurt a. M.

Ein gebrauchter **Handkoffer** billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition.

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**

### Frankfurter Börsencourse
vom 13. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | fl. | 1 fl. 45-45½ |
| Preuß. Friedrich'dor | fl | 9 57½-58½ |
| Pistolen . . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 20½-21½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 40-42 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 51-53 |
| Dukaten . . . | „ | 5 34-36 |
| Dollars in Geld . | „ | 2 24-25 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...bliothek
in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 86. Sonntag, den 16. Juli 1871.**


MÜNCHEN

## Tagesereignisse.

**München**, 10. Juli. Das Gesetz über die Behilfe für die Angehörigen der Reserve und der Landwehr wird demnächst veröffentlicht werden. Der auf Bayern treffende Antheil beträgt 500,000 Thlr.

**München**, 13. Juli. Pater Hyacinthe trat der Erklärung Döllinger's und Genossen gegenüber dem deutschen Episkopat brieflich auf das Vollständigste und ausdrücklich bei; er ist überzeugt, daß dieser große Akt der Freiheit des Glaubens, der Wissenschaft und des Gewissens der Ausgangspunkt und das Zentrum einer neuen reformatorischen Bewegung sei, welche allein die katholische Kirche retten kann und wird. — Im Herbst findet in Florenz eine große Katholikenversammlung statt. Huber und Friedrich wurden zu derselben eingeladen.

Die „Allg. Ztg." schreibt: Wie Bischof Heinrich die liberale „Passauer Zeitung" in den Bann gethan hat, so scheint anderswo der Beichtstuhl benützt zu werden, um der „Allgemeinen Zeitung" beizukommen. Wenigstens läßt sich dies aus folgender offener Zuschrift schließen, welche im „Salzburger Volksblatt" an die Adresse des Pfarrers Pleißner bei der dortigen Spitalkirche gerichtet wird. Sie lautet: „Seitens meiner Gemahlin wurde mir die betreffende Mittheilung gemacht, daß Sie die „Augsburger Allgemeine Zeitung", eines der anerkannt besten deutschen Blätter, als ein auf den Index stehendes, mithin für Katholiken verbotenes Blatt bezeichneten. Ich muß dies entschieden in Abrede stellen. Ich halte es übrigens für unchristlich durch derartige Pressionen den Hausfrieden einer Ehe zu stören. Würde die „Allgemeine Zeitung" heute wirklich auf den Index kommen, dann müßten wohl die gelesensten Blätter der Welt der Konsequenz halber ein gleiches Schicksal erleiden. So weit sind wir nun Gottlob, doch noch nicht gekommen, und um so unangenehmer berührt es mich, daß ein Mann im Priesterge-wand einer gutgläubigen Katholikin derartige Verhaltungsmaßregeln in die Hand gibt, die bei gemischten Ehen zumal nur Zwietracht und Unfriede säen. Indem ich Ew. Hochwürden dringend ersuche, im Interesse des Friedens derartige unauthentische Pressionen in Zukunft lieber doch unterlassen zu wollen, zeichnet achtungsvollst Salzburg, 7. Juli 1871. Graf zu Sayn-Wittgenstein, Villa Elsenheim."

Das Kriegsministerium hat wegen der im Privatbesitz befindlichen Kriegsdenkmünzen bestimmt, daß Gegenstände, welche Privatpersonen inne haben und als Erinnerung an den Feldzug zurückzuhalten wünschen, gegen eine entsprechende Entschädigung von dem Aerar abgelöst werden können.

Die „Donau-Zeitung" schreibt: „Der letzte Jesuit ist noch mehr werth, als alle deutschen wissenschaftlichen Professoren mit einander." „Wir möchten dieß nicht unterschreiben," sagt Glaubrennerd Montags-Zeitung hinzu, „räumen jedoch ein, daß der letzte Jesuit dieser Eigenschaft wegen vom großem Werthe wäre.

**Paris**, 10. Juli. Heute bezahlt Pouyer-Quertier die fünfzig Millionen, welche die 500 Millionen vervollständigen, die nöthig waren, damit die Eure, die Somme und die Seine-Inferieure von den deutschen Truppen geräumt werden.

**Paris**, 11. Juli. Wie man jetzt erfährt, hoben die geheimen englischen Agenten der französischen Regierung während und nach der Herrschaft der Communne große Dienste geleistet. Dieselben waren nämlich gleich nach dem Ausbruche der Insurrektion vom 18. März nach Paris gekommen, um die Communisten zu überwachen. Ein Theil derselben hatte sogar bei der Commune Dienste genommen. Einer derselben stand auf sehr vertrautem Fuße mit Raoul Rigault, der ihn für einen warmen Anhänger der Commune hielt und ihm eine Masse Geheimnisse anvertraute.

**Florenz**, 10. Juli. Der Präsident des Circolo Cavour hat dem Kammerpräsidenten eine mit an 10,000 Unterschriften bedeckte Petition um Aufhebung des Jesuitenordens überreicht.

Aus der Capstadt wird (über London vom 10. d. M.) gemeldet, daß daselbst am 10. Mai ein Telegramm aus Dreda Dorp mit der Meldung vom Untergange des französischen Schiffes „Souveanance" eintraf. Das Schiff war von Pondychery auf dem Wege nach Martinique. Ueber 150 Leichen wurden an's Land gespült.

Der „Daily News" zufolge hat E. J. Reed, der frühere Hauptbaumeister der britischen Flotte, eine Anstellung bei der deutschen Regierung genommen, und wird mehrere Panzerschiffe für dieselbe bauen. — Seit seinem Austritt aus den Diensten der englischen Admiralität haben sich nicht weniger als vier Regierungen um ihn beworben, und sowohl Rußland als Oesterreich haben sich seinen Besuch in jenen Ländern zu Nutzen gemacht, um unter seinem Rathe Reformen in ihrem Schiffbau vorzunehmen.

## Verschiedenes.

— **Speyer**, 12. Juli. Die nächste Prüfung behufs Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst beginnt Montag den 21. August, früh 8 Uhr. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis Samstag den 12. August unter Vorlage: 1. eines Nachweises über das Alter des Bewerbers, und 2. eines von der Distriktsbehörde des Aufenthaltsortes beglaubigten Identitätszeugnisses, in welches die Personalbeschreibung und die Namensunterschrift des Bewerbers aufzunehmen ist, bei der kgl. Prüfungs-Commission, deren Präses Herr Oberstlieutenant Zob ist, schriftlich einzureichen.

— **Zweibrücken**, 11. Juli. Zu der hübschen Anzahl von militärischen Decorationen, mit denen Hr. Lieutenant Friedrich Krieger, Sohn des Hrn. Kirchenraths Krieger hier, bereits ausgezeichnet wurde, ist dieser Tage noch der bayerische „Max-Joseph Orden," mit dem bekanntlich ein ansehnlicher jährlicher Gehaltszug, sowie der persönliche Adel verbunden ist, gekommen.

— Es kursiren falsche, aus einer Mischung von Blei und Zinn gegossene bayerische Zweiguldenstücke mit der Jahreszahl 1845.

**Straubing**, 9. Juli. Am 7. Juli wurde der Priester Max Horr, Studienlehrer in Straubing, durch den Bischof Senestrey von Regensburg wegen Nichtannahme des Dogmas der päpstlichen Unfehlbarkeit excommunizirt und die Excommunication heute öffentlich in der Kirche verkündet.

— **Wien**, 26. Juni. Wie aus der Stadt Tachau (Kr. Eger) gemeldet wird, ist dieselbe durch einen Wolkenbruch, in Folge dessen die Beraun übertrat, überschwemmt worden. Hierbei sind 15 Personen ertrunken, das Vieh ist sämmtlich ertrunken und wurden über 60 Häuser von den Fluten mit fortgerissen. Die umliegenden Gärten und Felder sind vollständig verwüstet; die Brücken sind spurlos verschwunden.

Digitized by Google

## Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Juni 1871.

**Geboren:**

Am 3. Otto, Sohn der Eheleute Wilhelm Theodor Friedrich Otmann II. und Amalia Brigius; am 11. Franziska Margaretha, Tochter der Eheleute Jacob Rheinbarrel, Mechanikus und Elisabetha Müller, am 23. Julius, Sohn der Eheleute Jacob Metzger, Bäcker und Elisabetha Rippel; am 25. Amalia Sophia, Tochter der Eheleute Friedrich Jacob Fauß, Bäcker und Dorothea Karolina Graß.

**Gestorben:**

Am 7. Karolina König, 1 Monat alt; am 27. Karl Kuny, Zimmermann, 64 Jahre alt; am 30. Johann Philipp Sommer, Privatmann 78 Jahre alt.

**Verehelicht haben sich:**

Am 21. Johann Peter Seimetz, Strumpfweber von Blankenrath mit Elisabetha Koch; am 27. Heinrich Lieser, Kammacher und Kaufmann von Landstuhl mit Elisabetha Jacobina Ebristina Leich.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 5. Juli wiederum eine Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 850 Tons Ladung, 57 Passagiere in der Cajüte und 528 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Sitelia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 27. Juni abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen wohlerhalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 180 Passagiere. 1200 Tons Ladung und 929995 Dollars Contanten und 70 Briefsäcke.

## Frucht-Mittelpreis.

Worms, 14. Juli. Weizen pfälzer 10 fl. 56 kr., Roggen 10 fl. 6 kr. per 180 Pfund., Gerste 6 fl. 24 kr. per 160 Pfd. Hafer 6 fl. 25 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 14. Juli. Weizen fl. 12 30 kr. bis fl. 15 — kr. Korn fl 10 6 kr. bis — fl. — kr. Gerste fl. 8 10 kr. — fl. 9 30 kr. Hafer fl. 6 10—20. Spelz — fl. — kr.

## Bekanntmachung.

**Mittwoch**, den **19. Juli nächsthin**, des Morgens 9 Uhr zu **Kusel** im Saale des Bierbrauers Wilhelm Dick werden durch den unterzeichneten königlichen Gerichtsvollzieher verschiedene Waaren zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert, nemmentlich:

Terneaux- und andere Wolle, Strick- und Einschlagbaumwolle, Hanschuhe, wollene Mannshemmde und Schalen, Kinderjacken, Hauben, Strümpfe und andere Wollwaaren, gestickte Frauenkrägelchen, Unterärmel, Spitzen und dergleichen, Litzen, viele Sorten seidene und andere Bänder, Halstücher, Sactücher, Schnür, Schnallen, Nadeln, Knöpfe, Zwirn und andere Kurzwaaren, Schreibmaterialien, namentlich eine große Partie Bleistiften und Siegellack, Kämme, Flaschenpfropfen, 22 Pfd. Leim, 1 Partie Wetzsteine, viele Sorten Holznägel für Schuhmacher, Gewürze, lederne Riemen, Waschbleche, 6 Glaskasten, künstliche Blumen, 1 Salzwage und andere Gegenstände. —

Kusel, den 10. Juli 1871.

**Christ**, kgl. Gerichtsvollzieher.

## Aufforderung.

Alle jene, welche Forderungen an Herrn Pfarrer **Worster** von Konken zu machen haben, wollen solche bei mir anmelden, und diejenigen, welche Zahlungen an denselben zu machen haben, werden hiermit ersucht, solche binnen acht Tagen von heute an, an mich zu leisten.

Kusel, den 12. Juli 1871.

**Völckel**, kgl. Gerichtsvollzieher.

## Vergebung von Reparaturarbeiten an dem Schulhause zu Oberohmbach.

**Montag**, den **17. Juli**, abhin, des Nachmittags um 2 Uhr, im Gemeindehause zu **Herschweiler** werden nachstehende Reparaturarbeiten an dem prot. Schulhause zu Oberohmbach, worüber Plan und Kostenanschlag hierorts zur Einsicht offen liegen, wenigstnehmend öffentlich vergeben.

1) Abbruch-, Grund-, Maurer- und Steinhauerarbeiten 235 fl. 12 kr.
2) Zimmerarbeiten veranschlagt zu 50 fl. 2 kr.
3) Schreinerarbeiten veranschlagt zu 71 fl. — kr.
4) Schlosserarbeiten veranschlagt zu 41 fl. 31 kr.
5) Glaserarbeiten veranschlagt zu 23 fl. 24 kr.
6) Tünchrarbeiten veranschlagt zu 87 fl. 25 kr.

Summa 508 fl. 34 kr.

Herschweiler, den 8. Juli 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Morgenstern.**

## Für Unterleibs-Brüche.

Der Unterzeichnete leistet für die verschiedenen Brüche: **Bruchbänder**, durch deren Gebrauch selbst die **ältesten Leiden** in den meisten Fällen **vollständig** geheilt werden. Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisung nebst sprechenden Zeugnissen in verschlossenem Briefsacke gratis versandt von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz.

Ich bin nicht im Stande einen Entschuldigungrund zu finden für mein langes Schweigen in Bezug auf den glücklichen Erfolg Ihrer Methode auf mein langjähriges großes Bruchleiden.

Seit bald einem Jahre weiß ich Gott Lob nichts mehr von einem Hervortreten des Bruches. Herzlichen Dank dafür.

Augsburg, den 3. September 1870.

**F. L.**

Ein gebrauchter **Handkoffer** billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrication unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. **Herm. Vohl,**
Königl. Regierungscommissär und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Kusel bei Apotheker **C. H. Baßler**, bei Apotheker **Adalbert Leinberger** und **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**; in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz.**

## Fahrplan
vom 15. Juli 1871.

**Von Kusel nach Landstuhl.**

3 Uhr 45 Min. Morgens.
7 „ 35 „ „
1 „ 25 „ Mittags.
6 „ 5 „ Abends.

**Von Landstuhl nach Kusel.**

5 Uhr 20 Min. Morgens.
9 „ 30 „ „
3 „ 35 „ Mittags.
9 „ — „ Abends.

**Von Homburg nach Zweibrücken.**

6 Uhr 11 Min. Morgens.
9 „ 40 „ „
12 „ 15 „ Mittags.
1 „ 35 „ „
2 „ 45 „ „
4 „ — „ „
7 „ 40 „ Abends.
9 „ 37 „ „

**Von Zweibrücken nach Homburg.**

4 Uhr 15 Min. Morgens.
8 „ 30 „ „
11 „ 35 „ „
1 „ — „ Mittags.
2 „ 10 „ „
3 „ 25 „ „
6 „ 45 „ Abends.
9 „ — „ „

## Frankfurter Börsencourse
vom 14. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 57½-58½ |
| Pistolen | „ | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 20½-21½ |
| Kais. Imperiales | „ | 9 40-42 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 51-53 |
| Dukaten | „ | 5 34-36 |
| Dollars in Gold | „ | 2 24½-25½ |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.
R. S.)

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr, vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 87.** **Mittwoch, den 19. Juli** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 13. Juli. Der Pfarrer von Tuntenhausen bei Aibling, der sich weigerte, die vom erzbischöflichen Ordinariat in Umlauf gesetzte Adresse gegen Döllinger zu unterzeichnen, wurde in sein Amt, das ihm vor etwa zwei Monaten übertragen wurde, nicht auch durch den assistirenden Pfarrklerus, sondern einzig durch den Bezirkscommann eingeführt. Pfarrer der Nachbarschaft haben nun gegen denselben gepredigt und ihren Pfarrangehörigen vorgeschwindelt, der Pfarrer von Tuntenhausen sei nicht rechtmäßiger Pfarrer; die Messe, die er lese, sei ungiltig und wer ihr beiwohne, begehe eine Sünde. Daraufhin hat nun der Letztere den Schutz der Staatsgewalt zur Wahrung seiner ihm zustehenden Rechte angerufen und in einer Eingabe an das Cultusministerium seinen Rechtsstandpunkt dargethan. Dem erzbischöflichen Ordinariat, das ihn zur Verantwortung wegen der Verweigerung seiner Unterschrift auf der bezeichneten Adresse aufgefordert hat, wurde als Antwort eine Abschrift dieser Eingabe zugestellt. Indessen werden bereits in der ganzen Pfarrei die Familien gegen den Pfarrer gehetzt, und besonders zeichnen sich in diesem heimtückischen Geschäft die jüngern, zur Intoleranz und zum Fanatismus nach jesuitischen Grundsätzen erzogenen Kleriker aus.

**München**, 14. Juli. Dem „Fr. J." wird geschrieben: „Die fortdauernde Zögerung der bayerischen Regierung in Sachen der religiösen Bewegung wird uns von gut unterrichteter Seite damit erklärt, daß von Berlin aus in jüngster Zeit Anbahnungen zu einem demnächstigen gemeinschaftlichen Vorgehen in dieser Angelegenheit getroffen wurden. Es handelt sich um eine Verständigung der einzelnen Regierungen (Oesterreich, wie wir hören, mit eingeschlossen) über die Mittel zu einer gemeinsamen Abwehr der aus dem Unfehlbarkeitsdogma für das staatliche Leben sich ergebenden praktischen Folgen."

**München**, 16. Juli, 1½ Uhr. Nach einer auf dem Oberwiesenfeld stattgehabten Parade ist soeben unter Kanonendonner und Glockengeläute der Truppeneinzug beim schönsten Wetter und unter dem unbeschreiblichen Jubel der Bevölkerung programmgemäß erfolgt.

**München**, 16. Juli. Nach der vom König abgenommenen Parade überreichte der Kronprinz von Preußen an einen Hauptmann (v. d. Tann) und fünf Unteroffiziere Namens des Kaisers das eiserne Kreuz erster Klasse. Am Siegesthor hielt der Bürgermeister Erhardt an den König und den Kronprinzen Ansprachen. Nach Beendigung des Einzugs fand in der Residenz Militärbankett statt. Der Toast des Königs auf die siegreiche Armee und deren Führer wurde vom Kronprinzen in längerer mit allgemeiner Begeisterung aufgenommener Rede mit einem Toast auf den König von Bayern erwidert. In der Theatervorstellung kam es zu wiederholten stürmischen Ovationen für den König und den Kronprinzen. Bei der Hinweisung des Prologs auf die Hoffnungen, welche das Reich auf König Ludwig und Kronprinz Friedrich Wilhelm setze, reichte der König stehend und Angesichts des Publikums dem Kronprinzen die Rechte und nicht enden wollender Jubel erfüllte das Haus. Die Illumination der Stadt ist die glänzendste, die München je gesehen. Kein Haus ist unbeleuchtet. Um halb 11 Uhr durchfuhr der Hof mit dem Kronprinzen und dessen Begleitung die Stadt. Hierbei, wie überhaupt, rief das Erscheinen des Kronprinzen die allgemeinste Theilnahme des überaus zahlreichen, von allen Landestheilen zusammengeströmten Publikums hervor.

**München**, 17. Juli. In der Ansprache, die der Bürgermeister Erhardt an den Kronprinzen am Siegesthor hielt, drückte derselbe seine Freude aus, den Kronprinzen bei dem erhebendsten Feste, das München je gefeiert, begrüßen zu können, erinnerte an des Kronprinzen Aufenthalt in München bei Beginn des Krieges, hob hervor, wie glänzend sich der Kronprinz im Vertrauen auf die gerechte Sache Deutschlands bewährt habe, und erwähnte, daß außer der militärischen auch die politische Einigung erzielt und das deutsche Reich neu erstanden sei. Die Ansprache schloß folgendermaßen: „Ew. königl. Hoheit haben sich die Liebe der südteutschen Soldaten erobert, aber auch unsere Herzen schlagen Ihnen warm und begeistert entgegen und es soll kein Zwiespalt mehr sein, zwischen Nord und Süd. Möge Ew. königl. Hoheit als ein Zeichen der Dankbarkeit für die dem gemeinsamen Vaterlande geleisteten Dienste und als Beweis unserer festen Hoffnung für die Gestaltung der Zukunft Deutschlands aus den Händen dieser Jungfrauen den Vorbeerkranz entgegennehmen." Der Kronprinz erwiderte mit Gruß und Dank an München für den überreichten Vorbeerkranz, dankte für den freundlichen Empfang der tapferen Truppen und drückte die Hoffnung aus, daß die im Felde begonnene Waffenbrüderschaft der deutschen Stämme im Frieden würde weiter ausgebaut werden. Der Kronprinz dankte den Frauen und Jungfrauen für Das, was sie an den Soldaten-Waisen und Verwundeten gethan, und empfahl schließlich die gefallenen Helden dem ehrenden Andenken des Vaterlandes.

**Speyer**, 13. Juli. Bekanntlich beschloß schon vor Jahresfrist die freisinnige Majorität des hiesigen Preßbyteriums die Wiedereinführung des alten Unionsgesangbuches bei der hiesigen protestantischen Gemeinde. Eine Minderheit von 5 Mitgliedern glaubte durch ihre Opposition Recurs an das Ministerium ergreifen zu müssen, um dadurch die Wiedereinführung belagten Buches verhindern zu können. Dieser Tage kam jedoch die Entschließung vom Cultusministerium, wonach der Recurs dieser Minderheit verworfen und die Wiedereinführung des alten Gesangbuchs für die protestantische Gemeinde genehmigt wurde.

**Berlin**, 13. Juli. Es bestätigt sich, daß Fürst Bismarck auf die Wünsche der Versailler Regierung, eine weitere Räumung des occupirten Gebietes schon jetzt auf Grund des Artikels 7 des Friedensvertrags eintreten zu lassen, nicht eingegangen ist, und zwar sind es auch nichtdeutsche Blätter, welche Andeutungen hierüber enthalten.

**Gumbinnen**, 17. Juli. Amtlich wird bekannt gemacht, daß die Cholera in Wilkowiscki (russisch Polen, Gouvernement Augustowo ausgebrochen ist und in wenigen Tagen 34 Opfer forderte. In Wilna herrscht die Krankheit bereits über 4 Wochen, in welchen täglich 10 Todesfälle vorkamen. Die Verbreitung der Krankheit geschah von Wirballen aus.

**Paris**, 15. Juli. Ein characteristischer Zug französischen Nationalhumors: Im Quartier Latin haben die Buchhändler eine neue Karte von Frankreich ausgehängt. Dieselbe zeigt die neuen Gränzen an, zählt aber gleichwohl die verlorenen Departements zum französischen Territorium. Diese Kühnheit ist durch folgende Anmerkung gerechtfertigt: „Frankreich hat durch den Frankfurter Frieden etwa drei Departe-

Digitized by Google

ments mit 1,600,000 Seelen verloren. Da dieser durch den monströsesten Mißbrauch der Gewalt herbeigeführte Zustand nur von ganz vorübergehendem Charakter sein kann, so behalten wir die alte Zahl der Departements bei, — nicht aufhörend, das Geraubte zurückzufordern. Der Rhein ist und bleibt also ein französischer Fluß, trotz aller „monströsen Gewaltthaten" der deutschen Armeen.

Athen, 13. Juli. Bei der Insel Spezzia ist ein großes griechisches Passagierschiff untergegangen. Viele Menschen fanden dabei den Tod in den Wellen. Alle Passagiere erster Klasse kamen um. Allgemeine Trauer herrscht in Athen.

New-York, 13. Juli. In den letzten Tagen war es schon vorherzusehen, daß wir einen blutigen Straßenkampf erleben würden. Die Orangisten hatten beschlossen, den heutigen Tag durch einen großen Aufzug zur Erinnerung an die Niederwerfung des katholisch-jacobitischen Aufstandes zu begehen. Die katholischen Irländer, aus denen bekanntlich die Hefe des New-Yorker Straßenpöbels sich recrutirt, hatten jedoch eben so fest den Vorsatz gefaßt, diesem Triumph über die Niederlage ihrer Väter in den Weg zu treten. Rüstungen wurden von beiden Seiten betrieben. Am vorigen Sonntag ermahnte die katholische Geistlichkeit ihre Gemeinden von der Kanzel, sich aller Ruhestörungen zu enthalten; am Montag erließ die Polizei sogar ein Verbot gegen die Prozession. Letztere Maßregel aber rief großes Mißfallen im Publikum hervor, welches darin einen unrechtmäßigen Eingriff in die Rechte des Bürgers sah. Dieses Verbot wurde denn auch zurückgenommen und der Gouverneur Hoffmann veröffentlichte einen Aufruf, worin er der Prozession den vollen Schutz der Sicherheitsbehörden zusagte, vor Friedensbruch warnte und alle guten Bürger aufforderte, sich mit den Behörden zur Aufrechthaltung der Ruhe zu vereinigen. Gestern Nachmittag um zwei Uhr setzte sich der Orangisten-Aufzug in Bewegung, unter militärischer und polizeilicher Deckung. Die Katholiken hatten sich diesmal an den Rath ihrer Geistlichen nicht gekehrt, sondern strömten hinzu und griffen den Zug an. Die Soldaten gaben Feuer gegen die Ruhestörer und es entspann sich ein Kampf, dem viele Todte und Verwundete zum Opfer fielen und der sich bis in die Dunkelheit hinein fortsetzte. Alle verfügbaren Regimenter wurden aufgeboten, um dem Aufstande ein Ende zu machen, aber erst um Mitternacht war die Ruhe hergestellt. Die Zahl der Todten ist für einen solchen Straßenkampf sehr bedeutend; es fielen 60 Ruhestörer, 6 Polizisten und 10 Soldaten, während außerdem 150 Verwundete und eben so viele Gefangene gezählt wurden.

Rio de Janeiro, 22. Juni. Das Arsenal der Regierung ist mit seinem Inhalt verbrannt. Der Schaden wird auf 900,000 Pfund Sterling veranschlagt.

---

(Den Badercursus an der Kreis-Armen- und Krankenanstalt zu Frankenthal betr.)

## Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Am 1. August können 10 Baderlehrlinge in die Kreis-Armen- und Krankenanstalt eintreten, um in derselben bis zum 1. März kommenden Jahres, zu welcher Zeit der Lehrcurs für Bader an dieser Anstalt beginnt, zum Krankenwärterdienste ausgebildet zu werden.

Dieselben erhalten in der Anstalt freie Verpflegung und für die siebenmonatliche Dauer ihrer Function als Krankenwärter eine Entschädigung von 40 Gulden.

Gesuchsteller, welche einzutreten wünschen, haben ihre mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen versehenen Eingaben längstens bis zum 20 Juli bei der k. Verwaltung der Kreis-Armen- und Krankenanstalt einzureichen, von welcher ihnen der Bescheid zukommen wird.

Die k. Bezirksämter haben für möglichste Verbreitung dieser Aufforderung zur Kenntniß der Betheiligten Sorge zu tragen.

Speyer, den 7. Juli 1871.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.,
v. **Pfeufer.**

---

**Kaiserslautern**, 18. Juli. Der Centner Weizen 6 fl. 43 kr. Korn 5 fl. 28 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 25 kr. Haber 6 fl. 4 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 27 kr. 2 Pfund Weißbrod 15 kr.

* Baumholder, 18. Juli. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Haber 3 Thlr. 10 Sgr. — pf.

---


Für

# Auswanderer und Reisende

nach

# Amerika.

Ich bringe hiermit zur höfl. Anzeige, daß ich von hoher Kgl. Regierung als Agent zur Beförderung von Auswanderern und Reisenden nach **Amerika** concessionirt wurde und empfehle ich mich daher zum Abschluß von Ueberfahrtsverträgen für die Linie der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** in **Hamburg**, des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen**, sowie für die Seehäfen **Havre, Liverpool, Rotterdam** und **Antwerpen** vermittelst guter **Post-Dampf-** und **Segelschiffen**, indem ich **billigste Preise** und aufmerksamste Bedienung zusichere.

**Friedrich Kreutz,**
**Agent in Kusel.**

---

# Die Tapetenmusterkarte

von **Gebr. Scherer** in **Heidelberg** liegt in reichhaltiger Auswahl zur gefälligen Einsicht bei

**J. Wolf.**

---

Wegen Veränderung meines Wohnortes verkaufe ich aus zu außerordentlich billigen Preisen.

**Benzin Weil** in Kusel.


---

## Aufforderung.

Alle jene, welche Forderungen an Herrn Pfarrer **Worster** von Konken zu machen haben, wollen solche bei mir anmelden, und diejenigen, welche Zahlungen an denselben zu machen haben, werden hiermit ersucht, solche binnen acht Tagen von heute an, an mich zu leisten.

Kusel, den 12. Juli 1871.

**Völckel**, kgl. Gerichtsvollzieher.

---


Mehrere junge Leute **(Schüler)** werden bei einer ruhigen Familie in **Kost und Logis** genommen, wobei ein **Klavier zur Verfügung** gestellt wird. Näh. bei der Exped.

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**

---

Ein gebrauchter **Handkoffer** billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition.


---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 17. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sder fl | 9 | 58-59 |
| Pistolen . . . . fl. | 9 | 40-42 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 | 21-22 |
| Russ. Imperiales „ | 9 | 40-42 |
| Engl. Sovereigns „ | 11 | 51-53 |
| Dukaten . . . . „ | 5 | 34-36 |
| Dollars in Gold . „ | 2 | 34½-25⅔ |

---


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

...gl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 88.** **Freitag, den 21. Juli** **1871.**

### Tagesereignisse.

München, 16. Juli. Die gestrige Fahrt Sr. kaiserl. und kgl. Hoh. des Kronprinzen des Deutschen Reiches von der bayerischen Gränze bis nach München glich einem Triumphzuge. In den bayerischen Gauen ward dem Kaisersohn ein Empfang bereitet, wie er hierorts fast noch nie gesehen worden. Wer den ruhigen Character unserer Landesbevölkerung kennt, wird diesen Enthusiasmus für den „Sieger von Weißenburg und Wörth" zu würdigen wissen. Der Kronprinz fuhr in einem Extrazug von kgl. Salonwagen und war begleitet von dem Generallieutenant v. Blumenthal, dem Hofmarschall Graf Eulenburg, dem Oberst v. Gottberg, dem persönlichen Adjutanten Major Mischke, dem frühern königl. preußischen Militärbevollmächtigten zu München, Major v. Grolman, Major Habnke. In Aschaffenburg wurde der Zug vom Commandanten des zweiten bayerischen Armeecorps Frhrn. v. Hartmann und Adjutanten, von dem Generaladjutanten des Königs Ludwig, Grafen Rechberg und dem Flügeladjutanten Frhrn. v. Stauffenberg, dem Kammerherrn Frhrn. v. Barth, sowie dem k. preußischen Gesandten Frhrn. v. Werther empfangen, welche Herren sich dem Zuge anschlossen. Auf allen Stationen, wo der Zug nunmehr hielt, und nicht hielt, waren die schönsten Decorationen mit Fahnen und Guirlanden gemacht. Die Spitzen der Behörden, Geistlichkeit, die Schulen, Gewerke, Feuerwehren und Musikcorps aufgestellt. Hunderte, an den größeren Stationen Tausende von Menschen, riefen Hurrah, warfen Blumen und begrüßten den Kronprinzen, wo er sich blicken ließ. Sr. kais. Hoheit gewann aller Herzen durch sein offenes, freundliches Wesen und entzückte alle Herren, mit welchen er sprach. Den schönen Jungfrauen, die, erröthend, Bouquets überreichten, drückte er tapfer die Hand und manches kleine Kind küßte der Prinz auf die Stirn, wenn es ihm Kränze gab. In Würzburg war großer Empfang. Regierungspräsident und sämmtliche Civilbehörden waren anwesend. Eine Ehrencompagnie mit Musik und Fahne war auf dem Bahnhofe aufgestellt, sowie die Generale und das Offizierscorps, worunter auch zwei preußische Landwehroffiziere, die Professoren an der Universität sind. Ferner stieg hier zum Gefolge des Kronprinzen das Personal der preußischen Gesandtschaft in München, worunter namentlich der Legationsrath Frhr. von den Brincken in Husarenuniform. Der Kronprinz sprach lange und herzlich mit den Offizieren der Compagnie, drückte manchem Bekannten, der mit dem eisernen Kreuz oder Militärverdienstorden geschmückt war, die Hand, und wiederum unter Trommelwirbel und Hurrahrufen ging der Zug ab. Um Zeit zu ersparen, wurde das Diner nunmehr im Zuge in den Salonwagen eingenommen und so die lange Fahrt verkürzt. Ueberall auf den Stationen unermeßlicher Jubel, der in Jugolstadt noch von dem Drohnen des Kanonendonners der Festungswerke übertönt wurde. Generalität, Offizierscorps, Ehrencompagnie mit Fahne und Spiel, sowie die Civilbehörden, den königl. Regierungs-Präsidenten v. Zweht an der Spitze, auch die Geistlichkeit im Ornat erwarteten hier den Zug. Sr. kaiserl. Hoheit unterhielt sich lange mit den geistlichen Herren bis zur Abfahrt des Zuges. Unterdessen war es Abend geworden. Von nah und fern sah man Leuchtkugeln steigen, hörte man Böller knallen, und schöne Transparente leuchteten auf allen Stationen. In Röhrmoos erwartete Se. Maj. unser König Ludwig, der das Band des schwarzen Adler-Ordens trug, mit General v. d. Tann den Kronprinzen. Letzterer trug Band und Stern des Max-Joseph-Ordens und die Uniform der 8. Dragoner, seines Regiments. Der Empfang, den unser geliebter König dem Kronprinzen zu Theil werden ließ, war ein überaus freundlicher; er umarmte ihn, küßte den Prinzen und führte denselben in seine prachtvollen Salonwagen, die den Zug des Kronprinzen sodann ins Schlepptau nahmen. Bei der Begegnung des Kronprinzen mit seinem Waffengefährten General v. d. Tann umarmte er letzteren und küßte ihn herzlich. Nach kurzer Fahrt, erleuchtet von stetem bengalischen Feuer und belebt von den jubelnden Zuruf der Bevölkerung in Dachau und andern Orten, kam man in München an, wo Ihre Maj. die Königin-Mutter, sämmtliche Prinzen des königlichen Hauses, die Generalität, Bürgermeister, Magistrat und Ehrencompagnie wieder mit Spiel die beiden hohen Fürstlichkeiten des Zuges erwarteten. Se. Maj. der König geleitete den Kronprinzen nunmehr zur Residenz, wohin ihm seine Begleiter folgten. Die Leitung des Extrazuges hatte der bewährte Director unserer Verkehrsanstalten, Hr. Fischer.

München, 18. Juli. Die Wiederabreise des Kronprinzen des Deutschen Reichs ist heute Morgen halb 6 Uhr erfolgt, und zwar geht die Reise über Frankfurt a. M. und Köln nach London zurück. Die Generale Frhr. v. d. Tann und Frhr. v. Hartmann mit andern Offizieren, sowie unsere beiden Bürgermeister mit vielen andern Mitgliedern der Gemeindecollegien, hatten sich mit einem zahlreichen Publikum zur Verabschiedung im Bahnhofe eingefunden. Herr Bürgermeister Erhard überreichte dem Kronprinzen einen großen prachtvollen Lorbeerkranz, welchen derselbe lächelnd mit dem Bemerken entgegennahm: „Den kann ich leicht annehmen, denn hierin besitze ich einige Uebung." Unter den herzlichen Hochrufen verließ sodann der Kronprinz den Bahnhof und unsere Stadt, nachdem er wiederholt seinen innigsten Dank und vollste Zufriedenheit mit der ihm zu Theil gewordenen Aufnahme ausgesprochen hatte.

Berlin, 18. Juli. Bei dem communistischen Aufstande in Paris waren bekanntlich auch 4 deutsche Soldaten in Civil in Paris verhaftet, wurden aber sofort entlassen. Thiers hat sich dieserhalb in einem liebenswürdigen Briefe an General v. Manteuffel entschuldigt, wie denn überhaupt die französische Regierung bemüht zu sein scheint, ein gutes Einvernehmen mit Deutschland aufrecht zu erhalten. Die Verpflegungsgelder werden bis Ende Juli ohne Rücksicht auf die Stärke der Occupationsarmee für 500,000 Mann bezahlt, erst vom 1. August an soll pro Kopf die Bezahlung erfolgen.

Paris, 9. Juli. Es ist hier das Gerücht verbreitet, Peuyer-Quertier habe seine Demission eingereicht. — Die Emigration aus Lothringen nimmt große Dimensionen an. Aus Metz allein sollen 20,000 Menschen auswandern. (?)

General Sumpt, dem beide Arme amputirt sind, ist zum Gouverneur der Invaliden ernannt worden.

Der Minister Sella hat dem Plane Garibaldis', bezüglich der Colonisation und Uebernahme Sardiniens, seine Zustimmung gegeben und die Präliminarien des Entwurfs bereits unterzeichnet. Dem unruhigen Einsiedler von Caprera wäre somit ein neues und zugleich ein lohnenderes Feld der Thätigkeit eröffnet, als es die politische Arena für den alten Dictator sein kann. Ein Glück für ihn und sein Land, wenn er sich fürderhin mit der Rolle des Cincinatus am Pfluge zu bescheiden weiß.

Digitized by Google

## Verschiedenes.

* **Kusel**, 20. Juli. Das Kreisamtsblatt der Pfalz bringt folgende Bekanntmachung des commandirenden Generals des k. sächsischen (12.) Armeecorps:

Das General-Commando des Königl. Sächsischen (12.) Armee-Corps spricht den betreffenden Königlich Preußischen, Königlich Bayerischen, Großherzoglich Hessischen und Großherzoglich Oldenburgischen, sowie den bezüglichen Gemeinde-Behörden den verbindlichsten Dank aus für die große Umsicht und Gefälligkeit, mit welcher dieselben für Unterkunft und Verpflegung der jetzt aus Frankreich zurückkehrenden Königlich Sächsischen Truppen gesorgt haben. Ein gleicher Dank gebührt den biederen Bewohnern jener Gegenden für die freundliche und wahrhaft herzliche Aufnahme, welche dieselben allerwärts den Truppen zu Theil werden ließen. Dieselbe wird dem Einzelnen, wie dem Ganzen unvergeßlich bleiben.

Dresden, am 11. Juli 1871.

Der commandirende General:
**Georg Heß**, Generallieutenant.

— Vor einigen Tagen wurde in der Gemeinde Grles ein 7 Jahre alter, großer rothfleckiger Kettenhund, männlichen Geschlechts, getödtet, der von der Wuthkrankheit befallen war und dessen Eigenthümer nicht ermittelt werden konnte.

In Lautereken hat letzten Montag ein Wagner, Namens W. Streuler, seine Frau mit dem Handbeil im Bett erschlagen und sich dann selbst erhängt. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen die Ursache zu diesem ruchlosen Verbrechen sein.

— Brackenheim, 13. Juli. Ein Meinsheimer Bürger ging mit einem 15jährigen Mädchen, seiner Verwandten, in's Futterholen. Auf dem Heimweg setzte sich letztere auf den ziemlich hoch geladenen Wagen. Später veränderte sie ihren Platz, ohne daß der Bauer dieß gewahr wurde. Denn gerade an dieser Stelle hieb er die Seile, um sie zu befestigen, mit Wucht ins Futter ein und traf unglücklicher Weise den Hals des Mädchens, das einige Stunden später eine Leiche war.

— Das Unwetter vom 10. ds. war in Straßburg besonders stark. Der „Straßb. Ztg." zufolge fielen Schloßen, die schon etwas geschmolzen, noch ein Gewicht von 3 bis 4 Loth hatten. Einen interessanten Anblick während des Hagels boten die Gewässer dar. Die Eisklumpen fielen mit solcher Wucht und so dicht hinein, daß das Wasser hoch aufspritzte und im völligen Kochen begriffen schien. Alle Glasdächer sind zertrümmert, die des Bahnhofs, der Fruchthalle, der beiden Cafés am Broglieplatze, aller Industriegebäude. Im Hofe des Correctionshauses fand man ca. 400 Vögel, meist Spatzen, todt oder betäubt umherliegend. Der Broglieplatz war gänzlich mit Blättern und grünen Resten bedeckt.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

Mitgetheilt von **Friedrich Kreutz** in **Kusel**, alleiniger Agent.

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 12. Juli wiederum eine Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Briefe und Packet-Post 800 Tons Ladung, 96 Passagiere in der Cajüte und 635 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Vandalia Capt. Franken von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 28. Juni von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 16 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Germania Capt. Hebich von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 4. Juli abging, ist nach einer glücklichen Reise von 10 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise ins Eherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 226 Passagiere, 1450 Tons Ladung und 20000 Dollars Contanten und 62 Briefsäck.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 21. Juli. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 49 kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 42 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter Pfd. 34 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 19. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 22 kr., Korn 5 fl 22 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 4 fl. 15 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht 5 fl. 30 kr., Hafer 5 fl. 19 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

## Bekanntmachung.

Die Stadt Worms bedarf ca. **137 Kubikmeter Pflastersteine** aus den Brüchen von Kusel. Lieferanten werden eingeladen ihre Offerten bis längstens zum **25. d. Mts.** an die unterzeichnete Stelle unter Angabe der Bedingungen gelangen zu lassen.

Worms, den 17. Juli 1871.

Großh. Hessische Bürgermeisterei
Worms.
**Brück.**

## Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die Trauerkunde, dass

*Herr Jacob Müller*

dahier,

eh. Lehrer an der hiesigen prot. deutschen Schule, gestern Abend 10 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist, im 84. Lebensjahre.

Die Beerdigung wird bis nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, stattfinden.

Die trauernde Familie.

**Strohseile** für Frucht zu binden sind zu haben bei

**Georg Drumm**
auf der Ziegelhütte.

## Freiwillige Feuerwehr, „Achtung!"

Dieselbe sammelt sich am **Sonntag** Morgen **6 Uhr** zur Uebung; Wassermannschaft ebenfalls.

Entschuldigungen können nur bei den resp. Führern vorgebracht werden und haben ohne Entschuldigung Fehlende ihre Strafe zu zahlen.

Kusel, den 20. Juli 1871.

**Das Commando.**

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage** gratis umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Kr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetretene Nr. 29 enthält:

**„Erlebnisse in einem alten Kastell."** Von Maurus Jokai. — **„Aus dem Süden."** Von Paul Heyse. — **„Ein Rococo-Medaillon."** Von Elise Polko. — **„Erinnerungen aus der Communezeit."** Von Heinrich Ende — **„Wanderungen im Wahsatengebirge."** Von W. Kullmann. — **„Drei Ritter." „Allerlei:"** Melchior Meyr. Im Nonnenkloster. Was ist Kriegsrecht. — **„Correspondenz."** An Illustrationen folgende: **Melchior Meyr. Im Nonnenkloster. Eheleitein. Die Verlobung und Vermählung des Kronprinzen Friedrich Wilhelms III. in Berlin.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

## Fahnen, Transparente, Lampions, Ballons, Feuerwerkskörper

*Bonner Fahnenfabrik,*

Bonn a/Rh.

## Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Blts.

Nächsten
**Sonntag,**
am 23. Juli

## Tanz-Unterhaltung

bei **J. Reinhardt**
auf der Ziegelhütte.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 20. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 21-22 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 40-42 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 51-53 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

K. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insertionsgebühr: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 89.** **Sonntag, den 23. Juli** **1871.**

### Tagesereignisse.

München, 15. Juli. Alle Aerzte, Seelsorger, Krankenträger, Krankenwärter, Frauen und Jungfrauen, welche im ordnungsmäßigen Dienst der freiwilligen Krankenpflege während des Krieges auf den Gefechtsfeldern oder in den in Feindesland etablirten Kriegslazarethen bis zum 2. März l. Js. thätig gewesen sind, werden aufgefordert: ihren Anspruch auf die Kriegsdenkmünze für Nichtcombattanten, unter Einreichung der denselben begründenden Zeugnisse, bei dem Vorstand des bayerischen Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger anzumelden.

München, 17. Juli. Der große Festzug, welcher sich Nachmittags vor die Residenz bewegte, um dem König und dem Kronprinzen seine Huldigung zu bringen, und an dem bei 50,000 Münner sich betheiligt hätten, erlitt dadurch, daß es bekannt geworden war, daß der König seinen hohen Gast nach der Roseninsel zur Tafel geführt habe, eine Schmälerung. Nichtsdestoweniger ließen sich verschiedene Corporationen nicht abhalten, vor die Residenz zu ziehen und dort ein Hoch auf den Kronprinzen auszubringen.

Berlin, 18. Juli. Der commandirende General des 5. Armeecorps, Herr v. Kirchbach, hat am 12. Juli folgenden Corpsbefehl erlassen: „Um den Offizieren und Mannschaften den Genuß des Sonntags nicht zu beschränken' wird im Bereiche des 5. Armeecorps bestimmt, daß die Paraden am Sonntag von jetzt ab mit Ausnahme der ersten Feiertage wegfallen. Damit jedoch den Herren Generalen und Commandeuren die Gelegenheit nicht entzogen wird, die Offiziere zu dienstlichen Besprechungen zu versammeln, so sind die Paraden, statt wie bisher Sonntags, jeden Mittwoch abzuhalten."

Berlin, 18. Juli. Ein Aufsatz im „Militär-Wochenblatt" über die franzöl. Mitrailleusen schließt mit folgenden Sätzen; „Ohne der Artillerie in der Gesammtheit ihrer Wirkung auch nur entfernt ebenbürtig zu sein, beanspruchen sie doch eine ebenso umfangreiche und kostspielige Organisation und Ausrüstung, wie jene, und bieten auch dem feindlichen Feuer ein ebenso großes Ziel dar. Auf großen Entfernungen können sie nichts Erkleckliches leisten, weil die absolute Treffähigkeit zu gering, der bestrichene Raum zu klein und die Beobachtung fast unmöglich ist. Auf den kleinen Entfernungen werden ihnen die eingestiegen feindlichen Schützen ebenso gefährlich, wie die Artillerie. Gegen Truppen hinter Deckungen sind sie unanwendbar, weil es ihren Geschossen an Durchschlagskraft und Sprengwirkung gebricht. Für die Offensive eigneu sie sich überhaupt gar nicht, und in der Defensive vermögen sie die Infanterie nur in seltenen Ausnahmefällen mit Vortheil dann zu ersetzen, wenn es an dem erforderlichen Frontalraum mangelt, um eine genügende Anzahl von Gewehren in angemessener Aufstellung unterzubringen (z. B. bei der Vertheidigung schmaler Engwege u. dergl. m.) Diese Gründe führen uns zu der unabweisbaren Ueberzeugung, daß den Kartätschgeschützen in den Kriegen der Zukunft nicht die große Rolle beschieden sein wird, welche man ihnen von manchen Seiten zuzumuthen geneigt ist."

Berlin, 20. Juli. Der „Reichsanzeiger" theilt mit, daß bis zum 15. d. M. Abends von der französischen Kriegsentschädigung 409,600,000 Frcs. zur Auszahlung gelangten, wobei die Wechsel im Nominalbetrag gerechnet sind. Außerdem lagen 12 Millionen in deutschen Silbermünzen zur Aufnahme bereit. Die Uebernahme derselben konnte noch nicht erfolgen, weil nachgezählt werden mußte. Bis zum 19. d. Abends gelangten weitere 52½ Millionen zur Abnahme.

In Rücksicht auf die in wahrhaft entsetzlicher Weise sich mehrende Grabschändung in Frankreich soll von hier aus darauf hingewirkt werden, daß die Gesetze gegen die Uebelthäter in voller Strenge zur Anwendung kommen. (Vergl. dagegen Breslau.)

Breslau, 17. Juli. Vor Kurzem fand hierselbst die feierliche Enthüllung des Denkmals, welches die hier internirt gewesenen französischen Offiziere ihren in Breslau verstorbenen Kameraden gewidmet hatten, auf dem neuen Militärkirchhofe statt. Auf Anordnung der hiesigen königlichen Commandantur waren von jeder hier garnisonirenden Truppenabtheilung 10 Mann und ein Unteroffizier zur Enthüllungsfeierlichkeit commandirt, und außerdem noch das vollständige Musikcorps des 2. schlesischen Grenadierregiments Nr. 11 zur Mitwirkung befohlen worden. Zur festgesetzten Stunde fiel auf Befehl des anwesenden Commandanten, Generalmajors v. Lindern, die das Monument noch verhüllende Decke, und nachdem das Musikcorps den Choral „Jesus meine Zuversicht" intonirt hatte, hielt der General folgende Ansprache:

„Den zwölf französischen Soldaten, welche treu dem ihrem Kaiser und ihrem Vaterlande geleisteten Eide während des Krieges zum Opfer fielen und hier in Breslau ihren Wunden erlagen, ist von ihren sie ehrenden Kameraden dieses Grabmonument errichtet worden. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß die in weiter Ferne wohnenden Angehörigen der Verstorbenen diese Gräber werden pflegen und erhalten können, und darum hat die hiesige Commandantur diesen Act der Pietät übernommen, und hoffe ich, daß in Frankreich eine gleiche Achtung den Gräbern der preußischen Helden wiederfahren möge."

Hierauf wandte sich der General an einen hier internirten und noch anwesenden Sousliedtenant vom 44. Linienregiment und bat denselben in französischer Sprache, daß er seinen Kameraden in Frankreich sagen möge, wie Preußen seine ihrem Eide treu gebliebenen Feinde achte. Nachdem das Musikcorps einen Trauermarsch executirt hatte, vollzog der Regens und der Domvicar Sabale die Einsegnungsceremonie, worauf er in kurzer Rede den Militärbehörden und den Anwesenden im Namen der hinterbliebenen Angehörigen für diesen Liebesdienst seinen Dank aussprach. Mit einem von der Regimentsmusik vorgetragenen Schlußchoral wurde diese würdige Feier beendet.

Straßburg, 15. Juli. Die „Straßburger Zeitung" schreibt: „Unter Benutzung der bisherigen Zollfreiheit sind große Quantitäten französischer Waaren, wie Wein, Zucker u. s. w., nach Elsaß-Lothringen eingeführt worden, denen man natürlich nicht die Möglichkeit gewähren kann, unversteuert auf das Zollvereinsgebiet überzugehen. Wollte man die alte Linie sofort nach Errichtung der neuen beseitigen, so müßte man zu der lästigen Maßregel einer Nachbesteuerung schreiten. Es ist daher zweckmäßiger, und zugleich für die elsässischen Consumenten vortheilhafter, für diese auswärtigen Waaren die Verzollung an der Rheingrenze noch so lange fortzusetzen, bis muthmaßlich der zollfrei eingegangene Vorrath erschöpft ist. Für die elsässischen Consumenten bleiben dieselben also während dieser Zeit noch unbelastet.

Digitized by Google

Weißenburg, 19. Juli. Die elsässischen Bahnen werden demnächst als Reichsbahnen erklärt. Dieselben sollen unter einer Direction kommen, welche in Straßburg ihren Sitz hat und die Verwaltung aller in deutschen Besitz übergegangenen, früher der französischen Ostbahn gehörigen Strecken, darunter auch die Strecken Saargemünd-Sagenau-Forbach-Metz und Thionville, sowie die früher von der französischen Ostbahn verwalteten Strecken der Luxemburger Bahn umfassen.

Mülhhausen, 17. Juli. Heute sind aus Berlin ein Wachtmeister und 19 Schutzleute zur Verstärkung der hiesigen Polizei eingetroffen. Auch werden die früher französischen Polizeiagenten in nächster Zeit mit der Uniform der deutschen Schutzleute bekleidet werden.

Paris, 18. Juli. In verflossener Nacht ist das Museum von Nancy vollständig mit seinen gesammten Schätzen niedergebrannt.

Wie der Parlamentarismus sich mitunter selbst zu Grunde richtet, beweist der Fall, daß in der österreichischen Reichsrathsdelegation am 12. Juli die bestehende Mehrheit den Betrag für den Unterhalt des Heeres am Schalttag des Jahres 1872 gestrichen hat. Der Kriegsminister vertrat den Herren gegenüber die sonderbare Ansicht, daß, so lange der 29. Februar als Schalttag im Kalender stehe, Mannschaftsstaten und Pferde an dem Tage auch das Recht hätten, zu leben. Allein es half Alles nichts; der Ausschuß hatte die Ablehnung der Forderung verlangt, folglich mußte sie fallen.

In Zürich wurde eine Fälscherbande verhaftet, welcher sie eine Fabrik österreichischer, französischer, russischer und preußischer Banknoten und Papiere etablirt hatte. Die russische Regierung hatte, um den vielfach vorkommenden Fälschungen russischer 100-Rubel-Noten auf die Spur zu kommen, einen höheren Staatsbeamten, den Staatsrath Kamiensky, delegirt, seinen Aufenthalt ständig im Auslande zu nehmen und mit allen Mitteln auf die Entdeckung der Fälscher hinzuwirken. Ein Gleiches that auch die französische Regierung, und während Staatsrath Kamiensky die ersten Spuren auffand, gelangte der Letztere in Verfolgung dieser Spuren nach Zürich. Auch die österreichische Regierung sendete einen Delegirten in die Schweiz, den Ober-Kommissär Appel von der Wiener Polizeidirektion. In Zürich wurde die internationale Fälscherbande, an deren Spitze ein bajahrter Mann stand, entdeckt. Die Beweisstücke fielen gleichfalls den Behörden in die Hände.

Aus dem fernen Brasilien haben wir einen Sieg des Humanitätsprinzips zu verzeichnen. Die Sklavenfrage scheint ihre endliche Lösung zu finden. Die Thronrede zur Eröffnung der Kammer hatte der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß der nationale Wunsch der Sklavenemancipation nicht länger unerfüllt bleiben solle. Die Deputirtenkammer hat in der Antwortsadresse die Erklärung gegeben, daß sie hierin ganz mit den Wünschen der Regierung übereinstimme und eine langsame und stufenweise Befreiung der Sklaven sowohl als einen Segen für das Land, wie als einen Ruhm für die Regierung betrachte. Die Discussion des betreffenden Gesetzes findet dieser Tage statt und verspricht interessante Debatten.

## Verschiedenes.

— Frankfurt, 17. Juli. Am Samstag kam hier ein Zug der Neckarbahn mit 11,000,000 Franks aus Straßburg an, welche auf die hiesige Kreiskasse gezahlten wurden. Zwei kräftige Pferde genügten jedesmal, eine Million fortzuschaffen.

— Das Ritterkreuz 2. Klasse des bayer. Militär-Verdienstordens erhielten soeben u. A. der Oberlieutenant 2. Frhr. v. Gohren und der Lieutenant Eugen Hanfstängel, Beide vom 5. Chev.-Reg.

— Von der Bergstraße, 16. Juli. Von den kürzlich wieder nach Paris berufenen deutschen Lehrern kam die Nachricht, daß ihre Stellung jetzt dort eine sehr beschwerliche sei, obgleich die Instituts-vorsteher Alles aufbieten, um die feanzösischen Hetzköpfe zu beruhigen. Die betr. deutschen Lehrer rathen Jedem vorerst von der Annahme eines französischen Engagements ab, und wenn die Gehalts-Frage noch so günstig gestellt würde.

— In New-York hat in der letzten Woche des Monats Juni ein großes deutsches Sängerfest stattgefunden, das von vielen Tausend Deutschen aus allen Theilen der Union besucht, und mit einem großen Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt verbunden war.

---

Zweibrücken, 20. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 26 kr., Korn 6 fl. 29 kr., Gerste, zweizeige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Milchfrucht — fl. — kr., Haser 5 fl 16 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 26 kr.

Neustadt, 18. Juli. per Zentner Weizen 7 fl 27 kr., Korn 5 fl. 30 kr., Spelz 5 fl. 30 kr., Gerste 5 fl — kr., Haser — fl. — kr.

Speier, 18. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 40 kr., Korn 5 fl. 50 kr., Gerste 5 fl. 36 kr., Spelz 5 fl. 50 kr., Haser 5 fl. 50 kr.

Worms, 21. Juli. Weizen pfälzer 13 fl. 27 kr., Roggen 9 fl. 36 kr. per 180 Pfund., Gerste — fl. — kr. per 160 Pfd. Haser 6 fl. 15 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 21. Juli. Weizen fl. 11 kr. 45 bis fl. 14 30 kr. Korn fl. 10 45 kr. bis 10 fl. 50 kr. Gerste fl. 8 — kr. — fl. 9 30 kr. Haser fl. 6 —. bis 6. 10. Spelz — fl. — kr.

---

**Dienstag**, den **25. Juli 1871**, Morgens 9 Uhr, zu **Etschberg** bei Wirth Wenz wird auf Anstehen von Philipp Longuet in Kusel als Curator der Vacantmasse von Jacob Braun in Etschberg

das Korn von ¾ Morgen Acker hinterm Junkerwald oder auf der Unkenbach, Bann Etschberg,

auf Credit versteigert.

Diejenigen, welche Forderungen an die besagte Masse zu machen haben, werden ersucht dieselben bei dem Curator einzureichen.

**Heck**, k. Notär.

---

**Montag**, den **7. August 1871**, Vormittags 10 Uhr, zu **St. Julian** im Schulhause, werden durch den hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel:

146 Dez. Ackerland in 7 Parzellen,
1 Parz. Wiese mit 14 Dez.,
beides im Banne St. Julian, und
70 Dez. Wald im Banne Schwarzland,

abtheilungshalber versteigert, auf Anstehen von: 1) Karoline Scharf, ohne Gewerbe, Wittwe von Wilhelm Bier II. in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen gewerblosen Kinder Katharina und Karl Bier; 2) Heinrich Bier, Barbier, als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 3) Jacob Bier, Ackerer; 4) Wilhelm Bier, Maurer, — Alle in St. Julian wohnhaft.

**Heck**, k. Notär.

---

Aus der Fabrik von **Michel, Lederle & Comp.** in Ludwigshafen empfehle ich mein Lager von

**Sauer-Kalk, Vichsalz** ꝛc.
billigst. *Chr. Dick.*

---

Heute **Sonntag**, am 23. Juli
**Tanz-Unterhaltung**
bei **J. Reinhardt**
auf der Ziegelhütte.

---

Mehrere junge Leute **(Schüler)** werden bei einer ruhigen Familie in **Kost und Logis** genommen, wobei ein **Klavier zur Verfügung** gestellt wird. Näh. bei der Exped.

---

Zu vermiethen:
eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.
**J. Kleinschmidt.**

---

## Für Unterleibs-Brüche.

Der Unterzeichnete besitzt für die verschiedenen Brüche **Bruchbänder**, durch deren Gebrauch selbst die **ältesten Leiden** in den meisten Fällen **vollständig** geheilt werden. Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisung nebst sprechenden Zeugnissen in verschlossenem Briefsache gratis versandt von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz.

Ich bin nicht im Stande einen Entschuldiggrund zu finden für mein langes Schweigen in Bezug auf den glücklichen Erfolg Ihrer Methode auf mein langjähriges großes Bruchleiden.

Seit bald einem Jahre weiß ich Gott Lob nichts mehr von einem Hervortreten des Bruches. Herzlichen Dank dafür.

Augsburg, den 3. September 1870.
**F. L.**

---

### Frankfurter Börsencourse
vom 21. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 21-22 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 40-42 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 51-53 |
| Dukaten . . . | „ | 5 34-36 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 90.** **Mittwoch, den 26. Juli** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 20. Juli. Von der Absicht, die Sekretäre im Kriegsministerium mit Beginn des nächsten Etatsjahres in Zivilbeamte umzuschaffen, ist man wieder abgekommen und gedenkt jetzt vielmehr, dieselben auf den Ausserbe-Etat zu setzen und ihre Geschäfte von gewonnen Unteroffizieren führen zu lassen.

**München**, 22. Juli. Se. Maj. der König hat dem Kronprinzen des deutschen Reiches vor dessen Abreise von München das 1. bayerische Ulanen-Regiment verliehen.

**München**, 22. Juli. Professor Friedrich ist vom Erzbischof eines ihm vom König verliehenen Benefiziums entsetzt worden. Als Grund der Maßregel bezeichnet der Erzbischof die Erklärung des Professor Friedrich, geistlichen Beistand leisten zu wollen, sowie die Spendung der Sacramente an Professor Zenger und die kirchliche Beerdigung des Letzteren durch Prof. Friedrich.

Die freiwillige **Feuerwehr** Münchens hat vor einigen Tagen durch Beschluß der Generalversammlung in Folge händelsüchtiger Bestrebungen von Socialdemokraten diese letzteren aus ihrem Corps auszuschließen sich veranlaßt gesehen.

**Berlin**, 22. Juli. Der „Staatsanzeiger" schreibt: Nachdem der Kaiser die Räumung der Departements Eure, Somme und Seine inferieure durch die deutschen Truppen anbefohlen hat, werden das Generalcommando des 1. Armeecorps und die 1. Division den Rückmarsch in die Heimath antreten.

Gegen die fortgesetzten heimlichen und offenen, oft mit raffinirter Bosheit angestellten Angriffe auf deutsche Soldaten in den französischen okkupirten Landestheilen werden, Berliner Blättern zufolge, deutscherseits verschärfte Repressalien in Anwendung gebracht werden. Dazu gehört die Verhängung des Belagerungszustandes über ganze Distrikte (während jetzt blos einzelne Orte von dieser Maßregel betroffen sind), Auferlegung von starken Geldstrafen, welche bei vorkommenden Fällen sowohl von den betreffenden Gemeinden oder Städten, als auch eventualiter von dem ganzen Bezirk solidarisch aufzubringen sind, wobei Milderung, respektive Erlaß der Strafe nur dann stattfindet, wenn die Bevölkerung den Thäter selbst angibt oder ausliefert, ferner persönliche Haftbarmachung der Munizipals, respektive Regierungs-Beamten und deren Festnahme bei besonderen Fällen.

**Paris**, 20. Juli. Auf dem Bahnhofe von Joinville-le-Pont kam es vorgestern zwischen den Soldaten des dortigen Postens und Leuten, die auf der Bahn warteten, zu einer Art von Kampf, bei dem mehrere Personen verwundet wurden. Anlaß dazu gab ein Mann, der mit der deutschen Schildwache Händel angefangen hatte. Andere Personen ergriffen die Partei des Angreifers. Der 15 Mann starke Wachtposten eilte der Schildwache zu Hilfe und trieb die Menge auseinander. In diesem Augenblick, es war acht Uhr Abends, kam gerade ein Zug an, und die, welche sich in demselben befanden, eilten aus den Waggons, um über die Soldaten herzufallen. Die 15 Mann zogen sich nun in das Wachtlokal zurück und warteten dort, ohne Feuer zu geben, den Angriff ab. Die Menge beruhigte sich glücklicher Weise aber schnell, als die Conducteure, um der Sache ein Ende zu machen, das Zeichen zur Abfahrt gaben, und nun Alles nach den Wagen eilte, um nicht zurückbleiben zu müssen.

Die „Vérité" erklärt sich ermächtigt, folgende angeblich authentische Nachrichten über eine neue Phase zu geben, in welche der Prozeß Rochefort's getreten wäre: „Man weiß, daß Rochefort seiner Zeit Schritte gethan, um die Freiheit des Abbé Croce, Almosenier des Gefängnisses La Roquette, zu erwirken. Verschiedene Briefe, die neuerdings dem Kriegsgerichte zugekommen sind, beweisen, daß dieses Factum nicht vereinzelt dasteht und daß der Angeklagte verschiedene Personen zu retten versucht hat, so namentlich den Abbés Allard und den Herrn Claude, früheren Chef der Sicherheitspolizei. Der Hauslehrer der Kinder des Marschalls Mac-Mahon hat sich außerdem bereit erklärt, zu bezeugen, daß er, unter der Commune verhaftet, seine Befreiung lediglich der Vermittlung Rochefort's verdanke. Der berühmte Pamphletist hat in der Voruntersuchung stets darauf bestanden, daß er Paris verlassen hätte, um den Hafsbefehlen der Commune zu entgehen. Diese Angabe findet sich bestätigt; denn Villioray und Restoul haben freiwillig erklärt, daß in dem Augenblick, in welchem Rochefort Paris verlassen, ein gegen ihn geschleuderter Anklagebeschluß in Ausführung gebracht werden sollte."

**Versailles**, 21. Juli. Sitzung der Nationalversammlung. Schölcher verlangt neuerdings die Aufhebung des Belagerungszustandes von Paris. Minister Lambrecht erwidert, die Regierung wünscht selbst den Belagerungszustand beendigt zu sehen. Sie glaube, daß Paris ruhig sei, allein die Pariser Polizei sei noch nicht hinreichend reorganisirt, um Sicherheit zu gewähren, daß sie ohne anderweitigen Beistand die Ordnung aufrecht zu erhalten vermöge. Der Minister fügt hinzu, es sei möglich, daß unmittelbar nach der Einnahme von Paris auch Unschuldige verhaftet worden seien. Dieselben seien jedoch bereits wieder in Freiheit gesetzt. Die gegenwärtigen Verhaftungen erfolgten nur mit gutem Vorbedacht. Morgen findet die Berathung der Petition betr. die weltliche Gewalt des Papstes statt.

**Madrid**, 22. Juli. Der König hat das Programm Serrano's angenommen, der heute alle Minister, die seit der Revolution im Amte waren, berufen hat. Man versichert, daß Topete, Sagasta, Ulloa und Ayala in das neue Ministerium eintreten werden.

**Rom**, 21. Juli. Der Generalvikar gestattet den Geistlichen, kurzen Schnurr- und Backenbart zu tragen; für den Nachmittag dürfen sie sich nach ihrer Bequemlichkeit kleiden, für den Vormittag bleibt die klerikale Kleidung vorgeschrieben.

**Newyork**, 23. Juli. In Washington explodirte das im Arsenal befindliche Pulvermagazin, wodurch eine Feuersbrunst entstand. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Der Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

### Das Festalbum zur Friedensfeier.

Unser Unternehmen mit dem Festalbum ist in unerwarteter Weise geglückt und wir hoffen ein ansehnliches Scherflein für die Invaliden auf den Altar des Vaterlandes niederlegen zu können. Erfreute es sich eines Theils der wohlthuendsten Theilnahme Seiner Majestät unseres allergnädigsten Königs, Ihrer Majestät der Königin-Mutter und Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin Augusta, so hat sich andern Theils der oft erprobte Wohlthätigkeitssinn der lieben Pfalz wieder glänzend bewährt. Die ganze Auflage des Festalbums ist vergriffen. Da noch Bestellungen vorhanden sind, und zu vermuthen steht, daß noch manches Exem-

Digitized by Google

plar Eingang in patriotische Familien finden wird, so haben wir und zu einer zweiten Auflage entschlossen. Derselben sollen die Handbillets der genannten Allerhöchsten Herrschaften beigedruckt werden. Weitere Bestellungen wollen baldgefälligst bei uns gemacht werden.

Die Pfälzischen Blätter werden ersucht, im Interesse der guten Sache Gegenwärtiges unentgeltlich aufzunehmen.

Speier, den 10. Juli 1871.

Der Kreisausschuß des Pfälzischen Frauenvereins.
**F. v. Pfeufer.**

**Kaiserslautern**, 25. Juli. Der Centner Weizen 6 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 35 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 9 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Hafer 4 fl. 34 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 24 kr. 2 Pfund Weißbrod 14 kr.

Landstuhl, 24. Juli. per Zentner Weizen — fl. — kr., Korn 5 fl. 14 kr., Spelz 5 fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr.

* Baumholder, 25. Juli. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. — Sgr. — pf.

## Mobiliarversteigerung.

**Donnerstag**, den **3. August** 1871, Morgens 8 Uhr zu **Kusel** in ihrer Wohnung lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Schuhmachers Heinrich Lutter

3 Schränke, 3 Tische, 5 Bettladen, 2 Wandubren, 2 Oefen, 1 Kommode, 10 Stühle, 1 Wiege, 1 Nachttischchen, Bilder, Spiegel, 10 Säcke, eine Kaut voll Dung, Zinn, Geräth, **ein vollständiges**

**Schuhmacherwerkzeug**, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Holzversteigerung

aus dem Gemeindewald von **Hoof**, Schlag Hellwieseck.

**Mittwoch**, den **2. August 1871**, Vormittmittags 10 Uhr, zu **Hoof** in der Wirthschaft von Jacob Moosmann, kommen folgende Hölzer zur öffentlichen Versteigerung:

84 Stämme, schälteichen Wagnerholz,
120 Stück „ Baumstützen I. Klasse,
550 Stück schäleichen Baumstützen II. Klasse,
450 Stück Baumpfähle,
1350 Schälwellen mit geringen Prügeln,
½ Klafter eichen Schälprügel.

Saal, den 22. Juli 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Cullmann.**

## Fahnen, Transparente, Lampions, Ballons, Feuerwerkskörper

***Bonner Fahnenfabrik,***
Bonn a/Rh.

## Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

### Frankfurter Börsencourse

vom 24. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Kassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrichsdor fl | 9 | 58-59 |
| Pistolen . . . . fl. | 9 | 40-42 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 | 21-22 |
| Russ. Imperiales „ | 9 | 40-42 |
| Engl. Sovereigns „ | 11 | 51-53 |
| Dukaten . . . „ | 5 | 34-36 |

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in fertigen **Spiegeln, Gold- und Politur-Rahmen, Photographie-Rähmchen** aller Art, **Seife, Haaröl, Cosmetique, flüssiger Leim, Copir-Dinte, Stecknadeln, Broschen** ꝛc. **Gesang-** und **Gebetbücher, Schulbücher, Geschäftsbücher, Liederbücher, Briefsteller.** Buchbinder-, Portefeuille-, Cartonnage-, sowie alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln ꝛc. wird bestens besorgt. **Abonnements** auf alle erscheinende Kriegszeitungen, Zeitschriften ꝛc. werden gef. entgegengenommen.

**G. Marggraff.**

Ausnahmsweise billige Preise
für

# Auswanderer und Reisende

nach

# Amerika

über
**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool**
mit ausgezeichneten

## Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

**Friedrich Kreutz in Kusel.**

Zu **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

## Danksagung.

Für die vielseitige ehrende Theilnahme bei dem Begräbniss des

***Herrn Jacob Müller,***
eh. Lehrer dahier,

am letzten Sonntag und für gütige Mitwirkung der Herren Lehrer bei den Trauergesängen, so wie für die bewiesene freundliche Mithilfe derjenigen Hilf. Leichenträger, welche als eh. Schüler ihrem heimgegangenen Lehrer den letzten Liebesdienst erzeigt haben, — erstattet hiermit den wärmsten tiefgefühltesten Dank, den Verblichenen freundlichem Andenken empfehlend:

**Die trauernde Familie.**

Ein gebrauchter **Handkoffer** billig zu verkaufen Von wem? sagt die Expedition.

## Das Neue Blatt 1871.

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen-Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 30 enthält:

**„Erlebnisse in einem alten Kastell."** Von Maurus Jokai. — **„Mein Sommer."** Von Robert Prutz. — **„Bei Haale"** Von Richard Schmidt. — **„Erinnerungen aus der Communezeit."** Von Heinrich Ende. — **„Wanderungen im Wasgaugebirge."** Von W. Kullmann. — **„Drei Ritter." „Allerlei:"** Bayerisches Stillleben. Gastein. Historische Parallelen. — **„Correspondenz."** An Illustrationen folgende: **Bayerisches Stillleben. Gastein. Bitsch. Adelen v. Arendell.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insérate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 91. Freitag, den 28. Juli 1871.

### Tagesereignisse.

* Kusel, 27. Juli. Als die Opfer des Krieges die Mildthätigkeit unserer Bevölkerung in Anspruch nahmen und Jeder sich beeilte, sein Möglichstes zu leisten, da dachte natürlich Keiner an Belohnung oder Belobung. Jeder wollte, gleich unsern tapfern Kriegern im Felde, zu Hause seine Pflicht gegen das Vaterland erfüllen. So allein war es möglich, den vielen an unsere Stadt gemachten Ansprüchen zu genügen, und wir dürfen Alle stolz sein auf die gemachten Leistungen. Se. Maj. der König hat Mehrere, die sich an dem Liebesdienste für die Truppen betheiligten, mit Orden und Belobungen ausgezeichnet, aber es ist selbstverständlich nicht möglich, Allen, welche diese Auszeichnung verdient haben, solche auch zukommen zu lassen. Diese müssen sich mit einem der süßesten Gefühle, das die Menschenbrust kennt, mit dem Bewußtsein einer edlen That begnügen, zumal ihre aufopfernde Thätigkeit auch aus dem Gedächtniß der hiesigen Bewohner nicht so leicht verschwinden wird.

Mit dem Vereinskreuz wurden bedacht: Frau Schleip, Frau Benzine, Frau Matzenbacher und Fräulein Helene Haase.

Belobt sind: die Herren Dr. Haase, Dr. Schickendantz und Dr. Raumann. Sämmtlich von hier.

Die vollständige Liste der decorirten Pfälzer theilen wir den Lesern in der nächsten Nummer mit. D. R.

— Denjenigen Einwohnern hiesiger Stadt, welche im vorigen Jahre bei der Pflege der Verwundeten sich betheiligt haben, wird es von Interesse sein, zu hören, daß der am 16. August v. J. verwundete und längere Zeit hier verpflegte Unteroffizier des 15. Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiments Sasse vor wenigen Tagen mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet worden ist.

München, 22. Juli. Von der französischen Kriegskostenentschädigung sind bereits 1 Million Thaler in Silber, 1 Million Thaler in Banknoten und eine bedeutende Summe in Wechsel hier angekommen. Baargeld und Banknoten wurden der Zentralstaatskasse dahier, die Wechseln der k. Bank in Nürnberg übergeben. — Die der Staatsregierung pro 1871 zur Gewährung von Zuschüssen für Herstellung, Unterhaltung oder Verbesserung von Distriktsstraßen aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellten Summe von 200,000 fl. ist nunmehr unter die einzelnen Kreise vertheilt worden und hat jeder Kreis die bewilligte Summe zur Bestreitung der Kosten für Kunstbauten, für Straßenverlegungen und für andere Verbesserungen bei denjenigen Distriktsstraßen zu verwenden, welche die Verbindung der Distrikte mit den Eisenbahnen befördern, zu den Postverbindungen benutzt werden oder den größeren Verkehr mehrerer Distrikte vermitteln. — Das Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins hat beim Handelsministerium beantragt, daß in das nächste Budget die Summe von 10,000 fl. zur Gründung einer landwirthschaftlichen Abtheilung an der polytechnischen Schule zu München eingestellt werden.

In Folge einer Eingabe der zu dem Bischofe haltenden Katholiken Meringens hat die Kreisregierung von Oberbayern unterm 13. an Pfarrer Renftle ein Schreiben gerichtet, dessen Hauptsätze nach der „A. Abdztg." dahin lauten: „Pfarrer Renftle ist als der rechtmäßige Religionslehrer an den Volksschulen zu erachten und die schulpflichtigen Kinder des Schulsprengels Mering sind gehalten, dem von Renftle ertheilten Religionsunterricht, welcher nach den bestehenden organischen Vorschriften einen wesentlichen Bestandtheil des Gesammtunterrichts bildet, beizuwohnen. Den Bestrebungen des bischöflichen Vikars Wiedemann, die Schulkinder vom Religionsunterricht des Pfarrers Renftle abzuhalten, muß mit dem entsprechenden Mitteln entgegengetreten werden. Gegen unfolgsame Kinder und die betheiligten Eltern ist einzuschreiten. Insoweit die Eltern die Theilnahme ihrer Kinder am Unterricht des Renftle verbieten wegen des Letztern Stellung zur Unfehlbarkeit, muß die verfassungsmäßig garantirte Gewissensfreiheit der Staatsbürger und das elterliche Erziehungsrecht geachtet werden und muß solchen Kindern die Nichttheilnahme am Religionsunterricht des Renftle unverwehrt bleiben. Den zu Renftle stehenden Einwohnern von Mering muß natürlich dasselbe Recht zugestanden werden, und es steht dem bischöflichen Vikar nicht zu, die schulpflichtigen Kinder solcher Einwohner zur Theilnahme an einem von ihm beabsichtigten Religionsunterrichte irgendwie zu veranlassen."

Die in den Händen von Privaten sich befindlichen erbeuteten französischen Waffen können gegen Bezahlung folgender Taxen behalten werden: für Chassepotgewehre mit oder ohne Yatagan 5 fl., Chassepot-Carabiner 5 fl., Remingtongewehre mit oder ohne Bayonet 6 fl., Tabatiere-Gewehre und andere Hinterlader verschiedenen Musters mit oder ohne Bayonet 3 fl., Vorderladungsgewehre aller Art mit oder ohne Bayonet 2 fl., Vorderladungscarabiner aller Art 1 fl. 30 kr., Pistolen 30 kr., Offiziers Säbel oder Degen mit oder ohne Scheide 3 fl., Cavallerie-Säbelpsäbel, Artillerie-Säbelpäbel, Cürassier-Degen mit oder ohne Scheide 30 kr., Lanzen 1 fl., Küraß Vorderstheile 1 fl., Küraß-Helme 2 fl., Helme anderer Art 30 kr., Küraß-Hinterstheile 1 fl. Wenn sich die Beutegegenstände im defektem Zustande befinden, wird die Taxe entsprechend herabgesetzt.

München, 24. Juli. Graf Bray hat heute die nachgesuchte Entlassung als Ministerpräsident, Minister des Aeußeren und Minister des königlichen Hauses erhalten. — Die Nachricht von der Erhebung des Generals v. d. Tann zum Marschall hat sich noch nicht bestätigt.

München, 26. Juli. Fürst Hohenlohe wurde nach Schloß Berg zum König berufen. Minister Lutz besuchte den hier eingetroffenen preußischen Cultusminister v. Mühler.

Eine Münchener Correspondenz der „Augsburger Abendzeitung" erklärt alle Angaben von einer Verstimmung unseres Königs über den bezeichneten Empfang, der dem Kronprinzen des deutschen Reiches hier zu Theil wurde, für Lügen; bekannt sei es, daß der König allen geräuschvollen öffentlichen Demonstrationen, wenn möglich, aus dem Wege gehe, und das allein sei der Grund, weßhalb er dem Bankett am 17. d. nicht anwohnte.

Berlin, 26. Juli. Die „Provinzial-Correspondenz" veröffentlicht einen Artikel über das Verhältniß zwischen dem Staat und der katholischen Kirche. In demselben wird unter Bezugnahme auf die Aufhebung der besonderen Abtheilungen im Cultusministerium hervorgehoben, daß die Beziehungen zwischen der Kirche und der Staatsgewalt durch die im vorigen Jahre gefaßten Beschlüsse des römischen Concils wesentlich berührt worden seien, und schließlich gesagt: Die Staatsregierung kann den schon jetzt obwaltenden Schwierigkeiten gegenüber nur dadurch eine feste Richtschnur für ihr Verhalten finden, wenn sie sich unparteiisch auf den rein staatsrechtlichen Standpunkt stellt und demgemäß die einzelnen streitigen Fälle behandelt. Um diesen Standpunkt zu sichern und

Digitized by Google

denselben auch äußerlich zu erkennen zu geben, erscheint es zweckmäßig und geboten, die bisher bestehende confessionelle Sonderung der kirchlichen Abtheilungen zu beseitigen und wiederum nur eine Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten zu bilden. Die Staatsregierung bekundet dadurch, daß sie gesonnen ist, beide Kirchen unparteiisch und gerecht, dem bestehenden Staatsrechte entsprechend zu behandeln, aber auch mit gleicher Kraft das Interesse des Staates gegenüber der katholischen wie der evangelischen Kirche zu bewahren.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 5. Juli von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Capt. Meier von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 19. Juli wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 79 Passagiere in der Cajüte und 506 im Zwischendeck an Bord.

Ludwigshafen, 20. Juni. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat Juni 1871.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 286,206 | Personen ertrugen . . | *) 244,676 | fl. 41 kr. |
| 1,569,686 | Ctr. Güter „ . . | 125,635 | „ 36 „ |
| 1,533,199 | Ctr. Kohlen „ . . | 140,172 | „ 16 „ |
| Summa der Betriebs-Einnahmen | | 510,484 | „ 33 „ |
| Einnahme im Juni 1870 . . . | | 374,844 | „ 47 „ |
| Mehr-Einnahme 1871 | | 146,035 | „ 46 „ |
| Einnahme in den 6 Monaten 1871 | | 2,938,401 | „ — kr. |
| „ „ „ 6 „ 1870 | | 2,118,771 | „ 41 „ |
| Mehr-Einnahme 1871 | | 819,629 | „ 19 „ |

*) Hierunter 152,957 fl. 46 kr. gestundete Militärfahrgelder.

**Kusel**, 28. Juli. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 n. 8 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter Pfd. 34 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Zur **feierlichen Preisevertheilung** an hiesiger Lateinschule **am 5. August** des Morgens 9½ Uhr im Saale des Herrn **Koch** ladet freundlichst ein

**Das kgl. Subrektorat.**

### Holzversteigerung

aus dem Gemeindewald von **Hoof**, Schlag Hellwiesbeck.

**Mittwoch**, den **2. August 1871**, Vormittags 10 Uhr, zu **Hoof** in der Wirthschaft von Jacob Moosmann, kommen folgende Hölzer zur öffentlichen Versteigerung:

84 Stämme, schälreichen Wagnerholz,
120 Stück „ Baumstützen I. Klasse,
550 Stück schälreichen Baumstützen II. Klasse,
450 Stück Baumpfähle,
1350 Schälwellen mit geringen Prügeln,
½ Klafter eichen Schälprügel.

Saal, den 22. Juli 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Cullmann.**

**Abonnements** auf die **Illustrirte Chronik der Zeit**, pro Heft 1½ Sgr. = **6** kr. rhein. nimmt entgegen die Buchhandlung von

*J. Körper.*

Ein schwarzer **Rattenfänger**, auf den Namen Gambetta hörend, hat sich verflossenen Montag verlaufen. Der jetzige Besitzer wolle solches bei der Exp. ds. Bltt. anmelden.

### Frankfurter Börsencourse

vom 27. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 39-41 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 20-21 |
| Holl. Imperiales | „ | 9 39-41 |

## Bergzabern.

# Gedächtniß-Feier
## am 4. August 1871.

**Am Vorabend:** Festgeläute, Böllerschießen, Zapfenstreich durch die Musik des königl. preußischen 60. Regiments. Choral.

**Morgens 6 Uhr:** Festgeläute, Musik durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt.

**Um neun Uhr:** Aufstellung des Festzuges im Thal in folgender Ordnung:

Schuljugend mit Fahnen, Musik, Feuerwehr mit der Reichsfahne, Fest-Jungfrauen mit Kränzen für die Gräber der Gefallenen, Fest-Comite, Geistlichkeit, Professoren, Lehrer, Behörden, Offiziere, Stadtrath, Liederkranz mit Vereinsfahne, Gewerbeverein mit Bürgerwehrfahne, Soldaten, Landwehr, übrige Festtheilnehmer.

**Um 9¾ Uhr** setzt sich der Zug nach dem Friedhofe in Bewegung, durchschreitet die Vorstadt, Pfluggasse, Bachstraße und macht an der untern Ehrenpforte Halt, um die Festgäste, welche mit dem Bahnzuge um 10. Uhr 25 Minuten eintreffen, festlich zu empfangen und in seine Mitte zu nehmen.

Auf dem Friedhofe angekommen, findet die Niederlegung der Kränze auf die Gräber der Gefallenen, die **Enthüllung des zu Ehren derselben errichteten Denkmals**, sowie die Gedächtnißreden von Seiten der Herren Geistlichen beider christlichen Confessionen statt. — Nach und vor derselben gemischte Chöre:

**„Mag auch die Liebe weinen."**

**„Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben."**

Vom Friedhofe bewegt sich der Zug in derselben Ordnung durch die Mittelgasse über den Marktplatz auf den Ludwigsplatz. — Hier: **Eröffnung der Feierlichkeit durch einen gemischten Chor mit Orchester-Begleitung: „Vollendet ist das große Werk."** Hierauf: **Festrede.** Chor der Schuljugend mit Musik: **„Deutschland, Deutschland über Alles".** Ansprache an die Jugend. Vertheilung einer Gabe an dieselbe. Zum Schluß: Allgemeiner Chor: **„Die Wacht am Rhein".**

**Nachmittags 3 Uhr:** Parthie in das Finsterthal. — Abgang vom Marktplatze aus, nach vorherigem Rundgange der Musik. —

Bei ungünstiger Witterung gesellige Vereinigung in der Stadt.

**Abends:** *Reunion.*

**Das Comité.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

kgl. Pos- und Staatsbibliothek in München (a. S.)


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 92.** **Sonntag, den 30. Juli** **1871.**


### Tagesereignisse.

**München**, 24. Juli. Das eben erschienene Regierungsblatt Nr. 47 veröffentlicht folgende Entschließung des Königs: „Während Unser braves Heer beim Ausbruche des deutsch-französischen Krieges freudig und opferbereit Unserem Rufe folgte, siegreich bis in das Herz Frankreichs vordrang und in dem nunmehr glorreich beendeten Feldzuge die angestammte bayerische Treue und Tapferkeit aufs Neue in hervorragender Weise bewährte, waren in allen Theilen des Landes Männer, Frauen und Jungfrauen bemüht, ihrem patriotischen Sinne durch Fürsorge für die Kämpfenden und deren Hinterbliebenen werkthätigen Ausdruck zu verleihen. Beseelt von der Absicht, alle Jene auszuzeichnen, welche auf dem Gebiete der Krankenpflege oder durch andere aufopfernde Handlungen sich besondere Verdienste erwarben, haben Wir in dankbarer Würdigung solch edler Leistungen bereits unterm 12. Mai d. J. beschlossen ein Verdienstkreuz für die Jahre 1870/71 zu stiften. Nachdem Wir nun von den einzelnen verdienstlichen Leistungen auf jenem Gebiete mit lebhaftester Befriedigung Kenntniß genommen haben, finden Wir Uns bewogen, 1. den in dem beiolgenden Verzeichnisse A. benannten Personen, geistlichen Orden und Genossenschaften das Verdienstkreuz für die Jahre 1870/71 zu verleihen; 2. den in dem Verzeichnisse B. besonders aufgeführten Personen für ihre Leistungen Unsere Anerkennung und unseren Königlichen Dank auszusprechen. Gleichzeitig aber wollen Wir gerührten Herzens gleiche Anerkennung und gleichen Dank allen jenen ausdrücken, welche den verwundeten und erkrankten Kriegern in aufopferndster Weise Hilfe leisteten, Sammlungen veranstalteten, fortdauernd Liebesgaben der Truppen spendeten, für die Erfrischung und Bewirthung derselben Sorge trugen, für die Unterstützung der Familien von Reservisten und Landwehrmännern unablässig thätig waren und sich durch sonstige aufopfernde Handlungen bei der freiwilligen Fürsorge für Unser Heer verdient gemacht haben."

Es folgen nun die Verzeichnisse der betr. Personen, von denen wir nur die Pfälzer mittheilen. Das Verdienstkreuz wird verliehen: der Regierungspräsidentsgattin Frau Fridа v. Pfeufer, der Regierungsrathsgattin Frau Elise Jordan, der Bierbrauersgattin Frau Elise Sick, der Kreisbaubeamtensgattin Frau Sibylle Tanera, dem Frl. Sophie Reidhardt, dem Frl. Louise Ilgen, der Generalswitwe Frau Adele Faust, dem Frl. Röschen Merkle, dem Frl. Babetta Bertin, dem Frl. Müller, dem Kreismedicinalrath Dr. Joseph Heine, dem k. Bezirksarzt Dr. Michael Nocher, dem prakt. Arzt Dr. F. A. Mühlhäuser, dem prakt. Arzt Dr. G. Friedrich Weiß, dem prakt. Arzt Dr. Adolph David, dem prakt. Arzt Dr. Emil Nägele, dem Literat Carl Aug. Woll, sämmtliche in Speyer, der Regierungsrathsgattin Frau Maria Medicus, der Bezirksgeometersgattin Frau Felicitas Braun, der Lehrerstochter Frl. Julie Hammel, der Pfarrersgattin Frau Sibylle Riehm, dem k. Bezirksarzt Dr. Max Kieffer, dem prakt. Arzt Dr. Friedrich Weiß sen., dem prakt. Arzt Dr. Alfred Strähler, dem Schullehrer Heinrich Hammel, dem Oeconomen Fdr. Wilhelm Pfalzgraff, dem Agenten Michael Stübel, dem Hausmeister Peter Redenbach, sämmtlich in Bergzabern; dem Director der Kreisirrenanstalt Dr. Herrman Dick in Klingenmünster, dem k. Pfarrer Carl Horn in Minfeld, der Rentnersgattin Fr. Pauline Benzino und der Bezirksarztensgattin Fr. Hußler in Landstuhl, der Bezirksamtmannsgattin Frau Anna Siebert, der Müllersgattin Fr. Baumann, dem Frl. Charlotte Löb, dem k. Bezirksarzt Dr. Carl Martin, sämmtlich in Homburg; dem prakt. Arzt Dr. Carl Bartholomä in Mittelbrchach, der Doctorswittwe Fr. Fiß, der Notärswittwe Fr. Elis. Berg, der Doctorsgattin Frau Jacob, dem Frl. Lina Hohle, dem Frl. Fanny Faller, dem Frl. Marie Hermany, der Bezirksgerichtsdirectorsgattin Fr. Katharina Molique, dem kgl. Bezirksamtsassessor Gustav Schmitt, dem prakt. Arzt Dr. Carl Chandou, dem k. Bezirksarzt Dr. Friedr. Braun, dem Bauunternehmer Franz Sommerrock, sämmtlich in Kaiserslautern; der Rentmeistersgattin Fr. Wolff in Kirchheim, der Landrichtersgattin Frau Amalie Lombardino in Göltheim, der Bürgermeistersgattin Fr. Müller in Obermoschel, der Fabrikantensgattin B. Schleip, der Rentnersgattin Fr. Cl. Benzino, der Fr. Charl. Matzenbacher, der Bezirksarzttochter H. Haase, sämmtlich in Kusel, der Bürgermeistersgattin Thina Eichhorn, der Oberstlieutenantstochter Louise v. Gähler in Landau; der Landrichtersgattin Julie Schmahl und der Frau Adele Völker in Edenkoben; der Bäckerstochter Frl. Elise Knobloch, der Zimmermeisterstochter Franziska Damm, der Hauptmannstochter Fanny Schraudenbach, der Zeichnenlehrersgattin J. Hexer, sämmtliche in Landau; dem Kaufmann. G. Hahn in Albersweiler; dem k. Bezirksarzt Dr. H. Kalbfuß und dem pr. Arzt Dr. Ed. Keller, beide in Edenkoben; der Großhändlersgattin Elis. Wolff, der Weinhändlerswittwe A. W. Kirchner, der Schmiedsgattin Graf, sämmtliche in Neustadt; der Lehrersgattin Rheinberger aus Gimmeldingen; der Bezirksamtmannsgattin W. Znetti aus Neustadt; der Polizeianwaltsgattin Heintz in Dürkheim; und Frau Straßberger dortselbst; dem pr. Arzt Dr. Gust. Hauck in Neustadt; dem Gärtner Jac. Baßler in Mußbach; dem Pfarrer Friedrich Butters in Dürkheim; dem pr. Arzt Dr. Ad Herberger und dem pr. Arzt Dr. Ed. Eppelsheim, beide in Deidesheim; dem k. Bezirksarzt Dr. Fr. J. Reich in Neustadt; dem k. Bezirksarzt Dr. W. Herberger, dem pr. Arzt Dr. Veit Kaufmann, dem pr. Arzt Dr. Joh. Böhmer und dem pr. Arzt Dr. Chr. Schäfer, sämmtliche in Dürkheim; der Bezirksamtmannsgattin Adele Beer und dem Privatier C. Kleinkopf, beide in Pirmasens; dem kath. Pfarrer Ludw. Schaufert in Fischbach; dem Frl. Bechtel, der Frau Anna Knaps, sämmtlich in Ludwigshafen; dem Frl. Mina Ney in Mutterstadt; dem Fabrikdirektor Rudolph Schmitt, dem Baumeister Franz Hofmann, beide in Ludwigshafen; der Eisenwerksbesitzersgattin Kämer, dem Frl. Anna Dorcum, dem Frl. Anna Ehrhardt-Jochum, der Frau Amalie Krieger sämmtlich in St. Ingbert; dem Frl. Sophie Wies in Bliescastel; der Landrichtersgattin Octavia Kieffer in St. Ingbert; dem k. Bezirksarzt Dr. Philipp Rausch und dem pr. Arzt Dr. Friedr. Heck in Zweibrücken; dem pr. Arzt Dr. Jos. Krieger in St. Ingbert; dem Bezirksarzt Dr. Martin Wittemaier in Bliescastel; dem pr. Arzt Dr. Julius Diehl in Ensheim, dem k. Gymnasialprofessor Joh. Stichter in Zweibrücken; dem Eisenwerksbesitzer Gustav Krämer, dem Eisenwerksbesitzer Oscar Krämer, dem Eisenwerksbesitzer Heinrich Krämer, sämmtlich in St. Ingbert.

**München**, 27. Juli. Man telegraphirt der „Presse": Regierungspräsident v. Hörmann soll Kultusminister werden.

**München**, 29. Juli. Bei der Rektorswahl der hiesigen Universität wurde Dr. v. Döllinger mit 54 gegen 6 Stimmen gewählt. Von 78 stimmberechtigten Professoren waren 63 anwesend.

Digitized by Google

**Berlin**, 24. Juli. Die Zahl der in Frankreich verbleibenden Besatzungstruppen wird sich auf etwa 65,000 Mann belaufen, während in Elsaß-Lothringen 40,000 Mann garnisoniren. Vor etwas über zwei Monaten standen noch 500,000 deutsche Soldaten auf französischem Boden. Die angeordnete außerordentliche Rekruten-Einstellung in die in Frankreich befindlichen Truppentheile wird jedem Infanterie-Truppentheile jetzt und zum 15. November d. J. 360 Rekruten zufahren, jeder Fuß-Abtheilung der 2., 3. und 10. Artillerie-Brigade 325 Rekruten am 1. k. M. und jedem Pionier-Bataillon 70 Rekruten. Die Ersatz-Schwadronen bleiben auf Kriegsstärke, die Ersatz-Bataillone sind auf die Stärke von je 682 Mann zu bringen.

**Berlin**, 27. Juli. Frankreich zeigt an, daß es eine Milliarde in Wechseln, welche im Dezember fällig werden, zahlen und die Vortheile der Verpflegung eines geringen Okkupationsheeres gleich ausbeuten möchte. Es findet hier ein freundliches Entgegenkommen.

Von dem Cultusminister sind, wie die Voss. Ztg. meldet, Berichte über die clericalen Bestrebungen in den einzelnen preußischen Provinzen eingefordert; auch die einzelnen Regierungs-Präsidenten haben den Auftrag erhalten, über die Umtriebe der Ultramontanen in denjenigen Bezirken, in denen das katholische Element das weit überwiegende ist, genau zu berichten.

**Prag**, 28. Juli. Die Stadt Rozmital (Pilsener Bezirk) sieht seit gestern Abends in Flammen. Die Hälfte der Stadt ist bereits eingeäschert.

**Pest**, 29. Juli. „Pesti Naplo" erfährt als fast zweifellos, daß Fürst Bismarck und Graf Beust gleichzeitig mit ihren Monarchen in Gastein zusammenkommen und auch die Grafen Andrassy und Hohenwart dort erscheinen werden.

## Verschiedenes.

— **Metz**, 18. Juli. Am Sonntag gegen 6 Uhr Nachmittags ging ein deutscher Soldat (Bayer in der „Rue de la Chèvre", deutsch „Ziegenstraße", auf und ab spazieren, vermuthlich seiner Geliebten harrend, als plötzlich ein Schuß krachte und den Mann schwer getroffen, niederstreckte. Der Schuß rief natürlicher Weise sofort eine große Anzahl Soldaten, meistens Bayern, an den Ort des Verbrechens, denen es auch gelang, den Thäter zu ermitteln und in Sicherheit zu bringen. Nur mit Mühe gelang es zu verhindern, daß der Meuchelmörder, der sich eines Chassepotgewehrs zu seiner That bedient hatte, nicht sofort ein Opfer der muthentbrannten Soldaten ward, doch regneten die Prügel so hageldicht auf ihn, daß er an deren Folgen am andern Tage im Arrest sein Leben aushauchte. Für das Aufkommen des Soldaten soll auch wenig Hoffnung sein.

## Dienstes-Nachrichten.

**Ernannt per 1. August: Kand. Worster, bisher Pfarrverweser in Konken, als Privatvikar in Bischheim.**

**Homburg**, 26. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 16 kr., Korn 5 fl. 39 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz à fl. 15 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht 5 fl. 50 kr., Hafer 4 fl. 56 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

**Zweibrücken**, 28. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 28 kr., Korn 5 fl. 32 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl 29 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 26 kr.

**Neustadt**, 25. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 43 kr., Korn 5 fl. 25 kr., Spelz 5 fl. 48 kr., Gerste 4 fl. 24 kr., Hafer 3 fl. — kr.

**Speier**, 25. Juli. per Zentner Weizen 7 fl. 40 kr., Korn 5 fl. 31 kr., Gerste 4 fl. 30 kr., Spelz 5 fl. 3 kr., Hafer 5 fl. 33 kr.

**Worms**, 28. Juli. Weizen pfälzer 13 fl. 47 kr., Roggen 10 fl. 6 kr. per 180 Pfund., Gerste 7 fl. 48 kr. per 160 Pfd. Hafer 6 fl. 6 kr. per 120 Pfd.

**Mainz**, 28. Juli. Weizen fl. 11 kr. 30 bis fl. 14 15 kr. Korn fl. 10 30 kr. bis — fl. — kr. Gerste fl. 7 45 kr. — fl. 9 30 kr. Hafer fl. 5. 20. bis 6. —. Spelz — fl. — kr.


Zur **feierlichen Preisvertheilung** an hiesiger Lateinschule **am 5. August** des Morgens 9½ Uhr im Saale des Herrn **Koch** ladet freundlichst ein

**Das kgl. Subrektorat.**

## Holzversteigerung

aus dem Gemeindewald von **Hoof**, Schlag Hellwiesbeck.

**Mittwoch**, den **2. August 1871**, Vormittags 10 Uhr, zu **Hoof** in der Wirthschaft von Jacob Moosmann, kommen folgende Hölzer zur öffentlichen Versteigerung:

84 Stämme, schälteichen Wagnerholz,
120 Stück „ Baumstützen I. Klasse,
550 Stück schälteichen Baumstützen II. Klasse,
450 Stück Baumpfähle,
1350 Schälwellen mit geringen Prügeln,
½ Klafter eichen Schälprügel.

Saal, den 22. Juli 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Cullmann.**

Aus der Fabrik von **Michel, Lederle & Comp.** in Ludwigshafen empfehle ich mein Lager von

**Bauer-Kalk, Viehsalz** ꝛc.
billigst. **Chr. Dick.**

# Torfversteigerung

aus dem Revier Ramstein. Staatsantheil.

**Donnerstag den 10. August 1871, des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.**

Distrikt **Dürrschachen:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Landstuhler Stück die Loos Nro. | 1–6 | mit 52 | Tausend | II. | Qual. |
| Gr. Dürrschachen „ | „ | 12–116 „ 1488 | „ | I. | „ |
| Röpen „ | „ | 117–133 „ 300 | „ | I. | „ |
| Waad „ | „ | 261–293 „ 282 | „ | II. | „ |

Kaiserslautern, den 27. Juli 1871.

Königliches Forstamt.
**Dreßler.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in fertigen **Spiegeln, Gold-** und **Politur-Rahmen, Photographie-Rähmchen** aller Art, **Seife, Haaröl, Cosmetique, flüssiger Leim, Copir-Dinte, Stecknadeln, Broschen** ꝛc. **Gesang-** und **Gebetbücher, Schulbücher, Geschäftsbücher, Liederbücher, Briefsteller.** Buchbinder-, Portefeuille-, Cartonnage-, sowie alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln ꝛc. wird bestens besorgt. **Abonnements** auf alle erscheinende Kriegszeitungen, Zeitschriften ꝛc. werden gef. entgegengenommen.

**G. Marggraff.**

## Logis-Vermiethung.

Das Logis, welches bisher Herr Lehrer Müller bewohnte, bestehend in 2 Zimmer, Kammer, Küche, Keller und Speicher, ist zu vermiethen und kann bis Mitte August schon bezogen werden. Auf Verlangen können 2 Zimmer im untern Stock dazu vermiethet werden.

**J. Reis**, Kaminfeger.

Ein gebrauchter **Handkoffer** billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition.

## Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Blts.


### Frankfurter Börsencourse vom 29. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß-Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . . | fl. | 9 39-41 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 20-21 |
| Bad. Imperiales | „ | 9 39-41 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 50-52 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

kgl. Hof- und Staatsbibliothek


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 93.** Mittwoch, den 2. August **1871.**


### Tagesereignisse.

**München**, 29. Juli. Die Wahlen unserer Universität haben so eben stattgefunden. Zahl der Votanten 63. Zum Rector gewählt: Dr. v. Döllinger mit 52 Stimmen, während auf Prof. Reithmayr 6 St. fielen. Zu Senatoren: Aus der theologischen Facultät: Dr. Friedrich mit 22 und Dr. Reischl mit 21 St.; juristische Facultät: Dr. Planck mit 57 St.; staatswirthschaftliche Facultät: Dr. Riehl mit 53 St.; medicinische Facultät: Dr. v. Pettenkofer mit 42 St.; philosophische Facultät: Dr. Cornelius mit 34 und Dr. Zittel mit 35 St.

Nunmehr sind 1552 Bayern durch Verleihung des eisernen Kreuzes zweiter Klasse ausgezeichnet, und zwar 3 Prinzen, 130 Generale und Stabsoffiziere, 511 Oberoffiziere, 839 Unteroffiziere und Soldaten und 69 Aerzte, Beamte und Feldgeistliche. Das eiserne Kreuz erster Klasse haben 17 Bayern erhalten.

**Karlsruhe**, 27. Juli. In Baden sind bei Beginn und im Verlauf des Krieges die für Eisenbahnbauten aufgenommenen Gelder verwendet worden und unser Land war daher nicht in der Lage, ein Kriegsanlehen machen zu müssen. Die jetzt eingehenden Entschädigungssummen werden selbstverständlich in erster Linie zur Abtragung der Schuld an die Eisenbahn-Baukasse verwendet.

**Berlin**, 29. Juli. Die Mittheilung der „France", die Räumung der Pariser Forts solle am 31. August erfolgen, wird sich nur dann bestätigen, wenn bis dahin die Zahlung der zweiten und dritten halben Milliarde erfolgt sein wird. Selbst die Aufhebung des Belagerungszustandes in Paris würde die deutsche Regierung zur früheren Räumung nicht bestimmen, angesichts der Thatsache, daß die provisorische Regierung des Herrn Thiers keinerlei Garantie für die Ausführung des Friedensvertrages bietet.

**Dresden**, 27. Juli. Das apostolische Vicariat dahier hat die Abhaltung eines feierlichen Hochamtes in den katholischen Kirchen zu Leipzig und Dresden am 31. Juli zu Ehren des Stifters des Jesuitenordens, Ignaz Lopola, angeordnet. Da die sächsische Staatsverfassung den Jesuitenorden streng verpönt, so findet man in jener Anordnung, wenn nicht eine Herausforderung, so doch eine große Taktlosigkeit, die sicher nicht geeignet ist, den confessionellen Frieden zu fördern.

**Barmen**, 29. Juli. Die hiesigen Eisengießerei-Schlosserei- und Schmiedereibesitzer haben wegen der höchst wahrscheinlich bevorstehenden Arbeitseinstellung ihrer Arbeiter eine Erklärung erlassen, nach welcher dieselben übereingekommen sind: „daß bei einer Arbeitseinstellung in einer Fabrik oder in einer Werkstatt eines der Unterzeichneten allen, auch den von den Anderen beschäftigten Arbeitern gekündigt werden soll." Dieses Auftreten ist durch Forderungen von Seiten der Arbeiter an einen der Unterzeichner veranlaßt worden, die unmöglich zu erfüllen seien. Hundert und sieben Riemendreher haben sich der obigen Erklärung angeschlossen, sich gereinigt und erklärt, daß sie; 1) sich nicht mit einer Strike-Commission in Unterhandlungen einlassen werden; 2) keine Arbeiter annehmen wollen ohne Zeugniß; 3) daß keiner der Unterzeichneten einen Arbeiter annehmen wird, welcher sich bei einer Arbeitseinstellung in einer hiesigen Riemendreherei betheiligt hat.

**Kattowitz**, den 23. Juli. Der heute von dem exkommunizirten Prof. Kawinski gehaltene Gottesdienst war von Tausenden von Menschen aus Nah und Fern besucht, so daß die Kirche nicht Alle zu fassen im Stande war. Für heute war polnischer Gottesdienst, über acht Tage soll durch Hinziehung eines deutschen Geistlichen auch deutscher Gottesdienst gehalten werden.

**Paris**, 31. Juli. Das „Journal des Debats" erfährt, daß Thiers gestern Abend die Demission Favre's angenommen habe.

Nach officiellen Angaben starben in Paris vom 18. September 1870 bis zum 24. Februar 1871 64,154 Personen, gegen 21,978 Personen im gleichen Zeitraume des vorherigen Jahres. Jetzt ist, besagen die officiellen Mittheilungen, der Gesundheitszustand ein befriedigender.

**Wien**, 29. Juli. Der Bizekönig von Aegypten scheint an der Gränze seiner Konzessionen an die Pforte angelangt zu sein, und sich auf Alles gefaßt zu machen. Es wird die Aeußerung von ihm zitirt: „Ich habe mich entschließen können, den Rock herzugeben; das Hemd gebe ich nicht", und gleichzeitig kommt die Meldung: er habe die beschleunigte Ablieferung der von ihm in den Vereinigten Staaten bestellten Hinterlader urgirt. — Der Papst ist definitiv entschlossen, in Rom auszuharren. Auch ich, habe er vor Kurzem gesagt, bin Soldat, Soldat der Kirche; ich kann auf meinem Posten sterben, aber ich verlasse ihn nicht. — In Brünn wird gerade ein vielbesuchtes deutsches Turnerfest abgehalten.

**Wien**, 30. Juli. Der „Tagesbote aus Böhmen" meldet: „Cardinal Schwarzenberg hat durch den päpstlichen Nuntius in Wien die Weisung erhalten, Professor Schulte zu exkommuniciren."

Google

Wien, 31. Juli. Der deutsche Gesandte wurde beauftragt, ein Handschreiben des deutschen Kaisers an den Kaiser von Oesterreich zu überreichen. Sodann sollen Bestimmungen über die Zusammenkunft der beiden Kaiser erfolgen.

Bukarest, 28. Juli. Die Stellung des Fürsten ist neuerdings ernstlich bedroht. In Jassy wurde das Comite eines Geheimbundes „zur Ablösung des preußischen Joches" entdeckt.

Aus dem Staate Zacatacas, Mexiko, kommt die Kunde von einer fürchterlichen Katastrophe. In dem Silberbergwerk zu Quebradilla, eine der drei großen Silberadern in dieser berühmten Region, brach ein Feuer aus, welches den Erstickungstod von über hundert Bergleuten zur Folge hatte.

San Franzisco, 29. Juli. Die California Pacific R. R. Company hat ihr ganzes Netz, einschließlich der seiner Zeit erworbenen California Pacific Extension-Bahn, nebst deren Dependenzen, an die Central Pacific R. R. Compagny verkauft und überuimmt letztere gleichzeitig die Garantie aller darauf lastenden Morlgage- und Income-Bonds.

„Levant Times" veröffentlicht einen Brief aus Teheran (Persien vom 9. Juli, demzufolge die Zustände dort entsetzlich sind. Cholera, Typhus und Hunger dezimiren die Bevölkerung. Es ist unmöglich, Brod zu beschaffen. In Jspahan und Schiras ist es noch schlimmer. Die Noth hat, wie die Korrespondenz versichern zu können glaubt, dort eine solche Höhe erreicht, daß der Gouverneur von Schiras sich genöthigt gesehen hat, die Bazarshußplätze mit Wachen zu umgeben, um die unglücklichen Landbewohner zu verhindern, die kürzlich begrabenen Leichen auszugraben und zu verzehren. Schließlich hat sich die Pest gezeigt. Die Mitglieder der englischen Gesandtschaft und die Telegraphisten sind in das Gebirge geflüchtet. Ein Brief des englischen Generalkonsuls aus Tabeis bestätigt zum Theil diese Mittheilungen.

## Verschiedenes.

— Ein Münchner Grosbräuer (Gabriel Sedlmayr zum Spaten) dessen einziger Sohn mit dem 1. Infanterie-Regiment glücklich aus Frankreich zurückkehrte, nahm nicht nur die Compagnie, bei welcher derselbe steht, während der zwei Festtage in's Quartier und Verpflegung, sondern gab auch dem ganzen Bataillon ein splendid-s Kellerfest.

— Als am 22. Mai Fürst Bismarck durch Thüringen fuhr, wurde er in enthusiastischer Weise am Bahnhofe zu Apolda von den Vertretern der Stadt und dem Publikum empfangen. Nachdem er sich für Letzteres mit einem Blumenstrauß in der Hand an den Balcon des Wagens, auf dem Fürst Bismarck stand, überreichte höflich Jungfrau das Bouquet und fragte dann: „Herr Fürst, sind die Grenzen Deutschlands nun bald fertig?" Auf die Frage Bismarck's, weshalb sie das zu wissen wünsche, fuhr sie mit derselben Naivität fort: „Weil ich mir nun gern wieder einen neuen Schlafrock kaufen möchte." Der Fürst drückte der kleinen Fragestellerin freundlich die Hand und gab ihr die Versicherung, daß es binnen Kurzem geschehen würde und sie somit bald ihren Wunsch erfüllen könnte.

— (Zum Verderbenkmal.) Jn Folge des Baues der Eisenbahn hat man in der Nähe von Teterow eine interessante mineralogische Entdeckung gemacht, welche gerade im gegenwärtigen Augenblicke zu einer überraschenden Novität wird. Es ist nämlich bei jenen Bauten ein Granit zu Tage gefördert worden, dessen Farbenmischung die deutschen Farben schwarz, weiß, roth zeigt. Als der Gegenstand im Freiburger Gewerbverein zur Sprache kam, wurde der nahcliegende Gedanke rege, daß gerade dieser schwarz-weiß-rothe Granit das geeignetste Material zum Sockel desselben in Freiburg zu errichtenden Bismarckdenkmals abgeben würde.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kuxel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Haad von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 11. Juli abging, ist nach einer glücklichen Reise von 9 Tagen 3 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 207 Passagiere, 700 Tons Ladung und 513000 Dollars Coptanten und 77 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 12. Juli von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 10 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

## Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 1. August. Der Centner Weizen 6 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 37 kr. Spelzkern — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 43 kr. Haier 4 fl. 30 kr. Kleesaat 3 Kilgr. 24 kr. 2 Pfund Weißbrod 14 kr.


Zur feierlichen Preisvertheilung am hiesiger Lateinschule am 5. August des Morgens 9½ Uhr im Saale des Herrn Koch ladet freundlichst ein

**Das kgl. Rubrektorat.**

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnentn monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen-Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 31 enthält:

„Die Studentenklage." Von Arnold Wellner. — „Warnung." Von Emanuel Geibel. — „Wiener Idyllen." Von Louis Pfeiffer. — „Spaziergänge im Harz." — Das Mädchen von Capri. Von Ernst Eckstein. — „Drei Ritter." — Chemische Briefe an unsere Leserinnen. Von Th. Schwarze. — „Für Haus und Herd." — „Allerlei:" Berliner des deutschen Journalismus. Karl Tausig. „Correspondenz." An Illustrationen folgende: Berliner des deutschen Journalismus. Bothebor und Kronenjungfrau im Harz. Steinerne Rinne. Teufelsbrücke. Karl Tausig.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Goldene u. silberne Medaillen. Allgemeine Anerkennung.

# Häcksel-Maschinen

**(Good Maschinen.)**

Die Excentrice und die Kurbelmaschine sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moriz Weil jun.** *in Frankfurt a. M.*

oder an einen der Herren Agenten.

**Patent-Futterschneidmaschinen** von 35 fl. an.

Excentrice, auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 63, 70, 75

**Kurbelmaschine** ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75., 80.

**Abonnements** auf die Illustrirte **Chronik der Zeit**, pro Heft 1½ Sgr. = **6** kr. rhein. nimmt entgegen die Buchhandlung von

*J. Körper.*

**Logis-Vermiethung.**

Das Logis, welches bisher Herr Lehrer Müller bewohnte, bestehend in 2 Zimmer, Kammer, Küche, Keller und Speicher, ist zu vermiethen und kann bis Mitte August schon bezogen werden. Auf Verlangen können 2 Zimmer im untern Stock dazu vermiethet werden.

**J. Reis,** Kaminfeger.

Mehrere junge Leute **(Schüler)** werden bei einer ruhigen Familie in **Kost und Logis** genommen, wobei ein **Klavier zur Verfügung** gestellt wird. Näh. bei der Exped.

**Zu vermiethen:**

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**


**Frankfurter Börsencourse**

vom 31. Juli 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß.-Friedrich'sdor fl | 9 | 58-59 |
| Pistolen. . . . fl. | 9 | 39-41 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 | 19½-20½ |
| Russ. Jmperiales „ | 9 | 39-41 |
| Engl. Sovereigns „ | 11 | 50-52 |
| Dukaten . . . „ | 5 | 34-36 |
| Dollars in Gold . „ | 2 | 24½-25² /₂ |
| Holl. 10 fl.-Stücke „ | 9 | 56-57 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 94.** **Freitag, den 4. August** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 31. Juli. Der oberste Gerichtshof hat in den letzten Tagen zwei für den Verkehr höchst wichtige Principienfragen entschieden, und zwar die eine gegen die bisherige Praxis des obersten Gerichtshofes, und die andere gegen die bisherige Praxis des Handels-Appellationsgerichts in Nürnberg. Es wurde nämlich ausgesprochen, daß auch außer dem Concurse ein Faustpfand gegen Dritte nur durch wirkliche Uebergabe wirksam wird, nicht aber bei Belassung in den Händen des Schuldners; ebenso wurde ausgesprochen, daß, wenn in einem Wechsel Tag und Monat, nicht aber das Jahr des Verfalls bezeichnet, der Wechsel dennoch wirksam sei, indem angenommen werden müsse, daß als der betreffende Tag und Monat der nächste auf den Ausstellungstag folgende sei. Wenn also in einem Wechsel vom 1. Februar 1871 als Verfalltag der 30. April bezeichnet sei, so gelte der 30. April 1871 als Verfalltag.

**München**, 30. Juni. Bei der Neubewaffnung unserer Jäger- und Infanterie-Abtheilungen werden nachstehende sechszehn Bataillone zunächst mit dem Werdergewehre ausgerüstet werden: das 3., 4., 6. und 8. Jägerbataillon, sodann die 3 Bataillone des Infanterie-Leibregiments, des 1., 14. und 15. Infanterie-Regiments; das 2., 5., 9. und 10. Jägerbataillon waren schon vor dem Kriege mit dem neuen Gewehre versehen worden.

**München**, 1. Aug. Der Vorschlag des Ministerraths wegen Wiederbesetzung des Ministeriums des Aeußern soll auf Schwierigkeiten gestoßen sein, deren Beseitigung gehofft wird; gelingt sie nicht, so dürfte eine vollständige Ministerkrisis die Folge sein.

**München**, 1. Aug. In Folge der Wahl des Stiftspropstes Dr. v. Döllinger zum Rector der hiesigen Universität wird dieser von klerikalen Blättern der päpstliche Bannfluch in nächste Aussicht gestellt.

**Berlin**, 31. Juli. Es ist wiederholt der Schwierigkeiten gedacht worden, welche sich der Zahlung so enormer Summen, wie sie die französische Kriegscontribution nöthig macht, entgegenstellen. Neuerdings hat ein von der französischen Regierung nach Straßburg gesandter Agent, M. Chaumont, die ihm zur Last gelegte Langsamkeit der Zahlungsopperationen in einem Memoire damit erklärt, daß Preußen nur 17 Rechnungsbeamte in Straßburg habe, welche alle zusammen täglich nicht mehr als 600—700,000 Frcs. zu zählen vermöchten, da, abgesehen von anderen Umständen, welche hindernd eingriffen, häufig einzelne Geldstücke geprüft werden müßten. Es ist berechnet worden, daß auf diese Art die vollständige Zahlung der Contribution zwischen zwei und drei Jahre in Anspruch nehmen würde. Der französische Agent behauptet schließlich, daß es ihm unmöglich gewesen sei, von den preußischen Behörden eine Verdoppelung der bisher angestellten Rechnungsbeamten zu erlangen.

Für die in Frankreich zurückbleibenden Truppen tritt vom 1. August ab wieder eine wesentliche Verpflegungsaufbesserung ein. Die Offiziere erhalten, vom Lieutenant aufwärts bis zum commandirenden General, nach Maßgabe ihrer Competenzen, eine Zulage von täglich 2 bis 40 Francs und für die Mannschaften ist eine Aufbesserung von 1½ Sgr. pro Tag und Kopf bewilligt worden, die ihrer Bestimmung nach zum Ankauf von Weinportionen verwendet werden soll. Der Soldat erhält nun außer seinen Portionen an Fleisch, Brod und Victualien pro Tag 6 Sgr., wozu vom 1. August ab noch die neubewilligten 1½ Sgr. hinzutreten.

**Berlin**, 31. Juli. Der Bischof von Ermeland hat gestern über Dr. Wollmann die große Excommunication von allen Kanzeln seiner Diöcese verkündigen lassen.

**Bonn**, 30. Juli. In einer vergangene Woche unsere Stadt passirenden Procession, die nach Remagen zur Apollinaris-Kapelle wallfahrtete, wurde ein Pilgrim von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Mehrere an ihren Häusern stehende Einwohner eilten hinzu und bestrebten sich, den zu Boden Gesunkenen wieder auf die Beine zu bringen. Ein Fuhrmann von der Nachbut, der mit einer sogenannten „Kirmeßkarre" anlangte, vermuthete aber jedenfalls in der Hülfeleistung ein Attentat auf den Ohnmächtig Gewordenen und bearbeitete die mitleidigen Seelen mit Peitschenhieben. Als das mehrere Freunde der so übel belohnten Samariter sahen, sprangen sie herzu und verkleiten ihrerseits den Fuhrmann. Nun eilten die andächtigen Beter aus ihren Reihen und prügelten die letzteren. Da aber führte sich der Dirigent der Prozession, der Brudermeister, mitten unter die puffende Menge und ließ seinen frommen Stab munter auf den Köpfen der tärmenden Kämpfer umhertanzen. Die herbeigeholte Wache brachte erst den hämmernden Knäuel wieder aus einander. In den nächsten Tagen wird das Polizeigericht die verworrene Szene einer näheren Kritik unterbreiten.

In **Wiesbaden** ist von den Katholiken, welche gegen das Unfehlbarkeits-Dogma protestirt haben, eine Beschwerde in Bezug auf die Kirchensteuer bei dem Kultusminister eingereicht worden.

**Straßburg**, 27. Juli. Der Magdeburgischen Zeitung schreibt man aus Leipzig vom 24. Juli: „Als ein einzelnes günstiges Zeichen, daß die Versöhnung der Gemüther im Elsaß doch schon recht erfreuliche Fortschritte gemacht hat, darf das Begluckwünschungstelegramm betrachtet werden, welches die freiwillige Feuerwehr in Straßburg an die hiesige freiwillige Rettungscompagnie, welche vorgestern ihr sechszigjähriges Bestehen feierte, gerichtet hat. Es ist in diesem Glückwunsche gleichzeitig die Hoffnung ausgesprochen, daß man Straßburg als Festort für das nächste deutsche Feuerwehrfest erwählen wird.

**Straßburg**, 28. Juli. Es hat sich hier ein Verein aus jungen Lehrern gebildet, welche wöchentlich einige Male zusammenkommen, um sich in der deutschen Sprache mehr auszubilden und sich dadurch für ihren Beruf mehr zu befähigen.

**London**, 29. Juli. Die „Times" theilt mit, daß ihr Berichterstatter bei dem Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen, Dr. Russel, das eiserne Kreuz zweiter Classe am weißen Bande erhalten hat, „als Anerkennung seiner Verdienste um Aufzeichnung der Kriegsgeschichte als unser Special-Correspondent".

---

**Kusel**, 4. August. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 2 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter Pfd. 33 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Digitized by Google

## Die Preisevertheilung bei dem pfälzischen Landgestüte zu Zweibrücken pro 1871

betreff.

### Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisevertheilung an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr Freitag den 15. September nächsthin, Morgens 11 Uhr, im Gestütshofe zu Zweibrücken stattfinden.

Die Musterung und Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage, Donnerstag den 14. September nächsthin, durch die hiezu ernannte Commission vorgenommen werden.

Die zur Vertheilung kommende Preise sind folgende:

I. 10 Preise für 4½jährige Stuten, welche das erstemal trächtig gehen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Preis zu . . | 100 fl. |
| 2. | „ „ . . | 90 „ |
| 3. | „ „ . . | 80 „ |
| 4. | „ „ . . | 70 „ |
| 5. | „ „ . . | 60 „ |
| 6. | „ „ . . | 50 „ |
| 7. | „ „ . . | 40 „ |
| 8. | „ „ . . | 35 „ |
| 9. | „ „ . . | 30 „ |
| 10. | „ „ . . | 25 „ |
| | | 580 fl. |

II. 10 Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Preis zu . . | 60 fl. |
| 2. | „ „ . . | 50 „ |
| 3. | „ „ . . | 45 „ |
| 4. | „ „ . . | 40 „ |
| 5. | „ „ . . | 35 „ |
| 6. | „ „ . . | 30 „ |
| 7. | „ „ . . | 25 „ |
| 8. | „ „ . . | 20 „ |
| 9. | „ „ . . | 20 „ |
| 10. | „ „ . . | 15 „ |
| | | 340 fl. |

III. 11 Preise für Stutfohlen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Preis zu . . | 50 fl. |
| 2. | „ „ . . | 45 „ |
| 3. | „ „ . . | 40 „ |
| 4. | „ „ . . | 35 „ |
| 5. | „ „ . . | 30 „ |
| 6. | „ „ . . | 25 „ |
| 7. | „ „ . . | 20 „ |
| 8. | „ „ . . | 20 „ |
| 9. | „ „ . . | 20 „ |
| 10. | „ „ . . | 20 „ |
| 11. | „ „ . . | 15 „ |
| | | 320 fl. |

IV. 5 Preise für Hengstfohlen (wie bisher.)

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Preis zu . . | 50 fl. |
| 2. | „ „ . . | 40 „ |
| 3. | „ „ . . | 30 „ |
| 4. | „ „ . . | 20 „ |
| 5. | „ „ . . | 15 „ |
| | | 155 fl. |

V. Für Weitpreise im Betrage von 5 bis 10 fl. nach dem Ermessen der Commission, sowie für Medaillen 105 fl.

Summa aller Preise 1500 fl.

Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen werden auch an solche pfälzische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht besonders angelegen sein lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a.) Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbsehlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestütes trächtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestütes abstammen. Hierbei wird besonders bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden;

c) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen Personen der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes bei der Experten-Commission nachzuweisen ist.

Speier, den 20. Juli 1871.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
In Abwesenheit des Königl. Regierungs-Präsidenten:
v. Meyer.
Metschnabl.


### Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Bits.


Zur feierlichen **Preisevertheilung** an hiesiger Lateinschule **am 5. August** des Morgens 9½ Uhr im Saale des Herrn **Koch** ladet freundlichst ein

**Das kgl. Subrektorat.**


Bei dem Unterzeichneten ist eine schöne

## Tapeten-Muster-Collection

angekommen.

**Hipolit Joanni.**

### Freiwillige Feuerwehr, „Achtung!“

Am Sonntag Morgen 6 Uhr bei General-Marsch, Sammlung zur Inspektion und Absprache verschiedener Gegenstände. Fehlende fallen in Strafe.

Kusel, den 3. August 1871.

**Das Commando.**

## Sauerkalk

aus der Fabrik von Michel, Lederle & Comp. in Ludwigshafen ist zu haben bei

**Bernhard Drexler,**
Krämer in Konken.


# Vieh- und Krämermarkt

in

# Altenglan

verbunden mit einer

## Preise-Vertheilung

findet statt:

## Montag, den 14. August nächsthin.


## Zoologische Thierhalle.

Ich mache einem hochgeehrten Publikum der Stadt Kusel und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß meine **zoologische Thierhalle am Sonntag den 6. August** zum ersten Mal dahier zur Schau eröffnet ist. Dieselbe enthält Raubthiere aus verschiedenen Welttheilen. Besonders mache ich das Publikum aufmerksam auf den **großen gefleckten Tiger, Silberlöwen, gefleckte und gestreifte Hyänen, sowie Riesenschlangen und Krokodile.**

Die **Fütterung** findet **Nachmittags 4 Uhr statt.**

Eintrittspreis 12 kr., Kinder 6 kr.

Zu recht zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

**Philipp Egenolf.**



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

gl. Hof- und Staatsbibliothek
S.) in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 95. Sonntag, den 6. August 1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 28. Juli. Der „Augsb. Abdztg." schreibt man:

Wie die Zeitungen seiner Zeit berichten, sind mehr als 1500 Bewerbungen um das vom König für die Jahre 1870 und 71 gestiftete Verdienstkreuz eingelaufen, und wie das „Regierungsblatt" nunmehr bekannt macht, sind nur 700 Kreuze vertheilt worden. Wie man ferner glaubwürdig erfährt, sind selbst von den 700 Ausgezeichneten wohl zwei Drittheile lediglich auf Vorschlag kompetenter Behörden, nicht auf ihr eigenes Anmelden decorirt worden, so daß von jenen 1500 Petenten kaum ein Zwanzigstel Gewährung ihrer Bitten fand. Es versteht sich von selbst, daß jetzt manche Mißstimmung, mancher Unmuth zum Ausbruch kommen wird, und die neunthalb hundert Belohnungen, von denen ebenfalls wieder eine erkleckliche Anzahl ungesucht und auf pflichtmäßige Anregung der betheiligten Aemter und Vereine ertheilt wurden, diese Ehrenerzeugung der Hauptsache wird den Sturm, welchen getäuschte Hoffnungen erregen werden, kaum beschwichtigen können. Denn jene hunderte, welche ohne ihr Darnuthun und vielfach wider ihr Erwarten zu einem ähnlichen Dank gelangten, deren lebendige Ueberraschung und stille Dankbarkeit wird den Unmuth nicht übermiegen, in welchem theils verborgen gebliebenes Verdienst, theils getrünkte Eitelkeit über die geschehene Vertheilung der Ehrenzeichen sowohl als die Belohnungs unzweckmäßig sich regeln wird. Aber zum Theile der Wahrheit und Gerechtigkeit, und auf Grund der Gutachten, welche das Zentrokkomite der Hilfsvereine zu erstatten veranlaßt worden ist, darf behauptet werden, daß die im Ministerium des Innern eingelaufenen, durch Mitglieder des Kriegsministeriums und des Landes-Hilfsvereins verstärkte Kommission, welche die bezüglichen Vorschläge an die allerh. Stelle zu redigiren beauftragt war, mit einer Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit zu Werke ging, daß sie ihre Propositionen den Rapporten und Gutachten der Zweigvereine, der äußeren Aemter und der an einzelnen Orten thätig gewesenen Notabilitäten und Urkundspersonen so genau anpaßten, daß ein Vorwurf der Parteinahme oder irgend welcher Bevorzugung absolut nicht gedacht werden kann. Wenn dennoch Klagen sich erheben, so darf ihnen mit Fug entgegengehalten werden, daß es rein unmöglich war, alle Die zu belohnen, welche für die im Felde stehenden Truppen Opfer brachten, und daß der König das in Rede stehende Ehrenzeichen nur für „besondere" Verdienste gestiftet hat.

In St. Martin (bei Neustadt) wurde einem Brautpaar vom kath. Pfarrer die Trauung verfagt, weil der Bräutigam die Döllinger-Adresse unterzeichnet hatte. Der junge Mann machte im Einverständniß mit seiner verständigen Braut „kurze Fünfzehn" und ließ sich blos bürgerlich trauen.

**Berlin**, 2. Aug. Nachdem der Massentransport der französischen Kriegsgefangenen seit etwa acht Tagen beendet ist, befinden sich von den Gefangenen nur noch Invalitite und Kranke innerhalb der deutschen Gränzen. Die Gesammtzahl der Kranken beträgt 4 Offiziere und 800 Mann. Zur Verhütung von Strafen wurden auf mehreren preußischen und einer bayerischen Festung 10 Offiziere und etwa 70 Mann zurückgehalten.

**Kölu**, 3. Aug. Einem hiesigen Privatgeistlichen, Hrn. Federmann, der sich dieser Tage öffentlich gegen das Dogma der Unfehlbarkeit erklärt hat, wurde gestern Morgen von dem Pfarrer von St. Pantaleon das Lesen der Messe und die Verrichtung aller sonstigen priesterlichen Functionen in der genannten Kirche untersagt.

Nach der „Germania" ist den Soldaten des 7. Armeecorps das Halten des clericalen „Westfälischen Merkur" verboten worden.

**Offenbach**, 2. Aug. Hier traten in der letzten Zeit in Folge des Unfehlbarkeitsstreites, 25 Mitglieder der römisch-katholischen Kirche, in sechs Familien bestehend, zu der deutschkatholischen (relp. freireligiösen) Gemeinde über.

**Saarburg**, 3. August. Die Absteckung der deutsch-französischen Grenze ist vom Norden her bis zur Mosel vorgeschritten und wird in nächster Zeit die Grenze des Kreises Saarburg berühren.

**Wien**, 3. August. Der Aufruf der Wiener Altkatholiken ist vom besten Erfolge begleitet. Ueber tausend Wiener Familien erklärten bereits ihren Anschluß an die Altkatholikengemeinde.

**Aarau**, 31. Juli. Aargau hat gestern mit 21,000 gegen 14,000 Stimmen ein Gesetz angenommen, wonach die Geistlichen alle sechs Jahre der Wiederwahl durch die Gemeinden unterliegen.

**Paris**, 1. Aug. Seit drei Tagen sind weitere Verstärkungen für die deutschen Truppen in der Umgegend von Paris angekommen. In Argenteuil liegen jetzt 3000 Mann (statt 1500, wie früher) in St. Denis sind Verstärkungen an Artillerie und Cavallerie eingetroffen. Die Bewohner von St. Denis dürfen des Abends nach 10 Uhr nicht mehr ausgehen; die, welche nach dieser Stunde sich auf der Straße betreffen lassen, werden verhaftet und müssen vor ihrer Freilassung 10 Fr. Strafe bezahlen. In Nogent-sur-Marne, wo die Bewohner bis jetzt ganz gut mit den Deutschen standen, sind nun auch strengere Maßregeln ergriffen worden.

**Paris**, 3. Aug. Dem „Siècle" zufolge wurde in der gestrigen Versammlung des linken Centrums der Gesetzentwurf berathen, durch welchen die Verlängerung der Vollmachten Thiers' unter gleichzeitiger Constituirung eines verantwortlichen Ministeriums beantragt wird. Diesem Antrag dürften mehr als 400 Deputirte zustimmen. — Mehreren Blättern zufolge wurde zwischen der Regierung und den bezüglichen Commissionen ein Einverständniß erzielt, wonach das Präsidium der Generalräthe dem ältesten Rath übertragen würde, die Oberaufsicht über die Communen jedoch bis zur Revision des Municipalgesetzes dem Staate vorbehalten bliebe. Dem „Journal des Debats" zufolge soll ferner beschlossen sein, den Präfecten das Recht zu übertragen, den Berathungen der Departemental-Commissionen beizuwohnen.

**Paris**, 3. Aug. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung Charles Remusat's zum Minister des Aeußern an Stelle Jules Favre's, welcher auf sein Ansuchen seiner Function enthoben worden ist.

In der französischen Nationalversammlung hat der Deputirte Renouve das Project der Regierung, die Gewebe- und Rohstoffe zu besteuern, als der Industrie im höchsten Grade gefährlich, heftig bekämpft und dafür die Erhebung einer Einkommensteuer und die Erhöhung der Salzsteuer in Vorschlag gebracht. Die Einkommensteuer, welche jedoch nur die jährlichen Einkommen von 1200 Francs und darüber treffen soll, will er als Kriegssteuer bezeichnet wissen. Er hofft damit die Vorgänge des letzten Jahres jedem einzelnen Franzosen fühlbar zu machen und seine Landsleute zur besseren Einsicht zu bringen, — gewiß eine höchst löbliche Absicht. Der Antrag wurde der Budgetcommission überwiesen und wird demnächst vor das Plenum der Kammer gelangen.

**London**, 3. Aug. Auf der unterirdischen Eisenbahn sind zwei Züge zusammengestoßen. Es heißt, 50 Personen seien schwer verwundet.

Endlich ist eine amtliche Mittheilung von der britischen Gesandtschaft in Persien eingetroffen, ein Telegramm des

Digitized by Google

Herrn Alison, Geschäftsträgers in Teheran, vom 31. Juli. Es lautet: „Die Hungersnoth ist vorbei, aber Lebensmittel sind noch sehr theuer." Bekanntlich behauptete der hiesige persische Gesandte, die Nachricht von einer „Hungersnoth in Persien" sei die Erfindung von Neuigkeitskrämern oder unzufriedenen Beamten. Gegen die lakonische Depesche des britischen Geschäftsträgers wird er aber schwer ankommen können.

## Verschiedenes.

* Kusel, 6. Aug. An unserer kgl. Studienanstalt, die gestern ihre öffentliche Schlußfeier begangen hat, waren im verflossenen Schuljahre im Ganzen 51 Schüler eingetrieben. Im Laufe des Jahres sind 6 ausgetreten, so daß die Anstalt am Schlusse des Schuljahres noch 45 Schüler, (darunter 40 Protestanten und 5 Katholiken) zählt. Das neue Schuljahr wird am 2. October mit der Inscription und Prüfung der neu Aufzunehmenden seinen Anfang nehmen.

— Landau, 29. Juli. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Militär-Bezirks-Gerichtes wurde der Soldat Wilhelm Orth vom 5. Jägerbataillon aus Ludwigswinkel gebürtig, der um sich dem Militärdienste zu entziehen, eine Art Selbstverstümmelung an sich vorgenommen hatte, indem er durch verschiedene Manipulationen an den Armen Geschwüre hervorzubringen wußte, in eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

— Landau, 1. Aug. Heute Vormittag fand die Beerdigung des am vorigen Samstag gestorbenen Gerichtsvollziehers Filcher statt. Die katholische Geistlichkeit verweigerte das kirchliche Begräbniß, weil der Verstorbene in Glaubenssachen liberalen Anschauungen huldigte. Auf Wunsch der Angehörigen hielt der protestantische Dekan, Herr Gelbert, am Grabe eine kurze Rede, die ebenso tröstend für die Hinterbliebenen, als herzerfreuend für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung war. Die Rede des Herrn Dekans gipfelte in dem schönen christlichen Satze: „Wir sind Alle Gottes Kinder!"

— Neustadt, 31. Juli. Heute wurde das bekannte „Schießhaus" hier versteigert und gelangte um den Preis von 27,5000 fl. in die Hände des Hrn. Tricotfabrikanten Gustav Deibesheimer.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Vandalia Capt. Franzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 18. Juli abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 158 Passagiere. 1500 Tons Ladung und 281500 Dollars Contanten und 82 Briefsäcke.

Zweibrücken, 3. August. per Zentner Weizen 7 fl. 16 kr., Korn 5 fl. 41 kr., Gerste, zweizeige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 5 fl 25 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 26 kr.

Homburg, 2. August. per Zentner Weizen 7 fl. 23 kr., Korn 6 fl. 15 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 4 fl. 28 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

Worms, 4. August. Weizen pfälzer 13 fl. 16 kr., Roggen 9fl. 22 kr. per 180 Pfund., Gerste — fl. — kr. per 160 Pfd. Hafer 5 fl. 6 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 4. August. Weizen fl. 11 kr. — bis fl. 14 20 kr. Korn fl. 10 20 kr. bis 10 fl. 30 kr. Gerste fl. 7 50 kr. — fl. 9 30 kr. Hafer fl. 5. 20. bis 5. 40. Spelz — fl. — kr.

* Baumholder, 1. August per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — pf., Hafer 3 Thlr. — Sgr. — pf.


Haus- und Mobilien-Versteigerung.

**Samstag**, den **12. August 1871**, Morgens 8 Uhr zu **Niederkirchen** in ihrer Wohnung läßt Frau Karoline Albrecht von da, in Güter getrennte Ehefrau von Friedrich Zimmer, auf Credit versteigern:

1 Secretär, 2 Kleiderschränke, 1 Geschirrschrank, 2 Commode, 2 Bettladen mit Stahlmatratzen, 2 Kinderbettladen, Tische, Stühle, Fässer, Kraut- und Bohnenstänber, Küchengeschirr, 1 Kinderwägelchen, verschiedene **Ellenwaaren** und ihr zu Niederkirchen an der Chaussee gelegenes **Wohnhaus** mit Scheuer, Stall, Brunnen und Garten.

**Heck**, k. Notär.

Bei dem Unterzeichneten ist eine schöne

**Tapeten-Muster-Collection**

angekommen.

**Hipolit Joanni.**

Aus der Fabrik von **Michel, Lederle & Comp.** in Ludwigshafen empfehle ich mein Lager von

**Sauer-Kalk, Viehsalz** ꝛc. billigst.

*Chr. Dick.*

**Abonnements** auf die **Illustrirte Chronik der Zeit**, pro Heft 1½ Sgr. — **6** kr. rhein. nimmt entgegen die Buchhandlung von

*J. Körper.*

# Vieh- und Krämermarkt

in

# Altenglan

verbunden mit einer

## Preise-Vertheilung

findet statt:

## Montag, den 14. August nächsthin.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in fertigen **Spiegeln, Gold- und Politur-Rahmen, Photographie-Rahmchen** aller Art, **Seife, Haaröl, Cosmetique, flüssiger Leim, Copir-Dinte, Stecknadeln, Broschen** ꝛc. **Gesang-** und **Gebetbücher, Schulbücher, Geschäftsbücher, Liederbücher, Briefsteller.** Buchbinder-, Portefeuille-, Cartonnage-, sowie alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten. Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln ꝛc. wird bestens besorgt. **Abonnements** auf alle erscheinende Kriegszeitungen, Zeitschriften ꝛc. werden gef. entgegengenommen.

**G. Marggraff.**

Logis-Vermiethung.

Das Logis, welches bisher Herr Lehrer Müller bewohnte, bestehend in 2 Zimmer, Kammer, Küche, Keller und Speicher, ist zu vermiethen und kann bis Mitte August schon bezogen werden. Auf Verlangen können 2 Zimmer im untern Stock dazu vermiethet werden.

**J. Reis**, Kaminfeger.

Zu vermiethen:

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**

**Fahnen, Transparente, Lampions, Ballons, Feuerwerkskörper**

*Bonner Fahnenfabrik,*

Bonn a/Rh.


### Frankfurter Börsencourse

vom 5. August 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrichsdor pf | | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 39-41 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 19½-20½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 39-40 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 49-51 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

kgl. Hof- ...nebibliothek in München.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 96.** **Mittwoch, den 9. August** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 4. Aug. Es wird versichert, Hr. Ministerialrath Fäustle im Justizministerium sei ausersehen, des Hrn. v. Luz Nachfolger in diesem Ministerium zu werden, wogegen letzterer das Portefeuille des Aeußeren zu dem des Cultus übernehmen würde. Bei den Kenntnissen, der Arbeitskraft und der liberalen Gesinnung des Herrn Fäustle dürfte sich das Land Glück wünschen zu seiner Berufung auf den Ministerposten; dagegen ist es, die Richtigkeit des Gerüchts vorausgesetzt, sehr zweifelhaft, ob er geneigt sein mag, diese Eigenschaften an die Fährlichkeiten des Ministerpostens in dem jetzigen Zeitpunkt zu wagen. Wer in das Ministerium Luz eintritt, kann sich weder der gegen dasselbe herrschenden Stimmung, noch deren Consequenzen entziehen.

— Das kgl. Staatsministerium des Aeußern hat, wie den Behörden mitgetheilt worden ist, die ernsthafte Aufregung zur Befreiung der in Algier angeblich gewaltsam zurückgehaltenen Bayern sowohl in Paris, wie auch in Berlin getroffen.

**München**, 5. Aug. Kaiser Wilhelm hat an Angehörige der bayerischen Armee wiederum 13 eiserne Kreuze erster Klasse und 350 eiserne Kreuze zweiter Klasse für Offiziere und Soldaten des II. bayerischen Armeecorps, sodann 16 eiserne Kreuze zweiter Klasse am weißen Bande an bayerische Militärbeamte verliehen.

**München**, 5. Aug. Der Erzbischof sprach die Absicht aus, alle Professoren, die bei der Universitäts-Rectorwahl für Döllinger stimmten, zu excommuniciren. Dieser Entschluß hat allgemeine Heiterkeit erregt.

Der Stabsarzt Dr. Börner theilt in seinem Berichte als Führer des preußischen Sanitätszuges Nr. 2 dem „Bayerischen Invaliden-Unterstützungs-Zweigverein München" über seine letzte Fahrt mit französischen Verwundeten von Deutschland nach Besancon mit: „Sobald der Zug außerhalb der deutschen Occupationslinie angelangt war, wurde er überall mit Steinen beworfen und die Bedeckungsmannschaft gezwungen, nach Mühlhausen zurückzukehren. Zwei Stunden nach seiner Ankunft in Besancon war noch kein französischer Militär- oder Civilarzt zur Uebernahme erschienen und das Volk verhöhnte und bespie Führer und Wärter, die den Zug nicht verlassen durften. Auf wiederholte Requisitionen kam endlich ein Militärarzt, der die Verwundeten und Kranken ohne Weiteres aus dem Zuge herausheben und auf das Trottoir des Perrons legen ließ; erst das ungestüme Bitten der Franzosen, man möge sie wieder nach Deutschland zurückbringen, vermochte den Arzt, die Soldaten auf Düngerwagen laden, die von den nahen Feldern herbeigeholt wurden, und in die Festung fahren zu lassen, worauf der Sanitätszug sofort die Rückfahrt antrat."

Von den 700 Studenten der **Berliner** Universität, welche als Freiwillige den Krieg gegen Frankreich mitgemacht haben, sind 28 gefallen.

**Mühlhausen**, 6. Aug. Die amtliche „Neue Mülh. Ztg." weist nochmals die Gerüchte zurück, wonach eine Aushebung unter den Militärpflichtigen in Elsaß-Lothringen stattfinden solle. Vor Ende 1872 werde nicht daran gedacht.

**Paris**, 5. Aug. Die militärischen Pläne, mit welchen Herr Thiers sich herumträgt, sind großartig. Derselbe will nicht allein die Festungswerke von Paris gänzlich umgestalten, sondern auch für die von Belfort und Besancon 60 Millionen verausgaben, dann Laon befestigen und ein befestigtes Lager aus Soissons machen, welches bekanntlich bis jetzt nur eine ganz unbedeutende Festung ist.

---

**Ein Wort der Erinnerung.** Ein Jahr ist nun vergangen, seitdem der Schlachtendonner von Weißenburg und Spichern den Riesenkampf zwischen den beiden stärksten Nationen Europas einleitete. Fast möchten wir Deutschen uns versucht fühlen, den ersten Jahrestag jubelnd zu feiern, da das ganze kriegerische Schauspiel der Cataclysmus entsprach und der ganze große Krieg eigentlich nur Ein großartiger Sieg war. Aber wir Deutschen sind ein viel zu ernstes, sinniges Volk, als daß wir Erfolge, auch wenn sie noch so viel edles Blut kosteten, nur leichthin behandelten. Unser Herz ist im Gegentheil, ebenso wehmüthig als froh bewegt, den wir wissen, daß wir denen, welche für ihres Volkes Freiheit und Glück Wunden der Tapferkeit gethan, Tausende verstümmelt unter uns wandeln, und andere Tausende jenseits des Rheins in seindlicher Erde den Todesschlaf schlafen; ja wir haben sogar, damit auch der Groll zu unserm Schmerz sich geselle, erfahren müssen, daß in verschiedenen Fällen französische Wuth die Gräber unserer theuren Gefallenen frech entweihte.

Unter solchen Umständen begehen wir den Jahrestag der ersten siegreichen Kämpfe mit einem „freudigen Ernste"; wir leeren den vollen Becher auf Deutschlands Wohl und Einheit, wir weihen den Todten ein stilles Glas, wir haben aber auch als brave Deutsche die Pflicht, unsere Vaterlandsliebe und unsere Dankbarkeit gegen unsere Helden dadurch zu bethätigen, daß wir die Größe der vollbrachten Thaten uns wieder und wieder vergegenwärtigen, indem wir sie an der Gesahr messen, welche durch sie abgewendet ward. Eine specielle Geschichte des Kriegs muß zu diesen Zwecke der Erinnerung der Erwärmung und Erbauung Jedermann in Deutschland dienen, und zwar muß es ein so glänzend, wahrheitgetreu und freisinnig geschriebenes und durch zahlreiche prachtvolle Illustrationen so vortrefflich erläuterndes Werk sein wie „Der heilige Krieg" im Verlage von A. H. Payne in Leipzig.

Alle kritischen Organe Deutschlands haben dieses Werk als das beste anerkannt, in den weitesten Kreisen hat es vollen Anklang gefunden, der an den heimischen Herd oder in seine Feldensgarnition zurückgekehrte Krieger, dem es das schönste Ehrenbuch ist; findet darin die ebenso klare wie begeisterungsvolle Schilderung all der Großthaten, an denen er selbst so rühmlichen Antheil genommen. Nun erst gewinnt er Muße genug, sich der lectüre eines Werkes, von dem er schon im Felde vieles Vortheilhafte gehört, mit Ruhe und Stolz zu widmen. Wir geben hier den Fingerzeig, daß für unsere heimgekehrten oder noch in Frankreich befindlichen Krieger kein passenderes und würdigeres Geschenk gewählt werden kann, als „Der heilige Krieg" in seinem großen Formate zu 5 Sgr. bei A. H. Payne erscheinend. Auf seinem Familientische sollte das schöne Werk stehen, denn es giebt in der That kein gediegeneres Mittel zu patriotischer Erziehung und Unterhaltung, zugleich ein äußerlicher Schmuck jeder Familienbibliothek. Der Landmann stelle es neben seine Bibel, denn es war beim Himmel ein heiliger Krieg, den er darin beschrieben findet. Ja sogar der Gelehrte kann das Werk „Der heilige Krieg" als Geschichtsquelle benutzen.

Bis jetzt sind 17 Hefte erschienen, ein jedes reich geziert durch Illustrationen und Kunstblätter. Im Text ist das 17. Heft bei der Schlacht von Ruitz angelangt, also ziemlich weit vorgeschritten. Wenn man die letzten Hefte zur Hand nimmt, so muß man namentlich den unerschöpflichen Bilderreichthum und die vielen, mit tiefer Kenntniß entworfenen topographischen Pläne des Werks bewundern; möge Niemand verabsäumen, sich in Besitz desselben zu setzen. Bei Bestellungen, die von allen Buchhandlungen angenommen werden, ist, um sicher das richtige Werk zu bekommen, zu empfehlen, neben Titel: Der heilige Krieg auch die Firma der Verlagshandlung: A. H. Payne in Leipzig zu nennen.

---

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern**, 8. Auguſt. Weizen 6 fl. 31 kr. Korn 5 fl. 30 kr., Spelzkern 6 fl. 6 kr., Spelz 5 fl. 10 kr., Gerste 4 fl. 51 kr., Haſer 4 fl. 32 kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemiſchtbrod 14 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

Digitized by Google

## Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Allemania Capt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 2. Aug. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 56 Passagiere in der Cajüte und 351 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 25. Juli abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 23 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 161 Passagiere, 900 Tons Ladung und 67500 Dollars Contanten und 122 Briefsäcke.

---

## Haus- und Mobilien-Versteigerung.

**Samstag**, den **12. August 1871**, Morgens 8 Uhr zu **Niederkirchen** in ihrer Wohnung läßt Frau Karoline Albrecht von da, in Güter getrennte Ehefrau von Friedrich Zimmer, auf Credit versteigern:

1 Secretär, 2 Kleiderschränke, 1 Getüchschrank, 2 Commode, 2 Bettladen mit Stahlmatratzen, 2 Kinderbettladen, Tische, Stühle, Fässer, Kraut- und Bohnenstänber, Küchengeschirr, 1 Kinderwägelchen, verschiedene **Ellenwaaren** und ihr zu Niederkirchen an der Chaussee gelegenes **Wohnhaus** mit Scheuer, Stall, Brunnen und Garten.

**Heck**, t. Notär.

---

## Mobiliarversteigerung.

**Montag**, den **14. August 1871**, Morgens 8 Uhr zu Kusel im Sterbhause, lassen die Erben des allda verlebten **Heinrich Knapp** verschiedene Mobilien auf Credit versteigern: namentlich:

3 Schränke, 1 Sekretär, 4 Bettladen mit Stahlmatratzen, 1 Nachttischchen, 3 Tische, Stühle, 1 Ofen mit Rohr, Spiegel, Bilder, Bettung, Getüch, Kleider, Zinn, Porzellan und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften, ferner an Steinbrechergeschirr: 2 Kisten, mehrere eiserne Schlagen, Picke, Gußstahlbohrer, Schippen, Schubkarren 2c.

Sodann läßt der Miterbe **Friedrich Knapp** wegen Räumung seines Lagers eine große Parthie **seidene Sonnenschirme**, neuester Facon, auf Credit versteigern.

**Heck**, t. Notär.

---

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen-Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 32 enthält:

„Die Stubenten-Klare." Von Arnold Wellmer. — „Wenn bei der Mitra glüht." — „Veilchentreues Carriere." — „Eine Brockenfahrt." Von W. Freiherrn v. Puttlitz. — „Die beiden Oranien." — „Drei Ritter." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei: Die „City of Ragusa." Der Graf von Chambord. — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: An der Mühle. Brockenhaus. Neuer Waldkater. City of Ragusa. Der Graf von Chambord.

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

---

# Vieh- und Krämermarkt

in

# Altenglan

verbunden mit einer

## Preise-Vertheilung

findet statt:

## Montag, den 14. August nächsthin.

---

## Bekanntmachung.

**Mittwoch den 16. August nächsthin** wird dahier

## Vieh- und Krämer-Markt

(Bartholomäus-Markt) abgehalten.

**Wolfstein**, 8. August 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Braun.**

---

**Ausnahmsweise billige Preise**

für

# Auswanderer und Reisende

nach

# Amerika

über

**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool**

mit ausgezeichneten

## Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

**Friedrich Kreutz in Kusel.**

Zu **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

---

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit herzlich

**Lebewohl!**

Unsern geehrten Gönnern, besonders jenen, die noch kurz vor unserer Abreise uns unser Loos durch milde Gaben zu erleichtern suchten, unsern tiefgefühltesten aufrichtigsten Dank.

Kusel, den 7. Aug. 1871.

**Wittwe Lutter und Kinder.**

---

## Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

---

**Frankfurter Börsencourse**

vom 7. August 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45¼ | |
| Preuß-Friedrich'sdor ft | 9 58-59 | |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 39-41 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 20-21 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 30-40 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 49-51 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

sel
in München.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 97.** **Freitag, den 11. August** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 6. Aug. Hr. Hofphotograph J. Albert ist, in Anerkennung seiner außerordentlichen Leistungen durch rasche und genaue Sichtmach-Vervielfältigung von Kriegskarten für den deutschen Generalstab während des jüngsten Krieges, von dem Deutschen Kaiser mit dem preußischen Kronen-Orden vierter Klasse dekorirt worden.

**München**, 7. Aug. Die Ministerien des Innern und des Krieges veröffentlichen in gemeinsamer Entschließung soeben die Vorschriften, welche in Bayern zum Vollzug des Reichsgesetzes vom 22. Juni, die Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve und der Landwehr betreffend, zu erlassen waren. Von der Reichshauptkasse sind die nach der Zollabrechnungsbevölkerung von den aus der französischen Kriegscontribution zur Verfügung gestellten vier Millionen Thaler auf Bayern entfallenden 500,239 Thaler bereits anher angewiesen worden. Es sind nun die Betheiligten (die durch Einziehung zur Fahne in ihren Erwerbsverhältnissen schwer geschädigten Offiziere, Aerzte und Mannschaften der Reserve und der Landwehr) durch besonders bekannt zu gebende Ausschreiben ungesäumt aufzufordern, ihre Gesuche bis zum 21. August ausschließender Frist bei den Distriktsverwaltungsbehörden einzureichen, wobei sie ihre Familien-, Vermögens-, Erwerbs- und sonstigen Verhältnisse anzugeben haben. Diese Behörden haben sodann die eingelangten Gesuche, vereint mit dem Landwehrbezirkscommandos, den Gemeindebehörden u. s. w. einer Instruction zu unterstellen, dabei den Leumund des Gesuchstellers, die Dauer seiner Dienstzeit während des Feldzugs und die Thatsache zu constatiren, ob und welche Unterstützung, sei es vom Staat oder von Vereinen, die Familie während des Kriegs erhalten hat. Die Distriktsverwaltungsbehörden haben die erlaufenden Acten mit thunlichster Beschleunigung den Kreisregierungen und diese ihre Gutachten bis spätestens den 15. September d. Js. dem Ministerium vorzulegen.

**München**, 9. Aug. Der König wird morgen per Extrazug nach der Station Schwandorf vor Regensburg zur Begrüßung des deutschen Kaisers reisen und denselben bis Regensburg begleiten.

**München**, 9. Aug. Den „Neuesten Nachrichten" zufolge soll Minister v. Schlör seine Entlassung erbeten und erhalten haben.

**München**, 10. Aug. Der König ist heute Mittag über Regensburg nach Schwandorf abgereist, wo ein Zusammentreffen mit dem deutschen Kaiser stattfindet. Die Rückkunft des Königs erfolgt heute Nacht um 11 Uhr.

**München**, 10. Aug. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß Graf Hegnenberg-Dux das Ministerium des Auswärtigen übernommen habe und seine Ernennung unmittelbar bevorstehe.

**Heidelberg**, 6. August. Die Versammlung der Altkatholiken, bestehend aus Deligirten aus Oesterreich, der Schweiz, Norddeutschland, Baden, Württemberg und Bayern, hielt heute ihre zweite (die Haupt-) Sitzung ab. Vorsitzender Geheimerath Winschcid. Hofrath Friedrich, Weltpriester Anton und Landammann Keller aus dem Aargau kennzeichneten die Tendenzen der Altkatholiken Oesterreichs und der Schweiz. Die Diskussion stellte als einmüthige Absicht der Anwesenden das Streben nach durchgreifender kirchlicher Reform heraus, um das ursprüngliche katholische Prinzip, der freien Kulturentfaltung entsprechend, zur vollen Wirksamkeit und Geltung zu bringen. Beschlossen wurde für den 22. bis 24. Sept. die Abhaltung eines Katholiken-Kongresses in München mit öffentlichen und organisatorischen Spezialberathungen.

**Heidelberg**, 6. Aug. Die „Bad. Landesztg." bringt einen sehr eingehenden Bericht über die hier tagende Vorversammlung der Altkatholiken. Bekanntes übergehend, theilen wir aus dem umfangreichen Bericht Folgendes mit:

Döllinger und Friedrich waren verhindert, der Versammlung beizuwohnen. Für den Münchener Katholikenkongreß sind drei Tage in Aussicht genommen. Ein Schreiben des Professors v. Schulte auf Prag kündigt für die Münchener Versammlung einen Vortrag über die Unfehlbarkeit an, der nachweisen wird, daß mit den Jnnocenzen vorigen Jahres die ganze Organisation der Kirche gebrochen worden ist. An diesen Vortrag soll sich eine Reihe anderer, theils religiösen, theils geschichtlichen Jnhalts anschließen. Auch soll es gestattet sein, Anträge einzubringen und Vorträge anzumelden, solche müssen aber 14 Tage vorher vom Ausschuß in München geschickt und geprüft werden. Es soll Alles vermieden werden, was den Verdacht erregen könnte, als werden kirchliche Neuerungen beabsichtigt. Den beratschenden Stunden wagen an die Mitglieder der verschiedenen Ortsausschüsse und die Eingeladenen. Die Theilnahme an der Münchener Versammlung ist jetzt schon gesichert aus Italien, der Schweiz, Ungarn und England. Die erwachsenden Kosten werden aus freiwilligen Beiträgen gedeckt. Für stenographische Berichterstattung und Druckvorlegung der Vorträge sorgt der Münchener Ausschuß. Während der Verhandlung ist eine Erklärung von Döllinger gekommen, wonach der dortige Altkatholikenausschuß die Theilnehmer der Heidelberger Besprechung begrüßt und die Zustimmung zu ihren Bestrebungen aussprich. In der zweiten Sitzung (Sonntags) meldete der Weltpriester Anton aus Wien den Anschluß der österreichisch-ungarischen Bewegung an die deutsche und gab einen höchst interessanten Stimmungsbericht aus Oesterreich. Hiernach ist der Boden dort trefflich vorbereitet und wurzelt die Erregung der Massen hauptsächlich im Widerwillen gegen den Jesuitismus und Ultramontanismus Auf seinen Aufruf haben sich bei ihm in vier Tagen über tausend Wiener Familien zum Beitritt angemeldet und hofft er in wenigen Wochen eine Gemeinde gründen zu können. Zuschriften aus Schlesien, Steiermark, Kärnthen, Ungarn ꝛc. bekunden, mit welch großer Theilnahme und Herzenswärme die Bewegung verfolgt wird. Der Redner tragt an, ob die Führer der Bewegung gewillt seien, über die Frage von der Unfehlbarkeit hinaus eine Reform der Kirche mit Wahrung des echt katholischen Standpunktes herbeizuführen. Sie in Oesterreich seien zu den weitgehendsten Reformen von diesem Standpunkte aus entschlossen.

Nach der N. Fr. Pr. sollen die Reformen in folgenden bestehen:

1) Der Gemeinde muß das Recht wieder eingeräumt werden, sich wie in der Urzeit des Christenthums ihre Pfarrer und Seelsorger selbst wählen zu dürfen. 2) Die Geistlichen haben fixe Gehalte zu bekommen, groß genug, um anständig leben zu können. 3) Der Cölibat hat aufzuhören; jeder katholische Priester soll das Recht haben, sich zu verheirathen, wie im ersten Jahrtausend des Christenthums. 4) Die Domkapitel sind aufzulösen. 5) Die Messe soll in deutscher, respektive Landessprache gelesen werden. Alle theologischen Fächer in den Seminarien sollen deutsch vorgetragen werden. 6) Alle Messen, Trauungen, Einsegnungen von Leichen ꝛc haben unentgeltlich zu erfolgen, die Stolgebühren in Wegfall zu kommen, wogegen der Geistliche durch ein höheres Gehalt entschädigt werden soll. 7) Aller Pomp, alle Ungleichheit bei Begräbnissen hat kirchlicherseits aufzuhören; bei Armen und Reichen soll nur ein Priester die kirchlichen Funktionen vornehmen. 8) Die Ehrenbeicht hat aufzuhören. 9) Alle Wallfahrten, welche das Landvolk von der Arbeit abziehen, alle Bittgänge und Prozessionen sind einzustellen. 10) Der Kultus von Bildern ist ganz hintanzuhalten. 11) Die Reliquienverehrung soll gänzlich beseitigt werden.

**Berlin**, 7. Aug. Seit einiger Zeit kommen Briefcouverts mit einem Klebestoff zum Verschließen versehen in den Verkehr, deren innere Fläche, auf welcher auch der Klebestoff angebracht ist, eine hellgrüne Farbe hat. Eine chemische Untersuchung dieser Farbe hat ergeben, daß dieselbe Arsenik,

Digitized by Google

also Gift enthält, und es soll deßhalb amtlich vor dem Gebrauch dieser Couverts gewarnt werden.

Nordhausen, 3. Aug. Auf der Nordhausen-Northeimer Bahn, zwischen Herzberg und Hallorf, entgleiste gestern Abend ein Personenzug. Lokomotiv-Führer und Heizer sind getödtet, ein Packmeister und drei Passagiere verwundet, jedoch nur leicht.

Auf Befehl des deutschen Kaisers haben rücksichtlich der vorzüglichen Leistungen der bayerischen Artillerie im vergangenen Kriege, insbesondere bei Wörth und Sedan, neun zu den preuß. Artillerie-Offiziere den Schießübungen der bayer. Artillerie auf dem Lechfelde anzuwohnen.

Mainz, 8. Aug. Der Expedition des (klerikalen) „Mainzer Abendblattes“ ist folgendes Schreiben zugegangen:

„Nancy, 27. Juli 1871. Indem ich der löblichen Expedition meinen verbindlichsten Dank sage für die bisherige Uebersendung des „Mainzer Abendblattes“, halte ich mich für verpflichtet, derselben anzuzeigen, daß ich dem Blatte die Betheiligung auf den Stationen der unter meiner Aufsicht stehenden Lazarethe versagen muß, und bitte Wohlderselbe daher, fernere Zusendungen zu unterlassen. Dr. Müller, Oberstabs- und Chefarzt.“

Homburg v. d. H., 8. Aug. Die Abreise des Kaisers erfolgt Donnerstag Morgens 7½ Uhr über Frankfurt, Nürnberg und Regensburg, woselbst Nachtquartier. Freitag erfolgt die Weiterreise über Passau mittelst Extrazuges nach Wels und Gmunden, von dort aus mit Dampfboot nach Ebensee und mit Post nach Ischl. Samstag Nachmittag 4 Uhr reist der Kaiser von dort nach Salzburg und Sonntag Morgens nach Gastein, wo derselbe um 5 Uhr Nachmittags eintrifft.

Das „Pasteralblatt für die Diöcese Ermland“ veröffentlicht zugleich mit der Excommunication des Dr. Wollmann (Religionslehrer in Braunsberg) auch einen längeren Aufsatz über „Wesen und Wirkungen des Kirchenbannes“, d. h. über die Folgen, die aus der Excommunication für den Betreffenden erwächsen oder doch erwachsen sollen. Darnach sind die Wirkungen des Kirchenbannes im Wesentlichen folgende:

a) Die Excommunicirten sind ausgeschlossen vom gemeinsamen und öffentlichen Gebete der Kirche, vom Besuch der h. Messe, Empfang der h. Sacramente und dem christlichen Begräbniß. b) Diejenigen, welche wegen hartnäckiger Läugnung von Glaubenslehren excommunicirt werden, gelten als Irrgläubige und Ketzer, wenn sie sich bekehren, nur vom Papste oder einem durch ihn bevollmächtigten Priester losgesprochen werden. c) Wenn ein excommunicirter Priester die h. Messe feiert, ein Sacrament spendet oder eine kirchliche Segnung vorzunehmen wagt, so wird er irregulär, d. h. er wird für ganz unfähig betrachtet, in Zukunft kirchliche Handlungen zu verrichten und kirchliche Aemter zu versehen. Wenn er aber dennoch, obwohl bereits irregulär geworden, fortfährt, jene Handlungen vorzunehmen, so soll er sämmtlicher kirchlichen Aemter für immer entsetzt und aus dem Priesterverbande gestoßen werden. — Bezüglich des Verkehrs der Gläubigen mit Excommunicirten muß unterschieden werden, ob Jemand namentlich oder ohne Nennung des Namens mit dem Kirchenbanne belegt worden ist. a) Mit namentlich Excommunicirten, mag der Kirchenbann öffentlich verkündigt worden sein oder nicht, dürfen die Gläubigen in der Kirche nicht zusammen beten, die h. Messe hören oder sonst einer h. Handlung beiwohnen. Priester, welche für namentlich Excommunicirte die h. Messe lesen oder ihnen ein Sacrament spenden, mit Ausnahme der Buße, überhaupt in Sachen der Religion und des Gottesdienstes mit ihnen Gemeinschaft halten, unterliegen dem großen Kirchenbanne. Ebenso darf kein Priester in Gegenwart eines namentlich Excommunicirten die h. Messe lesen. Drängt sich aber ein namentlich Excommunicirter in eine katholische Kirche ein, so soll er durch die Kirchendiener daraus entfernt werden. Ist eine Entfernung desselben nicht durchzuführen, so sind Priester und Volk verpflichtet, die Kirche zu verlassen. b) Die Gläubigen sind strenge verpflichtet, mit einem Solchen, welcher namentlich aus der Kirche ausgeschlossen ist, auch sonst keinen Verkehr zu pflegen, mag dieser im Besuchen, Grüßen, Unterricht ꝛc. bestehen. c) Mit namentlich Excommunicirten dürfen nur die Eltern der leiblichen Kinder, die Dienstboten und dergleichen Personen verkehren. d) Mit Excommunicirten, welche ohne Nennung des Namens aus der Kirche ausgeschlossen sind, dürfen die Gläubigen den gewöhnlichen äußeren Verkehr pflegen.

Danach würden wohl auch die Schüler, welche den Unterricht des Herrn Dr. Wollmann weiter besuchen, beg. deren Eltern, der kirchlichen Disciplin verfallen.

Konstanz, 2. Aug. Heute kam vor der Strafkammer des großh. Kreis- und Hofgerichtes dahier die Anklage gegen den erzbischöflichen Pfarrer Joseph Fehrenbacher von Bankholzen, Amts Radolfzell, wegen Körperverletzung und Amtsmißbrauch zur Verhandlung. Der genannte Geistliche war beschuldigt, im April und November v. J. ein schwächliches Mädchen, das den Religionsunterricht nicht recht auswendig gelernt hatte, mittelst eines 6 Fuß langen und 4—5 Zoll dicken Haselstockes so geschlagen zu haben, daß an dessen beiden Händen und Vorderarmen Anschwellungen sichtbar waren und Krämpfe eintraten, die eine achttägige Krankheit des Kindes zur Folge hatten. Der Gerichtshof hat aus der Beweisführung die Ueberzeugung geschöpft, daß die Anklage in allen Punkten begründet sei und den Hochwürdigen Herrn Religionslehrer zu einer auf der Festung zu erleidenden Kreisgefängnißstrafe von 8 Wochen verurtheilt.

Paris, 3. Aug. Durch General Ladmirault ist der Anfang der Kriegsgerichte in Versailles nun auf Montag, 7. Aug., festgesetzt worden. — Der Belagerungszustand besteht noch immer und wird, wie man bestimmt versichert, nicht eher aufgehoben werden, als bis die deutschen Truppen sich aus der Nähe von Paris entfernt haben. Den Hauseigenthümern werden für die erlittenen Beschädigungen nur 30 bis 35 pCt. gut gethan werden, wenn die Ansicht des Gouvernements bei der Kammer durchdringt.

Paris, 6. Aug. Bedauerliche Vorfälle ereigneten sich gestern in Poligny (Jura-Departement). Der „Temps“ berichtet darüber: Ein preußischer Soldat wurde vorgestern Abends in der Nähe des Bahnhofs aufgehenkt aufgefunden. Als deßhalb Nachts Gavallerie-Patrouillen die Stadt durchzogen, wurde auf dieselben gefeuert, wobei ein Cavallerist schwer verwundet wurde. Hierauf erschollen Allarmsignale Seitens der Militär-Autorität; die Soldaten schonten Keinen, dem sie begegneten; zwanzig Mann wurden auf Seiten des Volkes verwundet darunter acht schwer. Die Aufregung ist groß. 800 Mann Greentionstruppen wurden vom Dijoner Militärchef dahin entsendet.

Paris, 7. Aug. Der Anklageact gegen die Chefs der Commune ist erschienen. Derselbe gibt eine Darstellung der Aufwiegelungen der Internationale, wodurch die Empörung vorbereitet wurde, erzählt hierauf den Verlauf des Aufstandes vom 18. März und die Verbrechen, welche in Folge desselben begangen worden. Dann folgen die Berichte über die Einzelnen. Also ist angeklagt der Aufreizung zum Bürgerkrieg, der Usurpation der Civil- und Militärgewalt, sowie von Regierungsfunctionen. Derselbe habe ferner für Decrete gestimmt und dieselben ausführen lassen, welche Zerstörung, Niedermetzelung, Plünderung, Brandstiftung und Meuchelmord im Gefolge hatten. Die Anklagen gegen die übrigen Angeschuldigten lauten ähnlich. Courbet ist besonders der Mitschuld an der Zerstörung der Vendomesäule angeklagt, Cluseret, außländische Truppen gesammelt und befehligt, Staatsgebäude besetzt und Militärpersonen zum Ueberlaufe auf Seite der Rebellen überredet zu haben. Pascal Grousset wird angeklagt: öffentlich zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufgefordert und die Nationalversammlung beleidigt zu haben. Verdure und Villeray nebst Ferré werden der willkürlichen Sequestration und absichtlichen Zerstörung von Privat- und öffentlichen Gebäuden bezichtigt, Jourde ist angeklagt des Erbrechens der Siegel der Staatscassen und der Verschleuderung von öffentlichen Geldern, Ferrat und Clement werden beschuldigt, die Waffen gegen Frankreich getragen zu haben. Die andern Berichte sind noch nicht veröffentlicht.

Paris, 8. Aug. Es heißt, der Finanzminister, welcher beabsichtigt, die dritte halbe Milliarde am 25. d. M. zu zahlen, habe mit dem General v. Manteuffel eine Vereinbarung betroffen, nach welcher die deutschen Commandanten der auf dem rechten Seine Ufer gelegenen Pariser Forts bereits schon jetzt mit der Räumung des daselbst befindlichen Kriegsmaterials beginnen sollen. General v. Manteuffel hat die kaiserliche Genehmigung zu diesem Abkommen vorbehalten.

Paris, 9. Aug. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Telegramm, durch welches der französische Commissär in Compiègne der Regierung anzeigt, daß die deutschen Behörden den Befehl erhalten haben, Troyes zu räumen.

Das officiele Journal bringt folgenden Bericht des Kriegs-Ministers an den Chef der Executive: Herr Präsident! Die

Digitized by Google

Ordnung der Bataillone zu Divisionen und Armeecorps ist von einer unbeschreiblichen Rathlosigkeit, ich habe deßhalb aus schon mit Ihnen Rücksprache pflegen Artikel auf einen Theil der militärischen Streitschrift in Frankreich anwenden lassen. Bis jetzt sind sechs Armeecorps gebildet worden, andere werden in dem Maße, wie es die Organisation unserer Truppen erlaubt, gebildet werden. Es scheint mir unumgänglich nothwendig, auf gleiche Art für die in Algier verwendeten Corps zu verfahren. Ich habe deßhalb die Ehre, Ihnen vorzuschlagen, zu beschließen, die gegenwärtig in der Colonie anwesenden Regimenter in active Divisionen zu formiren, die zu Commandanten die Generale haben sollen, welche die Provinzen commandiren, in denen diese Divisionen ihre Standquartiere haben. Alle diese Truppen werden das siebente Armeecorps bilden. Bis auf Weiteres wird für dieses Armeecorps kein Obercommando und kein Generalstab creirirt; jeder General wird, was die Verwaltung und die Organisation der in seiner Division placirten Truppen anbelangt, unter meinen directen Befehlen stehen. In Folge dieser Maßregel wird es, nach vollständiger Niederwerfung der Insurrection, nöthig sein, das Amt des Obercommandanten der Landstreitkräfte in Algier eingehen zu lassen. Empfangen Sie u. s. w. Der Kriegsminister de Cissey. Bestätigt: Thiers.

In der Sammlung von Manuskripten und Dokumenten, welche beim Brande des erzbischöflichen Palastes in Bourges verschont wurden, war wohl eines der interessantesten ein Aktenstück, welches persönliches Eigenthum der Familie de Lastour d'Auvergne war und nichts Geringeres als die ansgedehnte Strafexistenzordre zur Kreuzigung Jesu Christi enthielt. Das Aktenstück lautet folgendermaßen:

„Jesus von Nazareth, vom Jüdischen Stamme Juda, des Betrugs und der Rebellion gegen die göttliche Autorität Tiberius Augustus, des Kaisers der Römer, überführt und wegen dieses Sacrilegiums über Verhaftung unseres Herrn Verordnet, Stellvertreter des Kaisers in Judäa, durch Spruch des Richters Pontius Pilatus zum Tod am Kreuz, verurtheilt, soll morgen Früh, am 23. des Jhds des März, unter Eskorte einer Abtheilung der Prätorianer-Garde zum gewöhnlichen Hinrichtungsplatze geführt werden. Der sogenannte König der Juden soll nach des Strafmandate (?) Thor hinausgeführt werden. Alle öffentlichen Beamten und Unterthanen des Kaisers sind angewiesen, der Ausführung dieses Urtheilsspruches ihre Unterstützung zu leihen. — Jerusalem 22. (?) des Jhds des März. U. A. 783 Capel."

Bern, 9. Aug. Frankreich, welches bereits an den Kosten für die Internirung 5 Millionen abbezahlt hat, wird vom 15. d. M. an bis zur Zilanz alle 14 Tage eine neue Million senden, wogegen alles Kriegsmaterial an Frankreich ausgeliefert wird.

Madrid, 6. Aug. Die „Gaceta" veröffentlicht Verfügungen des mit der Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung Prim's beauftragten Untersuchungsrichters gegen vier neue Angeklagte, unter welchen sich der Adjutant des Herzogs von Montpensier, Oberst Sells, befindet. Als Zeugen sind auch der Herzog von Montpensier und seine Secretäre Esquivel und Latour vorgeladen.

Aus Ostasien erhält das Kieler Korrespondenzblatt vom Bord der preußischen Korvette „Hertha" folgenden Bericht: Schanghai den 19. Mai. Vor einigen Tagen brannte ein Auswandererschiff, der „Don Juan", 50 Seemeilen vom Land, auf, welches mit Kulis von Makao abgegangen war. Von den 850 Chinesen an Bord wurden nur 2, dagegen die ganze Mannschaft von 35 Mann gerettet. Wahrscheinlich kommt dies daher, daß diese Schiffe, die unter der Flagge von Peru oder Neu-Granada fahren, und in Folge dessen jeder Beaufsichtigung entgehen, nur so viel Boote an Bord haben, als für das Unterbringen der Mannschaft absolut nöthig sind. Die Schiffe selbst sind meist verdammerkanische.

## Verschiedenes.

— Wie das Berliner „Fremdenblatt" mittheilt, hat die französische Regierung zwei preußischen Soldaten, einem Lieutenant und einem Unteroffizier, von denen der eine einer Frau, der andere einem Kinde mit größter Aufopferung das Leben gerettet, die französische Rettungsmedaille auf Antrag der Retteten betreffenden Ortsbehörden verliehen.

— In Bad Homburg ist ein Hühnchen zur Welt gekommen das vier Beine zu seiner Verfügung hat. Auf zwei derselben läuft es munter einher; die Reiterbeine stehen nach hinten ab, werden aber von dem Thierchen dem Vorderstehen passend benutzt. Der Besitzer dieses Wunderthierchens ist Herr Fabrikant Möckel.

— Aus Halle, 25. Juli, schreibt man: „Ein Bekannter von mir war neugierig, zu erfahren, was ein Bettler während eines Tages wohl sich zu erbetteln im Stande sei. Er beauftragte daher einen seiner Tagelöhner, unter Zusicherung seines gewöhnlichen Tagelohnes, einen Tag betteln zu gehen und ihm am anderen Tage mitzutheilen, was er dabei verdient habe. Aber der Bettler-Dilettant stellte sich weder am anderen, noch auch an den folgenden Tagen zur Arbeit wieder ein. Nach einiger Zeit begegnete ihm zufällig sein früherer Dienstherr und stellte ihn zur Rede, weshalb er nicht mehr zur Arbeit gekommen sei. Die Antwort war, daß er ein Herr sein wollte, wenn er wieder arbeite, das Betteln sei weit bequemer und viel einträglicher. Der Mann ist seit der Zeit Bettler geblieben. Es geht daraus hervor, daß die bürgerliche Gesellschaft sich selbst durch übel angebrachte Mildthätigkeit die Bettler groß zieht.

Aus Mostau wird gemeldet, daß die dort anfässigen Druckereien ein prächtiges Dreigespann aus Silberschmiedeisen für den Preis von 4000 Silber-Rubel gekauft, um es dem Fürsten Bismarck zum Geschenk zu machen. Dieses Dreigespann stammt aus dem Marstall des bekannten moskauer Fabrikanten Sucikow, dessetben, der vor zwei Jahren ein ähnliches Dreigespann dem Kaiser Napoleon geschenkt hat, was damals in Rußland so große Sensation erregte.

## Witte.

**Rudolph Englert,** Soldat im 1. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments, welcher nach den Verlustlisten in der Schlacht bei Wörth — 6. August 1870 — verwundet wurde, wird seit dieser Zeit vermißt. Alle Nachforschungen, selbst bei den Militärbehörden, haben bis jetzt erfolglos. Die unterzeichneten tiefbetrübten Eltern bitten daher die Menschenfreunde, denen über das Schicksal und den Verbleib des Genannten Etwas bekannt sein möchte, dringend, gütigst unfrankirte Mittheilung machen zu wollen, um so die dringende Ungewißheit, sei es auch durch Beilegung des Schlimmsten, zu lösen. Zugleich werden sämmtliche verehrl. Redaktionen freundlichst gebeten, zur Verbreitung dieser Nachfrage durch Aufnahme in ihre Blätter gütigst beizutragen.

Krommenthal, k. Bez.-Amts Aschaffenburg, Post Heigenbrücken, Unterfranken. **Jakob Englert.**
**Josefa Englert.**

## Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Juli 1871.

### Geboren:

Am 1. Julius Eugen, Sohn der Eheleute Ludwig Schmelzle, Kaufmann und Katharina Jäger; am 3. Anna Philippina, Tochter der Eheleute Philippina Mayer, Schreinerei und Mathilde Brisine; am 4. Katharina Karolino, Tochter der Eheleute Friedrich Ludwig jun., Wegmacher und Elisabetha Franck; dann 6. Carolina Charlotte, Tochter der Eheleute Philipp Jung, Schreiner und Carolina Bähr; am 8. Eugen, Sohn der Eheleute Karl Schwinn, Bäcker und Philippina Kissen; am 10. Ernst, Sohn der Eheleute Peter Althen, Hauptlehrer an der Präparanden-Schule und Karolina Weitmann; am 17. Ludwig Julius Emil, Sohn der Eheleute Wilhelm Grimm, Rothgerber und Amalie Jacobi; am 19. Emma, Tochter der Eheleute Peter Plauth, Kaufmann und Elisabetha Pauline Jörgina Binger; am 26. Anna Louisa, Tochter der Eheleute Friedrich Hinckelmann, Blechschmied und Christiana König; am 27. Otto, Sohn der Eheleute Jacob Dibion, Strumpfweber und Elisabetha Friedel; am 30. Adolph Julius, Sohn der Eheleute Karl Uneld, Seiler und Philippina Müller.

### Gestorben:

Am 2. Philippina Rübel, 24 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Mühlbach; am 16. Georg Ehmann, Wollenweber 75 Jahre alt; am 20. Jacob Müller, pensionirter Schullehrer, 83 Jahre alt.

### Verehelicht haben sich:

Am 15. Karl Adam Sauer, Küfer mit Anna Maria Pfeiffer von Steinwenden.

## Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 11. August. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 20 kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Gerste 4 fl. 21 kr. Hafer — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter Pfd. 42 kr. Eier 1 Dyd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 9. August. per Simmer Weizen 7 fl. 10 kr., Korn 5 fl. 49 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 4 fl. 30 kr. Weißbrod 1½ Kgl — kr., Kornbrod 3 Kgl. 21 kr.

Neustadt, 8. August. per Malter Weizen 7 fl. 19 kr., Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 4 kr. Hafer 3 fl. 50 kr.

Digitized by Google

Auf Betreiben des Seifensieders Christian Braun von Kusel wurde mir heute für den abwesenden Bäcker Jacob Rübel IV. von Neunkirchen die vollstreckbare Ausfertigung eines Urtheils des k. Landgerichts Wolfstein vom 7. Oktober 1864 abschriftlich zugestellt unter Aufforderung zur Bezahlung von 52 fl. 41 kr. binnen 60 Tagen bei Vermeidung der Immobiliarbeschlagnahme.

Diesen Act kann der Abwesende oder dessen Bevollmächtigter auf meiner Amtsstube in Empfang nehmen.

Kaiserslautern, 8. August 1871.

Der k. Staatsanwalt.
**Hofinger.**

---

## Haus- und Mobilien-Versteigerung.

**Samstag**, den **12. August 1871**, Morgens 8 Uhr zu **Niederkirchen** in ihrer Wohnung läßt Frau Karoline Albrecht von da, in Güter getrennte Ehefrau von Friedrich Zimmer, auf Credit versteigern:

1 Secretär, 2 Kleiderschränke, 1 Glückschrank, 2 Commode, 2 Bettladen mit Stahlmatratzen, 2 Kinderbettladen, Tische, Stühle, Fässer, Kraut- und Bohnenständer, Küchengeschirr, 1 Kinderwägelchen, verschiedene **Ellenwaaren** und ihr zu Niederkirchen an der Chaussee gelegenes **Wohnhaus** mit Scheuer, Stall, Brunnen und Garten.

**Heck**, k. Notär.

---

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die Trauerkunde, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau

***Katharina Pitthan***

heute Nachmittag 3½ Uhr in einem Alter von 50 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme hitten die trauernde Hinterbliebenen.

---

*Annonce.*

## Theodor Franck'sche Alhée-Bonbons,

**Vaihingen** a/E.
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Originalpaketen à 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei

**L. Schmeltzlé** und
**Hermann Frit.**

---

Der Schweinehändler **Peter Emrich** von **Lambrecht** läßt auf den nächsten Viehmarkt am 14. ds. Mts. zu **Altenglan** eine schöne Anzahl **junger Schweine** zum verkaufen aufstellen.

---

## Abhaltung von Vieh- und Krämer-Märkten in Kusel.

Der **erste Preismarkt für junge Zuchtstiere** wird

**Donnerstag den 17. August**

in der Stadt,

der **Hauptpreismarkt**

**Dienstag den 26. September**

auf den Wiesen

und der **Egydi- oder Grummetmarkt**

**(Vieh- und Krämer-Markt) am**

**Dienstag den 5. September**

abgehalten.

Kusel, den 8. August 1871.

Das Bürgermeisteramt.
**Fr. Bell II.**

---

# Vieh- und Krämermarkt

in

# Altenglan

verbunden mit einer

## Preise-Vertheilung

findet statt:

**Montag, den 14. August nächsthin.**

---

## Meine zoologische Thierhalle,

welche unter Anderm einen **großen gefleckten Tiger, Silberlöwen, gefleckte und gestreifte Hyänen, sowie Riesenschlangen und Krokodile** enthält, ist an jedem Tage dem Publikum geöffnet, und zwar am 17. August zum Letztenmal.

Die **Fütterung** findet **Nachmittags 4 Uhr statt.**

Eintrittspreis 9 kr., Kinder 6 kr.

Zu recht zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

**Philipp Egenolf.**

---

**Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei: ein Prospect des spannend und im höchsten Grade anziehend geschriebenen Werkes: Eugenie oder Die Geheimnisse der Tuilerien von George F. Born.**

**Abonnements auf dies in Lieferungen á 3 Sgr. erscheinende Werk besorgt prompt und schnell**

**Die Expedition dieses Blattes sowie sämmtliche Buchhandlungen.**

---

**Höchst wichtig**

## für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Blts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Brucharztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

---

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 10. August 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-39 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 19½-20½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 38-40 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 48-50 |
| Dukaten . . . | „ | 5 33-35 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 25-26 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...ngl. Hof- und Staatsbibliothek ... S.) in München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 98.** **Sonntag, den 13. August** **1871.**


### Tagesereignisse.

**München**, 9. Aug. Ueber die Art der Vertheilung der bei der bayerischen Kavallerie zur Einführung gelangenden neuen Schußwaffen mit Verschlußmechanismus nach dem Systeme Werder wird mir mitgetheilt, daß bei den Kürassier-Regimentern alle Mannschaften vom 1. Unteroffiziere abwärts, sodann die Unteroffiziere, Trompeter, Schmiede, Sattler, Pioniere, und nicht in Reihe und Glied stehende Gefreite und Gemeine der Chevauxlegers-Regimenter mit Pistolen, sämmtliche in Reihe und Glied stehenden Gefreiten und Soldaten der Chevauxlegers-Regimenter aber durchgängig mit dem Karabiner ausgerüstet werden.

**München**, 9. Aug. Heute ging eine größere Anzahl von Ersatzmannschaften zur Ablösung der Reservisten, die zur Effektivhaltung des Sollstandes noch bei der zweiten Division in Frankreich stehen, von hier ab; es waren hiezu der 16 Bedienungs- und Fahrkanoniere des 1. und 50 Fußwehrsoldaten des 3. Artillerieregiments, dann 60 Unteroffiziere und Soldaten des Genieregiments, so wie einige Mann mit Pferden der Militär Equitationsanstalt.

**München**, 10. Aug. Die „Neust. Nachrichten" melden: „Seit gestern Abend spricht man von folgender Ministerliste: Graf v. Degenberg-Dux (langjähriger Kammerpräsident) für Aeußeres; Regierungspräsident der Pfalz v. Pfeufer für Inneres; bisheriger Minister des Inneren v. Braun für Handel; v. Lutz für Kultus; v. Pfretschner für Finanzen; v. Prankh für Krieg; Ministerialrath Dr. Fäustle für Justiz. Wir beschränken uns vorläufig auf die Konstatirung der Thatsache, daß diese Liste in gut unterrichteten Kreisen kursirt und für glaubwürdig erachtet wird."

Aus **München** liegt außerdem die interessante Nachricht vor, daß dort ein außerordentlicher Abgesandter des Vaticans eintreffen soll, wahrscheinlich um dem armen Erzbischof v. Scherr die Arme zu stärken. Der „Augsb. Abdztg." wird darüber unterm 7. Aug. Folgendes geschrieben: „Der päpstliche Hausprälat, Monsignor Nardi, bekanntlich früher ein eifriger Mazzinist und jetzt nach Art aller Ueberläufer ein um so größerer Glaubenseiferer und Fanatiker, ist nach aus Rom eingetroffenen Nachrichten als der erste außerordentliche römische Delegirte für die römische Provinz Bayern bestimmt. Derselbe ist in Rom wegen seiner Geriebenheit und seines intriguanten Benehmens eben so berüchtigt als gefürchtet, und er wird es in München an Nichts fehlen lassen, sein ihm von Rom aus über die päpstlichen Satelliten in Bayern und dieses Land selbst übertragenes Vizekönigthum mit allem Nachdruck zur Herrschaft und die noch entgegenstehenden und widerstrebenden Gewalten vollends zur Unterwerfung zu bringen."

Das am 14. v. Mts. an Frauen, Jungfrauen und Männer verliehene Verdienstkreuz pro 1870/71 ist, nach Ständen aufgeschrieben, im Königreiche folgendermaßen vertheilt: Vom Hofdienste 8, Offiziersfrauen 15, Offizierstöchter 5, Beamtenfrauen und Wittwen 150, Beamtentöchter 12, adelige Frauen ohne weitere Standesbenennung 18, dergl. adelige Fräuleins 4, Bürgersfrauen 63, Bürgerstöchter 15; Beamte 70, Aerzte 170, Geistliche 15, adelige Gutsbesitzer 12, Studirende 2, Kaufleute und sonstige Geschäftstreibende 88, Privatiers 28, Privatbeamter 1, Oekonomen 3, Felddiakonen 8, Klöster 19. In Summa 709.

Bayern hat seine diplomatischen Beziehungen mit Frankreich wieder eröffnet.

Die noch stattfindenden Passionsvorstellungen in Oberammergau sind um zwei vermehrt worden. Es dürfen danach solche für heuer noch auf folgende Tage: auf den 14. 15. 20. und 27. August und den 3. 9. 17. und 24. September. Am letztgenannten Tage enden die Vorstellungen, welche dann bekanntlich erst im Jahre 1880 wieder aufgenommen werden.

**Regensburg**, 11. Aug. Die Ankunft des Kaisers in Schwandorf, wo König Ludwig in preußischer Husarenuniform denselben erwartete, erfolgte gestern Nachmittags 4 Uhr. Die beiden Monarchen begrüßten sich durch eine herzliche Umarmung. Um 6 Uhr lief der Zug in den hiesigen Bahnhof ein, von welchem die Monarchen nach dem Hotel „Zum goldenen Kreuz" fuhren. Der König verweilte daselbst eine Viertelstunde und reiste dann mit der Eisenbahn wieder ab.

Aus **der Pfalz**, 7. Aug. Während der Belagerung von Paris fanden einige bayerische Soldaten in ihrem Standquartier Sceaux eine Kassette mit etwa 100,000 Fr. Werthpapieren, die sie, obgleich sie deren Werth genau erkannten, an ihren Major ablieferten. Dieser ließ, nachdem er die Kassette in sichere Hände nach Deutschland gelangen ließ, es sich angelegen sein, die Eigenthümer dieses Reichthums aufzusuchen, was ihm auch nach manchem vergeblichen Versuch endlich gelungen. Dieser Tage reiste nun ein Herr, Schwager des Majors, nach Paris ab, um die Kassette der Familie, als deren Eigenthum sie anerkannt wurde, auszuhändigen.

Das Amtsblatt für die Pfalz Nr. 52 veröffentlicht folgendes Schreiben des k. preuß. Generallieutenants v. Puttkammer, Commandant der 17. Division an das Präsidium der Regierung der Pfalz:

„Mein Stab und alle mir untergebenen Truppentheile sind bei ihrem Heimmarsch durch die Königlich Bayerische Pfalz in den Ortschaften Ingweiler, Linden, Bolenbach, Ulmet, Odenbach, Kusel, Erdesbach, Reifelbach, Wedenheim, Niedermiesau, Mouvlautern, Münchweiler, Rockenhausen, Mauchenheim, Morschheim, Homburg, Eindo, Bierbach, Landstuhl, Hürschenhausen, Mühlbach, Kaiserslautern, Enkenbach, Neunkirchen, Dreisen, Göllheim, Bliestastel, Niederwürzbach, Mimbach, Lauptirchen, Martinshöhe, Erlenbach, Winnweiler, Harxheim 2c über allen sonstigen Vergleich gütig, herzlich und opferfreudig aufgenommen worden, daß mir die Worte fehlen, um unsere Freude und unseren Dank richtig auszudrücken. Wir fühlten uns in der That während dieses schönen Marsches wie in der engsten Heimath in den intimsten Freundschafts- und Verwandtschafts-Kreisen, und wir möchten deßhalb so gerne diese unsere Gefühle des Dankes an den entsprechenden Stellen niedergelegt wissen.

Im nächsten Monate rückt meine Brigade zur jährlichen Schießübung ins Bayer bei Neudsburg und dort beabsichtigen wir, unserem Danke durch ein Fest am 25. August, dem Geburtstage des hohen Gründers des neuen deutschen Kaiserreichs, dem Schützer dieses deutschen Brüdertreibens und Einigkeit, unter dem Donner der Geschütze freudigen Ausdruck zu geben."

Wie die Mainzer Zeitung vernimmt, soll die Besatzung in Mainz, die im Augenblicke um ein ganzes Regiment schwächer ist, als vor dem Kriege, durch ein Regiment Bayern vervollständigt werden.

**Berlin**, 8. Aug. Die für die deutschen Interessen

Digitized by Google

höchst bedenkliche Wendung der Dinge in Rumänien ist für den Reichskanzler die Veranlassung geworden, seine Dispositionen zu ändern, und statt von Varzin aus direct in ein Nordseebad zu reisen, sich nach Gastein zu begeben, und dort mit dem Grafen Beust wegen eines gemeinsamen Vorgehens zum Schutz des in Rumänien verletzten Rechts und der daselbst bedrohten Ordnung Rücksprache zu nehmen.

Die Bewohner von Nogent sur Marne haben an die Französische Regierung eine Petition gerichtet. Sie beklagen sich nämlich, daß sie mit ihren Frauen und Töchtern gar nicht mehr am Ufer der Marne spazieren gehen können, weil der Fluß den ganzen Tag über von badenden Preußen angefüllt ist. Die Nogentiner bitten nun, Herr Jules Favre möge als Minister des Auswärtigen seinen Einfluß bei der Preußischen Regierung dahin verwenden, daß dieselbe ihren Soldaten befehle, künftighin nur mit Schwimmhosen in der Marne zu baden.

**Florenz**, 6. August. Die feierliche Eröffnung der Mont Cenis-Bahn von Bussoleno bis Modane wird am 5. September stattfinden. Die ganze Linie bis Saint-Michel wird Anfangs Oktober dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

**Petersburg**, 6. Aug. Die russische Börsenzeitung (Birzewija Wjedowosti) schreibt: Falls die Türkei, von Bismarck ermuthigt, Truppen nach Rumänien senden und Oesterreich Serbien occupiren sollte, würde auch Rußland den 1856 verlorenen moldau'schen Bezirk besetzen.

Die Dinge in Rumänien gestalten sich ernster. Fürst Bismarck hat eine Note dorthin abgehen lassen, daß Deutschland die Wahrung der Rechte seiner Obligationeninhaber der Pferde übertragen habe. Die österreichisch-ungarische Regierung hat diesem Schritt sich angeschlossen und zugleich in Berlin die Erklärung abgegeben, wie sehr es ihr Interesse erfordere, den Fürsten Carl auf dem rumänischen Throne zu erhalten. Angesichts der vollständig erschütterten Stellung des Fürsten und der äußerst feindseligen Stimmung der Rumänen gegen Deutschland wird eine militärische Intervention sich schwerlich vermeiden lassen, sei es, daß dieselbe durch die zugereiste Türkei oder mit ihrer Zustimmung durch die anderen Mächte geschieht. Rußland soll damit einverstanden sein.

**New-York**, 30. Juli. Durch eine Dampfkessel-Explosion auf dem Fährboote Westfield sind viele Menschen, angeblich 150, um's Leben gekommen.

**Ueber Dreschmaschinen.** Die große Verbreitung, welche die auch bei uns vielfach verwendeten Handdreschmaschinen gefunden haben, hat schon wieder eine wesentliche Verbesserung zur Folge gehabt. Wie uns mitgetheilt wird, liefert die renommirte Fabrik von Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. für dieses Jahr eine neue Maschine, die außer andern Vorzügen anstatt Holzgestell, ganz aus Schmiedeisen gebaut ist; außerdem viel leichter zu treiben ist wie die früheren. Ebenso wird dieselbe mit einem neuen sehr wesentlich verbesserten Strohschüttler versehen und ist sonst elegant ausgestattet. Der Preis der Maschine ist unbedeutend theurer als die hölzernen und verweisen wir Interessenten an obige Firma. Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M., welche alle brieflich Bestellungen ebenso prompt ausführt, als ob sie hier am Platze wäre. Wie wir vernehmen, werden die Maschinen auf Probe gegeben.

### Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 10. August. per Zentner Weizen 7 fl. 10 kr., Korn 5 fl. 27 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haser 5 fl 3 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 26 kr.

Speier, 8. August. per Zentner Weizen 7 fl. — kr., Korn 4 fl. 40 kr., Gerste 4 fl. 1 kr., Spelz 4 fl. 27 kr., Haser 4 fl. 48 kr.

Worms, 11. August. Weizen pfälzer 11 fl. 52 kr., Roggen 8 fl. 45 kr. per 180 Pfund., Gerste 6 fl. 50 kr. per 160 Pfd. Haser 5 fl. 30 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 11. August. Weizen fl 11 kr. — bis fl. 14 45 kr. Korn fl. 10 15 kr. bis — fl. — kr. Gerste fl. 7 — kr. — fl. 9 30 kr. Haser fl. 4. 50. bis 5. 15. Spelz — fl. — kr.


**Abhaltung von Vieh- und Krämer-Märkten in Kusel.**

Der **erste Preismarkt für junge Zuchtstiere** wird

**Donnerstag den 17. August**

in der Stadt,

der **Hauptpreismarkt**

**Dienstag den 26. September**

auf den Wiesen

und der **Egydi- oder Grummetmarkt**

**(Vieh- und Krämer-Markt) am**

**Dienstag den 5. September**

abgehalten.

Kusel, den 8. August 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Fr. Bell II.**

**Vieh- und Krämermarkt**

in

**Altenglan**

verbunden mit einer

**Preise-Vertheilung**

findet statt:

**Montag, den 14. August nächsthin.**

Bei dem Unterzeichneten ist eine schöne

**Tapeten-Muster-Collection**

angekommen.

**Hipolit Joanni.**

Aus der Fabrik von **Michel, Lederle & Comp.** in Ludwigshafen empfehle ich mein Lager von

**Sauer-Kalk, Viehsalz** ꝛc.

billigst. ***Chr. Dick.***

Der Schweinehändler **Peter Emrich** von **Lambrecht** läßt auf den nächsten Viehmarkt am 14. ds. Mts. zu **Altenglan** eine schöne Anzahl **junger Schweine** zum verkaufen ausstellen.

Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Blts.


**Frankfurter Börsencourse**
**vom 11. August 1871.**

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß-Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-39 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 18½-19½ |
| Kais. Imperiales | „ | 9 38-40 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 48-50 |
| Dukaten . . . | „ | 5 33-35 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Königl. Hof und Staatsbibliothek
München


# Pfälzer

**Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Einrückungsgebühr: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 99.** **Mittwoch, den 16. August** **1871.**


## Tagesereignisse.

Passau, 11. Aug. Wie die „Donauzeitung" meldet, wird der seitherige erste Redakteur der „Augsburger Postzeitung", Herr Birle, demnächst aus dieser Stellung ausscheiden und eine Pfarrei übernehmen. — Gestern wurde dahier ein Lehrer, Herr Wällisch, am Bezirksgerichte zu 6 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt, weil er einem Jungen bei einer Abstrafung das Trommelfell des einen Ohres so beschädigt hatte, daß er auf demselben an Taubheit leidet.

Zur Beleuchtung der Beweggründe, durch welche die Geistlichkeit der Regensburger Diözese zur Unterzeichnung der zu Gunsten der Infallibilität verfaßten Adresse angetrieben worden seien, bringt das „Regensburger Tagblatt" die Mittheilung, daß von zwei Geistlichen, welche zwar unterschrieben, aber um sich zu salviren eine Bemerkung beigesetzt hatten, jetzt einer wider seinen Willen vom Bischof versetzt, dem andern aber bedeutet worden sei, er werde vom Bischof nie eine Pfarrei bekommen.

Berlin, 11. Aug. Der Fürst Reichskanzler trifft morgen, Samstag, von Varzin hier ein, verweilt den Sonntag über in Berlin und begibt sich wahrscheinlich Montag früh auf die Reise nach dem Süden, zum Kaiser in Gastein. Wie es heißt, werden ihn der Geh. Legationsrath v. Keudell und der Attaché Graf Waldersdorf dahin begleiten. Ueber die Dauer seines Aufenthalts in jenem Badeorte ist dermalen noch nichts festgesetzt. Gewiß soll sein, daß der Fürst in dieser Saison nicht in ein Seebad gehen wird.

Berlin, 12. Aug. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Gesetz betr. die Beiteilung des Bundesoberhandelsgerichtes zum obersten Gerichtshof für Elsaß-Lothringen, ferner einen allerhöchsten Erlaß betr. die Bezeichnung der Behörden und Beamten des deutschen Reiches, sowie die Feststellung des kaiserlichen Wappens und der kaiserlichen Standarte.

Berlin, 12. Aug. Die „Nordd. Allgem. Ztg." bringt einen Artikel über die Reise des Kaisers, in welchem sie schreibt: Der Augenblick werde gleichfalls denkwürdig bleiben, wo der König von Bayern im eigenen Lande den deutschen Kaiser zuerst begrüßt und damit seiner Ergebenheit für die nationale Sache und seiner Verehrung für das Oberhaupt der Nation einen Ausdruck verliehen habe; die Herzlichkeit der Begrüßung müsse dem deutschen Volke eine Gewähr sein für die nationale Gesinnung der Fürsten und ihre festgegründete Eintracht; in dem herzlichen Familienverkehr des Kaisers mit dem österreichischen Kaiser aber liege die Bürgschaft für die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten, ein Moment, das von den friedliebenden Elementen der Bevölkerung der beiden Nachbarreiche mit höchster Befriedigung willkommen geheißen werden dürfte.

Hannover, 9. Aug. Die Befestigungen der Weser-einfahrt sollen noch um zwei weitere Forts vermehrt werden. Das eine wird, etwa 6000 Fuß unterhalb der jetzt in Arbeit befindlichen, ebenfalls auf Langlütjensand, das andere bei Bremen angelegt werden, und die Weser wird dann einschließlich der Batterie bei Brinkama's Hof, vier Fortifikationen besitzen, die ein doppeltes Kreuzfeuer auf angreifende Schiffe richten können. Zur Vermittlung des Verkehrs zwischen Geestemünde und dem Fort auf Langlütjensand traf dort von Kiel ein Dampfer ein, da nach Vollendung des Forts der Verkehr nur zu Wasser thunlich sein wird; die jetzt vom Festlande nach Langlütjensand führende Eisenbahnbrücke wird demnächst wieder entfernt werden und das Fort später rings von Wasser umgeben sein.

Pest, 12. Aug. Die „Reform" bringt folgendes Bukarester Telegramm: „Eine entsetzliche, verzweifelte Conspiration wurde entdeckt. Die Ruhe ist sehr gefährdet. Der Fürst will längere Zeit im Kloster bleiben. Die Rumänen fordern offen seine Abdankung. Zahlreiche Bojaren und Soldaten sind zur Partei Kuja's übergetreten."

Bucharest, 10. Aug. Wegen der zunehmenden Unsicherheit im Lande hat die Regierung angeordnet, daß jeder Postwagen von einer Militärescorte begleitet werde.

Aus Bucharest, 10. Aug. wird der „Wiener Presse" telegraphirt: Große Truppendislocationen sind im Zuge wegen einer entdeckten Militärverschwörung. In der Moldau wurde ein furchtbares Complot gegen die Deutschen entdeckt. Die entsprechenden Vorkehrungen sind dagegen getroffen; die Erhaltung der Ruhe scheint gesichert.

Washington, 8. Aug. Der ehemalige Gesandte der Vereinigten Staaten in London, Adams, hat das ihm vom Präsidenten Grant angetragene Amt eines Schiedsrichters angenommen.

Aus Kanton wird der „Allg. Ztg." unterm 24. April d. J geschrieben: „Ein großer Theil der Chinesen möchte gern die alten isolirten Zustände zurückrufen. Die antieuropäische Partei in Peking arbeitet darauf hin, durch einen Staatsstreich die Regierung des Fürsten Kung zu stürzen, wozu sie durch die schwankende Politik der fremden Repräsentanten bestärkt wird. Die Finanzen Chinas stehen gut, die Arsenale sind gefüllt, und von Frankreich glauben sie fürs erste nichts zu befürchten zu haben. In den Arsenalen von Shanghai und Futschou werden gezogene Kanonen verfertigt und sonstiges Kriegsmaterial durch tüchtige Fremde geschaffen, während die Werfte in voller Thätigkeit sind, Dampfcorvetten auszurüsten."

— Aus Dortmund wird ein Fall mitgetheilt, der in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Der Vater von zwei in genannter Stadt wohnenden Mädchen starb kürzlich in Münster und hinterließ ein mehrere hundert Thaler betragendes Vermögen. Kurz vor seinem Tode rief derselbe einen katholischen Geistlichen rufen, um theils von ihm die Sterbesacramente zu empfangen, theils aber auch, um sein Vermächtniß in dessen Hand niederzulegen. In diesem war die Bestimmung enthalten, daß der größte Theil der Hinterlassenschaft der Kirche zufallen sollte. Der Priester, ein wirklicher von Gottes Gnaden, wendete — nachdem er das Vermächtniß gelesen — Alles an, die Rückgängigmachung der Bestimmung der Schenkung an die Kirche im Testamente zu erlangen, und zwar, wie er ausdrücklich sagte, weil einem Vater seine Kinder näher stehen müßten, als die Kirche." Der Testator fügte sich denn auch dem geistlichen Zuspruche, und so wird zwei Waisen, die sich mittelam durch Händearbeit ernähren müssen, das väterliche Vermögen erhalten.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 26. Juli von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

### Frucht-Mittelpreis.

* Baumholder, 15. August per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. — Sgr. — pf., Haser 2 Thlr. 20 Sgr. — pf.

Digitized by Google

# Einladung.

Nächsten **Freitag den 18. August, dem Gedenktage der Schlacht von Gravelotte,** Abends sechs Uhr auf dem **Friedhofe zu Kusel** wird das **Denkmal** geweiht, welches der hiesige **Frauenverein** den hier beerdigten Kriegern hat setzen lassen.

Die Bewohner der Stadt und Umgegend sind zu dieser Todtenfeier geziemend eingeladen.

Diejenigen Herrn, welche an dem festlichen Zuge Theil nehmen, unter denen namentlich die heimgekehrten Krieger gerne gesehen werden, mögen sich präzis 6 Uhr am Hause von **Fritz Dick,** Bierbrauer, einfinden.

Man ersucht die Bewohner der Stadt, die Häuser zu beflaggen.

Kusel den 14. August 1871.

Im Namen des Bürgermeisteramts.

**Der Ausschuß.**

## Programm
zu vorstehender Feier.

Unter dem Geläute der Glocken Schlag 6 Uhr des Abends bewegt sich der **Zug** vom **Fritz Dick**'schen Hause durch die Stadt nach dem Friedhofe in folgender Weise:

1) Eine Abtheilung der Feuerwehr.
2) Fest-Jungfrauen mit dem Ausschuß und den übrigen Damen des Frauen-Vereins.
3) Als Ehrengäste — die heimgekehrten Krieger.
4) Die Geistlichen der Stadt und Umgegend.
5) Die königlichen und städtischen Behörden nebst Fabrikrath und Presbyterium.
6) Die übrigen Festgenossen.
7) Schluß mit einer Abtheilung der Feuerwehr.
8) Auf dem Friedhofe wird unter entsprechenden Gesängen von Seite des hiesigen Liederkranzes und Rede-Akten von Seite des Dekan Schäzler und Pfarrer Lauer, die Weihe des Denkmals vorgenommen
9) Der Zug bewegt sich nach dem Schlußgesange in derselben Ordnung von dem Friedhofe auf den Marktplatz. Dort wird die Feier beschlossen mit Gesang des Liedes: die Wacht am Rhein. —

Der Ausschuß.

## Abhaltung von Vieh- und Krämer-Märkten in Kusel.

Der **erste Preismarkt für junge Zuchtstiere** wird

# Donnerstag den 17. August

in der Stadt,

der **Hauptpreismarkt**

# Dienstag den 26. September

auf den Wiesen

und der **Egydi- oder Grummetmarkt**

**(Vieh- und Krämer-Markt) am**

# Dienstag den 5. September

abgehalten.

Kusel, den 8. August 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Fr. Bell II.**



Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen,** sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 14. August 1871.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45½ | 20 Francs Stücke . | „ 9 18½-19½ |
| Preuß.-Friedrichsdor fl | 9 58-59 | Russ. Imperiales | „ 9 38-40 |
| Pistolen. . . . fl. | 9 38-40 | Engl. Sovereigns | „ 11 48-50 |
| | | Dukaten . . . | „ 5 33-35 |
| | | Dollars in Gold . | „ 2 25-26 |

## Bekanntmachung.

Am **Montag,** den **28. August c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Kautzenbach und auf **Sillmog,** und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

91 Raummeter liefern Rollscheit,
181 „ „ Knüppel,
1156 „ „ Reiser.

Baumholder, 12. August 1871.

Der Bürgermeister,
**Heil.**

Die freiwillige Feuerwehr ist höflichst gebeten sich am nächsten **Freitag** Abends ½6 Uhr, wenn allarmirt wird, mit schwarzen Hosen und vollständig ausgerüstet, Absperrungs-Mannschaft ohne Waffen, am Spritzen-Hause zu sammeln, um sich an der Feier der Enthüllung des Denksteins für unsere gefallenen Krieger zu betheiligen.

Kusel, den 15. Aug. 1871.

**Das Commando.**

# Kirchweihe.

Zu der am **20. und 21. August** stattfindenden **Ziegelhütter Kirchweihe** ladet der Unterzeichnete hiermit freundlichst ein und bemerkt zugleich, daß für ausgezeichneten Wein und Speisen bestens gesorgt wird.

Samstag Abend: **Voressen.**

*Jacob Reinhardt.*

## Das Neue Blatt 1871.

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen-Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

***12½ Sgr.***

Vierteljährlich pränumerando gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 33 enthält:

**„Die Studentenklause."** Von Arnold Wellmer. — **„Denksprüche."** Von Albert Roffhack. — **„Die deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten."** Von Ernst Wichert. — **„Adolar Scotts hundertjähriger Geburtstag."** — **„Die beiden Orangen."** — **„Drei Ritter."** — **„Chemische Briefe an unsere Leserinnen."** Von Th. Schwarz. — **„Für Haus und Heerd."** **„Allerlei:"** Vater und Sohn. Eine Liste der pariser Zeitungen. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Adolf Wilbrandt. Gustav Freytag. Paul Heyse, Ernst Wichert. Eduard von Bauernfeld. Ein hundertjähriges Geburtstagskind. Denkmal Walter Scotts in Edinburgh. Graf von Paris.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dunaplatz.

**J. Kleinschmidt.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

...of- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 100.** **Freitag, den 18. August** **1871.**

### Tagesereignisse.

Die Kanzler-Zusammenkunft in Gastein wird, da Beust wie Bismarck Theile ihrer Kabinetskanzleien mitbringen, als eine vorwiegend politische aufgefaßt, die nach der Wiener „Presse" sogar noch mehr zum Gegenstand haben dürfte, als blos die rumänische Eisenbahnraubfrage.

Ueber den von uns bereits kurz erwähnten blutigen Conflict zwischen Deutschen und Franzosen in Poligny geht der Bromb. Ztg. aus Lons le Saulnier folgende ausführlichere Mittheilung zu: Am gestrigen Tage (3. August) rückte die zweite Escadron des 11. Dragoner-Regiments von hier ab, um mit der ersten Escadron, welche in Dole steht, zu wechseln. Poligny, eine Stadt von ca. 6000—7000 Einwohnern, liegt in der Nähe von Dole und Lons le Saulnier, am Fuße des Jura. Beide Schwadronen rückten gestern dort ein, um heute nach hier, resp. nach Dole weiter zu marschiren. Gestern Abend gegen 10 Uhr, als noch einzelne Gruppen unserer Dragoner in harmlosem Geplauder standen, ertönten plötzlich die Glocken und gleich darauf fielen aus zwei Häusern Schüsse auf die Soldaten, durch welche, indem das Schießen zu einem wahren Peletonfeuer sich entwickelte, ein Dragoner todt blieb, während [illegible] Menschenmassen sammelten sich auf den Straßen und nahmen eine drohende Haltung an. Es wurde nun natürlich Generalmarsch geblasen und bald standen die beiden Escadrons zu Pferde auf dem Platze. Da immer noch einzelne Schüsse fielen, mußten die Mannschaften die Pferde wieder in die Ställe führen und zu Fuß antreten. Nachdem durch eine kleine geschlossene Attaque die Massen auseinander gesprengt worden, wurden die beiden Häuser, aus denen die ersten Schüsse gefallen waren, gestürmt und natürlich die dort noch angetroffenen Mörder sämmtlich niedergemacht. Zur Säuberung der Straßen wurden unterdessen Patrouillen à 20 Mann entsandt und mögen diese, bei der furchtbaren Erbitterung der Soldaten, nicht gerade allzu sanft gegen die Einwohnerschaft verfahren sein. — Franzosen, welche heute aus Poligny kommen, wollen wissen, das 28 ihrer Landsleute auf dem Platze geblieben sind, abgesehen von den meist schweren Verwundungen, da die Dragoner nur mit blanker Waffe einhieben, ohne vom Carabiner Gebrauch zu machen. — Heute früh wurde noch in Poligny ein Dragoner erhängt gefunden, der Uhr und des Geldes beraubt. — Bis jetzt, Nachmittags 2 Uhr, ist die hieher bestimmte Escadron noch nicht eingetroffen; es läßt sich annehmen, daß beide Schwadronen bis zum Eintreffen von Infanterie in Poligny verbleiben, 250 Mann in einer Stadt von 7000 Einwohnern und einer dich bevölkerten nächsten Umgegend! Leicht wird ihr Dienst nicht sein. Ein Artillerie-Unteroffizier, der von Dole für die hiesige Batterie Remondepferde hieher zu führen und sich der ersten Escadron angeschlossen hatte, ist heute Vormittag dich eingetroffen und brachte die Mittheilung von den oben beschriebenen Vorfällen, denen er nicht nur als Augenzeuge beigewohnt, sondern wobei er auch Gelegenheit gehabt, selbst thätig einzugreifen, wovon seine noch mit Blut bedeckte Gewehrklinge ein sprechendes Zeugniß gibt. In Gray, jenseits Dole, wurde vor einigen Tagen ein Jäger erschossen, wie dag man des Mörders habhaft werden konnte. Heute Vormittag 11 Uhr ist das zweite Bataillon des Grenadierregiment Nr. 9 mit klingendem Spiel von hier nach Poligny abgerückt, um die Leuchten dort zur Raison zu bringen. Ueber Poligny ist vorläufig der Belagerungszustand in seiner vollen Schärfe verhängt worden.

### Verschiedenes.

— Kusel, 16 Aug. Wir glauben wiederholt darauf aufmerksam machen zu sollen, daß Gesuche von Angehörigen der Landwehr und Reserve um Gewährung von Beihilfen aus den durch Reichsgesetz zur Verfügung gestellten Mitteln bis längstens 21. August nächsthin bei dem betr. kgl. Bezirksamte eingereicht sein müssen.

Landstuhl, 16. Aug. Um seinem bei seiner Wahl gegebenen Versprechen nachzukommen, wünscht Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Buhl, daß eine Wählerversammlung unseres Bezirks zusammentrete, welcher er über seine Thätigkeit im Reichstag Bericht erstatten kann. Nach Rücksprache mit mehreren seiner Wähler wurde bestimmt, diese Versammlung Sonntag den 20. d. M. um 3½ Uhr im Ganing'schen Lokale dahier in Landstuhl abzuhalten, und wird hiermit zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

### Kunst und Literatur.

Selten hat ein Werk eine so allgemeine Beachtung gefunden, als die **„Lieder zu Schutz und Trutz."** Gaben deutscher Dichter aus der Zeit des Krieges in den Jahren 1870 und 1871. Gesammelt und herausgegeben von Franz Lipperheide. Das nun, nach der Rückkehr der Sieger in die Heimath, zum Abschluß kommende Werk enthält auf 14 verschiedenen [illegible] etwa 100 (darunter Becker; „die Wacht am Rhein" von Max Schneckenburger; „In Frankreich hinein" von E. M. Arndt) in der getreu nachgebildeten Original-Handschrift der Dichter, die übrigen mit dem Namenzug derselben.

Im Großen und Ganzen bietet die Sammlung eine Reihenfolge von Gedichten, die nach Form und Inhalt den schönsten Blüthen unserer Literatur sich zur Seite stellen können. Allenthalben ist den Liedern zu Schutz und Trutz" das beste Lob ertheilt worden, und in vielleicht noch höherem Maße verdient ein solches die vor Kurzem erschienene „Auswahl für Volk und Heer", welche über hundert Gedichte, also etwa ein Drittel der großen Sammlung bringt und die bei sehr hübscher Ausstattung zu dem beispiellos billigen Preise von 2½ Sgr. verkauft wird, während die große Sammlung (mit den Handschriften) bekanntlich 4 Thlr. kostet.

Mit dieser billigen Ausgabe wird es Jedem ermöglicht, sich in den Besitz eines der schönsten Denkmäler unserer Zeit zu setzen. Einen wie lebhaften Anklang dieselbe auch bereits gefunden, beweist der Absatz von 30,000 Exemplaren, der in wenigen Wochen erreicht wurde. Der Herausgeber sieht dabei von jedem Gewinne ab; wie er aus den Erträgen der großen Sammlung bereits dreitausend Thaler für die Verwundeten abliefern, so läßt er allen ferneren Erlös seines Werkes, darunter auch den aus der kleinen Ausgabe, der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden zufließen.

Wir können nur Jedem, der nicht im Stande ist, die große Ausgabe zum Preise von 4 Thlrn., oder in Prachtband zu 5 Thlrn., sich anzuschaffen, die „Auswahl für Volk und Heer" empfehlen; die Verlagshandlung hält außer der billigen Ausgabe zu 2½ Sgr. auch Exemplare auf feinerem Papier und in elegantem Pappband zu 5 Sgr. vorräthig, sowie in Leinwand gebundene, auf dem Deckel das wohlgetroffene Portrait des Kaisers in Golddruck, zu 12½ Sgr.

Digitized by Google

Das Buch ist in jeder Buchhandlung des In- und Auslandes zu haben. Wenn der Bezug durch eine solche zu umständlich ist, möge man den Betrag in Briefmarken direct franco an die Verlagshandlung von Franz Lipperheide (Potsdamer Straße Nr. 116a) in Berlin einsenden, welche dann die Exemplare gleichfalls franco übersendet.

Für Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß die Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. jedem der es wünscht, Abbildungen und Beschreibung aller neuen Landwirthschaftlichen Maschinen **gratis** übersendet, so oft neue Maschinen erfunden, oder Verbesserungen gemacht werden. Die Anmeldung dazu hat nur einmal zu geschehen aber franco und erhält man dagegen auch die Abbildungen franco. —

**Telegraphischer Schiffsbericht.**

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schmeiten von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 1. Aug. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 8 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 195 Passagiere, 1100 Tons Ladung und 61000 Dollars Contanten und 81 Briefsäcke.

**Handelsbericht.**

Kusel, 17. August. Der Preismarkt für junge Zuchtstiere war gegen alles Erwarten mit einer großen Anzahl Kindvieh bestellt. Die Preise für junge Zuchtstiere waren enorm hoch — so auch die der anderen Gattungen. Unter den Fohlen waren sehr schöne Exemplare. Es wurden verkauft: 52 Fohlen, 24 Ochsen, 29 Stiere, 43 Kühe, 12 Kälber, 45 Rinder, 1 Pferd. 205 Stück um die Summe von 12,369 Thlr. oder 21645 fl. 45 kr. Der nächste Markt, Vieh- und Krämermarkt findet am 5. September dahier statt. — Der Hauptpreismarkt am 26. September.

Nachgenannte erhielten die beigesetzten Preise für junge Zuchtstiere: 1) Jacob Harth von Quirnbach 10 fl. nebst Fahne; 2) Jacob Schad von Trahweiler 8 fl. nebst Fahne; 3) Peter Hang von St. Julian 7 fl. nebst Fahne; 4) Wilhelm Ziegler von Schellweiler 6 fl. nebst Fahne; 5) Christian Orth von Offenbach a. Gl. 5 fl. nebst Fahne; 6) Daniel Fink von Trahweiler-Halbach 5 fl. nebst Fahne; 7) Gottfried Bell von Kusel 4 fl. nebst Fahne; 8) Jacob Müller von Rothselberg 4 fl. nebst Fahne; 9) Abraham Grill von Ulmet 3 fl. 30 kr. nebst Fahne; 10) Jacob Schöpper von Eschenau 3 fl. nebst Fahne; 11) Philipp Klinck von Altenglan 2 fl. 30 kr. nebst Fahne; 12) Johann Mathias von Offenbach a. Gl. 2 fl. 30 kr. nebst Fahne.

Kusel, 18. August. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 4 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 16 kr. Hafer — n. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter Pfd. 32 kr. Bier 1 Dhd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fettfleisch — kr.

Homburg, 16. August. per Zentner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 45 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 4 fl. — kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 4 fl. 16 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 23 kr.


# Aerarialische Torfversteigerung.

aus dem Reviere Ramstein.

**Dienstag den 29. August 1871, des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.**

Distrikt **Spesbacherbruch.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Abth. 1. Köpfchen | Loos-Nr. 327 | bis | 384—518 | Tausend | I. | Qual. |
| „ 2. Welterobacher Nachstich | „ „ 437 | „ | 440— 25 | „ | II. | „ |
| „ 2. „ Vorstich | „ „ 441 | „ | 468—146 | „ | II. | „ |
| „ 22. Häuschen (Hohllöcher) | „ „ 501 | „ | 572—752 | „ | I. | „ |

Kaiserslautern, den 14. August 1871.

Königliches Forstamt.

# Einladung.

Am Kuseler Kirchweihfeste nächsten **Sonntag** und **Montag**, als am **20.** und **21. ds. Mts.** wird im Saale des Unterzeichneten gutbesetzte **Tanzmusik** stattfinden; für gute Speisen und vorzügliche reingehaltene Weine ist bestens gesorgt, welche auch am **Vorabend**, nämlich Samstags vorher zu haben sind, wozu freundlichst einladet

Kusel, den 18. August 1871.

*Hermann Fritz.*

# Kirchweihe.

Unterzeichneter bringt die am **20.** und **21. August** abzuhaltende Kirchweihe in empfehlende Erinnerung.

*Wilhelm Dick.*

# Kirchweihe.

Zu der am **20.** und **21. August** stattfindenden **Ziegelhütter Kirchweihe** lade der Unterzeichnete hiermit freundlichst ein und bemerkt zugleich, daß für ausgezeichneten Wein und Speisen bestens gesorgt wird Samstag Abend: **Voressen.**

*Jacob Reinhardt.*


**Frankfurter Börsencourse**

vom 17. August 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor fl | 9 | 58-59 |
| Pistolen. | fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 19½-20½ |


Gratis u. täglich Moritz Weil jun. Frankfurt

# Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Für den Handbetrieb von fl. 88 an.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 110 Pf. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 220. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl. 230. an.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

*MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.* oder an einen der Herren Agenten.



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

kl. Hof- und Staatsbibliothek
München


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 101.** Sonntag, den 20. August **1871.**


Kusel Pfälzer Verlag

### Tagesereignisse.

**München**, 16. Aug. Das „Süddeutsche Correspondenzbureau" meldet über den gegenwärtigen Stand der Cabinetskrisis Folgendes: Die Uebernahme des auswärtigen Ministeriums durch den Grafen Hegnenberg-Dux ist geschehen und seine Ernennung unmittelbar bevorstehend. Derselbe übernimmt wahrscheinlich auch die Geschäfte des Handelsministeriums. Das Ministerium des Innern übernimmt wahrscheinlich der Regierungspräsident der Pfalz, v. Pfeufer, das Justizministerium der Oberappellrath Degrignis. Die Verhandlungen mit beiden sind indessen noch nicht abgeschlossen. Die Minister v. Lutz (Cultus), v. Pranckh (Krieg) und v. Pfretschner (Finanzen) verbleiben auf ihren Posten.

**München**, 16. Aug. Bei den bisher erfolgten Pferdeversteigerungen der Cavalerie und Artillerie wurden die meisten Pferde von Händlern ersteigert, welche von der französischen Regierung zum Massenankaufe von Reit- und Zugpferden beauftragt sind. Es scheint demnach, daß die große Nation, nachdem sie ihre Soldaten zurückerhalten hat, nunmehr auch in den Wiederbesitz ihrer verbeinigten Gefangenen gelangen will. Die Oeconomie-Commissionen erzielten bisher unerwartet günstige Anbotsgebote, und auch die Maulthiere fanden mehr Liebhaber als man gedacht hatte.

Das k. Montur- und Rüstungsdepot München versteigert am Montag den 21. August 1013 Belzröcke, 14.108 Flanellhemden, 434 Flanelljacken und 40,000 wollene Socken.

**Köln**, 17. Aug. Nachdem der letzte Krieg den Nachweis geliefert, wie wichtig eine directe Bahn von Köln über Trier bis zur südlichsten Spitze der Provinz bei dem Truppentransport ist, darf man mit Sicherheit darauf rechnen, daß das Schienennetz in der südlichen Provinz bald vervollständigt sein wird. Wie wir vernehmen, so sind die Vorarbeiten zu der Linie Köln-Euskirchen, wo der directe Anschluß an die Eifelbahn erfolgt, beendet und der Bau dürfte ehestens seinen Anfang nehmen. Desgleichen ist von maßgebender Stelle die Anregung erfolgt, es müsse die Fortsetzung der Bahn von Trier nach Thionville ins Auge gefaßt werden. Demselben Umstande ist es beizumessen, daß die Chancen für die Ausführung einer Moselbahn von Koblenz aufwärts sich sehr günstig gestaltet haben. — Die letzten Kranken und Verwundeten der französischen Kriegsgefangenen, welche sich noch in Deutschland befanden, 270 Personen, sind vorgestern via Köln und Belgien per Sanitätszug nach Lille befördert worden. Es ist jetzt eine Seltenheit, einen französischen Soldaten an der Eisenbahn zu schauen; bald wird der letzte in sein Vaterland zurückgekehrt sein. — Das Gerücht, die Cholera sei bereits am Niederrhein aufgetaucht, namentlich in Köln schon constatirt worden, entbehrt, wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle in Erfahrung bringen, jeden Grundes. Vorsichtsmaßregeln aber trifft man allenthalben, hoffentlich unnöthiger Weise.

**Freiburg**, 12. Aug. Alban Stolz, der bekannte ultramontane Schriftsteller, charakterisirt die Gegner der Unfehlbarkeitslehre also: „Es sind hauptsächlich solche Herrn, welche die Welt lieben und ganz für die Welt leben; stellt sich ja sogar ein Theater-Aufseher in München an die Spitze dieser Neuprotestanten. Dazu kommen noch alle abgelöschten Katholiken, alle die in gemischter Ehe leben und ihre Kinder protestantisch erziehen lassen, alle Freimaurer, alle Ehebrecher und Säufer und Gotteslästerer, alle Liebhaber der Badischen Landeszeitung, Freiburger Zeitung, der Neuen Freien Presse und ähnlicher Blätter, und wenn man alle Theilnehmer an der höllischen Mordbrennerei in Paris hätte abstimmen lassen über das unfehlbare Lehramt des Papstes, sie hätten alle mit den Münchener Hochlehrern und Gemeinderäthen wie Ein Mann gestimmt." Die Anhänger der Unfehlbarkeit — meint die „Köln. Ztg." — sind natürlich wahre Muster aller Tugenden und fahren fort, mit jedem möglichen Schmutze die Katholiken zu besudeln, die nicht Römlinge sein wollen.

**Paris**, 12. Aug. Unter den Entschädigungsforderungen, die an die hiesige deutsche Gesandtschaft gelangt sind, figurieren mitunter recht seltsame Artikel. Siebzehn Jungfrauen aus Strelitz haben sich hierher gewandt, um siebzehn französische Offiziere für internationale Thaten der Manne zur Rechenschaft zu ziehen. Acht von den siebzehn Patriotinnen gehören den sogenannten besseren Ständen an. Da die „Recherche de la paternité" in Frankreich nicht gestattet ist, so fehlt jede Aussicht auf Erfolg dieser Reclamationen, abgesehen davon, daß derartige „Beschädigungen" wohl im Frankfurter Frieden nicht berücksichtigt worden sind. Das Verhalten gewisser deutscher Damen während des letzten Krieges ist hinlänglich gebrandmarkt worden. Mich dünkt indeß, die züchtigen Strelitzerinnen verdienen ein specielles Hoch! Darf es uns wundern, wenn die Franzosen über die deutsche Frauenwelt Apercus loslassen, die uns die Röthe der Scham in die Wangen treiben?

Die Commission, beauftragt ein Regreß-Gesetz gegen die Trunkenheit auszuarbeiten, hat ihre Arbeit beendet. Trunkenheit soll mit ein- bis sechstägigem Arrest und 10 — 50 Francs Geldbuße bestraft werden; Rückfall zieht erhöhte Strafen, selbst den Verlust der bürgerlichen Rechte nach sich.

**Paris**, 18. Aug. Der „Siècle" schreibt: Die Schwierigkeiten, welche den Abschluß der Frankfurter Verhandlungen verzögern, rühren von der elsässischen Zollfrage her. Da der zollfreie Eingang elsässischer Erzeugnisse mit dem 1. Sept. abläuft, verlangte Fürst Bismarck, daß enweder die Frist verlängert oder günstige Ausnahmebestimmungen für das Elsaß getroffen würden. Der „Siècle" glaubt, daß Thiers einer Verlängerung geneigt, dem Erlaß von Ausnahmebestimmungen aber entgegen sei. Auf dieser Grundlage würden die Verhandlungen in Frankfurt nun fortgeführt.

Man fürchtet, daß auch die Julisäule bald wie die auf dem Vendomeplatze fallen werden. Bekanntlich ruht dieselbe auf dem Gewölbe des Canals St. Martin. Nun ist dieses durch den Brand eines mit Petroleum beladen gewesenen Fahrzeuges so sehr beschädigt worden, daß man es stützen mußte; trotzdem zeigt es nur noch wenig Tragkraft. Ueberdieß kann die Säule, von Kugeln und Granaten schrecklich mitgenommen, kaum noch ausgebessert werden; so ist es denn wahrscheinlich daß man sie abtragen wird. Die Säule wurde unter dem ersten Ministerium Thiers errichtet und am 28. Juli 1840 eingeweiht.

**Rom**, 11. Aug. In einem Briefe an den Marquis Cavalletti, Präsident des Vereins, der sich gebildet, dem Papste einen goldenen Thron zum Geschenke zu machen, bittet Pius IX., das aufgebrachte Geld zur Befreiung der Geistlichen vom Militärdienste zu verwenden.

**Cagliari**, 16. Aug. Nachrichten aus Caprera zufolge hat sich der Gesundheitszustand Garibaldis verschlimmert;

Digitized by Google

Riciotti Garibaldi wurde telegraphisch nach Caprera berufen.

London, 17. Aug. Bei Wolferhamptou fand ein Eisenbahnunfall statt, bei welchem 30 Personen verwundet wurden.

Newyork, 15. Aug. Bei der Vorstellung des neuen deutschen Gesandten in Washington, Hrn. v. Schlözer, wurden die üblichen guten Wünsche ausgetauscht. Die Antwort des Präsidenten auf die Ansprache des Gesandten lautete: „Den von Ihnen im Namen des Kaisers von Deutschland ausgesprochenen Wunsch, daß die jetzt zwischen beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen fortdauern und sich noch inniger gestalten möchten, hege auch ich von ganzem Herzen. Außer den Beziehungen, welche durch den ausgedehnten commerciellen Verkehr und die Interessen gekuüpft werden, welche die Vereinigten Staaten mit Deutschland und andern Ländern gewonnen haben, gibt es zwischen uns noch ein anderes Band in dem Umstand, daß viele unserer besten Bürger in Deutschland geboren sind. Ich heiße Sie, mein Herr, als Gesandten dieses Landes willkommen und werde Nichts unterlassen, was Ihnen den Aufenthalt angenehm machen kann. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Sie mein Vertrauen, sowie das des Souverains, den Sie repräsentiren, verdienen."

Southampton, 16. Aug. Der norddeutsche Lloyddampfer „Bremen", von New-York kommend, passirte heute Vormittag 8¾ Uhr mit dem beschädigten (nach Westindien bestimmt gewesenen) in's Schlepptau genommenen norddeutschen Lloyddampfer „Graf Bismarck".

## Verschiedenes.

* Kusel, 19. Aug. Gestern Abends fand dahier die feierliche Einweihung des Denkmals für die bei Metz verwundeten und erkrankten, hier verstorbenen Kämpfer für das Vaterland statt. Die zurückgekehrten hiesigen Krieger, der Frauenverein, der Liederkranz, die Feuerwehr, sowie eine sehr große Menschenmenge hatten sich eingefunden, um der Feier beizuwohnen. Um 6 Uhr bewegte sich der Zug unter Glockengeläute nach Vorschrift des Programms nach dem Friedhofe, woselbst nach einigen Gesangsvorträgen Herr Pfarrer schätzler und Herr Pfarrer Lauer die Festreden hielten. Nach der Einweihung ging der Zug in derselben Ordnung nach dem Marktplatze, wo die Feier mit Gesang des Liedes „die Wacht am Rhein" beschlossen wurde

Auf dem Denkmal selbst, das eine Säule vorstellt, sind die Namen der hier beerdigten deutschen Krieger eingetragen. Dieselben sind:

**Johann Amberg**, Grenadier vom 3. Garde-Regiment, aus Kessenich in Rheinpreussen. Gestorben den 7. September 1870.

**Heinrich Alvermann**, Füsilier des Kaiser-Franz-Garde-Regiments, aus Münster in Hannover. Gestorben den 8. September 1870.

**Hermann Wiegert**, Füsilier vom Regiment Nr. 33 aus Danzig. Gestorben den 13. September 1870.

Alle drei verwundet bei Gravelotte am 18. August 1870.

**Moritz Redlich**, Füsilier im westphälischen Infanterie-Regiment Nro. 13 aus Alstette. Erkrankt bei Metz. Gestorben den 23. September 1870.

Oben an der Säule befindet sich ein Kreuz, sodann die Widmung:

„Den in Folge der denkwürdigen Kämpfe bei Metz 1870 verstorbenen preussischen Kriegern weihet dieses Denkmal der Frauenverein von Kusel."

— (Pfälzische Nordbahn.) Zur Beschaffung des Kapitals für den Bau und die Einrichtung der neuen Linien der pfälzischen Nordbahngesellschaft wird, wie aus München gemeldet wird ein Prioritäts-Anlehen von 9,450,000 Gulden aufgenommen.

— Kaiserslautern, 14. Aug. Aus Washington wird uns geschrieben, daß dort seit Kurzem eine deutsche Musikgesellschaft unter Direction des Herrn Herbert, seiner Heimathsort Zeltenbach ist, mit großem Erfolge und zur großen Freude der dortigen Deutschen, und namentlich der Pfälzer thätig ist.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 16. Aug. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 800 Tons Ladung, 123 Passagiere in der Cajüte und 410 im Zwischendeck an Bord.

### Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 16. August. Weizen 6 fl. 4 kr., Korn 4 fl. 25 kr., Spelzkern — fl. — kr., Spelz 4 fl. 51 kr., Gerste 4 fl. 33 kr., Hafer 4 fl. 13 kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

Zweibrücken, 17. August. per Zentner Weizen 7 fl. 23 kr., Korn 4 fl. 32 kr., Gerste, zweizeige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz 4 fl. 17 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 4 fl 8 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 23 kr.

Worms, 18. August. Weizen pfälzer 13 fl. 42 kr., Roggen 8 fl. 56 kr. per 180 Pfund., Gerste 7 fl. — kr. per 160 Pfd. Hafer 5 fl. 16 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 18. August. Weizen fl 11 15 kr. bis fl. — — kr. Korn fl. 10 — kr. bis 10 fl. 10 kr. Gerste fl. 8 48 kr. — fl. 9 — kr. Hafer fl. 5 — bis 5. 15. Spelz — fl. — kr.

## Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **28. August c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Kautzenbach und auf Billmog, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

91 Raummeter Fichtern Rollscheit,
181 „ „ Knüppel,
1156 „ „ Reiser.

Baumholder, 12. August 1871.

Der Bürgermeister,
**Heil.**

# Kirchweihe.

Zu der am **20. und 21. August** stattfindenden **Ziegelhütter Kirchweihe** ladet der Unterzeichnete hiermit freundlichst ein und bemerkt zugleich, daß für ausgezeichneten Wein und Speisen bestens gesorgt wird.

***Jacob Reinhardt.***

## Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Blts.

Aus der Fabrik von **Michel, Lederle & Comp.** in Ludwigshafen empfehle ich mein Lager von

**Sauer-Kalk, Viehsalz ꝛc.**
billigst. ***Chr. Dick.***

### Frankfurter Börsencourse
vom 17. August 1871.

| | |
|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45¼ |
| Preuß. Friedrichsdor fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 19½-20½ |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

## Todes- Anzeige.

Von tiefem Schmerz gebeugt, theilen wir die Trauerkunde mit, dass Gott unseren geliebten Bruder und Onkel

**Johann Hauthor**

aus längerem, schweren Leidenszustande gestern Nachts im 82. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich heimgeholt hat.

Indem wir Verwandten, Freunden und Bekannten diese Trauerkunde widmen, bitten um stilles Beileid.

Herschweiler-Pettersheim, den 20. August 1871.

***Die trauernd Hinterbliebenen.***

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. d. Mts., Vormittags halb 11 Uhr statt.

...gl. Hof- und S... ...bliothek
...München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 102.** **Mittwoch, den 23. August** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 19. Aug. Auf Befehl des erzbischöflichen Ordinariats wurde die St. Nikolai-Kirche am Gasteigberg, in welcher Prof. Dr. Friedrich die Trauung des Kaufmanns J. B. Mayer vorgenommen hatte, gestern geschlossen, obgleich dieselbe städtisches Eigenthum ist und daher über sie nur vom Magistrat verfügt werden kann. Der Magistrat ordnete hierauf sofort einen Rechtsrath als Commissär ab, auf dessen Befehl der Messner die Kirche öffnen mußte, und zugleich angewiesen wurde, seine übrigen Functionen, wie Gebetläuten u. s. w., wie bisher vorzunehmen. Den weiteren Schritten des Ordinariats wird die gleiche Entschiedenheit des Magistrats entgegentreten.

**München**, 21. Aug. Die Wahl Döllinger's zum Rector ist bestätigt; ebenso die des Professors Friedrich.

**München**, 22. Aug. Durch Entschließung des Königs d. d. Berg 21. Aug. ist das neue Kabinet folgendermaßen gebildet: Das Staatsministerium des königlichen Hauses und des Aeußeren nebst dem Vorsitz im Ministerrath Graf Hegnenberg-Dux, das Ministerium der Finanzen v. Pfretschner, des Krieges v. Prantl, des Kultus v. Lutz, des Innern v. Pfeufer, der Justiz Fäustle; die provisorische Leitung des Handelsministeriums ist bis zu dessen sofortiger in Angriff zu nehmender Reorganisation dem Staatsrath Schubert übertragen worden.

Es ist nun definitiv beschlossen, daß das bisher in der bayerischen Armee bestandene Montur-ateu-System aufzuheben und der Bekleidungsmodus anzunehmen ist, wie dieser in den übrigen deutschen Heeresheilen schon besteht und sich bewährt hat; die betreffende Verordnung wird demnächst erwartet, und wird dieselbe rückwirkende Kraft vom 1. Juli 1870 haben. Es wird dadurch eine bedeutende Ersparniß und eine, unserm Militärrechnungswesen sehr nothwendige Vereinfachung erzielt.

Durch eine auf Grund des Art. 30 des Gewerbsgesetzes im „Regierungsblatte" heute publizirte k. Verordnung wird die Bestimmung des § 20 der Verordnung vom 25. April 1868, die Gast- und Schenkwirthschaften betreffend, außer Wirksamkeit gesetzt. Der hiedurch aufgehobene § 20 lautete dahin: „Die polizeiliche Bewilligung zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik darf in der Regel nur Inhabern von solchen Wirthschafts-Gewerben ertheilt werden, welche die in § 2 aufgeführten Wirthschaftsüberrechtigungen (Beherbergung von Fremden u. s. w.) vollständig umfassen."

**Berlin**. Mit Rücksicht auf die Ausbreitung der Cholera hat der Handelsminister durch einen Erlaß vom 15. August die Directionen der Eisenbahnen angewiesen, ungesäumt mit einer zweckentsprechenden Desinfection der Bedürfniß-Anstalten vorzugehen und zwar in der Weise, wie es 1866 geschah. Gleichzeitig ist den Commissariaten bei den Privatbahnen aufgegeben worden, die Directionen derselben zu gleichen Vorsichtsmaßregeln zu veranlassen.

**Berlin**, 15. August. Wie verlautet, sollen sich neuerdings günstige Aussichten zur Verwerthung der in dem letzten deutsch-französischen Kriege erworbenen deutschen Kriegsbeute an Gewehren, Waffen Munition und Geschützen nach Ostasien eröffnet haben. Es wird sogar ein Lieferungsvertrag über achtzigtausend Zündnadel-respektive Hinderladungsgewehre mit Japan als bereits abgeschlossen bezeichnet. Jedenfalls wird über die Verwendung der in allen Zeughäusern aufgespeicherten ungeheueren Bestände an Feuer- und anderen Waffen um so mehr ein Entschluß gefaßt werden müssen, als, wofern die wieder aufgenommenen Versuche mit neuen Hinterladungsgewehren zu einer Neubewaffnung der deutschen Armee führen sollten, die bisher in derselben geführte Gewehre dann allmählig ebenfalls noch an die Zeughäuser abgeliefert werden müßten. Der Erlaß der preußischen und deutschen Jägerwaffe wird bereits als entschieden bezeichnet und soll es sich hier nur noch um die Wahl des neu einzuführenden Gewehrs handeln. Interessant würde bei einem etwaigen Verkauf dieser Waffen und Geschütze an die ostasiatischen Staaten erscheinen, daß bei der gespannten Haltung, welche China schon seit längerer Zeit gegen England einnimmt, die Engländer dann möglicherweise Gelegenheit erhielten, die eigenthümliche Auslegung der Neutralitätsbeziehungen, welche sie während des letzten Krieges durch ihre fortgesetzten Waffenlieferungen an Frankreich so consequent wider Deutschland geltend gemacht haben, auch einmal an sich selber zu erproben.

**Wien**, 17. Aug. Die Wiener Altkatholiken scheinen entschlossen, sich bei ihrem weitern Vorgehen nicht mit Kleinigkeiten abzugeben: „im Namen von 3000 Wiener Familien" — ich bin nicht in der Lage die Zahl controliren zu können — und als ihr designirter geistlicher Führer hat der Weltpriester Anton ein „dringliches" Gesuch an den Cultusminister gerichtet, welches nicht mehr und nicht weniger verlangt als die unverzügliche Ueberantwortung des Doms von St. Stephan.

**Paris**, 17. Aug. Der nichtamtliche Theil der Amtszeitung bringt eine Note, welche anzeigt, daß durch Verordnung des Chefs der Vollzugsgewalt, auf Vorschlag des Kriegsministers, die 9 Ulanenregimenter u m g e s c h a f f t sind: 7 zu Dragonern, 1 zu Jäger und 1 zu Husaren. Die Cavallerie, außer den speziellen afrikanischen Corps, besteht jetzt aus 12 Regimentern Cürassiere, 20 Dragoner, 14 Jäger, 10 Husaren. Im Ganzen also 56 Regimenter, von denen 44 mit weittragenden, schnellfeuernden Gewehren bewaffnet sind.

**Paris**, 17. Aug. Der dem General Uhrich von Elsässern in New-York anerbotene Ehrendegen wurde ihm gestern überreicht. Der General antwortete: „Dieser Degen bildet ein neues Band zwischen Elsaß und mir. Er wird erst an dem Tage aus der Scheide gezogen, an dem wir unsere Schwesterprovinzen wieder zu erobern suchen werden, indem wir unsere neulichen Demüthigungen durch einen großen Sieg auslöschen."

**Liverpool**, 18. August. Wie hierher gemeldet wird, ist der Pacific-Postdampier „Henry Chauncey" bei Cap Henry (im stillen Ocean) verbrannt. Die Passagiere wurden gerettet, dagegen gingen Ladung und Postsäcke zu Grunde.

**Versailles**, 19. Aug. (Nationalversammlung.) Der General Chanzy verliest den Kommissionsbericht über den neuen Armee-Gesetzentwurf. Derselbe macht den Dienst vom 20. bis zum 40. Jahre obligatorisch, hebt die Stellvertretung auf, schließt die unter der Fahne befindliche Mannschaft vom Stimmrecht aus und löst die Nationalgarde auf. 164 Mitglieder sind für sofortige Auflösung der Nationalgarde. Die Dringlichkeit wird beschlossen.

Digitized by Google

(Unlieb verspätet.)

**(Eingesandt.)** Der 4. und 6. August 1870! Diese beiden Tage werden ewig in der deutschen Geschichte fortleben, jedem deutschen Herzen auf immer unvergeßlich bleiben! Hat ja durch die Schlachten von Weißenburg, Wörth und Saarbrücken die Einigung, die Wiedergeburt Deutschlands erst ihre rechte Weihe, ihre Bluttaufe empfangen, wurde den wälschen Annexionsgelüsten und Civilisationskünsten ein Ziel gesetzt und dem deutschen Namen (dem Deutschthume) auch auswärts allerorten Geltung verschafft.

„Kein Preußen, Sachsen, Bayern mehr,
Ein einig Volk von Brüdern!"

Die Bedeutung dieser Tage hat man auch in vielen Orten unserer Pfalz, als den gemeinsamen Grenzlande gegen den deutschen Erbfeind, herausgefühlt und durch Abhaltung von Volksfesten Ausdruck zu geben gesucht.

So auch am 6. August ein solches Fest auf der Lichtenburg. Schade, daß dieses Fest für ein patriotisches Volksfest so spät vorbereitet wurde, daß es selbst den Einwohnern der zunächst gelegenen Dörfer plötzlich, wie hereingeschneit kam; schade, daß der eigentliche Sammelort so ungünstig gewählt war (die Burg ist Privateigenthum), daß Musik und Gesänge nur auf ganz kurze Entfernung gehört werden konnten.

Da aber dieses Fest als Volksfest hoffentlich jedes Jahr bei uns einkehrt, erlaubt mir sich Einiges zu bemerken, das, um diesen und ähnlichen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, beachtet werden dürfte.

Für Kusel — Baumholder und Umgebung ist die Lichtenburg, als auf der Grenzscheide dreier deutscher Länder gelegen, jedenfalls der passendste Ort. Erwünscht wäre es also, daß die Burgruine Volkseigenthum werde; daß bei der Arrangirung des Festes Personen aus den zunächst gelegenen Dörfern beigezogen und daß an diesem Tage Zoll und Weggeld daselbst wegfalle!

Lob bei diesem Feste haben sich die meisten Wirthe verdient, da sie sich, trotz Zoll und Weggeld, mit einem mäßigen Gewinne begnügten; einen kühlen und sehr guten Rothen (Burgunder?) schenkte Hr. Reiß vom Bahnhofe aus, der geeignet war, selbst kältere Herzen für solche Volksfeste zu begeistern!

Kaiserslautern, 22. August. Weizen 6 fl. 47 kr., Korn 4 fl. 29 kr., Spelzkern — fl. — kr., Spelz 4 fl. 49 kr., Gerste 4 fl. 36 kr., Hafer 4 fl. 4 kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

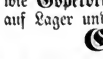
# Zu Ehren der zurückgekehrten Krieger

findet **am Samstag den 2. September 1871,** Abends 7 Uhr beginnend, im **Wilhelm Dick**'schen Saale

# Fest-Bankett

statt. Zur Theilnahme hieran werden alle Bewohner der Stadt Kusel höflichst eingeladen. Die Liste liegt zur Unterzeichnung offen auf dem Bürgermeisteramte, im Wirthslokale von Wilh. Dick und bei den Herren K. Jung, K. Linn und L. Rippel, und wollen die Unterzeichnungen bis längstens Dienstag den 29. August gemacht werden. Der Preis pro Couvert nebst 1 Schoppen Wein ist auf 1 fl. 12 kr. festgesetzt, zahlbar bei der Unterzeichnung gegen Eintrittskarte.

**Das Bürgermeisteramt.**



Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen,** sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

**Ausnahmsweise billige Preise**
für

# Auswanderer und Reisende

nach

# Amerika

über

**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool**
mit ausgezeichneten

# Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

**Friedrich Kreutz in Kusel.**

In **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

Am **nächsten Freitag, den 25. l. Mts.** als dem **Geburts- und Namens-Fest Sr. Majestät des Königs,** sollen nach Anordnung des kgl. Regierungs-Präsidenten der Pfalz, die aus den Gelbern, welche der Pfälzer Unterstützungs-Verein in **Chicago** für die Kinder mehrerer Gemeinden der Pfalz zur Erinnerung an den glorreichen Krieg des Jahres 1870/71 und den ehrenvollen Frieden, gespendet hat, angeschaffte, Erinnerungs-Wecke an die Schuljugend von **Kusel** und **Diedelkopf** vertheilt werden.

Die Vertheilung findet statt unmittelbar nach beendigtem Festgottesdienste, unter Absingung entsprechender Lieder von Seiten der Kinder, und einer kurzen Ansprache des Herrn Pfarrer und Inspektor Weinmann, im Lokale des Herrn **Fritz.**

Die Kinder versammeln sich vorher in ihren betreffenden Schulsälen und ziehen von da in Begleitung ihrer Herrn Lehrer in den Fritz'schen Saal.

Die Eltern der Kinder und alle Freunde der Jugend, sowie die sämmtlichen städtischen Behörden und kgl. Beamten werden zu dieser Feier eingeladen.

Kusel den 22. Aug. 1871.

Der Vorstand der Ortsschulcommission.
**Fr. Bell** II.,
Bürgermeister.

**Fahnen, Transparente, Lampions, Ballons, Feuerwerkskörper**
***Bonner Fahnenfabrik,***
Bonn a/Rh.

## Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Bltt.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 21. August 1871

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | | 1 fl. 45-45¼ |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 18½-19½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 38-40 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 48-50 |
| Dukaten . . . | „ | 5 33-35 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
in München

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 103. Freitag, den 25. August 1871.

## Berichterstattung des Reichstagsabgeordneten Dr. Buhl vor der Wählerversammlung des Wahlkreises Homburg-Kusel zu Landstuhl, am 20. August 1871.

Herr Dr. Geiger aus Landstuhl begrüßte die Versammlung und leitete die Verhandlung durch einige Worte ein, in denen er den Zweck und die Bedeutung der Versammlung auseinandersetzte. Er hoffe, daß die heutige Versammlung zur öfteren Abhaltung solcher Versammlungen und zum zahlreichen Besuch derselben ermuntern werde. Er sei bei der Veranstaltung derselben von dem Wunsche ausgegangen, einen Gebrauch einzuführen, der, wenn er allgemeine Aufnahme finde, auf das öffentliche Leben die gänzlichste Wirkung ausüben müsse. — Der Abgeordnete werde dadurch mit seinen Wählern in lebendiger und unmittelbarer Verbindung erhalten; der Abgeordnete werde über die Wünsche und Stimmung der Wähler stets durch eigene Anschauung unterrichtet, und den Wählern werde die Gelegenheit gegeben, aus dem Munde der Abgeordneten selbst den Bericht zu hören, über ihre parlamentarische Thätigkeit, Erläuterungen entgegenzunehmen über ihre Anschauungen, sich ein klares Bild zu verschaffen über die Stellung und Bestrebungen der verschiedenen politischen Parteien und Fractionen über die Stellung der Abgeordneten zu denselben: kurz es werde dadurch stets Klarheit in den Beziehungen zwischen den Abgeordneten und den Wählern herbeigeführt. Für sehr Viele werde aus solchen Verhandlungen eine Quelle der Belehrung fließen über die wichtigsten Fragen der Gesetzgebung und Volkswirthschaft; politische Einsicht und parlamentarischer Sinn werde dadurch gefördert und ein wohlthätiger Einfluß auf das gesammte politische Leben ausgeübt werden. Manches Mißverständniß zwischen den verschiedenen Schattirungen der Parteien werde hierdurch beseitigt und die Versöhnung von Differenzen angebahnt werden. Wenn man in diesem Sinne mit redlichem Willen und offenem Freimuth aus Werk gehe, könne der Erfolg nicht fehlen.

Nach diesen mit Beifall aufgenommenen Worten constituirte sich die Versammlung, indem sie Hrn. Dr. Geiger zum Vorsitzenden und Herrn Wenzler zum Schriftführer wählte.

Hierauf erhielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Buhl das Wort und äußerte sich ungefähr folgendermaßen:

„M. H. die Zielpunkte der Versammlungen und Besprechungen, wie wir heute eine solche hier abhalten wollen, hat der Hr. Vorsitzende ganz richtig angedeutet; es soll dadurch ein inniger Contract zwischen den Gewählten und den Wählern hergestellt werden, damit der Gewählte in jeden Moment genau und bestimmt weiß, welche Stimmung bei seinen Wählern vorherrschend ist. In unseren politischen Verhältnissen ist eine solche Reihe neuer Erscheinungen eingetreten, daß nach den Maßgaben der alten Parteiorganisation, nach einer bestimmten Anzahl feststehender politischer Grundsätze allein auf die Dauer die politische Arbeit nicht mit Erfolg vollführt werden kann; bei unserem gegenwärtigen wechselvollen politischen Leben ist es vielmehr wünschenswerth, daß dem Abgeordneten hier die Gelegenheit gegeben werde, zu erfahren, durch welche Ansichten und politische Gesinnung seine Wähler geleitet werden. Von diesem Gesichtspunkte aus freut es mich, daß Sie mir die Gelegenheit gegeben haben, mich vor Ihnen auszusprechen. Gestatten Sie, daß ich nun, wenn ich auf die Thätigkeit der abgelaufenen Session des Reichstags übergehe, mit einer unseren Wahlkreis speziell interessirenden Fragen den Anfang mache.

1) Entschädigung für Vorspannleistung im Kriege.) Aus verschiedenen Bürgermeistereien des Wahlbezirkes wurde an mich geschrieben, daß die Entschädigung für die zu Kriegszwecken requirirten Fuhren zu niedrig sei und ich ersucht, mich dieserhalb um Abhilfe an den Reichstag zu wenden. In Folge dessen trat ich in Berathung mit verschiedenen Collegen; wir gewannen jedoch die Ansicht, daß die Entschädigung für Bayern außerhalb der Competenz des Reichstags liege. Als nun wiederholt Petitionen aus dem Bezirk Homburg in dieser Sache einliefen, sprach ich wiederholt mit dem Präsidenten des Bundeskanzleramtes Delbrück. Dieser aber erklärte, daß die betr. Preise für Norddeutschland ohne Einfluß auf Bayern wären. Ich sprach nun mit bayerischen Ministern und dem bayerischen Militärbevollmächtigten; von diesen aber wurde ich auf die Mannheimer Conventionen verwiesen. Auf meinen und des Collegen Golsen wiederholten Wunsch wandte sich der bayerische Militärbevollmächtigte, Oberst Frey nach München und verlangte 4 Thaler für die Fuhren. Die Antwort war, daß 3½ Thaler gewährt werden sollen, was übrigens schon mehr wäre, als in Norddeutschland bezahlt würde, Gleichzeitig wurde uns gegenüber der Wunsch ausgesprochen, die Frage nicht im Reichstage zu verhandeln, da sonst die bayerische Regierung gezwungen würde, sich gegen die Competenz des Reichstags in dieser Frage auszusprechen. — Mit diesem Versprechen beruhigten wir uns in Folge dessen und benachrichtigten die Betheiligten von dem Versprechen der bayer. Regierung. Jetzt nun habe ich gehört, daß man von diesem versprochenen Satze (3½ Thlr. — 6 fl. 7½ kr.) doch wieder abgehen und für die norddeutschen Truppen nur 3 Thlr. bewilligen wolle. Ich bin der Ansicht, daß wir uns deßhalb zunächst an das bayerische Kriegsministerium wenden und fragen, wie dies, nach dem Versprechen des Militärbevollmächtigten, möglich sei; und werde mich zu diesem Zwecke mit dem Abgeordneten Golsen in Verbindung setzen. Ich denke mir indeß die Sache so, daß nur 3 Thlr. von Norddeutschland vergütet werden, und das bayerische Kriegsministerium für die Mehrbewilligung von ½ Thlr. pro Fuhre eine nachträgliche Bewilligung der bayerischen Kammer nachsuchen will. — Jedenfalls werde ich Ihnen über den Erfolg unserer weiteren Schritte in dieser Sache seiner Zeit berichten.

2) (Parteitheilung im Reichstage.) Beim Zusammentritt des Reichstags herrschte unter den süddeutschen, und namentlich den bayerischen liberalen Abgeordneten die Ansicht, daß den neuen Verhältnissen gegenüber, in denen wir stehen, auch eine neue Parteigliederung am Platze sei, indem wir der Ansicht waren, daß das Programm sämmtlicher bisheriger Parteien in Norddeutschland, soweit es praktisch durchführbar war, theilweise erfüllt sei und daß die ganzen Verhältnisse, namentlich der Zutritt der süddeutschen Abgeordneten, eine Neubildung nothwendig machten. Wir hatten dabei eine Verschmelzung der liberalen Parteien zu einer großen ganzen liberalen Partei mit einem freisinnigen Programm im Auge. Bei einer Besprechung der süddeutschen liberalen Abgeordneten wurde dann dies Project namentlich auch vom Abg. Völk lebhaft befürwortet. Da nun aber die Württemberger und Badenser sofort bei den Nationalliberalen eintraten, war eine solche Neubildung, wie wir sie uns ursprünglich gedacht hatten, nicht mehr möglich. Eine besondere bayerische, landsmannschaftliche Fraction aber wollten wir aus nahe liegende-

Digitized by Google

Gründen, die Sie gewiß billigen werden, nicht gründen, da im ersten deutschen Reichstag auch im Fractionswesen die deutsche Einheit dadurch repräsentirt werden sollte, daß in den einzelnen Fractionen Abgeordnete aus allen Ländern, aus Nord- und Süddeutschland sich befinden sollten. Unter diesen Verhältnissen blieb uns, da eine Neubildung einer Fraction geschieht, nichts weiter übrig, als jedem einzelnen Abgeordneten frei zu lassen, zu derjenigen Fraction zu gehen, die ihm am meisten zusagte; dabei aber gaben wir uns gegenseitig die feste Zusage, daß, wenn wir nach Bayern zurückgekehrt, wo wir gegen die stark- und geschlossene ultramontane Partei zu kämpfen haben, die Divergenz der liberalen Partei aufhören solle und wir, wie früher, gegen den übereinen Gegner, der noch außerdem am Ministerium einen Stützpunkt hat, einig und geschlossen auftreten wollen. Und unserem Versprechen werden wir denn auch treulich nachkommen, und werden dies um so leichter können, als in der That der Unterschied zwischen den liberalen Parteien des Reichstags durchaus kein bedeutender ist. — Was meine persönliche Stellung anbetrifft, so habe ich schon bei Aufstellung meines Programms als Candidat mich so ziemlich zu den Grundsätzen der nationalliberalen Partei bekannt, und diesem Programm gemäß bin ich denn auch mit Marquardsen, Stousfenberg, Gotsen, Heydenreich, Jordan in die nationalliberale Fraction eingetreten; zu derselben gehörten also alle Pfälzer, außer Louis, der zur freien deutschen Reichspartei übertrat. Der Abg. Erhardt hat nun neulich vor einer Wählerversammlung in Nürnberg ausgesprochen, daß die freiheitlichen Wege von der Fortschrittspartei entschiedener verfolgt würden, als von den Nationalliberalen. Die Abstimmungen im Reichstage haben dies aber nicht bewiesen. Bei allen Abstimmungen von Bedeutung, die etwas in der Praxis Durchführbares bezwecken, waren diese beide Fractionen fast immer einig. Die Divergenz beschränkte sich meist auf untergeordnete Punkte, theils auf Sachen, die mir als praktisch nicht durchführbar erkannten, und die wir deshalb, gerade im Interesse der liberalen Partei selbst, abweisen zu müssen glaubten.

3) (Adreßdebatte.) Was nun die Arbeiten des Reichstags selbst betrifft, so war unsere erste wichtige politische Thätigkeit die Adreßdebatte. Hiebei kam die eigenthümliche Erscheinung zu Tage, daß der ganze Reichstag einig war gegen die Clericalen. Als Hauptzug in dem Adreßentwurf wurde nämlich betont, daß das nunmehr einige Deutschland es offen aussprechen solle, daß es sich in die inneren Verhältnisse fremder Länder nicht einmischen, daß es nirgends intervenriren wolle. — Die clericale Partei aber war gegen diesen Satz, da sie wünschte, daß von Seiten Deutschlands zu Gunsten der 15 Millionen deutschen Katholiken eine diplomatische Intervention zu Gunsten des Papstes versucht werde. — Mit Recht wurde aber den Clericalen bedeutet, daß eine diplomatische Intervention ohne derselben durch Drohung mit Waffengewalt Nachdruck zu geben, wahrlich keinen Zweck habe — Da war nun einer jener Herren so unverschämt, zu erwidern, daß wenn man von Seiten Italiens unsere berechtigten Wünsche nicht respektire, allerdings event. mit Waffen intervenirt werden müsse; das Resultat war, daß sich der Reichstag mit allen gegen die 50 clericalen Stimmen für den Adreßentwurf Bennigsen's aussprach.

4) (Clericale Grundrechte.) Eine weitere Frage, in welcher der Reichstag gegen die Clericalen einig war, war der Antrag jener Herren auf Einfügung von Grundrechten in die deutsche Reichsverfassung. Mit klugen Berechnung auf die Sympathien, welche noch in einem Theile des norddeutschen Volkes von den Ereignissen des Jahres 1848 her für die deutschen Grundrechte, wie sie in der deutschen Reichsverfassung stehen, vorhanden sind, brachten die Clericalen, indem sie einen hochtönenden Namen für ihre ultramontanen Absichten mißbrauchten, einen Antrag auf Einführung von Grundrechten in die Verfassung ein. Als man aber diese sogenannten Grundrechte näher betrachtete, fand man, daß es eigentlich nur Grundrechte, oder vielmehr Beoorrechtigungen für die Kirche waren. Man wollte dadurch erreichen, durch die exceptionelle Stellung, welche die katholische Kirche in Preußen genießt, im ganzen deutschen Reich herbeigeführt würde. Ein Beweis, wie wenig Ernst es den Clericalen mit wirklichen Freiheitsrechten war, ist der, daß sie gegen das Wiggers'sche Amendement stimmten, welches die Preßfreiheit eingeführt haben wollte. Auch bei den Wahlprüfungen zeigte sich zur Genüge, was die Ultramontanen unter „Freiheit" verstehen. Die Clericalen Beeinflußungen, welche hiebei zu Tage kamen, übersteigen alle Begriffe; ganz direct wurde von der Kanzel verkündet, daß Alle, welche den katholischen Candidaten nicht wählen würden, in die Hölle kämen.

5) (Gesetz betr. die Verbindlichkeit zu Schadenersatz zc.) Von den technischen Gesetzen, welche im Reichstag zur Berathung kamen, nimmt die erste Stelle ein das Gesetz betr. die Verbindlichkeit zum Schadenersatz. Correct durchgeführt ist dasselbe vorerst nur mit Bezug auf die Eisenbahnen. Wenn ein Passagier auf einer Eisenbahn verunglückt, so muß die Bahnverwaltung den Beweis führen, daß das Unglück durch das eigene Verschulden des Beschädigten geschehen ist, sonst muß sie demselben volle Entschädigung leisten. Mit Bezug auf Unglücksfälle in Fabriken zc. ist es zwar nicht mit derselben Entschiedenheit durchgeführt; indeß gewährt es den Arbeitern hinreichenden Schutz und wird die wohlthätige Folge haben, daß die Arbeiter veranlaßt werden, in Gemeinschaft mit den Arbeitgebern sich gegen allen Schaden zu versichern; außerdem macht es die Fabrikherren verantwortlich für die Verstehen und Verschuldungen ihrer Beamten.

6) (Diäten.) Für den Antrag von Schulze (Delitsch) auf Aenderung des Art. 32 der Verfassung betr. die Gewährung von Diäten an die Abgeordneten habe ich mit voller Ueberzeugung gestimmt. Leider ist das Votum des Parlements vom Bundesrath bisher nicht beachtet worden. Der Antrag wird jedoch in späteren Sessionen wiederholt werden, und es ist zu hoffen, daß die Regierungen zu der Einsicht kommen, daß es nicht gut ist, sich dem oft und dringend ausgesprochenen Wunsche der Volksvertretung zu widersetzen.

7) (Privatrechtliche Stellung von Vereinen.) Ein wichtiger Antrag war der von der Fortschrittspartei eingebrachte, das in Bayern bereits gültige Gesetz, betr. die privatrechtliche Stellung von Vereinen auf das ganze deutsche Reich auszudehnen. Im Antrag der Fortschrittspartei war jedoch ein Passus enthalten, der vielen liberalen Abgeordneten sehr bedenklich erschien; nach dem Wortlaut des Antrags müßten nämlich auch die kirchlichen Genossenschaften, die Klöster zc. in diese Kategorie gerechnet werden, und dieselben hätten hiedurch Rechte erhalten, welche namentlich mit Rücksicht auf die Macht der katholischen Kirche in Süddeutschland bedenklich erschienen. Aus diesem Grunde erklärte sich z. B. der gründliche Kenner clericaler Anmaßungen, Bölk, gegen den Antrag in der eingebrachten Form. In der Herbstsession wird man aber jedenfalls auf die Sache, die deßhalb vertagt wurde, zurückkommen.

8) (Elsaß-Lothringen.) Sehr wichtig und eingehend war die Berathung über die künftige Stellung von Elsaß-Lothringen. Das Gesetz wurde zuerst von einer Commission gründlich durchberathen. Von der Commission wurden verschiedene Aenderungen der Regierungsvorlage vorgeschlagen; man verlangte, daß das Indigenat der Elsaß-Lothringer schon mit dem 1. Januar 1872 beginne, statt 1873; daß die für Elsaß-Lothringen aufzunehmenden Schulden vom Reichstag controlirt würden und daß das Provisorium der Verwaltung nur bis zum 1. Januar 1873 dauere, statt 1874. — Während der Commissionsberathungen war Bismarck in Frankfurt Behufs des definitiven Friedensschlusses; man konnte deßhalb seine Ansichten nicht genau, zumal sein Vertreter Delbrück, wie es schien, selbst nicht hinreichend über dieselben unterrichtet schien; wenigstens setzte dieser den vorgeschlagenen Aenderungen nicht den Widerspruch entgegen, daß man hätte glauben können, die Regierungen halte sie für unannehmbar. Bei der Rückkehr nun zeigte sich Bismarck sehr ungehalten über die an dem Gesetze gemachten Aenderungen. Er acceptirte wohl die Verkürzung des Termins für das deutsche Indigenat, lehnte sich aber entschieden gegen das Verlangen der Controle des Reichstags über die Schulden für Elsaß Lothringen auf, und zwar in einem sehr empfindlichen Tone, der die Reichstagsmitglieder verletzen mußte und eine ziemlich erbitterte Stimmung im Reichstage hervorrief. Das Gesetz wurde nochmals an die Commission zurückgewiesen und Bismarck wohnte den Berathungen selbst bei. Es gelang denn nun auch, die beiderseitigen Ansichten durch einen Compromiß zu versöhnen, dem Reichstage wurde das Mitbewilligungsrecht zugestanden für alle Schulden, welche gleichzeitig das Reich belasten; das Provisorium aber wurde nach dem Wunsche des Reichstags abgekürzt auf den 1. Januar 1873. In der Plenarsitzung entschuldigte sich Bismarck ausdrücklich wegen seiner Heftigkeit, in einer Weise, die selbst dem empfindlichsten Politiker Genüge leisten mußte.

9) (Postgesetze.) An dem neuen Postgesetz, das für das deutsche Reich berathen wurde, ist besonders bemerkenswerth, daß der Postzwang für Zeitungen für ein kleines Ayon in der Nachbarschaft aufgehoben wurde; an dem Post-

Digitized by Google

targesetzt, daß das Landbriefbestellgeld gestrichen wurde, was gewiß von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

10) (Weinzollrabatt.) Es war bisher üblich, daß für die eingeführten französischen Weine die Großhändler einen 20 pCt. Rabatt von dem 2½ Thlr. betragenden Eingangszoll erhielten. Hierdurch genossen sie von den Kleinhändlern großen Vortheil. Unseren Bemühungen gelang es, diese Ungerechtigkeit in Wegfall zu bringen, indem sich die Majorität des Reichstags für die Aufhebung des Rabatts aussprach.

11) (Preßgesetzgebung.) Auf Antrag von Dortz Bagers erklärte sich der Reichstag mit großer Majorität dafür, daß die noch in mehreren Staaten bestehende Cautionspflicht der Zeitungen aufhöre, wodurch die Zeitungen von einer großen Belästigung befreit werden. Wenn auch die Regierungen nicht sofort dem Antrage Folge gegeben haben, so ist doch zu hoffen, daß bei der in nächster Session bevorstehenden Berathung eines neuen Preßgesetzes für das deutsche Reich der Beschluß wiederholt und Nachdruck darauf genommen wird, wie denn überhaupt unser Streben dahin auf Herstellung eines möglichst freisinnigen Preßgesetzes gerichtet sein wird; wir werden dabei die Aufhebung der polizeilichen Confiscationen, die Beweisung der Preßvergehen vor das Schwurgericht ꝛc. zu erreichen suchen. (Schluß folgt)

**München**, 22. Aug. Zufolge einer Bestimmung Sr. Maj. des Königs hat das neue Ministerium morgen, Mittwoch, in Wirksamkeit zu treten.

**München**, 22. Aug. Das Comite der katholischen Reformbewegung in München lobet die Katholiken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu dem vom 22. bis 24. September in München stattfindenden Katholikencongresse mit berathenden und öffentlichen Sitzungen ein. In den ersteren sind stimmberechtigt die Mitglieder des Münchener Actionscomites, die Delegirten aller übrigen altkatholischen Comitès, endlich die speciell Geladenen. Schriftliche Anträge, ebenso Anmeldungen zu Vorträgen in den öffentlichen Sitzungen sind bis zum 8. September und zwar aus Nord- und Mitteldeutschland beim Actionscomite in Köln einzureichen.

**Berlin**, 21. Aug. Die Arbeiten der Absteckung der neuen Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich, deren Beginn vor einiger Zeit gemeldet, wurde, sind wieder ganz ins Stocken gerathen. In Belfort und der Umgegend ist die Haltung der Einwohnerschaft äußerst feindselig, und es müssen die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Ein Denkmal gefallener bayerischer Soldaten ist dort schmählich zerstört worden.

**In Homburg** hat sich ein Comité gebildet, um dem Erfinder der Lithographie, Al. Sennefelder, in München ein Denkmal zu setzen. Der Magistrat, um Abtretung eines Platzes hierfür angegangen, beschließt, den Platz an der Kreuzung der Otto- und Barerstraße hierfür anzuweisen.

**Hannover**. Das 10. Armeecorps und die 5. Cavalleriedivision sind hoch gehrt worden, indem sie folgendes aus Gastein, 16. August, an den General von Voigts Rhetz gerichtetes Allerhöchstes Telegramm empfingen: „Ich spreche Ihnen und Ihrem Corps am heutigen ersten Jahrestage des Kampfes bei Mars la Tour, wo das 10. Corps und die 5. Cavalleriedivision durch siegreiches Eingreifen in den Kampf des 3. Armeecorps Entscheidendes, Ehrenvolles leisteten, Meine königliche Anerkennung erneuert aus. Wilhelm."

**Straßburg**, 23. Aug. Die „Straßburger Zeitung" macht darauf aufmerksam, daß diejenigen Bewohner des Elsasses, welche die französische Nationalität gewählt haben ohne das Land wirklich zu verlassen, als Fremde anzusehen und nun geduldet sind.

**Wiesbaden**, 22. Aug. Seit einigen Tagen ergehen die Aufforderungen zur Zahlung der katholischen Kirchensteuer für das Jahr 1870. Die Altkatholiken werden auch jetzt die Zahlung bis zur Entrohung der Pfändung verweigern.

**Im Elsaß** sind gegenwärtig, wie die „Trzztg." vernimmt, 50 Pfarrerien unbesetzt.

**Paris**, 20. Aug. Das „Journal officiell" veröffentlicht ein Decret der Regierung, welches anbefiehlt, alle Maßregeln bezüglich der Recrutirung der Altersclasse 1871 bis auf weiteren Befehl einzustellen.

**Bern**, 22. Aug. Das Centralcomite der schweizerischen liberalen Katholiken hat beschlossen, zum September einen Congreß nach Solothurn zusammenzuberufen. Gegenstände der Berathung werden sein: 1. Trennung der Kirche vom Staat, 2. mehrere Fragen bezüglich der Revision der Bundesverfassung in politisch-kirchlicher Hinsicht, 3. Organisation gegen die Uebergriffe der römischen Curie.

**Aus Kurdistan.** Ueber den Aufstand des Schamos im Gebiete von Kurdistan liegen jetzt ausführliche Nachrichten vor. Die Schamos haben über hundert Dörfer in Brand gesteckt, wobei sehr viele Menschen in den Flammen umkamen und auch die Getreidevorräthe, die für den Winter bestimmt waren, in Rauch aufgingen. Die Insurgenten sind fünfzig- bis sechzigtausend Mann stark und belagern das befestigte Gezirch. Von verschiedenen Seiten sind Truppen gegen sie im Anzuge, und man hofft sie um so eher zu bewältigen, als ihre alten Feuerwaffen gegen die Schußgewehre neuerer Zeit nicht aufzukommen vermögen.

**Der bulgarische Kirchencongreß** wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. In den persischen Städten Tyader und Urmia grassirt die Pest. Der Schah von Persien ist vor Schrecken in das Gebirge von Demavend, sammt seinem Hofe geflüchtet. Die Unordnung benutzend, haben die Turkomanen die Stadt Meshed gänzlich ausgeplündert.

## Verschiedenes.

— **Speier**, 24. Aug. Zur Prüfung für den Dienst der Einjährig-Freiwilligen hatten sich 40 Adiptanten angemeldet. Einer derselben ist gar nicht erschienen, ein anderer ist im Verlauf der Prüfung von derselben wieder zurückgetreten. Von den übrigen 38 haben 25 die Prüfung bestanden, einer mit dem Prädikat „besonderer Befähigung", 13 wurden für unbefähigt erklärt.

— **Ludwigshafen**, 18. August. In der Wohnung eines hiesigen achtbaren Bürgers fand gestern ein gräßliches Unglück statt. Neben einem Schlafzimmer dieses Gebäudes befindet sich, unmittelbar daran stoßend, das Waschzimmer, beide Räume zugleich mit einem gemeinschaftlichen Kamine versehen. Im letzteren befindet sich ein Schieber, um die Feuerung im Waschzimmer von der des Wohnzimmers und umgekehrt zu trennen. Aus Versehen wurde der Verschluß am Kamine vorgestern Abend in der Weise bewerkstelligt, daß das aus dem Waschherde die Nacht hindurch ausströmende Kohlenoxydgas nicht durch den Kamin hinaus, sondern durch das Ofenrohr und den Ofen in das Schlafzimmer ausströmen konnte. In letzterem befanden sich drei Mädchen im Alter von 14—18 Jahren, die man, nachdem das Zimmer gewaltsam geöffnet worden war, sämmtlich bewußtlos, zum Theile schon mit kalten Gliedern in ihren Betten fand. Sofort war ärztliche Hilfe zur Stelle, und es gelang, zwei der vollständig Bewußtlosen wieder zu Leben zu bringen; bei dem dritten Mädchen im Alter von 14 Jahren waren jedoch alle Mittel erfolglos, und dasselbe verschied diesen Abend.

— **Aus der Pfalz.** Auch in Hahlach wurden die schönen Friedenseichen umgehauen und ein schwarzes Fähnchen an die eine gebunden.

— **In Deggendorf** wurde ein gefunder und kräftiger Schulseminarist von einer Fliege am Arme gestochen, es erfolgte eine heftige Entzündung und in kurzer Zeit der Tod des jungen Mannes; man vermuthet, die Fliege habe s. g. Leichengift geführt.

— **Aus Ettenheim**, 15. August, wird der „Straßb. Zeitung" gemeldet: Der hiesige Schuhmacher Georg Düringer, 29 Jahre alt, schoß auf eine Schildwache. Er wurde verhaftet und ins Correctionshaus nach Straßburg abgeführt.

— **Madrid**, 13. Aug. Bei einem heute hier erfolgten Eisenbahnunfall gab es viele Verletzte, aber keinen Todten. Serano ist am Fuße verletzt worden.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 25. August. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Haber 3 fl. 25 kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 23 kr. Butter Pfd. 36 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr. Fasselfleisch — kr.

**Homburg**, 23. August. per Zentner Weizen 7 fl. 20 kr., Korn 4 fl. 38 kr., Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 51 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haser 3 fl. 54 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 22 kr.

**Neustadt**, 19 August. per Zentner Weizen 7 fl. 1 kr., Korn 4 fl. 22 kr., Spelz 4 fl. 40 kr., Gerste 4 fl. 8 kr., Haser 3 fl. 55 kr.

Digitized by Google

**Ludwigshafen, 20. August.** (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat Juli 1871.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 332,732 Personen ertrugen | . . *) | 176,904 fl. | 28 kr. |
| 2,061,093 Ctr. Güter | „ . . | 162,774 „ | 55 „ |
| 1,736,179 Ctr. Kohlen | „ . . | 146,138 „ | 55 „ |
| Summa der Betriebs-Einnahmen | | 485,818 „ | 18 „ |
| Einnahme im Juli 1870 | . . . | 358,002 „ | 17 „ |
| Mehr-Einnahme 1871 | | 127,816 „ | 01 „ |
| Einnahme in den 7 Monaten 1871 | . | 3,424,119 „ | 18 kr. |
| „ „ „ 7 „ 1870 | . | 2,476,773 „ | 58 „ |
| Mehr-Einnahme 1871 | . . | 947,445 „ | 20 „ |

*) Hiervon 64362 fl. — kr. gestundete Militärfahrgelder.

**Telegraphischer Schiffsbericht.**

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Holsatia** Capt. Reiser von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 8. Aug. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 19 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 167 Passagiere, 1900 Tons Ladung und 235,590 Dollars Cantanten und 80 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff **Bandalia** Capt. Fremen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 19. Aug. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post 650 Tons Ladung, 83 Passagiere in der Cajüte und 180 im Zwischendeck an Bord.

## Licitation.

**Samstag**, den **16. September 1871,** Morgens 10 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthschaft von Christian Zimmer, werden auf Anstehen der Kinder und Erben des in Niederkirchen verlebten Gutsbesitzers und Wirthes Christian Wern, folgende Immobilien abtheilungshalber in Eigenthum versteigert:

$10^{3}/_{10}$ Dez. Wohnhaus mit Stall, Scheuer im Orte Niederkirchen, 4 Dez. Stall dabei,
19 Dez. Oedung allda,
6 Dez. Garten allda,
27 Dez. Wiese allda,
8 Dez. Wiese im Brühl,
Bann Niederkirchen,
$26^{6}/_{10}$ Dez. Wiese allda,
Alles ein Ganzes.

**Pashuay,** kgl. Notär.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 11. Juli l. Js.; genehmigt unterm 21. d. Mts., das Aus- und Anziehen der männlich verstorbenen dem Betsfedernreiniger Jakob Reis I. dahier, und das Aus- und Anziehen der weiblich verstorbenen Personen, der Ehefrau des genannten Reis übertragen wurde, angehend vom 1. September l. Js.

Die Leichenbeschau verbleibt wie bisher dem Spitalwärter Friedrich Wild.

Kusel, den 24. August 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Bekanntmachung.



Am **Montag**, den **28. August c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Kautzenbach und auf Billmog, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

91 Raummeter liefern Rollscheit,
181 „ „ Knüppel,
1156 „ „ Reiser.

Baumholder, 12. August 1871.

Der Bürgermeister,
**Heil.**

## Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Blts.

# Zu Ehren der zurückgekehrten Krieger

findet **am Samstag den 2. September 1871,** Abends 7 Uhr beginnend, im **Wilhelm Dick**'schen Saale

# Fest-Bankett

statt. Zur Theilnahme hieran werden alle Bewohner der Stadt Kusel höflichst eingeladen. Die Liste liegt zur Unterzeichnung offen auf dem Bürgermeisteramte, im Wirthslokale von Wilh. Dick und bei den Herren K. Jung, K. Linn und L. Rippel, und wollen die Unterzeichnungen bis längstens Dienstag den 29. August gemacht werden. Der Preis pro Couvert nebst 1 Schoppen Wein ist auf 1 fl. 12 kr. festgesetzt, zahlbar bei der Unterzeichnung gegen Entrittskarte.

**Das Bürgermeisteramt.**

## Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch eine Forderung an meinen verstorbenen Bruder Johann Hanter zu machen haben, wollen solche innerhalb 4 Wochen bei mir anbringen.

Herschweiler-Petterheim, 23 Aug. 1871.

**Peter Hauter.**

## Freiwillige Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag, Morgens, Allarm zur Uebung, blos für die Steiger- und Rettungs-Mannschaft.

Pünktliches Erscheinen erwartet

**Der Commandant.**

## Das Neue Blatt 1871.

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Kr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 34 enthält:

**„Die Studentenlärche."** Von Arnold Wellmer. — **„Echnaudt."** Von Willibald Winkler. — **„Im Salon der Straße Merlin."** Von Karoline Bauer. — **„Der rechte Barbier."** Von A. v. Chamisso. — **„Auf nach Liesing."** Von Friedrich Armann. — **„Briefe eines Landstreichers."** Von einem Sechshalben. — **„Drei Ritter."** — **„Feuer, Wasser, Luft und Erde."** Von Dr. F. Vollmann. — **„Handel und Verkehr."** **„Allerlei."** Hochwürden in Röthen. Das Salz als Symbol. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Hochwürden in Röthen. Der rechte Barbier.**

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**


**Von Frankfurt a. M.**
direct
**mit jeder Post**

befördere ich, die meiner Annoncen-Expedition zur Vermittlung aufgegebenen Inserate, ohne Anrechnung von Provision oder Porto, zu den Original-Zeitungspreisen an die für die verschiedenen Zwecke **bestgeeigneten Zeitungen** des In- und Auslandes.

Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betreffenden Zeitungen.

**Rudolf Mosse,**
Annoncen-Expedition
*Frankfurt a. M.* Zeil 45.
Berlin, Wien, Nürnberg, München, Hamburg.
Alleinige Interaten-Pacht:
„Fliegende Blätter," „Kladderadatsch," „Figaro."

**Fahnen, Transparente, Lampions, Ballons, Feuerwerkskörper**
*Bonner Fahnenfabrik,*
Bonn a/Rh.


**Frankfurter Börsencourse**
vom 23. August 1871.

| | |
|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45¼ |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl 9 58-59 |
| Pistolen | „ 9 38-40 |
| 20 Francs-Stücke | „ 9 18½-19½ |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redacteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek
in München

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal Anzeigeblatt und für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 104.** **Sonntag, den 27. August** **1871.**

## Berichterstattung des Reichstagsabgeordneten Dr. Buhl vor der Wählerversammlung des Wahlkreises Homburg-Kusel zu Landstuhl, am 20. August 1871.

(Schluß)

12) (Petition Hamburger Postsecretäre.) Eine unangenehme Scene rief im Reichstage die bekannte Angelegenheit der Petition Hamburger Postsecretäre hervor. Dieselben waren bekanntlich von Hamburg nach Ostpreußen versetzt worden, und zwar, wie behauptet wurde, deßhalb, weil sie eine Petition an den Reichstag wegen Gehaltsaufbesserung unterzeichnet hatten. Es wurde in Folge dessen die Interpellation an den Reichskanzler gerichtet, ob es wahr sei, daß die Postsecretäre aus dem angegebenen Grunde zur Strafe versetzt worden wären, da event. dadurch das verfassungsmäßig gewährleistete Petitionsrecht diesen Beamten gegenüber verletzt worden wäre. Die Antwort des Vertreters des Bundeskanzleramtes, Präsident Delbrück, lautete sehr unbefriedigend; er erklärte, dies sei eine administrative Maßregel, über die er jede Rechenschaft verweigere. Es knüpfte sich daran in Folge dessen eine sehr heftige Debatte, die später zu einem besonderen Antrage im Reichstage führte. Man hörte nun später allerdings, daß die Versetzung der Postsecretäre im Interesse des Dienstes deßhalb nothwendig gewesen sei, weil die betr. Beamten mit der Petition eine so weitgehende Agitation getrieben hätten, daß eine Strecke der sämmtl. Hamburger Postbeamten in Aussicht gestanden habe. Wenn nun hiernach die Regierung auch mit der Versetzung der Beamten im Recht war, so hatte sie doch die Pflicht, dem Reichstag hierüber Rechenschaft zu geben. Später wurde nun der Völk-Bank'sche Antrag eingebracht, der die Erwartung aussprach, daß die Regierung sich künftig jeder Verletzung des Petitionsrechtes enthalten werde. Delbrück gab auch hier wieder eine sehr gewandene, wenn auch ein klein wenig befriedigendere Erklärung ab, als früher. — Vom Abg. Windhorst wurde eine motivirte Tagesordnung beantragt, wonach in der Hoffnung, daß künftighin eine solche Verletzung nicht mehr vorkommen werde, zur Tagesordnung über die Sache übergegangen werden solle. Völk erklärte sich hiemit einverstanden; die Fortschrittspartei hielt aber den ersten Antrag aufrecht; und da nun die Conservation gegen beide Anträge stimmten, hatte die Sache das eigenthümliche, wenig befriedigende Resultat, daß beide Anträge durchfielen. Ich glaube aber doch, daß die Besprechung dieses Gegenstandes das Resultat haben wird, daß das Bundeskanzleramt daraus die Ueberzeugung geschöpft haben wird, daß es Rechte des Reichstags künftig nicht verletzen darf, da der Reichstag eifersüchtig darüber wachen wird.

13) (Kriegsentschädigungsgelder.) Aus den von Frankreich gezahlten Kriegsentschädigungsgeldern sind verschiedene Entschädigungen bewilligt worden. Es wurden bewilligt Entschädigungen für die Rheinerei, 4 Millionen Thaler für die aus Frankreich vertriebenen Deutschen, (4 Millionen haben sie schon früher aus den Contributionsgeldern erhalten; im Ganzen also 8 Millionen); Entschädigungen für die durch den Krieg verwüsteten Städte in Elsaß und Lothringen, auch Saarbrücken, Kehl ꝛc. Hiebei machte ein aus der Mitte des Reichstags hervorgegangener Antrag nach obenhin einigermaßen böses Blut, nämlich der, für die Reservisten und Landwehrmänner eine Unterstützung zu gewähren. Von Seiten der Conservativen und Regierungsblätter wurde hervorgehoben, daß es der Kaiser als oberster Kriegsherr nicht dulden könne, daß sich ein Glied des Staates zwischen ihn und die Armee dränge ꝛc. Der Antrag wurde, wie gesagt, sehr ungnädig aufgenommen und es gab harte Scenen. Der Reichstag konnte sich hierdurch natürlich nicht abschrecken lassen; er nahm den Antrag mit sehr großer Majorität an. In Folge dieses Antrags brachte denn auch die Regierung später, wenn auch leider in sehr abgeschwächter Form, einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf ein. Es wurden dadurch aus der Kriegsentschädigung 4 Millionen Thaler den Regierungen zur Disposition gestellt, welche theils als Darlehen, theils als Geschenke für Angehörige der Reserve und Landwehr verwandt werden sollen. In den Motiven wurde ausgeführt, daß diese Bewilligung von Seiten des Reichs nur als eine vorläufige Hülfe zu betrachten sei, und es den Einzelstaaten überlassen sei, ihrer Seits, wenn nöthig, noch Entschädigungen aus dem ihnen zugewiesenen Theile der Kriegsentschädigung zu leisten. Das Reich habe nicht die Organe und zur Zeit auch nicht den nothwendigen Ueberblick, um die Vertheilung seiner Seits gerecht und gewissenhaft vorzunehmen. Die verlangte Summe wurde natürlich mit Freuden bewilligt.

14) (Dotationsgesetz.) Gleichzeitig mit diesem Gesetz, worin für die Angehörigen der Reserve und Landwehr 4 Millionen Thaler verlangt wurden, wurde das Gesetz eingebracht, wodurch für die hervorragenden Heerführer und Staatsmänner, die sich im letzten Kriege vorzugsweise verdient gemacht hatten, eine Dotation von 4 Millionen beantragt wurde. Es läßt sich nicht läugnen, daß die Art, wie Bismarck das Gesetz empfahl, indem er die Person des Kaisers in die Debatte selbst einführte und sagte, daß durch diese Bewilligung ein Herzenswunsch des Kaisers erfüllt werden würde, zwar sehr geschickt, aber keineswegs constitutionell war; es läßt sich nicht läugnen, daß es keinen guten Eindruck machte, daß dieselbe Summe von 4 Millionen Thaler, die für die große Zahl von theilweise recht armen Reservisten und Landwehrmännern verlangt wurde, für ein Paar Generäle und Staatsmänner beantragt wurde; es läßt sich ferner nicht läugnen, daß das Gesetz erst in später Stunde — nahe am Schluß der Session — eingebracht wurde, so daß es nicht möglich war, daß die öffentliche Meinung sich darüber sich genügend klären konnte. Und ich gestehe offen, das mir aus verschiedenen Gründung die Abstimmung darüber sehr schwer wurde. Wenn man aber die großartigen Verdienste bedenkt, die sich einzelne hervorragende Männer im letzten Kriege erworben, wird man eine Nationalbelohnung, durch die der Dank des Volkes ihnen dafür ausgesprochen wird, gewiß nicht für verwerflich erachten. In der Commission, welche das Gesetz vorberathen hat, sind denn auch die Kategorien genau und bestimmt angegeben worden, unter welche die Dotationen vertheilt werden sollten; so 15 Namen wurden schon angegeben, so daß man die feste Zuversicht haben kann, daß die Belohnung auch nur solche Männer erhalten, die sich ein wirklich hervorragendes Verdienst um das Vaterland erworben haben. Wenn man dabei bedenkt, daß auch nach den Freiheitskriegen, als wir nicht so reich waren, wie heute, als die Erfolge bei Weitem nicht so schnell und so großartig errungen wurden, wie heute, die verdientesten Generale belohnt wurden, wenn man bedenkt, daß das preußische Abgeordnetenhaus auch nach dem Jahre 1866 derartige Dotationen bewilligt, mußten die Gründe für die Bewilligung, die gegen dieselben überwiegen und ich habe deßhalb dafür gestimmt. — Bei der Abstimmung war überhaupt [illegible]

Digitized by Google

Gliederung nach Parteien nicht vorhanden, indem 3 Abgeordnete der Fortschrittspartei mit uns für die Bewilligung, eine Anzahl Nationalliberale aber gegen dieselben stimmten; eine eigentliche Parteifrage war die Sache überhaupt nicht.

15) (Militär-Pensionsgesetz.) Einer sehr eingehenden Berathung wurde im Reichstage das Militärpensionsgesetz unterzogen, wie dies denn seiner weittragenden Wichtigkeit auch entspricht. Redner theilte mit, daß er selbst zu der vorberathenden Commission für dieses Gesetz gehört und 11 von ihm zur Verbesserung des Gesetzes gestellte Anträge durchgebracht habe. Ein großer Theil des Reichstags sei ursprünglich der Ansicht gewesen, daß in dieser Session nur die Pensionen für die Invaliden des letzten Krieges bewilligt, die Erledigung der sogenannten Friedenspensionen aber bis zur nächsten Session verschoben werden sollte. Dies sei aber nach der Form des vorgelegten Gesetzes, nicht möglich gewesen. Die Pensionen für die Invaliden waren nämlich zusammengesetzt aus 1) dem gewöhnlichen Friedenspensionssatz; 2) den Zulagen für den Krieg, die Verstümmelungen ꝛc. ꝛc. Wenn man also die Friedenspensionen nicht gleichzeitig mit festgestellt hätte, wäre auch eine definitive Regelung der Pensionen für die Invaliden des letzten Krieges nicht möglich gewesen. Es handelte sich dabei aber um die Zukunft von 120,000 Soldaten und 5000 Offizieren, die den Dank des Vaterlandes in reichem Maße verdient haben; diese durfte man nicht länger hinhalten. Das Gesetz selbst beruht auf gesunden Prinzipien; es wird den Invaliden und den Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen gerecht und vermeidet auf der anderen Seite eine zu große Belastigung des Staates. Redner setzte nun sehr eingehend die Prinzipien des Pensionsgesetzes auseinander, erläuterte die von ihm vorgeschlagenen und vom Reichstag acceptirten Aenderungen und motivirte seine Abstimmung bei den wichtigsten Punkten des Gesetzes. — Zum Schluß seines mit allgemeiner Aufmerksamkeit aufgenommen Vortrages erklärte er sich bereit, etwaige Fragen oder Zwischenbemerkungen zu beantworten.

Da sich trotz wiederholter Aufforderung den Vorsitzenden Niemand zum Wort meldete, sprach der Vorsitzende Dr Geiger Namens der Versammlung dem Redner den besten Dank aus, für seinen lehrreichen Vortrag sowohl, wie für seine Thätigkeit im Reichstag, durch die er sicherlich im Sinne der großen Mehrheit des Wahlkreises, den er vertritt, gehandelt habe.

Herr Dr. Geiger stellte nunmehr noch die Frage zur Debatte, ob und wann wieder eine derartige Versammlung stattfinden solle.

Herr Dr. Buhl erklärte sich jeder Zeit bereit dazu, wenn seine Wähler es wünschen; und hielt es für sehr zweckmäßig, daß mindestens nach jeder Session eine solche Versammlung stattfinden solle.

Von anderer Seite wurde es für zweckmäßig erachtet, ein Comite, in dem möglichst jeder zum Wahlkreis gehörige Canton vertreten sein soll, niederzusetzen, das sich seiner Zeit mit dem Abgeordneten in Verbindung setzen und Ort und Zeit der nächsten Versammlung bestimmen soll.

Die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlags wurde von allen Seiten anerkannt; da indeß in der Versammlung nicht alle Cantone des Wahlkreises vertreten waren, auch die Wahl des Comite's nicht auf der Tagesordnung stand, beschloß man diesmal noch davon Abstand zu nehmen, den Gegenstand aber auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen, deren Anberaumung dem Vorstehenden der Versammlung Hrn. Dr. Geiger nach Uebereinkunft mit Hrn. Dr. Buhl überlassen wurde.

München, 24. Aug. Gutem Vernehmen nach wird der deutsche Kaiser am 5. September hier eintreffen und einen Tag verweilen. — Gestern haben die Minister v. Pfeufer und Dr. Fäustle ihre Portefeuilles übernommen.

Berlin, 23. Aug. Um die pünktliche Vollendung des interministiellen Reichstagsgebäudes zu ermöglichen, werden bei den Arbeiten desselben seit heute Morgens 120 Soldaten, gelernte Maurer, verwendet. Jeder Soldat erhält einen Thaler täglich; der Maurerstrike gestaltet sich dadurch für die Gesellen äußerst ungünstig.

Berlin, 23. Aug. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß das Metermaß schon jetzt bei allen Neueinstellungen Freiwilliger zc. ausschließlich zur Anwendung zu bringen ist.

Es bestätigt sich, daß bei der Osbahn die Anlage gestellt worden ist, wie viele Waggons sie zur Verfügung stellen kann, um die preußischen Truppen, welche sich in den Forts und der Umgegend von Paris befinden, nach Deutschland zu transportiren. Sicher ist es aber auch, daß die deutschen Truppen um Paris in den letzten Tagen bedeutende Verstärkungen erhielten. Die schweren preußischen Geschütze befinden sich noch immer in den Pariser Forts, und bis jetzt werden keine Anstalten getroffen, um dieselben hinweg zu schaffen. Der französische Officier, der am Sonntag vor acht Tagen zwei bayerische Soldaten in Chorenten angegriffen, ist an den Wunden, die er bei dieser Gelegenheit erhielt, gestorben.

In der brasilianischen Deputirtenkammer wurde die Sklavenfrage in humanem Sinne gelöst. Mit erheblicher Majorität wurde die Abschaffung der Sklaverei nach der Vorlage der Regierung durch die Volksvertretung beschlossen. Alle neugeborenen Sklavenkinder werden sofort gänzlich frei sein. Auch die englische Regierung soll entschlossen sein, dem Negerhandel, welcher an der Küste von Zanzibar noch betrieben wird, endlich ein Ziel zu setzen.

---

Zweibrücken, 24. August. per Zentner Weizen 8 fl. 12 kr., Korn 4 fl. 46 kr., Spelz, zweireige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 4 fl. 33 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 3 fl. 59 kr. Weißbrod 1½ Kar., Kernbrod 23 kr.

Worms, 25. August. Weizen pfälzer 14 fl. 9 kr., Rogagen 8 fl. 53 kr. per 180 Pfund., Gerste 7 fl. 5 kr. per 160 Pfd. Hafer 5 fl. 30 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 25. August. Weizen fl 12 — kr. bis fl. 14 45 kr. Korn fl. 10 — kr. bis — fl. — kr. Gerste fl. 8 45 kr. — fl. 9 — kr. Hafer fl. 4. 45. bis 5. —. Spelz — fl. — kr.

---


# Zu Ehren der zurückgekehrten Krieger

findet **am Samstag den 2. September 1871,** Abends 7 Uhr beginnend, im **Wilhelm Dick**'schen Saale

# Fest-Bankett

statt. Zur Theilnahme hieran werden alle Bewohner der Stadt Kusel höflichst eingeladen. Die Liste liegt zur Unterzeichnung offen auf dem Bürgermeisteramte, im Wirthslokale von Wilh. Dick und bei den Herren K. Jung, K. Linn und L. Rippel, und wollen die Unterzeichnungen bis längstens Dienstag den 29. August gemacht werden. Der Preis pro Couvert nebst 1 Schoppen Wein ist auf 1 fl. 12 kr. festgesetzt, zahlbar bei der Unterzeichnung gegen Eintrittskarte.

**Das Bürgermeisteramt.**


**Frankfurter Börsencourse**
vom 26. August 1871

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 58½-59½ |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 19-20 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 38-40 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 47-49 |
| Dukaten . . . | „ | 5 33-35 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 25-26 |

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 11. Juli l. Jrs.; genehmigt unterm 21. d. Mts., das Aus- und Anziehen der männlich verstorbenen dem Bettfedernreiniger Jakob Reis I. dahier, und das Aus- und Anziehen der weiblich verstorbenen Personen, der Ehefrau des genannten Reis übertragen wurde, angehend vom 1. September l. Jrs.

Die Leichenbeschau verbleibt wie bisher dem Spitalwärter Friedrich Wild.

Kusel, den 24. August 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von
**J. Kleinschmidt.**


Druck und Verlag der verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek in M


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 105.** **Mittwoch, den 30. August** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 24. Aug. Heute früh sind in 17 Waggons 9 Millionen Gulden baar als Abschlagszahlung an den auf Bayern treffenden Antheil der Kriegscontribution, von Frankfurt kommend, hier eingetroffen und sofort an die Staatsschulden-Tilgungs-Commission zur einstweiligen Aufbewahrung abgeliefert worden.

**München**, 25. August. Unter den Vorlagen für den nächsten deutschen Reichstag befindet sich auch der Entwurf eines Gesetzes, durch welches die Bestimmungen des bisherigen norddeutschen Kriegsdienstgesetzes im Wesentlichen auch in Bayern, an Stelle unseres Wehrverfassungsgesetzes von 1868, eingeführt werden sollen und zwar vom 1. Januar 1872 an.

**München**, 26. Aug. Die katholischen Vereine unserer Stadt werden morgen in mehreren Lokalen Versammlungen halten, in welchem Beschlüsse gegen die Einführung des magistratischen Schulstatuts berathen werden sollen. Ein Aufruf zur Theilnahme an diesen Versammlungen sollte durch Placate an den Straßenecken bekannt gemacht werden, es hat jedoch die k. Polizeidirektion die Bewilligung zu diesen Placatanschlägen nicht ertheilt. Die Betheiligten haben gegen den Beschluß der Polizeidirection die Berufung an die Kreisregierung ergriffen.

In **München** wird von klerikaler Seite eine Adresse an den König colportirt, in welcher derselbe gebeten wird, die Sanction des Schulstatuts, das der Magistrat jüngst ausgearbeitet hat, nicht zu geben. Es begreift sich leicht, daß die Römlinge gegen Verbesserungen, die der Schule zugeführt werden sollen, eifern und donnern; sie wissen zu gut; je besser die Schulen, desto größer die Bildung; je größer die Bildung, desto geringer der Einfluß Roms. Uebrigens befürchtet man von dieser Adresse keine Gefahr, sie ändert nichts.

General Hartmann, der seither nur den persönlichen Adel besaß, ist vom König in den erblichen Freiherrnstand erhoben worden.

Der Bischof von St. Pölten hat gegen den Professor Dr. Michelis aus Braunsberg folgende Currende erlassen: „Warnung. Es treibt sich ein fremder, aus Preußen hergekommener, vom wahren katholischen Glauben abgefallener Priester in meiner Diöcese herum, welcher darauf ausgeht, das Volk an seinem Glauben irre zu machen und die Schwachen und Unwissenden zum Abfalle von der alleinseligmachenden katholischen Kirche zu verführen, durch falsche Darstellung der katholischen Lehre und ihrer Folgen die Gemüther zu beunruhigen und gegen die kirchlichen Oberu aufzuregen, was dann, wie es scheint, von anderen für ihre politischen Zwecke ausgebeutet wird. Der Name dieses Mannes ist Dr. Michelis. Eingedenk meiner oberhirtlichen Pflicht, die mir von Gott anvertrauten Gläubigen im wahren katholischen Glauben zu erhalten, sie auf die dem Glauben drohenden Gefahren aufmerksam zu machen, sie vor der Verführung zum Abfalle ernstlich zu warnen und so die öffentliche Ruhe nach Kräften zu sichern, erlasse ich hiermit an die gesammte Geistlichkeit der Diöcese den Auftrag, dort wo es nöthig scheint, das Volk vor diesen, dem Seelenheile wie der öffentlichen Ruhe gefährlichen Umtreiben in geeigneter Weise zu warnen, mit Belehrung und Ermahnung und Hinweisung auf die Nothwendigkeit des wahren Glaubens zum ewigen Heile, an dem für den Menschen alles gelegen ist. Zugleich wird das strengste Verbot beigefügt, zur Verhütung sacrilegischen Frevels dem vorbenannten abtrünnigen Priester Michelis an irgend einem Orte der Diöcese das Messelesen oder irgend eine andere priesterlichen Function zu gestatten. Ordinariat St. Pölten, 13. August. Joseph, Bischof."

**Berlin**, 21. Aug. Seit heute Morgen machen auch 6000 Lichterzieher Strike. Dieselben fordern eine Lohnerhöhung von 25 pCt. und eine 9½ stündige Arbeitszeit.

**Potsdam**, 24. Aug. Das deutsche Kronprinzenpaar ist heute morgen 7½ Uhr hier eingetroffen.

**Berlin**, 25. Aug. Mehrere Abendblätter enthalten übereinstimmend einen Artikel, worin hervorgehoben wird, daß die jetzige zweifelhafte Haltung der Majorität der französischen Nationalversammlung die Eventualität der Erschütterung der Stellung Thiers' in den Vordergrund rücke und unser Vertrauen schwächen müsse. Die Parteien, welche jetzt an der Stellung Thiers' rüttelten (so wird weiter ausgeführt), vermehrten die Unsicherheit der Zukunft Frankreichs.

Die amtliche „Straßburger Zeitung" sagt, die Regierung werde zukünftig auch auf demonstrative Aeußerlichkeiten, Bänder, Rufe rc., die erfahrungsgemäß Unordnungen fördern, ferner auf nächtliche Ordnungsstörungen reizen, ein schärferes Auge richten.

**Straßburg**, 25. Aug. Nach der „Straßburger Zeitung" ist die Einführung des deutschen Strafgesetzbuchs in Elsaß-Lothringen bis zum 10. October zu erwarten. Die Einführung des Handelsgesetzbuches ist in Vorbereitung.

**Paris**, 22. Aug. Die Regierung hat die Wiederherstellung des von den Föderirten auf der Place Voltaire verbrannten hölzernen Schaffots angeordnet. Dasselbe wird jetzt von Eisen versertigt.

**Paris**, 25. Aug. Nach seiner Rede in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung begab sich Thiers in ein an den Sitzungssaal grenzendes Zimmer, um seine Demission schriftlich zu geben; er wurde jedoch hieran von mehreren Deputirten gehindert. Heute herrscht noch eine ziemlich bedeutende Erregtheit in den parlamentarischen Kreisen. Die Mehrzahl der Deputirten aller Parteien sind von verschiedenen Entschlüssen beseelt und entschlossen, die Erneuerung ähnlicher Zwischenfälle zu vermeiden. In Bezug auf die Prorogationsfrage ist fast eine vollständige Uebereinstimmung erzielt.

Der französische Finanzminister hat weitere 150 Millionen nach Straßburg abgesandt, so daß jetzt auf die dritte halbe Milliarde 200 Millionen gezahlt sind.

Vom 1. September an soll die deutsche Erbswurst in der französischen Armee versuchsweise eingeführt werden. Es scheint, daß die Herrn Franzosen die Ursachen unserer Siege in der Erbswurst suchen.

**Graz**, 22. Aug. Gestern wurde von einem Beamten des Stadtraths in gerichtlichem Auftrag bei sieben Kaufleuten eine strenge Durchsuchung ihrer Laden vorgenommen und alle Waffen, die sich vorfanden, als: Degenstöcke, Revolver und Terzerole, confiscirt. Der Fall erregt größtes Aufsehen, weil die Kaufleute diese Gegenstände seit Jahren auf dem Lager hatten und ohne Anstand Seitens der Behörden damit Handel trieben. Die Untersuchung ist bereits beim Bezirksgerichte anhängig.

Digitized by Google

Von der Schlechtigkeit der „Freimaurer“ und ähnlicher religionsfeindlicher Gesellen weiß das ultramontane Univers folgende Geschichte zu erzählen: „Vor einigen Tagen wurde eine prachtvolle Kerze bewunderungswürdig wegen der Reinheit ihres Wachses und der ausnehmend schönen Verzierungsarbeit, in den Vatikan gebracht mit der Bitte, dieselbe bei der Messe des Papstes anzuzünden. Man kam dem Wunsche nach, aber statt die Kerze auf den Altar zu stellen, that man sie in einen einsamen Winkel der Kapelle. Kaum hatte Pius IX. sie bemerkt, als er den Befehl gab, sie auszulöschen. Nach beendigtem h. Opfer ließ er sich die Kerze bringen und fragte, woher sie käme; allein Niemand wußte es ihm zu sagen, man hatte den Geber nicht gekannt. Der Papst befahl in seiner Gegenwart die Kerze aufzuschneiden; als man sie zerstückelt, zog man eine Dynamibombe hervor.“

Eine Ministerialverordnung verfügt, daß die von Süden und Osten des battischen Meeres einlaufenden Schiffe einer Quarantäne unterworfen werden.

Athen, 25. August. Ein Blitzstrahl schlug gestern in das Pulvermagazin der Stadt Lamai ein und richtete daselbst beträchtliche Verwüstungen an. Die Einwohner verließen in Folge dessen die Stadt.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Actien-Gesellschaft, welches am 6. Aug. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

**Kaiserslautern**, 29. August. Weizen 7 fl. 15 kr. Korn 4 fl. 44 kr., Spelzkern — fl. — kr., Spelz 4 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 39 kr., Hafer 3 fl. 39 kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

* **Baumholder**, 29. August. per Centner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — pf., Hafer 2 Thlr. 20 Sgr., Brod 7 Sgr. 6 pf.

## Licitation.

**Samstag**, den **16. September 1871**, Morgens 10 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthschaft von Christian Zimmer, werden auf Ansuchen der Kinder und Erben des in Niederkirchen verlebten Gutsbesitzers und Wirthes Christian Wern, aus dessen Ehe mit der verlebten Katharina Weyrich, als: 1) Des großjährigen Sohnes Jacob Wern, Kaufmann, früher in Niederkirchen, dermalen in New-York in Nordamerika; 2) Elisabetha Wern, ledig ohne Gewerbe in Frankenthal, emancipirte Minderjährige, assistirt durch ihren Curator Jacob Karst, Schmied in Niederkirchen; 3) Christian Baum, Geometer in Bubach, Vormund der minderjährigen Kinder: Ludwig, Karl, Emma und Friedrich Wern; 4) Johann Gans, Gastwirth in Frankenthal wohnend, Nebenvormund dieser Minderjährigen, folgende Immobilien abtheilungshalber in Eigenthum versteigert:

10²/₁₆ Dez. Wohnhaus mit Stall, Scheuer im Orte Niederkirchen, 4 Dez. Stall dabei,
19 Dez. Oedung allda,
6 Dez. Garten allda,
27 Dez. Wiese allda,
8 Dez. Wiese im Brühl, Bann Niederkirchen,
26⁶/₁₆ Dez. Wiese allda, Alles ein Ganzes.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß zufolge Stadtrathsbeschluß des vom 11. Juli l. Jrs.; genehmigt unterm 21. d. Mts., das Aus- und Anziehen der männlich Verstorbenen dem Bettfederreiniger Jakob Reis I. dahier, und das Aus- und Anziehen der weiblich verstorbenen Personen der Ehefrau des genannten Reis übertragen wurde, angehend vom 1. September l. Jrs.

Die Leichenbeschau verbleibt wie bisher dem Spitalwärter Friedrich Wild.

Kusel, den 24. August 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß mein Verkaufslokal von **Ellen- und Colonial-Waaren** nunmehr im Hause von Wittwe Schwinn, welches bisher Benzin Weil bewohnte, sich befindet.

Ich halte mich unter Zusicherung billigster Preise in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens empfohlen.

**Kusel**, den 28. August 1871. **Moritz Weil.**

# Dünger-Fabrik

## in Ludwigshafen am Rhein,

**(goldene Medaille Metz 1868)**

## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend empfehle die verschiedene Fabrikate unter Garantie des Gehalts zu Fabrikpreise

**Chr. Dick** in Kusel.

## Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms a. Rh.,

academisch eingerichtet und nach Ihrem Decenialberichte von 567 Landwirthen im Alter von 17 bis 45 Jahren aus allen Ländern besucht, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihr nächstes Semester am 1. November. Nur strebsame und gesittete Leute, welchen es im Ernste darum zu thun ist, sich die in gegenwärtiger Zeit unentbehrlichen Fachkenntnisse anzueignen, wollen sich wegen näherer Auskunft wenden an den

**Director Dr. Schneider.**

## Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch eine Forderung an meinen verstorbenen Bruder Johann Hauter zu machen haben, wollen solche innerhalb 4 Wochen bei mir anbringen.

Herschweiler-Petterheim, 23 Aug. 1871.

**Peter Hauter.**

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von

**J. Kleinschmidt.**

## Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

### Frankfurter Börsencourse vom 28. August 1871.

| | |
|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45¹/₄ |
| Preuß.-Friedrich'sdor fl | 9 58¹/₂-59¹/₂ |
| Pistolen. . . . fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 18-19 |
| Kais. Imperiales „ | 9 38-40 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

# Pfälzer

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 106.** **Freitag, den 1. September** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 27. Aug. Die neue Militärstrafgerichtsordnung stellt in Art. 82 und 171 gesetzlich fest, daß Offiziere zur Uebernahme der staatsanwaltschaftlichen Funktionen bei den Militär-Untergerichten und Standgerichten verpflichtet sind; nach Art. 94 Abs. 2 können dieselben auch bei militärischen Verbrechen und Vergehen von Amtswegen als Offizialvertheidiger bestellt werden; ferner müssen nach Art. 40 Abs. 2 und 3 bei allen Anklagen wegen militärischer Verbrechen und Vergehen außer dem gewöhnlichen Richterpersonale auch noch Offiziere als Richter amtiren. Um nun auch die Offiziere durch genaue Kenntniß der einschlägigen Gesetze und sonstigen einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen hiezu vorzubereiten, werden an die Schüler der Kriegsschule Vorträge über Militärstrafrecht und Militärstrafrechtsverfahren gehalten, und bilden dieses bei der Ausmusterung einen besonderen Prüfungsgegenstand, der bei der allgemeinen Qualifikation in Berechnung kommt.

**München**, 27. Aug. Die Kreisregierung hat den Beschluß der k. Polizeidirektion, welche dem katholischen Verein das Anheften der gestern erwähnten Placate nicht gestattete, außer Wirksamkeit gesetzt, und sind die Placate heute Morgen an den Straßenecken angeheftet worden.

**München**, 29. Aug. Der Bescheid des Kultusministeriums auf den bischöflichen Antrag um Aufhebung des Placet (königliche Genehmigung) in Betreff von den Erzbischof von München abgezogenen Gutem Vernehmen nach wird die Aufhebung des Placet abgelehnt und im Uebrigen in dem umfangreichen Aktenstücke die Stellung der Staatsregierung gegenüber der kirchlichen Frage ausführlich entwickelt, insbesondere konstatirt, daß in dem bisherigen Vorgehen der Bischöfe verfassungswidrige Handlungen enthalten sind, und ausgesprochen, daß die Regierung die auf dem Boden der Staatsverfassung stehenden Katholiken schützen werde.

Die amtliche „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den badischen Gesandten in München, Geheimerath v. Mehl, worin demselben anläßlich seines 50jährigen Doktorjubiläums der Glückwünsch des Kaisers dargebracht und als Zeichen der Anerkennung für sein hervorragendes wissenschaftliches Wirken die Insignien des Franz-Joseph-Ordens verliehen werden. — Die Tübinger juristische Fakultät hat Robert v. Mohl's Doktordiplom erneuert und demselben eine besondere, von Thudichum verfaßte Festschrift gewidmet. — König Karl von Württemberg richtete von Friedrichshafen einen telegraphischen Glückwunsch an „seinen Lehrer, den verdienten Gelehrten und Staatsmann Mohl." — Vom deutschen Kaiser wurde demselben der Kronorden 1. Klasse verliehen."

Charakteristisch und allen Rußland anbetenden Deutschenfressern höchst unerwartet ist ein Ukas, gleich nach der Rückkehr des Czars aus Deutschland erlassen, in welchem das Unterrichts-ministerium die Weisung erhält, dafür Sorge zu tragen, daß in den concessionirten Privatschulen und Erziehungsanstalten unter den moderuen Sprachen die deutsche überall der französischen voranstehe und im Stundenplan für den deutschen Unterricht stets eine größere Anzahl Lectionen auszuwerfen sind, als für den französischen. Die Inspektoren und die Schulbehörden haben darüber zu wachen, daß diese Anordnungen überall streng durchgeführt werden, und werden in ihren Berichten sich darüber äußern. Diese Maßregel findet in den Kreisen der Altrussen vollkommen Anerkennung, was umsomehr hervorzuheben ist, als diese Partei sich sonst gegen den deutschen Unterricht in den Schulen geradezu auflehnte.

### Für die aus dem heiligen Kampfe zurückgekehrten Krieger.

(Eingesandt.)

Festessen, Festbankette, Festbälle ꝛc. für die Heimgekehrten! Ja, sie haben es verdient, diese Tapferen von Weißenburg, Wörth, Sedan, Orleans! sie, die gekämpiet haben nicht nur gegen das siegestolze Heer der Ersten Nation, gekämpfet gegen alle den Krieg begleitenden Uebel, übergroße Tagemärsche, Hunger, Durst ꝛc., sondern auch gegen ein aufgestacheltes fanatisches Volk, ein Volk, das durch Feigheit, Lüge, Hinterlist und Grausamkeit die spanischen Guerellas noch übertreffen mag. Laßt Euch erzählen von den Schlachten bei Weißenburg, Wörth, Sedan, Bazailles, wo Männer und Weiber, ja Greise und Mädchen sich am Kampfe betheiligten, hinterlistig Tod und Verderben in die Reihen unserer Brüder jeuseten, Verwundete verstümmelten. Laßt Euch erzählen von den 10tägigen Kämpfen bei Orleans — 16,000 Mann gegen 75,000 Feinde — wo sich fast bei jedem Orte das Beispiel der Einwohner von Bazailles wiederholte. Fernab von dem Hauptheere, ohne Unterstützung, mit zerrissenen Kleidern, zerrissenen Schuhen bei Nässe und Kälte meistens im Freien campirend, ohne Munitionsvorräthe, angewiesen auf Requisitionen da, wo Nichts mehr zu holen war und wo oft der Vaterrunf aus irgend einem (vergifteten) Brunnen den Tod herbeiführen konnte.*)

Ja verdient haben die „blauen Teufel" diese Ehre, diese Auszeichnung, nicht als Belohnung für ihre Tapferkeit, sondern als Anerkennung, als Dankbarkeit für die feste und treue Wacht vom Rhein!

Darum Ihr Vertreter der Gemeinden (wo bis jetzt hierfür nichts geschehen) greift einmal in den Gemeindesäckel (gabt ja der Kampf dem gesammten Volke) und laßt die linke Hand nicht wissen, was die rechte gibt. Bedenkt, was aus unserem Landstrich geworden: Mord und Brand — Jammer und Elend der Ueberlebgebliebenen, wenn diesen civilisirten Horden, den Turcos und Francstreurs verzehnt gewesen wäre, denselben zum Tummelplatz ihrer entfesselten Leidenschaften zu machen!

Weg mit allen faulen Hintergedanken und faden Geschwätzen, wie sie hie und da zu Tage treten und zeiget, daß auch Ihr Verständniß für ein Einiges starkes deutsches Vaterland, ein Herz für Eure Kinder habt!

Oder soll es in den Ortschroniken, die ja angefertigt werden sollen, hoffentlich angefertigt werden müssen, heißen:

„In allen Orten der Nachbarschaft wurde den aus dem hl. Kampfe heimgekehrten Kriegern eine Festfreude bereitet, doch der sehr weise, hochedle Magistrat (folgen die Namen) dahier glaubte Umgang davon nehmen zu müssen, weil (er) sie selbst keine Söhne ꝛc. dabei hatten oder dieselben rechtzeitig zurückgekehrt waren, und weil — die Furcht für den Geldbeutel ist ja vorüber — sie kein Gefühl für Leiden und Freuden ihrer Nebenmenschen, keinen Sinn für ein Einiges starkes Vaterland haben!

Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan,
Der Mohr kann gehen!"

*) Von einem Augenzeugen resp. Mitkämpfer.

Digitized by Google

**Soeben eingetroffen: Bayer's „Illustrirter Familien-Kalender" für 1872.** Es läßt sich vor allen Dingen darüber sagen, daß und ein so amüsanter und nützlicher Kalender noch nie zu Gesicht gekommen ist. Der Kalender fängt an mit einem reizenden Titelbilde: „Das erste Gebet", treflich mit einer ernsten Geschichte: „Eine Fahrt zwischen Leben und Tod," verläßt aber nicht sobald dieses ernste Thema um dem heiterern Tone Platz zu machen. Es sind lauter humoristische Erzählungen, die nun folgen und zwar mit vielem Geschick illustrirt; wie ernsthaft nun beispielsweise „Die Bombe an der Donau" oder die Affaire „Sedan." Recht amüsant erscheinen und auch die von Beiden begleiteten humoristischen Bilder: „Die Rache des Gelehrten." Sehr übersichtlich und verständlich sind ferner die neuen Maaße und Gewichte illustrirt. Praktisch wird der Kalender durch das ihm eigenthümliche ganz vollständige Messen- und Märkte-Verzeichniß. Anhang finden wir als Gratis-Prämie ein vollständiges illustrirtes Kochbuch, worin jede Hausfrau auf den ersten Blick einen willkommenen Führer erkennen wird. Das Kochbuch scheint und darauf berechnet zu sein, sowohl in Allzugroßen ohne Werkzeug möglichst verbessern zu helfen als auch besonders bei Familienfesten als Aushunftsbuch für gewöhnlere Mahlzeiten zu dienen. In Summa lassen sich in dem Kalender circa 900 Illustrationen zusammenzählen. Der Preis von 18 Sr., (sogar der übliche Stempelgebühr), für welchen dieser Kalender zu haben, ist im Verhältniß zu der Fülle des darin Gebotenen ein so ganz enorm billiger, daß diese Billigkeit wohl einzig und allein der colossalen Auflage, deren sich dieser Kalender zu erfreuen hat, zu verdanken sein kann.

**Telegraphischer Schiffsbericht.**
(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)
Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlerd von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 15. Aug. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 3 Stunden wohlerhalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 199 Passagiere, 1150 Tons Ladung, 96,800 Dollars Contanten und 73 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 23. Aug. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post 600 Tons Ladung, 186 Passagiere in der Cajüte und 525 im Zwischendeck an Bord.

Kusel, 1. September. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 14 kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 4 fl. 21 kr. Hafer 3 n. 19 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter Pfd. 36 kr. — Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr. Fastelfleisch — kr.

Homburg, 30. August. per Zentner Weizen 7 fl. 30 kr., Korn 4 fl. 42 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 59 kr., Spelzkern — fl. — kr., Milchkruckt — fl. — kr., Hafer 3 fl. 25 kr. Weißbrod 1½ Kar. — kr., Kornbrod 3 Kar. 22 kr.

## Licitation.

**Samstag**, den **16. September 1871**, Morgens 10 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthschaft von Christian Zimmer, werden auf Anstehen der Kinder und Erben des in Niederkirchen verlebten Gutsbesitzers und Wirthes Christian Wern, aus dessen Ehe mit der verlebten Katharina Weyrich, als: 1) Des großjährigen Sohnes Jacob Wern, Kaufmann, früher in Niederkirchen, dermalen in New-York in Nordamerika; 2) Elisabetha Wern, ledig ohne Gewerbe in Frankenthal, emancipirte Minderjährige, assistirt durch ihren Curator Jacob Karst, Schmied in Niederkirchen; 3) Christian Baum, Geometer in Bubach, Vormund der minderjährigen Kinder: Ludwig, Karl, Emma und Friedrich Wern; 3) Johann Gans, Gastwirth in Frankenthal wohnend, Nebenvormund dieser Minderjährigen, folgende Immobilien abtheilungshalber in Eigenthum versteigert:

10³/₁₀ Dez. Wohnhaus mit Stall, Scheuer im Orte Niederkirchen, 4 Dez. Stall dabei,
19 Dez. Ordung allda,
6 Dez. Garten allda,
27 Dez. Wiese allda,
8 Dez. Wiese im Brühl, Bann Niederkirchen,
26⁸/₁₀ Dez. Wiese allda, Alles ein Ganzes.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch eine Forderung an meinen verstorbenen Bruder Johann Hauter zu machen haben, wollen solche innerhalb 4 Wochen bei mir anbringen.
Herschweiler-Pettersheim, 23 Aug. 1871.
**Peter Hauter.**

## Verkauf.

1 großer Plattenofen, 1 Säulenofen, 1 großer Wandschrank, 1 Wiege und das Gestell eines Kinderwägelchens sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. ds. Blts.

Aechte **Schweizer-Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen**, sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

# Häcksel-Maschinen

**(Csod Maschinen.)**

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

**Patent-Futte-schneidmaschinen** von 35 fl. an.
**Excentrice**, auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 63, 70, 75.

**Kurbelmaschine** ebenfalls fünf Längen, stärkere Construktion als die Göpeldreschgerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75., 80.

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moriz Weil jun.** *in Frankfurt a. M.*

oder an einen der Herren Agenten.

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große
**Extra-Mode-Beilage gratis**
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**
auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**
gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Kr. Oest. W., oder 1 Frank 60 Centimes.

**Die soeben eingetretene Nr. 35 enthält:**
„Auf Kriegsdauer." Von Doktor Horn. — „Auf, nach Pfesing." Von Friedrich Armann. — „Im Salon der Straße Merlin." Von Caroline Bauer. — „Drei Ritter." — „Silberhochzeit." Von C. Spielmann. — „Bausteine zur modernen Naturwissenschaft." Von Theodor Schwarze. — „Für Haus und Herd." „Allerlei:" Opfer des Krieges. Brand des Schiffes „Dolores Ugarte." „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Opfer des Krieges. Gemsen. Ferdinand Helmholz.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

# Eine Dezimalwaage

(10 Ctr. Tragkraft) ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

**Epileptische Krämpfe**
**(Fallsucht.)**
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
*A. Witt,*
Linden-Strasse 18. Berlin.

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.
**J. Kleinschmidt.**

**Frankfurter Börsencourse**
vom 30. August 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'dor fl | 9 | 58½-59½ |
| Pistolen. . . . . | fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 17½-18½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 38-40 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

**Abonnementspreis**: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. **Inserate**: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 107.** **Sonntag, den 3. September** **1871.**


## Tagesereignisse.

**Kusel**, 2. Sept. Der Erlaß des Kultusministeriums, (Siehe in der heutigen Nummer der „Neuen Didaskalia") ist so ausgefallen, wie ihn Jeder wünschen mußte, welcher dem Grundsatze jedes Rechtsstaates huldigt, daß vor dem Gesetze Alle gleich seien, während die Herren Bischöfe nur so lange denselben für sich gelten lassen wollen, als sie daraus Rechte und Vortheile ableiten können. Daß nicht sofort eine Gesetzesanwendung wegen der offenbaren Uebertretung gesetzlicher Bestimmungen in Aussicht gestellt wurde, mag darin seinen Grund haben, daß das Konkordat und die damit in Bayern in Verbindung stehenden Verfassungsbestimmungen derart ungünstig für den Staat abgefaßt sind, daß eine Einschreitung nicht möglich sein soll. Vorläufig genügt, daß die Bedrohung des bayerischen Staatsrechts durch das Infallibilitätsdogma und die Verletzung der Staatsverfassung durch die Verkündigung des Dogma von dem Ministerium ausgesprochen und Maßregeln gegen die Durchführung derselben in Bayern durch den Schutz der Nichtanhänger dieses Satzes in Aussicht gestellt werden.

**München**, 29. Aug. Nach der „Allg. Ztg." hat der Stadtmagistrat amtlich der an ihn ergangenen Einladungen, sich bei der gestern vor sich gegangenen sog. Cholera-procession zu betheiligen, wiederholt erklärt: daß es bei dem frühern Beschluß, Processionen nicht anzuwohnen, seinen Verbleib habe. An der Frohnleichnamprocession betheiligt sich der Magistrat nicht als solcher, sondern in seiner Eigenschaft einer Distriktspolizeibehörde.

**München**, 30. Aug. Wie der „Nürnb. Kor." erfährt, wird der Landtag auf den 20. September einberufen werden. — Das erledigte Regierungspräsidium der Pfalz wird voraussichtlich an den Grafen v. Luxburg zu Würzburg übergehen und Staatsrath v. Braun zum Regierungspräsidenten von Unterfranken und Aschaffenburg ernannt werden.

**München**, 1. Sept. Ein Theil der Bayern treffenden französischen Kriegsentschädigungsgelder ist bekanntlich bereits hieher abgeliefert und weitere Theilzahlungen sind für die nächste Zeit zu erwarten; es wird nun dem nächsten Landtag alsbald nach seinem Zusammentritt ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die näheren Bestimmungen über die Verwendung jener Gelder enthalten wird. — Bezüglich der kirchlichen Verhältnisse wird für die nächste Woche eine weitere, wichtige Entschließung des kgl. Kultusministeriums erwartet.

**München**, 2. September. Durch k. Entschließung d. d. Berg, 31. August, wird der bayerische Landtag auf den 29. September einberufen.

**Berlin**, 28. Aug. Die gestrige Versammlung der Maurergesellen hat einstimmig eine Resolution angenommen, wonach der Strike beendet erklärt worden ist.

**Fulda**, 31. Aug. Die Bischofs-Conferenz wird am Dienstag beginnen. Die norddeutschen Bischöfe treten schon am Sonntag zu einer Berathung zusammen. Tagesordnung: Conflict mit der Regierung und Vorgehen gegen den Altkatholicismus.

**Berlin**, 1. Sept. Den Morgenblättern zufolge wird die dreiwöchentliche Nachkur des Kaisers in Gastein am 3. Sept. beendigt. Am 6. d. Mts. trifft der Kaiser in Salzburg ein, wo das Nachtlager genommen wird. Am 7. erfolgt die Fortsetzung der Rückreise über München.

**Münster**, 28. Aug. Seitens des Militärgerichtes der 13. Division werden aus dem Bezirke des ersten westphälischen Landwehr-Regiments Nr. 13 37, aus dem des fünften westphälischen Landwehr-Regiments Nr. 53 64 Mann, theils Rekruten, theils Reservisten, zum 9. Dezember nach Münster vorgeladen, da gegen dieselben der Desertionsproceß eingeleitet ist.

**Hagenau**, 23. Aug. Der kaiserliche Kreisdirektor hat folgendes Zirkular an die Maires erlassen: Nachdem die Schulen des Kreises mit den neuen Schulbüchern versehen worden sind, beauftrage ich die Herren Maires, mit Strenge darauf zu halten, daß dieselben in sämmtlichen Klassen benutzt, und nicht, wie dies in letzter Zeit in verschiedenen Schulen vorgekommen, die früheren Schulbücher noch nebenbei oder ausschließlich gebraucht werden, obgleich es außer allem Zweifel steht, daß dieses Lernmaterial für die Anforderungen, welche die deutsche Volksschule an den Unterricht stellt, nicht ausreicht, und die neu eingeführten Schulbücher einen weit höhern pädagogischen Werth haben. Ebenso ist darauf zu halten, daß auch die Bestimmungen der von dem kaiserlichen Zivilkommissariate unterm 14. April d. J. erlassenen Schulordnung ausgeführt und namentlich der Unterricht genau nach den von den Herren Schulinspektoren revidirten Schulplänen ertheilt werde. Die widerspenstigen Lehrer und Lehrerinnen sind mir sofort zur Anzeige zu bringen.

**Metz**, 25. Aug. Glücklicher Weise ist der Ertrag der diesjährigen Ernte allenthalben ein sehr günstiger, so weit sich dies bis jetzt ersehen läßt. Die Halmfrüchte sind großentheils schon geerntet; der Wein steht vorzüglich; nur der Hopfen, der in einzelnen Bezirken des Kreises Chateau-Salins ziemlich stark gebaut wird, hat in Folge starker Maifröste sehr gelitten. Die Heuernte, welche namentlich in den Gründen des Nied-Thales einen außergewöhnlich hohen Ertrag lieferte, dürfte vielleicht Anlaß zu vortheilhaften Handelsbeziehungen liefern, zumal der Verbrauch der hiesigen Landwirthe bei dem z. Z. noch vorhandenen geringen Viehstande kein bedeutender ist.

**Versailles**, 1. September. Man versichert, daß Thiers heute an die Versammlung eine Botschaft richten wird, in welcher er derselben seinen Dank für ihr gestriges Votum ausspricht. Dem Vernehmen nach wäre eine Ministeränderung bevorstehend.

**Wien**, 31. Aug. Das Schreiben des bayerischen Cultusministers an den Erzbischof von München wird in den nächsten Tagen ein Seitenstück aufzuweisen haben: der ungarische Cultusminister hält einen Erlaß bereit, der den ungarischen Episcopat in der entschiedensten Weise die Verkündigung des Unfehlbarkeits-Dogma's untersagt.

**Rom**, 24. August. Das greise Räuberhaupt Gasparone hat den Minister des Innern gebeten, ihn in sein bisheriges Gewahrsam zu Civita Castellana unter den früheren Bedingungen zurückkehren zu lassen. Dieses Geschlecht, viele Zeit sei nicht für ihn, er werde die Erfüllung seiner Bitte als einen besondern Gnadenbeweis betrachten. Gasparone war in seiner Haft von Reisenden viel besucht und beschenkt, und das hat nun aufgehört. Das ist die Macht der Gewohnheit.

Digitized by Google

In Rom fanden am 24. Abends nicht unbedeutende Unruhen statt. Dieselben waren gegen die Regierung in Scene gesetzt. Durch energisches Einschreiten der öffentlichen Gewalt wurden sie im Keime erstickt. Die Regierung sieht den Internationalen jeglicher Farbe stark auf die Finger. In Neapel wurde der Befehl zur Auflösung der Internationale schriftlich notificirt. Es haben Haussuchungen daselbst stattgefunden, welche den Behörden werthvolles Material in die Hände geliefert. In aufgefundenen Briefen wird Mazzini als Hauptfeind der Internationale bezeichnet. Auch in Florenz und in Turin soll ähnlich wie in Neapel vorgegangen werden. Es wird vielfach versichert, daß der in Gastein zwischen Deutschland und Oesterreich vereinbarten Friedenspolitik auch die Regierung von Italien beigetreten sei.

Newyork, 25 Aug. Der Dampfer „Lodona", von hier nach Neworleans unterwegs, ist an der Küste von Florida gescheitert, dreißig Personen kamen um.

## Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 31. Aug. Herr Glockengießer Hamm von hier hat gegenwärtig den Auftrag, für die protestantische Kirche in Obermoschel 3 Glocken zu gießen, welche die Namen „Kaiser von Deutschland," „König von Bayern" und „Fürst Bismarck" erhalten sollen.

— Am Geburts- und Namensfest des Königs gab eine Versammlung auf der Weinbiethöhe bei Neustadt dem dort erbauten Thurm unserm Monarchen zu Ehren den Namen Ludwigsthurm und setzte Hieron den König telegraphisch in Kenntniß. An dem Thurm soll eine Tafel mit den Namen aller im letzten Kriege gefallenen pfälz. Soldaten angebracht werden.

— Oggersheim, 23. Aug. So ganz ereignißlos leben wir doch gerade nicht in unserer friedlichen Stadt. Seit einigen Tagen weilt hier Hr. Kaplan Kühn, welcher wegen muthigen Festhaltens an seiner altkatholischen Ueberzeugung exkommunizirt wurde, der einzige katholische Priester aus der Pfalz, so viel wir wissen. Von Gossersweiler, wo seine Pflichttreue heute noch unvergessen ist, war er nach München gegangen und trat als Kaplan bei dem ehrwürdigen Renftle in Mering ein, von wo er jetzt wieder in die Heimath zurückgekehrt ist. Ohne Ansechtung Seitens seiner geistlichen „Amtsbrüder" scheint es hier aber nicht bleiben zu sollen. Am verflossenen Sonntag feierte ein Studienfreund von ihm die Primiz (die erste Messe;) der Pfarrer ihn auf der Empore kirche sehen und der Mesner mit der Aufforderung hinauf schicken, die Kirche sofort zu verlassen, war Eines. Hr. Kühn setzte diesem Verlangen die ruhigste und entschiedenste Weigerung entgegen und folgte dem pfarrlichen Machtgebot auch nicht, als dieses darauf mit der Heftigkeit und Anmaßung der Jugend den einem an ihn abgeordneten „Studenten" verkündigt wurde. Seine Festigkeit imponirte schließlich dem Pfarrherrn, und er blieb bis zum Ende der gottesdienstlichen Handlung unbehelligt.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtactien-Gesellschaft, welches am 16. Aug. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 23 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

## Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 31. August. per Zentner Weizen 6 fl. 39 kr., Korn 5 fl. 4 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige 3 fl. 43 kr., Spelz 4 fl. 40 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 3 fl. 37 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Kornbrod 24 kr.

Neustadt, 29. August. per Zentner Weizen 7 fl. 45 kr., Korn 4 fl. 52 kr., Spelz 4 fl. 2 kr., Gerste 4 fl. 40 kr., Hafer 3 fl. 55 kr

Speier, 29. August. per Zentner Weizen 6 fl. 57 kr., Korn 4 fl. 39 kr., Gerste 4 fl. 32 kr., Spelz 4 fl. 36 kr., Hafer 3 fl. 49 kr.

Worms, 1. Septem. Weizen pfälzer 13 fl. 54 kr., Roggen 9 fl. 9 kr. per 180 Pfund., Gerste 7 fl. 15 kr. per 160 Pfd. Hafer 4 fl. 50 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 1. Septem Weizen fl. 13 30 kr. bis fl. 15 — kr. Korn fl. 10 15 kr. bis 10 fl. 25 kr. Gerste fl. 9 15 kr. — fl. 9 30 kr. Hafer fl. 4 50. bis 5. —. Spelz — fl. — kr.


## Möbelversteigerung.

**Freitag**, den **8. September 1871**, Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in seiner Wohnung läßt Karl Michael, Steuerbote:

eine Bettlade mit Matratze, 1 polirten Tisch, 1 polirtes Kommode, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Nachttischchen, 1 Mehlkasten, 1 Küchenschaft, 1 Kleiderschrank, 1 Säulenuhren und Sonstiges aller Art

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

**Pasquay**, k. Notär.

**Epileptische Krämpfe**
**(Fallsucht.)**
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
*A. Witt*,
Linden-Strasse 18. Berlin.

**Höchst wichtig**
## für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Blts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchartztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

## Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß mein Verkaufslokal von **Ellen- und Colonial-Waaren** nunmehr im Hause von Wittwe Schwinn, welches bisher Benzin Weil bewohnte, sich befindet.

Ich halte mich unter Zusicherung billigster Preise in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens empfohlen.

**Kusel**, den 28. August 1871. **Moritz Weil.**

# Dünger-Fabrik
## in Ludwigshafen am Rhein,
**(goldene Medaille Metz 1868)**
## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend empfehle die verschiedene Fabrikate unter Garantie des Gehalts zu Fabrikpreise.

**Chr. Dick in Kusel.**


### Frankfurter Börsencourse
vom 1. September 1871.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45¼ | 20 Francs Stücke | 9 17-18 |
| Preuß. Friedrich'sdor-fl | 9 57½-58½ | Kuss. Imperiales | 9 38-40 |
| Pistolen | fl. 9 38-40 | Engl. Sovereigns | 11 47-49 |
| | | Dukaten | 5 33-35 |
| | | Dollars in Gold | 2 24½-25½ |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

...ns Staatsbibliothek
in Bayern.


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 108.** **Mittwoch, den 6. September** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 31. August. Zur Erinnerung an den Feldzug gegen Frankreich und die Neugestaltung Deutschlands war an maßgebender Stelle schon im April beschlossen worden, eine auf diese denkwürdigen Ereignisse passende Münze zu prägen und zwar zu solcher der Vereinsthaler als „Friedensthaler" bestimmt worden; nachdem die ersten Zeichnungen nicht nach Wunsch ausgefallen waren, mußten diese in anderer Weise hergestellt werden; diese haben nun die kgl. Genehmigung erhalten. Die Münze wird die Form und den Werth eines Vereinsthalers erhalten, auf der Aversseite das Brustbild des Königs Ludwig II. und auf der Reverseite eine den Frieden vorstellende, einen Kranz haltende allegorische Figur zeigen, zu deren Füßen die Segnungen des Friedens angedeutet sind. Die Umschrift lautet: „Durch Kampf zum Sieg und Frieden. Frankfurt, 10. Mai 1871." Es sollen 20,000 solcher Friedensthaler geprägt werden.

**München**, 1. Sept. Graf Luxburg, der Präsident der Kreisregierung von Unterfranken, war jüngst hier, um seine Bläßchen, auf seinem bisherigen Posten bleiben zu dürfen, geltend zu machen. Da es bei uns nicht Sitte ist, ohne Noth die Präsidenten der Kreisregierungen zu versetzen, dürfte sich die Combination, derzufolge Graf Luxburg nach Speier käme, um Herrn v. Braun Würzburg Platz zu machen, nicht realisiren; es werden vielmehr Herr v. Braun und Herr v. Pfeufer mit einander Posten und Aufenthalt tauschen.

**Augsburg**, 2. Sept. Die „Allg. Ztg." schließt ihre Betrachtungen über den Tag von Sedan mit folgenden Bemerkungen: Wohl wäre es Vermessenheit, an den Schleier der Zukunft zu fassen: so weit aber ein Blick sich wagen läßt, scheint es doch, als sei die Herrschaft der Welt von den romanischen Völkern genommen; fast zu einer Zeit sind welk oder wurmzerfressen die höchsten Blüthen abgefallen, die diese Nationen gezeigt haben: die Weltherrschaft des römischen Priesters und die Macht der französischen Imperatoren. Paris und Rom regulirten nicht mehr den Pulsschlag Europa's. Die Weltgeschichte, die nach dem Worte des Dichters nach Westen fließt, hat ihre Richtung verändert, der Schwerpunkt der alten Welt scheint sich nach Osten zu neigen und die nächste Zukunft der Welt steht bei den Germanen.

Mag uns immer die beschiedene Erkenntniß der Ursachen leiten, die diese große Wandlung vollzogen haben.

Nie ist die Welt wohl schlagender belehrt worden, daß jene herbe Kraft die Selbstverleugnung, in der sich der Beste selbst eben nur gut genug dünkt, für das Ganze einzuretten mit allem, was er ist und hat, daß jene großartige Entsagung die alleinige Mutter alles Guten und Großen ist, was geschieht, und es soll uns nicht stolz machen, daß wir ihre Lehrmeister gewesen sind. Wir haben anderen eine Lehre, so wird uns der Tag von Sedan eine Warnung sein. Wir werden die Weisheit des alten Wortes nicht vergessen, daß die Staaten auf dieselbe Weise erhalten werden, wie sie gegründet worden. Und so mag der zweite September für unserm Volke für alle Zeiten sein ein Tag ernster Einkehr mehr, als überhebender Freude, damit das sichere Gefühl des Besitzes uns nicht dereinst den leise schlummernden Neid der Götter wecke.

Das „Neue Würzb. Tagbl." meldet: Der Erzbischof von Bamberg, sowie die Bischöfe von Regensburg, Passau und Eichstädt sollen auf die jüngst erlassene Ministerial-Entschließung hin sich geeinigt haben, in der Infallibilitäts-Angelegenheit das Placetum regium nicht zu beachten und nur den ihnen als Kirchenfürsten allein maßgebenden Bestehen des Papstes Folge zu leisten. — Nun, dann wird für Hrn. v. Lutz die erwünschte Gelegenheit gegeben sein, den Worten auch eine That folgen zu lassen!

**Berlin**, 2. Sept. Mehrere Blätter berichten: Die Rekrutenaushebungen, die in den letzten Jahren regelmäßig erst am 2. Januar begannen, finden diesmal schon theils am 11. September, theils am 15. November statt. Am erstgenannten Termin erhalten die in Frankreich stehenden Occupationstruppen, sowie die im Elsaß garnisonirenden Regimenter ihre Rekruten, am 15. November finden dagegen die Einstellungen bei den heimathlichen Garde- und Linienregimentern statt. Während bei den ältern Gardergimentern 230 Mann per Bataillon eingestellt werden, erhalten die übrigen Regimenter 200 Mann per Bataillon, den Jägerbataillonen werden je 160 Rekruten zugewiesen. Im Ganzen gelangen bei der Infanterie des deutschen Reiches, die beiden süddeutschen Königreiche ausgenommen, nahezu 80,000 Mann zur Einstellung, mit der Reiterei, Artillerie, Train ꝛc. über 100,000 Mann. In Bayern ist die Stärke der einzustellenden Mannschaften auf 14,000 Mann festgesetzt, in Württemberg, wo die Reuformation bereits begonnen hat (anstatt bisher 19 Infanteriebataillone sind gegenwärtig deren 24 formirt) werden über 6000 Rekruten eingestellt, so daß also im ganzen Gebiete des deutschen Reiches pro 1871/72 über 120,000 Mann unter die Fahne gestellt werden.

Man arbeitet im Generalstabe eifrig an der Herstellung des Werkes über den letzten Krieg, dessen Ausarbeitung hauptsächlich dem Obersten v. Verdy obliegt, einem der geistund kenntnißreichsten Männer in der Umgebung Moltke's.

**Pilsen**, 31. Aug. Bei einem in der Sachsenvorstadt ausgebrochenen Brande wurde die deutsche Feuerwehr Anfangs auf der Brandstätte, später auf dem Rückwege von einem an 1000 Köpfe zählenden tschechischen Pöbelhaufen insultirt. Die Militärmacht mußte einschreiten.

**Straßburg**, 3. Sept. Dem „Niederh. Kurier" wird aus Paris geschrieben: „Die Industriellen Elsaß-Lothringens haben Hrn. Keller mit der Vertheidigung ihrer Interessen beauftragt. Herr Keller wird in ihrem Namen an die Kammer folgende Anforderungen stellen: 1) Verlängerung des Termins für die freie Einfuhr der Produkte der annectirten Länder bis zum 1. Januar; 2) eine Frist für die Ausführung der von dem Kriege abgeschlossenen Handelsgeschäfte; 3) Ausschreibung einer Einrichtung, welche eine vortheilhafte Fortlegung der Beziehung zu den französischen Märkten ermöglichen würde." — Heute Nachmittag traf der König von Sachsen hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte seine Reise zunächst nach Metz fort.

**Versailles**, 2. Sept. Das Kriegsgericht hat heute Abend 8½ Uhr die Urtheile verkündigt. Es wurden verurtheilt zum Tode: Ferré und Lullier, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit: Urban und Trinquet: zur Deportation an einen befestigten Ort: Assi, Billioray, Champy, Régère, Grousset, Verdure und Ferrat, zur einfachen Deportation: Jourde und Rastoul, zu 6 Monaten Gefängniß und 500 Francen Geldbuße: Courdet, zu 3 Monaten Gefängniß: Clement. Freigesprochen wurden Descamps und Parent.

Digitized by Google

**Gastein**, 1. Sept. Se. Majestät der Kaiser hat anläßlich des Jahrestages von Sedan nachstehendes Telegramm an Se. Excellenz den Kriegs- und Marineminister Grafen Roon gerichtet: „Bad Gastein, 1. September 1871, 9 Uhr 25 Min. Dem Kriegsminister Roon in Berlin. Empfangen Sie am heutigen wichtigen Jahrestage Meinen Dank und Meine Anerkennung von Neuem für den Zustand, in welchen Sie die Armee zu versetzen gewußt haben, damit dieselbe solche Thaten vollbringen konnte. Als Erinnerung werde Ich Ihnen zwei eroberte Geschütze senden. Wilhelm."

**Linz**, 28. Aug. Zur Vorversammlung des Lehrertages sind bereits 1400 Lehrer angemeldet. Bischof Rudigier hat gestern beim Statthalter Schritte gethan, damit der Lehrertag, angeblich wegen seines irreligiösen Programmes verboten werde, wurde jedoch abgewiesen.

**Rom**, 2. Sept. Auf das Handschreiben des Papstes an Kaiser Wilhelm, welches die Einstellung der Untersuchung gegen den Bischof von Paderborn als Religionspflicht bezeichnete, ließ der Kaiser durch Bismarck ablehnend antworten.

— Die Prüfung der pfälzischen Einnehmerei-Kandidaten beginnt am 25. September d. J. in Speier und dauert bis zum 28. Persönliche Vorstellung im Regierungsgebäude am 24. Vormittags 11 Uhr.

**Telegraphischer Schiffsbericht.**

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Holsatia** Capt. Meier von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 30. Aug. nachmittags von Cuxhaven die Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post 700 Tons Ladung, 191 Passagiere in der Cajüte und 498 im Zwischendeck an Bord.

**Frucht-Mittelpreis.**

Kaiserslautern, 5. Septem. Weizen 7 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 55 kr., Spelzkern 7 fl. 5 kr., Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 49 kr., Hafer 3 fl. 22 kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

Landstuhl, 4. Sept. per Zentner Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 40 kr., Spelz — fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 3 fl. 24 kr.


# Höhere Töchterschule
und
# Pensionat in Kusel.

Der Unterricht in der Anstalt beginnt für das neue Schuljahr, **Montag den 2. Oktober.**

**Pensionäre** finden jederzeit Aufnahme bei der Unterzeichneten, welche auf Verlangen Prospecte versendet.

Kusel, im September 1871.

*Meline André.*

Nähere Auskunft ertheilen auch die Herren: **Heinr. Jak. Pitthan**, Seifensieder; **Mich. Wack**, Kaufmann; **L. Schleip**, Fabrikant; **Schäzler**, k. Dekan; **Weinmann**, Pfarrer, sämmtlich in Kusel.

**Ausnahmsweise billige Preise**
für
# Auswanderer und Reisende
nach
# Amerika
über
**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool**
mit ausgezeichneten
## Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

**Friedrich Kreutz in Kusel.**

Zu **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

**Epileptische Krämpfe**
**(Fallsucht.)**
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
*A. Witt*,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Eine Grube **Dung** zu verkaufen bei **L. Häberle.**


**Frankfurter Börsencourse**
vom 4. September 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß.-Friedrich'sdor fl | 9 | 67½-58½ |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 17-18 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 38-40 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 45-47 |
| Dukaten . . . | „ | 5 33-35 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 24-25 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 55-57 |


## Zeugniß.

Die unterschriebenen Robert Lehn, Gutsbesitzer, und Dr. Müller, beide von Tinsch, Herzogthum Altenburg, bescheinigen hiermit von Philipp Hertel in Rothsweiler einen Fassel, reiner Glan-Race und zwar den Fassel, welcher als Gemeinde-Fassel fürs Jahr 1871/72 dienen sollte, jedoch von der Orts-Commission verworfen werden sollte, um die Summe von Einhundert fünfzig sieben Gulden dreißig Kreuzer gekauft zu haben.

Rothsweiler, den 1. September 1871.

*Gustav Müller.*
*Robert Lehn.*

## Anzeige.

Der Unterzeichnete hat das Grummet von 3 Morgen Wiesen im Dimschweiler, Bann von Diedelkopf, zu verpachten.

**Marggraff**, Bezirksthierarzt.

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

Vierteljährlich pränumerando

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 36 enthält:

„Auf Kriegsbauer." Von Oskar Horn. — „Unverantwortlich." Von Emil Claar. — „Im Salon der Gräfin Merlin." Von Karoline Bauer. — „Ein Ball unter Räubern." Von Maurus Jokai. — „Der Todeskandidat." Von Roderich Benedix. — „Drei Ritter." — „Handel und Verkehr." „Allerlei:" Das Gebäude des Reichsoberhandelsgerichts. — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Das Bundesoberhandelsgericht in Leipzig. Der Todeskandidat, vier Illustrationen. Amerikanischer Eisenbahnwagen innere und äußere Ansicht.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und **Post-Anstalten.**

## Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Bls.



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 109.** **Freitag, den 8. September** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 5. Sept. Behufs systematischer und gründlicher Ausbildung der jungen Offiziere und Mannschaften, welche während des Krieges nach kurzer Uebungszeit als Ersatz ihren damals noch in Frankreich gestandenen Abtheilungen nachgesendet wurden, werden von jedem Artillerie-Regimente drei Lehrbatterien, von zwei Feld- und eine Fuß- (Festungs-) Batterie formirt; außer diesen wird das 2. und 3. Artillerie-Regiment, welche reitende Batterien haben, auch noch eine halbe reitende Batterie zusammenstellen. Diese Lehrabtheilungen haben die vollständige elementäre Waffenschule durchzumachen und das in technischer und theoretischer Beziehung Fehlende nachzuholen und zu ergänzen, um die Theilnehmer auf diejenige hohe Stufe der Ausbildung und Waffensertigkeit zu bringen, welche mit Recht bei unserer Artillerie so sehr anerkannt und gelobt werden.

**München**, 5. Sept. Durch Entschließung des Königs ist die sofortige Beorderung des Hauptmanns Lindhammer vom Generalstab zur kriegsgeschichtlichen Abtheilung des preußischen großen Generalstabes nach Berlin, und zwar auf die Dauer der dort beabsichtigten kriegsgeschichtlichen Bearbeitung des letzten Feldzuges, verfügt. Derselbe wird, mit den nöthigen Kriegsakten versehen, demnächst nach Berlin abreisen.

**München**, 6. Sept. Kaiser Wilhelm wird Freitag den 8. d. M. um 10 Uhr 45 Minuten Vormittags in München, um 12 Uhr 15 Min. in Peißenberg eintreffen, von wo die Reise nach Hohenschwangau fortgesetzt wird. Prinz Luitpold und Graf Rechberg werden den Kaiser an der bayerischen Grenze erwarten, der König fährt demselben von Hohenschwangau entgegen. Am nächsten Samstag erfolgt die Weiterreise des Kaisers über Kempten nach Lindau, von wo sich derselbe nach der Insel Mainau bei Constanz begibt.

**Berlin**, 5. Sept. Die Friedens-Präsenzstärke des Reichsheeres soll, wie der Voss. Ztg. mitgetheilt wird, auch für das nächste Jahr auf ein Prozent der Bevölkerung von 1867 normirt werden, und erst, wenn die Resultate der im Dezember laufenden Jahres statt findenden Volkszählung vorliegen werden, wird beabsichtigt die Friedens-Präsenzstärke des Reichsheeres im Wege der Bundesgesetzgebung festzustellen. Bei der voraussichtlichen Vergrößerung der Bevölkerungsziffer soll nicht der zunächst angenommene Satz von einem Prozent auch für die Zukunft gelten, daher nicht mit dem Wachsen der Bevölkerung auch die Zahl der Friedensstärke des Reichsheeres ohne Weiteres wachsen, sondern es soll eben ein anderweitiger Prozentsatz auf Grund der im Dezember zu ermittelnden Bevölkerungsziffer, wahrscheinlich in der Frühjahrssession 1872, mit dem deutschen Reiche vereinbart werden. Man vermuthet, daß die bisherige Friedensstärke des Norddeutschen Bundesheeres von 300,000 Mann und 13,000 Offiziere auch bei wachsender Bevölkerung genügen wird, um für die Ausbildung der Nation in den Waffen in Friedenszeiten auszureichen, und daß diese Ziffer die Grundlage für das gesammte deutsche Reichsheer, incl. Bayern bilden wird. — Die „Germania" erklärt den Erlaß des bayerischen Cultus-Ministers für eine offene Kriegserklärung, für den den Katholiken hingeworfenen Handschuh. „Daß man denselben nicht liegen lassen läßt, bedarf keiner Versicherung, daß man in unserem Lager den Kampf aufnimmt, und zwar sofort und mit aller Energie, ist selbstverständlich. Haben wir bisher die Politik des Abwartens anempfohlen, haben wir in diesem Falle, wie überhaupt stets, unseren Parteigenossen von jeder Provocation abgerathen, so halten wir nunmehr für unsere Pflicht, die kraftvollste Vertheidigung aller Positionen anzuempfehlen, keinen Schritt zurückzuweichen und Herrn v. Luy zu beweisen, daß die Kirche und ihre Institutionen nicht von seiner subjectiven, aus der sogenannten Concils-Literatur geschöpften Ansicht abhängig sind."

**Berlin**, 6. Sept. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt bezüglich der bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm und des Kaisers von Oesterreich: Man darf mit Zuversicht erwarten, daß die wiederholten Begegnungen der beiden Herrscher und der leitenden Staatsmänner zur Befestigung des guten Einvernehmens zwischen Deutschland und Oesterreich dienen werden.

**Berlin**, 7. Sept. Der „Staatsanzeiger veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß aus Anlaß des warmen und freudigen Empfanges, welcher den heimkehrenden Kriegern geworden, sowie der gegenwärtig bei der Wiederkehr der glorreichen Tage von Gravelotte und Sedan dem Kaiser zugegangenen Glückwünsche. Der Erloß schließt: „Mit herzlichem Danke für diese begeisterten Zurufe drängt es mich, über die feierliche Bewillkommnung unserer braven Truppen meine volle Befriedigung auszusprechen."

**Versailles**, 5. Sept. Das Kriegsgericht fällte das Urtheil über fünf der Brandstiftung durch Petroleum beschuldigte Frauen. Drei derselben wurden zum Tode, eine zur Deportation und eine zu Zuchthaus verurtheilt.

Das Elend in **Paris** ist sehr groß; man kann sich davon überzeugen, wenn man irgend einen der großen Märkte besucht. Zahlreich sind die armen Frauen und Kinder, welche die einkaufenden Hausfrauen um ein wenig Gemüse oder Kartoffeln anbetteln, und man sieht diesen armen Geschöpfen die Noth und Entbehrung an, welche sie ausgestanden haben.

Der „Imparcial" schreibt: „Die wirklich enthusiastische Aufnahme, welche die Bevölkerung von Madrid dem Könige dargebracht hat, beweist, daß die Anthipathien, welche die fremdländische Abkunft der Dynastie erregt hatten, sich zerstreuen und allmälich ganz verschwinden werden. Die durch ein herrliches Wetter begünstigte Herrschau hatte eine ungemein große Menschenmenge aus allen Stadttheilen und der Umgegend angelockt. Als der König und sein Bruder ankamen, wurden sie mit dem lebhaftesten Jubel empfangen. Das in militärischer Hinsicht glänzende Fest ungerechnet, war hier dem Volke von Madrid eine Gelegenheit geboten, seine Freude dem jungen Fürsten zu bezeigen, der es verstanden hat, in sieben Monaten das Gewölk, welches seine Wahl auf die Monarchie geworfen, zu verscheuchen und sich einen Platz am Herzen der Nation zu erringen."

**Konstantinopel**, 6. Sept. Der Großvezier Ali Pascha ist heute gestorben.

**London**, 7. Sept. In der Koblenzeche Moß bei Wigan fand eine Explosion statt, durch welche 69 Personen getödtet wurden. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Der König von Siam hat die Sclaverei in seinem Reiche vom 1. Januar k. J. abgeschafft.

Digitized by Google

## Verschiedenes.

— Passau, 4. Sept. Der Kooperator Würf von Aufkirchen wurde wegen Vergehens ungebührlicher Handlungen verhaftet.

— Worms, 2. Sept. Es circuliren falsche bayerische Zweiguldenstücke mit der Jahreszahl 1845, falsche Thalerstücke mit der Jahreszahl 1851.

## Handelsberichte.

M. Kusel, 5. Sept. Der heutige Viehmarkt war trotz des Viehmangels und der Grummeternde wieder gut besteht. Es waren auch wieder viele Handelsleute hier. Die Forderungen (resp. Preise) sind sehr hoch gewesen, dennoch wurden verkauft: 6 Faisel, 10 Ochsen, 48 Stiere, 52 Kühe, 15 Kälber und 51 Rinder, zusammen 182 Stück um die Summe von 9,310 Thlr. oder 16,292 fl. 30 kr. Der nächste Markt, der Hauptpferdrindviehmarkt, welcher auf den Wiesen vor der Stadt abgehalten wird, findet am 26. September statt und hoffentlich wird dieser sowohl für die Käufer wie Verkäufer ein günstiges Resultat liefern.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Krenz in Kusel, alleinigter Agents.)

Das Hamburger Postdampfschiff Saxonia Capt. Minzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 2. Sept. wiederum eine Reise wie Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs und Packet-Post 550 Tons Ladung, 24 Passagiere in der Cajüte und 190 im Zwischendeck an Bord.

## Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 8. September. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 33 kr. Spelz 4 fl. 67 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. Haser 3 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter Pfd. 36 kr. Eier 1 Dhd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 6. Septem. per Zentner Weizen 7 fl. 28 kr., Korn 5 fl. 5 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr., Spelz 4 fl. 3 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Haser 3 fl. 26 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr., Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Neustadt, 5. Septem. per Zentner Weizen 7 fl. 51 kr., Korn 5 fl. — kr., Spelz 5 fl. 32 kr., Gerste 4 fl. 50 kr., Haser 3 fl. 50 kr.

Speier, 5. Septem. per Zentner Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 39 kr., Gerste 4 fl. 49 kr., Spelz 4 fl. 49 kr., Haser 3 fl. 59 kr.

Baumholder, 5. Septem per Centner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — pf., Haser 2 Thlr. 20 Sgr., Brod 7 Sgr. 6 pf.

**Mittwoch, 20. September 1871,** Morgens 8 Uhr zu **St. Julian** im Sterbhause lassen die Erben des allda verlebten Wirths Philipp Gerlach abtheilungshalber auf Credit versteigern:

40 Centner Klee- und Wiesenheu, 80 Centner Haber- und Gerstenstroh, eine vollständige Ladeneinrichtung, eine vollständige Brennereieinrichtung mit neuem Kessel von 170 Liter Gehalt, Maischröre, Kartoffelmühle, 7 Fässer von je 600 Liter, 7 weingrüne Fässer von 300—600 Liter, 9 bitto von 112—160 Liter, 3 bitto von je 1000 Liter, 3 kleinere Fäßchen, 13 Branntweinfässer von 80, 200, 300, 500 Liter, 5 Bütten, 1 neue Kelter mit Steinbiet, eisernen Schraube, Mahltrog, **Mahlstein,** 2 Butten, Vogel, 1 höltz. Kelterbiet, 12 Borden von Kastanienholz, — 1 Kleiderschrank, 1 Commod, 1 bitto mit Aufsatz, 1 Reitstatel, 1 Windmühle, 1 Bolkenwaage, 1 Küchenschrank, 5 große Wirthstische, Bänke, Stühle, Spiegel, sonstiges Hausgeräthe, Zinn und Küchengeschirr.

**Heck,** k. Notär.

## Bekanntmachung.

**Freitag, den 15. September 1871,** Nachmittags 2 Uhr in der Fruchthalle dahier, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt circa **300 Stück Fruchtsäcke,** öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Kusel, den 6. September 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

Heute habe ich meine thierärztliche Praxis in **Baumholder** eröffnet.

Baumholder, 5. September 1871.

**Emmerich,** Thierarzt.

Eine Grube **Dung** zu verkaufen bei **L. Häberle.**

# Jahrmarkt zu Selchenbach.

Am zweiten Dienstag im September, als den 12., **Krämer- und Viehmarkt,** wie jährlich.

Saal, den 5. September 1871.

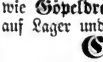
Das Bürgermeisteramt.
**Cullmann.**

# Anzeige und Empfehlung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß mein Verkaufslokal vom **Ellen- und Colonial-Waaren** nunmehr im Hause von Wittwe Schwinn, welches bisher Benzin Weil bewohnte, sich befindet.

Ich halte mich unter Zusicherung billigster Preise in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens empfohlen.

**Kusel,** den 28. August 1871. **Moritz Weil.**



Aechte Schweizer Handdreschmaschinen mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen,** sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

## „Achtung!"
## Freiwillige Feuerwehr.

Dieselbe sammelt sich am **Sonntag** Morgen 6 Uhr bei Allarm am **Spritzenhause** zur Absprache wegen Betheiligung am Kaiserslauterer Feuerwehrtag und zur Uebung.

Fehlende werden unnachsichtig der Löschdirection zur Strafe überwiesen.

Kusel, den 10. Sept. 1871.

Der **Commandant.**

# Anzeige.

Der Unterzeichnete hat das Grummet von 3 Morgen Wiesen im Dimschweiler, Bann von Diedelkopf, zu verpachten.

**Marggraff,** Bezirksthierarzt.

## Verkauf.

1 großer Plattenofen, 1 Säulenofen, 1 großer Wandschrank, 1 Wiege und das Gestell eines Kinderwägelchens sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. ds. Blts.

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**

### Frankfurter Börsencourse
vom 7. September 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl | 9 57½-58½ |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 17-18 |
| Ruff. Imperiales | „ | 9 38-40 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 44-46 |
| Dukaten . . . | „ | 5 33-35 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

# Pfälzer

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 110. Sonntag, den 10. September 1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 6. Sept. An das Commando der zweiten Felddivision ist privatim die Notification ergangen, sich zum Abmarsche von Paris bereit zu halten. Weitere Ordre ist demnächst von Sr. Maj. dem Kaiser zu erwarten. Man glaubt, daß die bayerische Division in die Gegend von Sedan zurückverlegt wird. Der Rückmarsch von Paris hat etappenweise, d. h. in Fußmärschen zu geschehen. Der Abmarsch wird in Staffeln erfolgen, die Räumung mit dem Fort Charenton beginnen. Fort St. Denis bleibt besetzt, bis alle Positionen verlassen sind.

**München**, 8. Sept., 11½ Uhr Vorm. Um 10 Uhr 45 Min. traf, von Salzburg kommend, der deutsche Kaiser hier ein und wurde von einer unzähligen Volksmenge mit brausenden Hochrufen empfangen. Auf dem Perron des festlich geschmückten und beflaggten Bahnhofes waren zur Begrüßung die hier anwesenden Mitglieder des Königshauses, die Minister, die Gesandtschaften, die Generalität und die Spitzen der städtischen Behörden erschienen. Bei dem Einlaufen des Zuges in die dekorirte Ankunftshalle intonirte eine Militärkapelle die preußische Volkshymne. Nachdem der Kaiser ein Defilirer eingenommen hatte, setzte derselbe um 11 Uhr die Reise nach Berchtesgadenzwang fort.

Eine Münchener Korrespondenz des „Pf. Kurier" fordert unter Hinweis auf die Nähe des Altkatholiken-Kongresses die Altkatholiken der Pfalz dringend auf, in allen größeren Orten Aktionskomites zu bilden, wo Solches noch nicht geschehen ist, sowie möglichst viele Delegirte zu dem Kongreß nach München zu senden. Die vollzogene Zusammensetzung der ersteren, sowie die Namen der Delegirten sind dem geschäftsführenden Ausschusse des Kongresses (Hrn. Dr. Zirngibl, Amalienstraße 25/II.) anzuzeigen, worauf dann auch jedes Komite die Verhandlungen und Beschlüsse des Kongresses zugefertigt erhalten wird. Zur Vermeidung irriger Ansichten wird beigefügt, daß Witterung und Gesundheitszustand in München Nichts zu wünschen übrig lassen. Da die hohe Bedeutung des Kongresses, in welchem es sich vor Allem um die Organisation der kirchlichen Bewegung handelt, ohne Zweifel Jeden, der sich ernsthaft dafür interessirt, klar ist, so dürfte diese kurze Anregung genügen. Wer die Sache leicht nimmt, auf den fiele, ginge die Bewegung in die Brüche, mit ein Theil der Verantwortlichkeit. Die Gegner des Altkatholizismus entwickeln die denkbar größte Energie, Grund genug für die Freunde Döllinger's, ein Gleiches zu thun.

**Landau**, 4. Sept. Gestern wurde wieder ein Altkatholik, Schuhmachermeister Greteisle, beerdigt. Als Gegner des Unfehlbarkeitsschwindels hatte er die Döllinger-Adresse unterzeichnet, und so sollte auch sein Leichnam Seitens des katholischen Pfarramtes mit Begräbnißverweigerung gestraft werden. Die Grabrede hielt also der protestantische Vicar Pitou.

Dem in Thorn stehenden 8. pommerschen Inf.-Regiment Nr. 61, das am 23. Januar d. J. in dem Kampfe bei Dijon den unverschuldeten Verlust seiner Fahne zu beklagen hatte, wurde vom Kaiser eine neue Fahne verliehen. Die betreffende Cabinetsordre, welche dem Regiment auf Befehl des Kaisers durch das Generalcommando des 2. Armeecorps in Abschrift zugestellt wurde, ist aus Homburg, 9. Aug. 1871, an den Oberbefehlshaber der Occupationsarmee in Frankreich, General v. Manteuffel, gerichtet und lautet: „Aus den mir vorgelegten Berichten habe ich mit Genugthuung ersehen, daß das 2. Bat. des 8. pomm. Inf.-Reg. Nr. 61 am 23. Jan. d. J., an welchem Tage dasselbe vor Dijon seine Fahne verlor, mit heldenmüthiger Tapferkeit gefochten hat, und daß der Verlust der Fahne eines jener beklagenswerthen Ereignisse gewesen ist, die als das Resultat widriger Umstände Niemand zum Vorwurf gereichen. Die Fahne ist weder durch einen siegreichen Feind erobert, noch durch eine entmuthigte Truppe aufgegeben worden; ihre Stätte unter den Leichen ihrer tapferen Vertheidiger ist auf dem Schlachtfelde noch ein ehrendes Zeugniß gewesen für die Truppe, welcher sie vorangeweht hatte, bis die einbrechende Nacht sie dem hütenden Blicken entzog. In Anerkennung der von dem 2. Bat. 8. pomm. Inf.-Reg. Nr. 61 bewiesenen Tapferkeit verleihe Ich demselben die beifolgende neue Fahne mit dem Bande der von Mir für den Feldzug 1870/71 gestifteten Denkmünze, an dessen Ende sich die, wieder aufgefundene Quaste der Bandrolle der alten befindet, und beauftrage Sie, dieselbe dem Bataillon in Meinem Namen feierlichst übergeben zu lassen. gez. Wilhelm."

**Braunsberg**, 3. Sept. Die Uebergriffe der Ultramontanen sind fortwährend im Zunehmen begriffen. Nicht zufrieden damit, daß die Geistlichen alle Mittel anwenden, um die Schüler dem Gymnasium zu entziehen und mit Excommunication Denen zu drohen, welche ihre Kinder zahlbil belassen, sind sie am 3. September soweit gegangen, den Dr. Wollmann aus der Kirche zu weisen. Der „Ebl. Ang." schreibt darüber: „Als am heutigen Sonntage Dr. Wollmann in der hiesigen Pfarrkirche der Messe beiwohnte, ließ ihm Erzpriester Linck durch einen Meßknaben sagen, er solle die Kirche verlassen. Dr. Wollmann blieb jedoch bis zum Schlusse der Messe in der Kirche.

**Salzburg**, 6. Sept. Abds. Die Ankunft des Kaisers Wilhelm erfolgte 6¾ Uhr Abends. Bereits um 5¾ Uhr begab sich der Kaiser von Oesterreich vor das Militärquartier des deutschen Kaisers (Hotel zum Erzherzog Karl). Der Kaiser Franz Joseph trug die preußische Oberstuniform mit dem Großkreuz des schwarzen Adlerordens. In dem Gefolge des Kaisers befanden sich Erzherzog Ludwig Victor, der Oberhofmeister Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, der General-Adjutant Graf Bellegarde, die Grafen Beust, Andrassy und Hohenwart, der Sectionschef der Reichskanzlei, Geheimrath v. Hofmann, der Oberstkämmerer Graf Grenneville und der General Maroicic. Der Kaiser wurde von der zahlreich versammelten Volksmenge lebhaft begrüßt. Von dem Gefolge des deutschen Kaisers waren bereits anwesend: General o. Schweinitz, Graf Redern, Rath Abeken und General von Podbielski. Gegen 6¾ Uhr erfolgte die Ankunft des deutschen Kaisers. Die Militärcapelle intonirte die preußische Nationalhymne. Der Kaiser von Oesterreich trat auf die vierspännige Postchaise zu, aus welcher der deutsche Kaiser in österreichischer Oberstuniform rasch heraussprang. Beide Kaiser umarmten und küßten sich unter lebhaften Zurufen. Nach erfolgter Vorstellung der Gefolge begaben sich beide Kaiser in die Appartements des Kaisers Wilhelm. Fürst Bismarck und Legationsrath v. Keudell waren zuletzt unter lebhaften Zurufen der Menge eingetroffen. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt kehrte der Kaiser von Oesterreich mit seiner Suite unter stürmischem Volksjubel zu Fuß in die kaiserliche Residenz zurück. Um 7½ Uhr findet Hofdiner statt, welcher beide Kaiser beiwohnen.

Digitized by Google

## Verschiedenes.

— Folgendes neue Beispiel geistlicher Frechheit bringt die „Passauer Ztg.“: „In oder bei Vilsbiburg (Bayern) begegnet einem mit einem eisernen Kreuze geschmückten Beurlaubten der Pfarrer des Orts und fährt ihn mit den Worten an, wie er den Dreck da auf seiner Brust tragen möge. — Das Kreuz hab' ich mir ihm ehrlichen Kampfe wider den Feind verdient. — Was Feind? Eure Freunde sind es, gegen die Ihr habt kämpfen müssen. Und Das sage ich Dir, wenn Du mit dem Dinga da in die Kirche kommst, so laß ich Dich hinausführen!“

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Allemania Capt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 22. Aug. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 15 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 131 Passagiere, 1150 Tons Ladung, 31,700 Dollard Contanten und 130 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Bandalia Capt. Franzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 19. Aug. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

### Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 7. Septem. per Zentner Weizen 7 fl. 49 kr., Korn 5 fl. 10 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige 3 fl. 30 kr., Spelz 4 fl. 58 kr., Spelzkern — fl. — kr., Mischfrucht — fl. — kr., Hafer 3 fl. 15 kr. Weißbrod 1½ Kgr., Korubrod 24 kr.

Worms, 8. Septem. Weizen pfälzer 14 fl. 35 kr., Roggen 9 fl. 21 kr. per 180 Pfund., Gerste 7 fl. 32 kr. per 160 Pfd. Hafer 4 fl. 5 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 8. Septem. Weizen fl. 15 — kr. bis fl. 15 50 kr. Korn fl. 10 30 kr. bis 10 fl. 40 kr. Gerste fl. 9 30 kr. — fl. 10 — kr. Hafer fl. 4. 30. bis 4. 45. Spelz — fl. — kr.

## Gerichtliche Versteigerung.

**Montag**, den **25. September 1871**, Morgens 8 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** bei Wirth **Blind**, auf Anstehen von **Jacob Brückmann**, Dienstknecht, allda wohnhaft, minderjährig aber emancipirter Sohn des Maurers Georg Brückmann von da, unter Assistenz von dessen Curator Nikolaus Rübel, Ackersmann allda, werden durch den Unterzeichneten in Gemäßheit eines homologirten Familienrathsbeschlusses:

Plan.-Nro. 169. 1⁸/₁₀ Dez. Wohnhaus und Hof,
Plan.-Nro. 172. 1⁸/₁₀ Dez. Garten,
Plan.-Nro. 168. 1 Dez. Garten,

beisammen gelegen zu Herschweiler-Pettersheim an der Wallbecke neben Georg Brückmann, Mich. Klein und Weg —

in Eigenthum versteigert.

**Heck**, k. Notär.

## Bekanntmachung.

**Freitag, den 15. September 1871**, Nachmittags 2 Uhr in der Fruchthalle dahier, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt circa **300 Stück Fruchtsäcke**, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Kusel, den 6. September 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.

## Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Mitglieder, welche an der Fahrt nach Kaiserslautern zum pfälz. Feuerwehrtag — 24. Septbr. — Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich bis längstens Donnerstag, den 14. Sept. in die bei den betreff. Führern aufliegenden Listen einzuzeichnen.

**Das Commando.**


**Epileptische Krämpfe**
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
*A. Witt*,
Linden-Strasse 18. Berlin.


Eine Grube **Dung** zu verkaufen bei **L. Häberle.**


# Höhere Töchterschule
und
# Pensionat in Kusel.

Der Unterricht in der Anstalt beginnt für das neue Schuljahr, **Montag den 2. Oktober.**

**Pensionäre** finden jederzeit Aufnahme bei der Unterzeichneten, welche auf Verlangen Prospecte versendet.

Kusel, im September 1871.

***Meline André.***

Nähere Auskunft ertheilen auch die Herren: **Heinr. Jak. Pitthan**, Seifensieder; **Mich. Wack**, Kaufmann; **L. Schleip**, Fabrikant; **Schäzler**, k. Dekan; **Weinmann**, Pfarrer, sämmtlich in Kusel.

# Jahrmarkt zu Selchenbach.

Am zweiten Dienstag im September, als den 12., **Krämer- und Viehmarkt**, wie jährlich.

Saal, den 5. September 1871.

Das Bürgermeisteramt.
**Cullmann.**

# Ellenwaaren-Ausverkauf!

**Kusel**, den 9. September 1871.

Louis Schmeltzlé.

# Dünger-Fabrik
## in Ludwigshafen am Rhein,
**(goldene Medaille Metz 1868)**
## von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

**Knochenmehl,**
**Superphosphate,**
**Prima Peru-Guano,**
**Kalisalze,**
**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend empfehle die verschiedene Fabrikate unter Garantie des Gehalts zu Fabrikpreise.

**Chr. Dick** in Kusel.



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 111.** **Mittwoch, den 13. September** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 8. Sept. Der oberste Gerichtshof hat folgenden die Freiheit der Presse schwer beeinträchtigenden Grundsatz ausgesprochen: „Redacteure sind strafrechtlich für die von ihnen veröffentlichten Preßerzeugnisse haftbar, wenn sie auch nicht die rechtswidrige Absicht des Verfassers haben, und wenn auch letzterer bekannt ist und selbstständig bestraft wurde."

München, 11. Sept. Die deutsche Occupations-Armee beginnt am 12. September den Rückmarsch in anderweitige Cantonnements; die zweite bayerische Division ist in die Nähe von Sedan dirigiert.

Aus Straßburg schreibt man dem „Nassauer Boten": „Mit der Entfernung des Herrn v. Luxburg scheint auch die bisher geübte verhältnißmäßige Milde bei unserer Präfectur ihr Ende erreicht zu haben. Namentlich gedenkt man gegen angebliche Agitationen seitens der katholischen Geistlichkeit rücksichtslos vorzugehen. Folgende Thatsache ist geeignet, in dieser Beziehung über Manches aufzuklären, was in Berliner und sonstigen nachstehenden Blättern letzthin leise oder schon halblaut angedeutet wurde. Am letzten Samstag (26. Aug.) wurden im Straßburger Priester-Seminar die geistlichen Uebungen geschlossen, zu denen sich aus dem untern Elsaß über hundert katholische Geistliche eingefunden hatten. Der Leiter der Exercitien hatte eben seinen Schlußvortrag begonnen, als ihm durch das bischöfliche Secretariat ein Schreiben überreicht wurde, welches er auf Befehl der kaiserlichen Präfectur sogleich dem versammelten Klerus mittheilen solle. Der Sinn dieses Schriftstückes ist in Kürze folgender: Die Aufregung im Elsaß und die damit zusammenhängenden Demonstrationen hätten in letzter Zeit mehr zu- als abgenommen; die kaiserliche Regierung habe ihre bisher geübte Milde erschöpft und sei entschlossen, dem herrschenden Unfug definitiv ein Ende zu machen. Sie wisse nun ganz aus sichreren Nachrichten, daß die katholische Geistlichkeit die hauptsächlichste Ursache der Wühlereien im Elsaß sei und nicht nur in Privatgesprächen gegen die bestehende Ordnung agitire, sondern auch öffentlich in den Kirchen durch lobende Anspielungen auf Frankreich u. s. w. die Bevölkerung aufreize. Demnach werde die kaiserliche Regierung in Zukunft die katholische Geistlichkeit sowohl in ihren öffentlichen als privaten Aeußerungen genau überwachen lassen und gegen jeden Betroffenen mit der ganzen Strenge des Gesetzes einschreiten. Dieses Schreiben sei der ganzen Geistlichkeit mitzutheilen."

Die neue Grenzlinie gegen Frankreich weicht von der unmittelbar vorhergehenden am meisten im Nordwesten ab; diese Aenderung beruht bekanntlich auf den schließlichen Bestimmungen des Frankfurter Friedens. Der äußerste Grenzort im Nordwesten ist Hussigny an der Luxemburger Grenze. Von dort senkt sich die Linie, die vorher scharf nach Osten einbog, nunmehr in ziemlich gerader Richtung nach Süden und läuft nach einer leichten Einbiegung nach Osten nördlich von Mars-la-Tour bis Chambley, zwei Stunden südlich von dem ebengenannten Ort. Von hier wendet sie sich in leichter Biegung, Gorze einschließend, in südöstlicher Richtung nach Pagny, wo sie die Mosel überschreitet (4 Stunden oberhalb Metz). Die weiteren Abweichungen der neuen Grenzlinie von den früheren bis zu den Vogesen fällt nicht allzuschwer ins Gewicht. Als Vorzüge der neuen Grenze fällt sofort in die Augen: 1. Das Großherzogthum Luxemburg grenzt fortan nur noch auf eine Strecke von kaum 2 Stunden (bei Longwy) an Frankreich; 2. Deutschland gewinnt einen zwar nicht sehr zahlreichen, aber von Haus aus vorwiegend deutschen Bevölkerungszuwachs im Nordwesten mit den großartigsten Eisenwerken; 3. alles strategische Vorland im Westen, Südwesten und Süden von Metz sammt den Schlachtfeldern vom 16. und 18. August gehört fortan in einem Umkreis von 4, 5 und 6 Stunden zum deutschen Reich.

Paris, 8. Sept. Das Kriegsgericht verurtheilte Rossel zum Tode nach vorhergegangener militärischer Degradation.

Außer der Höhe von Orgemont wurden auch die von Moulin Saquot und Bruyères jetzt befestigt, um Paris zu decken. Was die Ostgrenze des Landes anbelangt, so sollen, drei Linien stärker befestigt werden, zuerst Verdun, Frouard und Langres — eine Ausdehnung der Befestigungen von Mezières würde Sedan decken; zweitens Avallon, Chagny und Autun, um die Zugänge nach Morvan zu schützen, und drittens die Loire-Linie mit Bourges und Nevers.

Brüssel, 10. Sept. Die „Etoile belge" zeigt an, daß die Vereinigung der Maschinenfabrikbesitzer beschlossen habe, die Fabriken vom 12 d. ab zu schließen, wenn die Arbeiter nicht zu arbeiten anfangen.

Der Bischof von Leitmeritz (Böhmen), Herr A. Wahala, hat an den Religions-Professor an der Warendsorfer Bürgerschule, Pater A. Nittel, den Redakteur des altkatholischen Journals „Abwehr", eine Zuschrift gerichtet, worin dem genannten Priester angezeigt wird, daß über ihn die Exkommunikation und der Ausschluß aus der katholischen Kirche verhängt worden sei. Mit Bezug auf diese bischöfliche Maßregel gibt Professor A. Nittel die nachstehende Erklärung ab: „Die Exkommunikation wurde über mich verhängt, weil ich die Lehre von der Unfehlbarkeit als eine der größten Irrlehren verwarf und mich durch keinerlei Drohung bewegen ließ, mich dem unfehlbaren Papste zu unterwerfen. . . . Darum hat auch der neukatholische Bischof von Leitmeritz durchaus kein Recht, mich aus einer Kirche auszuschließen, zu der er selbst nicht mehr gehört. Ich habe meine Weihe und Jurisdiktionen von einem rechtgläubigen Bischof, ein vom alten katholischen Glauben abgefallener Bischof kann mir das Recht zu ihrer Ausübung nicht entziehen. Wenn ich mich zur Zeit gleichwohl der geistlichen Funktionen enthalte, so geschieht es nur darum, weil ich der Gewalt weichen muß. Ich werde diese Funktionen übrigens an dem Tage wieder aufnehmen, an welchem eine altkatholische Gemeinde meine priesterlichen Dienstleistungen verlangen wird."

In Ungarn ist der Anfang damit gemacht worden, mit aller Schärfe gegen die „unfehlbaren" Geistlichen vorzugehen. Die jüdische Vertretung von Ofen hat mit großer Majorität folgenden Beschluß gefaßt: Die Communität der Hauptstadt Ofen kann, an den alten katholischen Glaubenssätzen festhaltend, das Infallibilitätsdogma, welches das Placetum regium noch nicht erlangt hat, als Recht bestehend nicht anerkennen, weßhalb sie die Publication desselben in der unter ihrem Patronate stehenden Kirchen und Schulen verbietet und den Geistlichen, der es publicirt, als seiner Beneficien verlustig betrachtet.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwentzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

welches am 23. Aug. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 9 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff **Thuringia**, Capt. **Ehlers**, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 6. Sept. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 600 Tons Ladung, 178 Passagiere in der Cajüte und 420 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff **Silesia** Capt. **Trautmann** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 29. Aug. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 8 Tagen 23 Stunden wohlbehalten zu Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Ehrenburg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 150 Passagiere, 1150 Tons Ladung, 37,100 Dollars Contanten und 71 Briefsäcke.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern**, 12. Septem. Weizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 6 kr., Spelzkern — fl. — kr., Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 58 kr., Hafer 3 fl. 22 kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

**Landstuhl**, 11. Sept. per Zentner Weizen — fl. — kr., Korn 4 fl. 50 kr., Spelz 4 fl. 56 kr., Gerste 4 fl. 19 kr., Hafer 3 fl. 13 kr.

* **Baumholder**, 12. Septem. per Centner Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. — Sgr. — pf., Hafer 2 Thlr. 15 Sgr., Brod 7 Sgr. 6 pf.

## Bekanntmachung.

**Montag**, den **18. ds. Mts.**, des Morgens 9 Uhr zu **Kusel** auf dem Marktplatze, werden durch den unterzeichneten kgl. Gerichtsvollzieher, folgende Gegenstände zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert, als:

1 großer nußbaumener Kleiderschrank, 1 vollständiges Bett, Stühle, Tische, Bilder, Spiegel, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, 1 Ofen, 2 Balkenwaagen, 1 vollständiges Kupferschmiedwerkzeug, nämlich: Blasbalg

Werkbank mit Schraubstöcken, Schlag-, Stock und Treibamboße, Horn, Feilen, Hämmer und andere Gegenstände.

**Kusel**, den 11. September 1871.
**Christ**, k. Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

**Freitag, den 15. September 1871**, Nachmittags 2 Uhr in der Fruchthalle dahier, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt circa **300 Stück Fruchtsäcke**, öffentlich auf Zahlungstermin versteigert.

Kusel, den 6. September 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II

## Das Neue Blatt 1871.

bietet allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währ., oder 80 Nr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 37 enthält:

**„Die Sängerin."** Von Wagar Hemeril. — **„Deci Mitter."** — **„Tresdener Einzugsbilder."** — **„Ein Ball unter Räubern."** Von Laurenz Jolai. — **„Der Todesfandidat."** Von Aedrich Benedig. — **„Auf Kriegsdauer."** Von Oskar Horn. — **„Für Haus und Herd."** **„Alleicis":** Ueber die wirksamsten Desinfectionsmittel bei der Cholera. — **„Correspondenz."** — An Illustrationen folgende: **Tresdener Einzugsbilder.** 18 Ill. Humorist.) **Sibon. Der Todesandidat.** (4 Ill. Humorist.)

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

# Aerarialische Torfversteigerung

aus dem Reviere Ramstein.

## Montag den 25. September 1871, des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.

Distrikt **Spesbacherbruch.**

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Miesenbacher Vorstich | die Loose Nro. 672— 697 mit 262 Tauf. | | | | | | II. | Qual. |
| Nadenbacher „ | „ „ „ | 715— 740 | „ | 173 | „ | I. | „ | |
| Steinwender „ | „ „ „ | 800— 846 | „ | 553 | „ | I. | „ | |
| „ Nachtisch | „ „ „ | 934—1015 | „ | 821 | „ | II. | „ | |

Kaiserslautern, den 9. September 1871.

Königliches Forstamt.
**Dreßler.**

# Präparanden-Schule zu Kusel.

Das Winter-Semester beginnt am

**Montag, den 16. Oktober.**

Die Gesuche um Aufnahme sind, mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei dem Hauptlehrer einzureichen.

Kusel, im September 1871.

Der Inspektion:
**Weinmann.**

Der Hauptlehrer:
**Althön.**

Heute habe ich meine thierärztliche Praxis in **Baumholder** eröffnet.

Baumholder, 9. September 1871.
**Emmerich**, Thierarzt.

## Von Frankfurt a. M.

direct

**mit jeder Post**

befördere ich, die meiner Annoncen-Expedition zur Vermittlung aufgegebenen Inserate, ohne Anrechnung von Provision oder Porto, zu den Original-Zeitungspreisen an die für die verschiedenen Zwecke

**bestgeeigneten Zeitungen**

des In- und Auslandes.

Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betreffenden Zeitungen.

**Rudolf Mosse,**

Annoncen-Expedition

*Frankfurt a. M.* Zeil 45.

**Berlin, Wien, Nürnberg, München, Hamburg.**

Alleinige Inseraten-Pacht:
**„Fliegende Blatter," „Kladderadatsch," „Figaro."**

## Epileptische Krämpfe

**(Fallsucht.)**

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

*A. Witt,*

**Linden-Strasse 18. Berlin.**

## Verkauf.

1 großer Plattenofen, 1 Säulenofen, 1 großer Wandschrank, 1 Wiege und das Gestell eines Kinderwägelchens sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. ds. Blts.

Ein geplatteter heller Keller wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

**Verloren!** ein **Batisttaschentuch** mit den gestickten Buchstaben **H. B.**; um dessen Rückgabe in der Exped. ds. Blts. gegen **gute Belohnung** wird gebeten.

## Frankfurter Börsencourse

vom 11. September 1871

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 57½-58½ |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-40 |

Druck und Verlag des verantwortlicher Redacteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

und Staatsbibliothek in München.

ZWEIBRÜCKEN 1865

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 112. Freitag, den 15. September 1871.

### Tagesereignisse.

München, 9. Sept. Gestern 4½ Uhr Nachmittags erfolgte die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Hohenschwangau. Der König und die Königin-Mutter waren demselben entgegengefahren. Die Monarchen, welche sich in Zivil befanden, wurden überall, wo sie sich zeigten, von der zahlreich herbeigeströmten Landbevölkerung mit Enthusiasmus begrüßt. Abends fand Beleuchtung des Schlosses statt. Die Abreise des Kaisers erfolgte heute Morgen 8½ Uhr über Füssen und Kempten in Begleitung des Königs und der Königin-Mutter.

München, 12. Sept. Die Reorganisation des Handelsministeriums wird folgendermaßen vollzogen werden: Die oberste Baubehörde wird dem Ministerium des Innern, die polytechnische Schule, sowie die anderen technischen Lehranstalten (6 Realgymnasien, 2 Industrieschulen, die Centraltierarzneischule, 35 Gewerbs- und Handelsschulen) werden dem Cultusministerium überwiesen. Die landwirthschaftlichen Schulen zu Lichtenhof, Weihenstephan, Triesdorf, Schleißheim, Rambof ꝛc. sollen unter dem Referate des Hrn. Ministerial-Assessors M. Jodlbauer auch fernerhin dem Handelsministerium unterstellt bleiben.

Nürnberg, 7. Sept. Gestern Abend gab es hier eine kleine Revolte. Metzger und Bäcker hatten in den letzten Tagen mit den Preisen aufgeschlagen. Nach 9 Uhr sammelten sich auf den öffentlichen Plätzen Volkshaufen an, durchzogen mit wildem Geschrei die Stadt und demolirten die Läden und Wohnungen der Metzger und Bäcker, bevor die Polizei einschreiten konnte. Bald durchzogen Piquets von Infanterie und Kavallerie die Stadt, und die Ruhe wurde hergestellt, ohne daß es zu blutigen Zusammenstößen kam. An zwanzig Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Inhaftirten befinden sich mehrere hier nicht ansässige und ganz unbekannte Individuen. Auch wurden unter den Ruhestörern viele mit geschwärzten Gesichtern bemerkt.

Köln, 10. Sept. Heute Abend traf, von Koblenz kommend, der König von Sachsen hier ein und setzte um halb 8 Uhr die Reise über Aachen nach St. Quentin fort. — Am Mittag passirte ein Zug mit Rekruten unsere Stadt, welche von Düsseldorf kommen und nach Mülhausen dirigirt werden. — Wie wir vernehmen treten diejenigen deutschen Truppen, welche nach Zahlung der dritten halben Milliarde aus Frankreich zurückgezogen werden, am 15. d. Mts. die Fahrt zur Heimath an und werden in Folge dessen vom 20. an täglich fünf Militär-Transporte unsere Stadt passiren.

Metz, 7. Sept. Heute Vormittag fand hier die feierliche Einweihung des von der Stadt den während des jüngstvergangenen Krieges hier gefallenen und [illegible] französischen Militärs auf dem Kirchhofe Chambière errichteten Denkmals statt. Die Feier war würdig und ernst. Wenn auch die Bevölkerung zahlreich sich betheiligte, so blieb doch deren Haltung fern von jeder Demonstration. Freilich schmückte die Brust vieler Theilnehmer und namentlich Theilnehmerinnen eine blau-weiß-rothe Schleife, aber selbst dies nur während der Todtenfeier. Das Monument war reich mit Blumen verziert und nach dessen Einsegnung durch den Bischof hielt der derzeitige Maire der Stadt, Hr. Besançon, eine den Umständen vollständig angemessene kurze Ansprache an die auf dem Kirchhof anwesende Versammlung, in der er [illegible] des Opfermuthes der Gefallenen und Beerdigten gedachte.

Marseille, 10. Sept. Verschiedene Briefe aus Toulon bestätigen die von den Blättern gegebene Meldung von der Entdeckung eines Complots, welches darauf abzielte, das Arsenal in Brand zu stecken und die Sträflinge des Bagno zu befreien. Man fand Zündstoffe an verschiedenen Stellen ausgestreut unter Sägespänen verborgen. Man hofft auf Enthüllungen seitens der am wenigsten verdorbenen Sträflinge. Die Seebehörde führt die Untersuchung und ihre obersten Beamten sind in der Präfectur zusammengetreten.

### Landwirthschaftliches Kränzchen in Altenglan.

**Abgehalten am 10. September.**

Herr Bezirksamtmann Clostermeyer eröffnete daselbe mit einer kurzen Ansprache, mit beredten und herzlichen Worten an die kriegerischen Ereignisse erinnernd, die seit einem Jahre an und vorübergegangen, unsere Gegend so nahe berührt und trotz der allgemein herrschenden Noth so opferwillig gefunden. Dankbar gedachte er dabei der vielfältigen und vielseitigen Unterstützungen aus allen Gegenden unseres lieben deutschen Vaterlandes, ja selbst solcher aus Amerika, die unserm durch Mißwachs, Hagelschlag und Truppendurchzüge so hart mitgenommenen Distrikte zu Theil geworden. Er knüpfte daran die berechtigte Hoffnung, daß durch das geeinigte Deutschland, besonders aber durch den Wiedergewinn der alten deutschen Provinzen Elsaß und Lothringen der Verkehr, Handel und Wandel, weil freier, ein größerer und stärkerer werden müsse, und sich sodin die Verhältnisse in Bezug auf Landwirthschaft sich ebendadurch immer günstiger und vortheilhafter gestalten dürften.

Wiesenbaumeister Herr Jor erläuterte hierauf die im Glanthale von Theisbergstegen bis Umet gemachten Beobachtungen hinsichtlich der Wiesenverbesserung und zeigte der ganze Vortrag, daß, wenn Herr Jor auch kein glänzender Redner, so doch ein tüchtiger Praktiker ist, und hat die Pfalz durch die Anstellung desselben sicherlich eine sehr gute Aquisition gemacht.*)

Dieß hat auch unser verehrter Reichstagsabgeordneter Herr Dr. Buhl, als Delegirter des Kreisausschusses ebenfalls anwesend, noch besonders constatirt, indem er nebst anderem über eine ihm gehörige und nach Angabe des Herrn Jor mit geringen Kosten verbesserte Wiese referirte, wornach sich diese Anlage jetzt schon sehr vortheilhaft rentire.

Besonders lobte Letzterer — auch um die Landwirthschaft hochverdient — noch in bekannter, warmer und eindringlicher Rede die Anwesenden, zumal die Besitzer eines von Herrn Jor als bedeutend verbesserungsfähig bezeichneten kleineren Wiesencomplexes, für Association zu gewinnen, um durch diese wenig kostspielige Anlage zur Nacheiterung, zu erneuter Thätigkeit in der für unsere Gegend so hochwichtigen Futterfrage anzuspornen.

Allseitigen Anklang fand noch der von eben demselben gestellte Antrag, daß der l. Bezirksverein die Kosten der jeweiligen Vorarbeiten einer verbesserungsfähigen Wiesenfläche auf die Vereinskasse übernehmen solle, und wo diese nicht ausreiche, machte er es dem Distriktsrathe zur Pflicht, durch jährliche Beiträge thatsächlich und fördernd einzugreifen, wie dieß auch anderwärts geschehe.

*) Einsender erlaubt sich, später hierauf näher einzugehen.

Digitized by Google

## Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat August 1871.

### Geboren:

Am 1. Dorothea, Tochter der Eheleute Franz Xaver, Schneider, und Philippina Scheiberg; am 4. Wilhelmine Charlotte, Tochter der Eheleute Friedrich Neumüller, Sattler, und Wilhelmine Diehl; am 6. Karl, Sohn der Eheleute Karl Römmig, Kaufmann, und Helene Böhmer; am 13. Jacob Sohn der Eheleute Peter Steiner, Nagelschmied, und Philippina Mathias; am 23. Elisabetha, Tochter der Eheleute Jacob Bertram, Dienstknecht, und Margaretha Berndt; am 26. Louise Katharina, Tochter der Eheleute Friedrich Hofmann, Fuhrmann, und Elisabetha Braun.

### Gestorben:

Am 8. Katharina Philippina geborene Pittlan, 50 Jahre alt, Ehefrau von Heinrich Jacob Pittlan, Seilermeister; am 9. Moses Weil, Handelsmann, 69 Jahre alt; am 16. Karl Flohr, 1 Monat alt, Sohn v. Philippina Flohr, ledige Dienstmagd von Hoheiberg.

### Verehelichungen haben sich:

Den 19. Friedrich Richard Käser, mit Charlotte Hoffmann; am 21. Friedrich Louis, Schneider von Niederauerbach, mit Katharina Scherer; am 31. Friedrich Julius Greuz, Cigarrenfabrikant von Meisenheim, mit Karolina Dorothea Köstle.

### Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 15. Sept. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn — fl. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 8 Kr. Haber 4 fl. 35 kr. Heu — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtz. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 13. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haber 3 fl. 39 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

Speier, 12. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 23 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Haber 3 fl. 48 kr.

---

**Mittwoch, 20. September 1871**, Morgens 8 Uhr zu **St. Julian** im Sterbhause lassen die Erben des allda verlebten Wirthes Philipp Gerlach obheirathungshalber auf Credit versteigern:

40 Centner Klee- und Wiesenheu, 80 Centner Haber- und Gerstenstroß, eine vollständige Ladeneinrichtung, eine vollständige Brennereieinrichtung mit neuem Kessel von 170 Liter Gehalt, Maischröre, Kartoffelmühle, 7 Fässer von je 600 Liter, 7 weingrüne Fässer von 300—600 Liter, 9 ditto von 112—160 Liter, 3 ditto von je 1000 Liter, 3 kleinere Fäßchen, 13 Branntweinfässer von 80, 200, 300, 500 Liter, 5 Bütten, 1 neue Kelter mit Steinblei, eiserner Schraube, Mahltrog, **Mahlstein**, 2 Butten, Legel, 1 hölz. Kelterbiet, 12 Borden von Kastanienholz, — 1 Kleiderschrank, 1 Commod, 1 ditto mit Aufsatz, 1 Reitsattel, 1 Windmühle, 1 Bakkenwaage, 1 Küchenschrank, 5 große Wirthstische, Bänke, Stühle, Spiegel, sonstiges Hausgeräthe, Zinn und Küchengeschirr.

**Heck**, k. Notär.

---

### Versteigerung.

**Freitag**, den **22. September l. J. Morgens** 10 Uhr, zu **Kusel** in ihrer Wohnung, läßt Frau Philipp Sommer, Wittwe allda, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern:

1 Bienenstand mit 10 Bienenstöcken, 1 Commode mit Pultaufsatz, 1 Tisch, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, mehrere Stühle und sonstige Gegenstände.

Kusel, den 13. September 1871.

**Bölckel**, k. Gerichtsvollzieher.

---

### Widerruf.

Die auf **nächsten Montag** in Kusel angekündigte Zwangsversteigerung eines Kupferschmiedswerkzeugs ꝛc. findet **nicht** statt.

Kusel, den 15. September 1871.

**Christ**, k. Gerichtsvollzieher.

---

Ein geplatteter heller Keller wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

---

# Präparanden-Schule zu Kusel.

Das Winter-Semester beginnt am

**Montag, den 16. Oktober.**

Die Gesuche um Aufnahme sind, mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei dem Hauptlehrer einzureichen.

Kusel, im September 1871.

Der Inspektor: **Weinmann.**

Der Hauptlehrer: **Althön.**

---

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen**, sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

---

## Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms a. Rh.,

academisch eingerichtet und nach ihrem Decenialberichte von 567 Landwirthen im Alter von 17 bis 45 Jahren aus allen Ländern besucht, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihr nächstes Semester am 1. November. Nur strebsame und gesittete Leute, welchen es im Ernste darum zu thun ist, sich die in gegenwärtiger Zeit unentbehrlichen Fachkenntnisse anzueignen, wollen sich wegen näherer Auskunft wenden an den

**Director Dr. Schneider.**

---

**Sichere Hilfe für Männer** in Schwächeumständen bietet einzig reell das Buch: „Dr. Retau's Selbstbewahrung." (mit 27 **pathol.-anatom. Abbildungen**), das in **6. Hoenicke's Schmidtbuchhandlung** in Leipzig bereits in 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) erschienen und dort, sowie in **Zweibrücken** in der Ritter'schen Buchhandlung für 1 fl. 45 kr. zu bekommen ist.

**Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als wahrhaft nutzbringend und reell empfohlen.**

---

### Freiwillige Feuerwehr.

Die freiwillige Feuerwehr versammelt sich nächsten Sonntag, Morgens 6 Uhr auf ergangenes Trommelsignal am Spritzenhaus zur Uebung. Zugleich werden Alle, welche noch Kasserslautern mitgehen wollen ersucht, sich alsdann anzumelden.

**Das Commando.**

---

**Verloren!** ein **Bastistaschentuch** mit den gestickten Buchstaben **H. M.**; am dessen Rückgabe in der Exped. ds. Blts. gegen **gute Belohnung** wird gebeten.

---

### Frankfurter Börsencourse

vom 14. September 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sd'or | fl | 9 57½-58½ |
| Pistolen | fl | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 14½-15½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 32-34 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 42-44 |
| Dukaten | „ | 5 33-35 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

...thek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 113. Sonntag, den 17. September 1871.

### Tagesereignisse.

Bad Reichenhall, 9. Sept. Das dem Fürsten Bismarck gestern Abend gebrachte Ständchen gestaltete sich zu einer großartigen Ovation. Die ganze Bevölkerung der Stadt, Fremde und Einheimische, sah man vor dem Hotel versammelt, und als die Klänge der Musik verrauscht waren, brausten tausendstimmige Hochrufe zu dem Balcon empor, wo der Fürst im Kreise seiner Familie saß. Da trat der Reichskanzler vor, und dankte mit merklich bewegter Stimme für den Empfang, der ihm hier, wie überall in Bayern, dessen Bewohner ebenso warm wie ihr erhabener Landesherr der Sache des großen Vaterlandes sich angeschlossen hätten, zu Theil geworden sei. Er schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf König Ludwig von Bayern. Hierauf nahm ein anwesender Deutscher aus St. Petersburg das Wort. Derselbe wies auf die wiedererstandene Größe und siegende Macht des geeinigten deutschen Vaterlandes hin, wovon die segensreichen Wirkungen niemand tiefer und wohlthuender empfinde, als der im Ausland lebende Deutsche, und darum bitte er die Versammelten mit einzustimmen in das Hoch auf den Mann, der dies zu Stande gebracht. Endlose Hochrufe folgten diesen Worten. Da erhob sich noch einmal die mächtige Gestalt des Fürsten, und sichtlich ergriffen sprach er: der Ruhm, das Vaterland einig und groß gemacht zu haben, gebühre der vom nationalen Gedanken getragenen Begeisterung des deutschen Volkes, er gebühre den Thaten der deutschen Armee, an denen das bayerische Heer einen so ruhmvollen Antheil genommen. Denen, die für das Vaterland verblutet, wie denen, die lebend von den unsterblichen Siegen heimgekehrt seien, gebühre der Dank. Tausendstimmig scholl der Jubel durch die Nacht, mit welchem das vom Kanzler dem Deutschen Heere gebrachte Hoch erwidert wurde.

Die Berliner „National-Ztg." will wissen, daß die Anstrengungen, welche der französische Finanzminister Pouyer-Quertier macht, dahin zielen, die Zahlung der vierten halben Milliarde schon vor Ende November vollständig zu bewerkstelligen.

Ueber die Stimmung der Franzosen gegen Deutschland schreibt die „Züricher Freitagzeitung" Folgendes: „Die Mittheilung in unserer letzten Nummer über die Haltung der Franzosen gegen die Deutschen, wo immer sie als Reisende oder Kurgäste in der Schweiz mit diesen zusammentreffen, wird von allen Seiten bestätigt. Schweitzer, die von Marseille oder Lyon hierher kommen oder hierher schreiben, stimmen darin überein, daß in ganz Frankreich, selbst im Süden, der am wenigsten litt, heftiger Rachedurst alle Gemüther erfülle, und zwar ist der Rachegedanke nicht ein unbestimmter, sondern ein bereits für seine Verwirklichung Form und Gestalt annehmender. Nicht etwa nur Kommunarden und aufgeregte Arbeitervolk, sondern selbst reiche, gebildete und sonst anständige Leute reden von nichts Anderem, als von einem Rachezug über Belfort in's Badische, zu dem man die Schweiz entweder beizichen werde, wofür in Macon Einleitungen getroffen worden seien, oder wenigstens die Neutralität der Schweiz mißachten werde. Einmal in's Badische eingefallen, werde man dann Gräueln mit Gräueln tausendfach vergelten und — Das sagen jene sonst ganz anständigen Leute! — Alles vor sich her ermorden, nicht nur die waffenfähige Mannschaft, sondern selbst Greise, Weiber und Kinder." Eines Kommentars bedarf dieser Bericht nicht.

Brüssel, 12. Sept. Die Arbeitseinstellung der Mechaniker ist allgemein. Seit heute Mittag sind sämmtliche Werkstätten in Brüssel geschlossen. Die Prinzipale sind entschlossen, nicht nachzugeben. Die Bürgergarde ist zusammengerufen.

Auch aus dem fernen chinesischen Reich verzeichnen wir heute eine belangreiche Nachricht. Der Erzieher des Kaisers, des jetzigen und des verstorbenen Kaisers intimster Freund und Rathgeber ist in seinem 80. Jahre gestorben. In seiner einflußreichen Stellung hat er von Anfang an einen glühenden Haß gegen alles Fremdländische zur Geltung gebracht. Zur vollen Momenaute hatte in den letzten Jahren dieser Haß sich gesteigert. Durch den Tod dieses Staatsmannes werden dem europäischen Einfluß in dem himmlischen Reich weite Thore geöffnet.

### Verschiedenes.

— Zweibrücken, 12. Sept. Die Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1871 beginnen am 18. dieses Monats und wird als Präsident Herr Appellationsgerichtsrath Zinkraf fungiren. Verweisen zur Aburtheilung sind:

1) Ersert, Michael, 48 Jahre alt, Schreiner und Wirth von Steckenberg, wegen Meineids am 18.
2) Bug, Adam, 34 Jahre alt, Ackerer von Obernheim, wegen Meineids am 19.
3) Meyer, Jacob, 21 Jahre alt, Tagner von Steinweiler, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, am 20.
4) Huck, Heinrich, 22 Jahre alt, Ackerer von Freinsheim, wegen Körperverletzung am 21.
5) Dirigl, August, Kaufmann von Speyer, wegen betrügerischen Bankerotts, am 22.

Contumazialsache:

6) Meyerer, Joseph, 19 Jahre alt, Tagner von Waldhambach, wegen Nothzucht.

— Ingolstadt, 5. Sept. Vergangenen Samstag fand in einer hiesigen Wirthschaft zwischen Soldaten verschiedener Regimenter eine blutige Rauferei statt, in Folge deren bereits mehrere an ihren Verletzungen gestorben sein sollen.

— Frankfurt, 1. Sept. Es ist der Polizei gelungen, eine Falschmünzerbande, welche sich mit dem Anfertigen von badischem Papiergeld, namentlich Zehn-Guldenscheinen, beschäftigte, aufzuheben und die Theilhaber sammt Platten und Steinen hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Falsifikate sollen mit einem Fleiß und einer Geschicklichkeit gefertigt sein, daß sie nur höchst schwer von den ächten Scheinen zu unterscheiden seien.

— Frankfurt, 1. Sept. Auf den hiesigen Gerichten kam es gestern zum ersten Male vor, daß ein Zeuge, noch der Religion gefragt, erklärte: Altkatholisch. Letztere zählen unter den gebildeten Katholiken hier eine stattliche Reihe Anhänger.

— Wir entnehmen einem Leipziger Journal folgende Notiz, welche einen neuen Beweis liefert von menschenfreundlichen Gesinnungen der Franzosen den Deutschen gegenüber: Ein Maschinenmeister, bereits seit 16 Jahren in

Digitized by Google

Paris conditionirend, theilt in einem Briefe u. A. Folgendes mit: „In einer Generalversammlung der allgemeinen Buchdrucker-Gesellschaft wurde beschlossen, daß innerhalb 24 Stunden alle Deutschen aus den Buchdruckereien ausgewiesen werden sollen; im Falle einer Widersetzung der Buchdruckereibesitzer sollen sämmtliche Fenzonen ihre Arbeit einstellen.“ Der Beschluß wurde durchgeführt trotz Vorstellungen der Factore und Principale.

Schleswig, 10. Sept. Im Herzogthum Schleswig sind jetzt 125 junge Leute, weil sie ohne Erlaubniß die preußischen Lande verlassen, und sich dadurch dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres entzogen haben, rechtskräftig ein jeder zu einer Geldbuße von 50 Thlr., im Unvermögensfalle zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt worden.

— Eine eigenthümlich traurige Geschichte entnehmen wir der Malta Times. Ein junges Pärchen machte auf dem griechischen Dampfer Eunomia seine Brautreise. Das Schiff gerieth in Brand; Der Bräutigam voller Verzweiflung stürzt in die Kajüte, packt seine Frau auf und stürzt sich mit ihr ins Wasser; nach Ueberstehung der größten Todesangst wird das Paar in ein Boot gerettet, aber mit Grausen sieht der Bräutigam, daß er — einer Fremden das Leben gerettet hat. Er war in die falsche Cajüte gegangen. Sofort kehrt er auf den Dampfer zurück, aber nur um zu finden, daß seine Frau ein Opfer der Flammen geworden war. Die aus Versehen Gerettete war eine junge Dame aus Athen.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Haak von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 13. Sept. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefe- und Packet-Post 700 Tons Ladung, 138 Passagiere in der Cajüte und 504 im Zwischendeck an Bord.

### Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 14. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 53 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige 3 fl. 38 kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Spelzkern — fl. — fl. Mischfrucht — fl. — kr. Haber 3 fl. 15 kr. Weizbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 12. Sept. per Zentner Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 58 kr. Haber 3 fl. 22 kr.

Mainz, 15. Sept. per Ztr. Weizen 14 fl. 15. bis 15. —. Korn 10 fl. 30. bis fl. 10. 40. Gerste fl. 9. 30. bis n. 10. — Haber fl. 4. 30 bis 4. 50. Spelz fl. —. —,

Worms, 15. Sept. per Ztr. Weizen pfälzer 15 fl. 37 kr., Korn 9 fl. 27 kr. per 180 Pfd., Gerste 7 fl. 48 kr. per 160 Pfd. Haber 5 fl. 15 kr. per 120 Pf.

---

**Mittwoch, 20. September 1871,** Morgens 8 Uhr zu **St. Julian** im Bierkhause lassen die Erben des allda verlebten Wirths **Philipp Gerlach** abtheilungshalber auf Credit versteigern:

40 Centner Klee- und Wiesenheu, 80 Centner Haber- und Gerstenstroh, eine vollständige Badeneinrichtung, eine vollständige Brennereieinrichtung mit neuem Kessel von 170 Liter Gehalt, Malzdörre, Kartoffelmühle, 7 Fässer von je 600 Liter, 7 weingrüne Fässer von 300—600 Liter, 9 ditto von 112—160 Liter, 3 ditto von je 1000 Liter, 3 kleinere Fäßchen, 13 Branntweinfässer von 80, 200, 300, 500 Liter, 5 Bütten, 1 neue Kelter mit Steinbiet, eiserner Schraube, Mahltreg, **Mahlstein,** 2 Butten, Logel, 1 hölz. Kelterbiet, 12 Borden von Kastanienholz, — 1 Kleiderschrank, 1 Commod, 1 ditto mit Aufsatz, 1 Reitsattel, 1 Windmühle, 1 Balkenwage, 1 Küchenschrank, 5 große Wirthshäuser, Bänke, Stühle, Spiegel, sonstiges Hausgeräthe, Zinn und Küchengeschirr.

**Heck,** k. Notär.

---

### Mobiliarversteigerung.

**Freitag,** den **22. September 1871.** Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in der Wohnung des Jacob Becker (bei Federnputzer Reis), lassen Jacob Becker, Schmied dahier, und die Vertreter von dessen minderjährigen Kinder Jacob Philipp Becker, verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

ein **vollständiges Schmiedgeschirr,** als: Ambos, Blasbalg, Schraubstock, Horn, Hämmer, Zangen ꝛc.; ferner 1 Tisch, 1 Küchenschrank, Getäch und sonstiges Haus-, sowie Küchengeräthe.

**Heck,** k Notär.

---

### Zu vermiethen:

2 Zimmer; dieselben werden auch einzeln abgegeben. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

---

### Versteigerung.

**Freitag,** den **22. September l. J.** Mittags 1 Uhr, zu **Kusel** in ihrer Wohnung, läßt Frau Philipp Sommer, Wittwe allda, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern:

1 Bienenstand mit 10 Bienenstöcken, 1 Commode mit Pultaufsatz, 1 Tisch, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, mehrere Stühle und sonstige Gegenstände.

Kusel, den 13. September 1871.

**Völckel,** k. Gerichtsvollzieher.

---

Ein geplatteter heller Keller wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Expedition ds. Bls.

---

**Epileptische Krämpfe**
**(Fallsucht.)**

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

*A. Witt,*

Linden-Strasse 18. Berlin.

---

### Frankfurter Börsencourse

vom 15. September 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 57½-58½ |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 14½-15½ |
| Kais. Imperiales | „ | 9 32-34 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 42-44 |
| Dukaten . | „ | 5 33-35 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 23-24 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 53-55 |

---

# Höhere Töchterschule
und
# Pensionat in Kusel.

Der Unterricht in der Anstalt beginnt für das neue Schuljahr, **Montag den 2. Oktober.**

**Pensionäre** finden jederzeit Aufnahme bei der Unterzeichneten, welche auf Verlangen Prospecte versendet.

Kusel, im September 1871.

*Meline André.*

Nähere Auskunft ertheilen auch die Herren: **Heinr. Jak. Pitthan,** Seifensieder; **Mich. Wack,** Kaufmann; **L. Schleip,** Fabrikant; **Schäzler,** k. Dekan; **Weinmann,** Pfarrer, sämmtlich in Kusel.

---

# Ellenwaaren-Ausverkauf!

**Kusel,** den 9. September 1871.

**Louis Schmeltzlé.**

---

**Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei: ein Prospect des spannend und im höchsten Grade anziehend geschriebenen Werkes: Eugenie oder Die Geheimnisse der Tuilerien von George F. Born.**

**Abonnements auf dies in Lieferungen à 3 Sgr. erscheinende Werk besorgt prompt und schnell**

die Expedition dieses Blattes sowie sämmtliche Buchhandlungen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 114.** **Mittwoch, den 20. September** **1871.**


## Tagesereignisse.

Das Gebahren des Bischofs von Passau ist, wie ich höre, im Ministerrath ernstlich erwogen und sind namentlich auch seine jüngst gehaltenen Predigten mit in Betracht gezogen worden; die Beschlußfassung soll dahin ausgefallen sein: ihn vorerst gewähren zu lassen und die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten. Nach der „Süd Presse" wäre der Bischof am 11. d. M. plötzlich bei dem Commandanten der Festung Oberhaus der Passau erschienen, mit dem Ansinnen, ihn gefangen zu nehmen, da er nach Ansicht der Regierung ein staatsgefährlicher Mensch sei; der Commandant habe ihn nur dadurch zum Fortgehen bewegen können, daß er ihm versprach, ihn nach eingeholter Instruction aus seinem Palais abholen lassen zu wollen.

Berlin, 15. Sept. Wie schon gemeldet, sind Vorbereitungen zur Anstellung eines gemeinsam deutschen Preßgesetzes im Gange. Diese Vorlage dürfte aber nicht zu den ersten gehören, welche beim Reichstage eingebracht werden. Dem Vernehmen nach soll der Entwurf, der auf Veranlassung des Reichskanzlers ausgearbeitet wird, zunächst den einzelnen Bundesregierungen zur Prüfung und Meinungsäußerung zugehen. Alsdann wird derselbe dem deutschen Bundesrathe zur weiteren Erörterung und Feststellung übermittelt. Alle diese Vorberathungen dürften eine geraume Zeit erfordern.

Prag, 16. Sept. In der heutigen Sitzung des böhmischen Landtages wurde eine Erklärung der nicht erschienenen deutschen Mitglieder verlesen, worin dieselben ihre Nichtbetheiligung an den Verhandlungen mit der Illegalität des Landtages, welche aus der Betonung des böhmischen Staatsrechts durch das kaiserliche Rescript fließe, motiviren und gegen eventuelle ungesetzliche Beschlüsse protestiren. Der Statthalter wird die Erklärung zur Kenntniß der Regierung bringen.

Madrid, 14. Sept. Der König hat gestern Nachmittag um 4 Uhr, inmitten einer jubelnden Volksmenge, die ihn vom Bahnhofe bis zum Schlosse begleitete, seinen Einzug in Barcelona gehalten. Unter den zu seiner Begrüßung nach Barcelona gekommenen Behörden und Körperschaften befinden sich mehr als 2000 catalonische Gemeindevertretungen. — Nach officiellen Angaben beläuft sich die Ziffer der Zeichnungen auf die Anleihe von 600 Mill. Realen auf ungefähr 4900 Millionen

Aus London wird gemeldet, daß 35,000 Kohlengrubenarbeiter von Monmouth in Wales mit einer Arbeitseinstellung drohen, für den Fall, daß ihre Löhne nicht um 10 Procent erhöht werden.

Washington, 16. Sept. Laut dem officiellen Bericht des Agrikulturbureaus beträgt die Baumwollen-Ernte in den Vereinigten Staaten 33½ Mill. Ballen.

## Verschiedenes.

— Speier, 18. Sept. Die diesjährige Schlußprüfung für Bader, findet Freitag den 20. Oct. in der Kreisarmenanstalt statt. Die Aspiranten haben sich den 19. Oktober, 9 Uhr bei dem Vorstande des Badercurses, Dr. Beltinger, im Kreisarmenhause, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, amtlich vorzustellen.

— Kaiserslautern, 18. Sept. (Feuerwehrtag.) Für den am 24. September hier stattfindenden pfälzischen Feuerwehrtag ist folgendes Programm festgestellt worden: Morgens bei Ankunft der ersten Bahnzüge: Empfang der Gäste und Begleitung derselben in die Stadt bis zum Schillerplatz. Unmittelbar darauf: Berathung der Vertreter der pfälzischen Feuerwehren im Lokale des Musik Vereins in der Bierbrauerei von Herrn Wächter. Vormittags halb 11 Uhr: Generalversammlung im Saale der Fruchthalle, sodann um 11 Uhr: Hauptübung der städt. Feuerwehr. Um 1 Uhr: Mittagstisch. Präzis 3 Uhr: Versammlung auf dem Stiftsplatze. Zug nach der Löwenburg, woselbst Bankett.

— Zweibrücken, 17. Sept. (Schwurgericht.) Zu der morgen beginnenden Schwurgerichtssession pro 3. Quartal sind folgende Herren als Geschworene einberufen;

als Hauptgeschworene:

1) Klingel Johann, Gutsbesitzer in Horbach; 2) Herbig Jacob, Holzhändler in Kaiserslautern; 3) Steinmann Georg, Gutsbesitzer in Rexheim; 4) Milster Friedrich, k. Notär in Billigheim; 5) Buch Friedrich, Apotheker in Pirmasens; 6) Rohm Daniel XII., Bürgermeister in Heiligenmoschel; 7) Müller Johannes II., Wirth in Horingen; 8) Diehl Heinrich, Leinwebfabrikant in Albersweiler; 9) Schuler August, Kaufmann in Zweibrücken; 10) Morgenstern Jacob IV., Bäcker in Breitenbach; 11) Devanze Jacob, Kaufmann in Wolfstein; 12) Statter Joseph, Oekonom in Kreckeu; 13) Leberle Carl Heinrich, Gutsbesitzer in Hombach; 14) Dr. Hirschler Johann, prakt. Arzt in Landau; 15) Ottmann Cornelius Kaufmann in Winnweiler; 16) Welz Heinrich, Bierbrauer in Speyer; 17) Thomann Jacob, Bürgermeister in Obertsheim; 18) Schuff Jacob, Bierbrauer in Otterberg; 19) Baumann Joseph, k. Notär in Deidesheim; 20) Wack Michael, Bürgermeister in Ommersheim; 21) Reidenbach Jacob, Bürgermeister in Becherbach; 22) Ritter Karl, Müller in Herbitzheim; 23) Lenz Friedrich Jacob, Ackerer in Einöllen; 24) Georg Friedrich, Rentner in Ludwigshafen; 25) Minges Valentin II., Gutsbesitzer in Flemlingen; 26) Gottmann Philipp jun., Kaufmann in St. Ingbert; 27) Morsch Constantin, Großhändler in Neustadt; 28) Sutter, Jacob, Bürgermeister in Zaiskam; 29) Knoblach Philipp Daniel, Gerber in Landau; 30) Heinz Valentin jun., Ackerer in Mittelbrunn.

als Ersatzgeschworene:

1) Theyson Julius, Conditor; 2) Wolff Johann Baptist, Fabrikant; 3) Wildt Daniel, Wirth; 4) Heck Johann, Jacob, Fabrikant; 5) Heusgt Heinrich Joseph, Banquier; 6) Lorch Jacob, Seifensieder, alle in Zweibrücken wohnhaft.

— 16. Sept. (Schwurgericht.) Anklage gegen Michael Erfort, Wirth und Schreiner von Stelzenberg wegen Meineids.

Angeklagter wurde für schuldig erklärt und zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Das Kutschke-Lied ist (wie in den „Liedern zu Schutz und Trutz" von Fr. Lipperheide nachgewiesen wird) am 16. Aug. 1870 vom Pastor Herm. Alex. Pittorius zu Basedow bei Malchin in Mecklenburg gedichtet worden.

## Landwirthschaftliches.

(Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms)

Stand der Früchte. Den sämmtlichen Sommerfrüchten war im Allgemeinen die heitherige Witterung recht günstig. Selbst der Weinstock, dessen Entwicklung unter der

Digitized by Google

Ungunst des Frühjahres eine ganz erhebliche Verzögerung erfuhr, hat sich wieder dem normalen Verhältnisse mehr genähert und kann, wenn der Herbst gut bleibt, immerhin noch einen annehmbaren Ertrag liefern. Die über den Stand der Kartoffeln eingekommenen Berichte lauten meistens sehr günstig, mit Ausnahme derjenigen aus den verschiedenen Districten des nördlichen Deutschlands, wo die Kartoffelkäfe in förmlich epidemischer Weise an Ausbreitung gewinnen soll. Auch aus Niederösterreich wird das Erscheinen dieses schlimmen Gastes signalisirt, doch scheint dort bis jetzt ein allgemeines Auftreten der Krankheit nicht beobachtet worden zu sein. Wie sehr das Gesundbleiben der Kartoffeln auf dem Stocke durch eine geeignete Ernährung derselben begünstigt wird, ergiebt sich wieder recht klar durch die von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms wiederholt veranlassten Versuche über die Wirkung der Kalisalze auf die Kartoffelpflanze. Unter 17 eingegangenen Berichten unter den verschiedensten Bedingungen durch vormalige Schüler dieser Anstalt ausgeführten dergleichenden Versuche sprechen sich 14 dahin aus, daß auf den mit Kalisalz gedüngten Parcellen das Kartoffelkraut nicht allein seine üppiggrüne Farbe behalten habe, sondern daß auch der Knollenansatz stärker und die Qualität der Kartoffeln besser sei als auf den in herkömmlicher Weise behandelten Parcellen.

### Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern**, 19. Sept. per Centner Weizen 7 fl. 58 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Haser 3 fl. 28 kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr., 3 Pfd. Gemischbrod 14 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

**Landstuhl**, 18. Sept. per Zentner Weizen 7 fl. 24 kr. Korn 5 fl. 7 kr. Spelz 4 fl. 46 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 18 kr.

**Baumholder**, 19. Sept. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

**Neustadt**, 16. Sept. per Zentner Weizen 7 fl. 39 kr. Korn 5 fl. 5 kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Haser 4 fl. — kr.

## Versteigerung.

**Freitag**, den **22. September 1. J.** Mittags 1 Uhr, zu **Kusel** in ihrer Wohnung, läßt Frau Philipp Sommer, Wittwe allda, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern:

1 Bienenstand mit 10 Bienenstöcken, 1 Commode mit Pultaufsatz, 1 Tisch, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, mehrere Stühle und sonstige Gegenstände.

Kusel, den 13 September 1871.

**Völckel**, k. Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

**Donnerstag**, den **28. September 1. J.** Nachmittags 2 Uhr zu **Konken** bei Wittwe **Neu**, werden zwangsweise öffentlich gegen baare Zahlung versteigert:

Die Kartoffeln auf 48 Dez. Acker am Weiberesborn, auf der linken Seite des Weges nach Langenbach, neben Barz, Bann Konken.
Die Kartoffeln von 46 Dez. Acker allda, neben Jacob Fauß IX.

Kusel, den 18. September 1871.

**Völckel**, k. Gerichtsvollzieher.


**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr Südd. Währg., oder 80 Xtr Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 38 enthält:

„Johann's Rache." Von Graf Ulrich Baudissin. — „Dresdener Einzugsbilder." — „Auf Kriegspfaden." Von Oskar Horn. — „Rumänien und seine Eisenbahnfrage" — „Das würdige Kleeblatt." Von Fedor Gustawitsch. — „Drei Ritter." — „Handel und Verkehr." „Allerlei:" Das Blut des heiligen Januarius. Pedro II., Kaiser von Brasilien. — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Dresdener Einzugsbilder. (10. Fig. Humorist.) Jassy, Hauptstadt der Moldau. Eintrittsthor der Kathedrale von Reghos. Rumänien mit den Strousberg'schen Bahnen. Pedro II., Kaiser von Brasilien.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.


# Aerarialische Torfversteigerung

aus dem Reviere Ramstein.

**Samstag den 30. September 1871, des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.**

Distrikt **Speebacherbruch.**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Abtheilung | Ochsenweide | die Loose | Nro. 1050—1074 | mit | 246 | Tauf. | II. Qual. |
| „ | Blauck | „ | „ „ 1093—1120 | „ | 175 | „ | II. „ |
| „ | Schwarzbach westl. | „ | „ „ 1195—1250 | „ | 819 | „ | I. „ |
| „ | östl. | „ | „ „ 1320—1395 | „ | 1062 | „ | I. „ |

Kaiserslautern, den 18. September 1871.

Königliches Forstamt.

**Dreßler.**


**Ausnahmsweise billige Preise**

für

# Auswanderer und Reisende

nach

# Amerika

über

**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool**

mit ausgezeichneten

## Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

**Friedrich Kreutz in Kusel.**

In **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.


Heute habe ich meine thierärztliche Praxis in **Baumholder** eröffnet.

**Baumholder**, 5. September 1871.

**Emmerich**, Thierarzt.


**Hänge- und Tisch-Lampen**

mit Rundbrenner, **Lampen-Schirme** von **Porzellan, Cylinder** und **Dochte** in ausgezeichneter Qualität und zu den billigsten Preisen bei

***Martin Schmeltzlé.***

**Epileptische Krämpfe**

**(Fallsucht.)**

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

***A Witt,***

Linden-Strasse 18. Berlin.


### Frankfurter Börsencourse

vom 18. September 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'dor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 15-16 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 33-35 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 40-42 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

in Bronn.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal nnd Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 115.** **Freitag, den 22. September** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 19. Sept. Seit gestern befindet sich auch Menotti Garibaldi in unserer Stadt. — Unter den Vorlagen für die Kammer wird sich auch ein neues Polizeistrafgesetzbuch befinden, resp. ein revidirter Entwurf des bisherigen Gesetzbuches, dessen Abänderungen in vielen Punkten in Folge der Einführung des deutschen Strafgesetzbuches in Bayern nothwendig war.

In **München** soll, um der Wohnungsnoth vorzubeugen, ein Verein zur Errichtung von Genossenschaftshäusern gegründet werden. Der Magistrat ist bereit, demselben, wenn er sich konstituirt hat, in der Förderung seiner Zwecke behilflich, namentlich durch Ueberlassung von Bauplätzen, entgegenzukommen.

**München**, 20. Sept. Zu dem Katholikenkongreß sind bereits Abgeordnete von der russischen und spanischen Regierung, aus England, Frankreich, von der Kirche zu Utrecht und aus allen Theilen Deutschlands eingetroffen. Als Redner wird auch Pater Hyacinthe auftreten.

So weit wir aus den betreffenden Blättern ersehen, sind aus der Pfalz bis jetzt Deputirte zum Katholiken-Kongreß gewählt in Neustadt, Landau, Frankenthal, Dürkheim, Kaiserslautern und Maikammer.

**Wien**, 20. Sept. Die „Wiener Abendpost dementirt die hier circulirenden Gerüchte über eine Ministerkrisis und betont neuerdings mit aller Entschiedenheit, daß das kaiserliche Rescript an den böhmischen Landtag die Verfassung vollkommen intakt lasse. — Die „Presse" meldet: Kaiser Wilhelm hat dem Grafen Bensl das Band des schwarzen Adlerordens verliehen; General v. Schweinitz hat dem Reichskanzler die Decoration überreicht.

**Bern**, 19. Sept. Die Altkatholikenversammlung in Freiburg beschloß noch, die Kantonsregierungen zu ersuchen, das Unfehlbarkeitsdogma und den Syllabus für verfassungswidrig zu erklären, die Lehre derselben im Schulunterricht zu verhindern, den Altkatholikengemeinden Eigenthumsrecht an den Kirchengütern und das Recht, ihre Geistlichen zu wählen, zuzusprechen. Ferner wurde die Konstituirung eines Schweizervereines freisinniger Katholiken beschlossen.

**Paris**, 20. Sept. Heute Vormittag erfolgte die Uebergabe der auf dem rechten Seineufer gelegenen Forts durch die Deutschen an die französischen Truppen. Die Uebergabe ging ohne Zwischenfall vor sich. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich eingefunden.

## Pfälzisches Schwurgericht.

3. Quartal 1871.

**Zweibrücken**, 19. September. Anklage gegen Adam Rutz wegen Meineids. Vertreter der Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Munzinger. Vertheidiger: Herr Anwalt Löw.

Die Geschworenen schlossen sich den Ausführungen der Vertheidigung an und erklärten den Angeklagten für nicht schuldig.

— 20. Sept. Anklage gegen Jacob Meyer, 21 Jahre alt, Tagner von Steinweiler, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Munzinger. Vertheidiger: Herr Anwalt Erbelding.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig mit Annahme des Reizes und geminderter Zurechnungsfähigkeit, worauf der Schwurgerichtshof eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr erkannte, wovon 4 Monate wegen unverschuldeter Untersuchungshaft abzuziehen sind.

**Deutsche Zeitungen in Amerika.** Wie lebhaft die Beziehungen der jenseits des Oceans lebenden Deutschen zu dem Mutterlande sind und wie stark das germanische Element in dem fernen Welttheil dominirt, dafür liefert die Menge deutscher Zeitungen in America den besten Beweis. Mehr denn 80 Tageblätter erscheinen allein in den Vereinigten Staaten und die wöchentlich nur einmal ausgegeben Zeitschriften beziffern sich auf einige Hundert. Die Stadt New-York betheiligt sich dabei mit neun bedeutenden Blättern, von denen die meisten in sehr großer Auflage erscheinen, demnächst kommen die Städte Philadelphia, Milwaukee, Cincinnati, St. Louis, Detroit und Chicago in dieser Beziehung in Betracht. Die Firma Haasenstein und Vogler, die erste und bedeutendste Annoncen-Expedition Deutschlands, steht mit allen diesen Blättern in beständigem Verkehr und es ist bemerkenswerth, mit welcher Coulanz und welch' regem Pflichteifer sich dieses weitverzweigte Haus der Vermittelung von Annoncen für überseeische Plätze annimmt und fast immer glücklichen Erfolge erzielt. — Längst Todtgeglaubte oder Verschollene sind durch öffentliche Aufrufe an ihre Beziehungen zum Heimathlande erinnert und in die Stille des Urwaldes im fernen Westen bringt das deutsche Blatt dem germanischen Pionier oft durch einige Zeilen tausend liebe und traute Erinnerungen. Die genannte Firma erwirbt sich durch fortwährend erneuerte Herausgabe eines Zeitungs-Verzeichnisses, welches die amerikanischen Blätter nennt und gratis und franco jedem Interessenten auf Verlangen zugestellt wird, um die Förderung des Verkehrs zwischen „Alter und Neuer Heimath" ein hervorragendes Verdienst. — Dem Publikum wird der Verkehr mit dem genannten Institut durch die in allen größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz errichteten Zweighäuser sehr bequem gemacht.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 16. Sept. wiederum eine Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post 400 Tons Ladung, 40 Passagiere in der Cajüte und 304 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Allemania Capt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 16. Sept. wiederum eine Reise von Hamburg nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post 400 Tons Ladung, 40 Passagiere in der Cajüte und 304 im Zwischendeck an Bord.

---

**Kusel**, 22. Sept. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 4 kr. Gerste 4 fl. 43 kr. Haser 3 fl. 14 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr.

**Homburg**, 20. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Gerste zweizeihige 4 fl. 26 kr. vierzeihige — fl. — kr. Korn 5 fl. 4 fl. 52 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 3 fl. 28 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 30 kr. Kornbrod 3 Kgr. 24 kr.

**Speier**, 19. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 8 kr. Korn 4 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Haser 3 fl. 56 kr.

**Neustadt**, 19. Sept. per Zentner Weizen 8 fl. 6 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Haser 4 fl. — kr.

Digitized by Google

## Licitation.

**Montag**, den **9. Oktober 1871**, Nachmittags 2 Uhr zu **Rammelsbach** in der Wirthschaft von Jakob Bier, auf Anstehen der Kinder und Erben der in Rammelsbach wohnhaft gewesenen und verlebten Eheleute Adam Cappel junior und Philippina Hoffmann, als: 1) Elisabetha Cappel, ledig, ohne Gewerbe, emancipirte Minderjährige, affistirt durch ihren Curator Jacob Cappel, Tagner; 2) Karl Cappel, Maurer; 3) Adam Cappel, Kalkbrenner; 4) Karolina Cappel, Ehefrau von Johannes Kannegießer, Tagner; 5) Philippine Cappel, Ehefrau von Johann Schröd V., Kalbrenner, sämmtlich in Rammelsbach wohnend; 6) Katharina Cappel, Ehefrau von Jakob Muth, Fabrikarbeiter in Bebesbach wohnhaft; 7) der Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, werden durch unterzeichneten hierzu committirten zu Kusel wohnenden Notar:

8 Dez. Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum im Orte Rammelsbach, 12 Dez. Garten und Acker dabei, ein Ganzes,

4 Tagw. 24 Dez. Ackerland Rammelsbacher Bannes in 8 Parzellen,

1 Tagw. Acker und Wiese nämlichen Bannes, in 2 Parzellen,

1 Acker von 49 Dez., Altenglaner Bannes,

und ein Wald von 64 Dez. Haschbacher Bannes,

der Untheilbarkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigert.

**Pasquay**, kgl. Notär.

## Bekanntmachung.

**Donnerstag**, den **28. September l. J.** Nachmittags 2 Uhr zu **Konken** bei Wittwe **Neu**, werden zwangsweise öffentlich gegen baare Zahlung versteigert:

Die Kartoffeln auf 48 Dez. Acker am Welberoborn, auf der linken Seite des Weges nach Langenbach, neben Barz, Bann Konken.

Die Kartoffeln von 46 Dez. Acker allda, neben Jacob Fauß IX.

Kusel, den 18. September 1871.

**Völckel**, k. Gerichtsvollzieher.

## Mobiliarversteigerung.

**Mittwoch**, den **27. September 1871**, Morgens 8 Uhr, werden folgende, aus dem Nachlaß des zu Kusel verlebten Lehrers Jacob Müller herrührende Mobilien in dessen Wohnung (im Hause des Kaminkehrers Reiß zu Kusel) auf Credit versteigert, als:

verschiedene Bücher, Kleidungsstücke, Getüch, Bettung, Bettstellen mit Stahlfeder- und Haar-Matratzen,

mehrere Kleider- und andere Schränke, Tische, Commode, Canape, Sessel- und Lehnstühle, einige Spiegel, Küchengeräthe, zwei Oefen, ein Kochherd und sonstige Gegenstände.

a. a. **J. Frit.**

# Höhere Töchterschule
und
# Pensionat in Kusel.

Der Unterricht in der Anstalt beginnt für das neue Schuljahr, **Montag den 2. Oktober.**

**Pensionäre** finden jederzeit Aufnahme bei der Unterzeichneten, welche auf Verlangen Prospecte versendet.

Kusel, im September 1871.

***Meline André.***

Nähere Auskunft ertheilen auch die Herren: **Heinr. Jak. Pitthan**, Seifensieder; **Mich. Wack**, Kaufmann; **L. Schleip**, Fabrikant; **Schäfer**, k. Dekan; **Weinmann**, Pfarrer, sämmtlich in Kusel.

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen**, sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

*Die*

# Buchdruckerei

von

## Jos. Kleinschmidt

in

## Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronce- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

*alles vorkommenden Druckarbeiten,*

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Alle Diejenigen, welche in hiesige Lateinschule neu eintreten wollen, haben sich unfehlbar am **2. Oktober** zur Aufnahmsprüfung einzufinden, da eine spätere Anmeldung nicht berücksichtigt werden kann.

**Das kgl. Subrektorat.**

## „Achtung!"
## Freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Feuerwehrfeste in Kaiserslautern betheiligen, versammeln sich am **Sonntag** den **24. ds. Mts.**, Morgens 7 Uhr am **Spritzenhaus**, von wo Abmarsch zum Bahnhofe.

Für die anstandslose Benützung des Schnellzuges von Landstuhl ab ist die nöthige Vorkehrung getroffen.

**Das Commando.**

## Verkauf.

1 großer Plattenofen, 1 Säulenofen, 1 großer Wandschrank, 1 Wiege und das Gestell eines Kinderwägelchens sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. ds. Blts.

## Hänge- und Tisch-Lampen

mit Rundbrenner, **Lampen-Schirme** von **Porzellan, Cylinder** und **Dochte** in ausgezeichneter Qualität und zu den billigsten Preisen bei

***Martin Schmeltzlé.***

## Zu vermiethen:

eine Wohnung, zwei Keller, Pferde- und Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

**J. Kleinschmidt.**

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von

**J. Kleinschmidt.**

**Frankfurter Börsencourse**
vom 21. September 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor fl | 9 | 58-59 |
| Pistolen. . . . fl. | 9 | 38-40 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 | 14-15 |
| Russ. Imperiales „ | 9 | 33-35 |
| Engl. Sovereigns „ | 11 | 40-42 |
| Dukaten . . . „ | 5 | 33-35 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

nigl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.
r. S.)

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 116.** **Sonntag, den 24. September** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 22. Sept. Das Programm des Katholikencongresses in München enthält folgende Punkte: Wir halten fest an dem alten katholischen Glauben, wie er in der Schrift und Tradition bezeugt ist, sowie an dem alten katholischen Cultus. Wir lassen uns als vollberechtigte Glieder der katholischen Kirche weder aus der Kirchengemeinschaft noch aus den durch dieselbe erwachsenden kirchlichen und bürgerlichen Rechten verdrängen. Wir erklären die über uns wegen der Glaubenstreue verhängten kirchlichen Censuren für gegenstandslos und willkürlich. Vom Standpunkte des im tridentinischen Symbolum enthaltenen Glaubensbekenntnisses verwerfen wir die unter dem Papste Pius IX. im Widerspruch mit der Kirchenlehre und den Grundsätzen des apostolischen Concils zusammengebrachte Dogmen, insbesondere vom unfehlbaren Lehramte und von der höchsten Jurisdiction des Papstes. Wir halten fest an der alten Kirchenverfassung und verwerfen jeden Versuch, die Bischöfe aus der unmittelbaren selbstständigen Leitung der einzelnen Kirchen zu verdrängen. Dem tridentinischen Canon zufolge besteht eine göttlich gestiftete Hierarchie von Bischöfen, Priestern und Diakonen. Wir bekennen uns zum Primat des römischen Bischofs, wie er auf Grund der Schrift von den Vätern und Concilien anerkannt war. Wir erklären, daß Glaubenssätze nur im Einklange mit der heiligen Schrift definirt werden können und die Lehrentscheidungen eines Concils in dem unmittelbaren Glaubensbewußtsein des katholischen Volkes, in der theologischen Wissenschaft sich als übereinstimmend mit dem ursprünglichen Überlieferten Glauben der Kirche erweisen müssen. Wir wahren der katholischen Laienwelt, dem Clerus wie der wissenschaftlichen Theologie bei der Feststellung der Glaubensregeln das Recht des Zeugnisses und der Einsprache.

Wir erstreben eine Reform in der Kirche, welche die heutigen Gebrechen und Mißbräuche im Geiste der alten Kirche heben und die berechtigten Wünsche des Volks auf Theilnahme an den kirchlichen Angelegenheiten erfüllen würde. Der der Kirche von Utrecht gemachte Vorwurf des Jansenismus ist grundlos; zwischen ihr und uns besteht kein dogmatischer Gegensatz. Wir hoffen auf die Wiedervereinigung mit der griechisch orientalischen und der russischen Kirche, deren Trennung ohne zwingende Ursache erfolgte und in keinem wesentlichen dogmatischen Unterschiede begründet ist. Wir erwarten unter Voraussetzung der angestrebten Reformen und auf dem Wege der Wissenschaft und der fortschreitenden christlichen Cultur allmählig eine Verständigung mit den übrigen Confessionen, namentlich mit der protestantischen und den bischöflichen Kirchen Englands und Amerikas. Wir halten bei der Heranbildung des Klerus die Pflege der Wissenschaft für unentbehrlich und wünschen die Mitwirkung der weltlichen Obrigkeit zur Heranbildung eines sittlichen, frommen, wissenschaftlichen und patriotischen Klerus. Wir verlangen für den niederen Klerus eine würdige gegen hierarchische Willkür geschützte Stellung und verwerfen die willkürliche Versetzbarkeit der Seelsorgs-Geistlichen. Wir halten zu den, die bürgerliche Freiheit und die humanitäre Cultur verbürgenden Verfassungen unserer Länder und erklären, unseren Regierungen im Kampfe gegen den im Syllabus dogmatisirten Ultramontanismus treu und fest zur Seite zu stehen. Da offenkundig durch die Jesuiten die gegenwärtige unheilvolle Zerrüttung verschuldet worden ist, da dieser Orden seine Machtstellung mißbraucht, um in der Hierarchie, dem Clerus und dem Volk kulturfeindliche, staatsgefährliche und antinationale Tendenzen zu verbreiten und zu nähren, und da er eine falsche, corumpirende Moral lehrt, so sprechen wir es als unsere Ueberzeugung aus, daß Friede, Gedeihen und Eintracht in der Kirche und ein richtiges Verhältniß zur bürgerlichen Gesellschaft erst möglich ist, wenn der gemeinschädlichen Wirksamkeit dieses Ordens ein Ende gemacht wird. Als Glieder der katholischen, durch die vaticanischen Decrete noch nicht alterirten Kirche, welche die Staaten politischer Anerkennung und öffentlichen Schutz garantirt haben, halten wir unsere Ansprüche auf alle treellen Güter und Besitzrtitel der Kirche aufrecht.

München, 21. Septbr. Das Redactionscomite. Döllinger, Reinkens, Schulte, Huber, Maassen, Langen, Friedrich.

**München**, 22. September, Vormittags 9 Uhr. Soeben beginnt die erste vorberathende Katholikenversammlung. Gutem Vernehmen nach werden Professor Michelis und Pater Hyacinthe die Vorträge für Frauen und Jungfrauen Montags im Museumssaale halten. Die Ausschließung der Frauen vom Congreß geschah nicht auf politeitliche Intervention, sondern nur in Folge eigener Erwägungen des Actionscomités.

**München**, 22. Sept. In der nicht öffentlichen berathenden Versammlung sind circa 500 Delegirte von bedeutenstem Namen anwesend. Oberstaatsanwalt Wolf, Vorstand des Münchener Actionscomités, eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, übergibt das Ehrenpräsidium dem Professor Schulte (Prag), das Ehrenvicepräsidium an Dr. von Windscheid (Heidelberg) und Dr. Keller (Nationalrath von Aarau), das Secretariat an Dr. Schwicker von Osen, Dr. Stumpf (Coblenz) und Appelrath Wulffen (Passau). Professor v. Schulte tritt das Präsidium mit der Erläuterung des Standpunktes der Bewegung an, dementirt die in der Presse erschienenen unrichtigen Programme, speciel das in Wiener Blättern veröffentlichte, das angeblich vom Weltpriester Anton als das seinige aufgestellt worden sei. Referenten sind die Professoren Huber und Reinkens. Ersterer beginnt sein Referat über das Programm. Er verliest die einzelnen Artikel des Programms und erläuterte dieselben satzweise. Prof. von Döllinger, bei dessen Auftreten sich die Versammlung unter lebhaftester Beifallsbezeugung erhebt, giebt über das Wesen der Kirchen von Utrecht eine historische Erläuterung. Nachdem er gesprochen, erklärte sich Professor von Schulte verpflichtet, Döllinger als dem geistigen Urheber der pflichtmäßigen Opposition für sein standhaftes Wirken seinen Dank auszusprechen und fordert die Versammlung auf, dieser Anerkennung Ausdruck zu geben, worauf sich dieselbe unter dreimaligem Hochrufe abermals erhebt. Hierauf beendet Huber sein Referat. Der Präsident schlägt vor, im Hinblick auf die gegebenen klaren Erklärungen von einer allgemeinen Discussion abzusehen und wird hierauf in die Specialdebatte eingetreten.

**München**, 22. Sept., 1¾ Uhr Mittags. Die Vormittagssitzung der nichtöffentlichen berathenden Katholikenversammlung wurde soeben geschlossen. Die Berathung gedieh bis zum Punkte 4 excl., betreffend die Heranbildung des Clerus. An der Discussion betheiligten sich Prof. Michelis, Offinin (Petersburg), Anton (Wien), Nittel (Warrensdorf), Stumpf (Koblenz), Schwicker (Osen), Döllinger, Keller

Digitized by Google

(Karau), Maassen (Wien), Tangermann (Bonn), Wollmann (Braunsberg) und die Referenten. Nachmittags 3½ Uhr wird die Sitzung fortgesetzt.

* **Kusel**, 23. Sept. Von den hiesigen Altkatholiken ist Herr Studienlehrer J. B. **Kranzfelder** dahier als Delegirter zum Münchener Altkatholiken-Congreß gewählt worden.

**Straßburg**, 18. Sept. Am Donnerstag sind der „Bad. L.-Z." zufolge hier 2 Cholerafälle festgestellt worden. In einer und derselben Familie sind eine alte Frau und ein Kind nach ganzer kurzer Krankheit gestorben. — Den Einwohnern von Fröschweiler sind 136,000 Franken zum Ersatz der Kriegskosten zugekommen, doch verzögert sich die Auszahlung der Beiträge um einige Zeit, da die definitive Festsetzung des Schadens noch nicht erfolgt ist.

**Paris**, 16. Sept. Die Räumung der Umgegend von Paris geht ihren regelmäßigen Gang. Die Uebergabe der Forts soll jetzt am 20. September erfolgen. Eine besondere Convention ist abgeschlossen werden, um die Förmlichkeiten zu regeln. Im Augenblick der Uebergabe wird jedes Fort von 25 deutschen Soldaten besetzt und an 25 französische Soldaten übergeben, während in einer genau bezeichneten Entfernung 100 Mann Deutsche und 100 Mann Franzosen als Reserve aufgestellt werden. — Vier deutsche Militärs, welche gestern in Civilkleidung nach Paris gekommen waren, wurden in einem Kaffeehaus des Boulevards Sebastopol von ungefähr 40 Franzosen, da man sie erkannte, mit Flaschen und Gläsern beworfen, mißhandelt und dann zum Prefosten geführt. Es waren zwei Lieutenants und zwei Sergeanten.

**Solothurn**, 18. Sept. Zur heutigen Altkatholikenversammlung sind 400 Delegirte eingetroffen. Keller von Aarau referirte über Trennung der Kirche vom Staate als im absoluten Sinne unmöglich; der Staat müßte sich nur die landesherrliche Oberhoheit wahren.

Die Amnestie hat böse Folgen für die Sache des Don Carlos. Viele seiner Anhänger, welche von ihrer Verblendung zurückgekommen sind oder einsehen, daß bei dem verarmten Prinzen nichts mehr zu gewinnen ist, ergreifen die Gelegenheit, ins Vaterland zurückzukehren. Von namhaften Carlisten haben schon Diaz Ceballos nebst zwei Söhnen und Martinez Tenapuero den Eid auf die Verfassung abgelegt, und daßelbe wird der General Elio thun. Außerdem hat Don Carlos nun noch das Mißgeschick, daß die Blätter ihn in bellinischer Farbe eine Entscheidung des Papstes veröffentlichen, wonach Se. Heiligkeit, auf eine Reihe schöner biblischer, historischer und canonischer Erwägungen gestützt, die Ansprüche der vertriebenen Isabella und ihres Sohnes als die allein berechtigten anerkennt und von Don Carlos nichts wissen will.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Hammonia** Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 5. Sept. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 6 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Daßelbe bringt 75 Passagiere, 1200 Tons Ladung, 31,300 Dollars Contanten und 79 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff **Thuringia** Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 6. Sept. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff **Silesia** Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, traf am 20. Sept. nach einer Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post 600 Tons Ladung, 155 Passagiere in der Cajüte und 572 im Zwischendeck an Bord.

---

**Zweibrücken**, 21. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 14 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige 3 fl. 35 kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Speltzern — fl. — fl. Mischfrucht 5 fl. 24 kr. Hafer 3 fl. 17 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr Kornrod 3 Kgr. 25 kr.

**Mainz**, 22. Sept. per Ztr. Weizen fl. 14 30, bis 15. 30. Korn 10 fl. 35. bis fl. 10. 40. Gerste fl. 9. 30. bis n. 10. — Hafer fl. 4. 20. bis 4. 40. Spelz fl. —. —.

**Worms**, 22. Sept. per Ztr. Weizen pfälzer 15 fl. 34 kr., Korn 9 fl. 1 kr. per 180 Pfd., Gerste 7 fl. 48 kr. per 160 Pfd. Hafer 5 fl. 12 kr. per 120 Pf.

---

## Bekanntmachung.

**Donnerstag**, den **28. September l. J.** Nachmittage 2 Uhr zu **Konken** bei Wittwe **Neu**, werden zwangsweise öffentlich gegen baare Zahlung versteigert:

Die Kartoffeln auf 48 Deg. Acker am Weiherborn, auf der linken Seite des Weges nach Langenbach, neben Borz, Bann Konken. Die Kartoffeln von 46 Deg. Acker allda, neben Jacob Fauß IX.

Kusel, den 18. September 1871.

**Völckel**, k. Gerichtsvollzieher.

---

## Mobiliarversteigerung.

**Mittwoch**, den **27. September 1871**, Morgens 8 Uhr, werden folgende, aus dem Nachlaß des zu Kusel verlebten Lehrers Jacob Müller herrührende Mobilien in dessen Wohnung (im Hause des Kaminkehrers Reiß zu Kusel) auf Credit versteigert, als:

verschiedene Bücher, Kleidungsstücke, Getüch, Bettung, Bettstellen mit Stahlfeder- und Haar-Matratzen, mehrere Kleider- und andere Schränke, Tische, Commode, Canape, Sessel- und Lehnstühle, einige Spiegel, Küchengeräthe, zwei Oefen, ein Kochherd und sonstige Gegenstände.

a. a. **J. Fritz.**

---

**Schuldversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von

**J. Kleinschmidt.**

---

**Wer** ein Gut, ein Haus, Hotel ꝛc. kaufen oder verkaufen, pach ten oder verpachten will,

**Wer** einen Posten zu besetzen hat oder einen solchen sucht,

**Wer** irgend etwas in eine beliebige Anzahl von Zeitungen einzurücken wünschthält, wende sich an die Annoncen-Expedition von

**Rudolph Mosse,**

officiellen Agenten sämmtlicher Zeitungen des Inn- und Auslandes,

**Frankfurt a. M.**

**Zeil 43.**

**Straßburg, München, Nürnberg, Berlin, Wien, Prag, Hamburg, Zürich.**

**Daselbst** wird Jedermann Rath ertheilt, welche Zeitungen für jeden einzelnen Fall sich als erfolgreich erwiesen haben; werden alle Annoncen sorgfältig abgefaßt und für einen augenfälligen Druck hergerichtet;

**Daselbst** kosten die Inserate nur daßelbe, wie in den Zeitungs-Expeditionen, da dieses Institut als

**Central-Stelle**

aller existirenden Zeitungen besonderer Vortheile von denselben genießt. Das Renommee der Firma bürgt für solide Bedienung.

***Discretion***

wird auf das strengste beobachtet, die einlaufenden Offerthriefe werden unerösnet an die betreffenden Reflectanten, ohne deren Namen preiszugeben, pünktlichst und ohne Provisionsberechnung übermittelt.

---

## Eisenwaaren-Ausverkauf!

**Kusel**, den 9. September 1871.

**Louis Schmeltzlé.**

---

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem kurdertsach bewährten Mittel

**A. Witt,**

Linden-Straße 18, Berlin.

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 23. September 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl. | 9 58-59 |
| Pistolen | „ | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 14½-15½ |
| Kais. Imperiales | „ | 9 33-35 |
| Engl. Souvereigns | „ | 11 40-42 |

---

## Verkauf.

1 großer Plattenofen, 1 Säulenofen, 1 großer Wandschrank, 1 Wiege und das Gestell eines Kinderwägelchens sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. ds. Bls.

---

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbib
(M. S.)

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 117.** **Mittwoch, den 27. September** **1871.**

### Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober beginnenden neuen Abonnement auf den

## „Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 53 kr.

Inserate werden die Spaltzeile Garmondschrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen der Pfalz, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

**Die Expedition des Pfälzer.**

### Der Münchener Congreß.

Ueber den IV. Artikel des Programms, welcher die Bildung des Klerus behandelt, entspann sich eine lebhafte Debatte, wobei Döllinger eindringlich vor der Anrufung der weltlichen Obrigkeiten betreffs der Erziehung der Geistlichkeit warnte. Nach der Durchberathung der einzelnen Artikel wurde das ganze Programm mit folgenden wesentlichen Aenderungen an Artikel 3 und 4 angenommen: Ad 3 wird dem katholischen Volke eine verfassungsmäßige geregelte Theilnahme an den kirchlichen Angelegenheiten vindicirt und schließlich gesagt: „Wir erwarten unter der Voraussetzung der angestrebten Reformen und auf dem Wege der Wissenschaft und der fortschreitenden Cultur allmählig eine Verständigung mit dem protestantischen und den bischöflichen Kirchen." Artikel 4, Alin. 2 lautet jetzt: „Wir betrachten die künstliche Abschließung des Klerus von der geistigen Cultur des Jahrhunderts (in Knabenseminarien und einseitig von Bischöfen geleiteten höheren Lehranstalten) bei dessen großem Einfluß auf die Volkscultur zur Erziehung und Heranbildung eines sittlich frommen, wissenschaftlich erleuchteten und patriotisch gesinnten Klerus für höchst ungeeignet."

Die Anträge betreffs der Bildung von Vereinen zur Fortpflanzung der Reformbewegung und der Bildung von Gemeinden fanden durch die fast einstimmig angenommenen betreffenden Anträge der Prof. Zirngibl und Schulte ihre Erledigung. Der Antrag Zirngibl's lautete: Es möge von der gegenwärtigen Versammlung für die Durchführung einer organisirten katholischen Bewegung aus ihrer Mitte eine ständige Commission mit dem Rechte unbeschränkter Cooptation niedergesetzt werden. Die Versammlung soll zugleich dieser Commission ihr unbedingtes Vertrauen aussprechen, sie auf dem Gebiete der Organisation mit der ihr selbst zustehenden Autorität betrauen und ihr jegliche benöthigte materielle wie geistige Unterstützung zusagen; als Commission wurde eingesetzt die Vorstandschaft des Katholikencongresses mit Einschluß der beiden Vorsitzende des Münchener Comités. Prof. Schulte, als Referent über die Bildung von Gemeinden, stellte den Antrag, der Katholikencongreß möge folgende Beschlüsse fassen: 1) an allen Orten, wo das Bedürfniß sich einstellt und die Personen vorhanden sind, ist eine regelmäßige Seelsorge herzustellen. Ob solcher Fall vorliegt, können nur die Lokalcomités beurtheilen, das Gerathenste wäre, sich mit dem Münchener Centralcomité in Verbindung zu setzen. II) Wir haben ein Recht darauf, unsere Priester vom Staate, wo und so lange kirchliche Acte die Voraussetzung bürgerlicher Rechte sind, als zur Vornahme solcher berechtigt, anerkannt zu sehen. III) Wo es möglich ist, soll um diese Anerkennung eingeschritten werden. IV) Der Einzelne ist bei unserem Nothstande im Gewissen berechtigt, zur Vornahme bischöflicher Functionen, fremde Bischöfe anzugehen; wir sind berechtigt, sobald der richtige Moment gekommen, dafür zu sorgen, daß eine regelmäßige bischöfliche Jurisdiction hergestellt werde. Diese Anträge wurden sämmtlich angenommen.

Die im Glaspalaste stattgefundene erste öffentliche Versammlung war ungemein zahlreich besucht. Es waren 6600 Eintrittskarten ausgegeben. Die Versammlung nahm die Vorträge mit gespannter Aufmerksamkeit und lebhaftem Beifall auf. Als Redner traten Huber (München), Anton (Wien), Schwicker (Osen), Munzinger (Bern), van Til (Utrecht), Schulte (Prag), und Pater Hyacinthe auf, letzterer hielt seinen Vortrag in französischer Sprache.

Zu dem gestern in der Nikolaikirche abgehaltenen Gottesdienst, bei welchem Dr. Michelis die Messe las, hatten sich viele Delegirte, sowie eine große Menge anderer Andächtiger eingefunden. Nach der Messe wurden Gebete für Abwendung der der Kirche drohenden Gefahr und für die verstorbenen Altkatholiken, namentlich für Professor Zenger, gesprochen. Die Feier ging in höchst würdiger, erhebender und ruhiger Weise vor sich.

Eine separate Versammlung der bayerischen Delegirten hat noch am Samstag Mittag einstimmig die Gründung eines über ganz Bayern auszudehnenden politischen Vereins zur Abwehr der staatsgefährlichen Folgen des Unfehlbarkeitsdogmas, zur Unterstützung und Gründung altkatholischer Gemeinden und zur Verbreitung der in den Beschlüssen des Congresses niedergelegten Ideen durch die Presse beschlossen. Der Hauptsitz des Vereines ist in München; unabhängig hievon (nach Maßgabe des bayer. Vereinsgesetzes) sollen zunächst in allen jenen Orten, welche Delegirte gewählt haben, Vereine zum selben Zwecke und mit denselben Statuten gegründet werden.

### Tagesereignisse.

**München**, 23. Sept. Nuntius Meglia hat von der Regierung das Verbot der Altkatholiken-Versammlung oder doch das Verhindern der öffentlichen Berathung verlangt. Das Ministerium wies in seiner Antwort auf das Vereinsgesetz hin, welches ein solches Verbot unmöglich mache, zudem aber auch überhaupt kein Anlaß vorliege.

**München**, 24. Sept. Weltpriester Dr. Hirschwälder aus Breslau ist vom Erzbischofe von München [?] suspendirt worden, weil er am Altkatholiken-Congresse theilgenommen habe.

— 24. Sept. In der Sitzung des Generalauditoriats der Armee am 3. Oktober d. J. wird die Nichtigkeitsbeschwerde zur Verhandlung kommen, welche der Lieutenant Frhrn. v. Waldenfels gegen das gegen ihn vom Militärbezirksgerichte Landau erlassene Todesurtheil erhoben hat; gleichzeitig wird die Offizialprüfung dieses Urtheils stattfinden.

**Darmstadt**, 23. Sept. Die „Darmstädter Zeitung" meldet: Gestern ist in Berlin die Ratifikation der zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt abgeschlossenen Militär-Konvention erfolgt.

Digitized by Google

Die „Morning Post" bringt folgende, offenbar officiöse Mittheilung über die Beziehung zwischen der amerikanischen Union und Mexico: Das übermüthige Benehmen der Regierung von Mexico gegen die der Vereinigten Staaten ist so unerträglich geworden, daß die Amerikaner die Geduld verloren haben, und in Washington geht das Gerücht, es bedürfe keines großen Druckes, um den Präsidenten Grant zu entschiedenen Schritten gegen Juarez zu bewegen.

## Verschiedenes.

— Kusel, 25. Sept. Die gesetzlich angeordneten Controlversammlungen für den Compagnie-Bezirk Kusel finden an folgenden Orten und Tagen statt: in Kusel im Saale des Bierbrauers Koch, am 11. October, Nachmittags 2 Uhr, am 12. und 13. October, Vormittags 9 Uhr. In Lauterecken im Stadthaus-Saale, am 14. und 16. October, Vormittags 9 Uhr. In Wolfstein in der Markthalle, am 17. und 18. October, Vormittags 9 Uhr. Bestreit sind von den Controlversammlungen nur jene, welche vom Bezirks-Commando die Erlaubniß hiezu erhielten, oder welche durch Krankheit verhindert sind, welches aber bezirksärztlich bestätigt sein muß. Eigenmächtig Wegbleibende haben nicht allein strenge Bestrafung zu gewärtigen, sondern sie haben sich auch einer an ihrem Compagnie-Sitze stattfindenden Nachcontrole zu unterziehen, wofür sie keine Reisenentschädigung erhalten. Bei Benützung der Eisenbahn ist die halbe Fahrtaxe III. Classe sogleich zu bezahlen. Wehrpflichtige des Jahrganges 1871 haben bei den diesmaligen Controlversammlungen nicht zu erscheinen.

## Pfälzisches Schwurgericht.

3. Quartal 1871.

Zweibrücken, 20. September. Verhandlung gegen Jakob Meyer, 21 Jahre alt, von Steinweiler, Tagner, der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod angeklagt. Kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Munzinger, Vertheidigung: Herr Anwalt Erbelding.

Die Geschwornen sprachen unter Annahme von Reiz den Angeklagten schuldig, und es wurde derselbe, in eine Gefängnißstrafe von einem Jahre, mit Abrechnung einer 4monatlichen Untersuchungshaft, und in die Kosten verurtheilt.

— 21. September. In der heutigen Verhandlung gegen Heinrich Huck, Ackerer von Freinsheim, wurde der Angeklagte unter Annahme des mildernden Umstandes des Reizes, der Körperverletzung für schuldig erkannt und zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr verurtheilt. Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Rechtskandidat Rey.

| | | |
|---|---|---|
| Ludwigshafen, 22. August. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat August 1871.) | | |
| 296,100 Personen ertrugen | 131,350 fl. | 6 kr. |
| 1,992,978 Ctr. Güter „ | 199,771 „ | 16 „ |
| 1,874,653 Ctr. Kohlen „ | 165,726 „ | 41 „ |
| Summa der Betriebs-Einnahmen | 496,848 „ | 3 „ |
| Einnahme im August 1870 | 501,070 „ | 22 „ |
| Weniger-Einnahme 1871 | 4,222 „ | 19 „ |
| Einnahme in den 8 Monaten 1871 | 3,921,067 „ | 21 „ |
| „ „ „ 8 „ 1870 | 2,977,844 „ | 20 „ |
| Mehr-Einnahme 1871 | 943, 223„ | 1 „ |

Kaiserslautern, 26. Sept. per Centner Weizen 8 fl. 5 kr. Korn 5 fl. 21 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 7 kr. Hafer 3 fl. 25 kr. 6 Pfd. Kernbrod 36 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

Baumholder, 26. Sept. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

**Ueber Dreschmaschinen.** Die große Verbreitung, welche die auch bei uns vielfach verwendeten Handdreschmaschinen gefunden haben, hat schon wieder eine wesentliche Verbesserung zur Folge gehabt. Wie uns mitgetheilt wird, liefert die renommirte Fabrik von Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. für dieses Jahr eine neue Maschine, die außer andern Vorzügen anstatt Holzgestell, ganz aus Schmiedeisen gebaut ist; außerdem viel leichter zu treiben ist wie die frühere. Ebenso wird dieselbe mit einem neuen sehr wesentlich verbesserten Strohschüttler versehen und ist sonst elegant ausgestattet. Der Preis der Maschine ist unbedeutend theurer als die bölzernen und verweisen wir Interessenten an obige Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M, welche alle briefliche Bestellungen ebenso prompt ausführt, als ob sie hier am Platze wäre. Wie wir vernehmen, werden die Maschinen auf Probe gegeben.


Alle Diejenigen, welche in hiesige Lateinschule neu eintreten wollen, haben sich unfehlbar am **2. Oktober** zur Aufnahmsprüfung einzufinden, da eine spätere Anmeldung nicht berücksichtigt werden kann.

**Das kgl. Subrektorat.**

**Hänge- und Tisch-Lampen**
mit Rundbrenner, **Lampen-Schirme** von **Porzellan, Cylinder** und **Dochte** in ausgezeichneter Qualität und zu den billigsten Preisen bei
***Martin Schmeltzlé.***

*Annonce.*

**Theodor Franck'sche**
**Alhée-Bonbons,**
**Baihingen a/E.**
(Württemberg),
welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Orginalpaketen à 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei
**L. Schmeltzlé** und **Hermann Fritz.**

Ein Zimmer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Blts.

**Das Neue Blatt 1871.**
Gibt allen Abonnenten monatlich eine große
**Extra-Mode-Beilage gratis**
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit
Farbigen-Schnitt-Mustern
auf der Rückseite der Mode-Beilage.
**Der Preis bleibt wie bisher:**
**12½ Sgr.**
**Vierteljährlich pränumerando**
gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Kr Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.
Die soeben eingetroffene Nr. 39 enthält:
„Johann's Rache." Von Graf Ulrich Baudissin — „Unwillkommene Ueberraschung." — „Auf Kriegsdauer." Von Otto Horn. — „Chemische Briefe an unsere Leserinnen." Von Theodor Schwartze. — „Rumänien und seine Eisenbahnfrage." — „Drei Ritter." — „Ein Rauber Robin." Von Friedrich Gerstäcker. — „Für Haus und Heerd." „Allerlei:" Strasburg am 2. September 1871. — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Unwillkommene Ueberraschung. Metropolitan der Walachai im großen Festornate. Grabkreuz in der kleinen Walachai. Walachischer Friedhof in der Nacht zur Allerseelen. Portal der Kirche von Calyo.
**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

**Epileptische Krämpfe**
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
*A. Witt,*
Linden-Strasse 18. Berlin.

Mehrere leere **Fettfäßer,** geeignet zu Pfuhltässer, sind zu verkaufen bei
**Christian Braun,**
Seifensieder in Kusel.

Ein guter Geselle findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
**Ph. Groß,** Schreinermeister in Kusel.

**Höchst wichtig**
**für Bruchleidende.**
Bei der Expedition ds. Blts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchartzes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.


## Verkauf.

1 großer Plattenofen, 1 Säulenofen, 1 großer Wandschrank, 1 Wiege und das Gestell eines Kinderwägelchens sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. ds. Blts.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 25. September 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'dor fl | 9 | 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 14½-15½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 33 35 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 40-42 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 118.** **Freitag, den 29. September** **1871.**

### Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober beginnenden neuen Abonnement auf den

## „Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 53 kr.

Inserate werden die Spaltzeile Garmondschrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Posterpeditionen der Pfalz, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

**Die Expedition des Pfälzer.**

### Der bayerische Landtag.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurde der Landtag durch den Prinzen Luitpold im Auftrage des Königs im Sitzungssaale der Abgeordnetenkammer eröffnet. Eine Thronrede wurde nicht verlesen. Der Minister des Innern verlas die Einberufungsordre.

In den dritten Ausschuß (Volkswirthschaft) wurden gewählt: 1. Grieninger 112 Stimmen, 2. Krämer 86, 3. Schwender 80, 4. v. Miller 80, 5. Dr. Huttler 80, 6. Aloys Frhr. v. Hafenbrädl 79, 7. Georg Mayer 78, 8. Dr. Gerstner 78, 9. Radspieler mit 79 Stimmen. Auf Dr. Diepolder waren 57 Stimmen gefallen, auf Föckerer 40, auf Golde 40, auf Brandenburg 39, auf Georg Kolb 39, auf Seybold 37, auf Jordan 36 und auf v. Meigner 33.

Bei der Wahl des IV. Ausschusses (Innere Verwaltung) betheiligten sich 123 Abgeordnete. Gewählt wurden: 1. Wand mit 118 Stimmen, 2. Lampert mit 84 Stimmen, 3. Dr. Ruland mit 80 Stimmen, 4. Franz Xaver Maier mit 80 Stimmen, 5. Hafenmaier mit 80, 6. Freiherr v. Zuhlheim mit 80, 7. Xaver Freiherr v. Hafenbrädl mit 79, 8. Dr. Pfahler mit 78, 9. Wilhelm Kastner mit 76 Stimmen. Außerdem hatten Stimmen erhalten: v. Hörmann 42, Fischer 42, Fleischmann 40, Sittig 38, Sörgel 36, Gelbert 36, Dr. Marquardsen 35, Strauß 29. Die beiden Ausschüsse zählen mithin je 3 Mitglieder der Fortschritts- und 6 von der patriotischen Partei.

Es besteht die Absicht, in den Kammern die Gesetzgebungsausschüsse für das Einführungsgesetz zum deutschen Strafgesetzbuch und für das Polizei-Strafgesetzbuch zu wählen. Dieselben sollen versammelt bleiben, wenn die Kammern demnächst während der Dauer des Reichstags vertagt werden.

### Tagesereignisse.

**München**, 22. Sept. Das Transportmaterial der bayerischen Staatsbahnen besteht zur Zeit aus 1160 Personen-, 120 Bahnpost-, 26 Gepäck-, 5341 Güter-, 565 Kohlen-, 310 Schemels-, 102 Pferde- und Kleinvieh-, ferner 162 Torf-, 515 Bahndienst- und 102 Stationswagen; zusammen 8641 Wagen. Die Zahl der Maschinen beträgt 485. Das Transportmaterial hat sich demnach seit Beginn des vorigen Jahres um 630 Wagen und 64 Maschinen vermehrt.

**München**, 24. Sept. Nach der am Freitag stattgehabten Wahl ist das Directorium der Kammer folgendermaßen zusammengesetzt: I. Präsident: Frhr. v. Ow; II. Präsident: Graf Seinsheim; I. Secretär: Archivconservator Dr. Jörg; II. Secretär: Landrichter Ober. Die sämmtlichen Mitglieder des Directoriums gehören demnach der patriotischen Partei an. Der Ausfall dieser Wahlen zeigt, daß die Centrumsfraction mit der Rechten Hand in Hand ging. Ob sie auch in anderen Fragen das gleiche Zusammenhalten bewähren werden, läßt sich daraus noch nicht entnehmen. Hervorzuheben ist, daß von den vier Gewählten drei der Rechten angehören, nämlich beide Präsidenten und der erste Secretär, der zweite Secretär, Landrichter Ober, befand sich unter denen, die im Januar d. J. für die Bündnißverträge stimmten.

**Berlin**, 23. Sept. Der „Kreuzzeitung" zufolge hat Graf Arnim anläßlich der jüngsten in Lyon stattgefundenen groben Excesse gegen Deutsche sehr ernste Reclamationen bei der französischen Regierung erhoben.

**Berlin**, 26. Sept. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung des Reichskanzlers, nach welcher behufs Erleichterung des Geldverkehrs vom 15. Oktober ab die Einzahlung von Geldern bis 50 Thaler einschließlich durch Postanweisung erfolgen kann.

**Berlin**, 27. Sept. Die „Provinz-Corresp." sagt in einem „Zum 28. September" überschriebenen Artikel betreffs der Stimmung der elsaß-lothringischen Bevölkerung: Wir dürfen nicht verlangen oder erwarten, daß in kurzer Frist eine sichtliche offenkundige Wandlung der politischen Gesinnung eintrete. Die Verwaltung des Landes würde leicht auf Irrwege oder zu grundloser Entmuthigung gelangen, wenn sie sich bei ihren Maßnahmen etwa durch die Hoffnung bestimmen ließe, schon jetzt eine günstige politische Stimmung hervortreten zu sehen. Eine feste, ihres Zieles klar bewußte, dabei milde und wohlwollende Verwaltung darf aber sicher sein, daß die Früchte ihres Wirkens auch in der Volksstimmung reifen werden.

**Braunsberg**, 20. Sept. Professor Dittrich, welcher dem „N. E. A." zufolge noch um Ostern in dem „Rhein. Merk." scharfe Artikel gegen seine zum Infallibilismus bekehrten Collegen losließ, während er gleichzeitig mit dem Bischof über seine eigene Unterwerfung verhandelte, hat am vergangenen Sonntag einem Quintaner des hiesigen Gymnasiums Absolution verweigert, weil derselbe die mit dem bischöflichen Fluche belastete Anstalt besuche. — Nach Schließung der Unfehlbarkeits-Privatschule haben übrigens mehrere Eltern ihre Söhne dem Gymnasium wieder zugeführt. Es scheint überhaupt, als ob so mancher Gymnasiast zurückkehren wird, der abgegangen worden ist. So hat der Erzpriester Lingk es zu bewirken gewußt, daß drei Minorennen nach Neffel übergesiedelt wurden, ohne daß Vormund und Vormundschaftsgericht gefragt worden waren. Als der Fall zur Kenntniß des letztern gekommen, hat es angeordnet, daß die Schüler sich in ihr altes Verhältniß zurückzuversetzen haben.

**Wien**, 25. Sept. In den diplomatischen Mittheilungen, welche den fremden Regierungen über Gastein und Salzburg zugegangen, ist das Princip der Nicht-Intervention nicht blos als die Grundlage der deutschen und der österreichischen Politik hingestellt, sondern es ist durch das Beispiel: die beiden Mächte würden hohen Werth darauf legen, dieses Princip allseitig ausgesprochen und anerkannt zu sehen, die Erwartung nahe gelegt, daß jene Regierungen sich zu einer dies-

Digitized by Google

fälligen Rückäußerung veranlaßt finden würden. Eine solche Aeußerung soll in der That von mehreren Seiten bereits erfolgt sein, und zwar unbedingt zustimmend von dem Cabinet von London und Rom (Florenz), durch den Wunsch seiner vorgängigen genauen Präcisirung und Begränzung verclausulirt von den Cabineten von St. Petersburg und Paris, und speziell von dem St. Petersburger Cabinet soll gleichzeitig der Verlauf gemacht worden sein, die als wünschenswerth oder geboten zu erachtenden Gränzen sofort zu formuliren.

Paris, 21. Sept. Die Vorbereitungen zur Räumung von St. Denis wurden gestern bereits sehr früh getroffen. Der Rappel wurde bereits Nachts 3 Uhr in allen Straßen geblasen, worauf sich die Garnison mit Sack und Pack in der Kaserne der Rue de Paris versammelte. Von dort rückten die bayerischen Soldaten (nur solche befanden sich noch in der Stadt) um 7 Uhr Morgens aus; die Bevölkerung enthielt sich jeder unfreundlichen Kundgebung. Kaum war der Abzug erfolgt, als auch schon, erst auf dem Stadthause, dann in der Unterpräfektur und bald auch an vielen Privatgebäuden, die französische Tricolore zum Vorschein kam, und wenige Stunden später hatten auch die Stadtsergeanten ihren alten Dienst wieder aufgenommen. Inzwischen waren in den beiden Forts (La Briche und Fort de l'Est) noch deutsche Abtheilungen von je 25 Mann verblieben. Um 9 Uhr Morgens erschienen 25 Franzosen vom 114. Regiment vor dem Hauptthor des östlichen Forts, wo die Bayern sie bereits unter Waffen erwarteten. Der deutsche Offizier überreichte dem französischen, Hrn. Noiriel, die Schlüssel des Forts und zog dann salutirend mit seiner Truppe ab; zuvor hatte schon ein französischer Genie-Offizier in Begleitung des bayerischen das Fort in allen Theilen besichtigt und in gutem Stande gefunden. Ganz ähnlich verlief die Sache in den andern Citadellen; die einzelnen deutschen Truppenabtheilungen concentrirten sich dann in Nogent und traten von dort die Abfahrt nach Osten an.

## Pfälzisches Schwurgericht.

Zweibrücken, 23. Sept. Verhandlung gegen August Dirigl, Kaufmann von Speyer, wegen betrügerischen Bankerotts. Vertreter der kgl. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Zoeller; Vertheidiger: Herr Anwalt Rosenberger.

Nach kurzer Berathung sprachen die Geschworenen den Angeklagten frei und wurden dann in ihre Heimath entlassen.

Unmittelbar nach dieser Verhandlung wurde der flüchtige Joh. Meyerer, 19 Jahre alt, Tagner von Waldhambach, wegen Nothzucht in contumatiam zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Saxonia Capt. Winzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 2. Sept. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 18 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 12. Sept. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 21 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 150 Passagiere, 1150 Tons Ladung u. 77 Briefsäcke.

---

Kusel, 29. Sept. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 23 kr. Spelz 5 fl. 4 kr. Gerste 4 fl. 57 kr. Hafer fl. 3 23 kr. Kartoffeln 1 fl. 13 kr. Brod 6 Pfd. 22 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 27. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige 3 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 7 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 31 kr. Heidekorn 1½ Ktr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Speier, 26. Sept. per Ztr. Weizen 7 fl. 41 kr. Korn 5 fl. 4 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 2 kr.


Alle Diejenigen, welche in hiesige Lateinschule neu eintreten wollen, haben sich unfehlbar am **2. Oktober** zur Aufnahmsprüfung einzufinden, da eine spätere Anmeldung nicht berücksichtigt werden kann.

**Das kgl. Subrektorat.**

Mehrere leere **Fettfäßer**, geeignet zu Pfuhlfässer, sind zu verkaufen bei
**Christian Braun,**
Seifensieder in Kusel.

Ein guter Geselle findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
**Ph. Groß**, Schreinermeister in Kusel.

Es können an den Gerichtsbiener **Bauer** zu Kusel große Partien Honig verkauft werden.

Ein Zimmer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Blts.

## Verkauf.

1 großer Plattenofen, 1 Säulenofen, 1 großer Wandschrank, 1 Wiege und das Gestell eines Kindermägelchens sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Exp. ds. Blts.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 27. September 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-40 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 17½-18 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 37-39 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 42-44 |

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen**, sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

**Billigstes illustrirtes Familienblatt!**

Wöchentlich 2 Bogen. — Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals beginnen wir den Abdruck einer überaus anziehenden Erzählung von

**Gottfried Kinkel,**
**„Gesühnt durchs Leben."**

und setzen den in jeder Nummer an Spannung und Interesse gewinnenden Roman,

**„Das Haideprinzeßchen"**
von **E. Marlitt**

fort. Von den übrigen Beiträgen des vierten Quartals nennen wir hier nur die **„Briefe eines Wissenden,"** welche mancherlei Interessantes bringen dürften, und heben zugleich aus der großen Zahl der zur Veröffentlichung bereit liegenden Artikel die **naturhistorischen** und **culturwissenschaftlichen** hervor, welchen wir wie bisher die gewohnte Aufmerksamkeit schenken.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 119.** **Sonntag, den 1. Oktober** **1871.**


## Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober begonnenen neuen Abonnement auf den

## „Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 53 kr.

Inserate werden die Spaltzeile Garmondschrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen der Pfalz, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

**Die Expedition des Pfälzer.**

## Tagesereignisse.

Speier, 30. Sept. Zum Regierungspräsidenten für die Pfalz ist der frühere Staatsminister des Innern, Herr v. Braun, ernannt.

München, 29. Sept. Das Comite der Altkatholiken hat beschlossen, regelmäßige sonntägliche Gottesdienste abzuhalten, und wird bei der Regierung und den Gemeindebehörden die Einräumung von Simultankirchen nachsuchen. Nächsten Sonntag wird Prof. Reinkens (Breslau) predigen.

München, 29. Sept. (Abgeordnetenkammer.) Budget-Vorlage. Trotz der bedeutenden Zuschüsse behufs Erhöhung der Lehrergehälter weist das Budget nur ein Defizit von 1,103,000 fl. auf, zu dessen Deckung eine zehnprozentige Steuererhöhung erforderlich wäre.

München, 29. Sept. In der heutigen ersten Sitzung des Landtages wurden die Austrittsgesuche der Abgeordneten Lotz, Trendel, Croissant, Hutschenreiter, sowie die Urlaubsgesuche der Abgeordneten, Schmeidel, Sedlmayer, Schieferer bewilligt. (Ersatzmann des Hrn. Lotz ist Hr. Landrichter Kuby in Kusel.) Sodann legt der Finanzminister das Budget, das durch die Verträge von Versailles und durch den Frankfurter Frieden wesentlich beeinflußt ist, vor. Durch erstere sind Ausfälle in den Einnahmen entstanden, da die Zölle und Steuern auf Rübenzucker, Salz und Tabak künftig in die Reichskasse fließen. Sollten diese Reichs-Einnahmen nicht reichen, so muß Bayern Matrikularbeiträge zahlen, aus denen auch das bayerische Kontingent erhalten wird. Da das Reichsbudget noch nicht festgestellt ist, so sind gewisse Titel des Budgets für Bayern nur approximativ aufstellbar. Der Antheil an der französischen Kriegsentschädigung wird die Rückzahlung der ganzen Kriegsanleihe, eines ansehnlichen Theiles der übrigen Staatsschulden und die erhebliche Besserung der Lage der Schullehrer ermöglichen, doch ist zu letzterem Behufe ein Steuerzuschlag von 1,103,800 Gulden erforderlich, was die Erhöhung der Steuern um 10 pCt. nöthig macht.

Minister v. Pfretschner legt ferner das Gesetz wegen der Forterhebung der Tax und Stempelsteuer bis 1. Juli 1872 vor, an welchem Tage die Reichszivilprozeßordnung eingeführt wird. Schließlich bringt der Minister des Innern ein Gesetz, betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung des Landtags, das eine Beschleunigung des Geschäftsganges bezweckt, ein.

Baden-Baden, 28. Sept. Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern Mittag das Militärlazareth in der Turnhalle und das Armenhaus. Heute Nacht 1 Uhr traf der Großherzog mit Familie hier ein. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches werden morgen Abend 7 Uhr hier erwartet. Se. Majestät der Kaiser erfreut sich des erwünschtesten Wohlseins.

Berlin, 28. Sept. Gutem Vernehmen nach ist jetzt der 10. Oktober zur Reichstags-Eröffnung bestimmt.

Dresden, 28. Sept. Das „Dresdner Journal" bestätigt, daß die preußische Infanterie-Besatzung der Festung Königstein am 1. October durch sächsische Truppen abgelöst wird. Festungs-Commandant bleibt der preußische General von Beeren.

Die Zeitungen brachten dieser Tage eine Liste russischer Ordensverleihungen an deutsche Krieger, welche nicht blos durch die große Anzahl der Dekorirten, von den obersten Heerführern bis zum gemeinen Landwehrmann herab, auffiel. Es ist der Georgsorden, [illegible] f. Nordw.," einer von den russischen Orden, welche nur selten an fremde Krieger verheilt werden, und hier wurde er in größter Zahl, zur Anerkennung militärischer Auszeichnung in einem Kriege, an welchem Rußland selbst nicht Theil genommen hat, gespendet. Es ist Dies ein Vorkommniß so auffälliger Art, daß es sich geradezu als eine politische Demonstration charakterisirt, welche in unmittelbarer Folge der Gastein'er Verständigung deutlich genug das Maß der Aussichten andeutet, welche dann den sanguinischen Allianzgelüsten in Frankreich winken.

Paris, 25. Sept. Die Offiziere der Garnison von Versailles erhalten seit einigen Tagen deutschen Unterricht. Die Offiziere, welche in Paris sind, sollen binnen Kurzem in der deutschen Sprache ebenfalls unterrichtet werden.

Die französische Regierung, schreibt das „Journal de Paris," ist im Stande, der deutschen Regierung Tratten im Betrage von 500 Millionen Francs, vom Credit Foncier, dem Hause Rothschild und den Haupt-Bankhäusern von Paris acceptirt zu übergeben. Das Arrangement mit diesen Häusern ist vorgestern abgeschlossen worden.

Versailles, 28. Sept. Die „Agence Havas" meldet: Graf Arnim ist seit Montag nicht mehr hierher gekommen, die Verhandlungen werden indeß mit Hrn. v. Remusat, dem Minister des Aeußern, fortgesetzt. Eine nahe Verständigung ist nicht zweifelhaft. — Die Subscription auf das Anlehen der Stadt Paris hat eine zehnfache Deckung des ausgezeigten Betrages ergeben. Das Syndikat der Wechselmakler allein hat eine Milliarde gezeichnet.

## Verschiedenes.

— Kusel, 30. Sept. Die Verpflichtung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1850 findet für das Bezirksamt Kusel am 3. October Vormittags 10 Uhr im Saale des Bierbrauers Koch in Kusel statt. Zu dieser Verpflichtung haben nur zu erscheinen: 1) Alle Wehrpflichtigen, welche zur Ersatzmannschaft II. Classe abgetheilt wurden, 2) alle Wehrpflichtigen, welche zur Ersatzmannschaft I. Classe., oder dem dienstbaren Stande einer Heeresabtheilung zugewiesen wur-

Digitized by Google

den und auf den 2. October keine Einberufung zum Dienst erhalten haben. Wehrpflichtigen der obengenannten Kategorien, welche sich zur Zeit außerhalb ihres Heimathsbezirks aufhalten, ist es gestattet, sich bei dem Landwehrbezirks-Commando ihres Aufenthaltsortes zur Verpflichtung zu stellen. Reisevergütungen werden nicht geleistet, jedoch haben di Pflichtigen gegen Vorzeigung ihres Vorladungsschreibens ode einer von der Gemeindebehörde ausgefertigten Bestätigung Anspruch auf halbe Eisenbahnfahrtorte in der 3. Wagenklasse au der Hin- und Rückfahrt. Wehrpflichtige, welche ohne genügenden Grund bei ihrer nach Art. 66 vom Landwehrbezirks Commando vorzunehmenden Verpflichtung nicht erscheinen werden wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 fl., ode mit Arrest bis zu 42 Tagen bestraft.

Aus der Pfalz. Die „Neustadter Fr. Pr." bring ein Pröbchen ächter Anmaßung. Der Pfarrer in Hambach erklärte in einer seiner letzten Predigten: „Nächste Oster werde er alle Berichtende zuerst fragen, welche Blätter sie lesen, würde die Antwort auf den „Pfälz. Kurier", die „Neustadter Presse" und ähnliche liberale Lumpenblätter lauten, so werde er die Betreffenden nicht absolviren; als gute Pfälzer empfahl er dann: den „Christlichen Pilger", die „Pfälzer Zeitung", die „Rheinpfalz", den „Volksboten" oder — wenn seine Pfarrangehörigen ein größeres Blatt lesen wollen, die — „Frankfurter Zeitung"

— Speier, 25. Sept. Die Lutherdenkmal-Stiftung in Worms hat vom Jahre 1872 an vom 3 zu 3 Jahren je 4 Stipendien à 500 fl. zu vergeben. Alle Pfarramtscandidaten deutscher Nationalität, welche ihr erstes theologisches Examen „mit Auszeichnung" bestanden haben, sind zur Bewerbung um diese Stipendien berechtigt. Die Gesuche mit amtlichen Zeugnissen belegt sind spätestens bis zum 1. Juli bei der Verwaltungscommission der Lutherdenkmal-Stiftung in Worms in Vorlage zu bringen.

— Kaiserslautern, 27. Sept. Auf die Eingabe verschiedener Fuhrwerksbesitzer, welche für das 13. Armeecorps während des Krieges Fuhrwerke gestellt haben, ist vom k. Kriegsministerium nunmehr die erfreuliche Nachricht eingelaufen, daß der betr. Fuhrlohn unterm 18. d. M. zur Zahlung angewiesen ist und in den nächsten Tagen zur Auszahlung an die Eigenthümer der Fuhrwerke gelangen wird.

— Zweibrücken, 29. Sept. Die Assisen der Pfalz für das vierte Quartal 1871 nehmen am vierten Dezember unter dem Präsidium des Herrn Raths Foell ihren Anfang.

— Biebrich, 23. Sept. Einer von der herzoglichen Finanzkammer gemachten Aufstellung zufolge hat der Herzog von Nassau im verflossenen Kriegsjahre nicht weniger als 80,000 fl. allein an baarem Gelde zu patriotischen Zwecken verausgabt.

Ein früher in Paris sich aufhaltender und bei Ausbruch des Krieges von den Franzosen unter die Fremdenlegion in Afrika eingestellter junger Mann aus der Pfalz (Steinbach), der vor Kurzem endlich von dort nach Hause entlassen worden, hat in Neunkirchen, wie man der „Eberfelder Zeitung" von da mittheilt, die Anzeige gemacht, daß sich in Afrika noch eine Menge deutscher Soldaten (in Kasematten) befinde, darunter mehrere aus der Neunkirchener Gegend, z. B. Bliebstälkirchen, Wellesweiler rc., welche sämmtlich in den Verlustlisten als vermißt aufgeführt sind. Diese hatten ihn inständig gebeten, bei den Behörden in Deutschland hiervon Anzeige zu machen, indem denselben in Afrika nie gestattet worden sei, irgend eine Nachricht von ihrem Dasein in ihre Heimath gelangen zu lassen. — Man darf sicher erwarten, daß diese Mittheilung Anlaß zu ernsten Recherchen der deutschen Reichsregierung sein werde.

— Vom 1. October ab beträgt das Briefporto zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika auf allen directen deutsch-amerikanischen Linien ohne Unterschied, ob die Beförderung über Bremen, Hamburg oder Stettin stattfindet: 2½ Groschen. Zugleich ist das Porto für die auf dem Wege über Belgien und England (Liverpool und Southampton) zu befördernde Correspondenz zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika von 4 Groschen auf 3 Groschen ermäßigt worden: dieses Porto betrug bis zum 1. Januar 1868 noch 13 Groschen.

Zweibrücken, 28. Sept. per Ztr. Weizen 8 fl. 8 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige 3 fl. 38 kr. Spelz 5 fl. 8 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 21 kr. Weizbrod 1/12 Kgr. 21 kr Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Landstuhl, 25. Sept. per Zentner Weizen 7 fl. 12 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelz 4 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 50 kr. Hafer 2 fl. 12 kr.

Kusel, 26. Sept. per Zentner Weizen 7 fl. 47 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Hafer — fl. — kr.


**Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms a. Rh.,**

academisch eingerichtet und nach ihrem Decenialberichte von 567 Landwirthen im Alter von 17 bis 45 Jahren aus allen Ländern besucht, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihr nächstes Semester am 1. November. Nur strebsame und gesittete Leute, welchen es im Ernste darum zu thun ist, sich die in gegenwärtiger Zeit unentbehrlichen Fachkenntnisse anzueignen, wollen sich wegen näherer Auskunft wenden an den

**Director Dr. Schneider.**

Collar u. Kette. Maschen entwirrt.

**Häcksel-Maschinen**

**(Csod Maschinen.)**

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

**Patent-Futterschneidmaschinen** von 35 fl. an.

**Excentrice**, auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 63, 70, 75.

**Kurbelmaschine** ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 132 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75., 80.

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moriz Weil jun.** *in Frankfurt a. M.*

oder an einen der Herren Agenten.

Mehrere leere **Fettfäßer**, geeignet zu Pfuhlfässer, sind zu verkaufen bei
**Christian Braun,**
Seifensieder in Kusel.

Ein guter Geselle findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
**Ph. Groß,** Schreinermeister in Kusel.

Es können an den Gerichtsdiener **Bauer** zu Kusel große Partien Honig verkauft werden.

**2 Schuhmachergesellen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
**Daniel Becker** in Kusel.

**Epileptische Krämpfe**
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
*A. Witt,*
Linden-Strasse 18. Berlin.

Ein Zimmer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen, Näheres in der Exp. ds. Blts.

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von
**J. Kleinschmidt.**


**Frankfurter Börsencourse**
vom 29. September 1871.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ | |
| Preuß.-Friedrichsd'or | fl | 9 58-59 | |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 38-40 | |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 17½-18 | |
| Russ. Imperiales | „ | 9 32-40 | |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 44-46 | |
| Dukaten . . . | „ | 5 33-35 | |
| Dollars in Gold . | „ | 2 24-25 | |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 120.** **Mittwoch, den 4. Oktober** **1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 28. Sept. Das Münchener Pastoralblatt veröffentlicht ein Schreiben des Erzbischofs von München-Freising an den Cultusminister, d. d. 26. September. Der Erzbischof bekämpft darin die Ansicht, daß das Dogma von der Unfehlbarkeit eine wesentliche Aenderung an dem Lehrbegriffe der katholischen Kirche enthalte; damit falle das ganze Gebäude der vom Cultusministerium aus dieser Vorfrage gezogenen Consequenzen in sich selbst zusammen. Der Erzbischof erklärt „vor allen Völker", daß, so lange der moderne Staat nicht vom göttlichen Gesetze abfalle, von der katholischen Kirche für ihn nichts zu befürchten sei; „und auch dann, wenn je die Zeit kommen sollte, wie es fast den Anschein hat, daß wir mit den Aposteln sagen müssen: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen, ist für den Staat von uns gar nichts zu fürchten, denn er, nicht wir, trägt das Schwert." Der Erzbischof bestreitet, daß bereits Uebergriffe der Kirche erfolgt seien, daß in der Publication des Dogmas ohne Placet eine Verfassungsverletzung liege, und daß die Staatsregierung, selbst wenn die Bischöfe durch diese Publication die Verfassung verletzt hätten, das Recht habe, der katholischen Kirche das noch bestehende verfassungsmäßige Recht zu verweigern. Der Erzbischof lehnt schließlich für die bayerischen Bischöfe die Verantwortung der vom Minister signalisirten Verwickelungen ab.

**München**, 28. Sept. Ein „Verein zur Unterstützung der katholischen Bewegung durch Förderung des auf dem Katholikencongresse vom 22. bis 24. September angenommenen Programms" hat sich constituirt. Derselbe will seine Zwecke zu erreichen suchen: 1. durch Förderung der Gründung altkatholischer Kirchengemeinden, Unterstützung bedürftiger engeren ihres Widerstandes gegen die neuen Glaubenssätze des vaticanischen Concils excommunicirter Geistlicher; 2. durch Volksversammlungen, öffentliche Vorträge, Flugschriften und die Presse. Die erforderlichen Geldmittel werden durch Beiträge der Mitglieder aufgebracht, welche sich zur Zahlung eines Jahresbeitrages von mindestens einem Gulden verpflichten. Der Verein, welcher seinen Sitz in München hat, wird nach außen durch einen engeren Ausschuß von 12 Mitgliedern vertreten. Als solcher Ausschuß constituirt sich das seitherige Comité der katholischen Bewegung in München. Neben diesem engeren wird sich noch ein weiterer Ausschuß des Vereins bilden aus den bayerischen Delegirten beim Münchener Congreß. Der engere und der weitere Ausschuß kommen jährlich einmal in München zusammen zur Berathung der Vereinsangelegenheiten.

**München**, 1. Oct. Zuverlässigen Mittheilungen zufolge hat der Club der Fortschrittspartei gestern Abend beschlossen, in der Kammer eine Interpellation in Betreff der Kirchenfrage zu stellen, um Klarheit in die Situation zu bringen.

**Berlin**, 28. Sept. Das Reichskanzleramt und der Finanzminister sind (nach einem Telegramm der „Allg. Ztg.") einig über die Münzreform; das Zehnsilbergroschenstück soll die Rechnungseinheit bilden, und es sollen Goldmünzen von 15, 20 und 30 Mark ausgeprägt werden.

### Verschiedenes.

— **Zweibrücken**, 2. Okt. Aus guter Quelle vernehmen wir, daß die Direktion der pfälz. Bahnen nunmehr sich mit dem Handelsministerium über die Richtung der Bahn von hier nach Landau verständigt habe. Darnach soll jetzt die sog. Thalinie gebaut werden. Die bez. Aktenstücke harren nur noch der allerhöchsten Genehmigung. Gleichzeitig sollen drei neue Bahnen in das bereits Kohlenrevier von Seiten der pfälz. Bahnverwaltung gebaut werden. Auch sollen von dem preußischen Truppen-Commando in Bisch Schritte wegen Erbauung einer Bahn von dort nach Zweibrücken gethan worden sein.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Cimbria** Capt. **Haad** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 13. Sept. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff **Hammonia** Capt. **Meyer** von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 27. Sept. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post 700 Tons Ladung, 78 Passagiere in der Cajüte und 444 im Zwischendeck an Bord.

---

**Das Neue Blatt** steht, wie wir aus den vorliegenden Nummern sehen, wiederum am Anfange eines Vierteljahres und es ist ein an äußerem wie innerem Betrage höchst erhebliches Volumen literarischer und künstlerischer Schätze, welches in diesem Quartalsturnus für unvorhaltnißmäßig billiges Geld sich darbietet. Jeder Leser kann mit großer Genugthuung constatiren, daß die neue Redaction des Neuen Blattes mit glänzendem Erfolg den Erfahrungssatz bethätigt hat: Das Bessere sei der Feind des Guten. Jede dieser vorliegenden Nummern beweist es, daß innerhalb des riesigen Kreislaufes alles natürlichen Lebens, den auch Kunst und Wissenschaft sich zu fügen haben, doch immer ein rastloses Fortschreiten zur Vollkommenheit möglich ist. Die Redaktion darf sich mit Stolz sagen, sie habe des Besten ihrer Zeit genug gethan, sie sei in der Ausstattung dieses schönen periodischen Werkes den Bedürfnissen der Zeit im vollen Maße gerecht geworden, ohne daß Neue Blatt dem Charakter der Tagesschüchtigkeit verfallen zu lassen. Sie hat ihre Reisgenschädigung bereits dadurch eingeheimst, daß sie die Anforderungen des Feindens, der ja die beste Entschädigung für den Krieg ist, in reichem und anziehendem Maße erfüllte. Zwar tauchen auch in diesem Vierteljahre noch Reminiscenzen an die glücklich überstandene böse Zeit, und zwar in sehr werthvollen Artikeln auf, aber sie machen doch nur den Eindruck beruhigender Erinnerungen oder eines Brillantfeuerwerks, dessen Abbrennen sich in sicherster Position als grohartiges Schauspiel beobachten läßt. Der wiedergekehrte Friede legt indeß der Redaktion eines belletristischen Blattes die Pflicht auf, für vermehrte Unterhaltung zu sorgen, und dieser Sorge eingedenk hat die Redaktion im Neuen Blatt eine reiche Auswahl des pikantesten und überraschendsten novellistischen Stoffes dar. Vielseitig, mannichfaltig, schöngeistig und gemüthlich anregend, practisch nützend, witzig und doch derent, schwungvoll und doch allgemein verständlich zu sein, um das Publicum sowohl verschiedenen Bildungsgrade und geschmacksrichtungen zu befriedigen, ist für uns Beste gelungen.

Die Illustrationen, theilweise wahre Meisterstücke von der Hand der berühmtesten und beliebtesten Künstler, entsprechen an Reichhaltigkeit und Schönheit dem Text, und die Redaktion für die weiblichen Leser des Neuen Blattes, deren Gratisbeigabe den Abonnementspreis des Blattes geradezu als unerhört billig erscheinen läßt, fuhr mit Reichthum und Nuhbarkeit der farbigen Schnittmuster, Modenansichten und Textdarstellungen fort, trotz aller großartigen Concurrenz, ihren stolzen Rang zu behaupten. Nur einige wenige besonders lesenswerthe Artikel der letzten Zeit seien erwähnt: „Erlebnisse in einem alten Cafteil" und „Ein Ball unter Räubern" von Maurus Jokai, „Paris nach den Metzgern" von Rudolf Lindau, „Erinnerungen an die Communezeit" (Paris) von Heinrich Ende, „Aus dem Süden" von Paul Heyse, „Ein Rococomedaillon" von Elise Polko, „Johanns Rache," eine Erzählung aus der Kriegszeit von Graf Alexis Bobrinski, „Im Salon der Gräfin Merlin" von Karoline Bauer, „Die Studenclare" von Arnold Wellmer, „Das Mädchen von Capri" von Ernst

Digitized by Google

Eckstein, „Der Todescandidat," Lustspiel von Rodrich Benedix, „Die Sängerin" von Edgar Hammerik u. s. w.

Das am 1. Oktober beginnende neue Quartal ist von den vorangegangenen Nummern ganz unabhängig.

Der Preis bleibt so billig wie bisher, das ist 19½ Sgr. vierteljährlich Abonnementspreis nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

**Internationale Institute.** Zu den bedeutendsten Instituten, welche im Interesse des internationalen Verkehrs wirken, gehört unstreitig die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler, deren Zweigorgane nicht allein in den meisten Staaten Europa's wirksam sind, sondern auch in unerreichlicher Regsamkeit vermittelnde Beziehungen zu allen Culturvölkern der Erde unterhalten. Diese Firma hat es verstanden, den in ihren Diensten stehenden intellectuellen Kräften die erforderliche Anregung zu geben und so sehen wir jetzt das Institut in allen Branchen des Verkehrs, im Interesse der Industrie, der nationalen und socialen Bestrebungen fördernd wirken. Das Zeitungs-Verzeichniß dieser Firma, welches alle Interessenten gratis und franco erhalten können, weist über 4000 politische Blätter nach, welche alle durch das genannte „internationale Institut" dem Publikum in weiteren Kreisen erschlossen wurden, indem es Reclamen, Annoncen, sowie sonstige Hülfsmittel der Concurrenz-Bestrebungen in allen Culturssprachen so sicher und discret vermittelt, daß dadurch der immense Aufschwung dieser Firma erklärlich wird.

## Frucht-Mittelpreis.

Landstuhl, 2. Okt. per Zentner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 18 kr. Spelz 4 fl. 55 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 29 kr.

Baumholder, 3. Okt. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Mainz, 29. Sept. per Ztr. Weizen fl. 14 —, bis fl. 15. 20. Korn 10 fl. 45. bis fl. 10. 50. Gerste fl. 10. —. bis n. 10. 10 Hafer fl. 4. 20. bis 4. 45. Spelz fl. —. —.

Worms, 29. Sept. per Ztr. Weizen pfälzer 15 fl. 11 kr., Korn 10 fl. 3 kr. per 180 Pfd., Gerste 8 fl. — kr. per 160 Pfd. Hafer 5 fl. 15 kr. per 120 Pf.

# Aerarialische Torfversteigerung

aus dem Reviere Ramstein.

Distrikt **Spesbacherbruch.**

**Donnerstag den 12. Oktober 1871, des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.**

Abtheilung Spesbacherstück, die Loose Nro. 1396—1432 mit 884 Tausend I. Cl.
„ Katzenbacherstück, „ „ „ 1482—1530 „ 577 „ II. „
„ Niedermohrerstück, „ „ „ 1571—1599 „ 519 „ II. „

Kaiserslautern, den 29. September 1871.

Königliches Forstamt.
**Dreßler.**

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich dahier eine

# Schönfärberei und Druckerei, chemische Wasch- und Bleicherei

unterhalte und Herrn **Gustav Marggraff** zur Uebernahme von Effekten ermächtigt habe, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird und eine reiche Auswahl der neuesten gefärbten und gedruckten Muster stets zur gefälligen Ansicht und Auswahl offen liegt.

Auch werden Straußfedern und Fransen zum Färben übernommen.

Indem ich besonders auf meine Wäscherei für Herrenkleider aufmerksam mache, versichere ich reellste und schnelle Bedienung.

**Landstuhl**, den 27. September 1871.

G. Stadtmüller.

**Ausnahmsweise billige Preise**
für

# Auswanderer und Reisende

nach

# Amerika

über

**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool**

mit ausgezeichneten

## Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

**Friedrich Kreutz in Kusel.**

In **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

Es können an den Gerichtsdiener **Bauer** zu Kusel große Partien Honig verkauft werden.

**2 Schuhmachergesellen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**Daniel Becker** in Kusel.

Zwei **Hapelok** und ein **Burnus** zu verkaufen bei

**Karl Jung**, Schneider in Kusel.

**Sichere Hilfe für Männer** in Schwächezuständen bietet einzig reell das Buch: „**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**" (mit 27 **pathol.-anatom. Abbildungen**), das in **60. Auflage's Schulbuchhandlung in Leipzig** bereits in 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) erschienen und dort, sowie in **Zweibrücken** in der **Ritter'schen Buchhandlung** für 1 fl. 45 kr. zu bekommen ist.

**Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als wahrhaft nutzbringend und reell empfohlen.**

**Epileptische Krämpfe**
**(Fallsucht.)**
heilt brieflich mit einem hunderttach bewährten Mittel
*A. Witt*,
Linden-Strasse 18. Berlin.

**Höchst wichtig**

# für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Bts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Brucharztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 2. Oktober 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß.-Friedrich'sdor st | 9 | 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 16-17 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 40-42 |
| Engl. Souverains | „ | 11 44-46 |
| Dukaten . . . | „ | 5 33-35 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 121.** **Freitag, den 6. Oktober** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 29. Sept. Da die Zahl der Altkatholiken im Wachsen begriffen ist, so erscheint die Einräumung einer größern katholischen Kirche zum Simultangebrauch dringend geboten, und das Comite wird wohl demnächst bezügliche Schritte bei der Staatsregierung und den städtischen Behörden einleiten. Die sich wiederherstellenden katholischen Gemeinden in Deutschland werden mit dem Erzbischof von Utrecht in kirchliche Beziehung treten. Die Gründung des Landesvereins zur Bekämpfung des staatsgefährlichen Infallibilismus wird sofort in Angriff genommen, und in den nächsten Tagen werden Aufrufs- und Einzeichnungs-Listen ausgegeben.

**München**, 30. Sept. Hr. Abg. Kolb hat, wie man vernimmt, in der Kammer den Antrag eingereicht: „Es sei an Se. Maj. den König die Bitte zu richten, verfügen zu wollen, daß dem gegenwärtigen Landtag ein Gesetzentwurf über Trennung von Staat und Kirche vorgelegt werde."

**München**, 30. Sept. In Memmingen hat Pfarrer Hafenmaier (Abgeordneter) vorigen Sonntag 45 Theilnehmer an einer Versammlung zur Beschickung des Münchener Altkatholiken-Congresses von der Kanzel herab excommunicirt.

**München**, 2. Oct. Das Erscheinen der ersten Hälfte des Tagebuchs von Professor Friedrich über das Concil steht nächstens bevor. Dasselbe soll interessante Enthüllungen über das Verhalten der bayerischen Bischöfe auf dem Concil enthalten.

**München**, 4. Oct. Das „Südd. Corresp.-Bureau" meldet: Zuverlässigen Nachrichten zufolge beträgt die zur Aufbesserung der materiellen Lage der Schullehrer Seitens der Regierung gefor derte Summe 1,200,000 fl.

**Berlin**, 30. Sept. Das „Bremer Handelsblatt" vernimmt Näheres über die zwischen dem Reichskanzler-Amte und dem preußischen Finanz-Minister gegenwärtig vereinbarte Absicht bezüglich der deutschen Münzreform. „Wenn der Reichskanzler", so schreibt dasselbe, „seine Sanktion nicht versagt, wird dem Bundesrathe vorgeschlagen werden: zur Goldwährung überzugehen, welche repräsentirt werden würde durch Goldstücke von 10, 6⅔ und 5 Thaler nach heutigem Sprachgebrauche, oder 30, 20 oder 15 Mark nach der zukünftigen Rechnungseinheit, denn das Zehnsilbergroschenstück soll unter dem Namen Mark dieselbe abgeben, aber nicht wie bisher in Preußen der Groschen in 12 Pfennige getheilt, sondern wie in Sachsen und früher auch in Hannover in 10 Pfennige, also mit rein durchgeführter Zehntheilung."

Das Deutsche Reich wird im Jahre 1872 in 23 Städten Gesandtschaften unterhalten, und zwar: Botschafter in London, Paris, St. Petersburg und Wien; Gesandte in Athen, Brüssel, Florenz, Konstantinopel, Kopenhagen, Lissabon, im Haag, Madrid, Rom, Stockholm, Schweiz, Washington, Peking; Minister-Residenten in Rio de Janeiro, Peru, Venezuela, Mexico, Chile, Buenos-Ayres. Aus einer Vergleichung der Gehälter, welche das Deutsche Reich seinen diplomatischen Vertretern für Auslaude bezahlt, mit denen, welche andere Mächte ihren Missionschefs gewähren, ergibt sich u. a.: Der preußische Botschafter in London erhält 32,000 Thlr., der französische Botschafter daselbst 80,000 Thlr. der russische 65,500 Thlr., der österreichische 52,000 Thlr. der türkische 38,000 Thlr.; der preußische Missionschef in Paris erhält 32,000 Thlr., der englische daselbst 74,773 Thaler, der russische 56,000 Thlr., der österreichische 56,800 Thlr., der türkische 37,600 Thlr., der italienische 36,000 Thlr.; der preußische Gesandte in Wien 30,000 Thlr. incl. 5000 Thlr. Miethsentschädigung, der englische daselbst 61,333 Thlr., der russische 35,600 Thlr., der französische 53,333 Thlr., der türkische 58,666 Thlr.; der preußische Gesandte in Petersburg 40,000 Thlr. incl. 8000 Thlr. Miethsentschädigung, der englische Gesandte daselbst 61,333 Thlr.; der französische 80,000 Thlr., der österreichische 38,000 Thlr.; der preußische Gesandte in Brüssel 13,000 Thlr., der englische daselbst 26,666 Thlr., der russische 20,000 Thlr., der französische 21,333 Thlr. — kurz überall sind die Besoldungen der diplomatischen Beamten Preußens, oder richtiger des Deutschen Reichs, geringer, als die der diplomatischen Beamten der anderen Großmächte. In diesem Punkte sind wir übrigens gar nicht ehrgeizig.

**Kattowitz** (Schlesien), 27. Sept. Priester Kaminski hat an den Fürsten Bismarck eine Petition gerichtet, welche dahin geht: 1) daß die zu Kattowitz noch zur Zeit des Altkatholizismus erbaute und im vergangenen Jahre eingeweihte Kirche von den schismatischen Renkatholiken an die zu Kattowitz noch fortbestehende altkatholische Gemeinde herausgegeben werde; 2) daß dem Kirchenvorstande, oder doch mir (Kaminski) — als Seelsorger der altkatholischen Gemeinde — die Führung der Kirchenbücher gestattet und diesen Büchern wie bisher und noch jetzt bei den Altkatholiken öffentlicher Glaube beigelegt werde; 3) daß die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde von den Abgaben, Beiträgen und Leistungen zur neuen schismatischen Kirche befreit werden." Die Petition schließt mit den Worten: „Durchlauchtigster Fürst! Sprechen Sie das Schöpferwort: „Es werde!" — und es wird."

Für die bisher noch in Frankreich verbliebenen Occupationstruppen und die Truppentheile des 15. Armeecorps, für welche die Einbehaltung der noch bei den Fahnen befindlichen Reservisten auf das ganze Ersatzjahr 1871—72 bestimmt war, soll die Entlassung der letzteren nunmehr weit früher und wahrscheinlich gleichzeitig mit der diesjährigen Recrutenein stellung erfolgen. Dasselbe soll dem Vernehmen nach auch bei der gesammten Cavallerie und den Oekonomie-Handwerker-Abtheilungen erfolgen. Die Entlassung der sämmtlichen noch zum Dienst zurückbehaltenen Reservisten dürfte demzufolge voraussichtlich bis zum 15. October resp. 15. November stattha ben. So meldet der „Dr. Ans."

**Paris**, 3. Oct. Seit 1. Okt. werden in Paris von jedem Billiard jährlich 60 Frcs. Steuer und vom 1. October ab wird ein Zuschlag von 10 Procent zu den Fahrbilleten auf Eisenbahnen, öffentlichen Fuhrwerken, Schiffen ꝛc. erhoben.

**Paris**, 4. Oct. Das „Journal officiell" veröffentlicht einen Bericht des interministischen Kriegsministers, Admirals Pothuau, in welchem derselbe vorschlägt, den Marschall Baraguay d'Hilliers zum Präsidenten, die Generäle Charon, Thiry, Aurelles und Autemarre zu Mitgliedern des Untersuchungsrathes zu ernennen, vor welchem die Generäle, Offiziere und sonstigen Persönlichkeiten, welche eine Capitulation unterzeichnet haben, erscheinen sollen. Der Bericht ist von dem Präsidenten der Republick genehmigt und gezeichnet.

**Paris**, 4. Oct. Die „Agence Havas" meldet: Zufolge eines neuen Uebereinkommens mit dem deutschen Commandirenden soll Letzterer die gänzliche Räumung des Departements Oise angeordnet haben.

Digitized by Google

**Versailles**, 4. Okt. Die militärische Revisionscommission hat herben Tadel über die im deutschen Krieg gefangenen Offiziere aller Waffengattungen ohne Ausnahme ausgesprochen, welche, trotz einer Verpflichtung auf Ehrenwort, geflüchtet sind.

**Bukarest**, 3. Oct. Der ehemalige Polizeipräfekt Mihalescu wurde wegen Mißhandlung an den Excessen gegen die Deutschen am 22. März zu sechsmonatlichem Arrest verurtheilt.

**Madrid**, 30. Sept. Bei der gestrigen Anwesenheit des Königs in Logrono hielt Espartero an denselben eine Ansprache, in welcher er sagte: „Mein Schwert ist stets bereit, die Freiheit und den Willen des Volkes zu vertheidigen. Wenn es nothwendig ist, wird dies Schwert rasch der Scheide entfahren, um die Armee und die Miliz zu unterstützen, so wie die savoyische Dynastie zu beschützen."

**London**, 4. Oct. Dem „Daily Telegraph" zufolge wird die französische Regierung den Handelsvertrag mit England nächsten Februar formell kündigen.

**Konstantinopel**, 30. September. Die Cholera zeigt sich in Folge Mangels an Trinkwasser heftiger.

## Verschiedenes.

— (Patriotische Handlungsweise.) Aus Leipzig vom 26. Sept. schreiben die „Leipziger Nachrichten": „eine eben so originelle als wackere patriotische Dankesäußerung eines hiesigen Kaufmannes — keines reichen Mannes — verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden. Demselben schuldete ein armer, rechtschaffener Handwerker, dessen Sohn als Soldat mit in Frankreich kämpfte, 300 Thlr., welche der Vater in kleinen Raten abzahlte. Bei einem der letzten Gefechte vor Paris wurde des Handwerkers Sohn erschossen. Wenige Wochen darauf erhielt der Handwerker von seinem Gläubiger eine Zuschrift, worin gesagt wurde: „Ihr Sohn ist für Deutschlands Ehre und Freiheit, für den unangefochtenen Wohlstand und Fortbetrieb unseres Handels und Wandels gestorben, und so gehöre auch ich zu seinen Schuldnern. Gönnen Sie mir die Befriedigung, meinen Dank dem auf dem Felde der Ehre Gestorbenen dadurch zu bezeigen, daß ich dem Vater die mir noch zustehende Summe von 225 Thlr. erlasse, worüber die Quittung beiliegt.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kufel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff **Allemania** Capt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 16. Sept. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff **Holsatia** Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 19. Sept. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 21 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Tasfelbe bringt 136 Passagiere, 1150 Tons Ladung, 34078 Dollars Contanten und 130 Briefsäcke.

## Frucht-Mittelpreis.

Kufel, 6. Okt. per Str. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Haser 3 fl. 33 kr. Kartoffeln 1 fl. 50 kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dtz. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch Kalbfleisch 16 kr. Schweinefleisch 20 kr. Erbsen 4 fl. — kr.

Kaiserslautern, 3. Okt. per Centner Weizen 7 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 23 kr. Speltzern — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Haser 3 fl. 34 kr. 6 Pfd. Kornbrod 26 kr., 3 Pfd. Gemischbrod 14 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

Homburg, 4. Okt. per Ztr. Weizen 7 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz 4 fl. 51 kr. Speltzern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 3 fl. 39 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Speier, 3. Okt. per Ztr. Weizen 8 fl. 4 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Haser 4 fl. 6 kr.

Neustadt, 3. Okt. per Zentner Weizen 8 fl. 9 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 4 fl. 53 kr. Haser — fl. — kr.

## Bekanntmachung.

**Sonntag**, den **8. Oktober 1871**, Nachmittags 2 Uhr, findet im Saale des Bierbrauers **Ph. Loch** dahier, eine Besprechung statt, zur Gründung eines Zweigvereins der Kaiser Wilhelms Stiftung für deutsche Invaliden und werden zu dieser Besprechung die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend höflichst eingeladen.

Kufel, den 5. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fr. Bell** II.


Es können an den Gerichtsdiener **Bauer** zu Kufel große Partien **Honig** verkauft werden.

**2 Schuhmachergesellen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
**Daniel Becker** in Kufel.

Zwei **Havelok** für junge Leute von 14—16 Jahren zu verkaufen bei
**Karl Jung**, Schneider in Kufel.

Mehrere leere **Fettfäßer**, geeignet zu Pfuhlfäßer, sind zu verkaufen bei
**Christian Braun**, Seifensieder in Kufel.


## Frankfurter Börsencourse

vom 5. Oktober 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 17-18 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 41-42 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 44-46 |


Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen**, sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher**, Mechanikus in Kufel.

**Billigstes illustrirtes Familienblatt!**

Wöchentlich 2 Bogen. — Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals beginnen wir den Abdruck einer überaus anziehenden Erzählung von

**Gottfried Kinkel,**
**„Gesühnt durchs Leben."**

und setzen den in jeder Nummer an Spannung und Interesse gewinnenden Roman,

**„Das Haideprinzeßchen"**
von **E. Marlitt**

fort. Von den übrigen Beiträgen des vierten Quartals nennen wir hier nur die **„Briefe eines Wissenden,"** welche mancherlei Interessantes bringen dürften, und heben zugleich aus der großen Zahl der zur Veröffentlichung bereit liegenden Artikel die **naturhistorischen** und **culturwissenschaftlichen** hervor, welchen wir wie bisher die gewohnte Aufmerksamkeit schenken.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.



Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung höherer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 122.** **Sonntag, den 8. Oktober** **1871.**


### Tagesereignisse.

**München**, 3. Okt. Nach dem Entwurf des neuen Polizeistraf-Gesetzbuches tritt in Beziehung auf die Aerzte eine sehr wichtige Aenderung in den gesetzlichen Bestimmungen ein. Es soll nämlich der Art. 113 des Polizeistraf-Gesetzbuches, wonach Aerzte, Wundärzte, Bader, Hebammen und Thierärzte Geldstrafen bis zu 100 Gulden trifft, wenn sie in dringenden Fällen die angesprochene Hülfe ohne genügende Entschuldigung verweigern, künftig hinwegfallen.

**München**, 4. Oct. Durch das heute publicirte Erkenntniß des Generalauditoriats wurde die Nichtigkeitsbeschwerde des (wegen Feigheit zum Tode verurtheilten) Unterlieutenants Freiherrn von Waldenfels vorworfen.

**Karlsruhe**, 2. Okt. Von gestern an giebt es keine badische Diplomatie mehr. Unsere Regierung hat also auch auf diesem Gebiete den Anschluß an das große nationale Ganze rückhalt- und ausnahmslos vollzogen, indem die Vertretung Badens forthin naturgemäß durch die Gesandten des deutschen Reiches erfolgt. Das letzte Abberufungsschreiben wird dem schweizerischen Bundesrath überreicht werden; der bisherige Ministerresident, Geh. Legationsrath v. Dusch reist zu diesem Zwecke nach Bern.

**Berlin**, 4. Oct. Der „Provinzial-Correspondenz" zufolge wird die Reichstagssession, deren Dauer nicht sehr ausgedehnt sein könne, etwa in der Mitte des laufenden Monats eröffnet werden. Die wichtigste Vorlage wird der Reichshaushaltsetat bilden, wobei der Reichstag zum ersten Male über die Ausgaben für das Reichsheer zu beschließen hat. Sollte die Reichsregierung dem Reichstage noch keine vollständige genaue Aufstellung des Etats für das Reichsheer vorlegen können, so würde doch die Feststellung der Gesammthöhe der nächstjährigen Ausgaben für das Heer zu erfolgen haben. Zu erwarten seien noch Vorlagen über Gehältererhöhung, die Stellung und die Pensionsverhältnisse der Reichsbeamten, die Münzreform, die Errichtung eines Reichskriegsschatzes. — Die Vorlagen, betreffend die Reform auf dem Gebiete der Rechtspflege, sowie ein Reichspreßgesetz dürften erst in der nächsten Frühjahrssitzung zur Berathung gelangen. In Betreff der Münzreform erklärt die „Provinzial-Correspondenz" die Ausprägung von Goldstücken zu 30, 20 und 15 Mark, gleich 10 Thlr., 6⅔ Thlr. und 5 Thlr., für wahrscheinlich.

**Mainz**, 2. Oct. Dr. Franz Zip von hier, der bekannte Führer von 1848, ist nach dem hiesigen „Anzeiger" aus Amerika in Frankfurt a. M. angekommen.

**Wiesbaden**, 30. Sept. (National-Denkmal.) Die Idee der Errichtung eines nationalen Denkmals am Rhein zur Erinnerung an die glorreichen Thaten und die politischen Erfolge der Jahre 1870 und 1871, namentlich an die Wiederaufrichtung des deutschen Reichs, erfreut sich von Anfang an der Theilnahme in weiten Kreisen. In einer gestern abgehaltenen Versammlung angesehener Männer von der linken und rechten Rheinseite, von Main und Lahn, hat die Idee und der Vorschlag, den Niederwald als die geeignetste Stelle für das Denkmal auszuersehen, einmüthigen Beifall gefunden. Es wurde ein Ausschuß erwählt, welcher die Bildung eines Comités von Männern aus allen deutschen Gauen bewirken und den Gedanken: ein Sinnbild deutscher Stärke und deutscher Einheit in einer der Nation würdigen Weise auf dem Niederwalde aufzurichten, der Verwirklichung entgegenführen soll.

**Straßburg**, 2. Oct. Wie wir vernehmen, sagt die „Straßb. Zeitung", hatten die hier eingewanderten deutschen Israeliten an ihren jüngst verstorbenen hohen Feiertagen einen Separat-Gottesdienst veranstaltet. Es geschah dies indeß nicht, um etwa eine Spaltung zwischen diesen und der hiesigen Gemeinde hervorzurufen, sondern lediglich aus dem Grunde, weil die hiesige Synagoge nicht Raum genug darbot. Die Gemeinde unterstützte das Unternehmen, wie anerkennend hervorgehoben zu werden verdient, durch Ueberlassung von Gesetzrollen und anderen heiligen Geräthschaften, in bereitwilligster Weise. Am Gottesdienste nahmen circa 100 Personen Theil, darunter einige Elsässer und der größte Theil der hier garnisonirenden Soldaten mosaischen Glaubens. Zugleich wurde bei dieser Gelegenheit wohl zum ersten Male hier in Straßburg unter den in der Synagoge üblichen Gebräuchen das Gebet für das Wohl des Kaisers in deutscher Sprache gesprochen.

**Paris**, 4. Oct. Die vielfach in Deutschland verbreitete Nachricht, es befänden sich noch viele deutsche, in Kriegsgefangenschaft gerathene Soldaten in geheimer Haft in Algerien, woselbst man sie völkerrechtswidrig eingehalten habe, kann jetzt auf Grund einer umfassenden Untersuchung als völlig grundlos bezeichnet werden. Trotz mannichfacher Nachforschungen hat in Algier kein dieser Kategorie angehörender Gefangener aufgefunden werden können. — Heute trafen hier zwei höhere schweizerische Offiziere, Oberst Feiß und Oberst Gord, ein, um sich die Einrichtungen des französischen Intendanturwesens näher anzusehen. Schon seit mehreren Monaten verweilten die Herren im Hauptquartier der deutschen Besatzungsarmee zu gleichem Zwecke, und ihr Aufenthalt in Paris soll so lange dauern, bis ihnen der Rückmarsch eines deutschen Armeecorps aus Frankreich Gelegenheit bieten wird, die deutsche Armee-Verpflegung auf dem Marsche kennen zu lernen.

**Versailles**, 6. Oct. Der Finanz-Inspector Blondeau, der mit dem General v. Manteuffel in Compiegne die neue Basis der Convention über Elsaß-Lothringen vorbereitete, begleitet Pouyer-Quertier nach Berlin. Der Artikel 3 des Vertrages ist modifizirt, nicht ganz geändert. In dieser Form hat ihn Fürst Bismarck gut geheißen.

**Wien**, 6. Oct. Die Schulsection des Gemeinderathes beschloß, die Mitbenutzung der Salvatorkirche im Rathhause zur Abhaltung des Gottesdienstes den Altkatholiken zu gewähren. — Wie die „Neue Fr. Presse" vernimmt, gedenkt der Finanzminister seine großen Silber- und Goldvorräthe der Nationalbank zur vorübergehenden Vergrößerung ihres Metallschatzes zur Verfügung zu stellen. — Der niederösterreichische Landtag verwarf die Regierungsvorlagen betreffs der Aenderung der Landes- und Landtagswahlordnung mit allen gegen zwei Stimmen.

### Verschiedenes.

— **Landau**, 4. Oct. Gestern Abend ist die Locomotive nebst einem Güter- und Personenwagen II. Cl. des Schnellzugs, welcher 6 Uhr 53 Min. Abends von Neustadt nach Ludwigshafen abfährt, bald nach der Abfahrt entgleist. Da der Zug noch nicht in vollem Gange war, ist kein Unglück entstanden. Nur ein Bedienstester, welcher vom Wagen sprang, trug eine leichte Verletzung am Kopfe davon. Der um 6 Uhr Abends von Ludwigshafen abgehende Personenzug war genöthigt bis zum Freimachen der Bahn 1½

Digitized by Google

Stunde bei der Station Hasloch zu halten und traf erst gegen 10 Uhr hier ein. Es ist die zweite Entgleisung innerhalb weniger Wochen, denn am 26. August fand auch eine Entgleisung zwischen Germersheim und Speyer statt.

— Bamberg, 27. Sept. Als eine Seltenheit in diesem obstarmen Jahre erscheint es, daß im Garten der Gewerbschule dahier ein Birnbaum, der im Juli bei reifender reicher Frucht in voller Blüthe stand, zur Zeit voll von dieser Frucht hängt, die bei einigermaßen günstigem Wetter auch zur vollständigen Reife gelangen dürfte.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Bandalia Capt. Franzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von Neu-York am 17. Sept. abging, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in Hamburg angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 21. Sept. von Hamburg abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 8 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 4. Okt. wiederum eine Reise nach New-York an und hatte außer einer starken Briefe und Packet-Post 650 Tons Ladung, 154 Passagiere in der Cajüte und 627 im Zwischendeck an Bord.

## Allen, welche das Weidwerk lieben, unseren Hausfrauen, Wirthen &c.

wird es von Interesse sein zu erfahren, daß von einem alten Jagdfreunde eine kurze Zusammenstellung langjähriger Erfahrungen, betreffend die Behandlung des Wildes nach dem Tode, unter folgendem Titel erschienen ist.

**Die Behandlung des Wildes und der Fische** von ihrem Tode bis zur Verwendung in der Küche. Ein Rathgeber für Jäger, Jagdliebhaber, Köche und Hausfrauen, von August Pfaff. Frankfurt a M. 1871. Jakob Sockenreuter. Preis 36 kr.

Unser maßgebendes, deutsches Fachorgan „Der Weidmann in Leipzig,“ schreibt über das Büchelchen folgendes:

In diesem Werkchen hat der Herr Verfasser die Erfahrungen einer langjährigen Praxis, das erregte Wild und die gefangenen Fische frisch und unverdorben in die Küche zu liefern, niedergeschrieben nicht allein als Lehrbuch für den Jäger und Wildverthändler, sondern auch für die Hausfrau, den Koch oder die Köchin ist dies Büchlein sehr empfehlenswerth. Es ist so manches Lehrreiche darin enthalten, das vielen Jagdliebhabern und vielen Hausfrauen noch unbekannt sein mag, hier z. B. eine Stelle daraus:

Rehhühner, Wachteln &c. müssen nach dem Schusse an den Galgen, (d. h. in einem Korb oder an die Hühnerschleifen) gehängt, nicht eingeflattelt, baldigst vorsichtig und sauber Fell für Fell ausgezogen und vor der Sonne und der Nässe möglichst bewahrt werden.“

Dann heißt es bei den Hasen:

In mehreren Gegenden hat man den Gebrauch, den Hasen von Schenkel zu Schenkel aufzuschlitzen, auszuwerfen und dann ein Loch in den Bauchbalg zu schneiden, die Blume durch dieses Loch zu stecken, und so die ganze Oeffnung, den ganzen Aufbruch wieder zu schließen. Diese Art ist deßhalb verwerflich, weil sie gerade das fördert und zurückhält, was der Aufbruch fördern soll, nämlich die Ausdünstung und das schnellere Erkalten.

Auch über das Verenden und Verpocken des Wildes und der Fische ist vieles sehr Wissenswerthes in diesem Werkchen angeführt und können wir es somit als einen willkommenen Rathgeber aus Ueberzeugung empfehlen. Alex. Meyer.

## Localbericht des Preußischen Volksblatts aus Berlin vom 20. September 1871. No. 219.

Das Königl. bayerische Staatsministerium des Innern hat dem Königlich Preußischen Commissions-Rathe, Herrn Johann Hoff in Berlin, durch das geheime Ministerial-Expeditions-Amt anzeigen lassen, daß der Verkauf und die Anfertigung seiner Malz-Fabrikate als Genuß- und diätisches Nahrungsmittel Beschränkungen Seitens der Staats-Regierung in Bayern nicht unterliegen. Mit dieser Ministerial-Verordnung ist nun die letzte Schranke gefallen, welche sich gegen die Verbreitung der verschiedenen Hoff'schen Malz-Nahrungsmittel im großen deutschen Reiche noch entgegenstellte, nachdem Oesterreich sowie die Regierungen der außerdeutschen Staaten, als Rußland, England, Dänemark, Belgien, Holland, den Credit der ächten Hoff'schen Malz-Präparate längst freigegeben haben. Mit den Einreichen dieser officiellen Mittheilung gelangten fast gleichzeitig zahlreiche Aufträge aus Bayern bei dem Herrn Joh. Hoff in Berlin ein, dessen Geschäft jetzt nachgerade Weltruf erlangt hat, wie man das von einem anderen Fabrikat, das von hohen und niederen Ständen mit gleichem Wohlbehagen genossen wird, kaum mehr sagen kann.

### Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 5. Okt. per Ztr. Weizen 7 fl. 53 kr. Korn 5 fl. 28 kr. Gerste zweizeihige — fl. — kr. vierzeihige 3 fl. 54 kr. Spelz 4 fl. 57 kr. Erdschlehen — fl. — fl. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 26 kr. Weißbohnen 1/12 Ztr. 21 kr. Kornrad 3 Kgr. 25 kr.

Mainz, 6. Okt. per Ztr. Weizen fl. 14 30 bis fl. 15. 30. Korn 11 fl. — bis fl. — Gerste fl. 10. — bis n. 10. 20 Hafer fl 4. 30 bis 4. 50. Spelz fl. — —

## Einladung.

Da ausgesprochenermaßen die Ersatzleute des Wahlbezirkes Homburg-Kusel Bedenken tragen, mit Rücksicht auf ihre bei der Wahl abgegebene Erklärungen, ihr Mandat auszuüben, so werden hiermit die betreffenden Wahlmänner zu einer diesbezüglichen Berathung auf **Mittwoch**, den **11. Oktober** nächstbin 4 Uhr Nachmittags in die **Schröer**'sche Wirthschaft zu **Glan-Münchweiler** eingeladen. Diejenigen, welche nicht persönlich erscheinen können, wollen vor dem 11. Oktober ihre Ansichten Herrn Weber in Münchweiler mittheilen.

Glanmünchweiler, 7. Okt. 1871.

Im Namen mehrerer Wahlmänner:
**Weber, Leppla, Neu.**


Ein guter Geselle findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
**Ph. Groß**, Schreinermeister
in Kusel.

Zwei **Havelock** für junge Leute von 14—16 Jahren zu verkaufen bei
**Karl Jung**, Schneider
in Kusel.

**Epileptische Krämpfe**
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
*A. Witt*,
Linden-Strasse 18. Berlin.



**Billigstes illustrirtes Familienblatt!**

Wöchentlich 2 Bogen. — Vierteljährlich 15 Sgr., mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Mit der ersten Nummer des neuen Quartals beginnen wir den Abdruck einer überaus anziehenden Erzählung von

**Gottfried Kinkel,**
**„Getilgt durchs Leben.“**

und setzen den in jeder Nummer an Spannung und Interesse gewinnenden Roman,

**„Das Haideprinzeßchen“**
von **E. Marlitt**

fort. Von den übrigen Beiträgen des vierten Quartals nennen wir hier nur die **„Briefe eines Wissenden,“** welche mancherlei Interessantes bringen dürften, und heben zugleich aus der großen Zahl der zur Veröffentlichung bereit liegenden Artikel die **naturhistorischen** und **culturwissenschaftlichen** hervor, welchen wir wie bisher die gewohnte Aufmerksamkeit schenken.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.


### Frankfurter Börsencourse vom 5. Oktober 1871.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45 1/4 | 20 Francs-Stücke | 9 17-18 |
| Preuß. Friedrich'sdor fl | 9 58-59 | russ. Imperiales | 9 41-42 |
| Pistolen | 9 40-42 | Engl. Sovereigns | 11 44-46 |
| | | Dollars in Geld | 2 24-25 |
| | | Dukaten | 5 33-35 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Staatsbibliothek


# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 123. Mittwoch, den 11. Oktober 1871.**


## Der bayerische Landtag.

II. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

Der Abgeordnete Herz verliest folgende Interpellation:

„Die Beschlüsse des vaticanischen Concils von 1870 haben nicht nur umgestaltend auf das katholische Kirchenwesen gewirkt, sondern auch Bayern in Bezug auf seine Staatsverfassung, die rechtlichen und socialen Verhältnisse der Staatsangehörigen schwer gefährdet. Trotz ihrer entschiedenen Proteste während und am Schlusse des Concils, und gegen die ihnen nach der Rückkehr von Rom durch die k. Staatsregierung zugekommene Warnung, haben die bayerischen Bischöfe die Concilsbeschlüsse ihren Diöcesanen als verbindlich für deren Glauben verkündet. Sie haben das gethan theils mit Umgehung, theils gegen ausdrückliche Verweigerung des k. Placet. Sie haben dadurch eine offene Verfassungsverletzung begangen. In Folge der widerrechtlichen Verkündigung des Dogma's und der für Einführung desselben von den Bischöfen angewandten Zwangsmaßregeln sind Geistliche und Laien, welche die Annahme der neuen Lehre verweigerten, excommunicirt, sind ihnen die kirchlichen Rechte verlagt, ja es sind einzelne sogar in ihren bürgerlichen Verhältnissen ernstlich bedroht worden. Durch diese Vorgänge ist die Beschwerte wegen Mißbrauchs der geistlichen Gewalt allgemein gerechtfertigt. Aber auch auf die nichtkatholischen Staatsangehörigen und deren Beziehungen zu den Katholiken erstrecken sich die Folgen jenes gesetzwidrigen Vorgehens. Der in Bayern anerkannte Grundsatz der religiösen Gleichberechtigung ist auf die Dauer mit den neuen Lehren unvereinbar. Zweifellos wird der religiöse Friede des Landes in dem Augenblick unheilbar gestört, wo es den Bischöfen gelingt, die verderblichen Pläne der römischen Curie zur praktischen Geltung zu bringen. Die Grundlagen des bayerischen Staates, als eines Rechts- und Culturstaates, sind durch die Verkündigung des neuen Dogma's zu erschüttern versucht worden. Dem gegenüber hat nun allerdings die bayerische Staatsregierung sowohl die Unerläßlichkeit der Einholung des königlichen Placets betont, als auch in dem einen Fall, in welchem es nachgesucht wurde, dasselbe verweigert, indem sie die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes als eine staatsgefährliche erklärte, und diese ihre Ansicht in einem späteren Erlasse des Cultusministers an den Erzbischof von München vom 27. August l. J. aufrecht erhielt. Sie hat in diesem Erlaß ausgesprochen, daß sie weder zur Verbreitung noch zur Durchführung der neuen Lehre mitwirken werde, daß sie den Maßregeln, welche die kirchlichen Behörden gegen die das Dogma nicht anerkennenden Katholiken ergreifen, jede Wirkung auf die politischen und bürgerlichen Verhältnisse der davon Betroffenen versagen, und erforderlichen Falls Vorkehrungen treffen werde, welche die Unabhängigkeit des bürgerlichen Gebietes vom kirchlichen Zwange sichern. Den Worten sind jedoch die entsprechenden Handlungen nicht gefolgt. Nothwendig wird das Ansehen der Staatsgewalt durch das fortwährende unschlüssige Zögern der Regierung tief erschüttert. Weder hat sie bisher den mindesten Versuch gemacht, gegen die die Verfassungsgesetze mißachtenden Bischöfe mit den ihr zu Gebote stehenden Maßregeln einzuschreiten, noch hat sie den von verschiedenen Seiten begehrten verfassungsmäßigen Schutz gegen die Uebergriffe der geistlichen Gewalt überall gewährt. Eine Kundgebung über die künftige Haltung und Thätigkeit der Staats Regierung in der brennenden kirchlichen Frage ist bis jetzt dem versammelten Landtage gleichfalls nicht geworden. Hülflos sehen sich die Staatsangehörigen der ausschreitenden Macht Roms preisgegeben. Insbesondere ist die Staatsregierung im Kampfe gegen die Uebergriffe der Curie in Lehre und Unterricht den Eltern in der wichtigsten Forderung, der Freiheit der religiösen Erziehung durch keine allgemein schützende Anordnung entgegengekommen. Das unthätige Zuwarten der Regierung beunruhigt die Gemüther und raubt ihr das Vertrauen des Landes, das nur gewonnen werden kann, wenn die Staatsregierung nicht mit Worten, wie bisher, sondern durch Thaten für die Rechte des Staats und die Gewissensfreiheit eintritt. Dem zufolge stellen die Unterzeichneten an das Gesammt-Staatsministerium nachstehende Fragen" (deren Wortlaut wir in der nächsten Nummer mittheilen.)

Staatsminister Graf Hegnenberg-Dux erklärt im Namen des Gesammtministeriums, daß die eingehende Beantwortung der Fragen in einer der nächsten Sitzungen erfolgen werde.

## Tagesereignisse.

**München**, 6. Okt. Die heute zur Einäßung des Waffendienstes einberufenen Wehrpflichtigen der Altersclasse 1850 werden nach Verlauf von vier Wochen unter Fortdauer der Uebungen zum Garnisonsdienst beigezogen, wogegen eben so viele ältere Mannschaften entlassen werden. Da die sämmtlichen hiesigen Infanterie-Regimenter bereits mit dem Werdergewehr versehen sind, so beginnt für die neuzugegangene Mannschaft der Unterricht sofort mit dieser Schießwaffe.

**München**, 6. Okt. Herr Stiftsprobst v. Döllinger erhielt ein lateinisch abgefaßtes Synodalschreiben des Bischofs und des Clerus von Lincoln (England), worin Eingangs v. Döllinger und seine Genossen, welche „auf dem Standpunkte des ursprünglichen katholischen Glaubens der Kirche stehen," begrüßt werden und worin weiter angeführt wird, daß die „Synode, auf welcher nahezu 500 Priester versammelt waren, sich eingehend mit der gegenwärtigen Lage der Kirche beschäftigte." Die Synode „sieht es als eine Fügung der göttlichen Weisheit" an, daß „bei dem gegenwärtigen so traurigen Zustande der Kirche und bei den vielen und täglich zunehmenden Entstellungen des Glaubens und der Sitten Männer" aufstehen, welche, wie „Döllinger und seine Freunde, mit Frömmigkeit und Wissenschaft geschmückt, gegen die neuen Irrthümer, den Abergtauben und die antirchristliche, alles verwirrende und verderbende Herrschsucht in der Kirche mit aller Kraft sich erheben, und bemühen, den wahren katholischen Glauben und die anfängliche Disciplin der Kirche wieder herzustellen." Die Synode „erachtet es einstimmig als ihre Pflicht, ihre brüderliche Gesinnung in einem Synodalschreiben kundzugeben und ihre volle Unterstützung auszusprechen; sie sendet ihre innigsten Gebete zu Gott, daß Döllingers und seiner Freunde Schritte glücken und zum erstehnten Ausgang führen, damit die Kirche Christi von allen menschlichen Makeln, welche jetzt ihr Antlitz entstellen, wieder frei in ursprünglicher Reinheit erglänze.

**Passau**, 9. Okt. Der „Donauzeitung" zufolge hat der Augsburger Bischof die Absicht, den Cultusminister v. Lutz bei der Abgeordnetenkammer der Verfassungsverletzung anzuklagen, weil derselbe ihm und dem Erzbischofe von München-Freising auf 12 Anfragen, besonders die Meringer Angelegenheiten betreffend, keine Antwort ertheilt habe.

**Berlin**, 6. Okt. Der General der Infanterie v. Alvensleben I. ist des Generalcommandos des 4. Armeecorps entbunden und tritt in sein früheres Verhältniß als General-

Digitized by Google

adjutant zurück. Mit der Führung des 4. Armeecorps ist Generallieutenant v. Blumenthal (der bekannte Generalstabschef des Kronprinzen) betraut.

**Paris**, 6. Oct. Der Abzug der Deutschen, die noch im Oise-Departement standen, hat begonnen. In Dijon und Rheims wurden in Folge von Angriffen, welche gegen zwei deutsche Soldaten verübt wurden, wieder strenge Maßregeln getroffen: in Dijon müssen um 8 Uhr Abends alle Bewohner zu Hause sein, und jeder spätere Verkehr ist untersagt; in Rheims werden alle, welche die Befehle der deutschen Behörden nicht streng befolgen, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Man wacht sich hier Hoffnung, daß die Räumung der Cote d'Or am 20. beginnen wird. Rheims bleibt jedoch bis zur Bezahlung der übrigen Milliarden besetzt, und die ausgebrochenen Mißhelligkeiten sind daher um so mehr zu bedauern.

**Kopenhagen**, 6. Oct. Dem Reichstage ist eine Vorlage der Regierung zugegangen, wodurch die Schiffsabgaben Seitens der fremden Schiffe in dänischen Häfen von 24 auf 16 Schilling per Ton des effektiv beladenen Schifferaumes herabgesetzt werden.

**Rom**, 3. Oct. Nach einer Nachweisung der „Germania" hat der Peterspfennig seit 10 Jahren folgende Summen eingetragen: 1861 14,184,000 Frcs., 1862 9,402,000, 1863 7,047,000, 1864 5,832,000, 1865 6,445,000, 1866 5,939,000, 1867 11,312,000, 1868 11,000,000 Frcs., zusammen 71,161,000 Frcs.

Eine interessante Nachricht aus Amerika ist die, daß der Mormonen-Häuptling Young wegen Vielweiberei verhaftet wurde.

## Dienstes-Nachrichten.

Versetzt nach Germersheim der Rentbeamte Neuer; ernannt zum Rentbeamten in Kusel der bisherige Finanzrechnungscommissär Georg Forstmayer in Speier.

## Landwirthschaftliches.

**Stand, Ansichten und Aussichten.** Durch das seit 8 Tagen geherrscht habende Regenwetter sind die Kornsaaten in einzelnen Gegenden stark benachtheiligt worden; ebenso hat die Einheimsung des Herbst-Dürrfutters Noth gelitten, auch ist es kaum anders denkbar, als daß die Kartoffeln in Folge des verbreiteten Regens in ihrer Neigung zur Fäule noch verstärkt worden sind. Etwa Mitte September schöpfte man für einen reichen und guten Kartoffelertrag neue Hoffnung, indem von allen Seiten her berichtet wurde, daß die gesürchtete Fäule einen Stillstand zeige. Jetzt hingegen werden die Klagen wieder lauter und lauter und dazu kommt noch, daß die Kartoffeln in gar manchen Gegenden keineswegs so reichlich ausfallen, als es gehofft worden war. Der hohe Preis, den dieselben jetzt schon haben, wird mit Recht beängstigend, zumal durch die Audauer des Regenwetters die Hoffnungen eher sinken als steigen. — Die jetzt mehr noch bekannt werdenden Ertragsberechnungen sind in einzelnen Gegenden auch nicht so rosig, wie es gestaubt worden war. So wird aus den nordwestpreußischen Provinzen berichtet, daß die Schätzung des Roggens im Allgemeinen nicht über „mittel" ausfallen und auch am Rheine werden Stimmen laut, die ihre Täuschung bekommen. Die seitherige Steigerung der Preise mag man dem Umstande zu, daß durch die geringe Ergiebigkeit der Körnerernte in fremden Ländern die großen Ausfuhrcontingenten gröffnet seien; kommt jetzt noch die Thatsache hinzu, daß auch bei uns in Deutschland die Körnung den erwarteten reichen Ertrag nicht liefere, was soll dann werden? Jetzt schon werden die Früchte durch hohe Gebote seil gemacht und es ist nur zu bekannt, daß, wenn sich der Handel einmal in diesem Geleise bewegt, die Fähigkeit der Producenten abnimt. Nimmt man hinzu, daß Schlachtvieh sozusagen gar keines feil ist, nur durch enorme Preise feil gemacht wird, so kann man nicht ohne Besorgniß dem nächsten Winter entgegensehen.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kaiserslautern**, 10. Okt. per Centner Weizen 7 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Gerste 5 fl. 6 kr. Hafer 3 fl. 42 kr. 6 Pfd. Kornbrod 26 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 14 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 14 kr.

**Landstuhl**, 9. Okt. per Zentner Weizen 8 fl. 19 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 36 kr.

**Worms**, 6. Okt. per Ztr. Weizen pfälzer 15 fl. 10 kr., Korn 9 fl. 42 kr. per 180 Pfd., Gerste 7 fl. 35 kr. per 160 Pfd. Hafer — fl. — kr. per 120 Pf.

## Bekanntmachung.
(Minderversteigerung.)

**Donnerstag, den 19. ds. Mts.,** des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die nachbezeichneten Arbeiten zur Herstellung eines Springbrunnens zu Ruhmeiler a. Gl. auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben, nämlich:

1. Loos, Maurerarbeiten, veranschlagt zu 205 fl. 4 kr.
2. „ Erdarbeiten, veranschlagt zu 103 „ 57 „
3. „ Lieferung und Herstellung der Asphaltröhren, etwa 385 Meter, veranschlagt zu 575 „ 10 „

Summa 884 „ 11 „

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Godelhausen, 7. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fauß.**

**2 Schuhmachergesellen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
**Daniel Becker** in Kusel.

## Verkauf.

Mehrere leere **Fettfäßer**, geeignet zu Pfuhlfäßer, sind zu verkaufen bei
**Christian Braun,**
Seifensieder in Kusel.

Für die bestbekannte

# mechanische Spinnerei Bäumenheim

nimmt **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen und Weben an

**Christian Dick** in Kusel.

Das Garn kommt in 3 Wochen retour, wenn vor dem 1. Dezember aufgegeben.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich dahier eine

# Schönfärberei und Druckerei, chemische Wasch- und Bleicherei

unterhalte und Herrn **Gustav Marggraff** zur Uebernahme von Effekten ermächtigt habe, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird und eine reiche Auswahl der neuesten gefärbten und gedruckten Muster stets zur gefälligen Ansicht und Auswahl offen liegt.

Auch werden Straußfedern und Frauzen zum Färben übernommen.

Indem ich besonders auf meine **Wäscherei für Herrenkleider** aufmerksam mache, versichere ich reellste und schnelle Bedienung.

**Landstuhl**, den 27. September 1871.

**G. Stadtmüller.**


**Epileptische Krämpfe**
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
*A. Witt,*
Linden-Strasse 18. Berlin.


**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von
**J. Kleinschmidt.**

Zwei **Havelock** für junge Leute von 14—16 Jahren zu verkaufen bei
**Karl Jung,** Schneider
in Kusel.

## Frankfurter Börsencourse
vom 9. Oktober 1871.

| | |
|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45¼ |
| Preuß.-Friedrich'sdor fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 18-19 |
| Holl. Imperiales „ | 9 41-42 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt



Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 124.** **Freitag, den 13. Oktober** **1871.**


## Der bayerische Landtag.

Die Schlußfragen der durch die Abgeordneten der Fortschrittspartei eingebrachten Interpellation lauten:

1. Ist die Staatsregierung gewillt, allen katholischen Staatsangehörigen geistlichen und weltlichen Standes, welche die staatsgefährliche Lehre von der Unfehlbarkeit nicht anerkennen, den vollen Schutz des Staates gegen den Mißbrauch geistlicher Gewalt zu gewähren und sie in allen ihren wohlerworbenen Rechten und Stellungen zu schützen? 2. Ist insbesondere die k. Staatsregierung entschlossen, a) den Eltern gegen die das Gewissen vergewaltigenden Lehren der römischen Curie das religiöse Erziehungsrecht in voller Freiheit allgemein einzuräumen und dasselbe zu schützen? b) Den innerhalb der katholischen Kirche auf Grund des alten kathol. Bekenntnisses sich bildenden Gemeinden und deren Geistlichen die der katholischen Kirche noch den dermaligen Gesetzen und Verordnungen zustehenden Rechte einzuräumen? 3. Ist die k. Staatsregierung überhaupt gewillt, die zur Begründung des Friedens und der Freiheit auf religiösem Gebiete unabweisbare Trennung von Staat und Kirche zu verwirklichen, indem sie zu neuen Gesetzen die Hand bietet, welche unter Wahrung der unveräußerlichen Rechte des Staates die das religiöse Leben der Bürger bedrückenden Bestimmungen des Concordats, der Verordnung vom 8. April 1852 und Anderer beseitigen und die in der Verfassung gewährleistete Forderung der Glaubens- und Gewissensfreiheit endlich vollständig erfüllen?

Im VI. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten wurde vorgestern der Antrag des Herrn Kolb, bezüglich Trennung von Staat und Kirche, geprüft. Der betreffende Referent beantragte, den Antrag als zulässig zu erklären, worauf Hr. Abg. Pfarrer Rußwurm äußerte, er könnte dem, da durch den Antrag auch das Concordat in Frage komme, nur unter Wahrung der Rechte des heiligen Stuhles beistimmen. Es wurde jedoch der Rußwurm'schen Verwahrung entgegen getreten, da es dem VI. Ausschuß nur zustehe, die Competenz der Kammer zu prüfen, und diese müsse bezüglich des vorliegenden Antrages einfach bejaht werden. Der Antrag gelangt heute im Plenum der Kammer zur Berathung. Auch durch die Beantwortung der Herz'schen Interpellation über die Stellung der Regierung zur kirchlichen Frage verspricht die heutige Sitzung höchst interessant zu werden.

## Tagesereignisse.

**München**, 9. Oct. Unter den Zaschriften, welche on Döllinger und Genossen von Seiten anderer christlichen Confessionen ergangen sind, befindet sich auch ein Schreiben von Chauncy Langdon, Geistlichem der bischöflichen Kirche von Amerika, worin derselbe das Verhältniß seiner Kirche zu der gegenwärtigen katholischen Reformbewegung darlegt und für dieselbe die lebhaftesten Sympathien seiner Glaubensgenossen versichert. Er erkennt in den Grundprincipien, nämlich in den Principien des Rechtes der christlichen Individualität gegenüber einem äußerlichen hierarchischen Lehramte und in der Forderung der Uebereinstimmung der heil. Schrift und der von Anfang an fortlaufenden Tradition mit den conciliaristischen Lehrentscheidungen, eine vollkommene Uebereinstimmung der katholischen Reformbewegung mit seiner Kirche, und glaubt, daß auch in dogmatischer Beziehung die Ausgleichung möglich und nahe sei, weil auf beiden Seiten die wesentlichen Grundlehren des Christenthums festgehalten würden. Endlich entwirft er ein Bild von der Verfassung der bischöflichen Kirche, und man erkennt aus demselben wohl, daß die katholische Reformbewegung auf dieselbe oder wenigstens auf eine ähnliche kirchliche Organisation hinstrebe. Die bischöfliche Kirche zählt 50 Bisthöfe, welche sämmtlich von gleichem Range sind. Der Bischof wird ernannt durch Clerus und Laien der Diöcese, hierauf durch die Mitbischöfe der Provinz confirmirt und endlich durch drei Mitbischöfe consecrirt. Der Clerus und die Repräsentationen der Laien versammeln sich jedes Jahr auf Diöcesan-Synoden unter ihren zugehörigen Bischöfen; alle drei Jahre dann wird ein Nationalconcil gehalten, wo die Bischöfe in einem Hause und der Klerus und die Laien-Deputationen in einem andern ihre Berathungen pflegen und ihre Beschlüsse feststellen. Das Nationalconcil ist die höchste Repräsentation der Kirche mit legislatorischer Gewalt. Jeder Bischof wird in seiner eigenen Diöcese unterstützt durch das Concil der Priester und Laien, und bildet dann die oberste Executive; er leitet aber ist dem Gesetz der Kirche, dem Urtheil seiner Pairs unterworfen. Diese Notiz dürfte dazu dienen, den Passus im Programm des Katholikencongresses bezüglich der bischöflichen Kirchen Amerika's klarzustellen.

**München**, 9. Oct. Die bis jetzt in 4 Regimenter mit 32 Feld- und 16 Festungsbatterien formirte bayerische Artillerie soll den in den übrigen Theilen des deutschen Heeres bestehenden Normen angepaßt und reformirt werden; in Folge dieser Maßregel würde eine Vermehrung der Zugbatterien nicht stattfinden; zwei Regimenter, je ein Feld- und Festungsartillerie-Regiment, werden eine Brigade bilden, welche in der Regel von einem Obersten commandirt wird; die Regimenter commandiren Oberst-Lieutenants. Unserer Armeecorps-Eintheilung entsprechend würden wir zwei Brigaden (wie jetzt) erhalten. nur wäre aus den Feldbatterien von zwei Regimentern ein Feldartillerie-Regiment und aus den Fußbatterien zweier Regimenter ein Festungs-Artillerie-Regiment zu formiren. Brigade- und Regimentszahl bliebe sich also gleich.

**München**, 10. Oct. Das Comite der katholischen Reformbewegung hat an das Cultusministerium die Bitte um Einräumung der dem Staat gehörigen Studienkirche gestellt. Mehrere Mitglieder der katholischen Reformpartei beabsichtigen vom nächsten November an vor einem gebildeten Publikum wöchentliche Conferenzen über die kirchlich-politischen Fragen der Gegenwart zu eröffnen. Pater Hyazinthe wird noch einige Zeit hier verweilen.

Am 13. d. M. findet das Max-Josephs-Ordensritter-Fest in der St. Michaelshofkirche statt. Von Viertelstunde zu Viertelstunde wird im Laufe dieses Tages ein Kanonenschuß gelöst werden. Dieser höchste Orden Bayerns zählte seit seinem Bestande noch niemals so viele Ritter, wie in diesem Jahre, eine Folge ruhmvoller Thaten während des französischen Krieges 1870/71. Der Feldzug 1866 führte dem Orden nur 3 Ritter zu, der jüngste jedoch über 30, welche außerordentliche Bravour vor dem Feinde bethätigt haben.

**München**, 10. Oct. Wie verlautet, ist im gestrigen Ministerrathe beschlossen worden, daß die Beantwortung der Interpellation Herz wegen der Haltung der Regierung gegenüber der Kirchenfrage morgen (Mittwoch) erfolgen solle. — Der König hat den Professor Dr. v. Pözl, langjährigen Präsidenten der Abgeordnetenkammer, zum lebenslänglichen Reichsrath ernannt General v. d. Tann hat, guten Vernehmen nach, die Reichsrathswürde abgelehnt.

Digitized by Google

**Homburg**, 9. Oct. Durch die Mandatsniederlegung des Herrn Loh von Homburg ist unser Wahlbezirk zur Zeit in der bayerischen Abgeordnetenkammer nicht vertreten. Die Ersatzleute tragen mit Rücksicht auf das vor der Wahl getroffene Uebereinkommen, wornach man es für wünschenswerth erklärte, daß im Falle der Erledigung eines Mandats die Ersatzleute nicht eintreten, sondern eine Neuwahl vorgenommen werden soll, Bedenken, in die Kammer einzutreten. — In Folge dessen fandet am Mittwoch den 11. d. M. eine Versammlung der Wahlmänner des Wahlbezirks statt, um darüber Beschluß zu fassen, ob ein Ersatzmann eintreten oder eine Neuwahl stattfinden soll.

**Berlin**, 9. Oct. Die Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstages, lautet: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung des Deutschen Reichs, im Namen des Reichs, was folgt: Der Reichstag wird berufen, am 16. dieses Monats in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Reichskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel. Gegeben Baden-Baden, den 5. Oct. 1871. **Wilhelm.** Fürst v. Bismarck.

**Weißenburg**, 4. Oct. Der Deutsche Kronprinz mit der Kronprinzessin und der Großherzogin von Baden ist heute Morgen um 10 Uhr hier eingetroffen, in bereit gehaltenen Wagen sofort über den Geisberg und Sulz nach Wörth gefahren und Abends um 6 Uhr mit der Eisenbahn von Sulz wieder hier eingetroffen. Es mag dem siegreichen Feldherrn keine geringe Befriedigung gewährt haben, seine hohe Gemahlin und Schwester denselben Weg führen zu können, den er heute vor 14 Monaten, und zwar damals in Feindesland, an der Spitze der deutschen Armee zurückgelegt hat. Während des Aufenthalts im Bahnhof hier ließ er den aus dem nahen bayerischen Dorf Schweighofen herbeigeeilten Pfarrer, bei dem er die Nacht nach der Schlacht von Weißenburg zugebracht, in den Waggon rufen, stellte ihn den hohen Damen vor und dankte ihm nochmals für die gewährte Gastfreundschaft. Das Wetter war so leidlich, daß die schöne Gegend zur Geltung kam und den hohen Herrschaften der Aufenthalt besonders in angenehmer Erinnerung bleiben wird. — Höherer Anordnung gemäß sind in allen deutschredenden Gegenden des Elsasses die französischen Straßennamen wieder durch deutsche zu ersetzen. — Die am 1. Dezember in ganz Deutschland vorzunehmende Volkszählung wird auch auf das Reichsland ausgedehnt. Zur Leitung der Vorarbeiten und der Zählung ist Hr. Regierungsrath Böckh vom statistischen Bureau in Berlin in Straßburg eingetroffen.

**Wien**, 7. Oct. Der Wiener Gemeinderath hat den Altkatholiken nicht nur die städtische Capelle im Rathhause zur Verfügung gestellt, sondern er ist noch einen Schritt weiter gegangen, und hat sich bereit erklärt, ihnen die Mitbenutzung aller städtischen Patronatskirchen zu gestatten. — Die Contracte für das Weltausstellungsgebäude sind derart abgeschlossen und die übrigen Anordnungen so getroffen, daß der Bau unwiderruflich am 1. October 1872 fertig dasteht.

**Pest**, 11. Oct. Wie die „Reforme“ meldet, ist die Untersuchung gegen die verhafteten Arbeiter beendet. Sämmtliche standen in Verbindung mit der Pariser Commune und handelten nach Instructionen der Internationalen. Drei Abgeordneten der äußersten Linke sind compromittirt.

**Rom**, 7. Oct. Heute Morgen haben Agenten der Regierung von zwei Klöstern ungeachtet des Einspruchs der Insassen und der geistlichen Behörden Besitz ergriffen.

**Newyork**, 6. Oct. Die Journale wollen wissen, die Regierung habe dem russischen Botschafter Katalaly in Washington, falls derselbe nicht nach dem Besuche des Großfürsten Alexis abberufen werde, notificirt, daß sie ihm seine Päße zusenden werde, angeblich wegen wiederholter Beleidigung des Präsidenten Grant und des Staatssekretärs Fish.

**New-York**, 9. Oct. Nachrichten aus Chicago zufolge ist durch eine große Feuersbrunst, welche durch einen Defan angeschürt wurde, die halbe Stadt, darunter der hauptsächlichste Geschäftstheil, vernichtet. Viele öffentliche Gebäude, Bahnhöfe, Hotels ersten Ranges, das Telegraphenbüreau, die Redactionslocale mehrerer Journale wurden zerstört.

**Newyork**, 12. Oct. In Chicago werden Zelte behufs Unterbringung der Obdachlosen errichtet, deren Zahl auf 75,000 geschätzt wird. Bisher sind über hundert Todte aufgefunden. Fortwährend kommen neue Todesfälle in Folge bei dem Brande erlittenen Verletzungen vor. 40 Individuen, welche beim Plündern ergriffen wurden, sind sämmtlich erschossen worden. Die Zufuhr von Lebensmitteln dauert fort.

## Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 13. Okt. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 37 kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Haber 6 fl. 3 45 kr. Erbsen 4 fl. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 31 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

**Homburg**, 11. Okt. per Ztr. Weizen 8 fl. 4 kr. Korn 5 fl. 28 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haber 3 fl. 47 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

**Speier**, 10. Okt. per Ztr. Weizen 7 fl. 44 kr. Korn 5 16 kr. Gerste 4 fl. 41 kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Haber 4 fl. 2 kr

## Bekanntmachung.

(Minderversteigerung.)

**Donnerstag**, den **19. ds. Mts.**, des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die nachbezeichneten Arbeiten zur Herstellung eines Sprengbrunnens zu Rutsweiler a. Gl. auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben, nämlich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | Loos, Maurerarbeiten, veranschlagt zu | 205 fl. | 4 kr. |
| 2. | „ Erdarbeiten, veranschlagt zu | 103 „ | 57 „ |
| 3. | „ Lieferung und Herstellung der Abpalkröhren, etwa 385 Meter, veranschlagt zu | 575 „ | 10 „ |
| | Summa | 884 „ | 11 „ |

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

**Godelhausen**, 7 Oktober 1871.
Das Bürgermeisteramt,
**Faus.**

Mehrere leere **Fettfäßer**, geeignet zu Pfuhlfäßer, sind zu verkaufen bei
**Christian Braun,**
Seifensieder in Kusel.

## Schuldienst-Erledigung

zu **Erdesbach**, Bezirksamts Kusel.

Die Lehrerstelle an der protest. Schule zu Erdesbach ist vacant und wird zur Wiederbesetzung mit folgenden Gehaltsbezügen ausgeschrieben:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Aus Schulfond . . | 104 fl. |
| 2. | Aus der Gemeindekasse . | 174 „ |
| 3. | Aus dem Kreisfonde . . | 60 „ |
| 4. | Wohnungsanschlag | 12 „ |
| | Total | 350 „ |

Die Gemeinde liefert das Brennmaterial zur Beheizung des Lehrersaales, der auch auf Kosten der Gemeinde gereinigt wird.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, bis zum 28. Oktober nächsthin hier einzureichen.

**Ulmet**, den 11. Oktober 1871.
Das Bürgermeisteramt.
**Drumm.**

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen**, sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

Ueber Sonntag

**Frankensteiner Bier**

bei **L. Reiß.**

Wasserdichte **Schuh-** und **Stiefel-Schmiere** bei
**Wilhelm Müller,** Gerber.

**2 Schuhmachergesellen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
**Daniel Becker** in Kusel.

## Frankfurter Börsencourie

vom 12. Oktober 1871

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß.-Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 17½-18½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 42-44 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 46-48 |
| Dollard in Gold . | „ | 2 24½-25½ |

Digitized by Google

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

gl. Hof- und Staatsbibliothek
S.) in Münch

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 125.** **Sonntag, den 15. Oktober** **1871**

## Tagesereignisse.

**München**, 13. Oct. Die Abgeordnetenkammer gelangte in der Berathung des Gesetzentwurfes über die Geschäftsordnung ohne wesentliche Aenderung der Regierungsvorlage bis § 15. Als die Minister abberufen wurden, schloß der Präsident die Sitzung. Nächste Sitzung morgen.

**Stuttgart**, 9. Oct. Wiederholt wird versichert, daß Bischof Hefele entschlossen sei, für den Fall sich zurückzuziehen, daß man ihn von Seite der Curie nöthigen wollte, die Professoren der katholisch theologischen Facultät in Tübingen zur Anerkennung des Infallibilitätsdogmas aufzufordern und für den als sicher vorauszusehenden Fall ihrer Weigerung sie zu excommuniciren.

**Stuttgart**, 13. Oct. Dem Vernehmen nach ist der preußische General v. Stülpnagel zum Commandanten des würtembergischen Armeecorps ernannt worden.

**Paris**, 9. Oct. Der Soir schreibt: „In Folge einer Uebereinkunft mit dem Kanzler des deutschen Reiches hat der Finanzminister, im Einverständniß mit seinem Collegen des auswärtigen Amtes, beschlossen, daß alle deutschen Handelsleute, Industriellen oder Handelsreisende, welche in ihrem Lande rechtmäßig patentisirt sind und welche nach Frankreich kommen, um Ankäufe zu machen oder Bestellungen anzunehmen, keine neuen Handelspatente zu zahlen hätten. Ein Rundschreiben, in diesem Sinne redigirt, ist an alle Präfecten gesandt worden. Es versteht sich von selbst, daß dieses Uebereinkommen auf Gegenseitigkeit beruht und daß die in Deutschland reisenden französischen Kaufleute denselben Vortheil genießen.

**Paris**, 13. Oct. Der Cassationshof hat die Berufung von Ferré, Lullier, Urbain, Regère, Verdure, Ferrat, sowie die der Frauen Reiff, Suetens, Marchais, Papavoine und Bocquin verworfen.

**Newyork**, 13. Oct. In Michigan sind bei dem daselbst wüthenden Waldbrande 200 Häuser und 4 Mühlen niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1½ Millionen Dollars geschätzt.

---

**Kusel**, 14. Okt. Wie wir bereits in Nro. 120 des Pfälzer mittheilten, hat sich der **„Verein zur Unterstützung der katholischen Bewegung durch Förderung des auf den Katholikencongresse vom 22. bis 24. September angenommenen Programms“** constituirt. Die Statuten desselben lauten nämlich:

1.

Zweck des Vereins ist die Förderung des auf dem Katholikencongresse vom 22. bis 24. September in München angenommenen Programms und die Organisation des Widerstandes gegen die staatsgefährlichen Folgen der neuen Glaubenslehre von der Unfehlbarkeit des päpstlichen Lehramts.

2.

Der Verein constituirt sich durch Zusammentritt aller im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen großjährigen Katholiken, welche in dem zwischen Kirche und Staat ausgebrochenen Konflikte für Wahrung der durch die Kirchengewalt theilweise bedrohten katholischen Errungenschaften einzutreten und den Statuten des Vereines sich zu unterwerfen gewillt sind.

3.

Der Verein wird seine Zwecke zu erreichen suchen:

1. Durch Förderung der Gründung katholischer Kirchengemeinden, Unterstützung bedürftiger wegen ihres Widerstandes gegen die neuen Glaubenssätze des vaticanischen Concils excommunicirter Geistlicher.
2. durch Volksversammlungen, öffentliche Vorträge, Flugschriften und die Presse.

4.

Jedes Mitglied hat einen von ihm selbst zu bestimmenden Beitrag monatlich oder jährlich, aber regelmäßig zu entrichten.

5.

Der Sitz des Vereines ist in München. Unabhängig von dem Münchener Vereine können, wo die Verhältnisse es gestatten, an jedem anderen Orte Bayerns Vereine mit gleicher Tendenz sich bilden, die unter sich in der Art und Weise ihrer Organisation und ihres Handels gänzlich unabhängig sind.

6.

Der Eintritt in den Verein und der Austritt aus demselben erfolgt durch schriftliche Erklärung.

Wer auf wiederholte Aufforderung mit Zahlung seines Beitrages im Rückstand bleibt, gilt als ausgetreten.

7.

Der Verein wird nach Außen durch einen engeren Ausschuß von 12 Mitgliedern vertreten. Als solcher Ausschuß constituirt sich das seitherige Comite der katholischen Bewegung in München, indem es die austretenden Mitglieder durch Einberufung anderer geeigneter Persönlichkeiten ergänzt. Der Ausschuß wählt einen Vorstand, einen stellvertretenden Vorstand, einen Kassier und zwei Schriftführer.

Im Bedürfnißfalle wird der Ausschuß einen besoldeten Sekretär aufstellen.

8.

Beschlüsse über Zuwendung von Unterstützungen, Bestreitung oder Genehmigung der auf die Vereinsangelegenheiten erwachsenden Auslagen, dann die Verbreitung von Flugschriften, sowie Mittheilungen an die Presse gehören zur Zuständigkeit des engeren Ausschusses.

Zur gültigen Beschlußfassung ist die Anwesenheit oder die Genehmigung von zwei Drittheilen der Ausschußmitglieder erforderlich.

Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorstand.

9.

Alle weiteren Geschäfte des Vereines werden durch den engeren und einen weiteren Ausschuß geleitet.

Den weiteren Ausschuß bilden zur Zeit sämmtliche dem Vereine beitretenden bayerischen Delegirten des katholischen Congresses.

Alle die Thätigkeit des Vereines berührenden principiellen Fragen werden durch gemeinschaftliche Berathungen des engeren und weiteren Ausschusses entschieden.

10.

Die Mitglieder des weiteren Ausschusses haben die lokalen Interessen des Vereines in ihren Wohnorten zu vertreten, die Beiträge der außerhalb München wohnenden Mitglieder des Vereines einzuheben und solche dem Kassier des engeren Ausschusses in München abzuliefern.

11.

Der engere und weitere Ausschuß des Vereines treten jährlich einmal in München zur Berathung der Vereinsan-

Digitized by Google

gelegenheiten zusammen. Den Tag des Zusammentrittes bestimmt der engere Ausschuß.

In der Versammlung der beiden Ausschüsse hat der Kassier seine Rechnung mit Belegen vorzulegen; die Versammlung wird dieselbe durch eine Commission von drei Mitgliedern prüfen lassen.

12.

In der gemeinschaftlichen Versammlung beider Ausschüsse können nur Anträge zur Berathung kommen, welche mindestens 14 Tage vor der Versammlung dem engeren Ausschusse eingesendet worden sind.

Eine außerordentliche Versammlung beider Ausschüsse kann nur durch Beschluß des engeren Ausschusses angeordnet werden.

13.

Die Ergänzung dieses Entwurfes insbesondere durch Feststellung eines Wahlmodus der Ausschüsse bleibt der ersten Versammlung beider Ausschüsse vorbehalten.

14.

Die Auflösung des Vereins wird durch einfache Mehrheit in der Versammlung beider Ausschüsse beschlossen. In diesem Falle werden die vorhandenen Geldmittel des Vereines dem Vereine für freiwillige Armenpflege in München zugewiesen.

München, den 23. September 1871.

## Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat September 1871.

**Geboren:**

Den 1. Jacob, Sohn der Eheleute Jacob Ehrenspeck, Gerber und Jacobina Müller; den 4. August, Sohn der Eheleute Abraham Wild, Schreiner und Elisabetha Dinger; den 8. Anna Elisabetha, Tochter der Eheleute Philipp Reinhardt, Zimmermann und Anna Westrich; den 9. Elisabetha, Tochter der Eheleute Friedrich Köhler, Schieferdecker und Philippina Schwarz; den 15. Friedrich, Sohn der Eheleute Johannes Westrich, Fuhrmann und Anna Maria Sommer; den 22. Karl, Sohn der Eheleute Friedrich Steiner, Nagelschmied und Charlotte Dinnbol; den 23. Karl, Sohn der Eheleute Jacob Klos, Tagner und Katharina Graff von Hüffler; den 23. Jacob, Sohn der Eheleute Jacob Jung, Tagner und Katharina Klos von Hüffler; den 25. Karl, Sohn der ledigen Anna Maria Donner, Haushälterin von Waldmohr; den 28. Karl, Sohn der Eheleute Karl Adam Sauer, Tüncher und Anna Maria Pfeiffer.

**Gestorben:**

Den 1. Katharina Nickel, ohne Gewerbe, 71 Jahre alt, Ehefrau von Karl Winter, Färber; den 4. Jacob Decker, 1 Jahr 5 Monate alt; den 13. Johann Forster, Mechanikus, 16 Jahre alt, von Homburg; den 18. Maria Katharina Koch, ohne Gewerbe, 73 Jahre alt, von Birkenfeld; den 24. Louise Weinmann, ohne Gewerbe, 65 Jahre alt, Ehefrau des Seilers Karl Unold; den 26. Jacobina Mayer, 1 Jahr alt, von Zweibrücken.

**Verehelicht haben sich:**

Den 6. Wilhelm Jacob Locher, Leinenweber mit Katharina Ludwig; den 9. Karl Benedum, Rothgerber mit Katharina Haubrich; den 21. Friedrich Höfer, Commissionar und Agent von Pößborn mit Jacobina Wilhelmina Weingarth.

---

Zweibrücken, 12. Okt. per Ztr. Weizen 7 fl. 10 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 49 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 21 kr. Kornbrod 3 Kgr. 27 kr.

Mainz, 13. Okt. per Ztr. Weizen fl. 14 30 bis fl. 15. 15. Korn 11 fl. 40. bis fl.11 45. Gerste fl. 10. 20. bis n. 10. 35 Hafer fl. 4. 45. bis 5. —. Spelz fl. —. —.

---

## Bekanntmachung.

(Minderversteigerung.)

**Donnerstag**, den **19. dss. Mts.**, des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die nachbezeichneten Arbeiten zur Herstellung eines Springbrunnens zu Blutsweiler a. Gl. auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben, nämlich:

1. Loos, Maurerarbeiten, veranschlagt zu 205 fl. 4 kr.
2. „ Erdarbeiten, veranschlagt zu 109 „ 57 „
3. „ Lieferung und Herstellung der Asphaltröhren, etwa 385 Meter, veranschlagt zu 575 „ 10 „

Summa 884 „ 11 „

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Godelhausen, 7 Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt,

**Fauß.**

---

Den Bewohnern Kusels und Umgegend empfiehlt sich im **Kraut-Einschneiden**

**Franz Rauch,**

Tüncher in Kusel.

---

Eine schöne Auswahl neuester

**Lefaucheux-Jagdflinten**

ist angekommen bei

**H. Vollmer.**

---

Frisch angekommen alle Sorten

# Kamin-Rohre

bei **Jacob Reis III.**

---

Wasserdichte **Schuh- und Stiefel-Schmiere** bei

**Wilhelm Müller**, Gerber.

---

**Hilfe bei Brustkrankheit, Verschleimung, Husten, Rheumatismus.**

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Osterode, 1. August 1871. Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mir vortreffliche Dienste gethan. Bäcker, Sergeant. — Seit Jahren an **Brustkrankheit, Verschleimung**, Husten und **Rheumatismus** leidend, gebrauchte meine Frau **auf Anrathen unseres Hausarztes** das Hoff'sche Malzextrakt **mit gutem Erfolg. Husten und Brustschmerzen haben sich fast ganzlich verloren** und die Verschleimung ist gestwunden. H. D. **Rodemann** in Hamburg. — Ihre Malzchocolade **hat meine Nerven sehr gekräftigt. Hillebrandt**, Lehrer in Lüttmarsen.

Verkaufsstelle bei **Chr. Lud. Blitt** in **Kusel.**

---

**Epileptische Krämpfe**

**(Fallsucht.)**

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

*A. Witt,*

Linden-Strasse 18. Berlin.

---

**Frankfurter Börsencourse**

vom 13. Oktober 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß. Friedrich'sdor fl | 9 | 58-59 |
| Pistolen. . . . fl. | 9 | 40-42 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 | 18-19 |
| Russ. Imperiales „ | 9 | 42-44 |
| Engl. Sovereigns „ | 11 | 46-48 |
| Dollars in Gold . „ | 2 | 24½-25½ |
| Holl. 10 fl.-Stücke „ | 9 | 52-54 |
| Dukaten . . . „ | 5 | 34-36 |

---

Die

# photographische Anstalt

von ***M. B. Mayer***

befindet sich im **Finck**'schen Hause (Marktplatz.)

---

# Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

***MORITZ WEIL junior in Frankfurt a.*** oder ***M.*** an einen der Herren Agenten.

Für den Handbetrieb von fl. 88. an.

Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 150 Pf. Gewicht, neuester Stroschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet.

Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 220. an.

Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl 230. an.

---

Solide u. tüchtige Agenten erwünscht.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal nnd Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 126.** **Mittwoch, den 18. Oktober** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 14. Oct. (Sitzung der Abgeordnetenkammer.) Die Gallerie überfüllt. Zunächst beantwortete der Minister des Innern die neuliche Interpellation des Pfarrers Mahr. Die Regierung dulde keine polizeilichen Eingriffe in die Preßfreiheit. Die Bewilligung der Colportage sei noch dem Art. 38 des Preßgesetzes von der vorgängigen Erlaubniß der Polizei abhängig, gegen deren Bescheidung man Beschwerde führen könne, doch sei jeder einzelne Fall eigens zu prüfen, daher müsse er auch die Frage, ob die Colportage aller Blätter freigegeben werde, verneinen. Der Cultusminister besteigt hierauf unter allgemeiner Spannung die Rednerbühne, um Namens des Gesammtministeriums auf die Interpellation des Abg. Herz und Genossen bezüglich der Stellung der Regierung zur Lehre der päpstlichen Unfehlbarkeit zu antworten. Es werde jetzt oft die Behauptung aufgestellt, besonders in Blättern, die die katholische Sache zu vertreten vorgeben, daß durch das Verhalten der Regierung gegenüber den Concilsbeschlüssen die katholische Religion gefährdet werde und die Regierung eine den Katholiken feindselige Politik verfolge. Jene Blätter rufen sogar, die Religion sei in Gefahr und die Katholiken sollen es nicht leiden, daß man sie zu Parias herabdrücke. Dergleichen Auslassungen seien nichts als eine Entstellung der Wahrheit, ein Agitationsmittel von Parteimännern, um die Religion zu ihren Absichten zu benützen. (Rechts: oh! Links: Bravo! Die Regierung habe das Recht und die Pflicht, soweit es das Interesse des Staates erheische, sich dieses bedenklichen Gebrauches zu erwehren, der von der katholischen Religion nur gemacht werden soll, um der Kirche die Herrschaft und den Staat zu sichern: freilich im Widerspruch mit dem Wort des Herrn: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Die Sache selbst anlangend, so berufe er sich auf sein Schreiben vom 27. August an den Erzbischof von München, worin die Antwort auf die Interpellation schon gegeben sei; wenn auch die Regierung sich nicht alle in dieser enthaltenen Ausführungen und Empfindungen aneignen könne, so stimme sie doch in der Sache selbst damit überein. Es sei geboten, daß in die Frage noch tiefer eingedrungen werde als in den Erlaß, und müsse heute die Regierung die Aufmerksamkeit des Hauses länger in Anspruch nehmen. Die Regierung habe unter der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes nie etwas anderes verstanden, als das römischen Papstes unbestrittenes Lehramt. Denselben Ausdruck haben selbst Concilsväter gebraucht, die jetzt so warme Vertreter der Infallibilität geworden seien. (Bravo.) Der Minister citirt dafür anerkannte Autoritäten, wie die Bischöfe von Ketteler und Scherr und die Glaubensdeputation des Concils selbst. Die Regierung habe die Frage, ob in diesem Dogma eine Neuerung vorliege, einer sorgfältigen Prüfung unterziehen müssen, weil sie bei ihrem amtlichen Standpunct nicht den einfacher Unterwerfung unter einen Concilsbeschluß einzunehmen berechtigt gewesen. In einer sehr umfassenden Auseinandersetzung wird nun nachgewiesen, daß das Dogma eine Neuerung und im Zusammenhalt mit dem Syllabus auch staatsgefährlich sei. Die österreichischen Bischöfe hätten während des Concils selbst eine Eingabe an den Papst gerichtet, worin sie vor der Infallibilität wegen ihrer Staatsgefährlichkeit warnten; jene Eingabe sei auch von drei bayerischen Bischöfen unterschrieben worden. Der Minister verbreitet sich über die jesuitischen Tendenzen, auf denen das Dogma beruht, und citirt in diesem Betreff die ausgesprochenen Grundsätze vieler jesuitischen Autoritäten, die alle auf Unterordnung der weltlichen Gewalt unter die Kirche abzielen. Der Minister führt u. A. die Genfer Correspondenz an, die die Anschauungen der römischen Curie vertritt und worin es heißt: nur der ist Kaiser, dem der Papst die Krone auf's Haupt setzte (Heiterkeit). Der gleiche Grundgedanke sei auch in der Civitto cattolica zu finden, die auf persönlichen Wunsch des Papstes 1869 von Jesuiten gegründet worden und die selbst von sich schreibe: wir sind das getreue Echo des heiligen Stuhles. Wer solle da noch zweifeln, daß die dort ausgesprochenen Theorien, wenn die rechte Zeit komme, nicht auch ins Praktische übertragen werden? Der Papst habe z. B. 1862 mit dem Staate Equador ein Concordat abgeschlossen, wodurch nur ein katholischer Clerus geduldet wird. Nach einer längeren Debatten kommt der Minister zu dem Schlusse, daß die Grundsätze der bayerischen Verfassung, wie die allen Bayern gewährleistete Gewissensfreiheit und Gleichberechtigung aller Confessionen, die Verbindlichkeit des Verfassungseides ꝛc., dem neuen Dogma gegenüber in eminenter Gefahr stehen. (Beifall.) Mit Recht habe daher der ministerielle Erlaß vom 27. August in dem neuen Dogma eine Bedrohung des bayerischen Staatsrechts erkannt. Es wird nachgewiesen, daß eine andere Auffassung des Placetum regium als die im genannten Ministerialerlaß nicht möglich sei. Die Regierung könne nicht das Concordat für erloschen erklären, so lange solche Concordate in und außer Europa fortbestehen. Heil sei nur durch Aenderung, durch eine tiefgehende Revision unserer Gesetzgebung möglich. Es werde dagegen nicht möglich sein, mit den dem Staate zu Gebot stehenden Zwangsmaßregeln die Ausführung oder Unterlassung kirchlicher Functionen zu erzwingen. Man würde nur ein lang ersehntes Märtyrerthum ermöglichen. (Bravo.) Es müsse der Kirche jene Freiheit gegeben werden, die sie begehrt, aber auch dem Staate seine volle Freiheit, wenn er nicht der Leibeigene der Kirche werden soll. In der Trennung der Kirche vom Staate liege das einzige Heil. Die Concordate seien keine bilateralen Verträge, sondern nach der jüngsten Theorie nur so lange bindend, als es beliebt. Papst Pius selbst habe jüngst in einem Breve erklärt, daß die Concordate blos aus päpstlicher Gnade entstanden und nur widerrufliche Verträge seien. Der Staatsminister schritt sodann zur Beantwortung der einzelnen Fragen der Interpellation wie folgt:

Ad. I. „Ist die k. Staatsregierung gewillt, allen katholischen Staatsangehörigen geistlichen und weltlichen Standes, welche die staatsgefährliche Lehre von der Unfehlbarkeit nicht anerkennen, den vollen Schutz des Staates gegen den Mißbrauch geistlicher Gewalt zu gewähren und sie in allen ihren wohlerworbenen Rechten und Stellungen zu schützen?" vollständig bejahend;

Auf die Frage Ad. II. „Ist insbesondere die k. Staatsregierung entschlossen:

a) den Eltern gegen die das Gewissen vergewaltigenden Lehren der römischen Kurie das Erziehungsrecht in voller Freiheit allgemein einzuräumen und dasselbe zu schützen?" vollständig bejahend.

b) „den innerhalb der katholischen Kirche auf Grund des alten katholischen Bekenntnisses sich bildenden Gemeinden und deren Geistlichen, die der katholischen Kirche nach den damaligen Gesetzen und Verordnungen zustehenden Rechte einzuräumen?" dahin, daß die Staatsregierung gedenke, wie die einzelnen Personen, so auch die Gemeinden, welche von An-

Digitized by Google

hängern der alten katholischen Lehre geübet werden, fortwährend als Katholische betrachten zu wollen, und derselben, sowie ihren Geistlichen alle jene Rechte einzuräumen, welche sie gehabt haben würden, wenn die Gewaltsbildung vor dem 18. Juli vor sich gegangen wäre.

Auf die Frage III.: „Ist die k. Staatsregierung überhaupt gewillt, die zur Begründung des Friedens und der Freiheit auf religiösem Gebiete unabweisbare Trennung von Staat und Kirche zu verwirklichen, indem sie zu neuen Gesetzen die Hand bietet, welche unter Wahrung der unveräußerlichen Rechte des Staates die das religiöse Leben der Bürger beeinträchtigenden Bestimmungen des Konkordates, der Verordnung vom 8. April 1852 und andere beseitigen und die in der Verfassung gewährleistete Forderung der Glaubens- und Gewissens-Freiheit endlich vollständig erfüllen?“ antwortete der Minister, die Regierung sei fest entschlossen, jeden Eingriff in die Rechte des Staates durch verfassungsmäßige Mittel abzuwehren und sie erkläre sich bereit, die Hand zu Gesetzen zu bieten, durch welche die volle Unabhängigkeit des Staates sowohl, als der Kirche begründet wird.

Eine Discussion hierüber fand nicht statt.

Die A. Z. bemerkt zu der Verlesung des Aktenstückes: „Die im Namen des Gesammtministeriums durch Herrn Staatsminister v. Lutz erfolgte Beantwortung der Interpellation des Herrn Abg. Herz und Genossen, die katholische Kirche betreffend, hat in den Kreisen der liberalgesinnten Abgeordneten allgemein befriedigt, und es sind insbesondere die Verfasser und die Unterzeichner der Interpellation mit der ministeriellen Antwort vollständig zufrieden. Die, wie wir vernehmen, von Herrn Staatsminister v. Lutz verfaßte Beantwortung ist nicht nur eine sehr umfangreiche, sondern sie ist auch eine Staatsschrift von eminenter Bedeutung, eines der wichtigsten, wenn nicht das wichtigste Actenstück, das jemals in den bayerischen Kammern zur Mittheilung gelangte. Die Tribüne des Sitzungssaals war dicht gefüllt, und man bemerkte in der Loge für das diplomatische Corps namentlich auch die Mitglieder der päpstlichen Nuntiatur.“

München, 13. Oct. Auf eine Interpellation Golsen's antwortete der Kriegsminister: Die Staatsregierung werde die Entschädigungsforderungen für Kriegsleistungen zu baldiger befriedigender Lösung zu führen bestrebt sein. — Auf eine Interpellation Greil's antwortete Staatsrath Fischer, daß ein Gesetzentwurf über die Grundrentenüberweisung bereits ausgearbeitet vorliege. Die Beantwortung der übrigen Interpellationen wurde verschoben.

München, 12. Oct. Aus Anlaß des Feldzuges 1870/71 wurden bis jetzt in der bayer. Armee 5146 Unteroffiziere und Soldaten pensionirt und außerdem 47 Offiziers-Wittwen, sowie 193 Offiziers-Waisen, dann 445 Wittwen und 495 Waisen von Landwehrmännern und Reservisten, endlich die Wittwe und eine Waise eines prakt. Arztes in ihre Pensionen und Staatsbeihülfe eingewiesen.

München, 13. Oct. Bei der Militärfonds-Commission im Kriegsministerium liegen, wie uns mitgetheilt wird, noch namhafte Summen, welche zur Unterstützung von Wittwen und Waisen der Reservisten und Landwehrmänner bestimmt sind. Da auffallender Weise sehr wenig Gesuche um Verleihung solcher Unterstützungen einlaufen, so scheinen die Betheiligten von dem Vorhandensein dieser Unterstützungsmittel keine Kenntniß zu haben und sich deßhalb auch der Wunsch zu rechtfertigen, daß die Verwaltungsbehörden die betreffenden hilfsbedürftigen Personen wegen Einreichung von Unterstützungsgesuchen bei der Militärfonds-Commission verständigen.

München, 14. Oct. Der Bischof von Utrecht wird in der altkatholischen Gemeinde Mering das Sakrament der Firmung ertheilen. — Die Gesuche französischer Unterthanen um Verleihung von Gewerbeprivilegien in Bayern häufen sich in neuerer Zeit so sehr, daß sich unwillkürlich die Frage aufwirft, wie es kommt, daß Theile jener Nation, welche oft so ausgesprochen haben, mit keinem Deutschen mehr in Verbindung sein zu wollen, sich so schnell eines Besseren besonnen haben.

— Speyer, 13. Oct. Gegen eine Vergütung von 18 kr. pro Stück können unsere freiwilligen Feuerwehren Lederhelmklätten durch die General-Commandos München und Würzburg, sowie von den Artillerie- und Genie-Corps-Commandos beziehen.

Paris, 15. Oct. Das „Journal officiel“ meldet: Vorgestern den 12. d. M. sind in Berlin drei Conventionen unterzeichnet worden. Die erste derselben betrifft gewisse Gebietsberichtigungen und wird die Ratification des deutschen Parlaments und der französischen Nationalversammlung erfordern. Die zweite, finanzielle, macht nur die Ratification Seitens des Präsidenten der Republik und der deutschen Regierung nothwendig und erheischt nicht mehr die Unterschriften von Bonquiers, sondern nur diejenigen der Herren Thiers und Pouyer Quertier. Es wird also für den Theil der Kriegsentschädigung, um den es sich in dieser zweiten Convention handelt, keine Trosstrung aufs Ausland mehr stattfinden. Die Convention bestimmt, daß die Räumung von sechs östlichen Departements unverzüglich beginnen soll und binnen vierzehn Tagen beendet sein muß. Die dritte Convention betrifft die Regelung der Zollverhältnisse. Dieselbe hält die früheren Abmachungen in fast allen Punkten aufrecht, nur wird die Dauer der Ausnahmebestimmungen für Elsaß-Lothringen auf das Jahr 1872 beschränkt. — Die Besetzung französischen Gebietes durch die deutschen Truppen würde sich also nach erfolgter Ratification nur noch auf 6 Departements erstrecken.

Pest, 13. Oct. Die hiesigen Blätter veröffentlichen Telegramme aus Agram vom 12. d., wonach der versuchte Aufstand im Oguliner Grenzbezirke durch Aufgebot der einheimischen Grenztruppen unterdrückt wurde. Die Anführer Rakics, Kvaternik und Bach sind gefallen, andere wurden gefangen. Einzelne Verwundete flüchteten sich in die Gebirge. — Rukovizca und Pravnitza wurden besetzt. In Agram wurden aufrührerische Placate verbreitet. Die Bevölkerung ist vollkommen ruhig.

Toronto, 12. Oct. Die canadische Regierung hat erfahren, daß ein Feniercorps unter General O'Neil, welches bei Pembina die Grenze überschritten und sich der Duane und der Hudsonbai-Post bemächtigt hatte, von Truppen der Vereinigten Staaten angegriffen und zersprengt worden ist. Ein stärkeres Corps soll die Grenze bei St. Joe überschritten haben. Die Bevölkerung von Manitenlia wurde bewaffnet.

## Das Münzgesetz.

Der dem Bundesrath zugegangene Entwurf umfaßt folgende Paragraphen:

§ 1. Es wird eine Reichsgoldmünze ausgeprägt, von welcher aus einem Pfund feinem Golde 465½ Stück ausgebracht werden. — § 2. Der dreißigste Theil dieser Goldmünze wird Mark genannt, und in 10 Groschen, der Groschen in 10 Pfennige getheilt. — § 3. Außer der Reichsgoldmünze zu 30 Mark sollen ferner ausgeprägt werden: Reichsgoldmünzen zu 15 Mark, von welchen aus einem Pfund feinen Goldes 93 Stück, und Reichsgoldmünzen zu 20 Mark, von welchen aus dem Pfunde feinen Goldes 69¾ Stück ausgebracht werden. — § 4. Das Mischungsverhältniß der Reichsgoldmünzen zu 30, 20 und 15 Mark wird auf 900 Tausendtheile Gold und 100 Tausendtheile Kupfer festgestellt. Es werden demnach 41,85 30 Markstücke, 62,775 20 Markstücke und 83,7 15 Markstücke je ein Pfund wiegen. — § 5. Bei der Ausprägung dieser Münzen soll alle Sorgfalt darauf verwendet werden, daß sie bezüglich Gehalt und Gewicht, vollständig halten. Soweit eine absolute Genauigkeit bei dem einzelnen Stücke nicht eingehalten werden kann, soll die Abweichung mehr oder weniger im Gewicht nicht mehr als 3/4 Tausendtel seines Gewichts, im Feingehalt nicht mehr als 2 Tausendtel betragen. — § 6. Die nach den Bestimmungen der §§ 1 bis 5 ausgegangenen Reichsgoldmünzen werden von der Reichskasse nach den Staatsprovinzial- und Communalkassen in sämmtlichen Bundesstaaten zu festen Werthen in Zahlung genommen, und zwar: das 30-Markenstück zum Werthe von 10 Thlr. oder 17 fl. 30 kr. süddeutsche Währung; das 20-Markenstück zum Werthe von 6 Thlr. 20 Sgr. oder 11 fl. 40 kr. süd. Währung; das 15-Markenstück zum Werthe von 5 Thlr. oder 8 fl. 45 kr. süd. Währung. — § 7. Reichsgoldmünzen, welche das Normalgewicht mit der im § 5 gestatteten Gewichtsabweichung von 2½ Tausendtel haben (Passirgewicht) und nicht durch gewaltsame oder gefeywidrige Beschädigung an Gewicht verringert wird, sollen bei allen Zahlungen als vollwichtig gelten. Reichsgoldmünzen, welche das vorgedachte Passirgewicht nicht erreichen und an Zahlungsstatt von den Reichs-, Staats-, Provinzial- oder Communal-Kassen, oder von den unter Autorität des Reichs oder Staats bestehenden öffentlichen Anstalten, namentlich den öffentlichen Geld- und Creditanstalten und Banken angenommen worden sind, dürfen von den gedachten Kassen und Anstalten nicht wieder ausgegeben werden. Die Reichsgoldmünzen werden, wenn dieselben in Folge längerer

Digitized by Google

Circulation und Abnutzung von Gewicht so viel eingebüßt haben, daß sie das Passirgewicht nicht mehr erreichen, für Rechnung des Reichs allmählig zum Einschmelzen wieder eingezogen. Auch werden dergleichen abgenutzte Reichsgoldmünzen bei den Reichskassen stets voll zu demjenigen Werthe, zu dem sie ausgegeben sind, angenommen werden. — §. 8. Die nach Maßgabe der Bestimmungen des Münzvertrages vom 24. Januar 1857 ausgeprägten und die denselben durch die Art. 4 und 9 dieses Vertrages gleichgestellten groben Silbermünzen der Thalerwährung haben im gesammten Bundesgebiete und zwar: die Zwei-Thalerstücke zu 2 Mthlr. oder 3½ fl. südd. Währung, die Thalerstücke zu 1 Mthlr. oder 1 fl. 45 kr. südd. Währung, die ½ Mthlr.-Stücke zu ½ Mthlr. oder 35 kr. südd. Währung, die ⅓ Mthlr. zu ⅓ Thlr. oder 17½ kr. südd. Währung bei allen Staats-, Provinzial-, Kommunal-, Stiftungs- und öffentlichen Kassen, sowie im Privatverkehr, namentlich auch bei Wechselzahlungen, unbeschränkte Gültigkeit. Die Bestimmung in zweiter Klasse des Art. 11 des Münzvertrages vom 24. Januar 1857 wird aufgehoben. — §. 9. Es sollen Gewichtsstücke zur Eichung und Stempelung zugelassen werden, welche das Normalgewicht und das Passirgewicht der nach Maßgabe dieses Gesetzes auszumünzenden Goldmünzen, sowie eines Vielfachen derselben angeben. Für die Eichung und Stempelung dieser Gewichtsstücke sind die Bestimmungen der Art. 10 und 18 der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 maßgebend. — §10. Der Reichskanzler wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt."

## Landwirthschaftliches.

Die Fälschung von Dungmitteln hat in der Gegenwart wieder in einer Weise um sich gegriffen, daß es dringend geboten erscheint, öffentlich dagegen aufzutreten; sie wird fast noch stärker betrieben, als es zu Anfang der Sechsziger Jahre der Fall war. Damals erachteten es die landwirthschaftlichen Vereine als eine Hauptaufgabe, auf ein Mittel zu sinnen, die es ermöglichten, die Landwirthe vor grobem Betruge zu schützen. Man verfiel auf die Einrichtung der sogenannten Düngercontrolen, wie sie jetzt noch verschiedentlich in der Einrichtung bestehen, daß in den Hauptdüngsperioden beauftragte Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine unangemeldeten die der Controle unterstellten Düngerlager besuchten und dort die für die chemische Untersuchung bestimmten Proben zogen. Wo dieses Verfahren stramm gehandhabt werden ist, hat es sich als recht gut erwiesen! denn „Furcht muß den Wolf hüten" und die Fälschung der Dungmittel wird weit häufiger in den Lagern der Unterhändler als in den Fabriken geübt. In der neuesten Zeit ist es jenem Verfahren gegenüber in Gebrauch gekommen, einen allgemeinen Düngermarkt und zwar in der Art einzuführen, daß die Düngerfabriken in den Hauptverbrauchsperioden ihre Waare an die chemischen Stationen senden, die sie dann untersuchen und den Befund sortlaufend in den Vereins-Zeitschriften oder in summarischen Tabellen veröffentlichen. Bei einigem Nachdenken wird es leicht einleuchtend sein, daß dieses Verfahren volle Ehrlichkeit der Fabrikanten und volle Correctheit der untersuchenden Chemiker vorausgesetzt, dem Publikum gegenüber das volle Vertrauen nicht haben kann und namentlich dann nicht hat, wenn es, wie verschiedentlich gebräuchlich, der Fall ist, daß die Düngerfabriken zur Unterhaltung derartiger Untersuchungsstationen baare Zuschüsse leisten. Solche Stationen haben dann weit mehr als sie nützen, indem sie die Düngerhändler unter dem Deckmantel der Controle vor Ueberrumpelung schützen und die Consumenten in den Dusel einwiegen, als habe alles seine Richtigkeit. So hat die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms eine Reihe von Fälschungen von Dungmitteln nachgewiesen, welche sämmtlich mit einem 10—14 procentigen Gehalte an löslicher Phosphorsäure bezeichnet waren und nur 3—4 Procente enthielten. Letztere Anstalt warnt daher die Landwirthe dringend vor blindem Vertrauen und empfiehlt ihnen den Düngerbezug im Großen und auf dem Wege der Bildung von Düngerconsumvereinen.

Ernteresultate. Die aus Ungarn eingehenden Berichte bestätigen mehr und mehr den geringen Ausfall der Getreide-, besonders der Weizenernte. Die ungarische Gerste, die sich, unmittelbar nach der Ernte zum Ersteumale in größeren Mengen auf unseren rheinischen Märkten sehen ließ, ist so gut wie verschwunden. Die Erdruschresultate überhaupt bestätigen nicht die Hoffnungen, die man auf das Ernteergebniß gesetzt hatte; so ist es z. B. in einer der fruchtbarsten Gegenden, der Wetterau, fast durchgängig der Fall, daß die Körnerschüttung bedeutend unter „mittel" bleibt. Der Berliner Wochenbericht der deutschen landwirthschaftlichen Zeitung sagt: „vermochte man früher das Erträgniß zwischen 2 und 4 Wispel pro Morgen anzugeben, so kann es jetzt nur zwischen 1 und 3 Wispel in der Hauptsache bezissert werden, und neigt sich die Mehrzahl der Berichte noch unter die 2 Wispel." Die Provinzen Schlesien und Posen wollen Ausfälle bis zu 50% erlitten haben. Frankreich bekennt sich entschieden zu einem bedeutenden Erntedefecit in Weizen; Roggen und Sommerhalmfrüchte schrinen indessen zu befriedigen. Während in Belgien und Holland in der abgelaufenen Woche die Fruchtpreise fest geblieben sind, haben dieselben am ganzen Rheine eine abermalige Steigerung erfahren. Italien scheint nach dem eben angeführten Berichte seine Ernte überschätzt zu haben, da nur das südliche Italien wenig mehr als seinen eigenen Bedarf gedeckt sehe und unerhebliche Ausfuhr habe, wogegen Mittel- und Norditalien sowohl an Weizen wie an Reis eine schlechte Erndte gemacht haben wolle, die eine Einfuhr von 10,000,000 Hectoliter zur Deckung des Nationalbedarfes erheische. — Der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Worms wird aus Sachsen berichtet, daß dort die Mäuse in einer früher nie beobachteten Weise hausten, indem sie nicht allein die jungen Saaten stark zerstörten, sondern namentlich die ehnehin geringe Menge der Kartoffeln fast völlig aufzehrten.

---

**Ein deutsches Soldatenleben.** Unter diesem Titel erscheint in dem „Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft" der von der gesammten deutschen Presse bereits seit vier Jahren als das hervorragendste belletristisch-periodische Unternehmen bezeichnet wird, eine höchst interessante Biographie des verstorbenen preußischen Generallieutenants Karl von François. Ein Sohn des orginellen Offiziers, der Generalmajor Bruno von François, ist dekanntlich als Commandeur einer Brigade des westfälischen Armeecorps bei Spichern gefallen. Er war bestimmt, die Herausgabe der Memoiren des Vaters zu leiten im Verein mit der Schwester, Frau Clotilde von Schwarzkoppen, die nun allein die Sichtung des Materials unternommen hat. — Die jetzt wiederkehrende Schilderung kann als eine wahrhaft künstlerische bezeichnet werden, im höchsten Grade interessant und spannend, wie dergleichen selten geboten wird.

Reich an Abenteuern, bunt, mannigfaltig, dem Schauplatz, die Stimmung unaufhörlich wechselnd, und doch von einem einheitlichen, starken und edlen Geist getragen, umfassen diese Memoiren die denkwürdigsten Ereignisse der trucean deutschen Geschichte, zeigen sie dem Blick gleichsam von allen Seiten und vereinen mit der Wahrheit und Treue des Geschehenen und Gesehenen den ganzen Reiz des Romanen. Vorterrlich und in einer dem Gegenstand angemessenen Einfachheit und Kürze geschrieben, reiht an jenem ausdoustchen Material, welches und den Charakter einer Zeit so sehr veranschaulicht und ihre hervorragenden Persönlichkeiten so trefflich nahe bringt, gewährte diese Denkwürdigkeiten neben dem speciellen Interesse für das Militär den Lesern aller Classen einen ungewein anziehenden Unterhaltungsstoff, ihrinen sie bestimmt in der Memoirenliteratur unseres Jahrhunderts einen hohen Rang einnehmen und künftiger Geschichtschreibung manche neue Gesichtspunkte bieten zu sollen. Die Veröffentlichung nimmt in dem am 1 October erschienen Hefte ihren Anfang und soll innerhalb sechs Hefte aufeinanderfolgender Hefte zum Schlusse geführt werden. — Gleichzeitig bilden diese sechs Hefte einen vollständigen Band, also etwas Ganzes, das von nichts Anderm abhängig. — „Der Salon" ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. — Von ersteren ist auch das vom 1. October erschienene Heft zur Ansicht und zum Durchlesen des Anfangs der hier empfohlenen Memoiren zu erlangen.

---

## Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kurel, Alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft welches von New-York am 26. Sept. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 9 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise ins Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 95 Passagiere, 1000 Tons Ladung, 5430 Dollars Contanten und 66 Briefstöcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 11. Oct. wiederum eine Reise nach New-York anund hatte außer einer starken Briefe- und Packet-Post 650 Tons Ladung, 185 Passagiere in der Cajüte und 520 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 27. Sept. von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

---

Kaiserslautern, 17. Oct. per Centner Weizen 7 fl. 59 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Spelgern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Haser 3 fl. 56 kr. 6 Pfd. Kornbrod 27 kr., 8 Pfd. Gemischtbrod 15 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 15 kr.

Landshut, 16. Oct. per Zentner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 48 kr.

Neustadt, 7. Oct. per Zentner Weizen 8 fl. 9 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 6 fl. 3 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Haser 3 fl. 54 kr.

Digitized by Google

## Bekanntmachung.

(Minderversteigerung.)

**Donnerstag**, den **19. ds. Mts.**, des Nachmittags um 2 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die nachbezeichneten Arbeiten zur Herstellung eines Springbrunnens zu Kutsweiler a. Gl. auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben, nämlich:

1. Loos, Maurerarbeiten, veranschlagt zu 205 fl. 4 kr.
2. „ Erdarbeiten, veranschlagt zu 103 „ 57 „
3. „ Lieferung und Herstellung der Asphaltröhren, etwa 385 Meter, veranschlagt zu 575 „ 10 „

Summa 884 „ 11 „

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Godelhausen, 7. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt,
**Fauß.**

## Schuldienst-Erledigung

zu **Erdesbach**, Bezirksamts Kusel.

Die Lehrerstelle an der protest. Schule zu Erdesbach ist vacant und wird zur Wiederbesetzung mit folgenden Gehaltsbezügen ausgeschrieben:

1. Aus Schulfond . . . 104 fl.
2. Aus der Gemeindekasse . 174 „
3. Aus dem Kreisfond . . 60 „
4. Wohnungsanschlag . . 12 „

Total 350 „

Die Gemeinde liefert das Brennmaterial zur Beheizung des Lehrersaales, der auch auf Kosten der Gemeinde gereinigt wird.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, bis zum 28. Oktober nächsthin hier einzureichen.

Ulmet, den 11. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt.
**Drumm.**

Bei **J. J. Tascher** in **Kaiserslautern** ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen

**Der Katechismus-streit**

in der evangel. prot. Kirche der bayerischen Pfalz.

Eine Denkschrift. Preis 18 kr.

## Leidende und Kranke,

welche an trockenen und nassen Flechten, **Scropheln, Drüsen offenen Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andern Uebeln leiden und sonst Alles in jeder Beziehung ohne Erfolg versucht haben, können auf sichere Hilfe, in kurzer Zeit auf **gänzliche Heilung** rechnen. Eine Kur bei leichten Krankheiten kostet ungefähr 3 fl., bei hartnäckigen 5 –10 fl.

Unbemittelte finden Berücksichtigung. Die erforderlichen Mittel versende ich selbst.

Adresse für Briefe: **Professor Louis Wundram Cöln a. Rhein.**

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von
**J. Kleinschmidt.**

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich dahier eine

## Schönfärberei und Druckerei, chemische Wasch- und Bleicherei

unterhalte und Herrn **Gustav Marggraff** zur Uebernahme von Effekten ermächtigt habe, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird und eine reiche Auswahl der neuesten gefärbten und gedruckten Muster stets zur gefälligen Ansicht und Auswahl offen liegt.

Auch werden Straußfedern und Fransen zum Färben übernommen.

Indem ich besonders auf meine **Wäscherei für Herrenkleider** aufmerksam mache, versichere ich reellste und schnelle Bedienung.

**Landstuhl**, den 27. September 1871.

**G. Stadtmüller.**

**Ausnahmsweise billige Preise**
für

## Auswanderer und Reisende

nach

## Amerika

über

**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool**

mit ausgezeichneten

## Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

**Friedrich Kreutz in Kusel.**

Zu **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

## Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorräthige

## Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweifeltige Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

***Neuen Maase und Gewichte***

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

## 200 Bilder,

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

**illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie.**

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist außer der üblichen Stempelgebühr 18 Kr.

**Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.**

## Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

*A. Witt,*

Linden-Strasse 18. Berlin.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 16. Oktober 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 18-19 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 42-44 |
| Engl. Sovereigns | „ | 11 46-48 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 127.** **Freitag, den 20. Oktober** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 15. Oct. Ein heute von der Kanzel verlesener Hirtenbrief des Erzbischofs bezeichnet die Einräumung der Kirche am Gasteigberg von Seiten des Magistrats an die Altkatholiken als „Mißbrauch der bürgerlichen Gewalt" und als „schwere Rechtsverletzung an der katholischen Kirche", warnt die Gläubigen vor jeglicher Betheiligung an jenen Handlungen, die „Gottesdienst" heißen, in der That aber schwere Beleidigungen Gottes seien. Der Erzbischof werde nicht aufhören, zu protestiren, wenn er auch bisher vergeblich Schutz an den geeigneten Orten gegen die Eingriffe in die Rechte der Kirche nachdrücklich und wiederholt nachgesucht habe; nie könnten Laien oder weltliche Behörden Kirchenvorstände sein. Der Hirtenbrief fordert zum Gebet für die censurirten, des Sakrileg schuldigen Priester auf.

München, 15. Octbr. Die Commission für Feststellung der von den aus Frankreich ausgewiesenen bayerischen Staatsangehörigen liquidirten Geldbeträge und der zu bewilligenden Beihilfen hat ihre Arbeit vollendet. Die Auszahlung wird demnächst beginnen und so rasch als möglich beendigt werden.

München, 17. Oct. Die „Patrioten" haben, bevor sie München verließen, in beiden Fractionen wie in gemeinsamer Clubversammlung sich über die ministerielle Erklärung vom 14. d. M. besprochen; die Debatten sollen, wie mir mitgetheilt wird, sehr erregt gewesen sein, aber zu keiner Einigung über das, was nun ihrerseits geschehen soll, geführt haben. Es sollen nun während der Vertagung die Bemühungen, ein Einvernehmen hierüber zu erzielen fortgesetzt werden. — Da der Bischof von Augsburg in der Gemeinde Mering die Firmung nicht vornimmt, hat sich Pfarrer Reniste dieser Tage an den Erzbischof von Utrecht mit der Bitte gewandt, zur Spendung des Sakraments nach Mering zu kommen. — Unter Aufhebung des bisherigen Monture-Systems in der bayerischen Armee werden die neuen Vorschriften über die Bekleidung und Ausrüstung der Truppen vom ersten Unteroffizier abwärts im Frieden, in der heute erschienenen Nr. 52 des Militär-Verordnungsblattes publicirt, und wird hiermit das in der preußischen Armee in Kraft befindliche Montursystem vollständig auch in der bayerischen Armee eingeführt.

Roth (Bayern.), 11. Oct. Am vorigen Samstag kam es bei dem Begräbniß des Fabrikanten Stieber, der in Folge unerträglicher körperlicher und seelischer Leiden durch Ertränken seinem Leben ein Ende gemacht hatte, zu unliebsamen Auftritten. Der protestantische Pfarrer soll in seiner Predigt in taktloser Weise auf die Todesart des Verlebten angespielt haben, weßhalb ihm der Landrichter, ein Verwandter der Stieber'schen Familie, ins Wort fiel: dies war das Signal zu einer allgemeinen Attaque auf den Pfarrer, der fast in das Grab geworfen wurde, und sich nur mit Mühe rückwärts concentriren konnte.

Berlin, 17. Oct. Von der niederländischen Regierung sind die zur Förderung von Arbeiterstrikes gebildeten „caisses de résistance" verboten worden. Auch die belgische Regierung beabsichtigt, gegen die finanzielle Unterstützung der Strikes vorzugehen, und zwar in legislativem Wege. Hieher gelangten Nachrichten zufolge wird sie in beiden Kammern einen Gesetzentwurf einbringen, welcher namentlich den offenen Zufluß von ausländischen Geldmitteln für die Zwecke der Strike-Agitation verhindern soll.

Versailles, 16. Oct. Das Gnadengesuch Ferre's, des Mitgliedes der Commune, welcher vom vierten Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurde, ist verworfen worden. Wie es heißt, soll derselbe morgen erschossen werden.

— Kusel, 18. Oct. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Altkatholiken, in welcher Herr Professor Kranzfelder Bericht erstattete, wurde das vom Münchener Katholikenkongreß aufgestellte Programm angenommen. Der Eintritt in den allgemeinen Landesverein erfolgte einstimmig.

— Kusel. Die **Nachcontrole** wird am **Samstag**, den **4. November** nächsthin, Morgens 9 Uhr im **Koch**'schen Saale in **Kusel** stattfinden.

Speier, 19. Oct. Durch allerhöchste Verordnung vom 13. d. Mts. sind die Landrathsversammlungen des Königreichs auf den 2. November nächsthin einberufen.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Haack von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 3. Oct. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 22 Stunden wohlerhalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 165 Passagiere, 1300 Tons Ladung, 10083 Dollars Contanten und 74 Briefsäcke.

### (Eingesandt.)

–n. Seit 16 Jahren erscheint im Verlage der Buchhandlung von W. Levison in Grünberg in Preuß. Schlesien eine Zeitschrift: **„Ziehungsliste"** sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen" ꝛc, die allen Capitalisten bestens empfohlen werden kann. Das Bedürfniß einer solchen Zeitschrift, welche über die Verloosungen aller an den Börsen Europa's kursirenden Papiere rasche und zuverlässige Auskunft giebt, hat sich schon seit längerer Zeit fühlbar gemacht. Bisher nämlich war der Capitalist gezwungen, bei jeder Ziehung eines Staatspapiers sich an den Banquier zu wenden, bei dem er für einmaliges Nachsehen in den Listen mehr bezahlen mußte, als der Abonnementspreis für die „Ziehungsliste" (bei regelmäßig wöchentlichem Erscheinen **vierteljährlich nur 15 Sgr.** oder 54 Xr. rhein.)*) beträgt. Den Vortheil einer genauen Controle verschafft ihm außerdem diese Zeitschrift auf eine ebenso rasche und sichere, als verschwiegene Weise. — Dem Banquier bietet sie den Vortheil, alle Verloosungen sofort nach Erscheinen in handlichem Format vollständig beisammen zu haben, wobei die Zuverlässigkeit des Abdrucks den in die „Ziehungsliste" aufgenommenen Verloosungen nicht bloß genug anzuschlagen ist. — Für städtische, gerichtliche ꝛc. Kassen, in deren Besitz sich Staatspapiere befinden, ist die Anschaffung der Ziehungsliste" als Controle für die Verloosungen fast zur Nothwendigkeit geworden. — Für die Zuverlässigkeit und praktische Brauchbarkeit der „Ziehungsliste liefert übrigens die ungemein große Verbreitung, deren sie sich nicht nur in ganz Deutschland, sondern noch weit über dessen Grenzen hinaus erfreut, den eklatantesten Beweis.

*) Man abonnirt zu diesem Preise bei allen Postanstalten und Buchhandlungen, in Kusel auch bei der Expedition dieses Blattes.

Digitized by Google

Kusel, 20. Okt. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 59 kr. Spelz 5 fl. 8 kr. Gerste 5 fl. 9 kr. Hafer fl. 3 55 kr. Erbsen 4 fl. 40 kr Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Brod 6 Pfd. 27 kr. Butter 24 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 13 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 18. Okt. per Ztr. Weizen 8 fl. 18 kr. Korn 5 fl. 50 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 5 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Worms, 13. Okt. per Ztr. Weizen pfälzer 15 fl. 39 kr., Korn 10 fl. 21 kr. per 180 Pfd., Gerste 7 fl. 45 kr. per 160 Pfd. Hafer 5 fl. 5 kr. per 120 Pf.

## Bekanntmachung.

Die Verwaltung des k. Rentamts Kusel ist unter dem Heutigen von dem bisherigen Amtsvorstande, dem durch Allerh. Decret vom 2. October l. J. nach Germersheim versetzten k. Rentbeamten Carl Neuer, auf dessen Nachfolger, den durch daselbe Allerh. Decret neu ernannten k. Rentbeamten Georg Forstmaier übernommen worden.

Kusel, den 16. October 1871.

**Der Extraditionscommissär:**

gez. **Brach,**
k. Reg.-Rath.

## 50 tüchtige Erdarbeiter

finden bei hohem Verdienste dauernde Beschäftigung bei

***Bell* und *Drumm,***
Bauunternehmer.

Anmeldung: Obermühle bei Erpolzheim.

Bei **J. J. Tascher** in **Kaiserslautern** ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen

**Der Katechismusstreit**

in der evangel. prot. Kirche der bayerischen Pfalz.

Eine Denkschrift. Preis 18 kr.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend empfiehlt sich im **Kraut-Einschneiden**

**Franz Rauch,**
Tüncher in Kusel.

## Logis-Vermiethung.

Zwei Zimmer, Keller, Stall und Dungplatz sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Frau **E. Vogel.**

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Gulden 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 42 enthält:

„Auferstanden." Novelle. Von Wolfgang Müller von Königswinter. — „Nach Regen Sonnenschein." Von Franz Hirsch. — „Nur Instinct." — — „Die Diamanten der Frau von Welling." — — „Die Pyramiden von Gizeh." — „Die erste Madonna des Van Dyck." Von Emma Belz. — „Die Erfindung des Teufels." Von Dr. August Karl Müller. — „Handel und Wandel." „Allerlei:" Ein deutsches Soldatenleben. Die Restauration der Rudelsburg. — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Unser Getreuer aus der Thierwelt. Die Pyramiden von Gizeh. Die Rudelsburg.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

## Aufruf.

Von Wehmuth und Entsetzen werden alle unsere Mitbürger ergriffen worden sein, als sie vor wenigen Tagen die Schreckenskunde vernahmen, daß Chicago, die jüngste, aber vordem blühendste unter den größeren Städten Nordamerika's das einem Brandunglück betroffen worden sei, welches zu den schauerlichsten gehört, von denen die Geschichte meldet. Binnen weniger Stunden brannte ein großer, ja wie es scheint, der größere Theil dieser jungen Handelsstadt nieder; von 300,000 Einwohnern, so meldete ein Telegramm, sind 100,000 obdachlos; 228 Personen kamen in den Flammen um; die großen Vorräthe, welche in diesem bedeutendsten Verkehrsplatze des Nordwestens lagerten, sind allem Anscheine nach zum größten Theile zu Grunde gegangen; der Schaden wird auf 100 Millionen Pfd. Sterling, 1200 Millionen Gulden geschätzt.

Wer sich erinnert, wie bei dem Ausbruche des deutsch-französischen Krieges die Deutschen in Amerika offenes Herz und offene Hand für ihre Brüder in Europa hatten, wie gerade das hauptsächlich von Deutschen bewohnte Chicago durch Freigebigkeit hervorleuchtete und dabei unsere Gegend besonders bedachte, wird es als eine Ehrenpflicht betrachten, jetzt, wo größere Noth dort drüben herrscht, das Mögliche zu thun, um zu helfen, daß dem schrecklichen Elend rasch gesteuert werde. In vielen deutschen Städten wurden bereits Sammlungen eröffnet und haben diese gute Resultate erzielt; — so mögen denn auch die Bewohner Kusels nicht hintan bleiben; mögen sie zeigen, daß auch sie ein Mitgefühl haben für die Noth ihrer jenseits des Ozeans wohnenden Brüder.

In einigen Tagen soll eine Haus-Collekte vorgenommen werden, und ersucht das unterfertigte Comité um zahlreiche Betheiligung an diesem Werke der Menschenliebe.

Kusel, den 17. Oktober 1871.

**Das Comité.**

## Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms a. Rh.,

academisch eingerichtet und nach ihrem Decenialberichte von 567 Landwirthen im Alter von 17 bis 45 Jahren aus allen Ländern besucht, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihr nächstes Semester am 1. November. Nur strebsame und gesittete Leute, welchen es im Ernste darum zu thun ist, sich die in gegenwärtiger Zeit unentbehrlichen Fachkenntnisse anzueignen, wollen sich wegen näherer Auskunft wenden an den

**Director Dr. Schneider.**

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen**, sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

Für die bestbekannte

## mechanische Spinnerei Bäumenheim

nimmt **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen und Weben an

**Christian Dick** in Kusel.

Das Garn kommt in 3 Wochen retour, wenn vor dem 1. Dezember aufgegeben.

Eine schöne Auswahl neuester **Lefaucheux-Jagdflinten** ist angekommen bei

**H. Vollmer.**

Frisch angekommen alle Sorten

## Kamin-Rohre

bei **Jacob Reis III.**

Wasserdichte **Schuh- und Stiefel-Schmiere** bei

**Wilhelm Müller,** Gerber.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen die Buchbinderei erlernen bei

**G. Marggraff** in Kusel.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 19. Oktober 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß-Friedrichsdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 17-18 |
| Russ. Imperiales | „ | 9 42-44 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 128.** **Sonntag, den 22. Oktober** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 19. Oct. Wir werden hier demnächst wieder ein altkatholisches Begräbniß haben. Zu jenem Mann, welchem Stadtpfarrer Westermayer seinen geistlichen Beistand verweigerte, wenn er nicht seine Unterschrift der Museumsadresse zurücknehme, wurde Professor Friedrich gerufen, welcher nicht säumte, ihm den verlangten Trost zu spenden.

Berlin, 18. Oct. Reichstagssitzung. Abg. Richter bringt folgende von der Fortschrittspartei unterstützte Interpellation ein: Wieviele Reservemannschaften stehen noch bei dem deutschen Heere unter den Fahnen? Wodurch ist die Zurückhaltung von Reservisten zum vierten Dienstjahre bei nichtmobilen Cavallerieregimentern gerechtfertigt? In welchem Umfange wird beabsichtigt, während der Dauer der Occupation Reservisten bei der Fahne zu behalten, beziehungsweise die daraus erwachsenden Lasten auszugleichen? — Gesetzentwürfe sind eingegangen betreffend das Post- und Pesttaxwesen.

Fulda, 20. Oct. In dem Processe des Clerus gegen einen hiesigen Bürger wegen Gotteslästerung hat das Kreisgericht heute ein freisprechendes Urtheil gefällt.

Aus Elbing schreibt man der Danz. Ztg.: Der hiesige Magistrat hat einen Beschluß gefaßt, der gewiß allgemeine Zustimmung, in der Bürgerschaft finden wird. Er hat nämlich die Bewerber um die erste Stelle der hiesigen katholischen St. Nicolaischule vorerst zur Erklärung aufgefordert, welchen Standpunkt sie gegenüber dem Unfehlbarkeitsdogma einnehmen. (Zur allseitigen Nachahmung zu empfehlen.)

Metz, 16. Oct. Man schreibt dem „N. Anz.": „Gestern früh ist ein mit dem eisernen Kreuze decorirter Soldat des 1. bayerischen 4. Infanterie-Regiments, Namens Lang, von der 7. Compagnie, gestorben. Derselbe wollte vorgestern Abend sich in seine Caserne begeben, als er unterwegs ohne bekannte Ursache von einigen preußischen Soldaten zu Boden geschlagen wurde. Die Aufregung ob dieses Vorfalles unter den bayerischen Soldaten ist eine ungeheure und dürfte leider die Ursache zu weiteren Streitigkeiten werden. Die betreffenden preußischen Soldaten sind verhaftet und die Untersuchung ist im Gange." Eine spätere, demselben Blatte aus Metz zugegangene Correspondenz berichtet: „Am 15., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, fand am Place St. Louis dahier eine großartige Schlägerei zwischen bayerischen und preußischen Soldaten statt, so daß von der Caserne Coislin eine Compagnie zur Herstellung der Ordnung durch Herrn Major Müller abgesendet wurde. Ein Junker zog den Säbel und commandirte: 4. Regiment antreten, worauf die 4r wie 8r mit Hurrah auf die Preußen eindrangen. Ein Offizier und ein Corporal vom 8. Regiment, desgleichen ein preußischer Offizier erhielten nicht unbedeutende Verletzungen. Mehrere Arretirungen durch preußische Patrouillen wurden vorgenommen, doch die Mehrzahl entzog sich denselben durch die Flucht. Auch viele Franzosen, die sich, nebenbei gesagt, in die Faust lachten, erhielten Hiebe. In Folge dieses Exzesses, woran wohl über 800 Mann betheiligt waren, soll höheren Orts angeordnet worden sein, daß täglich dreimal, und zwar um 2, 4 und 6 Uhr, Bersefen stattfindet. Die gegenseitige Erbitterung unter den Soldaten ist eine furchtbare. Ganz Metz ist ob dieses Vorfalles in Aufregung."

Paris, 19. Oct. Die nunmehr in ihrem vollen Wortlaut bekannt gewordenen Conventionen machten ebenso wie die Thronrede des deutschen Kaisers hier den besten Eindruck. Die Blätter, insbesondere der Temps heben hervor, daß die Conventionen und die Thronrede die Stellung Thiers' befestigen würden.

Versailles, 19. Oct. Die „Agence Havas" meldet: „Kaiser Wilhelm hat die Convention ratificirt. Graf v. Arnim wird heute Abend erwartet. Der Austausch der Ratifikationen wird Samstag erfolgen."

London, 20. Oct. Die Königin wird ihren Aufenthalt in Balmoral aus Gesundheitsrücksichten um mehrere Wochen verlängern. — „Morning-Post" schreibt: Die deutsch-französische Convention beweist Deutschlands Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Vertrauen auf die gegenwärtige Regierung Frankreichs. — „Daily News" loben Bismarck's hochstaatsmännische Haltung gegenüber Frankreich.

— Kaiserslautern, 12. Okt. Für die 400 Kolonnenfuhren, welche hier engagirt werden, kamen 357,793 fl. 11 kr. hierher. Die Auszahlung dieser bedeutenden Summe durch Herrn Richard Hohle begann am 11. Oktober und wird am 20. ds. beendigt sein.

— Berlin, 17. Oct. Wie rauh die Witterung ist, namentlich zur Nachtzeit, geht daraus hervor, daß in der Nacht zum Montag schon zwei im Freien nächtigende Personen erfroren gefunden wurden, die eine in der Gegend vor dem Halleschen Thore, die andere in der Reinickendorferstraße.

— New-York, 15. Oct. Die Waldbrände in Michigan und Wisconsin haben einen Schaden verursacht, der den letzten Schätzungen nach auf 100 Mill. Doll. angegeben wird, während 1000 Menschen ihr Leben dabei eingebüßt haben sollen. Die Waldbrände waren durch die ungemein dürre Witterung veranlaßt.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, traf am 4. Okt. von Hamburg abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen 20 Stunden wohlerhalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, traf am 18. Okt. wiederum eine Reise wie immer nach New-York an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post volle Ladung, 134 Passagiere in der Cajüte und 875 im Zwischendeck an Bord.

---

Zweibrücken, 19. Okt. per Ztr. Weizen 8 fl. 8 kr. Korn 5 fl. 56 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 48 kr. Weißbohn 1½ Kgr. 21 kr Kornrod 3 Kgr. 27 kr.

Neustadt, 17. Okt. per Zentner Weizen 8 fl. 20 kr. Korn fl. 6 — kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 2 kr. Haber 4 fl. 12 kr.

Speier, 17. Okt. per Ztr. Weizen 8 fl. 21 kr. Korn 5 fl. 39 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Haber 4 fl. 14 kr.

Baumholder, 17. Okt. per Zentner Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Haber 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Mainz, 20. Okt. per Ztr. Weizen fl. 14 45 bis fl. 16. 10. Korn 11 fl. — bis fl. 12 —. Gerste fl. 10. 40. bis n. 10. 50 Haferfl. 4. 45. bis 5. 10. Spelz fl. —. —.

Worms, 20. Okt. per Ztr. Weizen pfälzer 16 fl. 5 kr., Korn — fl. — kr. per 180 Pfd., Gerste 8 fl. — kr. per 160 Pfd. Haser 5 fl. 12 kr. per 120 Pfd.

Digitized by Google

## Ausschreiben.

Am 27. September abhin wurde dem Christian Müller in Herschweiler-Pettersheim, auf dessen Wirthshause die nachbezeichnete silberne Cylinderuhr gestohlen, allem Vermuthen nach von einem herumziehenden Uhrmacher von untersetzter Statur, etwa 40 Jahre alt, mit rothen Haaren und Vollbart, bekleidet mit grauem Rock und wahrscheinlich grauen Hosen; er trug ein tornisterartiges Räuchen von braunem Kalbfell auf dem Rücken und in der Hand eine kleine schwarzwälder Uhr.

Ich ersuche etwaige Anhaltspunkte zur Wiedererlangung der Uhr und zur Ermittlung des Diebes mir mitzutheilen. Beschreibung der Uhr: Dieselbe ist eine silberne Cylinderuhr ohne Goldrand, von gewöhnlicher Größe, mit weißem Zifferblatte von Porzellan, mit römischen Zahlen, blauen Zeigern und einem Sekundenzeiger; in der innern Seite des Deckels ist dieselbe gezeichnet: „4 D T 54030." An dem Bügelringe war ein kleines silbernes Kettchen mit kleinen runden Gliedern durch ein Stückchen Draht, von einer Haarnadel herrührend, schleifenartig befestigt.

Kusel, den 2. Oktober 1871.

Der k. Polizeianwalt,
**Wilde.**

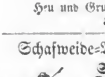
## Mobiliarversteigerung.

**Freitag**, den **27. Oktober** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu **Kusel** im Sterbhause, lassen die Erben des allda verlebten **Andreas Graß** die zu dessen Nachlaß gehörigen Mobilien abtheilungshalber auf Credit versteigern, insbesondere:

1 vollständiges Bett mit Stahlmatratze, 1 Kommod mit Pultaufsatz, 1 Tisch, Stühle, 4 Bilder, 1 Kohlenkasten, Geschirr, die Kleider und Hemden des Erblassers, 1 Mantel, circa 100 Zentner Heu und Grummet ꝛc.

**Heck**, k. Notär.

## Schafweide-Verpachtung.



**Samstag**, den **28. Oktober** nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr wird auf dem Bürgermeisteramtslokale die Winterschafweide der Gemeinde **Bosenbach** verpachtet, wo 300 Stück Hämmel eingestellt werden können.

Die Bedingungen können bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Bosenbach, den 20. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt.
**Emrich.**

**Sichere Hilfe für Männer** in Schwächezuständen bietet einzig treff das Buch: „Dr. Retau's Selbstbewahrung," mit 27 pathol. anatom. Abbildungen, das in G. Hoenicke's Schnellbuchhandlung in Leipzig bereits in 72 Auflagen (ca. 200.000 Expl.) erschienen und dort, sowie in Zweibrücken in der Mitterschen Buchhandlung für 1 Th. 45 Sr zu bekommen ist.

**Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als wahrhaft nutzbringend und reell empfohlen.**

**Auch für das Jahr 1872**

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorräthige

**Illustr. Familien-Kalender**

**seinen guten Ruf**

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweifarbige Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

**Neuen Maase und Gewichte**

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

**200 Bilder,**

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie.

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist außer der üblichen Stempelgebühr 18 Kr.

**Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.**

Seit 16 Jahren erscheint:

**Ziehungsliste**

sämmtlicher in- und ausländischen

**Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen etc.**

Regelmäßig wöchentlich 1 Nummer ca. 1 Bogen stark.

Diese Zeitung enthält **Verloosungen sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und Communalpapiere, bringt Verzeichnisse noch nicht eingelöster gezogener Nummern, sowie solche früher gezogener Serien resp. Nummern**, und ersetzt durch ihre Zuverlässigkeit jedes Controll-Büreau von Staatspapieren. — Preis pro Quartal nur **18 Sgr. oder 54 Kr. rhein.**

Frühere complette Jahrgänge à **2 Thr.**, soweit der Vorrath reicht

Abonnements durch alle Postanstalten und Buchhandlungen, in Kusel durch die Expedition dieses Blattes.

Auch mit Portoaufschlag direct und franco zu beziehen vom Verleger

*W. Levysohn* in Grünberg i. Schl.

**Aechte Heilnahrungsmittel.**
**(Kein Heil-Mittel.)**

Herrn Hofkellermeister **Johann Hoff** in Berlin

Cüstrin, 4. Mai 1871. So lange ich Ihre Malzfabrikate (Malzextract-Gesundheitsbier und Mangelundheits-Chocolade) die mir als Diätetica empfohlen wurden, genoß, befand ich mich **gottlob recht wohl**. Ich setze sie nur kurze Zeit aus, und wurde auf's neue von meinem nervösen Rheumatismus geplagt, so daß ich die Nothwendigkeit einsehe, Ihre Fabrikate noch fortgebrauchen zu müssen, um weiter Familie erhalten zu bleiben. **Conrad**, Lehrer. — Berlin, den 4. Mai 1871. Bitte um 4 Pack von Ihren als Diätetieum beim Husten sich wohlthätig erwiesenen Brust-Malzbonbons. **A. Becherer**, Königlicher Lieut. 13sa

Verkaufsstelle bei **Chr. Lud. Bitt** in **Kusel**.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen die Buchbinderei erlernen bei

**G. Marggraff** in Kusel.

**50 tüchtige Erdarbeiter**

finden bei hohem Verdienste dauernde Beschäftigung bei

***Bell* und *Drumm*,**
Bauunternehmer.

Anmeldung: Obermühle bei Erpolzheim.

## Logis-Vermiethung.

Zwei Zimmer, Keller, Stall und Dungplatz sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Frau **E. Vogel.**

**Epileptische Krämpfe**
**(Fallsucht.)**

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

***A. Witt,***
Linden-Strasse 18. Berlin.

**Frankfurter Börsencourse**
vom 21. Oktober 1871

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | fl. | 1 fl. 45-45½ |
| Preuß. Friedrichsd'or | fl | 9 58-59 |
| Pistolen | fl | 9 10-42 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 129.** **Mittwoch, den 25. Oktober** **1871.**


### Tagesereignisse.

**München**, 19. Oct. Mit der bevorstehenden Neuregulirung der bayerischen Offizierscagagen und Mannschaftsoldhnungen nach den im übrigen deutschen Reichsheere angenommenen Grundsätzen wurde auch das in Bayern bestehende Militär-Heirathskautionswesen in Verbindung gebracht, indem vielfach die Ansicht ausgesprochen wurde, daß diese Angelegenheit ebenfalls nach preußischen Normen geregelt würde. Wie mir mitgetheilt wird, ist dieses jedoch irrig; im Gegentheile, man hält an den bis jetzt bestandenen Einrichtungen fest, da sich dieselben in jeder Beziehung mit Rücksicht auf ihren Zweck bewährt haben; nach den dies bezüglichen Bestimmungen in Bayern muß jeder Offizier, Unteroffizier und Soldat der aktiven Armee im Falle der Verehelichung eine bestimmte unantastbare Kaution stellen, welche sich nach dem Alter und der Charge des Heirathskandidaten regulirt; in Preußen dagegen besteht diese Stellung einer Kaution nicht; die Betreffenden haben nur eine bestimmte sichere Rente nachzuweisen; auch dieses fällt bei den Chargen vom Hauptmann 1. Klasse aufwärts weg.

**München**, 20. Octbr. Wie wir vernehmen, wird mit der beabsichtigten Einführung des deutschen Kriegsdienstgesetzes in Bayern das vor einigen Jahren bei uns eingeführte Wehrgeld wieder aufgehoben werden, da ein solches auch in Preußen nicht besteht und die einzuführende Gleichheit auch eine Uebereinstimmung in dieser Beziehung erfordert. Für die Zwecke, zu welchen das Ergebniß des Wehrgeldes dient, werden aber wohl anderweitige Mittel beschafft werden müssen.

**München**, 21. Okt. Laut eines dem Ministerium des Innern heute zugegangenen Telegrammes ist die Nachricht der Zeitungen von einer am 15. d. Mts. in Metz stattgehabten großen Schlägerei zwischen preußischen und bayerischen Soldaten auf einen ganz unbedeutenden Raufexzeß weniger Soldaten zurückzuführen.

**München**, 22. Okt. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, sind zwei Pfarrer in der Erzdiözese München gewißt, nachdem durch die am 14. d. Mts. erfolgte Interpellationsbeantwortung von Seite des Kultusministers d. Lutz die unumwundene Absicht der Staatsregierung vollständig klar gestellt ist, sich auf Seite der Regierung zu stellen, das Infallibilitätsdogma fernerhin nicht mehr anzuerkennen und zu lehren. — Der „Passauer Zeitung" wird wiederholt auf das Bestimmteste mitgetheilt, daß dem Herrn Bischof Heinrich das weitere Predigen vom Papste untersagt wurde und beigefügt, daß der päpstliche Nuntius von München nach Passau gekommen ist, um mit dem Bischofe diese und andere Angelegenheiten zu arrangiren.

**Brüssel**, 23. Okt. Man schreibt der Indépendance" aus Versailles, es würden bereits Unterhandlungen wegen völliger Räumung Frankreichs Seitens der deutschen Occupation gepflogen. — Das Ministerconseil hat beschlossen, der Nationalversammlung ein Gesetz betreffe der Verbannung der Napoleoniden zu unterbreiten. — Der Kriegsminister General de Cissey dictirte dem General Ranfouty wegen seines rebellischen Schreibens eine Disciplinarstrafe von zwei Monaten Festung.

---

Ludwigshafen, 21. August. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat September 1871.)

| | | |
|---|---|---|
| 287,199 Personen ertrugen . . | 140,065 fl. | 58 kr. |
| 2,382,692 Ctr. Güter „ . . . | 171,108 „ | 19 „ |
| 1,380,869 Ctr. Kohlen „ . . . | 124,630 „ | 52 „ |
| Summa der Betriebs-Einnahmen . | 435,805 „ | 4 „ |
| Einnahme im September 1870 . . | 481,630 „ | 19 „ |
| Weniger-Einnahme 1871 . . | 45,825 „ | 15 „ |
| Einnahme in den 9 Monaten 1871 . | 4,356,872 „ | 25 „ |
| „ „ „ 9 „ 1870 . | 3,459,474 „ | 39 „ |
| Mehr Einnahme 1871 . . . | 897,397 „ | 46 „ |

**Ein Salon fürs deutsche Volk.** Bücher und Zeitschriften sind bekanntlich trefflichen Gegenstände von Verschenken, als man Dieselben zu den besten zu zählen pflegt, von welchen man am meisten spricht. In diese Kategorie der besten gehört der „Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft, herausgegeben von E. Dohm und J. Rodenberg," von dessen „Volksausgabe" soeben das 15. Heft erschien. Diejenigen, welche sich den „Salon" bereits verschafft haben, pflegen jedes neue Heft mit lebhaftigster Spannung zu erwarten und man muß bekennen, daß diese Erwartung auch durch das gegenwärtig vorliegende Heft in reichem Maße erfüllt worden ist. Zwar hat der „Salon", sowohl die große Ausgabe, als die billige Volksausgabe, schon in den weitesten Kreisen Eingang gefunden, aber wie es im Leben oft mit dem Besten geht, kennen ihn Viele doch nur zu nennen, es ist schon nach ein verschleiertes Bild zu Sais, und vielen möchten wir in ihrem eigenen Interesse empfehlen, den Schleier vom Geheimniß des Inhalts zu heben. Wenden doch Viele theures Geld auf, um Mitglied irgend einer obsoleten Gesellschaft zu werden, während sie hier nur einige Groschen nöthig haben, um Genosse des „Salon für Literatur ꝛc." zu werden, von dem man doch nach jedem Eintritt sagen kann: man hat sich in der Gesellschaft geistreicher Leute amüsirt, man hat für ein unverhältnißmäßig kleines Capital tausend Procent Gewinn für Geist und Herz gezogen. Und wie wenige theure menschliche Genüsse nur einen schmalen Nachgeschmack haben eignet den geistigen Genüssen des „Salon" der Vorzug, daß er nur höchst angenehme Erinnerungen hinterläßt.

Nur zu erklärlich! Um den Inhalt des „Salon" herauszuheben, hat sich die allergrößte Anzahl namhafter und berühmter Mitarbeiter: Gelehrte, Schriftsteller, Dichter, Künstler ꝛc zusammengefunden. Dieser glänzende Kreis ist nicht bloß zur Parade versammelt, wie bei so manchem literarischen Unternehmen, sondern Alle unter Einen hat zu bringen — Alle einig zu machen in der Anerkennung seines hohen Werthes und Strebens. Obschon er die Zeitstrümungen benutzt und ihnen gerecht wird, ist er doch kein einer Nachtreter, sondern tonangebend und Manche haben ihn schon nachzuahmen gesucht; die Gunst des Publicums erwarb er sich nicht durch unberechtigte Anmaßen, sondern durch friedliche Eroberung und er wird sie, was auch jedem Hefte sittlich ist, festzuhalten wissen, wie Deutschland Elsaß und Lothringen festhält.

Dabei sei gleich bemerkt, daß dem „Salon", ein echt deutsches freisinniges Werk, während des Kriegs Wehr und Waffen des Geistes mit ferniger Kraft geführt und die Fahne der Unabhängigkeit doch gehalten hat zur Ehre des Vaterlandes, wir möchten ihn den „Salon Bismarck" in der Literatur nennen, der Fürst der großen Fürsten der stärkste Anziehungs- und Sammelpunct in der politischen Welt ist.

Wir durchblättere die letzten Hefte — welche Fülle des Meisterhaften, Interessanten, Originellen. Da ist z. B. Gerstäckers Novelle: „Eine Hochzeitsreise", Cl. v. Glumers Erzählung „Reich zu reich und arm zu Arm", Gbelings „Besuch in Straßburg", „Fanny Lewalds illustrirte Reisebriefe", Rodenbergs Festspiel „Die Heimkehr", Klaus Grothe „De Höver Mart", Franz Koppels „Fern im Süd", da sind die vorzüglichen Artikel über Langrand Dumoncean, über die pariser Frauen, über die Mitglieder der Commune, über Walter Scott ꝛc. Dazu ein großer Reichthum von Kunstbeilagen.

So ist denn der „Salon" das empfehlenswertheste periodische Werk unserer Zeit und nachdem Redaction und Verleger in ihm das Vorurtheil getilgt: das billig nicht auch gut sei, möge für die vortreffliche Volksausgabe das deutsche Volk die Ausgabe von 6 Sgr pro Heft nicht scheuen.

Digitized by Google

### Frucht-Mittelpreis.

Landstuhl, 23. Oct. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 5 fl. 53 kr., Spelz 5 fl. 10 kr., Hafer 4 fl. — kr., Gerste 5 fl. 15 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Bicken — fl. — kr., Erbsen 5 fl. 5 kr. 6 Pfd.

Kornbrod 27 kr. 1 Pfd. Butter — kr. 1 Dutzend Eier — kr. Kartoffeln — fl. — kr.

Kaiserslautern, 24. Okt. per Zentner Weizen 8 fl. 13 kr. Korn 5 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Hafer 4 fl. 4 kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr., 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr., und 2 Pfd. Weißbrod 16 kr.

## Waaren-Versteigerung.

**Montag**, den **30.** und **Dienstag**, den **31. October 1871**, jedesmal Morgens 9 Uhr zu **Horschbach** im Schulhause läßt **Friedrich Scheid** von da sein **vollständiges Ellenwaarenlager** bestehend in Baumwollenzeugen, Köfich, Kleiderstoffe, Lama, Tuch, Hosen- und Westenstoffen, Halstüchern, wollenen Unterhosen, Jacken, Wämmsen u. dgl. wegen Aufgeben seines Ladengeschäfts auf Credit versteigern.

Kusel, den 21. October 1871.

**Heck**, k. Notär.

## Schuldienst-Erledigung

zu **Erdesbach**, Bezirksamts Kusel.

Die Lehrerstelle an der protest. Schule zu Erdesbach ist vacant und wird zur Wiederbesetzung mit folgenden Gehaltsbezügen ausgeschrieben:

1. Aus Schulfond . . . 104 fl.
2. Aus der Gemeindekasse . 174 „
3. Aus dem Kreisfond . . 60 „
4. Wohnungsanschlag . . 12 „

Total 350 „

Die Gemeinde liefert das Brennmaterial zur Beheizung des Lehrersaales, der auch auf Kosten der Gemeinde gereinigt wird.

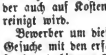
Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, bis zum 28. Oktober nächsthin hier einzureichen.

Ulmet, den 11. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Drumm.**

## Schafweide-Verpachtung.



**Samstag**, den **28. Oktober** nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr wird auf dem Bürgermeisteramtslokale die Winterschafweide der Gemeinde **Bosenbach** verpachtet, wo 300 Stück Hämmel eingestellt werden können.

Die Bedingungen können bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Bosenbach, den 20. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Emrich.**

## Leidende und Kranke,

welche an trockenen und nassen Flechten, Scropheln, Drüsen offenen Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andern Uebeln leiden und sonst Alles in jeder Beziehung ohne Erfolg versucht haben, können auf sichere Hilfe, in kurzer Zeit auf gründliche Heilung rechnen. Eine Kur bei leichten Krankheiten kostet ungefähr 3½—5 fl., bei hartnäckigen 5—10 fl.

Unbemittelte finden Berücksichtigung. Die erforderlichen Mittel versende ich selbst.

Adresse für Briefe: Professor Louis Wundram Cöln a Rhein.

Beehre mich ergebst anzuzeigen, daß ich dahier eine

# Schönfärberei und Druckerei, chemische Wasch- und Bleicherei

unterhalte und Herrn **Gustav Marggraff** zur Uebernahme von Effekten ermächtigt habe, wofselbst nähere Auskunft ertheilt wird und eine reiche Auswahl der neuesten gefärbten und gedruckten Muster stets zur gefälligen Ansicht und Auswahl offen liegt.

Auch werden Strauß-federn und Fransen zum Färben übernommen.

Indem ich besonders auf meine Wäscherei für Herrenkleider aufmerksam mache, versichere ich reellste und schnelle Bedienung.

**Landstuhl**, den 27. September 1871.

**G. Stadtmüller.**

## *Neues Maas und Gewicht!*

Der rühmlichst bekannte Verfasser auf dem Gebiete des Rechnenwesens, Lehrer W. Schmidt in Pretzsch a. E., hat mit der Herausgabe eines soeben bei R. Herrosé in Wittenberg erschienenen neuen Werkes:

**Der schlagfertige Rechner** oder 7 Preistabellen aller Einheiten nach Größe, Schwere und Zahl nebst einer faßlichen Anweisung zur Kenntniß des Decimalbruches und der neuen Maaß- und Gewichtsordnung. Preis nur 5 Sgr.

einen höchst glücklichen Griff gethan, vielleicht seinen glücklichsten. — Während des Verfassers „unverdrossener Feierabend" sich lediglich mit der Umrechnung des alten Maaßes und Gewichtes beschäftigt, zahlt der „schlagfertige Rechner" ausschließlich das von Neujahr 1872 ab in Handel und Wandel allein zur Anwendung kommende neue Maaß und Gewicht in's Auge und liefert überaus klar und übersichtlich für jeden Geschäftsmann, jeden Gewerbetreibenden, für jede Hausfrau, ja für Jedermann leicht verständlich und sicher die Preisbestimmungen aller Einheiten von Eins bis Hundert. In ausreichendster Weise sind auch die (Decimal-) Bruchtheile dieser Einheiten berücksichtigt und außerdem haben sämmtliche Schätzungsarten, als Schod, Groß, Dutzend, Balken, Buch u. s. w., Beachtung gefunden.

Im täglichen Verkehr wird sich besonders die Benutzung eines practischen Hülfsmittels in dem „schlagfertigen Rechner" als eine Nothwendigkeit, als ein wahres Bedürfniß herausstellen, ohne das seine Haushaltung zu ersitiren vermag.

Es erschien vom „schlagfertigen Rechner" drei Ausgaben:

a) Für Preußen mit Berechnung nach Thalern, Silbergroschen und Pfennigen.
b) Für Sachsen mit Berechnung nach Thalern, Neugroschen und Pfennigen.
c) Für Süddeutschland mit Berechnung nach Gulden und Kreuzern.

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen-Schnitt-Mustern

auf den Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nr Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 43 enthält:

„Auferstanden." Novelle. Von Wolfgang Müller von Königswinter. — „Die letzte Rose." Von Herbert Harbertz. — „Der Antiquitätensammler." Von Maurus Jokai. — „Rivalinnen." Von Karoline Bauer. — „Hol' über!" Von Franz Koppel. — „Blauderein aus der deutschen Kaiserstadt." Von Richard Schmidt. — „Chemische Briefe an unsere Leserinnen." — „Für Haus und Herd." „Allerlei:" Der Dom zu Regensburg. Blumenthal in England. Ein Sünden-Bretscheuma. Hühnerfüßes Scherzrätsel. Die Berliner Bevölkerungsverhältnisse. — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Der Dom zu Regenburg. Karoline Bauer. Oberlaute von Hagn. General Blumenthal bei den englischen Herbstmanövern.

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von

**J. Kleinschmidt.**

Bei **J. J. Tascher** in **Kaiserslautern** ist erschienen und durch jed Buchhandlung zu beziehen

**Der Katechismusstreit**

in der evangel. prost. Kirche der bayerischen Pfalz.

Eine Denkschrift. Preis 18 kr.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend empfiehlt sich im **Kraut-Einschneiden**

**Franz Rauch,**

Tüncher in Kusel.

Eine schöne Auswahl neuester **Lefaucheux-Jagdflinten** ist angekommen bei

**H. Vollmer.**

**Epileptische Krämpfe**

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

*A. Witt,*

Linden-Strasse 18. Berlin.

**Frankfurter Börsencourse**

vom 23. Oktober 1871.

| | |
|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45½ |
| Preuß.-Friedrich'dor fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . | 9 17-18 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

K. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 130. Freitag, den 27. Oktober 1871.

### Tagesereignisse.

München, 22. Okt. Die 2. bayerische Infanterie-Division bezieht vom 3. November an folgende Garnisonsorte: Divisionsstab, Artillerieabtheilungsstab und ein halbes Aufnahms-Feldspital Nr. 6 Charleville 3. Infanterie-Brigadestab, Stab, 1. und 3. Bataillon des 12. Infanterie-Regiments, 1. Jägerbataillon, Stab, 3. und 4. Eskadron des 4. Chevaurlegersregiments und Aufnahmsfeldspital Nr. 2 Sedan; Stab des 3. Infanterie-Regiments und 2. Feld-Genie-Kompagnie Mezieres; 2. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments nach Mezieres und Charleville (1 Kompagnie in Charleville;) das 3. Bataillon dieses Regiments und die 2. leichte Batterie Schrepp Nocroy; 4. Infanterie-Brigadestab, Stab und und 1. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Longwy; das 3. Bataillon dieses Regiments Longwy und Longuyon (1 Kompagnie in Longuyon); das 10. Infanterie-Regiment mit Stab und die 2. Eskadron des 4. Chevaurlegers-Regiments Lager von Chalons; des 7. Jägerbataillon Reihel, Chateau Porcien; die 1. Eskadron des 4. Chevaurlegersregiments Stenay; die 1. Eskadron des 1. Ulanenregiments Douchery; die 4. leichte Batterie Baumüller Villiers devant Mezieres; die 2. schwere Batterie Metz Montmedy; die 4. schwere Batterie Olivier Reihel, später im Lager von Chalons; die Divisions-Munitionskolonne Longwy; die 4. Sanitätskompagnie Longuyon; ½ Aufnahms-Feldspital Nr. 6 Reihel; Verpflegsabtheilung Nr. 2 Warcy bei Charleville (1 Detachement in Sedan und 1 Detachement in Longuyon).

Die Friedenspräsenzstärke der bayerischen Armee berechnet sich auf der nach der Zählung vom 3. Dez. 1867 festgestellten Bevölkerungszahl von 4,824,421 Seelen, zu 1 Prozent, auf 48,254 Mann und der jährliche Bedarf hiefür, zu 225 Thaler = 393 fl. 45 kr. per Kopf, auf 18,996,075 fl., gegenüber dem Budgetjahr der IX. und X. Finanzperiode mehr: 4,038,251 fl. Dieser für das bayerische Heer erforderliche Betrag wird bekanntlich aus den gemeinschaftlichen Reichseinnahmen und Matrikularbeiträgen an Bayern überwiesen und bildet daher für das bayerische Budget keine effektive weitere Ausgabe, sondern nur einen durchlaufenden Posten, indem sich der gleiche Betrag auch unter den Einnahmen des Budgets eingestellt findet.

Berlin, 23. Oct. Bisher ist über die Kriegsentschädigung in folgender Weise disponirt: 2 Millionen für die Ausgewiesenen, 4 Mill. an die Reservisten und Landwehrleute, für Rhedereischäden bisher 6 Mill., für Kriegsschäden bis jetzt 11 Mill., 86,666,000 Thlr. für die elsässisch-lothringischen Eisenbahnen, für Betriebsmittel derselben 5 Mill., in Summa rund 109 Millionen. Ferner sind an die einzelnen Betheiligten, nämlich an den norddeutschen Bund und die süddeutschen Staaten vertheilt 153,333,000 Thlr., giebt im ganzen 262 Millionen Thaler; von den bisher eingezahlten 400 Millionen sind also übrig geblieben 137 Mill. Hiernach sind nun Beträge zu reserviren, deren Höhe sich zum Theil nicht einmal annäherungsweise schätzen läßt: zunächst die Rhederei-Entschädigung, welche die bisher bezahlte Summe unendlich übertreffe, ferner der noch zu zahlende Betrag für Kriegsschäden, die 4 Millionen für Detachirten, 40 Millionen für den in Aussicht genommenen Reichsschatz und 23—24 Millionen für Betriebsfonds, über die dem Reichstage mit dem Reichshaushaltsetat Material zur Beschlußnahme zugehen wird. Es sind ferner 5 Millionen zu reserviren zur Ausrüstung der elsaß-lothringischen Bahn mit Betriebsmaterial, so daß im ganzen etwa 50 Mill. zur Disposition bleiben. In Bezug auf die zu erwartende vierte halbe Milliarde und auf die Zinsen der restirenden 3 Milliarden, welche vertragsmäßig am 1. März mit 150 Millionen fällig werden, kann zur Zeit ein Dispositionsplan nicht vorgelegt werden.

Berlin, 23. Oct. Der Kaiser hat dem Berliner Komite zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen von Chicago 1000 Thaler zugehen lassen.

Köln, 25. Oct. Sämmtliche Arbeiter in den hiesigen Werkstätten der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, etwa 1000 Mann, stellen heute Abend die Arbeit ein.

Darmstadt, 24. Oct. Ueber den Theaterbrand schreibt die Main-Ztg.; Abends 7 Uhr. „Ein beklagenswerthes Ereigniß hat soeben unsere Stadt betroffen. Das schöne Theater steht in hellen Flammen. Schon sind die verschiedenen Dächer eingestürzt, bis zum Grunde ist ein grosartiges Feuermeer, aus allen Fenstern schlagen die Flammen. Gerettet wurden nur wenige Gegenstände, welche sich in den unteren Räumen befanden. Das vernichtende Element wird das ganze Innere vergehren, morgen werden kahle Mauern und rauchende Trümmer die Stätte der Kunst, die Einheimische und Fremde magnetisch anzog, bezeichnen. Eine ungeheuere Menschenmenge umsteht den furchtbaren Brand. Das Zeughaus schien eine Zeitlang bedroht, die sämmtlichen Fuhrwerke wurden von Soldaten herausgeschafft."

Darmstadt, 25. Oct. Das Theater ist bis auf die Wände und steinernen Treppen zerstört. Die berühmten Dekorationen Schweyler's sind zum größten Theil verbrannt. Die Instrumente und Partituren wurden gerettet. Das Gebäude ist mit 350,000 die Immobilien mit 150,000 fl. versichert. Das Feuer soll beim Anzünden der Gasflammen auf dem Schnürboden entstanden sein. Der Lichtanzünder Mietz wird vermißt und ist wahrscheinlich verbrannt.

Paris, 24. Oct. Die Gefahr einer Geldkrisis scheint beseitigt zu sein. — Mehrere Blätter wenden sich in scharfen Ausdrücken gegen die von der „Times" veröffentlichten Aeußerungen des Kaisers Napoleon. — Wie aus Beauvais von heute gemeldet wird, ist der Herzog von Aumale zum Präsidenten des Generalrathes im Departement Oise gewählt.

Versailles, 25. Oct. Die meisten gewählten Präsidenten der Generalräthe sind der Politik der jetzigen Regierung günstig. Von 87 derselben gehören etwa 15 zur radicalen Partei.

Wien, 25. Oct. Die die „Presse" erklärt, haben die deutschen Eisenbahnverwaltungen die Vorschläge der österreichischen betreffs der Entschädigung für Abnützung der Waggond während des Krieges mit 3 Millionen Gulden acceptirt, welche je nach dem Schadenverhältniß repartirt werden sollen. — Die gestrige Versammlung des deutschen Vereins nahm den Dringlichkeitsantrag von Capesius, den Städten München, Dresden und Breslau für die den Deutsch-Oesterreichern kundgegebenen Sympathien den wärmsten Dank des Vereins auszudrücken an.

Wien, 26. Oct. Die Blätter melden übereinstimmend, daß die innere Krisis zu Gunsten der Reichsminister entschie-

Digitized by Google

den wurde und die Demission des Cabinets Hohenwart bevorsteht. Der „Wanderer“ meldet: Die Führer der Tschechen und Graf Hohenwart stimmten darin überein, daß das kaiserliche Antwortrescript den Tschechen den Weg in den Reichsrath nicht verschließen dürfe. Zu diesem Zwecke hätten sich die Führer der Tschechen zu allen möglichen Concessionen bereit gezeigt, namentlich dazu, den Schluß der Ungarn erhobenen Bedenken gerecht zu werden, wie auch dazu, der Verfassungspartei auf ihrem eigenen Boden entgegenzukommen.

London, 25. Oct. Die „Morning Post“ bezeichnet das Gerücht, wonach der Krankheit der Königin halber eine Regentschaft eingesetzt werden soll, für durchaus unbegründet.

— Zur Beachtung. Es dürfte für das gewerbtreibende Publikum von Interesse sein, schon jetzt auf die Bestimmungen des § 369 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich aufmerksam zu machen, wonach sich dasselbe nicht nur dann strafsällig macht, wenn es zu seinem Gewerbe vom 1. Januar 1872 ab zum Ermessen oder Zuwägen Maße, Gewichte oder Waagen, welche nach der neuen Maaß- und Gewichtsordnung und den zur Ausführung derselben erlassenen Vorschriften unzulässig sind, benutzt, sondern schon dadurch, wenn sich in den Verkaufslocalen derartige Maße, Gewichte und Waagen überhaupt vorfinden. Allen Gewerbtreibenden ist daher dringend zu empfehlen, sich zeitig mit denjenigen Maaßen und Gewichten zu versehen, deren sie sich vom 1. Januar 1872 an bei ihrem Gewerbebetrieb bedienen müssen, und damit nicht bis Ende des l. Js. zu warten, da alsdann den Anforderungen, welche an die Aichämter werden gestellt werden, von diesen schwerlich wird entsprochen werden können.

## Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Allemania Capt. Baren d'k von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 7. Oct. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 12 Tagen 16 Stunden wohlbehalten in Hamburg angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 10. Oct. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 6 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Ehrbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 145 Passagiere, 1000 Tons Ladung und 65 Briefsäcke.

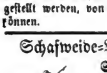
## Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 27. Oct. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 7 kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Gerste 5 fl. 9 kr. Hafer 4 fl. 3 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Homburg, 25. Oct. per Ztr. Weizen 8 fl. 2 kr. Korn 5 fl. 49 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige 4 fl. — kr. Hafer 3 fl. 58 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Weißbrod, $1^1/_2$ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 27 kr.

Speier, 24. Oct. per Ztr. Weizen 8 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 58 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Hafer 4 fl. 20 kr. Spelzkern — fl. — kr. ij

## Schafweide-Verpachtung.



**Samstag**, den **28. Oktober** nächstihin, des Nachmittags um 2 Uhr wird auf dem Bürgermeisteramtslokale die Winterschafweide der Gemeinde **Bosenbach** verpachtet, wo 300 Stück Hämmel eingestellt werden können.

Die Bedingungen können bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Bosenbach, den 20. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Emrich.**

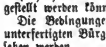
## 50 tüchtige Erdarbeiter

finden bei hohem Verdienste dauernde Beschäftigung bei

***Bell* und *Drumm*,**

Bauunternehmer.

Anmeldung: Obermühle bei Erpolzheim.



Bis nächste Weihnachten ist die Wirthschaft von **K. Ph. Koch** auf's Neue zu vermiethen Lustragende können die Bedingungen bei dem Vermiether einsehen.

Frisch angekommen alle Sorten

## Kamin-Rohre

bei **Jacob Reis III.**

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist erschienen:

Der **Lahrer Hinkende Bote** für **1872**. Preis 12 kr. Der **Winzer am Haardtgebirge**. Preis 4 kr. **Simion's Deutscher Reichskalender**. Preis 18 kr.

**G. Marggraff.**

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden bei

**G. Marggraff**, Buchbinder.

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen**, sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

## Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in austreichender Anzahl vorräthige

## Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweifeitige Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

***Neuen Maase und Gewichte***

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

## 200 Bilder,

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie.

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist außer der üblichen Stempelgebür 18 Kr.

**Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.**

**Höchst wichtig**

## für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Blts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Bruchcarztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

## Logis-Vermiethung.

Zwei Zimmer, Keller, Stall und Dungplatz sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Frau **E. Vogel.**

## Frankfurter Börsencourse

vom 26. Oktober 1871.

| | |
|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . fl. | 9 40-42 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

. Hof- und Staatsbibliothek


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 131.** **Sonntag, den 29. Oktober** **1871.**


### Tagesereignisse.

**München**, 22. Oct. Nach offiziellen Zusammenstellungen ist die zur Gewährung von Beihilfen an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen vom deutschen Reiche bestimmte Summa von 6,766,665 fl. folgendermaßen zur Vertheilung gelangt: Preußen zählt bei 14,489 Ausgetriebenen 2,302,639 fl. Bayern bei 9300 Ausgetriebenen 1,475,740 fl. Sachsen bei 666 Ausgetriebenen 105,682 fl. Württemberg bei 4425 Ausgetriebenen 702,166 fl. Baden bei 6578 Ausgetriebenen 1,043,808 fl. Hessen bei 5922 Ausgetriebenen 3,758,823 fl. aus. — Die Gesammtzahl der ausgetriebenen Deutschen betrug 42,632, von denen die Hälfte wieder nach Frankreich zurückgekehrt ist. — Bei Vertheilung dieser Beihilfen wurde im Allgemeinen der Grundsatz festgehalten, daß es sich hier nicht um eine Schadloshaltung, sondern um eine Beihilfe, um eine Unterstützung handelt, welche selbstverständlich zunächst den Bedürftigen zu gewähren war, was zur Folge hatte, daß solche Ausgetriebene, deren ökonomische Lage ungeachtet ihrer zum Theil unläugbaren Verluste eine Beihilfe als durchaus entbehrlich erscheinen ließ, zu Gunsten der Bedürftigeren außer Berechnung bleiben mußten.

**München**, 25. Oct. Döllinger, Reinkens, Friedrich und andere hervorragende Kräfte der katholischen Reformbewegung beabsichtigen in diesem Winter Vorträge über die kirchlichen Zeitfragen zu halten. Daß Döllinger sich dabei betheiligt, ist wohl die sprechendste Widerlegung der ultramontanen Ausstreuungen über angebliche Dissidien zwischen ihm und andern Führern der Reformbewegung. Auch P. Hyacinthe wird sich an diesen Vorträgen betheiligen, und hat bezhalb seine Abreise nach Paris verschoben.

**Stuttgart**, 27. Oct. Wie der „Schw. M." aus München vernimmt, stehen gegenwärtig eine Anzahl von bayerischen und anderen deutschen Bischöfen in briefischer Berathung über das Verhalten, welches sie gegenüber der Erklärung des bayerischen Ministeriums zu beobachten hätten. Eine demnächst stattfindende Zusammenkunft an einem Bischofssitze wäre nicht unwahrscheinlich.

**Berlin**, 25. Oct. Die „Spen. Ztg." macht heute in einer inspirirten Notiz den Bischof Ketteler in Mainz für die Enthüllungen der „Genfer Korrespondenz" über Bismarck und die Katholiken verantwortlich, da dad der einzige deutsche Bischof sei, den der Reichskanzler während des Krieges gesprochen habe. Freiherrn v. Ketteler wird nun nichts übrig bleiben, als die Genfer Erzählungen Lügen zu strafen, und seine guten Freunde an den Pranger zu stellen.

**Metz**, 25. Oct. Die „Allg. Militär-Zeitung" schreibt: „Wir haben über die beabsichtigten Festungsbauten in Metz Erkundigungen eingezogen und Folgendes als zuverlässig erfahren: Die Forts St. Quentin, Plappeville und Queleu sind so flüchtig von den Franzosen ausgeführt worden, daß zum Theil noch jetzt an ihnen ausgebaut und ausgebessert wird. Die Franzosen haben nicht nur in der Ausführung, sondern auch in der Anlage gefehlt, bei welcher nicht immer Rücksicht auf gegenseitige Deckung genommen worden, so daß also noch viel zu thun übrig bleibt, um Metz zu Dem zu machen, für was es früher immer gegolten hat: zu einer sehr starken Festung. Es scheint nun gewiß zu sein, daß schon in aller Kürze das erforderliche geschehen soll, um Metz (ebenso wie Straßburg) allen Anforderungen der Gegenwart entsprechend zu verstärken; die Verwandlung der französischen Namen der Forts in deutsche soll in aller Kürze bevorstehen.

**Straßburg**, 27. Oct. Der neu ernannte Maire betonte in seiner Antrittsrede, er werde seine Thätigkeit auf die Sorge für die Interessen der Stadt beschränken, der Politik fern bleiben und alle seine Bemühungen darauf richten, gute Beziehungen zu den Oberbehörden zu unterhalten. Die „Straß. Ztg." bemerkt dazu: Die Regierung verlange nur dies. Die Ernennung wäre nicht erfolgt, wenn sie nicht die Gewißheit hätte, daß der Ernannte die Bürgschaft für ein gedeihliches Zusammenwirken biete.

**Versailles**, 27. Oct. In Folge strenger Ueberwachung bonapartistisch-internationalistischer Coalitionsumtriebe wurden bereits geheime Waffensendungen mit Beschlag belegt. Man beobachtet verdoppelte Wachsamkeit.

Im Departement Oise in Frankreich ist der Herzog von Aumale zum Präsidenten des Generalraths gewählt worden und hat angenommen. Die Orleanisten geben ruhig und still ihren Gang zum Thron weiter. Louis Napoleon hat die bemerkenswerthe Aeußerung gethan; er wolle der jetzigen Regierung Frankreichs nichts in den Weg legen, aber seine Herrschaft, die ihm durch ein Plebiscit verliehen worden, könne ihm nur durch ein Plebiscit genommen werden; bis dahin bestehe sie zu Recht. Die Offiziere könne er nicht von dem ihm geleisteten Eide entbinden, er erlaube ihnen aber, ihrem Vaterlande weiter zu dienen.

**Odessa**, 22. Oct. Nach der neuen Wehrordnung werden die Universitäts-Studenten nur ein halbes, die Gymnasiasten ein ganzes Jahr in der stehenden Armee dienen. Allen, welche die Elementarschulen besuchen, ist die Dienstzeit um ein Jahr abgekürzt. — Die serbische Colonie bereitet für den Empfang des Fürsten Milan große Ovationen vor.

---

— **Speier**, 25. Oct. Die Regierung fordert die Bezirksämter auf, in allen Gemeinden wiederholt bekannt zu geben, daß deren Angehörigen, wenn ihnen nicht durch bekannte Personen Arbeit in Paris zugesichert ist, aufs dringlichste abzurathen ist, sich nach Paris zu begeben, um dort erst Arbeit zu suchen. Durch die in Paris immer noch geübte Deutschenhetze ist das Auffinden von Arbeit in hohem Grade erschwert und fallen dann die Arbeitslosen gewöhnlich der k. Gesandtschaft zur Last.

* **Kusel**, 28. Oct. Das von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen neu gestiftete preußische Verdienstkreuz, welches auch einer Anzahl (200) bayerischer Frauen und Jungfrauen in Anerkennung ihrer besonderen patriotischen Leistungen in der freiwilligen Pflege der kranken und verwundeten Krieger in den Jahren 1870/71, sowie in der Fürsorge für die deutschen Truppen und deren Hinterbliebene während dieser Zeit verliehen wurde, ist in Kusel den nachgenannten zwei Damen zu Theil geworden, nämlich: 1) Frau Schleip, 2) Frau Benzino. Beide Damen wurden auch bereits im Juli von St. Maj. dem König von Bayern mit den Verdienstkreuz bedacht.

— **Grünstadt**, 20. Oct. Das Bürgermeisteramt Kusel hat die Mittheilung hierher gelangen lassen, daß der dortige Stadtrath dem diesseitigen Bittgesuche bezüglich der Lateinschule und des Freiwilligendienstes sich anschließen werde.

Digitized by Google

Aus Potsdam schrieb zur Zeit der Cholera Herr C. Druwe: „Ich konnte keine Speisen genießen, brach das Genossene wieder aus; das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier aus Berlin war das erste Nahrungsmittel, das ich im Leibe behielt; das allein hat mich auch erhalten und wunderbar gerettet." — Bei der Cholera kommt es eben darauf an, schnell ein höchst leicht verdauliches Nährmittel zur Blutbildung dem Magen zu übergeben und Wärme mit Schweiß zu erhalten. Dies bewirkt, nach den Berichten aus Stettin und Berlin, ganz vorzüglich das Hoff'sche Malzextrakt, wenn es warm getrunken wird. Es ist nicht lange Zeit zum Experimentiren mit anderen Fabrikaten, wozu nur der Gesunde disponirt ist. — Bei rechtzeitigem Gebrauch erfolgt die Genesung nach wenig Stunden.

## Landwirthschaftliches.

Worms, 21. October.

Man denke daran. Wiewohl die in diesem Jahre gewonnenen Futtermengen im Ganzen genommen recht groß sind, so wird doch die Winterfütterung Seitens der Viehhalter viel Aufmerksamkeit erfordern, namentlich da, wo sie vorzugsweise auf die Verabreichung von Heu basirt. Dasselbe ist nämlich, nach einer beträchtlichen Zahl von Heu-Untersuchungen, die in jüngster Zeit im Laboratorium der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms ausgeführt wurden, in diesem Jahre an Qualität so gering, wie es seit einer geraumen Reihe von Jahren nicht mehr beobachtet wurde. Ganz abgesehen von dem bei der Heuwerbung durch andauernden Regen stark ausgelaugten Dörrfutter, ist auch das unter dem Einflusse guter Witterung bereitete Heu außergewöhnlich reich an Holzfaser, außergewöhnlich arm dagegen an fleischbildenden Stoffen und besitzt sehr geringe Mengen an Mineralsubstanz. Es ist daher nothwendig, die Heurationen gegen den allgemeinen Gebrauch zu verstärken oder durch der stärkte Zufuhr von Kleie das Fehlende bei Innehaltung der üblichen Heurationen zu ergänzen. Ganz unerklärlich erscheint es, daß sich die Landwirthe jetzt absolut an einen geregelten Zusatz von Futterknochenmehl, etwa 1 Eßlöffel voll pro Tag und Stück gewöhnen, wenn nicht die bedauerlichen Erscheinungen der Rachitis, wie sie sich jetzt schon hin und wieder zeigt, gefährliche Ausdehnung annehmen soll.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Hanhalia Capt. Franken von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 7. Oct. direct von Hamburg abging, ist nach einer glücklichen Reise von 16 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Haack von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 25. Oct. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefe und Packet-Post volle Ladung, 91 Passagiere in den Cajüte und 612 im Zwischendeck an Bord.

## Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 26. Oct. per Ztr. Weizen 8 fl. 1 kr. Korn 5 fl. 52 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige 4 fl. 49 kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 58 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 21 kr. Kornbrod 3 Kgr. 27 kr.

Mainz, 27. Okt. per Ztr. Weizen fl. 14 45 bis fl. 16. 10. Korn 10 fl. 50. bis fl. 12 —. Gerste fl. 10. 20. bis n. 10. 30 Hafer fl. 5. —. bis 5. 10. Spelz fl. —. —.

Worms, 27. Okt. per Ztr. Weizen pfälzer 16 fl. — kr., Korn 11 fl. 9 kr. per 180 Pfd., Gerste 8 fl. 3 kr. per 160 Pfd. Hafer 5 fl. 22 kr. per 120 Pfd.

## Schuldienst-Erledigung.

Durch das Ableben des pensionirten Schulverwesers Friedrich Steig, ist die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier vacant geworden.

Diese Schulverweserstelle wird hiermit zur Bewerbung mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 325 fl., ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt, bis **15. November l. J.** hierorts einzureichen.

Kusel, den 28. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Fr. Bell** II.

Bei dem Unterzeichneten können **ein bis zwei kräftige Drechslergesellen** bei hohem Lohn sogleich dauernde Arbeit finden. Bei längerem Verbleiben wird Reisenentschädigung vergütet.

**Fr. Knapp,**

Drechsler und Schirmfabrikant

in Kusel.

Ein solider **Junge,** der das **Drechslergeschäft** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

**Fr. Knapp,**

Drechsler in Kusel.

## Epileptische Krämpfe

**(Fallsucht.)**

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

*A. Witt,*

Linden-Strasse 18. Berlin.

## Logis-Vermiethung.

Ein Zimmer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen, Näheres in der Exp. ds. Blts.

Für die bestbekannte

# mechanische Spinnerei Bäumenheim

nimmt **Flachs**, **Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen und Weben an

**Christian Dick** in Kusel.

Das Garn kommt in 3 Wochen retour, wenn vor dem 1. Dezember aufgegeben.

## Leidende und Kranke,

welche an trockenen und nassen Flechten, Scropheln, Drüsen offenen Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andern Uebeln leiden und sonst Alles in jeder Beziehung ohne Erfolg versucht haben, können auf sichere Hilfe, in kurzer Zeit auf gänzliche Heilung rechnen. Eine Kur bei leichten Krankheiten kostet ungefähr 3½—5 fl., bei hartnäckigen 5—10 fl.

Unbemittelte finden Berücksichtigung. Die erforderlichen Mittel verlende ich selbst.

Adresse für Briefe: Professor Louis Wundram Cöln a. Rhein.

## Oeffentliches Zeugniß.

Seit meinem 9. Jahre litt ich an Scropheln, die leider vernachlässigt, im Verlaufe von 4 Jahren, einen so bösartigen Character angenommen hatten, daß man auch die zu spät hergbeigerufene ärztliche Hilfe fruchtlos blieb. Vollständig gelähmt, habe ich 7 Jahre hindurch mein Schmerzenslager nicht verlassen können. Bereits zum Skelet geworden, war ich von den Aerzten aufgegeben; ich selbst sehnte mich nach dem Tode. Gott aber schickte mir Leben und Gesundheit. Nicht der Zufall, sondern die göttliche Vorsehung schickte den Herrn Professor Louis Wundram an mein hoffnungsloses Schmerzenslager. Dieser versprach mir mit Zuversicht die Genesung. Und wahrlich! ich bin in der mir erregten Hoffnung nicht getäuscht worden, indem ich bereits nach dem gewissenhaftesten Gebrauch der bekannten Kräuterpillen und mit strenger Einhaltung der von dem Herrn Professor gebotenen diätischen Regeln binnen Monatsfrist mein Bett verlassen und ängstlich mit Hülfe der Krücken bewegen konnte, so hatte die fernere Heilung einen so glücklichen Fortgang, daß ich nach kaum Jahresfrist von meinem Uebel vollständig geheilt worden bin. Ja, nächst Gott danke ich allein dem Herrn Professor Louis Wundram die Wiederherstellung meiner Gesundheit und die Erhaltung meines Lebens.

Tiefes offen, frei und ganz der Wahrheit gemäß wiederholt öffentlich zu bekennen, bin ich ebenfowohl den unerigennützigen Bemühungen des Herrn Professors schuldig, wie der leidenden Menschheit damit zu Hilfesuchern zu dringen, wo sichere Hülfe zu finden sei.

Braunschweig, den 22. Mai 1871.

**Wilhelm Kortegast.**

Die eigenhändige Unterschrift des hiesigen Holzmaterialienhändlers Wilhelm Kortegast wird damit von mir beglaubigt.

Braunschweig, den 22. Mai 1871.

Friedrich Röpke.

(L. S.) Herzogl. Braunschw. Notar.

Wer sich von weiteren Erfolgen meiner Heilmethode überzeugen will, möge die amtlich beglaubigten Zeugnisse einsehen, welche gegen frankirte Aufforderungen gratis durch mich zu beziehen sind

Adresse für Briefe: **Louis Wundram,**

Professor in Cöln a. Rhein.

## Frankfurter Börsencourse

vom 28. Oktober 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | | 1 fl. 45-45¼ |
| Preuß.-Friedrichsdor fl | | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 17½-18½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 43-44 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 24½-25½ |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 53-55 |
| Dukaten . . . | „ | 5 34-36 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

...e und Landesbibliothek
in Münchner


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 132.** **Mittwoch, den 1. November** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 27. Oct. Der Entwurf des neuen Polizeistrafgesetzbuchs enthält nicht mehr das bisher bestandene Verbot des Ankündigens von cosmetischen Geheim- und andern Heilmitteln, deren Verkauf nicht von der zuständigen Behörde gestattet ist. Die bayerische Presse wird diese Neuerung mit Freuden begrüßen, das Verbot, welches in der Praxis nicht einmal die davon gehoffte Wirkung übte, führte für die Redactionen und Verleger der Zeitungen, vielfache Belästigungen mit sich, und selbst beim besten Willen konnte es einem leicht zustoßen, sich gegen dasselbe zu verfehlen. Eine andere beachtungswerthe Neuerung enthält Art. 52 des Entwurfs, wonach Aufrufe zu Gaben oder Geldbeiträgen für wohlthätige Zwecke mit dem Erbieten zur Empfangnahme künftig in öffentlichen Blättern ohne polizeiliche Bewilligung erlassen werden dürfen, während für alle andern Arten von Sammlungen das Erforderniß der polizeilichen Bewilligung beibehalten ist. Der Grund der bei Sammlungen für wohlthätige Zwecke statuirten Ausnahme liegt darin, daß für solche Fälle, in welchen in der Regel rasche Hilfe noththut, durch das Absehen von der polizeilichen Bewilligung eine Erleichterung gewährt werden sollte.

**Berlin**, 27. Oct. Im Hinblick auf den raschen Gang der bisherigen Berhandlungen des Deutschen Reichstags bildet sich in hiesigen politischen Kreisen die Meinung, daß der Reichstags-Schluß bald nach der Mitte des Monats November werde eintreten können. Aus Anlaß des Militäretats erwartet man keine langen Debatten, weil es sich bei demselben nur um eine summarische Bewilligung und nicht um Spezialfragen handelt. Eine längere Zeit dürfte aber die Frage wegen der Münzreform in Anspruch nehmen. Die große Verschiedenheit der Ansichten und Bestrebungen, welche auf diesem Gebiete bereits zum Vorschein gekommen sind, macht die Einigung schwierig. Wahrscheinlich wird auf den Wege der Compromisse eine Ausgleichung gesucht werden. Von Seiten der Regierungen hält man nicht starr an einem bestimmten Reformsystem fest. Der Hauptzweck bleibt die Anbahnung der deutschen Münzeinheit, unpractische Vorschläge, welche in gemeinnütziger Weise diesen Zweck fördern, haben alle Aussicht auf volle Beachtung.

**Paris**, 27. Oct. Die Auswanderung der Pariser Arbeiter dauert fort. Dieselben gehen jetzt nicht allein nach Amerika und England, sondern auch nach Rußland. Vor zwei Tagen zogen fünfzig Pronceerarbeiter dorthin ab. Die elsässer Arbeiter, welche in der neuesten Zeit nach Paris und dem übrigen Frankreich gekommen sind, sollen im Ganzen nicht zufrieden sein. In Erbeuil, wohin der elsässer Fabrikant Fränkel sein Etablissement verlegt und seine Arbeiter mitgenommen hatte, kam es gegen dieselben zu Demonstrationen. Französische Arbeiter rotteten sich nämlich des Nachts vor der Fabrik zusammen und bedrohten dieselbe. Der Scandal dauerte mehrere Stunden, d. h. so lange, bis die elsässer Arbeiter, lauter kräftige Leute, die sonst alle gedient haben, einen Ausfall machten und die Rotte verjagten. Uebrigens werden die elsässer Arbeiter, wie auch früher, fortwährend als „Allemans“ behandelt und verhöhnt, denn der französische Arbeiter sieht sie nur ungern, da sie ihm Concurrenz machen.

**Rom**, 27. Oct. Die päpstliche Allocution wendet sich gegen die Verwerfenheit und gottlose Kühnheit derer, die in gotteslästerlichen Versammlungen das volle Richteramt und das unfehlbare Lehramt des Papstes leugnen und die Autorität des Concils angreifen, als wären seine Decrete neu und staatsgefährlich. Der Papst beklagt, daß an gewissen Orten selbst die Staatsleiter die neuen Secten öffentlich schützen und durch ihre Gunst kräftigen. — Der Papst bezeugt den gegenwärtigen Stand der Dinge, weist neuerdings die Garantien zurück, beklagt den Alkatholikencongreß und erklärt, alle erledigten Bischofssitze in Italien wieder besetzen zu wollen. Hierauf ernannte der Papst 55 Bischöfe, darunter 11 ausländische.

**New-York**, 27. Oct. Hierher gelangten Nachrichten aus Mexiko zufolge hat dort unter den Truppen eine Empörung stattgefunden. Etwa 400 Soldaten nahmen die Citadelle durch einen Handstreich und bestreiten 800 Gefangene. Der übrige Theil der Garnison schloß sich jedoch den Aufrührern nicht an, ging vielmehr gegen dieselben vor und eroberte die Citadelle mit Sturm zurück. 250 Insurgenten wurden erschossen.

## Verschiedenes.

— Auch der Stadtrath von Kaiserslautern hat sich dem Beitgesuch des Stadtraths Grünstadt in Betreff der Lateinschulen und des Einjährigfreiwilligen Dienstes angeschlossen.

— Der Stadtrath von Kaiserslautern hat als Verweser der dortigen protest. Schulen gewählt: 1) Peter Alt höhn von Kusel, 2) Hrch. Keiper von Schenenborn und 3) Carl Krieger von Haichbach; als katholische Verweser: 1) Heinrich Hamul von Rockenhausen und 2) Valentin Schneider von Walsfischbach.

— Chicago. In Amerika haben die Sammlungen bis jetzt 4,500,000 Dollars ergeben. — Dem letzten Kabel-Telegramm zufolge wird der Verlust an Menschenleben bei den Waldbränden in Nord-Westen auf 2000 abgeschätzt.

## Landwirthschaftliches.

Worms, 21. October.

**Milchverdichtung.** In New-York hat Blachford eine Fabrik zur Verdichtung der Milch angelegt, in welcher folgendes Verfahren beobachtet wird: Zu 112 Pfund Milch werden 28 Pfund weißer Zucker und etwa 1 Theelöffel voll doppelt kohlensaures Natron beigemischt. Man gießt die gesüßte Milch in emaillirte Pfannen und dünstet sie in einem durch Dampf erhitzten Marienbad vom Wasser ab. In ungefähr 3 Stunden gehen Milch und Zucker in einen breiartigen Zustand über. Durch beständiges Rühren und Wärmen wird die Milch in ein Pulver von Rahmfarbe verwandelt. Darauf setzt man sie zur Abkühlung der Luft aus, wiegt sie in Pfunde ab und bringt sie vermittelst einer Presse von 20—40 Ctr. Druck in Tafelformen, die so groß wie ein kleiner Ziegel sind, in welcher Gestalt und mit Etamel überzogen, dieselben in den Handel kommen.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 11. Oct. von Hamburg direct abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 12 Tagen 14 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 17. Oct. abging, ist nach einer sehr

Digitized by Google

schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 6 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 169 Passagiere, 1300 Tons Ladung, 39438 Dollars Contanten und 160 Briefsäcke.

---

Landstuhl, 30. Oct. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 5 fl. 58 kr., Spelz 5 fl. 8 kr., Haser 4 fl. 4 kr., Gerste 4 fl. 47 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 5 fl. 20 kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Kaiserslautern, 31. Oct. per Ztr. Weizen 8 fl. 4 kr. Korn 5 fl. 55 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Haser 4 fl. 2 kr. Erbsen 4 fl. 57 kr. Wicken 3 fl. 55 kr. Linsen 5 fl. 20 kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 32—34 kr. per Pfd. Eier 4 Stück 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. bis — fl. — kr.

Baumholder, 31. Oct. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

---

## Schuldienst-Erledigung.

Durch das Ableben des pensionirten Schulverwesers Friedrich Steitz, ist die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier vacant geworden.

Diese Schulverwesterstelle wird hiermit zur Bewerbung mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 325 fl., ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt, bis **15. November l. J.** hierorts einzureichen.

Kusel, den 28. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Fr. Bell II.**

---

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist erschienen:

Der **Lahrer Hinkende Bote** für **1872.** Preis 12 kr. Der **Winzer am Haardtgebirge.** Preis 4 kr. **Simion's Deutscher Reichskalender.** Preis 18 kr.

**G. Marggraff.**

---

Bis nächste Weihnachten ist die Wirthschaft von **K. Ph. Koch** auf's Neue zu vermiethen Lustragende können die Bedingungen bei dem Vermiether einsehen.

---

**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Mkr. Oest. W., oder 1 Frank 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 44 enthält: „Auferstanden." Novelle. Von Wolfgang Müller von Königswinter. — „Rhorismen." Von Moritz Wellmer. — „Hol' über!" Von Franz Koppel. — „Allerseelen." Von Franz Hirsch. — „Albrecht Dürer's dramatische Dichtungen." Von Oskar Blumenthal. — „Blicke auf das Culturleben alter Erdtheile." Von Dr. Osk. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei:" — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Die Eröffnung des Montenisotunnels. Albert Wildner. — Elsässische Patrioten.

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

---

**Epileptische Krämpfe**
**(Fallsucht.)**

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

***A. Witt,***

Linden-Strasse 18. Berlin.

---

Beehre mich ergebst anekuzeigen, daß ich dahier eine

## Schönfärberei und Druckerei, chemische Wasch- und Bleicherei

unterhalte und Herrn **Gustav Marggraff** zur Uebernahme von Effekten ermächtigt habe, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird und eine reiche Auswahl der neuesten gefärbten und gedruckten Muster stets zur gefälligen Ansicht und Auswahl offen liegt.

Auch werden Strauß-Federn und Fransen zum Färben übernommen.

Indem ich besonders auf meine Wäscherei für Herrenkleider aufmerksam mache, versichere ich reellste und schnelle Bedienung.

**Landstuhl,** den 27. September 1871.

**G. Stadtmüller.**

---

Ausnahmsweise billige Preise
für

## Auswanderer und Reisende

nach

## Amerika

über

**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool**

mit ausgezeichneten

## Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

**Friedrich Kreutz in Kusel.**

Zu **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

---

## Häcksel-Maschinen

**(Gsod Maschinen.)**

Die **Excentrire** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

**Patent-Futter-schneidmaschinen** von 35 fl. an.

**Excentrice,** auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 65, 70, 75.

**Kurbelmaschine** ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75., 80.

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moriz Weil jun.** *in Frankfurt a. M.*

oder an einen der Herren Agenten.

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 30. Oktober 1871.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45¼ | 20 Francs Stücke | 9 16-17 |
| Preuß.-Friedrich'sdor fl | 9 58-59 | Kais. Imperiales | 9 42-44 |
| Pistolen . . . fl | 9 40-42 | Dollars in Gold | 2 24½-25½ |
| | | Holl. 10 fl.-Stücke | 9 53-55 |
| | | Dukaten | 5 34-36 |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

of- und Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 133. Freitag, den 3. November 1871.**

### Tagesereignisse.

**München**, 2. Nov. Sr. Maj. der König hat die Veranstaltung von Sammlungen für die Brandbeschädigten von Chicago (Nordamerika) bewilligt.

Pfarrer **Hofemann** in Tuntenhausen, einer der neuestens vom Münchener Erzbischof in Person excommunicirten Geistlichen, scheint nicht der Mann zu sein, der sich durch den geistlichen Bannfluch einschüchtern ließe; er hat beim Cultusministerium um Schutz nachgesucht und, wie die „Alch. Ztg." meldet, eine protestirende Ansprache an das katholische Volk gerichtet, an deren Schluß er sagt:

„Ich für meine Person will ein Glied der katholischen Kirche bleiben, wie sie vor und bis zum 18. Juli 1870 ist, nicht ein Glied der seelen- und staatsgefährlichen, von den herrschsüchtigen Jesuiten fabricirten neuen Papstkirche und appellire nach der Excommunication, die ich als ungerecht und ungültig ansehe, fortan von fehlbaren Menschen an den unfehlbaren Gott in Christus, der mir gnädig sein möge in dieser und jener Welt. Sein bin ich todt und lebendig."

**Berlin**, 1. Nov. Die „Provinz.-Corresp." bemerkt bezüglich der Annahme der Convention Seitens des Reichstages: Nicht bloß die französische Regierung ist aufrichtig bemüht, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten in jeder Weise zu pflegen, sondern zumal nach dem jüngsten Abschluß der Convention hat sich auch die öffentliche Stimme Frankreichs zum größten Theil so beriedigt und anerkennend Deutschland gegenüber ausgesprochen, wie es vor mehreren Monaten kaum zu erwarten war. Je mehr die Gedanken des Hasses gegen Deutschland eine Milderung und Ableitung erfahren, desto mehr wird das französische Volk erkennen, daß es die frühere Größe und den altbegründeten Ruhm unter den Völkern, den ihm Deutschland nicht rauben oder verkümmern will, seinerseits nicht durch Waffengewalt und blutige Rache, sondern durch den dauernden Wiederaufbau der inneren staatlichen Ordnung und durch Werke des Friedens und wahren Volkswohles weder zu erreichen vermag.

**Metz**, 30. Oct. Der gestrige Jahrestag der Besetzung von Metz durch die deutschen Truppen hat zu einer kleinen Demonstration Anlaß gegeben, die jedoch für den Urheber derselben sehr unangenehme Folgen haben kann. An verschiedenen Straßenecken und öffentlichen Gebäuden waren nämlich in vergangener Nacht in französischer Sprache geschriebene Zettel angeklebt worden, die ungefähr folgenden Inhalt hatten: Französische Bürger! Es ist heute ein Jahr, daß unsere alte Stadt Metz durch den Verrath eines Elenden den norddischen Barbaren ausgeliefert wurde. Uns bleibt die Trauer um die für ihr Vaterland Gefallenen. Laßt uns dieselben ehren und den einzigen Gedanken in unseren Herzen hegen, sie zu rächen und uns zu befreien.

**Paris**, 27. Oct. Das „Journal de Paris" schreibt: „In der Straße Paradis-Poissonniere hat man den oft genannten Jean Serviot arretirt, welcher im vierten Stockwerke eines Hauses, das die Ecke der Straße Hauteville bildet, eine Fabrik bayerischer Helme eingerichtet hatte. Er trug große Sorge, in den Boden eines jeden Helmes einen Zettel zu kleben, welches den Namen des Bayern, dem er angehört, so wie den Tag, den Ort und die Umstände seines Todes enthielt. Serviot, welcher für die Exportation arbeitete, verkaufte jeden Helm um 15 Franken. Auf Klage mehrerer Personen, welchen dieser Schwindel bekannt war, wurde er verhaftet.

**Paris**, 30. Oct. Es verdient unter den Schandflecken des Kaiserthums aufgeführt zu werden, daß in der Periode, wo Haußmann in Paris das Geld mit vollen Händen für Luxus-Unternehmungen ausstreute, in der Hauptstadt 67,000 Kinder des Elementaruntericht entbehrten, weil die Schulgebäude zur Aufnahme fehlten. Dies ist das Ergebniß der Commission, welche den Zustand des Volksschulwesens in Paris zu prüfen beauftragt war. Der jetzige Seine-Präfect, Leon Say, ist nun mit den Gemeindevorständen am Werke, diesen grauenhaften Zuständen zu steuern. Auf Say's Antrag soll die Summe für den Elementaruntericht in Paris fürs Jahr 1872 verdoppelt werden, da für das laufende Jahr 1871 nur 553,345 Fr. für diesen Zweck verwilligt waren. Es ist für eine Stadt wie Paris auch dies noch sehr wenig; indeß verdient es immerhin anerkannt zu werden, daß Say den ernsten Willen zeigt, derungeheuren Verwahrlosung entgegenzutreten, deren sich das Kaiserthum schuldig gemacht hat, während er das große Wort führte, Paris zur Hauptstadt der Civilisation des Erdkreises gemacht zu haben, und während es „Frankreich an der Spitze der Völker marschiren ließ."

**New-York**, 26. Oct. Präsident Grant empfing eine Petition von 2500 Weibern aus Utah zu Gunsten der Polygamy.

### Landwirthschaftliches.

**Worms**, 21. October.

**Viehhandel.** Seit einiger Zeit schon macht sich auf fast allen Märkten Süddeutschlands, ebenso auch in Norddeutschland und in Oesterreich ein sehr schwacher Auftrieb bemerkbar, in Folge dessen und weil auch der Localhandel wenig Reglamleit zeigt, die Preise immer noch im Steigen begriffen sind. Allerdings konnte der schwächere Antrieb auf den Märkten theilweise Ausfuhrhoten zur Last gelegt werden; allein es ist nicht zu leugnen, daß jetzt fast überall Mangel an Vieh fühlbar ist, denn theils hat der Krieg den Rindviehstand wesentlich geschmälert, theils hat die Rinderpest ganz außerordentliche Opfer gefordert oder, wie vielfach in Süddeutschland, die Rachenseuche oder Knochenbrüchigkeit nicht unerheblichen Schaden verursacht. In Folge dessen wird das nachgezogene Vieh auf dem Stande behalten und selbst ältere Thiere werden länger behalten, zumal dieses die Futtervorräthe des gegenwärtigen Jahres besser erlauben, als dies vordem der Fall gewesen wäre. Aller Berechnung nach wird die Viehcalamität, die seit einem Jahre so drückend wirkt, noch mehrere Jahre hindurch fühlbar sein.

### Frucht-Mittelpreis.

**Kusel**, 3. Nov. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. — kr. Spelz 5 fl. 14 kr Gerste 5 fl. 3 kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Erbsen 4 fl. 46 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dyd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

**Speier**, 31. Oct. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 1 kr. Gerste 5 fl. — kr. Spelz 5 fl 54 kr. Hafer 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Digitized by Google

Der diesjährige

**Konker**

# Martinimarkt

wird auf **Montag,** den **13. November** nächsthin abgehalten.

Pettersheim, 3. November 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Zimmer.**

---

## Schutzförsterstelle-Erledigung.

**Horchbach,** Bezirksamts Kusel.

Die erledigte Schutzförsterstelle des 3. Schutzbezirkes im Communalreviere **Bosenbach** dahier, wird unter Anberaumung eines 14tägigen Meldungstermins zur Bewerbung ausgeschrieben.

Dieselbe umfaßt die Waldungen der Gemeinden Horschbach, Horschbach-Elzweiler, Elzweiler, Welchweiler, Hachenbach und Bebesbach.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht in 150 fl. baar und 150 Gebund Wellenholz.

Lustragende Bewerber haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen über Leumund und Befähigung bis **12. November l. J.** bei unterfertigtem Amte einzureichen.

Horschbach, den 28. October 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Gilcher.**

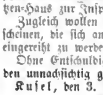
---

**Gelbe Zahlen- Facon- Band- Gries- und Eier-Nudeln, Eiergerste, Sago, grüne Kerne, Maccaroni, sowie alle übrigen Artikel** empfiehlt zu billigen **festen** Preisen

**Fr. Kreutz** in Kusel.

---

## Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Sonntag Morgens 7 Uhr: bei General-Marsch, Sammlung am Spritzen-Haus zur Inspection aller Geräthe.

Zugleich wollen Alle Diejenigen erscheinen, die sich angemeldet haben, um eingereiht zu werden.

Ohne Entschuldigung Fehlende werden unnachsichtig gestraft.

Kusel, den 3. November 1871.

**Das Commando.**

---

## Logis-Vermiethung.

**Jacob Metzger** jr. hat im Wittwe Schwinn'schen Hause 2 Zimmer, Speicher und Keller, sodann im Wittwe Ries'schen Hause 1 Zimmer und Küche zu vermiethen.

Beide Logis können sogleich bezogen werden.

---

Ein solider **Junge,** der das **Drechslergeschäft** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

**Fr. Knapp,**
Drechsler in Kusel.

---

Ein Zimmer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Blts.

---

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen,** sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

---

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei: ein Prospect des neuen Volks- und Familienblattes:

**Die „Neuzeit" Lesehalle für Alle.** Von diesem neuen im Verlage von Werner Große in Berlin, Besselstraße 17, erscheinenden Blatte liegen uns die beiden ersten Hefte vor, und wir glauben allen unseren Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie auf dieses neue, sehr zeitgemäße Unternehmen aufmerksam machen. Das Journal beginnt mit der fesselnd geschriebenen Erzählung: **„Der eiserne Graf"** von **George F. Born.** Dieser Titel birgt nicht nur die Geschichte eines Mannes, es ist die gesammte hochinteressante Geschichte der letzten zwanzig Jahre, die hier in ungemein anmuthiger Weise vor uns aufgerollt wird. An fernerem Inhalte erwähnen wir: **„Die Auswanderer."** Ein Roman von dem beliebten Volksschriftsteller August Schrader. — **„Ulrich von Hutten, der Ritter deutscher Nation."** Eine Erzählung für's deutsche Volk von Dr. E. Woerke. — **Renata, oder Müßiggang ist aller Laster Anfang."** Eine spannend geschriebene Original-Novelle von E. H. von Dedenroth. Außerdem bringt jedes Heft der „Neuzeit" ein **reichhaltiges Feuilleton,** welches alle Wissensgebiete der „Neuzeit" umfaßt, und jugendlich frisch, wie ein reicher, immer quellender Born, Alle befriedigen und Alle erfreuen wird. — In der That, dieses neue und praktisch arrangirte Unternehmen begrüßen wir mit großer Freude, und wünschen, daß die Absicht des Herausgebers der „Neuzeit", „Gutes zu wirken", im vollsten Umfange erreicht werde!

Der enorm billige Preis; jedes 6 Bogen starke Heft kostet nur 3 Sgr., macht es auch bei dem Unbemittelstten möglich, an dem Genusse der Lectüre der „Neuzeit" Theil zu nehmen. **Alle zwei Wochen erscheint ein Heft der „Neuzeit".**

Abonnements auf dies in zweiwöchentlichen Heften à 3 Sgr. erscheinende Volks- und Familienblatt besorgt prompt und schnell

**Die Expedition dieses Blattes sowie sämmtliche Buchhandlungen.**

---

## Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorräthige

# Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweiseitige Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

***Neuen Maase und Gewichte***

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

**200 Bilder,**

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

**illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie.**

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist außer der üblichen Stempelgebühr 18 Kr.

**Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.**

---

Bei dem Unterzeichneten können **ein bis zwei fleißige Drechslergesellen** bei hohem Lohn sogleich dauernde Arbeit finden. Bei längerem Verbleiben wird Reisenentschädigung vergütet.

**Fr. Knapp,**
Drechsler und Schirmfabrikant
in Kusel.

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 2. November 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . | „ | 9 16-17 |
| Holl. Imperiales . | „ | 9 42-44 |
| Dollars in Gold . | „ | 2 24½-25½ |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insérate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 134. Sonntag, den 5. November 1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 30. Oct. Gestern hat der Erzbischof von München in Person die Pfarrer von Kiefersfelden und Tuntenhausen excommunicirt. — In Kiefersfelden findet nächsten Sonntag eine Versammlung von Altkatholiken unter Betheiligung der Münchener Comitemitglieder statt.

**München**, 1. Nov. Von Seite des Kriegsministeriums wurde angeordnet, daß in Folge der Berittenmachung der Infanterie-Hauptleute und bei dem seit längerer Zeit bereits fühlbaren Mangel an ausgebildeten Pferdewärtern von jedem Infanteriebataillon je 4 Mann, mithin per Regiment 12 Soldaten bei den Kavallerie- oder Artillerie-Regimentern der betreffenden Garnison oder der nächstgelegenen Kavallerie-Garnison als Pferdewärter eingetheilen und auszubilden sind. Ebenso hat es bei der mobilisirten zweiten Infanterie-Division zu geschehen.

Die vor einigen Tagen durch den Erzbischof von München vorgenommene Exkommunikation der Pfarrer Bernard in Kiefersfelden und Hofemann in Tuntenhausen hat der altkatholischen Kirchenpartei einen respektablen Zuwachs desjenigen Elementes verschafft, das ihr bisher am meisten fehlte, nämlich Pfarrgeistliche und Gemeinden. Beide exkommunizierte Geistliche sind in ihren Lebenskreisen angesehene und bedeutende Persönlichkeiten, der Pfarrer Hofemann hat neuerdings durch eine im deutschesten Geist gehaltene Friedenspredigt und durch die schlagende Widerlegung der seitens des „Volksboten" an ihr geübten Verdrehung die Aufmerksamkeit auf sich gezogen, und Pfarrer Bernard war lange vor der Proklamirung der Unfehlbarkeit den Münchener Vorkämpfern Reus's ein Dorn im Auge. Welches Ansehen derselbe in seiner Gemeinde genießt, kam bei seiner neulichen Exkommunikation zu Tage, als der dieselbe in Person besorgende Erzbischof von Scherr nur durch die Intervention des kaum von ihm Exkommunizirten vor Thätlichkeiten seitens der treu zu ihrem Pfarrer stehenden Bauern bewahrt wurde. An diesem auch wegen der unmittelbaren Nachbarschaft Tyrols (Kufstein) günstig belegenen Orte findet am 5. November eine altkatholische Versammlung statt, an welcher von München u. A. Professor Friedrich theilnehmen wird.

**Kaiserslautern**, 3. Nov. (Altkatholisches.) Wie wir hören, hat der hiesige Altkatholiken-Verein beschlossen, sich an das hiesige katholische Pfarramt und den katholischen Fabrikrath mit dem Ersuchen zu wenden, ihm die katholische Kirche zu gottesdienstlichen Handlungen zu bestimmten Zeiten einzuräumen.

In der **Oggersheimer Baumwoll-Spinnerei und Sammtfabrik** haben am Dienstag sämmtliche Arbeiter 650 an der Zahl, die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen Bewilligung einer zehnstündigen Arbeitszeit und 25 Proz. Lohnerhöhung.

**Berlin**, 2 Nov. Die Subscription auf die Russischen Bodencredit-Pfandbriefe, vierter Emission, mußte hier gleich nach Eröffnung geschlossen werden. Die Ueberzeichnung erreichte einen colossalen Betrag.

Ein Eisenbahnunfall kam am 29. October bei der Station **Hörth** (Elsaß) vor, wo ein Personenzug mit einem Militärzuge zusammenstieß. Man spricht von mehreren Todten und Verwundeten.

**Genf**, 1. Nov. Der Staatsrath hat jede religiöse Ceremonie auf öffentlicher Straße, mit Ausnahme der Leichenbegängnisse, untersagt.

**Madrid**, 31. Oct. In Barcelona wurde eine von Mitgliedern der Internationale angezettelte Verschwörung entdeckt. Drei Brandbomben wurden gefunden.

In Persien ist die Hungersnoth noch keineswegs vorüber, und aus einem Privatbriefe des dortigen britischen Ministerresidenten, aus Buschire, 23. Sept., wird die folgende Stelle veröffentlicht: „Gott weiß, wie die Armen durch den Winter kommen sollen; die Leute scheinen hier ausgemergelter als je. Vor dem Residenzschaftsgebäude warten des Morgens wenigstens 2500 Armselige auf unsere wohlthätigen Spenden. Vor zwei Tagen haben sie im Gedränge zwei Frauen sachich zu Tode gedrückt. Die in den Straßen umherliegenden Säuglinge und Kinder sind kaum als menschliche Wesen zu erkennen."

**Lahrer hinkender Bote.** Eine Auflage von 75,000 Exemplaren ist eine so bedeutende, daß sie höchst selten von irgend einem Buche erreicht wird. Beim Kalender des Lahrer Hinkenden Boten beträgt allein nach der Angabe des Verlegers die für Amerika gedruckte Auflage die oblige hohe Ziffer. Diese Exemplare in 75 Ballen verpackt und über 150 Ctr. schwer, gingen vor einigen Tagen über Bremen nach Amerika ab, und werden jetzt in kurzer Zeit auch die deutschen Ausgaben, mit den für die einzelnen Länder und Provinzen nöthigen Marktverzeichnissen und astronomischen Mittheilungen, überall zu haben sein.

## Landwirthschaftliches.

**Worms**, 21. October.

Zur Schweinezucht. Herr Ph. Mai, Gutsbesitzer zu Schwammhof i. R., theilt der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms mit, daß es für ihn Interesse gehabt habe, zu ermitteln, ob wirklich durch einen Zusatz von segenannten Futterknochenmehl zum Futter junger Schweine ein Vortheil erreicht werde und daß er darum einen Wurf Ferkel, die er selber groß zog, in zwei Abtheilungen fütterte und zwar der Art, daß die Futterrationen in der Quantität und Qualität für alle gleich waren, doch erhielten 5 derselben täglich unter das Abendfutter je 1 schwachen Eßlöffel voll ausgeglühten phosphorsauren Kalk. Schon nach 6 Wochen machte sich ein wesentlicher Unterschied bemerkbar und zwar zu Gunsten der mit phosphorsaurem Kalke gefütterten Thierchen. Derselbe steigerte sich der Art, daß nach Ablauf von 5 Monaten für 1 Stück 3 Thaler mehr erlöst wurden, als für das Stück der andern Abtheilung, welcher kein phosphorsaurer Kalk verabreicht worden war.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Krenz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Allemania Capt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 28. Okt. wiederum eine Reise direct nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung und 1062 Passagiere im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann vonder Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 1. Nov. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packet-Post volle Ladung, 89 Passagiere in der Cajüte und 668 im Zwischendeck an Bord.

Digitized by Google

### Frucht-Mittelpreis.

Neustadt, 30. Oct. per Zentner Weizen 8 fl. 20 kr. Korn 6 fl. — kr. Spelz 6 fl. 1 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Hafer — fl. — kr.

Zweibrücken, 2. Nov. per Ztr. Weizen 7 fl. 43 kr. Korn 5 fl. 53 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige 4 fl. 6 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 4 fl. 9 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 21 kr. Kornbrod 3 Kgr. 27 kr.

Homburg, 2. Nov. per Ztr. Weizen 7 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 48 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Hafer 4 fl. 4 kr. Mischfrucht 6 fl. 30 kr. Weißbrod. 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

### Schuldienst-Erledigung.

Durch das Ableben des pensionirten Schulverwesers Friedrich Steitz, ist die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier vacant geworden.

Diese Schulverwesersstelle wird hiermit zur Bewerbung mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 325 fl., ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt, bis **15. November l. J.** hierorts einzureichen.

Kusel, den 28. October 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Fr. Zoell II.**

---

Der diesjährige

**Konker**

# Martinimarkt

wird auf **Montag**, den **13. November** nächsthin abgehalten.

Pettersheim, 3. November 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Zimmer.**

---

# Spielwerke

## Spieldosen

wie bekannt in größter Auswahl und stets die neuesten Erfindungen.

**Preis-Courante und Prospekte versende franko.**

**J. H. Heller, Bern.**

---

**Epileptische Krämpfe**

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

*A. Witt,*

Linden-Strasse 18. Berlin.

---

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist erschienen:

Der **Lahrer Hinkende Bote** für **1872**. Preis 12 kr. Der **Winzer am Haardtgebirge**. Preis 4 kr. **Simion's Deutscher Reichskalender**. Preis 18 kr.

**G. Marggraff.**

---

**Unentbehrlich ist, was sich als besonders diätetisch erweist.**

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Chamant dep. Oise, 14. April 1871. Ihr Comtesse de la Vesule, Besitzerin des Gutes und Schlosses Chamant, welche das ihr **unentbehrliche Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier** sonst aus Paris bezog, bittet Sie, unter möglichster Ermittelung irgend eines Teams vorzuversehen, um eine Sendung Ihres kräftigen **Malz-Fabrikats. Carl Günther**, Feldapotheker des Feldlazareths Nr. 6 des Gardecorps, II. Garde-Inf.-Division. — Das Malzextract wird in seiner diätetischen Kräftigung von der Malz-Gesundheits-Chocolade und den Brustmalzbonbons wesentlich unterstützt. — Elsasser, den 20. Mai 1871 So oft ich mein Gebet zum Himmel erhebe, werde ich es nie unterlassen, für den Erfinder Ihrer **Malz-Gesundheits-Chocolade** zu beten; ich hatte mir vor einem Jahre einen Husten zugezogen, und wurde sehr abgeschwächt. Zur Erleichtung nehm ich Ihre ausgezeichnet stärkende Malz-Chocolade, und nach Erwerbung neuer Kräfte erlosch der Husten von selbst.

**B. Peesburger.**

Verkaufsstelle bei Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

---

**Höchst wichtig**

# für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Blts. kann jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Brucharztes gratis bezogen werden, welches wohl sicheee Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

---

Ein Zimmer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Blts.

---

# Leidende und Kranke,

welche an trockenen und nassen **Flechten, Scropheln, Teufen offenen Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und anderen Uebeln leiden und kaum Alles in jeder Beziehung ohne Erfolg versucht haben, können auf sicheree Hilfe, in kurzer Zeit auf gänzliche Heilung rechnen. Eine Kur bei leichten Krankheiten kostet ungefähr 3½—5 fl., bei hartnäckigen 5—10 fl.

Andermittele finden Berücksichtigung. Die erforderlichen Mittel versende ich selbst.

Adresse für Briefe **Professor Louis Wundram Cöln a. Rhein.**

---

### Logis-Vermiethung.

**Jacob Metzger** jr. hat im Wittwe Schwinn'schen Hause 2 Zimmer, Speicher und Keller, sodann im Wittwe Ries'schen Hause 1 Zimmer und Küche zu vermiethen.

Beide Logis können sogleich bezogen werden.

---

Frisch angekommen alle Sorten

## Kamin-Rohre

bei **Jacob Reis III.**

---

Zwei Zimmer, Keller, Stall und Dungplatz sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Frau **E. Vogel.**

---

**Frankfurter Börsencourse**

vom 4 November 1871.

| | |
|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45½ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl 9 58 50 |
| Pistolen | fl. 9 40 42 |
| 20 Francs Stücke | 9 17½-18 |

---

## Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorräthige

# Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweifarbige Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

## *Neuen Maase und Gewichte*

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

## 200 Bilder,

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

**illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie.**

Der Preis dieses nützlichen Calenderes ist außer der üblichen Stempelgebühr 18 Kr.

**Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.**

---

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

h Staatsbibliothek
in München.

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 135. Mittwoch, den 8. November 1871.**

## Tagesereignisse.

Der bayr. Unterlieutenant Oscar Frhr. v. Waldenfels vom 7. Infanterie-Regiment ist in Folge rechtskräftiger Verurtheilung zu einer militärischen Verbrechensstrafe unter Verlust der Charge aus dem Militärverbande entlassen worden.

Ueber den Verlauf der Exkommunikation des Pfarrers Bernard zu Kiefersfelden durch den Erzbischof von München berichtet ein Augenzeuge dem „Innsbrucker Tagblatt“, Der Erzbischof war persönlich gekommen und sprach in der nächst Kufstein gelegenen Otto-Kapelle die Exkommunikation gegen Pfarrer Bernard, der sich offen als Gegner der Unfehlbarkeitslehre erklärt hatte, aus. Der Erzbischof hielt eine Ansprache an das zahlreiche in und außer der Kapelle zugeströmte Publikum, bedauerte, bis an die Gränzen seiner Diözese reisen zu müssen, um den Unglauben auszurotten, ging dann zum ritualen Bannfluche über und stellte endlich der versammelten Gemeinde den Kooperator in Oberaudorf, Stangl, als Nachfolger Bernards vor. Der Bischof hatte geendet, da entstand außerhalb der Kapelle ein eigenthümliches Gedränge und Gewoge, die Aufmerksamkeit des Publikums wendete sich nach dieser Richtung; hoch aufgerichtet im priesterlichen Ornate stand Pfarrer Bernard auf der steinernen Kanzel der um die Kapelle laufenden Gallerie, und weithin hörbar mit fester Stimme sprach auch er zu den Gliedern seiner Gemeinde ernste, feierliche Worte, mit welchen er die erzbischöfliche Handlung als einen Akt unberechtigter Willkür bezeichnete. Er berief sich auf die Gemeinde, daß er stets die unverfälschte Lehre vorgetragen habe; er berief sich ferner auf das Verhalten des Bischofs selbst beim Konzil, um die Haltlosigkeit der neuen Lehre darzuthun. Schon bei den ersten Worten des Pfarrers war der Erzbischof aus der Kapelle getreten und rief den Umstehenden zu, indem er auf den Parrer wies: „Hört ihn nicht, er darf zu Euch nicht sprechen.“ Da antworteten stürmische Hochrufe auf den Pfarrer; man schaarte sich um ihn, brachte ihm die herzlichsten Ovationen. Der Erzbischof zog sich zurück, begleitet von etwa 20 Mitgliedern des „patriotischen“ Vereins. Er mußte einen langen Weg zurücklegen und konnte dabei noch hören, wie der Pfarrer feierlichst erklärte, die Seelsorge in seiner Gemeinde nicht preiszugeben und die kirchlichen Funktionen nach wie vor auszuüben.

Kiefersfelden, 4. Nov. Die heute hier stattgehabte Katholikenversammlung war zahlreich besucht. Von Kiefersfelden und den benachbarten Orten waren etwa 1500 Personen anwesend. Von München waren Professor Friedrich und Dr. Jirngibl eingetroffen. Die Versammlung verlief ohne jede Störung. Der Vormittags von dem exkommunicirten Pfarrer Bernard abgehaltene Gottesdienst war äußerst zahlreich besucht und ging ohne Erwähnung der Exkommunication in gewohnter Weise vor sich. Die im Nachbardorf Oberaudorf heute abgehaltene Bauern versammlung war schwach besucht.

Berlin, 2. Nov. Die Sitzung des Staatsministeriums, welche im auswärtigen Amt unter Vorsitz des Minister-präsidenten Fürsten v. Bismarck gestern Abends stattfand und in welcher die Vorlagen für den gegen Ende dieses Monats zusammentretenden preußischen Landtag zu berathen waren, währte von 8 bis 11 Uhr. In erster Reihe der zu fassenden Beschlüsse standen die Fragen von Staat und Kirche.

Birkenfeld soll preußisch werden, nämlich das oldenburgische Fürstenthum dieses Namens in der Rheinprovinz, dagegen würde ein entsprechendes Gebiet an der Ems dem Großherzogthum Oldenburg zufallen.

Wien, 2. Nov. Unerwartet ist das Ministerium Kellersperg erschienen, uneingeschränkt günstig wird es von der „Presse“ und der Bevölkerung aufgenommen. Die „Neue Freie Presse“ geht darin mit gutem Beispiel voran: in dem damaligen Conflict zwischen dem Minister Herbst und dem böhmischen Statthalter. Kellersperg hatte sie sich gegen letztern erklärt; sie erklärt heute, daß sie dem Ministerium Kellersperg mit vollem Vertrauen entgegenkomme. Kellersperg selbst tritt ebenso verhöhnlich auf: einer seiner ersten Besuche ist der beim früheren Minister Herbst gewesen. Das Programm des neuen Ministeriums, welches in den nächsten Tagen dem Kaiser vorgelegt werden soll, ist vorgestern in einer kurzen Audienz durch zwei Hauptpunkte festgestellt worden. Diese zwei Punkte sind: General Koller nach Prag und Stremayr Unterrichtsminister. Also energische Haltung gegen die Verfassungsfeinde und gründliche Forbildung des Schulwesens. Der Kaiser hat dazu seine Zustimmung ausgedrückt, es steht also nicht zu besorgen, daß das ausführliche Programm an oberster Stelle auf Hindernisse stoßen werde. Kellersperg gilt für fest und zuverlässig in seinen staatlichen Grundsätzen, und ist schon darum doppelt willkommen bei der jetzigen Verwirrung. Daß er kein bloßer Theoretiker, sondern ein in der Praxis erprobter Staatsmann ist, das macht die Wahl desselben bei der jetzigen Lage ebenfalls doppelt werthvoll.

Paris, 5. Nov. Das Kriegsgericht hat Ouesnel wegen Theilnahme an dem Aufstande und Brandstiftung zum Tode verurtheilt.

## Landrathsverhandlungen der Pfalz.

Zu der ersten Sitzung am 2. November hatten sich folgende Landrathsmitglieder eingefunden: Herren: 1) Bürgermeister Arnold von Edenkoben, 2) Stadtpfarrer und Domcapitular M. Becker von Speier, 3) Heinrich Becker I. von Kirchheimbolanden, 4) Franz Breith von Pirmasens, 5) Carl Dürr, Kaufmann von Germersheim, 6) Dekan Dup von St. Ingbert, 7) Bürgermeister Frentzel von Börstadt, 8) Bürgermeister Michael Geissert von Duttweiler, 9) Dr. Hannig von Hornbach, 10) Dr. Jacob von Kaiserslautern, 11) Jansen, Gutsbesitzer von Harrheim, 12) Jenet, Gutsbesitzer von Bettenhausen, 13) Krämer Gustav von St. Ingbert, 14) Prodecan Rey von Mutterstadt, 15) Schlep, Fabrikant von Kusel, 16) Landrichter Vaillant von Obermoschel, 17) Bollmer, Gutsbesitzer von Eppenkoben, 18) Bürgermeister Witt von Bliskastel, 19) Wolf, Gutsbesitzer von Wachenheim. — Aus der Rede des Herrn Regierungspräsidenten lassen wir einige Stellen folgen:

Meine Herren Landräthe! Se. Majestät der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 13. Oct. l. Js. die Eröffnung der Landrathsversammlung für das Jahr 1872 auf den heutigen Tag festzusetzen geruht. Im Namen der k. Regierung der Pfalz, an deren Spitze zu stehen ich durch des Königs Gnade die Ehre habe, heiße ich Sie, meine Hrn. Landräthe der Pfalz, zum Erstenmale herzlich willkommen.

Digitized by Google

Als Fremdling trete ich aber nicht in Ihre Mitte, denn in meinen früheren Stellungen war ich Jahre lang mit dem Referate über die Verhandlungen des Landrathes der Pfalz betraut. Die strenge Einhaltung der Grenzen ihres gesetzlichen Wirkungskreises, die umsichtige, gründliche und objective Würdigung der Ihrer Berathung unterstellten Gegenstände, das redliche Streben, allen Beschwerden der Pfalz gerecht zu werden, und die als Muster bestehende Opferwilligkeit, mit welcher Sie der Kreisregierung die zur Ausführung der gebotenen Maßnahmen erforderlichen Mittel gewährten, waren es, daß ich Ihren Verhandlungen stets mit einer großen Vorliebe gefolgt bin. Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß dieser Geist auch ferner Ihre Berathung und Beschlußfassung beherrschen wird, schätze ich mich glücklich, nunmehr auch persönlich mit Ihnen verkehren zu können. Auf dem Gebiete der in Ihren Geschäftskreisen fallenden Verwaltungszweige haben Sie, meine Herren Landräthe, in vereintem Wirken mit der Kreisregierung bereits schöne Resultate errungen. Ich werde bemüht sein, solche festzuhalten, sie zu entwickeln und zu steigern, sowie neue Einrichtungen und Verbesserungen, welche die Wohlfahrt der Kreisgemeinde bezwecken, anzubahnen. Als eine besonders wichtige, mir aber willkommene Aufgabe betrachte ich die Pflege des Unterrichtes, von der Ansicht ausgehend, daß ein wohlgeordneter Unterricht die Grundlage der wahren Freiheit der Civilisation und des Wohlstandes bildet. Seit Jahren hat diese Frage die Sorge der Kreisregierung in Anspruch genommen, und das Interesse des geehrten Landrathes auf das Lebhafteste beschäftigt. Sie, meine Herren Landräthe, werden, dessen bin ich gewiß, den Bemühungen der Kreisregierung, das Schulwesen zu heben, nach wie vor bereitwilligst entgegenkommen. Allein mit der Pflege des Unterrichtes durch die Regierung ist nicht Alles gethan. Erhöhte Bildung und als Rückwirkung gesteigerter Wohlstand läßt sich nur dann erwarten, wenn die ganze Bevölkerung den Unterricht als Bedürfniß anerkennt und freudig entgegennimmt. Wollen wir hoffen, daß Letzteres recht bald der Fall sein wird. Die Förderung des materiellen Wohles und die Entwicklung eines regen geistigen Lebens sei unser gemeinsames Ziel. Der Zustand der Unsicherheit und der bangen Sorge, entsprungen aus der geographischen Lage, ist nun glücklicherweise gewichen. Frei von der Gefahr, bei jeder politischen Verwicklung mit Frankreich Kriegsschauplatz zu werden, steht dem Aufblühen der Landwirthschaft und Gewerbe, der Erweiterung des Fabrikbetriebes, der Ausdehnung des Handels kein Hemmniß mehr im Wege. Vertrauensvoll wende ich mich an Sie, meine Herren Landräthe, mit der Bitte, auch in dieser Richtung meine Bestrebungen zu unterstützen. Im einheitlichen Zusammenwirken mit Ihnen finde ich die Bürgschaft einer den landesväterlichen Absichten Sr. Maj. des Königs entsprechenden Verwaltung der Pfalz. Die Fürsorge und Huld, welche Se. Majestät der König dieser schönen Provinz zuwenden, ist Ihnen bekannt und dethalb werden Sie gewiß gerne mit mir einstimmen, wenn ich rufe: Se. Majestät unser allergnädigster König und Vicariat bei Rhein Ludwig II. lebe hoch, hoch, hoch! Die Positionen des Voranschlags der Kreis-Ausgaben und Kreis-Einnahmen für das Jahr 1872, welche ich Ihnen hiermit zu übergeben die Ehre habe, weichen von jenen des Vorjahres nur wenig ab, und betragen im Ganzen eine Mehrausgabe von etwa 10,000 fl. 44¼% von der Steuerprincipalsumme gegen 44½% nach dem Voranschlag des Vorjahres. Die Erhöhungen betreffen Gehalts-Ergänzungszuschüsse für die Dotirung neuer Schulstellen, erhöhte Schulvisitations Kosten, Alterszulagen für Lehrer der Latein- und Gewerbschulen. Alle diese Veränderungen sind in den Etats genau nachgewiesen und begründet. Durch Einstellung eines Betrages von 500 fl. für gewerbliche Fortbildungsschulen glaubt die Regierung die vom Landrathe im vergangenen Jahre ausgesprochenen wohlwollenden Absichten zur Geltung gebracht zu haben. Für die Herstellung von Neubauten bei der Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster ist für das Jahr 1872 eine Erhöhung von 2200 fl. vorgesehen. Aus bereits angesammelten Geldern können für die Herstellung des Neubaues für unheilbare Irren 40,000 fl. zur Verfügung gestellt werden, eine Summe, die für das erste Baujahr vollkommen ausreichend erscheint. Nach Aufstellung des Voranschlags haben sich noch einige Bedürfnisse ergeben, deren Deckung den Betrag von 1940 fl. 42 kr. erheischt. Die Begründung findet Sie in den bezüglichen Zuschriften der Kreisregierung, welche ich Ihnen zu überreichen die Ehre habe.

In der Nachmittagssitzung, welche um 4 Uhr begann, wurden auf Vorschlag des Präsidenten die 5 Ausschüsse folgendermaßen gebildet: 1. Ausschuß (Kreisfonds): Janson, Jenet, Dr. Hannig, Krämer, Arnold, Dürr, Frentzel; Vorsitzender Janson; 2. Ausschuß (Kreisanstalten): Vaillant, Wolf, Dr. Groß, Duy, Dr. Hannig, König, Arnold, Geissert; Vorsitzender Vaillant; 3. Ausschuß (Straßen und Rheindämme): Wolf, Jenet, Janson, Krämer, Heinr. Becker, Dürr, Frentzel, Breitz; Vorsitzender Wolf; 4. Ausschuß (Schulwesen): Rey, Schleip, Dr. Becker, Duy, Wies, Heinr. Becker, Geissert, Breitz; Vorsitzender Rey; 5. Ausschuß (besondere Wünsche und Anträge): Schleip, Rey, Dr. Groß, Dr. Becker, Wies, Wolf, Dollmer, König, Janson; Vorsitzender Schleip. Die Regierungsvorlagen beziffern sich auf nicht weniger als 41.

In der 3. Landrathssitzung am 3. Nov., Nachmittags 4 Uhr, berichteten die Landrathsmitglieder: Krämer über die Rechnungen des Waisenhauses in Bliskastel und Homburg. Dollmer Namens des 1. Ausschusses über die Rechnungsfonds für Gemeindewecke, derselbe über die Rechnungen des Maximiliangetreidefonds, Wies Namens des 4. Ausschusses über die Rechnung der Lehrerpensions-Kreisanstalt, Jenet Namens des 1. Ausschusses über die Rechnung der Kreisbittscasse, Duy Namens des 2. Ausschusses über die Rechnung der Brandversicherungsanstalt der Pfalz. Alle diese Rechnungen blieben unbeanstandet. Nachdem Herauf der Landrathspräsident von einer weiter eingelaufenen Regierungsvorlage, den Zuschuß aus Kreismitteln zum Lehrerwaisenstift der Pfalz betr., Kenntniß gab und diese Vorlage dem 4. Ausschuß übergeben ward, wurde die Sitzung geschlossen und die nächste auf den 6. November, Nachmittags 4 Uhr, festgesetzt.

---

* Kusel, 6. Nov. Mit dem heutigen tritt auf den pfälzischen Bahnen der Fahrplan für den Winterdienst ins Leben. (Siehe am Schlusse der Anzeigen.)

— 7. Nov. Gestern Abends brannte in dem benachbarten preußischen Dorfe Burglichtenberg das Schulhaus ab.

## Landwirthschaftliches.

Zur Kälberzucht. Da gerade in der gegenwärtigen Zeit mit Rücksicht auf den allgemeinen Mangel an Vieh die Aufzucht von Kälbern stark betrieben wird, so ist es wohl am Platze, einige Hauptpuncte dieser Zucht kurz zu beleuchten. Wir halten es nämlich für einen großen, fast allgemein verbreiteten Fehler, den Kälbern nach der Abgewöhnung ihr Hauptsutter in Form von mastsenhaltem Getränke zukommen zu lassen. Die Folge davon ist die, daß die jungen Thiere schon in den ersten Monaten ihres Lebens einen weiten Bauch bekommen, der die Schönheit ihres Baues sehr beeinträchtigt und den Grund zu einer ungefälligen Form legt, die man bei so vielen Rindern findet. Aber auch die Ernährungsvorgänge werden durch das Uebermaß zugeführter Fülligkeit beeinträchtigt; findet man doch nicht selten, daß die Kälber mit weitem Bauche gerade diejenigen sind, die ein struppiges Haar und einen stieren Blick haben. Erfahrungsmäßig am besten ist es immer, den entwöhnten Kälbern das nöthige Futter, soweit es nicht aus Heu besteht, in trockener oder nur angefeuchteter Form zu geben und ihnen Getränke nur nach Belieben zu reichen. Als bestes Getränke für Kälber erweist sich der Heuthee. Derselbe wird am geeignetsten in der Art bereitet, daß man für ein zwei Monate altes Kalb etwa 5 Maas Wasser mit ein wenig Salz in's Kochen bringt, dann 2—2½ Pfund gutes Heu in dasselbe einbrückt. Hat dasselbe etwa 10 Minuten lang gewicht, so wird die Brühe davon abgeseihet, mit etwas Kleien oder Schrot verrieht und in lauwarmem Zustande dem Kalbe vorgegeben. Die Kälber bekommen, wenn man ihnen 14 Tage die 3 Wochen lang solches Getränke gegeben hat, glatte Haare und gedeihen bei sonst guter Fütterung und Pflege vortrefflich.

## Frucht-Mittelpreis.

Landstuhl, 6. Nov. (per Zenner.) Weizen — fl. — kr., Korn 5 fl. 46 kr., Spelz 5 fl. 1 kr., Hafer 3 fl. 54 kr., Gerste 0 fl. — kr. Widchtucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 3 fl. 10 kr., Erbsen 4 fl. 50 kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr.

Baumholder, 7. Nov. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Worms, 3. Nov. per Ztr. Weizen pfälzer 16 fl. — kr., Korn — fl. 0 kr. per 180 Pfd., Gerste 10 fl. 15 kr. per 160 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 120 Pf.

Digitized by Google

## Licitation.

**Samstag, den 25. November 1871,** Nachmittags 2 Uhr zu **Fökelberg** in der Wirthschaft von Friedrich Seyl II.

Auf Ansuchen der Erben des zu Fökelberg wohnhaft gewesenen und verlebten Bergmanns Philipp Diehl, als: den Repräsentanten und Nachkommen dessen verstorbenen Bruders Peter Diehl, im Leben Bergmann zu Fökelberg und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau Philippine Raab: 1. der Kinder des verlebten Peter Diehl, weiland Drechsler zu Fökelberg, und zwar: 1. aus dessen erster Ehe mit der verlebten Carolina Appel, nämlich: a. Carolina Diehl, Ehefrau von Jacob Bixner, Metzger und Ackerer in Fökelberg wohnend und des Letztern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, b. Philipp Diehl, Schneider allda wohnhaft, 2. aus dessen zweiter Ehe mit der noch lebenden Louise Birner, gewerblos in Fökelberg wohnend, als: a. Carl, b. Philippina und c. Katharina Diehl, alle 3 noch minderjährig und vertreten durch ihre genannte Mutter als Vormünderin und durch Jacob Jung, Drechsler in Fökelberg als Nebenvormund. 11. Margaretha Elisabetha Diehl, ohne Gewerbe allda wohnend, Wittwe von Jacob Jung, werden durch den hiezu committirten unterzeichneten zu Kusel wohnenden Notär:

ein Acker von 54 Dez. Fökelberger Bannes, sowie 40 Dez. Wiese auf dem Banne von Niederstaufenbach in 2 Parzellen der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

**Pasquay,** k. Notär.

---

## Mobiliarversteigerung.

**Donnerstag,** den **9. November 1871,** Nachmittags 1 Uhr dahier zu **Kusel** in seiner Wohnung läßt **Jacob Metzger** junior, Bäcker dahier, 1 vollständiges Bett mit Stadl- und Seegrasmatratze, eich. Bettlade, 1 großer Kleiderschrank, 2 Oefen mit Rohr, 3 große Mehlkasten, 1 Wanduhr, 1 kleine runde Uhr, 1 Koffer, 1 Tisch mit Putzaufsatz, 1 Stubenuhr mit Glasthürchen, 1 Kinderwägelchen, 10 Heerenhemden, 3 Röcke, 6 Tischtücher, 11 Handtücher, 2 Leintücher, 1 Paar Stiefel, 1 seid. Regenschirm, 2 Bilder und 3 Rouleaux

**auf Credit** versteigern.

**Heck,** k. Notär.

---

Der diesjährige

## Konker Martinimarkt

wird auf **Montag,** den **13. November** nächsthin abgehalten.

Petterheim, 3. November 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Zimmer.**

---

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von

**J. Kleinschmidt.**

---

Für die bestbekannte

## mechanische Spinnerei Bäumenheim

nimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen und Weben an

**Christian Dick** in Kusel.

Das Garn kommt in 3 Wochen retour, wenn vor dem 1. Dezember aufgegeben.

---

*Die*

# Buchdruckerei

von

## Jos. Kleinschmidt

in

## Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

*aller vorkommenden Drucksachen,*

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

---

## Tanz-Belustigung.

Sonntag den 12. November findet bei dem Unterzeichneten

**Tanz-Musik** statt.

Der Ordnung wegen wird an der Kasse 12 kr. Eintritt erhoben, wofür ein Schoppen Wein verabreicht wird.

*Wilhelm Dick.*

---

## Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.

## Kissinger Pastillen

gegen Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere,

## Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

## Krankenheiler Pastillen

gegen Scropheln, Haut- und Drüsen-Krankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8½ Sgr., nur echt auf Lager bei Apotheker **A. Leluberger** in Kusel.

---

**Sichere Hilfe für Männer** in Schwächezuständen bietet einzig recht das Buch: „Dr. Retau's Selbstbewahrung," (mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen), das in G. Boenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig bereits in 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) erschienen und dort, sowie in Zweibrücken in der Ritter'schen Buchhandlung für 1 fl. 45 kr. zu bekommen ist.

**Dass Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als wahrhaft nutzbringend und reell empfohlen.**

---

Bei dem Unterzeichneten können **ein bis zwei fleißige Drechslergesellen** bei hohem Lohn sogleich dauernde Arbeit finden. Bei längerem Verbleiben wird Reiseentschädigung vergütet.

**Fr. Knapp,**
Drechsler und Schirmfabrikant in Kusel.

---

Bei **Peter v. Ehr** zu **Rehweiler a. Gl.** steht ein sehr guter Fuhrwagen mit Leitern und Dielten, ebenso Ackergeräthschaften, zum Verkaufe.

---

**Epileptische Krämpfe**
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
*A Witt,*
Linden-Strasse 18. Berlin.

---

## Für Glaser!

Ein **Bleizug** ist billig zu verkaufen bei **Peter v. Ehr** in Rehweiler.

---

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden bei

**G. Marggraff,** Buchbinder.

---

Eine schöne Auswahl neuester **Lefaucheux-Jagdflinten** ist angekommen bei

**H. Wollmer.**

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 6. November 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | fl. | 1 45-45½ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . . | | 9 17½-18½ |
| Russ. Imperiales | „ | 9 42-44 |
| Dollard in Gold . | „ | 2 24½-25½ |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 53-56 |
| Dukaten . . . | „ | 5 34-36 |

Digitized by Google

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich dahier eine

# Schönfärberei und Druckerei, chemische Wasch- und Bleicherei

unterhalte und Herrn **Gustav Marggraff** zur Uebernahme von Effekten ermächtigt habe, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird und eine reiche Auswahl der neuesten gefärbten und gedruckten Muster stets zur gefälligen Ansicht und Auswahl offen liegt.

Auch werden Straußfedern und Fransen zum Färben übernommen.

Indem ich besonders auf meine Wäscherei für Herrenkleider aufmerksam mache, versichere ich reellste und schnelle Bedienung.

**Landstuhl**, den 27. September 1871.

**G. Stadtmüller.**

**Sichere Hilfe für Leidende.**

Flechten, Krampf, Lungenleiden, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und derzl. hartnäckige Uebel werden gründlich geheilt durch meine in 26jähriger Praxis bewährte Heilmethode. Behandlung brieflich. Die Mittel liefere ich selbst und zwar zu einem Preise, den auch dem Unbemittelsten den Gebrauch ermöglicht. Amtlich beglaubigte Zeugnisse.

Adresse:

Professor Louis Wundram

in Cöln.

**Für Leidende.**

Geehrter Herr Professor **Wundram**!

Meine unendlich große Freude und Dankgefühl fordern mich auf, Ihnen für Ihre Hülfe meinen innigsten Dank auszusprechen. Meine zwölfjährige Tochter, welche an den schrecklichen epileptischen Krämpfen litt und alle Mittel ohne Erfolg brauchte, ist durch Ihre heilkräftigen Mittel gänzlich wieder hergestellt worden.

Der Allmächtige schenke Ihnen zum Ruhen der leidenden Menschheit ein langes Leben.

Mit vorzüglicher Dankbarkeit

**Gabriel Maßmann.**

Jubetendorf (Pfullendorf), Baden, 8. Juni 1871.

Die Wahrheit vorstehenden Zeugnisses wird hiermit beurkundet.

Jubetendorf, den 8. Juni 1871.

(L. S.) Das Bürgermeister-Amt

Fischer.

**Weitere amtliche Beweise der verschiedensten Krankheitsstoffe, sowie ausführliche Prospecte und jede nähere Auskunft sogen frankirte Anforderung unentgeldlich.**

Adresse für Briefe:

Professor **L. Wundram**

in Cöln a. Rhein.

Neueste, reichhaltigste und billigste Moden-Zeitung.

# Haus und Welt

## Blatt für Deutschlands Frauen.

Preis der Ausgabe **ohne Kupfer** vierteljährlich nur **13 Sgr.**
Preis der Ausgabe **mit colorirt. Kupfern** vierteljährlich **1 Thlr. 7½ Sgr.**

Regelmäßig alle 14 Tage erscheint eine Nummer im Umfang von 1 bis 2 Bogen, mit zahlreichen Abbildungen, vielen Schnitt- und Stickerei-Beilagen.

Verlag von **Franz Ebhardt** in **Berlin.**

Alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter des In- und Auslandes nehmen **jederzeit** Bestellungen an und liefern auf Verlangen **Probenummern.**

Abweichend von ähnlichen Journalen ist **„Haus und Welt"** nicht nur eine **„Moden-Zeitung"**, sondern ein Blatt für die deutsche Frau im weitesten Sinne des Wortes, ein Blatt, das neben den Neuesten und Vorzüglichsten auf dem Gebiete der Mode und der Handarbeiten auch alles Dasjenige berücksichtigt, was für das Leben der Frau in und außer dem Hause von Nutzen und Interesse sein kann.

Unsere Rubr. aus den besten Quellen geschöpft, wird stets Geschmack, Einfachheit und Eleganz vereinigen. Die dazu gehörigen Beschreibungen und Schnittmuster geben die genauste Anleitung zur **Selbstanfertigung** der gesammten Frauen- und Kinder-Toilette.

Auf dem weiten Gebiete der Handarbeiten bringt **„Haus und Welt"** Alles, was an Interessantem und Neuem auftaucht, soweit es practisch und ausführbar ist.

Die Redaction des belletristischen Theils stellt sich als Grundsatz, nur stylvolle, unterhaltende und belehrende Artikel zu geben; sie will bildend und erheiternd auf die Frau wirken und wird darin durch Beiträge der beliebtesten, deutschen Schriftsteller unterstützt.

Die **Ausgabe mit colorirten Modekupfern** giebt zwei Bilder in jeder Nummer, oder 52 jährlich, von denen 12 in doppeltem Format à 6 Fig. erscheinen.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei: ein Prospect des neuen Volks- und Familienblattes:

**Die „Neuzeit" Lesehalle für Alle.** Von diesem neuen, im Verlage von Werner Große in Berlin, Besselstraße 17, erscheinenden Blatte liegen uns die beiden ersten Hefte vor, und wir glauben allen unseren Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie auf dieses neue, sehr zeitgemäße Unternehmen aufmerksam machen. Das Journal beginnt mit der fesselnd geschriebenen Erzählung: **„Der eiserne Graf"** von **George F. Born.** Dieser Titel birgt nicht nur die Geschichte eines 6 Mannes, es ist die gesammte hochinteressante Geschichte der letzten zwanzig Jahre, die hier in ungemein anmuthiger Weise vor uns aufgerollt wird. An fernerem Inhalte erwähnen wir: **„Die Auswanderer."** Ein Roman von dem beliebten Volksschriftsteller August Schrader. — **„Ulrich von Hutten, der Ritter deutscher Nation."** Eine Erzählung für's deutsche Volk von Dr. E. Woerle. — **Renata, oder Müßiggang ist aller Laster Anfang."** Eine spannend geschriebene Original-Novelle von E. H. von Dedenroth. Außerdem bringt jedes Heft der „Neuzeit" ein **reichhaltiges Feuilleton**, welches alle Wissensgebiete der „Neuzeit" umfaßt, und jugendlich frisch, wie ein reicher, immer quellender Born, Alle befriedigen und Alle erfreuen wird. — In der That, dieses neue und praktisch arrangirte Unternehmen begrüßen wir mit großer Freude, und wünschen, daß die Absicht des Herausgebers der „Neuzeit", „Gutes zu wirken", im vollsten Umfange erreicht werde!

Der enorm billige Preis; jedes 6 Bogen starke Heft kostet nur 3 Sgr., macht es auch bei dem Unbemittelstten möglich, an dem Genusse der Lectüre der „Neuzeit" Theil zu nehmen. **Alle zwei Wochen erscheint ein Heft der „Neuzeit".**

Abonnements auf dies in zweiwöchentlichen Heften à 3 Sgr. erscheinende Volks- und Familienblatt besorgt prompt und schnell

**Die Expedition dieses Blattes sowie sämmtliche Buchhandlungen.**

Ein solider **Junge**, der das **Drechslergeschäft** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

**Fr. Knapp,**
Drechsler in Kusel.

## Fahrplan

vom 6. November 1871.

**Von Kusel nach Landstuhl.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 7 | Uhr | 15 | Min. Morgens. |
| 1 | „ | 25 | „ Mittags. |
| 5 | „ | 30 | „ Abends. |

**Von Landstuhl nach Kusel.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 9 | Uhr | 30 | Min. Morgens. |
| 3 | „ | 35 | „ Mittags. |
| 7 | „ | 50 | „ Abends. |

**Von Homburg nach Zweibrücken.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 6 | Uhr | 11 | Min. Morgens. |
| 9 | „ | 40 | „ „ |
| 12 | „ | 10 | „ Mittags. |
| 1 | „ | 21 | „ „ |
| 2 | „ | 35 | „ „ |
| 4 | „ | — | „ „ |
| 7 | „ | 40 | „ Abends. |
| 9 | „ | 37 | „ „ |

**Von Zweibrücken nach Homburg.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Uhr | 15 | Min. Morgens. |
| 8 | „ | 30 | „ „ |
| 11 | „ | 30 | „ „ |
| 12 | „ | 45 | „ Mittags. |
| 2 | „ | — | „ „ |
| 3 | „ | 25 | „ „ |
| 6 | „ | 45 | „ Abends |
| 9 | „ | — | „ „ |

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...örig. (R. S.)
...und Staatsbibliothek in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 136.** **Freitag, den 10. November** **1871.**

### Tagesereignisse.

München, 6. Nov. Aus dem Umstande, daß einige oder vielleicht alle Regierungspräsidenten eine Anzahl Exemplare des Abdrucks der Beantwortung der Herz'schen Interpellation den Bezirksämtern mit dem Auftrag übersandten: dieselbe an intelligente Bürgermeister, Lehrer u. s. w. zu vertheilen, damit sie für die weitere Verbreitung des Inhalts in geeigneter Weise Sorge tragen — darüber wird in klerikalen Blättern großes Aufsehen gemacht. Als ob die Staatsregierung nicht nur das Recht, sondern vielmehr die Pflicht habe, dafür zu sorgen, daß ihre Entschließungen und Erklärungen die möglich größte Verbreitung im Volke finden. Wäre dieser Pflicht namentlich von den äußeren Behörden immer und allenthalben vollständig entsprochen worden, so wäre die Bevölkerung, namentlich jene auf dem Lande, von den wahren Intentionen der Staatsregierung besser unterrichtet, als es so vielfach der Fall ist, und es würden dann auch die nur zu oft lügnerischen Behauptungen einer bekannten Partei und deren Organe weniger Einfluß üben können. Das aber eben ist es, was man befürchtet, und deßhalb so viel Aufhebens darüber, daß eine der allerwichtigsten Erklärungen der Staatsregierung eine größere Verbreitung zur Belehrung des Volkes finden soll.

München, 8. Nov. In Passau wurde gestern das Urtheil in Sache des Dr. Jirngibl gegen Hrn. Joseph Bucher verkündet. Herr Bucher wurde schuldig befunden der Ehrenkränkung an Dr. Jirngibl und zu 150 fl. Geldstrafe verurtheilt, ferner zur Tragung sämmtlicher Kosten und zur Veröffentlichung des Urtheils in den beiden hiesigen Tagesblättern auf Kosten des Beklagten.

Der Erzbischof von München hat der Universität die Ludwigskirche, in welcher bisher der akademische Gottesdienst gehalten wurde, verschließen lassen, und nun hat sich der derzeitige Rektor, Stiftsprobst v. Döllinger wegen Uebertassung der sogenannten Studienkirche ebenfalls an das Kultusministerium gewendet, das nunmehr gewöhnigt sein wird, zu der schon durch die Altkatholikengemeinde in Betreff dieser Kirche angezogten Frage Stellung im Sinne der Erklärung vom 14. Oktober d. J. zu nehmen, d. h. die Studienkirche den Altkatholiken zum Mitgebrauch zu überlassen. Und was wird dann der Erzbischof thun? Schon ist es aufgefallen, — bemerkt der „Kurier" — daß der Muth dieses Herrn wohl an abhängige Pfarrer reicht, höher hinauf aber bis jetzt sich noch nicht gewagt hat. Bei der vielgerühmten römischen Konsequenz müßte nicht blos das gesammte Ministerium, welches die erwähnte Erklärung erlassen, sondern auch der König, welcher dieselbe genehmigt hat, längst exkommunizirt sein; noch aber hat man Nichts davon gehört, daß Hr. v. Scherr, der so tapfer gegen die Pfarrhäuser in Tantenhausen und Kieferfelden aufgetreten ist, auch gegen die Ministerhotels und den Königspalast eine Expedition unternehmen will.

Berlin, 6. Nov. Der neue Entwurf des Münzgesetzes, wie er von den betreffenden Ausschüssen nachträglich eingereicht worden, ist, wie man erfährt, im Plenum des Bundesrathes in unveränderter Fassung zur Annahme gelangt und sofort dem Reichstage überwiesen worden.

Der „Reichsanzeiger" publicirt eine Verordnung des Reichskanzlers, betreffend die Erweiterung der Druckſachenbeförderung mit der Post. Es sollen darnach von jetzt ab auch Drucksachen über 15 Loth bis 1 Pfund einschließlich zur Versendung unter Band mit der Briefpost zugelassen werden. Dieselben unterliegen ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts einem einheitlichen, vom Absender vorauszubezahlenden Porto von 3 Gr. bez. 11 Kreuzern.

Paris, 7. Nov. Wie der Times aus Paris telegraphirt wird, meldet eine Depesche des dem Hauptquartier des Generals v. Manteuffel attachirten Herrn v. Saint Vallier, daß gewisse Streitpunkte zwischen der Occupationsarmee und den Bewohnern der zuletzt zu räumenden sechs Departements durch das Einschreiten der Generale Manteuffel und Groeben beseitigt worden sind. Die deutschen Soldaten werden in Zukunft nicht mehr bei den Einwohnern einquartiert, sondern in den Casernen oder in eigens errichteten hölzernen Baracken untergebracht. Den Bewohnern des Departements dürfen ferner wieder Jagdscheine ausgestellt werden.

Wien, 7. Nov. Beide „Pressen" melden: Beust gab seine Entlassung. Der „N. Freien Presse" zufolge war ihm der Wunsch dazu nahe gelegt worden. Daselbe Blatt nennt als Nachfolger Beust's den Grafen Andrassy. Der Reichsfinanzminister Lonyai sei an des letzteren Stelle zum ungarischen Ministerpräsidenten bestimmt.

Aus der Schweiz, Ani. Nov. Im Canton Zürich ist nunmehr die Trennung von Kirche und Schule vollständig durchgeführt. Der Religionsunterricht aller Confessionen ist durch das neue Schulgesetz von dem Lehrplan der Primär- und Mittelschulen ausgeschlossen. Es ist den Einzelnen überlassen, wie sie für die religiöse Unterweisung ihrer Kinder sorgen wollen.

---

**Telegraphischer Schiffsbericht.**

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Thuringia Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 18. Oct. von Hamburg direct abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

---

Kusel, 10. Nov. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 1 kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 5 fl. — kr. Haser 3 fl. 53 kr. Erbsen 4 fl. 46 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Kaiserslautern, 7. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 2 kr. Korn 5 fl. 53 kr. Spelzkern 7 fl. 29 kr. Spelz 5 fl. 26 kr. Gerste 5 fl. — kr. Haser 3 fl. 59 kr. Erbsen 4 fl. 58 kr. Wicken 3 fl. 55 kr. Linsen 5 fl. 19 kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 Stück — kr. Kartoffeln

Homburg, 8. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 10 kr. Korn 5 fl. 47 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Haser 4 fl. 2 kr. Mischfrucht 6 fl. 10 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Speier, 7. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 4 kr. Korn 5 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 2 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Haser 4 fl. 21 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Neustadt, 7. Nov. per Zentner Weizen 8 fl. 19 kr. Korn 6 fl. 3 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Haser — fl. — kr.

Digitized by Google

## Licitation.

**Samstag, den 23. November 1871,** Nachmittags 2 Uhr zu **Föckelberg** in der Wirthschaft von Friedrich Seyl II.

Auf Ansthen der Erben des zu Föckelberg wohnhaft gewesenen und verlebten Bergmannes Philipp Diehl, als: den Repräsentanten und Nachkommen dessen verstorbenen Bruders Peter Diehl, im Leben Bergmann zu Föckelberg und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau Philippine Raab: I. der Kinder des verlebten Peter Diehl, weiland Drechsler zu Föckelberg, und zwar: 1. aus dessen erster Ehe mit der verlebten Carolina Appel, nämlich: a. Carolina Diehl, Ehefrau von Jacob Leixner, Metzger und Ackerer in Föckelberg wohnend und des Letztern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, b. Philipp Diehl, Schneider allda wohnhaft, 2. aus dessen zweiter Ehe mit der noch lebenden Louise Leixner, gewerblos in Föckelberg wohnend, als: a. Carl, b. Philippina und c. Katharina Diehl, alle 3 noch minderjährig und vertreten durch ihre genannte Mutter als Vormünderin und durch Jacob Jung, Drechsler in Föckelberg als Nebenvormund. II. Margaretha Elisabetha Diehl, ohne Gewerbe allda wohnend, Wittwe von Jacob Jung, werden durch den hierzu committirten unterzeichneten zu Kusel wohnenden Notär:

ein Acker von 54 Dez., Föckelberger Bannes, sowie 40 Dez. Wiese auf dem Banne von Niederstaufenbach in 2 Parzellen der Unttheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

**Pasquay,** k. Notär.

## Wiesen-Versteigerung.

**Freitag, den 17. November 1871,** Nachmittags 5 Uhr dahier zu **Kusel** bei Wirth Häberle lassen die Erben des dahier verlebten **Andreas Graß** abtheilungshalber versteigern:

80 Dez. Wiese in der Rothelsbach, Bann Kusel, neben Ph. Koch und Pb. Sommer;
59 Dez. Wiese in der oberen Goilbach, Bann Kusel, neben H. J. Pitthan und Chr. Braun;
17 Dez. Wiese in der Biermachers-wies, Bann Bledesbach, neben J. Schng.

**Heck,** k. Notär.

## Schuldienst-Erledigung.

Durch das Ableben des pensionirten Schulverwesers Friedrich Steig, ist die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier vacant geworden.

Diese Schulverweserstelle wird hiermit zur Bewerbung mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 325 fl., ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt, bis **15. November l. J.** hierorts einzureichen.

Kusel, den 28. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Fr. Bell II.**

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von

**J. Kleinschmidt.**

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen,** sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

## Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorräthige

## Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweckmäßige Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

*Neuen Maase und Gewichte*

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

**200 Bilder,**

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie.

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist außer der üblichen Stempelgebühr 15 Kr.

**Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.**


Der diesjährige

## Konker Martinimarkt

wird auf **Montag,** den **13. November** nächsthin abgehalten.

Pettersheim, 3. November 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Zimmer.**


**Gelbe Zahlen: Facon-Rand: Gries- und Eier-Nudeln, Eiergerste, Sago, grüne Kerne, Maccaroni, sowie alle übrigen Artikel** empfiehlt zu billigen **festen** Preisen

**Fr. Kreutz** in Kusel.


In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist erschienen:

Der **Lahrer Hinkende Bote** für **1872.** Preis 12 kr. Der **Winzer am Haardtgebirge.** Preis 4 kr. **Simion's Deutscher Reichskalender.** Preis 18 kr.

**G. Marggraff.**

## Logis-Vermiethung.

**Jacob Metzger** jr. hat im Wittwe Schwinn'schen Hause 2 Zimmer, Speicher und Keller, sodann im Wittwe Ries'schen Hause 1 Zimmer und Küche zu vermiethen.

Beide Logis können sogleich bezogen werden.

Ein Zimmer mit Keller und Streicher ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Blts.


**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage gratis**

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

**Farbigen-Schnitt-Mustern**

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nkr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 45 enthält:

„Eine unglückliche Liebe." Novelle. Von Adelheid von Auer. — „Auf dem Klosterfriedhof." — „Blicke auf das Kulturleben aller Erdtheile." Von Dr. Ost. — „Ein räthselhafter Selbstmord." — „Albert Lindner's dramatische Dichtungen." Von Oskar Blumenthal. — „Allerseelen." Von Franz Hirsch. — „Für Haus und Herd." „Allerlei." Räthsel. Arithmetisches Räthsel. Biersilbige Charade. — „Correspondenz." — An Illustrationen folgende: Auf dem Klosterfriedhof. Felix Mendelssohn-Bartholdy mit Noten und Facsimile. Es ist bestimmt in Gottes Rath.

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**

**Der Lahrer Hinkende Bote für 1872, vortrefflich wie immer, ist erschienen.**


**Frankfurter Börsencourse**

vom 9. November 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45¼ |
| Preuß. Friedrich'sdor | fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . . | | 9 42-44 |
| ausl. Imperiales . | „ | 2 24½-25½ |
| Dollars in Gold . | „ | 2 30-32 |
| Holl. 10 fl.-Stücke | „ | 9 53-55 |
| Dukaten . . . . | | 5 34-36 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Staatsbibliothek in München.


# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 137.** **Sonntag, den 12. November** **1871.**


## Tagesereignisse.

**München**, 6. Nov. In der heutigen monatlichen Sitzung der Münchener Local-Schulcommission gab Bürgermeister Erhardt eine Regierungsentschließung bekannt, nach welcher der Schulinspektor Vicar Pöppel in Haidhausen wegen Renitenz gegen die Beschlüsse der beiden städtischen Collegien bezüglich der Errichtung von Parallelcursen mit Verwendung weltlicher Lehrerkräfte in der untern Classe der Klosterschule in Haidhausen seiner Stelle als Schulinspector enthoben und der Klosteroberin jede fernere unbefugte Einmischung in Schulsachen untersagt wurde. Als Stellvertreter des suspendirten Schulinspectors Pöpel wurde Rechtsrath Schrett aufgestellt. Weiter wurde nach der bekannt gegebenen Regierungs-Entschließung dem Schulinspector Pfarrer Reger in der Au wegen ungeeigneten Verhaltens in der gleichen Sache mit Enthebung von seiner Stelle betraut.

Hr. Landrichter Kuby hat das auf ihn übergegangene Mandat für die bayerische Abgeordnetenkammer abgelehnt. Die schon erwähnte Versammlung von Delegirten der pfälzischen Altkatholiken-Vereine wird am Sonntag den 19. Nov. d. Js., Vormittags 10½ Uhr im Saale der Theaterrestauration in Kaiserslautern abgehalten. Jeder Altkatholik ist zur Betheiligung eingeladen.

Aus **München** wird gemeldet, daß an die bayerische Regierung von Seite des Bundeskanzleramtes die Aufforderung ergangen sei, für den zu errichtenden „obersten Rechnungshof für das deutsche Reich", welcher sechs Mitglieder zählen wird, ein Mitglied in Vorschlag zu bringen.

**Speier**, 11. Nov. Durch den Secretär des pfälzischen Landraths, Herrn Landrichter Baillant, erhalten wir die freundliche Mittheilung, daß zufolge einer vorgestern bei der kgl. Regierung eingelaufenen Ministerial-Entschließung zur Unterstützung für Angehörige der pfälzischen Reservisten und Landwehrmänner die Summe von 84.000 fl. allerhöchsten Orts bewilligt worden ist. Mit der Prüfung der bei der k. Regierung zum Zweck dieser Unterstützungen bereits vorliegenden Gesuche ist der ständische Ausschuß des Landraths betraut und wird sich derselbe nach Schluß der Sitzungen mit dieser Aufgabe befassen.

**Berlin**, 10. Nov. In der morgen beorstehenden Reichstagsdebatte, über die Münzreform werden die Nationalliberalen gegen Commissionsberathung, für materielle Erhaltung des Münzregals bei dem Reiche mit bereitwilligster Entgegennahme des Bundesrathsbeutwurfs als Grundlage sich aussprechen.

**Berlin**, 10. Nov. Die Feierlichkeit zur Enthüllung des Schillerdenkmals hat, dem Programm gemäß, unter Theilnahme einer großen Menschenmenge, um 11 Uhr Vormittags stattgefunden. Der Kaiser, der Kronprinz und die Prinzessinnen Karl und Friedrich Karl wohnten der Feierlichkeit in der Beletage der Schaudung bei, Feldmarschall Wrangel, die Minister v. Selchow und v. Ihenplitz, die Präsidenten des Reichstages und viele Abgeordnete hatten auf dem für die Ehrengäste reservirten Podium Platz genommen. Die Feier wurde durch den Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott" eingeleitet. Nach Uebergabe des Standbildes an die Stadtbehörden, der Verlesung der bezüglichen Urkunde und der Weiherede des Oberbürgermeisters Seydel fiel die Hülle unter dem Jubel der Menge, welche ehrfurchtvoll das Haupt entblößte. Zum Schluß der Feier wurde das Lied „an die Freude" gesungen.

Ein französischer Werber ist in der gestern abgehaltenen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt und ihm damit hoffentlich benommen worden, sein verbotenes Handwerk auch fernerhin fortzusetzen.

**Wien**, 10. Nov. Die heutige „Amtszeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben vom 8. November an den Grafen Beust, worin der Kaiser denselben auf seine durch Gesundheitsrücksichten begründete Bitte von dem Amte des Reichskanzlers, sowie als Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern in Gnaden enthebt, demselben für die ausdauernde selbstlose Hingebung, womit er seinen Pflichten obgelegen, anerkittigen Dank ausspricht und hinzufügt: Ich werde die Dienste nie vergessen, welche Sie in der fünfsechzigen ereignißreichen Epoche Ihrer Wirksamkeit Mir, Meinem Hause und dem Staate geleistet haben. — Ein zweites kaiserliche Handschreiben an den Grafen Beust beruft denselben als lebenslänglichen Mitglied in das Herrenhaus des Reicherathes.

**Bern**, 8. Nov. Im Nationalrath wurde heute die Berathung der Bundesrevision fortgesetzt. Art. 18. wird nach dem Antrag der Revisionscommission angenommen, wonach jeder Schweizer vom 20. bis 44. Altersjahr militärdienstpflichtig ist.

**Brüssel**, 11. Nov. Der Generalrath des Departements der Drome hat mit Stimmenmehrheit den Antrag zum Beschluß erhoben, es möge die vom Cassationshof verweigerte gerichtliche Verfolgung der Heiserchelfer Louis Napoleons beim Staatsrath durch 2. December 1851 wieder aufgenommen werden.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 24. Oct. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 158 Passagiere, 1350 Tons Ladung, 34366 Dollars Contanten und 99 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff Hammonia Capt. Mayer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, traf am 4. Nov. wiederum eine Reise via Havre nach New-Orleans an und hatte außer einer starken Briefs- und Packet-Post 300 Tons Ladung, 21 Passagiere in der Cajüte und 220 im Zwischendeck an Bord.

### Frucht-Mittelpreis.

**Zweibrücken**, 9. Nov. per Ztr. Weizen 7 fl. 47 kr. Korn 5 fl. 52 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilig. 4 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 4 fl. 1 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

**Worms**, 10. Nov. per Ztr. Weizen pfälzer 16 fl. — kr., Korn 10 fl. 50 kr. per 180 Pfd., Gerste 8 fl. 10 kr. per 160 Pfd. Haser 5 fl. 40 kr. per 120 Pf.

**Mainz**, 10. Nov. per Ztr. Weizen fl. 15. 30 bis fl. 15. 45. Korn 11 fl. 45. bis fl. 12 —. Gerste fl. 10. —. bis fl. 10. 10 Haser fl 5. —. bis 5. 10. Spelz fl. —. —.

Digitized by Google

## Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht verschied im hiesigen Krankenhause

**Franz Dürr,**

Schriftsetzer,

nach 8tägigem schweren Krankenlager.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Kusel, den 12. November 1871.

**Im Namen der Hinterbliebenen:**

*J. Kleinschmidt.*

---

## Schuldienst-Erledigung.

Durch das Ableben des pensionirten Schulvermeserß Friedrich Stein, ist die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier vacant geworden.

Diese Schulvermeserstelle wird hiermit zur Bewerbung mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 325 fl., ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt, bis **15. November l. J.** hierorts einzureichen.

Kusel, den 28. Oktober 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Fr. Bell II.**

---

Der diesjährige

## Konker Martinimarkt

wird auf **Montag**, den **13. November** nächstthin abgehalten.

Petersheim, 3. November 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Zimmer.**

---

## Zur Veröffentlichung von Seiten dankbarer Eltern.

Herrn Hofisteranten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 10. August 1871. Ein Kind von 1½ Jahren an einer starken Lebergeschwulst, Athemnoth, Appetitlosigkeit und Obstruction leidend, machten die Eltern sehr besorgt. Wer dem unglückliche Kind sah, zweifelte an seinem Aufkommen. In dieser Noth wandte ich mich dem **Johann Hoff'schen** Malzextract-Gesundheitsbier zu. Mein Kind ist nach längerer Anwendung dieses herrlichen Getränkes **nicht allein vollständig genesen, sondern es nimmt bei nunmehrrochtenem Gebrauch desselben tagtäglich,** zu meiner gegenseitigen Freude, **an Körperfülle und Lebhaftigkeit zu.** Schlossermeister **Scheidenreich.** Dorotheenstraße 70 in Berlin.

**Verkaufsstelle bei Chr. Ludw. Blitt in Kusel.**

---

Ein Zimmer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Blts.

---

Seit 16 Jahren erscheint:

## Ziehungsliste

sämmtlicher in- und ausländischen

**Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen etc.**

Regelmäßig wöchentlich 1 Nummer ca. 1 Bogen stark.

Diese Zeitung enthält **Verlosungen sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und Communalpapiere, bringt Verzeichnisse noch nicht eingelöster gezogener Nummern, sowie solche früher gezogener Serien resp. Nummern,** und ersetzt durch ihre Zuverlässigkeit jedes Controll-Büreau von Staatspapieren. — Preis pro Quartal nur **15 Sgr.** oder **54 Fr. rhein.**

Frühere complette Jahrgänge à **2 Thr.**, soweit der Vorrath reicht.

Abonnements durch alle Postanstalten und Buchhandlungen, in Kusel durch die Expedition dieses Blattes.

Auch mit Portoaufschlag direkt und franco zu beziehen vom Verleger

*W. Levysohn* in Grünberg i. Schl.

---

**Wer** ein Gut, ein Haus, Hotel ꝛc. kaufen oder verkaufen, pachten oder verpachten will,

**Wer** einen Posten zu besetzen hat oder einen solchen sucht,

**Wer** irgend etwas in eine beliebige Anzahl von Zeitungen einrücken beabsichtigt, wende sich an die Annoncen-Expedition von

## Rudolph Mosse,

officiellen Agenten sämmtlicher Zeitungen des Inn- und Auslandes,

**Frankfurt a. M.**

**Zeil 15.**

Straßburg, München, Nürnberg, Berlin, Wien, Prag, Hamburg, Zürich.

**Daselbst** wird Jedermann Rath ertheilt, welche Zeitungen für jeden einzelnen Fall sich als erfolgreich erwiesen haben;

**Daselbst** werden alle Annoncen sorgfältig abgefaßt und für einen angemessenen Preis hergerichtet;

**Daselbst** kosten die Inserate nur dasselbe, wie in den Zeitungs-Expeditionen, da dieses Institut als

## Central-Stelle

aller existirenden Zeitungen besondere Vortheile von denselben genießt. Das Renommee der Firma bürgt für solide Bedienung.

*Discretion*

wird auf das strengste beobachtet, die einlaufenden Offertbriefe werden uneröffnet an die betreffenden Reflectanten, ohne deren Namen preiszugeben, pünktlich und ohne Provisionsberechnung übermittelt.

---

## Für Glaser!

Ein **Bleizug** ist billig zu verkaufen bei **Peter v. Ehr** in Rehweiler.

---

Bei **Peter v. Ehr** zu **Rehweiler a. Gl.** steht ein sehr guter **Fuhrwagen** mit Leitern und Diebeln, ebenso Ackergeräthschaften, zum Verkaufe.

---

Ein solider **Junge**, der das **Drechslergeschäft** erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

**Fr. Knapp**, Drechsler in Kusel.

---

## Epileptische Krämpfe

**(Fallsucht.)**

heilt brieflich mit einem bundertfach bewährten Mittel

*A. Witt,*

Linden-Strasse 18. Berlin.

---

**Der Lahrer Hinkende Bote für 1872, vortrefflich wie immer, ist erschienen.**

---

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden bei

**G. Marggraff,** Buchbinder.

---

**Frankfurter Börsencourse**

vom 11. November 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | | 1 fl. 45-45¼ |
| Preuß. Friedrichsdor | fl. | 9 58-59 |
| Pistolen | fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke | „ | 9 18-19 |
| Kais. Imperiales | „ | 9 42-44 |
| Dollars in Gold | „ | 2 24½-25½ |

---

## Fahrplan

vom 6. November 1871.

**Von Kusel nach Landstuhl.**

7 Uhr 15 Min. Morgens.
1 „ 25 „ Mittags.
5 „ 30 „ Abends.

**Von Landstuhl nach Kusel.**

9 Uhr 30 Min Morgens.
3 „ 35 „ Mittags.
7 „ 50 „ Abends.

**Von Homburg nach Zweibrücken.**

6 Uhr 11 Min. Morgens.
9 „ 40 „ „
12 „ 10 „ Mittags.
1 „ 21 „ „
2 „ 35 „ „
4 „ — „ „
7 „ 40 „ Abends.
9 „ 37 „ „

**Von Zweibrücken nach Homburg.**

4 Uhr 15 Min. Morgens.
8 „ 30 „ „
11 „ 30 „ „
12 „ 45 „ Mittags.
2 „ — „ „
3 „ 25 „ „
6 „ 45 „ Abends.
9 „ — „ „

---

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in M.
R. S.)

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 138.** **Mittwoch, den 15. November** **1871.**

## Tagesereignisse.

In der Nachmittagssitzung des pfälzischen Landraths vom 9. Nov. brachte Herr Schleip einen Antrag ein, die Kreisregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß den pfälzischen Gemeinden alle durch den Krieg veranlaßten Kosten baldmöglichst ersetzt werden, welcher Antrag dem V. Ausschusse übergeben wurde.

München, 11. Nov. Se. Maj. der König hat zur Durchführung der Vorschriften des Art 59 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 16. April 1871 bestimmt, daß bei den Aushebungen der Wehrpflichtigen in den Jahren 1872 und 1873 je eine und eine halbe Altersklasse heranzuziehen sei, und demnach bei Aushebung der Altersklasse 1851 diejenigen Wehrpflichtigen als laufender Jahrgang zu behandeln seien, welche in der Zeit vom 1. Januar 1851 bis 30. Juni 1852 geboren wurden.

Berlin, 7. Nov. Der Reichskanzler erhielt durch ein Gesetz vom 14. Juni d. J. die Ermächtigung, den Bedarf für die Betriebsausrüstung der von Reichs wegen in Elsaß-Lothringen erworbenen Eisenbahnen vorschußweise bis zur Höhe von 5 Millionen Thalern aus der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung zu entnehmen. In der Motivirung des bezüglichen Antrags wurde damals schon hervorgehoben, daß zur Verborgung von Eisenbahnen mit dem normalmäßigen Betriebsmaterial durchschnittlich 100,000 Thlr. auf die Meile erforderlich seien. Da die elsaß-lothringischen Bahnen eine Längenausdehnung von etwa 10 Meilen haben, so bedarf es zu ihrer vollen Ausrüstung einer Summe von 10 Mill. Thrn. Die erwähnte Bewilligung erfolgte zum einstweiligen Behelf bis in den Spätherbst d. J. Vor kurzem ist nun beim Bundesrath ein Gesetzesentwurf eingebracht, welcher darauf anträgt: mit Einschluß der oben bezeichneten 5 Mill. Thlr. Dem Reichskanzler den Betrag von 11,440,000 Thlrn. für die elsaß-lothringischen Eisenbahnen aus bereiten Mitteln der Kriegsentschädigung zur Verfügung zu stellen. Dieser Betrag soll außer der Materialbeschaffung namentlich auch für Instandsetzung der Bahnkörper und für Erweiterungen von Bahnhofs-Anlagen Verwendung finden. Bis Mitte Mai k. J. werden die genannten Eisenbahnen im Ganzen mit 177 Lokomotiven, 24 Packwagen und 436 Personenwagen, sowie mit 750 bedeckten und 5534 offenen Güterwagen versehen sein.

Pesth, 11. Nov. „Pesti Napló“ meldet: In dem gestern abgehaltenen Ministerrathe machte Graf Andrassy die Mittheilung, daß er das Ministerium des Aeußern übernommen habe. Die Nachfolgerfrage erörternd, sprachen sich sämmtliche Minister nach eigener Ansicht wie nach der herrschenden Parteistimmung für die Ministerpräsidentschaft Lonyay's aus. Graf Andrassy erklärte, er habe sich in gleichem Sinne gegenüber dem Kaiser geäußert und seine Ansicht die volle Billigung des Monarchen gefunden. Diese vom Ministerrathe abgegebene Erklärung wurde sofort Lonyay telegraphisch mitgetheilt. Derselbe soll heute hier eintreffen.

Paris, 8. Nov. General Trochu, im Verbihan zum Präsidenten des Generalrathes ernannt, hielt bei Antritt dieses Amtes eine Rede, aus welcher folgende Stelle bemerkenswerth ist. Nachdem er daran erinnert, daß er einen Theil der Ereignisse, die sich im Jahre 1870 erfüllten, vorausgesehen habe, fährt der General fort: „Ein Theil der französischen Bevölkerung hat mit seinem Glauben zuerst die Kenntniß des Wahren und Falschen, dann die von Recht und Unrecht und endlich die von Mein und Dein verloren, eine furchtbare Steigerung, welche die Frucht des Hochmuths ist. Denn wir leben seit langen Jahren in den Lobsprüchen und den Zeichen der Bewunderung, welche wir uns selbst zuerkennen, und es hat nicht den Anschein, daß wir, durch so viele grausame Lehren der Vorsehung gewitzigt, zu mehr Bescheidenheit und einer ernsteren Prüfung der Thatsachen zurückkehren. Die politischen Parteien und mehr noch die persönlichen Interessen streiten sich um das Land. Das ist ein sehr niedriges moralisches Niveau, und Jedermann, dessen Charakter sich dieser Erniedrigung widersetzt, wird zur von Kugeln durchlöcherten und bald umgeworfenen Zielscheibe.“ Der General zieht daraus den Schluß: die Aufgabe des Generalraths sei, diesen Verfall zu bekämpfen, und zwar diesen Kampf auf dem Gebiete der öffentlichen Moral aufzunehmen.

Die letzte New-Yorker Post bringt wieder einige Einzelnheiten über die Zerstörungen, welche das Feuer in Chicago anrichtete. Zerstört wurden 5 Getreide-Elevatoren mit 1,600,000 Bushels Getreide, während 11 Kornspeicher mit 5 Millionen Bushels unversichert blieben. Die Hälfte der Vorräthe von Mehl und Schweinefleisch verbrannten; 50 Millionen Fuß gefügtes Stabholz verbrannten, 240 Millionen Fuß blieben übrig; Kohlen 80,000 Tons verbrannt, 79,000 Tons übrig. Die Vorräthe von Spezereiwaaren, Schnittwaaren, Schuhwaaren verbrannten zum größeren Theil, während von fertigen Kleidungsstücken über die Hälfte zerstört wurde. Trotz alledem wurde kaum mehr als die Provisionen von 3 Wochen zerstört. Es stehen noch 30,000 Häuser. Nach einer sorgfältigen Schätzung ergibt sich, daß Chicago nicht weniger als 20, aber nicht mehr als 25 Prozent seiner Mobilien und Immobilien verloren hat.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreuz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Hanck von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 25. Okt. von Hamburg via Havre abging ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angelangt.

## Frucht-Mittelpreis.

Landstuhl, 13. Nov. (per Zentner.) Weizen — fl. — kr., Korn 5 fl. 44 kr., Spelz 5 fl. 7 kr., Haser 3 fl. 57 kr., Gerste 4 fl. 53 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 3 fl. 50 kr., Erbsen 5 fl. 22 kr. 6 Pfd. Kornbrod 27 kr. 1 Pfd Butter — kr. 1 Dutzend Eier — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 14. Nov. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Kaiserslautern, 14 Nov. Während die Stimmung im Fruchtgeschäft namentlich auf den Märkten am Rhein in der abgelaufenen Woche eine sehr flaue war, hatten wir auf unserem heutigen ziemlich gut besuchten Martini Markt bei behaupteten vorwöchentlichen Preisen durchschnittlich belebtes Geschäft. — Beim Schlusse unseres Blattes konnten die amtlich berechneten Mittelpreise noch nicht festgesetzt worden, weßhalb wir dieselben erst morgen mittheilen können.

Digitized by Google

## Danksagung.

Allen Denjenigen, welche die irdische Hülle des in einem Alter von 17 Jahren entschlafenen

**Franz Dürr**

**aus Kitzingen**

zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, besonders aber den Trägern, den tiefgefühltesten innigsten Dank.

Kusel, den 14. November 1871.

**Im Namen der Hinterbliebenen:**

Dessen Schwester,

*Anna Dürr.*


**Sichere Hilfe für Leidende.**

Flechten. Scropheln. Drüsen. offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und dergl. hartnäckige Uebel werden gründlich geheilt durch meine in 26jähriger Praxis bewährte Heilmethode. Behandlung brieflich. Die Mittel liefere ich selbst und gebe zu einem Versuche, der auch dem Unbemittelsten den Gebrauch ermöglicht. Amtlich beglaubigte Zeugnisse.

Adresse:

Professor Louis Wundram

in Cöln.


## Oeffentliche Danksagung.

**Sehr geehrter Herr Professor Wundram in Cöln.**

Eine der schönsten, aber auch seltensten Tugenden im Leben, ist die Dankbarkeit. Ich kann und darf nicht unterlassen, Ihnen meinen innigsten Dank zu bezeugen Ihren vorzüglichen Blutreinigungskräutern habe ich nächst Gott die Heilung meines Magenleidens zu verdanken. Lange Jahre litt ich darauf gelitten; alle Hülfe in hiesiger Gegend, die ich gebraucht, war vergeblich, bis ich endlich in den oben erwähnten Blutreinigungskräutern das Mittel gefunden, welches mir meine Gesundheit vollständig wieder gegeben. Ich kann solches Heilmittel daher nicht nur genug empfehlen, sondern bitte Ew. Wohlgeboren, diesen Heilfall zum Wohle der leidenden Menschheit öffentlich bekannt machen zu lassen

In tiefster Achtung und Dankbarkeit verharrt Ew Wohlgeboren ergebenster

J. H. Speckeler.

Stühren, Amt Freudenberg (Prov. Hannover), den 11. Januar 1870.

**Weitere amtliche Beweise der verschiedensten Krankheitsfälle, sowie ausführliche Preisliste und jede nähere Auskunft gegen frankirte Anforderung unentgeldlich.**

Adresse für Briefe:

Professor L. Wundram

in Cöln a. Rhein

## Zugelaufen!

Ein junger brauner **Hühnerhund.** Derselbe kann gegen Erlegung der Inserationsgebühren und Fluttergeld in Empfang genommen werden bei

**Rechtenbach,** Polizeidiener zu Kusel.

Bei **Peter v. Ehr** zu **Rehweiler a. Gl.** steht ein sehr guter Fuhrwagen mit Leitern und Dielen, ebenso Ackergeräthschaften, zum Verkaufe.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich dahier eine

## Schönfärberei und Druckerei, chemische Wasch- und Bleicherei

unterhalte und Herrn **Gustav Marggraff** zur Uebernahme von Effekten ermächtigt habe, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird und eine reiche Auswahl der neuesten gefärbten und gedruckten Muster stets zur gefälligen Ansicht und Auswahl offen liegt.

Auch werden Straußfedern und Fransen zum Färben übernommen.

Indem ich besonders auf meine Wäscherei für Herrenkleider aufmerksam mache, versichere ich reellste und schnelle Bedienung.

**Landstuhl,** den 27. September 1871.

G. Stadtmüller.


**Ausnahmsweise billige Preise**

für

## Auswanderer und Reisende

nach

## Amerika

über

**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool**

mit ausgezeichneten

## Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung

**Friedrich Kreutz in Kusel.**

Zu **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.


## Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

**Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.**

Für den Handbetrieb von fl. 88. an.

Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pf. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet.

Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von fl. 220. an.

Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl 230. an.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik den

***MORITZ WEIL junior in Frankfurt a.*** oder ***M.*** an einen der Herren Agenten.


**Das Neue Blatt 1871.**

Gibt allen Abonnenten monatlich eine große

**Extra-Mode-Beilage** gratis

umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen-Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

**Der Preis bleibt wie bisher:**

**12½ Sgr.**

**Vierteljährlich pränumerando**

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80 Nr. Oest. W., oder 1 Franc 60 Centimes.

Die soeben eingetroffene Nr. 46 enthält:

„Eine unglückliche Liebe." Novelle. Von Adelheid von Auer. — „Wer einmal in des Liebsten Sterbestunde." Von Ernst Scherenberg. — „Durch Lothringen und Elsaß." Von Ludwig Loffler. — „Der Polizeiagent." Von A. K — „Der St. Martinsvogel." Von Justus Freimund. — „Pariser Skizzen" Von Dr. Ernst Eckstein. — „Handel und Verkehr." „Allerlei:" Vom Rhein. Eine geschmackvolle Uhr. Schwäbische Sprichwörter vor dreißig bei Jahren. Zeitgemäße Räthsel. Arithmetisches Räthsel. Logogryph — „Correspondenz". — An Illustrationen folgende: Durch Lothringen und Elsaß. (Titelvignette) Ein Coupefenster II Classe bei Guntershausen. Vormittag auf der Esplanade zu Metz. Pernsalische Polizei in Metz. Treppenthürmchen in Thionville. Im Dom zu Metz. Wo die Wasser sich scheiden Glücklich. Die Rigibahn. Das Hoftheater in Darmstadt.

**Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.**


**Frankfurter Börsencourse**

vom 13 November 1871.

| | |
|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45¼ |
| Preuß-Friedrich'sdor fl | 9 58-59 |
| Pistolen. . . . fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 18-19 |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

Königl. Hof- [illegible] in München.
(R. S.)

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 139. Freitag, den 17. November 1871.

### Tagesereignisse.

München, 11. Nov. Der König hat zur Durchführung der Vorschriften des Art. 59 der Verfassung des deutschen Reichs vom 16. April 1871 bestimmt, daß bei den Aushebungen der Wehrpflichtigen in den Jahren 1872 und 1873 je eine und eine halbe Altersclasse heranzuziehen sei, und demnach bei Aushebung der Altersklasse 1851 diejenigen Wehrpflichtigen als laufender Jahrgang zu behandeln seien, welche in der Zeit vom 1. Januar 1851 bis 30. Juni 1852 geboren wurden.

München, 14. Nov. Das vom Kultusministerium aus Anlaß der Eingabe der Altkatholiken um Ueberlassung der Studienkirche von dem Rektor des Ludwigsgymnasiums abverlangte Gutachten wurde zustimmend abgegeben. Bezüglich dieser Angelegenheit, sowie des Münchener Schulstatuts erwartet man auf Grund der vollendeten Rezesrate eine baldige definitive Entscheidung. — Die zweite gestern Nachmittag im großen Museumssaale von Pater Hyazinthe abgehaltene Vorlesung war von einem zahlreichen und gewählten Publikum besucht. Der Redner sprach von der Bedeutung der Religion für die Familie. Die Vorlesungen über die kirchliche Frage der Gegenwart werden fortgesetzt werden.

München. Ueber den Pfarrvikar Bernhard in Kiefersfelden hat das erzbischöfliche Ordinariat die privatio beneficii (Entsetzung von der Pfründe) ausgesprochen.

Regensburg, 10. Nov. Vor einigen Tagen durchzogen mehrere Trupps Arbeiter, deren Mienen den unverkennbarsten Ausdruck von Elend und tiefer Bekümmernis zeigten, mit Frauen und Kindern die Stadt, und bald ward es kund, daß die Unglücklichen böhmische Arbeiter seien, welche von den einheimischen Arbeitern an der neuen Ostbahnstrecke gewaltsam vertrieben, bei der hiesigen Behörde Hilfe suchten. Soeben erfahren wir nun, daß die Flucht der Böhmen die Folge eines wahrhaften Gemetzels war, in welchem siebeu Mann auf der Stelle todt blieben, eine weit größere Anzahl aber schwerere und leichtere Verletzungen erhielten. Da die mit heiler Haut davongekommenen nichts als das nackte Leben besaßen, so wurde denselben gern freie Rückfahrt bis zur Grenze gewährt. Der Grund des höchst beklagenswerthen Ergeignisses lag, dem Vernehmen nach, einzig darin, daß die fremden Arbeiter sich mit weniger hohen Löhnen begnügten, als die einheimischen.

Für die altkatholische Kirchengemeinde St. Lorenz zu Kempten haben sich 400 Mitglieder, darunter über 300 Familienhäupter, eingezeichnet; Zusicherungen weiteren Beitritts sind gegeben. Es soll nunmehr an den König ein Gesuch um Anstellung eines Pfarrers, Einweisung desselben in den Besitz, eventuell Mitbesitz der Kirche St. Lorenz, in die Vorstandschaft der Kirchenverwaltung, Uebergabe der Zivilstandsregister ꝛc. gerichtet werden.

Aus der Pfalz, 14. Nov. Wie die „Kaiserst. Ztg." meldet, sind der Pfalz für Beihülfen an ihre aus Frankreich ausgewiesenen Angehörigen 203,345 fl. angewiesen. — Die „Neust. Ztg." vernimmt, daß die bischöfliche Behörde in Speyer ihrem Clerus den „gemessenen Befehl" ertheilt habe, alle prononcirten Altkatholiken „baldmöglichst" feierlich zu exkommuniciren.

In einem dieser Tage an die Bürgermeister ergangenen Erlasse hat das kgl. Bezirksamt die Gemeinde-Verwaltungen auf die derzeit unzulänglichen Gehaltsbezüge der Lehrer verwiesen und den Wunsch ausgesprochen, bei Legung der Budgets pro 1872 die Lehrergehalte entsprechend zu erhöhen. Voraussichtlich werden manche Gemeinden diesem zur Lebensfrage gewordenen Gegenstand — zumeist aus subjektiven Rücksichten — nicht die gehörige Würdigung schenken; um so erfreulicher ist es, zu hören, wie rechtlich und billig denkende Gemeinde-Verwaltungen in objektiver Beziehung dem so gerechten Wunsche nachzukommen sich bestreben. So hat der Gemeinderath von Irheim in seiner Sitzung vom 8. November auf Grund des erwähnten bezirksamtlichen Erlasses den beiden Lehrern für 1872 eine Zulage von je 25 fl. bewilligt, wobei bemerkt werden muß, daß in den letzten Jahren jedem der beiden Lehrer eine Gehaltserhöhung von 25 fl. geworden ist. Dies macht einen um so wohlthuenderen Eindruck, als in der Gemeinde mit dem 1. April 1872 eine dritte Schulstelle errichtet wird, welche vorerst einzig aus Gemeindemitteln mit 275 fl. bestritten wird. Den beiden Lehrern ist bei Kassirung der Lehrerwohnungen eine jährliche Wohnungsentschädigung von 75 fl. bewilligt, und erhält jede Schule 36 fl. für Brand. Hierbei ist zu bemerken, daß die Gemeinde Irheim sämmtliche Ausgaben durch Umlagen zu bestreiten hat und daß, trotzdem dieselben die Höhe von 150 Prozent erreichen, der Gemeinderath einstimmig die Gehalts-Aufbesserung der Lehrer und die nothwendig gewordene Errichtung einer III. Schule sowie den Fortbestand der Fortbildungsschule mit größter Bereitwilligkeit beschlossen hat. Ehre einer solchen Gemeinde Verwaltung, die für Hebung des Schulwesens solche Opfer zu bringen den Muth hat! Möge ein so ehrenhaftes Beispiel bei andern, zumal besser gestellten Gemeinden gehörige Nachahmung finden! (D. h. bei finanziell gut situirten Gemeinden sollten die resp. Gehalts-Aufbesserungen wohl bedeutender sein, denn 25 fl. scheinen uns eben doch nur einem Tropfen auf einen heißen Stein gleich zu kommen. „Zw. Ztg."

Darmstadt, 15. Nov. Die hessischen Offiziere wurden heute aufgefordert, sich darüber auszusprechen, ob sie in den preußischen Militärverband eintreten oder Pensionirung beanspruchen wollten. Die Erklärung muß bis zum 19. Nov. in Berlin eingetroffen sein.

Breslau, 11 Nov. Einer Mittheilung der „Bresl. Ztg." aus Beuthen zufolge ist das Urtheil in dem Königshütter Prozesse heute Nachmittag verkündet worden. Auf Zuchthausstrafe wurde erkannt gegen einen Angeklagten 1 Jahr 8 Monate, gegen einen 1 Jahr 6 Monate, gegen sieben 1 Jahr 4 Monate, gegen drei 1 Jahr 3 Monate, gegen einen 1 Jahr 1 Monat. Zu einjähriger Gefängnißstrafe wurde einer verurtheilt; 60 erhielten Gefängniß unter 1 Jahr; 22 wurden freigesprochen. Ein Telegramm der „Schl. Ztg." besagt; Nach dem heute publicirten Urtheil gegen die Excedenten erhielten 28 Angeklagte zusammen 36 Jahre Zuchthaus. Das Maximum der Strafe beträgt 1 Jahr 8 Monate. 67 Angeklagte erhielten zusammen ungefähr 16 Jahre Gefängniß. 22 Angeklagte wurden freigesprochen. Die Untersuchungshaft wird nicht angerechnet.

Die großen Strikes in Chemnitz und Elbing sind beendigt; dagegen soll es, wie wir hören, in Kaiserslautern spucken. Uns wurde gestern wenigstens erzählt, daß in einer größeren Baumwollweberei ein Drittel der Arbeiter (circa 60) die Arbeit eingestellt hätten. Näheres haben wir darüber noch

Digitized by Google

nicht erfahren, und sind geneigt, dies eher für ein allerdings kostspieliges Martini-Markt-Vergnügen zu halten. „K. Ztg."

Endlich (am 15. d.) veröffentlicht die Wiener „Amtsztg." ein kaiserliches Handschreiben, durch welches Graf Andrassy zum Minister des kaiserl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt und demselben gleichzeitig der Vorsitz im gemeinsamen Ministerrathe übertragen wird.

New-York, 14. Nov. Auf dem von Stettin hier eingetroffenen Schiffe „Franklin" kamen während der Fahrt 41 Todesfälle in Folge Cholera vor.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Allemania Capt. Barends von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 28. Okt. von Hamburg direkt abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Capt. Meyer von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Actien-Gesellschaft' welches von New-York am 31. Oct. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Post an Land gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 121 Passagiere, 1150 Tons Ladung, und 99 Briefsäcke.

### Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 17. Nov. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 1 kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Erbsen 4 fl. 55 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 18 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 20 kr.

Kaiserslautern, 14. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 3 kr. Korn 5 fl. 48 kr. Spelzkern 7 fl. 33 kr. Spelz 5 fl. 26 kr. Gerste 5 fl. 1 kr. Hafer 4 fl. 2 kr. Erbsen 5 fl. 4 kr. Wicken 4 fl. 6 kr. Linsen 5 fl. 9 kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 Stück — kr. Kartoffeln

Homburg, 15. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 5 kr. Korn 5 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Hafer 3 fl. 59 kr. Mischrucht 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Neustadt, 14. Nov. per Zentner Weizen 8 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 57 kr. Spelz 6 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 6 kr. Hafer 4 fl. 12 kr.

Speier, 14. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 0 kr. Korn 5 fl. 43 kr. Gerste 5 fl. 1 kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr.

## Ausschreiben.

Die neu errichtete protestantische Schulverweserstelle dahier, welche mit dem 1. Januar 1872 besetzt werden soll, wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben, mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 325 fl.

Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt, bis zum 1. Dezember l. Js. hierorts einzureichen.

Kusel, den 16. November 1871.

Das Bürgermeisteramt.

**Fr. Bell** ll.


**Gelbe Zahlen-Facon-Band-Gries- und Eier-Nudeln, Eiergerste, Sago, grüne Kerne, Maccaroni, sowie alle übrigen Artikel** empfiehlt zu billigen **festen** Preisen

**Fr. Kreutz** in Kusel.

## Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Placons à 30 Kr. = 8½ Sgr.

## Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. = 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leuberger** in Kusel.

Bei **Peter v. Ehr** zu **Rehweiler a. Gl.** steht ein sehr guter Fuhrwagen mit Leitern und Diebien, ebenso Ackergeräthschaften, zum Verkaufe.

## Für Glaser!

Ein **Bleizug** ist billig zu verkaufen bei **Peter v. Ehr** in Rehweiler.

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen,** sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

Für die bestbekannte

## mechanische Spinnerei Bäumenheim

nimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen und Weben an

**Christian Dick** in Kusel.

Das Garn kommt in 3 Wochen retour, wenn vor dem 1. Dezember aufgegeben.

## Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorräthige

## Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweiseitige Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

*Neuen Maase und Gewichte*

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

**200 Bilder,**

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie,

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist außer den üblichen Stempelgebühr 18 Kr.

**Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.**


### Frankfurter Börsencourse

vom 16. November 1871.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Kassen-Scheine | 1 fl. 45-45¼ | 20 Francs Stücke | 9 18-19 |
| Preuß. Friedrich'sdor fl | 9 58-59 | Holl. 10 fl.-Stücke | 9 53-55 |
| Pistolen | 9 40-42 | Dukaten | 5 34-36 |
| | | östr. Imperiales | 9 42-44 |
| | | Tratten in Gold | 2 24½-25½ |


Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Digitized by Google

K. Hof- und Staatsbibliothek
(K. S.) in München.

# Pfälzer.

## Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

**Nro. 140.** **Sonntag, den 19. November** **1871.**

## Tagesereignisse.

**München**, 17. Nov. Dr. Hirschwälder, vom Erzbischofe von München wegen Theilnahme an dem Altkatholiken-Congreß bereits suspendirt, wurde von dem Fürstbischof von Breslau, dessen Jurisdiction er unterstellt ist, wegen der Abhaltung altkatholischen Gottesdienstes in der Gasteikirche, excommunicirt.

**Speier**, 16. Nov. Bei der heute dahier stattgehabten Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für den Bezirk Frankenthal-Speier wurde der Staatsanwalt Müller von Frankenthal gewählt.

(Auszug aus den Verhandlungen vom 14. Nov.) Bezüglich der von den HH. Wies und Schleip über Entschädigung für alle Kriegskosten gestellten Anträge beschließt der Landrath Folgendes:

„In Folge der einstimmigen Klagen aus allen Theilen der Pfalz über sehr mangelhafte unverhältnißmäßig geringe Vergütung für viele durch den Krieg veranlaßte Kosten, welche der Staat zu tragen hat, in Erwägung, daß bei der überall an den Tag getretenen Begeisterung die Bevölkerung der Pfalz wohl zu jeder Entlastung sich bereit erwiesen hätte, im Falle der Verlauf des Krieges die größten Opfer erfordert hätte, ist Angesichts des glänzenden Ausganges des Krieges, Angesichts der durch den Friedensvertrag mit Frankreich festgesetzten reichen Entschädigung Deutschlands die an den Tag getretene Voreuthaltung der Erfüllung selbst bescheidener Anforderungen für verlangte Dienste und Ausgaben im höchsten Grade zu beklagen, und stellt daher der Landrath an die kgl. Staatsregierung das dringende Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß allenthalben volle Entschädigung gewährt werde, daß namentlich eine dem Rechte und der Billigkeit entsprechende Abänderung der Verfügungen über Fourage-Preise und der Vergütung für Vorspann und verlorene Pferde getroffen und den Gemeinden, welche für Krankenpflege ꝛc. ꝛc. große Ausgaben gemacht haben, solche Vorlagen in voller Weise zurückerstattet werden, insbesondere auch die für Lazarethbauten und hiefür bezügliche Einrichtungen. Endlich dürfte es sich empfehlen, denjenigen Gemeinden, die zur Bestreitung der Kriegskosten Darlehen aufgenommen, behufs deren Rückzahlung die dazu nöthigen Mittel nöthigenfalls unvers zinslich oder gegen billigere wie gewöhnlich übliche Zinsen zuzuweisen."

Die Vorgänge in Kiefersfelden fordern allmälig ein energisches Einschreiten der Regierung. Der zur ultramontanen Minorität der Bevölkerung zählende Bürgermeister hat den Auftrag des Bezirksamts Rosenheim, ein Reskript mit der offiziellen Bezeichnung des Pfarrers Bernard als des einzigen regierungsseitig anerkannten Geistlichen von Kiefersfelden zu vertheilen, einfach unerfüllt gelassen. Gleichzeitig hat der Erzbischof von Scherr den exkommunizirten Pfarrer jetzt auch seiner Pfründe entsetzt. Es liegt auf der Hand, daß die in diesen Vorgängen zu Tage gekommene Wiederspenstigkeit gegen die Staatsregierung nicht blos durch die Belassung des Pfarrers Bernard in seiner Stellung, sondern auch durch ein förmliches Einschreiten gegen die ungehorsame Lokalbehörde kann verwortet werden muß, wenn die Autorität der Regierung nicht erheblichen Schaden leiden soll.

**Berlin**, 15. Nov. Mit Rücksicht auf die günstige Lage der Finanzen hat die preußische Regierung es für angemessen erachtet, schon gegenwärtig die Frage wegen Aufhebung der Zeitungssteuer und Kalendersteuer in Erwägung zu nehmen und zwar unabhängig von der allgemeinen Stempelgesetzfrage.

**Berlin**, 15. Nov. Der nun officiell bekannt gewordene Text des Bescheides, welchen der Kaiser und König auf die Eingabe der preußischen Bischöfe ertheilt hat, macht hier einen bedeutenden Eindruck. Aus der ganzen Haltung dieses Bescheides geht hervor, daß der König durch das Auftreten der Bischöfe sich tief verletzt fühlt.

**Bern**, 16. Nov. Der Nationalrath untersagte heute in der Berathung des Art. 31 der Verfassung, die Errichtung von Spielbanken betr.: Die bereits bestehenden dürfen nach Ablauf ihres Vertrages letzterm nicht erneuern. Allfällige noch im laufenden Jahre ertheilte Concessionen seien ungültig und der Bund besitzt, auch gegen Lotterien einzuschreiten. Artikel 32 verleiht dem Bund die Befugniß, über Gewerbebetrieb und Gewerbepolizei — einschließlich der auf Verwendung von Arbeitern und Kindern in Fabriken bezüglichen Verhältnisse — einheitliche Vorschriften zu erlassen. — Der Geschäftsbetrieb von Privatunternehmungen im Versicherungswesen unterliegt der Bundesgesetzgebung und der Aufsicht des Bundes.

**Paris**, 13. Nov. Folgendes sind dem „Gaulois" zufolge die französischen Festungen, welche noch von den Deutschen besetzt sind: Im Departement der Ardennen Mezières, Rocroy, Sedan und Lonuwy. In dem Lager von Chalons bildet das 10. bayerische Infanterieregiment den größten Theil der Garnison. Ferner in der Maine Vitryle-François, in der Meuse Toul, Montmédy und Verdun, in der Haute-Marne und den Vogesen Alles, was nur einem belagerten Platze ähnlich sieht; endlich in dem ehemaligen Departement Oberrhein Belfort, welches von 5 Bataillonen des 21. und 61. preuß. Infanterieregiments, von einer Abtheilung Belagerungsartillerie und einer Compagnie Pioniere besetzt ist.

Der „Verein" der Offiziere der Pariser Garnison zur Verbreitung der deutschen Sprache und zur Uebersetzung militärischer Schriften des Auslandes in's Französische gibt eine Monatsschrift heraus, auf welche der Kriegsminister und der Präsident der Republik abonnirt haben. Die jüngste Nummer meldet, daß ein Studiensaal demnächst geöffnet werden soll; sobald die Werke, über die man verfüge, geordnet seien, wolle man als Versuch wöchentlich zwei Mal sich „in Form von Unterhaltungen" in der deutschen Sprache beschäftigen. „Südle" macht die Offiziere darauf aufmerksam, daß das Erlernen des Deutschen eine ernste, anhaltende und zähe Arbeit erfordere.

Von der südrussischen Gränze, Ende Oct. Schon seit langer Zeit dringen allerlei unheimliche Gerüchte von Centralasien her, wo die Gährung der Gemüther eine sehr intensive zu sein scheint. Daß gar viele russische Militärposten nächtlicherweile getödtet, daß ganze Pikete, aus 40 bis 60 Mann bestehend, überfallen und nach hartnäckigem Kampf ganz überwältigt und niedergemacht wurden — solche schauderhafte Geschichten und dergleichen mehrere bilden in Centralasien seit einigen Monaten, im übrigen Rußland seit mehreren Wochen das Tagesgespräch. Die Regierung rückte nicht mit der Sprache heraus, und das gab der Combination den unbeschränktesten Lauf. Endlich entschloß man sich den Schleier wenigstens theilweise zu lüften, und die öffentliche Meinung erkennt, daß ein schwerer Kampf sich in Centralasien vorbereitet.

Digitized by Google

Die erbitterte Stimmung, welche gegen die fremden Eindringlinge stets in jenen Gegenden geherrscht hatte, ebnete den Boden für die Thätigkeit eines nagelneuen Propheten, der sich Ischana-isch-Mohammed-Chatif nennt, und der schon über mehrere hundert, einige sagen über mehrere tausend, der verwegensten Abenteurer verfügt. Pardon gibt diese Räuberschaar nie. In Karaksiak erschien der Prophet nur in Begleitung von 80 Reitern, ließ den commandirenden Officier erschießen, von der Mannschaft suchten die meisten ihr Heil in wilder Flucht, einige fielen auf dem blutigen Schauplatze. Einen Soldaten oder Kosaken fand man zu Kohie verbrannt im Ofen des in Flammen aufgegangenen Gebäudes. Er hatte sich aus Furcht in Stücke zerrissen zu werden verkrochen, da sich die Nachricht verbreitet hatte, der Prophet habe beschlossen, alle ihm in die Hände fallenden „Feinde des Glaubens“ in kleine Stücke zu zertheilen! Die Localregierung hat natürlich die energischsten Maßregeln getroffen, um dem unheimlichen Menschen das Handwerk zu legen.

New-York, 27. Oct. Es ist, als schritte ein Engel der Zerstörung durch das Land und ließe Feuer vom Himmel regnen, denn jetzt sind auch im westlichen New-York und in Pennsylvanien zerstörende Waldbrände ausgebrochen. Das Unglück im Westen kann man sich kaum zu gräßlich vorstellen. Ein Aufruf an das Volk der Vereinigten Staaten aus Michigan entrollt in folgenden Worten ein entsetzensvolles Bild: „Wir bedürfen sofortiger und wirksamer Hülfe. In Staate Michigan haben wenigstens 12,000 bis 15,000 Menschen Obdach, Nahrung, Kleidung, die Ernte, die Pferde und das Hornvieh eingebüßt. In der Schreckensnacht von Chicago waren 2000 Leute am östlichen Ufer des Michigan und 5000 bis 6000 am westlichen Ufer des Huronensees fast völliger Entblößung verfallen. Innerhalb der zwei oder drei Wochen sind noch mehr Dörfer und Ansiedelungen vernichtet, und der Schaden läßt sich gar nicht ermessen. Noch brennt es, und noch brechen immer neue Feuer aus. Stündlich erweitert sich der Kreis der Verwüstung, und es wird viel gelitten. Ein langer, strenger, kalter Winter naht heran. Vielen von den Hülfsbedürftigen kann nur zu Wasser genaht werden, und bald wird die Schifffahrt aufhören. Alles muß im nächsten Monat oder in höchstens 6 Wochen geschehen. Jetzt muß geholfen werden, oder alle kommen um.“ Und nicht besser sieht es im nordwestlichen Wisconsin.

## Verschiedenes.

— München, 16. Nov. Der frühere Regierungspräsident der Pfalz, Herr v. Hohe, ist so schwer erkrankt, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Herr v. Hohe wurde kurz vor seiner Pensionirung von einem schweren Schlaganfalle betroffen und hatte sich seit der Zeit nicht mehr erholen können.

— Bei Saint Etienne fand am 8. d. in der Grube Jalin eine Explosion statt. Am nächsten Morgen befanden sich noch 97 Mann in der Grube, 57 waren herausgeholt worden, darunter 22 Todte.

## Landwirthschaftliches.

Worms, 11. November.

Drainirung. Zu Langenfeld a. d. S. kamen 215 Morgen durchaus versumpfter Wiesen für 3000 Thlr. in Besitz des Herrn Hilse. Derselbe ließ das Areal sofort mit einem Kostenaufwande von 5275 Thlr. drainiren, so daß ihn das Areal nun 8275 Thlr. stand. Vor kurzer Zeit hat er dasselbe für 45,000 Thlr. als gutes Wiesengelände verkauft.

Die Düngung mit desinficirten Stoffen. Da die Bindung des Ammoniaks in der Mistjauche mit Schwefelsäure, oder die Fixirung desselben im Stallmiste mit Gyps Verbindungen erzeugt, die von den Pflanzen als Nahrungsmittel gerne aufgenommen werden, ist durch zahlreiche Versuche außer Zweifel gestellt. Dagegen wird von manchen Seiten behauptet, die Desinfection mit Eisenvitriollösung oder Eisenchlorürlauge erzeuge Dungstoffe, die unter Umständen ungünstig auf das Pflanzenwachsthum wirken müßten. Dies wird allerdings der Fall sein, wenn man ungehörige Mengen von Eisenvitriol anwendet, indem dann leicht eine allzustarke Versäuerung der Dungstoffe eintritt, andrerseits aber auch ein Uebermaß von löslichem Eisen nachtheilig auf andere in dem Boden und in den Dungstoffen enthaltenen Pflanzennahrungsmittel wirken müßte. In richtigem Maße angewendet, erlangen durch Eisenvitriol desinficirte Dungstoffe keine üblen, im Gegentheile vortheilhafte Wirkungen, dies ist durch das in der Schweiz seit Jahrzehnten übliche Verfahren, der Gülle Eisenvitriol zuzusetzen, zweifellos erwiesen, wie auch in der Provinz Rheinhessen und vielfach anderwärts angestellte sorgfältige Beobachtungen ergeben haben, daß die mit Eisenvitriol versetzte Jauche namentlich in Weinbergen vortrefflich wirkt. Wie die mit Karbolsäure desinficirten erzeugten Dungstoffe auf das Pflanzenwachsthum wirken, ist durch Culturversuche noch nicht ermittelt; wiewohl indessen anzunehmen ist, daß dieselben keine nachtheilige Wirkung äußern werden (wirkt ja doch der freivolsthaltige Ruß auch sehr vortheilhaft) hat doch die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms eine Reihe von Versuchen in Gang gesetzt, deren Ergebnisse Aufschluß über die Wirkung der karbolsauren Dungstoffe gewähren werden. Die einschlägigen Versuche sind zunächst der Raps-, Winterhalmfrucht- und Wiesencultur zugewendet worden und sollen im künftigen Frühjahre vorzugsweise auf den Gemüsebau gerichtet werden.

## Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat October 1871.

Geboren:

1) am 2. Karl Heinrich, S. d. Johann Peter Seimetz, Strumpfweber, und dessen Ehefrau Elisabetha Koch, von Blankenrath.
2) am 4. Jakob, S. d. Ehel. Jakob Lebeck, Schuster, und Karolina Emrich.
3) am 5. Wilhelmine, T. d. Ehl. Karl Locher, Schreiner, und Charlotta Rübel.
4) am 14. Louise, T. d. Ehel. Ludwig Hoffmann, Fuhrmann, und Elisabetha Mischler.
5) am 17. Ludwig August, S. d. Ehel. Adam Frank, Postillon, und Philippina Kuhn.
6) am 21. August Karl, S. d. Ehel. Ludwig Unold, Schreiner, und Karolina Wolfskeil.
7) am 26. Margaretha, T. d. Ehel. Adam Schmidt, Schafknecht, und Karolina Wernig, v. Niedersaulenbach.
8) am 30. Wilhelmina Katharina, T. d. Ehel. Friedrich Decker, Wagner und Elisabetha Hellriegel.
9) am 30. Helena, T. d. ledigen Elisabetha Benedum.
10) am 29. Henriette, T. d. Ehel. Marx Weil, Kaufmann und Philippina Ehrlich.

Gestorben:

1) am 1. Andreas Groß, Fuhrmann, 68 Jahre alt.
2) am 2. Ludwig Königstein, 5 Monate alt, v. Haschbach.
3) am 5. Veronika Kimmich, ohne Gewerbe, 70 Jahre alt, Wittwe Benedum.
4) am 17. Katharina Schmidt, ohne Gewerbe, 87 Jahre alt, Wittwe von Johann Lieber.
5) am 19. Dominikus Eisele, Kaufmann, 38 Jahre alt.
6) am 22. Karl Winter, Färber, 70 Jahre alt.
7) am 31. Friederika Louisa Sophia Jakobina Pfender, ohne Gewerbe, 81 Jahre alt, Wittwe Eberitsch.

Verehelicht haben sich keine.

### Telegraphischer Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Friedrich Kreutz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Westphalia Capt. Schwensen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 15. Nov. wiederum eine Reise via Havre nach New-York an und hatte außer einer starken Briefe- und Packet-Post volle Ladung, 94 Passagiere in der Cajüte und 519 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff Silesia Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 1. Nov. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 15 Stunden wohlbehalten in New-York angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Bandalia Capt. Fransen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 31. Oct. abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 14 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in Cuxhafen angelangt.

Zweibrücken, 16. Nov. per Ztr. Weizen 7 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 33 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilig 4 fl. — kr. Spelz 5 fl. 9 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haber 4 fl. 0 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Worms, 17. Nov. per Ztr. Weizen pfälzer 14 fl. 55 kr., Korn 10 fl. 27 kr. per 180 Pfd., Gerste 7 fl. 40 kr. per 160 Pfd. Haser 5 fl. 15 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 17. Nov. per Ztr. Weizen fl. 15 — bis fl. 15. 45. Korn 11 fl. 30. bis fl. 11 50. Gerste fl. 10.—. bis fl. 10. 15 Haser fl. 5. 5 bis 5. 10. Spelz fl. — —.

Digitized by Google

# Bekanntmachung.

**Die Aushebung der Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1872 (Altersklasse 1851/52) betreff.**

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 und einer zum Vollzug des Artikel 59 der deutschen Reichsverfassung vom 16. April 1871 erlassenen höchsten Ministerial-Entschließung vom 4. November 1871 beginnt für alle in der Zeit vom 1. Januar 1851 bis 30. Juni 1852 einschließlich geborenen Jünglinge am **1. Januar 1872** die Wehrpflicht.

Unter Bekanntgabe der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ergeht hiemit an sämmtliche diesem Jahrgange angehörigen, in einer Gemeinde des Amtsbezirks heimathberechtigten oder sich allda aufhaltenden Wehrpflichtigen der Aufruf, sich innerhalb der gesetzlichen Frist **vom 1. bis 14. Januar 1872 einschließlich** bei dem Bürgermeisteramte ihrer Heimath-Gemeinde oder ihres Aufenthaltsortes vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden. Wer auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung Anspruch macht, hat in dieser Frist sein desfallsiges Gesuch unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

**Artikel 45 des Wehrverfassungsgesetzes:** Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

**Artikel 46:** Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seiner etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

**Artikel 47:** Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

**Artikel 76 Abs. 1:** Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Der Anspruch auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung ist auf nachfolgende Gesetzesbestimmungen zu gründen:

**Artikel 8 Abs. I u. II:** Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umständе wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

**Artikel 11:** Von der Wehrpflicht sind befreit:

1. die Standesherren und ihre Familien (§. 11 der Beil. IV zur Verfassungs-Urkunde),
2. der geistliche Stand (Tit. IX. §. 1 der Verfassungs-Urkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,
3. der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4. jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

**Artikel 12:** Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1. katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabiturium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;
2. Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;
3. Der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;
4. der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

**Kusel,** den 15. November 1871.

**Königliches Bezirksamt.**

**Closstermeyer.**

**Reffer.**

Digitized by Google

## Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Schulverweserstelle zu **Ehweiler** ist in Erledigung gekommen und wird hiemit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermin bis zum **2. Januar 1872** ausgeschrieben.

Der mit dieser Stelle verbundene Gehalt besteht jährlich incl. Güteranschlag (ad 15 fl.) in 250 fl. baar, nebst freier Wohnung im Schulhause.

Für das ortsübliche Geläute, welches der Lehrer zu besorgen hat, erhält derselbe 3 Parzellen Ackerland in Genuß.

Der Lehrer besorgt ferner das Reinigen des Lehrsaales und bezieht hiefür jährlich 10 fl.

Die Materialien für Beheizung des Lehrsaales liefert die Gemeinde.

Bewerber haben ihre Gesuche mit vorschriftsmäßigen Zeugnissen belegt in der oben angegebenen Zeit bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 18. Dezember 1871.

Das Bürgermeisteramt.
**Fr. Bell II.**

---

## Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr.

## Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. = 8½ Sgr. bei Apotheker **A. Leinberger** in Kusel.

---

**Geschälte Erbsen, gespaltene Erbsen, neue grüne Kerne und Sago** wieder eingetroffen bei

***Fried. Kreutz.***

---

**Epileptische Krämpfe**
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
*A. Witt,*
Linden-Strasse 18. Berlin.

---

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Schreiner **Keller** in Pfeffelbach.

---

**Frankfurter Börsencourse**
vom 28. Dezember 1871.

| | | |
|---|---|---|
| Preuß. Cassen-Scheine | 1 fl. | 45-45½ |
| Preuß. Friedrich'sdor fl. | 9 | 57½-58½ |
| Pistolen. . . . . fl. | 9 | 40-42 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 | 17-18 |
| Dollars in Gold . „ | 2 | 24½-25½ |
| Holl. 10 fl.-Stücke „ | 9 | 53-55 |
| Dukaten . . . . „ | 5 | 31-33 |
| Russ. Imperiales . „ | 9 | 41-43 |
| Ducaten al marco . „ | 5 | 33-35 |

---

**Ausnahmsweise billige Preise**
für
# Auswanderer und Reisende
nach

# Amerika

über
**Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre u. Liverpool**
mit ausgezeichneten
## Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu näherer Auskunft und Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung
**Friedrich Kreutz in Kusel.**

In **Kusel** alleiniger Agent und Vertreter der berühmten Hamburger Postdampfer.

---

## Einladung zum Abonnement
auf die
# „Neue Mühlhauser Zeitung."

Mit dem 1 Januar 1872 beginnt die „Neue Mühlhauser Zeitung" ein neues Abonnements-Quartal. Wie seither, wird dieselbe auch fernerhin nicht nur die nationalen Interessen unseres gesammten deutschen Vaterlandes, sondern vor Allem diejenigen unserer engeren Heimat, des Elsaßes, nach jeder Richtung und mit Aufbietung aller Kräfte zu wahren bemüht sein. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Handel und Industrie des Elsaßes gewidmet und die genauen und vollständigen telegraphischen Börsenbericht über die Baumwollen-Industrie aus allen Hauptplätzen des Continents machen die „Neue Mühlhauser Zeitung" für jeden elsäßer und deutschen Fabrikanten und Handelsmann besonders werthvoll.

Durch tüchtige, für die Zeitung gewonnene Kräfte sowohl am Platze wie auswärts ist dieselbe in den Stand gesetzt, die politischen Ereignisse möglichst schnell und ausführlich zu berichten und das reichhaltige Feuilleton wird stets außer gediegenen Novellen und Reiseskizzen auch Berichte über die neuesten Literatur-Erscheinungen bringen und werden wir mit dem Anfang des neuen Quartals eine längere, sehr gediegene Original-Novelle: „Das Majorat", von M. Ant. Niendorf, zum Abdruck bringen.

Bei der weiten Verbreitung, welche die „Neue Mühlhauser Zeitung" schon seit der kurzen Zeit ihres Bestehens gefunden, eignet sich dieselbe ganz vorzüglich zur Inseration; die in derselben enthaltene Annoncen werden hier noch außerdem unentgeldlich an 25 der belebtesten öffentlichen Plätze als Plakate angeschlagen.

Den Abonnementspreis konnten wir in Folge der zahlreichen Zunahme erniedrigen und beträgt derselbe jetzt nur noch **3 Franken** per Quartal; Inserationspreis 20 Centimes die Sgespaltene Petitzeile oder deren Raum.

**Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten die Zeitung bis 1. Januar 1872 unentgeldlich, vom Tage der Bestellung an, zugestellt.**

Zu zahlreichem Abonniren und Inseriren ladet ergebenst ein.

Mühlhausen, im Dezember 1871.

Die Expedition der
**„Neuen Mühlhauser Zeitung."**

---

Aechte **Schweizer Handdreschmaschinen** mit Eichen-Holz- und Eisen-Gestell neuester Construktion, neue **Amerikanische Handdreschmaschinen**, sowie **Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme unterhält auf Lager und ladet zur gefälligen Einsicht ein

**Chr. Gilcher,** Mechanikus in Kusel.

---

Ein Zimmer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen. Näheres in der Expd. ds. Blts.

**Schulversäumniß-Listen** sind zu haben in der Buchdruckerei von
**J. Kleinschmidt.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

# Pfälzer.

**Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.**

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

**Nro. 158.** **Sonntag, den 31. Dezember** **1871.**


## Tagesereignisse.

München, 29. Dez. Das Cultusministerium verfügte die Einführung des in infallibilistischen Sinne umgearbeiteten Religionshandbuchs an den bayerischen Gymnasien, das noch jüngst der Regierungspräsident der Oberpfalz in seinem Kreise verboten hat. Der Minister wird deßhalb in der Abgeordnetenkammer interpellirt werden.

Berlin, 15. Dez. Nach dem „Milit.-Woch.-Bl." bestanden die Streitkräfte Frankreichs am Schlusse des Waffenstillstandes aus dem 16., 17., 21., 22. und 23. Corps der Armee unter Feldherrn und Chanzy und aus dem neu organisirten 19., 25. und 26. Corps, also im Ganzen aus 8 Armee-Corps = 250,000 Mann. (Ausgeschlossen ist natürlich die in Paris kriegsgefangen gehaltene Armee von Paris = 150,000 Mann.) Die deutsche Feldarmee dagegen bestand am 1. März 1871 aus: 450,075 Mann Infanterie, 57,515 Mann Cavallerie, zusammen 507,580 Mann und 1662 Feldgeschützen. Die deutschen Besatzungstruppen bestanden aus 119,800 Mann Infanterie, 5950 Mann Cavallerie, zusammen 125,750 Mann und 80 Geschützen. Also standen zu der gesammten Zeit, ungerechnet die Offiziere und Beamten, Pioniere, Trains und alle Brauchen 669,875 Mann Infanterie, 63,465 Mann Cavallerie, zusammen 633,330 Mann und 1742 Geschütze in Frankreich. Zu Ersatz- und Besatzungstruppen zum Garnisonsdienst und zur Bewachung der Gefangenen waren noch 250,000 Mann in Deutschland.

Berlin, 26. Dez. Seit einigen Tagen ist eine Anzahl der neuen Reichsgoldmünzen in den Verkehr gebracht; es heißt, die ersten Tausend Zwanzig-Markstücke habe Se. Maj. der Kaiser erhalten. Die Ausführung und Prägung der neuen Münze wird allgemein gelobt. Es gilt als ziemlich zweifellos, daß das Gesetz, welches den gemeinsamen Münzverkehr für ganz Deutschland regeln soll, in der Frühjahrs-Session dem Reichstage vorgelegt wird. Der Entwurf wird, wie zu erwarten, denselben Kräften im Bundeskanzler Amte anvertraut, welche mit dem Reichsgoldmünzen-Gesetz befaßt waren, nur dürften juristische Mitarbeiter hinzugezogen werden.

Aus Montevideo wird gemeldet, daß am 15. Nov. die diplomatischen Beziehungen zwischen England und Banda Oriental abgebrochen worden, weil der Präsident Batlle sich weigerte, die Ansprüche auf Entschädigung britischer Unterthanen, welche durch den gegenwärtigen Krieg ruinirt worden waren, in Erwägung zu ziehen.

Nach Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 17. November, wurde die Stadt Oran in der Provinz Salta durch Erderschütterungen, welche gegen neun Stunden anhielten zerstört. Glücklicherweise sind wenig Menschenleben zu beklagen.

Newyork, 27. Dez. Tweed, welcher vor Kurzem wegen Verwicklung in die großen Unterschlagungen zum Nachtheil der Stadtcasse verhaftet worden war, hat sich geflüchtet. Er war gegen eine Bürgschaft von zwei Millionen Dollars auf freiem Fuße belassen worden.

## Verschiedenes.

— Zweibrücken, 27. Dez. (Alkatholisches.) Der hiesige Verein ist in stetem Wachsen begriffen; heute zählt derselbe bereits 270 Mitglieder. Auch von den eingepfarrten Dörfern kommen zahlreiche Betheiligungen; so sind z. B. in Niederauerbach mit Ausnahme von 2 sämmtliche Katholiken dem Vereine beigetreten. Nächsten Sonntag wird Herr Kaplan Kühn die erste Taufe hier vornehmen.

— Am 18. Dez. brach in Longwy, wo das 3. Bataillon des 13. bayer. Infanterie-Regiments liegt, Feuer aus. Sofort berief das Stationskommando die Truppen zum Löschen; diesen gelang es durch rasches Erscheinen und kühne Anstrengungen das Feuer auf zwei Dachstühle zu beschränken und weiteres Unglück von dem Städtchen abzuwenden. Der Maire hat nun im Namen der von ihrer Angst erretteten Bürgerschaft von Longwy eine Zuschrift an die deutsche Militärbehörde gerichtet, worin er in schmeichelhafter Weise seine Anerkennung und seinen Dank für die ebenso rasche glückliche Hilfeleistung ausspricht.

— (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen vom Monat November 1871.)

| | | |
|---|---|---|
| 238,504 Personen ertrugen | 120,723 fl. | 35 kr. |
| 2,216,273 Ctr. Güter | 211,291 fl. | 49 kr. |
| 1,569,065 Ctr. Kohlen | 134,194 fl. | 7 kr. |
| Summa der Betriebs Einnahmen | 466,209 fl. | 31 kr. |
| Einnahme im Nov. 1870. | 439,039 fl. | 7 kr. |
| Mehr-Einnahme 1871 | 27,170 fl. | 24 kr. |
| Einnahme in den 11 Monaten 1871 | 5,277,244 fl. | 1 kr. |
| " " " 11 " 1870 | 4,384,297 fl. | 16 kr. |
| Mehr-Einnahme 1871 | 892,946 fl. | 45 kr. |

**Telegraphischer Schiffsbericht.**
(Mitgetheilt von Friedrich Krenz in Kusel, alleiniger Agent.)

Das Hamburger Postdampfschiff Bandalia Capt. Franzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 25. Nov. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 28 Tagen wohlbehalten in New-Orleans angelangt.

Das Hamburger Postdampfschiff Cimbria Capt. Winzen von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 5. Dezbr. von Hamburg via Havre abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff Holsatia Cap. Meier von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 12. Dez. abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 2 Stunden wohlbehalten in Plymouth angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dampfer Teutonia bringt 83 Passagiere, 1200 Tons Ladung und 89 Briefsäcke.

---

Zweibrücken, 28. Dez. per Ztr. Weizen 7 fl. 55 kr. Korn 5 fl. 39 kr. Gerste zweihrige — fl. — kr. vierreihig 4 fl. 09 kr. Spelz 5 fl. 07 kr. Erbsen — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 46 kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Landstuhl, 27. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 5 fl. 29 kr., Spelz 4 fl. 40 kr., Hafer 3 fl. 48 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen — fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 26 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Worms, 29. Dez. per Ztr. Weizen pfälzer 15 fl. — kr., Korn 9 fl. 40 kr. per 180 Pfd., Gerste 7 fl. 22 kr. per 160 Pfd. Hafer 5 fl. 20 kr. per 120 Pf.

Mainz, 29. Dez. per Ztr. Weizen fl. 15 30 bis fl. 15. 50. Korn 11 fl. 20. bis fl. 11 45. Gerste fl. 9. 20. bis n. 9. 30. Hafer fl. 5. —. bis 5. 10. Spelz fl. — —.

Digitized by Google

## Holzversteigerung.

**Donnerstag,** den **3. Januar 1872,** Nachmittags ½2 Uhr zu **Altenglan** bei Wirth Georg Hoffmann läßt **Karl Hoffmann** von da auf Credit versteigern:

19½ Klafter Buchen- Scheit- und Prügelholz;
725 buchene Wellen;
6 eichene Baumstämme, 26—40' lang, 10—16" Durchmesser;
3 Buchen-Abschnitte, 12, 15, 18' lang; 8, 9, 13" Durchmesser;
4 hainbuchene ditto 15, 17, 19, 24' lang, 7—10" Durchmesser.

Das Holz sitzt im Bruderwald.

**Heck,** k. Notär.

## Mobiliarversteigerung.

**Freitag,** den **5. Januar 1872,** Nachmittags 2 Uhr zu **Blaubach,** vor der Wohnung des Adjunkten werden folgende Gegenstände zwangsweise öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, nämlich:

3 Zentner Korn, circa 12 Zent. ungedroschenes Korn mit Streb, 25 Zent. Haferstroh und 50 Zent. Heu.

**Kuisel,** den 28. December 1871.

**Böckel,** kgl. Gerichtsvollzieher.

## Stärkungs- und Genesungsmittel.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

**Arnstadt, 16. November 1871.**

Ihr herrliches Malzgetränk-Gesundheitsbier hat mich in meiner Krankheit so gestärkt, daß ich meine frühere Thätigkeit wieder aufnehmen kann. Gebrüne Bauräthin **Bürstlein.** — Bechau, 27. October 1871. Bitte um Zusendung von 5 Pfund Ihrer fürstenden **Malz-Gesundheits-Chokolade. Graf Matuschka.** — Berlin, den 20. November 1871. Meine Frau leidet an Ohren- und Speichelrüsen-Entzündung, wogegen ihr mein Arzt den Gebrauch der Hoff'schen **Brust-Malzbonbons** anrath. **Sackewitz,** Portier, Schelling-straße 5

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

**Höchst wichtig**

## für Bruchleidende.

Bei der Expedition ds. Bits. kann jedermann ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen eines berühmten Brucharztes gratis bezogen werden, welches wohl sichere Anleitung giebt, daß Unterleibsbrüche mit Gewißheit geheilt werden.

## Frankfurter Börsencourse

vom 30. Dezember 1871.

| | |
|---|---|
| Preuß Cassen-Scheine | 1 fl. 45-45½ |
| Preuß.-Friedrich'sdor fl. | 9 57½-58½ |
| Pistolen. . . . fl. | 9 40-42 |
| 20 Francs Stücke . „ | 9 17½-18½ |
| Dollars in Gold . „ | 2 24-25 |
| Holl. 10 fl.-Stücke „ | 9 53-56 |
| Dukaten . . . „ | 5 31-33 |
| Russ. Imperiales . „ | 9 41-43 |
| Ducaten al marco . „ | 5 33-35 |
| Souvereigns . . . „ | 11 44-46 |
| Hochhalt. Silb. p. Zollpf. fl. | 52-½ |

# Gebrüder Spohn in Ravensburg.

## Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei.

### Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen,** wie auch zum **Spinnen** und **Weben**

**Werg, Hanf** und **Flachs,** gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

**Spinnlohn** beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantire ich für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Bauerntücher Zwilche u. s. w. — Webelohn ist äußerst billig.

Der Agent: **A. Clos.**

## Einladung zum Abonnement

auf die

## „Neue Mühlhauser Zeitung."

Mit dem 1. Januar 1872 beginnt die „Neue Mühlhauser Zeitung" ein neues Abonnements-Quartal. Wie seither, wird dieselbe auch fernerhin nicht nur die nationalen Interessen unseres gesammten deutschen Vaterlandes, sondern vor Allem diejenigen unserer engeren Heimat, des Elsaßes, nach jeder Richtung und mit Aufbietung aller Kräfte zu wahren bemüht sein. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Handel und Industrie des Elsaßes gewidmet und die genauen und vollständigen telegraphischen Börsenbericht über die Baumwollen-Industrie aus allen Hauptplätzen des Continents machen die „Neue Mühlhauser Zeitung" für jeden elsäßer und deutschen Fabrikanten und Handelsmann besonders werthvoll.

Durch tüchtige, für die Zeitung gewonnene Kräfte sowohl am Platze wie auswärts ist dieselbe in den Stand gesetzt, die politischen Ereignisse möglichst schnell und ausführlich zu berichten und das reichhaltige Feuilleton wird stets außer gediegenen Novellen und Reiseskizzen auch Berichte über die neuesten Literatur „Erscheinungen bringen und werden wir mit dem Anfang des neuen Quartals eine längere, sehr gediegene Original-Novelle: „Das Majorat", von M. Ant. Nieudorf, zum Abdruck bringen.

Bei der weiten Verbreitung, welche die „Neue Mühlhauser Zeitung" schon seit der kurzen Zeit ihres Bestehens gefunden, eignet sich dieselbe ganz vorzüglich zur Insertion; die in derselben enthaltene Annoncen werden hier noch außerdem unentgeldlich an 25 der belebtesten öffentlichen Plätze als Plakate angeschlagen.

Den Abonnementspreis konnten wir in Folge der zahlreichen Zunahme erniedrigen und beträgt derselbe jetzt nur noch **3 Franken** per Quartal; Insertionspreis 20 Centimes die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

**Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten die Zeitung bis 1. Januar 1872 unentgeldlich, vom Tage der Bestellung an, zugestellt.**

Zu zahlreichem Abonniren und Inseriren ladet ergebenst ein.

Mühlhausen, im Dezember 1871.

Die Expedition der

**„Neuen Mühlhauser Zeitung."**

## Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorräthige

## Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzüglichem humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweifeltige Illustration so klar und überschtlich dargestellten

### Neuen Maase und Gewichte

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

## 200 Bilder,

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

### Illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie.

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist außer der üblichen Stempelgebühr 18 Kr.

**Vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google